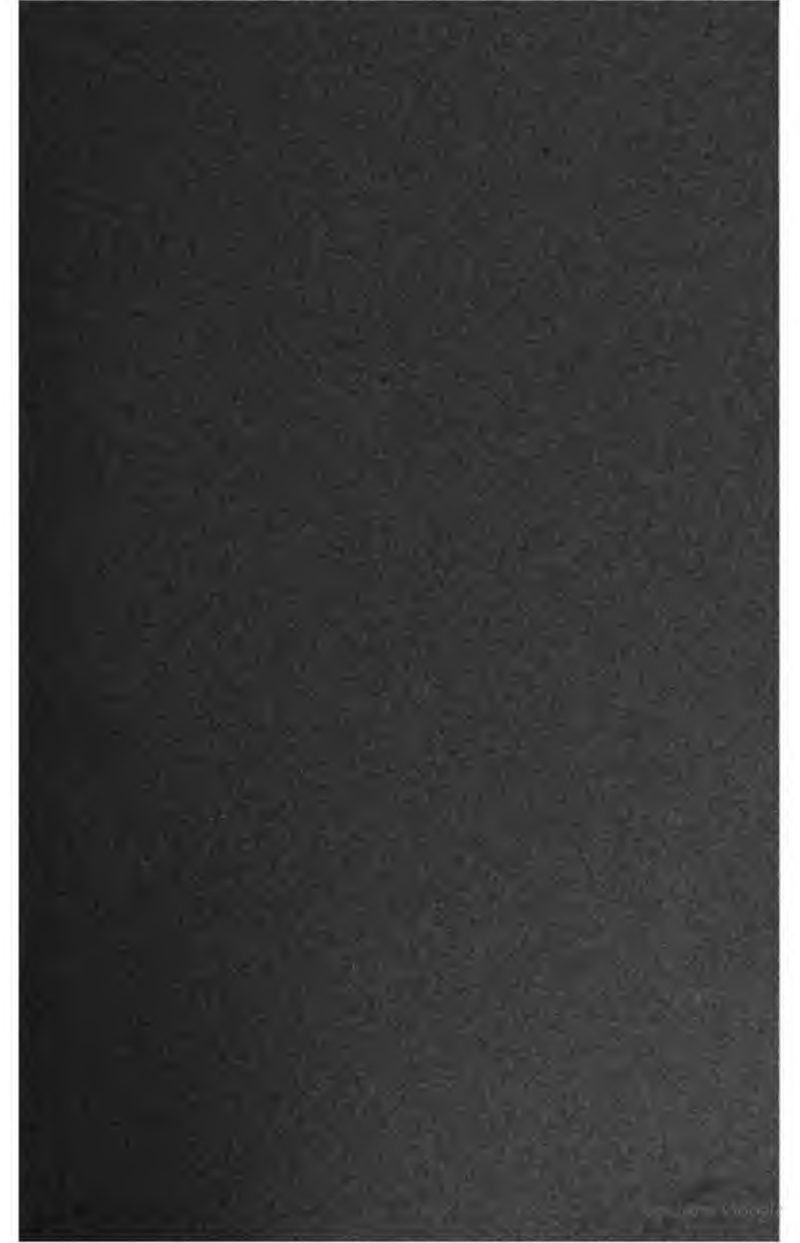
Kunsthandbu... für Deutschland

Königliche Museen zu Berlin


HARVARDIANA
IN·NOV·ANG
ACADEMIA
ET
VE RI
TAS
CHRISTO
ECCLESIAE





KÖNIGLICHE MUSEEN ZU BERLIN

KUNSTHANDBUCH
FÜR
DEUTSCHLAND

VERZEICHNIS
DER
BEHÖRDEN, SAMMLUNGEN, LEHRANSTALTEN UND VEREINE FÜR KUNST, KUNSTGEWERBE UND ALTERTUMSKUNDE



SECHSTE NEUBEARBEITETE AUFLAGE

HERAUSGEGEBEN
VON DER
GENERALVERWALTUNG

BERLIN
DRUCK UND VERLAG VON GEORG REIMER
1904.



Vorwort.

Auf Veranlassung des Königlichen Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hatte die Generalverwaltung der Königlichen Museen im Jahre 1897 die durch den Bibliothekar der Königlichen Museen Dr. Ferdinand Laban neubearbeitete fünfte Auflage des seinerzeit von dem verstorbenen, hochverdienten Kunstfreunde Rudolf Springer in vier Auflagen vorbereiteten Kunsthandbuches für Deutschland herausgegeben.

Diese fünfte Auflage beschränkte sich auf Deutschland allein, da in dem »Handbuch der Kunstpflege in Österreich, herausgegeben im Auftrage des Ministeriums für Kultus und Unterricht« eine selbständige Behandlung des Gegenstandes für Österreich vorliegt.

Inzwischen ist nach siebenjähriger Unterbrechung eine neue Auflage des allgemein als nützlich anerkannten Kunsthandbuches für Deutschland notwendig geworden.

Die Neuauflage wurde von Dr. Max Creutz, Hilfsarbeiter am Königlichen Kunstgewerbe-Museum, bearbeitet.

Alle seit der letzten Auflage eingetretenen Veränderungen, sowie neu entstandenen Sammlungen, Vereine,

Institute etc. haben, soweit sie zu ermitteln waren, Berücksichtigung gefunden.

Für die dem Bearbeiter zugesandten diesbezüglichen Mitteilungen wird hiermit der ergebenste Dank ausgesprochen.

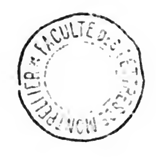
Auch für die Folge ist die Mitteilung von eintretenden Veränderungen und Neuerungen an den genannten Bearbeiter erwünscht.

Berlin, im Januar 1904.

Inhalt.

Abkürzungen.

Bde. = Bände.
Bl. = Blatt.
Geh. Rat = Geheimer Rat.
Hdss. = Handschriften.
K. H. = Königliche Hoheit.
Kr. = Kreis.
Nrn. = Nummern.
Prof. = Professor.
r. = rund (circa).
Reg.-Rat = Regierungsrat.
S. = Seite.
Vgl. = Vergleiche.



1. BEHÖRDEN.

Die Staatsbehörden der Kunstverwaltung.

Baden.

I.

MINISTERIUM DER JUSTIZ, DES KULTUS UND UNTERRICHTS.

Besteht seit 1881.

Präsident: Alexander Frhr. v. Dusch, Geheimrat 1.Kl., Exz.

Ressort des Ministeriums (Unterrichtsabteilung):

1. Die Universitäten Heidelberg und Freiburg.
2. Die Technische Hochschule in Karlsruhe.
3. Die Akademie der bildenden Künste in Karlsruhe.
4. Der Oberschulrat in Karlsruhe.
5. Der Gewerbeschulrat in Karlsruhe.
6. Die Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe.
7. Das Münzkabinet in Karlsruhe.
8. Das Naturalienkabinet in Karlsruhe.
9. Die Direktion der Großh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde in Karlsruhe.
10. Die Konservatoren der Kunstdenkmäler und Altertümer in Karlsruhe.
11. Die Sternwarte in Heidelberg (Königstuhl).

Referent für Mittel- und Volksschul-, sowie Gewerbeschulwesen: A. Becherer, Geheimrat.

Referent für die Hochschulen sowie für Künste und Wissenschaften: Dr. F. Böhm, Ministerialrat.

Oberschulrat:

Direktor: Dr. Ludwig Arnsperger, Geheimrat.

Gewerbeschulrat:

Vorsitzender: Otto Braun, Geh. Oberregierungsrat.

Dem Gewerbeschulrat unterstehen:

1. Die Kunstgewerbeschule samt Kunstgewerbemuseum in Karlsruhe.
2. Die Kunstgewerbeschule in Pforzheim.
3. Die Baugewerkschule in Karlsruhe.
4. Die Schnitzereischule in Furtwangen.
5. Die Uhrmacherschule in Furtwangen.
6. Die Gewerbeschulen des Landes.

Direktion der Großh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde und Konservatorium der Kunstdenkmäler und Altertümer:

Dr. E. Wagner, Geheimrat, Direktor der Großh. Staatssammlungen für Altertums- und Völkerkunde, ord. Mitglied des Oberschulrats.

Ph. Kircher, Oberbaurat Direktor der Großh. Baugewerkschule, Konservator der Baudenkmäler.

Dr. Max Wingenroth, Direktorialassistent der Großh. Staatssammlungen.

Die badische historische Kommission.

Vorstand: Dr. A. Dove, Geh. Hofrat, ord. Professor an der Universität Freiburg.

Sekretär: Dr. F. Weech, Geheimrat, Direktor des Großh. Generallandesarchivs in Karlsruhe.

Die Kommission (seit 1883) hat im allgemeinen die Aufgabe, die Kenntnis der Geschichte des Großherzoglichen Hauses und des badischen Landes zu fördern. Sie besteht aus 10 bis 20 ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern, unter welchen sich die Mitglieder des Generallandesarchivs befinden sollen; die übrigen werden aus den wissenschaftlich geeigneten Persönlichkeiten Badens, sowie des deutschen Reichs und eventuell der deutschen Provinzen Österreichs und der Schweiz gewählt.

II.

MINISTERIUM DES INNERN.

Minister des Innern: Dr. Karl Schenkel, Exz.

Ressort des Ministeriums:

1. Die Landesgewerbehalle in Karlsruhe. 2. Deren Filiale in Furtwangen.

Die Generalintendanz der Großherzoglichen Zivilliste

besorgt die administrativen Angelegenheiten der Gemäldegalerien in Karlsruhe und Mannheim.

Bayern.

MINISTERIUM DES INNERN FÜR KIRCHEN- UND SCHULANGELEGENHEITEN.

Staatsminister: Dr. Ritter von Wehner, Exz., Staatsrat.
Ministerialreferenten:
für die wissenschaftlichen Sammlungen: Dr. Ritter von Bumm, K. Staatsrat.
für die Kunstinstitute: Freiherr von der Heydte, K. Regierungsrat.

Generalkonservatorium der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates.

Generalkonservator: Dr. Karl Alfred Ritter von Zittel, K. Geh. Rat, Universitätsprofessor, Präsident der K. Akademie der Wissenschaften.
Sekretär: Dr. Karl Mayr, Privatdozent an der K. Universität München.

Wissenschaftliche Sammlungen des Staates (soweit sie den Stoffkreis des Kunsthandbuchs berühren):

1. Das Antiquarium.
2. Das Ethnographische Museum.
3. Das Münzkabinett.
4. Die Prähistorische Sammlung.

Außerdem gehören zum Ressort des Ministeriums:

1. Die Hof- und Staatsbibliothek.
2. Die Akademie der bildenden Künste.
3. Die Zentral-Gemäldegaleriedirektion.
4. Die Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung.
5. Das Bayer. Nationalmuseum.
6. Das Erzgießereimuseum.
7. Die Kunstgewerbeschulen.
8. Die Universitäten.
9. Das Maximilianeum.
10. Die Technische Hochschule.
11. Die Industrieschulen.

Zentral-Gemäldegalerie (zugleich Verwaltung der alten Pinakothek):

Direktor: Dr. Franz Ritter von Reber, K. Geh. Rat und ord. Prof. an der K. Technischen Hochschule.
Konservatoren: August Holmberg, K. Prof., Dir. der K. Hofgemälde-Sammlung in der neuen Pinakothek.
Dr. Karl Voll, Privatdozent.
Restauratoren: Alois Hauser, K. Konservator und Prof., Franz Karl Lessig.

Zentral-Gemäldegalerie-Kommission:

Dr. Franz Ritter von Reber, K. Geh. Rat, Prof.
Dr. Wilhelm Schmidt, K. Dir. der Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung.
Alois Hauser, K. Konservator und Prof.

Dr. Heinrich Pallmann, K. Konservator der Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung.

Ludwig Ritter von Löfftz, K. Prof. an der Akademie der bildenden Künste.

Rudolf Ritter von Seitz, K. Prof. an der Akademie der bildenden Künste, Ehrenkonservator des Nationalmuseums.

Dr. Georg Ritter von Laubmann, K. Geh. Rat und Dir. der K. Hof- und Staatsbibliothek.

Peter Halm, K. Prof. an der K. Akademie der bildenden Künste.

Fritz August Ritter von Kaulbach, K. Akademiedirektor a. D.

Hermann Bever, K. Konservator.

Gemäldegalerie im K. Schlosse zu Schleißheim.

Konservator: Herman Bever.

Gemäldegalerie zu Augsburg.

Konservator: Andreas Mayer.

Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung in München.

Direktor: Dr. Wilhelm Schmidt.

Konservator: Dr. Heinrich Pallmann.

Sachverständigen-Kommission für Pflege und Förderung der Kunst durch den Staat.

Vorsitzender: Der K. Staatsminister des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten Dr. Anton Ritter von Wehner.

Mitglieder:

Franz Stuck, K. Prof. an der K. Akademie der bildenden Künste.

Wilhelm von Rümann, K. Prof. an der K. Akademie der bildenden Künste.

Hans von Petersen, K. Prof. und Maler.

Joseph von Kramer, K. Prof. und Bildhauer.

Hugo Freiherr v. Habermann, K. Kämmerer, Prof. und Maler.

Hans Grässel, städtischer Baurat.

Adolf Hildebrand, K. Prof. und Bildhauer.

Heinrich Freiherr von Schmidt, Prof. an der Technischen Hochschule und Architekt.

Rudolf von Seitz, K. Prof., Ehrenkonservator des Nationalmuseums.

Zur Begutachtung kunstgewerblicher Fragen.

Die Direktoren der Kunstgewerbeschulen: Emil Ritter von Lange in München.

Franz Brochier in Nürnberg.

Generalkonservatorium der Kunstdenkmäler und Altertümer in München.

Aufgabe: Vorschläge für Erhaltung der Kunstdenkmäler; Gutachten bei beabsichtigter Veränderung oder Beseitigung derselben; Oberleitung der Inventarisation der Kunstdenkmäler.

K. Generalkonservator: Dr. Hugo Graf, Dir. des K. bayer. Nationalmuseums; unter Mitwirkung der Beamten des K. bayer. Nationalmuseums.

Preußen.

OBER-HOFMARSCHALLAMT SR. MAJESTÄT DES KAISERS UND KÖNIGS.

Chef: Graf zu Eulenburg, Ober-Hof- und Hausmarschall, Exz.

Dr. Seidel, Prof., Dirigent der Kunstsammlungen in den K. Schlössern und Dir. des Hohenzollernmuseums.

MINISTERIUM DER GEISTLICHEN, UNTERRICHTS- UND MEDIZINAL-ANGELEGENHEITEN.

Besteht seit 1817.

Chef: Dr. Studt, Staatsminister, Exz.

Unter-Staatssekretär: Wever, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat.

Abteilung für Kunstangelegenheiten.

Leiter: D. Schwartzkopff, Dir. der zweiten Unterrichtsabteilung, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat.

Referenten:

Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Rat, Exz., Generaldirektor der K. Museen.

von Bremen, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat.

Dr. Schmidt, Geh. Ober-Regierungsrat.

Lutsch, Geh. Regierungsrat (Konservator der Kunstdenkmäler).

Dr. Pallat, Prof. (Hülfsarbeiter).

Ressort (soweit auf das Stoffgebiet des Kunsthandbuches bezüglich):

1. Die Akademie der Künste in Berlin nebst den Meisterateliers und der Hochschule für die bildenden Künste.
2. Die Kunstakademien in Kassel, Düsseldorf und Königsberg i. Pr.
3. Die Generalverwaltung der K. Museen in Berlin:
   a) Altes und Neues Museum.
   b) Nationalgalerie.
   c) Museum für Völkerkunde.
   d) Kunstgewerbemuseum nebst Unterrichtsanstalt.
4. Die Kunstschule in Berlin.
5. Die Kunst- und Kunstgewerbeschule in Breslau.
6. Das Rauchmuseum in Berlin.
7. Die Sachverständigenvereine für den K. Preuß. Staat (s. unten).
8. Die Landeskommission für die Verwendung des Kunstfonds (s. unten).

Erste Unterrichtsabteilung (höheres Unterrichtswesen).

Ministerialdirektor: Dr. Althoff, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat.

Referenten für Universitäten, wissenschaftliche Angelegenheiten und technisches Unterrichtswesen:

Dr. Naumann, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat.

Dr. Schmidt, Geh. Ober-Regierungsrat.

Dr. Elster, Geh. Ober-Regierungsrat.

Ressort (soweit auf das Stoffgebiet des Kunsthandbuches bezüglich):

1. Die Akademie der Wissenschaften in Berlin.
2. Die Universitäten.
3. Die K. Bibliothek in Berlin.
4. Die Technischen Hochschulen zu Aachen, Berlin und Hannover.

Referent für das Bauwesen (fehlt z. Z.).

Sachverständigenvereine:

1. Künstlerischer Sachverständigenverein.

Vorsitzender: Dr. Daude, Geh. Regierungsrat, Universitätsrichter.

Stellvertreter: Dr. Schauleburg, Regierungsrat.

2. Gewerblicher Sachverständigenverein.

Vorsitzender: Dr. Daude, Geh. Regierungsrat, Universitätsrichter.

Stellvertreter: Lüders, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat a. D.

3. Photographischer Sachverständigenverein.

Vorsitzender: Dr. Daude, Geh. Regierungsrat, Universitätsrichter.

Stellvertreter: Dr. Schauleburg, Regierungsrat.

4. Literarische Sachverständigenkammer.
Vorsitzender: Dr. Daude, Geh. Regierungsrat.
Stellvertreter: Dr. Dernburg, Prof., Geh. Justizrat,

5. Musikalische Sachverständigenkammer.
Vorsitzender: Dr. Daude, Geh. Regierungsrat.
Stellvertreter: Dr. Oppermann, Staatsanwaltschaftsrat.

Die Sachverständigenkommissionen
für die einzelnen Abteilungen der Königl. Museen in Berlin siehe unter diesen Instituten.

Landeskommission
zur Beratung über Verwendung des Fonds für Kunstzwecke zu Berlin (jährlich 350000 M.). Ernannt durch den Minister zum Teil auf Vorschlag des Senates der Akademie der Künste in Berlin, des Vereins Berliner Künstler und des Vereins Düsseldorfer Künstler. Dreijähriger Turnus.

A. Baur, Prof., Maler in Düsseldorf.
L. Dettmann, Prof., Maler, Dir. der Kunstakademie in Königsberg i. Pr.
Graf von Dönhoff-Friedrichstein, Wirkl. Geh. Rat, Oberburggraf im Königreich Preußen, auf Schloß Friedrichstein.
H. Ende, Geh. Reg.-Rat, Prof., Präsident der Akademie der Künste in Berlin.
W. Friedrich, Prof., Maler.
v. Gebhardt, Prof., Maler in Düsseldorf.
Dr. Hartzer, Prof., Bildhauer.
E. Hildebrand, Prof., Maler.
P. Janssen, Prof., Dir. der Kunstakademie in Düsseldorf.
A. Kampf, Prof., Maler.
Koepping, Prof., Kupferstecher.
E. Körner, Prof., Maler.
Kolitz, Prof., Dir. der Kunstakademie in Kassel.
Manzel, Prof., Bildhauer.
Schaper, Prof., Bildhauer.
Schwechten, Baurat.
Dr. v. Tschudi, Prof., Dir. der Nationalgalerie.
v. Werner, Prof., Dir. der K. akademischen Hochschule für die bildenden Künste.

Die von der Kgl. Staatsregierung angeregte einheitliche Organisierung der Denkmalspflege ist nun von sämtlichen Provinzialverbänden angenommen

und in allen Teilen der preußischen Monarchie durchgeführt. Es sind Provinzial- oder Bezirkskommissionen zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler gebildet, denen der Oberpräsident und zumeist der Landesdirektor, Delegierte des Kreisausschusses, des Konsistoriums, der bischöflichen Organe sowie Mitglieder der größeren Geschichts- und Altertumsvereine angehören, und denen als sachverständiger Beirat und zugleich als staatlicher Delegierter der Provinzial- oder Bezirkskonservator zur Seite steht. Dieser fungiert, ebenso wie die Mitglieder der Denkmälerkommissionen, im Ehrenamt.

Provinzial- oder Bezirkskonservatoren:

Dr. von Drack, Universitätsprofessor, in Marburg: für den Reg.-Bez. Kassel.

Büttner, K. Landbauinspektor, in Steglitz: für die Provinz Brandenburg.

Dethlefsen, Reg.-Baumeister, in Königsberg i. Pr.: für die Provinz Ostpreußen.

Dr. P. Clemen, Universitätsprofessor, in Bonn: für die Rheinprovinz.

Dr. Haupt, Prof., Gymnasialoberlehrer a. D., in Eutin: für die Provinz Schleswig-Holstein.

Schmid, Reg.-Baumeister, in Marienburg: für die Provinz Westpreußen.

W. F. Lauer, Architekt, in Hechingen: für die Hohenzollernschen Lande.

Dr. Lemcke, Prof., Gymnasialdirektor, in Stettin: für die Provinz Pommern.

Ludorff, Provinzialbauinspektor, K. Baurat, in Münster: für die Provinz Westfalen.

Dr. Burgemeister, K. Landbauinspektor, in Breslau: für die Provinz Schlesien.

Dr. Reimers, Dir. des Provinzialmuseums, in Hannover: für die Provinz Hannover.

Dr. Kämmerer, Prof., Dir. d. Provinzialmuseums, in Posen: für die Provinz Posen.

Dr. phil. Doering, Privatgelehrter, in Magdeburg: für die Provinz Sachsen.

Luthmer, Prof., Dir. der Kunstgewerbeschule, in Frankfurt a. M.: für den Reg.-Bez. Wiesbaden.

Da die Genannten für ihren Amtsbezirk in jeder Hinsicht den Konservator der Kunstdenkmäler in Berlin vertreten, so sind an sie auch alle bezüglichen Anzeigen und Anträge zu richten.

II.

MINISTERIUM FÜR HANDEL UND GEWERBE.

Besteht seit 1879.

Chef: Möller, Staatsminister, Exz.

Zentralabteilung.

Referenten für das technische Unterrichtswesen etc.:

1. Simon, Geh. Ober-Regierungsrat.
2. Dönhoff, Geh. Ober-Regierungsrat.
3. Dr. von Seefeld, Geh. Regierungsrat.

Ressort der Zentralabteilung

(soweit auf das Stoffgebiet des Kunsthandbuchs bezüglich):

1. Das gewerbliche Unterrichtswesen:
   a) Die ständige Kommission für das technische Unterrichtswesen.
   b) Die Handwerkerschulen, die Maschinenbau-, Baugewerk-, Textilschulen und anderen gewerblichen Fachschulen, die gewerblichen Zeichen- und Kunstgewerbeschulen, die Provinzial-, Kunst- und Handwerksschulen, sowie die Fortbildungsschulen, und Handels- und Gewerbeschulen für Mädchen.
2. Die K. Porzellanmanufaktur in Berlin.
3. Das K. Institut für Glasmalerei in Berlin.
4. Die K. Bernsteinwerke in Königsberg i. Pr.
5. Die K. Technische Zentralstelle für Textilindustrie zu Berlin.

III.

MINISTERIUM DER ÖFFENTLICHEN ARBEITEN.

Besteht seit 1879.

Chef: Budde, Staatsminister, Exz.

Dritte Abteilung.

Verwaltung des Bauwesens.

Ministerialdirektor der Wasserbauabteilung III A: Alfred Schultz, Wirkl. Geh. Rat, Unterstaatssekretär, Exz.

Ministerialdirektor der Hochbauabteilung III B: Hinckeldeyn, Ministerial-und Oberbaudirektor.

Ressort der III. Abteilung:

1. Die Akademie des Bauwesens. 2. Die technischen Prüfungsämter.

Die Akademie des Bauwesens

trat am 1. Oktober 1880 an Stelle der aufgelösten technischen Baudeputation und ist eine beratende Behörde, deren Mitglieder durch Se. Majestät den König ernannt werden.

Die Akademie ist in Fragen des öffentlichen Bauwesens, welche von hervorragender Bedeutung sind, zu hören und namentlich berufen, das gesamte Baufach in künstlerischer und wissenschaftlicher Beziehung zu vertreten, wichtige öffentliche Bauunternehmungen zu beurteilen, die Anwendung allgemeiner Grundsätze im öffentlichen Bauwesen zu beraten, neue Erfahrungen und Vorschläge in künstlerischer, wissenschaftlicher und bautechnischer Beziehung

zu begutachten und sich mit der weiteren Ausbildung des Baufaches zu beschäftigen.

Der Akademie des Bauwesens können auch Bauprojekte, welche von öffentlichen Korporationen auszuführen sind, zur Begutachtung vorgelegt werden.

Die Mitgliedschaft ist Ehrenamt und teilt sich in ordentliche und außerordentliche Mitglieder. Nach dreijähriger Amtsdauer scheidet ein Drittel der Mitglieder aus.

Präsident: Hinckeldeyn, Ministerial- und Oberbaudirektor, S. A. a. No. 1.

Stellvertreter: Schroeder, Ministerial- und Oberbaudirektor. S. B. a. No. 2.

A. Abteilung I für den Hochbau.

a) Ordentliche Mitglieder:

Hinckeldeyn, Ministerial- und Oberbaudirektor, Abt.-Dir.
von der Hude, Geh. Baurat, Stellvertreter.
Emmerich, Geh. Baurat.
Dr. Ing. Ende, Geh. Regierungsrat, Prof.
Giese, Geh. Hofrat, Baurat und Prof.
von Großheim, Baurat.
Kayser, Baurat.
Kühn, Geh. Baurat, Prof.
Otzen, Geh. Regierungsrat, Prof.
Raschdorff, Geh. Regierungsrat, Prof.
Reimann, Geh. Oberbaurat.
Schmieden, Baurat.
Schwechten, Baurat.
Thoemer, Geh. Oberbaurat.
Dr. Thür, Geh. Oberbaurat.

b) außerordentliche Mitglieder.

I. Hiesige:

Appelius, Geh. Oberbaurat.
Eggert, Geh. Oberbaurat.
Hake, Kaiserl. Geh. Oberpostrat.
Hehl, Geh. Regierungsrat, Prof.
Hoßfeld, Geh. Baurat.
Ihne, Hofarchitekt, Geh. Hofbaurat.
Lutsch, Geh. Regierungsrat, Konservator der Kunstdenkmäler.
March, Baurat.
F. Schaper, Prof., Bildhauer.

Dr. Schöne, Wirkl. Geh. Rat, Exz.
von Werner, Dir. und Prof., Geschichtsmaler.
F. Wolff, Geh. Baurat, Prof.

II. Auswärtige:

Dr. Jordan, Geh. Ober-Regierungsrat a. D.
von Tiedemann, Geh. Regierungsrat.
von Hoven, Architekt.
Tornow, Regierungs- und Baurat.
Dr. Ing. Dr. Durm, Großh. Bad. Oberbaudirektor a. D., Geheimrat II. Kl., Prof.
von Seidl, Prof.
von Thiersch, Prof.
Dr. Wallot, Kaiserl. Geh. Baurat, K. Sächs. Geh. Hofrat, Prof.

B. Abteilung II für das Ingenieur- und Maschinenwesen.

a) Ordentliche Mitglieder.

Wiebe, Wirkl. Geh. Rat, Exz., Abt.-Dir.
Schroeder, Ministerial- und Oberbaudirektor, Wirkl. Geh. Rat, Exz., Stellvertreter.
von Doemming, Oberbaudirektor.
Dresel, Geh. Oberbaurat.
Fülscher, Geh. Oberbaurat.
Keller, Geh. Oberbaurat.
Kinel, Kaiserl. Wirkl. Geh. Oberregierungsrat.
Küll, Geh. Oberbaurat z. D.
Dr. Ing. Müller-Breslau, Geh. Regierungsrat, Prof.
von Münstermann, Geh. Oberbaurat.
R. Pintsch, Geh. Kommerzienrat.
Rechtern, Kaiserl. Geh. Admiralitätsrat.
Dr. Slaby, Geh. Regierungsrat, Prof.
Wichert, Geh. Oberbaurat.
Dr. Ing. Dr. Zimmermann, Geh. Oberbaurat.

b) Außerordentliche Mitglieder.

I. Hiesige:

Behrens, Kommerzienrat.
Blum, Geh. Oberbaurat.
Bubendey, Geh. Baurat, Prof.
R. Cramer, Baurat.
Dieckhoff, Wirkl. Geh. Oberbaurat.
Germelmann, Geh. Oberbaurat.
Dr. von Hefner-Alteneck, Ingenieur.

Kriesche, Geh. Oberbaurat.
Müller, Geh. Oberbaurat.
Wiesner, Geh. Oberbaurat.

II. Auswärtige:

Haack, Baurat.
Jungnickel, Eisenbahndirektionspräsident.
Dr. Ing. Intze, Geh. Regierungsrat, Prof.
Dr. Ing. Launhardt, Geh. Regierungsrat, Prof.
Dr. Ing. Wöhler, Kaiserl. Geh. Regierungsrat a. D.
Dr. Scheffler, Herzogl. Braunschw. Oberbaurat.
Dr. Ing. Franzius, Hansestädt. Oberbaudirektor.
Honsell, Dir. d. Großh. Bad. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Oberbaudirektor, Prof., Geh. Rat.
Ritter von Ebermayer, Generaldirektor, Vorstand der Generaldirektion der K. Bayer. Staatseisenbahnen.
Ritter von Grove, Prof.
Dr. Ing. Köpcke, K. Sächs. Geh. Rat a. D.
Dr. Ing. Dr. Zeuner, K. Sächs. Geh. Rat, Prof. a. D.
von Brockmann, K. Württ. Oberbaurat a. D.
Kummer, Oberbaudirektor, Prof.

Die Akademie des Bauwesens verwaltet folgende Stipendienstiftungen:

1. Eytelweinstiftung. Für Studierende im Baufach auf der Technischen Hochschule zu Berlin. Kapital 13600 M.

2. Hagenstiftung. Für Studierende im Bau- und Ingenieurfach der Hochschulen in Aachen, Berlin und Hannover. Jährlich 600 M.

Publikationen: Zeitschrift für Bauwesen, Berlin seit 1851, seit 1881 hrsg. vom Ministerium der öffentl. Arbeiten.

Zentralblatt der Bauverwaltung, hrsg. vom Ministerium der öffentl. Arbeiten, Berlin seit 1881.

Denkmalpflege, hrsg. vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin seit 1899.

Sachsen.

I.

Generaldirektion der K. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Dr. Rueger, Exz., Staatsminister, mit der Generaldirektion beauftragt.
v. Baumann, Geh. Rat.
Dr. v. Seidlitz, Geh. Regierungsrat, vortragender Rat.

II.

DEPARTEMENT DES INNERN.

Besteht seit 1832.
Staatsminister: v. Metzsch, Exz.

Im Ressort des Ministeriums:

1. Die Akademie der bildenden Künste in Dresden.
2. Die Verwaltung des Fonds für öffentliche Kunstzwecke (jährlich 60 000 M.).
3. Die Kunstgewerbeschulen.
4. Die Baugewerke-, Klöppel- und Stick-Schulen.
5. Kunstgewerbe-Museum in Dresden.

III.

MINISTERIUM DES KULTUS UND ÖFFENTLICHEN UNTERRICHTS.

Besteht seit 1832.
Staatsminister: Dr. v. Seydewitz, Exz.

Im Ressort des Ministeriums:

1. Die Universität Leipzig.
2. Die K. Technische Hochschule in Dresden.
3. K. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften in Leipzig.

Künstlerischer Sachverständigen-Verein.

Vorsitzender: Henze, Prof.
Stellvertreter: Offermann, Bildhauer.

Gewerblicher Sachverständigen-Verein.

Vorsitzender: Graff, Dir., Geh. Hofrat, Prof.
Stellvertreter: Weißbach, Geh. Hofrat, Baurat, Prof.

Königliche Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler.

(Ministerium des Innern. Dresden, Seestr. 18.)

Vorsitzender: Genthe, Dr. jur., Geh. Regierungsrat.
Mitglieder:
Lotichius, Oberkonsistorialrat.
Demiani, Dr. jur., Oberegierungsrat.
Reichelt, Oberbaurat.
Dr. Gurlitt, Hofrat, Prof. (mit der Inventarisation der Kunstdenkmäler beauftragt).
Gräbner, Baurat.
Frölich, Hofbaurat.
Dr. Berling, Prof.

Württemberg.

I.

MINISTERIAL-DEPARTEMENT DES KIRCHEN- UND SCHULWESENS.

Besteht seit 1848 selbständig, nachdem es vorher mit dem Departement des Innern vereinigt gewesen.

Staatsminister: Dr. v. Weizsäcker, Exz.

Ministerialdirektor: v. Kern, zugleich Vorstand der wissenschaftlichen Sammlungen des Staates.

Ressort des Ministerial-Departements:

1. Die Universität Tübingen.
2. Die Technischen Lehranstalten (die Technische Hochschule, die Baugewerkeschule und die gewerblichen Fortbildungsschulen).
3. Die Akademie der bildenden Künste.
4. Die Kunstgewerbeschule und kunstgewerbliche Lehr- und Versuchswerkstätte.
5. Die K. Landesbibliothek.
6. Die Kunst- und Altertumssammlungen.
7. Das Konservatorium der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmäler.

Die Kunst-Kommission:

Zur Beratung des Ministeriums in Angelegenheiten der bildenden Künste ist eine besondere Kommission eingesetzt, welche die Bestimmung hat, das Ministerium sowohl bei wichtigeren Fragen der Kunstlehranstalt, als auch bei der Verwaltung der Kunstsammlungen (insbesondere wenn es sich hierbei um Fragen von prinzipieller Bedeutung oder um Anschaffungen außerhalb der Kompetenz der Sammlungs-Inspektoren handelt), mit ihrem technischen Rate zu unterstützen, sowie bei allen die bildenden Künste betreffenden allgemeinen Fragen das Ministerium mit Gutachten und Vorschlägen zu versehen. — Nach Sitz und Stimme:

a) Mitglieder des Lehrer-Konvents der Kunstakademie und Inspektoren der Staats-Kunstsammlungen:

Haug, Prof., dermalen Dir. der Akademie der bildenden Künste.
v. Donndorf, Prof.
Kappis, Prof.
Keller, Prof.
Igler, Prof.
Pötzelberger, Prof.
Graf v. Kalckreuth, Prof.
Kräutle, Prof.
Grethe, Prof.
Speyer, Prof.
Dr. v. Lange, Prof., prov. Galerie-Inspektor.

b) von der württ. Kunstgenossenschaft 1901—03 delegiert:

Bausch, Prof.
Lauxmann, Maler.
Pleuer, Maler.

Konservator der vaterländischen Kunst- und Altertumsdenkmäler: Dr. Gradmann, Prof.

Die Kommission für Landesgeschichte.

Errichtet 1891.

Geschäftsführendes Mitglied: Dr. Schneider, Archivrat beim K. Geh. Haus- und Staatsarchiv.

Publikationen: Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte etc., Stuttg. seit 1878 (hrsg. v. d. Kommission seit 1892, in Verbindung mit den Altertumsvereinen in Stuttgart, Ulm, Rottenburg und Hall).

Föhr-Mayer, Hügelgräber auf der Schwäb. Alb. Stuttg. 1892.

Nestle, Funde antiker Münzen im Königreich Württemberg. Stuttg. 1893.

Hiller, Geschichte des Feldzugs 1814 gegen Frankreich. Stuttg. 1893.

Heyd, Bibliographie der Württemb. Geschichte, 2 Bde., Stuttg. 1895—96.

Württembergische Geschichtsquellen, bisher 4 Bde. Stuttg. 1894—99.

Ernst, Briefwechsel des Herzogs Christoph von Württemberg. Bisher 3 Bde. Stuttg. 1901—1902.

Wintterlin, Geschichte der Behördenorganisation im Königreich Württemberg. 1. Bd. Stuttg. 1902.

II.
MINISTERIAL-DEPARTEMENT DES INNERN.

Staatsminister: Dr. v. Pischek, Exz.

Ministerialabteilung für Hochbauwesen.

Ressort des Ministerial-Departements:

Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

III.
MINISTERIAL-DEPARTEMENT DER FINANZEN.

Staatsminister: v. Zeyer, Exz.

Ressort des Ministerial-Departements:

1. Domänendirektion, Staatsbauverwaltung. 2. Statistisches Landesamt.

---

2. REICHSANSTALTEN.

Berlin. Kaiserlich Deutsches Archäologisches Institut.

Ressortiert vom Auswärtigen Amt des Deutschen Reiches.

Gestiftet als Privatanstalt 1829 in Rom unter dem Protektorate Sr. K. H. des Kronprinzen (Friedrich Wilhelm IV.) von Preußen, 1874 zur Deutschen Reichsanstalt erhoben.

Revidiertes Statut vom 4. März 1895.

Die Leitung des Instituts ist einer Zentraldirektion übertragen mit dem Sitz in Berlin. Zweiganstalten bestehen in Rom und in Athen und werden durch Sekretare geleitet; außerdem tritt eine römisch-germanische Kommission des Instituts ins Leben, deren Direktor den Wohnsitz in Frankfurt am Main hat.

Zweck der Anstalt ist, auf dem Gebiete der Archäologie und der ganzen klassischen Altertumswissenschaft die Beziehungen zwischen den Heimatländern der alten Kunst und Wissenschaft und der gelehrten Forschung zu beleben und zu regeln, die neu aufgefundenen Denkmäler der griechischen und römischen Epoche in rascher und genügender Weise zu veröffentlichen, insbesondere aber auch in den klassischen Ländern junge Archäologen bei ihren Studien zu leiten, allen Fachgenossen sie zu erleichtern und zu fördern.

Das Institut beabsichtigt außerdem die vorhandenen antiken Kunstwerke durch große Sammelarbeiten in wissenschaftlich benutzbare Form zu fassen.

Die Zentraldirektion

besteht aus 11 Mitgliedern, dem Vorsitzenden, der Reichsbeamter ist, 4 durch die Kgl. Preußische Akademie der Wissenschaften aus ihren ordentlichen Mitgliedern, und 6

von der Zentraldirektion selbst zu wählenden (2 nicht zur Akademie gehörenden in Berlin und 4 in andern Orten Deutschlands ansässigen) Männern.

Vorsitzender: Dr. A. Conze, Prof., Generalsekretar, M. d. A. d. W.

Dr. O. Hirschfeld, Prof., M. d. A. d. W.

Dr. R. Kekule v. Stradonitz, Geh. Reg.-Rat, Prof., Direktor b. d. K. Museen.

Dr. K. Klügmann, hanseatischer Gesandter, Mitglied des Bundesrats.

Dr. G. Loeschcke, Prof. in Bonn.

Dr. A. Michaelis, Prof. in Straßburg.

Dr. O. Puchstein, Prof. in Freiburg im Breisgau.

Dr. R. Schöne, Wirkl. Geh. Rat, Exz., Generaldirektor d. K. Museen in Berlin.

Dr. U. v. Wilamowitz-Möllendorff, Prof., M. d. A. d. W.

Dr. P. Wolters, Prof. in Würzburg.

Eine Stelle z. Z. noch frei (12. Mai 1903).

Die ordentliche Plenarversammlung findet alljährlich im April statt.

Das Sekretariat in Rom:

I. Sekretar: Dr. E. Petersen, Prof.

II. Sekretar: Dr. C. Hülsen, Prof.

Das Sekretariat in Athen:

I. Sekretar: Dr. W. Dörpfeld, Prof.

II. Sekretar: Dr. H. Schrader.

Die Römisch-Germanische Kommission.

Direktor: Dr. H. Dragendorff, Prof.

Der Generalsekretar hat, wie auch die Sekretare, periodische Schriften herauszugeben, die Sekretare haben außerdem öffentliche Sitzungen abzuhalten und Vorlesungen vor den Denkmälern zu halten.

Die Bibliotheken des Instituts in Rom und Athen stehen jedem sich legitimierenden Gelehrten und Künstler zur unentgeltlichen Benutzung offen; ebenso nach Möglichkeit die mit der Bibliothek verbundenen archäologischen Apparate.

Diplome:

vergibt das Institut nach den drei Kategorien der Ehrenmitglieder, ordentlichen und korrespondierenden Mitglieder.

Die Verleihung geschieht durch die Zentraldirektion auf Antrag eines Mitgliedes oder eines der beiden Sekretariate.

Publikationen: A. Periodische:

Monumenti inediti, Rom 1829—1885; Supplemento Berlin 1891.

Annali, Rom 1829—85.

Bullettino, Rom 1829—85.

Memorie, Rom 1832.

Nuove Memorie, Leipzig 1865—68.

Archäologische Zeitg., Berlin 1843—85.

Antike Denkmäler, Berlin seit 1886.

Jahrbuch mit Ergänzungsheften, Berlin seit 1886.

Mitteilungen, Römische Abteilung (Bulletino, sezione Romana) Rom seit 1886; Athenische Abteilg., Athen seit 1876.

Ephemeris epigraphica, Berlin seit 1872.

B. Serien-Publikationen:

I Relievi delle Urne Etrusche, hrsg. v. H. Brunn, Rom 1870; von G. Körte, Berlin 1890—96.

E. Gerhard, G. Körte, A. Klügmann, Etruskische Spiegel, Berlin seit 1884.

R. Kekulé, D. antiken Terrakotten; Sizilien v. R. Kekulé, Berlin 1884; Pompei v. H. v. Rhoden, Berlin 1880.

C. Robert, D. antiken Sarkophagreliefs, Berlin seit 1890.

A. Furtwängler u. G. Loeschcke, Mykenische Tongefäße, Berl. 1879; Mykenische Vasen, Berl. 1886.

E. Curtius u. J. A. Kaupert, Karten v. Attika, Berl. 1881—96. (Text von E. Curtius, G. v. Alten u. A. Milchhöfer.)

C. Einzelwerke:

Steffen u. Lolling, Karten v. Mykenai, Berlin 1884.

R. Koldewey, Antike Baureste d. Insel Lesbos, Berlin 1890.

Das Kuppelgrab v. Menidi, Athen 1880.

G. B. de Rossi, Piante Iconografiche, Roma 1878.

R. Schöne, Le Antichità del Museo Bocchi, Roma 1878.

Kellermann, Vigilum Romanorum latercula etc., Roma 1835.

W. Henzen, Scavi nel bosco sacro dei fratelli Arvali, Roma 1868.

H. Jordan, De formae urbis Romae, fragmento, Roma 1883.

A. Michaelis, Geschichte d. Archäol. Instituts, Berlin 1879.

A. Iwanoff, Darstellungen a. d. hl. Geschichte, Berlin 1880 fg.

M. Botkin, Biographie A. Iwanoffs, Berlin 1891.

J. Lessing u. A. Mau, Wand- u. Deckenschmuck e. röm. Hauses, Berlin 1891.

S. Iwanoff, Architektonische Studien, 1—3, Berlin 1892 ff.

A. Mau, Katalog der Bibliothek des Instituts in Rom. Bd. I, II, 1900, 1902.

Fr. Ohlenschlager, Römische Überreste in Baiern. München seit 1901.

H. Graeven, Antike Schnitzereien aus Elfenbein und Knochen in photographischer Nachbildung. Serie I, 1903.

R. Delbrück, Die drei Tempel am Forum Holitorium in Rom. Rom 1903.

W. Amelung, Die Skulpturen des Vatikanischen Museums. Band I. Berlin 1903.

Stipendien:

Jährlich fünf Reise-Stipendien von je 3000 M. für Reichsangehörige.

1. Vier Stipendien für Archäologen, die den Doktorgrad an einer Universität des Deutschen Reiches oder an der Akademie zu Münster erworben oder das Examen pro facultate docendi bestanden und in demselben die Berechtigung für den Unterricht in den obersten Gymnasialklassen erhalten haben. Ein Stipendium hiervon kann in 2 Halbjahrs-Stipendien von 1500 M. geteilt werden für ältere in Wissenschaft und Lehre bewährte Gymnasiallehrer.

2. Ein Stipendium für Theologen zur Erforschung der Christlichen Altertümer der römischen Kaiserzeit.

Für die Verwendung der Mittel des Instituts ist der alljährlich auf Grund des Reichshaushaltsetats aufzustellende Etat maßgebend.

Die Zentraldirektion legt jährlich dem Auswärtigen Amt Rechnung. Budget 1902: 172010 Mark.

Außerdem stehen die Zinsen der Sergius-Iwanoff-Stiftung, teils für die Bibliothek in Rom, teils, alle zwei Jahre mit der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Petersburg zu teilen, für Untersuchungen in den Ländern der klassischen Kultur zur Verfügung.

Zentral-Direktion der Monumenta Germaniae historica. Berlin.

(Königin Augustastr. 25—27.)

Die für Fortführung der Arbeiten der „Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde" (gegründet 1819 zu Frankfurt a. M.) gebildete, dem Reichsamt des Innern unterstehende Zentraldirektion leitet, auf Grund des vom Bundesrat am 9. Januar 1875 bestätigten, 1887

revidierten Statuts, die Gesamtausgabe der Quellen der deutschen Geschichte des Mittelalters, welche seit dem Jahre 1826 unter dem Titel Monumenta Germaniae historica erscheint. Die Zentraldirektion steht in Verbindung mit der K. Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Sie besteht aus mindestens 9 Mitgliedern, von denen die Akademien der Wissenschaften zu Berlin, zu Wien und zu München je zwei ernennen. Die übrigen Mitglieder werden von der Zentraldirektion gewählt. Der Vorsitzende und das etatsmäßige Mitglied der Zentraldirektion werden vom Kaiser ernannt.

Vorsitzender: Vakat.

Etatsmäßiges Mitglied: Dr. Holder-Egger, Prof., Geh. Regierungsrat.

Die **Publikationen** siehe bei: J. Müller. Die wissenschaftl. Vereine u. Gesellsch. Deutschlands, Berlin 1883—87, S. 182 u. 683.

Über die Publikationen erscheint alljährlich ein Bericht, der zuerst in den Sitzungsberichten der K. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, dann im Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, in mehreren historischen Zeitschriften und manchen Zeitungen abgedruckt wird.

Berlin. **Chalkographische Abteilung der Reichsdruckerei.**

(Oranienstr. 90—91.)

Gegründet 1882 zu dem Zwecke, die staatlichen Publikationen der K. Museen, graphische Arbeiten für General- und Admiralstab, sowie für sämtliche Staats- und Reichsbehörden auszuführen.

Vorsteher: W. Roese, Prof., Geh. Regierungsrat.

Die verschiedenen Werkstätten, Unterabteilungen sind:

1. Photographie.
2. Glasdruck.
3. Lichtdruck.
4. Heliographie.
5. Chemigraphie.
6. Galvanoplastik.
7. Kupferstecherei.
8. Kupferdruck.
9. Lithographie.
10. Steindruck.
11. Holzschneidcrei
12. Buchbinderei.
13. Bureau.

Personal:

6 Beamte, 28 ständige Werkleute, Künstler, pp. 47 Wochenlöhner.

Publikationen: Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister in Nachbildungen Mappe I—X (1889—1899),

deren gesamter Inhalt auch in Blättern einzeln erschienen ist, sowie fortlaufende Ergänzung des Werkes, besonders durch farbige Kupferstiche, Schab-, Korn- und Aquatinte-Blättern aus dem XVIII. Jahrhundert. — Deutsche und italienische Inkunabeln Band 1—7. — Brandenburg-Preußische Herrscher pp.

Reichs-Limes-Kommission. Freiburg i. Br.

Begründet 1892 auf Beschluß des Deutschen Reichstages. Zweck ist: die wissenschaftliche Erforschung des ober-germanisch-rätischen Limes; derselbe wird erreicht durch die Mitwirkung vieler west- und süddeutscher Altertumsforscher.

Vorsitzender d. Gesamt-Kommission: Dr. Th. Mommsen, Prof. (Berlin).

Mit der Führung der Geschäfte des Vorsitzenden beauftragt: Dr. Fabricius, Prof. (Freiburg i. Br.).

Ausschuß: Dr. Herzog, Prof. (Tübingen); Popp, Generalmajor (München).

Dirigenten: v. Sarwey, Generalleutnant (Heidelberg); Dr. Fabricius, Prof. (Freiburg i. Br.).

Die Sammlungen bestehen aus römischen Altertümern, gefunden bei den Grabungen der Reichs-Limes-Kommission, zumeist in Kastellen. Die Funde werden z. Z. aufbewahrt in den Museen zu Bonn, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Hanau, Homburg, Darmstadt, Miltenberg, Karlsruhe, Stuttgart, Weißenburg a. S., Gunzenhausen, Pfünz, Eichstätt und im Nationalmuseum zu München.

Photographien der Grabungen, sowie auf die Grabungen bezügliche Manuskripte und Zeichnungen werden aufbewahrt auf der Universitätsbibliothek zu Freiburg i. Br.

Bewilligungen des Deutschen Reichstages für das Etatsjahr 1896/97 = 44000 M., 1897/98 = 60000 M.; für das Rechnungsjahr 1898 = 50000 M., 1899 = 20000 M., 1900 = 20000 M., 1901 = — M., 1902 = 20000 M., 1903 = 20000 M.

Publikationen: Limesblatt, Mitteilgn. d. Strecken-Limes-Kommission, Trier 1892—1903.

O. v. Sarwey, Dr. F. Hettner (†), E. Fabricius, D. Obergerman.-rätische Limes d. Römerreiches, Heidelb. seit 1894, bis 1903 18 Lieferungen ersch.

---

3. INVENTARISATION DER BAU- UND KUNSTDENKMÄLER.

Infolge des Gesetzes über Dotation der Provinzial- und Kreisverbände (vom 8. Juli 1875) in Preußen haben sich die Provinzen zur Herausgabe von Inventarien entschlossen. Die thüringischen Staaten haben sich hierzu geeinigt, während andere Staaten selbständig vorgehen.

Bisher ist von den Inventarien in den einzelnen Staaten das Folgende im Druck erschienen:

I. Herzogtum ANHALT.

Anhalts Bau- u. Kunstdenkm. nebst Wüstungen, hrsg. u. bearb. v. Büttner Pfänner zu Thal, 1—11 (mit Photographien-Atlas), Dessau 1892—95.

II. Großherzogtum BADEN.

Die Kunstdenkm. d. Großh. Bad., beschreib. Statistik, i. Auftr. d. Großh. Minist. d. Justiz, d. Kultus u. d. Unterr., hrsg. v. Dr. F. X. Kraus († 1901), bearb. von diesem u. Dr. Durm, Dr. Wagner und (v. Bd. IV an) Dr. von Oechelhäuser. I: Kr. Konstanz; II: Villingen; III: Waldshut (nebst Beigabe: d. Kunstschatz von St. Blasien); IV: Mosbach. Abt. 1: Amtsbez. Wertheim. Abt. 2: Amtsbez. Tauberbischofsheim, Abt. 3: Amtsbez. Buchen und Adelsheim; V: Lörrach, bearb. v. Fr. X. Kraus, Freiburg bezw. Tübingen 1887—1901.

III. Königreich BAYERN.

Die Baudenkm. in d. Pfalz, hrsg. v. d. pfälz. Kreisges. d. bayer. Architekt.- u. Ingenieur-Ver., I—III, IV, 1, V, 1—2. Ludwigshafen 1884—90.

Die Kunstdenkm. d. Königr. Bayern v. 11. bis z. Ende des 18. Jahrh., beschrieb. u. aufgenommen i. Auftr. d. K.

Staatsministeriums d. Innern f. Kirch. u. Schulangelegenheiten, I, 1—13: Reg.-Bez. Ober-Bayern, bearb. v. G. v. Bezold u. B. Riehl (Text u. Atlas). München 1892—1903.

IV. Herzogtum BRAUNSCHWEIG.

Die Bau- u. Kunstdenkm. d. Herzogt. Braunschweig, im Auftr. d. Herzogl. Staatsministeriums hrsg. v. der Herzogl. Braunschw. Baudirektion, bearb. v. P. J. Meier. I: Kreis Helmstedt; II: Kreis Braunschweig, Ausschluß der Stadt Braunschweig. Wolfenb. 1896—1900.

V. Reichsland ELSASS-LOTHRINGEN.

Kunst- u. Altertümer i. Elsaß-L., beschreib. Statistik, i. Auftr. d. Kaiserl. Ober-Präsidiums v. Elsaß-L., hrsg. v. F. X. Kraus, 1—4, Straßb. 1876—92.

VI. Großherzogtum HESSEN.

Die Kunstdenkm. i. Großh. Hessen, Inventaris. u. beschreib. Darstellg. d. Werke d. Archit., Plast., Malerei u. d. Kunstgewerb. bis z. Schlusse d. 19 Jahrh., hrsg. durch e. im Auftr. S. K. H. d. Großherzogs zu diesem Zweck bestellte Kommission. Provinz Starkenburg: 1—3: Kr. Offenbach, Erbach u. ehem. Kr. Wimpfen (bearb. v. Schäfer); Provinz Rheinhessen: Kr. Worms (bearb. v. Wörner); Provinz Oberhessen: 1: Kr. Büdingen (bearb. v. Wagner), 2: Kr. Friedberg (bearb. v. Adamy). Darmstadt 1885—91.

VII. Großherzogtum MECKLENBURG-SCHWERIN.

Die Kunst- u. Geschichtsdenkm. d. Großh. Meckl.-Schw.- im Auftr. d. Großh. Ministeriums d. Innern, hrsg. v. d. Kommiss. z. Erh. d. Denkmäler, I: Amtsgerichtsbez. Rostock, Ribnitz, Sülze-Maslow, Tessin, Laage, Gnoien, Dargun, Neukalen, bearb. v. Friedr. Schlie, mit 44 Tafeln. Schwerin 1896. II: Die Amtsgerichtsbez. Wismar, Grevismühlen, Rehna, Gadebusch und Schwerin, bearb. v. Friedr. Schlie, mit 56 Tafeln. 1898. III: Die Amtsgerichtsbez. Hagenow, Wittenburg, Boizenburg, Lübthen, Dömitz, Grabow, Ludwigslust, Neustadt, Crivitz, Brüel, Warin, Neubuckow, Kröpelin und Doberan, bearb. v. Friedr. Schlie, mit 41 Tafeln, 1899. IV: Die Amtsgerichtsbez. Schwaan, Bützow, Sternberg, Güstrow, Krakow, Goldberg, Parchim, Lübz und Plen, bearb. v. Friedr. Schlie, mit 87 Tafeln, 1901.

VIII. Großherzogtum OLDENBURG.

Altertümer u. Kunstdenkm. d. Jeverlandes, hrsg. v. Oldenburger Landesver. f. Altertumsk., bearb. v. O. Tenge (= Bericht üb. d. Tätigk. d. Oldenb. Landesver. f. A., V), Oldenburg 1885.

Vgl. Der Denkmalsschutz im Herzogt. Oldenburg, v. G. Sello (= Bericht etc., VII). Oldenburg 1893.

Die Bau- u. Kunstdenkm. d. Herzogt. Oldenburg. Bearb. im Auftr. d. Großh. Staatsministeriums. I. Heft: Amt Wildeshausen. Oldenburg, Gerh. Stalling, 1896. II. Heft: Amt Vechta. Oldenburg, Gerh. Stalling, 1900. Bemerkenswerte Bauten, Denkmäler, Altertümer in: Kollmann, P., Statistische Beschreibung der Gemeinden des Herzogt. Oldenburg 1897, A. Littmann; und Statistische Beschreibung der Gemeinden des Fürstent. Lübeck. Oldenburg 1901, Ad. Littmann. Beide Bände im Auftr. d. Großh. Staatsministeriums bearb. u. herausgegeben.

IX. Königreich PREUSSEN.

1. Stadt Berlin:

Die Bau- u. Kunstdenkm. v. Berlin, im Auftr. d. Magistrats d. St. B., bearb. v. R. Borrmann, mit e. gesch. Einleitg. v. P. Clauswitz, Berlin 1893.

2. Provinz Brandenburg:

Inventar d. Bau- u. Kunstdenkm. d. Prov. Brandenburg, hrsg. v. d. Provinz, bearb. v. Bergau, Berlin 1885.

3. Provinz Hannover:

Die Kunstdenkm. u. Altert. i. Hannöverschen, dargestellt v. H. W. H. Mithoff, 1: Fürstent. Kalenberg; 2: Göttingen u. Grubenhagen; 3: Hildesheim; 4: Lüneburg; 5: Herzogtüm. Bremen u. Verden mit d. Lande Hadeln u. d. Grafsch. Hoya u. Diepholz; 6: Fürstent. Osnabrück, Niedergrafsch. Lingen, Grafschaft Bentheim u. Herzogt. Arenberg-Meppen; 7: Fürstent. Ostfriesland u. Harlingerland. Hannover 1871 bis 1880.

Die Kunstdenkm. d. Provinz Hannover von C. Wolff. I: Der Reg.-Bez. Hannover: 1: Landkreise Hannover u. Linden, 1899. II: Reg.-Bez. Hildesheim: 1: u. 2: Stadt Goslar, bearb. v. A. v. Behr u. W. Hölscher, 1902.

4. Provinz Hessen-Nassau:

Die Baudenkm. im Reg.-Bez. Cassel, im Auftr. d. K. Minist. f. geistl. etc. Angelegenh., hrsg. v. Verein f. hess. Gesch. u. Landesk., bearb. von v. Dehn-Rothfelser u. Lotz, Cassel 1870.

Die Baudenkm. im Reg.-Bez. Wiesbaden, im Auftr. d. K. Minist. f. geistl. etc. Angelegenh., bearb. v. W. Lotz, hrsg. v. F. Schneider, Berlin 1880.

Die Baudenkm. in Frankfurt a. M., hrsg. mit Unterstützg. d. Stadt u. d. Administrat. d. Dr. J. F. Böhmerschen Nachlasses v. d. Architekt.- u. Ingenieur-Ver. u. d. Ver. f. Gesch. u. Altertumsk., bearb. v. Wolff u. Jung, 1—2, Frankfurt 1895—96.

Die Bau- u. Kunstdenkm. d. Stadt Hanau, bearb. v. Dr. Winkler u. J. Mittelsdorf, 1897.

Die Bau- u. Kunstdenkm. im Reg.-Bez. Cassel, bearb. v. L. Bickell. Band I, Kreis Gelnhausen (Text u. Tafeln).

Die Bau- u. Kunstdenkm. d. Reg.-Bez. Wiesbaden, hrsg. v. Bezirksverband, bearb. v. F. Luthmer. 1: Der Rheingau, Frankfurt a. M. 1902.

5. Hohenzollernsche Lande:

Die Bau- u. Kunstdenkm. i. den Hohenzollernsch. Landen, im Auftr. d. Hohenzollernsch. Landesausschusses, bearb. v. Zingeler und F. Laur, Stuttgart 1896.

6. Provinz Ostpreußen:

Die Bau- u. Kunstdenkm. d. Prov. Ostpreußen, im Auftr. d. Ostpreuß. Provinzial-Landtages, bearb. v. A. Boetticher, 1: Samland; 2: Natangen; 3: Oberland; 4: Ermland; 5: Litauen; 6: Masuren; 7: Königsberg; 8: Aus der Kulturgeschichte Ostpreußens. — Nachträge. 9: Namens- u. Ortsverzeichnis. Königsberg 1891—96.

7. Provinz Pommern:

Baudenkm. d. Prov. Pommern, hrsg. v. d. Ges. f. Pommersche Gesch. u. Altertumsk. in Stettin, I: Die Baudenkm. d. Reg.-Bez. Stralsund, bearb. von v. Haselberg, 1: Kr. Franzburg; 2: Kr. Greifswald; 3: Kr. Grimmen; 4: Kr. Rügen; 5: Stadt Stralsund. Stettin 1881—1902. II: Reg.-Bez. Köslin, bearb. v. L. Böttger. 1: Kr. Köslin, Kolberg-Körlin, Belgard u. Schlawe; 2: Kr. Stolz. Stettin 1882—84. III: Reg.-Bez. Stettin, bearb. v. H. Lemcke, 1: Kr. Demmin,

2: Kr. Anklam; 3: Kr. Ückermünde; 4: Kr. Usedom-Wollin; 5: Kr. Randow; 6: Kr. Greifenhagen. Stettin 1898—1902.

8. Provinz Posen:

Verzeichn. d. Kunstdenkm. d. Prov. Posen, im Auftr. d. Provinzialverbandes, bearb. v. J. Kohte. I: Übersicht der Kunstgesch. d. Prov. Posen, mit einem Abriß d. politischen u. kulturgeschichtl. Entwicklung v. A. Warschauer, 1898. II: Der Stadtkreis Posen, 1896. III: Die Landkreise d. Reg.-Bez. Posen. Berlin 1896. IV: Die Kunstdenkm. d. Reg.-Bez. Bromberg, 1897.

9. Rhein-Provinz:

Die Bau- u. Kunstdenkm. d. Reg.-Bez. Coblenz, beschrieb. u. zusammengestellt im Auftr. u. mit Unterstützg. d. Provinzial-Verbandes d. Rheinpr. v. Lehfeldt, Düsseld. 1886.

Die Kunstdenkm. d. Rheinprovinz, im Auftr. d. Provinzialverbandes hrsg. v. P. Clemen, I: 1: Kr. Kempen; 2: Kr. Geldern; 3: Kr. Moers; 4: Kr. Cleve; II: 1: Kr. Rees; 2: Stadt Duisburg, Kr. Mühlheim a. R. u. Ruhrort; 3: Stadt u. Kr. Essen; III: 1: St. u. Kr. Düsseldorf; 2: Die Städte Barmen, Elberfeld, Remscheid, u. d. Kr. Lennep, Mettmann, Solingen; 3: Kr. Neuß; 4: Städte u. Kreise Gladbach u. Crefeld; 5: Kr. Grevenbroich; IV: 1: Landkreis Cöln; 2: Kr. Rheinbach; 3: Kr. Bergheim; 4: Kr. Euskirchen; V: 1: Kr. Gummersbach, Waldbroel u. Wipperfürth; 2: Kr. Mühlheim a. Rhein; VIII: 1: Kr. Jülich, 1902. Düsseldorf 1891—1902.

10. Provinz Sachsen:

Beschreib. Darstellg. d. ält. Bau- u. Kunstdkm. d. Prov. Sachs. u. angrenz. Gebiete, hrsg. v. d. Hist. Kommiss. d. Pr. Sachs., 1—4: Kr. Zeitz, Langensalza, Weißenfels, Mühlhausen (bearb. v. Sommer u. Otte); 5: Kr. Sangerhausen (J. Schmidt); 6: Kr. Weißensee (Sommer u. Otte); 7: Kr. Grafsch. Wernigerode (Sommer, Jacobs); 8: Kr. Merseburg (Otte, Burckhardt u. O. Küstermann); 9: Kr. Eckartsberge (Sommer u. Otte); 10: Kr. Kalbe (Sommer u. Hertel); 11: St. Nordhausen (J. Schmidt); 12: Kr. Grfsch. Hohenstein (J. Schmidt); 13: St. u. Landkr. Erfurt (v. Tettau); 14: Kr. Oschersleben (G. Schmidt); 15—17: Kr. Schweinitz, Delitzsch, Bitterfeld (G. Schönermark); 18—19: der Mansfelder Gebirgs- u. Seekreis (Größler u. Brinkmann). Halle 1879—93.

Neue Folge, I, 1: St. Halle, 2: der Saalkreis (G. Schönermark). Halle 1886. 20: Kr. Gardelegen; 21: Kr. Jerichow; 22: Kr. Ziegenrück u. Schleusingen; 23: Halberstadt (Land- u. Stadtkreis); 24: Stadt Naumburg.

11. Provinz Schlesien:

Verzeichn. d. Kunstdkm. d. Prov. Schles., hrsg. v. d. Prov., bearb. v. H. Lutsch, I: St. Breslau; II: Landkreise d. Reg.-Bez. Bresl.; III: Reg.-Bez. Liegnitz; IV: Reg.-Bez. Oppeln, Bresl. 1886—94.

12. Provinz Schleswig-Holstein:

Bau- u. Kunstdenkm. d. Prov. Schl.-Holst., mit Ausnahme d. Kr. Herz. Lauenburg, im Auftr. d. provinzialständ. Verwaltung bearb. v. Haupt, I—III, Kiel 1887—89.
Die Bau- u. Kunstdenkm. i. Kr. Herz. Lauenburg, hrsg. i. Auftr. d. Kreisstände, dargestellt v. Haupt u. Weysser, Ratzeburg 1890.

13. Provinz Westfalen:

Die Kunst- u. Geschichtsdenkm. d. Prov. Westf., hrsg. v. Westfäl. Provinzialverein f. Wiss. u. Kunst, bearb. v. Nordhoff, I: Kr. Hamm; II: Kr. Warendorf. Münster 1881—86.
Die Bau- u. Kunstdenkm. v. Westf., hrsg. v. Provinzial-Verbande d. Prov. Westf., bearb. v. A. Ludorff: Kr. Lüdinghausen, Dortmund-Stadt, Dortmund-Land, Hörde. Beckum, Ahaus, Paderborn, Minden, Wiedenbrück, Soest, Iserlohn, Siegen, Wittgenstein. Münster 1893—1903.

14. Provinz Westpreußen:

Die Bau- u. Kunstdenkm. d. Prov. Westpr., hrsg. i. Auftr. d. Westpr. Provinzial-Landtages, bearb. v. Heise, I, 1: Kr. Karthaus, Berent u. Neustadt; 2: Landkr. Danzig; 3: Kr. Preußisch Stargardt; 4: Kr. Marienwerder (westl. d. Weichsel), Schwetz, Konitz, Schlochau, Puchel, Flatow, Deutsch Krone; II, 5: Kr. Kulm; 6: Kr. Thorn; 7: St. Thorn; 8: Kr. Strasburg; 9: Kr. Graudenz; 10: Kr. Löbau; 11: Marienwerder; Danzig 1884—98.

X. Fürstentum REUSS ÄLTERER LINIE.

Die Bau- u. Kunstdenkm. Thüringens, i. Auftr. d. Regiergn. bearb. v. P. Lehfeldt. Fürstent. Reuss ält. L.:

Amtsger.-Bez. Greiz, Burgk, Zeulenroda. (Heft 9 des Gesamtwerks.) Jena 1891.

XI. Fürstentum REUSS JÜNGERER LINIE.

Die Bau- und Kunstdenkm. Thüringens, i. Auftr. d. Regiergn. bearb. v. P. Lehfeldt. Fürstent. Reuß jüng. L.: I: Amtsger.-Bez. Gera, Hohenleuben; II: Amtsger.-Bez. Schleiz, Lobenstein, Hirschberg. (Hefte 12, 23 des Gesamtwerks.) Jena 1891—96.

XII. Königreich SACHSEN.

Beschreib. Darstellg. d. ält. Bau- u. Kunstdenkm. d. Königr. Sachs., auf Kosten d. Staatsregierg. hrsg. v. d. K. sächs. Altertumsver., 1—15 (bearb. v. R. Steche): Amtshauptmannschaft Pirna, Dippoldiswalde, Freiberg, Annaberg, Marienberg, Flöha, Chemnitz, Schwarzenberg, Auerbach, Ölsnitz, Plauen, Zwickau, Glauchau, Rochlitz, Borna, 16—22 (bearb. v. C. Gurlitt): Leipzig-Land, Leipzig-Stadt (1—2), Grimma (1—2), Stadt Dresden (1—2), Döbeln. Dresd. 1882—1903.

XIII. Herzogtum SACHSEN-ALTENBURG.

Vollständig.

Die Bau- u. Kunstdenkm. Thüringens, i. Auftr. d. Regiergn. bearb. v. P. Lehfeldt. Herzogt. Sachs.-Altenb.: I: Amtsger.-Bez. Altenburg, Ronneburg, Schmölln; II: Amtsger.-Bez. Roda, Kahla, Eisenberg. (Hefte 2—4, 21, 22 des Gesamtwerks.) Jena 1888—95.

XIV. Herzogtum SACHSEN-COBURG UND GOTHA.

Die Bau- u. Kunstdenkm. Thüringens, i. Auftr. d. Regiergn. bearb. v. P. Lehfeldt, fortgesetzt von G. Voß. Herzogt. Sachs.-Coburg u. Gotha: I: Amtsger.-Bez. Gotha, Tonna; II: Ohrdruf, Liebenstein, Zella 1898; III: Amtsger.-Bez. Tenneberg, Thal, Wangenheim. (Hefte 8, 10, 11, 26, 28 des Gesamtwerks.) Jena 1891. Bez. Neustadt, Rodach, Sonnefeld, Königsberg. 1902.

XV. Herzogtum SACHSEN-MEININGEN.

Die Bau- u. Kunstdenkm. Thüringens, i. Auftr. d. Regiergn. bearb. v. P. Lehfeldt, fortgesetzt von G. Voß. Herzogt. Sachs.-Meining.; III: Sonneberg, Steinach, Schalkau.

1899. IV: Amtsger.-Bez. Saalfeld, Kranichfeld, Camburg, Gräfenthal, Pößneck. (Hefte 6, 7, 15, 27 des Gesamtwerks.) Jena 1889—92.

XVI. Großherzogtum SACHSEN-WEIMAR-EISENACH.

Die Bau- u. Kunstdenkm. Thüringens, i. Auftr. d. Regierungen bearb. v. P. Lehfeldt, fortgesetzt von G. Voß. Großh. Sachs.-Weim.-Eisenach: I: Amtsger.-Bez. Großrudestedt, Vieselbach, Blankenhain, Ilmenau, Weimar; II: Amtsger.-Bez. Jena, Allstedt, Apolda, Buttstädt. V: Neustadt a. Orla, Auma, Weida. 1897. (Hefte 1, 13, 14, 16—18, 24, 25 des Gesamtwerks.) Jena 1888—93.

XVII. Fürstentum SCHWARZBURG-RUDOLSTADT.

Vollständig.

Die Bau- u. Kunstdenkm. Thüringens, i. Auftr. d. Regiergn. bearb. v. P. Lehfeldt. Fürstent. Schwarzb.-Rudolst.: I: Amtsger.-Bez. Rudolstadt, Stadtilm, Königsee, Oberweißbach, Leutenberg; II: Amtsger.-Bez. Frankenhausen u. Schlotheim. (Hefte 5, 19, 20 des Gesamtwerks.) Jena 1889—94.

XVIII. Fürstentum SCHWARZBURG-SONDERSHAUSEN.

Beschreib. Darstellg. d. ält. Bau- u. Kunstdenkm. d. Fürstent. Schw.-Sondersh., unter d. Auspizien d. fürstl. Staatsregierg. hrsg. v. Fürstl. Schwarzburgisch. Altertumsver., bearb. v. Apfelstedt, 1—2, Sondershausen 1886—87.

XIX. Königreich WÜRTTEMBERG.

Die Kunst- u. Altertumsdenkm. i. Königr. Württemb., i. Auftr. d. K. Minist. d. Kirch.- u. Schulwes. bearb. v. Paulus u. Gradmann, Atlas bisher 41, Text 28 Lieferungen: Neckar-, Schwarzwald-, Jagst- u. Donaukreis. Stuttgart 1889—1903.

4. Sammlungen.

Aachen. Städtisches Suermondtmuseum.

(Wilhelmstr. 18.)

Der 1877 mit der Absicht begründete Museumsverein (siehe diesen), die Errichtung eines städtischen Museums herbeizuführen, eröffnete 1878 eine Ausstellung von Gegenständen der Kunst und des älteren Kunsthandwerks, aus welcher in der Folge das städtische Museum hervorgegangen ist. 1882 schenkte Barthold Suermondt der Stadt für das Museum 104 und bald darauf noch 29 Gemälde und begründete damit die Gemäldegalerie; das städtische Museum erhielt die Bezeichnung Suermondtmuseum. Weitere Stiftungen sind: Die Kupferstichsammlung Schiffers-Krauthausen, die Gemäldesammlung Weber-van Houtem, die kunstgewerblichen Sammlungen von Dr. Peter Wings und Dr. Franz Bock, die Sammlung Aachener Münzen von Alfred Coumont, der Nachlaß A. Rethels von den Erben H. Cockerills. Für Ankäufe von Gegenständen alter kirchlicher Kunst ein Vermächtnis Dr. Fr. Bocks.

Direktor: Dr. Anton Kisa.

Das Museum enthält:

1. Vorgeschichtliche, römische und fränkische Altertümer aus Aachen und Umgebung. Aachener Denkwürdigkeiten. Aachener Münzen und Medaillen. Ägyptische und griechische Altertümer.
2. Kunstgewerbliche Sammlung, insbes. Steinzeugkrüge aus Raeren, Siegburg und Nassau. Metallarbeiten, bes. aus Aachen und Lüttich. Sammlung von Eßbestecken. Spitzen, Stickereien und Stoffmustern. Möbel, meist Aachener Ursprunges. Niederrheinische Holzfiguren.
3. Gemälde, Zeichnungen, Kupferstiche.
4. Büchersammlung (Kunstgeschichte, Kunstgewerbe, Illustrationswerke, Zeitschriften.) Sammlung von Abbildungen alter und neuer Kunstgegenstände.

Die Verwaltung des Museums erfolgt auf Kosten der Stadt. Städtisches Budget für Ankäufe jährlich 8000 M. — Außerdem erfolgen Ankäufe aus Mitteln des Museumsvereines.

In Verbindung mit dem Museum wird auf Kosten des Museumsvereins eine fortwährende, wechselnde Ausstellung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen unterhalten.

Besuchszeiten für die Sammlungen: In den Wintermonaten täglich außer Montags von 10—1 Uhr. Im Sommer außerdem von 3—5 Uhr. — Für die Bibliothek: Im Winter 10—1 und 7—9 Uhr, im Sommer 10—1 Uhr.

Publikationen: Katalog d. Schiffers-Krauthausenschen Sammlg. v. Kupferstichen, Aachen 1880.

Beschreibds. Verzeichn. d. Gemälde, Aachen 1883, u. 2 Nachträge. (Vergriffen.)

Führer d. d. städt. Suermondt-Mus., 1886, 1892, 1895.

J. Schulz, D. 1. Ausstellg. d. Mus.-Vereins, Aachen 1878.

Lersch, D. Ruinen d. Römerbades z. Aachen, 1878.

F. Berndt, D. Gefäße unseres Hauses, Aachen 1880.

Kisa, Führer d. d. Suermondtmuseum. 1902.

Kisa, Denkschrift aus Anlaß des 25 jährigen Bestandes 1903.

Neues Verzeichnis der Gemälde in Vorbereitung.

Städtisches Zeitungsmuseum. Aachen.

Gegründet 1886 durch Oskar von Forckenbeck und Max Schlesinger. Zweck: Sammlung und Aufbewahrung von Zeitungsnummern mit historisch oder kulturhistorisch wertvollem Inhalt. Geographisch-statistische Abteilung. Curiosa. (r. 45 000 Zeitungen.) Bibliothek (auf das Zeitungswesen bezüglich).

Vorstand: Dir. Max Schlesinger.

Lesesaal geöffnet: 11—2 und 5—9; das Museum: bis zur Beschaffung geeigneter Räumlichkeiten nicht zugänglich.

Stadtbibliothek. Aachen.

Die Anstalt besteht als Stadtbibliothek seit 1831; sie soll teils wissenschaftlichen Zwecken, teils ernster Belehrung dienen. Gesamtbändezahl ca. 100 000. Davon auf Kunst: ca. 3000 Bände.

Stadtbibliothekar: Dr. Moritz Müller.

Besuchszeiten: An allen Werktagen von 10—1 Uhr, außerdem Montags, Mittwochs und Samstags vom 1. Mai—30. September von 5—7 Uhr, vom 1. Oktober—30. April von 5—8 Uhr.

Aachen. Stadtarchiv.

Stadtarchivar: R. Pick.

Das Archiv ist von den wissenschaftlichen Anstalten der Stadt die älteste. Seine Anfänge gehen ins 12. Jahrhundert zurück. Es dient neben den Zwecken der städtischen Verwaltung hauptsächlich wissenschaftlichen Bestrebungen. Der Urkundensaal mit einer ständigen Ausstellung der merkwürdigern Urkunden und sonstiger hervorragenden archivalischen Sehenswürdigkeiten ist besonders bemerkenswert.

Die Sammlungen enthalten:

Siegel der Kaiserurkunden (ca. 160), darunter 6 Goldbullen; Siegelstempel der Stadt aus dem 12.—18. Jahrhundert (25); künstlerisch ausgeführte Urkunden der Neuzeit, darunter die von König Wilhelm 1865 aus Anlaß der Feier der 50jährigen Vereinigung der Rheinlande mit Preußen ausgestellte; Zunfttruhe des 17. Jahrhunderts; Handschriften mit Initialen und Bildwerk.

Handbibliothek des Archivs, 3000 Bände, darunter viele kunstwissenschaftliche.

Besuchszeiten: 9½—1½ Uhr. Urkundensaal: 12—1 Uhr.

Publikationen: Handschriftliches Urkundenrepertorium und desgleichen Zettelkatalog. R. Pick, Aus dem Aachener Stadtarchiv. Heft I u. II. Bonn 1887 u. 1888. — R. Pick, Das Stadtarchiv (Festschrift zur 72. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte, Aachen 1900).

Aachen. Privatsammlungen.

August Beissel.

Skulpturen des Mittelalters.

Beissel, Kommerzienrat. (Nadelfabrikant.)

Tafelmalereien altdeutscher und niederländischer Meister.

Clemens, Amtsgerichtsrat.

Gemälde (aus der früheren Sammlung Clemens in Koblenz). Vergl. Zeitschr. f. christ. Kunst, VIII, 1895, H. 10.

Erben Dubusc, Staatsprokurator a. D.

Gemälde moderner Meister (A. Achenbach, O. Achenbach, C. L. Bokelmann, F. Defregger, E. Grützner, K. Jordan, L. Knaus, C. F. Lessing, Gabr. Max, L. Munthe, G. Oeder, B. Vautier, A. Weber u. a.; 25 Nrn.).

L. H. Hetjens. (Mittelstraße 16.)

Die seit 1876 angelegte hochbedeutende Keramische Sammlung (Lichtdruckpublikation in Vorbereitung) enthält fast ausschließlich rheinische Stücke des 16. Jahrhunderts. Siegburger Matrizen, in feinen Sandstein geschnitten (134 Nrn.); desgleichen, Ton (468 Nrn.); Siegburger Patrizen,

Ton (200 Nrn.); Raerener Matrizen, Ton (167 Nrn.); Steinzeuggefäße: Raerener (475 Nrn.); Kölner (37 Nrn.); Siegburger (305 Nrn.); Westerwälder (22 Nrn.). Mehrere tausend Fragmente von Medaillons etc. von den Siegburger und Raerener Ausgrabungen. — Ältere persische Teppiche (30 Nrn.). Römisches Glas. Elfenbein- und Holzschnitzereien. Italienische Medaillen und Plaketten (700 Nrn.). Deutsche Medaillen (150 Nrn.). Gemälde (Blumenstück von Jan Baptist Breughel). Schweizerische und niederländische Glasgemälde. Handzeichnungen. Kupferstiche. Holzschnitte (Bücherornamentik). Alte Eisenarbeiten usw.

Vergl. E. Zais, „Kölner Steinzeug" in: Frankf. Ztg. 1894 No. 268 u. in: Deutsche Töpferztg. Leipzig 1894 No. 42.

Kalffs Jakob. (Lousbergstr. 2.)
Keramische Sammlung.

Erben, Dr. Lersch.
Altdeutsche und niederländische Bilder (r. 100 Nrn.).

Theodor Nellessen, Stadtrat. (Theaterstr. 15.)
Mittelalterliche Möbel, Tafelmalereien und diverse Kleinkunstgegenstände.

August Schmetz. (Kaiser-Allee.)
Gemälde, meistens niederländische Meister (r. 100 Nrn.).

Sammlung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde des Kreises Ahaus. **Ahaus.**

(Zweigverein des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens).

(Siehe diesen).

Museum. **Altena.**

Das 1878 vom „Verein für Orts- und Heimatkunde im Süderlande" (siehe diesen) erbaute und ihm gehörige Museum enthält:

1. Prähistorische Gegenstände.
2. Heimatliche Altertümer: Bilder, Stiche, Holzschnitte etc., Holzschnitzereien, Steingut und namentlich Eisenfabrikate; Munzen.
3. Naturwissenschaftliche Sammlung.
4. Bibliothek.

Geöffnet: Täglich.

Museum. **Altenburg.**

Gestiftet von dem Minister von Lindenau 1854 durch Vermächtnis seiner Sammlungen an Sachsen-Altenburg.

Die Sammlungen enthalten:

1. Etrurische und griechische Vasen; Gefäße und Geräte aus Herkulanum und Pompeji (965 Nrn.).
2. Gipsabgüsse ägyptischer und assyrischer Reliefs etc. (60 Nrn.), griechischer und italienischer Statuen, Reliefs (260 Nrn.) und Werken der Neuzeit (110 Nrn.).
3. Italienische Originalgemälde d. XIV. und XV. Jahrh., Kopien der ital. Klassiker (376 Nrn.).
4. Bibliothek (r. 1700 Nrn.).
5. Sammlung d. geschichts- u. altertumsforschenden Gesellschaft.
6. Sammlung der naturforschenden Gesellschaft.

Besuchszeiten: im Sommer dreimal, im Winter einmal wöchentlich; sonst auf Meldung für 50 Pf.

Staatsbeitrag zur Vermehrung und Verwaltung 8200 M.

Mit dem Museum verbunden ist eine Unterrichtsanstalt zum Zeichnen und Modellieren.

Museumsstiftung: 300 M. für die Bibliothek, 900 M. für die Unterrichtsanstalt.

Altenburg. Herzogl. Rüst- und Antiquitätenkammer.

Bei der Teilung der sächsischen Herzogtümer kam der größte Teil der Waffen, Rüstungen usw. nach Koburg, sodaß die Sammlung im Herzogl. Schloß nunmehr umfaßt:

1. Funde aus Hünengräbern.
2. Japanisches und chinesisches Porzellan.
3. Waffen, Rüstungen, Fahnen aus dem Hussiten-, dem 30jährigen und 7jährigen Kriege, zahlreiche Erinnerungen an den Prinzenraub und andere geschichtliche Reliquien.

Besuchszeit: Täglich auf Meldung.

Altenburg. Herzogliche Landesbibliothek.

Gegründet 1686 von Herzog Friedrich I. durch Ankauf der Gräfl. Beustschen (1798) und der Koppschen Sammlung (1846) vermehrt. Bestand 66000 Bände, darunter 90 Inkunabeln, 80 Bände Handschriften und ca. 7000 Karten, Pläne und Stiche.

Bibliothekar: Dr. Herm. Kluge, Prof., Geh. Hofrat.

Geöffnet: Montag 3—4, Mittwoch 11—1, Sonnabend 2—4 Uhr.

Altfranken (Schloß, bei Dresden). Privatsammlung.

Graf Luckner:

Gemälde und kunstgewerbliche Erzeugnisse. Vergl. Leipziger Kunstver., 21. Sonderausstellg. ält. Meist. a. Privatbes., Leipzig 1889.

Sundgauer Museum der Stadt. Altkirch (Ober-Elsaß).

Gegründet 1874 durch Mittel der Stadt und verschiedener Gönner, aufgestellt im Stadthause.

Der Vorstand besteht aus 4 Personen.

Vorsitzender: Gustav Kübler.

Die Sammlung enthält:

1. Vorgeschichtliche Funde aus dem Sundgau (400 Nrn.).
2. Römische, im Sundgau gefundene Altertümer.
3. Münzen und Medaillen (2000 Nrn.).
4. Waffen aus dem Mittelalter und aus neuerer Zeit; Sundgauer Trachten; Fayence; etc.
5. Museumsbibliothek und Stadtbibliothek.
6. Ölgemälde, Kupferstiche und Federzeichnungen.

Täglich geöffnet.

Altonaer Museum. Altona a. d. E.

Die durch private Mittel zunächst entstandenen Sammlungen sind von der Stadt übernommen und in dem neu errichteten Gebäude im Jahre 1901 dem Publikum zugänglich gemacht worden.

Museumskommission: Mitglieder des Magistrats, des Stadtverordneten-Kollegiums und hinzugezogene Bürger.

Direktor des Museums: Dr. Lehmann.

Vorsitzender der Kommission: Senator Meyer.

Der Hauptwert wurde auf lebensvolle, anschauliche, allgemein verständliche Darstellungen gelegt und die Sammlungen ausschließlich auf die Provinz Schleswig-Holstein beschränkt.

Die Sammlung umfaßt:

Naturwissenschaftliche Gegenstände. Kulturgeschichtliche Darstellung der Provinz Schleswig-Holstein in Bauernstuben, Hausmodellen, Trachten, Geräten, Zunftsachen, Webereien. Lesesaal mit kunstgewerblichen und heimatskundlichen Zeitschriften. Bibliothek: 2500 Bde., nur zu wissenschaftlichem Gebrauch bestimmt.

Besuchszeiten: täglich mit Ausnahme Montags von 10—5 (im Winter 10—4 Uhr).

Publikationen: 1. Lehmann: Festschrift zur Eröffnung des Museums, zugleich ein Führer durch die Sammlungen. 1901. 2. Mitteilungen aus dem Altonaer Museum. Jährl. 6 Hefte. Herausgegeben von dem Direktor. 1902. 1. Jahrg.

Jährl. Etat: ca. 40000 M.

Privatsammlung. Alt-Sabel (Kr. Glogau).

Pavel, Rittergutsbesitzer.

Kupferstichsammlung.

Amorbach (Bayern). **Privatsammlung.**

Sammlungen im Fürstl. Leiningischen Archive. (In der Bibliothek, Kreuzgang.)

Es wird beabsichtigt, alles zu sammeln, was für die Geschichte des Hauses Leiningen und seiner jetzigen Besitzungen von Interesse ist.

Amtitz (Kreis Guben). **Privatsammlung.**

Prinz Heinrich zu Schoenaich-Carolath.

Prähistorische Sammlung: Ausgrabungen auf der Standesherrschaft Amtitz (Vettersfelder Goldfund, Urnen, Töpfe, Schalen). Gemälde (Claude Lorrain, Guido Reni, Canaletto, Horace Vernet, Andreas und Oswald Achenbach, Eduard Hildebrandt, Marine von Coignet (Paris), Aquarelle von Frau Begas-Parmentier, Bertha Schrader (Dresden).

Bibliothek vorwiegend Geschichte und Literatur.

Andernach. **Altertumssammlung.**

Im Rathause. Enthält Funde aus der Römerzeit, fränkische Grabsteine und Funde; Bücher etc. auf die Stadt bezüglich; Urkunden von 1129—1762.

Anholt. (Westfalen, R.-B. Münster). **Privatsammlung.**

Fürst Salm-Salm.

Größere Galerie holländischer Bilder.

Annaberg (im Erzgebirge). **Altertumsmuseum.**

Eröffnet 1887 im Rathause, seit 1892 Gr. Kirchgasse 16.

Enthält die Sammlungen (meist Schenkungen und Leihgaben) des »Vereins für Geschichte von Annaberg« (siehe diesen) in folgenden Abteilungen:

1. Entwicklungsgeschichte der Stadt und öffentlichen Einrichtungen.
2. Heimisches Gewerbe und Industriezweige.
3. Kunstpflege, Lebensweise und Sitten im Erzgebirge.
4. Bibliothek (nur Mitgliedern des Vereins zugänglich).

Geöffnet: Sonntags 10½—12½ Uhr und Mittwochs 2—4 Uhr, Eintritt 20 Pfg., sonst von 9 Uhr ab auf Meldung. 1 M.

Städtischer Zuschuß zu Erwerbungen jährlich 150 M.

Sammlung der Stadt. Ansbach.

Eröffnet 1895, verwaltet vom Stadtmagistrat.

Die Sammlung enthält:

1. Griechische, römische, etruskische u. ägyptische Altertümer.
2. Glas und Porzellan; Rohgewichte; alte Fahnen.
3. Kupferstiche (r. 2800 Nrn.).
4. Münzen (r. 2000 Nrn.).

Besuchszeiten: Freier Eintritt jeden Sonn- und Feiertag von 10—12 Uhr; an den Wochentagen kann die Sammlung gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf. besucht werden.

Katalog in Vorbereitung.

Privatsammlung. Ansbach.

Erben Hirsch, Rentier.

Porzellan und Hausgerät des 17.—18. Jahrh.

Kreismuseum. Apenrade.

Durch Propst a. D. Götting im Verein mit anderen 1887 gegründet, um die dort vielfach zerstreuten Altertumsfunde sowie die von der seemännischen Bevölkerung heimgebrachten ethnographischen Gegenstände zu sammeln.

Der Vorstand besteht aus dem Landrat und 4 anderen Personen.

Besuchszeiten: Unentgeltlich Dienstags und Sonnabends von 2—4 Uhr, Sonntags von 4—6 Uhr.

Privatsammlung. Arnshaugk Schloß (bei Neustadt a. d. Orla).

v. Mohl, Kammerherr.

Japanische Lacksachen, Seidenstoffe, Waffen und Truhen; deutsche Vertäfelung und Möbel, französische Louis XV. Möbel.

Museum. Arnstadt (Thüringen).

Errichtet von der 1894 gegründeten Museums-Gesellschaft.

Vorsitzender: Fritsch, Gymnasialdirektor.

Sammlung von Gegenständen, die für Geschichte und Gewerbe Arnstadts von Bedeutung sind (848 Nrn.):

Vorgeschichtliche Funde, Abbildungen, Wachstafeln, Siegel, Autographen, Münzen, alter Zinnschatz des Arnstadter Rates, Teller, Gläser, Schnitzwerke etc.; Bibliothek.
Geöffnet: Mittwochs u. Sonntags 11—1 Uhr.

Publikationen: Inhaltsverzeichn. d. A. Mus., Arnst. 1895—96. Alt-Arnstadt, Beiträge zur Heimatkunde von Arnstadt und Umgebung. Heft 1 u. 2. Arnst. 1901 u. 1902.

Hauptsehenswürdigkeiten d. A. Mus., Bachorgel.

Arnstadt (Schloß). Fürstentum Schwarzburg-Sondershausen.

Fürstliches Porzellan-Kabinet.

Besitzer: Seine Durchlaucht Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen.

Verwaltung: Fürstliches Hofmarschallamt zu Sondershausen.

Das Kabinet wurde errichtet unter der Regierung des Fürsten Günther I. von Schw.-S. 1720—1740 unter Mitwirkung seiner sehr kunstverständigen Gemahlin geb. Prinzessin von Anhalt-Bernburg, Fürstin Elisabeth v. Schw.-S. † 1774.

Die Sammlungen umfassen:

ca. 1000 Stück Porzellan, Specksteinfiguren, Tonfiguren.

Anmeldung beim Kastellan.

Vergl. Handschriftliches Inventar-Verzeichnis zu Sondershausen u. Arnstadt.

Arolsen (Waldeck).

Fürstlich Waldeck'sche Hofbibliothek.

Die von dem Prinzen Christian zu Waldeck gegen Ende des 18. Jahrh. begründete Sammlung enthält:

1. Bronze-Figuren (714 Nrn.) und Geräte aus Herkulanum und Pompeji, sowie einige Skulpturen.
2. Gewerbliche und kunstgewerbliche Gegenstände, Funde u. Ausgrabungen, u. a. Pyrmonter Fund: Löffel, Schöpfkelle, Fibeln (ca. 150), Stiche und Reproduktionen auf Waldeck bezgl. usw.
3. Münzsammlung. Römische u. griechische Münzen (ca. 10000 Nrn.). Moderne Münzen.
4. Waffensammlung (ca. 1000 Nrn.).
5. Bibliothek ca. 40000 Bde.

Geöffnet: Sonntags von 12—1½ u. Mittwochs 3—5 Uhr, sonst auf Meldung.

Vorstand: Kabinetsrat Freiherr v. Hadeln.

Publikationen: R. Gaedechens, D. Antiken d. Waldeckschen Museums z. Arols., Arols. 1863.

— D. marmorne Himmelsglobus d. Waldeck. Antikenkab. z. A., Götting. 1862.

Aschaffenburg. Königliche Hofbibliothek.

Im K. Schloß, erbaut 1605—14 durch den Erzbischof Suicardus von Mainz, sind aufbewahrt (größtenteils von dem Kurfürsten Friedrich Karl Joseph von Erthal, etwa 1790 herrührend, die Kupferstiche von dessen Bruder Lothar):

1. Gemälde, deutsche, vlämische, holländische, italienische, spanische Maler, dazu noch eine Anzahl Gemälde in den K. Wohngemächern (r. 300 Nrn.).
2. Kupferstiche (r. 20000 Bl.).
3. Bibliothek (r. 27000 Bde.).

Besuchszeiten der Bibliothek: Mittwochs und Samstags von 11—12 Uhr; geschlossen Mitte Juli—20. August.

Die Gemäldegalerie kann zu jeder Tageszeit besichtigt werden.

Hof-Bibliothekar: Dr. Gg. Hart, Prof.
Kustos: F. Spiringer, Gymnasiallehrer.
Katalog handschriftlich.
Jahresbudget 1714 M.

Publikationen: J. Merkel, Krit. Verzeichn. höchst seltener Inkunabeln d. Hofbibl. in A., Asch. 1832.

Die Miniaturen u. Mss. d. K. bay. Hofbibl. in A., Asch. 1836.

Städtische Sammlungen. Aschaffenburg.

Die 1848 im Kapitelhaus neben der Stiftskirche errichtete Sammlung umfaßt:

1. Vorhistorische u. römische Funde: Bronzegeräte, Waffen, Vasen, Votiv-Steine, röm. Opferaltäre u. Münzen.
2. Gemälde (von 16 Kurfürsten).
3. Historische Gegenstände aus der kurmainzer Zeit.
4. Naturgeschichtliches (Mineralien).
5. Bibliothek.

Besuchszeit: Sonntags von 10—12 u. Donnerstags von 12—1/24 Uhr.

Vorstand: J. Friedrich.
Konservator: Ritter v. Medisus, Geh. Hofrat.
Jeder Gegenstand ist genau bezeichnet. Katalog in Vorbereitung.
Jährlicher Zuschuß vonseiten der Stadt für Ausgrabungen und Ankäufe 200 M.

Königliche Gemäldegalerie. Augsburg.

(Eingang: Katharinenstr. 156 oder Hallstr. 153.)

In der für diesen Zweck umgebauten St. Katharinenkirche wurde 1836 eine Anzahl Gemälde (764 Nrn.) aller Schulen mit besonderer Reichhaltigkeit der alten Augsburger Meister aufgestellt.

Die Sammlung ist besonders bemerkenswert durch den Besitz einer größeren Anzahl von Werken Holbeins des Älteren und Burgkmairs. Ferner besitzt die K. Gemäldegalerie Werke Albrecht Altdorfers, Zeitbloms und Behams. Reichhaltig ist sie auch an Werken der späteren niederländischen Kunst.

Besuchszeit: Täglich, mit Ausnahme der höchsten Feiertage, von 9—1 Uhr.

Konservator: A. Mayer.

Publikation: Neuer Katalog. Amtliche Ausgabe von Dr. v. Reber, Geheimrat, mit 670 Nrn., nach Schulen geordnet.

Vgl. Photographische Aufnahmen nach Gemälden der Augsburger Galerie vom Hofphotogr. F. Hoefle in Augsburg, Zeusgasse 226.

Augsburg. Maximilians-Museum.

Dasselbe enthält auch die Sammlung des Historischen Vereins (siehe diesen) und des naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben und Neuburg:

1. Pfahlbauten- und Gräber-Funde.
2. Gemälde; Münzen; Medaillen.
3. Holzschnitzereien.
4. Schmiede- und Schlosser-Arbeiten.
5. Bibliothek (des Histor. Vereins).

Besuchszeit: Täglich 10—1 und 2—4 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Publikation: M. Metzger, D. röm. Steindenkmäler, Inschrift. u. Gefäßstempel i. M.-M. zu A., Augsbg. 1862.

Augsburg. Kirchliches Museum für die Diözese Augsburg.

Das 1872 zwecks Erhaltung gefährdeter kirchlicher Kunstgegenstände gegründete Museum umfaßt jede Art solcher Objekte aus dem Bereiche des Bistums Augsburg.

Kustos: Riedmüller, Archivar.

Besuchszeit: Täglich von 11—12 Uhr.

Handschriftlicher Katalog.

Augsburg. Staats-, Kreis- und Stadtbibliothek.

Gesamtbestand: ca. 200000 Bde., (1760 Inkunabeln), ca. 2000 Hdss.

Bibliothekar: Dr. Thadd. Rueß.

Augsburg. Privatsammlungen.

Albert Fidelis Butsch, K. Kommerzienrat.

Alte kunstgewerbliche Gegenstände, namentlich Schmucksachen, mit Ausschluß der in den letzten 150 Jahren erzeugten.

Albert Forster.

Arbeiten des Augsburger Stempelschneiders P. H. Müller; Münzen und Medaillen der Stadt Augsburg (r. 2000 Nrn.).

Jos. M. Friesenegger, Stadtpfarrer.

Gründer des »St. Ulrichsmuseums« im Pfarrhofe zu St. Ulrich. Sammlung von Gemälden, Kupferstichen, Büchern usw.,

die sich auf St. Afra, St. Simpert oder auf die St. Ulrichskirche (erbaut 1474—1500) beziehen. Größte Sammlung von Ulrichskreuzen (über 2000 Nrn.). Vgl. J. M. Friesenegger, D. Ulrichskreuze, Augsburg 1895. Nachtrag 1898.

Fürst Karl Ludwig Maria Fugger-Babenhausen, Standesherr, erbl. Reichsrat.

Fuggersche Münzen und Medaillen etc.

Oskar Renz, K. Oberstleutnant u. Regimentskommandeur. Münzsammlung (Gebiet: Bamberg).

Richardt Schmid (Klinkerberg 8).

Augsburger Münzen und Medaillen (r. 800 Nrn.). Handschriftlicher Katalog.

Großherzogl. Kunstmuseum. Baden-Baden.

(Früher: Atelier Kopf. Werderstr. 2.)

Dem verstorbenen Bildhauer Prof. Jos. Kopf wurde mit Zuschüssen des Großh. Badfonds 1875 ein Atelier erstellt, das Eigentum des Badfonds ist. Die in diesem Atelier befindlichen Kunstgegenstände (Bildhauerwerke des Prof. Kopf, Gemälde, Teppiche usw.) gingen durch Schenkungsvertrag 1893 in das Eigentum S. K. H. des Großherzogs über.

Vorstand: die Großh. Badeanstaltenkommission.

Besuchszeiten: Dienstags und Donnerstags von 3—6 Uhr, Sonntags von 11—12 und 3—6 Uhr.

Katalog.

Städtische Sammlungen und Archiv. Baden-Baden.

Unterstehen einer Kommission von 4 Stadträten.

Vorsitzender und Geschäftsleiter: Stanislaus Kah, Stadtrat.

Gegründet 1892, aufgestellt in den neuhergerichteten Räumen des Nebengebäudes des im Stadtbesitz befindlichen Palais Hamilton. Eingang in der Durchfahrt, Inselstr. 1.

Sammlung von Altertümern, welche auf die Stadt Baden-Baden (auch Markgrafschaft Baden) Bezug haben:

Vornehmlich römische Funde, welche in beträchtlicher Zahl bei Grabarbeiten gefunden werden. Alemannische und keltische Funde. Mittelalterliche und der Neuzeit angehörige Gegenstände. Badische Münzen, Bucher, Waffen, Stadtansichten, Pläne etc. — Zunftsachen. Ethnographisches, Naturgeschichtliches. Etwa 8000 Nummern, Mineralien etc. ausgeschlossen.

Bibliothek ca. 3000 Nummern.

Im Sommer geöffnet: Dienstag, Donnerstag und Sonntag von 1/211—1/21 Uhr, Samstags von 3—5 Uhr. Im Winter: Donnerstag und Sonntag von 1/211—1/21 Uhr.

Jährlicher Beitrag der Stadt Baden-Baden 1000 M. — Der Katalog, »Stadt Baden-Baden, geschichtliche und balneologische Werke«, ist in Vorbereitung.

Baden-Baden. Privatsammlungen.

Karl Gimbel, Leutnant a. D.

Kriegswaffen aller Zeiten, in möglichster Vollständigkeit den Hauptentwicklungsgang der Schutz- und Trutzwaffen darstellend (r. 950 Nrn.). Katalog in Vorbereitung. Vergl. K. Gimbel, Tafeln z. Entwicklungsgesch. d. Schutz- u. Trutzwaffen, Baden 1894.

Baldern Privatsammlung.
(Schloß).

Fürst Öttingen-Wallerstein.

Eine Sammlung besitzt Baldern erst seit 1898, nachdem die gründliche Restaurierung (1887-1897) vollzogen war. Waffenhalle, Bilder aus dem fürstl. Hofleben des 17. und 18. Jahrhs.

Publikation: Grupp, Baldern, ein Beitrag z. Öttingischen Geschichte, Nördlingen 1900. (S. 141-172, Führer d. d. Schloß.)

Siehe ferner unter Maihingen und Wallerstein.

Ballenstedt Herzogl. Schloßbibliothek.
(Anhalt). (Im Marstallgebäude.)

Besitzerin I. H. die Frau Herzogin Witwe zu Anhalt-Bernburg (gestorben, jetzt Erben). Enthält, außer r. 13000 Bdn., alte Karten und gute Kupferstiche.

Vergl. P. Schwenke, Adreßb. d. deutsch. Bibl., Leipzig 1893, S. 16.

Bamberg. Königliche Bibliothek.

Begründet von den Jesuiten 1611. Vermehrt vom Fürstbischof Johann Gottfried von Aschhausen, Weihbischof Friedr. Förner. Später wurde sie Universitätsbibliothek. Fürstbischof Franz Ludwig von Erthal übergab ihr seine ganze Büchersammlung; diesem Beispiele folgten andere. Ihren Reichtum an Handschriften und Inkunabeln erhielt sie erst bei der Säkularisation, durch welche die Bibliotheken von zahlreichen Klöstern und Stiftern mit ihr vereinigt wurden.

300000 Bände, 4000 Inkunabeln, 3000 Handschriften. Ein Teil der letzteren bietet dem Kunstforscher wertvolles Material wegen der Miniaturen und teilweise auch wegen der Einbände. (Elfenbeinschnitzereien.)

Vorstand: Joh. Fischer, K. Bibliothekar.
Sekretär: Max Pfeiffer.
Mit der K. Bibliothek sind verbunden:

1. Kunstsammlung: Durch Vermächtnis der Hellerschen Kupferstichsammlung 1849 entstanden, durch Geschenke des Frhrn. Marschalk v. Ostheim (Zeichnungen, Aquarelle etc.) u. a. vermehrt. Sie enthält:

a) Ölgemälde. (Aufbewahrt in der Städt. Kunstsammlung.) Glasgemälde.
b) Handzeichnungen deutscher Meister. Miniaturen in einzelnen Blättern. Aquarelle von älteren deutschen Meistern bis auf die jüngste Zeit (namentlich 16. und 17. Jahrhundert), 10000 Nrn.
c) Kupferstiche und Holzschnitte aus allen Schulen u. allen Zeiten bis auf die Gegenwart.
d) Topographische u. Porträtsammlung, Spezialsammlung fränk. Künstler; Photographien.
e) Nachbildung antiker Kunstwerke (Terrakotten etc.).

Permanente Ausstellung einer Anzahl Blätter.

2. Münzsammlung: Aus dem Vermächtnis des Frhrn. v. Hettersdorf (Kupfermünzen von der frühesten Zeit bis zur Gegenwart), von Bibliothekar Jäck (Medaillen), Heller (Kupfermünzen und Medaillen).

Besuchszeiten der K. Bibliothek: Täglich an Werktagen von 8—12 und 2—5 Uhr außer Samstag Nachm., in den Sommermonaten (Ausstellung) Sonntags von 10—12 Uhr. Vom 15. August bis 15. Oktober (Ferien, Bibliotheksrevision) täglich 1 Stunde.

Publikationen: H. J. Jäck, Vollst. Beschrbg. d. Bibl., 1—3, Nürnberg 1831—35.

— Viele Alphabete u. ganze Schriftmuster a. d. Hdss. d. K. B. z. B., 1—4, Leipzig 1833—35.

F. Leitschuh, J. Heller i. s. Bedeutg. f. d. Kunstgesch., Bamberg 1876.

Jos. Heller, Ein Bamb. Original u. sein Wirken. Münch. 1898.

F. Leitschuh, A. Dürers Tageb. d. Reise i. d. Niederlde., Leipzig 1884.

— Führer durch die K. Bibliothek z. B., Bamberg 1878. — Desgl. 2. neu bearb. u. verm. Aufl. 1889.

— F. Erthal, Fürstbischof v. B. Bamberg 1894.

— Geschichte d. K. Bibl., Bamberg nach der Säkularisation. 1894.

— Aus d. Schätzen d. K. B. zu Bamberg 1888.

Von dem neuen Handschriftenkatalog sind bis jetzt erschienen: 1. Bd. 1. Liefg. (Bibelhdss.) 2. Lfg. (Klassikerhdss.) 3. Lfg. (Histor. Hdss.) 4. Lfg. (Liturgische Hdss.) 5. Lfg. (Philos. naturwissenschaftl. u. medizin. Hdss.) 6. Lfg. (Kirchenväter u. ält. Theol.) im Druck.
2. Bd. Die Hdss. d. Helleriana. Leipzig, später Bamberg 1887—96.

Bamberg. Städtische Kunst- und Gemäldesammlung.

In 27 Zimmern des früheren Benediktinerklosters untergebracht. Begründet durch das Vermächtnis des Domvikars Hemmerlein, der im Jahre 1838 seine Gemäldegalerie der Stadt überwies. Hierzu kommen die Bilder aus dem Besitz der K. Zentralgemäldegalerie in München, der K. Bibliothek in Bamberg und sonstige Leihgaben.

Die Sammlung enthält:

1. Gemälde (nahezu 600 Nrn.).
2. Größere Bildwerke und Gipsabgüsse.
3. Kleine plastische Arbeiten in Holz, Elfenbein, Bronze etc., Gobelin.
4. Ethnographische Gegenstände.

Geöffnet: Sonntags 10—12 Uhr unentgeltlich; Wochentags zu jeder Zeit gegen 50 Pf. Eintrittsgeld.

Konservator: Max Hartmann, Kunstmaler.

Publikation: Verzeichn. d. städt. Kunst- u. Gemäldesammlg. in B., 1890.

Vergl. Th. v. Frimmel, Kleine Galeriestudien, Lfg. 1—3, Bamberg 1891.

Bamberg. Sammlung des Historischen Vereins.

Die Sammlung des Historischen Vereins (siehe diesen) auf dem Michaelsberge umfaßt (r. 10 000 Nrn.):

1. Waffen, Schmuck und Geräte aus Bronze (Gräberfunde).
2. Mittelalterliches (Gläser, Krüge, Stickereien, Eisengeräte, Zunftladen, Skulpturreste, Grabsteine).
3. Gemälde (Porträts und Ansichten), Kupferstiche, Holzschnitte.
4. Münzen (vorzüglich von Bamberg, Nürnberg und Würzburg).
5. Bibliothek (r. 7100 Bde., Urkunden u. Hdss.).

Besuchszeit: im Sommer Sonntags und Feiertags 10—12 Uhr.

Bamberg. Privatsammlungen.

Karl Aichinger.

Medaillen aller Länder und Zeiten (ca. 350).

Freiherr Emil Marschalk von Ostheim.

Münzsammlung (Gebiet: Bamberg, Henneberg).

Bibliothek: Genealogie, Heraldik, fränk. u. speziell thür. Geschichte, Revolutionsjahre 1847/49. Karikaturen, politische, aus diesen Jahren.

Schrüfer, Schieferdeckermeister.

Meißner Porzellan etc.

Privatsammlung. **Banz,** Schloß (Bayern).

S. K. H. Herzog Karl Theodor in Bayern.

Reiche Sammlung von Versteinerungen; Sammlung ägyptischer Altertümer; Kreuzabnahme (Hochrelief in Silber) etc.

Museum der Rheinischen Missionsgesellschaft. **Barmen.**
(Schönebeckerstr. 7.)

Die Sammlungen enthalten vornehmlich ethnographische Gegenstände aus den Arbeitsgebieten der Rheinischen Mission in China, Borneo, Sumatra, Nias, Mentawei, Neu-Guinea und (Deutsch-)Südwestafrika (Nama-Herero- und Ovamboland). Daneben auch Sammlungen naturwissenschaftlicher Art.

Besuchszeit: Wochentags jederzeit, Sonntags von 11 Uhr an. Eintrittspreis 25 Pf. (vormittags 50 Pf.).

Verwalter: G. Mundle, Missionslehrer.

Ruhmeshalle. **Barmen.**

Siehe unter Kunstverein.

Stiebermuseum. **Bautzen.**

Eröffnet 1869. Seit 1884 im städtischen Gewandhause.

Pfleger: A. Roesger, Buchhändler.

Die Sammlung (r. 8000 Nrn.) enthält:

1. Vorgeschichtliche Funde.
2. Gemälde und Kupferstiche.
3. Siegel und Münzen.
4. Innungszeichen, Metallsachen, Kostüme etc.
5. Fayencen, Tonwaren, Gläser.
6. Lokalgeschichtliche Gegenstände; auch Wendisches.

Besuchszeiten: Mittwochs von 2—4 Uhr und auf Meldung. Eintritt 20 Pf., besondere Führung 50 Pf.

Stiebersche Stiftung von 63000 M.

Publikationen: Führer d. d. Altertums-Mus. d. Stadt., 5. Aufl., Bautzen 1897.

Mitteilungen aus d. Bautzener A.-Mus., Bautzen 1879.

---

v. Gersdorff-Weicha'sche Stiftsbibliothek. **Bautzen.**

Im v. Gersdorffschen Stiftshaus auf dem Burgplatz. Gestiftet von Hans v. Gersdorff Ende des 17. Jahrh. (r. 7000 Bde.), enthält eine Sammlung von Kupferstichen u. Holzschnitten des 15.—17. Jahrh. (r. 1000 Bl.).

Geöffnet (Ferienzeiten ausgenommen) Mittwochs 2—4 Uhr.

Bibliothekar: Dr. M. Müller.

Bautzen. **Sammlung der Gesellschaft für Anthropologie u. Urgeschichte.**

(Zweigverein Bautzen und Görlitz.)

(Siehe diese.)

Bayreuth. **Sammlung des Historischen Vereins.**

Die Sammlung des „Historischen Vereins für Oberfranken" (siehe diesen) im Neuen Schloß enthält:

1. Vorgeschichtliches (r. 1400 Nrn.)
2. Münzen (r. 1700 Nrn.), meistens brandenburgische.
3. Gemälde, Kupferstiche.
4. Bibliothek (r. 4000 Bde.).
5. Manuskripte und Urkunden (r. 1500 Nrn.).

Besuchszeit: am 1. Mittwoch jeden Monats 2—4 Uhr.

Bibliothekar: Aign, Pfarrer.

Konservator: Lederer, K. Gymnasiallehrer.

Publikation: Katalog d. Bücher u. Manuskripte, Bayr. 1896—98.

Beierstedt (Braunschweig). **Privatsammlung.**

A. Vasel.

Sammlung vorgeschichtlicher Gegenstände. (Etwa 450 Nrn.) Vergl. Nachrichten über deutsche Altertumsfunde, 1901 Heft 6 und 1903 Heft 1. (Die früher vorhanden gewesenen Gräberfunde sind vor einigen Jahren durch Geschenk in das Herzogl. Museum zu Braunschweig gekommen.)

Sammlung v. Bauerntrachten u. Geräten. (Etwa 600 Nrn.) Vgl. die Abbildungen in: R. Andree, Braunschweiger Volkskunde. 2. Aufl. Braunschwg. 1901.

Sammlung v. Kupferstichen, Holzschnitten, Lithographien und dergl., auch Handzeichnungen. (Etwa 6600 Nrn.) Katalog von 1904.

Ölgemälde. Email. Porzellan, besonders Fürstenberg-Fayence. Glas. Dosen.

Berchtesgaden. Altertümer-Sammlung.

Teils dem Verein für Geschichtskunde des Berchtesgadener Landes (siehe diesen) gehörige, teils leihweise ihm überlassene Gegenstände des Kultus, der Häuslichkeit, des

Gewerbes, des Kriegs- und Jagdwesens umfassend. In einem Saale der Distrikts-Schnitzerschule untergebracht.

Konservator: Kerschbaumer sen., Kaufmann.

Rügensches Museum. **Bergen** (Rügen).

Die im städt. Rathause aufbewahrte kleine Sammlung, 1868 gegründet und von einem Komitee der Stadt Bergen zum Eigentum überlassen, enthält Gegenstände, die entweder auf Rügen gefunden und gefertigt sind oder in einer Beziehung zu Rügen stehen (Waffen u. Gebrauchsgegenstände aus der Steinzeit, Münzen u. Bronzegegenstände).

Vormittags von 9—12 Uhr, nachmittags von 3—5 Uhr zu besichtigen.

Königliche Museen. Berlin.

Die staatlichen Kunstsammlungen Berlins, und zwar:

I, das Alte Museum (am Lustgarten) und mit diesem durch einen Übergang über die Museumsstraße verbunden: das neue Museum;

II, die Nationalgalerie (neben dem Neuen Museum);

III, das Pergamon-Museum (auf der Museumsinsel hinter der Nationalgalerie) und das nach den Plänen des Geh. Hofbaurats Ihne errichtete Kaiser-Friedrich-Museum, welches im Laufe dieses Jahres eröffnet werden soll, ist bestimmt, von den jetzt im Alten und Neuen Museum aufgestellten Sammlungen aufzunehmen:

1. Die Gemäldegalerie. 2. Die Abteilung der Bildwerke der christlichen Epochen. 3. Das Münzkabinet.

(Siehe Kaiser-Friedrich-Museums-Verein, Berlin.)

IV. das Museum für Völkerkunde (SW., Königgrätzer Str. 120);

V. das Kunstgewerbe-Museum (SW., Prinz Albrecht-Str. 7) unterstehen der

Generalverwaltung der Königlichen Museen.

(Geschäftslokal: C., Altes Museum, Eingang im Erdgeschoß gegenüber der Friedrichsbrucke.)

Generaldirektor: Dr. R. Schöne, Exz., Wirkl. Geh. Rat u. vortragender Rat im Ministerium d. geistl. etc. Angelegenheiten.

Justitiar u. Verwaltungsrat: v. Wedderkop, Regierungsrat.

Architekt: Merzenich, Baurat, Prof.

Chemiker: Dr. Rathgen, Prof.

Bureau: Ullrich, Rechnungsrat, I. Sekretär und Bureauvorsteher.

Kasse: Zumpe, Rendant.

Über die Vermehrung der staatlichen Kunstsammlungen gibt amtlich Auskunft (vierteljährlich) das: Jahrbuch d. K. Preuß. Kunstsammlungen, Berlin, seit 1880 (Herausgeber: W. Bode, F. Lippmann, H. v. Tschudi, H. Wölfflin. Redakteur: F. Laban).

Besuchszeiten: Wochentags, mit Ausnahme des Montags, im Sommer 10—4 Uhr, im Winter 10—3 Uhr; Sonntags und an den zweiten Feiertagen der hohen Feste: April bis September 12—6, Oktober u. März 12—5, November u. Februar 12—4, Dezember u. Januar 12—3 Uhr. Die Nationalgalerie ist des Montags geöffnet und Dienstags geschlossen. — Geschlossen sind die Museen am Neujahrstag, Charfreitag, Himmelfahrtstag, Bußtag und an den ersten Feiertagen der hohen Feste.

Die zu den Museen gehörige umfangreiche Gipsformerei befindet sich zu Charlottenburg (Sophie-Charlottenstr. 17-18).

Vergl. Verzeichn. d. in d. Formerei d. K. Museen käufl. Gipsabgüsse, Berlin 1902.

Verzeichn. d. käufl. Gipsabgüsse d. Kunst-Gewerbe-Museums, Berlin 1902.

I. Altes und Neues Museum.

Das von Schinkel seit 1823 erbaute, heute sogen. »Alte Museum« wurde 1830 eröffnet, das »Neue Museum«, 1843—55 von Stüler errichtet, wurde späterhin mit dem Alten Museum durch einen Übergang verbunden. Beide umfassen jetzt:

1. die Gemäldegalerie;
2. die Sammlung von Bildwerken und Gipsabgüssen christlichen Zeitalters;
3. die Sammlung antiker Bildwerke und Gipsabgüsse (die Funde aus Pergamon, Magnesia a. M. und Priene befinden sich in einem eigenen Museum hinter der Nationalgalerie, die Funde und Gipsabgüsse nach solchen aus Olympia in einem provisorischen Gebäude ebenda);
4. das Antiquarium;
5. das Münzkabinett;
6. das Kupferstichkabinett;
7. die ägyptische Abteilung;
8. die vorderasiatische Abteilung (in einem besonderen provisorischen Gebäude hinter der Nationalgalerie);

ferner
die Bibliothek
und
eine kleinere Werkstatt der Formerei, zur Vornahme von Abformungen bestimmt.

Publikationen: Führer d. d. Alte u. d. Neue Museum, 12. Aufl., Berlin 1902.

Zur Gesch. d. K. Museen, Festschr. z. Feier ihr. 50jähr. Besteh., Berlin 1880.

Die Freskogemälde in der Vorhalle des K. Museums, s. l. e. a. (4 S.).

K. Museen. Die Teppiche nach d. Kartons v. Raphael i. d. Rotunde, s. l. e. a. (7 S.).

Wegen der Veröffentlichungen, welche einzelne Gebiete der Sammlungen behandeln, siehe bei den Abteilungen.

---

1. Gemäldegalerie. Berlin.

Aus dem Gemäldebesitz des K. Hauses wurde durch König Friedrich Wilhelm III. eine Auswahl mit den wertvollen Stücken der Sammlungen Giustiniani (erworben 1815) und E. Solly (erworben 1821) zur »Gemäldegalerie« vereinigt (Eröffnung 1830). Sie ist die jüngste der größeren Galerien in Europa, gibt aber jetzt ein Gesamtbild der Geschichte der Malerei, nachdem sie durch neuere Erwerbungen vervollständigt wurde. Unter den späteren zahlreichen Ankäufen ist namentlich die 1874 erworbene Suermondtsche Sammlung (219 Nrn.) hervorzuheben, ferner Einzelerwerbungen aus den Galerien Blenheim, Hamilton, Dudley etc. Über 500 Bilder sind an Provinzialmuseen verliehen.

Direktor: Dr. W. Bode, Geh. Regierungsrat.
Direktorial-Assistent: Dr. M. J. Friedländer.
I. Restaurator: A. Hauser I.
II. Restaurator und Inspektor: z. Z. unbesetzt.
Sachverständigenkommission: L. Knaus, Prof., Genremaler; F. Graf v. Harrach, Exz., Wirkl. Geh. Rat, Prof., Geschichtsmaler; Dr. H. Wölfflin, Prof.; Dr. H. v. Tschudi, Direktor der Nationalgalerie. Stellvertreter: A. von Beckerath; James Simon.

Publikationen: Beschreib. Verzeichn. d. Gemälde, 4. Aufl., Berlin 1898.

Verzeichn. d. im Vorrat d. Galerie befindl. sowie d. an andere Museen abgegebenen Gemälde, Berlin 1886.

Die Gemälde-Gal. d. K. M. z. B., m. erläut. Text v. J. Meyer u. W. Bode, hrsg. v. d. Generalverwaltg., Berlin seit 1888. (Galeriewerk.)

Photographische Aufnahmen von der Photogr. Gesellschaft, Hanfstaengel und Braun.

Berlin. 2. Sammlung von Bildwerken und Gipsabgüssen christlichen Zeitalters.

Die italienischen Bildwerke, die an Zahl und Bedeutung nur von der Florentiner Sammlung übertroffen werden, sind im Erdgeschosse des Alten Museums untergebracht. Den Grundstock bildeten die Bartholdischen Majoliken und einige 1841 in Italien gemachte Ankäufe. Aber erst die Erwerbungen der letzten zwanzig Jahre haben die Sammlung zu ihrer künstlerischen Höhe und kunstgeschichtlichen Vollständigkeit gebracht.

Direktor: Dr. W. Bode, Geh. Regierungsrat (auftrw.).
Direktorial-Assistent: Dr. M. J. Friedländer (auftrw.).
Sachverständigenkommission: A. v. Beckerath; L. Sußmann-Hellborn, Prof., Bildhauer. Stellvertreter: R. Begas, Prof., Bildhauer; Dr. v. Oettingen, Prof.; Dr. Ad. Goldschmidt, Prof.

Die Sammlung besteht aus:

I. Deutsche Bildhauerwerke.

1. Originale, namentlich des 15. und 16. Jahrh., mit Arbeiten aus Kalk und Sandstein.
2. Gipsabgüsse.

II. Italienische Werke.

1. Originale.
   a) In Marmor (jugendl. Johannes des Michelangelo, Porträtköpfe, Reliefs von Meistern der Frührenaissance).
   b) In Terrakotta (besonders Arbeiten von Luca und Andrea della Robbia).
   c) In Bronze. Zahlreiche kleine Arbeiten und Plaketten (kleine runde oder viereckige Bronzereliefs, die im 16. Jahrh. in Italien zu Kußtafeln, Beschlägen, Agraffen, Tintenfässern, Lampen etc. benutzt wurden), r. 1000 Nrn.
   d) Statuen und Reliefs aus Holz, teils mit Bemalung.
   e) In Stuck- und Papiermasse: Sammlung von altbemalten Reliefs des 15. u. 16. Jahrh. nach Originalen, die meist nicht mehr vorhanden sind.
2. Gipsabgüsse italienischer Monumente.

Publikationen: W. Bode, Ital. Bildhauer d. Renaissance, Berlin 1887.

— Ital. Porträtskulpturen, Berlin 1883.

W. Bode, Ital. Plastik, (Handbücher d. K. Museen), 2. Aufl., Berlin 1893.

— u. H. v. Tschudi, Beschreibg. d. Bildwerke d. christl. Epoche, Berlin 1888 (vergriffen).

Verzeichn. d. ital. Bildwerke, Berlin 1893.

— Beschreibg. d. Bildwerke der christl. Epochen, Berlin 1900, 2. Aufl., Die Elfenbeinbildwerke. Dazu Tafelwerk, die Elfenbeinbildwerke, Berlin 1902.

Photographische Aufnahmen von E. Mertens mit erklärendem Text von der Direktion, 1. Serie (57 Bl.), Berlin s. a. (Weitere Serien in Vorbereitung.)

---

3. Sammlung antiker Bildwerke und Gipsabgüsse. Berlin.

I. Skulpturen.

Begründer der Sammlung ist der Große Kurfürst; unter Friedrich dem Großen wichtige Erwerbungen (Sammlungen Polignac, Pietro Natali, durch Erbschaft die Sammlung der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth); unter Friedrich Wilhelm III. kamen u. a. Teile der Sammlungen Ingenheim, Minutoli und Bartholdy hinzu, ferner zahlreiche Erwerbungen und Schenkungen; seit 1879 die pergamenischen Funde (Ausgrabungen von C. Humann); 1884 die Sammlung Saburoff; 1893 die Funde aus Magnesia a. M.; 1899 die Funde aus Priene.

Die Abteilung umfaßt griechische, etruskische und römische Skulpturwerke. Die Funde aus Pergamon, Magnesia u. Priene sind in einem eigenen Gebäude hinter der Nationalgalerie aufgestellt. (Pergamon-Museum.)

II. Gipsabgüsse.

Unter Friedrich Wilhelm IV. begründete Abteilung, um die wichtigsten Skulpturen des Altertums in Nachbildungen zu vereinigen.

Mit dieser Abteilung sind die Abgüsse der Bildwerke aus Olympia (Ausgrabungen des Deutschen Reiches verbunden; untergebracht in einem provisorischen Gebäude (hinter der Nationalgalerie).

Direktor: Dr. R. Kekule von Stradonitz, Geh. Regierungsrat, Prof.

Direktorial-Assistenten: Dr. H. Winnefeld, Prof.; Dr. C. Watzinger.

Sachverständigenkommission: Dr. A. Conze, Prof.; Dr. A. Trendelenburg, Prof., Gymnasialdirektor. Stellvertreter: Dr. A. Kalkmann, Prof.; Janensch, Prof., Bildhauer; Schwechten, Baurat.

Publikationen: Beschreibg. d. antik. Skulpt. m. Ausnahme d. Pergamen. Fundstücke, Berlin 1891.

C. Friederichs, D. Gipsabgüsse antik. Bildwerke, neu bearb. von P. Wolters, Berlin 1885.

Führer durch das Pergamon-Museum. Berlin 1902.

Beschreibg. d. Skulpt. a. Pergamon, I: Gigantomachie, 2. Aufl., Berlin 1902.

Führer d. d. Ruinen v. Pergamon, 3. Aufl., Berlin 1901.

A. Conze, C. Humann etc., Die Ergebnisse d. Ausgrab. z. Pergamon, vorläuf. Bericht, (1—3), Berlin 1880—88.

Altertümer v. Pergamon, hrsg. i. Auftr. d. Minist. d. geistl. etc. Ang., II: R. Bohn, D. Heiligt. d. Athena Polias Nikephoros (Text u. Taf.), IV: R. Bohn, D. Theater-Terrasse (T. u. T.), V 2: H. Stiller, D. Trajaneum (T. u. T.), VIII: M. Fränkel, D. Inschriften. Berlin 1885—96.

O. Kern, D. Inschriften von Magnesia am Maeander, Berlin 1900.

Beschreibg. d. Gipsabgüsse d. in Olympia ausgegrab. Bildwerke, 7. Aufl., Berlin 1891.

Olympia, Die Ergebnisse d. v. Deutsch. Reich veranst. Ausgrab., i. Auftr. d. Minist. d. geistl. etc. Ang. hrsg. v. E. Curtius u. F. Adler, Textbd. I (Mappe mit Karten u. Plänen): F. Adler etc., Topographie u. Geschichte, Textbd. II (Tafelbd. I—II): F. Adler etc., Baudenkm., III (Text u. Taf.): G. Treu, Bildw. i. Stein u. Ton, IV (T. u. T.): A. Furtwängler, Bronzen, Textb. V: W. Dittenberger u. K. Purgold, D. Inschriften. Berlin 1890—97.

Olympia u. Umgegend, 2 Karten u. 1 Situationsplan v. Kaupert u. Dörpfeld, hrsg. v. E. Curtius u. F. Adler, Berlin 1882.

Photographien der Skulpturen des Pergamon-Museums zu Berlin, 33 unter Leitung der Direktion des Pergamon-Museums hergestellte Aufnahmen (Platinton) hrsg. von der Generalverwaltung der K. Museen.

Berlin. **4. Antiquarium.**

Diese Sammlung kleinerer Kunstwerke des griechischen und römischen Altertums, deren Stamm Friedrich I. mit der

Bellorischen Sammlung erwarb (siehe Beger, Thesaurus Brandenburgicus) und welche fortwährend vermehrt wird, umfaßt:

a) Bronzen, Gold- und Silberarbeiten (r. 8600 Nrn.).
b) Gemmen (zuerst vom Großen Kurfürsten gesammelt, unter Friedrich d. Gr. durch das Stoschsche Kabinet vermehrt, r. 12 000 Nrn.).
c) Vasen (erworben 1805 und größtenteils 1828 mit der Sammlung Koller r. 4500 Nrn.).
d) Terrakotten (r. 2500 Nrn.).
e) Antike Gemälde, Mosaiken, Gläser etc.

Direktor: Dr. R. Kekule von Stradonitz, Geh. Regierungsrat, Prof.

Direktorial-Assistent: Dr. R. Zahn.

Sachverständigen-Kommission: Dr. J. Lessing, Geh. Regierungsrat, Prof., Direktor, Dr. A. Trendelenburg, Prof., Gymnasialdirektor. Stellvertreter: Prof. Dr. A. Kalkmann, Dr. A. Brückner, Gymnasial-Oberlehrer.

Publikationen: C. Friederichs, Berlins antike Bildwerke, II: Geräte u. Bronzen i. alt. Museum, Düsseld. 1871.

A. Furtwängler, Beschreibg. d. Vasen-Sammlung i. Antiquarium, 1—2, Berl. 1885.

— Beschreibg. d. geschnitt. Steine i. Antiquarium, Berl. 1896.

E. Pernice u. F. Winter, Der Hildesheimer Silberfund. Berlin 1901.

5. Münzkabinet. Berlin.

Älteste Sammlung der Museen, angeblich von Joachim II. angelegt. Eigentlicher Begründer des Kabinets ist der Große Kurfürst, der gegen Ende seiner Regierung die reiche Sammlung des Kurhauses Pfalz-Simmern erbte. Auch Friedrich I. sammelte mit Eifer. Unter Friedrich Wilhelm III. dem Staat überwiesen, ist die Sammlung 1840 und namentlich seit 1870 stark vermehrt worden (Sammlungen: v. Rauch, B. Friedlaender, Fox, Tyskiewicz, Prokesch, Guthrie, Sandes, Grote, Dannenberg, Fikentscher, Imhoof-Blumer, Heisinger); sie zählt gegenwärtig (am 1. Juli 1903) ungefähr 268 000 Nrn.:

a) Griechische Münzen (r. 76 300 Nrn.), davon 1700 goldene, 27 200 silberne).
b) Römische Münzen (r. 33 000 Nrn., davon 1800 goldene, 14 000 silberne).
c) Mittelalterliche und neuere Münzen, davon 82 200 deutsche und zwar 4000 goldene, 72 300 silb. u. 5900 kupferne, und 25 400 außerdeutsche und zwar 1500 goldene, 19 100 silberne und 4800 kupferne.
d) Orientalische Münzen (r. 28 900 und zwar 2100 sassanidische, 14 800 muhamedanische, 9300 indische, 2700 ostasiatische M.; davon 2000 goldene, 10 000 silberne).
e) Medaillen, Rechenpfennige und Marken (r. 19 800).
f) Siegelstempel (r. 2000 Nrn.).
g) Geschnittene Steine mit Porträts (30 Nrn.).
h) Papiergeld (r. 400 Nrn.).
i) Sammlung von Munzabdrücken.

Die ausgelegten Münzen sind in den gleichen Stunden wie die übrigen Abteilungen des Museums zugänglich. Die Sammlung selbst für Studienzwecke täglich von 11—3 Uhr.

Direktor: Dr. J. Menadier, Prof.

Direktorial-Assistenten: Direktor Dr. H. Dressel, Prof., beauftragt mit der Verwaltung der antiken Münzen; Dr. H. Nützel; Dr. Fr. Frh. v. Schroetter; Dr. K. Regling.

Sachverständigen-Kommission: Dr. Th. Mommsen, Prof.; H. Dannenberg, Landgerichtsrat a. D.; Dr. E. Sachau, Geh. Regierungsrat, Prof. Stellvertreter: Dr. Schmoller, Prof.; Dr. Weil, Oberbibliothekar; Dr. Meyer, Prof.

Publikationen: J. Friedländer u. A. v. Sallet, D. K. Münz-Kab., Gesch. u. Übersicht nebst Beschreibg. d. ausgelegt. Auswahl, 2. Aufl., Berl. 1877; Nachtrag 1882. — Kleine Ausgabe, 2. Aufl., 1890.

A. v. Sallet, Münzen und Medaillen. Handbücher der K. Museen, Berlin 1898.

Katalog d. orientalischen Münzen (v. H. Nützel). I: Die Münzen der östlichen Chalifen. Berlin 1898. II: Die Münzen der muslimischen Dynastien Spaniens und des westlichen Nordafrika. Berlin 1902.

J. Friedländer, D. ital. Schaumünzen d. 15. Jahrh., Berl. 1882; Nachtrag 1883.

Beschreibg. d. antik. Münzen, I: A. v. Sallet, Chersonesus Taurica, Thracien etc.; II: A. v. Sallet, Paeonien, Makedonien u. die Könige bis Perdiccas III.; III 1: H. Dressel, Italien, bis Calabrien. Berl. 1888—94.

Schaumünzen des Hauses Hohenzollern (v. J. Menadier) Berlin 1901.

Berlin. 6. Kupferstich-Kabinet.

Besteht seit 1831 und ist aus älterem Staatsbesitz, der in der K. Kunstakademie aufbewahrt war, gegründet worden. 1835 kam hierzu die Sammlung des General-Postmeisters von Nagler. Seitdem wurde das Kabinet nach allen Richtungen durch Ankäufe (1877 der Posonyischen Dürer-Sammlung, 1882 eines Teiles der Hamilton-Sammlung, 1902 der Sammlung von Handzeichnungen A. v. Beckerath etc.) und einige Schenkungen (Frh. v. Lipperheide, Geh. Kommerzienrat E. Veit, Frau Prof. Bernstein etc.) vervollständigt.

Direktor: vacat.

Direktorial-Assistenten: Dr. J. Springer, Prof.; Dr. V. v. Loga, Prof.; Dr. W. Gensel (kommissarisch).

Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: M. v. Boehn.

Restaurator: H. Hauser II.

Sachverständigen-Kommission: A. v. Beckerath; Prof. Dr. Wölfflin. Stellvertreter: H. Griesebach, Architekt; Dr. Kaufmann, Geh. Oberregierungsrat; J. Model.

Das Kupferstich-Kabinet enthält:

a) Kupferstiche, Holzschnitte und Lithographien etc. seit der Erfindung der Druckkunst bis auf die Gegenwart, nach Meistern und Schulen geordnet.
b) Illustrierte Druckwerke des 15. bis 19. Jahrh.
c) Galeriewerke.
d) Original-Zeichnungen alter Meister aller Schulen bis zum Schlusse des 18. Jahrh.
e) Miniaturen (Handschriftenmalereien vom 11. bis 17. Jahrhundert, sowohl in Manuskripten enthalten als auch in einzelnen Blättern).
f) Photographien nach Zeichnungen und Gemälden alter Meister; nach Schulen und Meistern geordnet.
g) Ein Studienapparat, enthaltend Photographien etc. von seltenen Kupferstichen und Holzschnitten, die das Kabinet nicht oder nur in unzulänglichen Exemplaren besitzt.
h) Sammlung von Holzstöcken (Sammlung v. Derschau) und Kupferplatten; (nicht zugänglich).
i) Handbibliothek für Kupferstichkunde und verwandte Fächer.

Ein Studiensaal und ein Ausstellungssaal (mit wechselnden Ausstellungen).

Das Kabinet ist an den Wochentagen und zu den Stunden, an denen die Museen geöffnet sind, zu Studienzwecken zugänglich; Sonntags nur zur Besichtigung der ausgestellten Objekte.

Handschriftliche Kataloge: der Handbibliothek, der illustrierten Druckwerke, der Galeriewerke, der Bildnissammlung etc. In Arbeit: alphabetischer Stecher-Katalog, alphabetischer Maler-Katalog, systematischer Sachkatalog (alle drei mit Beschreibung jedes einzelnen Blattes des Kabinets).

Publikationen: F. Lippmann, Zeichngn. v. Sandro Botticelli zu Dantes Göttl. Komödie, Berl. 1887.

— Der Kupferstich, (Handbücher d. K. Museen), 2. Aufl., Berl. 1896.

— Zeichnungen alter Meister, im Kupferstichkabinet der K. Museen zu Berlin. Berl. 1902 ff. (im Erscheinen begriffen).

---

7. Ägyptische Abteilung. Berlin.

Direktor: Dr. A. Erman, Prof.

Direktorial-Assistenten: Dr. H. Schäfer, Prof.; Dr. W. Schubart.

Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: Dr. G. Möller.

Sachverständigen-Kommission: Dr. E. Sachau, Geh. Regierungsrat, Prof.; Dr. A. Conze, Prof. Stellvertreter: Dr. Chr. Belger, Prof.; Dr. E. Meyer, Prof.; Dr. Graf von Baudissin, Prof.

Ägyptische Sammlung.

Die Sammlung wurde begründet durch den Ankauf der Sammlungen Minutoli (1823) und Passalacqua (1827), von denen besonders die letztere reich an kleineren Altertümern, Grabsteinen und Särgen war. Die Sammlungen Drovetti (1837) und Saulnier (1839) brachten Kolossalstatuen und Steinsärge hinzu. Einen sehr wesentlichen Zuwachs ergab die Lepsiussche Expedition (1842—46), namentlich an historisch bestimmt datierten Stücken, Grabkammern des »alten Reiches« und äthiopischen Altertümern. Seitdem hat sich die Sammlung durch Ankäufe (besonders durch den Kaiserlich deutschen Konsul Reinhardt und Dr. L. Borchardt) und Geschenke (v. Bissing, Bosch, Deibel, Jul. Isaac, James Simon, L. Jacoby, v. Levetzau, R. Mosse, Deutsche Orientgesellschaft) nahezu verdoppelt und umfaßt jetzt mehr als 16000 Altertümer, gegen 400 Gipsabgüsse und 4500 Photographien; die Zahl der verarbeiteten Papyrus beläuft sich auf 10000. Die Sammlung ist in chronologischer Folge geordnet, soweit dies bei den unzureichenden Räumen, die nur einen Teil aufzustellen gestatten, möglich ist, und gibt einen vollständigen Überblick über alle Gebiete der Kunst und des Kunsthandwerks, der Kultur und Religionsgeschichte. Zeitlich reicht sie von der ältesten bekannten Epoche bis in die christliche und arabische Zeit hinab.

Publikationen: Ausführl. Verzeichn. d. ägypt. Altertümer, Gipsabgüsse und Papyrus, 2. Aufl. Berlin 1899.

Verzeichn. d. ägygt. Altertüm. u. Gipsabg., 6. Aufl., Berl. 1886.

K. Museen. Abteilg. d. Ägypt. Altertümer. Die Wandgemälde, 37 Taf. nebst Erklärg. v. R. Lepsius, 3. Aufl., Berl. 1882.

Beschreibg. d. Wandgemälde i. d. Ägypt. Abteil., 5. Aufl., Berl. 1886.

Erman-Krebs, Aus den Papyrus d. K. Mus., Berl. 1899.

Mitteilgn. a. d. oriental. Sammlgn., Heft 5, 6, 8, 9, Berl. seit 1889.

Ägyptische Urkunden a. d. K. Museen z. Berl. a) griech., b) koptische, c) arabische Urkunden), Berl. seit 1892.

Hieratische Papyrus a. d. K. Mus. z. Berl., Lpzg. seit 1896.

Demotische Papyrus a. d. K. Museen, 1902 Lpzg.

Ägyptische Inschriften a. d. K. Museen, seit 1901 Lpzg.

Erman, Handbuch d. ägypt. Religion, Berliner Klassikertexte (enthalten griech. litt. Papyrus), erscheinen demnächst.

---

8. Vorderasiatische Abteilung. Berlin.

Direktor: Dr. F. Delitzsch, Prof.

Direktorialassistent: Dr. L. Messerschmidt.

Sachverständigenkommission: Dr. E. Sachau, Geh. Regierungsrat, Prof.; Dr. Ed. Meyer, Prof. Stellvertreter: Dr. A. Conze, Prof.; Dr. Chr. Belger, Gymnasialprof.

Die wenig zahlreichen anfangs vorhandenen und teils in der Skulpturenabteilung, teils im Antiquarium auf bewahrten vorderasiatischen Altertümer (assyrische Reliefs, Siegelsteine etc.) waren durch Ministerialerlaß vom 8. Juni 1885 mit der ägyptischen Abteilung vereinigt worden und waren durch Ankäufe und Geschenke (L. Simon, J. Simon, James Simon, R. Mosse, Jul. Isaac u. a. m.) zu einer Sammlung von ca. 2800 Altertümern und 2700 Tontafeln angewachsen. Ihren wertvollsten Bestandteil bildete ein beträchtlicher Teil des epochemachenden Tontafelfundes von el-Amarna, welchen Herr Kommerzienrat J. Simon der Sammlung zum Geschenk machte. Dazu kamen 1886 eine Reihe südarabischer Altertümer von Dr. Glaser, 1887 die altarmenischen Bronzen aus dem Funde von Toprak-kaleh, 1888 eine Anzahl palmyrenischer Skulpturen und aus den Grabungen des Deutschen Orientkomitee zu Sendschirli (Nordsyrien) außer Asarhaddons assyrischer Siegesstele eine Reihe hettitischer und altaramäischer Skulpturen und Inschriften. Im Frühjahr 1899 zu einer besonderen, Vorderasiatischen, Abteilung verselbständigt, wurden die Sammlungen vorderasiatischer Altertümer im Herbst ebendieses Jahres in einer zwischen dem Neuen Museum und dem Pergamonmuseum gelegenen, zwei Stockwerke befassenden Baulichkeit provisorisch untergebracht. Durch Ankäufe und Schenkungen (Deutsche Orientgesellschaft, James Simon, Moritz Sobernheim, Ludwig Meyer u. a. m.) vergrößerte sich vor allem der babylonische Teil der Sammlung durch eine große Zahl von alt- und neubabylonischen Tontafeln und andern Schrifturkunden auf Ton und Stein, sowie durch wertvolle Bronzen, Siegelzylinder usw. Doch erhielten auch die übrigen Sammlungsbestandteile, die phönikischen, palmyrenischen, altpersischen Altertümer manche schätzbare Bereicherung. Das altarmenische Altertum fand durch den

Ankauf der von Dr. Belck 1891 entdeckten Stele des Königs Rusas I. würdige Vertretung, während die hettitisch-alt-aramäische Abteilung eben jetzt seitens des Deutschen Orient-komitee mit einer besonders reichen Schenkung bedacht worden ist, nämlich mit den Funden der letzten Sendschirli-Expedition (1902), soweit diese nicht nach Konstantinopel gelangten.

Die Vorderasiatischen Sammlungen umfassen jetzt 3220 Altertümer, 5000 Tontafeln, 130 Gipsabgüsse und eine nicht unbedeutende Sammlung von Photographien, insonderheit solcher von den Grabungsstätten der Deutschen Orient-gesellschaft.

Publikationen: Verzeichnis d. vorderasiatischen Altertümer und Gipsabgüsse. 8°, 132 S. m. 1 Karte und 1 autograph. Schrifttafel, 1889. Veraltet.

Mitteilungen aus d. orientalischen Sammlungen. Heft I—III: Der Tontafelfund von el-Amarna. Herausgeg. von H. Winckler. Heft IV: Sassanidische Siegelsteine. Herausgeg. von P. Horn und G. Steindorff. Heft VII: Himjarische Inschriften u. Altertümer. Mit e. Vorw. von J. H. Mordtmann. Heft X: Sumerisch-Babylonische Hymnen nach Tontafeln griechischer Zeit. Hrsg. von G. Reisner. Heft XI—XIII: Ausgrabungen in Sendschirli. Ausgeführt u. hrsg. im Auftrage d. Orientkomitees zu Berlin. I. T. Einleitung und Inschriften. 2. T. Ausgrabungsberichte und Architektur. 3. T. Torskulpturen. Heft XIV u. XV: noch nicht erschienen. Heft XVI: Tempelurkunden aus Telloh. Hrsg. von G. Reisner.

Berlin. Die Bibliothek der K. Museen.

In ihrem Stamm aus den bei den einzelnen Abteilungen mit übernommenen Büchern bestehend, später durch die von Goldsteinsche heraldische, die v. Lepelsche, einen Teil der v. Naglerschen Bibliothek, durch eine Schenkung aus dem Nachlasse König Friedrich Wilhelms III., sowie neuerdings durch die Schenkung der hinterlassenen Bibliothek des ehemaligen Gemäldegaleriedirektors Jul. Meyer († 1893) vermehrt, umfaßt die kunstgeschichtliche Fachliteratur einschließlich der Archäologie, Numismatik, Ägyptologie und Assyriologie. Fortlaufende Vermehrungen. Vorhanden r. 30 000 Bde. und 3000 Ausstellungs- und Auktionskataloge; Archäologischer Apparat (34 Mappen mit Durchzeichnungen).

Bibliothekar: Dr. F. Laban.

II. K. National-Galerie. Berlin.

Errichtet im Jahre 1861 aus dem Vermächtnis des Konsuls I. H. W. Wagener, der seine 262 Gemälde umfassende Sammlung als den Grundstock einer künftigen Nationalgalerie dem Staate vermachte.

Diese Sammlung, vermehrt durch einige aus K. Privatbesitz dargeliehene Gemälde, fand ihre Aufstellung provisorisch in den oberen Räumen der K. Kunstakademie, bis das eigens zur Aufnahme derselben und der Kartons von Cornelius bestimmte Gebäude (von Stüler entworfen und von Strack vollendet) am 22. März 1876 eröffnet wurde.

Die Sammlung umfaßt Werke von Künstlern des 19. Jahrh.:

1. Gemälde (850 Nrn.).
2. Skulpturen (150 Nrn.).
3. Kartons (140 Nrn.).
4. Aquarelle, Zeichnungen, Ölstudien (16000 Bl.).

Direktor: Dr. H. v. Tschudi, Prof.

Direktorial-Assistent: Dr. L. v. Donop, Prof.

Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: Dr. E. Schwedeler-Meyer.

Bureau: Klee, 1. Sekretär und Kalkulator; Klincke, 2. Sekretär und Registrator.

Seit 1875 sind zeitweilige

Sonderausstellungen

von Originalwerken neuerer deutscher Künstler veranstaltet worden. Diese Ausstellungen verfolgen den Zweck, Künstler und Laien mit dem Entwicklungsgange hervorragender Meister näher vertraut zu machen, und bieten neben ausgeführten Werken derselben namentlich Handzeichnungen, Studien und Entwürfe. Das Material wurde aus öffentlichen und aus Privatsammlungen dargeliehen. Zur Ausstellung gelangten Werke folgender Künstler:

H. Franz-Dreber; A. Rethel; J. v. Führich; F. Overbeck; F. Gunkel; R. Henneberg; W. Schirmer; H. Harrer; J. Schnorr v. Carolsfeld; A. L. Richter; Th. Mintrop; A. u. J. Elsasser; H. Funk; Fr. Preller; E. Meyerheim; E. Fries; F. Nerly; A. Feuerbach; K. F. Lessing; Chr. Morgenstern; F. Krüger; A. Biel; E. Willers; neuere englische und französische Maler-Radierer; M. v. Parmentier; C. Blechen; A. Schrödter; A. Bromeis; Chr. Wilberg; A. Dreßler; A. Lier; E. Neureuther; A. Eybel; A. Menzel; G. Richter; C. Graeb; O. Gunther; A. Berg; L. Burger; S. Luderitz; W. Camphausen; Th. Kotsch; C. v. Piloty; C. Spitzweg; Fr. Voltz; E. v. Steinle; G. Meyer v. Bremen; R. Schick; K. Hausmann; A. Behrendsen; C. G. Pfannschmidt; A. Begas; W. Riefstahl; O. Pletsch; B. Mannfeld; W. Gentz; C. Steffeck; E. Bendemann; O. Wisniewski; K. Stauffer-Bern; G. Spangenberg; Th. Grosse; P. Graeb; K. E. Biermann; O. Brandt; P. Schobelt; J. Scholtz; L. Spangenberg; H. Baisch; C. L. Bokelmann; B. Piglhein; S. Grf. Kalckreuth; L. Gey; G. Graef; R. Warthmuller; A. Brendel; O. Knille; A. Dreßler; B. Vautier; C. Gehrts; A. Schreyer.

Zum Kopieren in der Nationalgalerie sind Dienstag, Mittwoch und Donnerstag bestimmt. Die Erlaubnis zum Kopieren, soweit es sich um Herstellung einmaliger Handkopien handelt und der Nachweis künstlerischer Vorbildung geführt ist, wird von der Direktion erteilt gegen Unterzeichnung eines Reverses, worin der Kopierende erklärt, daß die Kopie nur zu Studienzwecken, nicht aber zum Verkauf hergestellt werden soll.

Die Vermehrung erfolgt aus Mitteln des Kunstfonds (siehe: »Landeskommission zur Beratung über Verwendung des Fonds für Kunstzwecke« Seite 7) und

Stiftungen:
1. Bildhauer Kiß-Stiftung: 300 000 M.
2. v. Rohr-Stiftung: 45 000 M., Zinsen für Ankäufe von Werken neuerer deutscher Meister.

Publikationen: M. Jordan, Katalog d. K. Nat.-G., Beschreib. Teil, 14. Aufl., Berlin 1902.

— Katalog d. K. Nat.-G., Fest-Ausg. m. 50 Illustr., Berlin 1883.

M. Jordan, Stammbuch d. Nat.-G., Berlin 1880.

H. v. Tschudi, Die Werke A. Böcklins in d. K. Nat.-G., München 1901.

L. v. Donop, Verzeichn. d. Gräfl. Raczynskischen Kunstsammlgn., Berlin 1886. — Verz. d. Handzeichn., Berlin 1901.

— Die Wandgemälde d. Casa Bartholdy i. d. K. Nat.-G., Berlin 1889.

Kataloge der bisherigen Sonderausstellungen.

Ausstellung der neuen Erwerbungen, Berlin 1896.

Ausstellung der Sammlung Felix Koenigs, Berlin 1901.

Aufnahmen der Photographischen Gesellschaft in Berlin.

III. K. Museum für Völkerkunde. Berlin.

(SW., Königgrätzerstr. 120.)

Seit 1886 in dem von Ende und Böckmann errichteten Gebäude. Die Sammlungen, deren Grundstock älterer Besitz des Königlichen Hauses ist, enthalten wissenschaftlich geordnete Erzeugnisse ethnographischer Gegenstände von fast allen Völkern der Erde, vorgeschichtliche Denkmäler aus Deutschland und den übrigen Ländern Europas sowie die von Dr. Schliemann dem Staat geschenkten Funde Trojanischer Altertümer.

1. Ethnologische Abteilung.

Die Sammlungen umfassen:

a) Peru, Bolivien, Chile und Zentralamerika, Nordamerika und Eskimoländer, Mexiko (r. 62 000 Nrn.).
b) Afrika (r. 34 000 Nrn.).
c) Ozeanien und Neuholland (r. 22 000 Nrn.).
d) Indien, Birma, Siam, indischer Archipel etc. (r. 35 000 Nrn.).
e) China und Japan. (22 000 Nrn.).
f) Europa und Vorderasien (nur teilweise aufgestellt 4000 Nrn.).
g) Anthropologische Sammlung (r. 1000 Nrn.).

Direktor: Dr. A. Bastian, Geh. Regierungsrat, Prof.

Direktorial-Assistenten: Dr. A. Grünwedel, Prof. (Indien); Dr. F. v. Luschan, Prof. (Afrika, Südsee); Dr. F. W. K. Müller (Ostasien); Dr. Preuß (Amerika); Dr. Anker-

mann (Afrika, Südsee). Mit der Leitung der amerikanischen Sammlungen beauftragt: Dr. E. Seler, Prof.; Dr. K. v. d. Steinen, Prof.

Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. Gräbner (Afrika); Dr. Stönner (Indien); A. v. Lecoq (Indien); Dr. Koch, Dr. Max Schmidt (Amerika); cand. Walden, Müller (Afrika); cand. Pohrt (China).

Sachverständigenkommission: Dr. Frhr. v. Richthofen, Geh. Regierungsrat, Prof.; v. König, Geh. Legationsrat; Dr. Bartels, Geh. Sanitätsrat, Prof.; Strauch, Kontreadmiral z. D.; Dr. Baessler, Geh. Hofrat, Prof. Stellvertreter: Dr. Lewin, Prof.; Dr. Lissauer, Sanitätsrat, Prof.; Dr. Traeger.

2. Vorhistorische Abteilung.

Die Sammlungen umfassen:

a) Altertümer aller vorgeschichtlichen Perioden, vorwiegend aus Mitteleuropa, in geographischer Aufstellung (r. 59000 Nrn.).

b) Die Schliemannsche Sammlung Trojanischer Altertümer (9704 Katalog-Nrn.).

Direktor: Dr. A. Voß, Geh. Regierungsrat.

Direktorial-Assistenten: Dr. A. Götze, Dr. K. Brunner.

Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: Dr. H. Schmidt.

Sachverständigenkommission: Dr. Bartels, Geh. Sanitätsrat, Prof.; Dr. Lissauer, Sanitätsrat, Prof.; Dr. Kossinna, Prof. Stellvertreter: Bankier Meyer-Cohn; Sökeland, Fabrikant; Dr. Weinitz.

Bureau: Junker, Sekretär.

Konservator: Krause.

Publikationen: Führer d. d. Mus. f. Völkerk., 10. Aufl., Berlin 1903.

A. Bastian u. A. Voß, D. Bronzeschwerter d. K. Museums z. Berl., Berlin 1878.

A. Bastian, Steinskulpturen von Guatemala, Berlin 1882.

Original-Mitteilgn. a. d. Ethnolog. Abteilg. d. K. Museen z. Berl., Jahrg. I, 1—4, Berlin 1885—86.

Veröffentlichgn. a. d. K. Mus. f. Völkerk., Berlin seit 1889; erschienen Band I—VII und ein Supplementheft.

A. Grünwedel, Buddhistische Kunst in Indien, (Handbücher d. K. Museen), 2. Aufl., Berlin 1900.

Merkbuch, Altertümer aufzugraben u. aufzubewahren. Anl. f. d. Verfahren b. Aufgrab., sowie z. Konserv. vor- u. frühgesch. Altertümer, 2. Aufl., Berlin 1894.

Heinrich Schliemanns Sammlung Trojanischer Altertümer mit 9 Tafeln, 2 Beilagen u. 1176 Textabbildungen, Berlin 1902.

Berlin. IV. K. Kunstgewerbe-Museum.

(SW., Prinz Albrechtstr. 7.)

Das Institut, 1867 von einem für diesen Zweck gebildeten Verein als Deutsches Gewerbemuseum errichtet, ist mit

1. den Sammlungen,
2. der Bibliothek,
3. der Unterrichtsanstalt

seit dem 1. April 1885 in den Besitz und die Verwaltung des Staates übergegangen und den K. Museen angeschlossen. Das Museumsgebäude ist auf Kosten des Staates 1877—81 von Gropius und Schmieden erbaut. Der Anbau für die Unterrichtsanstalt und Bibliothek wird 1905 bezogen werden.

Verwaltung: Direktor J. Lessing, Geh. Regierungsrat, Prof.

Bureauvorsteher: Scheringer, Rechnungsrat.

1. Sammlungen.

Aus kleinen Anfängen, die 1868 im früheren Diorama untergebracht waren, entstanden, sind die Sammlungen durch Käufe, Überweisungen der Regierung, Leihgaben und Geschenke des K. Hauses, der Friedrich-Wilhelm-Stiftung der Stadt Berlin (altdeutsche Zimmer etc.) und vieler Privater (darunter Dr. Jagor, v. Brandt, Jaques, Gropius, Humbert, Hauschild, Dr. Riebeck etc.) rasch angewachsen. Durch Vereinigung mit einem großen Teile der 1875 aufgelösten bis in das XVI. Jahrh. zurückreichenden K. Kunstkammer (r. 7000 Nrn.) enthält das K. K.-G.-M. den ältesten Bestand der K. Pr. Kunstsammlungen. An größeren Sammlungen kamen allmählich hinzu: 1869 Sammlung von Minutoli; 1872 Hanemann (r. 6000 Nrn.); 1874 das Ratssilberzeug der Stadt Lüneburg; 1876 Sammlung des Dr. Rein (japanisches Kunstgewerbliches); Schnütgen (Stoffe); v. Brandt (Chinesische und Japanische Kunstgegenstände); 1888 der Kirchenschatz des Dionysiuskapitels von Enger; 1891 türkische Fliesen aus Konstantinopel; 1895 französische Möbel aus dem Schlosse von Versailles; 1899 Baron von Korff (Uhren).

Direktor: Dr. J. Lessing, Geh. Regierungsrat, Prof.

Direktorial-Assistenten: Dr. A. Brüning, Dr. H. Lüer (kom.).

Wissenschaftliche Hilfsarbeiter: Dr. W. Behncke, Dr. G. Swarzenski, Dr. M. Creutz.

Die Sammlungen (ca. 40 000 Nrn.) enthalten:

a) Kirchliche und weltliche Geräte, Möbel, Teppiche, Gobelins, Glasmalereien, von der gotischen Periode bis zur Neuzeit.
b) Leder, Mosaik, Stroh-, Papier- und Lackarbeiten.
c) Bucheinbände (ältere und neuere).
d) Elfenbein- und Bernsteinarbeiten.
e) Textilsammlung (r. 12 000 Nrn.); die historisch und technisch geordneten Webereien, Stickereien und Nadelarbeiten, auf Tafeln aufgespannt, werden in Schränken und Drehgestellen wechselnd ausgestellt.
f) Keramik: persische, arabische, maurische Fliesen; italienische Majolika, orientalische und europäische Bauerntöpferei; Fayence; Steinzeug und Steingut; Porzellan; deutsche Öfen, Kacheln und Formen etc.
g) Glas, europäisches und chinesisches; Mosaiken.
h) Metallarbeiten, Gold- und Silbergegenstände, Emailarbeiten etc., Uhren.
i) Gipsabgüsse.

Das Museum veranstaltet wechselnde Ausstellungen von älteren und neueren kunstgewerblichen Arbeiten zumeist aus Privatbesitz. Unter den seit 1872 abgehaltenen

Sonderausstellungen

sind von besonderer Bedeutung gewesen:

1872: Im K. Zeughaus: Ältere kunstgewerbliche Erzeugnisse aus Berlin u. Umgegend.
Führer d. d. Ausstellg. — Aufnahmen (261 Lichtdrucke).
1874: Skizzen und Studien Berliner Architekten (Dekoration und Kleinkunst in Italien).
1876: Italienische Innendekorationen (Studienreise der Schüler unter Geschichtsmaler Prof. Meurer).
1879: Architektonische und dekorative Reiseskizzen.
1881: Indische Kunstgegenstände (aus dem South Kensington-Museum, der K. Sammlung zu Windsor etc.).
Katalog von Birdwood, übers. v. L. Mollett.
1882: Japanische Malereien, von Dr. Gierke.
Katalog v. Dr. Gierke.
1883: Hochzeitsgeschenke zur Silbernen Hochzeit des Kronprinzlichen Paares.
Hochzeitsgeschenke I. K. H. des Prinzen und der Prinzessin Wilhelm.
Katalog.
Ledertapeten und Buntpapiere.
Katalog.
1884: Asiatische Sammlung, von Dr. E. Riebeck.
Katalog von Dr. E. Riebeck.
1887: Adressen und Ehrengeschenke zum 90. Geburtstage Sr. M. d. Kaisers Wilhelm I.
Bilderrahmen.
1888: Graveurausstellung.
1889: Stoffsammlung, in neun Gruppen ausgestellt.
Führer von J. Lessing.
1890: Schmuckarbeiten.
Medizinische Altertümer.
1892: Japanische Kunstarbeiten.
Paramente.
1893: Ehrengeschenke, für die Weltausstellung in Chicago gesammelt.
Arbeiten von Walter Crane.
Neue englische bedruckte Stoffe.
1894: Neue amerikanische Arbeiten.
Heraldische kunstgewerbliche Ausstellung, vom Verein Herold.
1895: Mittelalterliche Wand- und Glasmalereien.
Katalog von Borrmann.
Verfahren des Kunstdrucks.
Katalog von R. Graul.
1896: Sammlung Heckscher.
1898: Künstlerlithographien.
1899: Aufnahmen und Erwerbungen in Kleinasien und Persien 1895—1898 von Dr. Fr. Sarre.
1900: Otto Eckmann-Ausstellung.
1901: Ankäufe auf der Weltausstellung Paris.
1902—03: Renaissance-Ausstellung.
Die Kunst Chinas und Japans.
Gewebe und Teppiche.

Abendbesuch: Um den am Tage beschäftigten Personen den Besuch des Kunstgewerbemuseums zu ermöglichen, ist Beleuchtung eingeführt worden. Der Lichthof des Museums wurde hierfür mit elektrischem Lichte versehen. In dem-

selben werden wechselnde Ausstellungen veranstaltet, welche in freier Folge erlesene Stücke der K. Museen, Leihgaben, Werke alter und neuer Kunst in der Art vorführen, daß die betreffenden Ausstellungen auch für den Tagesbesuch ein willkommenes Material bieten.

Durch das Kunstgewerbemuseum sind hergestellt und von demselben zu beziehen:

1. Galvanoplastische Nachbildungen des Ratssilberzeuges der Stadt Luneburg (24 Nrn.) und anderer Metallarbeiten. — Preisverzeichnis.
2. Gipsabgüsse ornamentaler Plastik, vorwiegend fur Unterrichtszwecke (740 Nrn.). — Verzeichn. d. käufl. Gipsabgüsse d. Kunstgewerbemuseums, Berlin 1902.
3. Photographien und Lichtdrucke (300 Nrn.). — Verzeichnis der käufl. Lichtdr. u. Photogr.

Im Kunstgewerbemuseum finden während des Winters unentgeltlich öffentliche Vorträge, 6—8 Cyklen von je 10 Vorlesungen statt.

Stiftung: Friedrich-Wilhelm-Stiftung der Stadt Berlin zu Ankäufen, Kapital: 300 000 M.

Publikationen: Führer d. d. Sammlung d. K.-M., 13. Aufl., Berlin 1902.

Das K.-M. zu Berl., Festschr. z. Eröffnung d. Museumsgebäudes, 21. Nov. 1881, Berlin.

Glasschränke u. Ausstellungs-Vorrichtgn. i. K. K.-M. z. Berl., Berlin 1886.

E. Jacobsthal, D. Grammatik d. Ornamente, Berlin 1874—79.

J. Lessing, Altoriental. Teppichmuster, nach Bildern u. Originalen d. 15.—16. Jahrh., Berlin 1877.

— Holzschnitzereien d. 15.—16. Jahrh. i. Kunstg.-M. z. B., Berlin 1881—82.

— Gold u. Silber, (Handbücher d. K. Museen), Berlin 1892.

Vorbilderhefte a. d. K. K.-M., hrsg. v. J. Lessing, 1—4: Rahmen; 5—6: Stühle; 7: Kandelaber; 8: Gotische Möbel; 9—10: Gitter aus Schmiedeeisen etc.; 11: Persisch-türkische Fayencen, Teller, Farbendrucke; 12: Italienische Truhen; 13; Orientalische Teppiche, Farbendrucke; 14: Italienische Möbel; 15: Türen; 16: Italienische Barock- u. Rokokodecken, Farbendrucke; 17: Möbel des XVII. Jahrh.; 18—19: Berliner Porzellan des XVIII. Jahrh.; 20: Rahmen des XVIII. Jahrh.; 21: Möbel aus der Zeit Louis XVI.; 22: Bronzen des XVIII. Jahrh.; 23: Türgriffe und Brunnenmasken; 24: Italienische Türklopfer; 25: Die Wandteppiche aus dem Leben des Erzvaters Jakob; 26: Geräte aus Edelmetall XVIII. Jahrh.; 27: Geschnittene Gläser des 17. und

18. Jahrh.; 28: Mittelalterliches Bronzegerät; 29: Chinesische Bronzegefäße; 30—31: Kronleuchter und Laternen, Berlin seit 1888.

Die Gewebesammlung des K. Kunstgewerbemuseums im amtlichen Auftrage hrsg. von Julius Lessing, Berlin seit 1900. Erscheint in 10 Lieferungen von je 30 Tafeln, schwarz und farbig. Ersch. sind 5 Lfg.

2. Bibliothek.

Sie umfaßt das in Büchern und Abbildungen niedergelegte Material über das ganze Gebiet der dekorativen Künste einschließlich der angrenzenden Teile der Baukunst, Malerei und Plastik:

a) Gebundene Werke, r. 17000 Bde., gruppenweise im Fachkatalog verzeichnet.
b) Photographien und sonstige Abbildungen, r. 60000 Bl., nach Material, Zweck und Stil in r. 2700 Mappen geordnet.
c) Ornamentstich-Sammlung, welche die meist in Kupfer gestochenen Vorlagen des Kunstgewerbes und der Architektur v. 15. bis 18. Jahrh. umfaßt.
d) Sammlung von Handzeichnungen alter Meister.
e) Sammlung von Buchornamenten und Druckarbeiten.
f) Sammlung von Bücherzeichen (Vermächtnis des Begründers des vorliegenden Kunsthandbuchs, des † Architekten Rud. Springer).
g) Sammlung graphischer Arbeiten neuerer Meister.
h) Aufnahmen älterer kunstgewerblicher Gegenstände.
i) Farbenholzschnitte und Originalzeichnungen japanischer Künstler etc.

Benutzung im Lesesaal, in welchem 110 Fachzeitschriften ausliegen; wochentäglich von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Der Bibliothek angegliedert: Die Freiherrlich von Lipperheidesche Kostümbibliothek (r. 11000 Bde. u. 30000 Bl.), bis zu dem bevorstehenden Neubau aufgestellt in der Flottwellstraße 4, 3 Tr.

Direktor: Dr. P. Jessen.
Direktorial-Assistenten: Dr. J. Loubier; Dr. H. Doege.
Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: Dr. G. Kühl.

In der Bibliothek zugänglich: die Vorbilder-Sammlung des Vereins für deutsches Kunstgewerbe, umfassend r. 10000 Bl., die an Mitglieder des Vereins ausgeliehen werden.

Publikationen: Führer d. d. Bibl. d. K. G.-M. (3. Aufl. in Vorbereitung).

Hauptwerke d. Bibl. d. K. G. M.: 1. Möbel u. Holzarbeiten; 2. Dekorative Malerei; 3. Dekorative Plastik; 4. Ornament; 5. Metall; 6. Buchgewerbe.

Katalog d. Ornamentstich-Sammlg. d. K. G. M., mit 200 Illustrationen, Leipzig 1894.

Katalog der Freiherrlich von Lipperheideschen Kostüm-

bibliothek. Bd. 1 mit 310 Abbildungen. Berlin 1896—1901. (Bd. 2 im Erscheinen.)

3. Unterrichts-Anstalt.

(Siehe unter: Kunst- und Kunstgewerbe-Schulen.)

Berlin. Sammlungen des Königlichen Hauses.

Von dem älteren Kunstbesitz des K. Hauses sind bei Einrichtung der K. Museen sehr erhebliche Bestandteile unter Wahrung des Eigentumsrechtes an diese Staatssammlung abgegeben worden. Der verbleibende Rest ist in den K. Schlössern in Berlin und den Provinzen verteilt.

Die Gemälde-Sammlung stammt in ihren ältesten Teilen (Bilder von Kranach) aus der Zeit des Kurfürsten Joachim II. Erhebliche Vermehrungen fanden unter dem Großen Kurfürsten, Friedrich I. und Friedrich II. statt. Letzterer erwarb die Gemälde der französischen Schule (Watteau, Lancret, Boucher, Pater, Chardin etc.), die heute den wertvollsten Teil des allgemeinen Bestandes ausmachen. Ferner beachtenswert eine Anzahl von Holländern des 17. Jahrh., weniger bedeutend die italienische und vlämische Schule. Die von Friedrich dem Großen angelegte Gemäldegalerie bei dem Schlosse Sanssouci enthält trotz der Abgabe ihrer Hauptstücke an die K. Museen noch eine ganze Reihe Gemälde von Rubens und seiner Schule. Nach Entfernung der gänzlich wertlosen Bilder sind eine ganze Anzahl kunstgeschichtlich wertvoller Gemälde aus den Schlössern und Depots in der Bildergalerie wieder vereinigt worden, sodaß diese lange übersehene Sammlung jetzt Beachtung verdient.

An kunstgewerblichen Gegenständen sind hervorzuheben:

1. die Sammlung älterer japanischer und chinesischer Porzellane in den Schlössern Monbijou (siehe auch Hohenzollern-Museum) und Charlottenburg.

2. das Silbergerät des Rittersaales; der verbleibende Rest der außerordentlich reichen Anschaffungen des Großen Kurfürsten, Friedrich I. und Friedrich Wilhelm I., von denen der größte Teil in den schlesischen Kriegen und unter der Regierung Friedrich Wilhelms III. eingeschmolzen wurde.

(Siehe auch die im Besitz S. M. des Kaisers befindliche Schack-Galerie zu München.)

Dirigent der K. Kunstsammlungen: Prof. Dr. P. Seidel.

Vgl. R. Dohme, D. K. Schloß zu Berl., Lpzg. 1876.

— u. W. Bode, D. Ausstellg. v. Gemäld. ält. Meist in Berl. Privatbes., Berl. 1883.

Katalog d. Ausstellg. v. Gemäld. ält. Meist. in. Berl. Privatbes., Berl. 1883.

J. Lessing, D. Tafelsilber d. Prinzen u. d. Prinzessin Wilhelm, Berl. 1884.

Katalog d. Ausstellg. v. Werk. d. Niederl. Kunst d. 17. Jahrh. a. Berl. Privatbes., Berl. 1890.

Die Ausstellg. v. Kunstwerken a. d. Zeitalt. Friedrichs d. Gr., Berl. 1893.

P. Seidel, Friedrich d. Gr. u. d. franz. Malerei, Berl. 1892.

— Der Silber- u. Goldschatz d. Hohenzollern i. K. Schlosse, Berl. 1895.

— Französische Kunstwerke d. 18. Jahrh., im Besitze S. M. des Deutschen Kaisers, Königs v. Preußen. Geschichte u. Erwerbung., Lpzg. u. Berl. 1900. (Auch franz. Ausgabe.)

— Die Sammlung Friedrichs d. Großen auf der Pariser Weltausstellung 1900. Beschreibendes Verzeichnis. Lpzg. u. Berl. 1900. (Auch französische Ausgabe.)

Hohenzollern-Jahrbuch. Forschungen und Abbildungen zur Geschichte der Hohenzollern u. Brandenburg-Preußen. Herausgegeben v. P. Seidel, Lpzg. u. Berl., bisher erschienen 7 Bde., 1897—1903.

Sammlung der K. Hausbibliothek. Berlin.

Im K. Schlosse. Die Sammlung, Aquarelle und Handzeichnungen aller Art (3600 Blatt), mehrere tausend Blatt Originalzeichnungen und Skizzen Friedrich Wilhelms IV., Kupferstichporträts (300 Nrn.) und Reproduktionen von Gemälden, Skulpturen, Städteansichten, höfischen Festlichkeiten etc. (r. 5500 Blatt und 1500 Blatt Dubletten) umfassend, entstammt zum größten Teile dem Nachlasse des Königs Friedrich Wilhelm IV.

K. Hausbibliothekar: Dr. Krieger.

Besuchszeit: Werktäglich von 10—1 Uhr.

Handschriftliche Kataloge.

Hohenzollern-Museum. Berlin.

Eigentum des Königlichen Hauses, eröffnet am 22. März 1877 im Schlosse Monbijou (erbaut 1708 von Eosander). Die Sammlung umfaßt Altertümer und Erinnerungsstücke

zur Geschichte des Hohenzollernschen Fürstenhauses und zu ihm in Beziehung stehender Personen, zumeist Gegenstände des Kunstgewerbes, historisch Interessantes und Gebrauchsgegenstände. Die Neuaufstellung der gesamten Sammlungen wird demnächst durchgeführt sein.

1. Biographische Erinnerungsstücke, unter Zugrundelegung der aus den verschiedenen Schlössern vereinigten Wohnungs-Ausstattungen zu kulturhistorischen Zeitbildern zusammengestellt (r. 5000 Nrn.).
2. Altchinesische und altjapanesische Porzellane (r. 900 Nrn.).
3. Porträt-Sammlung; Büsten und Totenmasken (r. 550 Nrn.); Öl- und Pastell-Bilder (r. 250 Nrn.); Kupferstiche (r. 5000 Bl.) etc.
4. Medaillen-Sammlung (r. 800 Nrn.).
5. Von S. M. dem Kaiser aus dem Kron-tresor überwiesene Schmucksachen, aus den Särgen von Kurfürsten, aus dem Nachlasse Friedrichs d. Gr. und anderen Mitgliedern d. K. Familie.

Besuchszeit: Täglich, außer Sonnabend, von 10—3 Uhr, Sonntags von 11½—2 Uhr; Eintrittsgeld 25 Pf.

Direktor: Prof. Dr. Paul Seidel, Dirigent d. K. Kunstsammlungen.
Inspektor: Franke.

Die Vermehrungen finden statt durch Überweisungen aus K. Schlössern, durch Geschenke und Ankäufe.

Publikationen: Führer d. d. Hohenzollern-Mus., neue Ausgabe, Berlin 1903.

Hohenzollern-Jahrbuch (siehe oben unter Sammlungen des Königlichen Hauses).

Berlin. Königliches Zeughaus.

Das nach Nehrings Entwürfen 1695 begonnene, von Jean de Bodt fortgeführte Gebäude, in dessen Hofe die Köpfe der sterbenden Krieger von Andreas Schlüter sich befinden, wurde seit 1877 von Hitzig zu einem Waffen-Museum umgebaut, welches die Geschichte des Kriegslebens schildert, mit besonderer Berücksichtigung des brandenburgisch-preußischen Heeres. In dem Kuppelsaale befinden sich die bronzenen Standbilder der Hohenzollernschen Herrscher von Kurfürst Friedrich Wilhelm bis Kaiser Wilhelm I. und Wandgemälde geschichtlichen und allegorischen Inhalts; in den beiden Nebensälen je 16 Bronzebüsten hervorragender Feldherren und je 6 historische Wandbilder.

Verwaltung: Generalleutnant v. Usedom, Kommandant; Geh. Regierungsrat Dr. v. Ubisch, Direktor.

Die früher zerstreuten Sammlungen, vermehrt durch die Waffensammlung des † Prinzen Karl von Preußen und Neuerwerbungen, sind in ihren einzelnen Teilen wissen-

schaftlich und der Zeitfolge nach geordnet und umfassen folgende Gruppen:

1. Europäische Waffensammlung.
2. Orientalische Waffen.
3. Fahnen und Standarten.
4. Militär-Ehrenzeichen und Medaillen.
5. Uniformen und Waffen des 18. und 19. Jahrh.
6. Uniformfiguren des Brandenb.-Preuß. Heeres.
7. Geschütz-Sammlung.
8. Modelle a. Jngenieurwesen.
9. Bucher-Sammlung.
10. Andenkenräume Kaiser Wilhelms I., König Friedrich Wilhelms III. und Friedrichs des Großen.
11. Die Ruhmeshalle.

Besuchszeit: täglich, außer Sonnabends, von 10—3 Uhr, im Winter von 10—2 Uhr, Sonntags von 12—3 Uhr.

Publikationen: Führer d. d. K. Zeugh., 2. Aufl. 1901.

G. Hiltl, Waffensammlung S. K. H. d. Prinzen Karl von Preußen, mittelalterl. Abteil., Berl. 1877.

R. Dohme, D. Masken d. sterbend. Krieger, Berl.

L. v. Donop, Friedrich Geselschap u. seine Wandgemälde in der Ruhmeshalle, Berl. 1890.

E. v. Ubisch, D. Harnische des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg, Berl. 1899.

Zeughaus-Verwaltung: Das Zeughaus und seine Sammlungen, Berl. 1894.

Universitäts-Sammlungen. Berlin.

I. Apparat für Klassische Archäologie, im Universitätsgebäude. Enthält:

Sammlung von Büchern, Einzelblätter und andere Vorlagen.
Für die Studierenden zu bestimmten Stunden zugänglich.

Leiter: Dr. R. Kekule von Stradonitz, Geh. Regierungsrat, Prof.

II. Christlich-archäologische und epigraphische Sammlung (Christliches Museum), gestiftet 1849, besteht aus:

1. Originalwerken: Inschriften, altchristliches Gerät, religionsgeschichtlich wichtige Munzen des christlichen Altertums, der Reformation und späterer Zeit; Gemälde; geschnitzter Altar von 1474.
2. Reliefabdrücken von Inschriften.
3. Gipsabgüssen: altchristliche Sarkophage, vorchristliche und mittelalterliche Skulpturen.
4. Kopien von Miniaturen.
5. Bibliothek, epigraphische, archäologische, kunstwissenschaftliche etc. Werke, Kirchenväter,

Geöffnet: An zwei Tagen in der Woche, z. Z. Mittwochs und Sonnabends von 11—12 Uhr; Studierenden auch zu anderer Zeit zugänglich.

Direktor: D. Dr. Nikolaus Müller, Prof.

Publikationen: F. Piper, D. Christl. Mus. z. Berl. 1849—74, Gotha 1874.

— Das Christl. Mus. z. Berl. 1849—84, Berl. 1885.

— Üb. d. Gründung d. christl.-archäol. Kunstsammlg., Berl. 1851.

— Das Christl. Mus. u. d. Erricht. christl. Volksmuseen, Berl. 1856.

III. Apparat für neuere Kunstgeschichte, im Universitätsgebäude (Auditorium 26). Besteht aus:

1. Bibliothek.
2. Sammlung von Photographien, Stichen und anderen Reproduktionen von Kunstwerken.
3. Apparat mit Glasbildern (Skioptikon).

Den Studierenden zu bestimmten Stunden geöffnet.

Leiter: Dr. H. Wölfflin, Prof.

K. Universitäts-Bibliothek (r. 150000 Bde.).

Direktor: Dr. W. Erman.

Berlin. Sammlungen der technischen Hochschule.

Dieselben umfassen:

1. Architektur-Museum.

2. Beuth - Schinkel - Museum. Künstlerischer Nachlaß Schinkels und ältere Handzeichnungen etc. aus dem Besitze Beuths. Katalog 1864.

3. Callenbach-Sammlung (mittelalterl. Bauwerke).

4. Gipsabgüsse, Gemmen.

5. Bronzen, Majolika, Siegel und Medaillen. Katalog.

6. Eisengüsse der Hütte Stolberg-Wernigerode.

7. Jacobthalsche Sammlung, Gewebe zum Studium der Ornamentik.

Geöffnet auf Meldung.

Vorsteher: J. Raschdorff, Geh. Regierungsrat, Prof.

Im ganzen sind 20 Sammlungen und Institute als Lehrmaterial für die verschiedenen Abteilungen vorhanden.

Bibliothek, r. 80000 Bde.

Geöffnet: Montags bis Freitags 9—7 Uhr, Sonnabends 9—1 Uhr. Geschlossen im August.

Bibliothekar: H. Kempert.

Assistent: W. Niemann.

Publikation: Katalog d. Bibl. d. K. techn. Hochsch. z. Berl., Berl. 1885; 1.—2. Nachtrag 1888—90. — 2. Ausgabe, Berl. 1900.

Berlin-Charlottenburg.
Bibliothek der K. Akademie der Künste.

Charlottenburg, Hardenbergstraße 33. Begründet 1790. Vorzugsweise bildende Kunst, r. 10000 Bde. Sie enthält ferner:

1. Kupferstichsammlung.
2. Sammlung von Handzeichnungen, größtenteils deutscher Meister des 18.—19. Jahrhunderts, meist Angehörigen der Akademie, darunter 1062 Zeichnungen von G. Schadow und Chodowieckis »Reise nach Danzig« (100 Bl.).

Geöffnet: Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 2—7, Mittwochs und Sonnabends 10—3 Uhr; geschlossen in den akad. Ferien.

Mit der Oberaufsicht betraut: Prof. A. v. Werner, Direktor.

Bibliothekar: W. Grohmann, Kupferstecher.

Vermehrungs-Etat: 4500 M.

Publikationen: E. Dobbert u. W. Grohmann, Katalog d. Bibl. d. K. A. D. K., Berlin 1893.

Handzeichngn. v. G. Schadow, hrsg. v. d. K. Akad. d. K. z. B., Text v. E. Dobbert, 40 Taf., Berlin 1886.

Vgl. »Von Berlin n. Danzig«, v. D. Chodowiecki, in Facsimiledr. hrsg. v. Amsler & Ruthardt, 2. Aufl., Berlin 1895.

Sammlung in der K. Bibliothek. Berlin.

Zu den Beständen der K. Bibliothek gehörte eine Sammlung von historisch-topographischen Abbildungen zur Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Oesfeld-Moehsensche Sammlung). Sie enthielt Abbildungen von Städten, Darstellungen aus dem Leben bedeutender Personen, Karten, Flugblätter usw. Dieselbe ist dem K. Kupferstichkabinet überwiesen worden.

Die Karten, Ortsansichten und historischen Abbildungen der Sammlung sind den Beständen der Kartensammlung der K. B. einverleibt.

Ein Museum für Bibliothekswesen wird geplant, und es ist dafür verschiedenes Material gesammelt. Es einzurichten und zugänglich zu machen, fehlt vor allem die erforderliche Räumlichkeit.

Siegelsammlung des K. Geheimen Staatsarchivs. Berlin.

Der größere Teil der Siegelsammlung (r. 27000 Nrn.) stammt aus der ehemaligen K. Kunstkammer. Er ist von dort in die K. Museen und aus diesen als Depositum in das K. Geh. Staatsarchiv gelangt.

Münzsammlung der K. Münzdirektion. Berlin.

Die 1825 begonnene Sammlung umfaßt:

1. Markgräflich- und Kurbrandenburgische und Königlich Preußische Münzen.
2. Neuere deutsche Reichsmünzen, neuere Münzen aller Länder.
3. Bibliothek (r. 2500 Bde.).

K. Münzdirektor: C. Conrad.

Besuchszeit: auf Meldung.

Berlin. Sammlung der K. Porzellanmanufaktur.

Die Sammlung der 1751 errichteten K. Porzellanmanufaktur besteht aus r. 3600 Nrn. europäischer und asiatischer keramischer Erzeugnisse, welche der angewandten Technik, der guten Form oder Farbe wegen von Interesse sind. Die Bibliothek enthält fachwissenschaftliche Werke und wird durch dafür ausgeworfene Fonds stets vermehrt.

Artistischer Direktor: Alexander Kips, Prof.

Berlin-Charlottenburg.
K. Sammlung alter Musikinstrumente.

Im Gebäude der neuen Hochschule für Musik, Fasanenstr. 1—9, welcher sie angegliedert ist. Begründet 1888 durch Ankauf der ersten Paul de Witschen Sammlung, vermehrt durch Überweisungen aus anderen Instituten (K. Kunstgewerbemuseum, K. Bibliothek etc.) und Privatschenkungen. 1891 erfolgte der Ankauf der zweiten de Witschen Sammlung, 1902 derjenige der größten Privatsammlung von Instrumenten, der des verstorbenen Advokaten César Snoeck in Gent, wodurch die K. Sammlung alter Musikinstrumente in Berlin an die erste Stelle unter den Instrumentensammlungen gerückt ist. Vorhanden sind r. 2500 Musikinstrumente vom Mittelalter an bis zur Gegenwart (eingeteilt in 5 Gruppen: Blas-, Saiten-, Tasten-, Experimental- u. ethnographische Instrumente), darunter viele von musikgeschichtlich bekannten Persönlichkeiten (Bach, Friedrich d. Gr., Mozart, Beethoven, Meyerbeer, Weber, Mendelssohn etc.). Bibliothek von ca. 4000 Bdn. (meist auf Instrumente bezüglich, darunter Unika). Bildersammlung (Instrumentenbilder, Musikporträts) von ca. 1600 Stichen, Holzschnitten, Zeichnungen, Litho- u. Photographien etc.

Besuchszeit: noch nicht bestimmt. Während der Universitätsferien geschlossen.

Mit der Verwaltung beauftragt: Dr. Oskar Fleischer, Universitätsprofessor.

Publikation: O. Fleischer, Führer d. d. Sammlung alter Musikinstr., Berlin 1892.

Berlin. Reichs-Postmuseum.

(Im Reichs-Postamt. Eingang: Ecke Leipziger- und Mauerstr.)

Gegründet 1874 unter dem Generalpostmeister Dr. von Stephan. Durch eine umfangreiche Sammlung von Originalstücken, Modellen und Abbildungen wird das Verkehrs-

wesen, namentlich das Post- und Telegraphenwesen, von seinen Anfängen bis auf die Gegenwart in den verschiedenen Kulturländern veranschaulicht. Eine reichhaltige Bücher- und Urkundensammlung und eine weit ausgedehnte Wertzeichensammlung sind im Museum vorhanden.

Besuchszeiten: Sonntags von 12—2 Uhr, Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 10—2.

Meßbildanstalt des Ministerium der geistlichen etc. Angelegenheiten. Berlin.

(W. Schinkelplatz 6.)

Errichtet 1885, zunächst in der Absicht, zu erproben, ob das Meßbildverfahren zur Aufnahme insbesondere mittelalterlicher Bauwerke geeignet sei. Die Absicht wurde inzwischen vollständig erreicht.

Leiter: Prof. Dr. Meydenbauer, Reg.- u. Geh. Baurat.

Die Sammlungen enthalten:

1. 9000 photographische Meßbild-Negative, von denen jederzeit Kopien abgenommen und gegen 3—5 M. bezogen werden können. Die Zahl der aufgenommenen Bauwerke beträgt z. Z. 109.
2. Eine Anzahl Meßbild-Zeichnungen größerer und kleinerer Baudenkmäler.
3. 138 Bände Kopien der Meßbild-Negative. (Einzelne Kopien sowie ganze Sammlungen können nach den vom K. Ministerium festgesetzten Preisen bezogen werden.)

Geöffnet: wochentags 9—3 Uhr.

Publikationen: Erläuternde Bemerkungen z. d. nach d. Meßbildverfahren hergestellt. Aufnahmen. Hierzu e. alphab. Verzeichn. d. bisherig. Aufnahmen v. vaterl. Bauwerken. (1903.)

Meydenbauer, Das Denkmäler-Archiv u. s. Herstellung durch d. Meßbildverfahren. Denkschrift. (1896.)

— Das photographische Aufnehmen z. wissenschaftl. Zwecken, insbesond. d. Meßbildverfahren. Berlin 1892. Seydel, Polyt. Buchhdlg.

Märkisches Provinzialmuseum der Stadtgemeinde. Berlin.

Errichtet 1874, durch Geschenke, Stiftungen und Ankäufe erweitert. Früher im Köln. Rathaus, von 1899 bis 1904 provisorisch im Sparkassengebäude, Zimmerstr. 90, untergebracht, von 1904 an in einem besonderen Museumsgebäude am Märkischen Platz.

Direktion: E. Friedel, Stadtrat u. Geh. Regierungsrat, Vorsitzender.

Kustos: R. Buchholz.

Assistent: Prof. Dr. Pniower.

Wissenschaftliche Hilfsarbeiter vom 1. Okt. 1903 ab: Dr. Sölger und Dr. Fr. Wolff.

Die Sammlung umfaßt:

1. Naturgeschichtliche Abteilungen (r. 11000 Nrn.), besonders reich an tierischen und pflanzlichen Einschlüssen aus den geologischen Schichten.
2. Kulturgeschichtliche und Historische Abteilungen (r. 60000 Nrn.): Vorgeschichte, Stadt- und Provinzialgeschichte, Kirchenwesen, Waffenwesen, Rechtsaltertümer, Hauswirtschaft, Kunstgewerbe, Handwerk und Gewerkswesen, Bauwesen, Numismatik, Heraldik, Urkunden, Autographe, Bilder und Bibliothek.

Geöffnet: Sonntags von 11—1½ Uhr, Montags und Donnerstags von 11—2½ Uhr.

Handschriftlicher Katalog.

Jahresetat r. 36000 M., von denen 2000 M. zu Ankäufen bestimmt sind.

Publikationen: Jahresberichte d. Märk. Prov.-Mus.

E. Friedel, Die Stein-, Bronze- u. Eisenzeit in d. Mark Brandenburg, Berlin 1878.

— Einteilungsplan d. M. P. M., Berlin 1879.

— Verzeichn. d. v. M. P. M. auf d. Berl. Gewerbe-Ausstellg. niedergelegt. Gegenstände, Berlin 1879.

— Führer d. d. Fischereiabteil. d. M. P. M., Berlin 1880.

— Vorgeschichtl. Funde aus Berlin u. Umgegend (Festschrift), Berlin 1880.

— Führer d. d. Kölln. Rathaus, Berlin 1890.

R. Buchholz, Berlinische Altertümer im M. P. M. Berlin 1890.

Friedel, Buchholz u. Bahrfeldt, D. Hacksilberfunde im M. P. M., Berlin 1895.

Friedel u. Buchholz, D. Fischereigeschichtl. Ausstellg. d. M. P. M. in d. Berliner Gew.-Ausstellg., Berlin 1896.

Friedel, Buchholz u. Dr. Pniower, Festschrift z. 25jährig. Bestehen d. M. P. M., Berlin 1900, nebst Anhang: Das Königsgrab von Seddin.

Berlin. Sammlung der Magistratsbibliothek.

Die Sammlung von Abbildungen zur Geschichte und Topographie Berlins in der Magistratsbibliothek (Rathaus in der Königstraße), ungefähr 1850 begonnen, erstreckt sich auf alle Darstellungen, die mit der räumlichen und geschichtlichen Entwicklung Berlins und der Provinz Brandenburg irgendwie in Beziehung stehen.

Beamte: Archivar Dr. Clauswitz.

Bibliothekar: Dr. Jähnke.

Besuchszeit: von 10—2 Uhr an den Wochentagen.

Die Vermehrung geschieht aus der für die Magistratsbibliothek im städt. Etat ausgesetzten Verwendungssumme.

Kunstsammlung der Göritzschen Bibliothek. Berlin.

(Zimmerstr. 90—91.)

Die Sammlung, die vorzugsweise die Vereinigung von Handzeichnungen, Kupferstichen, Lithographien und Holzschnitten Berliner Künstler bezweckt, bildet einen Bestandteil der unter dem Namen Göritz-Lübeck-Stiftung 1882 der Stadt Berlin geschenkten Bibliothek und steht in Verbindung mit der Magistratsbibliothek, aber unter besonderer Leitung ihres Stifters O. Göritz, der sie auch aus eigenen Mitteln vermehrt.

Besuchszeiten: Montags, Mittwochs und Sonnabends von 3—6 Uhr.

Museum für deutsche Volkstrachten und Erzeugnisse des Hausgewerbes. Berlin.

Im Hygienischen Institut (Klosterstr. 36) untergebracht. Errichtet 1888 von einer Anzahl Freunden deutscher Volkskunde, um an einer Zentralstelle dem deutschen Volke die im Verschwinden begriffenen deutschen Volkstrachten und die jeder Gegend Deutschlands eigentümlichen Hausgeräte und Gegenstände des gewerblichen Hausfleißes, soweit dies heute noch erreichbar, in guten Originalen oder in Abbildungen und Modellen möglichst vollständig vor Augen führen zu können.

Der Vorstand besteht aus 8 Personen.

Die Stelle des ersten Vorsitzenden ist zurzeit unbesestzt. Stellvertreter sind: 1. Alex Meyer-Cohn, Mitglied der Sachverständigenkommission am K. Museum f. Völkerkunde. 2. Prof. Dr. M. Bartels, Geh. Sanitätsrat.

I. Schriftführer: H. Sökeland.

Schatzmeister: Franz Goerke.

Besuchszeit: täglich, mit Ausnahme des Mittwochs, von 11—2 Uhr.

Vergl. Führer durch die Sammlung.

Rauchmuseum. Berlin.

(Klosterstr. 76.)

Gebildet aus dem künstlerischen Nachlasse des Bildhauers Chr. D. Rauch und eröffnet 1865. Enthält:

1. Rauch-Museum: Modelle, Entwürfe und auf den Meister bezügliche Gegenstände (354 Nrn.). 2. Rauch-Archiv.

Besuchszeit: wochentags 10—4 Uhr.

Direktor: R. Siemering, Prof., Bildhauer.

Publikation: K. Eggers, D. Rauch-Mus., 3. Aufl., Berlin 1892.

Berlin. Museum für Russische Geschichte im Auslande.

In den Räumen des Kaiser Alexander-Heims (Tegeler Landstraße, Schwarze Brücke). Unter dem Protektorate S. K. H. des Großfürsten Wladimir von Rußland. Begründet von dem seit 1890 bei der Kaiserl. Russischen Botschaft bestehenden St. Wladimir-Wohltätigkeitsverein »Bratstwo«. Vermehrt hauptsächlich durch Schenkungen. Eröffnet am 8. Dezember 1896. Es dient dem Zwecke, die an verschiedenen Orten im Auslande zerstreuten, die Geschichte Rußlands betreffenden Gegenstände zu sammeln.

Leiter: A. v. Maltzew, Propst bei d. K. Russ. Botschaft.

Das Museum enthält:

1. Kirchliche Gegenstände, nebst Abbildungen und Beschreibungen von solchen und von orthodoxen Kirchen des Auslands.
2. Waffen u. Geräte, Trachten, Schmucksachen, Zeichnungen und Modelle von Denkmälern auf Schlachtfeldern, besonders mit Bezug auf den Siebenjährigen Krieg und die Befreiungskriege. (Darunter befinden sich unter anderm zwei reichhaltige Mappen, a) Spuren und Denkmäler russischer Geschichte auf schlesischem Boden und b) Spuren und Denkmäler russischer Geschichte im Gebiete der preußischen Provinzen Posen, West- und Ostpreußen. Diese Sammlungen sind dem Museum vom Herrn Landesrat Schober zu Breslau gestiftet worden), Porträts, Busten, Denkmünzen, Medaillen, Münzen, Reliefs, Kopien von Inschriften etc.
3. Bibliothek (darunter altkirchliche Manuskripte).

Berlin. Sammlung der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen.

(Siehe unter Altertumsverein.)

Berlin. Privatsammlungen.

E. Arnhold, Geh. Kommerzienrat. (W., Regentenstr. 19.) Moderne Gemälde (A. Böcklin). Kunstgewerbliches.

Dr. Emil Bahrfeldt, Bankdirektor. (Kurfürstendamm 17.) Deutsche Mittelalter- und kurbrandenburgische Münzen (20 000 Nrn.).

Vergl. E. Bahrfeldt, Das Münzwesen der Mark Brandenburg. Bd. I. Von den ältesten Zeiten bis zum Jahre 1415, Berlin 1889.

— Bd. II. Unter den Hohenzollern bis zum Großen Kurfürsten 1640, Berlin 1895.

E. Bahrfeldt, Das Münz- und Geldwesen der Fürstentümer Hohenzollern, Berlin 1900.

— Die Münzen- und Medaillensammlung in der Marienburg Bd. I, Danzig 1901. Bd. II, Danzig 1903 (Bd. II erscheint Ende d. J.) usw.

Schriftleiter der numismat. Monatsschrift »Berliner Münzblätter«.

von Bause, General. (Helgoländer Ufer 1.)
Kupferstiche von I. F. Bause.

Adolf von Beckerath. (Markgrafenstr. 53/54.)
Alte Handzeichnungen; italienische Renaissanceskulpturen und Bronzen.

Dr. Rud. Biedermann, Universitäts-Prof. (Steglitz-Berlin, Grunewaldstr. 5.)
Kupferstiche und Radierungen.

Dr. Wilhelm Bode, Geh. Regierungsrat, Dir. an d. Kgl. Museen. (Charlottenburg, Uhlandstr. 4 u. 5.)
Altpersische Teppiche.

Paul Bratring, Stadtbaurat. (Charlottenburg.)
Pommersche Münzen und Medaillen.

Adolf von Carstanjen. (Pariserplatz 6.)
Stifter der W. A. von Carstanjenschen Stiftung: Gemälde alter niederländischer Meister und einzelner Meister der spanischen, der italienischen und der altdeutschen Schule (r. 50 Nrn.).

Hermann Dannenberg, Landgerichtsrat a. D. (Lessingstr. 8.)
Sammlung antiker Münzen. Vergl. Blätter f. Münzfreunde, Dresden 1892, No. 184, Sp. 1767.

Dr. Ludwig Darmstaedter, Rentier. (Landgrafenstr. 18a.)
Europäische Porzellane des 18. Jahrh. und Wedgwoodware (r. 700 Nrn.).

Frau von Dallwitz, geb. von Grafe. (Karlsbad 15.)
Portraitminiaturen des 18. u. 19. Jahrh. (r. 450 Nrn.). Vergl. Walther Schwarz in Westermanns Monatshefte, Oktober 1890 und Mai 1894.

Dr. jur. W. von Dallwitz. (Karlsbad 15.)
Europäische alte Porzellane (r. 550 Nrn.); Radierungen D. Chodowieckis und seiner Zeitgenossen (r. 1300 Bl.). Vergl. Walter Schwarz, »Deutsches Porzellan«, in Westermanns Monatshefte, März 1890. Handschriftliche Kataloge.

Paul Davidsohn. (»Paulsruhe« Grunewald, Wernerstr.)
Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Handzeichnungen etc. (r. 10 000 Nrn.).

Willy v. Dirksen, Geh. Legationsrat.
Skulpturen, Bronzen, altpersische Teppiche, Gobelins, Majoliken.

Joseph Epstein, Fabrikbesitzer. (Händelstr. 13 V).
Porzellan (hauptsächlich Meißen), Silber, Gläser des 17.—18. Jahrh., Spitzen, Stoffe, Möbel etc.
Besuchszeit: 2—4 Uhr nachmittags.

Frau Prof. Felicie Ewald geb. Dubois-Reymond. (Matthäikirchstr. 28.)
Sammlung von Stichen, Bildern, Handzeichnungen Chodowieckis.

Dr. W. A. Freund, Prof. (Kleiststr. 5 I.)
Gemälde (r. 100 Nrn.), Handzeichnungen (r. 2000 Nrn.).

Ferdinand Friedensburg, Geh. Regierungsrat. (Steglitz-Berlin, Fichtestr. 29.)
Schlesische Münzen des Mittelalters und neuere Kunstmedaillen (r. 1600 Nrn.).

Frau Felix Friedheim, Geh. Kommerzienrat. (Tiergartenstraße 14.)
Moderne Bilder (A. Achenbach, Defregger, Galegos, Grützner, Hildebrandt, Passini, Pradilla, Salinas, Sancken, Seitz).

Rudolf Philipp Goldschmidt. (Königgrätzerstr. 134.)
Handzeichnungen (r. 1000 Nrn.) und Kupferstiche (r. 2800 Bl.), vornehmlich der Niederländischen Schule.

von Graba, Generalmajor z. D. (Bisher in Arys.)
Deutsche Mittelaltermünzen und Neuzeit bis 1622. Vorzugsweise Brakteaten. (r. 5500 Nrn.).

Wilhelm Gumprecht. (Schöneberger Ufer 47.)
Holländische und vlämische Bilder des 16. und 17. Jahrh. Bildwerke in Holz. Italienische und spanisch-maurische Majoliken. Porzellanfiguren und andere kunstgewerbliche Gegenstände.

Frau Oskar Hainauer.
Sehr hervorragende Sammlung von italienischen und deutschen Skulpturen, Gemälden und kunstgewerblichen

Gegenständen aller Art, vorwiegend 14.—16. Jahrh. Katalog von W. Bode u. a. (nicht im Handel).

Frau Constanze von Heinz, geb. v. Bülow.
Siehe unter: Tegel.

Karl von der Heydt. (V. d. Heydtstr. 18.)
Alte Gemälde.

Karl Hollitscher. (W. Lützowplatz 3.)
Gemälde alter Meister des XVI. und XVII. Jahrh. vorwiegend niederländische Meister; Gläser, Krüge, Bronzen, Silber etc. (r. 250 Nrn.). Vergl. Katalog d. Ausstllg. v. Werken d. Niederl. Kunst d. 17. Jahrh. in Berliner Privatbesitz, Berlin 1890. — Katalog d. Rokoko-Ausstllg. aus Berl. Privatbesitz, Berlin 1894.

Killisch von Horn. (Pfalzburgerstr. 8.)
Brandenburgische Münzen.

Moritz Jaffé. (Margarethenstr. 8.)
Bedeutende Sammlungen von Gemälden alter und moderner Meister (309 Nrn.), deren Bestand sich in den letzten Jahren außerordentlich gehoben hat. Miniaturen (r. 200 Nrn.). Vergl. J. Bochenek u. T. Stromer, Verzeichn. d. Gemälde-Sammlg. M. Jaffé zu Berlin (1894).

Eugen Kallmann, Rechtsanwalt.
Kupferstiche und italienische Medaillen.

Dr. Richard von Kaufmann, Geh. Regierungsrat, Prof. (Maaßenstr. 5.)
Antike Münzen und andere griechische und römische Altertümer; altitalienische, deutsche und niederländische Bilder; Kunstgewerbliches. Katalog der Bilder: »Bilder des XIV.—XVI. Jahrh. in der Sammlung R. v. K. bei A. Ascher & Co., Berlin 1901«. Handschriftlicher Katalog des Kunstgewerblichen.

Dr. Klemm. (Lichtensteiner Allee.)
Porzellan.

Ludwig Knaus, Prof., Genremaler. (Hildebrandstr. 17.)
Sammlung von tüchtigen holländischen und vlämischen Gemälden des 17. Jahrh. (Th. de Keyser, van Dyck, F. Hals, Rubens, P. Quast, Moreelse, Cuijp, de Heem, Kalff, Snyders, T. Fijt, van Beyeren, Jordaens, Jac. Gellich etc.); ferner Bilder von Ribera, Guardi, de Witt, Barth. de Bruyn, Lukas Kranach (r. 30 Nrn.).

v. Kühlewein, Regierungsrat a. D. (Keithstr. 2.)
Brandenburg.-Preußische Münzen und Medaillen (speziell Berliner).

C. G. F. Langenscheidt. (Halleschestr. 17.)
Ex libris (r. 8000 Nrn.).

Karl Robert Lessing, Geh. Justizrat. (Dorotheenstr. 15.)
Gemälde und Handzeichnungen (60 Nrn., Bildnis G. E. Lessings von A. Graff, Bilder u. Zeichnungen von Karl Friedrich Lessing), 2 Selbstporträts von Raphael Mengs; Kupferstichsammlung (r. 4000 Bl., darunter das fast vollständige Werk von Georg Friedrich Schmidt).

Anna Liebermann. (Dorotheenstr. 51.)
Holzschnitzereien, Elfenbeinschnitzereien, Bronzen, Miniaturen, Porzellanfiguren, Japanische Lack- und Elfenbeinarbeiten. Vergl. Katalog der Rokokoausstellung und Katalog der Japanischen Ausstellung im Berliner K. Kunstgewerbemuseum.

Max Liebermann, Prof. (Pariserplatz.)
Moderne Bilder, Manet, Degas usw. Japanische Keramik.

Franz Freiherr von Lipperheide. (Potsdamerstr. 38.)
Größte existierende Sammlung antiker Helme, enthaltend etwa 85 Stück, bis zur Völkerwanderung reichend. Vgl. S. 65.

Lüders, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat. (Grunewald, Delbrückstr. 4a).
Porzellan.

Julius Model. (Tiergartenstr. 6 b.)
Engl. u. franz. Kupferstiche, Farbendrucke des XVIII. Jahrh.

Rudolf Mosse, Verlagsbuchhändler und Rittergutsbesitzer. (Leipziger Platz 15.)
Gemälde und Bildhauerwerke moderner Meister (O. Achenbach, W. Gentz, C. Gussow, Knaus, Leibl, Lenbach, A. Menzel, Max Liebermann, E. Bracht, Hans Thoma, Kallmorgen etc.

Dr. Oskar Münsterberg.
Japanische Töpferware, Stickereien, Bronzen und Emaillearbeiten. Hauseinrichtung siehe unter Detmold.

Benoit Oppenheim. (Tiergartenstr.)
Deutsche Holzskulpturen. Hauptwerke Riemenschneiders.

Hugo Raussendorff. (Kurfürstendamm 206/207.)
Gemälde und Bildwerke moderner Meister (r. 100 Nrn.), aufgestellt im Bildersaale des 1889—91 durch Hans Griese-

bach erbauten Hauses. Vgl. F. Weinitz, Verzeichn. d. Kunstsammlg. i. Hause Raussendorff (1895).

Ravenésche Gemälde-Sammlung.

Wallstraße No. 5—8 (Eingang Pforte II) im eigenen Hause. Die durch Peter Louis Ravené in den 1850er Jahren angelegte und von seinen Nachkommen vergrößerte Sammlung enthält: Gemälde neuer Meister (Hasenclever, Hildebrandt, Knaus, Menzel, Meissonier, H. Becker, Schrader, Achenbach u. a.), einige hundert Nrn.

Besuchszeit: Dienstag u. Freitags von 10—2 Uhr.

Vgl. Katalog der Ravenéschen Galerie in Berlin, Berlin 1879.

Dr. Georg Reichenheim. (Viktoriastr. 29.)

Hervorragende, sehr gewählte Sammlung des Kunstgewerbes und der Kleinkunst, 15.—18. Jahrh.

Berthold Richter. (Königgrätzerstr. 4.)

Kleine, gewählte Sammlung von holländischen Bildern; reiche Sammlung illustrierter französischer Werke des 18. Jahrh.

Frau Marie Rosenfeld, geb. Goldschmidt. (Voßstr. 13.)

Eisen, Bronzen, Zinnsachen, alte Möbel, Elfenbeinarbeiten, Porzellan, Fayencen, Majoliken, Stoffe, Gobelins, Spitzen, Fächer, Schmuck, Silber, Dosen, Miniaturen, Uhren und Waffen.

Dr. Fr. Sarre. (Kurfürstendamm 25 u. Knesebeckstr. 46/47.)

Sammlung orientalischer Kunstgegenstände. Goldemaillierte Gläser, silbertauschierte Bronzen und Keramik aus dem 12.—17. Jahrh., persische und vorderasiatische Teppiche, 16.—18. Jahrh., persische Handschriften und Miniaturen, 16.—17. Jahrh., farbige Nachbildungen in Originalgröße von Fayencedekorationen persischer Bauten des 13.—16. Jahrh., Abbildungsmaterial orientalischer Kunst- und Architekturwerke und diesbezügliche Bibliothek.

Eugen Schweitzer. (13 Hohenzollernstraße.)

Sammlung von Gemälden alter Meister, hauptsächlich Italiener und Niederländer des 15.—16. Jahrh., Skulpturen, meist deutsche, des 15. Jahrh., zahlreiche Sammlung von Reproduktionen nach Gemälden, Bild- und Bauwerken alter Meister; nach Schulen geordnet. 3000 Bände kunstgeschichtlichen Inhalts.

James Simon. (Tiergartenstr. 15a.)

Holländische und niederländische Ölgemälde des 17. Jahrh.,

Bilder, Skulpturen, kunstgewerbliche Arbeiten, Medaillen, Plaketten der italienischen und deutschen Renaissance.

August Spatzier, K. Kommissionsrat. (Steglitzerstr. 44.)
Kupferstiche und Radierungen (r. 8000 Bl., nahezu vollständig vertreten: G. F. Schmidt, C. W. E. Dietrich, I. A. Klein, ferner Waterloo, W. v. Kobell, F. Kobell etc.). Gemälde von A. Pesne.

Stuebel, Kolonialdirektor.
Porzellan, China.

Dr. Voß, Prof., Konservator d. Kunstdenkmäler Thüringens. (Berlin-Grunewald.)
Gemälde des 14., 15. und 16. Jahrh., deutsche, spanische, italienische; deutsche Holzfiguren des 15. und 16. Jahrh. Berliner Fayence-Krüge aus der Zeit Friedrichs I., Friedrich Wilhelms I. und Friedrichs des Großen (r. 50 Nrn.).

Eugen Walden. (Kleinbeerenstr. 25.)
Deutsche Radierungen, Ende des 18. bis Mitte des 19. Jahrh. (r. 20000 Bl.).

Dr. phil. Werner Weisbach. (Margarethenstr. 19.)
Alte und moderne Gemälde und Handzeichnungen; Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Skulpturen, Gobelins, kunstgewerbliche Gegenstände.

Familienanwartschaft v. Wesendonk. (Unter d. Zelten 21.)
Alte Gemälde des 15.—18. Jahrh., vgl. Gemälde-Sammlg. v. O. Wesendonk. Katalog A (337 Nrn.). Die Gemälde des Katalog B (536 Nrn.) sind unter die Erben, Dr. Karl von Wesendonk und Dr. Frh. Fr. W. von Bissing verteilt und demgemäß teilweise nach München, Georgenstraße 10, überführt.

Aug. Zeiß, K. Preuß. Kommerzienrat.
Kunst und Kunstgewerbe des 14.—18. Jahrh., Bildhauerarbeiten in Ton, Holz und Stuck, ital., französ. und deutsche Bronzen, Silbergeräte, ital. Majoliken, Fayencen, Möbel, Stoffe, oriental. Teppiche, Porzellane, etc. Alte und moderne Gemälde (440 Nrn.). Gedruckter illustr. Katalog. Verlag von E. A. Seemann in Berlin und Leipzig.

Bernburg. Städtische Sammlung.

Auf dem Rathause. Vom Verein für Geschichte und Altertumskunde (siehe diesen) an die Stadt abgetreten.

Enthält die neolithischen Ausgrabungen von Latdorf, Gröna, Weddegast, Drosa, Groß-Wirschleben, Leopoldshall, Baalberge und Funde der Umgegend (Muschelfund). Außerdem zahlreiche Altertümer aus Bernburg selbst, Münz-Sammlung, Mineralien-Sammlung.

Privatsammlung. Berthelmingen
(Lothringen).

Erben Arthur Benoit.

Stiche und Bücher, auf Elsaß-Lothringen bezüglich.

Privatsammlung. Bertholdsheim
(b. Neuburg a. D.).

Eduard Graf du Moulin.

Alte Ölgemälde (r. 175 Nrn.). Vgl. Verzeichn. üb. d. von d. Herrn v. Weizenfeld zurückgelassene Sammlg., München 1805.

Museum der Erzabtei. Beuron
(Hohenzollern).

Enthält:

1. Archäologische Sammlung (römische Ausgrabungen von nicht Hohenzollerischem Gebiet und aus Beuron.
2. Verschiedene Kunstgegenstände (Vortragekreuz etc.).
3. Münzsammlung.
4. Wappen- u. Briefmarken-Sammlung.
5. Naturwissenschaftliche Sammlungen:
   a) Mineralogische Sammlungen.
   b) Paläontologische Sammlung.
6. Handschriften mit Miniaturen befinden sich in der Bibliothek der Erzabtei.
7. Handzeichnungen, Gemälde älterer und neuerer Meister, Gipsabgüsse antiker Kunstwerke sind im Atelier der Beuroner Kunstschule.

Vgl. K. T. Zingeler u. W. F. Laur, D. Bau- u. Kunstdkm. in d. Hohenzollernsch. Land., Stuttg. 1896, S. 188 ff.

Museum von Farenheid. Beynuhnen
(Ostpreußen).

Diese Kunstschöpfung, begründet 1843 von Dr. F. v. Farenheid in der an Kunstwerken so armen Provinz Ostpreußen, vereinigt, mit Ausschluß alles Zufälligen und Genrehaften in der Kunst, die schönsten Werke griechischer und römischer Plastik und Gemälde aus der italienischen Renaissance.

Name des jetzigen Besitzers: Horst von Farenheid-Beynuhnen.

Die Sammlungen, welche fortdauernd vermehrt werden, sind in verschiedene Räumlichkeiten und im Garten verteilt:

1. Der Antiken-Saal enthält Büsten und Original-Köpfe aus Marmor; ferner Abgüsse und Kopien in Bronze und Stein der griechischen Götter u. Heroen (r. 300 Nrn.).
2. Gemälde der verschiedenen italien. Schulen in Originalen und Kopien (r. 300 Nrn.) und einige moderne Bilder (Böcklin, Hildebrandt).
3. Kupferstiche.
4. Nachbildung antiker Geräte aus Pompeji und des Hildesheimer Silberfundes.
5. Münz-Sammlung.

Geöffnet: jeden Freitag im Juli und August.

Publikationen: F. v. Farenheid, Beschreibend. Verzeichn. d. Abgüsse nach Antiken i. Schlosse z. Beynuhnen, 4. Aufl., Königsb. 1884.

M. Hecht, Führer d. Beynuhnen, e. Kunstschöpfung in Littauen, 2. Aufl., Gumbinnen 1896.

Beynuhnen eine Kunstschöpfung in Littauen, von Fr. Philipp von Bujak, Bamberg. Erhältlich im Schloß zu Beynuhnen.

Bielefeld. Städtisches Museum auf dem Sparenberg.

Im Jahre 1895 an die Stadt Bielefeld schenkweise abgetreten vom »Historischen Verein für die Grafschaft Ravensberg« (siehe diesen) und vom Vorstand desselben verwaltet unter Aufsicht des Magistrat.

Pfleger: Dr. Wilbrand, Prof.

Die Sammlung enthält:

Altertümer, Waffen, Münzen, Trachtenstücke und Bilder (r. 1000 Nrn.).
Gegen eine kleine Gebühr an den Kastellan stets zugänglich.

Birkenfeld (Oldenburg). Altertums-Sammlung.

Die Sammlung des »Vereins für Altertumskunde im Fürstentum Birkenfeld« (siehe diesen), im Gymnasialgebäude aufgestellt, enthält:

Altertümer, besonders prähistorische und römische, fast ausschließlich aus dem Vereinsgebiet (Stein-, Bronze- und Eisengerät, Steinskulpturen), kunstgewerbliche Gegenstände aus neuerer Zeit, etc.
Ohne Beschränkung zugänglich.

Kustos: Prof. Dr. Baldes, Gymnasial-Oberlehrer.

Bitterfeld. Städtische Sammlung.

Gegründet 1892 zur Gewinnung einer Pflegestätte für Ortsgeschichte und engere Heimatskunde. Mit dem gleichzeitig angelegten Archiv in der alten Schule neben der Apotheke untergebracht.

Leiter: Emil Obst, Kirchenrendant.

Unentgeltlich geöffnet während der Monate April bis Oktober Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 4—6 Uhr.

Vergl. E. Obst, 2. Bericht üb. d. städt. Sammlg., Bitterfeld 1895.

Städtisches Museum. Blankenburg a. H.

Begründet 1884 durch Schenkungen. Im Gebäude der Zentrale der elektrischen Anstalt. Zweck: die Erwerbung und Aufstellung aller auf die Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung bezüglichen Gegenstände.

Der Vorstand besteht aus 6 Personen: Spehr, Baurat etc.

Das Museum enthält 9 Abteilungen:

1. Literatur: Urkunden, Landkarten, Bilder etc.
2. Vorgeschichtliche Gegenstände (auch Imitationen).
3. Gegenstände aus Schmiedeeisen.
4. Durch Guß hergestellte Gegenstände.
5. Töpferarbeit.
6. Schießwaffen.
7. Siegel, Munzen, Gemmen.
8. Glasgefäße, Glasmalereien.
9. Verschiedenes: Tischlerarbeiten, Tapeten u. Gewebe, Skulpturen, Schmuck.

Privatsammlung. Bloemersheim, Schloß (Kr. Moers).

Freiherr Friedrich von der Leyen-Bloemersheim.

Gemäldesammlung, ältere und neuere Meister: A. Achenbach, Lessing, Hildebrand etc. Gläsersammlung, Waffensammlung. Vergl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinprov., I, 3, S. 14.

Ein Teil der Sammlung befindet sich in Haus Meer (Kreis Neuß).

Privatsammlung. Bösensell (Kr. Munster).

Egbert von zur Mühlen, Rittmeister a. D. (auch: Münster i. W., Salzstr. 50.)

Gemälde, darunter altwestfälische, mehrere tom Ring, holländische etc. (155 Nrn.); Münzen, römische und namentlich westfälische (r. 3200 Nrn.); Prähistorische und römische Funde; Gemmen und Kameen; Christliche Gegenstände: romanisches Evangeliar mit Elfenbeindeckel (um 1100), Bronzeleuchter, gotisches Elfenbeindyptichon etc.; Holzschnitzereien; Waffen (127 Nrn.); Siegel; Bibliothek (über 7000 Bde.).

Provinzialmuseum. Bonn.

Gegründet 1876, enthält fast ausschließlich rheinländische Altertümer. Einverleibt ist die Sammlung des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande (vermehrt durch die Schenkung der anthropologischen Sammlung und Bibliothek des Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Schaaffhausen) und die

Sammlung des Museums vaterländischer Altertümer bei der Universität.

Direktor: Dr. Hans Lehner.

Assistent: Konstantin Koenen.

Inhalt der Sammlungen:

1. Vorgeschichtliche Funde.
2. Römische Bronzen, Inschriften, Gläser etc. Römische und fränkische Grabfunde.
3. Kirchliche und profane Gegenstände bis Ende des Mittelalters.
4. Ethnographisches, Anthropologisches.

Besuchszeit: Sonntags u. Donnerstags von 11—1 Uhr frei, sonst gegen Eintrittsgeld.

Publikationen: F. Hettner, Verzeichn. d. Inschriften u. Skulpturen, Bonn 1876.

Lehner: Führer d. d. Prov.-Mus. zu Bonn, Bonn 1901. Außerdem regelmäßige Veröffentlichungen neuer Ausgrabungen und Erwerbungen in den Jahrbüchern des Vereins von Altertumsfreunden im Rheinlande; in der Westdeutschen Zeitschrift etc.

Bonn. Universitätssammlungen.

I. Akademisches Kunstmuseum.

Enthält:

1. Originale: kleinere Altertümer aus Ägypten (r. 400 Nrn.); einige griechische uud römische Marmorskulpturen; griechische Vasen (r. 800 Nrn., z. T. Sammlung Fontana); Terrakotten (r. 300 Nrn.); griechische, römische u. prähist. Bronzen (r. 200 Nrn.); griechische, römische, mittelalterliche u. moderne Münzen (r. 5000 Nrn.).
2. Gipsabgüsse nach der Antike (r. 1000 Nrn.).
3. Archäologische Handbibliothek, Photographien, Vorlegeblätter etc.

Geöffnet: für Studienzwecke täglich von 8—6 Uhr, für das Publikum wöchentlich dreimal.

Direktor: Dr. G. Loeschcke, Prof.

Publikationen: R. Kekulé, D. akad. Kunstmus., Bonn 1872.

— Griech. Vasengemälde i. akad. Kunstmus., Bonn 1878.

G. Löschcke, Erwerbungsberichte im: Archäol. Anz. V, 10; VI, 14.

— Die Enthauptung d. Medusa, Bonn 1893.

Bonn. Städtisches Museum »Villa Obernier«.

Stiftung des 1882 verstorbenen Prof. Dr. Franz Obernier, der seine Besitzung Coblenzerstr. 9 mit allem Kunstinventar (Antiquitäten, Skulpturen, Gemälden, Kupferstichen und kunstgewerblichen Gegenständen) sowie 130 000 M. der Stadt vermachte. Erhaltung und Vermehrung des kleinen Museums (mit besonderer Berücksichtigung des Bonner Kunst- und Gewerbefleißes) soll aus den Zinsen dieser

Summe bestritten werden. Aus dem Nachlaß des 1886 verstorbenen Fräuleins Walburga Obernier kamen noch 70000 M. hinzu.

Der Verwaltungsrat besteht aus 7 Mitgliedern.

Vorsitzender: Spiritus, Ober-Bürgermeister.

Täglich geöffnet, Mittwoch u. Sonntags bei freiem Eintritt.

Beethovenhaus. Bonn.

Der 1889 gegründete Verein »Beethovenhaus«, dessen zwölf Stifter das Geburtshaus Beethovens erworben hatten, brachte in diesen Räumen eine auf Beethoven bezügliche Sammlung zusammen, die folgendes enthält:

1. Beethoven-Bildnisse, Originale und Nachbildungen (Ölgemälde, Miniaturen, Zeichnungen, Stiche, Lithographien, Photographien, Büsten, Medaillen etc.).
2. Modelle und Abbildungen, Urkunden etc., auf Beethoven-Denkmäler bezüglich.
3. Sonstige auf Beethoven und sein Schaffen bezügliche Kunstwerke und Nachbildungen.
4. Beethoven-Erinnerungen aller Art (Instrumente, Möbel, Schreibtischutensilien, sonstige persönliche Gebrauchsgegenstände etc.).
5. Bildnisse von Verwandten, Freunden und Zeitgenossen des Meisters.
6. Autographe, musikalische sowohl wie Briefe, Urkunden etc., Sammlung der Ausgaben der Werke Beethovens und Beethoven-Literatur.

Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs 50 Pf.; sonst 1 M. zu jeder Tageszeit.

Verwalter: Dr. F. A. Schmidt; Dr. Fr. Knickenberg.

Publikationen: F. A. Schmidt u. P. E. Sonnenburg, Führer d. d. B.-H., Bonn 1896. Nachträge dazu 1901 u. 1903 von Dr. Schmidt u. Dr. Knickenberg.

Festschriften d. Beethoven-(Kammermusik-)Feste, Bonn 1890. — 1893. — 1897. — 1899. — 1901. — 1903.

(E. Prieger u. F. A. Schmidt), Katalog d. mit d. Beethoven-Feier 1890 verbund. Ausstellg., Bonn 1890.

Beethovens »Unsterbl. Geliebte«, Radierung W. Ungers nach J. B. v. Lampi.

Privatsammlungen. Bonn.

Karl Roettgen. (Nassestr. 1.)

Bedeutende Sammlung von niederrheinischen und westfälischen Mobilien des 15.—17. Jahrh. (149 Nrn.); niederrheinische Schnitzwerke (112 Nrn.) 13.—17. Jahrh.; niederrheinische und niederländische Gemälde (201 Nrn.). Glasmalereien, Stoffe. Arbeiten in Eisen, Kupfer, Zinn etc. (75 Nrn.).

Vergl. Jahrbuch der bildenden Kunst 1902 und Notiz der Kölnischen Zeitung No. 386 Jahrg. 1898.

Wwe. Dr. W. Virnich.

Ein Teil der ehemaligen Lyversbergschen Gemälde-sammlung (56 Nrn.). Vergl. Katalog d. Lyversbergschen Gemälde-Sammlg. in Köln, 1837.

Ferdinand von Vleuten. (Lennéstr. 27.)

Römische Münzen und Mittelaltermünzen rheinischer Präge oder rheinischen Fundorts (r. 4000 Nrn.).

Publikation: v. Salletsche Zeitschrift u. Bonner Jahrbücher.

Boppard (Rhein). **Altertümersammlung des Kreisvereins für Landschaft- und Denkmalspflege zu St. Goar.**

Im Rathause untergebracht.

(Siehe Altertumsverein St. Goar.)

Bracht (bei Kempen). **Privatsammlung.**

Ter Stappen.

Werke der Kleinkunst aus gotischer Zeit, russische und slavische Schnitzereien, große Auswahl von kirchlichen Stoffen und Geweben. Vergl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., I, 1, S. 19.

Brandenburg a. Havel. **Altertums-Sammlung.**

Im Steintorturm. Sammlung des Historischen Vereins (siehe diesen), enthält:

1. Prähistorische Funde. 2. Historische Altertümer aus der Umgegend der Stadt. 3. Münzen und Siegel.

Zugänglich: Sonntags 11—12½ Uhr.

Braubach. Sammlung der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen.

(Siehe diese unter Berlin.)

Braunfels. Privatsammlung.

Fürst Solms-Braunfels, Mittelalterliche Kunst.

Braunsberg. Archäologische Sammlungen am K. Lyceum Hosianum.

Eine antike und eine christliche Sammlung als Lehrmittel für den akademischen Unterricht. Sie umfassen:

1. Gipsabgüsse hervorragender Antiken, Inschriftentafeln, Photographien, Bücher.
2. Gipsabgüsse und originale mittelalterliche Statuen, Schnitzwerke, Abbildungen und Literatur.

Vorstand der antiken Sammlung: Dr. W. Weißbrodt, Geh. Rat, Prof.

Vorstand der christlichen Sammlung: Dr. F. Dittrich, Professor.

Für jede Sammlung eine etatsmäßige Position von je 300 M.

Sammlung des Ermländischen Geschichts-Vereins. Braunsberg.

Urnen, Münzen, Trachten, Gräberfunde.

Herzogliches Museum. Braunschweig.

Seit 1887 in dem neuen, nach Plänen des verstorbenen Prof. Oskar Sommer errichteten Museumsgebäude am Steintor. Von Herzog Karl I. 1755 als »Kunst- u. Naturalien-Kabinet« gegründet. Den Bestand bilden Kunstschätze aus den Schlössern zu Wolfenbüttel, Bevern, Salzdahlum und Blankenburg, sowie aus der Bibliothek in Wolfenbüttel, nebst vielfältigen Erwerbungen und Geschenken. Alle besseren Sachen wurden 1806 nach Frankreich geschafft, aber 1814—15 nur teilweise zurückerstattet. Das Museum hat die Folgen dieses gewalttätigen Eingriffes niemals ganz überwunden.

Direktor: Prof. Dr. P. J. Meier, zugleich Dozent an d. techn. Hochschule.

I. Inspektor: Dr. Chr. Scherer, Prof.

II. Inspektor: Dr. E. Flechsig.

Inhalt des Museums:

1. Antiken-Sammlung: a) Ägypt. Abt.; b) Griechisch-röm. Abt. (Stein, Erz, Ton, Glas).
2. Sammlung der mittelalterl. und verwandten Gegenstände (Meßgewänder).
3. Kunst- und kunstgewerbliche Gegenstände des 17.—18. Jahrh.
4. Geschichtliche Merkwürdigkeiten u. Waffen, besond. mit Beziehung auf das braunschweigische Fürstenhaus.
5. Größere Bildhauerarbeiten.
6. Sammlung von Gipsabgüssen der Plastik aller Zeiten in geschichtlicher Übersicht.
7. Gemälde-Sammlung (gegen 670 Nrn.).
8. Arbeiten von Rud. Henneberg.
9. Kunstdrucke (r. 60000 Bl.) und Zeichnungen (r. 3000 Bl.).
10. Vorgeschichtliche Sammlung.
11. Keramische Sammlung, besonders Porzellane aus der ehemaligen herz. Fabrik zu Fürstenberg.
12. Smalten und Kostbarkeiten, eine der größten Sammlungen von Limoges-Emaillen (347 Nrn.).
13. Arbeiten in Wachs, in Holz, in Elfenbein (769 Nrn.); in Metall (217 Nrn.); in Stein; Stickereien, Spitzen, Bucheinbände.
14. Außereuropäische Gegenstände.
15. Münzen (r. 23000 Nrn.) und geschnittene Steine.

Es finden wechselnde Ausstellungen von Zeichnungen, Kunstdrucken und anderen Kunstwerken statt.

Besuchszeit: Sonntags stets 11—2; Wochentags Juni bis September 9—3; März, April, Mai und Oktober 9—2; November bis Februar 10—1 Uhr.

Publikationen: Führer d. d. Sammlgn., Braunschweig 1902.

H. Riegel, Die Sammlg. mittelalterl. Gegenstände, Braunschweig 1879; Nachtrg. 1884.

— Denkschrift üb. d. Errichtg. e. neuen Gebäudes f. d. herz. Mus., Braunschweig 1873.

— Die niederl. Schulen i. herz. Mus. (= Beiträge z. nied. Kunstgesch. 2.), Braunschweig 1882.

— Die vorzügl. Gemälde d. herz. Mus. Prachtwerk. Braunschweig (1885).

Meisterwerke d. Braunschweiger Gal. In Radiergn. v. W. Unger (1869).

Braunschweig. Städtisches Museum.

Das 1861 gelegentlich der Jahrtausendfeier der Stadt gestiftete Museum enthält:

1. Vorgeschichtliche Abteilung (1500 Nrn.).
2. Ethnographische Abteilung (5000 Nrn.).
3. Kunst- und Altertumssammlung (6000 Nrn.).
4. Münzen, Medaillen etc. (27000 Nrn.).
5. Münzstempel (482 Nrn.).
6. Gemälde (250 Nrn.).
7. Kupferstiche etc. (25000 Nrn.).
8. Gipsabgüsse (160 Nrn.).
9. Braunschweigische Volkskunde (600 Nrn.).
10. Modernes Kunstgewerbe.

Geöffnet: Bis zur Vollendung des Neubaues nur nach Meldung beim Direktor (Kleine Burg 1).

Direktor: Dr. F. Fuhse.

Für Ankäufe bringt der »Verein zur Förderung und Vermehrung der Sammlungen des städtischen Museums« (siehe diesen) jährlich 600 M. auf. Zuschuß der Stadt jährlich 3000 M.

Braunschweig. Vaterländisches Museum.

Gegründet 1890 im Anschluß an die Ausstellung vaterländischer Erinnerungen aus den Jahren 1806—15, eröffnet am 11. Oktober 1891. Das Museum soll eine Sammelstelle aller der Gegenstände sein, die die Geschichte des Hauses und Landes Braunschweig veranschaulichen.

Vorsitzender: v. Otto, Generalleutnant z. D.

Der Geschäftsführende Ausschuß zählt 5 Mitglieder.

Sendungen und Zuschriften sind zu richten an den »Vorstand des V. M. i. Br.«

Das Museum enthält:

Bilder, Büsten, Reliefs, Medaillen und Münzen, Waffen, Uniformen, Trachten, Haushaltungsgerät, Architekturstücke und Kunstaltertümer kirchlicher sowie profaner Natur, vaterländische Erinnerungsstücke jeglicher Art. Bibliothek.

Geöffnet: Sonntags 11—1 Uhr.

Staatszuschuß und freiwillige Beiträge von Privaten.

Publikation: Gedenkblatt an Herzog Ferdinand z. Braunschw. u. Lüneb., z. Feier s. 100jähr. Todestages, Wolfenbüttel 1892.

Stadtarchiv und Stadtbibliothek. Braunschweig.

Kleine Sammlung von Holzschnitten des 15. Jahrh.

Zugänglich wochentäglich von 9—1 Uhr.

Stadtarchivar: Dr. Ludwig Hänselmann, Prof.

Vgl. W. L. Schreiber, Manuel de l'amateur de la gravure s. bois, Bd. 1, 2. u. 6. (Register!), Berlin 1891—93.

H. Nentwig, Die Wiegendrucke i. d. Stadtb. zu B., Wolfenbüttel 1891.

Bibliothek der Herzogl. Bau-Direktion. Braunschweig.

Im Herzogl. Kammergebäude (An d. Martinik. 7). Entstanden 1843, enthält:

Periodische Zeitschriften technischen und künstlerischen Inhalts; Werke aus dem Gebiete der Architektur, Malerei und Plastik; Kupferwerke und Illustrationswerke aller Art; wertvolle Sammlung von Brunsviciensien, Photographien. Bibliothek 1600 Bde.

Besuchszeit: Wochentäglich 10—1 und 4—6 Uhr.

Bibliothekar: G. Bohnsack, Herzogl. Kreisbauinspektor.

Publikationen: Katalog mit 7 Nachträgen.

Privatsammlungen. Braunschweig.

Dr. Rudolf Blasius, Prof. (Inselpromenade 13.)

Dürer-Sammlung, ehemalige Sammlung Hausmann: 1 Handschrift und 27 Handzeichnungen, 2 Medaillons, sämtliche Kupferstiche und Holzschnitte, sämtliche gedruckten Werke Dürers, viele Kopien nach Dürer. Außerdem: zahlreiche Kupferstiche und Holzschnitte moderner Meister; Skizzen, Studien und Handzeichnungen von Rud. Henneberg. Vgl. B. Hausmann, A. Dürers Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte u. Zeichngn., Hannov. 1861. — F. Lippmann, Zeichngn. v. A. Dürer in Nachbildgn. Bd. 2, Berlin 1888. Nr. 132—154.

Frau Justizrätin Elise Hollandt, geb. Gerstell.

Altdeutsche, niederländische u. einige italienische Gemälde. (Ein Teil der Gemäldesammlung des † Rats Hollandt befindet sich im Besitz der Erben des † Majors Hollandt.) Vgl. Verzeichnis, Braunschweig 1843 (deutsch u. französisch).

Arthur Löbbecke. (Cellerstr. 1.)

a) Antike griechische Münzen (r. 28 000 Nrn.). Vgl. Zeitschr. f. Numismat. VII, 54; X, 71; XII, 307; XV, 35; XVII, 1.

b) Medaillen und Plaketten der Renaissance (r. 600 Nrn.).

Heinrich Viewegs Erben.

Gemälde der niederländischen und italienischen Schule des 15. Jahrh., Holländer des 17. Jahrh. Italienische Skulpturen, Majoliken, Zinn, Bronzen, Gobelins etc.

Bremen. Städtisches Museum für Natur-, Völker- und Handelskunde.

Erbaut 1891—94 nach Plänen des Bauinspektors Flügel, eröffnet am 16. Januar 1896. Hervorgegangen aus den naturhistorischen Sammlungen und der Handelsausstellung vom Jahre 1890.

Direktor: Dr. H. H. Schauinsland, Prof.

Assistent für Ethnographie: Dr. H. Schurtz, Privatdozent a. d. Univ. Leipzig.

Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter für die Handelsausstellung: Dr. A. Beyer.

Das Museum enthält:

1. Im Erdgeschoß: ethnographische Abteilung und Handelsausstellung (die Handelsprodukte nach Ursprungsländern geordnet).
2. Im ersten Obergeschoß: zoolog. Abteilung.
3. Im zweiten Obergeschoß: Prähistorie, Botanik, Mineralogie und Paläontologie, systematische Warenproben-Ausstellung.
4. Im Souterrain: Aquarium.
5. Bibliothek (nach den angegebenen Abteilungen geordnet).

Bremen. Stadtbibliothek.

Begründet 1646, vermehrt durch Schenkungen und Ankäufe, enthält eine Bremensien-Sammlung (Karten, Porträts, Stadtansichten, Münzen und Medaillen) sowie die Bibliothek der Historischen Gesellschaft des Künstler-Vereins (siehe diesen).

Stadtbibliothekar: Dr. Heinr. Bulthaupt, Prof.

Besuchszeit: Wöchentlich 11—1 Uhr, außerdem Montags, Mittwochs, Donnerstags u. Sonnabends $3^{1/2}$—$5^{1/2}$ Uhr, Dienstags u. Freitags bis 2 Uhr.

Vollständige handschriftliche Kataloge.

Publikationen: Verzeichn. sämtl. Bremensien d. Bremer öffentl. Bibl., Bremen 1834.

Vgl. H. A. Müller, D. Bilderhdss. d. Mittelalters i. d. Bibliotheken d. St. Bremen. Progr. d. Hauptschule 1863. A. Lonke. Niederdeutsche Handschriften der Stadtbibliothek zu Bremen 1901.

Kunsthalle. Bremen.

Eigentum des Bremer Kunst-Vereins (siehe diesen).
Direktor: Dr. G. Pauli.
Sekretär: Karl Schumacher.
Die Sammlung umfaßt folgende Abteilungen:

1. Gemäldegalerie.
2. Kupferstiche und Handzeichnungen (ca. 60000 Bl.).
3. Skulpturen, namentlich Kleinskulpturen, Plaketten und Gipsabgüsse.
4. Handbibliothek.

Geöffnet täglich, außer Sonnabends.

Für Anschaffungen jährlich 30000 M.

Kunstgewerbemuseum. Bremen.

Siehe Kunstgewerbeschule Bremen.

Privatsammlungen. Bremen.

Adolf Ahron. (Carolinastr. 13.)

Sammlung von Münzen u. Medaillen vom 16. Jahrh. bis in die Gegenwart.

Dr. H. H. Meier jr. (Contrescarpe 91.)

Graphische Originalarbeiten des 19. Jahrh., besonders Deutsche, Franzosen und Niederländer in Radierungen und Lithographien (r. 50000 Bl.), nebst dazu gehöriger Bibliothek und handschriftlichem Katalog. Vgl. Ausstellg. v. Maler-Radiergn. franz. u. engl. Künstler d. Neuzeit i. d. K. National-Galerie zu Berlin 1881. Ausstellung von Künstler-Lithographien aller Länder im Buchgewerbe-Museum, Leipzig 1901. Ferner: Italienische illust. Werke des 15. und französische solche des 18. Jahrh.; Buchausstellung in der Kunsthalle Bremen. Oktober/November 1900. Bericht darüber: Zeitschr. für Bücherfreunde. Dezember 1900 IX. 9; holländ. Gemälde des 17. Jahrh.

Johann Heinrich Oesemann. (Schönhausenstr. 8.)

Bremische Münzen und Medaillen (r. 1000 Nrn.).

Heinrich Wolde. (Osterdeich 60.)

Hauptsächlich moderne Gemälde (A. u. O. Achenbach, Bürckel, Calame, Defregger, Grützner, Knaus, Lessing, G. Max, Rottmann, Schirmer, E. Schleich, Spitzweg, Vautier etc., 80 Nrn.).

Schlesisches Museum der bildenden Künste. Breslau.

Mit Staatsunterstützung von der Provinz Schlesien gegründet, 1880 eröffnet. Reglement von 1877.

Kuratorium.

Drei Delegierte des Provinzial-Ausschusses. Ein Delegierter der Stadtgemeinde Breslau, des Schles. Kunstvereins, der Schles. Gesellschaft für vaterländische Kultur, des Vereins für das Museum schlesischer Altertümer.

Vorsitzender: Prof. Dr. R. Foerster, Geh. Regierungsrat.
Stellvertreter: Dr. v. Korn, Stadtältester.
Direktor: Dr. Julius Janitsch.
Direktorial-Assistenten: R. Becker; Dr. Max Semrau.

Das Museum zerfällt in zwei selbständige, voneinander unabhängige Abteilungen und zwar:

I. Kunst-Sammlungen.

1. Gemälde-Sammlung.

Dieselbe umfaßt die Sammlungen des Staates, der Stadt, der Universität, des Schlesischen Kunstvereins, der Gesellschaft für vaterländische Kultur und Bilder eigenen Besitzes.

2. Skulpturen und Gipsabgüsse nach Werken der Antike, des Mittelalters, der Renaissance und der Neuzeit.

3. Bibliothek und Kunstdrucke, bestehend aus:

a) Bibliothek kunstwissenschaftlicher u. kunstgewerblicher Werke.
b) Kupferstichsammlung (r. 30000 Bl.), größtenteils der Stadt Breslau gehörend.
c) Photographien und Lichtdrucke.

Ein Teil der für die Gemäldesammlung bestimmten Räume ist dem Schles. Kunstverein in Gemeinschaft mit dem Kunsthändler Lichtenberg für permanente Ausstellung eingeräumt.

Besuchszeit: Wochentäglich (außer Montags) 10—2, Sonntags 11—4 Uhr.

II. Meister-Atelier für Bildhauerei:

Vorstand: Prof. Ch. Behrens, Bildhauer.

Jahresbudget des Museums einschließlich aller Verwaltungskosten 78000 M.

Vgl. Die Gründung u. d. Ziele d. Schles. Mus. d. b. K., Breslau 1880.

Breslau. Schlesisches Museum für Kunstgewerbe und Altertümer.

Gegründet 1899, unter städtischer Verwaltung. Es enthält in einem eigenen Gebäude (Graupenstr. 11a), durch eine Stiftung des Stadtältesten Dr. Heinrich von Korn erworben, als Grundstock die Sammlungen des früheren Museums schlesischer Altertümer, welches von dem noch bestehenden

Verein für das Museum schlesischer Altertümer (siehe diesen) 1858 gegründet wurde, und zwar folgende Abteilungen:

Vorgeschichte, Kulturgeschichte, altes und neues Kunstgewerbe, Münzen und Siegel u. eine Fachbibliothek; außerdem werden wechselnde Ausstellungen veranstaltet.

1. Direktor: Prof. Dr. Karl Masner.

2. Direktor: Dr. Hans Seger.

Direktorial-Assistenten: Dr. Konrad Buchwald, Dr. Erwin Hintze.

Besuchszeit: Sonntags 11—2, Wochentags 10—2, Montag geschlossen. Bibliothek auch 6—8.

Etat 77000 M.

Publikationen: werden zusammen mit dem Verein für das Museum schlesischer Altertümer (siehe diesen) herausgegeben: Jahrbuch des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer (neue Folge v. Schles. Vorzeit in Bild u. Schrift), bish. ersch. Bd. I u. II.

Universitäts-Sammlungen. Breslau.

I. Archäologisches Universitäts-Museum. Enthält ausschließlich Gegenstände der griechischen und römischen Kunst:

1. Gipsabgüsse (r. 650 Nrn.).
2. Gemmen - Sammlung (r. 300 Nrn., Sammlung Schaubert).
3. Griechische und römische Münzen (r. 2500 Nrn.).
4. Archäologischer Lehrapparat.

Im Sommer täglich geöffnet von 11—1 Uhr, Sonntags und Montags auch von 4—7 Uhr; im Winter wöchentlich viermal.

Direktoren: Dr. A. Roßbach, Prof.; Dr. R. Foerster, Prof.

Jahresetat: 1570 M.

II. Kupferstichsammlung. Kunstgeschichtlicher Apparat (nur zu Übungen bestimmt).

Jahresetat: 600 M.

III. Sammlung von Grabaltertümern, mittelalterlichen und neueren Münzen sowie Kunstdenkmälern. (Siehe Museum schlesischer Altertümer.)

Handschriftlicher Katalog der Münzsammlungen (von J. Friedlaender).

Publikationen: A. Roßbach, D. archäol. Mus. an d. Univ. Br., 2. Aufl., Breslau 1877.

Universitäts-Bibliothek (r. 300000 Bde.).

Direktor: Dr. J. Staender, Prof.

Fürstbischöfliches Diözesen-Museum. Breslau.

Das Museum wurde vom Herrn Fürstbischof Kardinal Kopp gegründet, um Gegenstände, die in den Kirchen der

Diözese nicht mehr gebraucht werden, aber einen historischen und künstlerischen Wert haben, zu erhalten.

Vorstand: Dr. Jungnitz. Buchmann, geistl. Rat. Ebers, Baurat. Puschmann, Pfarrer.

Das Journal über eingegangene Gegenstände zählt 1094 Nrn.

Besuchszeit von 8—12 und 2—6 Uhr.

Breslau. Privatsammlungen.

George Agath.

In dem durch Hans Grisebach 1886—88 aufgeführten kleinen Schloßbau befinden sich: 1. Holzarbeiten, niederrheinische Füllungen des 15.—16. Jahrh., gotische Bandornamente, Figürliches; 2. Eisenarbeiten: Gitter, Oberlichte, 16.—17. Jahrh.; 3. Edelmetallarbeiten, hauptsächlich Prunkgefäße des 16.—17. Jahrh.; Ornamentensammlung deutscher Kleinmeister, Krüge, Gläser, Scheiben, Stoffe, Elfenbein, Majoliken etc. (üb. 2500 Nrn.).

Staatsrat von Essen. (Kaiser Wilhelmstr. 27).
Altes Kunstgewerbe.

Amtsgerichtsrat Haberlingk. (Paradiesstr. 9.)
Siegel.

Dr. jur. Paul Heimann. (Königsplatz 7.)
Altes Meißener Porzellan, insbesondere Teller und Tiere. (r. 250 Nrn.). Alte Elfenbeinminiaturen (r. 150 Nrn.).

Bauinspektor Nathanson. (Goethestr. 14.)
Münzen und Medaillen.

Max Pringsheim. (Tauentzienplatz 1 b.)
Hervorragende Stücke des alten und neuen Kunstgewerbes.

Otto Sitte (Sadowastr. 66.)
Münzen und Medaillen.

Gustav Strieboll. (Monhauptstr. 10.)
Münzen und Medaillen, bes. schlesische (r. 6000 Nrn.).

H. Toebe, K. Baurat. (Paulstr. 3.)
Kupferstiche, Lithographien, Miniaturen, Handzeichnungen alter und moderner Meister (r. 50 000 Nrn.); Autographen (besonders Künstler, r. 20 000 Nrn.), Münz- und Plaquettensammlung (4000 Nrn.). Bibliothek (r. 3000 Bde.).

Privatsammlung. **Broich** (bei Mülheim a. d. Ruhr).

Robert Rheinen.

Holzsachen, Gemälde, Webereien, Stickereien, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Eisen, Zinn, Bronze, Glas, Porzellan, Fayence, Krüge, Bücher etc. (1385 Nrn.). Vergl. Katalog, Mülheim a. d. Ruhr, Druck v. Wilh. Portmann.

Sammlungen in der Nonnenkirche. **Bromberg.**

Angelegt von der Historischen Gesellschaft (siehe diese). Sie enthalten:

1. Urnen, Steingeräte, Waffen und Geräte des Mittelalters, bronzene Schmuckgegenstände, Munzen, Skulpturen, Bilder, Urkunden, Drucksachen etc. (r. 2000 Nrn.).
2. Ethnographische Sammlung: Geräte, Waffen etc. aus den deutschen afrikanischen Kolonien.

Geöffnet: Sonntags.

Kustos: Dr. Baumert, Oberlehrer.

Privatsammlung. **Brüggen** (Rheinland).

Stanislaus Aenstoots, Pfarrer.

Holzarbeiten, Schränke etc.; Gußarbeiten; Gemälde; Gold- und Silberarbeiten.

Privatsammlung. **Brüssow** (Uckermark).

H. Koosch, Zimmermeister.

Vorgeschichtliche (r. 100 Nrn.) und Münzfunde (r. 1000 Nrn.) aus der Umgegend von Brüssow.

Sammlung des Fürstlichen Gymnasium Adolfinum. **Bückeburg.**

Die Sammlungen (die Siegelsammlung seit 1808) umfassen:

1. Archäologisch-ethnographische Sammlung.
2. Münzsammlung (r. 1500 Nrn.).
3. Siegelsammlung (4317 Nrn.).

Besuchszeiten: an den Wochentagen nach Meldung.

Publikationen: Fuchs, Katalog d. röm. Kaisermünzen, Oster-Progr. 1871.

Babucke, Katalog d. Siegel-Sammlg. d. F. G. A. zu B., 1882.

Privatsammlung. **Büdesheim** (Oberhessen).

Graf Oriola.

Alte und moderne Bilder, alte Statuen, Terrakotten, Möbel etc.

Büdingen (Oberhessen). **Privatsammlungen.**

Fürst zu Ysenburg und Büdingen.

Sammlung im Schloß: Altertümer von der vorhistorischen bis in die neuere Zeit, hauptsächlich Waffen, Bildschnitzereien und Fundstücke aus der Umgegend. Vergl. H. Wagner, Kunstdenkm. i. Großh. Hessen, Prov. Ob.-Hessen, Kr. Büdingen, Darmstadt 1890, S. 108.

Prinz Alfred zu Ysenburg und Büdingen.

Sammlung ysenburgischer Münzen, Porzellan, Glas, Uhren, Waffen, Gemälde etc. Vergl. ebenda S. 110.

Burau (Kr. Sagan). **Privatsammlung.**

Graf Rothkirch.

Münzsammlung.

Burg a. F. **Sammlung des Vereins Fehmarnscher Altertümer.**

(Siehe unter Altertumsverein.)

Burg (an der Wupper). **Bergisches Landesmuseum.**

Eröffnet 1894 in den oberen Räumen des Schlosses, das von dem »Verein zur Erhaltung des Schlosses zu Burg« (siehe diesen) wiederhergestellt worden ist. Verwaltet von einer Kommission, welche der Bergische Geschichtsverein in Elberfeld (siehe diesen) ernennt.

1903 wurde ein Umbau des Schlosses bewerkstelligt, der eine Neuordung des Museums bedingte.

Die Sammlungen, die sich erst in den Anfängen befinden und Porträts, r. 300 Münzen (16.—17. Jahrh.), Altertümer und sonstige kulturhistorische Merkwürdigkeiten enthalten, sollen in drei Abteilungen gegliedert:

1. die Landesgeschichte,
2. die Kulturgeschichte,
3. die Industriegeschichte

des bergischen Landes vorführen.

Publikation: A. Werth, D. alte Residenzschloß z. B. a. d. W., Festschr. z. Eröffnung d. Berg. Landes-Mus., 1894.

Privatsammlung. Burg-Steinfurt (Westfalen).

Fürst Bentheim.

Altes chinesisches und deutsches Porzellan, Münzsammlung, historische Raritäten, Sammlung antiker Urnen, Kupferstiche, Bibliothek älterer Werke (13 000 Bde.). Die Sammlung ist dem Publikum nicht zugänglich.

Städtische Altertumssammlung. Buxtehude.

Eigentum der Stadt (ein großer Teil der Gegenstände ist aber Privateigentum und nur widerruflich ausgestellt), verwaltet vom »Verein zur Sammlung kunstgewerblicher etc. Gegenstände« (siehe diesen). Enthält:

Bilder, Bücher, Karten, Waffen, Münzen, Stickereien, Schnitzarbeiten, Hausgeräte, Urnen.

Königliche Gemäldegalerie. Cassel.

Alter Besitz des Landgräflichen Hauses. Seit 1877 im neuen Gebäude (nach Entwürfen von Dehn-Rotfelser).

Die Sammlung umfaßt 1228 Nrn., von denen 812 aufgestellt sind, und ist namentlich reich an Gemälden der niederländischen Schulen.

Direktor: Dr. O. Eisenmann.

Besuchszeiten: Sonntags von 11—1, Montags und Donnerstags (im Sommer) von 3—5, an den anderen Tagen von 10—1 Uhr.

Erhaltungs- u. Anschaffungsfonds jährlich 3000 M.

Publikationen: O. Eisenmann, Katalog d. K. Gemälde-G. zu C., Cassel 1888.

— Führer d. d. K. G.-G., 13. Aufl., Cassel 1903.

Die Meisterwerke d. Gal. zu C., Radiergn. v. W. Unger, Text v. F. Müller u. W. Bode, Leipzig 1872; 2. Aufl., Text v. O. Eisenmann, 1886.

Die K. Gemäldegalerie zu Cassel, 73 Gravuren mit Einleitung: Zur Geschichte der Galerie von Dr. O. Eisenmann, gr. 4°. Verlag von Franz Hanfstaengl, München 1903.

Königliches Museum. Cassel.

1779 wurden von Landgraf Friedrich II. die aus älterer Zeit stammenden Sammlungen im jetzigen Museumsgebäude (Museum Fridericianum) vereinigt. 1880 wurden die Kunstgegenstände aus Mittelalter und neuerer Zeit mit der Porzellansammlung aus Wilhelmshöhe im Unterstock der

K. Gemäldegalerie aufgestellt, die Naturwissenschaftliche und Ethnographische Sammlung im Naturalienmuseum.

Direktion: Dr. O. Eisenmann, Geh. Regierungsrat Museumsdirektor Dr. J. Boehlau; Vorstand der Naturaliensammlung: H. Kunze, Oberlehrer.

Es befinden sich:

I. Im Museum Fridericianum.

1. Antike Marmorskulpturen (r. 50 Nrn.), Bronzen, Terrakotten und Vasen (r. 2000 Nrn.), Gemmen und Kameen (r. 500 Nrn.).
2. Abgüsse und Nachbildungen nach der Antike (r. 500 Nrn.).
3. Vorgeschichtliche Altertümer, insbesondere der Provinz Hessen-Nassau; vereinigt mit der Sammlung des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde (r. 3500 Nrn.).
4. Mathematische, physikalische und astronomische Instrumente (r. 1000 Nrn.; Vorstand: Oberlehrer H. Kunze).

II. Im Unterstock der K. Gemäldegalerie.

1. Kunstwerke des Mittelalters und der neueren Zeit: Goldschmiedekunst (r. 700 Nrn.), Uhren, Musikinstrumente, Waffen, kleine Kunstwerke aus Bronze, Elfenbein, Bernstein, Holz, Glas, Halbedelsteinen etc. (r. 2100 Nrn.), Gemmen und Kameen (r. 1000 Nrn.).
2. Majoliken, Fayencen, Porzellane (r. 2800 Nrn.).
3. Antike, mittelalterliche und neuere Münzen und Medaillen, besonders hessischer Prägung; vereint mit der Sammlung des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde (r. 18 000 Nrn.).
4. Abgüsse nach Werken des Mittelalters und der Neuzeit (r. 250 Nrn.).

Besuchszeiten: Im Museum Fridericianum (Sommer:) Donnerstags 10—1, Dienstags und Mittwochs 3—5; im Winter nur Donnerstags 10—1 Uhr. — Im Unterstock der Gemäldegalerie (Sommer): Montags 10—1, Mittwochs und Sonnabends 3—5; im Winter nur Montags 10—1 Uhr.

III. Im Naturalienmuseum.

1. Naturwissenschaftliche Sammlung (r. 40 000 Nrn.).
2. Ethnographische Sammlung (r. 2000 Nrn.).

Besuchszeit: Montags u. Donnerstags 10—1, Dienstags u. Sonntags 3—5 Uhr.

Jahresbudget für Ankäufe: 8000 M.

Publikationen: Nach Bedürfnis erscheinen Führer durch die Sammlungen im Mus. Fridericianum und im Unterstock der Gemäldegalerie.

E. Pinder, Bericht üb. d. heidn. Altertümer i. Mus. z. Cassel (Vergl. Suppl. VI. d. Zeitschr. d. Ver. f. hess. Gesch. u. Landesk.), Cassel 1878.

Cassel. Gewerbehalle.

Eröffnet 1872. Steht unter der Kontrolle des Handels-Gewerbevereins (das Gebäude ist Eigentum des Staates), bezweckt das Kunstgewerbe zu heben und zu unterstützen und enthält eine kunstgewerbliche und eine maschinentechnische Abteilung sowie eine Bibliothek.

Täglich unentgeltlich geöffnet von 10—1 Uhr.

Zuschuß des Staats 4000 M., des Vereins 2000 M., Bezirksverband 800 M., Stadt Cassel 1000 M., Landkreis Cassel 100 M. und Handwerkskammer 200 M.

Bose-Museum. **Cassel.**
(Louisenstr.)

Stiftung der Gräfin Louise Bose († 1883), eröffnet 1887, enthält Gemälde, insbesondere Porträts hessischer Fürsten, Pretiosen etc. (254 Nrn.).

Geöffnet: Mittwochs u. Sonntags von 11—1 Uhr, Freitags von 4—5 Uhr, unentgeltlich, sonst auf Meldung.

Verwalter: Stadtrat Ruetz.

Zur Unterhaltung des Gebäudes und der Sammlungen dient ein Kapital von 30138 M. mit jährl. Zinsen von 1054 M.

Publikation: Ackermann, Führer d. d. Gemälde- etc. Sammlg. d. Städt. Bose-M., Cassel 1896.

K. Schloßbibliothek und Sammlungen. Wilhelmshöhe bei **Cassel.**

Die Bibliothek (r. 14500 Bde.) wurde nach Erbauung des Schlosses im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts eingerichtet. Sie enthält eine Kupferstichsammlung (in 180 Bdn., darin 141 Bl. Dürer, ferner Callot, Watteau etc.) und eine größere Kollektion französischer Bücher mit Kupfern und Vignetten aus dem vorigen Jahrh.

Bibliothekar: K. Schloßverwaltung.

1880—1881 wurde die Waffensammlung (320 Nrn.) und die Geweihsammlung (200 Nrn.) neugeordnet im Erdgeschoß des Schlosses aufgestellt. 1897 wurde ein Teil der Waffensammlung und die Geweihsammlung im Weißenstein untergebracht.

Handschriftliche Kataloge.

Die Bibliothek samt der Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung soll späterhin in die Ständische Landesbibliothek zu Cassel überführt werden. Der größte Teil der Bibliothek ist im Jahre 1897 der Landesbibliothek zu Cassel überwiesen. Die jetzige und geordnete Schloßbibliothek, bestehend aus 818 Bänden, 28 Heften, 25 Mappen und 17419 Kupferstichen, Handzeichnungen etc., stehen der Öffentlichkeit nicht zur Verfügung und kann Einsicht nur mit Genehmigung des Oberhofmarschallamts Sr. Majestät des Kaisers und Königs genommen werden.

Wilhelmshöhe bei Cassel. Sammlungen in der Löwenburg.

In der 1793—96 von Kurfürst Wilhelm I. erbauten Ritterburg befinden sich:

1. Gläsersammlung (r. 350 Nrn., zum Teil sehr kostbare, meistens Email-Gläser).
2. Gemälde (r. 300 Nrn., größtenteils Porträts).
3. Möbel, Uhren, Gobelins etc.
4. Waffensammlung.

Besuchszeit: täglich auf Meldung beim Kastellan.

Cassel. Kunstgewerbliche Sammlungen.

a) Die in dem Eigentum der Residenzstadt Cassel stehende Dr. Gläßnersche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände.

b) Die städtische Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände.

Verwalter: Brunner, Stadtsyndikus.

Die Dr. Gläßnersche Sammlung wurde am 3. Dezember 1890 von dem hiesigen Apotheker Dr. Gläßner der Stadt Cassel testamentarisch mit der Bestimmung vermacht, sie dem Publikum zur Besichtigung zugänglich zu machen.

Die städtische Sammlung ist im Jahre 1901 aus städtischen Mitteln gelegentlich der Versteigerung der kunstgewerblichen Altertümer des Herrn Edward Habich dahier angelegt. Sie hat den Zweck, kunstgewerbliche Gegenstände von Wert und Bedeutung anzuschaffen und sie dem Publikum zur Besichtigung zugänglich zu machen.

Beide Sammlungen sind gemeinsam in der hiesigen Gewerbehalle ausgestellt.

Die beiden Sammlungen umfassen:

Gegenstände von Edelmetall, Porzellan, Glas und Holz, sowie Fayencen und Fahnen. Die Dr. Gläßnersche Sammlung enthält etwa 700, die städtische Sammlung etwa 125 Gegenstände.

Besuchszeit: Täglich von 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags.

Publikationen: Gedruckte Verzeichnisse zu den beiden Sammlungen sind nicht vorhanden, sondern nur ein geschriebener Katalog, der sich im Besitz des Vorstandes der Gewerbehalle befindet.

Gläßnersche Stiftung 20 000 M., Beitrag der Stadt jährlich 1500 M.

Cassel. Privatsammlungen.

Erben Edward Habich.

1. Antiquitäten-Sammlung (ausgestellt in der Gewerbehalle zu Cassel): Porzellan, Fayencen, Steinzeug, Ton,

Elfenbeinschnitzereien, Silberarbeiten etc. (746 Nrn.). Vgl. Sammlg. E. H. ausgestellt in d. Gewerbeh. zu Cassel, Katalog, bearb. v. A. Leibrock u. F. Minkus, Cassel 1893; 2.-3. Abt., bearb. v. W. Hauck u. M. Cramer, ebda. 1894-96.

2. Ausgrabungen auf Samos (dem K. Museum in Cassel auf 99 Jahre geliehen).

3. Sammlung von Handzeichnungen alter Meister.

Erben Wilhelm Stern, Kreisgerichts-Sekretar. (Bahnhofstr. 24.)

Münzsammlung, umfaßt, mit Ausschluß der Linie Hessen-Darmstadt, alle hessischen Medaillen und Münzen sowie der an Hessen gefallenen Länder, ferner Westfalen und das Großherzogtum Frankfurt a. M. (üb. 3500 Nrn.). Handschriftlicher Katalog. Vgl. W. Stern in: Zeitschr. d. hess. Gesch.-Ver., N. F., I u. IX; Numismat.-sphrag-Anz., X, Nr. 11; Berl. Münzbl., IV, Nr. 34—39.

Sammlung des Vereins: »Vaterländisches Museum«. Celle.

Die Sammlung des Vereins (siehe diesen) enthält:

1. Gilde- u. Zunftsachen der Stadt, Bauerntrachten, Bauernstuben, Uniformen, kirchliche Altertümer, Hausgeräte, Münzen etc.

2. Vorgeschichtliche Gegenstände.

Geöffnet: im Sommer Sonntags 11—1 Uhr, am letzten Sonntag jeden Monats 3—5 Uhr.

Privatsammlung. Charlottenhof b. Tharau.

Radtke, Rittergutsbesitzer.

Waffen.

Gewerbe-Museum. Chemnitz.

(Herrengasse 10 b.)

Das Gewerbe-Museum des Handwerker-Vereins wurde 1876 begründet von einer Anzahl Industrieller, Handwerker und Geschäftsleute, zu dem Zweck, durch Ansammlung mustergiltiger Gegenstände die fachliche Bildung der Gewerbetreibenden zu fördern. Es befindet sich im Vereinshause und enthält in 9 Gruppen geteilt r. 9000 Nrn. (Textilindustrie, Metallindustrie etc.). Bibliothek mit Vorbildersammlung.

Geöffnet: Sonn- u. Feiertags 10—1 Uhr.

Vorsitzender des Geschäftsausschusses: Dr. v. Cochenhausen, Prof.

Vermögen des Gewerbe-Museums: 16 500 M. Wert der Gegenstände, 13 000 M. Barvermögen.

Publikation: Katalog z. dem G.-M. d. Handw.-Ver. z. Ch., Chemnitz 1886.

Chemnitz. Städtische Vorbildersammlung.

Steht unter Verwaltung des Industrie-Vereins von Chemnitz und Umgegend und erhält staatliche Subvention von jährlich 4000 M.

Gegründet 1898 aus Anlaß des Jubiläums Sr. Majestät des Königs Albert. Zweck: Förderung der heimischen Industrie, insbesondere des künstlerischen Geschmacks derselben, durch Erhaltung einer ständigen Ausstellung von Vorbildern, Ankauf und Unterhaltung einer Bibliothek etc. Mit letzterer ist die Bibliothek des Kunstgewerbe-Vereins vereinigt.

Vorsitzender: Max Langhammer, Tapetenfabrikant.

Schriftführer: R. Maschner.

Sammlung von älteren und neueren Stoffen, Teppichen, Tapeten, Stickereien und einer Bibliothek d. Kunstgewerbe-Vereins.

Besuchszeit: Sonntag 11—1 Uhr, Dienstag und Donnerstag 10—2, 7—10 Uhr, Mittwoch, Freitag u. Sonnabend 10—2, 4—6 Uhr, Montag geschlossen, sowie alle Hauptfeiertage.

Chemnitz. Privatsammlung.

Hermann Vogel, Geh. Kommerzienrat.

Münzsammlung, universell, alte Zeiten und Länder bevorzugt, Taler und Gulden (r. 60 000 Nrn.).

Cleve. Altertümersammlung.

Begründet von einem, durch Stadtmittel unterstützten, 1880 aufgelösten Altertumsverein, im Rathause aufgestellt und der Verwaltung des neuen Altertumsvereins (siehe diesen) unterstellt. Enthält:

Prähistorische und römische Funde, Steindenkmäler, Gefäße, Gläser, Bronzen, mittelalterliche Kunstwerke und Altertümer.

Besuchszeit: Sonn- u. Feiertags 11—1 Uhr; sonst auf Meldung.

Publikation: G. Mestwerdt, Verzeichn. u. kurze Beschreibg. d. Sammlg. v. Altertümern im Rathaus d. Stadt Cleve, Cleve 1877. (Neue Bearbeitung geplant.)

Städtische Lang'sche Gemäldesammlung. Coblenz.

Errichtet 1834 durch Vermächtnis des Pfarrers Lang zu Neuendorf. Aufgestellt in der alten Burg. Die Sammlung, die langsam vermehrt wird, enthält 284 niederländische, deutsche und italienische Gemälde.

Geöffnet: Sonntags 11—1 Uhr unentgeltlich; sonst gegen 25 Pf. Eintrittsgeld.

Die Sammlung besitzt einen kleinen Stiftungsfonds.

Publikation: Katalog d. Städt. L.schen G. S. in K. (Vorrede v. G. Gassen), Coblenz 1874.

Museum im Schöffenhaus. Coblenz.

Die Sammlungen des Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsvereins für den Regierungsbezirk Coblenz (s. diesen) sind im Schöffenhaus aufgestellt. Das Haus liegt neben der Florinskirche, ist 1530 unter dem Erzbischof Richard von Greiffenklau erbaut und stilgemäß wiederhergestellt.

Römische und fränkische Altertümer aus Coblenz und Umgegend, besonders auch solche, die bei Gelegenheit der Stadterweiterung gefunden sind; kunstgewerbliche Gegenstände.

Geöffnet: Dienstag, Freitag, Sonntag 11—1 Uhr unentgeltlich.

Gymnasial-Sammlung. Coblenz.

Besteht aus römisch-fränkischen Funden.

Vgl. P. Lehfeldt, D. Bau- u. Kunstdkm. d. R.-B. Coblenz, Düsseldorf, 1886, S. 171.

Herzogliche Kunst- und Altertümersammlung auf der Veste Coburg. Coburg.

Nach der 1838 begonnenen Wiederherstellung der Veste wurden die verschiedenen Sammlungen des Herzoglichen Hauses vereinigt. Sie bestehen zumeist aus altem Familienbesitz und Erwerbungen der Herzöge Franz Friedrich Anton von Coburg-Saalfeld († 1806), der namentlich die Kupferstich- und Münzsammlung anlegte, Ernst I. († 1844), Ernst II. († 1893) und Alfred († 1900). Aus des letzteren Nachlaß wurde die Glas- und keramische Sammlung um r. 1450 Nrn. vermehrt.

Vorstand: Johannes Lossnitzer, Major z. D.

Die Sammlungen umfassen folgende Teile:

1. Gemälde (168 Nrn.), Glasgemälde etc. (r. 135 Nrn.).
2. Holz- und Steinbildwerke (65 Nrn.).
3. Kupferstiche und Handzeichnungen (über 200 000 Nrn.).
4. Münzsammlung (r. 25 000 Nrn.).
5. Autographen (r. 7500 Nrn.).
6. Rüst- und Gewehrkammern etc. (r. 3800 Nrn., darunter r. 1300 Feuerwaffen).
7. Wagen-, Schlitten-, Geschirr- und Jagdgerätkammern.
8. Kunstgewerbliches und zwar Glas (1770 Nrn.), Keramik (490 Nrn.), Textiles, Möbel, Metallgegenstände und Schmuck (r. 250 Nrn.).

Geöffnet: täglich gegen 50 Pf. Eintritt, Mittwoch frei.

Jahresetat für Erhaltung u. Vermehrung: 1500 M.

Coelleda (Bez. Merseburg). Städtische Sammlung.

Seit Jahresfrist hat die Stadtverwaltung zu Coelleda damit begonnen, Altertümer, welche auf Coelleda und Umgegend Bezug haben, ferner Kriegserinnerungen sowie naturhistorische Gegenstände zu sammeln. Die gesammelten Gegenstände werden in drei Räumen aufbewahrt u. zwar in dem ersten die Erinnerungen aus Coelleda und Umgegend, in dem zweiten die Kriegserinnerungen und in dem dritten Raume die naturhistorischen Gegenstände. Die Sammlungen umfassen r. 1000 Nrn. einschließlich der Mineralien.

Cöln. Städtisches Museum Wallraf-Richartz.

Durch Vermächtnis des Professors F. Wallraf an die Stadt errichtet 1823. Zum Neubau des Museumsgebäudes (1861 vollendet) überwies der Kommerzienrat J. H. Richartz der Stadt 696000 M. Andere Zuwendungen von Geh. Regierungsrat D. Oppenheim, Geh. Kommerzienrat G. Michels, Kommerzienrat A. vom Rath, Abels u. a.

Direktor: C. Aldenhoven, Hofrat.

Assistent: Dr. Jos. Poppelreuter.

Die Sammlungen umfassen:

1. Die Gemäldegalerie (983 Nrn.).
2. Kupferstiche und Handzeichnungen (r. 40000 Bl.).
3. Römische und germanische Altertümer (r. 8000 Nrn.).
4. Skulpturen und Gipsabgüsse.
5. Münzen und Medaillen.
6. Achitektonische Fundstücke.

Besuchszeiten: April bis Oktober 9—4, November bis März 10—3 Uhr. Mittwochs, Sonntags und Feiertags frei, sonst 75 Pf. Eintritt.

Das Budget setzt sich zusammen aus dem regelmäßigen Beitrage der Stadt von 10000 M. und außerordentlichen Bewilligungen, dem Noël-Fonde für Ankäufe (300 M. jährlich), der Miete des Kunstvereins und dem Ertrage einzelner Stiftungen (7000 M.), für Gipsabgüsse 2000 M. Stiftungen moderner Kunstwerke erfolgen durch den Cölnischen Museums-Verein (siehe diesen).

Publikationen: J. Niessen, Verzeichn. d. Gemäldesammlg. 3. Aufl., Cöln 1888.

H. Düntzer, Verzeichn. d. röm. Altertümer, Cöln 1885.

Verzeichn. d. Gemälde, Cöln 1902.

Führer, Cöln 1902.

Städtisches Kunstgewerbe-Museum. Cöln.

Gegründet 1888. Den Grundstock der Sammlungen bilden die kunstgewerblichen Gegenstände aus dem Nachlaß Wallrafs und De Noëls. Die Vermehrungen erfolgen durch Mittel der Stadt, des Staates und des durch die Provinz subventionierten Kunstgewerbe-Vereins. Derzeitiger Bestand r. 9000 Gegenstände aus den verschiedensten Zweigen des Kunstgewerbes. Hervorragende Abteilungen sind die der Möbel, der Glasmalerei, des Schmiedeeisens, der Keramik.

Direktor: Dr. Otto v. Falke.

Bibliothekar: J. Wittmann.

Der mit Hilfe einer Stiftung des Geh. Rats O. Andreae aus Hansaring errichtete Museumsbau (von F. Brantzky) ist 1900 eröffnet worden. Die Sammlung ist in chronologischer Ordnung in 22 Räumen aufgestellt.

Das Museum ist täglich unentgeltlich geöffnet: April—September von 9—5 Uhr. Oktober—März von 10—4 Uhr.

Die Bibliothek ist geöffnet: wochentags von 10—12 und 7—10 Uhr, Sonntags von 10—12 Uhr.

Publikationen: Musterblätter aus d. Cöln. Kunstgewerbe-Mus. u. Privatsammlgn., Cöln 1890.

Führer d. d. Sonderausstellg. v. Bucheinbänden, Lederarbeiten etc., Cöln 1890.

Anleitung z. Benutzung d. Bibl. u. Vorbilder-Sammlg.

Katalog der Bibliothek des Kunstgewerbe-Museums.

Früher durch das Kunstgewerbe-Museum der Stadt Cöln, v. Dr. v. Falke, II. Aufl. 1902.

Historisches Museum. Cöln.

In der Hahnentorburg und Eigelsteintorburg. Gegründet 1888 zwecks Aufbewahrung von Gegenständen, die zur Veranschaulichung der Geschichte der Stadt Cöln dienen. Enthält:

Pläne u. Darstellungen topographischer Art, Porträts, Münzen (der Stadt Cöln u. der Cölner Erzbischöfe), Denkmünzen, Maße und Gewichte, alte Stadtbanner, Zunftsachen, Siegel u. Stempel etc.

Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs frei, Sommer: 9—5, Winter: 10—4 Uhr; an den übrigen Tagen Eintritt 50 Pf.

Leiter: Prof. Dr. Hansen, Archivdirektor.

Vermehrung jährlich: 2000 M. aus städtischen Mitteln.

Cöln. Erzbischöfliches Diözesan-Museum.

Gegründet 1860 zur Vereinigung mittelalterlicher Kunstwerke. Das Museum hat Korporationsrechte und einen Vorstand von fünf Mitgliedern.

Präsident: Dr. A. Schnütgen, Prof., Domkapitular.

Schriftführer: G. Hulten, Domvikar.

Schatzmeister: Marchand, Architekt.

Die Sammlung befindet sich im eigenen Hause (Domhof 8) und enthält:

Stein- und Holzskulpturen, niederrheinische und niederländische Gemälde, Werke der Kleinkunst, Elfenbeinschnitzereien, Miniaturen, kirchliche Gefäße, Paramente, Gewebe, Stickereien, Abgüsse.

Besuchszeit: im Sommer 9—6 Uhr; im Winter 10—4 Uhr. Sonn- u. Feiertags 10—1 Uhr; Eintritt 50 Pf.

Cöln. Städtisches Rautenstrauch-Joest-Museum für Völkerkunde.

(Quatermarkt 1 und Bayenturm.)

Direktor: Dr. Willy Foy.

Begründet 1899/1900 durch Stiftungen von Herrn und Frau Kommerzienrat Eugen Rautenstrauch, seit Oktober 1901 mit eigner Verwaltung und eignem Budget. Das Sammelgebiet umfaßt nur die Ethnographie im speziellen Sinne; ausgeschlossen sind die Prähistorie und Archäologie Europas und der Mittelmeerländer, die Volkskunde und die (physische) Anthropologie.

Bestand: ca. 9500 Gegenstände.

Bibliothek: über 600 Werke in über 1400 Bänden oder Broschüren.

Cöln. Privatsammlungen.

Karl Etzbacher, Rechtsanwalt. (Habsburgerring 3.)
Porträtminiaturen auf Elfenbein und aus Emaille (r. 100 Nrn.).

Frau Farina. (Hansaring 2.)
Münzsammlung: Cöln, Stadt und Erzbistum (3769 Nrn.).

Louis Hagen. (Sachsenring 93.)
Miniaturen, Krüge, Möbel (r. 200 Nrn.).

Eduard Herstatt. (Apostelnkloster 17.)
Verwalter: Dr. Otto Schmitz-Pranghe (Berlich 2.).

Große römische Lanzen mit Relief aus Ton, Bronze und Glas; römische Fibeln und Agraffen aus Silber und Bronze; römische Terrakotten; römische und ägyptische Bronzestatuetten; erotische Bildwerke von Bronze; römische Gläser und Urnen; Ketten, Perlen, Amulette etc. (r. 600 Nrn.). Vergl. Bonner Jahrbücher Bd. 41, 42, 61, 62, 64, 74.

Heinrich Kellner. (Gereonstr. 17/19.)
Raerener Krüge. Münzen.

Ernst Joseph Metz, Verwaltungsgerichts-Direktor. (Sachsenring 60.)
Bilder (100 Nrn.) und Handzeichnungen (400 Nrn.) Düsseldorfer Künstler; alte Kupferstiche und Radierungen (400 Bl.); alte venetianische und deutsche Gläser (200 Nrn.)

C. A. Niessen, Konsul. (Domhof 6.)
Reichhaltige Sammlung römischer Altertümer, hauptsächlich Cölner Funde: Gläser, Gefäße und Geräte aus Ton, Tonlampen, Tonfiguren, Bronzefiguren, Metallarbeiten, Schmucksachen, Ringe, Bein-, Bernstein- und Gagat-Arbeiten, Waffen, Steinplastik, ägyptische Statuetten, Münzen (üb. 2000 Nrn.) Vgl. (A. Kisa), D. Sammlg. röm. Altert. v. C. A. Niessen in Cöln, Cöln 1896.

Frau Emil Olbermann. (Hohenstaufenring 57.)
Moderne Gemälde. Defregger, Knaus, Lenbach, Böcklin, Diaz, Rousseau, Corot, etc.

Albert Freiherr von Oppenheim. (Glockengasse 5.)
Hervorragende Sammlung. Kunstgegenstände des Mittelalters und der Renaissance, insbesondere Gegenstände der Keramik, in Edelmetallen, Emaillen, Elfenbein, Holz, Stein, (Porträt-Medaillons), Glasmalereien, Dinanderie. Bilder des 15.—17. Jahrh. holländischer und flämischer Schule. (r. 450 Nrn.).

Rudolf Peltzer, Landgerichts-Rat. (Marienplatz 7.)
Gemälde niederländischer Meister des 17. Jahrh. (r. 500 Nrn.), außerdem Gemälde der deutschen, italienischen, französischen und spanischen Schule.

Frau Eugen vom Rath. (Domstr. 19.)
Römische Gläser (320 Stück). Vgl. Katalog von Dr. A. Kisa.

Ernst Reimbold. (Cäcilienstr. 14/16[I].) Römische Gläser, Lampen und Tongefäße. Schmucksachen.

Dr. A. Schnütgen, Domkapitular und Prof. (Margarethenkloster 7.)

Reiche Sammlung vorwiegend mittelalterlicher Kunstgegenstände, aufgestellt in Entwicklungsreihen, namentlich Gemälde, Skulpturen, Metallgerät, Gewebe und Stickereien (mehrere tausend Nrn.) unter besonderer Berücksichtigung der Technik. Vergl. Katalog e. Sammlg. v. Geweben u. Stickereien des Mittelalters und der Renaissance (= Sep.-Abdr. aus dem Katalog der Kunsthist. Ausstellung zu Cöln 1876) sowie: Kunsthistorische Ausstellung Düsseldorf 1902. Illustrierter Katalog Nr. 1478—2021.

Dr. jur. Richard Schnitzler. (Deutscher Ring 47.)

Werke alter und neuer Meister, u. a. v. Lenbach, Liebermann, Leistikow. Zeichnungen von A. v. Menzel. Kunstgewerbliches. Steinzeug, Porzellan, Gläser, Gold- und Silberarbeiten, Schränke.

Karl Thewalt, Regierungs-Assessor u. beigeordneter Bürgermeister. (Victoriastr. 23.) (Im Besitz der Erben.)

Hochbedeutende Sammlung. Antike Funde und Skulpturen; sodann, zumeist in Entwicklungsreihen vom Mittelalter bis zur Hochrenaissance: erlesene Schaustücke rheinischer und süddeutscher Kunsttöpferei, deutsche und venetianische Gläsfabrikate, flandrische, französische und niederrheinische Kunstmöbel und Schnitzarbeiten, Werke der Kleinkunst in Bronze, Elfenbein, Kehlheimer Stein, Marmor, Buchs, Wachs, Perlmutter und Bernstein, kirchliche und profane Prunkgefäße in Edelmetall, Email, Bergkrystall und Goldbronze, deutsche und schweizer Glasgemälde sowie Malereien hinter Glas, flandrische, italienische und Limousiner Emaillen, Kleinodien und Schmuckstücke in Gold, Silber und Edelstein, Form- und Prunkwaffen, Tischbestecke, Messer und Instrumente, Stand- und Taschenuhren, Medaillen, Textilien, Lederarbeiten, Zinngeräte, Tonformen und Goldschmiedemodelle, Terrakotten und Fayencen. (r. 3000 Nrn.) Die Sammlung wird verkauft werden.

Dr. jur. M. Weygand, Staatsanwalt. (Lothringerstr. 119.)

Münzen: Nieder-Rheinland und Westfalen, speziell: Jülich-Cleve-Berg, Mark-Ravensberg. (r. 8000 Nrn.)

Museum. Colmar (Elsaß).

Im ehemaligen Dominikanerinnen-Kloster der Unterlinden. Schon am Ende des vorigen Jahrhunderts geplant. Errichtet 1849 von der Schongauer Gesellschaft (siehe diese). Durch Geschenke und Vermächtnisse vermehrt.

Ehren-Präsidenten: Fürst von Hohenlohe-Langenburg, K. Statthalter und Bürgermeister v. Riegert.

Präsident: Dr. J. B. Fleurent, Bürgermeister. †

Konservator: Andreas Waltz, Stadtbibliothekar.

I. Historische und künstlerische Abteilung.

1. Gallo-Römische Steindenkmäler, Architekturreste verschiedener Zeiten etc.
2. Denkmäler der Stadt.
3. Elsässer Altertümer.
4. Holzschnitzereien des 15. Jahrh.
5. Gemälde-Galerie: Alte (Schongauer, Grünewald etc.) und neue Schulen, namentlich Elsässer Künstler.
6. Skulpturen-Galerie; Gipsabgüsse nach der Antike, Ornamentales, Architektonisches etc.
7. Kupferstich-Sammlung.
8. Keramisches: Altgriechische, etruskische u. römische Töpferware, Steingut u. Fayence elsässischer Herkunft.
9. Schmucksachen.
10. Elsässer Siegel.
11. Medaillen (r. 10000 Nrn.)
12. Elsässisches historisches Museum.

II. Wissenschaftliche Abteilung unter Verwaltung der Gesellschaft für Naturwissenschaft.

Ehren-Präsident: der jedesmalige Bürgermeister.

Präsident: E. de Bary.

1. Anthropologische und vorgeschichtliche Sammlung.
2. Naturwissenschaftliches.
3. Anatomisches Kabinet.
4. Ethnographische Galerie.
5. Bibliothek und Laboratorium.

Die Verwaltung wird unentgeltlich von Mitgliedern der beiden Gesellschaften und Privaten geleitet. Sie ist unabhängig und unverantwortlich, dagegen sind die Sammlungen Eigentum der Stadt.

Das Jahresbudget der Ankäufe beträgt r. 11700 M. und setzt sich zusammen aus den Beträgen der Stadt, 640 M. für jede Abteilung, des Landesausschusses 500 M., des Bezirks 1000 M., der naturwissenschaftlichen Gesellschaft (8 M. für das Mitglied) und der Schongauer Gesellschaft (4 M. für das Mitglied).

Publikationen: Livret indicateur du Musée de C., Colmar 1860.

Mitteilgn. d. naturhistor. Gesellsch. in C., Colmar 1860—1902.

Catalogue du Musée, 2e ed., Colmar 1866.

Ch. Goutzwiller, Le musée de C., M. Schongauer et son école, Colmar et Paris 1875.

Berichte der Schongauer Gesellschaft 1890—1902.

Colmar. (Elsaß). **Städtische Sammlung Fleischhauer.**

Im Jahre 1896 hat die Stadt als Vermächtnis des verstorbenen Präsidenten der Handelskammer und der Schongauer-Gesellschaft Fleischhauer eine große Sammlung, bestehend in Waffen und Rüstungen, Arbeiten in Steingut, Schmucksachen, Glasmalereien etc. (r. 650 Nrn.) erhalten. Die Sammlung ist im Kaufhause untergebracht und als selbständige Sammlung zugänglich.

Vgl. F. X. Kraus, Kunst u. Altert. in Elsaß-Lothr., II, 398.

Colmar (Elsaß). **Privatsammlung.**

André Waltz, Stadtbibliothekar.

Renaissanceschränke, Fayencen, Schmucksachen, Fränkische Fundstücke, Kupferstiche (bes. elsässischen Ursprungs), moderne Gemälde. Vgl. F. X. Kraus, Kunst u. Altert. in Elsaß-Lothr., II, 401.

Cottbus. Altertümersammlung.

Angelegt von der »Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde zu Guben« (siehe diese). Eröffnet 1894 im Realschulgebäude zu Cottbus. Seit 1. Juli 1902 Hubertstr. 1.

Enthält:

1440 vorgeschichtliche Gefäße, 60 Stein-, 150 Bronze-, 150 Eisen-, 50 Tongeräte; Hacksilberfund; Nach- und Abbildungen vorgeschichtlicher Funde; 40 Gegenstände zur wendischen Volkskunde; Karten und Städtebilder der Niederlausitz; Münzen.

Geöffnet: Sonntags 10—12 Uhr; sonst auf Meldung.

Konservator: Mehnert, Lehrer (Ostrower Platz).

Crefeld. Städtisches Kaiser-Wilhelm-Museum.

Gegründet von dem 1883 ins Leben gerufenen Museumsverein (siehe diesen). Das aus freiwilligen Beiträgen der Bürgerschaft auf dem Karlsplatz errichtete Museumsgebäude wurde 1897 eröffnet.

Direktor: Dr. Friedr. Deneken.

Das Museum umfaßt:

1. Römische Altertumer, hauptsächlich Grabfunde aus den benachbarten Örtern Gellep (Gelduba) und Asberg (Asciburgium).
2. Gipsabgüsse nach Skulpturen der Antike und der Renaissance.
3. Originalwerke der ital. Renaissance, vorzugsweise Skulpturen (u. a. von Luca u. Andrea della Robbia) u. Möbel.
4. Niederrheinische Altertümer der Spätgotik und der Renaissance (Holzschnitzereien, Möbel, Waffen, Keramik).
5. Galerie neuererGemälde u. Skulpturen.
6. Sammlungen älterer und neuerer Kunstarbeiten.
7. Graphische Sammlungen und Bibliothek.

Besuchszeiten: wochentags mit Ausnahme des Montags vormittags von 11—1 und nachmittags von 2—5, in den Wintermonaten bis 4 Uhr. Geschlossen an den ersten Feiertagen der drei hohen Feste, am Neujahrstage, am Karfreitag und am Frohnleichnamstag.

Publikationen: Erster Bericht d. Städt. Kaiser-Wilhelm-Museums z. Crefeld. Mit 9 Lichtdrucktaf. Crefeld 1899.

Königliche Gewebesammlung. Crefeld.

Die in dem Gebäude der Preuß. Höheren Fachschule für Textilindustrie aufgestellte Gewebesammlung, r. 8000 Nrn., enthält aus den verschiedensten Ländern und Zeiten Webereien, Teppiche, Gobelins, Druckstoffe, Weiß- und Buntstickereien, Nadelarbeiten, Spitzen, Borden, Quasten und Buntpapiere. Die Sammlung gewebter Muster weist auf: koptische, byzantinische und sarazenische Gewebe in großer Zahl vom frühen bis zum späten Mittelalter, ferner italienische, spanische, flandrische und französische Samte, Seidenstoffe und Brokate in allen Stilen. Moderne Textilerzeugnisse von besonderem Wert werden gleichfalls gesammelt. Ferner sind vertreten: Fabrikate aus Kleinasien, Persien, Indien, China und Japan, afrikanische und altperuanische Webereien.

Ein großer Teil dieser Sammlung ist geschichtlich geordnet und unter Glas und Rahmen so aufgestellt, daß Schüler, Musterzeichner und Industrielle kopieren können. Jährliche Vermehrung aus besonderem Titel des Etats der Preuß. Höheren Fachschule für Textilindustrie.

Geöffnet: Freitags, Sonnabends, Sonntags von 10—1 Uhr und auf Meldung.

Konservator: Paul Schulze.

Katalog handschriftlich.

Sammlung des Vereins zur Förderung der Textilindustrie. Crefeld.

(Siehe diesen.)

Teppiche, Möbelstoffe, moderne Seide usw.

Anzahl der Muster bis Ende 1902 27100; jährlicher Vermehrung 7—8000 Nrn.

Besuchszeit: wochentags von 9—1/21 und von 3—5 Uhr, Sonnabend nachmittags und Sonntags geschlossen.

Privatsammlungen. Crefeld.

Friedrich Camphausen. (Dionysiusstr. 45.)

Römische und fränkische Altertümer, Teile der Ausgrabungsergebnisse von Gellep, Asberg, Caldenhausen,

niederrheinische und niederländische Gemälde, holländische Fayencen, Gegenstände kirchlicher Kunst v. XII.-XVI. Jahrhundert, gotische Renaissance-Schnitzereien, Möbel etc., Bauerntöpfereien aus Hüls, Tönisberg, Schaephuysen, Rheurdt, alle in der Nähe Crefelds (ca. 500 Nrn.).

Heinrich Seyffardt, Kommerzienrat. (Ostwall 255.)

Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte des 16. bis 18. Jahrhunderts, vornehmlich deutsche und niederländische (r. 2 500 Nrn.).

Danzig. Westpreußische Provinzialmuseen.

Begründet 1879 von dem 2. Westpreußischen Provinziallandtage behufs Unterstützung der auf Förderung von Wissenschaft, Kunst und Kunstgewerbe gerichteten Bestrebungen der Provinz Westpreußen.

Es besteht eine »Provinzialkommission zur Verwaltung der Westpreußischen Provinzialmuseen«.

Vorsitzender: Döhn, Geh. Reg.-Rat, Landrat.

1. Naturhistorisches, archäologisches und ethnologisches Museum.

Die mineralogisch-petrographischen, geologisch-paläontologischen, botanischen, zoologischen, vorgeschichtlichen und ethnologischen Sammlungen dieser Abteilung (in welche auch die Sammlungen der Naturforschenden Gesellschaft übergegangen sind) befinden sich in den Räumen des grünen Tores (Langemarkt 24) und des Frauentores.

Geöffnet: Sonntags 11—2 und Mittwochs 2—5 Uhr unentgeltlich; sonst auf Meldung.

Die Abteilung verfolgt hauptsächlich den Zweck, zusammen mit den im Gebiet bestehenden und von der Provinzialverwaltung subventionierten wissenschaftlichen Vereinen, die Provinz Westpreußen in naturhistorischer, archäologischer und ethnologischer Beziehung planmäßig zu durchforschen.

Direktor: Dr. H. Conwentz, Prof.

Kustos: Dr. P. Kumm.

2. Kunstgewerbe-Museum.

Zurzeit im Stadtmuseum untergebracht. Begründet 1881 durch Ankauf einer kleinen Privatsammlung, durch weitere Ankäufe beständig vermehrt, 1889 dem Publikum zugänglich gemacht. Enthält kunstgewerbliche Gegenstände aller Art, besonders aber aus der Provinz.

Besuchszeit: im Sommer Mittwochs und Sonntags 11—2 Uhr unentgeltlich, im Winter nur Sonntags. An den übrigen Tagen ist den Besuchern des Stadtmuseums (siehe dieses) die Besichtigung des Prov. Kunstgew.-Museums ohne besondere Entschädigung gestattet.

Direktor: vacat; derz. Verwalter: Stadtrat O. Bischoff.

Publikationen der westpr. Prov.-Museen: Verwaltungsberichte (jährlich mit Abbildungen).

Abhandlungen z. Landeskunde des Prov. W.-Pr., hrsg. v. d. Prov.-Kommission z. Verwaltg. d. westpr. Prov.-Museen, 1—12, Danzig 1890—1903.

Stadtmuseum. Danzig.

In den wiederhergestellten Räumen des ehemaligen Franziskanerklosters (Fleischergasse 25), begründet, erhalten und vermehrt aus den von C. G. Klose und seinen Erben 1871 gestifteten Fonds, dem von Wilhem Juencke 1897 gestifteten Fonds und anderen Zuwendungen, unter städtischem Zuschuß von jährlich 4000 M. Die Sammlungen sind teils älterer städtischer Besitz, Erwerbungen aus den Museumsfonds und Geschenke, teils Eigentum der Stadtbibliothek (gegründet im 16. Jahrh.), der Korporation der Kaufmannschaft (Kabrunsche Sammlung) und des Kunstvereins, teils Leihgaben aus den K. Museen u. a. O.

Vorsitzender im Kuratorium: Ehlers, I. Bürgermeister.

Vorstand des Museums: O. Bischoff; Dr. Damme.

Kustos: W. Stryowski, Professor, Genremaler (zugleich Konservator der Gemäldegalerie).

Inhalt des Museums:

1. Gemälde (r. 400 ältere und 360 neuere; davon 309 Nrn. der Kabrunschen Sammlung).
2. Kupferstiche (r. 12000 Bl.), Handzeichnungen, Aquarelle. (Größtenteils Kabrunsche Sammlung.)
3. Gipsabgüsse und Bildwerke aller Epochen.
4. Kulturhistorische Sammlung, mit welcher z. Z. die kunstgewerbliche Abteilung des Westpreuß. Provinzialmuseums verbunden ist.
5. Kunstwissenschaftliche Bibliothek.

Besuchszeit: Sonntags und Mittwochs (im Sommer auch am Donnerstag) von 11—2 Uhr unentgeltlich, sonst gegen Einlaßkarten geöffnet.

Münzkabinett des Städtischen Gymnasiums. Danzig.

Vermächtnis des Bürgermeisters G. Schwartz († 1777), der seine über 4000 Nrn. betragende Sammlung nebst einem Kapital zu deren Erhaltung und Fortsetzung dem Gymnasium überwies. Seit 1884 in das Archiv auf dem Rathause verlegt, wo die Sammlung bis 1897 verblieb. Dann

wurde sie nach Vollendung des Erweiterungsbaues des Gymnasiums dorthin zurückverlegt und ist hier jeden Sonnabend von 11—1 Uhr nach vorheriger Meldung beim Schuldiener zu besichtigen. (r. 12000 Nrn., darunter 2825 polnische Stücke, einschließlich der Danziger, Elbinger, Thorner u. Rigaer Münzen.)

Kustos: Dr. F. Borchardt, Prof. (Langfuhr bei Danzig, Hauptstraße 3.)

Publikationen: Marquart, Notiz üb. d. Münzsammlg. d. Danz. Gymn., Beil. z. Osterprogr. 1846.

F. Borchardt, Katalog d. griech. u. röm. Münz. d. Sammlg. d. Städt. Gymn. z. Danz., Beil. z. Osterprogr. 1893.

Danzig. Stadtbibliothek.

(Schlusseldamm 62.)

Gegründet Ende des 16. Jahrh. (r. 120000 Bde.). Enthält eine Sammlung von Kupferstichen, hauptsächlich Bildnisse.

Geöffnet: wochentags 2—5 Uhr; Montags und Donnerstags 9—1 Uhr.

Stadtbibliothekar: Dr. O. Günther.

Danzig. Privatsammlungen.

L. Gieldzinski.

Danziger Möbel des 17. u. 18. Jahrh., getriebene Danziger, Thorner und Königsberger Silberarbeiten, Meißner und Berliner Porzellan, Delfter Vasen und Schüsseln. — In Eisen geschnittene und messingene Türklopfer, seltene Innungsgegenstände, Miniaturen, Fächer, Einbände (einige tausend Nrn.).

Rudolf Kaemmerer. (Hundegasse 65.)

Ölgemälde, größtenteils Niederländer des 17. Jahrh. (r. 80 Nrn.), Möbel, Porzellan etc.

Wilhelm Stryowski, Prof., Genremaler und Kustos des Stadtmuseums. (Fleischergasse 25.)

Alte Möbel und kunstgewerbliche Gegenstände (r. 250 Nrn.).

Darmstadt. Großherzogl. Hessisches Museum.

(Im Residenzschloß.)

Vom Großherzog Ludwig I. durch die Vereinigung älteren Besitzes des regierenden Hauses und der aus dem Vermächtnis des Baron v. Hüpsch (1805) ererbten Sammlungen geschaffen, ging das Museum nach dem Tode des Stifters durch fideikommissarische Verfügung als ein bei dem Groß-

herzogl. Hause verbleibendes Fideikommiß in Staatsverwaltung über. Hinzu kamen die Gemälde-Sammlungen Reber in Basel (1809) und Graf Truchseß Waldenburg (1813).

Direktor: mit Führung der Geschäfte beauftragt: Dr. F. Back, Prof.

Direktor der Kunst- und Altertumssammlungen: Dr. F. Back, Prof.

Assistenten: Dr. B. Müller, Dr. G. Haupt.

Inspektor des Naturalienkabinets: Dr. G. von Koch, Prof.

Assistent: Dr. Th. List.

Inspektor der mineralogisch-geologischen Sammlung: Dr. R. Lepsius, Geh. Oberbergrat, Prof.

Assistent: Dr. E. Wittich.

I. Abteilung: Kunst- und Altertums-Sammlungen.

1. Gemälde-Galerie (770 Nrn.).
2. Kupferstiche und Handzeichnungen, (r. 40000 Bl.), darunter: die Sammlung des Herzogs von Dalberg 1812 (r. 1450 Bl.), Nachlaß des Malers K. Fohr 1821 (255 Bl.), Nachlaß des Staatsrates Bojanus 1829 (80 Bl. Handzeichnungen der beiden Canaletto).
3. Ägyptische, griechische, römische und germanische Altertümer (r. 8000 Nummern.).
4. Antikensaal (Gipsabgüsse).
5. Sammlungen des Mittelalters und der Renaissance: Goldschmiedearbeiten, Email, Elfenbeinskulpturen, Steinskulpturen, Holzschnitzwerke, Möbel, Plaketten, Gläser, Keramische Produkte, Glasmalereien, Stickereien, Trachten etc.
6. Mittelalterliche und neuere Waffen.
7. Großherzoglich Hessisches Militärmuseum.
8. Sammlung Hessischer Landesgegenstände.
9. Münzsammlung, umfassend griechische, römische, gallisch-keltische, mittelalterliche und neuere Münzen und Medaillen verschiedener Staaten und Städte, sowie Prägestöcke der älteren Hessischen Medaillen.
10. Hessisches Münzkabinet des Prinzen Alexander.
11. Gemmen und Kameen.
12. Ethnographische Sammlungen, darunter die von Rosenbergsche.

II. Abteilung: Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Publikationen: G. v. Koch, Kurzer Führer f. d. Großh. Mus. in D., Darmst. 1879.

R. Hofmann, Gemälde-Samml. d. Großh. Mus. z. D., 3. Aufl., Darmst. 1885.

G. Schaefer, D. Denkmäl. d. Elfenbeinpl. d. Großh. Mus. z. D., Darmst. 1872.

Kunstschätze aus d. Großh. Mus. z. D., 22 Taf., Lübeck o. J. Verlag Nöhring.

Hessisches Münzkabinet d. Prinz. Alexander, Darmst. 1877. (Nachträge 1881 u. 1885.)

L. Buchhold, D. Antikensammlgn. d. Großh. Mus. in D., Darmst. 1895.

Die archäologischen Sammlungen, Verzeichnis ihrer Bestände, im Auftrage d. Großh. Mus.-Direktion herausgegeben. Darmstadt 1897.

Darmstadt. Privatsammlungen.

v. Heyl, Major a. D.

Ältere und ganz hervorragende moderne Bilder und Handzeichnungen (Böcklin r. 30 Nrn., Lenbach etc.). Reiche kunstgewerbliche Sammlung.

Bernhard Langenbach, Justizrat.

Kupferstiche und Holzschnitte.

Delitzsch. Sammlung des Museums-Vereins.

(Siehe diesen.)

Dessau. Herzoglich Anhalt-Dessauische Sammlungen.

Alter Hausbesitz der regierenden Familie, in wertvollen Teilen aus dem Besitz der Prinzessin Amalie, Gemahlin des Statthalters Friedrich Heinrich von Nassau-Oranien (1675) und den Erwerbungen des Fürsten, nachmal. Herzogs Leopold Friedrich Franz stammend.

Die Sammlungen bestehen aus folgenden in den verschiedenen Schlössern, namentlich Dessau, Georgium, Luisium, Zerbst, Groß-Kühnau (siehe dieses) und Wörlitz (siehe dieses) verteilten Gegenständen:

1. Vorgeschichtliche Funde.
2. Gemälde-Sammlung, vornehmlich Niederländer, Italiener u. Familienbilder (r. 2000 Nrn.).
3. Kupferstich-Sammlung.
4. Kleine Kunstwerke und Kunstgewerbliches der Renaissance und späteren Zeit.
5. Geschichtliche Denkwürdigkeiten.

Zu besichtigen auf Meldung.

Dessau. Gemälde-Sammlung der Fürstlichen Amalien-Stiftung.

Besteht seit 1793 infolge letztwilliger Anordnung der Prinzessin Henriette Amalie, jüngster Tochter des Fürsten Leopold zu Anhalt-Dessau, und befindet sich in dem früheren Palais der Stifterin, Zerbsterstr. 12. (682 Nrn.)

Geöffnet auf Meldung.

Vgl. Katalog d. G.-S. d. Fürstl. Amalienstiftg., Dessau 1877.

Dessau. Fraude-Sintenis-Stiftung.

Die Fraude-Sintenis-Stiftung ist durch Testament vom 16. Januar 1891 von der am 22. Februar 1896 verstorbenen verw. Frau Hofkammerpräsident Sintenis, Klara Karoline Friederike geb. Fraude, errichtet. Das Stiftungskapital be-

trägt 75575,45 M. und ist zur Errichtung eines Museums für die Stadt Dessau bestimmt.

Die Verwaltung der Stiftung liegt dem Magistrat ob, dem eine Kommission aus 11 Herren, bestehend aus Stadtverordneten und kunstgesinnten Bürgern, zur Seite steht.

Außer dem Barvermögen besitzt die Stiftung 276 Gemälde, Kupferstiche, eine wertvolle Münzensammlung, Vasen, Säulen, altes Porzellan usw., die in der vom Staat errichteten und 1903 eröffneten Kunsthalle untergebracht sind. Aus den Mitteln der obigen Stiftung werden dafür, sowie zur Unterstützung der Kunsthalle jährlich 2275 M. gezahlt.

Besuchszeit: täglich 11—4 Uhr.

Stiftung Dr. Nathan Meyer, Zinsen von 200000 M.

Kunsthalle. Dessau.

(Siehe Fraude-Sintenis-Stiftung.)

Privatsammlung. Dessau.

Georg Boettger, Herzogl. Hofbaurat.

Die Stiche der Chalkographischen Gesellschaft zu Dessau (1796—1806) sowie denselben verwandte Blätter des 18. Jahrh. (r. 800 Bl.). Vergl. G. Boettger, D. Chalkogr. Ges. z. Dessau, Dessau 1896.

Museum für Altertumskunde und Kunstgewerbe. Detmold.

Gegründet 1892. Enthält geschichtliche, kulturgeschichtliche und kunstgewerbliche Gegenstände. Münzensammlung.

Den Vorstand bilden 9 Mitglieder, aus der Regierung, dem Magistrat, dem Handels- und Gewerbeverein, dem naturwissenschaftlichen Verein.

Vorsitzender: Dr. Weerth.

Besuchszeit: täglich.

Sammlung der Fürstl. Landesbibliotek. Detmold.

Die Bibliothek (r. 70000 Bde.) enthält eine kleinere Anzahl von Ölgemälden (Originale und Kopien neuerer Künstler), Aquarellen und Handzeichnungen moderner (Düsseldorfer) Meister, eine Sammlung von Kupferstichen,

sowie ein die Lippischen Münzen und Medaillen nahezu vollständig umfassendes Münzkabinet.

Geöffnet: Mittwochs 2—4, Sonntags 12—1 Uhr.

Detmold. Privatsammlung.

Dr. Oskar Münsterberg.

Türen, Plafond, Öfen, Glasfenster etc. aus der Renaissancezeit.

Dillingen (Bayern). Altertümersammlung.

In der Kapelle des ehemaligen fürstbischöflichen Schlosses, jetzt Bezirksamtsgebäude. Angelegt vom Historischen Verein (siehe diesen) 1888. Die Sammlung besteht aus gelegentlich erworbenen und geschenkten Altertümern, besonders aber aus den Ausgrabungsgegenständen von Faimingen und Schretzheim (Waffen und Schmucksachen). Außerdem: Bibliothek (besonders Dillinger Drucke) und Archiv.

Zugänglich: auf Anmeldung jederzeit, Eintrittsgebuhr 50 Pf.

Konservator: Dr. P. Zenetti, K. Lycealprofessor.

Zuschuß der K. Kreisregierung und der k. b. Akademie der Wissenschaften.

Donaueschingen.

Fürstlich Fürstenbergische Sammlungen.

Die aus älterm Besitz des Fürstlichen Hauses stammenden, durch die Fürsten Karl Egon II. (1804—54), Karl Egon III. (1854—92), Karl Egon IV. (1892—96) und jetzigem Fürsten Max Egon erheblich vermehrten Sammlungen zerfallen in:

a) Archiv.
b) Bibliothek (r. 120000 Bde., 1100 Hdss., 460 Inkun.).
c) Münzkabinett: Münzen, Medaillen, Gemmen, Kameen, Kleinkunstwerke, (r. 40000 Nrn. Handschriftlicher Katalog.

Vorstand: Dr. Tumbült, Archivar.

Ferner:

d) Kupferstichkabinett (in dem Bibliothekgebäude): Kupferstiche, Radierungen, Handzeichnungen, Aquarelle, Photographien etc. (r. 75000 Nrn.). Handschriftliches Verzeichnis.

Wechselnde Ausstellungen in der Gemäldegalerie.

Vorstand: E. Wagner, fürstl. Galerieinspektor. Ferner sind diesem unterstellt:

Die Sammlungen im fürstlichen Karlsbau.

a) Gemälde (274 Nrn.), vornehmlich altdeutsche Meister (H. Holbein d. A.), Zeitblom, »Wildensteiner Meister«) Kranach etc. und Niederländer.
b) Gipsabgüsse (r. 100 Nrn.).
c) Zoologische Sammlung.
d) Geologische Sammlung.
e) Mineralogische Sammlung.
f) Ethnographische Sammlung.
g) Anthropologische Sammlung.
h) Altertümer (Ausgrabungen. Pfahlbauten, römische und alemanische).

Publikationen: A. Woltmann, F. Fürstenb. Sammlg., Verzeichn. d. Gemälde, Karlsruhe 1870.

A. Woltmann, Verzeichn. d. Gipsabgüsse, ebda. 1870.

J. V. Scheffel, D. Hdss. altdeutsch. Dichtgn. d. F. F.schen Hofbibl. zu D., Stuttgart 1859.

K. A. Barack, D. Hdss. d. F. F.schen Hofbibl. zu D., Tübingen 1865.

Städtisches Museum. Dortmund.

Gegründet 1882. Eingerichtet im »Alten Rathause« und dem angrenzenden Gebäude (Markt 12) im Jahre 1899. Vorhanden war bei der Errichtung eine reiche Sammlung Dortmunder Münzen und Urkunden.

Verwaltung: Museumsdirektor Albert Baum.

Das Museum umfaßt:

1. Kulturhistorische Abteilung: vor- und frühgeschichtliche und römische Altertümer, kirchliche Denkmäler und solche des öffentlichen Lebens: Urkunden, Druckwerke, Münzen und Medaillen, Nachbildungen und Gemälde, Waffen, Rüstungen, Straf- und Folterwerkzeuge (r. 3310 Nrn.).
2. Kunstgewerbliche Abteilung: Häusliche Altertümer (Täfelungen, Mobiliar, Geräte aus Metall, Holz, Stein und Elfenbein, Keramisches, Stoffe und Eisenarbeiten (r. 2140 Nrn.).
3. Bibliothek mit Vorbildersammlung für das Kunstgewerbe.

Besuchszeit: Abteilung 1 und 2: Mittwochs von 2—4 und Sonntags von 11—1 Uhr frei; zu anderen Zeiten öffnet der Kastellan gegen Zahlung von 50 Pf. Abteilung 3: Montags, Donnerstags und Sonnabends von 7½—9½ Uhr abends und Mittwochs von 3—5 Uhr nachmittags; Eintritt frei.

Publikationen: 1904: Die Ausgrabungen des städt. Museums von vor- und frühgeschichtlichen Grab-, Kult- und Wohnstätten in den Flußgebieten der Lippe u. Emscher.

Königliche Sammlungen für Kunst- und Wissenschaft. Dresden.

Das K. Hausfideikommißgut stammt größtenteils aus der von Kurfürst August I. 1560 angelegten Kunstkammer und besteht aus folgenden Sammlungen:

1. Gemäldegalerie.
2. Kupferstichkabinett.
3. Albertinum.
4. Historisches Museum u. Gewehrgalerie.
5. Porzellansammlung.
6. Grünes Gewölbe.
7. Münzkabinett.
8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

9. Mineralogisches und Geologisch-Prähistorisches Museum.
10. Mathematisch-Physikalischer Salon.
11. Öffentliche Bibliothek.

Generaldirektion (siehe diese).

Besuchszeit: siehe unten. Geschlossen am Charfreitag, am 1. Feiertag von Ostern, Pfingsten, Weihnachten und an den beiden Bußtagen.

Publikationen: Führer d. d. K. Sammlgn., 7. Aufl., Dresden 1903.

Berichte üb. d. Verwaltg. u. Vermehrg. d. K. Sammlgn., seit 1873.

Dresden. 1. Königliche Gemäldegalerie.

Kurfürst Friedrich August I. errichtete 1722 aus altem Familienbesitz die Gemäldegalerie des alten Stallgebäudes. Hierzu kamen die Erwerbungen des Kurfürsten Friedrich August II. durch den Grafen von Brühl (Hauptstücke der Galerie des Herzogs von Modena, Sixtinische Madonna von Raffael etc.). Seit 1856 in dem von Semper erbauten Museum am Zwinger.

Direktor: Dr. K. Woermann, Geh. Hofrat, Prof.

Gemälderestaurator: O. Nahler.

Inspektor: G. O. Müller.

Die Galeriekommission besteht aus 9 Mitgliedern.

Die Sammlung umfaßt:

1. Ölgemälde aller Länder u. Schulen bis zum Anfang des 19. Jahrh. (2231 Nrn.).
2. Ölgemälde neuerer Zeit (337 Nrn., siehe Pröll-Heuer-Stiftung d. K. Akad. d. bild. Künste).
3. Pastellbilder (187 Nrn.), Miniaturbildchen (220 Nrn.) und 12 gewebte Gemälde (Wandbehänge).

Besuchszeit: Dienstags, Donnerstags, Freitags von 9—3, Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr frei; Mittwochs und Sonnabends von 9—3 Uhr 50 Pf.; Montags von 9—1 Uhr 1,50 M. Im Winter wird um 10 Uhr geöffnet, im Sommer um 5 Uhr geschlossen. Studierende können Freikarten erhalten.

Publikationen: K. Woermann, Katalog d. K. G.-G., 5. Aufl., Dresden 1902. (Gr., kl. u. engl. Ausgabe.)

Gertschener, Galeriewerk, Dresden 1753—1870. (153 Bl.) Außerdem 6 Einzelbl.

Das neue Galeriewerk, Dresden 1881—86 (12 Bl.). Außerdem 6 Einzelbl.

Photographisches Galeriewerk, Text von K. Woermann; Ad. Braun & Co. 1884—1887, Heliogravürenwerk, Text von Herm. Lücke; Fr. Hanfstängl. 1893—1896.

---

2. Sammlung der Kupferstiche und Handzeichnungen. Dresden.

Von Kurfürst Friedrich August I. zu Anfang des 18. Jahrh. begründet, seitdem fortdauernd vermehrt. Die Sammlung enthält über 500 000 Bl. Kupferstiche, Holzschnitte, Handzeichnungen etc. Es finden periodische Ausstellungen in den drei Sälen statt.

Direktor: Dr. Max Lehrs, Prof.

Direktorial-Assistenten: Prof. Dr. J. L. Sponsel; Dr. H. W. Singer.

Geöffnet: an Wochentagen (außer Montags) von 10—3 Uhr unentgeltlich; Sonntags und Feiertags 11—2 Uhr.

Publikationen: M. Lehrs, D. ältest. deutsch. Spielkart. d. K. K.-K. zu Dresd., Dresden 1884.

— Ausstellg. künstl. Plakate im K.-K., Dresden 1896.

— Ausstellg. japan. Farbendrucke im K.-K., Dresden 1897.

K. Woermann, Handzeichngn. alt. Meister im K. K.-K. zu Dr., 2 Lfgn., München 1896.

---

3. Skulpturensammlung im Albertinum. Dresden.

Seit 1891 in dem von Oberlandbaumeister Kanzler zum Museum (Albertinum) umgebauten alten Zeughause.

Direktor: Dr. G. Treu, Geh. Hofrat, Prof.

Direktorial-Assistent: Dr. P. Herrmann, Prof.

Inspektor: M. Kühnert.

A. Sammlung der Originalwerke.

Von Kurfürst Friedrich August I. (d. Starken) durch den Erwerb von Antiken aus dem Besitz Friedrich Wilhelms I. von Preußen 1726 und der Sammlungen Chigi und Albani 1728 begründet, in neuerer Zeit sehr vermehrt.

Bestand der Sammlung:

1. Antiken: Statuen, Busten, Reliefs (450 Nrn.); Bronzen (225 Nrn); Terrakotten (320 Nrn.); Vasen (700 Nrn.); Mosaiken u. Wandgemälde; Sammlung von Marmorproben.
2. Renaissance-Skulpturen und neuere Original-Bildwerke.

B. Sammlung der Gipsabgüsse.

Früher im Zwinger, Entstanden durch Ankauf der Gipsabgüsse des Malers Rafael Mengs (1782), welcher im Auftrage Karls III. von Spanien die besten damals bekannten antiken Statuen hatte formen lassen. Seitdem vermehrt durch umfassende Einkäufe und die Modelle Rietschels und Hähnels.

1. Ägyptische, assyrische u. persische Werke.
2. Griechische u. römische Bildwerke (1600 Nrn.).
3. Mittelalter und Renaissance.
4. Neuere Bildwerke (770 Nrn.).
5. Naturabgüsse und anatomische Modelle.

Publikationen: (B. Leplat), Recueil d. marb. antiq. d. la galerie du roy de Pologne, Dresden 1733.

W. G. Becker, Augusteum, 3 Bde., Leipzig u. Dresden 1804—11. Nachträge 1837.

H. Hettner, D. Bildw. d. K. Antikens., 4. Aufl., Dresden 1881.

— d. K. Mus. d. Gipsabg., Dresden 1881.

Verzeichn. d. i. d. Formerei d. K. Skulpt.-S. zu Dr. verkäufl. Gipsabgüsse.

Dresden. 4. Königl. Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Im Johanneum, der 1874 umgebauten Bildergalerie. Hervorgegangen aus einem Teil der 1560 von Kurfürst August begründeten Kunstkammer und aus der Kurfürstlichen Rüstkammer, für die derselbe Fürst im eigentlichen Sinne der Wortes bereits zu sammeln begann. Die Sammlung erhielt 1834 ihren jetzigen Namen. 1893 kam die Gewehrgalerie zum Historischen Museum hinzu. (In dem an das Johanneum anstoßenden und mit ihm unmittelbar verbundenen Flügel des Schlosses.) Als Sammlung von Jagdwaffen und Jagdgeräten 1731 von König August dem Starken begründet. Das Museum wird weiter vermehrt. Unter den neuen Erwerbungen besonders wichtig ein Teil der Zschilleschen Sammlung (Waffen des Mittelalters), 1893 gekauft.

Direktor: Dr. Karl Koetschau.

Konservator: Th. Hänisch, Inspektor.

Wissenschaftl. Hilfsarbeiter: bisher Dr. H. A. Krüger.

Die Sammlung besteht aus:

1. Saal mittelalterlicher Waffen.
2. Kunstkammer.
3. Turniersaal.
4. Fußturniersaal.
5. Prunkwaffensaal.
6. Pistolensaal.
7. Schlachtensaal.
8. Neuer Waffensaal.
9. Türkenzelt.
10. Sattelsaal.
11. Kleiderzimmer.
12. Jagdsaal.
13. K. Gewehrgalerie.

Besuchszeit: Sonn- u. Feiertags 11—2 Uhr, Eintritt 25 Pf.; Montags bis Freitags 9—2 Uhr, im Winter 10—2 Uhr, Eintritt 50 Pf.; Sonnabends (im Winter geschlossen) 9—2 Uhr, Eintritt 1,50 M.

Publikationen: Photographien. Erläutert v. H. Hettner u. G. Büttner. München.

F. Nollain u. C. Clauß, D. K. Gewehrg. zu Dr. Dresden 1873.

E. Schroth, Gravierte Ornamente v. Gegenst. d. Hist. Mus., Dresden 1878.

M. Rade, K. Hist. Mus., Ornamente, Dresden 1883—84.

A. Erbstein, Beschreibg. d. K. Hist. Mus. u. d. Gewehrg., Dresden 1889; Nachtrag (v. M. v. Ehrenthal), Dresden 1893.

M. v. Ehrenthal, Führer d. d. K. Hist. Mus., Dresden 1899.

— Führer d. d. K. Gewehrgalerie, Dresden 1900.

K. Koetschau, d. Kostüme d. K. Hist. Mus., Leipzig 1903.

---

5. Königliche Porzellansammlung. Dresden.

Im Johanneum. Die Sammlung, von Kurfürst Friedrich August I. gegründet, umfaßt chronologisch geordnet asiatische und europäische Porzellane, sowie Majoliken, Fayencen und Gläser der verschiedensten Zeiten (r. 19000 Nrn.).

Besuchszeit wie im Historischen Museum (jedoch Sonnabends im Sommer 50 Pf.).

Direktor: Dr. J. Erbstein, Geh. Hofrat.

Die K. Porzellansammlung zu Dresden (Sonderabzug v. d. Führer d. d. K. Sammlungen) 10 Pf.

---

6. Königl. Grünes Gewölbe. Dresden.

Im Königl. Schloß. Von Herzog Georg dem Bärtigen († 1539) angelegte Schatzkammer des Kurfürstlichen Hauses, 1638 erstmals als Grünes Gewölbe bezeichnet. Die jetzige Einrichtung stammt aus den Jahren 1721—24. Die Sammlungen bestehen aus: Schmuckgegenständen, Kunstarbeiten, Pretiosen, Kameen, Elfenbein-, Bronze-, Gold- u. Silberarbeiten, worunter namentlich die Dinglingerschen und der Juwelenschatz des Regentenhauses.

Besuchszeit: im Juni bis September Sonn- u. Feiertags 11—2, wochentags 9—2, im Mai u. Oktober 10—2 Uhr, Eintritt 1 M.; im Winter wochentags 10—1 Uhr Führungen zu 9 M. für 1—6 Personen, etwa anzuschließende weitere Personen je 1,50 M.

Direktor: Dr. J. Erbstein, Geh. Hofrat.

Publikationen: J. u. A. Erbstein, D. K. Gr. Gew. zu Dr., Dresden 1884. 1 M.

The Guide to the R. Green Vaults at Dr., Dresden 1889. 1 M.

J. Erbstein, D. K. Gr. Gew. zu Dr. Eine Auswahl d. wicht. Nrn., Dresden 1899. 50 Pf.

---

7. Königliches Münzkabinet. Dresden.

Im K. Schloß. Angelegt im 16. Jahrhundert und unter Kurfürst Johann Georg II. systematisch aufgestellt; besonders

von Friedrich August dem Gerechten durch Seltenheiten, den Ankauf der Reineckschen, der Birkhanschen, der von Madaischen, der v. Teubnerschen und der Baumgartenschen Sammlungen vermehrt; neuerlich durch Erwerbung der Sammlung Steinla, das große R. B. v. Römersche Legat (r. 29000 größtenteils Mittelaltermünzen und r. 1400 Bde. umfassende numismatische Bibliothek), die Sammlung den Bergbau und das Münzwesen betreffender Stücke des Konsul Engelmann †, sowie durch Beteiligung bei der Versteigerung der Engelhardtschen Sammlung wesentlich bereichert.

Direktor: Dr. Julius Erbstein, Geh. Hofrat.

Ein Teil der Münzen und Medaillen ist im Grünen Gewölbe ausgestellt.

Bibliothek numismatischer und heraldischer Werke, r. 3000 Bde.

Besuchszeiten für Studierende Dienstags u. Freitags von 10—1 Uhr.
Stiftung: v. Römerscher Fond 12404 M.

Dresden. 8. Ethnographische Sammlung des K. Zoologischen u. Anthropologisch-Ethnographischen Museums.

Im Zwinger, eröffnet 1879. Die Sammlung enthält u. a. altchinesisches Porzellan, javanische Altertümer, Benin-Bronzen; Spezialität: die Inselwelt des ostindischen Archipels und der Südsee, darunter besonders Neu-Seeland, Samoa, Hawaii (alte Federarbeiten) und Bismarckarchipel.

Besuchszeit: Sonn- und Feiertags, Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags 11—1, Mittwochs u. Sonnabends 1—3 Uhr.

Direktor: Dr. A. B. Meyer, Geh. Hofrat.

Publikationen: Abhandlgn. u. Berichte d. K. Zoolog. u. Anthropol.-Ethnogr. Mus. zu Dr., 10 Bde., Berl. 1887 ff.

Publikationen aus d. K. Ethnogr. Mus. zu Dr., Lpzg. u. Dresd. 1881 ff.:

1. Bilderschriften d. Ostind. Archip. u. d. Südsee. 2—3. Jadeït u. Nephritobjekte. 4. Altertümer aus d. Ostind. Archip. 5. Seltene Waffen aus Afrika, Asien u. Amerika. 6. Holz- u. Bambusgeräte aus Nordwest Neu Guinea. 7. Masken v. N. Guinea u. d. Bismarck-Archip. 8—9. Die Philippinen. 10. Bismarckarchipel. 11. Bronzepauken aus Südost-Asien. 12. Celébes. 13. Bismarckarchipel.

---

9. Königliche Prähistorische Sammlung. Dresden.

Im Zwinger. Verbunden mit dem Mineralogisch-Geologischen Museum. Darin aufgenommen sind die Sammlungen Preusker, L. Caro, des K. Sächsischen Altertumsvereins und eine große Reihe von Gaben des Fräuleins Ida v. Boxberg.

Besichtigung: Sonn- u. Feiertags 11—1, Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags 9—1, Mittwochs 2—4 Uhr.

Direktor: Dr. E. Kalkowsky, Prof.
Kustos: Dr. J. V. Deichmüller, Prof.

Publikationen: Führer d. d. K. Min.-Geol. u. Prähist. Mus., Dresd. 1887; Nachtrag 1893.

Mitteilgn. a. d. K. Mineralog. Mus. i. Dr., Cassel 1876 ff.:
1. H. B. Geinitz, D. Urnenfelder v. Strehlen u. Großenhain. 10. J. V. Deichmüller, Vorgeschichtl. Funde b. Nerchau-Trebsen. 12. J. V. Deichmüller, D. Gräberfeld auf dem Knochenberge bei Niederrödern, Sachsen.

---

10. Königlich Mathematisch-Physikalischer Salon. Dresden.

Im Zwinger: Westlicher Pavillon, vom Zwingerwall aus zugängig.

Enthält kunstvolle und historisch wichtige mathematische, astronomische und physikalische Instrumente, vornehmlich des 16.—19. Jahrhunderts:

Rechen- und Zeichenhilfsmittel, Vermessungsinstrumente, Brennspiegel und -gläser, Mikroskope, Spiegelteleskope und Refraktoren; Sonnen-, Stern- und Räderuhren, Globen, Himmelskarten usw.

Interessenten wird auf Wunsch das zur astronomischen Zeitbestimmung für öffentliche Zwecke eingerichtete Observatorium gezeigt.

Besuchszeit: vom 1. Mai bis 31. Oktober Montags bis Freitags von 9—12 Uhr, Sonn- und Feiertags 11—1 Uhr Eintritt frei. Vom 1. November bis 30. April Montags bis Freitags 9—12 Uhr gegen 50 Pf. Eintrittsgeld.

Direktor: B. Pattenhausen, Prof.
Konservator: M. Engelmann.

Publikationen: »Katalog der Sammlung d. K. M. v. S. von Hofrat Dr. A. Drechsler« 1874 (vergriffen). — »Der arabische Himmelsglobus angefert. 1279 zu Maragha von Muhammed bin Muwajid Elardhi zugehör. zum K. M. P. S. mit 8 lithogr. Tafeln von Hofrat Dr. A. Drechsler 1873. 1,50 M.

Neuer Katalog der Sammlung in Vorbereitung.

Dresden. 11. Königliche öffentliche Bibliothek.

Enthält r. 400 000 Bde., r. 6000 Bde. Handschriften, r. 30 000 Karten.

Direktor: Dr. Schnorr v. Carolsfeld, Geh. Hofrat, Prof.

Vergl. F. Schnorr v. Carolsfeld, Katalog d. Hdss. d. K. öffentl. Bibl. zu Dr., Bd. 1—2, Leipzig 1882—83.

Dresden. Königliche Silberkammer.

Im K. Schloß.

Besuchszeiten sind: an Wochentagen vormittags von 9—1 und von 4—6 Uhr nachmittags. An Sonn- und Festtagen vormittags von 11—1 Uhr nachmittags. Das Eintrittsgeld beträgt für 1—3 Personen 1 M. 50 Pf., für jede weitere Person 50 Pf. mehr.

Publikation: (O-Byrn), D. Hofsilberkammer u. d. Hofkellerei, Dresden 1880.

Dresden. Kupferstichsammlung Sr. K. H. des Prinzen Georg von Sachsen.

Im Alten Akademiegebäude auf der Brühlschen Terrasse. K. Hausfideikommißgut. Begründet von Friedrich August II.

Direktor: Dr. F. v. Schubert-Solder.

Die Sammlung enthält:

1. Kupferstiche, Radierungen, Handzeichnungen, Aquarelle (r. 125 000 Bl.).
2. Bibliothek (r. 5000 Bde.), namentlich kunstwissenschaftliche Werke.

Besuchszeiten: Montag, Mittwoch und Freitag von 10—1 Uhr und auf Meldung.

Vergl. I. G. A. Frenzel, D. Kupferstichs. Friedr. Aug. II., Leipzig 1854.

Dresden. Altertumsmuseum.

Im Palais des K. Großen Gartens. Errichtet 1841 von dem K. Sächsischen Altertumsverein (siehe diesen).

Vorstand: Dr. Berling, Prof.

Die Sammlungen (r. 3500 Nrn.) umfassen:

1. Kirchliche Altertümer aller Art des Mittelalters, der Renaissance und der späteren Zeit.
2. Architekturreste und Skulpturen.
3. Gemälde, Kunstgewerbliches.
4. Historisch Denkwürdiges.

Besuchszeiten: Im Sommer täglich von 10 (Sonntags 12) bis 5 Uhr, Eintritt 50 Pf., Mittwochs u. Sonnabends 3—5, Sonn- u. Festtags 2—5 Uhr frei; im Winter Führungen nach vorheriger Anmeldung bei dem Inspektor Gläsel, Eintritt 1 M.

Publikationen: O. Wanckel, Führer d. d. Mus. d. K. Sächs. Altert.-Vereins, Dresden 1895. Wanckel und Flechsig, Die Sammlung des K. Sächs. Altertumsvereins zu Dresden in ihren Hauptwerken. 100 Bl. in Lichtdruck mit Text. Dresden 1900.

Stadtmuseum. Dresden.

(Kreuzstr. 10.)

Errichtet 1891 zur Pflege der Dresdener Stadtgeschichte. Das Museum enthält: Abbildungen der Stadt und ihrer Bauwerke aus älterer Zeit, Modelle und plastische Nachbildungen einzelner Gebäude, Kunstaltertümer aus Dresdener Kirchen, Bildnisse (darunter Ölgemälde und Marmorbüsten), Autographen, Urkunden, Siegel, Münzen, das Silber-, Zinn- und Glasgeschirr des Rates, der Schützengesellschaften und Innungen, Stadtfahnen, Uniformen u. a. in 12 Zimmern und 5 Sälen, sowie ein besonderes Zimmer mit Erinnerungen an Ludwig Richter.

Direktor: Prof. Dr. O. Richter, Ratsarchivar.

Besuchszeit: im Sommer Sonntags 11—1, wochentags 9—1 Uhr, Sonntags und Montags frei, sonst 50 Pf. Eintritt; im Winter Sonntags und Montags.

Königliches Kunstgewerbe-Museum. Dresden.

Verbunden mit der K. Kunstgewerbe-Schule (siehe diese).

Direktor d. K. Kunstgewerbe-Schule u. d. Kunstgewerbe-Museums: C. Graff, Geh. Hofrat, Prof.

Vorstand: Dr. K. Berling, Prof.

Inspektor: K. Eichhorn.

Assistent: R. Schmelzer.

Eröffnet 1876; umfaßt zur Zeit r. 27000 Nrn. und eine Anzahl geliehener Gegenstände:

1. Architektonisches Kunstgewerbe (Tischlerei, Schlosserei, Edelmetall-Bearbeitung, Buchbinderei).
2. Keramik (Öfen, Fayencen, Steinzeug- und Steingutarbeiten, Porzellan und Glas).
3. Textilindustrie (Stoffe, Spitzen, Posamente, Stickereien).

Durch Schenkung kamen neuerdings in den Besitz des Museums:

Ölporträt von Greuze, englische Aquarelle aus der I. Hälfte des 19. Jahrhdts., bezeichnete Durisschale (griech. Tongefäß), Marmorwerke von Gibson u. a.

Besuchszeit: wochentags 9—2 Uhr; Montags geschlossen; Sonntags 11—1 Uhr. Eintritt frei.

Publikationen: Führer, Abteil. I: Holz, Uhren, Elfenbein, Glasmalereien, Lederarbeiten; Abteil. II: Metalle; Abteil. III: Keramik. (Bearb. v. K. Berling.)

Kunstgewerbliche Bibliothek. Dresden.

In Verbindung mit der K. Kunstgewerbe-Schule (siehe diese) und dem Kunstgewerbe-Museum (siehe dieses).

Eröffnet 1876.

Vorstand: Bibliothekar E. Kumsch, Prof.

Mit der Bibliothek (99000 Werke mit 16500 Bänden) sind vereinigt:

1. Ornamentstich-Sammlung (r. 18800 Bl.).
2. Vorbildersammlung, getrennt in allgemeine (Schwarzdruck-) und Buntdruck-Sammlung (r. 100800 Bl., [davon etwa 30000 Bl. Buntdruck-Sammlung], Abbildungen kunstgewerblicher Gegenstände, nach Material, Gegenstand und Stil geordnet).

Geöffnet: wochentags im Sommer 8—6, im Winter 8—8 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.

Dresden. Körner-Museum.

(Neustadt-Dresden, Körnerstraße Nr. 7.)

Im Körner-Schillerhause (der Geburtsstätte Theodor Körners und dem Aufenthaltsort Schillers von 1786—1787 in der Familie seines hochherzigen Freundes, des Dr. Chr. G. Körner) wurde durch Dr. W. E. Peschel Ostern 1875 gegründet und enthält eine reichhaltige Sammlung wertvoller Reliquien und zahlreicher Erinnerungen (Zeichnungen, Gemälde, Büsten, interessante Drucksachen, Manuskripte und Autographen) an den begeisterten Sänger von »Leyer und Schwert«, an dessen Familie und deren Freunde (vorzüglich Schiller), sowie an die sämtlichen Fürsten und Freiheitshelden der Befreiungskriege.

Geöffnet täglich. In der Woche von 9—2 Uhr. Sonn- und Feiertags von 11—2 Uhr. Mittwochs und Sonnabends von 9—1 und 2—5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Dresden. Münzsammlung der numismatischen Gesellschaft.

(Judenhof 3, I.)

(Siehe diese.)

Münzen, Medaillen, Siegel und Abdrücke.

Besuchszeiten: Mittwochs, im Winter von 8 Uhr abends ab. Im Sommer von 4 Uhr nachmittags bis 7 Uhr für Studien.

Dresden. Schilling-Museum.

(Pillnitzerstr. 63.)

Vom Eigentümer, Prof. Dr. Johannes Schilling, 1888 in einem von seinem Sohne Rudolf Schilling errichteten Gebäude eröffnet. Enthält die Mehrzahl seiner Modelle mit Einschluß derjenigen zum Niederwalddenkmal (Originalgröße).

Geöffnet: wochentäglich von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr an, bis Dunkelwerden (bez. 7 Uhr).

Katalog: Dr. E. P., Das Schilling-M. zu Dr., Dresd. 1898.

Dresden. Museum für Sächsische Volkskunde.

Ein Teil der Sammlung befindet sich im K. Altertumsmuseum im K. Großen Garten; ein Teil im Japanischen

Palais in Dresden-N. Besitzer: Verein für Sächsische Volkskunde.

Die Museen für sächsische Volkskunde und das wendische Museum auf der Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden 1896 gaben Anlaß zur Gründung des Vereins. Zweck: Alles Volkskundliche in Sachsen und seinen Grenzgebieten zu sammeln und zu bearbeiten.

Vorstand: Frhr. v. Friesen, Generalmajor z. D.
Museumsleiter: O. Seyffert, Prof.
Stellvertreter: Dr. Berling, Prof.

Die Sammlungen umfassen:

1. Haus und Hof des Bauern (zumal in Abbildungen): Gesamtansicht, Grundrisse, Einfriedigungen, Hof- u. Haustüren, Hausgiebel, Holzkonstruktion usw.
2. Bäuerliche Kleinkunst (in Gegenständen):
   a) Töpferwaren: Kachelöfen, Eß- und Trinkgeschirre, Kruge, Kannen, Schüsseln, Figuren usw.
   b) Glaswaren: Trinkgefäße, Butzenscheiben usw.
   c) Holzwaren: Eßgeschirre, Salzmesten, Butterfässer, Spinnräder, Hecheln, Spielwaren, Hängeleuchter, Bergmannsleuchter usw.
   d) Grabkreuze: Holz, Stein, Eisen.
   e) Möbel: Truhen, Schränke, Tische, Bänke, Stühle, Betten, Wiegen, Wanduhren, Topfbretter, Kienspanhalter.
   f) Wandschmuck: Spiegel, Bilder, Rahmen, Schnitzereien.
   g) Stubeneinrichtungen: Gesamtansichten, Tür-, Wand- und Deckenverzierungen. Balkendecken.
3. Volkstrachten. Ganze Trachten, einzelne Teile, Muster von Stoffen, Stickereien, Schmucksachen und Münzgehänge, Nadeln usw.
4. Wirtschaftsgeräte: Ackergeräte, Körbe, Bienenkörbe usw.

Zahl der Gegenstände 4250.

Dorfkirchen u. ihr Schmuck (in Abbildungen).

Die Bibliothek und das Archiv des Vereins, die mit dem Museum im losen Zusammenhang stehen, befinden sich in Leipzig. Leitung: Prof. Dr. Mogk.

Besuchszeiten: Für den Teil, der sich im Museum des K. Sächs. Altertumsvereins befindet: wochentags 10—5, Sonn- und Festtags 12—5 Uhr geöffnet.

Mittwochs und Sonnabends 3—5, Sonn- und Festtags 2—5 Uhr frei, sonst Eintritt 50 Pf. Kind 25 Pf.

Für den Teil, der sich im Japanischen Palais Dresden-N. befindet: Führungen nur durch den Museumsleiter.

Der Verein erhält von einigen sächsischen Städten sowie vom Staate Zuschüsse.

Privatsammlungen. Dresden.

Ed. Cichorius.

Alte und neuere Handzeichnungen, besonders Ludwig Richter.

Dr. Hans Demiani, Ober-Regierungsrat. (Lütticherstr. 28.)
Siehe unter Leipzig.

Dr. C. L. A. Fiedler, Prof., Geh. Rat, K. Leibarzt. (Stallstr. 1.)
Prähistorische Stein- und Bronzewaffen; römische und

griechische Bronzen und Terrakotten (Tanagrafiguren) (r. 1000 Nrn.). Vergl. G. Treu: Archäol. Anz., Berlin 1891, S. 20 ff.

von Hagens, C., Rittergutsbesitzer. (Goethestr. 11.)
Alte Kupferstiche und Radierungen, besonders Dürer und Rembrandt.

Viktor Hohlfeld. (Cotta bei Dresden, Meißnerstr. 11.)
Münzsammlung, universell ohne Antike (35 000 Nrn.). Papiergeld.

Karl Holländer, Eisenbahndirektor a. D. (Johann-Georgen-Allee 29 II.)
Alt Meißener Porzellan (r. 300 Nrn.)

Emil Kühnscherf. (Gr. Plauensche Str. 20.)
Sammlung alter Schlosser- und Schmiedearbeiten (r. 2000 Nrn.).

Dr. Ernst v. Meyer, Prof. (Lessingstr. 6.)
Gemälde, meist Niederländer. (Luc. van Uden, Jac. Ruisdael, Breughel d. J., J. H. Roos, Romeyn, 3 Porträts von J. H. Tischbein d. Ä., Joach. Sandrart, Fr. Guardi.)

Kurt Eduard von Schweingel. (Dresden-A., Stübelallee 13 I.)
Alt-Meißen und zwar Böttcher Steinzeug etc. (r. 400 Stück Figuren, Gruppen der Periode Böttcher, Herold u. Kändler).

Dr. med. Spitzners Erben. (Körnerstr. 9.)
I. Deutsche und andere Porzellane, besonders Alt-Meißen, etwa 1000 Nrn., wissenschaftlich nach Erzeugungsorten und Marken geordnet, Figuren und Gefäße, Gläser aller Art (500 Nrn.); überdies Fayencen, Steinzeug und Steingut, etwa 200 Nrn.
II. Münzen und Medaillen zur Geschichte der Reformation (1600 Nrn.), wissenschaftlich geordnet und eingehend katalogisiert.

Albert Wolf. (Bernhardstr. 16.)
Alles auf die Geschichte, Kulturgeschichte und Ethnographie der Juden Bezügliche (palästinensische Ausgrabungen, Münzen und Medaillen r. 1100 Nrn.), Abbildungen (r. 2000 Nrn.), Manuskripte, Siegel, Kultusgegenstände etc.

Sammlung des K. Gymnasiums. Duisburg.

Direktor: Dr. Schneder.

Vorhistorische Tongefäße (r. 120 Nrn.); Gegenstände aus Ton, Glas, Elfenbein, Bronze und Eisen römischen und mittelalterlichen Ursprungs; Münzen und Medaillen.

Vergl. H. Genthe, Duisburger Altertümer, Gymnas.-Pr. Duisburg 1881.

Sammlung des Museumsvereins. Duisburg.

(Siehe diesen.)

In Duisburg ist vom Stadtverordnetenkollegium eine unter dem Vorsitze des 1. Beigeordneten stehende Kommission von 20 Mitgliedern neu gewählt worden, welche sich die Aufgabe gestellt hat, die in Duisburg und Umgebung aufgefundenen Altertümer zu erhalten und zu einer Sammlung zu vereinigen, welche später in dem zurzeit im Bau begriffenen Rathaus aufgestellt werden soll. Die Sammlung besteht aus Krügen, Münzen, Schriften, Karten, Büchern, Bildern, Figuren, Haus- und Kirchenmobiliar.

Altertums- und Kunstsammlung. Düren Rhl.

Ins Leben gerufen von dem verstorbenen Oberbürgermeister Werners (1868—1894). Seit 1899 wissenschaftlich geordnet und bedeutend erweitert durch Dr. Schoop; soll 1904 in das bereits im Rohbau vollendete Leopold Hoesch-Museum übergeführt werden.

Vorstand: Die Baukommission unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Klotz; Wissenschaftlicher Leiter: Dr. Schoop, Oberlehrer und Stadtarchivar.

Die Sammlungen umfassen:

Römische Tongefäße und Gläser 210 Stück, dazu noch etwa 300 Fragmente aus römischen Ausgrabungen, römische Bronzen 98 Stück, fränkische und mittelalterliche Tongefäße 80 Stück, fränkische Bronze- und Eisensachen 60 Stück. Römische und mittelalterliche Münzen, etwa je 1000 Stück. Fünf Gemälde.

Bibliothek: In der Entwicklung begriffen.

Sammlung des Altertumsvereins für den Bezirk Dürkheim a. d. H. Dürkheim a. d. H.

(Siehe Verein.)

Städtisches Historisches Museum. Düsseldorf.

Den Grundstock bilden Schenkungen (S. K. H. Prinz Georg und Rentner Guntrum). Ziel des Museums ist die

tunlichst vollständige Sammlung alles auf die Geschichte Düsseldorfs und seiner näheren Umgebung bezüglichen Materials. Es enthält:

Prähistorische, römische und germanische Altertümer, Bildwerke (Porträts, Karten, Pläne und Ansichten), Medaillen und Münzen, Bucher (r. 1300 Bde.) und Archivalien.

Besuchszeit: Mittwochs und Samstags von 2—6, Sonntags von 11—6, im Winter bis 4 Uhr unentgeltlich; sonst gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf.

Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern.

Vorsitzender: Radke, Beigeordneter.

Städtischer Jahreszuschuß: 1500 M.

Publikation: Verzeichn. d. i. d. Hist. Mus. d. St. D. befindl. bildlichen Darstellungen.

Düsseldorf. Kunsthalle.

Eröffnet 1881. Vereinigt die Permanente Ausstellung des Vereins der Düsseldorfer Künstler, die Ausstellungen des Kunstvereins für die Rheinlande und Westfalen und sonstiger Künstlervereinigungen, sowie die Städtische Gemäldesammlung. Letztere, vom »Verein zur Errichtung einer Gemäldegalerie zu Düsseldorf« (siehe diesen) gegründet, zählt zurzeit 177 moderne Gemälde und plastische Kunstwerke.

Vorsitzender: Marx, Oberbürgermeister.

Geschäftsführer: H. C. Hempel, Maler.

Besuchszeit: täglich; Eintritt 50 Pf. Die städtische Gemäldesammlung ist des Mittwochs vor- und nachmittags und an den Nachmittagen des Samstags und Sonntags zum freien Besuch geöffnet.

Publikation: Verzeichn. d. Kunstwerke d. Städt. Gemälde-Sammlg., Düsseldorf.

Düsseldorf. Kunstgewerbe-Museum.

(Friedrichsplatz 3—5.)

Eröffnet am 9. Mai 1883 in provisorischen Räumen vom Zentralgewerbeverein, im neuen Gebäude am 30. Oktober 1896. Es ist Eigentum des Zentralgewerbevereins (siehe diesen) und enthält die Arbeitsmittel desselben. Es hat die Aufgabe, seinen Inhalt in dem Vereinsgebiete überallhin nutzbar zu machen (bis 1. April 1903 hat es an r. 20000 Personen, Vereine etc. r. 2 00 000 Vorlageblätter, 15 000 Bibliothekswerke und 64000 Originalgegenstände verliehen).

Direktor: H. Frauberger.

Die Sammlung enthält:

1. 17500 Originalgegenstände (Textiles 7500, Keramik 1200, Bucheinbände 1000, Holz 1000, Eisen 1200, Metall 1200, Ed. Böningersche Sammlung

ethnographischer und japanischer Gegenstände 3000, Goldschmuck 100, Kostüme 500 Nrn.).
2. Gipssammlung (3800 Nrn.).
3. Vorlageblätter (32000 Bl.).
4. Bibliothek (1640 Bde. meist Tafelwerke, 4000 Kunstblätter, 1000 Ornamentstiche etc.).

Besuchszeit: Sonntags 10—1; wochentags (außer Montags) die Sammlung 10—4, die Bibliothek 10—1 und 4—7 Uhr.

Separatanschaffungsfond, stets wechselnd und aus Schenkungen gebildet, jetzt: 12000 M.

Stiftung: Christian Trinkaus-Stiftung, 14000 M., die Zinsen zu Ankäufen von Sammlungsgegenständen bestimmt.

Publikationen: Führer d. d. K.-M. in D., Düsseldf. 1896.

Wegweiser durch d. Textilausstellg. d. Hrn. Dr. F. Bock, Düss. 1884.

Wegweiser durch d. Levantinische Ausstellg. d. Hrn. Dr. F. Bock, Düss. 1885.

Katalog d. Bibl. d. Zentr.-Gew.-Ver., Düss. 1886.

F. Bock, Katalog frühchristl. Textilfunde, Düss. 1886.

Ausstellg. d. auf d. Orientreise d. Dir. Frauberger erworb. Photographien, Düss. 1890.

Textil-Ausstellg., 1. Serie: oriental. Stoffe u. frühitalien. Stoffe f. d. Orient, Düss. 1890.

Ausstellg. d. auf d. Orientreise d. Dir. Frauberger erworb. Gegenstände, Düss. 1890.

Kataloge und Führer durch Sonderausstellungen.

Sammlung der K. Kunstakademie. Düsseldorf.

Im Akademiegebäude aufgestellt. Enthält:

1. Gemälde (267 Nrn.) und Ölstudien (73 Nrn.): Aus der alten Kurfurstl. Galerie, aus Schloß Bensberg, aus der 1778 angekauften Sammlung von L. Krahe, aus dem Vermächtnis des Prinzen Georg von Preußen etc., 33 Bilder aus dem Besitze der K. Museen in Berlin.
2. 5 Originalbronzewerke von Grupello, fruher in der Landesbibliothek und im Jägerhof.
3. Aquarellkopien (Sammlung Ramboux, 325 Bl.).
4. Handzeichnungen (14366 Bl.), Stiche (28000 Bl.), Photographien (8200 Bl.), Bibliothek.
5. Gipsabgusse. (Kustos: K. Janssen, Prof.)

Geöffnet: wochentags von 10—1 u. 5—7 Uhr, während der Ferien Montags u. Mittwochs von 10—12 Uhr. Gipsmuseum und Gemäldesammlung: Sonntags 12—1, Dienstags u. Freitags von 11—1 Uhr.

Konservator: Board.

Publikationen: 1. Repertorium d. b. d. K. Kunstakademie zu Düsseldorf aufbewahrten Sammlungen. Düsseldorf 1883, von Th. Lewin.

2. Verzeichn. d. in d. Bibliothek enthaltenen Bücher u. Zeitschr., sowie Verzeichn. d. im Kupferstichkabinet vorh. Photographien, Heliogravüren etc. u. modernen Illustrationswerken. Düsseldorf 1896.

3. Verzeichnis der Gemälde. Düsseldorf 1901, von Friedr. Schaarschmidt.

Düsseldorf. Königliche Landesbibliothek.

Gestiftet zur öffentlichen Benutzung 1770 von Kurfürst Karl Theodor von der Pfalz. Enthält r. 43 000 Bde. (1100 Inkun.) und 475 Hdss., darunter 41 kunsthistorisch wichtige Bilderhandschriften, größtenteils aus der Abtei Altenberg herrührend, welche zurzeit als Depositum dem Staatsarchiv übergeben sind.

Bibliothekar: Dr. Ilgen, Archivrat.

Assistent: Dr. Lau.

Geöffnet wochentäglich von 2½—4½ Uhr.

Publikation: Katalog d. K. Landesbibl. zu D., Düsseldorf 1848; 4 Nachträge 1862—82.

Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr. III, 1, S. 69 ff.

Düsseldorf. Privatsammlungen.

Dr. Böninger, Rechtsanwalt.

Japanische Sammlung: Arbeiten in Goldlack, Zellenschmelz und Bronze.

Dr. Karl Bone, Prof. (Kronprinzenstr. 49.)

Ältere und moderne Gemälde (r. 110 Nrn.), Handzeichnungen, Kupferstiche, antike Möbel und Einrichtungsgegenstände, Gläser, Schnitzereien, Sammlung von antiken Millefiori-Fragmenten etc. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinprov., III, 1, S. 72.

Philipp Braun. (Bismarckstr. 33.)

Münzen aller Zeiten und Länder (r. 15 000 Nrn.); römische, griechische und altägyptische Bronzen und Töpfereien (r. 1200 Nrn.); Autographen und Urkunden (r. 1600 Nrn.). Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 72.

Werner Dahl. (Rosenstr. 20.)

Reiche Sammlung holländischer Gemälde des 17. Jahrh. und moderne Gemälde Düsseldorfer Künstler (üb. 250 Nrn.). Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 72.

Theodor Kirsch, Amtsgerichtsrat.

Deutsche, namentlich Rheinische und Westfälische Münzen (8000 Nrn.).

Arthur Modes.

Münzen: Rheinland und Westfalen, speziell Jülich-Cleve-Berg (r. 5000 Nrn.).

Georg Oeder, Prof.

Reiche Sammlung altjapanischer Kunstwerke, in Verbindung mit einer Abteilung altchinesischer Kunst, Keramik, Lack-, Holz- und Elfenbeinarbeiten, Farbenholzschnitte, Bronzen, Schwertzieraten und sonstige Metallarbeiten (r. 1400 Nrn.). Vgl. P. Clemen, Die Kunstdkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 73.

Sammlung Rautert. (Marienstr. 1a.)

Münzen; antike Funde; Scherbensammlung. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 74.

Fürst Salm-Reifferscheidt. Schloß Dyck, Rheinland.

Waffen, Möbel, Gobelins und Kupferstiche.

Sammlung des Historischen Vereins. Eichstätt.

Die Sammlungen des Vereins (siehe diesen) in der Willibaldsburg enthalten:

1. Modelle von Gebäuden.
2. Grabsteine, Inschriften.
3. Münzen (altrömische und Eichstättische).
4. Porträts, Pläne.
5. Waffen und Kleider.
6. Bibliothek (i. Landesgerichtsgebäude).
7. Ausgrabungsgegenstände aus den Castren Pfünz und Böhming und dem Erdkastell Nassenfels (zum Teil von d. deutschen Limeskommission überwiesen).

Besuchszeit: auf Meldung.

Konservator: Dr. Georg Brambs, Gymnasialprofessor.

Bibliothekar: Freiherr Dr. Oskar v. Lochner-Huettenbach, Lycealprofessor.

Diözesanmuseum für christliche Kunst. Eichstätt.

Die diesbezügliche Sammlung befindet sich in der ehemaligen fürstbischöflichen Sommerresidenz. Errichtet 1899. Gelegentlich einer Ausstellung von Gegenständen christlicher Kunst der Eichstätter Diözese vom 30. Juni bis 1. August genannten Jahres machte der geistliche Rat Herr Sebastian Mutzl in Enkering dem Eichstätter bischöfl. Seminar seine reichhaltigen Sammlungen für kirchl. Kunst zum Geschenke. Diesen wurden andere, eben bereitstehende Gegenstände derselben Art beigegeben.

Die Sammlungen umfassen:

Statuen. Gemälde. Kirchliche Geräte. Paramente.

Konservator: Felix Mader.

Einbeck. Städtische Altertumssammlung.

In der restaurierten Kapelle des Hospitals St. Spiritus, verwaltet vom »Verein für Geschichte und Altertümer der Stadt Einbeck« (siehe diesen).

Eisenberg (Sachsen-Altenburg). Altertumssammlung.

Im Rathause. Angelegt vom Geschichts- und Altertumsforschenden Verein (siehe diesen). Enthält:

Altertümer aller Art, Steinwerkzeuge, Münzen, Urkunden, Handschriften etc. Geöffnet: auf Meldung beim Vorstand des Vereins.

Eisleben. Altertümersammlung.

Angelegt vom Verein für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld (siehe diesen), enthält:

1. Vorgeschichtliche Gegenstände.
2. Historische Altertümer.
3. Münzen.
4. Bibliothek.

Publikationen: H. Größler, Mansfelder Münzen i. Besitze d. V. f. G. u. A. d. G. M., Eisl. 1896 und eine große Anzahl Einzelschriften desselben Verfassers.

Eisenach. Thüringer Museum.
(Predigerplatz 4.)

Gegründet 1899 unter dem Protektorate des Großherzogs von Sachsen-W.-E. Carl Alexander. Zweck: die Kenntnis der Thüringer Vorzeit zu erhalten und zu mehren, namentlich die bedeutsamen Denkmäler der Thüringer Geschichte, Kunst und Literatur vor der Vergessenheit zu bewahren und ihr Verständnis auf alle Weise zu fördern.

Vorsitzender: von Cranach, Schloßhauptmann.

Kurator: Sieckel, Major a. D.

Die Sammlungen umfassen:

Vorgeschichtliche Gegenstände, Steindenkmäler, auf Thüringen bezügliche Münzen, geschichtliche Dokumente, kirchliche Gegenstände, Trachten usw. und sind in gedeihlicher Entwicklung begriffen.

Besuchszeiten: Im Sommer täglich von 11—1 Uhr mittags. Außer dieser Zeit und im Winter — November bis März — Meldung beim Museumsdiener.

Publikation: Der Katalog befindet sich in Bearbeitung. Das Thüringer Museum gibt jährlich den »Thüringer Kalender« unter Redaktion des Konservators der Kunstdenkmäler Thüringens Herrn Prof. Dr. Georg Voß heraus

Die Ankäufe werden durch Mitgliederbeiträge und Zuschüsse der Residenzstadt Eisenach, der Stadt Weida und der Sparkasse bewirkt.

Museum für Kunst und Kunstgewerbe und Kunstausstellung des Museumsvereins. Elberfeld.

Museumsverein (siehe diesen) errichtet 1892. Eröffnung des Städtischen Museums 1902.

Vorstand: Direktor Dr. Fries.

Gemäldesammlung (150). Gipsabgüsse nach der Antike. Kunstgewerbliche Gegenstände. Moderne Bronzen. Kupferstichsammlung und Bibliothek im Entstehen

---

Privatsammlungen. Elberfeld.

Dr. med. Karl v. Guerard, Sanitätsrat.

Kupferstiche, Radierungen und Holzschnitte (üb. 5000 Nrn.).

Alfred Noß, Fabrikant. (Roonstr. 24.)

Münzen der Pfalzgrafen bei Rhein aller Linien, mit Einschluß der geistlichen Fürsten und Frauen (r. 2800 Nrn.); allgemeine Sammlung kleiner Münzen.

Städtisches Museum. Elbing.

Gegründet 1864. Vereint mit der Sammlung der Elbinger Altertumsgesellschaft (siehe diese).

Das Museum enthält:

1. Prähistorische Funde aus Stadt und Landkreis Elbing.
2. Geschnitzte Altarfiguren, silberner Altarkelch.
3. Stickereien, mittelalterliche u. Waffen des 16.—19. Jahrhunderts.
4. Zinnkannen, Gefäße, Gläser, Glasmalereien.
5. Gemälde, Öfen mit gemalten Kacheln.
6. Münzsammlung, dabei die im Elbinger Kreise gefundenen römischen Gold- u. Silbermünzen.

Kustos: Dr. Dorr, Professor.

Geöffnet: am ersten Sonntag jeden Monats 11—1 Uhr.

Vgl. Dorr, Übersicht üb. d. prähist. Funde i. St. u. Kr. E. (Programme d. Elb. R.-Gymn. 1893—94).

Vgl. Führer durch das Museum.

Rathaussammlung. Emden.

Im Rathaus (erbaut 1574—76) werden aufbewahrt:

1. Silberschatz (Pokale, Schalen, Siegel, Dienstketten, Schilder, ostfriesische Schmucksachen).
2. Rüstkammer. Dieselbe bietet ein lehrreiches Bild der lokalen Bewaffnung (r. 2400 Nrn.: Rüstungen, mittelalterliche Waffen aller Art, Feuerwaffen ältester Konstruktion sowie aus dem Deutsch-Französ. Kriege und neueste Modelle). Außerdem: alte Musikinstrumente, Münzstempel, Gobelins, Glasmalereien etc.

Verwaltungs-Kommission: 2 Bürgervorsteher und Vorsitzender: Fürbringer, Oberbürgermeister.

Stadtrüstmeister: (vacat).

Geöffnet: im Sommer vorm. 9—1, nachm. 2—6 Uhr, im Winter etwas beschränkter.

Publikation: A. Rohlfs, D. antike Rüstkammer, Emd. 1861.

Starcke u. Kohlmann, D. Emd. Silberschatz, Emd. 1880. Vgl. Jahrb. d. Ges. f. bild. Kunst u. vaterl. Altertümer. E.'s, IV, 1, S. 50.

Vgl. Schnedermann, D. Entsthg. d. E. Rüstk., in: Jahrb. d. G. etc., V, 1, S. 80.

Starcke, Beschreibung auserles. Waffenstücke d. E. R., ebda. S. 95.

Fürbringer, D. Stadt E. in Gegenw. und Vergangenh., Emd. 1892.

Dr. Potier, Führer d. d. Rüstkammer, hrsgb. v. Magistrat d. Stadt Emden, 1903.

Ders.: D. Inventar d. Rüstkammer v. Emden, 1903.

Emden. Museum der Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer.

(Große Str. 34.)

(Siehe die Gesellschaft.) Enthält:

1. Altertümersammlung (r. 1200 Nrn.).

Konservator: Dr. Ritter, Prof.

2. Gemäldesammlung (r. 270 Nrn., Emdener u. niederländische Meister des 16.—18. Jahrh.).

Konservator: Herrmann, Apotheker.

3. Münzsammlung (namentlich ostfries. Münzen).

Konservator: Dr. Tergast, Medizinalrat.

4. Bibliothek (r. 2500 Bde.).

Bibliothekar: Medenwald, Pastor.

Jahres-Budget: 2500 M.

Publikationen: (Starke), Verzeichn. d. Gemälde in den Sammlg. d. G. etc., Emd. 1877; Nachtrag 1891.

Verzeichnisse u. Beschreibg. d. Ostfries. Münzen.

Tergast, Verzeichn. d. Altertümer i. d. Sammlg. d. G. etc., Emd. 1877.

— Die heidn. Altertümer Ostfrieslands, Emd. 1879.

Katalog d. Biblioth. d. Ges. etc., Emd. 1877.

Emden. Naturhistorisches Museum.

Eigentum der Naturforschenden Gesellschaft (siehe diese). Enthält außer großen naturhistorischen Sammlungen:

Sammlungen von ethnographischen Gegenständen, Völkertrachten, Waffen, Schmuckgegenständen, musikalischen Instrumenten, Modellen von Wohnungen, Bazaren, Schiffen und Booten, Photographien außereuropäischer Völker, kunstgewerbliche Gegenstände, Münzen etc.; Bibliothek (6750 Bde. mit Katalog von 1892 und Nachtrag von 1896.)

Städtische Altertums-Sammlung. Emmerich a. Rh.

Vorsitzender: Menzel, Bürgermeister.

Kustos: Goebel, Hauptlehrer.

Die Sammlung wurde im Jahre 1901 begonnen und am 1. Mai 1902 dem Publikum zugänglich gemacht; sie umfaßt Gegenstände von historischem Werte, die auf Emmerich und Umgegend Bezug haben, und zwar:

1. Möbel, Hausgeräte etc. (163).
2. Siegel, Münzen, Medaillen (77).
3. Bilder, Kasten, Pläne (140).
4. Urkunden etc. v. besonderem Werte: 22 Nrn.

Besuchszeit: Sonntags 11—12½.

Unterstützung: Jährlich 600 M. aus dem städt. Etat.

Privatsammlung. Eppinghoven (Kr. Ruhrort).

Freiherr von Nagel-Dornick. (Haus Wohnung.)

Gemälde, Gobelins, etc. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., II, 2, S. 57.

Gräflich Erbachsche Sammlungen. Erbach (Odenwald).

Gräfliches Haus- und Familien-Fideikommiß. Angelegt durch den Grafen Franz zu Erbach um 1770, seitdem allmählich vermehrt.

Aufsichtsbehörde: Die Gräflich Erbach-Erbach und Wartenberg-Rothische Rentenkammer.

Die Sammlungen im Schlosse umfassen:

1. Antike Vasen u. Tongefäße (216 Nrn.)
2. Antike Bronze- und Eisengegenstände (r. 730 Nrn.).
3. Antike Skulpturen (35 Nrn.).
4. Glasgemälde (teils vom Ende des 13. Jahrh., 125 Nrn.).
5. Grabsteine, kirchliche Gegenstände.
6. Münzen (244 Nrn., darunter 20 Erbachsche).
7. Rüstungen und Waffen aus dem 15. bis 17. Jahrh. (r. 450 Nrn.).
8. Gewehrkammer (r. 400 Nrn.).
9. Jagdwaffen u. Geräte (r. 275 Nrn.).
10. Galerie der Geweihe (876 Nrn.).
11. Porzellan (chinesisches u. japanisches 142, deutsches 53 Nrn.).
12. Möbel, Mosaiken und Kunstgegenstände (r. 1000 Nrn.).
    Nicht katalogisierte Erwerbungen (r. 1000 Nrn.).

Geöffnet: Täglich, mit Ausnahme der Stunden des Gottesdienstes an Sonn- und Feiertagen.

Kataloge: Generalkatalog (aufgestellt v. Sr. Erl. d. Grf. Eberhard zu Erbach-Erbach), Erbach 1870.

Handschriftliche Deskription d. Sammlung d. Schlosses E. v. Eberhard Grf. z. E., 1876.

Vergl. K. B. Stark, Zwei Alexanderköpfe d. Sammlg. E., Leipzig 1879.

Anthes, D. Antiken d. Grfl. E.-E.schen Sammlgn., Darmstadt 1885.

Schäfer, Kunstdkmlr. i. Großh. Hessen, Darmstadt 1891, S. 55—88.

Störmer, Selecta d. Hirsch- u. Rehgehörnsammlg. i. Schlosse z. E., Leipzig 1891.

Anthes, Athletenkopf i. Erbach, Darmstadt 1894.

— Ein attisches Vasenfragment i. Erbach (Bonner Jahrb. 1895).

Erfurt. Städtische Altertümersammlung.

Die Sammlung, Eigentum der Stadt, im Hospital, zusammen mit der Sammlung des Vereins für die Geschichte Erfurts (siehe diesen), enthält:

1. Altertümer der Stadt Erfurt u. ihrer Umgebung (auch Leihgaben), kunstgewerbliche Gegenstände, reiche prähistorische Sammlung.
2. Ethnographische Sammlungen aus Samoa, Tongainseln, Neu-Guinea, den Karolinen, Marschallinseln (größtenteils ehemalige Sammlung Dr. Knappe).
3. Anthropologische Sammlungen (auch Leihgaben).

Vorsteher der Sammlung: Dr. Overmann, Stadtarchivar.

Besuchszeit: während der Zeit vom 15. April bis 1. November täglich außer Montags und Sonnabends von 11—1 Uhr.

Publikationen: Erläutergn. z. Sammlg. d. städt. Altertümer, 1890.

Katalog d. ehemal. Dr. Knappeschen Sammlg. u. d. vereinigt. privat. ethnogr. Sammlgn. im Herrenhause d. gräfl. Hospitals zu E., 1890.

Beschreibgn. u. Erläutergn. d. Konsuls a. D. Dr. Knappe zu d. ethnograph. Sammlgn., 1891.

Erfurt. Städtisches Bildermuseum.

Die Entstehung knüpft sich an eine Schenkung des Marinemalers F. v. Nerly, der seiner Vaterstadt 1883 den künstlerischen Nachlaß seines Vaters, des Landschaftsmalers F. v. Nerly, überwies. Vermehrt durch Bilder aus den K. Museen in Berlin und aus dem Nachlaß der Erfurter Maler Gebhardt, Bellermann, E. v. Hagen sowie Erwerbungen der Stadt. Vorhanden sind Gemälde, Kupferstiche und Radierungen. Außerdem: Ausstellungen des Kunst- und Kunstgewerbevereins.

Vorsteher: Dr. Overmann, Stadtarchivar.

Geöffnet: täglich von 11—1 Uhr und außerdem Mittwoch nachmittags von 2—4 Uhr.

Publikation: Verzeichn. d. Bilder, Erfurt 1890.

Museum des Thüringerwald-Vereins. Erfurt.

Gegründet 1894.

Ziel und Zweck: Sammlung von Andenken aller Art, welche für Geschichte und Kultur Thüringens von Bedeutung sind.

Vorsitzender: Bucholg, Stadtrat.

Direktor: E. Hammer.

Die Sammlung umfaßt:

Originale und Nachbildungen von Thüringer Trachten. Gewerbliche Arbeiten, Werkzeuge, Hausgeräte, Bilder und Drucksachen, Funde aus früh- und vorgeschichtlicher Zeit Thüringens (r. 2000 Nrn.).

Bibliothek r. 530 Bände.

Besuchszeit: während der Sommermonate jeden Sonntag von 11—1 Uhr unentgeltlich.

Privatsammlungen. Erfurt.

Franz Apell, Hofjuwelier.

Münzen und Medaillen der Stadt Erfurt inkl. der unter Mainzer und schwedischer Herrschaft geprägten Stücke (r. 2300 Nrn.). Vergl. die Beschreibung der Sammlung in der »Ausstellungszeitung« der Thür. Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Erfurt 1894.

Dr. Zschiesche, Sanitätsrat. (Erfurt, Walkmühlstr. 6a.)
Prähistorische Gegenstände (r. 500 Nrn.).

Universitätssammlungen. Erlangen.

I. Kupferstich- und Handzeichnungensammlung zu der K. Universitätsbibliothek gehörig (1600 Handzeichnungen, meistens altniederländischer und deutscher Meister, 2200 Kupferstiche, 600 Holzschnitte etc.).

Direktor: Dr. M. Zucker, Oberbibliothekar.

II. Kunstsammlung: 1855 für Gipsabgüsse nach der Antike gegründet, 1859 zu einem Lehrapparat auch für neuere Kunstgeschichte erweitert.

Direktor: Dr. H. Bulle, Prof.

Konservator: Dr. M. Zucker, Oberbibliothekar.

III. Münzsammlung (2849 Nrn.), Legat des Frhn. Voit von Salzburg († 1859).

Konservator: Dr. M. Zucker, Oberbibliothekar.

Mit Ausnahme des Münzkabinets sind die Sammlungen an zwei Stunden wöchentlich geöffnet.

Publikation: Die Eröffnung d. archäol. Mus. d. Univ. zu Erlangen am 9. Dez. 1857.

Universitäts-Bibliothek (r. 218000 Bde. und Fascikel).
Ober-Bibliothekar: Dr. M. Zucker.

Essen. **Sammlung des Museumsvereins.**

(Siehe diesen.)

Essen a. d. R. **Privatsammlungen.**

M. Dreger, Hauptmann z. D., Direktor von Fr. Krupp.
Hieb- und Stichwaffen aller Zeiten (etwa 400 Nrn.)

Kunsthalle W. Girardet.

Moderne Gemälde- und Skulpturensammlung (120 Nrn.). Achenbachs, Adam, Calame, Ed. v. Gebbardt, Janssen, Kampfs, Knaus, Leibl, Lenbach, Menzel, Munthe, Meunier.

Besuchszeit: Mittwochs 10—1 Uhr.

Publikation: Illustrierter Katalog.

von Kretschmar, Oberst.

Darstellungen aus der Legende des heil. Georg und des Heiligen selbst: Kupferstiche, Holzschnitte, Handzeichnungen, Gemälde, plastische Kunstwerke, Münzen, Medaillen, Kunstgewerbliches, sowie die Literatur über die Georgs-Legende (r. 350 Nrn.). Handschriftlicher Katalog.

Unter-**Essendorf** **Privatsammlung.**
(Württemberg).

Dr. Probst, Pfarrer.

Holzstatuen und Reliefs der Ulmer Schule des 14.—15. Jahrh.; Gemälde des 15.—16. Jahrh. zumeist aus der Gegend (Oberschwaben) stammend.

Eupen **Privatsammlung.**
(Rheinland).

Nic. Rüttingen, Stadtsekretär.
Münzen und Medaillen. (r. 4000 Nr.)

Euskirchen **Privatsammlung.**
(Rheinland).

Erben Ernst Herder.
Kupferstiche und Radierungen (Stefano della Bella, J. Callot, S. Leclerc etc., r. 10000 Bl.

Eutin. **Großherzogliche Sammlung.**

Die Sammlung von Familienbildnissen im Schloß besteht aus 510 Nrn.: Gemälde und Skulpturen.

Publikation: v. Alten, Verzeichn. d. i. Großh. Schlosse z. E. befindl. Porträts.

Großherzogl. Sammlung. Schloß **Favorite** (Baden).

Das 1725 im Barockstil erbaute Lustschloß ist samt der alten Einrichtung unverändert erhalten. Es enthält eine Glas- und Porzellansammlung.

Städtisches Kunstgewerbe-Museum. Flensburg.

Die 1877 errichtete Sammlung ist aus kleinen Anfängen entstanden und verfolgt den Zweck, mustergültige alte Arbeiten speziell aus Schleswig-Holstein zu sammeln und dem modernen Kunstgewerbe zugänglich zu machen. Sie umfaßt gegen 4000 Nrn. alte Holzschnitzereien, 13 alte Zimmer bäuerlichen und städtischen Ursprungs, Möbel, Hausfleißarbeiten, keramische, Metall- und Textilerzeugnisse. Im Erdgeschoß neben den Ausstellungsräumen für wechselnde Ausstellungen »modernes niederdeutsches Zimmer«. Paris 1900.

Kuratorium: Dr. Todsen, I. Bürgermeister, ferner 4 Mitglieder aus Magistrat und Stadtverordnetenkollegium und der

Direktor: Heinrich Sauermann.

Die Sammlung befindet sich jetzt in dem neuerbauten Museum I. u. II. Stock.

Mit Ausnahme des Montags täglich geöffnet.

Publikation: Jahresberichte des Vorstandes 1890, 1891, 1893, 1900 und Führer durch die Sammlung.

Privatsammlung. Forbacherhof, b. Neunkirchen (R.-B. Trier).

Paul Karcher, Gutsbesitzer.

Römische Funde von den Feldern und Wiesen des Forbacherhofes (Tongefäße, Glas, Metall, Tonröhren, Ziegel etc.).

Sammlung des Vereins Forst i. L.
für die Geschichte der Stadt Forst i. L.

(Siehe diesen.)

Städelsches Kunstinstitut. Frankfurt a. M.

Das Vermächtnis, das Johann Friedrich Städel († 1816) seiner Vaterstadt machte, bestand aus Gemälden, Hand-

zeichnungen, Kupferstichen und anderen Kunstsachen nebst einem Legat von einer Million Gulden, welche den Grundstock der Sammlungen und der Lehranstalt (siehe Kunstschule) bildeten. Prozesse entfernter Verwandter verzögerten bis 1828 die volle Tätigkeit des Instituts, welches 1833 einen eigenen Bau in der Neuen Mainzerstraße erhielt, das erste Museumsgebäude, das in einem städtischen Gemeinwesen entstand. Seit 1878 befinden sich die Sammlungen in einem von Sommer errichteten Neubau (Schaumainquai 63). Außer Vermächtnissen (Gontard 33 Gemälde, Anton Brentano 146 Gemälde und Zeichnungen) und Schenkungen (v. Neufville, v. Grunelius, Lucius, Mössinger, Sonnemann), v. Schweitzersches Legat. Ferner finden jährlich Ankäufe statt.

Sammlungen:

1. Gemälde (r. 800) aller Zeiten und Schulen; namentlich gut vertreten sind die altniederländischen und altdeutschen Meister, ferner die neueren deutschen Schulen.
2. Handzeichnungen (7500 Bl.); vorzüglich Niederländer des 15. bis 18. Jahrh.; ferner Raffael, Durer, Elsheimers Skizzenbuch, Deutsche Meister des 19. Jahrh. etc.
3. Kupferstiche, Radierungen, Lithographien, Photographien etc. (64200 Bl.).
4. Gipsabgüsse und plastische Werke (r. 200 Nrn.).
5. Medaillen und Siegel in Originalen und Abgüssen (r. 700 Nrn.).
6. Abgüsse von Gemmen (r. 8000 Nrn.).
7. Kunstbibliothek (4000 Werke).

Direktor: Dr. H. Weizsäcker, Prof.
Assistent: L. Flett.

Geöffnet sind die Gemälde- u. Skulpturengalerien täglich (außer Montags) von 10—1 Uhr, Sonntags von 11—1 u. Mittwochs von 11—4 Uhr.

Die Sammlung der Handzeichnungen und Kupferstiche und die Bibliothek tägl. (außer Montags) von 11—1, u. Dienstags, Mittwochs, Freitags u. Samstags 5—7 Uhr.

Publikationen: Berichte üb. d. Städelsche Kunstinst. d. d. Administration, in zwangloser Folge 1836.

Photographisches Album von d. Orig.-Handzeichngn. der Städelsch. K. von E. Schäfer, Frkf. 1854.

Photographien n. Gemäld., Kartons u. Handzeichngn., von J. Nöhring, Lübeck 1873.

Verzeichnis d. Bücher- u. Kupferwerke, Frkf. 1875.

Meisterwerke älterer Malerei. Radiergn. v. J. Eissenhardt, Text v. V. Valentin. Lpzg. 1876.

Verzeichnis d. Kunstgegenst. d. Städelsch. K., Frkf. 1833 u. Nachtrg. 1884. Neudruck mit Nachträgen 1892 u. 1897.

Photographien n. Gemäld. v. Braun-Dornach 1887—88.

Photographien n. Gemäld. u. Kartons v. R. Kühl u. Co., Frkf. 1893.

Pigmentdrucke von F. Bruckmann-München 1898.

Die Meisterwerke der Gemäldegalerie etc., 60 Pigmentdrucke. Text von H. Weizsäcker. München, Bruckmann o. J. (1899).

Katalog der Gemäldegalerie des Städelsch. K. von H. Weizsäcker. I. Ältere Meister, Frkf. 1900. II. Meister des 19. Jahrhunderts, Frkf. 1903.

Städtisches historisches Museum. Frankfurt a. M.

In dem 1877 vollendeten Neubau des Archivgebäudes (südlich vom Dom) wurden die bis dahin in verschiedenen Lokalen aufbewahrten städtischen Kunst- und Altertumssammlungen vereinigt und 1878 unter dem Namen »Historisches Museum« eröffnet. Vermehrt durch Geschenke, Vermächtnisse, Anschaffungen der Museumskommission und des Vereins für das historische Museum (siehe diesen). Erweitert 1893 durch Hinzunahme der Räume des angrenzenden mittelalterlichen »Leinewandhauses«. Im Frühjahr 1902 sind abermals drei große Säle angebaut. Die Vielseitigkeit der schon bei der Gründung des Museums vorhandenen städtischen Kunst- und Altertumsgegenstände sowie der damals demselben zugewiesenen Geschenke gaben ihm von Anfang an seinen allgemeinen historischen Charakter, der auch bei der Weiterentwicklung beibehalten wurde.

Die Oberaufsicht führt die städtische Kommission für Kunst- und Altertumsgegenstände, bestehend aus 2 Stadträten, 3 Deputierten der Stadtverordneten und 4 aus der Bürgerschaft erwählten Sachverständigen.

Direktor: O. Cornill.

1. Direktorialassistent: Dr. Otto Lauffer.

2. Direktorialassistent: Rudolf Welcker.

Die Sammlungen umfassen:

1. Gegenstände aus den verschiedenen Kulturperioden. (Ägyptische Sammlung, Dr. Rüppelsches Vermächtnis; römische Altertümer, größtenteils bei Heddernheim gefunden; mittelalterliche Waffen und Rüstungen; Pokale und Gerätschaften der Frankfurter Zünfte und Familien; Möbel; architektonische Bauteile in Holz, Stein u. Eisen von abgerissenen Gebäuden etc.) (20900 Nrn.).
2. Bilder (952 Nrn., darunter solche aus Frankfurter Kirchen und Klöstern ferner die ehemaligen Sammlungen Prehn und Daems).
3. Frankofurtensien-Sammlung: a) Einzelblätter (13150 Nrn., darunter Porträtssammlung Frankfurter Persönlichkeiten mit handschriftl. Katalog; Pläne, Stadtansichten, einzelne Gebäude, Begebenheiten wie Krönungen etc.). b) Bücher (1080 Nrn.).
4. Ethnographische Sammlung (2650 Nrn.).

Besuchszeiten: Sonntags u. Mittwochs sowie an den zweiten Tagen der hohen Feste 10—1 Uhr; 1. und 3. Sonntag jeden Monats außerdem 1—4 Uhr unentgeltlich; sonst 9—1 u. 3—6 Uhr 50 Pf. Eintritt.

Handschriftliche Kataloge und ausführliche handschriftliche Inventarien. Dr. F. Quilling, Führer durch das Städtische Historische Museum zu Frankfurt am Main.

Weitere Veröffentlichungen im »Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst«. Hrsg. vom Verein f. Gesch. und Altertumskunde zu Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M. Stadtbibliothek.

Begründet 1668 durch Vereinigung der Rats- mit der Barfüßer-Bibliothek, 1825 aufgestellt im Bibliotheksgebäude an der Schönen Aussicht, das 1893 durch Um- und Anbau erweitert worden ist. Bestand: gegen 300000 Bde. Enthält außerdem:

1. Einige moderne Marmorwerke (Goethe von Marchesi) und mittelalterliche Elfenbeinskulpturen.
2. Münz- und Medaillensammlung (Stiftung Barckhaus 1749, vermehrt durch Schenkungen, besonders E. Rüppells, und Ankäufe; 11700 antike Münzen, vollständige Kollektion Frankfurter Münzen und Medaillen).
3. Ausstellungssaal: Wechselnde permanente Ausstellung.

Geöffnet: täglich 10—1, sowie Montag bis Freitag 4—8 Uhr; der Ausstellungssaal 10—1, Sonntags 11—1, unentgeltlich.

Direktor: Dr. F. C. Ebrard, Konsistorialrat, Prof.

Publikation: F. C. Ebrard, Die Stadtbibl. in F. a. M., Frkf. 1896. 4°.

Frankfurt a. M. Kunstgewerbe-Museum.

(Neue Mainzerstr. 49.)

Gegründet 1877 durch den Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Verein (siehe diesen) und seit dieser Zeit aus seinen Mitteln, namentlich früher durch Erträgnisse der Vereins-Lotterien, Zuschüsse der Polytechnischen Gesellschaft, Geschenke und Leihgaben der Preußischen Staatsregierung vermehrt. Neuerdings auch etatsmäßige Beiträge der Stadt; die hierfür gemachten Erwerbungen werden als städtisches Eigentum geführt. Seit 1892 ist mit dem Museum die von der Stadt angekaufte M. Linelsche Sammlung vereinigt.

Die Museums-Kommission besteht aus 8 Personen.

Direktor: Dr. Herm. v. Trenkwald.

Die Sammlung umfaßt:

1. Möbel und Holzarbeiten (das sog. Fürstenzimmer. Frankfurter Kunstschreiner-Arbeit von 1619 aus einem alten Patrizierhaus der Fahrgasse).
2. Schmiedeeisen-Sammlung (besonders reich ausgestattet). Wechselnde Ausstellungen alter und neuer Kunsthandwerker.
3. Edelmetallarbeiten (z. T. in Nachbildungen), Kupfer und Zinn.
4. Glas, Keramik, Lederarbeit, Bucheinbände, graphische Künste.
5. Textiles und Stickereien, Spitzen.
6. Orientalisches Kunstgewerbe.
7. Neuzeitliche Arbeiten (Ankäufe auf der Pariser Weltausstellung 1900).

Besuchszeit: wochentags 10—1 u. 3—5, Sonntags 10—1½ (an den ersten Sonntagen des Monats im Winter auch 2—4) Uhr. Eintritt Sonntags u. Mittwochs frei, sonst 50 Pf.

Bibliothek des Kunstgewerbe-Vereins.

Geöffnet: wochentags, mit Ausnahme von Montag, 10—1 und abends 6—9 Uhr, in den Monaten Oktober bis April auch Sonntags 10—1 Uhr.

Bibliothekar: Dr. Hermann Stader.

Die Bibliothek umfaßt:

Lehrbücher, Bilderwerke, Plakate und Künstlerdrucke sowie eine umfangreiche Sammlung von Einzelblättern für kunstgewerbliche Zwecke (Vorlagensammlung).

Handelsmuseum. Frankfurt a. M.

Auf der Galerie der Neuen Börse. Gegründet 1886 durch die Handelskammer zwecks öffentlicher Ausstellung aus überseeischen Ländern bezogener Warenmuster und Muster von mit uns in Wettbewerb stehenden Industriestaaten. Letztere sollen zur Instruktion der vaterländischen Exportindustrie dienen und werden den Interessenten für kürzere Zeit leihweise überlassen. Die Bibliothek besteht aus Fachzeitschriften und der umfangreichen Büchersammlung der Handelskammer.

Der Vorstand setzt sich aus 3 von der Handelskammer und 3 kooptierten Mitgliedern zusammen.

Direktor: vacat. (Die Geschäfte des Direktors besorgt vorläufig Konsul von Möllendorf.)

Geöffnet: wochentäglich 9—5 Uhr.

Publikation: Katalog der permanenten Ausstellung.

Goethe-Gymnasium. Frankfurt a. M.

Münzsammlung (r. 250 Nrn.), 30 Griechen, der Rest Römer.

Bibliothek: (r. 3000 Nrn.).

Freiherrlich Frankfurt a. M.
Karl von Rothschildsche öffentliche Bibliothek.

Begründet 1887 von Fräulein L. v. Rothschild († 1892) zum Andenken an ihren Vater. Korporationsrecht seit 1893.

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, denen das Recht der Kooptation beigelegt ist.

Bibliothekar: Dr. Chr. Berghoeffer.

Sekretär: Alb. Dessoff.

Hauptfächer: Kunst- und Musikwissenschaft, vergleichende Sprachwissenschaft, germanische und romanische Philologie (r. 55000 Bde., im Lesesaal liegen 200 Zeitschriften auf). Sammlung von r. 1800 Ex-Libris.

Geöffnet: an Wochentagen 11—1 u. 4—8, Sonntags 10—1 Uhr.

Stiftungskapital: 1 000 000 M.
Zahl der Besucher 1902: 33577.

Publikationen: Berghoeffer, D. Einrichtg. und Verwaltg. d. Bibl. 1887—90, Frkf. 1891.
— Bericht für die Jahre 1891—1900. Frkf. (1901).
Verzeichnis der Bücher. Bd. 1. Frkf. 1892—98 (IX, 594 S.); Bd. 2, I—III. 1899—1902 (480 S., wird fortgesetzt).
Verzeichnis der laufenden periodischen Schriften. Frkf. 1899.

Frankfurt a. M. Privatsammlungen.

Freiherr Simon Moritz von Bethmann.
Moderne Plastik (Danneckers Ariadne etc.) und Gipsabgüsse nach Antiken. Unentgeltlich zu besichtigen täglich 11—1 Uhr und 2—5 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr; im Winter nur vormittags. Vergl. Verzeichn. d. plast. Bildwerke i. Mus. d. Frh. v. B., Frankfurt 1892.

Eduard Fellner. (Mainluststr. 14.)
Münzen und Medaillen von Frankfurt a. M., einschließlich der auf die Frankfurter Krönungen Bezug nehmenden Medaillen (r. 1500 Nrn.). Vergl. P. Joseph u. E. Fellner, D. Münz. v. Frkf. a. M., Frankfurt 1896, und Nachtrag, Frankfurt 1903.

Fritz Gans. (Taunus-Anlage 15.)
Bergkristall- und sonstige Pierre-dure-Arbeiten, meistens der Renaissance; Metall-, Email- und Elfenbeinarbeiten, Dosen aus der Zeit Louis XVI. Medaillen, Gemmen und Intaglio. — Gemälde meist alter Niederländer und Italiener auch einige späterer Meister: Deutsche, Engländer und Franzosen.

Max B. H. Goldschmidt. (Bockenheimer Landstr. 10.)
Kunstgewerbliche Gegenstände: Silber, Bergkristall, Bronze, Fayencen des 16. u. 17. Jahrhunderts, altsächsische Porzellangruppen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrh. Rheinische Arbeiten in Zellenschmelz aus dem 13. und 14. Jahrh., Limoges Emaillen 16. Jahrh.

S. B. und Emil B. Goldschmidt. (Feuerbachstr. 10.)
Alte Gemälde (Niederländer, Kölner Schule, Italiener, r. 100 Nrn.).

Dr. E. Justus Haeberlin, Justizrat. (Brömerstr. 20.)
Münzsammlung.

Leopold Hamburger Witwe. (Uhlandstr. 56.)
Nationalmünzen Palästinas: 1. von Simon d. Maccabäer bis zur Zerstörung Jerusalems (738 Nrn., 5 Gold, 27 Silber); 2. Serie des Aufstandes gegen Hadrian (Barcochba, 168 Nrn., davon 94 Silber); 3. Lokalprägungen der Städte Palästinas (1827 Nrn., 12 Gold, 62 Silber). Vergl. Zeitschr. f. Numismat., 18. Bd., 1892.

Frhr. v. Holzhausen.
Alte deutsche Gemälde, Dürer, Cranach; Familienporträts, Holzschnitte (15. Jahrh.), Wappenbücher.

Julius Jeidels. (Taunusstr. 14.)
Bibliothek alter und neuer Werke über die Goldschmiede-, Juwelier- und Steinschneidekunst. Katalog.

Paul Joseph. (Schifferstr. 88.)
Medaillen und Münzen des Mittelalters und der Neuzeit (r. 25 000 Nrn.). Vergl. P. Joseph u. E. Fellner, D. Münz. v. Frankf. a. M., Frankfurt 1896 und Nachtragband 1903.

Jakob Klein-Hoff. (Westendstr. 21.)
Alte Ölgemälde (18 Nrn., Holländer u. Flamänder).

Dr. Albert Linel. (Eschenheimer Landstr. 34.)
Pergament-Manuskripte mit Malereien, Stammbücher, Inkunabeln und Werke mit Holzschnitten und Kupferstichen, Ölgemälde, Handzeichnungen, Aquarelle, Kunstgewerbliches etc. (r. 4000 Nrn.).

Gustav D. Manskopf Erben.
Bernsteinfiguren, Gemälde, Elfenbeinarbeiten, Silberarbeiten, Miniaturen und andere Antiquitäten, Gobelins, Marmor, Möbel (r. 400 Nummern z. T. aus den Sammlungen Spitzer, Borghese, Osuna).

Eduard Gustav May. (Palmengartenstr. 8.)
Kunstgewerbliche und freikünstlerische Arbeiten in Gold, Silber, Bronze. Gemäldesammlung: ca. 25 alte Gemälde. 42 Werke von verstorbenen Künstlern aus dem 19. Jahrh., 40 Werke lebender Künstler; außerdem reiche Sammlung von Zeichnungen und Aquarellen.

Peter Hermann von Mumm. (Forsthausstr. 151.)
Gemälde holländischer, italienischer und spanischer Meister (Van Dyck: Herzogin von Croy) (r. 50 Nrn.).

Erben Alfred von Neufville, Konsul. (Oedenweg 56.)

Frankfurter Münzen und Medaillen (r. 1200 Nrn.); Frankfurter Ansichten und Porträts (r. 2400 Nrn.); Deutsche Ex libris (r. 2000 Nrn.).

August de Ridder. (Mainzer Landstr. 66.)

Moderne Gemälde.

F. L. Roemmich. (Arndtstr. 34.)

Münzen und Medaillen von Hessen-Homburg, Pfalz-Zweibrücken, Frankfurt a. M. (r. 1500 Nrn.).

Dr. Gustav Andr. Rumpf. (Lersnerstr. 12.)

Münzen und Medaillen der Stadt Frankfurt a. M., Reformationsmünzen.

Heinrich Seekel. (Liebigstr. 48.)

Kunstgewerbliche Gegenstände der Renaissance insbesondere Silbergerät und Majolika.

Heinrich Stiebel. (Gärtnerweg 47.)

Auf Frankfurt a. M. und dessen Umgebung Bezug habende bildliche Darstellungen, Originalarbeiten Frankfurter Künstler und Reproduktionen nach solchen (r. 18000 Nrn.). Handschriftlicher Katalog.

Frankfurt a. O. Privatsammlungen.

Erben Franz Bardt, Landgerichts-Direktor.

Deutsche Münzen des Mittelalters und der Neuzeit (r. 9000 Nrn.).

L. Kempner. (Jetzt in Rom.)

Kupferstichsammlung (r. 2000 Nrn.).

Freiberg (Sachsen). Altertums-Museum.

(König Albert-Museum.)

Untermarkt.

Angelegt vom Altertums-Verein (siehe diesen). Enthält:

1. Kirchliche und profane Altertümer Freibergs, insbesondere auf das Bergfach bezüglich.
2. Bibliothek (Urkunden und Handschriften, Druckschriften, Pläne und Landkarten, Abbildungen u. Kunstblätter).

Besuchszeit: täglich 8—11 u. 2—3 Uhr.

Publikation: H. Gerlach, Führer d. d. Altert.-Mus. i. Fr., Freibg. 1875.

Neuer Katalog in Vorbereitung.

Katalog d. Freiberger Altertumsvereins-Bibliothek, Freibg. 1870; Nachträge 1873 u. 1879.

Vereinigte Sammlungen der Stadt. Freiburg i. B.

I. Altertümersammlung im Gebäude am Theaterplatze, gegründet 1867.

1. Vorgeschichtliche, ägyptische und römische Altertümer.
2. Kunstgewerbe aller Art (r. 1000 Nrn.).
3. Zunftsachen.
4. Waffen u. Kriegsgeräte (r. 500 Nrn.).

II. Skulpturen und Münzsammlung im neuen Rathause (Südflügel).

1. Holzskulpturen (r. 200 Nrn.).
2. Goldschmiedearbeiten, Zinn- u. Metallgegenstände.
3. Teppiche und Stickereien.
4. Münzsammlung (r. 13000 Nrn.).
5. Kupferstichsammlung (r. 8000 Nrn.).
6. Friburgensien (r. 800 Nrn.).

III. Gemälde- und Schwarzwaldsammlung im Gebäude am Karlsplatz 35.

1. Gemälde, alte und moderne (r. 300 Nrn.).
2. Schwarzwälder Hausrat, Trachten und Hausindustrie (r. 1400 Nrn.).

Vorstand: Dr. Hermann Schweitzer, Konservator.

Bibliothek und Vorbildersammlung (r. 1500 Nrn.) in der Kanzlei des Konservators Dr. H. Schweitzer, Eisenbahnstraße 50^{III}.

IV. Städtische Sammlung für Natur und Völkerkunde, Turmseestraße 14.

Vorstand: Stadtrat H. Ficke.

1. Ethnographie, namentlich ostasiatisches Kunstgewerbe (r. 2000 Nrn.).
2. Naturwissenschaftliche Sammlung, hauptsächlich heimische Fauna etc.

Besuchszeit: Sonn- und Feiertage von 11—1 Uhr.

Da noch kein Sammlungsgebäude vorhanden und alle Sammlungen nur interimistisch aufgestellt sind, kann kein gedruckter Katalog ausgegeben werden.

Publikationen: In der heimatsgeschichtlichen Zeitschrift »Schauinsland« erscheinen jeweils Aufsätze über Gegenstände der Sammlungen, so von: Prof. K. Schumacher, Mainz: Vorgeschichtliches vom Tuniberg u. von dessen Umgebung. Neues vom alten Riegel etc.

Dr. Schweitzer: Neuerwerbungen von Bildhauerarbeiten. — Joseph Hermann, ein vergessener Freiburger Maler etc.

Prof. Marc Rosenberg: Ein Ehrenpokal der Stadt Freiburg.

Schneider Friedr., Mainz: Mittelalterliche Tonfließen aus Freiburg i. B.

Universitäts-Sammlungen. Freiburg i. B.

1. Die Archäologische Sammlung (Gipsabgüsse, Anticaglien, Druckwerke und Photographien), begründet 1839; Ankaufsaversum: 1200 M.

Damit vereinigt das Münzkabinet; begründet 1779, entstanden aus dem älteren akademischen Münzkabinet, der Hugschen und einem Teile der v. Prokesch-Ostenschen Sammlung.

Vorstand: Dr. O. Puchstein, Prof.

2. Der Apparat für mittelalterliche und neuere Kunstgeschichte, Druckwerke, Photographien und Diapositive, begründet 1896, einstweilen der archäologischen Sammlung angegliedert. Ankaufsaversum 800 M.

3. Der Apparat des Seminars für Kirchengeschichte und christliche Kunstgeschichte, 1902 durch die testamentarisch vermachte Bibliothek des Geh. Hofrats F. X. Kraus († 1901) erweitert.

4. Museum für Urgeschichte u. Ethnographie (r. 1000 Nrn.).

Direktoren: Dr. R. Wiedersheim, Geh. Hofrat, Prof.; Dr. G. Steinmann, Hofrat, Prof.

Assistent: Dr. E. Grosse, Prof.

Publikation: H. Fischer, D. Mus. f. Urgesch. u. Ethnogr. d. Univ. Fr., Freibg. 1875.

Universitäts-Bibliothek (r. 250000 Bde.).

Ober-Bibliothekar: Dr. J. Steup, Hofrat, Prof.

Freiburg i. B. Privatsammlungen.

Prof. Ernst Grosse. (Mozartstraße 5.)

Sammlung japanischer und chinesischer Kunstwerke: Kakemonos, Bronzen, Keramik, Lacke, Metallarbeiten, Drucke (r. 1000 Nrn.). Moderne Gemälde von Böcklin, Thoma. Radierungen von Klinger. Bronzen, Kupferstiche und Handzeichnungen von Geyger. Radierungen von Greiner.

Vincent Mayer. (Hansastr. 2.)

A. Dürer-Sammlung; ungefähr 600 Kupferstiche u. Holzschnitte. Sammlung von Rembrandt und Schule; ungefähr 400 Radierungen. Niederländer-Sammlung; ungefähr 750 Kupferstiche u. Radierungen. Deutsche, Italiener, Franzosen u. Engländer etc.; ungefähr 1250 Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte etc.

Freienwalde a. O. Altertums-Sammlung des Kreises Ober-Barnim.

Auf Veranlassung des Hrn. Regierungspräsidenten sind die im Kreise gefundenen frühgeschichtlichen und natur-

geschichtlichen Funde, soweit sie von den Besitzern abgetreten, gesammelt worden (Urnen, Bronzegegenstände, Steinwerkzeuge, eiserne Waffen, bearbeitete Hirschgeweihe, Ver steinerungen etc.).

Vorstand: der Kreisausschuß des Kr. Ober-Barnim.

Besichtigung täglich gestattet.

Sammlung christlich-mittelalterlicher Kunstwerke. Freising.

Eigentum des erzbischöflichen Klerikalseminars, teils in der in ein Museum umgewandelten Martinskapelle, teils in Räumen des Seminars untergebracht. Die Sammlung setzt sich zusammen aus Schenkungen der Domkapitulare Gotthard († 1893, Gemälde der Salzburger und Tiroler Malerschule) und Sighart († 1867, Bildhauerarbeiten der oberbayerischen Schule, Teile eines Chorgestühls aus dem 14. Jahrh. etc.). Außerdem zahlreiche Gegenstände des 15.—16. Jahrh., größtenteils der Oberbayerischen Schule, »Triumph des Kreuzes« vom Kölner Maler Woensam, kirchliche Geräte von der romanischen Periode (Rauchfaß, Burg Sion darstellend) bis zur Renaissance.

Privatsammlung. Freising.

Erben Konrad Kirchner.

Münzen und Medaillen der Bischöfe von Bamberg (750 Nrn.).

Privatsammlung. Frens Schloß (b. Horrem, Rhld.).

Graf von Gymnich-Beißel.

Antiquitäten.

Sammlungen des »Geschichts- und Altertumsverein«. Friedberg i. H.

(Siehe diesen.)

Privatsammlung. Schloß **Friedewald** (Westerwald).

Alexander Graf von Hachenburg.

Die Sammlung trägt den Namen: »Museum Alexandrinum« und enthält Urkunden, Erinnerungen an Mitglieder der Gräflichen und Fürstlichen Familie Sayn Wittgenstein und an die frühere Grafschaft Sayn, sowie mehrere sonstige Alter-

tümer (1544 Nrn.) Teile der Sammlung, wie Waffen und Münzen, werden dem Publikum gegen Entree von 50 Pf. (für wohltätige Zwecke) gezeigt. Vergl. Katalog d. Saynschen und Wittgensteinschen Sammlg. auf Schloß Hachenburg, Minden 1891.

Friedrichshafen. Sammlung des Vereins für Geschichte des Bodensees und Umgebung.

Gegründet 1868 vom Verein (siehe diesen) zwecks Sammlung von Gegenständen historischer und naturhistorischer Art, welche auf die gemeinsame Geschichte der Uferstaaten Bezug haben. Inhalt:

1. Prähistorische Sammlung, besonders Pfahlbautenreste.
2. Gegenstände von Hausgeräten.
3. Bilder und Porträts.
4. Kirchliche Gegenstände.
5. Münzen.
6. Tiere und Mineralien.
7. Bibliothek (Bodensee-Literatur).

Geöffnet: Dienstags und Freitags 11—12 Uhr.

Kustos: Karl Breunlin.

Schloß Friedrichstein bei Löwenhagen (Ostpreußen). **Privatsammlung.**

Graf Dönhoff.

Chodowiecki-Sammlung (r. 2000 Bl.); deutsche englische und französische Stiche; Talerkabinet und Medaillensammlung (r. 2500 Nrn.); Silbersachen des 17.—18. Jahrh. (r. 100 Nrn.); Bronzen des 18. Jahrh. (20 Nrn.); Miniaturen des 16.—19. Jahrh. (100 Nrn.); Teppiche 17.—19. Jahrh.: Persien, Indien, Türkei (r. 100 Stck.); japanische und chinesische Kunst- und kunstgewerbliche Gegenstände (r. 400 Nrn.); Bibliothek (r. 5000 Bde.),

Fürstenstein (Schlesien). **Privatsammlung.**

Se. Durchlaucht Hans Heinrich XI. Fürst von Pleß, Reichsgraf von Hochberg, Freiherr von Fürstenstein.

Die Sammlung enthält: Kunstgegenstände (330 Nrn.); physikalische Apparate (135 Nrn.); Kupferstichplatten (16 Nrn.); Edelsteinsammlung (69 Nrn.); prähistorische Funde (60 Nrn.) und naturwissenschaftliche Gegenstände. Vergl. Katalog d. Fürstl. Pleßschen Kunst- und Naturalienkabinets auf dem Fürstenstein aufgestellt 1883—84 durch Prof. Dr. Körber aus Breslau.

Städtisches Museum. Fulda.

Enthält kunstgewerbliche Gegenstände, altfuldisches Porzellan, Ölgemälde. Fuldische Münzen, prähistorische Pfahlbautenfunde.

Privatsammlungen. Geldern
(Rheinland).

Dr. Dickschen, Oberstabsarzt a. D.
Sammlung alter Waffen, Porzellan etc.

Oskar von Nell, K. Landrat.
Münzsammlung (römische r. 2200, mittelalterliche und neuzeitliche r. 3000 Nrn.); Gemälde, meist niederländische (r. 150 Nrn.); alte Möbel und Porzellane.

Jean Real.
Sammlung von Werken, Landkarten, Porträts, Bildern, Ansichten usw., die auf die Geschichte des ehemaligen Herzogtums Geldern Bezug haben.

Privatsammlung. Alt-Geltow
(Franzensberg)
(b. Werder a. d. Havel).

Wilhelm Ludwig Schreiber, Prof.
Umfangreiche Sammlung von Holzschnitten vom 15. bis Ausgang des 18. Jahrh. (Erwähnenswert: 4 Blockbücher, Initialensammlung 4700 Nrn., Zierleisten 1750 Nrn.). Vergl. R. Muther, Meisterholzschnitte a. vier Jahrhunderten. München 1888—90. — W. L. Schreiber, Manuel de l'amateur de la gravure au XV[e] siècle, Berlin seit 1891.

Privatsammlung. Gerresheim
(Fahnenburg bei Düsseldorf).

Max Pflaum.
Die Gemäldesammlung, durch A. Fahne zusammengebracht, zählt r. 400 Nrn., meist Bilder des 16. u. 17. Jahrh. Vergl. A. Fahne, Die Fahnenburg, Düsseldorf 1873. — P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 106.

Universitäts-Sammlungen. Gießen.

1. Archäologisches Institut. Gipsabgüsse nach der Antike und Münzen (namentlich griechische und römische).
Geöffnet: das Gipsmuseum Montag bis Freitag 11—12 und 3—4, Sonntag 12—1 Uhr.
Direktor: Dr. B. Sauer, Prof.

2. Kunstwissenschaftliches Institut (Gemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche, Photographien, Gipsabgüsse u. Handbibliothek).

Geöffnet: Mittwoch 11½—12½.

Direktor: Dr. B. Sauer, Prof.

Vereinigte Universitäts- und von Senckenbergsche Bibliothek (r. 250 000 Bde.).

Ober-Bibliothekar: Dr. H. Haupt.

M.-Gladbach. Städtisches Museum
(im Rathause).

Gegründet 1901. Sammlung von Gegenständen heimischer Kunstübung, historische und kunstgewerbliche Abteilung.

(Siehe Museumsverein.)

Städtische Museumskommission unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters Piecq.

Kurator der Sammlungen: Stender, Prof.

Glienecke Antikensammlung.
(bei Potsdam).

Im Besitz Sr. K. H. des Prinzen Friedrich Leopold. Sammlung von Antiken und altromanischen Skulpturen im Park des Schlosses von Glienecke.

Glückstadt. Sammlung von Altertümern der Holsteinischen Elbmarschen.

Aus dem Reingewinn einer Altertümerausstellung in Glückstadt 1894 und durch Zuwendungen sowie Leihgaben von Prof. Dr. Detlefsen im Verein mit anderen begründet. Die in einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Saale (Königstraße 38) aufgestellte Sammlung enthält ausschließlich Gegenstände, welche den engbegrenzten Holsteinschen Elbmarschen ihrem Ursprung oder Gebrauch nach angehören:

Gewebe, Trachten, Stickereien, Spitzen, Eisensachen, Truhen, Schmucksachen (Filigran), Fayencen, Zinnsachen. Kleine Urkundensammlung.

Schwäbisch-**Gmünd. Gewerbemuseum.**

Das seit 1876 bestehende Institut wird durch Beiträge der Mitglieder (425), der Stadt, der Amtsgemeinde und des Staates unterhalten und verfügt über eine Bibliothek von ca. 2000 Werken künstlerischen, technischen und wissenschaftlichen Inhalts, über eine Sammlung plastischer kunstindustrieller Gegenstände in Gold, Silber, galvanoplastischer

Nachbildung usw. Dasselbe hat zum Zweck, durch kunstgewerbliche Arbeiten alter und neuer Zeit, sowie durch eine reichhaltige Bibliothek die am hiesigen Orte vorwiegende Fein- und Edelmetallindustrie zu unterstützen.

Vorstand: Hermann Bauer, Fabrikant.

Kassierer: Paul Erhard.

Sekretär u. Kustos: Albert Stadelmaier, Zeichner.

Vgl. Sammlung vorzüglicher älterer Goldschmiedearbeiten (Kirchengeräte) ... Biermann, Berl. 1882.

J. Erhardsche Altertumssammlung. Schwäbisch-**Gmünd.**

1893 von Kommerzienrat J. Erhard der Stadt geschenkt, von dem Vorstand des Gewerbemuseums verwaltet, jährlich von seiten der Stadt mit 300 M. unterstützt. Enthält nur Gegenstände, die aus Schwäbisch-Gmünd stammen oder sich darauf beziehen.

1. Ältere Gold- und Silberarbeiten, besonders Filigran, Kirchenartikel, Eisen- u. Zinnarbeiten, Kostumstücke, Klosterarbeiten, Medaillen, Zunftzeichen, Siegel etc.
2. Lapidarium mit römischen Funden der Umgebung. Ferner Grab- u. Gedenksteine, ein Renaissance-Portal etc. Sonnenuhren, Sanduhren, Öfen und Ofenkacheln, Gemälde, Kupferstiche, Holzschnitte, Stahlstiche etc.

Privatsammlung. Schloß **Gnadenthal** (Kr. Kleve).

Freiherr von Hövell.

Gemäldesammlung (150 Nrn.), Porträts von Fürsten aus dem K. Brandenburgischen Hause, größtenteils niederländische Schule. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr., I, 4, S. 23.

Privatsammlungen. **Goch.** (Kr. Kleve).

Ferdinand Langenberg.

Skulpturen (Arbeiten der Kalkarer Schule, 40 Nrn.). Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr., I, 4, S. 36.

Aloys Schlüpers, Fabrikbesitzer. (Mühlenstr.)

Germanische und römische Urnen, Bronzen und Gemmen; Fayencen; Skulpturen in Holz, Elfenbein, Alabaster; altes chinesisches u. japanisches Porzellan, besonders umfangreiche Sammlung von alt Delfter und Sonsbecker Fayencen. Gemälde und Kupferstiche; Truhen und Büffets; Zinnsachen; Waffen (r. 4000 Nrn.). Vergl. P. Clemen, Die Kunstdkm d. Rheinprovinz, I, 4, S. 37.

Frau Wwe. Dr. Schraven.

Holländisches Porzellan. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr., I, 4, S. 37.

St. Goar (Rheinprov.). **Sammlung des Kreisvereins für Landschafts- und Denkmalspflege.**

(Siehe diesen auch unter Boppard.)

Görlitz. Sammlung der Milichschen Bibliothek.

Dem Gymnasium gehörig, unter Verwaltung des Magistrats, im Städt. Gymnasium Klosterplatz. Enthält 142 Bde. Kupferstiche (J. F. Bause etc.), Holzschnitte, Lithographien; Sammlung von Denkmälern der Architektur; Münzsammlung und Gemälde der Familie des Stifters. Vermehrung: jährl. 300 M. aus Stiftungen, wovon die Hälfte für Karten, Bildwerke und Grundrisse verwandt werden muß.

Bibliothekar: Dr. Buchwald, Prof. am Gymnasium.

Görlitz. Oberlausitzer Ruhmeshalle mit Kaiser Friedrich-Museum.

Aus Anlaß des Abscheidens Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. zu Ehren dieser beiden Kaiser von den Bewohnern der preußischen und sächsischen Oberlausitz errichtet und durch Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. vom 28. November 1902 eingeweiht.

Ruhmeshallen-Deputation. Vorsitzender: Heyne, Geh. Regierungsrat, Bürgermeister. Direktor: Ludwig Feyerabend.

Das Museum enthält das Eigentum:

1. der Stadt Görlitz.
2. des Kunstvereins für die Lausitz (Vorsitzende: v. Wiedebach-Nostiz, Landeshauptmann, und R. Heyne, Geh. Regierungsrat). Siehe diesen.
3. der Gesellschaft für Anthropologie u. Urgeschichte der Oberlausitz, siehe diese (Vorsitzender: Feyerabend, Dir. Schriftführer: Dr. Zernik, Sanitätsrat).

Einteilung: Obergeschoß: Malerei und Plastik.
Hauptgeschoß: A. Kunstgewerbliche / B. Kulturhistorische } Sammlung.
Erdgeschoß: Ergänzungssammlungen.

Einzelheiten sind vor Aufstellung der Sammlungen nicht anzugeben.

Besuchszeiten: wochentags (außer Montag) im Sommer 10—4, im Winter 10—3 Uhr. Sonntags im Sommer 11—4, im Winter 11—3 Uhr.

Stiftungen:

1. Gustav Hennebergscher Kunstfonds 100000 M.
2. Martin Ephraim-Stiftung z. Erwerbung von Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen 50000 M.
3. Stiftung eines Ungenannten zu gleichem Zwecke 30000 M.

Herr Kaufmann Martin Ephraim schenkte eine für 60 000 M. von einem Privatsammler erworbene Sammlung von kunstgewerblichen und kulturhistorischen Sammlungen.

Sammlung der Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte. Görlitz.

(Siehe diese unter Bautzen.)

Städtische Altertumssammlung. Göttingen.

Eröffnet 1889, erweitert 1893 und 1903. Die Anstalt sammelt das Anschauungsmaterial für die politische und Kulturgeschichte der Stadt und der Fürstentümer Göttingen und Grubenhagen, will zugleich der Universität Göttingen als Lehrapparat dienen, und betrachtet sich als Hilfsanstalt des Hannoverschen Provinzialmuseums für Süd-Hannover.

Fünf Mitglieder einer Verwaltungskommission vom Magistrat bestellt sowie

Vorsteher: Dr. Heyne, Geh. Regierungsrat, Prof. an der Universität.

Die Sammlung enthält:

Prähistorische und mittelalterliche Funde; Altertümer des öffentlichen Wesens, des Strafrechts und Strafvollzugs, der Schulen, Universität, Gilden; kirchliche Altertümer, solche der Literatur, Kunst, des Kunsthandwerks, der Familie, des Hauswesens, der Bekleidung, Musik etc.

Geöffnet: Sonntags 11—1 und Mittwochs 2—4 unentgeltlich; sonst gegen Entgelt täglich 9—4 Uhr.

Universitätssammlung. Göttingen.

1. Gemäldesammlung (249 Nrn., davon 48 leihweise überlassen von d. K. Gem.-Gal. Berlin), meist Niederländer.

2. Kupferstichsammlung (r. 12 000 Nrn.). Handzeichnungen (1244 Bl.). Kleine Handbibliothek.

3. Umfangreicher Lehrapparat (Photographien etc.).

Geöffnet: Gemäldesammlung: Sonntags von 11—1, Kupferstichsammlung: Mittwochs von 2—4 Uhr. In den Ferien geschlossen, außer für Fremde auf Meldung.

Direktor: Dr. Rob. Vischer, Prof.

Publikationen: J. D. Fiorillo, Beschrbg. d. Gemäldesammlg. d. Univ. z. Gött., Götting. 1805.

(Lange), Gemälde- u. Kupferstichsammlg. d. Univ. Gött., (Chronik 1891).

Archäologisch-numismatische Sammlung der Universität.

Die Sammlungen umfassen:

1. Abgüsse: 700.
2. Gemmenabdrücke: 11 700.
3. Photographien: 3400.

Originale:

A. Ägyptische und sonstige orientalische Altertümer: 230.

B. Griechische und römische Antiken.

1. Marmorskulpturen: 41.
2. Griechische Steininschriften: 3.
3. Kleine Bronzen: 90.
4. Geschnittene Steine u. antike Pasten 990.

5. Vasen: 350 und eine große Zahl von Vasenscherben.
6. Terrakotten (mit Einschluß der Lampen): 230.
7. Glas und Alabaster: 6.
8. Einige Goldsachen u. sonstige Varia.

Direktor: K. Dilthey, Prof.
Hilfsassistent: Erich Loß, Schulamtskandidat.

Publikationen: G. Hubo, Originalwerke in der archäologischen Abteilung des archäologisch-numismatischen Institutes der Georg-Augusts-Universität. Göttingen 1887.

Fr. Wieseler, Göttingische Antiken. Göttingen 1857 (mit 1 Tafel).

— Die Sammlungen des archäologisch-numismatischen Institutes der Georg-Augusts-Universität. Ein museographischer Bericht. Göttingen 1859.

— Die kürzlich aus d. mineralogischen Sammlung in die archäologisch-numismatische Sammlung übergegangenen Gegenstände. Nachrichten d. Königl. Gesellsch. d. Wissensch. zu Göttingen 1862 S. 29ff.

— Über einige im Orient erworbene Bildwerke u. Altertümer. Nachrichten d. K. G. d. W. 1873 S. 522ff.

— Arch. Anzeiger 1890 S. 12fg. (Zuwachs 1887—89).

Bernh. Müller, Dreizehn Gemmen der Göttinger Universitätssammlung. Göttingen 1891.

Walter Müller, Eine Terrakotte der Göttinger Sammlung. Göttingen 1889.

Die der Göttinger Sammlung zugewiesenen Vasen der ehemaligen Sammlung Fontana in Hoernes Katalog der Fontanaschen Vasen, Arch. epigr. Mitt. a. Öst. II. III.

Gust. Schmidt, Über einige numismatische Seltenheiten der hiesigen akadem. Sammlung. Nachrichten d. G. Ges. d. W. 1855 S. 17f.

Universitätsbibliothek: r. 480000 Bde.
Direktor: Dr. Pietschmann, Prof.

Göttingen. Privatsammlung.

Prof. Dr. Ehlers. (Rosdorferweg 4.)

Sammlung von Handzeichnungen deutscher und schweizer Künstler aller Zeiten, sowie älterer italienischer, niederländischer und französischer Künstler. — Kupferstiche, Radierungen und Clairobscurs älterer italienischer Meister, besonders von M. A. Raimondi und seiner Schule, sowie von della Bella und Salvator Rosa. Nachbildungen nach Murillo.

Privatsammlung. Goluchow
(Schloß, Kr. Pleschen, Rg.-Bez. Posen).

Fürst Witold Czartoryski.

Vasen, Terrakotten, Silbergegenstände, Keramik, Möbel, Gemälde (1200 Nrn.), Tapeten, Teppiche etc. (600 Nrn.), Kupferstichsammlung, Bibliothek (5000 Nrn.).

Privatsammlung. Schloß Gondorf
a. d. Mosel.

Freifrau von Liebig.

Beträchtliche Sammlung in Gondorf gefundener fränkischer Sachen: Särge, Urnen, Krüge, Becher, Gläser, Waffen, Bronzearbeiten, Schmuckgegenstände; sodann Schnitzereien (Altar aus Bremm a. d. Mosel), Gemälde, Glasmalereien etc. Vgl. Jahrb. des Vereins v. Altertumsfr. im Rheinlande, Heft 84, S. 238 ff.

Huldigungssaal im Rathaus. Goslar.

In dem durch Malereien des 16. Jahrh. gezierten Saale ist seit 1850 die Sammlung goslarischer Altertümer aufgenommen (bemerkenswert das »Evangeliare« mit Bilderschmuck aus dem 13. Jahrh., die »Bergkanne« aus dem 15. Jahrh., Silberschalen des 15. Jahrh., Sammlung goslarischer Münzen, Waffen, Kronleuchter etc.). Verwaltet vom Magistrat.

Besichtigungszeit: täglich 9—1 und 3—7, Sonntags 11—12 Uhr.

Domkapelle-Sammlung. Goslar.

Nach der Abtragung des Domes 1819 wurde diese Kapelle zur Aufnahme der noch erhaltenen Kunstaltertümer aus dem Dome bestimmt. Andere Sehenswürdigkeiten kamen später hinzu. Bemerkenswert der »Krodoaltar«, sehr alte Glasmalereien, Gobelins, Kruzifixe etc. Verwaltet vom Magistrat.

Geöffnet: täglich von 8—7 Uhr.

Privatsammlung. Goslar.

Fenkmer.

Überaus reichhaltig an kunstgewerblichen Gegenständen jeder Art. Gemälde, Möbel, Porzellan, Gold- und Silberarbeiten, Glasmalereien usw.

Herzogliche Sammlungen. Gotha.

Herzog Ernst der Fromme (1640—75) begründete aus dem alten Kunstbesitz des Ernestinischen Hauses und eigenen

Erwerbungen eine »Kunstkammer« in dem von ihm erbauten Schloß Friedenstein, welche den Grundstock der früher nach diesem benannten Sammlungen bildete. Von seinen Nachfolgern vermehrte besonders Friedrich II. dieselbe durch das Arnstädter Kabinet (Münzen und Waffen) sowie Ernst II. von Sachsen-Gotha-Altenburg und dessen Sohn August durch Gemälde und durch Sammlungen des Orientreisenden Seetzen. 1879 wurden die Kunst- und naturwissenschaftlichen Sammlungen in das unter Ernst II. von S. Coburg-Gotha († 1893) neu erbaute Museum übergeführt, während Bibliothek und Münzkabinet auf Schloß Friedenstein verblieben.

I. Herzogliches Museum.

Direktor: Dr. Purgold, Geh. Regierungsrat.

Kustos der naturwissenschaftlichen Sammlungen: Prof. Dr. Papst.

1. Gemälde, besonders Niederländer u. altdeutsche Meister (642 Nrn.).
2. Kupferstichsammlung.
3. Kunstgewerbliche Sammlungen: ägyptische, griechische, römische u. prähistorische Altertümer, mittelalterliche u. neuere Arbeiten in Gold u. Silber, Edelsteinen, Email, Elfenbein u. Holz. Keramik. China u. Japan.
4. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

Besuchszeit: im Sommer: Mittwochs und Sonnabends 10—1, Sonntags 8—1 Uhr frei, an den andern Tagen 50 Pf. Eintritt. Donnerstags geschlossen. Im Winter: Mittwochs u. Sonnabends 50 Pf. Eintritt, sonst geschlossen.

Publikation: Gemäldekatalog, 1890.

Vermehrung durch Staatsankäufe.

II. Friedensteinsche Sammlungen.

Bibliothek 238000 Bde. (viele orientalische Manuskripte).

Oberbibliothekar Dr. Ehwald, Prof.

Münzkabinett. Vorstand Dr. Pick, Prof.

Besonders gut vertreten sind die griechischen und römischen Münzen, Brakteaten, Taler und Medaillen.

Greifswald. Universitäts-Sammlungen.

1. Akademische Kunst-Sammlung.

Enthält:

Altertümer, Gipsabgüsse nach der Antike, Kopien und Abdrücke von Münzen und Gemmen, Photographien etc.

Besuchszeit: im Sommer eine Stunde wöchentlich.

Direktor: Dr. E. Pernice, Prof.

2. Kirchlich-archäologische Sammlung.

Direktor: Dr. V. Schultze, Prof.

3. Sammlung vaterländischer Altertümer.

Im Besitz der Universität. Im gr. Universitäts-Gebäude am Rubenowplatze.

Enthält:

1. Urnen, Altertümer aus Stein, Bronze und Eisen.
2. Gold- und Silberschmuck.
3. Münzen (1000 Nrn.), Siegel (3000 Nrn.).
4. Architektonische Ornamente aus dem Kloster Eldena u. a. O.

Besuchszeit: auf Meldung.

Vorstand: vacat.

Außerdem besitzt die Universität einzelne Kunstobjekte: Croy-Teppich, Rektorinsignien, 130 Bildnisse verstorbener bedeutender Professoren etc.

Universitäts-Bibliothek (mit Inkunabeln aus den Klöstern Eldena und Jasenitz), r. 180 000 Bde.

Direktor: Dr. O. Gilbert, Prof.

Publikationen: Th. Pyl, D. Greifsw. Sammlgn. vaterl. Altert. u. d. Kunstwerke d. Mittelalt. u. d. Renaissance, 1—2, Greifsw. 1869—97.

V. Schultze, D. Kunstdenkmäler d. Univ. Greifsw., Greifsw. 1896. (Beschreibung der größeren Kunstdenkmäler: Croyteppich, Rektorinsignien etc.)

Privatsammlung. Grofsenhain.

Richard Zschille.

Wohnungseinrichtung des 15. und 17. Jahrh. mit sich daran anschließenden Spezialsammlungen von Bestecken, Keramik (Majolika, Steinzeug, Glas etc.), Waffen und Edelmetallarbeiten. Die Spezialsammlungen beginnen teilweise schon mit der Frühgeschichte (Ausgrabungen) und laufen bis Anfang des 17. Jahrh.

Publikationen: Von R. Forrer: Die Waffensammlg. — Von R. Zschille u. R. Forrer: Der Sporn in seiner Formenentwicklg.; Die Pferdetrense; Der Steigbügel. — Von A. Pabst: Die Bestecksammlg. — In Vorbereitung die Bearbeitung der Majolikasammlg. (durch O. v. Falke) und der Sammlg. von Sätteln u. übrigen Pferdeausrüstung (durch R. Zschille u. R. Forrer).

Herzogl. Sammlung vaterländischer Altertümer. Grofs-Kühnau (bei Dessau).

Im herzogl. Schloß. Enthält (darunter Überweisungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde):

Ausgrabungsfunde, Urnen, Bronzen, Waffen, Geräte etc.

Zugänglich: täglich; im Winter nur nachmittags.

Vgl. Katalog.

Guben. Sammlung der Gymnasial-Bibliothek.

Die Sammlung ist 1790 durch den Nachlaß des Direktors Thierbach, bestehend aus Lipperts Daktyliothek (Gipsabgüsse von antiken Gemmen), gegründet. Die Münzen etc. kamen 1818 hinzu. Die seit 1870 bedeutend vermehrte Sammlung enthält:

1. Gibsabgüsse von antiken Gremmen (r. 2500 Nrn.).
2. Münzen, vorzugsweise aus den letzten drei Jahrhunderten (r. 3800 Nrn.).
3. Bibliothek (r. 10500 Bde.).

Besuchszeiten: auf Meldung.

Guben. Städtisches Museum.

(Markt 12, I Tr.)

Museumskommission:

Dr. Kühn, Stadtrat.

Dr. Jentsch, Prof.

C. Gander, Lehrer.

Th. Wilke, Rentier.

Früher Bestandteil der städtischen Gymnasialsammlungen. Eröffnet 1900 als selbständiges Institut. Die Sammlung will ein Bild der Kulturentwicklung im Stadt- und Landkreise Guben geben, und umfaßt:

1. Vor- und frühgeschichtliche Gegenstände (r. 2000 Nrn.).
2. Neuere Zeit in 8 Abteilungen (Stadtbild, Verhältnis zur Landesgeschichte, Einwohnerschaft u. Verwaltung, Gerichtswesen, Gesundheitspflege; Kirchliches; Geistiges Leben; Gewerbe u. Verkehrswesen; Bürgerliches Leben: Wohnung, Tracht u. Schmuck, Genußmittel, Geselligkeit). (r. 2200 Nrn.)

Besuchszeiten: Sonntags vormittags 11—1 und auf Meldung.

Publikationen: H. Jentsch, Die wissenschaftl. Sammlgn. d. Anstalt. Prähistorische Altertümer, 5 Hefte, 1883—92, Programme d. Anst.

Guben. Privatsammlungen.

Dr. Hugo Jentsch, Prof. (Königstr.)

Vorgeschichtliche Funde aus der Niederlausitz (Stein, Bronze, Eisen, Tongefäße, r. 500 Nrn.).

Theodor Wilke.

300 vorhistorische Tongefäße, größtenteils Lausitzer Typus, Buckelurnen, Bronze- u. Eisenfibeln, Gürtelhalter, Bronzeringe und Nadeln, Armbänder, Tonperlen, Steinhämmer, 75 Spinnwirtel, Geräte aus Knochen und Geweihen, Amulete. Sämtliche Funde aus Guben und Umgegend. Einige Stücke aus dem Vettersfelder Goldfund. Ferner: moderne Gemälde (Defregger, Lenbach, Meyerheim, Thoma etc., 30 Nrn.); Münzen (r. 500 Nrn.).

Reichsgraf von Hoensbroich. Haag
(Schloß, Kr. Geldern).

Gemäldesammlung (Rubens, Snyders, Murillo etc.), holländische Federzeichnungen des 17. Jahrhunderts, Gobelins, Schränke, Porzellan, Glas. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr., I, 2, S. 31.

Kreismuseum. Hadersleben.

1887 auf Kosten des Kreises errichtet, wird auf Kosten des Kreises erhalten (jährlich r. 1000 M.). Zweck des Museums ist die Sammlung vornehmlich im Kreise Hadersleben gefundener Altertumsgegenstände.

1. Werkzeuge, Schmuckgegenstände und Waffen aus Stein, Metall, Bernstein oder Knochen, Urnen, Gefäße etc. (r. 3300 Nrn.).

2. Antiquarische Abteilung, enthält Gegenstände verschiedenster Art (r. 400 Nrn.).

Geöffnet unentgeltlich Montags u. Freitags von 1½—4, am ersten Sonntag des Monats von 2—4 Uhr.

Die Museumskommission besteht aus 5 Personen und dem Landrat als Vorsitzenden, zurzeit Becherer.

Ausführliche handschriftliche Verzeichnisse.

Folkwang-Museum. Hagen
(Westfalen).

Hauptleitung: Karl Ernst Osthaus, Besitzer.

Naturwissenschaftl. Abteilung: Dr. J. H. H. Schmidt.

Malschule: Chr. Rohlfs, Prof.

Vom Besitzer in den letzten 5 Jahren gesammelt; Gebäude 1898—1902 vom K. Baurat Gerard erbaut, von Henry van de Velde eingerichtet; Juli 1902 eingeweiht und eröffnet; Zweck ist die Ausbreitung des Kunstsinnes im Industriegebiet, die Beeinflussung von Industrie und Handwerk in künstlerischem Sinne, die Heranziehung und Förderung junger Talente.

Die Sammlungen umfassen:

Moderne und alte Gemälde: ca. 65; Skulpturen (moderne) ca. 12; antike Vasen, Terrakotten, Gläser, Bronzen, Gold- und Silberschmuck ca. 120; ägyptische Altertümer (Bronzen, Steingefäße, Töpfereien, Gläser etc.) ca. 100; westorientalische (d. h. persische, arabische, syrische, türkische, mittelalterliche ägyptische Arbeiten aus Ton, Erz, Glas, auch Waffen, Geflechte etc.) ca. 150, darunter ein Schahname des Firdusi mit 2 ornamentalen Doppeltitelblättern und 72 figürlichen Miniaturen r. 1598; Münzen und Plaketten ca. 30; Möbel ca. 12; venet. und deutsche Gläser ca. 30; ital. Majoliken; alter Schmuck; altes Porzellan; neues Porzellan; alte Spitzen und Gewebe ca. 50 Nrn.; chines. Porzellane, Gemälde, Bronzen, Elfenbein, Glas, Nephrit, Zellenschmelz ca. 40; japan. Lack, Porzellan, Ton, Waffen und Stichblätter, Drucke, Bronzen, Schnitzereien, Skulpturen, Gemälde ca. 350; moderne Töpfereien ca. 50; Manuskripte und Einbände ca. 10; Steinzeit ca. 30; altorient. Teppiche 10; deutsche Steinzeug etc. ca. 20; alte und neue graphische Blätter ca. 100.

Besuchszeiten: Mittwochs u. Samstags von 11—1 und 3—5, im Winter 2—4 Uhr. Sonntags von 11—1 Uhr. Eintritt 1 M., Jahreskarten 6 M.

Katalog in Vorbereitung.

Hagenau (Elsaß). **Altertumsmuseum.**

Im Entstehen begriffen.

Hagenau (Elsaß). **Privatsammlung.**

X. Nessel, Bürgermeister.

Prähistorische Gegenstände, Gefäße, Bronzen, herrührend von Ausgrabungen aus Hügelgräbern. Römische Funde. Sammlung mittelalterlicher Münzen. Alles aus der nächsten Umgegend. (r. 8000 Nrn.) Vgl. F. X. Kraus, Kunst u. Altert. in Elsaß-Lothr., I, S. 88.

Halbergerhütte (bei Saarbrucken). **Privatsammlung.**

Rudolf Boecking.

Vorrömische und römische Altertümer; Gußplatten aus den letzten zwei Jahrhunderten (80 Nrn.), Holzmodelle für Gußplatten v. 1733, etc.

Halberstadt. Städtische Sammlungen.

Vorgeschichtliche Altertümer, historische Denkwürdigkeiten und Halberstädter Münzen. Bibliothek. Im städtischen Museum (Gleimhaus), Domplatz 31.

Halberstadt. Gleimsche Familienstiftung.

Kustos: C. Hey, Rektor und Stadtbibliothekar.

Wohltätige Stiftung 1781 des Dichters J. W. L. Gleim und seiner Brüder. Zu den damit verbundenen Sammlungen (Handschriftensammlung, r. 370 Bde., Bibliothek, r. 9000 Bde.) gehört der sogenannte Freundschaftstempel, der 131 Porträts (meist Ölgemälde) von Zeitgenossen und Freunden Gleims enthält. Das Wohnhaus Gleims (Domplatz 31) ist mit allen Sammlungen seit einigen Jahren in den Besitz der Stadt übergegangen, die dort auch ihre Sammlungen (Bibliothek, Altertümer etc.) untergebracht hat. (Siehe diese.)

Geöffnet: täglich von 11—1 Uhr, sonst auf Meldung.

Halberstadt. Hechtsche Sammlung.

Alte handschriftliche Urkunden und Drucke, Siegel und Münzen.

Sammlung des Historischen Vereins. Hall a. K.

Angelegt vom »Historischen Verein für das Württembergische Franken« (siehen diesen). Enthält:

1. Römische und alemannische Funde.
2. Kirchliche und profane Altertümer.
3. Münzen, Siegel.
4. Urkunden und Bibliothek (r. 1900 Bde.).
5. Petrefakten.

Besuchzeit: im Sommer Sonntags 11—12 Uhr, sonst auf Meldung.

Publikation: Verzeichn. d. Bücher, Schrift. u. Urkdn. d. H. V. f. d. W. F., Hall 1880; Nachtrag 1894.

Museum für heimatliche Geschichte und Altertumskunde der Provinz Sachsen. Halle a. S.

In der sogen. alten Residenz (Domgasse 5), seitens der Universität auf 30 Jahre dem Museum mietsfrei überlassen. Die Altertümersammlung des »Thüringisch-Sächsischen Vereins für Erforschung des vaterländischen Altertums« ging 1883 unter Vorbehalt in den Besitz des Provinzialverbandes über und bildet mit den Ergebnissen der auf Kosten der Provinz von Prof. Dr. Klopfleisch-Jena unternommenen Ausgrabungen sowie der von der Provinz angekauften Dr. Schultheißschen Sammlung den Grundstock des Museums, zu dem später noch die Sammlungen Warnecke und Potzelt durch Ankauf kamen. Eröffnet 1884.

Vorsitzender des Museums-Ausschusses: Dr. Th. Lindner, Geh. Reg.-Rat, Prof.

Direktor: Dr. O. Förtsch, Major a. D.

Das Museum enthält vorgeschichtliche Funde (nach Regierungsbezirken und Kreisen sowie chronologisch geordnet), historische Altertümer der Provinz Sachsen und eine Bibliothek mit Fachliteratur.

Geöffnet: 11—1 Uhr; Dienstags, Donnerstags u. Sonntags frei, an den übrigen Tagen 50 Pf.

Kataloge handschriftlich.

Der Provinzialverband bewilligt jährlich 6000 M. zur Erhaltung und Vermehrung des Museums (inkl. Gehalt des Direktors).

Publikation: »Mitteilungen« aus dem Provinzialmuseum von Sachsen, von J. Schmidt und Dr. Förtsch-Halle, zwei Hefte; seit 1902 »Jahresschrift für die Vorgeschichte der sächsisch-thüringischen Länder«.

Halle a. S. Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe.

Gegründet 1885. Sammelt künstlerische und kunstgewerbliche Gegenstände, führt auch solche aus fremdem Besitz in Sonderausstellungen vor.

Städtische Kommission von 6 Mitgliedern.
Vorsitzender: Genzmer, Stadtbaurat.
Kurator des Museums: P. Reiling, Bildhauer.

Die Sammlung enthält:

1. Ölgemälde (193 Nrn.).
2. Bildhauerwerke (142 Nrn.).
3. Kunstblätter (2900 Nrn.).
4. Kunstgewerbliche Gegenstände (1223 Nrn.), darunter die orientalische Riebeck-Sammlung.
5. Ethnographisches (194 Nrn.).

Besuchszeit: an Sonn- u. Festtagen 11—4, Mittwochs 3—5 Uhr.

Frequenz 1902: 11 200 Besucher. Handschriftliche Kataloge.

Vermehrung erfolgt aus den Zinsen der 3000 M. betragenden Keferstein-Stiftung, jährlicher Zuschuß der Stadt 5000 M.

Halle a. S. Universitäts-Sammlungen.

Im eigenen Gebäude seit 1891 befinden sich:

1. Archäologisches Museum.

1849 von Prof. L. Roß als erstem Direktor gegründet, während bis dahin nur eine kleine Münzsammlung vorhanden war. Enthält:

a) Gipsabgüsse nach antiken Bildwerken.
b) Vasen, Terrakotten und andere Erzeugnisse des antiken Kunstgewerbes.
c) Münzsammlung.
d) Kopien antiker Gemälde.
e) Archäologische Handbibliothek.
f) Sammlung von Photographien nach Bild- u. Bauwerken.

Besuchszeit: Sonntags, Mittwochs, Sonnabends 11—1 Uhr.

Direktor: Dr. C. Robert, Prof.
Etat: 2500 M.
Johann Albert Schmidt-Stiftung, jährlich 375 M.

Publikationen: C. Robert, Zum 9. Dez. 1891, Rede z. Eröffng. d. arch. Mus. d. Univ. H., Halle 1892.

Führer d. d. arch. Mus. d. Univ. H., Halle 1892; Nachtrag 1895.

Hallische Winckelmanns-Programme I—XXIII, Halle 1876 bis 1899.

2. Kupferstich-Kabinet.

Vorstand: Dr. G. Droysen, Prof.
Handschriftlicher Katalog.
Etat: 900 M.

Universitäts-Bibliothek (r. 200000 Bde.).
Direktor: Dr. K. Gerhard.

Marienbibliothek. Halle a. S.

Zur ev. Kirche St. Mariae gehörig, am Marktplatz. Die Bibliothek, 1560 durch den Superintendenten Boetius gegründet, enthält (r. 24000 Bde.) eine Anzahl von xylographischen Blättern, Zeichnungen, Bilder.

Geöffnet: Freitags im Sommer 3—5, im Winter 2—4 Uhr.

Bibliothekare: Dr. F. Friedersdorff, Gymnas.-Dir.; Dr. W. Schultze.
Kustos: Raue.

Privatsammlung. Halle a. S.
(Kronprinzenstr. 6.)

Max Bahrfeldt.

Münzen der römischen Republik bis (ausschl.) Augustus, (r. 7000 Nrn.). Vgl. M. Bahrfeldt, Gesch. d. älter. röm. Münzwes., Wien 1883. — Nachträge und Berichtigungen zur Münzkunde der römischen Republik im Anschlusse an Babelons Verzeichnis der Konsular-Münzen. Bd. I Wien 1897, II Wien 1900. — Numismatische Bibliothek (r. 2000 Nrn.).

Museum für römische und germanische Altertümer. Haltern i. W.

Begründet wurde das Museum von dem Altertumsverein Haltern zum Zwecke, die aus den römischen Ausgrabungen bei Haltern gewonnenen Altertümer in sachgemäßer Weise aufzustellen und den Interessenten zugänglich zu machen und zugleich durch Sammlung germanischer Altertümer, durch Exkursionen und Vorträge das Gebiet der Geschichte und Altertumskunde zu pflegen. Am 25. März 1900 wurden seitens der Stadtverwaltung zwei Räume in der Rektoratschule zur vorläufigen Unterbringung der Sammlungen überwiesen.

Vorsitzender: Dr. med. A. Conrads.
Schriftführer: J. Starkmann, Hauptlehrer.

a) Römische Altertümer.
1. Münzen.
2. Waffen.
3. Tonwaren mit und ohne Stempel.
4. Schmuckgegenstände.

b) Germanische Altertümer.
1. Urnen.
2. Münzen.
3. Waffen.
4. Kunstgewerbliches.

Vgl. Katalog und Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen, Bd. II.

Hamburg. Kunsthalle.

Eröffnet 1850; seit 1869 im eigenen Gebäude (von v. d. Hude und G. Schirrmacher).

Begründet vom Kunstverein (siehe diesen). Vermehrt durch Geschenke des Kunstvereins, des Vereins von Kunstfreunden von 1870 (siehe diesen), das Komité für die Sammlung von Bildern aus Hamburg, Geschenke und Vermächtnisse (H. Hesse, J. Amsinck, Harzen und Commeter, G. C. Schwabe, C. Heerup etc.), durch Ankauf aus den Zinsen der Stiftungen C. Heine, Ed. L. Behrens etc.

Die Verwaltung besteht aus einer Kommission von 7 Personen, darunter der Direktor und je 2 vom Senat, der Bürgerschaft und dem Kunstverein gewählten Mitgliedern.

Vorsitzender: Se. Magnifizenz Bürgermeister Dr. Burchard.
Mitglieder: Dr. Predöhl, Senator; Behrens, Generalkonsul; A. Lutteroht, Prof.; Dr. A. Wolffson; Dr. Crasemann.
Direktor: Dr. A. Lichtwark, Prof.
Sekretär: A. W. F. Müller.

Die Sammlungen umfassen:

1. Gemälde älterer Meister:

a) Holländische Meister (darunter die Sammlung J. Amsinck und die 1888 vom Hamburgischen Staat erworbene Sammlung Hudtwalcher-Wesselhoeft).
b) Sammlung Hamburgischer Meister v. 14.—18. Jahrh. Begründet 1889, von Freunden der Anstalt vermehrt durch Geschenke und Ankäufe (150 Nrn.).

2. Gemälde neuerer Meister:

a) Sammlung Hamburgischer Meister des 19. Jahrhunderts. Begründet 1890 (r. 200 Nrn.).
b) Sammlung von Bildern aus Hamburg. Begründet 1889. Eine Anzahl der hervorragendsten Künstler ist eingeladen worden, die Hamburger Landschaft, das Volks- und Gesellschaftsleben sowie die Bildnisse hervorragender Persönlichkeiten zu malen (r. 100 Nrn.).
c) Die Schwabe-Stiftung. Moderne englische Meister. Eröffnet 1886.
d) Sammlung moderner Meister der deutschen, französischen, niederländischen und dänischen Schule.

3. Skulpturen:

a) Sammlung moderner Bildwerke in edlem Material. Begründet 1891.
b) Sammlung moderner Plaketten und Medaillen. Begründet 1891. Für französische Plaketten die bedeutendste Kollektion in öffentlichem Besitz.
c) Sammlung von Gipsabgüssen: antike Plastik, seit 1888 auch die hervorragendsten Werke der christlichen Epoche.

4. Münzkabinet:

Sammlung von Münzen und Medaillen aller Zeiten. Grundlage der Abteilung Hamburgischer Medaillen und Münzen die alte Sammlung der Bank. Umfangreiche Stiftung von seltenen Hamburger Münzen des Herrn C. Laeisz 1886.

5. Kupferstichkabinet. Harzen-Commeter-Stiftung.

a) Sammlung von Handzeichnungen aller Schulen (r. 40000 Bl.), wichtig für die Italiener des 15. und die Holländer des 17. Jahrh.
b) Sammlung von Handzeichnungen Hamburgischer Künstler.
c) Sammlung von Kunstdrucken aller Schulen bis zum Ende des 18. Jahrh.
d) Sammlung moderner Kunstdrucke. Begründet 1892.

6. Photographien-Sammlung. Begründet 1890.

7. Bibliothek. Begründet 1890.

Es finden öffentlich und unentgeltlich Vorlesungen statt zur Einführung in die Sammlungen über Fragen aus der künstlerischen Bewegung der Gegenwart.

Ferner: Ausstellungen, im Anschluß an die Vorlesungen (Gedächtnis-Ausstellungen).

Mit der Kunsthalle in Verbindung stehen: Die »Gesellschaft Hamburgischer Kunstfreunde« (siehe diese) und die »Vereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung in der Schule«. Die Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie. (Siehe diese.)

Stiftungen: 1. Karl Heine-Stiftung: 300000 M. Die Zinsen dienen zum Ankauf von Ölgemälden neuerer Meister.

2. G. E. Harzen-Stipendium: 98750 M. zum Ankauf von Kupferstichen.

3. Ed. L. Behrens-Stiftung: 150000 M. zum Ankauf von Bildern neuerer Meister.

Lüders Vermächtnis (250000 M. zum Ankauf von Kunstwerken).

Publikationen: Verzeichn. d. Sammlgn. von Gemälden u. plast. Werken d. Kunsthalle, Hambg. 1881.

Portraitwerk, Hermann Kauffmann, Die Kunst in Hamburg.

Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken.

Briefe des Direktors an die Verwaltung der Kunsthalle (nicht im Buchhandel).

Matthias Scheits.

Julius Oldach.

Meister Francke.

Pflanzenstudien von Ph. Otto Runge.

Kataloge: »Sammlung von Bildern aus Hamburg«; »Verzeichnis der Gemälde neuerer Meister«.

Verzeichn. d. Kupferstich-Sammlg. in d. Kunsthalle z. H., Hamb. (1878).

Jahresbericht d. Kunsthalle z. H. jährlich seit 1887.

Museum für Kunst und Gewerbe. Hamburg.

Hervorgegangen aus der Initiative der »Hamburgischen Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe«, welche von 1869 aus eigenen Mitteln, dann von 1873 bis 1876 mit einem Staatszuschuß kunstgewerbliche Altertümer für ein Gewerbemuseum sammelte und ihren Besitz 1877 bei Eröffnung des Museums der Stadt Hamburg überwies. Hierzu kamen einige Kunstarbeiten aus den hamburgischen Kirchen und alten Klöstern, Gaben und Vermächtnisse Privater sowie die regelmäßigen Ankäufe aus staatlichen Mitteln. Umfangreichere Erwerbungen aus der

Sammlung Paul 1882, Spitzer 1893. Als Hauptziel ist nicht eine Sammlung von Lehrmitteln erstrebt, sondern ein geschichtlicher Überblick des Kunstgewerbes und der Kleinkünste in ihrem kulturgeschichtlichen Zusammenhang. Auf völlige Erhaltung und künstlerische Ausführung der Gegenstände wird besonders Gewicht gelegt.

Direktor: Dr. Justus Brinkmann, Prof.

Assistenten: Dr. R. Stettiner; W. Weimar.

Als sachverständiger Beirat eine von der Oberschulbehörde gewählte Kommission von 9 Mitgliedern.

Sammlungen:

1. Gewebe und Stickereien.
2. Spitzen; Probsteiersammlung; Lederarbeiten.
3. Keramische Abteilung. Fayencen in großer Vollständigkeit; reiche Sammlung von Porzellanen.
4. Möbel- und Holzschnitzereien, besonders niederdeutsche.
5. Eisenarbeiten; wissenschaftliche Instrumente.
6. Goldschmiedearbeiten, insbesonders niederdeutscher Bauernschmuck.
7. Japanisches Kunstgewerbe: Stickereien, Körbe, Töpferarbeiten, Schnitzereien, Lackarbeiten, Bronzen, Schwertstichblätter (üb. 2000 u. systemat. geordnet in zwei Sammlungen, die eine nach Motiven, die andere nach Kunstlerschulen und Meistern). Farbendrucke.
8. Bibliothek: r. 6000 Bde. Im Lesezimmer Vorbildersammlung und r. 50 Zeitschriften. Graphische Sammlung: Ornamentstiche, Gelegenheitsblätter, Hamburgensien, Kulturgeschichtliche Abbildungen, 1200 Kasten mit ca. 50000 Blättern.

Besuchszeit: täglich (außer Montags) im Sommer 10—5, im Winter 10—4 Uhr. Das Lesezimmer 10—4 Uhr und zweimal des Abends von 7½—10 Uhr.

Budget für 1902: 96940 M., wovon 30000 M. für Vermehrung der Sammlungen, 8500 M. für die Bibliothek.

Publikationen: Festschrift z. Eröffng. d. Mus., Hambg. 1877.

Berichte üb. die ersten 5 Jahre, Hambg. 1882.

Illustrierte Jahresberichte seit 1883.

J. Brinckmann, Führer d. d. Hamb. M. f. K. u. G., zugleich e. Handb. f. d. Gesch. d. Kunstgewerbes. Mit Abbildgn. v. W. Weimar. Hambg. 1894. — Daraus Sonderabdrucke von europäischen Fayencen etc.

J. Brinckmann, Kenzan. Beitr. z. Gesch. d. japan. Töpferkunst. Hambg. 1897.

Die Ankäufe auf d. Weltausstellung 1900. Hambg. 1901.

Sh. Hara. Die Meister der japan. Schwertzieraten. Hamburg 1902.

— Das Hamb. Mus. für Kunst und Gew. dargestellt zur Feier des 25jährigen Bestehens von Freunden u. Schülern Justus Brinckmanns. Hambg. 1902.

Hamburg. Sammlung Hamburgischer Altertümer.

Gegründet 1849 durch Vereinigung der vom Verein Hamb. Geschichte (siehe diesen) gesammelten Altertümer mit einer

in der Stadtbibliothek aufbewahrten Sammlung. Dazu kamen 1876 die Bestände des ehemaligen Bürgermilitär-Arsenals, außerdem zahlreiche Erwerbungen durch Ankauf, Schenkung und Überweisung von Behörden. Die Sammlung ist aufgestellt im Gymnasial-Gebäude (Johanneum).

Die Sammlung bezweckt die Kenntnis der Geschichte Hamburgs durch Anschauung zu fördern; nur diesem Zweck dienliche Gegenstände werden gesammelt.

Verwaltung: eine von der Oberschulbehörde unter Mitwirkung des Vereins f. Hamb. Geschichte ernannte Kommission.

Vorsteher: Dr. Th. Schrader, Landgerichtsdirektor.

Es bestehen z. Z. folgende Abteilungen der Sammlung:

1. Topographie (Modelle verschwundener Stadtteile, Architekturreste etc.).
2. Kirchliches Leben, jüdischer Kultus.
3. Staats- und Rechtsleben.
4. Kriegswesen.
5. Handel und Verkehr (Schiffahrt).
6. Gewerbe (Zunftstube, alte Druckerei, alte Apotheke).
7. Häusliches Leben (Wohnstube, Küche, Diele).
8. Kulturgeschichte des Hamburgischen Landgebiets.

Besuchszeit: täglich, außer Dienstags, von 10—4 Uhr.

Publikationen: Dr. Th. Schrader, Führer durch die Sammlg. Hamburgischer Altertümer. 4. Auflage, Hamburg 1903.

Museum für Völkerkunde. Hamburg.

(inkl. Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer.)

Hervorgegangen aus dem »Kulturhistorischen Museum«, das Hamburgische und vorgeschichtliche Altertümer enthielt neben ethnographischen Gegenständen, welche letzteren 1878 zur Gründung eines Museums für Völkerkunde abgetrennt wurden. Seit 1890 im Naturhistorischen Museum neu aufgestellt, r. 30000 Nrn.

Mit Führung der Geschäfte beauftragt: Dr. K. Hagen.

Inhalt der Sammlungen:

1. Ethnographische Gegenstände aller Art.
2. Vorgeschichtliche Altertümer; hauptsächlich aus der Umgegend Hamburgs.
3. Handbibliothek (r. 2000 Bde).

Besuchszeit: wochentags 11—4, Sonntags 10—5 Uhr im Sommer, 10—4 Uhr im Winter.

Budget für Ankäufe: 8000 M., für Bibliothek 1500 M.

Stiftung: C. W. Lüders-Stiftung, 10000 M., aus deren jährlichen Zinsen ein besonders schönes Stück angekauft werden soll.

Publikationen: Jahrbuch d. Hamburg. wissenschaftl. Anstalten.

Hamburg in naturwissenschaftl. u. medizin. Beziehung; Festschrift 1901.

Hamburg. Sammlungen des Vereins für Hamburgische Geschichte.

Die Sammlungen des Vereins (siehe diesen) befinden sich im Gebäude der Patriotischen Gesellschaft und enthalten außer einer Bibliothek (r. 20 000 Bde.):

Handzeichnungen u. Radierungen hamburgischer Künstler, hamburgische Porträts, Wappen und Stammbäume hamburgischer Familien, Siegel, Ansichten und Pläne von Hamburg und Umgegend, Kostümbilder.

Besuchszeit: Montags u. Donnerstags 2—4 Uhr.

Bibliothekar: Dr. C. Walther.

Hamburg. Privatsammlungen.

A. H. Albers-Schönberg. (Johnsallee 17.)
Porzellan (vorwiegend Alt-Meißen) und Fayencen (r. 350 Nrn.).

Ludwig Erdwin Amsinck. (An d. Alster 85.)
Moderne Gemälde, deutsche, französische (Schule von Fontainebleau u. a.), einige italienische, spanische, englische, (r. 90 Nrn.).

Rudolf Bandli. Ferdinandstr. 36.)
Europäisches und orientalisches Porzellan, speziell Meißen; Miniaturen; Möbel des 18. Jahrh.; Dosen etc.

E. Behrens, Generalkonsul. (Bergstr. 18.)
Moderne Gemälde (73 Nrn.). Vgl. E. Heilbut, D. Sammlg. E. L. Behrens z. Hamburg, Katalog 1891.

Theodor Behrens.
Porzellansammlung.

Alfred Beit.
Sammlung von Renaissance-Objekten, besonders Majoliken (aus der Sammlung Spitzer: gr. Schüssel mit der Mannalese aus dem Gonzaga Este Service; die Hauptsammlung befindet sich in London).

Julius Campe. (Schauenburgerstr. 59.)
Kirchliche Kunst des 8.—15. Jahrh.: Elfenbein, Email, Champ. levée, Eisen, Bronze, Leder. Mittelalterliche Waffen (bis 1650); Gläser 16. u. 17. Jahrh.); Fayencen (italienisch, französisch, holländisch, 16. u. 17. Jahrh.). Kleinkunst aller Art, frühmittelalterlich bis Abschluß der Renaissance. (r. 600 Nrn.)

Siegfried Barden. (Schwanenwyk 27.)
Japanische Kunstsachen, Lackarbeiten, Keramik, Schwertzieraten, und deutsche Kupferstiche (Chodowiecki, Klinger u. a.).

Hermann Emden. (Heimhuderstr. 56.)
Majoliken, Porzellane, Krüge, Holzschnitzereien, Gläser, Miniaturen. Japan-Sammlung. (r. 2000 Nrn.) Alte Gemälde.

Dr. Joh. Fitzler. (Hohenfelde, Papenhuderstr. 45/47.)
Alt-Japanische Kunst: Schwertzieraten, Farbenholzschnitte, moderne Medaillen und Plaquetten und andere Gegenstände (r. 700 Nrn.).

Dr. H. Föhring, Landgerichtsdirektor. (Hallerstr. 53.)
Hauptsammlung: Majoliken, Fayencen, Porzellane (390 Nrn.) und japanisches und chinesisches Zellen-Email (60 Nrn.). Ferner: nordisches Silbergerät etc. (100 Nrn.), altröm., byzantin. u. mittelalterl. Mosaiken in farbigen Bildern (80 Nrn.), ferner eine Sammlung von über hundert chinesischen und japanischen alten Zinngefäßen in den verschiedensten Formen und mit dem verschiedensten Dekor.

Sammlung Glitza. (Hornerlandstr. 47.)
Ölgemälde alter Meister, deutsche und holländische (122 Nrn.) sowie spanische und italienische. Vgl. Gedächtnisausstellung d. Gesellsch. hamburg. Kunstfreunde, Katalog d. deutsch. u. holländ. Meister d. Sammlg. Glitza, Kunsthalle z. Hambg., 1896 (bearb. v. C. Hofstede de Groot).

Ludwig Hansing. (Blumenau 37.)
Porzellane, insbesondere Gruppen und Figuren.

Th. Heye, Geh. Kommerzienrat.
Gläser-Sammlung, vorwiegend geschnittene und chinesische Gläser.

Witwe Siegmund Hinrichsen, Präsident der Bürgerschaft. (Alsterchaussée 2.)
Buch-Einbände (r. 50 Nrn.).

Jaffé Albert.
Miniaturen aller Schulen, (r. 1000 Nrn.).

Vgl. Miniaturenkatalog, zusammengestellt von Albert Jaffé, Hamburg.

Arnold Otto Meyer.
Sammlung von Handzeichnungen. 1. Werke von Künstlern des 18. Jahrh. aus der Sammlung von Senator Johann Valentin Meyer, geb. zu Hamburg am 5. Jan. 1745, gest. daselbst 16. Oktbr. 1811. 2. Werke von Künstlern des 19. Jahrh.: Overbeck, Veit, Führich, Genelli, Koch, Reinhard, Preller, Richter, Peschel, Morgenstern, Schnorr, Schwind und Steinle.

— Günther, Jakob und Martin Gensler, Karl und Johannes Gehrts, Julius Naue, Neureuther und Anselm Feuerbach.

Dr. R. L. Oppenheimer, Rechtsanwalt. (Rotherbaum-Chaussée 5 p.)

Chodowiecki-Sammlung. Originalzeichnungen und Stiche, ca. 920 Nrn.

Frau Wwe. Senator C. F. Th. Rapp.

Blätter, betreffend Hamburg, das Hamburgische Staatsgebiet, die Elbe von Altona bis Wedel, Helgoland (r. 6000 Nrn.). Handschriftlicher Katalog.

Dr. H. Ulex. (Immenhof 6.)

Altjapanische Kunstgegenstände, besonders Stichblätter, Messergriffe etc. (r. 800 Nrn.).

Ed. F. Weber, Konsul.

»Galerie Weber.« Sammlung von antiken Münzen, von den ältesten Zeiten bis zum Untergang des römischen Reiches, von da ab Hamburger Münzen und Medaillen (zusammen r. 15000 Nrn.), ferner Gemälde aller Schulen bis auf die Gegenwart, unter Berücksichtigung der Klassiker (alte Gemälde r. 350 Nrn., Neuzeit r. 80 Nrn.). Besichtigung der Galerie alter Meister meist täglich gestattet. Vergl. Hervorragende Gemälde niederländ. Meister d. Galerie W. in Radiergn. v. W. Unger mit Text v. F. Schlie. Wien 1890. — K. Woermann, Wissenschaftl. Verzeichn. d. ält. Gemälde d. Galerie W., Hamburg 1892. — 12 Kohledrucke in-fol. von Hanfstängl in München, 2 von Braun in Dornach. — 100 Lichtdrucke der Galerie Weber von Nöhring, Lübeck.

Heinrich Wencke.

Große Sammlung von Mittelalter- und Renaissance-Objekten, besonders schönen Majoliken, Emaille- und Metallgegenständen.

Ferdinand Worlée. (Hohenfelde, Mühlendamm 88.)

Archäologische und ethnographische Sammlungen aus allen Teilen der Welt; außerdem: Kollektionen von Gegenständen des alten europäischen Kunstgewerbes und des älteren japanischen und chinesischen Kunsthandwerks.

Hameln (Westfalen). **Sammlung des Museumsvereins.**

(Siehe diesen.)

Städtisches Museum. Hamm (Westfalen).

Ins Leben gerufen, um der Verschleppung und Vernichtung der aus der Vorzeit gebliebenen historischen Gegenstände entgegenzutreten, durch den 1886 gegründeten Museumsverein (72 Mitglieder, 3 M. Jahresbeitrag), dessen Vorstand zugleich der des Museums ist. Zuschuß der Stadt jährlich r. 400 M. Die in einem gemieteten Lokal aufgestellte Sammlung (390 Nrn.) zerfällt in eine naturgeschichtliche und eine geschichtliche Abteilung.

Geöffnet: Sonntags 11½—12½ Uhr unentgeltlich.

Vorsitzender: Matthaei, 1. Bürgermeister.
Museumsverwalter: G. W. Vogel, Fabrikbesitzer.

Sammlung des K. Gymnasiums. Hanau.

1766 vermachte der Steuerrat Camp seine Münz- und Medaillensammlung (674 Nrn.) der Hanauer hohen Landesschule, aus der später das Gymnasium hervorging.

Vgl. R. Suchier, D. Campsche Münzsammlg. in: Gymnas.-Progr. 1869—70.

Provinzialmuseum. Hannover.
(Rudolf v. Bennigsenstr. 1.)

1853 als Museum für Kunst und Wissenschaft gegründet, in dem von Hase 1853—56 an der Sophienstraße erbauten Hause untergebracht. Das Museum umfaßte die Sammlungen des Historischen Vereins für Niedersachsen, der Naturhistorischen Gesellschaft und des Vereins für öffentliche Kunstsammlungen. 1869 übernahm die Provinz die Verwaltung durch Gründung des Provinzialmuseums, dessen Bestand die vorerwähnten Sammlungen bildeten. 1886 wurden auch Grundstück und Gebäude von dem Provinzial-Verband übernommen. Ebenfalls wurden Bilder und Skulpturen des Herzogs v. Cumberland und ein Teil des Welfenmuseums in dem 1886 errichteten neuen Flügel untergebracht. 1894 übernahm das Provinzialmuseum das ganze Welfenmuseum, sowie die bereits dort befindlichen Bilder und Skulpturen des Herzogs v. Cumberland, letztere unter dem Namen: Fideikommiß-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg. In den Jahren 1897—1901 wurde das neue Provinzialmuseum, nach den Plänen des Prof. Hubert Stier mit einem Kostenaufwande von 2000000 M.

an der Rudolf v. Bennigsenstraße erbaut. Das alte Gebäude an der Sophienstraße ging durch Kauf in den Besitz der Stadt Hannover über.

Jährlicher Aufwand d. Prov. für d. Mus., r. 130000 M.
Der Verwaltungs-Ausschuß besteht aus dem Landesdirektor, dem Museumsdirektor und den Präsidenten der drei Vereine.

Vorsitzender: Lichtenberg, Landesdirektor.

Mitglieder: Geh. Rat Dr. Döbner; Stadtdirektor Tramm; Prof. Dr. Kaiser.

Museums-Direktor: Dr. Reimers, Provinzial-Konservator.

Direktorial-Assistenten: Dr. Fritze; H. Runde.

Sammlungen:

I. Sammlungen der Provinz.
II. Sammlungen der drei Vereine.
III. Welfenmuseum.
IV. Fideikommiß-Galerie des Gesamthauses Braunschweig und Lüneburg.

Einteilung:

A. Historische Abteilung:

1. Erdgeschoß. Vor- und frühgeschichtliche Altertümer und Ethnographie.
2. Hauptgeschoß. Kulturhist. Altertümer vom Mittelalter bis Ende 18. Jahrh., kirchl. Gegenstände, Waffen, Rechtsaltertumer, Münzen und Siegel.

B. Kunstabteilung.

1. Hauptgeschoß. Gipsabgüsse nach Kunstwerken aller Zeiten, römisch-griechische und moderne Marmorskulpturen.
2. Obergeschoß. Bilder alter und neuer Meister.

C. Naturhistorische Abteilung.

1. Hauptgeschoß. Mineralien, geologische und botanische Sammlung.
2. Obergeschoß. Säugetiere, Vögel, Amphibien, Schmetterlinge u. Käfer etc.

Geöffnet: wochentäglich von 10—3 Uhr. Sonntäglich von 11—2 Uhr. Geschlossen: Am Neujahr, Karfreitag, Bußtag und den ersten Tagen der drei hohen Feste.

Hannover. Kestner-Museum.

Hermann Kestner († 1890) schenkte 1886 die von seinem Oheim, dem Legationsrat Aug. Kestner herrührende Sammlung der Stadt und 100000 M. zum Bau eines Museums. 1887 kaufte die Stadt die Sammlung Culemann für 600000 M. (wozu der Staat die Hälfte beisteuerte) hinzu. Das Museum (Friedrichstr. 19), nach Plänen von Manchot gebaut, wurde 1889 eröffnet.

Direktor: Dr. Schuchhardt.

Das Museum enthält:

1. Ägyptische Altertümer.
2. Griechisch-römische Altertümer: Vasen, Lampen, Terrakotten, Bronzen, Skulpturen, Munzen, Gemmen.
3. Kleinkunst des Mittelalters und der Renaissance, besonders kirchlicher Art.
4. Eine große Sammlung von Druck-Inkunabeln.
5. Kupferstiche und Handzeichnungen.
6. Autographen.
7. Japanische Altertümer.

Geöffnet: täglich 11—2 Uhr, außerdem 1. April bis 1. Oktober Mittwochs 3—6 Uhr, unentgeltlich. Die Kupferstichsammlung ist Dienstags u. Freitags zugänglich.

Kunstgewerbe-Museum. Hannover.

Im Leibniz-Hause. Begründet vom Kunstgewerbe-Verein (siehe diesen). Enthält:

1. Die Sammlung des Baurat Oppler. 2. Alte Schlosser-, Schmiede-, Holz-, Töpfer- und Textilarbeiten.

Geöffnet: wochentags 10—2, Sonntags 11—2 Uhr.

Die Ankäufe werden bestritten aus den Mitgliederbeiträgen, einem Staatszuschuß, sowie einem Zuschuß der Stadt Hannover.

Porträtgalerie im Fürstenhause. Herrenhausen bei **Hannover.**

Die Bilder (Porträts welfischer und anderer Fürsten und Personen, Militärbilder, ferner plastische Kunstwerke etc., 1116 Nrn.) befanden sich früher in verschiedenen Kgl. Hannoverschen Schlössern und sind jetzt zu ihrer besseren Erhaltung galerieartig im Fürstenhause untergebracht. Eigentum Sr. K. H. des Herzogs von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg.

Besuchszeit: wochentäglich von April bis Oktober 9—6 Uhr; von Oktober bis April 10—4 Uhr.

Familienmuseum des Hannoverschen Königshauses. Herrenhausen bei **Hannover.**

Gestiftet von König Georg V. 1852, als Sammlung zur Geschichte seines Hauses. Im Direktorialgebäude. Eigentum S. K. H. des Herzogs von Cumberland und zu Braunschweig und Lüneburg.

Enthält:

Uniformen, Orden, Festgewänder etc., Erinnerungsstücke des Welfenhauses sowie Kopien nach Gemälden berühmter Hannoveraner (254 Nrn.).

Besuchszeit: wochentags vom April bis Oktober 9—6 Uhr; vom Oktober bis April 10—4 Uhr.

Sammlungen des Gewerbevereins. Hannover.

(Permanente Gewerbe-Ausstellung.)

Der Gewerbe-Verein (siehe diesen) unterhält in seinem Vereinsgebäude eine Bibliothek (11669 Bde.), damit verbunden

eine Vorbildersammlung (12 000 Bl.), ein Lesezimmer (98 ausliegende Zeitschriften), ein Auskunfts- und Zeichenbureau.

Ferner in seinem Ausstellungsgebäude (Gewerbe-Halle):

1. Eine Sammlung von Stickereien, Webereien, Buchbinderarbeiten, Arbeiten aus Holz, Metall, Glas, Ton, figurliche und ornamentale Gipsabgüsse, Modelle und Handwerkszeuge für das Kleingewerbe.
2. Eine dauernde Ausstellung (mit Verkauf) von Kunstgegenständen und kunstgewerblichen Arbeiten aller Art von gewerblichen Erzeugnissen und Materialien, Modellen, Werkzeugen und Maschinen insbesondere für das Kleingewerbe.
3. Wechselausstellungen für Kunstgewerbe, Gewerbe- und Maschinenwesen.

Die Bibliothek, Vorbildersammlung, das Lesezimmer und sonstige Einrichtungen sind geöffnet Sonntags 11—1 Uhr, an Wochentagen von 11—2 Uhr, Montags und Donnerstags auch von 4—7 Uhr.

Die Sammlungen und die Ausstellung sind täglich, außer Montags, geöffnet von 11—2, 5—7 Uhr, Sonnabends nur von 11—2 Uhr. Die Maschinen werden Sonntags und Donnerstags von 5—7 Uhr im Betriebe vorgeführt. Während der Monate Juni, Juli, August und September sind die Sammlungen und die Ausstellung an den Sonntagen von 5—7 Uhr geschlossen.

Hannover. Vaterländisches Museum der Stadt Hannover.

(Prinzenstr. 4.)

1901 begründet mit dem Zweck, einen Überblick über die Vergangenheit von Stadt und Land Hannover zu bieten unter besonderer Berücksichtigung der Einrichtungen der früheren hannoverschen Armee und der Entwicklung der Stadt Hannover.

Die Sammlungen umfassen:

1. Uniformen und Waffen der früheren hannoverschen Armee von der Zeit der englisch-deutschen Legion bis 1866.
2. Altertümer der Stadt Hannover: Gildestube, Apotheke, Stadtpläne, Abbildungen von Gebäuden und Bildnisse von Persönlichkeiten, Munzen, Siegel u. Autographen.
3. v. Münchhausensche Gemäldesammlung.
4. Niedersächsisches Bauernhaus.
5. Bäuerliche Altertümer aus der Winsener Elbmarsch.

Geöffnet täglich von 11—2 Uhr.

Im Etat der Stadt Hannover sind jährlich 3000 M. für Ankäufe ausgesetzt.

Hausbibliothek von etwa 30 Bänden (Nachschlagewerke).

Hannover. Privatsammlungen.

Erben Dr. Hasse, Hofrat, Prof.
Kupferstiche und Handzeichnungen.

Laporte, Ww. (Linden bei Hannover.)
Sammlung alter Gemälde. Alte Hauseinrichtung.

Erben Ww. Charlotte Mencke.
Keramische Erzeugnisse: Porzellane (Meißen), Fayencen, Krüge. Alte Gemälde (einige aus der Sammlung Habich in Cassel stammend). (r. 400 Nrn.)

Oskar Mummy, Rittergutsbesitzer. (Langelaube 26.)
Dürersammlung.

Erben Dr. C. Struckmann, Amtsrat.
Hauptsammlung: Petrefakten. Ferner: umfangreiche Sammlung vorhistorischer Gegenstände, hauptsächlich aus der Provinz Hannover, aber auch aus Rügen und Westpreußen (r. 1500 Nrn.). Neuere Kunstgegenstände (Kupferstiche etc.). Katalog der Altertumssammlg. in Vorbereitung.

Friedrich Tewes, Bibliothekar, Herausgeber des Numismatischen Anzeigers. (Haarstr. 4.)
Münzsammlung (besonders Niedersachsen, Braunschweig-Lüneburg und Hannover), numismatische Bibliothek und kleine Altertümer- und Kunstsammlung für Studienzwecke.

Sammlung des Museumsvereins. **Harburg** a. d. Elbe.
(Siehe diesen.)

Städtische Kunst- und Altertümersammlung. **Heidelberg.**

Seit 1897 aus dem Friedrichsbau des Heidelberger Schlosses in den Otto-Heinrichsbau verbracht und dort vorläufig im südwestlichen Teil des unteren Stockwerks, soweit der Raum ausreicht, aufgestellt. Den Hauptteil der Sammlung bildet die Sammlung des um die Erhaltung der Schloßruine hochverdienten Grafen von Graimberg († 1864), von der Stadt 1879 angekauft und von Albert Mays († 1893) durch dessen eigene der Stadt vermachte Sammlung bereichert.
Vorstand: Dr. Wilckens, Oberbürgermeister.
Stellvertreter: Dr. Thorbecke, Geh. Hofrat, Prof., Direktor.
Die Sammlung enthält namentlich Gegenstände zur Geschichte der Pfalz, der Stadt, der Universität und des Schlosses.

1. Ölgemälde (c. 600 Nrn.), Aquarelle u. Handzeichnungen.
2. Kupferstiche u. Holzschnitte, größte Sammlung von älteren Ansichten Heidelbergs u. d. Schlosses, Porträts geschichtlicher Persönlichkeiten und Heidelberger Gelehrten, Einblattdrucke aus d. Zeit d. 30jähr. Krieges.
3. Münzen u. Medaillen (bes. d. Haupt- u. Nebenlinien d. Pfalz; c. 6000 Stück).
4. Großes Korkmodell der Schloßruinen und Reliefpanorama der Umgegend.
5. Porzellane aus der kurfürstlich-pfälzischen Fabrik Frankenthal (größte Sammlung dieser Art).
6. Sammlung aus der prähistorischen, römischen und frühgerm. Zeit, in den letzten Jahren reich vermehrt durch die Ausgrabungen des Prof. Dr. Pfaff in und um Heidelberg.

Besuchszeit: täglich von 9—7 Uhr, Eintritt 40 Pf.

Jahresetat für Ankäufe 5000 M.

Katalog: A. Mays, Erklärend. Verzeichn. der städt. K.- u. A.-Sammlg. z. Geschichte Heidelbergs u. d. Pfalz. I. 3. Aufl. Heidelbg. 1892. — II. Die Steindenkmäler. Heidelbg. 1883. Vgl. Pfaff, Heidelberg u. Umgegend. 21. Aufl. Heidelbg., Hirning 1902, S. 253—9.

Ein vollständiger Katalog ist in Vorbereitung.

Heidelberg. Universitäts-Sammlungen.

Archäologisches Institut, einschließlich der Abteilungen für alte Geschichte und für neuere Kunst. Gehört der Universität, 1866 organisiert, seit 1870 im eigenen 1882 und 1885 vergrößerten Gebäude; es besitzt folgende Sammlungen:

1. Gipsabgüsse (meist Altertum).
2. Galvanoplastische Nachbildungen (meist Altertum).
3. Originale in Stein, meist römische Funde d. Umgegend von Heidelberg, einige ägyptische Stücke.
4. Antike Tongefäße und Terrakotten.
5. Münzsammlung und Abgüsse.
6. Handbibliothek aus dem gesamten Kunstgebiet.
7. Zeichnungen, Stiche, Photographien und Kupferwerke.

Besuchszeit: Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags 11—1 Uhr.

Direktor: Dr. F. v. Duhn, Prof.

Vorstand der Abteilung für alte Geschichte: Dr. A. v. Domaszewski, Prof.

Vorstand der Abteilung für neuere Kunst: Dr. H. Thode, Prof.

Assistenten: Dr. H. Hofmann, W. Valentiner.

Lehrer für Zeichenkunst: E. Idler.

Lehrer für Photographie: Dr. R. Weber, Privatdozent und Assistent am physikal. Institut.

Publikation: F. v. Duhn, Kurzes Verzeichn. d. Abgüsse n. antik. Bildwerk. d. arch. Inst. d. Univ. H., 4. Aufl., Heidelberg 1902.

Universitäts-Bibliothek (r. 400000 Bde.).

Oberbibliothekar: Dr. C. Wille, Prof.

Heilbronn. Sammlung des Historischen Vereins.

(Siehe diesen.)

Heinsberg (Rheinland). Privatsammlung.

Franßen, Amtgerichtsrat.

Kunstgewerbliche Altertümer hauptsächlich aus der Renaissancezeit; unter anderem 6 Schränke, mehrere Sessel u. Stühle, gotische Figuren, eine Anzahl Bronze- und Messing-Sachen, Delfter Fayencen und rheinische Krüge.

Privatsammlung. Heltorf
(Kr. Dusseldorf).

Reichsgraf von Spee.

Bildnisse; Kollektion zierlicher Bibelots d. 17.—18. Jahrh. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 111.

Sammlung des Grafen Fürstenberg. Herdringen
(Westfalen).

Der Hausschatz enthält außer einer Bibliothek mit wertvollen Manuskripten und Kupferwerken, interessanten Holzschnitzereien und Ledertapeten aus der Barokzeit namentlich die einzig nachweisbaren Werke des Silberarbeiters Anton Eisenhoit aus Warburg aus den Jahren 1580—1600, bestehend aus Weihwasserkessel, Sprengwedel, 2 Meßbuchdeckeln, Kruzifix und Kelch (vgl. J. Lessing, Die Silberarbeiten des A. Eisenhoit. Berl. 1880), welche im Auftrage des Fürstbischofs Dietrich von Fürstenberg für die Schloßkapelle seines Bruders, des Landdrosten Caspar von Fürstenberg auf dem Schnellenberge angefertigt wurden.

Städtisches Museum. Herford.

Begründet vom »Verein für Altertümer« (siehe diesen). Enthalt:

Alte Schriften, Urkunden, Bücher, Bildwerke, Münzen, Siegel und Wappen, Trachten, Uniformen, Hausgerät, Produkte des Kunsthandwerks, Glas, Porzellan, Stickereien, Webereien, Waffen etc.

Geöffnet: täglich auf Meldung gegen Eintrittsgeld von 25 Pf.; Mittwoch nachmittags unentgeltlich.

Ethnographisches, kultur- u. naturhistorisches Museum der Brüder-Unität. Herrnhut.

1878 durch Apotheker B. Kinne († 1896) im Verein mit Archivar A. Glitsch und Vorsteher Dobler gegründet, verwaltet von dem 1883 ins Leben getretenen Museumsverein, hat das Museum den Zweck, allgemeine ethnographische und historische Kenntnisse zu befördern und speziell auf die Heidenmission der Brüdergemeinde hinzuweisen. Der Museumsverein ließ im Jahre 1901 ein eigenes Gebäude aufführen, da die Sammlungen so gewachsen waren, daß sie in dem früheren gemieteten Raume keinen Platz mehr hatten. Sie enthalten in erster Linie eine ethnographische Sammlung, die durch Zusendungen der Missionare der Brüdergemeine aus deren Missionsgebieten in Asien (Westhimalaya), Afrika (zumeist Kapland), Amerika (hauptsächlich

Labrador, Grönland, Westindien, Surinam) und Australien (Neuholland u. Inselgruppen) entstanden ist. Beigelegt sind den einzelnen Gebieten viele in ihnen vorkommende Naturprodukte aus allen Naturreichen. Endlich befindet sich in dem Museum eine kleine historische, zumeist auf die Brüdergeschichte bezügliche Sammlung, die Porträts, Gräberfunde, Kunstgegenstände und Kulturhistorika enthält.

Geöffnet: wochentäglich von 8 Uhr an.

Publikationen: Kurzer Führer d. d. ethnogr. etc. Museum, 1891. Neue Bearb. von 1899. 3. Neubearbeitung in Vorbereitung.

Herrnhut. Sammlungen des Unitätsarchivs.

Eigentum der Brüder-Unität, in seinem eigenen, 1890 gebauten Archivgebäude. Das Archiv besteht aus 3 Sammlungen in 3 großen Sälen, von denen der eine die historischen Handschriften (auf die Geschichte der Brüdergemeine bezüglich), der andere eine ebensolche Sammlung von Denkschriften, der dritte Gemälde (ca. 500), größtenteils Ölporträts, und einige historische Gegenstände enthält.

Publikationen: A. Glitsch, Verzeichn. d. Gemälde d. Brüd.-Unitäts-Archivs z. Herrnhut.

— Versuch e. Geschichte d. hist. Sammlgn. d. Brüd.-Unit., Herrnhut 1891. 2. Aufl. 1899.

Herzberg (Elster). Museum des Vereins für Heimatkunde im Kreise Schweinitz.

(Siehe diesen.)

Der Verein hat sich bei seiner Gründung (1895) von vornherein zu seiner Aufgabe gemacht, zur Unterstützung seiner Bestrebungen eine »Sammlung von Altertümern aus dem Kreise« (bis jetzt r. 200 Nummern) anzulegen. Es sind vor allem prähistorische Funde, zumeist aus Gräbern (Gefäße, Stein-, Bronze- u. Eisengegenstände), sodann kirchliche Altertümer (Schnitzfiguren, Altäre, Gemälde, Kelche etc.), Urkunden, Bücher, Gebrauchsgegenstände aller Art, Trachten der Gegend gesammelt.

Vorsitzender: Pallas, Pastor.

Schriftführer: Brieg, Amtsrichter zu Schlieben.

Roemer-Museum. Hildesheim.

Gegründet 1844 durch den Verein für Kunde der Natur und Kunst im Fürstentume Hildesheim und der Stadt Göttingen. Eröffnet 1845, seit 1859 in der Martinikirche, später durch Neubauten vergrößert. Eigentum der Stadt, führt seinen jetzigen Namen wegen der 1894 gemachten großen Stiftungen der Familie Roemer.

Verwaltet von dem aus 9 Mitgliedern bestehenden Vorstand des Vereins und dem

Direktor: Dr. A. Andreae, Prof.

Das Museum zerfällt in folgende Abteilungen:

1. Naturwissenschaftliche Sammlungen.
2. Ethnographische Sammlungen. Besonders berücksichtigt sind deutsche Kolonialgebiete. Im Anschluß daran eine prähistorische und eine Sammlung römisch-germanischer Altertümer.
3. Kunst, Kunstgewerbe und historische Sammlungen. Gipsabgüsse nach Bildwerken aller Zeiten. Kupferstiche u. Gemälde, Münzsammlung.

Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr, sonst auf Meldung.

Publikationen: Mitteilgn. aus d. R.-M., 19 zwanglose Hefte (naturwissenschaftl. Inhalts) seit 1895.

Ein allgemeiner, 5 kleinere und 2 größere Führer durch die einzelnen Abteilungen des Museums.

Andreas-Museum. Hildesheim.

In den zum Gottesdienste nicht benutzten Räumen der Andreaskirche. Das seit 1893 bestehende Museum hat sich die Aufgabe gestellt, Hildesheimer Architekturstücke sowie darauf bezügliche Abbildungen zu sammeln. Errichtet und verwaltet von dem »Verein zur Erhaltung der Kunstdenkmale Hildesheims« (siehe diesen).

Vorsitzender: Buhlers, Major a. D.

Stellvertreter: Architekt Sandtrock.

Die Sammlungen bestehen aus Überresten von niedergelegten Bauwerken, aus Abgüssen besonders gut erhaltener Gebäudeteile, Aquarellen (ca. 130 Nrn.), Kupferstichen etc. aus älterer Zeit.

Besuchszeit: Sonntags 11—12 Uhr oder auf Meldung.

Zuschüsse des Vereins und der Stadt, gelegentliche der Landschaft und der Provinz.

Diözesanmuseum. Hildesheim.

(Rittersaal am oberen Domkreuzgange.)

Auf Anregung des Bischofs E. J. Wedekin († 1870) entstanden und mit einem Teile seines Nachlasses vereinigt,

enthält die zerstreuten und entbehrlichen kirchlichen Kunstgegenstände des Bistums Hildesheim:

Gegenstände religiöser und kirchlicher Kleinkunst; Gemälde; sehr wertvolle große Gobelins französischen Ursprungs (ca. 1600); Gobelins.

Geöffnet: außerhalb der Gottesdienstzeit auf Meldung in der Domsakristei.

Leiter: ein vom Bischof zu bezeichnender Domkapitular.

Hirschberg i. Schl. **Museum des Riesengebirgsvereins.**

Gegründet 1889. Zweck: die Eigenart des Riesengebirges und seiner Bewohner in Vergangenheit und Gegenwart zur Darstellung zu bringen.

Der aus neun Mitgliedern bestehende Hauptvorstand des (im Vereinsregister eingetragenen) Riesengebirgsvereins leitet das Museum; mit der speziellen Leitung sind beauftragt: die Mitglieder des Hauptvorstandes: Seydel, Landgerichtsrat, und Georg Krause zu Hirschberg.

Das Museum enthält:

a) Gewerbliche und kunstgewerbliche Erzeugnisse, insbesondere der Glas- u. Leinenindustrie u. d. Holzschnitzerei.
b) Kleidungsstücke u. Gebrauchsgegenstände der Gebirgsbevölkerung aus früheren Jahrhunderten.
c) Innungssachen.
d) Bildliche Darstellungen von Gebirgsgegenden u. interessanten Vorgängen aus früherer und jetziger Zeit.

Besuchszeiten: im Sommer, Dienstags und Donnerstags von 10—12 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr; im Winter, Donnerstags von 10—12 Uhr, Sonntags von 11—12 Uhr.

Hohenhaus (bei Kötzschenbroda). **Privatsammlung.**

Frau M. Stechow.

Radierungen Chodowieckis (r. 4000 Bl.) in 62 Mappen. Katalog in Vorbereitung.

Hohenleuben (Thüringen). **Altertumssammlung im alten Schloß Reichenfels.**

Sammlungen des »Vogtländischen altertumsforschenden Vereins« (siehe diesen), r. 10000 Nrn.:

1. Vorgeschichtliche Funde aus der Umgegend.
2. Bilder, Karten und Urkunden.
3. Münzen und Siegel.

Besuchszeiten: täglich. (Kataloge vorhanden.)

Konservator: Münzer, Lehrer.

Homburg v. d. H. **Saalburg-Museum.**

Gegründet 1873. Es enthält hauptsächlich die Funde aus dem römischen Limeskastell Saalburg und der dabei liegenden Niederlassung (Ausgrabungen seit 1853), ferner prä-

historische, römische und fränkische Altertümer von Homburg und Umgebung (Taunus). Eigentümer der Fundstücke: 1. der K. Preußische Staat: 7530 Nrn.); 2. S. K. H. der Großherzog von Hessen: 1156 Nrn.; 3. die Stadt Homburg: 855 Nrn. Das Museum steht unter Oberaufsicht der K. Regierung in Wiesbaden.

Konservator: L. Jacobi, K. Baurat.

Die in Räumen des der Stadt Homburg gehörigen Kurhauses befindlichen Sammlungen bestehen aus:

1. Altäre, Inschriftsteine, Legions- und Kohortenziegeln, Heizkacheln, Bildwerke, Architekturreste.
2. Eiserne Werkzeuge (sehr umfangreich), Schlösser u. Schlüssel, Waffen, Geräte aller Art.
3. Bronzen, Gewandnadeln, Ringe, Beschläge, Instrumente.
4. Figurale Gegenstände, Emailsachen (Nadeln, Schnallen).
5. Gefäße aus Glas, Terra sigillata und gewöhnlichem Ton (Amphoren, Urnen, Krüge, Lampen).
6. Gegenstände aus Holz, Funde aus den römischen Brunnen der Saalburg.
7. Gegenstände aus Leder (Schuhwerk etc.).
8. Münzen aus Bronze und Silber (r. 2500 Nrn.).
9. Pläne, Karten; Modelle v. Heizungen, Schlössern, Bauwerken, Brunnen; Modelle des Kastells.

(Zurzeit wird das Prätorium des Kastells als »Limesmuseum« aufgebaut, in welchem sämtliche Limesfunde vereinigt werden sollen. Dort befinden sich bereits die Saalburgfunde seit 1898 und solche aus mehreren andern Limeskastellen im Original und Nachbildungen. Eröffnung des Museums voraussichtlich 1904.)

Besuchszeit: im Sommerhalbjahr täglich 10—12 und 3—6 Uhr; Eintritt 50 Pf.; sonst auf Meldung.

Publikationen: A. v. Cohausen und L. Jacobi, D. Römerkastell Saalburg, Homb. VI. Auflage, ergänzt von H. Jacobi, 1902.

L. Jacobi, D. Römerkastell Saalburg, 1897. 2 Bde.

Privatsammlung. Schloß **Hugenpoet** (Kr. Düsseldorf).

Reichsfreiherr Leopold von Fürstenberg. — Reichsfreiherr Maximilian von Fürstenberg.

Gemäldesammlung (früher auf Haus Borbeck), im Erdgeschoß und ersten Stock. Handschriftlicher Katalog. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 125.

Waffenkammer. **Idstedt** (Kr. Schleswig).

Erbaut 1878 in unmittelbarer Nähe des Idstedt-Denkmals, welches 1869 errichtet wurde. Sammelstelle für Denkwürdigkeiten aus dem Feldzuge 1848—51 (Waffen etc.). Fonds

von r. 2000 M. zur Erhaltung des Denkmals und der Waffen kammer.

Vgl. Verzeichn. d. Gegenstände d. Idstedter W., Kiel 1890.

Jena. Städtisches Museum.

Gegründet 1901, eröffnet 1903. Soll alles sammeln, was sich auf die Geschichte Jenas und seiner Bewohner bezieht, dazu eine kunstgewerbliche Abteilung.

Direktor: Dr. Paul Weber, Prof.

Die Sammlung (r. 5000 Nrn.) umfaßt folgende Abteilungen:

1. Städtische und kirchliche Altertumer.
2. Zunftaltertümer.
3. Erinnerungen an die Schlacht bei Jena (1806), die Freiheitskriege, die Kriege von 1864, 66, 70/71.
4. Sammlungen zur Geschichte der Universität und des Studentenlebens.
5. Erinnerungen a.d.Goethe-Schiller-Zeit.
6. Jenaer Künstler aus alter und neuer Zeit. (Kanoldt, Hildebrandt, Louise Seidler, Oehme, Heß, Roux etc.)
7. Kunstgewerbliche Abteilung: Schmiedearbeiten 200 Stück; Stickereien, Kostüme 100 Stück; Keramik, Glas 200 Stück; Münzen 400 Stück.

Geöffnet jederzeit gegen 60 Pf. Eintrittsgeld, Sonntags u. Mittwochs Nachmittags frei, an einigen Tagen 30 Pf. Eintritt.

Etatsmäßiger Zuschuß von seiten der Stadt.

Publikationen: Jenaer Jahrbuch, herausgeg. v. städtischen Museum, redigiert von Prof. Dr. Weber, Jahrg. I, 1901.

Führer durch das städt. Museum in Vorbereitung.

Bibliothek (r. 300 Nrn.).

Jena. Universitäts-Sammlungen.

(Im Großherzogl. Schloß.)

1. Archäologisches Museum (gegründet 1845).

a) Gipsabgüsse (in regelmäßigen Besuchsstunden d. Publikum zugänglich).
b) Antike Vasen, Terrakotten etc.
c) Photographien, Zeichnungen, Stiche, Modelle.
d) Bücher.

Direktor: Dr. R. Gaedechens, Geh. Hofrat, Prof., i. V. Dr. Ferdinand Noack (seit 1899).

2. Akademisches Münzkabinet:

Griechische, römische und neuere Münzen und Medaillen.

Direktor: Dr. R. Gaedechens, Geh. Hofrat, Prof.

3. Germanisches Museum (von Prof. Dr. F. Klopfleisch gegründet), Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer aus Thüringen, Franken und Italien.

Direktor: Dr. F. Noack, Prof., i. V.

Konservator: Dr. med. G. Eichhorn.

4. Orientalisches Münzkabinet (von Geh. Rat Stickel gegründet).

Direktor: Dr. Vollers, Prof.

5. Ethnographisches Museum.

Vorsteher: Dr. K. Dove, Prof.

Universitäts-Bibliothek (üb. 200 000 Bde., Handschriften und Miniaturen).

Direktor: Dr. K. K. Müller, Hofrat.

Publikation: C. W. Goettling, D. archäol. Mus., Jena 1854.

Vgl. P. Lehfeldt, Bau- und Kunstdenkm. Thüring., Großh. Sachs.-Weim.-Eisen., II, S. 135.

Privatsammlung. Jena.

Wolf v. Tümpling, Legationsrat u. Rittmeister a. D. (Haus Thalstein bei Jena.)

Große Anzahl kunstgewerblich wertvoller Gegenstände: Familienstücke u. Gegenstände spanischer Herkunft, 17.—18. Jahrh. Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkm. Thüring., Großh. Sachs.-Weim.-Eisen., II, S. 223.

Privatsammlung. Jestetten (Baden).

J. Stadler.

Möbel, Uhren, Fayencen, Krüge, Glas, Zinnsachen, Schmucksachen, Waffen, Bilder etc. (r. 1250 Nrn.), Münzen und Medaillen (r. 1000 Nrn.). Vgl. F. X. Kraus, D. Kunstdkm. d. Grh. Baden, III, 132.

Sammlungen Jever (Oldenburg).

Dieselben enthalten Gemälde der Regenten der Herrschaft Jever (120 Nrn.). Ferner Gobelins, Pokale; die aus 28 Feldern bestehende geschnitzte Eichenholzdecke im Audienzsaal (1607—16), welche in Gipsabgüssen vervielfältigt wurde. Diese entstand nach den Forschungen Sellos 1564—1566 unter der Regierung Maria's und ist, wie das Edo Wiemken-Denkmal in der evang. Stadtkirche, auf den Antwerpener Bildhauer Cornelis Floris zurückzuführen. Die Decke ist »nicht bloß im ganzen von prachtvoller Wirkung, sondern auch im Einzelnen von einer Phantasiefülle und einer Feinheit der Zeichnung, daß sich in Deutschland kaum Vollendeteres finden dürfte«. (W. Lübke.)

In der Stadtkirche das (zum Krongut gehörende) Edo Wiemken-Denkmal (1561—1564) nach Entwürfen des Cornelis

Floris (siehe Ehrenberg, die »Renaissancedenkmäler in Jever«, Repertor. f. Kunstwissenschaft, Bd. XXII, Heft 3, S. 195 ff.

Im Sitzungssaal des Rathauses bemerkenswerte geschnitzte Wandtäfelungen (1609).

Jever. Sammlung des Jeverländischen Vereins für Altertumskunde.

(Siehe diesen.)

Immerath (bei Erkelenz). **Privatsammlung.**

Steiger, Kaplan.

Mittelalterliche Möbel, Skulpturen, metallische Kleinkunstgegenstände, Tafelmalereien.

Isenheim (Ober-Elsaß). **Privatsammlung.**

Georges Spetz.

Porzellane, Fayencen, Bronzen, Elfenbein, Zinn, Glasgemälde, Möbel. Gotische und Renaissance-Altertümer, zahlreiche Skulpturen in Holz aus den 14., 15. und 16. Jahrh., Tapisserien: niederländische, deutsche u. französische, unter anderen große Tapisserie nach Albrecht Dürer, Gemälde verschiedener Schulen, hauptsächlich der elsässischen; Wohnungseinrichtungen in Renaissance Louis XV. u. Louis XVI. etc.

Jülich. Sammlung für Heimatkunde im Eigentum der Stadtgemeinde.

In dem alten, aus dem 12. Jahrh. stammenden sogenannten Rurtore, welches bis zum Jahre 1899 als Gefängnis diente, ist die Sammlung für Heimatkunde eingerichtet, um der Nachwelt eine bleibende Erinnerung zu geben von der historischen Bedeutung der Stadt und des Jülicher Landes.

Verwalter: Der Bürgermeister.

Die Sammlungen umfassen:

Alte Schriftwerke, Bilder u. Karten des Jülicher Landes, Ansichten u. Pläne von Jülich und der zum ehemaligen Herzogtum gehörigen Gebiete und Schlösser, der früheren Fürsten von Jülich und der großen Männer des Jülicher Landes, insgesamt 1480 Gegenstände.

Die Bibliothek ist im Entstehen.

Besuchszeit: Sonntags von 11—1 Uhr, und an den 6 Wochentagen von 10—12 Uhr gegen mäßiges Eintrittsgeld.

Vgl. P. Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz. Bd. 8, S. 98.

Privatsammlung. Kaiserswerth
(Kr. Düsseldorf).

Th. Lantz. (Haus Lohausen.)

Schränke, Gläser, Metall, Riedinger-Zeichnungen. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 145.

Privatsammlung. Kaldenhoff
(b. Hamm, Westf.).

Richard Loeb, Major a. D., Fideikommißbesitzer.

Mobiliar, Porzellan, venetianisches Glas. Glasmalereien, Kupferstiche. Alte Gemälde (390 Nrn.).

Privatsammlung Karlsruhe.
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs.

Im Ostanbau des Großherzogl. Residenzschlosses sind folgende Privatsammlungen des Großherzogs untergebracht:

1. Zähringer-Museum. Besteht aus älteren und neueren geschichtlichen Erinnerungsstücken, Waffen, Festgeschenken an den Landesherrn, Huldigungs- u. Dankadressen, Medaillen, Orden, Pretiosen etc.
2. Kunstgewerbliches Museum. Enthält Pracht-Meßgewänder, Kostbarkeiten, Arbeiten in Edelmetall, Stein, Holz, Perlmutter, Stickereien, Porzellane etc. (rund 6000 Nrn.).

Kustos: Dr. Koelitz, Großh. Galerie-Inspektor.

Zu besichtigen: Mai, Juni, September Mittwochs 11—1 Uhr, sonst auf Meldung.

Publikation: M. Rosenberg, D. Kunstkammer, Karlsrh. 1892.

Großherzogliche Karlsruhe.
Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde.

Seit 1875 befinden sich in dem Großh. Sammlungsgebäude (Friedrichsplatz), neben der Großh. Hof- und Landesbibliothek, mit welcher das Großh. Münzkabinet (siehe dieses) verbunden ist, und neben dem Großh. Naturalienkabinet, die Großh. Sammlungen für Altertums- und Völkerkunde, welche durch Ankäufe und Schenkungen vermehrt werden.

Direktor: Dr. E. Wagner, Geheimrat.

Direktorial-Assistent: Dr. Max Wingenroth.

Konservator für weltliche Baudenkmale: Ph. Kircher, Oberbaurat, Direktor der Großh. Baugewerkschule.

1. Sammlung der vaterländischen Altertümer,

entstanden in den fünfziger Jahren aus Großherzoglichem Privatbesitz, Funden bei Ausgrabungen, der Sammlung des 1858 aufgelösten Badischen Altertumsvereins und des früheren Altertumsvereins zu Sinsheim (1850 nach Karlsruhe gekommen). Enthält (r. 10000 Nrn.):

a) Pfahlbauten, Funde des Bodensees.
b) Funde aus der Steinzeit.
c) Alemannische, fränkische und merovingische Funde.
d) Römische und mittelalterliche Steindenkmäler.
e) Altertümer aus späteren Perioden.
f) Sammlung badischer Trachten und Hausgeräte (1200 Nrn.).

2. Sammlung von Vasen und Terrakotten.

Der Stamm der Sammlung wurde 1838 von Großherzog Leopold in Neapel gekauft; später kamen hinzu die Sammlungen Creuzer, Thiersch aus München (1860), Schüler aus Jena (1859), Clarke aus Freiburg (1881) etc.; zusammen 3000 Nrn.

3. Bronzensammlung,

deren Grundstock die 1853 erworbene Major Malersche Sammlung (r. 2200 Nrn.) ist. Dazu die kleine

Sammlung ägyptischer Altertümer, 1050 Nrn.

4. Sammlung für Völkerkunde.

Seit 1876 eröffnet. Gebildet aus der Schülerschen Sammlung (1859); Großherzoglicher Privatbesitz und neue Erwerbungen; r. 8000 Nrn.

5. Waffenkammer.

Fideikommißbesitz des Großherzogl. Hofes, enthält die kunstgewerblich wichtige Sammlung der früheren Hofwaffenkammern in Durlach, Rastatt, Bruchsal, Baden etc. (840 Nrn.). Damit verbunden ist die Sammlung türkischer Kriegstrophäen des Markgrafen Ludwig Wilhelm von 1690, welche 278 Nrn. zählt.

6. Sammlungen moderner Waffen und Fahnen,

früher im Großh. Bad. Zeughaus und der Artilleriewerkstätte (910 Nrn.).

Die Sammlungen sind geöffnet: Sonntags, Mittwochs und Freitags von 11—1 und 2—4 Uhr. Zutritt auch sonst auf Meldung.

Publikationen: Führer d. d. Gr. Sammlgn., Karlsrh. 1881. Die Gr. B. Altert.-Sammlg. in K., 1—3, Karlsrh. 1877—81. Die Bronzen, Karlsrh. 1883—85.

W. Fröhner, Die griech. Vasen und Terrakotten der Gr. Kunsthalle zu K., Heidelbg. 1860.

H. Winnefeld, D. Beschrbg. d. Vasensammlg., Karlsrh. 1887.

K. Schumacher, Beschreibung d. Sammlg. antik. Bronzen, Karlsrh. 1890.

Veröffentlichungen d. Gr. B. Sammlgn. f. Altert.- u. Völkerkunde, Karlsrh. 1895. Diese zusammen m. d. Karlsruher Altertumsverein 1899—1902.

Vgl. K. Bissinger, Übersicht über Urgesch. u. Altertümer d. bad. Landes, Karlsrh.

E. Wagner, Archäolog. Übersichtskarte v. Baden, Karlsrh. 1883.

Großherzogliche Kunsthalle. Karlsruhe.

Zum Teil Privatbesitz des Großherzogl. Hauses, enthält Gemälde und Kupferstiche, deren Grundstock von der Markgräfin Karoline Louise († 1787), ersten Gemahlin Karl Friedrichs von Baden, erworben wurde, und ist 1846 in dem von Hübsch errichteten, 1896 von Durm erweiterten Gebäude aufgestellt. Sie enthält folgende Abteilungen:

1. Gemälde-Galerie (r. 1000 Nrn.).
2. Kupferstich-Kabinet (r. 50000 Nrn.).
3. Plastische Abteilung: Marmorwerke u. Gipsabgüsse (r. 800 Nrn.).

Besuchszeit: Sonntags, Mittwochs (im Sommer Freitags) 11—1 und 2—4 Uhr; sonst auf Meldung.

Direktor: Hans Thoma, Prof.

Inspektor: Dr. Koelitz.

Ankäufe erfolgen auf Vorschläge einer Kommission.

Publikationen: Koelitz, Verzeichn. der Kunstgegenstände d. Gr. K., 4. Aufl., Karlsruhe 1898.

— Katalog d. Gipsabgüsse, 3. Aufl., Karlsruhe 1900.

Die Gr. Gemälde-Galerie, 260 Photogr. von Bruckmann, München.

Großherzogliches Münzkabinet. Karlsruhe.

Angelegt von Markgraf Friedrich VI. um 1670, jetzt in der Großherzoglichen Hof- und Landes-Bibliothek. Die Sammlung zählt 33000 Nrn., nebst 10000 Nrn. aus deponierten Privatsammlungen (zusammen 43000 Nrn.), von denen eine Auswahl in der Altertümersammlung ausgestellt ist.

Vorstand: Dr. Wilh. Brambach, Oberbibliothekar.

Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter und Stellvertreter des Vorstandes Dr. Const. Hilger.

Für Ankäufe sind jährlich 300 M. verfügbar.

Publikationen: W. Brambach u. A. Holder, Mitteilgn. a. d. Gr. B. Hof- u. Landesbibl. u. Münzsammlg. I, Karlsruhe 1878; II, 1879; VII, 1886.

Münzausstellung: Die bad. Münzen, 1889. Neue Folge 1902.

Bahrfeldt, M., Münzen d. röm. Republik, in: Numismat. Zeitschr., XXIII, 1891.

Zuschriften sind zu richten an: Großherzogl. Münzkabinet Karlsruhe, Sammlungen-Gebäude (ohne Personaladresse).

Karlsruhe. Großherzogl. bad. Landes-Gewerbehalle.

Die Anstalt wurde 1865 eröffnet.

Ministerial-Kommissär: O. Braun, Geh. Oberregierungsrat.

Vorstand: Dr. H. Meidinger, Prof. und Geh. Hofrat.

Die Sammlungen der Anstalt umfassen:

1. Neuere Maschinen, Apparate u. Geräte, vorzugsweise fur Kleingewerbe und Haus, ohne Beschränkung der Herkunft; auch neuere kunstgewerbliche Gegenstände in beschränkter Auswahl.
2. Technische u. kunstgewerbl. Bibliothek (22000 Bde. und 4500 aufgezogene Tafeln). Täglich außer Sonntags unentgeltlich geöffnet, geschlossen im Juli.

Budget für die Ausstellung und die Sammlungen 10000 M., Bibliothek und Vorbildersammlung 12000 M.

Publikationen: Badische Gewerbeztg., Organ d. Anstalt u. d. bad. Handwerkskammern. Karlsruhe seit 1867. Seit 1883 mit Beigabe kunstgewerbl. Entwürfe zu jeder Wochennummer.

Katalog d. Bibliothek, 3. Aufl., 1893. 1. Nachtrag 1896, 2. Nachtrag 1900.

Die Filiale der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle
in Furtwangen (Baden)

sucht in ähnlichem Sinne wie die Zentralstelle zu wirken, mit besonderer Berücksichtigung der Schwarzwald-Industrien (Uhren und Strohgeflechte). Sie hat ein Zeichenbureau für kunstgewerbliche Entwürfe, bes. Uhren.

Karlsruhe. Kunstgewerbemuseum.

Verbunden mit der Großh. badischen Kunstgewerbeschule (siehe diese), besteht seit Erstellung des jetzigen Anstaltsgebäudes (1890) und umfaßt r. 6000 Nrn.:

Arbeiten in Silber, Schmuck, Filigran, Niello, Kupfer, Messing, Eisen, Porzellan, Email, Fayence, Majolika, Fliesen, Glas, Steinzeug, Perlmutter, Horn, Schildpatt, Geflechte, Leder, Holz, Stickereien, Spitzen, Posamenterien, Textile, Gipsabgüsse etc.

Besuchszeit: täglich, außer Montag u. Samstag, von 10—4, Sonntags 11—4 Uhr.

Privatsammlungen. Karlsruhe.

Karl Gutmann, Zeichenlehrer. (Kriegstr. 58, 1.)

Durlacher Fayencen etc. (r. 140 Nrn.). Mosbacher Fayencen ca. 110 Nrn. Ein Relief, Markgraf Karl Friedrich, Baden-Baden. Durlach 1723—1840. Mosbach war bis 1803 pfälzisch. Die Fayencefabrik war eine Schöpfung des Kurfürsten Karl Theodor, des Gründers (1771—1836) der Frankenthaler Porzellan-Manufaktur.

Ludwig Kenzler, Kanzleiassistent b. Finanzministerium.

Badische Münzen u. Medaillen (r. 2500 Nrn). und Gipsabgüsse (r. 3000 Nrn.); Badische Wallfahrtsbilder (Kunstdrucke, r. 1000 Bl.).

Dr. Marc Rosenberg, Prof.

Schmucksammlung (Moltkestr. 23), enthält Schmucksachen aller Perioden (1000 diverse Schmuckstücke, 1000 Knöpfe, 200 Ringe). — Badische Sammlung (in Hohenhaus, Schapbach im Schwarzwald), enthält Handschriften, Urkunden und Autographen, Baden betreffend. Vgl. M. Rosenberg, Alte kunstgewerbl. Arbeiten auf d. Ausstellg. zu Karlsruhe 1881, Frankfurt 1882—83. — Derselbe, Eisenschmuck, in: Kunstgewerbebl. f. Gold u. Silber, 1896. — Vgl. Inschriften Wilhelm Brambach und Karl Zangenmeister. Urkunden, Akten, Handschriften, Autographen bis 1650 v. Karl Hauck. Allegorie auf St. Blasien, bemalter Kupferstich von Marc Rosenberg. Badische Uniformen 1807 u. 1809, Marc Rosenberg. Repertorium der Handschriften, erschienen 1899.

(Siehe Cassel.) **Kassel.**

Städtisches Museum. Kaufbeuren (Bayern).

1880 durch Willibald Filser († 1895) ins Leben gerufen, 1895—96 neu gesichtet und inventarisiert. Enthält Urkunden (Papierurkunde von 1318), Siegel, Waffen, Geschlechtertafeln, Bilder, Münzen.

Konservatoren: G. Haggenmüller und C. Frank.

Besuchszeit: Im Monat einmal Sonntags.

Führer in Vorbereitung.

Städtisches Museum für Volkskunst und Volkskunde. Kaufbeuren.

Das Museum wurde 1901 durch den damaligen K. Bezirksamtmann Gustav Kala, nun Regierungsrat im K. Bayer.

Staatsministerium des Innern, gegründet und später vom Gründer der Stadtgemeinde Kaufbeuren zu Eigentum überwiesen. Ziel und Zweck: Das Verständnis der ländlichen Bevölkerung für die bäuerliche Kunst zu heben, dem Handwerk aus derselben Vorbilder zu schaffen und die Heimatliebe überhaupt zu fördern.

Der Vorstand besteht aus dem jeweiligen Bürgermeister und dem jeweiligen K. Bezirksamtmanne in Kaufbeuren; derzeit dem rechtskundigen Bürgermeister Stumpf und dem K. Bezirksamtmann Miller.

Die Sammlungen umfassen:

Bäuerlicher Hausrat aller Art in typischen Wohn- und Schlafstuben, Dienstbotenkammer, Bauernküche, Pfarrstube usw.

Kempen a. Rh. **Altertümer-Sammlung.**

Begründet vom Kunst- und Altertums-Verein (siehe diesen), Eigentum der Stadt, aufgestellt in dem 1895 mit Unterstützung der Staatsregierung und der Provinzialverwaltung ausgebauten Kuhtor. Enthält:

Gemälde, Skulpturen, Holzschnitzereien, Möbel, Waffen, Krüge, Schüsseln, Porzellan, Gläser, Münzen, Kupferstiche; römische Urnen, Krüge, Lampen, Schüsseln und Schalen. Urkunde; Bücher und Kupferstiche.

Besuchszeit: am 1. Sonntag des Monats, und auf Meldung.

Konservator: C. Kramer.

Kempen a. Rh. **Privatsammlungen.**

C. Kramer.

Gläser, Krüge, Porzellan, Glasfenster, getriebene Kupferarbeiten, Zinn, Waffen, Helme, Rüstungen, gotische und Renaissance-Schränke, Truhen, 30 St. Figuren in Eichenholz, Kölner, Niederrheinische und Oberdeutsche Schule, Gemälde, Porträts, Münzsammlung, Gold und Silber, Kupferstiche.

Kempen **Privatsammlung.**
(Reg.-Bez. Posen).

von Scheele, Geh. Regierungs- und Landrat.

Kupferstiche u. Radierungen von Rembrandt, von Leyden, Brosamer, Albrecht Dürer, Salvator Rosa, Callot und anderen Meistern.

Burg **Kendenich** **Privatsammlung.**
(b. Hermülheim, Landkr. Köln).

Max von Kempis, Geh. Justizrat.

Porträts, fast ausschließlich Familienbilder (95 Nrn.), und einige andere Gemälde. Porzellanvasen, Elfenbeinschnitzerei.

Privatsammlung. **Ketzin (Havel).**

Otto Zesch, Bürgermeister.

Gefäße, Bronzen, Stein-, Knochen- und Eisengeräte (r. 800 Nrn.).

Privatsammlung. **Kevelaer (Kr. Geldern).**

Aenstoots, Chordirektor.

Schränke, Holzstatuetten, Chormantel etc. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr. I, 2, S. 49.

Schleswig-holsteinisches Museum Vaterländischer Altertümer. **Kiel.**

Dasselbe ist mit der K. Universität verbunden und entstand 1873 aus der Vereinigung des 1835 begründeten älteren Museums in Kiel, des 1852 gestifteten Flensburger Museums und aus erworbenen Privat-Sammlungen. Vermehrung durch Käufe, Ausgrabungen etc.

Direktor: Frl. Johanna Mestorf, Prof.

1. Kustos: Dr. Fr. Knorr. — 2. Kustos: C. Rothmann.

Die Sammlungen (r. 25 000 Nrn.) bestehen aus:

1. und 2. Abteilung: Vorgeschichtliche Überreste aus der Provinz Schleswig-Holstein (Nydamer Boot etc.).

3. Abteilung: Waffen, Geräte, volkstümlicher Silberschmuck des Mittelalters und der Neuzeit, Münzen und Siegel, bemalte Fensterscheiben, Runensteine.

Besuchszeiten: Mittwochs, Sonnabends und Sonntags von 11—1 Uhr, sonst auf Meldung.

Jahresetat: 3200 M.

Publikationen: Museumsberichte 1—43, erscheinen in zwanglosen Heften.

Führer d. d. Schlesw.-Holst. M. vat. A., Kiel 1903.

H. Handelmann u. Klander, Verzeichn. d. Münzsammlg. d. Mus. v. A., Kiel 1863—66.

J. Mestorf, Vorgeschichtl. Altertümer aus Schlesw.-Holst., Hambg. 1885.

— Urnenfriedhöfe in Schlesw.-Holst., Hambg. 1886.

W. Splieth, Vorgesch. Altert. Schlesw.-Holst. mit bes. Berücksichtig. i. Beziehungen z. d. Geologie d. L. u. i. mineralog. Eigensch.

Inventar der Bronzealterfunde aus Schlesw.-Holst.

Kiel. Thaulow-Museum, Kunstgewerbe-Museum der Provinz Schleswig-Holstein.

Der Grundstock der Sammlung wurde 1875 von Prof. Dr. Thaulow der Provinz geschenkt, das Museum 1878 eröffnet (Bau von H. Moldenschardt). Nach einer 1895 vorgenommenen Neuorganisierung fand am 1. April 1896 die Wiedereröffnung statt.

Das Kuratorium besteht aus dem Landes-Hauptmann der Provinz, dem Ober-Bürgermeister von Kiel und einem Universitätsprofessor.

Leitung: Direktor Dr. G. Brandt.

Siehe auch den »Verein zur Förderung des Thaulow-Museums«.

Die Sammlung (r. 5000 Nrn.) umfaßt im wesentlichen Werke der schleswig-holsteinischen Holzplastik und kunstgewerbliche Arbeiten Schleswig-Holsteins aus dem 15.—19. Jahrh., ferner: Ausstellung moderner kunstgewerblicher Arbeiten.

Die Sammlung ist historisch in folgenden 5 Abteilungen geordnet:

1. Zeit der Gotik bis in den Anfang des 16. Jahrh.: Werke der kirchlichen Holzplastik; Schnitzaltäre etc.; Werke aus Hans Brüggemannes Zeit und Schule; Goschhof-Kapelle.
2. Zeit der Renaissance: Profanmöbel; kirchliche Ausstattungsstücke: Kanzeln und Taufbecken; Eisenschmiedearbeiten; Silberarbeiten; Stickereien.
3. Zeit des Barokstils: Profanmöbel; Bauernstube von d. Westküste; Bauernwebereien; Zinn-, Silber- u. Eisenschmiedearbeiten; messingene Schauschüsseln; Steinzeug; Glasmalereien.
4. 18. Jahrh. und Anfang des 19. Jahrh.; Rokokomöbel; Kerbschnittarbeiten; Silberfiligran; Fayencen.
5. Holländisches Zimmer: Möbel, Delfter Fayencen, Spitzen.

Außerdem besitzt das Museum eine Trachtensammlung.

Geöffnet: Täglich unentgeltlich von 11—4 Uhr mit Ausnahme der Montage und ersten Festtage.

Publikationen: Alter Katalog über 1242 Holzschnitzarbeiten von H. Dose von 1884.

Wissenschaftlicher Katalog und Neuordnung in Vorbereitung.

Kiel. Kunsthalle.

Die dem Schleswig-Holsteinischen Kunstverein gehörige Kunsthalle mußte bei dem Umbau des K. Schlosses abgebrochen werden. An ihrer Stelle ist dem Kunstverein (siehe diesen) zum Zweck seiner Sammlungen und Ausstellungen die der Universität gehörige »provisorische Kunsthalle« bis zum projektierten Neubau überwiesen worden.

Universitäts-Sammlungen. Kiel.

In einem interimistischen Gebäude sind untergebracht:

1. Kunstmuseum.
2. Münz- und Kunstsammlung.
3. Archäologisches Skulpturen-Museum.

Besuchszeiten: Sonntags, Dienstags und Freitags 11½—1½ Uhr.

Direktor: Dr. A. Milchhoefer, Prof.

Publikation: A. Milchhoefer, D. archäol. Skulpt.-Mus. d. Kieler Univ., Kiel 1896.

4. Museum für Völkerkunde. (Dänische Str. 19.) Im Jahre 1884 erließ auf Anregung des Anthropologischen Vereins ein Komité einen Aufruf zur Begründung, am 21. März 1886 konnte das Museum eröffnet werden, am 3. Juli 1888 wurde es als Universitäts-Eigentum übernommen. Enthält:

Ethnographische Gegenstände, insbesondere aus d. Südsee-Gebiet (r. 2000 Nrn.).
Geöffnet: Sonntags von 11½—1 Uhr.

Mit der Leitung beauftragt: Dr. Scheppig, Prof.

Das K. Unterrichts-Ministerium gewährt jährlich 600 M. aus dem Dispositionsfonds.

Universitäts-Bibliothek (r. 226 000 Bde.).

Direktor: Dr. E. Steffenhagen, Geh. Reg.-Rat.

Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein. Kiel.

Die »historische Landeshalle« soll eine Sammlung von Bildern solcher Personen, welche in der Geschichte der schleswig-holsteinischen Lande bekannt geworden sind, ferner Denkwürdigkeiten, welche einen Beitrag zur Landesgeschichte bieten, enthalten. Der Grundstock der Sammlung besteht aus den Gegenständen der im Jahre 1896 zu Kiel stattgehabten historischen Ausstellung. Zur Erweiterung der Sammlung sollen Bildwerke und andere Denkwürdigkeiten entgeltlich erworben werden; über die Annahme etwaiger Schenkungen entscheidet der Vorstand des Vereins (siehe diesen).

Die Sammlungen bestehen aus:

Einzelbildnissen (1267), Erinnerungsblättern (Denkmäler, Schlachtenbilder etc.) (517), Münzen, Medaillen u. Militärehrenzeichen (283), 118 Nummern der Waffensammlung, Bücher und Druckblätter (909).

Besuchszeit: Sonntags 11—1 Uhr, sonst 50 Pf. Eintrittsgeld.

Katalog im Druck.

Kiel. **Privatsammlungen.**

Frau verw. Elmenhorst.

Arbeiten der Schule von Barbizon, (Corot Daubigny), Werke von Decamps, J. Maris, Monticelli, Swan.

Dr. A. Hänel, Prof. (Bergstr. 2.)

Moderne Gemälde (r. 130 Nrn.: Feuerbach, Schleich, Lier, Schrader, A. Zimmermann, O. Achenbach, W. Dietz, Liebermann, Uhde, Olde, Dettmann etc.); Kupferstiche (r. 1500 Bl.).

Dr. G. Martius, Prof. (Hohenbergstr. 4.)

Hauptsächlich holländische und italienische Bilder des 15. bis 17. Jahrh. (22 Nrn.). Vgl. C. Justi, Zeitschr. f. christl. Kunst, 1892, S. 1. (Luca Giordano.) — Reber u. Beyersdorfer, Klass. Bilderschatz, Bd. III, No. 402 (Rembrandt).

Kirchheim (i. Schwaben). **Privatsammlung.**

Karl Ernst Graf von Fugger-Glött-Oberdorf-Kirchheim, erbl. Reichsrat, Erlaucht.

Münzsammlung (Gebiet: Fugger).

Kleve. (Siehe Cleve.)

Klingenthal (Unt.-Elsaß). **Privatsammlung.**

Erben Wagatha.

Dekorative Rokoko-Gegenstände.

Koblenz. (Siehe Coblenz.)

Koburg. (Siehe Coburg.)

Köln. (Siehe Cöln.)

Königsberg i. Pr. **Ostpreußisches Provinzial-Museum.** (Lange Reihe 4.)

Errichtet von der 1790 gegründeten Königlichen physikalisch-ökonomischen Gesellschaft (siehe diese). Zuschüsse von Staat, Provinz und Stadt.

1. Geologische Abteilung (r. 60 000 Nrn.):

Funde aus Ost- und Westpreußen; provinzielle Spezialkarten.

2. Archäologisch-anthropologische Abteilung (r. 20 000 Nrn.).

a) Vorgeschichtl. Gräberfunde aus Ostpreußen, spärlicher aus Westpreußen.
b) Umfangreiches Material z. Geschichte der Gewandnadel und vorchristlichen Schmuckgegenstände.
c) Dr. O. Tischlers hinterlassene Sammlungen antiker und moderner Glasscherben, Photographien u. Skizzenbücher aus archäologischen Museen Europas.

3. Botanische Sammlung.

4. Bibliothek (r. 15 000 Bde.).

Besuchszeit: Sonntags 11—1 Uhr; sonst auf Meldung.

Direktor: Univers.-Prof. Dr. E. Schellwien.
Bibliothekar: R. Brückmann.

Publikation: A. Jentzsch, Führer d. d. geol. Sammlg., 1892.

Stadtmuseum. Königsberg i. Pr.

Die Sammlungen des Stadtmuseums, vom Kunstverein (siehe diesen) verwaltet, enthalten:

a) 145 Ölgemälde neuerer Meister, für 370 000 M. vom Kunstverein angekauft.
b) 222 durch Legate u. Geschenke hinzugetretene Ölgemälde (darunter Sammlungen: v. Hippel, O. Bienko etc.).

Legat G. H. Müller von 30 000 M. (Zinsen bestimmt zu Bilderankäufen).

Universitätssammlungen. Königsberg i. Pr.

1. Kupferstichsammlung der Universität, verbunden mit dem kunsthistorischen Apparat.

Geöffnet: Dienstag und Freitag von 2—4 Uhr.

Direktor: Dr. B. Haendcke, Prof.
Assistent: Anderson, akad. Maler.

2. Bernsteinsammlung der Universität.
Vorstand: Dr. E. Schellwien, Prof.
Assistent: Dr. W. Quitzow.

Entstanden aus dem Stantien und Beckerschen Bernsteinmuseum, welches im Jahre 1901 vom Staate für 300 000 M. angekauft und derartig geteilt wurde, daß die Gegenstände von gewerblichem und Handelsinteresse den K. Bernsteinwerken zugewiesen wurden, während die den größten Teil des Museums bildenden Objekte von wissenschaftlichem Werte in der neubegründeten »Bernsteinsammlung der Universität« Aufnahme fanden.

Inhalt: Erscheinungsformen des Bernsteins; Stücke, welche für die Entstehung des Bernsteins von Bedeutung sind; tierische und pflanzliche Einschlüsse; prähistorische Funde von bearbeitetem Bernstein aus Ost- und Westpreußen.

Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr, sonst auf Meldung.

Königsberg i. P. Prussia-Museum.

Die in acht Räumen des K. Schlosses aufgestellten Sammlungen der Altertums-Gesellschaft Prussia (siehe diese) enthalten:

1. Vorgeschichtliche und geschichtliche Altertümer von Ost- und Westpreußen.
2. Munzsammlung.
3. Bibliothek (üb. 2000 Bde.) u. Bildersammlung.

Geöffnet: (außer Juli) Sonntags $11^1/_2$—$1^1/_2$, Dienstags, Donnerstags, Samstags 10—2 Uhr frei; sonst auf Meldung.

Die Ethnographische Sammlung des Prussia-Museums ist in vier großen Räumen in dem alten Gebäude der K. u. Universitäts-Bibliothek Königstr. 65/67 aufgestellt.

Publikation: Kataloge d. Sammlgn. d. A.-G. Pr.: 1: Stein- u. Bronzezeit (vergriffen); 2: Zeit der heidnischen Gräberfelder bis zum Ende der Vorgeschichte, Königsberg 1897; 3: Geschichtliche Zeit, Königsberg 1900.

Königsberg i. Pr. Kunstgewerbliches und technisches Museum.

(Vorder-Roßgarten 49.)

Gegründet 1875 von dem »Gewerblichen Zentralverein der Provinz Ostpreußen« (siehe diesen) und von ihm verwaltet.

Enthält:

Kunstgewerbliche Gegenstände und Modelle, Lehrmittel für Fachschulen, kunstgewerbliche Zeitschriften in einem Lesezimmer, und eine Bibliothek für Kunstgewerbe und Patentsachen (Katalog der Bibliothek).

Besuchszeit: Sonntags 11—1, Donnerstags 10—1 Uhr.

Direktor: Dannenberg.

Königsberg i. Pr. Bernsteinmuseum.

(In Verbindung mit den K. Bernsteinwerken, zum Teil früheres Museum von Stantien und Becker.)

1877 durch Prof. Dr. Richard Klebs begründet, zu dem Zweck, das Material wissenschaftlicher Bearbeitung nutzbar zu machen. Die Sammlung enthält Bernstein als Naturprodukt und als Handelsware, soll die Entwicklung der Bernsteinindustrie und des Bernsteinkunstgewerbes vom Altertum bis in die Gegenwart veranschaulichen und alles zeigen, was sich auf das Vorkommen, die Lagerung und Verbreitung des Bernsteins und anderer fossiler Harze bezieht.

Vgl. Katalog des Bernsteinmuseums.

Siemering-Museum. Königsberg i. P.

Im Altstädtischen Rathaus. 1886 schenkte der Bildhauer Prof. Siemering seiner Vaterstadt eine Anzahl von Gipsmodellen zu einigen seiner Werke sowie eine Gruppe in vergoldetem Zinkguß. Andere Werke des Meisters kamen durch Schenkung aus Privatbesitz hinzu.

Geöffnet: Sonntags 11—2 Uhr.

(Siehe Colmar.) **Kolmar.**

Privatsammlung. Kösen (Bad).

Hans von Weller, Major a. D.

1. Hohenzollern-Porträts (Kupferstich, Lithographie, Kunstdruck jeder Art).
2. Preußisch-historische Blätter, Uniform-Abbildungen.
3. Gemälde, Bronzen, Statuetten, Büsten, Figuren, Dosen.
4. Preußische Kriegsdenkmünzen, Ehrenzeichen.
5. Hohenzollern-Porträtmedaillen (hauptsächl. Bronze, Eisen, Kupfer). Preuß.-historische Medaillen.
6. Waffen (meist dem 18. und 19. Jahrh. angehörig).
7. Eine Sammlung von Krügen, Gläsern, Porzellan, Zinn, Eisen etc. Holzschnitzereien, die Gegenstände meist »heraldisch« mit Wappen, Monogrammen, Inschriften etc. verziert, oder mit historischen Porträts u. Darstellungen.
8. Möbel (einzelne Schränke, geschnitzte Stühle, Tische, Kassetten, Truhen), Hausgerät 25 Stück.

Bibliothek.

Rosgarten-Museum. Konstanz.

1870 durch Ludwig Leiner gegründet. Eigentum der Stadt. Bezweckt wird, Belegstücke für eine Chorographie für Konstanz zu sammeln, Naturgeschichte und Geschichte der Konstanzer Gegend zu erforschen und zu illustrieren und der Verschleuderung von Denkwürdigkeiten entgegenzuwirken.

Konservator: Otto Leiner.

Die Sammlung (r. 30 000 Nrn.) enthält:

1. Vorgeschichtliches, Römisches, Alemannisches.
2. Geschichtliche Erinnerungsstücke.
3. Alte Möbel, Geräte, Textiles, Bildwerke, Glasgemälde, Zunftzeichen, Waffen, Trachtenstücke, Münzen etc.
4. Naturwissenschaftliches.

Freier Eintritt Mittwochs 2—5 und Sonntags 10½—12 Uhr; sonst jederzeit gegen 50 Pf. Eintrittsgeld.

Alle Gegenstände sind mit erläuternden Zetteln versehen.

Jährlicher Zuschuß der Stadt für Anschaffungen 1000 M.; Rosgarten-Stiftung, vom Stadtrat 1885 errichtet, gegenwärtig 3900 M.

Publikation: Führer d. d. chorograph. Sammlg. d. Rosgartens in Konstanz, Konst.

Konstanz. Wessenberghaus.

Stiftung des Freiherrn J. H. von Wessenberg († 1860), dessen Nachlaß an S. K. Hoheit den Großherzog und die Stadt Konstanz überging.

Konservator: H. Schmidt-Pecht, Maler.

Bibliothekar: Dr. W. Martens, Prof.

Sammlungen:

1. Gemäldegalerie (Eigentum S. K. Hoh. d. Großherzogs) (161 Nrn.).

2. Städtische Sammlung:

a) Ellenrieder-Kabinet (größtenteils Eigentum der Wessenberg-Denkmal-Stiftung). Kartons, Aquarelle, Skizzen, Ölgemälde der Hofmalerin Marie Ellenrieder.
b) Kupferstichsammlung.

Geöffnet: Im Sommer 9—12 und 2—5 Uhr; sonst auf Meldung.

3. Bibliothek, aus v. Wessenbergs Nachlaß (r. 30000 Bde.).

Geöffnet: Mittwochs, Samstags von 2—4, Sonntags von 11—12 Uhr. Jährliches Abonnement 4 M.

Die Vermehrung besorgt die Bibliothek-Kommission; unter den acht Mitgliedern derselben sollen der Oberbürgermeister, der Münster-Pfarrer und der Gymnasialdirektor sein. Die Stadtkasse und die Distriktstiftungen verwenden auf die Vermehrung der Bibliothek jährlich 1300 M.

Stiftungen: Legat Wessenbergs für die Bibliothek 6857 M.

Die Wessenberg-Denkmal-Stiftung, aus dem Überschuß der für Wessenbergs Marmorbüste veranstalteten Sammlung gebildet, dient zu Anschaffungen von Kunstwerken, für Vorlesungen und Pflege klassischer Musik.

Publikationen: Verzeichn. d. Gemälde, Konst.

W. Martens, Katalog d. von W.schen Stadt-Bibl., Konst. 1894. Dazu: Erster Nachtrag 1897, zweiter Nachtrag 1901.

Kottbus. (Siehe Cottbus.)

Deutsch-**Krawarn** (Kr. Ratibor). **Privatsammlung.**

Frau von Fontaine.

Gemälde, Stiche, etruskische, japanische Geräte, Bronzen, Porzellane, Möbel.

Krefeld. (Siehe Crefeld.)

Kreuznach. Altertümersammlung.

In der städtischen Volksschule (Kreuzstraße). Angelegt vom antiquarisch-historischen Verein (siehe diesen). Enthält:

Römische u. gallische Altertümer, Grabsteine, Gefäße, Münzen, Mittelalterliches.

Geöffnet: nachmittags außerhalb der Schulzeit auf Meldung.

Privatsammlung. Schloß **Krieckenbeck**
(Kr. Geldern).

Reichsgraf von Schaesberg.

Gemälde. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., I, 2, S. 54.

Privatsammlung. Kronberg
(am Taunus).

Sammlungen I. Maj. der verstorbenen Kaiserin u. Königin Friedrich. (Schloß Friedrichshof.)

Gemälde (Rubens, F. Hals, Bordone, Kalf etc.); Skulpturen (darunter: Marmorbüste des Acellino Salvago von Tamagnini, Madonna von A. della Robbia etc.); ferner: bedeutende kunstgewerbliche Sammlung (die alte Sammlung Robert-Tornow, durch weitere Erwerbungen Ihrer Majestät sehr bereichert). Vgl. Die Sammlungen Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich in Schloß Friedrichshof, Berlin, Reichsdruckerei, 1896 (bearbeitet von mehreren Fachmännern; nicht im Buchhandel).

Privatsammlung. Kurnik
(Schloß, Kr. Schrimm).

Graf von Zamojski.

Waffensammlung. Bibliothek (r. 30 000 Bde.).

Städtisches Museum. Landau
(Pfalz).

Gegründet 1893 auf Anregung Sr. Exz. des Generals und Kommandeurs des II. bayer. Armeecorps Ritters v. Xylander zwecks Sammlung von Gegenständen, welche auf die Geschichte von Landau Bezug haben. Vermehrt durch städtische Mittel und Zuwendungen von Privaten.

Der Vorstand besteht aus 12 Personen.

Vorsitzender: Mahla, K. Geh. Hofrat, Bürgermeister.

Konservator: K. Prof. Dr. Heeger.

Die Sammlung enthält:

Waffen, Trophäen, Möbel, Geräte, Kupferstiche Holzschnitte, Handschriften, Urkunden, Bücher, Münzen, Medaillen; hinzugekommen sind: Vor- und frühgeschichtliche Altertümer aus dem rheinischen Gebiet, teilweise aus der Landauer Gegend. In letzterer Beziehung sind besonders bedeutsam die Altertümer, welche die Ausbeute des am Birnbach bei Landau gelegenen fränkisch-alemannischen Gräberfundes bilden.

Katalog d. städt. Mus. v. L., Landau 1895. Nachtr. 1897.

Vgl. die Monographie v. H. Levy, »Fränkisch-alemannisches Gräberfeld am Birnbach bei Landau i. Pf.«. Mit 23 Tafeln Abbildungen. Kaiserslautern, H. Kayser 1902.

Landsberg a. W. **Städtisches Museum.**

Gegründet 1883, im Souterrain einer städtischen Mädchenschule untergebracht, enthält prähistorische Altertümer, Münzen, Kunstwerke und historische Reliquien.

Vorstand: Oberlehrer Nauck; Rentier Haeberlein; Rentier Lenz.

Geöffnet: zwei Stunden am ersten Sonntag jeden Monats.

Landsberg Geschichtliches Museum der Stadt.
(Bayern).

Gegründet 1883 in Verbindung mit der K. Realschule auf Anregung des † Bürgermeisters J. G. Arnold und des K. Realschulrektors Dr. Krallinger. Die Grundlage bildeten die bei dem Magistrate und der Realschule angesammelten Altertümer, welche zum Teil der Sammlung des 1864 aufgelösten historischen Lokalvereins entstammten. Vermehrt durch Schenkungen und Ankäufe. Für zweckentsprechende Fortentwicklung wird durch einen Verein Sorge getragen.

Vorsitzender des Vereins: K. Rektor Dr. Stempfle.

Konservator der Sammlungen: K. Reallehrer Fischer.

Inhalt der Sammlungen:

Handwerksorganisation, chemische Gewerbe, Ofenindustrie, Gefäße, Devotionalien, Schmuckgegenstände, Siegel, Maße, Gewichte, Uhren, Instrumente, Eisenarbeiten, Waffen, Schnitzereien, Bildwerke, Gemälde, Kupferstiche, Gewebeindustrie und Trachten, Münzen und Medaillen, Bibliothek.

Die Sammlungen wurden im Jahre 1898 in der Katharinenkapelle untergebracht. Nach der Überführung in das neue Lokal wurde unter Ausmerzung wertloser Gegenstände ein Führer durch die Sammlung mit der neuen Aufstellung angefertigt. (Bisher nicht gedruckt.)

Publikation: Verzeichn. d. wichtigeren Gegenst. d. gesch. Mus. d. St. L., Landsberg 1890.

Vgl. Bezold u. Riehl, D. Kunstdkm. Bayerns, I, 515.

Landshut Sammlung des Historischen Vereins.
(Bayern).

Die Sammlung des »Historischen Vereins von Niederbayern« (siehe diesen) enthält (r. 3500 Nrn.):

1. Vorgeschichtliche Funde; Anticaglien, Münzen u. Medaillen.
2. Urkundensiegel u. Wappen.
3. Bildwerke.
4. Bibliothek (r. 4000 Bde.).

Geöffnet: auf Meldung jederzeit.

Vgl. Bücherverzeichn. d. H. V. v. N., in: Verhandlgn. d. H. V. v. N., Bd. 26, Landsh. 1890.

Kreis-Muster- und Modellsammlung. Landshut (Bayern).

Dieselbe ist ein durch Zuschüsse des Staates, Kreises, der Gemeinden, sowie einzelner Korporationen und Vereine Landshuts gegründetes Institut und bezweckt technische Fertigkeit und Kunstgeschmack unter dem Gewerbestande zu fördern. Ständige Sammlung mit Fachbibliothek. Außerdem temporäre Ausstellungen von Kunstgewerbe- und Industrie-Erzeugnissen.

Vgl. Statuten d. Kr.-M. u. M.-Sammlg. in Landsh.

Sammlung des Museumsvereins. Langensalza i. Th.

(Siehe diesen.)

Privatsammlung. Langenstein (Kreis Halberstadt).

Dr. W. Rimpau, Amtsrat.

Gemälde der niederländischen und deutschen Schule des 17. und 18. Jahrh., einige der italienischen und spanischen derselben Zeit und einige der deutschen des 16. Jahrh. (r. 145 Nrn.). Handschriftlicher Katalog von Geh. Regierungsrat Dr. W. Bode.

Privatsammlung. Lawitza (Kr. Birnbaum).

Frau von Rutkowska.

Münzen, Waffen und Gemälde.

Städtisches Museum der bildenden Künste. Leipzig.

Gestiftet vom Leipziger Kunstverein (vergl. diesen), der bei seiner Gründung 1836 den dritten Teil seiner Reineinnahme (seit 1865 zwei Drittel) zum Ankauf von Kunstwerken bestimmte. 1848 wurde dasselbe im Hauptgeschoß der ersten Bürgerschule eröffnet. Seit 1858 in dem von L. Lange erbauten Museum, welches 1883—86 erweitert wurde. Die Vermehrungen fanden statt durch Käufe und mehr noch durch reiche Schenkungen: 1853 das H. Schlettersche Legat (92 Ölgemälde meist französischer und belgischer Meister und ein Hausgrundstück); die Gehlersche (Dörriensche) Sammlung von Handzeichnungen älterer Meister. Weitere Schenkungen und Vermächtnisse kamen hinzu durch die Herren Clauß (68 Gemälde), H. Härtel, H. Göschen

(Odysseelandschaften von F. Preller), Demiani (Aquarelle), Simon, Ferd. Thilo, v. Römer, Frl. Schumann (Ölgemälde), Frau v. Ritzenberg (Gemälde älterer Meister), Joh. Fr. Berger, W. Th. Seyfferth, Geh. Kommerzienrat Thieme (66 Gemälde niederländischer Meister), Hofrat Petschke (500000 M.), Rechtsanwalt M. E. Mayer (Ölgemälde u. 560 Handzeichnungen), Julius Otto Gottschald (50 Gemälde, meist von niederländischen und vlämischen Meistern) usw. Der durch Hugo Licht 1883—86 bewerkstelligte große Erweiterungsbau wurde hauptsächlich ermöglicht durch das Vermächtnis von Dom. Grassi.

Direktor: Dr. Theodor Schreiber, Prof.

Kustos: Dr. J. Vogel, Prof.

Die Sammlungen umfassen:

1. Bildhauerwerke u. Gipsabgüsse (320 Nrn.).
2. Kartons und Aquarelle (110 Nrn.).
3. Gemälde (830 Nrn.).
4. Die Kunstblättersammlung (Stiche, Lithographien usw., Originalzeichnungen älterer und neuerer Meister).
5. Die Lampesche Sammlung v. Kupferstichen, Photographien etc. zur Geschichte der Malerei.
6. Die Ausstellung moderner Gemälde des Leipziger Kunstvereins (siehe diesen).

Besuchszeit: Sonntags und Feiertags 10½—3, Montags 12—4, die übrigen Tage 10—4, im Winter 10—3 Uhr. Sonntags, Feiertags, Mittwochs, Freitags frei, sonst 50 Pf. Eintritt, Montags 1 M.

Publikationen: Verzeichn. d. Kunstwerke i. städt. Mus. z. Lpzg., 20. Aufl., Lpzg. 1903.

C. Lampe, Katalog der Lampeschen Sammlg., 3. Aufl., Lpzg. 1896.

J. Vogel, D. städt. Mus. z. Lpzg. v. sein. Anfängen bis z. Gegenw., Lpzg. 1892.

— Studien u. Entwürfe älterer Meister i. städt. Mus. z. Lpzg., Lpzg. 1895.

— Böcklins Toteninsel u. Frühlingshymne, Lpzg. 1902.

— Max Klingers Leipziger Skulpturen, Lpzg. 1903.

Leipzig. Kunstgewerbe-Museum.

(Im Grassi-Museum.)

Gegründet 1873 durch die Gemeinnützige Gesellschaft, eröffnet 1874. Bis 1895 von dem Verein »Kunstgewerbe-Museum« unterhalten, der sich 1875 konstituierte. Seit seiner Ende 1895 erfolgten Übersiedelung in das von der Stadt erbaute Grassi-Museum städtischer Besitz; im Grassi-Museum eröffnet am 9. Febr. 1896.

Direktor: Dr. R. Graul.

Assistent: Dr. A. Kurzwelly.

Die Sammlungen umfassen:

1. Metallarbeiten (worunter der Stadtschatz u. Leipziger Schmiedearbeiten des 17. u. 18. Jahrh.).
2. Möbel- und Holzarbeiten (darunter eine Zimmereinrichtung der Zeit um 1580 aus Schloß Flims in Graubünden sowie eine Zimmervertäfelung im Rokokostil, mit allegorischen Wand- u. Deckengemälden von Gerrit Zegelaar, von 1761, aus einem Patrizierhaus in Haarlem).
3. Keramische Erzeugnisse aller Art (davon ein großer Teil Stiftung des Stadtrat H. Scharff).
4. Textilerzeugnisse in großer Anzahl, besonders Spitzen, koptische Sammlg.
5. Erzeugnisse älteren und neueren persischen und türkischen Kunstgewerbes (Fayencen, Fliesen, Metallarbeiten, Lackmalereien etc.), Leihgabe des Herrn Dr. Walter Schulz, Berlin.
6. Eine Sammlung von mittelalterlichen Siegelabdrücken, orientalische Sammlung (Leihgabe).

Mit dem Museum sind eine Bibliothek und ein offener Zeichensaal verbunden.

Die Bibliothek enthält:

1. Eine Büchersammlung.
2. Eine Vorbildersammlung (r. 10000 Bl.), darunter einen Teil der 1863 von Dr. A. v. Zahn begründeten Vorbildersammlung, die 1890 aufgelöst wurde.
3. Eine Ornamentstich-Sammlung (r. 13000 Nrn.).

Besuchszeiten: An Sonn- und Feiertagen v. 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pf., sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Publikationen: Führer d. d. Sammlgn. d. Kunstgew.-Mus. zu Lpzg. 1884. (Vergriffen.)

E. v. Ubisch, Katal. d. Ornamentstichsammlg., Lpzg. 1889.

Berichte des Kunstgewerbe-Museums.

Kataloge dreier Fachausstellungen (Kunsttöpferei und Bronzekleinplastik 1901, Künstlerische Nadelarbeit u. Handweberei 1902, Die Pflanze in ihrer dekorativen Verwertung 1903).

Modelbuch v. Chr. Egenolff, neu hrsg., Dresd. 1880.

Musterbuch für Ornamente u. Stickmuster, Neudruck d. Modelbücher v. P. Quentel von 1527 u. 1529, Lpzg. 1880.

Modelbuch v. H. Steyner von 1534, neu hrsg., Lpzg. 1888.

Spitzen d. 16.—19. Jahrh., aus d. Sammlgn. d. Kunstgew.-Mus. z. Lpzg., ausgewählt v. Prof. zur Strassen (= Ser. IV und V der: Ornamentalen und Kunstgew. Sammelmappe) Lpzg. 1893.

Museum für Völkerkunde. Leipzig.

Gegründet 1873. Untergebracht in dem von der Stadt Leipzig neuerbauten »Grassi-Museum« am Königsplatz.

Einen Vorstand gibt es augenblicklich nicht, er wird wohl auch nicht wieder ins Leben treten, da die Absicht besteht, den Verein aufzulösen; das Museum würde dann ganz in städtische Verwaltung übergehen.

Direktor des Museums: Dr. med. Obst.

Die Sammlungen zerfallen in:
1. Anthropologische Abteilung,
2. Urgeschichtliche Abteilung,
3. Ethnographische Abteilung.

Besuchszeit: Sonn- u. Feiertags 10½—3, wochentags 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 Pf., sonst frei.

Publikation: I.—XXVIII. Bericht d. Mus. f. V. in Lpzg., Leipzig 1873—1900.

Kultur und Industrie südamerikanischer Völker nach den im Besitze des Museums für Völkerkunde befindlichen Sammlungen v. A. Stübel, W. Reiß u. B. Kuppel und Beschreibung der Tafeln v. M. Uhle. 2 Bde. Folio, Berlin 1889—1890 etc.

Leipzig. Universitätssammlungen und Institute.

1. Archäologische Sammlung. Archäologisches Seminar.
Direktor: Dr. F. Studniczka, Prof.

2. Kunsthistorisches Institut: a) Lehrmittelsammlung; b) Seminar.
Direktor: Dr. A. Schmarsow, Prof.

3. Kirchlich-archäologische Sammlung.
Direktor: Dr. A. Hauck, Prof.

4. Münzsammlung.
Kustos: Dr. E. Zarncke, Prof.

5. Ägyptologischer Apparat.
Direktor: Dr. G. Steindorff, Prof.

Universitäts-Bibliothek (r. 500 000 Bde. und 4000 Handschriften).
Vorstand u. Oberbibliothekar: Dr. O. v. Gebhardt, Prof.

Leipzig. Sammlung des Vereins für die Geschichte Leipzigs.

(Johannisplatz 8.)

Die Sammlung des Vereins (siehe diesen) umfaßt (r. 7000 Nrn.):

1. Prähistorische Funde, Fund aus Pfahlbauten.
2. Kirchl. Altertümer, Innungszeichen.
3. Baureste, Skulpturen, Waffen, Münzen.
4. Porträts, Plane Ansichten, Relief der Stadt etc.
5. Bibliothek (r. 6000 Bde.).

Besuchszeit: Sonntags u. Mittwochs 10½—12½ Uhr; Bibliothek: Samstags 6—8 Uhr.

Sammlungsvorsteher: Dr. phil. A. Kurzwelly, Direktorialassistent am Kunstgewerbemuseum.

Bibliothekar: i. V. Dr. phil. Ernst Kroker, Stadtbibliothekar.

Sammlung der Deutschen Gesellschaft. Leipzig.

(Universitätsstr. 1¹¹¹.)

Die Sammlung der »Deutschen Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Altertümer« (siehe diese) enthält (r. 8000 Nrn.):

1. Funde aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, Waffen etc.
2. Kirchliche und profane Kunstgegenstände.
3. Bücher, Handschriften, Urkunden, Karten, Zeichnungen etc.

Besuchszeit: im Sommer nach vorheriger Meldung.

Deutsches Buchgewerbemuseum. Leipzig.

Der im Jahre 1884 gegründete Deutsche Buchgewerbeverein (früher Zentralverein für das gesamte Buchgewerbe) bezweckt die Förderung des gesamten Buchgewerbes, insbesondere soll ein erhöhter Einfluß der bildenden Künste auf das Buchgewerbe herbeigeführt werden. Zur Erreichung dieses Zweckes dient unter anderem auch die Weiterentwicklung und Nutzbarmachung des vom Deutschen Buchgewerbeverein begründeten und unterhaltenen Deutschen Buchgewerbemuseums verbunden mit Fachbibliothek, Lesezimmer, Zeichen- und Vortragssaale.

1. Vorsteher des Deutschen Buchgewerbevereins: Dr. Ludwig Volkmann.

Verwaltungsdirektor: Arthur Woernlein.

Direktor des Buchgewerbemuseums: Dr. Eduard Tönnies.

Das Deutsche Buchgewerbemuseum besteht aus der dem Buchgewerbeverein von der K. Sächs. Regierung zur Verwaltung übergebenen K. Sächs. Bibliographischen Sammlung (ehemals Klemmsche Sammlung) und den Sammlungen des Deutschen Buchgewerbevereins. Die K. Sächs. Bibliographische Sammlung enthält neben einer Anzahl von Handschriften und Holztafeldrucken vor allem die wichtigsten typographischen Erzeugnisse von 385 Buchdruckereien aus den 18 bis zum Jahre 1470 entstandenen frühesten Druckorten, ferner aus etwa 400 anderen Druckorten die frühesten typographisch und typologisch wichtigsten Erzeugnisse. Die Sammlungen des Deutschen Buchgewerbevereins werden gebildet aus Werken zur Geschichte und Technik des Buchgewerbes in weitestem Umfange (Fachbibliothek), weiter aus Werken, die in ihrer Ausstattung technisch oder künstlerisch bemerkenswert sind (Musterbibliothek). Hierzu kommt die 31 500 Nrn. zählende Blattsammlung (mustergültige Arbeiten, sowie Originale und

Nachbildungen für Schrift und Druck, Schmuck und Illustration, Graphische Kunst, Plakate, Ornament, Bucheinband und Buntpapiere), sowie die Platten und Werkzeuge für die Vervielfältigungsverfahren.

Besuchszeit: a) der Ausstellungen. Jeden Wochentag von 9—6 Uhr, Sonn- u. Feiertags von 11—4 Uhr. b) des Lese- u. Zeichensaals: an Wochentagen mit Ausnahme des Montags von 9—2 Uhr und abends von 7—10 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen von 11—4 Uhr. Eintritt unentgeltlich.

Das Vermächtnis Heinrich Klemms zur Vermehrung der K. Sächs. Bibliographischen Sammlung wird vom Ministerium des Innern verwaltet.

Publikationen: Katalog d. Mus. Klemm. I: Das Bücherwesen v. Gutenbergs Zeit; II: Druckwerke a. d. 18 frühest. Druckorten; Dresden 1884; III: Druckwerke v. 1471—1799 (in Arbeit).

Katalog d. buchgewerblichen Jahresausstellung i. deutschen Buchhändlerhause, 8 Hefte, Leipzig 1889—96. Katalog d. Buchgewerblichen Kollektivausstellung in Chicago 1893, Katalog d. Deutschen Buchgewerbeausstellg. in Paris 1900; Monatliche Vereinszeitschrift »Archiv für Buchgewerbe«, 40. Jahrgang.

Leipzig. Besitz der Schützengesellschaft.

Aufbewahrt in dem 1867 erbauten Schützenhofe, gegr. 1443.

1. Bildnisse (17.—18. Jahrh.).
2. Der Silberschatz: Anhänger, Schilde, Becher, Onyxschale, Gläser, Löffel etc.

Vgl. C. Gurlitt: Beschreib. Darstellg. d. Bau- u. Kunstdkm. d. K. Sachsen, 18. Heft, S. 417.

Leipzig. Sammlung der Kramerinnung.

Nach Auflösung der Kramerinnung in Leipzig kamen die Gegenstände an die Handelskammer, in deren Räumen in der Handelsbörse sie jetzt verwahrt werden:

1. Bildnisse (17.—19. Jahrh.).
2. Schatz des Kramerhauses: Löffel, Gläser etc.

Vgl. C. Gurlitt, Beschreib. Darstellg. d. Bau- u. Kunstdenkm. d. K. Sachsen, 18. Heft, S. 396.

Leipzig. Privatsammlungen.

M. Bertsch.

Historisches Museum der Völkerschlacht und Zeit Napoleons I. im Gasthaus Napoleonstein zu Leipzig. Enthält:

Autographensammlung von historischen Persönlichkeiten, Waffen, Uniformen, Ausrüstungsgegenstände, Bilder, Büsten, Totenmasken etc. Vergl. Katalog 3. Aufl. von 1901 mit 12350 Nrn. Bibliothek (4000 Bde.).

Dr. Eduard Brockhaus. (Salomonstr. 17.)
Ölgemälde der italienischen, niederländischen und deutschen Schule (r. 30 Nrn.). Vergl. Leipziger Kunstverein: 21. Sonderausstellung: Ältere Meister aus sächs. Privatbes., Lpzg. 1889.

Albert Brockhaus, Verlagsbuchhändler, Leipzig.
Altjapanische Netsuke (Kunstschnitzereien in Elfenbein, Holz, Metall etc., r. 1000 Nrn. Katalog in Vorbereitung).

Dr. Hans Demiani, Oberregierungsrat, Mitglied d. K. S. Kommission z. Erhaltung d. Kunstdenkmäler. (Hillerstr. 4.)
Alte Zinngegenstände, namentlich zahlreiche schöne Exemplare der Gruppe Briot-Enderlein, vollständige Folgen der Schöpfungs-, Apostel-, Kaiser-, Kurfürsten- und Blumenteller und Zusammenstellungen, welche die historische und lokale Entwicklung der einzelnen Gefäßformen veranschaulichen; ferner: altorientalische Teppiche, Meißner Porzellan, Renaissance-Möbel, Bilder älterer Meister u. a. m. (r. 2000 Nrn.). Vgl. Gurlitt im Kunstgewerbebl., 1890, S. 29. — Berling in der Gewerbeschau, XXI, Nr. 22 u. 24. — Demiani, François Briot, Kaspar Enderlein und das Edelzinn (Lpzg., Hiersemann, 1897; mit zahlreichen Abbildungen aus der Demianischen Zinnsammlung). — Katalog d. Sonderausstellg. älterer Meister aus sächs. Privatbesitz z. Lpzg., 1889, S. 11. 35. 51.

Alphons Dürr. (Löhrsplatz 5.)
Alte Gemälde (L. Backhuysen, L. Craen, J. D. de Heem, E. de Maria, M. Marieschi, P. Neefs, C. Netscher, Sassoferrato, C. J. Vernet, T. Wijck, J. Wijnants, D. Zampieri, Fränkische Schule um 1510). Vgl. Leipziger Kunstverein: 21. Sonderausstellg.: Ältere Meister aus sächs. Privatbes., Lpzg. 1889.

H. C. Fahrig.
Gemälde moderner Meister.

Hans Eugen Kurt Felix. (Lessingstr. 15.)
Gewählte Gemälde älterer Meister der deutschen und niederländischen Schule; Kunstobjekte hauptsächlich aus der Renaissance-Epoche, in Steingut, Majolika, Glas, Elfenbein, Emaille, Silber, Holz, und Pergamenthandschriften mit bild-

lichem Schmuck (r. 115 Nrn.). Vergl. Auktionskatalog der Sammlg. Eugen Felix, (J. M. Heberle, Lempertz' Söhne), Cöln 1886. — Leipz. Kunstverein: 21. Sonderausstellung.: Ältere Meister a. sächs. Privatbes., Lpzg. 1889.

Erben Otto Gottschald.
Holländische Bilder des 17. Jahrh. Vgl. Leipz. Kunstver., 21. Sonderausstellg. ält. Meist. a. Privatbes., Lpzg. 1889.

Fritz Mayer. (Wilh. Seyffertstr. 2.)
Moderne Bilder (A. Achenbach, Rottmann, G. Max, Defregger, Schleich, Voltz etc., 30 Nrn.).

Emil Meiner. (Georgiring 9.)
Gemälde moderner Meister (Böcklin, Calame, Defregger, Dietz, Grützner, Knaus, Lenbach, Lessing, G. Max, Menzel, Passini, Pettenkofen, Pradilla, Segantini, Spitzweg, Thoma, Uhde, Vautier etc., r. 40 Nrn.).

Dr. Nagel, Reichsanwalt. (Kais. Wilhelmstr. 36.)
Deutsche Münzen des Mittelalters (r. 4000 Nrn.).

Alfred Thieme, Geh. Kommerzienrat, K. bayer. Generalkonsul. (Weststr. 15.)
Reiche und gewählte Sammlung holländischer und vlämischer Gemälde des 17. Jahrh. (r. 100 Nrn.). Katalog in Vorbereitung. Vgl. Leipzig. Kunstverein: 21. Sonderausstellg.: Ältere Meister a. sächs. Privatbes., Lpzg. 1889. Katalog der Sammlg. m. Vorwort v. Dr. Wilh. Bode, verfaßt v. Dr. Ulrich Thieme.

Alexander Twietmeyer. (Theresienstr. 1.)
Gemälde (189 Nrn.) und Handzeichnungen (4532 Nrn.) alter Meister aller Schulen, besonders reichhaltig Italiener und Niederländer.

Paul de Wit. (Thomaskirchhof 16.)
Altertümliche Musikinstrumente aller Art, auf Musik bezügliche Bilder, Stiche etc. (r. 1200 Nrn.). Vgl. Kurzgefaßter Katalog aller im musikhistor. Mus. v. P. de W. vorhand. Musikinstrumente etc. in neuer Aufl. 1903. — Perlen aus d. Instrumentensammlg. v. P. de W. in Leipzig, 16 Bl. in Photolithochromie, mit Text.

Julius Zoellner. (Erdmannstr. 14.)
Alte Zinngeräte.

Privatsammlung. Schloß **Lichtenstein**
bei Reutlingen (Würtemberg).

Se. Durchl. Herzog Wilhelm von Urach, Graf von Württemberg.

In dem 1841—43 nach Plänen Heideloffs erbauten Schlosse befinden sich: alte Gemälde (r. 250 Nrn., Deutsche, Niederländer und Italiener), Glasgemälde (r. 50 Nrn.), Waffen (r. 100 Nrn.), Holzskulpturen (r. 20 Nrn.), Steinskulpturen (r. 60 Nrn., Porträtbüsten aus dem früheren Stuttgarter Lusthause, davon 30 renoviert), Totenmasken (15 Nrn.), Mineralogische Sammlung.

Die Sammlung von Grabfunden (r. 1800 Nrn.) befindet sich gegenwärtig in der K. öffentl. Bibliothek zu Stuttgart.

Vgl. K. Walcher, D. schönst. Portr.-Büst. d. Stuttg. Lusth., Stuttgart 1891.

Sammlung Städtischer Altertümer. Liegnitz.

Gegründet 1879 zwecks Sammlung der noch vorhandenen kunsthistorisch oder historisch wertvollen Altertümer der Stadt und Umgegend. Untergebracht im Chorraum der ehemaligen Kapelle ad St. Crucem (jetzige städt. Wilhelms-(Real)schule) am Marienplatz.

Städtische Altertümerankaufsdeputation.

Vorsitzender: Amtmann, Stadtbaurat.

Die Sammlung enthält:

Vorgeschichtliche Funde, keramische Gegenstände, Waffen, Münzen, Gemälde, Miniaturen, Glas, Textilien, Metallarbeiten, Mobilien, Hausgeräte, Kupferwerke, Handschriften, Urkunden etc.

Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr unentgeltlich; sonst auf Meldung.

Die Stadtverordnetenversammlung bewilligt jährlich 200 M.

Handschriftlicher Katalog und gedruckter Führer durch das Museum.

Privatsammlungen. Liegnitz.

Dr. Kabsch. Altertümer.
Dr. R. Schultz. Altertümer.
Schuch, Major a. D. Siegel.
Selle, Bankier. Ölgemälde.
P. Wunder. Kupferstiche.

Städtisches Museum. Lindau.

Die Sammlungen des Museumsvereins (siehe diesen), welche bis 1885 in der Stadtbibliothek und dem Schulhause unter-

gebracht waren, befinden sich jetzt in dem 1422 erbauten, 1886—90 wiederhergestellten und mit Fresken gezierten Rathause (oberer Stock). Sie enthalten:

1. Vorhistorische und römische Funde der Umgegend.
2. Bilder von der Stadt und historischen Persönlichkeiten.
3. Möbel, Schränke, Zunftzeichen, Truhen, Handwerksgerät etc.
4. Kostüme und Stickereien, Hauben, Fächer, Schmucksachen aus Lindauer Familien.
5. Münzsammlung (Brakteaten, Gedächtnismünzen etc.).
6. Eine Sammlung von Stammbüchern, Wappenbüchern, Buchbinder-Raritäten, Inkunabeln, Handschriften etc. ist aus der (15000 Bde. zählenden) Stadtbibliothek leihweise herübergenommen worden.

Besuchszeiten: Im Mai, Juni, September und Oktober 11—12 Uhr; im Juli und August 9—12 und 2—5 Uhr; jeden ersten Sonntag der Monate April bis November 10—12 und 2—5 Uhr dem allgem. Besuche geöffnet; im Winter nur auf Ansuchen.

Vorstand: Dr. K. Wolfart, Pfarrer.

Linn **Privatsammlung.**
(Kreis Crefeld).

Frau M. A. Rhodius, geb. de Greiff.

Ausgrabungen: römische Gefäße, Antikaglien und Münzen. Vgl. den Katalog der Sammlung in: Fr. Stollwerck, Die celtubisch-römische Niederlassung Gelduba, Uerdingen 1877, S. 68.

Lobberich **Privatsammlung.**
(Kreis Kempen).

J. Reiners, Maler.

Gemälde, Krüge, Porzellan, Schränke, Schnitzarbeiten (r. 80 Nrn.). Vgl. P. Clemen, Kunstdkm. d. Rheinpr., I, S. 113.

Lobris **Privatsammlung.**
(Kr. Jauer).

Reichsgräfin Ernestine v. Wolkenstein-Trostburg.

Kupferstichsammlung. (Angelegt mit einer 1895 veräußerten Bibliothek durch Frhrn. v. Nostiz im 17. Jahrh.)

Löwenberg **Museum des Kreises Löwenberg.**
(Reg.-Bez. Liegnitz).

Errichtet vom Riesengebirgs- und Verschönerungs-Verein Löwenberg.

Vorstand: M. Zwirner, Apotheker.

Dr. Wesemann, Prof.

Max Mentzel, Kaufmann.

Zweck: Altertümer jeder Art und naturwissenschaftliche Sammlungen, soweit sie lokales Interesse haben bezw. der

hiesigen Gegend entstammen, zu sammeln. Zurzeit im Laubaner Torturm untergebracht.

Besuchszeit: täglich.

Bibliothek im Entstehen begriffen, z. Z. r. 50 Bde.

Privatsammlung. Lübben.

Dr. Weineck, Realschuldirektor.

Ausgrabungsfunde und Erwerbungen aus der Umgegend: Tongefäße (Lausitzer Typus), Stein-, Knochen-, Bronze- und Eisensachen, nordische Steingeräte, mittelalterliche Waffen etc.

Spreewald-Museum. Lübbenau.

Eigentum der Stadt Lübbenau. Begründet 1899 durch Oberpfarrer Pfannschmidt, der zur Erweiterung u. Erhaltung des Museums einen Museumsverein ins Leben rief.

Zweck: Pflege des Verständnisses für die Geschichte und das Volkstum des Spreewaldes, besonders der Stadt Lübbenau, und dadurch Pflege der Liebe zur Heimat.

Vorsitzender: Pfannschmidt, Oberpfarrer.

Die Sammlungen umfassen:

Vorgeschichtliche Funde: Urnen, Bronzewaffen. Kulturgeschichtliche Gegenstände: Innungsausstattungen, Hausgeräte, Handwerkszeuge, Trachten, Bilder usw.

Ferner:

Urkunden: Innungsartikel, Gesellen- u. Meisterbriefe usw. Chroniken. Werke, welche die Geschichte der Niederlausitz, besonders die wendische Sprache und das wendische Volkstum behandeln.

Museum. Lübeck.

Es besteht nur ein einziges Museum in Lübeck, welches in sechs Abteilungen zerfällt:

1. Naturhistorisches Museum.
2. Museum Lübeckischer Kunst und Kulturgeschichte.
3. Gewerbemuseum.
4. Handelsmuseum.
5. Museum für Völkerkunde.
6. Sammlung von Gemälden, Kupferstichen und Gipsabgüssen.

Der 1789 in Lübeck gegründeten Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit und ihren Ausschüssen gebührt das wesentliche Verdienst, die in Lübeck vorhandenen öffentlichen Sammlungen zusammengebracht, erhalten und zu dem jetzigen Umfange vermehrt zu haben. Die

Vereinigung im jetzigen Museumsgebäude (erbaut von A. Schwiening) erfolgte 1893.

Allen Abteilungen steht je ein von der Gesellschaft gewählter turnusmäßig sich ergänzender Vorstand vor. Die wissenschaftliche Leitung liegt in den Händen je eines Konservators. Ein aus den einzelnen Vorständen gewählter Zentral-Ausschuß überwacht die allgemeine Verwaltung; die eigentliche Leitung der allgemeinen Verwaltung liegt in den Händen eines der Konservatoren.

Vorsitzender des Zentral-Ausschusses z. Z.: Erster Staatsanwalt Dr. Benda.

Leiter der allgemeinen Verwaltung: Dr. Heinr. Lenz, Prof., Konservator des Naturhist. Museums.

Besuchszeiten: Unentgeltlich Sonntags 11—4 und Donnerstags (im Sommer:) 4—6, (im Winter:) 2—4 Uhr; außerdem täglich 10—3 Uhr gegen 50 Pf. Eintrittsgeld. Fachleute erhalten jederzeit freien Eintritt.

Die Gesellschaft trägt die jährliche Unterhaltung mit r. 26 000 M. Für außerordentliche Ausgaben und Erwerbungen besteht ein aus Schenkungen und Vermächtnissen gebildeter Museumsfonds von z. Z. r. 13 000 M.

Publikation: Das Museum zu Lübeck, Festschrift z. Erinnerung an das 100 jährige Bestehen der Sammlungen. Lübeck 1900. Führer d. d. Mus. z. L., 4. Aufl., 1902.

Lübeck. 1. Naturhistorisches Museum.

Der Grund dazu gelegt durch eine Schenkung 1800. Die Sammlung führte viele Jahre die Bezeichnung: »Kunst- u. Naturaliensammlung«.

Vorsitzender des Vorstands: z. Z. Dr. Küstermann, Prof.
Konservator: Prof. Dr. H. Lenz.

Publikation: Mitteilgn. d. geogr. Gesellsch. u. d. naturhist. Mus. in Lübeck. (Mit Beiträgen auch der Abteilungen Völkerkunde und Handelsmuseum.)

Lübeck. 2. Museum Lübeckischer Kunst- und Kulturgeschichte.

Aus der Vereinigung der seit 1818 bezw. 1821 erwachten Bestrebungen, die Quellen und Denkmäler der Geschichte Lübecks zu sammeln und namentlich die Kunstdenkmäler zu erhalten, ist eine der Aufsicht des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde unterstellte »Kulturhistorische

Sammlung« (so genannt seit 1864) entstanden, welche nach Ausscheidung der ethnographischen und vieler kunstgewerblichen Gegenstände seit 1892 unter der jetzigen Bezeichnung ein selbständiges Institut der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit bildet.

Vorsitzender des Vorstands: Prof. Dr. phil. K. Freund.

Konservator: Dr. Th. Hach.

Die Sammlung enthält:

Gegenstände der vorgeschichtlichen Zeit; Kunst- und Kulturdenkmäler Lübecks seit 1138 (Zerstörung Alt-Lübecks): Architektur, Plastik, Malerei, Schrift- und Bücherwesen, Siegel, Wappen, Porträts, Karten und Pläne, Staats- und Rechtsleben, Kriegswesen, zahlreiche mittelalterliche kirchliche Altertümer, Zunftsachen, Gegenstände des Erwerbs-, Verkehrs- und häuslichen Lebens, Trachten, Schmuck etc.; Handbibliothek (r. 1500 Bde.).

Publikationen: Verzeichn. d. Lübeckisch. Kunstaltert. auf d. ober. Chor d. S. Katharinenkirche, Lübeck 1855.

Verzeichn. d. Kulturhist. Sammlg. d. Gesellsch. z. Beförd. g. Th., Fortsetzung, Lübeck 1864.

Führer d. d. Kulturhist. Mus. in L., Lübeck 1888; 2. Aufl. 1891. (Veraltet.)

Wegweiser d. d. Mus. L. K. u. K. G. Lübeck 1899.

(Jahres-)Berichte 1892 ff.

K. Freund, D. prähist. Abteilg. d. Mus. z. Lüb., Lübeck 1897.

Zwei Beitr. z. Vorgesch. aus d. Lübeckisch. Landgebiete. Lübeck 1901.

Th. Hach, Einige silb. Zunftgeräte i. Mus. Lüb. K. u. K.-G. Lübeck 1900.

---

3. Gewerbemuseum. Lübeck.

Hervorgegangen aus der ursprünglich gegründeten »gewerblichen Mustersammlung«, sammelt jetzt nur noch kunstgewerbliche Objekte. Die Sammlungen bestehen aus allen Gebieten kunstgewerblichen Schaffens in Holz, Metall, Stein, Ton etc. Kleine Handbibliothek.

Vorsitzender des Vorstands: z. Z. Dr. Ad. Brehmer, Rechtsanwalt.

Konservator: Max Metzger, Gewerbeschullehrer u. Architekt.

Kleiner jährlicher Zuschuß der Gewerbegesellschaft.

Publikation: Jahresberichte.

---

4. Handelsmuseum. Lübeck.

Im Jahre 1882 erwarb die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit, unterstützt durch die Handels-

kammer und Privatpersonen, das von dem Kaufmann Theodor Cordua in Hamburg gegründete Handelsmuseum. Seitdem erheblich gewachsen.

Vorsitzender des Vorstands: z. Z. Dr. phil. Sievert, Syndikus der Handelskammer.
Konservator: Dr. Th. Wetzke, Handelschemiker.

Lübeck. 5. Museum für Völkerkunde.

Enthält in drei Räumen Sammlungen aus: 1. Australien, Ozeanien, Süd- und Mittelamerika; 2. Nordamerika, Afrika, semitisch-orientalische Völkergruppe und Europa; 3. Asien.

Vorsitzender des Vorstands: z. Z. K. Behr.
Konservator: Dr. R. Karutz.

Lübeck. 6. Sammlung von Gemälden, Kupferstichen und Gipsabgüssen.

Eine öffentliche Gemäldesammlung hatte der Lübecker Kunstverein seit 1866 angelegt (anfangs in einem Privathause, später im Rathaus untergebracht und überwies dieselbe 1893 dem Museum. Aus den Erträgnissen von Vorlesungen kunstverständiger Mitglieder der Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit war seit 1861 eine kleine Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike für Lehrzwecke gebildet. Als der Verein von Kunstfreunden sich 1882 der Gesellschaft als Ausschuß derselben anschloß, wurde ihm die weitere Fürsorge für diese Sammlung übertragen; er vermehrte dieselbe und legte noch eine Sammlung von Handzeichnungen, Kupferstichen, Holzschnitten und Photographien an. Inhalt:

Ölgemälde älterer und neuerer Meister (r. 300 Nrn.); Städteansichten des Malers Enslen; Gipsabgüsse nach der Antike, mittelalterlichen und modernen plastischen Werken (r. 200 Nrn.); Lübeckische Münzen u. Medaillen; etc.

Vorsitzender des Vorstands: Dr. Karl Curtius, Professor.
Konservator: W. L. Freiherr v. Lütgendorff, Kunstmaler.

Ein Fonds zum Ankauf von Gemälden, den der Kunstverein angelegt hat und verwaltet.

Kunsthistorischer Führer durch die Sammlung von Gipsabgüssen von v. Lütgendorff.

Katalog der Gemäldesammlung in Vorbereitung.

Museum. Lüneburg.

Aus den Sammlungen des Museums-Vereins (siehe diesen) und aus altem Besitz der Stadt hervorgegangen, seit 1891 im neuen Gebäude. Das Museum umfaßt:

Vorgeschichtliche Funde, Keramisches, Gläser, Skulpturen in Holz und Stein, Münzen, Medaillen der Provinz, Kupferstiche (Legat von Anger), Gewebe, Waffen, Ethnographisches und Lüneburgensien aller Art.

Besuchszeit: Sonntags 11½—1 Uhr unentgeltlich, gegen geringes Geld zu jeder Tageszeit.

Konservator: Archivar Dr. Reinecke.

Jährliche Zuschüsse: von den Provinzialständen 600 M., von der Landschaft in Celle 1000 M., von der Stadt Lüneburg 750 M., dazu die Beiträge des Museumsvereins. Die Stadt unterhält außerdem das Gebäude.

Privatsammlung. Lüneburg.

W. Möller, Geh. Regierungsrat a. D. (Lüner Chaussee 20.)

Ältere kunstgewerbliche sowie historisch beachtenswerte Gegenstände: Porzellane, Steinzeug, Fayencen, Glas, Spitzen etc. (r. 1100 Nrn.).

Privatsammlung. Lützschena
(bei Leipzig).

Maximilian Alexander Freiherr Speck v. Sternburg, Majoratsbesitzer.

Gründer der mit Familienanwartschaft belegten Gemäldesammlung war Max Frhr. Speck v. Sternburg († 1856). Die bedeutende Sammlung besteht aus 185 Gemälden alter Meister, zumeist Niederländer des 17. Jahrh., ferner Italiener, Deutsche und Spanier. Außerdem 90 Bilder aus der Mitte des Jahrh. Vgl. (A. Frhr. Speck v. Sternburg), Verzeichn. v. Ölgemälden in der Frhr. S. v. S.schen Sammlg., 1889.

Städtisches Museum Magdeburg.
für Kunst und Kunstgewerbe.

Errichtet 1893 in den Räumen des früheren Prinzenpalais (zuletzt Generalkommando), mit den Sammlungen des Kunstgewerbe-Vereins und des Kunstvereins vereinigt. Größere Stiftungen von Superintend. Frantz, Maurermstr. Brandt, Geh. Kommerzienrat Wolf-Buckau, Geh. Kommerzienrat Gruson, Frau Justizrat Pötsch-Porse, Kaufm. Lücke, Stadtrat Arnold, Kommerzienrat Hauswaldt, Kommerzienrat Hennige, Kom-

merzienrat Zuckschwerdt, Gustav Albert Jordan, Ingenieur und Fabrikbesitzer Polte, Geh. Kommerzienrat Hubbe.

Vorsitzender des Verwaltungs-Ausschusses: Schneider, Oberbürgermeister.

Magistratsdezernent: Stadtrat Sombart.

Vorsitzender des Unterausschusses für Kunst: H. Goedecke.

Vorsitzender des Unterausschusses für Kunstgewerbe: Kommerzienrat Arnold.

Direktor: Dr. Th. Volbehr.

Sammlungen:

Gemäldesammlung; Kupferstichkabinet; Kunstgewerbliche Sammlungen; Bibliothek.

Besuchszeit: im Sommer täglich 11—2 und 3—5 (mit Ausnahme des Montags), im Winter 11—3 Uhr; Sonntag von 11—2 Uhr. Eintritt frei.

Für Ankäufe sind aus städtischen Mitteln jährlich disponibel: 10 000 M. für Gemälde- und Skulpturensammlung, 1000 M. für das Kupferstichkabinet, 5000 M. für die kunstgewerblichen Sammlungen; aus dem Jordanfonds: 9000 M.

Magdeburg. Pädagogium zum Kloster Unser lieben Frauen.

In der Sakristei der wiederhergestellten Klosterkirche befinden sich.

1. Eine Sammlung von Architekturresten aus einem älteren Kirchenbau, aus dem Kreuzgang und aus früher dem Kloster gehörigen Baulichkeiten, sowie von Gipsabgüssen einzelner Bauteile der Kirche.
2. Eine prähistorische Sammlung von Urnen und Geräten.

Vorstand: Dr. Urban, Gymnasialdirektor.

Magdeburg. Privatsammlungen.

Hans Hauswaldt.

Magdeburger Denare, Bracteaten, Stadt- und Erzbischöfliche, auch Brandenburgisch-Preußische, in Magdeburg geprägte Münzen (r. 10 000 Nrn.).

Dr. A. List, Fabrikbesitzer. (Augustastr. 4.)

Meißener Porzellan.

Georg Adalbert v. Mülverstedt, Geh. Archivrat.

Deutsche Münzen des Mittelalters und der Neuzeit, Siegel und Grabfunde. Bibliothek.

Frau Gustav Schmidt, Kaufmann.

Griechische Münzen.

Frau Rittmeister Marg. Strauß. (Gr. Klosterstr. 14.)

Exlibris (r. 8000 Nrn.).

Kunstsammlungen des Fürstl. Hauses Oettingen-Wallerstein. Maihingen (bei Marktoffingen).

Die am Ende des 17. Jahrh. von den Grafen zu Oettingen-Wallerstein begründete Fideikommiß-Bibliothek wurde erweitert von Anton Karl († 1738, hauptsächlich Sammler von Kupferstichen), dann durch Fürst Kraft Ernst († 1802), besonders aber durch Fürst Ludwig († 1870). Nach des letzteren Rücktritt von der Verwaltung (1823) drohte ein Zerfall, den jedoch Fürst Friedrich († 1842 und der Vormund Prinz Karl Anselm aufhielt. 1840 wurden die mittelalterlichen Sammlungen, die sich in Wallerstein befanden, zugleich mit den Glasgemälden, physikalischen Instrumenten und der großen Bibliothek, die sich seit der Säkularisation in Deggingen befand, nach Maihingen überführt.

Bibliothekar: Dr. Georg Grupp.

Die Sammlungen enthalten:

1. Gemälde (Kulmbach, Zeitblom, Feselen, Strigel) und Miniaturen (7.—19. Jahrh.).
2. Glasgemälde (13.—17. Jahrh.), Gobelins und Stickereien (15. Jahrh.), Elfenbeintäfelchen und Holzskulpturen.
3. Elfenbeinschnitzereien aus dem 11., 14., 16. Jahrh., Waffen, eiserne Gitter, ferner Email etc.
4. Kupferstiche (besonders englische) u. Holzschnitte (r. 40000 Bl.).
5. Münzen (r. 12000 Nrn.).
6. Oettingensches Museum: Bücher, Münzen (1000 Oettingensche Münzen, 567 Münztypen), Altertümer und Kunstgegenstände, welche mit dem Haus und dem Fürstentum Oettingen in Beziehung stehen.

Bibliothek (r. 100000 Bde., Manuskripte u. Inkunabeln).

Besuchszeit: täglich von 9—6 Uhr.

Kataloge handschriftlich.

Siehe auch unter: Wallerstein, Baldern.

Vgl. G. Grupp, D. mittelalterl. Kunstdkmle. d. Maihinger Sammlg. in: Zeitschr. der Münchener Altertumsver., 1893, Bayerland 1902, 452.

Römisch-germanisches Zentralmuseum. Mainz.

Begründet 1852 durch den Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine zum Zweck einer übersichtlichen Darstellung aller germanischen und römischen Denkmäler und Grabfunde Deutschlands von der vorgeschichtlichen Zeit bis zum Beginne des Mittelalters in getreuen, die Originale vollkommen vertretenden Nachbildungen (r. 22000 Nrn.).

Besuchszeiten: im Sommer Montags, Donnerstags 2—5, Mittwochs 10—1 und 2—5, Sonntags 10—1 und 2—5 Uhr. Im Winter: Mittwochs von 2—4 und Sonntags von 10—1 Uhr. Auf Meldung jederzeit.

Die Verwaltung führen ein Ausschuß von 9 heimischen und 12 auswärtigen Mitgliedern und die zwei Direktoren: K. Schumacher, L. Lindenschmit.

Publikationen: L. Lindenschmit, Tracht u. Bewaffnung d. röm. Heeres währ. d. Kaiserzeit, Braunschwg. 1882.

— Das röm. Germ. Zentral.-Mus. in bildl. Darstellgn., Mainz 1889.

— Die Altertümer uns. heid. Vorzeit, Mainz 1896.

Mainz. Museum des Vereins zur Erforschung rheinischer Geschichte und Altertümer.

Errichtet 1844 mit dem Verein (siehe diesen). Ein Teil der römischen Monumente war schon zu französischer Zeit aufgestellt.

Die Verwaltung ist seitens der Stadt dem Vereine überwiesen, der vereidigte Konservatoren bestellt.

Vorsitzender des Vereins: Dr. Körber.

Konservator: L. Lindenschmit.

Die Sammlungen (r. 18000 Nrn.) umfassen Funde innerhalb der hessischen Rheinprovinz:

1. Germanische Funde der ältesten Zeit (1200 Nrn.).
2. Römische Votivaltäre (135 Nrn.).
3. Römische Grabsteine (145 Nrn.).
4. Römische Bausteine mit Legionsstempeln (156 Nrn.).
5. Römische Architekturfragmente.
6. Römische Altertümer in Eisen, Erz, Gold, Silber, Bein, Marmor, Leder, Holz, Ton, Terra sigillata, Webstoffe, Gemmen etc. (r. 7400 Nrn.).
7. Merovingische, fränkische, alemannische und burgundische Altertümer (r. 7000 Nrn.).
8. Mittelalterliches (r. 2000 Nrn.).

Unentgeltlich geöffnet: von Mitte April bis Ende Oktober, Sonntags u. Mittwochs von 10—1 u. von 2—5 Uhr, Montags u. Donnerstags von 2—5 Uhr. Von November bis Mitte April: Sonntags von 10—1 Uhr, Mittwochs von 2—5 Uhr. Sonst Eintritt 50 Pf.

Die Vermehrungen finden statt durch Ankäufe des Vereins, durch selbständig veranstaltete Ausgrabungen, Geschenke der Stadt, etc.

Generalkatalog in Arbeit.

Publikation: Verzeichn. d. röm., germ.-fränk., mittelalterl. u. neueren Denkmlr. d. Mus. d. St. M., I: (J. Becker, D. röm. Inschrift. u. Steinskulpt.), Mainz 1875.

Mainz. Städtische Gemäldegalerie.

Begründet von der Stadt durch Übernahme vorzugsweise altdeutscher Bilder aus Klöstern, vermehrt durch Geschenke Napoleons I. und zahlreiche Vermächtnisse Mainzer Bürgerinnen u. Bürger (M. v. Metzler, Schott etc.) sowie Ankäufe.

Direktor: L. Lindenschmit.

Die Sammlung enthält:

1. Gemälde und Kartons, (r. 660 Nrn.).
2. Kupferstiche, Radierungen (1715 Bl.), Aquarelle u. Handzeichnungen (2165 Nrn.) meist von Mainzer Kunstlern, sowie zahlreiche Reproduktionen von Gemälden in Lithographie, Photographie etc.

Unentgeltlich geöffnet: von Mitte April bis Ende Oktober Sonntags u. Mittwochs 10—1 u. 2—5, Montags u. Donnerstags 2—5 Uhr; November bis Mitte April Sonntags 10—1, Mittwochs 2—5 Uhr.

Publikation: Verz. d. Gemäldesammlg. d. St. Mainz 1902.

Sammlung von Gipsabgüssen. Mainz.

Die durch den »Verein für plastische Kunst« (siehe diesen) begründete Sammlung von Gipsabgüssen, aufgestellt im Akademiesaale und in dem daran stoßenden sog. weißen Saale des ehemal. kurfürstlichen Schlosses, enthält:

1. Gipsabgüsse nach antiken Bildwerken.
2. Gipsabgüsse nach Bildwerken der Renaissance.
3. Einige Gipsabgüsse nach modernen Skulpturen.

Konservator: K. Kübel, Prof., Direktor d. Kunstgewerbeschule.

Städtische Münzsammlung. Mainz.

Verbunden mit der Stadtbibliothek (im ehem. Kurfürstlichen Schlosse).

Vorstand: Prof. Dr. Velke, Oberbibliothekar.

Die Sammlung enthält:

1. 12000 Münzen und Medaillen, darunter 300 griechische, 8000 römische, 60 keltische, 40 merowingische, 1600 Mainzer, 1800 mittelalterliche und neuere.

Besuchszeit: an Wochentagen 9—1 und 2—5 Uhr.

Die Vermehrung erfolgt durch Ankäufe, Geschenke und Überweisung der bei Mainz gemachten Funde.

Gutenberg-Museum. Mainz.

(Mit der Stadtbibliothek verbunden.)

Der Zweck des Museums ist: die auf Gutenberg und die Erfindung der Buchdruckerkunst, ihre Ausbreitung und Entwicklung bezüglichen Urkunden, Drucke und sonstigen Denkmäler im weitesten Umfange möglichst vollständig, in Originalen oder in zuverlässigen Nachbildungen, zu vereinigen und für die Allgemeinheit nutzbar zu machen. Zur bleibenden Erinnerung an die 500jährige Geburtsfeier Gutenbergs (Juni 1900) errichtet und am 24. Juni 1901 eröffnet.

Oberbibliothekar: Dr. Velke, Prof.

Mit dem Museum ist eine der allgemeinen Benutzung zugängliche Gutenberg-Bibliothek verbunden, die in erreich-

barer Vollständigkeit die Schriften zur Geschichte der Druckkunst, über ihre Verbreitung und Entwicklung umfassen soll.

Geöffnet: täglich 10—6 Uhr; (Winter 10—4 Uhr).

Bibliothek (r. 2000 Bde.).

Aus Stiftungen und Zuwendungen des hessischen Staates und der Stadt Mainz jährlich 7000 M.

Mainz. Privatsammlungen.

Saly Fürth. (Gutenbergplatz $4^2/_{10}$.)

Edellmetallarbeiten des 16.—17. Jahrh., vorwiegend Trinkgefäße und fast ausschließlich deutscher Herkunft (r. 150 Nrn.); farbige Porzellan-Gruppen und Figuren (r. 100 Nrn.). Vgl. Katalog v. Edelmetall-Arb. d. Sammlg. S. Fürth, 1886. (Nicht im Buchhandel.)

Stefan Karl Michel, Geh. Kommerzienrat. (Kaiserstr. 21.)

Ölgemälde niederländischer Meister des 16.—17. Jahrh. (r. 100 Nrn.)

Max Oppenheim. (Uferstr. 43.)

Gemälde niederländischer Meister d. 17. Jahrh. (28 Nrn.).

Maiwaldau. Privatsammlung.

Neumann, Rittergutsbesitzer und Major a. D.

Waffensammlung (249 Nrn.).

Mannheim. Großherzogliche Galerie.

Im großherzogl. Schlosse. Gegründet durch Großherzog Karl Friedrich v. Baden als Ersatz für die reiche kurfürstlich pfälzische Sammlung, welche vor der französischen Revolutions-Armee größtenteils nach München geflüchtet wurde und dort verblieben ist.

Direktor: Wilh. Frey, Maler.

Sammlungen:

1. Gemäldegalerie (315 Nummern), meist Niederländer (Sammlung Lucchesi).
2. Kupferstiche (20000 Bl.), ehemalige Sammlung Klein, erworben 1810.

Geöffnet: Sonntags u. Mittwochs von 11—1 und 3—5 Uhr, und auf Meldung.

Publikation: C. Roux, Verz. d. Gemälde d. großh. Galerie, Mannheim 1891.

Mannheim. Großherzogliche Sammlung von Gipsabgüssen.

Vorstand: K. Baumann, Prof.

Die Sammlung ist im Schloß aufgestellt; sie wurde im Anfang des 19. Jahrh. durch Großherzog Karl Friedrich in

gleicher Absicht wie die Gemäldegalerie begründet. Die Abgüsse wurden in Paris hergestellt, woselbst Napoleon I. die hervorragendsten Antiken d. europäischen Sammlungen vereinigt hatte.

Seit der Neuorganisation im Jahre 1882 Vermehrung aus städtischen Zuschüssen: jährlich 1000 M.

Abgüsse nach Antiken von den Anfängen griech. Kunst bis in die röm. Kaiserzeit. (180 Nrn.)

Geöffnet: 1. April bis 31. Okt. Sonn- und Feiertags 11—1 und 3—5 Uhr. Sonst auf Meldung.

Vereinigte Sammlungen des Großh. Hofantiquariums und des Mannheimer Altertumsvereins. Mannheim.

Das Antiquarium wurde 1763 durch Kurfürst Karl Theodor zugleich mit der Pfälzer Akademie der Wissenschaften begründet und teils durch deren antiquarische Forschungen im Gebiet der Kurpfalz, teils durch Erwerbungen des Kurfürsten in Italien vermehrt. Ein Teil kam 1802 nach München, der andere ging in Besitz des Großherzogs von Baden über.

Die Sammlung des Altertumsvereins wurde 1859 zugleich mit der Begründung des Vereins (siehe diesen) angelegt.

Beide Sammlungen wurden 1879 unter Wahrung der Eigentumsrechte im großh. Schloß vereinigt. Das zugleich neu organisierte Antiquarium wird seitdem aus städtischen Mitteln (jährlich 600 M.) durch Erwerbungen aus den altklassischen Ländern vermehrt, während der Altertumsverein hauptsächlich vaterländische Altertümer sammelt. Die Sammlungen enthalten:

1. Funde aus Italien, Griechenland, Klein-Asien u. Ägypten (Aschenkisten u. Gesamtfunde aus etruskischen Gräbern, Marmorskulpturen, Terrakotten, Vasen, Kleinbronzen, Vorgeschichtliches).
2. Vaterländische Altertümer v. d. Steinzeit bis zur Völkerwanderung (aus Ansiedelungen und Gräbern, römische Denksteine).
3. Aus Mittelalter und Neuzeit (Kunstgewerbliches, Hausrat, Tracht, Waffen, Bilder und Pläne, Münzen, Siegel).
4. Ethnographische Abteilung (besonders aus China, Japan und den deutschen Kolonien).
5. Archiv und Bibliothek.

Geöffnet: in den Sommermonaten Sonn- und Feiertags von 11—1 und 3—5 Uhr. Sonst auf Meldung.

Direktor des Hofantiquariums: K. Baumann, Prof.

Vorsitzender des Altertumsvereins: Seubert, Major z. D.

Publikationen: F. Haug, Die röm. Denksteine, Gymnas.-Progr., Mannheim 1875—77.

K. Baumann, D. antiken Marmorskulpturen, Karlsruhe 1882.

—, Röm. Denksteine u. Inschr. d. vereinigt. Altert.-Sammlungen, Gymnas.-Progr., Mannheim 1890.

F. Wipprecht, Verzeichn. d. Landkarten, Pläne u. Bilder, Mannheim 1893.

J. Dieffenbacher, Bericht über d. Vereinsarchiv, Mannheim 1893.

W. Caspari, Katalog d. Vereinsbibliothek, Mannheim 1894 (vergriffen).

F. Walter, Die Siegelsammlung, Mannheim 1897.

M. Seubert, Verzeichnis der pfälz. u. badischen Münzen, Mannheim 1900.

Mannheim. Städtische Kunstsammlung.

Gegründet 1875, im Anschluß an die Stiftung des General-Lt. Kunz, vermehrt durch die J. Emdensche Sammlung, durch Ankäufe und Geschenke (249 Nrn.). Aufgestellt im Großherzoglichen Schlosse. Verwaltet vom Vorstand des Kunstvereins, welcher von der Stadt mit dem Ankauf der Kunstwerke betraut ist.

Besuchszeit: Sonntags und Mittwochs 11—1 und 3—5 Uhr; sonst auf Meldung.

Jährlicher Zuschuß der Stadt zum Ankauf von Kunstwerken: 7500 M.

Publikation: C. Roux, Verzeichn. d. Gemälde etc. d. Städt. Kunstsammlg., Mannh. 1893.

Mannheim. Privatsammlungen.

C. Baer.
Frankenthaler Porzellan, Münzen und Medaillen.

J. Wurz.
Porzellan.

Mansfeld. Privatsammlung.

Freiherr v. d. Recke, K. Landrat.
Sammlung Mansfelder Münzen.

Marbach Schillermuseum.

(am Neckar). (Eigentum des Schwäbischen Schillervereins.)

1895 Gründung des Schwäb. Schillervereins. 1901/2 Erbauung des Museums, das ein literar. Zentrum für Schiller und alle schwäbischen Dichter werden soll. Der Verein will insbesondere die Kenntnis der Schöpfungen und der Persönlichkeit Schillers, wie der Wirkungen, die er auf die geistige, sittliche und patriotische Entwicklung des deutschen Volkes hervorgebracht hat, verbreiten.

Altertümersammlung auf dem Schlosse. Marburg.

Sammlung des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde (siehe diesen).

Konservator der Sammlung: Dr. von Drach, Prof., Bezirkskonservator für den Regierungsbezirk Cassel.

Enthält:

Historische und kunstgewerbliche Altertümer, Baureste aus Hessen.
Besuchszeit: auf Meldung.

Universitäts-Sammlungen. Marburg.

1. Archäologischer Apparat und Sammlung der Gipsabgüsse.
Direktor: Dr. L. v. Sybel, Prof.

2. Sammlung für neuere Kunstgeschichte.
Direktor: Dr. A. von Drach, Prof. (vertretungsweise).

3. Christlich-archäologischer Apparat.
Leiter: Dr. F. Wiegand, Prof.

Katalog der Gipsabgüsse im Besitz der Universität Marburg, 1903.

Universitäts-Bibliothek (r. 190 000 Bde.).
Direktor: Dr. J. Rödiger, Geh. Reg.-Rat.

Staatliche Verwaltung des Schlosses. Marienburg (Westpreußen).

Örtlicher Leiter z. Z. Dr. Steinbrecht, Geh. Baurat.

Die von der Staatsregierung geschaffenen Einrichtungen sowie die vom Verein zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg (siehe diesen) für das Schloß erworbenen Sammlungen bestehen aus:

1. Dekorative und mobiliare Ausstattung des Hochschlosses (Kirche, Kapitelsaal, Remter, Annenkapelle, Pfaffenturm usw.) im Sinne des Mittelalters.
2. Münzsammlung, Jaquetsche Stiftung, vornehmlich die preußischen Ordenslande berücksichtigend. In der Treßlerei im Hochschloß.
3. Blellsche Sammlung: Waffen u. Kulturgeschichtliche Gegenstände, die Entwicklung des Waffenwesens berücksichtigend. In den Gastkammersälen des Mittelschlosses.
4. Waffen, Geräte und Bilder aus dem Mittelalter und späterer Zeit, zur Ausstattung des Anfang 19. Jahrh. restaurierten Hochmeisterpalastes gehörend.
5. Lehrsammlung d. Bau-Fundstücke aus Holz, Stein, Ziegel, Metall aus Marienburg u. andern Ordensniederlassungen, den heimischen Backsteinbau und das weitere Baugerät darstellend. Hochschloßspeicher.
6. Gipsabgüsse mittelalterlicher Bildwerke u. Geräte zu Studien u. Vorbildern im Laufe der Herstellungsarbeiten beschafft. Hochschloßspeicher.
7. Schloßbibliothek, die Geschichte des Ordens und der Marienburg, die Pflege der Bau- und Kunstdenkmäler, das Kunstgewerbe, Waffen und Münzen betreffend.

Publikationen: C. Steinbrecht, Führer durch d. Schloß M. Berl. 1902.

Vgl. C. Steinbrecht, Wiederherstellung des Marienburger Schlosses, in: Zentralbl. d. Bauverwaltg., 1896, S. 397.

E. Bahrfeldt, Die Münzen- u. Medaillensammlung in der Marienburg. Bd. I u. II. Danzig 1901—2.

Markirch (Ober-Elsaß). **Privatsammlung.**

Erben Jules Degermann.

Alsatika, Kupferstiche.

Haus **Meer** (Kr. Neuß). **Privatsammlung.**

Friedrich Freiherr von der Leyen-Bloemersheim.

Ältere Gemälde, Handzeichnungen u. Aquarelle Düsseldorfer Künstler des 19. Jahrh. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., III, 3, S. 46.

Siehe Schloß Bloemersheim.

Schloß **Mehrum** (Kr. Ruhrort). **Privatsammlung.**

Freiherr von Plettenberg-Mehrum.

Gemälde. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., II, 2, S. 75.

Meiningen. Herzogliche Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Dieselben stehen unter der verantwortlichen Oberaufsicht des Herzogl. Staatsministeriums und zerfallen in:

1. Herzogl. Gemäldegalerie,
2. Herzogl. Münzkabinet.

Meiningen. 1. Herzogliche Gemäldegalerie.

Herzog Bernhard I., der Stifter des Herzogtums Sachsen-Meiningen, übernahm 1680 bei der Teilung des Gothaschen Gesamthauses die Bibliothek (r. 45 000 Bde.) und die Bildergalerie. Letztere enthält eine Auswahl von Bildern aller Schulen namentlich niederländischer Meister und befindet sich in den Zimmern des Herzogl. Residenzschlosses, sowie in denen der Veste Heldburg und des Schlosses Altenstein.

Publikation: C. F. Förster, Katalog der Herzogl. G.-G., Meining. 1865.

---

2. Herzogliches Münzkabinet. Meiningen.

Entstanden unter Herzog Ernst Ludwig II. (1724—29), bedeutend vermehrt durch Herzog Ulrich (1746—63). Dasselbe befindet sich im alten Schloß, außerdem stehen vier Schautische in dem weißen Zimmer des Residenzschlosses. Das Kabinet enthält meist griechische, römische und moderne Münzen und Medaillen, sowie Nachbildungen (10000 Nrn.).

Vorstand: Döbner, Schuldirektor.

Publikationen: Grobe, Mittlgn. a. d. herz. Münzkab., I-II, Meining. 1886 und 1894.

— Die Münzen des Herzogtums Sachsen-Meiningen. Meiningen 1891.

Sammlung im »Henneberger Haus«. Meiningen.

Sammlung des Hennebergischen altertumsforschenden Vereins (siehe diesen). Enthält:

1. Sammlung von Objekten der älteren Steinzeit (Skandinavien), 68 Nrn.
2. Sammlung von Objekten der jüngeren Steinzeit (Heimsche Sammlung, Grafschaft Camburg), 453 Nrn.
3. Sammlung von Objekten der älteren und jüngeren Bronzezeit sowie Hallstattperiode.
4. La tène-Zeit a) Jacobsche Sammlung: Gleichbergfunde; b) Vereinssammlung ebendaher u. von anderen Orten des Herzogtums, 1600 Nrn.
5. Kleine Sammlung römischer Altertümer.
6. Kirchliche Altertümer.
7. Skulpturen und Baureste.
8. Gemälde, Glasmalereien.
9. Folterwerkzeuge.
10. Musikinstrumente.
11. Kunstgewerbliche Arbeiten in Stoffen, Holz und Metallen.
12. Erzeugnisse der Keramik und Glasgefäße.
13. Siegel.
14. Münzen.
15. Rüstungen und Waffen.

Täglich geöffnet.

Konservator: v. Fromm, Major a. D.

K. Sächsische Porzellan-Manufaktur. Meißen.

Älteste Porzellanfabrik Europas, gegründet 1710.

Direktor: P. Gesell, Kommerzienrat.

Betriebsdirektor: Dr. ph. J. Heintze, Oberbergrat.

Artistischer Direktor: L. Sturm, Hofrat, Prof.

Erzeugnisse: Kunst- und Gebrauchs-Porzellan aller Art. Klassische und moderne. Sämtliche Modelle von der Zeit der Begründung 1710 bis zur Gegenwart vorhanden und im Verkehr, darunter besonders die berühmten Modelle von Kändler und anderen Meistern des 18. Jahrh.

Besichtigung gestattet an Werktagen von vormittags 8—12, nachmittags von 2—6 Uhr.

Veröffentlichungen: K. Sächsische Porzellan-Manufaktur Meißen, geschichtlicher Abriß, dreisprachig, Kataloge nach den verschiedenen Richtungen.

Meldorf (Holstein). **Museum Ditmarsischer Altertümer.**

Errichtet 1872 vom Meldorfer Bürgerverein, ging 1874 in das Eigentum der Kreise Norder- und Süder-Ditmarschen über, welche das Jahresbudget decken.

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. Johanssen, K. Landrat.

Im alten Museumsgebäude befinden sich die prähistorischen Gegenstände, im neuen Museumsgebäude (eröffnet 1896) die geschichtlichen.

Bedeutende Sammlung besonders von alten geschnitzten Schränken, Truhen etc.; hervorragend das Frührenaissance-Prunkzimmer Marcus Schwins (gebaut 1568), daneben ein Bauern-Pesel (Zimmer) des vorigen Jahrh.; eine gotische Kapelle enthält die Kirchenaltertümer; Silberstube. Vorhanden sind ferner: Waffen, Fayencen, Kleidungsstücke, Gewebe, große Sammlung Bildmalereien (Bauernarbeit) etc.

Geöffnet: täglich auf Meldung.

Jahresbudget für Ankäufe: 600 M.

Publikation: Erster Bericht d. Mus. Ditm. Altert. in Meldorf, 1896.

Memmingen. Städtische Sammlung von Kunst- und Altertumsgegenständen.

1870 gegründet, erheblich vermehrt und übersichtlich geordnet anfangs der 80er Jahre unter Mitwirkung des Altertumsvereins (siehe diesen). Die Sammlung enthält:

Prähistor. Funde, Gemälde, Schnitzwerke, Schmiedeeisen, Druckwerke, Münzen etc.

Geöffnet: am ersten Sonntag jeden Monats 10—12 Uhr, sonst auf Wunsch.

Verwaltet vom Stadtmagistrat. Die Kosten für Ankäufe werden durch den Altertumsverein unter Beihilfe der Stadtkasse bestritten.

Mengen (Württemberg). **Städtische Sammlung.**

Begründet von der Gesellschaft der Altertumsfreunde (siehe diese), seit 1887 Eigentum der Stadt. Enthält:

1. Funde aus einem Keltengrabe (1893).
2. Römische Funde: Münzen, Waffen, Metallgeräte, Tongeräte, Teile eines Mosaikbodens, Graburnen.
3. Sammlung von Brakteaten, Münzen u. Medaillen, Siegel, Siegelstücke, Zunftzeichen, Zinn-, Porzellan-, Glas- und Holzgeräte, Handschriften, Petrefakten etc.
4. Hafnermodelle (128 Nrn.), ältere Ton-, Holz- u. Eisenwaren.

Kustos: (interimistisch) Laub, Stadtschultheiß.

Privatsammlung. Mettlach (bei Trier).

Keramisches Museum von Villeroy u. Boch.

Die Sammlung wurde in der Mitte der vierziger Jahre von Herrn E. Boch angelegt, um in technischer und künstlerischer Richtung den Zwecken der Fabrikation zu dienen.

Vorstand des Museums: W. Weismüller.

Die Sammlungen bestehen aus:

1. Abteilung älterer Tonwaren, Fayencen, Steinzeug, Majoliken, Porzellan verschiedener Techniken und Länder (r. 3000 Nrn.).
2. Abteilung älterer Erzeugnisse aus den Fabriken der Firma.
3. Fachbibliothek.

Besuchszeit: täglich (Sonn- u. Feiertage ausgeschlossen) von 2—6 (im Winter 2—4) Uhr mit Anmeldung.

Katalog über das deutsche Steinzeug bis Ende des 18. Jahrh.

Museum der Stadt. Metz.

Es zerfällt in vier Abteilungen:

1. Das Altertums-Museum.
2. Abteilung für Münzen und Medaillen.
3. Die Gemäldesammlung, vereinigt mit der Sammlung Migette.
4. Die Naturgeschichtliche Sammlung.

Direktor: J. B. Keune.

1. Altertums-Museum.

Begründet durch die Metzer Akademie (Académie de Metz) 1822. Unterstützt wurden ihre Bestrebungen seit 1858 durch die Société d'archéologie et d'histoire de la Moselle. 1872 konnte ein eigens errichteter „Steinsaal" bezogen werden. Späterhin sehr bedeutende Vermehrungen durch Dr. F. Möller und die Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde.

Die Sammlung enthält:

a) Ägyptische Altertümer.
b) Griech.-etruskische Tongefäße (Sammlung Campana 1861).
c) Prähistorische Funde, Fundstücke und Kunstgegenstände aus römischer Zeit, Mittelalter und Neuzeit, mit wenigen Ausnahmen aus Lothringen, einige in Nachbildungen, Gipsabgüsse.

Publikationen: Lorrain et Abel, Catalogue de la Galerie archéologique, Metz 1874.

(O. A. Hoffmann), D. Steinsaal d. Altert.-Mus. z. M., 1889. — Die Kleinaltertümer d. röm.-mittelalterl. Mus. d. St. M., in: Jahrb. d. Ges. f. Lothr. Gesch. u. Altertumsk., IV, 1 (1892) S. 186—218; V, 2 (1893) S. 172—187. Jahresberichte in d. Museographie d. Westd. Zeitschr. I—VI, VIII—XI, XV—XX,

und im Jahrbuch d. Gesellschaft für lothr. Geschichte und Altertumskunde, XI—XIII.

2. Die Münzsammlung

enthält hauptsächlich keltische und römische Münzen (meist Funde aus Lothringen), Metzer Münzen und Medaillen, sowie lothringische und französische Münzen.

Publikationen: V. Jacob, Monnaies municipales et médailles messines, in: Mémoires de la soc. d'arch. et d'hist. de la Moselle, VIII (1866) S. 97 f. E. Fridrici, Descript. d'une série de monnaies recueillies par Merciol, in: Jahrb. d. Ges. f. lothr. Gesch. u. Altertk., II (1890), S. 372 f.

3. Gemäldesammlung.

Begründet 1822. Durch Ankäufe und Zuweisungen vermehrt, 1872 in neuen Sälen untergebracht. Der geplante Neubau des Museums ist auch für diese Abteilung dringendes Bedürfnis.

Jährlicher Staatsbeitrag zu Bilderankäufen 1250 M.

Publikationen: A. Migette, Catalogue d. tabl. et de sculpt., Metz 1876.

Verzeichn. d. Gemälde i. städt. Mus. z. M., Metz 1891.

Nachträge. Westd. Zeitschrift XIX u. Jahrbuch XII. Vgl. E. Michel, Étude hist. et crit. sur le musée de peinture de M. (Mém. Acad. Metz, 1867—68.)

Die von dem Maler Aug. Migette († 1884) der Stadt als Geschenk überwiesene Sammlung war bis 1866 im Stadthause aufgestellt. 1889 wurde sie ins Museum überführt, die Gemälde und Zeichnungen in besonderen Räumen aufgestellt, die sonstigen Gegenstände aber dem Altertums-Museum einverleibt. Die Gemälde sind größtenteils Darstellungen aus der Metzer Geschichte; wertvoller sind die Zeichnungen von Bauwerken in Metz und seiner Umgebung. Ein Teil der Räume der Sammlung Migette ist dem Metzer Kunstverein zu Ausstellungszwecken überlassen.

Vgl. Cat. des tableaux et dessins exécutés par Aug. Migette, Metz 1882 (Mémoires de la soc. d'arch. de la Moselle XVI). — Statues et objets archéol. au musée Migette (ebd. XVII). — Verzeichn. d. Gemälde u. Zeichnungen des Migette-Museums, 1893.

— Bellevoye, notice biogr. sur Aug. Migette, 1886.

— Keune, Jahrb. d. Ges. f. lothr. Gesch. XII u. Kunstgewerbe in Els.-Lothr. I, Heft 10/11.

Stadtbibliothek. Metz.

r. 81528 Bde. Im Jahre 1892 durch Erbschaft Zugang der Sammlungen des (1880 †) Barons von Salis: 3000 Bde. (französ.), (1275 Nrn.) Handschriften, Inkunabeln (712 Nrn.) u. wertvolle Kollektionen von Kupferstichen u. Miniaturen.

Geöffnet: wochentags 10—12½ u. 2—5 Uhr.

Vorsteher: E. Paulus, Bibliothekdirektor.

Vgl. Minerva Bd. 1901.

Privatsammlung. Militsch (Schlesien).

Andreas Graf von Maltzan.

Kupferstiche (r. 2000 Bl.) und Gemälde.

Privatsammlung. Millendonk (Kr. Gladbach).

Freifrau von Böselager.

Alte Gemälde und Zeichnungen. Vergl. P. Clemen, Die Kunstdenkm. d. Rheinpr., III, 4, S. 64.

Sammlung der Stadt. Miltenberg (Bayern).

Im Spitalgebäude, enthält fränkische und römische Funde (Münzen, Schmuckgegenstände, Urnen, Ziegel, Votivtafeln), gehoben 1874—76 in dem ehemaligen römischen Castrum der XXII. Legion der Vindelizier.

Zugänglich: auf Meldung.

Privatsammlung. Miltenberg (Bayern).

W. Conrady, K. Kreisrichter a. D.

Besitzer der Habelschen Privatsammlung auf der Burg Miltenberg. Begründet Ende des 18. Jahrh. durch Hofkammerrat Fr. Chr. Habel, den Hauptbestand erhielt die Sammlung durch Archivar Fr. G. Habel († 1867). Inhalt: Ölgemälde (250 Nrn.); Handzeichnungen und Miniaturen (1200 Nrn.); Kupferstiche (5000 Nrn.); Abdrucke von Gemmen und Medaillen (2500 Nrn.); Skulpturen in Ton, Holz, Marmor, Gips; Prähistorische u. römische Altertümer; Porzellan, Waffen etc. Wachssiegel (r. 8000 Nrn.) und Archivalien (1055 Urkunden etc.) sind seit 1884 als Eigentum des Deponenten im Allg. Bayer. Reichs-Archiv in München hinterlegt. Ferner vorhanden: Bibliothek (r. 8000 Bde.). Zugänglich täglich 9—11 und 3—6 Uhr.

Moers. Privatsammlung.

Dr. Haniel, Landrat a. D.

Alte Schränke; rheinische Tonwaren und Gefäße. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., I, 3, S. 42.

Monterberg Privatsammlung.
(bei Kalkar, Kr. Cleve).

Reinh. Boßmann.

Römische Urnen, Lampen, Töpfe, Krüge (r. 120 Nrn.). Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., I, 4, S. 135.

Mosigkau Gemäldegalerie des Stiftschlosses.
(bei Dessau).

Die dem adeligen Fräulein-Stifte von dessen Gründerin, der Prinzessin Anna Wilhelmine von Anhalt († 1780) vermachte Sammlung (48 Nrn.), aufgestellt im Hauptsaale des Stiftschlosses, umfaßt meist niederländische Werke des 17. Jahrh. Wird verwaltet durch das Stiftkapitel.

Geöffnet: auf Meldung beim Kastellan.

Publikation: Die Gem.-Galerie des Stiftschlosses zu M., Dessau 1874.

Schloß **Moyland Privatsammlung.**
(Kr. Cleve).

A. Freiherr von Steengracht.

Gemäldesammlung (200 Nrn.), größtenteils alt-holländische Schule; auch moderne Bilder, Porzellan, Uhren und Dosen. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr., I, 4, S. 137.

Besuchszeit: vom 1. Mai bis 1. Nov. von 2—6 Uhr nachm.

Mülhausen i. E. Kunst- und Gemäldesammlung.

Eigentum der Industriellen Gesellschaft (siehe diese). Errichtet 1867. Im Neuen Museum. Enthält:

1. Gemälde (370 Nrn.), Aquarelle (100 Nrn.), Zeichnungen, Skulpturen.
2. Kupferstiche (Engel-Dollfußsche Sammlung) (230 Nrn.).
3. Skulpturen und Kunstgewerbliches (350 Nrn.).

Geöffnet: Sonn- u. Feiertags 2—4 bezw. 5 Uhr, freier Eintritt. Fremde auch auf Meldung bei dem Sekretariat der Industriellen Gesellschaft.

Die Verwaltung führt der Ausschuß für schöne Künste der Industriellen Gesellschaft:

Präsident: E. Zuber.

Schriftführer: H. Tuillard-Weiß.

Konservatoren: H. Tuillard-Weiß; Alf. Favre.

Historisches Museum. Mülhausen i. E.

Veranlaßt durch gallo-römische Funde bei Rixheim 1858, gründete die Industrielle Gesellschaft (siehe diese) 1864 das Museum, welches sie 1873 der Stadt schenkte. Untergebracht im Neuen Museum der Industriellen Gesellschaft und verwaltet durch eine von dieser ernannten Kommission:

Präsident: Math. Mieg.

Konservator: Karl Franck.

Die Sammlungen, meistens Geschenke Mülhauser Familien (worunter das Archäologische Museum von Engel-Dollfus in Dornach), umfassen geschichtliche, topographische und kulturhistorische Altertümer der städtischen Entwicklung (r. 2000 Nrn.):

1. Keltisch-Romanische, Gallo-Romanische, Fränkische, Merovingische Altertumer und Inschriften.
2. Waffen, Geräte, Schmucksachen etc. der Steinzeit.
3. Mittelalterliches.
4. Bibliothek (2000 Bde. u. 500 Stiche).

Besuchszeit: Sonntags und Feiertags 2—4 bezw. 5 Uhr; Fremde täglich.

Die Einnahmen des Museums entstehen durch Geschenke und jährliche Beiträge der Gründer (16 M.) und Subskribenten (4 M.). Mitgliederzahl 500.

Publikationen: Catalogue des principaux objets de la collection. (Neuer Katalog erschienen.)

Bulletin du Musée Historique de Mulhouse, Mulhouse seit 1881.

Museum für industrielles Zeichnen. Mülhausen i. E.

In der Zeichenschule, Belforterstr. Gegründet 1858. Eigentum der Industriellen Gesellschaft (siehe diese) seit 1872. Neu konstituiert und erweitert 1873 unter der Leitung von Louis Schönhaupt († 1895). Verwaltet von einer Kommission, welche vom Ausschuß für schöne Künste ernannt wird.

Vorstand: Const. Zislin.

Enthält:

Stoffe, Musterproben aller Perioden der Mülhauser Industrie seit ihrer Gründung 1746. Foliobände nach Jahrgängen geordnet.

Geöffnet: Sonn- und Feiertags 2—4 bezw. 5 Uhr; für Fremde auch sonst gegen Meldung beim Sekretariat der Industriellen Gesellschaft.

Privatsammlung. Mülhausen i. E.

Gustav Adolf Schoen.

Münzen, elsässische (r. 1300 Nrn.); elsässische Medaillen (r. 900 Nrn.).

Mühlhausen i. Th. **Gewerbemuseum.**

Besitzer ist der Gewerbeverein Mühlhausen i. Th. (Siehe diesen.) Das Gewerbemuseum wurde im Jahre 1879 von dem Gewerbeverein gegründet. Ungünstige Verhältnisse veranlaßten eine Schließung der Sammlung vom Jahre 1888 bis 1898. Von hier ab bewilligten Stadtbehörde und Gewerbeverein jährlich 275 M. Hierdurch entfaltete sich eine neue Tätigkeit, sodaß die Gesamtzahl der Gegenstände sich von 176 Stück bis heute auf 1826 Stück vermehrte.

Vorsitzender: Karl Achilles, Zeichenlehrer.

Schriftführer: Christian Demme, Bildhauer.

Die Sammlungen umfassen:

Plastische Kunstgegenstände in Gips und Holzschnitzereien. Kunstschmiedearbeiten, Waffen, Textilien, Porzellan, Majolika, Steingut und Glas, Münzen, Kupferstiche, Ethnographisches.

Besuchszeit: Sonntags von 11—12½ Uhr.

Mühlhausen i. Th. **Städtische Münzsammlung.**
(Im Rathaus.)

Verwaltung: Dr. Kunz von Kauffungen, Stadtarchivar.

Münzen und Medaillen.

Besuchszeit: Täglich 8—1 Uhr und 3—6 Uhr. (Archivgewölbe.)

Publikationen: Prof. Dr. Eduard Heydenreich, Führer d. d. ständige Archivausstellg., d. Münzsammlg. u. d. Ausstellg. prähist. Altert. i. d. Archivgewölben d. Rathauses d. Stadt Mühlhausen i. Th. (Mühlhausen i. Th., G. Danner, 1901), vornehmlich S. 43—50.

Mühlhausen i. Th. **Sammlung des Altertumsvereins für Mühlhausen u. Umgegend.**

(Siehe diesen.)

Mühlhausen i. Th. **Privatsammlung.**

Reise, Kaufmann.

Münzsammlung.

Mülheim a. Rh. **Privatsammlungen.**

Dr. E. Hölscher, Sanitätsrat.

Gemäldesammlung, meist Niederländer des 17. Jahrh. (95 alte, 19 moderne Bilder).

Baron Eduard v. Niesewand, Geh. Regierungsrat u. Landrat.

Gemäldesammlung, 40 niederländische, 14 moderne Bilder. Vgl. J. de Brauwere, Niesewand Gallery, Catalogue of ancient pictures, Brussels 1886.

Altertümersammlung. Müncheberg
(bei Frankfurt a. O.).

Im Rathaus. Angelegt vom »Verein für Heimatskunde Münchebergs« (siehe diesen). Enthält:

1. Vorgeschichtliche Funde (Grabgefäße, Geräte aus Stein und Bronze, Gießformen, Runenspeer).
2. Römische, wendische und mittelalterliche Gegenstände.
3. Waffen u. Rüstzeug alt. u. neuerer Zeit.
4. Münzen und Medaillen.
5. Naturgeschichtliches (Mineralien, Torffunde).
6. Kirchliche Altertümer.

Geöffnet: auf Meldung.

Handschriftliche Verzeichnisse.

Königl. Zentral-Gemäldegalerie-Direktion. München.

Der K. Zentral-Gemäldegalerie-Direktion unterstehen die Galerien von München (alte Pinakothek u. neue Pinakothek, soweit deren Bestand Staatsbesitz ist), Schleißheim, Augsburg, Aschaffenburg, Nürnberg, Ansbach, Bamberg, Würzburg und Speyer, deren Bestand zumeist Staatsgut, zum Teil unter Staatsverwaltung stehendes Krongut ist. Den Grund zu den Sammlungen legte Herzog Wilhelm IV. (vgl. v. Reber, D. Gemälde d. herzogl. bayer. Kunstkammer nach d. Ficklerschen Inventar 1598, in: Sitzungsber. d. K. Akad. d. Wiss. in Münch., 1892—93). Hierzu kamen, neben bedeutenden Vergrößerungen, besonders unter Kurfürst Maximilian I. (vgl. v. Reber, Kurf. Max. I. v. Bayern als Gemäldesammler, Festschrift d. Münch. Akad. d. Wiss., 1892) und Max Emanuel, die reichen pfälzischen Gemäldevorräte, nämlich die Mannheimer und Zweibrücker, vor allem aber die Düsseldorfer Galerie 1802—1806, die Boissereésche Sammlung (niederdeutsche und flandrische Schule), 1828 die Wallensteinsche Sammlung (oberdeutsche Schule), r. 8000 Nrn.

Direktor: Dr. F. v. Reber, Geh. Rat, Prof., Direktor d. K. bayer. Staatsgalerien.

Vgl. die Gemäldegalerie-Kommission Seite 3.

Mitglieder: Direktor v. Reber, Vorsitzender, Konservator A. Holmberg, Restaurator A. Hauser, Kons. H. Bever in Schleißheim, Dr. W. Schmidt, Direktor d. Kupferstichkabinets, Dr. Pallmann, Konservator d. Kupferstichkabinets, Akademiedirektor a. D. F. A. v. Kaulbach, Prof. v. Seitz, Prof. v. Loefftz, Prof. W. Halm, Dr. v. Laubmann, Direktor der Staatsbibliothek.

Stiftungen für Kunstsammlungen des Staates:
1. A. v. Hügel'sche Stiftung 30000 M.
2. v. Lang-Puchthofsche Stiftung 50000 M.

Aus dem Ertrage dieser beiden Stiftungen und dem budgetmäßigen jährlichen Staatszuschuß von 30 000 M. für alte und 100 000 M. für moderne Kunst werden die Neuanschaffungen bestritten.

München. Königl. Alte Pinakothek.

Die »Alte Pinakothek« wurde 1836 eröffnet in dem von L. v. Klenze errichteten Gebäude.

Direktor: Dr. F. v. Reber, Geh. Rat, Prof.

Konservatoren: A. Holmberg, Prof. Dr. C. Voll, Privatdoz.

Restauratoren: A. Hauser, Prof. und F. C. Sessig.

Die Sammlung umfaßt r. 1450 Gemälde.

Geöffnet: täglich (außer Sonnabends) im Sommer 9—4, im Winter 9—3 Uhr, (an Sonn- und Feiertagen erst von 11 Uhr an).

Publikationen: (F. v. Reber u. A. Bayersdorfer), Katalog d. Gemäldesammlg. d. K. ält. Pinakothek, 8. Aufl., Münch. 1896; Illustr. Ausg. 1900.

Die K. Gem.-Gal. Pinakothek in M., Radiergn. v. J. L. Raab, Text von F. v. Reber, Münch. 1882.

400 Photographien von Hanfstängl, Text von F. Pecht.

1000 Photogramme von Bruckmann (à 1 M.).

München. Königl. Neue Pinakothek.

Königliches Hofgut. Die Sammlung wurde 1853 in dem von Voit errichteten Gebäude eröffnet und besteht aus Gemälden und Kartons deutscher Meister des 19. Jahrhdts. (1000 Nrn.), ferner dem Rottmann-Saal (landschaftliche Bilder aus Griechenland).

Die Vermehrung findet durch Ankäufe S. K. H. des Prinz-Regenten und des Staates statt.

Besuchszeiten: 1. Mai bis 1. November: Sonn- u. Feiertage 9—2 Uhr. Dienstag, Donnerstag, Samstag 9—4 Uhr. Eintritt frei. — Montag, Mittwoch und Freitag 9—2 Uhr. Eintritt 1 M. — Von 1. November bis 1. Mai unter gleichen Bedingungen wie oben, täglich geöffnet von 10—1 Uhr.

Direktor: Aug. Holmberg, Prof., 1. Konservator der Zentral-Gemäldegalerie, Ehrenmitglied der K. Akademie d. b. K., Kunstmaler.

Publikation: Katalog d. Gemälde d. K. N. P., Münch. amtliche Ausgabe, erscheint jährlich neu.

Im Erdgeschoß der Neuen Pinakothek ist ferner eine

Porzellan-Gemälde-Sammlung

von 281 Nrn. aufgestellt, beginnend mit Arbeiten vom Jahre

1809, hauptsächlich Kopien von Werken der alten Pinakothek, gleichfalls eine Stiftung König Ludwigs I.

Königl. Kupferstich- und Handzeichnungen-Sammlung. München.

Direktor: Dr. W. Schmidt.

Konservator: Dr. H. Pallmann.

Die Sammlungen umfassen r. 200000 Kupferstiche, Holzschnitte etc. und r. 39000 Handzeichnungen etc.

Besuchszeit: Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags 9—1 Uhr.

Das Jahresbudget der Ankäufe beträgt: 20000 M.

Königl. Münzkabinet. München.

Das Münzkabinet, von Herzog Albrecht V. (1550—79) gegründet und vom bayerischen Fürstenhaus stets eifrig gefördert, erfuhr im Anfange dieses Jahrhunderts bedeutende Vermehrungen aus den Sammlungen aufgehobener Klöster, durch den Ankauf der Privatsammlungen Widder (bayerische), Cousinéry (antike griechische, besonders kleinasiatische Münzen), Longo (Sizilien); ferner regelmäßige kleinere Erwerbungen.

Umfaßt die Numismatik aller Zeiten und Länder, namentlich antike Münzen aus Kleinasien und Sizilien (mit Groß-Griechenland). Ferner bayerische und pfälzische Münzen und Medaillen etc., Kunstmedaillen und eine Sammlung geschnittener Steine (r. 220000 Münzen und Medaillen, über 2300 Gemmen). Fachbibliothek (1200 Bde.).

Konservator: Dr. H. Riggauer, Prof.

Kustos: Dr. G. Habich.

Zugänglich (persönliche Anmeldung): Montags bis Freitags 10—12 1/2 Uhr; für Studienzwecke auf Meldung.

Jährlicher Etat: 10000 M.

Publikationen: F. J. Streber, Versuch e. Geschichte d. K. M.-K. in München. (In: Denkschr. d. Akad. d. Wiss. Münch. 1808; mit 2 Fortsetzgn. 1815 u. 1820.)

H. Riggauer, D. K. Münz-K. (Bayerische Bibliothek, Bd. 6), Bamb. 1890.

— Die Medaillen und Münzen des Gesamthauses Wittelsbach. 2 Bde. München. Verh. d. Akademie d. W. 1897 u. 1901.

Vgl. Verzeichn. griech. Münzen d. K. M.-K., galvan. Nachbildgn. v. O. Aufleger mit 7 Taf., Münch. 1884.

München. Königl. Glyptothek.

Königliches Familiengut. Eröffnet 1830 in dem von L. von Klenze 1816 begonnenem mit den Fresken Cornelius' geschmücktem Gebäude.

Sammlung von vorzugsweise antiken Skulpturen (Ägineten-Saal), nur als Anhang ist ein Saal den neueren Meistern gewidmet. Seit 1805 durch den damaligen Kronprinzen Ludwig in allmählichen Erwerbungen zusammengebracht.

Besuchszeit: Montags, Mittwochs, Freitags im Sommer 9—2, im Winter 10—1 Uhr öffentlich.

Direktor: Dr. A. Furtwängler, Prof.

Publikationen: H. Brunn, Beschreibg. d. G., 5. Aufl., München 1887 (auch in französ. Übersetzg.).

A. Furtwängler, Führer d. d. G., München 1896 (auch in engl. Übersetzg.).

— Kurzgefaßte Beschreibg. d. G., München 1896.

— Beschreibg. d. G., München 1900.

— 100 Tafeln nach den Bildern d. G., München 1903.

München. Königl. Antiquarium.

Der Grundstock der Sammlung stammt aus der Zeit Herzog Albrechts V. (etwa 1570), die Hauptbereicherung durch Ankäufe des Kurfürsten Karl Theodor und König Ludwig I. Das K. Antiquarium umfaßt griechische, etrurische, römische und ägyptische Bronzen, Terrakotten und verwandte Gegenstände der Kleinkunst und des Kunsthandwerks (r. 4000 Nrn.).

Konservator: Dr. W. v. Christ, Prof.

Konservator für die ägyptische Abteilung: Dr. K. Dyroff, Privatdozent.

Geöffnet: 1. April bis 30. September Dienstag, Donnerstag u. Samstag von 9—1 Uhr. 1. Oktober bis 31. März Dienstag u. Donnerstag von 10—12 Uhr. Eintritt frei.

Publikation: Führer d. d. K. Antiquarium in München v. W. Christ unter Mitwirkung v. H. Thiersch, K. Dyroff, L. Curtius München 1901. Preis 1 M.

München. Königl. Vasensammlung.

Königliches Familiengut. Im Erdgeschoß der alten Pinakothek sind (seit 1895 in neuer Anordnung) aufgestellt: Altgriechische Vasen, zumeist italienischer Fundorte, 2123 Nrn.

Geöffnet: täglich (außer Mittwochs u. Sonnabends) von 9—1 Uhr.

Konservatoren: Dr. F. v. Reber, Geh.-Rat u. Prof.; Dr. A. Furtwängler, Prof.

Publikationen: O. Jahn, Beschrbg. d. K.V.-S., München 1854.
T. Lau u. H. Brunn, D. griech. Vasen, Leipzig 1877.
A. Furtwängler, Führer d. d. K. V.-S., München 1895.

Königl. Museum von Gipsabgüssen Klassischer Bildwerke. München.

Eröffnet 1877, um das Studium der griechischen und römischen Kunst und in erster Linie den archäologischen Unterricht der Universität zu fördern, umfaßt 1500 Nrn.

Geöffnet: Montags, Mittwochs, Freitags 2—5 Uhr, im Winter 2—4 Uhr; Sonntags 10—12 Uhr.

Konservator: Dr. A. Furtwängler, Prof.

Assistent: Dr. J. Sieveking.

Jährlicher Etat: 2000 M.

Publikation: Verzeichn. d. K. Mus. v. Gipsabg., München. 3. Aufl. 1902.

Königl. Hof- und Staatsbibliothek. München.

Gegründet von Herzog Albrecht V. von Bayern (1550—79). 1832—43 wurde das neue Gebäude erbaut. Gegenwärtiger Bestand: r. 1000000 Bde. und 40000 Handschriften. Die wertvollste Bibliothek Deutschlands.

Direktor: Dr. Georg v. Laubmann, Geheimrat.

Aus den Schätzen der Bibliothek kommen für die Kunstwissenschaft hauptsächlich in Betracht:

1. Die Sammlung der Cimelien. Die hervorragendsten Stücke davon in der permanenten Ausstellung im »Fürstensaal« der Bibliothek vereinigt (geöffnet unentgeltlich wochentags 9½—12½ Uhr), namentlich: europäische und orientalische Handschriften des 6.—17. Jahrh. mit Miniaturen, Buchdeckel mit Arbeiten in Elfenbein (4.—15. Jahrh.), Email, Goldblech etc.; eine Auswahl von Inkunabeln des Holztafeldrucks; Inkunabeln und alte Drucke mit Holzschnitten und Kupferstichen; Proben jüngerer chinesischer Miniaturmalerei; Sammlung von Ex-libris.

Vgl. A. Schmeller, Allgem. Auskunft üb. d. K. Hof- u. Staats-Bibl., 3. Aufl., München 1851.

Grf. Leiningen-Westerburg, in: Ex-libris-Zeitschrift, V, 85—87 u. VI, 84.

L. v. Kobell, Kunstvolle Miniaturen u. Initialen, 2. Aufl., München 1892.

Gg. Swarzenski, Die Regensburger Buchmalerei des X. u. XI. Jahrh., Leipzig 1901.

Franz Boll, Photographische Einzelaufnahmen aus den Schätzen der K. Hof- u. Staatsbibl. im Zentralblatt f. Bibliothekswesen 1902, S. 229—248.

— Jacques Coeurs Gebetbuch in: Zeitschr. f Bücherfreunde 1902, VI.

2. und 3. Aus den nicht zu den Cimelien gehörigen Handschriften sind ausgeschieden r. 300 Nrn. als Codices iconographici (d. h. bloße Bilderhandschriften ohne Text), und r. 150 Handschriften mit Miniaturen als Codices cum pikturis. Handschriftliche Verzeichnisse. — Auch unter den übrigen Handschriften enthalten viele einzelne Zeichnungen und Miniaturen, die der gedruckte Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae Monacensis, Monach. 1858—95 (15 Bde.) verzeichnet.

Als eigene Abteilungen enthält die Bibliothek ferner (mit handschriftlichen Verzeichnissen von 4 bis 7):

4. Eine Sammlung von gedruckten Totentänzen vom 15.—19. Jahrh.
5. Eine Sammlung von alten Einblattdrucken, z. T. mit Holzschnitten.
6. Eine Anzahl Chalkographa.

7. Eine Sammlung von Xylographa. Vgl. Maßmann, D. Xylographa d. K. Hof- u. Staatsbibl. sowie d. K. Universitätsbibl. in Münch., Leipzig 1841.

8. Die nicht in der Ausstellung ausgehängten, den Dubletten der Bibliothek entnommenen Ex-libris sind zu einer alphabetisch geordneten Sammlung von r. 1500 Bl. vereinigt, die sich täglich vermehrt.

9. Holzschnitte enthalten ferner eine große Anzahl der 13000 Inkunabeln.

10. Endlich liefern Material für die Kunstgeschichte namentlich die folgenden Bibliotheksabteilungen:

a) Archaeologia (Bücher u. Tafelwerke zur: Kunstgeschichte des Altertums).
b) Artes (zur: neueren Kunstgeschichte).
c) Architectura civilis (zur: neueren Baukunst).
d) Technologia (dabei das ganze Kunstgewerbe nach allen Richtungen, dekorative Künste etc.).

Über sämtliche vier Fächer existieren handschriftliche alphabetische Repertorien; außerdem ein vollständiger Sachkatalog für die neuere Kunstgeschichte und ein Schlagwortkatalog, mit 1896 beginnend, für die Archäologie.

München. Bayerisches Nationalmuseum.

Gegründet 1854 als Staatsanstalt. Von 1867 bis 1900 in dem Gebäude an der Maximiliansstraße. Seit Oktober 1900 im Neubau an der Prinz-Regentenstraße.

Direktor: Dr. Hugo Graf, Generalkonservator der Kunstdenkmäler u. Altertümer Bayerns.

Konservatoren: J. A. Mayer; Dr. G. Hager; H. Waggenmiller, Prof.; C. Döttl; J. Angermair; A. Müller; Dr. W. M. Schmid.

Ehren-Konservatoren: R. v. Seitz, Prof.; G. v. Seidl, Prof.

Bibliothekar: Dr. Ph. Mar. Walm.

Sekretär u. Kassierer: A. Müller.

Die Sammlungen sind in r. 90 Sälen und in einem ausgedehnten Garten aufgestellt. Sie sind teils nach geschichtlichen, teils nach praktischen Gesichtspunkten geordnet und zerfallen demgemäß in folgende zwei Abteilungen:

A. Allgemeine kulturgeschichtliche Sammlung, welche, mit besonderer Rücksicht auf Bayern, ein Bild der Kultur von vorgeschichtlicher Zeit bis zu Beginn unseres Jahrhunderts gibt.

B. Fachsammlungen:

1. Waffen und Trachten.
2. Volkstrachten.
3. Textilarbeiten.
4. Keramik.
5. Glasarbeiten.
6. Eisen- und andere Metallarbeiten.
7. Musikinstrumente.
8. Holzornamente.
9. Siegel.
10. Verschiedene kleinere Spezialsammlungen, wie: Spielkarten, Buchein bände etc.
11. Folterinstrumente.

Dazu kommt eine Fachbibliothek (r. 4400 Bde.) und eine graphische Sammlung (r. 30000 Bl.).

Besuchszeit: täglich mit Ausnahme des Montags von 9—4 Uhr, in den Monaten Dezember und Januar von 9—3 1/2 Uhr, an den Sonn- u. Feiertagen von 10—3 Uhr. Der Eintritt ist am Sonntag und Mittwoch, sowie an den Feiertagen frei. Am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag wird ein Eintrittsgeld von 1 M. für die Person erhoben.

Publikationen: Führer d. d. bayer. N.-M., 5. Aufl. 1903.

K. v. Spruner, D. Wandbilder d. b. N.-M., Münch. 1868.

— u. J. Albert, Photogr. Abbildung. sämtl. Wandbilder, 4 Bde., Münch. 1868.

v. Hefner-Alteneck, Kunstschätze a. d. b. N.-M., Münch.

— Ornamente u. Holzskulptur v. 1450—1820 a. d. b. N.-M., Frankf. 1881.

K. A. Bierdimpfl, D. Funde a. d. Fürstengruft z. Lauingen, Münch. 1881.

— Die Sammlg. d. Folter-, Straf- u. Bußinstrumente d. b. N.-M., Münch. 1882.

— Die Sammlg. d. Musikinstrumente d. b. N.-M., Münch. 1883.

— Die Samml. d. Spielkarten d. b. N.-M., Münch. 1884.

J. A. Mayer, Katalog der Büchersammlung d. b. N.-M., Münch. 1887.

— Katalog d. Abbildgn. u. Handzeichngn. z. Kultur- u. Kunstgesch. Bayerns, Münch. 1887.

H. Graf, Katalog d. romanischen Altertümer d. b. N.-M., Münch. 1890.

G. Hager u. J. A. Mayer, Katalog d. vorgesch., röm. u. meroving. Altertümer d. b. N.-M., Münch. 1892.

H. Graf, G. Hager u. J. A. Mayer, Katalog der gotischen Altertümer d. b. N.-M., I, Münch. 1896.

Königl. Ethnographisches Museum. München.

(Hofgarten-Arkaden, Nordbau.)

In seiner jetzigen Gestalt gegründet 1868.

Konservator: Dr. Max Buchner, Prof.

Die Sammlung enthält kulturgeschichtliche Gegenstände sämtlicher Völker außerhalb des europäischen Kulturkreises. Hauptbestandteile:

1. Indisch-Chinesische Abteilung der ehemal. »Vereinigten Sammlungen.«
2. Sammlung Lamarepiquot aus Indien und Oceanien.
3. Brasilianische Sammlung von Spix und Martius.
4. Siebold-Sammlung aus Japan, darunter hervorragende Lackarbeiten. (Die erste Sieboldsche Sammlung befindet sich in Leiden.)
5. Buchner-Sammlung aus Asien und Australien (darin: große japanische Götterbilder).

Geöffnet: im Sommer Mittwochs u. Sonntags 9—1; im Winter 10—12 Uhr.

Wird aus Staatsmitteln erhalten und vermehrt.

Königl. Bayerische Schatzkammer. München.

Die von Herzog Albrecht IV. 1565 zu einer Sammlung vereinigten Hauskleinodien wurden von seinen Nachfolgern,

durch Einverleibung des Kurpfälzischen Schatzes und in neuerer Zeit durch Gaben von Mitgliedern des K. Hauses, bedeutend vermehrt.

Vorstand: Hermann Riederer, Schatzmeister des K. bayer. Hausschatzes, K. Obermünzmeister.

Die Sammlung umfaßt 830 kunstgewerbliche Arbeiten aus dem 16. und 17. Jahrhundert von Nürnberger, Augsburger und Münchener Meistern und zwar:

a) Gefäße aus edlen Steinen, Gold und Silber;
b) Schmuckgegenstände aller Art.

Geöffnet: in den Monaten Juni bis September Montag, Mittwoch und Freitag vormittags 9—11 Uhr, in den Monaten März (vom 15. an), April, Mai und Oktober Mittwoch vormittags von 10—11 Uhr. An Feiertagen geschlossen.

Publikationen: E. v. Schauß, Historisch. und beschreib. Katalog d. K. B. Sch. i. M., Münch. 1879.

— Die Schatzkammer d. bayer. Königsh., 100 Lichtdrucke v. Arnold u. Zettler, Nürnb. 1880.

München. Königl. Reiche Kapelle.

In der von Kurfürst Max I. 1607 erbauten Residenz.

Die Sammlung enthält goldene und silberne emaillierte Reliquiarien und kirchliche Gefäße.

Besuchszeit: Juni bis September Montags u. Donnerstags 9—11 Uhr.

Publikation: Katalog.

F. X. Zettler, L. Enzler und J. Stockbauer, Ausgewählte Kunstwerke aus d. Schatze d. Reich. Kap., Lfg. 1—10, Münch. 1874—77.

München. Königl. Maximilianeum.

Erbaut von F. Bürklein.

Von König Maximilian II. von Bayern begründete, abgeschlossene Kunstsammlung zur Illustration der Weltgeschichte, bestehend aus 30 großen Ölgemälden verschiedener Meister, 24 Marmorbüsten berühmter Männer und Freskogemälden, welche teils Allegorien, teils Berühmtheiten darstellen.

Vorstand: Dr. Sigmund v. Riezler, K. Universitätsprof.

Besuchszeit: März bis Oktober Mittwochs und Samstags, Juli bis September auch Montags, 10—12 Uhr unentgeltlich.

Publikation: Verzeichnis der Gemälde u. Statuen d. K. Maximilianeums, mit der Gründungsurkunde als Anhang.

Königl. Bayer. Armee-Museum. München.

Mit der Waffensammlung in München wurden alle in den Artilleriedepots des Landes vorhandenen Waffen, Modelle etc. 1879 vereinigt und die Sammlung 1881 eröffnet. Sie zeigt die Entwicklungsgeschichte des vaterländischen Heerwesens. Seit 1885 im Ressort des K. b. Generalstabes.

Vorstand u. Konservator: Hans Fahrmbacka, Rittm. z. D.

Die Sammlung enthält:

1. Marmorbusten, Gipsabgüsse, ferner viele Porträts und Stiche kriegsgeschichtlicher Persönlichkeiten und bayerischer Fürsten.
2. Geschütze, Geschosse, Fahnen, Waffen, und Rüststucke (16.—19. Jahrh.), geätzte Stangenwaffen.
3. Trophäen aus den Türkenkriegen (1687) bis in das 19. Jahrh.
4. Uniformen der bayer. Armee (1682 bis 1891); Orden, Ehrenzeichen, Epaulettes.
5. Bibliothek (Werke über Uniformen).

Besuchszeiten: Vom 15. Mai bis 15. Oktober Dienstag und Freitag von 9—12 u. 3—5 Uhr, sowie Sonntag von 9—12 Uhr freier Eintritt. Montag, Mittwoch und Donnerstag von 9—12 Uhr und 3—5 Uhr 1 M.

Vom 16. Oktober bis 14. Mai Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 9—12 Uhr 1 M. An Feiertagen sowie Samstagen geschlossen.

Budget: 2000 M.

Publikation: Die alten Kataloge sind vergriffen, es wird wegen Umzuges in das neue Gebäude (Museumsgebäude im Hofgarten ab 1905) von einer neuen Auflage abgesehen.

Verwaltung, Ausgestaltung, Budget, Besuchszeiten etc. werden von diesem Zeitpunkte an neu geregelt werden.

Anthropologisch-prähistorische Sammlung des Staates. München.

In der Alten Akademie.

Besteht aus einer Schädel- und Skelettsammlung und in Bayern gefundenen vorgeschichtlichen Altertümern.

Konservator: Dr. J. Ranke, Prof.

Königl. Erzgießerei-Museum. München.

Die 1853 gegründete Sammlung umfaßt die Originalmodelle einer größeren Anzahl in der K. Erzgießerei in Bronzeguß ausgeführter und in Deutschland, Österreich, Rußland, England, Italien, Süd- u. Nord-Amerika etc. zur Aufstellung gekommener Monumentalwerke — die Schöpfungen von Künstlern der verschiedensten Länder. Darunter 7 Reiterstatuen, Kopf und Hand der Bavaria, Tore, über 100 Standbilder etc.

Vorstände: F. und L. von Miller.

Geöffnet: an den Werktagen von 1—6 Uhr.

München. Universitäts-Sammlungen.

1. Kupferstich- (r. 7000 Nrn.) und Gemäldesammlung.
Vorstand: Dr. B. Riehl, Prof.

2. Museum von Gipsabgüssen. (Siehe auch S. 245.)

3. Münzen- und Medaillensammlung.
Vorstand: unbesetzt.

4. Anthropologisches Institut.
Vorstand: Dr. J. Ranke, Prof.
Universitätsbibliothek (r. 450 000 Bde.).
Oberbibliothekar: Dr. H. Schnorr von Carolsfeld.

München. Schack-Galerie im Besitz Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Königs von Preußen.

Die in den Jahren 1862 bis 1878 von dem Grafen Adolf Friedrich von Schack angelegte Galerie enthält 274 Gemälde und zwar:

1. Gemälde neuerer Meister (Böcklin, Feuerbach, Genelli, Lenbach, Schwind etc.).
2. Kopien nach italienischen Meistern.

Verwaltung: Königl. Ober-Hofmarschallamt in Berlin, Dr. P. Seidel, Dirigent d. Königl. Kunstsammlungen.

Besuchszeit: täglich von 2—5 Uhr, im Winter 2—4 Uhr.

Publikationen: Verzeichnis der Gemäldesammlung d. Grf. Sch. etc., Münch. 1895.

Graf A. F. v. Schack, Meine Gemälde-Sammlg., 7. Aufl., Stuttg. 1894.

Die G.-G. d. Grf. A. F. v. Schack, mit begleit. Text v. Grf. A. F. v. Sch., München (Prachtausgabe).

(P. Seidel und R. Muther), Katalog d. Schack-Galerie in Münch. im Bes. d. deut. Kais., Münch. 1895.

P. Seidel, Die Gemälde von A. Böcklin in der Schack-Galerie zu München. Photographische Union (vorm. Bruckmann) München.

In Vorbereitung: Photographische Gesellschaft in Berlin: Die Gemälde von M. v. Schwind in der Schack-Galerie.

München. Historisches Museum, Maillinger-Sammlung und Modell-Sammlung der Stadt.

Im ehemaligen Landwehr-Zeughaus, U. Jakobsplatz 1. Die ersten Bemühungen zur Gründung eines städtischen histo-

rischen Museums erfolgten 1874 durch Zusammentragung der im Besitz der Stadt verbliebenen Altertümer. Einige Jahre später wurde die vom Kunsthändler Josef Maillinger begründete, systematisch geordnete und katalogisierte Sammlung von Kupferstichen, Holzschnitten und Zeichnungen, die auf die Geschichte Münchens Bezug haben, von einem Komitee mittels einer Prämienlotterie erworben und 1878 der Stadt geschenkt. Eine zweite Sammlung Maillingers erwarb die Stadt aus dessen Nachlaß 1889. Erst 15 Jahre nach Inangriffnahme der ersten Vorarbeiten zur Gründung eines historischen Museums, erst am 29. Juli 1888 fand dessen wirkliche Eröffnung statt. 1895 wurde eine Neuordnung des Museums vorgenommen.

Im Jahre 1897 war mit der Gründung einer städtischen Modellsammlung begonnen worden. Die Eröffnung fand am 24. Juni 1900 statt. Sie ist bestimmt, zunächst die Modelle preisgekrönter Konkurrenzarbeiten von öffentlichen Denkmälern, Brunnen, Brücken etc., ferner wertvollere Architekturmodelle zu Entwürfen und Bauten des Stadtbauamts, sowie Schenkungen von Modellen durch Künstler etc. aufzunehmen.

Vorstand: Ernst v. Destouches, K. bayer. Archivrat.

Das historische Stadtmuseum enthält:

Ehemaliger Pretiosenschatz der Stadt, Pläne, Ölgemälde und Photographien, Münzen, Medaillen, Siegel, Wappen, Gedenkblätter, Modelle, Büsten, Statuen, Waffen, Fahnen, Scheiben, Schlüssel, Maße und Gewichte, Geräte, Glocken, Altäre u. Paramente, etc.

Die Maillinger-Sammlung (r. 30 000 Nrn.) umfaßt:

Ansichten und Pläne, Feste und Ereignisse, Zeit- und Trachtenbilder, Porträts, Künstlerarbeiten, typographische Werke.

Die Vorführung der Maillinger-Sammlung erfolgte bisher serienweise in chronologischer Ordnung, seit 1880 fanden 26 Serienausstellungen statt.

Besuchszeiten: für das historische Museum, die Maillinger-Sammlung und die städtische Modell-Sammlung Sonntag, Dienstag und Donnerstag von 9—1 Uhr. Eintritt frei.

Publikationen: Josef u. August Maillinger, Bilder-Chronik d. Stadt München, 4 Bde., Münch. 1878—86.

E. v. Destouches, Geschichte d. hist. Stadt-Museums u. d. Maillinger-Sammlg., Münch. 1894.

Separatkataloge der Serienausstellungen seit 1880.

E. v. Destouches, Illustrierte Geschichte und Beschreibung der städtischen Modell-Sammlung in der Illustrierten Zeitschrift »Moderne Kunst«, Jahrgang XVI.

München. Sammlung des Historischen Vereins von Oberbayern.

Die Sammlung des Vereins (siehe diesen) enthält:

1. Altertumssammlg. vorgeschichtlicher, römischer und merovingischer Zeit.
2. Münzen- und Medaillensammlung.
3. Ölgemälde, Handzeichnungen, Kupferstiche.
4. Bibliothek (r. 30 000 Bde.).

Besuchszeit: Wochentags 8—11 Uhr.

Publikationen: Die Sammlgn. d. H. V. v. O., 1: Bücher, Handschrift., Urkund., Münch. 1867—68, 1896; 2: Bilder u. Wappen, 1880; 3: Münzen, Medaillen, Siegel, 1871—84.

München. Georgianisches Clerikal-Seminar.

Das Seminar (gestiftet 1494) befindet sich Ludwigstr. 19. Die Sammlung desselben wurde 1885 begonnen und dient, in offenen Zimmern und auf Gängen aufgestellt, zum Unterrichte der Alumnen in der kirchlichen Kunst.

Vorstand: Dr. Andreas Schmid, Direktor und Universitätsprofessor.

Die Sammlung enthält (im Werte von ca. 200 000 M.):

1. Kopien plastischer Werke aus altchristlicher Zeit, 180 gotische Figuren in Holz, 90 aus der Renaissance- u. der Rokoko-Epoche, 210 aus der Neuzeit; Gemälde; kirchliche Gefäße, Geräte.
2. Kupferstiche etc. (21 000 Bl.) u. Bibliothek (575 Nrn.).

Zugänglich: auf besonderes Ansuchen.

München. Schwanthaler-Museum.

Das Vermächtnis des 1848 verstorbenen Bildhauers L. V. Schwanthaler umfaßt einen großen Teil der von dem Künstler selbst gesammelten Originalmodelle seiner bedeutendsten Werke (203 Nrn.).

Kustos: A. Herterich.

Geöffnet: täglich von morgens bis abends.

München. Freiherrl. v. Lotzbecksche Sammlung.

Im eigenen Galeriebau, Karolinenplatz 3 (Fideikommiß). Enthält:

1. Skulpturen und Gemälde aus der 1. Hälfte des 19. Jahrh. (88 Nrn.).
2. Alte Bilder (15 Nrn.).

Besuchszeit: Dienstags u. Freitags 9—3 Uhr.

Publikation: Katalog, München 1901.

Privatsammlungen. München.

Frh. Fr. W. von Bissing, Dr. phil. (Georgenstr. 10.)
Teil der Sammlung Wesendonck (siehe diese unter Berlin). Zu Studienzwecken und für Vorlesungen wurde seit 1899 bis 1900 eine Sammlung ägyptischer u. orientalischer Altertümer begonnen. Gemälde des 15.—18. Jahrh. und einige moderne, im ganzen ca. 250 Nrn., ägyptische und orientalische Altertümer ca. 2000 Nrn.

Louis Braun, Prof., Schlachtenmaler. (Ainmillerstr. 8 und Schloß Wernfels bei Spalt, Bayern.)
Waffen und Rüstungen von 1550 bis 1648; Kanonenmodelle; Sattelzeuge aus verschiedenen Zeiten; Helme aus dem 30jähr. Kriege. (r. 800 Nrn.) Vgl. Bayer. Landesausstellg. Nürnberg 1896: Katalog d. Armeemuseums, S. 8ff.

August v. Eisenhart, Staatsrat.
Sammlung von Bücherzeichen (r. 7000 Nrn.) von der 2. Hälfte des 15. Jahrh. bis zur Gegenwart.

Josef Flüggen, Prof., Historienmaler. (Holbeinstr. 1.)
Sammlung alter Original-Kostüme, Taschen, Gürtel, Schuhe etc. Ferner: 100 Sammelbände mit Kostümblättern aller Länder und Zeiten, Originalaquarelle, Zeichnungen, Kupferstiche etc. (r. 10000 Bl.), Kostümwerke (r. 400 Bde.). Katalog der Kostümblättersammlung in Ausarbeitung.

Heinrich v. Frauendorfer, K. Bayer. Ministerialrat.
Bayerische und pfälzische Münzen und Medaillen. Desgleichen von Leuchtenberg, Regensburg-Stadt und Regensburg-Bistum.

Eugen Gura. K. bayer. Kammersänger. (Ismaningerstr. 74.)
Handzeichnungen, vorwiegend Meister des 19. Jahrh. (360 Bl.); Niederländische und deutsche Stiche und Radierungen des 17.—19. Jahrh. (1500 Bl.).

Georg Hirth.
Hauptsächlich deutsches Kunstgewerbe des 16. Jahrh.

Thomas Knorr.
Moderne Bilder. Vgl. F. v. Ostini, die Sammlung Knorr.

J. V. Kull. (Senefelderstr. 10b.)
Medaillen und Münzen, Gebiet: Bayern und Pfalz (r. 2400 Nrn.). Vgl. J. V. Kull, Repertorium zur Münzkunde Bayerns, S. 38 u. 428.

Karl Emich Graf zu Leiningen-Westerburg, Preuß. Rittmeister a. D. (Amalienstr. 50d.)

Leiningensches Münzkabinet (r. 400 Nrn.). Vgl. Joseph, Die Münzen des Hauses Leiningen u. Leiningen-Westerburg. Exlibris-Sammlung (r. 27 400 Nrn., von 1470—1903 aller Länder.) Vgl. Exlibris-Zeitschrift, 1890 f. und »Deutsche und österreichische Bibliothekzeichen (Exlibris)« von K. E. Graf zu Leiningen-Westerburg (Jul. Hoffmann, Stuttg. 1901).

Priedrich Och, Spänglermeister.

Münz- und Medaillensammlung (r. 5000 Nrn., Bayern und Wallfahrtsorte, Heilige). Vgl. F. Och, Beschreibg. v. Münzen u. Medaillen bayer. Klöster, Wallfahrtsorte etc. im: Oberbayer. Archiv, 1897.

Dr. Alfred Pringsheim, Univers.-Prof. (Arcisstr. 12.)

Deutsches Silbergerät, italienische Majoliken, Limoges, Bronzen. Ferner: Holz-, Stuck-, Elfenbeinarbeiten, Uhren, astronomische Instrumente, schweizer Glasscheiben, Steinkrüge, Stickereien, Gobelins, orient. Teppiche, Möbel etc., alles dem Ende des 15. bis Anfang des 17. Jahrhunderts angehörend (r. 700 Nrn.).

Erben M. V. Sattler.

Reichhaltige Sammlg. antiker Münzen, besonders Griechen und Römer, ferner eine vollständige Sammlung alles dessen, was unter König Ludwig II. von Bayern von ihm und mit Bezug auf ihn geprägt wörden ist, päpstliche Münzen etc. Handschriftliche Kataloge.

Josef von Schleiß-Loewenfeld, K. bayer. Hauptmann a. D. (Ludwigstr. 10.)

Münz- und Medaillensammlung, Franken (r. 2000 Nrn.); alte Möbel, Holzschnitzereien, Krüge, Glas etc.

Dr. Wilhelm Schmidt, Direktor. (Sonnenstr. 18.)

Gemälde, vorzugsweise niederländische des 17. Jahrh. und moderne münchener (Altdorfer, Cranach, Tintoretto, Lotto, S. Rosa, F. Hals, Terborch, P. Codde, A. v. d. Neer etc. r. 50 Nrn.).

Dr. Martin Schubart. (Briennerstr. 8a.)

Hervorragende Gemäldesammlung, meistens Niederländer des 17. Jahrh., darunter die Hauptwerke der ehemals herzogl. Saganschen Sammlung (r. 100 Nrn.). Vgl. C. Hofstede de Groot, D. Sammlg. Schubart, Prachtwerk, Münch. 1894. —

Katalog d. Sammlung Schubart, München 1895. — Über griechisch-römische Antiken vgl. G. Treu in: Archäol. Anz., 1891, S. 25.

Dr. Johannes Nep. Sepp.
Bedeutende Sammlg. alter Gemälde (64 Nrn.), besonders oberdeutsche Meister (Michael Pacher, Schongauer, Dürer etc.).

Guido von Volckamer auf Kirchensittenbach. (Barerst. 55.)
Die Sammlung enthält:

1. Norica-Sammlung. Bücher und Urkunden (r. 2100 Nrn.), Abbildungen (r. 20 000 Nrn. Kupferstiche, Lithographien, Aquarelle, Photographien etc.), Münzen, Siegel, Kupfer- u. Stahlplatten zur Familien-, Orts-, Kultur- u. Kunstgeschichte Nürnbergs vom 15. bis in das 19. Jahrh.

2. Sammlung von Büchern, Urkunden, Kupferstichen, Bildern, Glasgemälden, Kunstgegenständen, Münzen, Siegeln, die Nürnberger Familie von Volckamer auf Kirchensittenbach betreffend (r. 1600 Nrn.).

Kataloge handschriftlich.

Wilhelm Weigand, Schriftsteller. (München-Bogenhausen, Sternwartweg 3.)
Sammlung von Radierungen und Stichen (Dürer, M. Klinger, F. Rops), Steindrucken (O. Greiner, das ganze Werk Lunois, Thoma, moderne Franzosen etc.), Aktstudien und Zeichnungen von O. Greiner; 45 moderne Gemälde (H. Thoma, Wilhelm Trübner, Karl Haider, Adolf Stäbli, Fröhlicher, Riefstahl (Sohn), Hirth du Frênes, Feuerbach, Robert, Wellmann, Helquist, M. Klinger, T. Stadler, Uhde etc.); französische und deutsche Medaillen und Plaquetten.

Max von Wilmersdoerffer, K. Sächs. Generalkonsul. (Theatinerstr. 18.)
Hochbedeutende Münz- und Medaillensammlung (r. 30 000 Nrn.). Allgemein: seit Beginn der Talerperiode, Taler, Medaillen, Goldmünzen etc. Speziell: die Münzen und Medaillen der Hohenzollern in Franken (Nürnberg, Kulmbach, Ansbach und Bayreuth).

F. X. Zettler, K. Kommerzienrat. (Briennerstr. 23.)
Monacensia, auf die Geschichte Münchens bezügliche Abbildungen und Bücher vom 15. Jahrh. bis auf unsere Zeit (r. 4000 Nrn.). Katalog in Vorbereitung.

———

Hannöverisch-Münden. Städtisches Museum.

(Eberlein- und Altertümermuseum.)

Die Altertümersammlung ist jetzt in den der Stadt überwiesenen Räumen des Mündener Schlosses untergebracht. Nur ein kleiner Teil ist auf der Tillyschanze verblieben, insbesond. Bildwerke Mündens und seiner Umgebung. Gelegentlich der im Baugrunde des Turmes der Tillyschanze gefundenen Altertümer gegründet, durch Geschenke, Stiftungen und Ankäufe vermehrt.

Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern.

Konservator: C. von Rose, Gerichtsassessor.

Enthält:

Kunstgewerbliche Gegenstände, insb. Mündener Fayencen, eine vollständig eingerichtete Bauernstube und Apotheke, sowie zwei eingerichtete Zimmer mit alten Malereien aus dem 16. Jahrhundert. Die Sammlung ist mit dem Eberlein-Museum, welches Entwürfe und Modelle des aus Münden stammenden Berliner Bildhauers Gust. Eberlein, sowie Handzeichnungen, Gemälde u. photographische Abbildungen nach Werken desselben Meisters enthält, zu einem städtischen Museum vereinigt, welches den Namen Städtisches Museum (Eberlein- und Altertümermuseum) führt.

Publikationen: C. G. Fischer, Katalog der Sammlg. auf Tillyschanze.

— Führer d. d. Anlagen u. Sammlgn. d. Tillysch.

— Nachrichten üb. d. Mündener Rathaus u. seine Wiederinstandsetzg.

— Kunstdkmler. u. Altertümer i. Kr. Münden: I, Stadt M. u. Stadtgebiet.

— Mitteilgn. a. d. Tillysch., 1—10.

— Das G. Eberleinsche Reliefbildwerk: Die Verteidig. d. Tillysch. im 30jähr. Kriege.

Hannöverisch-Münden. Privatsammlung.

Dr. H. Buchenau.

Mittelaltermünzen.

Münster i. W. Sammlungen der Königl. Akademie.

1. Archäologisches Museum. 2. Archäologischer Apparat.

Vorsteher: Dr. F. Koepp, Prof.

3. Kabinet für mittelalterliche und neuere Kunst. Gegründet 1888.

Vorsteher: Dr. J. Nordhoff, Prof.
Dr. H. Ehrenberg, Prof.

Königl. Paulinische Bibliothek (r. 120 000 Bde.).

Direktor: Dr. C. Molitor.

Bischöfliches Museum für christliche Kunst. Münster i. W.

Gegründet 1863—70 durch den Bischof Dr. Joh. Georg Müller, Eigentum des bischöflichen Stuhles zu Münster, befindet sich im eigenen 1863—64 von Emil v. Manger mit Benutzung der Arkaden des Stiftes Asbeck aufgeführten Gebäude am Domplatz.

Konservator des Museums: A. Schulte, Rektor.

Das Museum enthält:

1. Gipsabgüsse von älteren kirchlichen Geräten, mittelalterlichen Statuetten und Bildwerken, Architekturstücken, Kruzifixen, Elfenbeinschnitzereien, Siegeln und Gemmen.
2. Keramisches, Elfenbeinschnitzereien, Miniaturmalereien.
3. Alte Reliquiarien in Holz und Metall, mittelalterliche Statuen u. Statuetten in Holz und Stein, kirchliche Geräte.
4. Sammlung von Kruzifixen vom 10. Jahrh. an.
5. Reiche Sammlg. von alten kirchlichen Gewändern, Erzeugnisse der frühen Textilarbeit und Stickerei.
6. Bibliothek (Baukunst, Skulptur, Malerei und Kunsthandwerk).

Museum des Kunstvereins. Münster i. W.

Das Museum des Westfälischen Kunstvereins (siehe diesen) enthält:

1. Gemälde (altitalienische, niederländische und neuere, von besonderer Bedeutung die Gemälde der altwestfälischen Schule) r. 450 Nrn., darunter die Schenkung Keyer (120 Nrn.).
2. Gipsabgüsse, Skulpturen, Schnitzwerke.
3. Kupferstichsammlung (hervorzuheben: Aldegrever).
4. Bibliothek.

Die Sammlung wurde vorläufig provisorisch untergebracht, sie soll später dem neu zu erbauenden Provinzialmuseum einverleibt werden.

Museum des Vereins für Geschichte und Altertumskunde. Münster i. W.

Das Museum des »Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, Abteilung Münster« (siehe diese) auf der sogen. Insel, enthält:

Totenbäume und Einbäume, Einrichtungen aus alten westfälischen Bauern- und Bürgerhäusern, Geräte, Trachten, westf. Münzen, römische, germanisch-fränkische, sächsische Altertümer, altdeutsche Uhren, alte Glockensammlung, Ofenplatten, Waffensammlung etc.

Konservatoren: Ludorff, Baurat u. Provinzialkonservator; Dr. Jostes, Prof.

Münzsammlung der Stadt Münster. Münster i. W.

Enthält 734 Stück aus dem Besitze des verstorbenen Dr. med. Cappes. Die Münzen stammen aus dem Bistume, dem Domkapitel und der Stadt Münster. Die Sammlung

ist auf der Kämmereikasse aufbewahrt und vorläufig dem Publikum nicht zugänglich.

Münster i. W. Privatsammlung.

Egbert von zur Mühlen.
(Siehe unter: Bösensell.)

Nauen. Stadtmuseum.

Errichtet 1901. Hauptziel: Havelländische Heimatskunde.
Vorsitzender: Kuhnke, Bürgermeister.
Verwalter: Gebh. Eckler, Buchhändler.
Archivar: Scherer, Prediger.
Die Sammlungen umfassen:
Prähistorisches, Münzen, Waffen, Kunstgewerbliches etc. (r. 1000 Nrn.).

Neiße. Sammlung des Kunst- und Altertumsvereins.

(Siehe diesen.)

Nelunden (bei Neumünster in Holstein). **Privatsammlung.**

v. Plessen.
Kupferstichsammlung.

Neu-Brandenburg. Städtische Kunstsammlung.

Die Kunstgegenstände sind, nebst einem Kapital von 37 000 M. zur Vermehrung der Sammlung, durch Vermächtnis des Malers Heinrich Stoll 1890 der Stadt zugefallen.

Vorhanden sind:

1. Gemälde, Kupferstiche; Möbel etc. 2. Kunstgeschichtliche Bibliothek.

Geöffnet: Mittwochs u. Sonnabends 2—4 und Sonntags 11—1 Uhr unentgeltlich.

Verwaltet vom Magistrat.
Handschriftlicher Katalog.

Neuburg a. d. D. Sammlungen des Historischen Vereins.

Der Historische Verein (siehe diesen) besitzt:

1. Kunsthistorische Gegenstände, Gemälde, Gobelins, Figuren, Münzen u. Medaillen, Siegel, Urkunden, Waffen, Gefäße, Werkzeuge.
2. Eine gesonderte Abteilung bildet die reichhaltige, dem Verein unter Vorbehalt des Eigentumsrechts von dem Kaufmann Herrn Grasegger in Neuburg überlassene Sammlung (Gräberfunde, Waffen, Münzen, Manuskripte etc.).
3. Bibliothek (3000 Bde.).

Geöffnet: im Sommer Sonntags 11—12 Uhr; sonst auf Meldung beim Hausmeister.

Publikation: Kollektaneenblatt f. d. Gesch. Bayerns etc., Neuburg 1894 (enthält den Katalog der Sammlungen); 1895 (enthält den Katalog der Bibliothek).

Privatsammlung. Schloß Neudeck (bei Tarnowitz).

Graf Guido Henckel Donnersmarck, Standesherr.

Alte und moderne Gemälde, Skulpturen, Bronzen, alte chinesische Porzellane, Emaillen, orientalische alte Waffen etc.

Fürstl. Hohenlohesches Familienmuseum. Neuenstein (bei Oehringen).

Den Grundstein des Museums bildet das im Laufe mehrerer Jahrhunderte gesammelte Kirchberger Kunstkabinet, welches nach Aussterben des fürstl. Hauses Hohenlohe-Kirchberg (1861) in das gemeinsame Eigentum der fürstl. Linien Hohenlohe-Oehringen und Hohenlohe-Langenburg gelangte. Seit 1878 in dem restaurierten Schloß Neuenstein.

Vorstand: Fürstl. Hohenl. Domänenkanzlei in Oehringen.

Die Sammlung enthält:

1. In der Gegend ausgegrabene römische Altertümer.
2. Historische und Schmuckgegenstände.
3. Hohenlohesche Münzen u. Medaillen.
4. Elfenbein- und Holzschnitzereien.

Besuchszeiten: Im Sommer von 10—5 Uhr, im Winter von 10—4 Uhr unentgeltlich auf Eintrittskarten durch die Domänenkanzlei.

Altertums-sammlung des Gymnasiums. Neuhaldensleben.

Vorgeschichtliche Funde der Stein-, Bronze- und Eisenzeit (Ausgrabungen in der Umgegend Neuhaldenslebens), sowie eine kleine Zahl mittelalterlicher und ethnologisch interessanter Gegenstände.

Vorstand: Brunotte, Gymnasiallehrer.

Vgl. Ph. Wegener, Bericht üb. d. Urnenfriedhof b. Bälstringen, in: Zeitschr. f. Ethnol., 1895.

— Zur Vorgesch. v. Neuhaldensleben, in: Magdeb. Gesch. Bl. 1896, S. 125.

— Festschr. z. Feier d. 25jähr. Jubiläums d. Gymnasiums zu Neuhaldensleben, 1895.

Loocksche Gemäldesammlung. Neuhaldensleben.

Besitzerin durch Vermächtnis: Stadt Neuhaldensleben. Gestiftet 1877 von Frl. Dorothea Loock.

Die Sammlungen umfassen:

Ca. 80 Gemälde und ca. 120 Stiche etc.

Katalog: D. Städtische Gemäldesammlung zu Neuhaldensleben, von Th. Wedepohl.

Neumünster (Holstein). **Privatsammlung.**

Dr. Max Kirmis, Prof.

Prähistorische Gegenstände, ausschließlich Schleswig-Holstein'scher und dänischer Provenienz (r. 1000 Nrn.), etc.

Neu-Ruppin. Zietensches Museum.

Eigentum des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums. Die Sammlung ist in ihrem Grundstock eine Stiftung des Grafen Friedrich v. Zieten auf Wustrau († 1854). Nach dessen Tode in den Besitz des Gymnasiums gelangt, aber erst 1865 einigermaßen geordnet und in der Aula der Anstalt notdürftig untergebracht, 1892 in seinem vorgeschichtlichen und geschichtlichen Bestande katalogisiert. Einverleibt ist dem Museum die kleine Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer, die der »Historische Verein für die Grafschaft Ruppin« zusammengebracht hatte. Enthält:

1. Vorgeschichtliche Altertümer.
2. Geschichtliche Altertümer: Waffen u. Gerätschaften, Prägungen, Aufzeichnungen, Bildwerke und Bilder.
3. Ethnologische Sammlung.
4. Naturwissenschaftliche Sammlung.

Geöffnet: auf Meldung.

Vorstand: Dr. Heinrich Begemann, Gymnasialdirektor.

Publikationen: H. Begemann, D. vorgeschichtl. Altert. d. Zietenschen Mus., Gymnasialprogr. 1892.

— Mitteilgn. üb. d. Zietensche Mus., Gymnasialpr. 1895.

Neuß. Altertümersammlung im Obertor.

Die Sammlung des »Vereins für Geschichte und Altertumskunde« (siehe diesen), nur zum kleineren Teil städtisches Eigentum, enthält:

Römische und fränkische Funde, städtische Altertümer, Ansichten, Urkunden, alte Drucke, Stadtmünzen, Waffen aus der burgundischen Belagerung.

Neuß. Privatsammlungen.

Ludwig Rheins.

Gemmensammlung (r. 300 Nrn.) griechische, etruskische und römische, sowie Empire-Gemmen.

Heinrich Sels.

Römische Ziegel von einem Felde neben dem römischen Standlager Novaesium, Tongefäße aus terra sigillata, zahlreiche Münzen. Die Gegenstände sind katalogisiert in den Bonner Jahrbüchern.

Großherzogliche Bibliothek. Neustrelitz (Mecklenburg).

Mit der Bibliothek (r. 116000 Bde.) sind verbunden: 1. das Haupt-Archiv (begründet 1884); 2. das Münzkabinet; 3. die Altertümersammlung, durch Herzog Karl ins Leben gerufen. Letztere, die dauernd vermehrt wird und 1884 neu aufgestellt wurde, enthält:

Vorgeschichtliches aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit (besonders wertvoll bronzene Hängeurnen), kirchliche Altertümer, Holzschnitzereien.

Vorstand: Dr. G. von Buchwald, Bibliothekar, Archivar.

Publikationen: v. Hagenow, Runensteine, Greifswald 1826.

v. Levezow, Obotritische Runendenkm., Berl. 1835.

Masch, D. Großh. Altert.- u. Münz-Sammlg., 1842.

Lisch, Friderico-Francisceum, Lpzg. 1837.

S. Müller, Die nord. Bronzezeit, deutsch von J. Mestorf, Jena 1878.

J. Undset, Das erste Auftreten d. Eisens in Nordeuropa, deutsch v. J. Mestorf, Hambg. 1882.

Virchow, Anthropologische Excursion nach Neustrelitz. (Zeitschr. f. Ethnologie 1885. S. 354ff.)

v. Buchwald, Prähistorische Untersuchungen i. Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz. Mit Abbildungen. (Lisch, Jahrbücher d. Ver. f. Mecklbg. Geschichte etc. 1886, S. 34ff.)

— Überdauer primitiver Steinzeitkultur in der La Tène-Periode. (Globus, Bd. 77 Nr. 16.)

— Der Ursprung des Rundlings. (Globus, Bd. 79 S. 239 und 318.)

Sammlungen des Fürsten zu Wied. Neuwied a. Rh.

Moderne Sammlung (Möbel, Gemälde, Gefäße, Gold- und Silberarbeiten) im Schloß. Römische und fränkische Sammlung im Gartenhaus. Letztere ist täglich außer an Festtagen auf Meldung geöffnet. Dieselbe soll jedoch in nächster Zeit den Sammlungen römischer Altertümer in der Saalburg bei Homburg a. d. Höhe einverleibt werden.

Vorstand: Freiherr von Malchus, Fürstl. Wiedischer Hofmarschall.

Publikation: Abbildung der bemerkenswertesten Gegenstände der Sammlung als Kommentar zu Dorows 1826 veröffentlichter Schrift über dieselbe.

Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdkm. d. Reg.-Bez. Coblenz, Düsseldf. 1886, S. 518.

(Verschiedene Stücke publiziert in den Bonner Jahrbüchern.)

Niederbreisig **Privatsammlung.**
(Kr. Ahrweiler, Reg.-Bez. Coblenz).

Friedrich Queckenberg, Postverwalter.
Römische und fränkische Grabfunde.

Niederbronn **Antiquitäten-Sammlung.**
(Unter-Elsaß).

Früher im Rathause, jetzt in einem besonderen Kioske auf dem Kurplatze. Der Schlüssel befindet sich auf dem Bürgermeisteramte.

Vgl. F. X. Kraus, Kunst u. Altert. in Elsaß-L., I, 187.

Nieder-Buchwald **Privatsammlung.**
(Kr. Sagan).

Graf Stillfried-Rattonitz (Familien-Fideikommiß).
Kupferstichsammlung.

Nieukerk **Privatsammlungen.**
(bei Geldern).

Mich. Buyxs Erben.

Gemälde, keramische Gegenstände, Steingutkrüge, chinesische und japanische Teller, holländ. Fayencen, rotes Böttger-Porzellan, Kacheln; venetianische Gläser, Glasmalereien, Bronzemörser; alte Schränke; Holzskulpturen, Prähistorisches (r. 2000 Nrn.)

Theodor Müllenmeister, Ehrenbürgermeister.

Waffen, Zinnteller, Elfenbeinarbeiten, Keramik, Porzellan, Steinzeug, Fayencen, Kacheln, Stickereien und Gewebe, Schmuck, Prähistorisches (r. 200 Nrn.).

Nördlingen. **Städtische Sammlungen.**

Angelegt um 1864 im Rathaus.
Vorstand: Chr. Mayer, K. Hofrat.
Die Sammlungen enthalten:

Gemälde (Schäufelein, Herlen), alte Möbel, Wappenschilde, Gefäße, Nördlingische Münzen, Siegelstöcke, eine Bibliothek (r. 12000 Bde.) und Archiv wertvoller Urkunden.

Geöffnet gegen Eintrittsgeld.

Vgl. C. Mayer, Die Stadt N., ihr Leben und ihre Kunst, Nördlgn. 1877.

Städtisches Museum. Nordhausen.

Das 1876 zur Pflege der Heimatskunde und Aufnahme aller kunstgeschichtlich interessanten Gegenstände eröffnete Museum umfaßt:

Vorgeschichtliches, Münzen, Ölgemälde, Kupferstiche, Plakate, Waffen, kunstgewerbliche Gegenstände kirchlicher und profaner Natur, sowie naturwissenschaftliche und ethnographische Sammlungen. (Bibliothek und städtisches Archiv mit dem Museum vereinigt.)

Besuchszeit: Donnerstags 3—5 Uhr.

Konservator: Becker, Bürgermeister.
Techn. Hilfsarbeiter: P. Rausch jr., Kaufmann.
Schriftführer: H. Heineck, Stadtarchivar.
Rendant: Riemenschneider, Eisenbahnkassenkontroleur.
Katalog handschriftlich.

Privatsammlung. Nordkirchen (Westfalen).

Herzog Engelbert von Arenberg.
Gemälde älterer Meister, Waffen und Gobelins.
Schloßbibliothek (7051 Bde., 114 Hdss.).

Städtisches Museum. Northeim (Kr. Northeim).

Befindet sich in einer Kapelle der St. Sixti-Kirche und enthält: Münzen, Bildnisse, Votivtafeln, Waffen, Glasgemälde, Innungsbecher etc.

Germanisches National-Museum. Nürnberg.

Das germanische National-Museum ist eine unter dem verfassungsmäßigen Schutze und der Oberaufsicht der bayerischen Staatsregierung stehende öffentliche Stiftung zum Zwecke des Unterrichts. Die Anstalt wurde 1852 auf Antrag des Freiherrn von Aufsess ins Leben gerufen und sollte nach dem Plane des Gründers der Mittelpunkt für die Forschungen zur deutschen Geschichte werden, wozu das literarische und urkundliche Material in Originalien und Regesten in möglichster Vollständigkeit zusammenzubringen gewesen wäre. Die Sammlungen kunst- und kulturgeschichtlicher Denkmäler sollten als Illustration nur neben dem literarischen Repertorium hergehen. A. Essenwein erkannte, daß das Programm des Museums in diesem Umfange nicht

durchführbar war, und stellte die Sammlungen in den Mittelpunkt der Anstalt, deren Aufgabe sich nunmehr darauf beschränkt, die deutsche Kultur- und Kunstgeschichte durch noch erhaltene Denkmäler zur Anschauung zu bringen.

Die Verwaltungskosten des Museums im Betrage von 105 000 Mark werden durch Zuschüsse des Deutschen Reiches, des bayerischen Staates und der Stadt Nürnberg gedeckt. Die Fortbildung der Sammlungen erfolgt durch Jahresbeiträge von Regierungen, Fürsten, Städten und Privaten, Vermächtnisse und Geschenke. Den größten Teil der Beiträge vermitteln die »Pflegschaften«, als Ehrenämter in allen Teilen Deutschlands u. Deutsch-Österreichs bestehend, z. Z. über 400.

Die Sammlungen sind in dem ehemaligen Karthäuserkloster untergebracht, welches von A. Essenwein restauriert und ausgebaut wurde. Sie werden durch Ankäufe, Geschenke und Depositen beständig vermehrt. Mit dem Museum sind die Kunstsammlungen der Stadt Nürnberg und einige andere vereinigt (siehe oben).

I. Direktor: Gustav von Bezold.

II. Direktor: Hans Bösch.

Die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen des Museums bestehen aus folgenden Abteilungen:

I. Gruppe. Denkmäler von der Urzeit bis zum Ende des 1. Jahrtausends: 1. Vorgeschichtliche Denkmäler. 2. Römische Denkmäler. 3. Frühchristliche und germanische Denkmäler.

II. Gruppe. 4. Architektur, Bauteile und Baumaterialien. (Vorläufig ungeteilt.)

III. Gruppe. Plastik: 5. Ornamentale Plastik. 6. Figürliche Plastik. 7. Grabdenkmäler. 8. Kleine Plastik. 9. Siegel. 10. Medaillen.

IV. Gruppe. Malerei: 11. Monumentale Malerei (Mosaik-, Wand- und Glasmalereien). 12. Tafelgemälde.

V. Gruppe. Graphisch. Künste: (a. Kunsthistorisches Studienmaterial:) 13. Miniaturmalereien. 14. Handzeichnungen. 15. Holzschnitte. 16. Kupferstiche. 17. Lithographien. 18. Papier, Schriftarten und Druckproben. 19. Spielkarten. (b. Historisches Quellenmaterial:) 20. Historische Blätter. 21. Porträts. 22. Landkarten. 23. Stadtpläne und Prospekte. 24. Originalholzstöcke. 25. Originalkupferplatten.

VI. Gruppe. Künste, Wissenschaften u. Gewerbe: 26. Musikinstrumente. 27. Wissenschaftliche Instrumente. 28. Technische Instrumente, Apparate und Modelle. 29. Drechslerarbeiten. 30. Pharmazeutisches Museum. 31. Medico-historisches Museum. 32. Bucheinbände. 33. Gewebe, Zeugdrucke, Stickereien und Posamenterien.

VII. Gruppe. Öffentliches Leben: 34. Denkmäler des Staats- u. Rechtslebens. 35. Kriegswesen u. Waffen.

VIII. Gruppe. Kirchliches Leben. 36. Kirchliche Geräte, Gefäße und liturgische Gewänder.

IX. Gruppe. Erwerbs- und Verkehrswesen: 37. Zunftwesen. 38. Handel und Verkehr (Deutsches Handelsmuseum). 39. Munzen, Zeichen und Jetons.

X. Gruppe. Häusliches und geselliges Leben: 40. Hausgeräte und Möbel. (Vorerst ungeteilt.) 41. Tracht und Schmuck.

Hierzu kommen: Die städtischen Kunstsammlungen (siehe diese) und die Merkelsche Familienstiftung.

Bibliothek: r. 200 000 Bde., meist historische und kulturgeschichtliche Werke; Kunstgeschichtliches r. 15 000 Bde.

Archiv: 4000 Pergamenturkunden; 10 000 Autographen, viele Akten und Papierurkunden.

Besuchszeiten; Täglich von 10—1 und 2—4½ Uhr, im Winter bis 4 Uhr; Eintritt 1 M., Sonntags frei, im Winter auch Mittwochs.

Publikationen: Wegweiser d. d. Sammlungen d. G. N.-M. (Jährlich neu.)

Kataloge, mit Abbildungen, im Verlage des Museums: Bauteile 1868; kirchliche Einrichtungsgegenstände 1871; Spielkarten 1886; vorgeschichtliche Denkmäler 1887; Kupferstiche des 15. Jahrh. 1888; Bucheinbände 1889; Originalskulpturen 1890; Kunstdrechslerarbeiten 1891; Bronzeepitaphien 1891; Originalholzstöcke 1892 u. 1894 und Atlas dazu 1895; Gemälde 1893; Gewebe 1897 u. 1901; Glasgemälde 1898.

Anzeiger f. Kunde d. deutsch. Vorzeit, Nürnbg. 1853—83.

Anzeiger d. g. N.-M., seit 1884.

Mitteilgn. d. g. N.-M., seit 1884.

Denkschriften d. g. N.-M., Nürnbg. 1856.

E. Hektor, Gesch. d. germ. M., Nürnbg. 1863.

A. L. J. Michelsen, Urkundl. Beiträge z. Gesch. d. Landfrieden, Nürnbg. 1863.

Hausbuch. Mittelalterliche Bilderhandschr. d. 15. Jahrh., Lpzg. 1866.

Die Holzschnitte d. 14. u. 15. Jahrh. i. G. M., Nürnbg. 1874.

Quellen z. Gesch. d. Feuerwaffen, Lpzg. 1877.

A. Essenwein, Kunst- und kulturgesch. Denkmale d. g. N.-M., Nürnbg. 1878.

— Die Helme d. g. N.-M. d. 12.—16. Jahrh., Nürnbg. 1892.

Theodor Hampe, D. g. N.-M. von 1852—1902, Lpzg. 1902.

Bayerisches Gewerbemuseum. Nürnberg.

Gestiftet 1868 durch die Reichsräte v. Cramer-Klett (Beitrag von 100 000 fl.) und L. v. Faber (Beitrag 50 000 fl.). Dazu kamen von S. M. dem König 10 000 fl. und von der Stadt Nürnberg 150 000 fl. Jährliche Zuschüsse 92 000 M. (Staatsbeitrag 75 000 M., Beitrag des Landrates 6000 M., der Stadt Nürnberg 4000 M., der Handelskammer von Nürnberg 3000 M., des Gewerbevereins Nürnberg 3500 M., der Stadt Fürth 500 M.) Das eigene Gebäude eröffnet 1874. 1892 wurde der Grundstein zum Neubau gelegt.

Das Bayer. Gewerbemuseum hat die Aufgabe, auf allen Gebieten der gewerblichen und industriellen Arbeitstätig-

keit Bayerns in technischer, künstlerischer und kommerzieller Beziehung helfend und fördernd tätig zu sein.

Die Vertretung und Verwaltung der Anstalt besteht aus dem Landesausschuß mit 86 und dem Verwaltungsrat mit 18 Mitgliedern.

I. Vorsitzender: Dr. Rieppel, K. Baurat u. Fabrikdirektor.
II. Vorsitzender: Nerz, Fabrikdirektor.
Direktor des Museums: Th. v. Kramer, K. Oberbaurat.

I. Mechanisch-technische Abteilung.

1. Technisches Auskunftsbureau. Auskünfte auf mündliche und schriftliche Anfragen über Bezugsquellen von Kraft- u. Arbeitsmaschinen, Werkzeugen, Rohprodukten u. Fabrikaten. Literaturnachweise aus technischen Fachschriften, Aufklärung über allgemeine technische Fragen. Sammlung von Handels- und Fachadreßbüchern.

2. Technische Stelle für gewerblichen Rechtsschutz. Beratung bayer. Staatsangehöriger auf dem Gebiete des deutschen Patent-, Muster- und Warenzeichenschutzes. — Ausfertigung von Eingaben an das kaiserliche Patentamt in Berlin und Abgabe von patentrechtlichen Gutachten. (Kostenberechnung nach festen Sätzen.) Amtliche Auslagestelle der deutschen Patentschriften. Außerdem Auflage der schweizerischen und ungarischen Patentschriften, sowie der Auszüge aus den englischen und amerikanischen Patentschriften.

3. Technologische Versuchsstation und Materialprüfungsanstalt. Prüfung und Begutachtung von Kraft- u. Arbeitsmaschinen, sowie von Acetylen- und Aerogengas-Lichtanlagen innerhalb Bayerns. Untersuchung von Bau- u. Konstruktionsmaterialien auf ihre Festigkeitseigenschaften. Bezüglich der Prüfung der chemischen und physikalischen Eigenschaften siehe »chem. techn. Abteilung«. (Kostenberechnung nach festen Sätzen.)

4. Ausstellung von Betriebsmaschinen und Geräten für das Kleingewerbe. (Errichtet auf Veranlassung des Königl. bayer. Ministeriums des Innern.) Die Ausstellung enthält Transmissionen, Gas, Wasser, sowie Elektrizität für Betriebszwecke und nimmt auf: Maschinen und Motoren für das Kleingewerbe, Werkzeuge, gebrauchsfähige Modelle von Erfindungen, neue Rohmaterialien, die eine gewerbliche Verwertung gestatten. Die näheren Bestimmungen sind durch das Direktorium des Bayerischen Gewerbemuseums erhältlich.

Vorstand: Oberingenieur Friedrich Barth.

II. Chemisch-technische Abteilung. Analytische Arbeiten. Physikalische Prüfungen. Ausführung von Versuchen und Erstattung von Gutachten. Chemisch-technische Versuchsanstalt für Baumaterialien, Zement, Papier, Zeug- und Faserstoffe, Öle und Fette. (Die Festigkeitsprüfungen von Baumaterialien erfolgen in der mechanisch-technischen Abteilung.) Kalorimetrische Untersuchungen von Heizstoffen. Amtlich anerkannte Papierprüfungsanstalt. Chemischer Beirat von Behörden und Privaten. Prüfung von Acetylengasanlagen und Acetylenapparaten nach Maßgabe der Königl. allerhöchsten Verordnung vom 22. Juni 1901. Für bayerische Staatsangehörige unentgeltliche schriftliche und mündliche Auskünfte auf dem Gebiete der technischen und gewerblichen Chemie, soweit sie nicht mit Untersuchungen oder besonderem Zeitaufwand verknüpft sind.

Vorstand: Dr. Hans Stockmeier, Prof.

III. Elektrotechnische Abteilung. Elektrisches Prüfamt. Amtliche Prüfung und Beglaubigung elektrischer Meßgeräte für Gleichstrom, Dreh- und Wechselstrom bis 200 Amp. und 500 Volt auf Grund der von Reichswegen festgesetzten Gebühren. Unparteiische Stelle für Abnahmeprüfungen, Begutachtung und Revision elektrischer Anlagen und Projekte. Elektrotechnischer Beirat für Behörden und Private. Elektrotechnische Versuchsanstalt, nach den neuesten Erfahrungen eingerichtet zur Prüfung von Bogenlampen, Glühlampen, Leitungsmaterialien, Isoliermaterialien. Magnetische und elektrische Untersuchung von Eisenblechen, Prüfung von elektrischen Maschinen und Apparaten, Trockenelementen u. dergl.

Vorstand: Dipl. Ingenieur Wilhelm Wunder.

IV. Bibliothek und Vorbildersammlung mit Lese- und Zeichensälen. Technologische, gewerbe- und kunstgeschichtliche, gewerberechtliche und volkswirtschaftliche Werke. Abbildungen und Modelle aus dem Gebiete des Kunstgewerbes alter und neuer Zeit. In den Lesesälen zahlreiche technische und kunstgewerbliche Fachblätter. In den Zeichensälen Gelegenheit zur Herstellung von Entwürfen und Zeichnungen unter fachmännischer Leitung.

Vorstand: Dr. Paul Johannes Rée, Prof.

V. Zeichenbureau. Anfertigung gewerblicher und kunstgewerblicher Entwürfe gegen Gebühren.

VI. Kunstgewerbliche Sammlung. Mustergiltige Erzeugnisse des Kunstgewerbes verschiedener Länder und Zeitabschnitte. In besonderen Fällen Herausgabe von Gegenständen zu Studienzwecken.

VII. Ausstellung für modernes Kunstgewerbe. Vorübergehende Ausstellungen einheimischer und fremder Erzeugnisse aller Zweige des Kunstgewerbes. Kunstgewerbliche Fachausstellungen.

V, VI und VII Vorstand: Oberbaurat von Kramer.

VIII. Kunstgewerbliche Meisterkurse. Anleitung beruflich tätiger Kunsthandwerker zu künstlerischem Schaffen in modernem Sinne durch hervorragende, vorübergehend zu berufende Künstler. Alljährlich ein Kurs von vier- bis fünfwöchiger Dauer.

IX. Meisterkurse für verschiedene Handwerkszweige. Vom Königl. Staatsministerium des Innern eingerichtet zur Förderung des Handwerks in technischer und wirtschaftlicher Beziehung. Alljährlich während der Wintermonate vier Kurse von je vierwöchiger Dauer mit praktischem und theoretischem Unterricht.

X. Vorträge. Während des Winters öffentliche Vorträge und Lehrvorträge aus dem Gebiete der Technik, Chemie, der Kunst und des Kunsthandwerks. Übungen im gewerblichen Zeichnen für Mechaniker, Maschinenschlosser und Modellschreiner, für Kunstschlosser, Bau- und Möbelschreiner.

Besuchszeiten: Die kunstgewerblichen Sammlungen und die Ausstellung von Betriebsmaschinen sind geöffnet an den Werktagen im Sommer von 9—12 und 2—5, im Winter von 10—12 und 2—4, Sonntags von 10—12½ Uhr. Die Bibliothek etc. und die Patentschriftensammlung an den Werktagen im Sommer von 8—12 und 2—6, im Winter von 9—12 und 2—9, Sonntags von 10—12½ Uhr. Die übrigen Geschäftsräume sind mit Ausnahme von Sonntag täglich geöffnet von 8—12 und 2—6 Uhr.

Nürnberg. Städtische Kunstsammlungen.

Alter Kunstbesitz der Stadt, im Jahre 1851 durch das Vermächtnis von J. J. Hertel wesentlich vermehrt (Gemälde, Skulpturen, Kupferstiche, Medaillen, Münzen).

Städtischer Kommissar: Barbeck, Magistratsrat.

Kustoden: für die Gemälde, Skulpturen, Münzen etc., soweit sie im Germanischen Museum aufgestellt sind: Gustav v. Bezold, I. Direktor d. Germ. Museums, für die Kupferstiche: Hans Bösch, II. Direktor d. Germ. Museums.

Seit 1875 ist der größte Teil der Sammlungen aufgestellt.

I. Im Germanischen Museum (siehe dieses):

1. Kupferstich-Kabinet (15 000 Bl.), Holzstöcke (278 Nrn.), Bücher und Kupferwerke.
2. Gemäldesammlung (167 Nrn.).
3. Glasgemälde (240 Nrn.).
4. Münzen und Medaillen.
5. Innungsgegenstände, Skulpturen.
6. Mathematisch-Astronomische Gegenstände.
7. Münzkabinette von Imhoff, v. Kreß und Colmar.

II. Im Rathause: Eine Anzahl Gemälde, Skulpturen, Stiche etc.

III. Im Dürer-Hause: 172 Kupferstiche und Holzschnitte Dürers. Photographien Dürerscher Handzeichnungen.

Aus dem etatmäßig bestimmten Zuschuß für die städtischen Kunstsammlungen wird nach Abzug der Unterhaltungskosten ein Reservefonds gebildet, welcher zum gelegentlichen Ankauf von speziell für Nürnberg interessanten Kunstwerken verwandt wird.

Privatsammlungen. Nürnberg.

Max Kohn, Kommerzienrat. (Königstr. 41.)
Münzen und Medaillen des 16.—19. Jahrh. (r. 2000 Nrn.).

Marius Schüßler, Stadtsekretär. (Friedrichstr. 15.)
Gemälde moderner Meister (60 Nrn., A. Feuerbach, W. Kreling, E. Harburger etc.), Aquarelle und Handzeichnungen (100 Nrn.), J. A. Klein, W. v. Kobell, Preller etc.), Kupferstiche.

Johann Christoph Stahl. (Theresienplatz 2.)
Münzen und Medaillen von Nürnberg, Mittelalter und Neuzeit (r. 1800 Nrn.).
Die Sammlung soll besonders bezwecken, über das Münzwesen der Reichsstadt Nürnberg im Mittelalter Aufschlüsse zu geben.

Städtische Altertumssammlung. Obernburg a. M.

Gegründet 1892, um die dort vorhandenen und gefundenen Altertümer überhaupt, speziell aber die ausgegrabenen Funde aus der Römerzeit (Kastell Obernburg am Limes) der Stadt zu erhalten. Inhalt:

1. Römische Münzen, Grabdenkmäler u. Votivsteine, Urnen, Ziegelsteine mit Legionen- u. Cohortenstempel (XXII. Legion).
2. Städtische Urkunden aus dem Mittelalter.
3. Waffen und Militär-Uniformen.

Vorstand: F. J. Büchold, Magistratsrat.

Besuchszeit: auf Anmeldung im Rathause.

Oebisfelde. Altertumssammlung im Rathause.

Sammlung von Gegenständen aus der Stadt und Umgegend: Funde der Steinzeit, Versteinerungen, Holzbildnisse aus dem 14. Jahrh., (auch in der Kirche St. Katharina Holzbildnisse aus dem 14. u. 15. Jahrh. und Flügelaltar), Schmucksachen etc., vom Bürgermeister Müller zusammengebracht und im öffentlichen Sitzungssaale des Rathauses aufgestellt.

Oehringen (Württemberg). **Privatsammlung.**

Franz Seeger, Kaufmann (in Ludwigshafen a. Rh.).
Münzen und Medaillen des Hauses Hohenlohe.

Offenburg (Baden). **Kunst-, Naturalien- und Altertumssammlung (Städtisches Museum).**

Gegründet am 1. Juli 1894 durch Kreissekretär C. P. Mayer. Vorläufig in provisorischen Räumen aufgestellt.

Es enthält:

1. Römische u. alemannische Funde der Gegend, Pfahlbauten aus dem Bodensee, Münzen.
2. Ethnographische Gegenstände, Altertümer, Volkstrachten.
3. Naturalien aller Art.

Geöffnet: vorläufig Sonntags Nachmittag.

Jährlicher Zuschuß der Stadt: 500 M.

Offenburg (Baden). **Privatsammlung.**

Heinrich Pfaehler.

Umfangreiche Sammlung: Pfahlbauten; römische, griechische, gotische, byzantinische, ägyptische, persische Altertümer; kunstgewerblich-ostasiatische Sammlung, Gläser und Porzellan.

Oldenburg. Großherzogliche Kunstsammlungen.

Der Großherzogliche Privatbesitz ist im Augusteum, im Museum und in den Schlössern der Residenz verteilt.

Vorstand: Freiherr von Bothmer, Vice-Oberkammerherr.

Die Sammlungen bestehen aus folgenden Abteilungen:

1. Altertümersammlung.

Im Museum. Gestiftet 1834 durch das Vermächtnis Wardenburg.

a) Vorgeschichtliches (vorchristliche Zeit r. 8000 Nrn., christliche Zeit r. 1700 Nrn.) aus Oldenburg.
b) Geschnittene Steine, Pasten und Mosaiken (antike und neuere), r. 2000 Nrn.
c) Ethnographische Abteilung (r. 1200 Nrn. aus den Südsee-Inseln).

Besuchszeit: Sonntags 12—2 Uhr; Mittwochs u. Sonnabends April bis September 3—5 Uhr, im Winter 2—4 Uhr.

Katalog handschriftlich.

2. Sammlung von Gipsabgüssen und Bronzen.

Errichtet 1806 und aufgestellt im Augusteum. Abgüsse nach der Antike (205 Nrn.).

3. Gemäldesammlung.

Zu den wenigen Resten des fürstlich Gottorpschen Bilderschatzes erwarb Herzog Ludwig Friedrich Peter 1804 die von dem Maler J. H. Tischbein in Italien gesammelten 60 Gemälde. Seitdem vermehrt auf 380 Nrn. Im Augusteum. 657 Werke neuerer Meister befinden sich in den Schlössern der Residenz und im Ratsaal des Augusteums.

Besuchszeiten für 2 u. 3: Sonntags von 12—2 Uhr, wochentags von 10—1 Uhr.

Publikationen: Verzeichn. d. Gemälde, Gipse u. Bronzen, Oldenbg. 1902.

Die Decken- u. Wandgemälde etc., Oldenbg. 1878.

4. Kupferstichkabinet.

Im Schlosse. Begründet 1800 durch Herzog Ludwig Friedrich Peter. Wissenschaftlich eingerichtet und katalogisiert durch v. Alten. Handzeichnungen, Handschriften, Stiche (22 000 Bl.).

5. Münzsammlung.

Im Schlosse. Die Sammlung, begründet 1790, umfaßt vornehmlich Oldenburgische Münzen und Medaillen.

Katalog handschriftlich.

Vergl. Merzdorf, Oldenb. Münzen u. Med., Oldenbg. 1866. — Die Münzen u. Med. Jeverlands, Oldenbg. 1862.

6. Privatbibliothek des Großherzogs.

Im Schlosse. Unter den 42 000 Bdn. etwa 8000 Kupferwerke etc. aus den Gebieten der Archäologie, Kunstgeschichte, Numismatik, Ethnographie.

Katalog handschriftlich.

Besuchszeit für 4, 5 und 6: auf Meldung beim Vorstande.

Landes-Gewerbemuseum. Oldenburg.

(Am Stau.)

Begründet und geleitet vom Kunstgewerbe-Verein zu Oldenburg (siehe diesen). Enthält:

1. Gegenstände des Kunstgewerbes aus älterer und neuerer Zeit, kirchliche und andere Schnitzereien des Landes, große hervorragende Schiffsmodelle älterer Zeit, schmiedeeiserne Musterstücke.
2. Vorbildersammlung (mit über 6000 Muster-Abbildungen).
3. Bibliothek.

Geöffnet: 10—1 Uhr.

Direktor: G. H. Narten, Prof.

Publikation: Verzeichn. d. Bücher- u. Vorbildersammlg.

Oppeln. Städtisches Museum.

Eröffnet 1900. Die im Rathaus in Oppeln noch vorhandenen Altertümer wurden, nachdem die Modelle zum Monumentalbrunnen, welche der Herr Kultusminister der Stadt Oppeln geschenkt hat, von den Künstlern der Stadt übergeben waren, im September und Oktober 1900 durch den Stadtbaurat Spiller und Prof. Dr. Sprotte im oberen Stockwerk der ehemaligen städtischen Töchterschule in sachgemäßer Weise aufgestellt und dem Publikum zugänglich gemacht.

Durch freiwillige Schenkungen und zeitweise Überlassung weiterer geeigneter Gegenstände wuchs die Sammlung rasch an.

Ziel und Zweck ist Errichtung einer Sammelstelle für wertvolle Altertümer aus Oberschlesien ausschließlich des Neiße-Gaues und Anregung im Privatbesitz befindliche beachtenswerte Gegenstände der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Kuratorium: Dr. Sprotte, Prof., Pagels, Oberbürgermeister, Vogt, Justizrat.

Die Sammlungen umfassen:

14 Monumentalbrunnenmodelle nebst Brunnenphotographien, alte Oppelner Stadtpläne, Urkunden, Fahnen, Münzen, Siegel und Stempel. Prähistorisches; Kunstgewerbliches.

Besuchszeit: Sonntags, Dienstags und Freitags von 11—1 Uhr. Sonntags und Dienstags unentgeltlich, Freitags gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf.

Oppurg (S.-Weimar). Fürstl. Hohenlohesche Bibliothek.

Im Schlosse. Fideikommiß. Enthält hauptsächlich französische Literatur des 18. Jahrh. (r. 1800 Bde.); ferner: Sammelbände und Mappen mit Kupferstichen des 16.—17. Jahrh.

Orlamünde. Privatsammlung.

Viktor Lommer, Justizrat.

Deutsche Kupfer- und Silbermünzen, Brakteaten (r. 3300 Nrn.). Vgl. Mitteilgn. d. Ver. f. Gesch. u. Altertumskunde zu Kahla u. Roda, Bd. V, Heft 2.

Museum. Osnabrück.

Der Museumsverein (siehe diesen) hat seine Sammlungen in dem 1879 zu diesem Zweck von der Stadt errichteten und ihm mietweise überlassenen Museumsgebäude untergebracht. Sie enthalten:

1. Vorgeschichtliche Gefäße, Gold, Stein- und Bronzegegenstände.
2. Sammlung auf den Regierungsbezirk Osnabrück bezüglicher Gegenstände an Kunstsachen, Möbeln und anderen Erzeugnissen des Kunstgewerbes.
3. Gemälde und Gipsabgüsse.
4. Naturwissenschaftliche Sammlungen.
5. Im Museum wird ferner das Ratssilberzeug sowie eine der Stadt gehörige Sammlung antiker Münzen aufbewahrt.
6. Die Bibliothek (r. 3800 Bde.) des Vereins für Geschichte und Landeskunde zu Osnabrück (siehe diesen).

Geöffnet: Sonntags von 11—1 Uhr unentgeltlich; sonst gegen Eintrittsgeld von 50 Pf. jederzeit.

Außerordentliche Zuschüsse der Stadt, der Provinz, der Osnabrücker Landschaft etc.

Aufwendungen im Jahre 1902: 8900 M.

Privatsammlungen. Osnabrück.

Ferdinand Schöningh.

Bücher, Kupferstiche, Karten.

Dr. Stüve, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat, Regierungspräsident a. D.

Gemäldesammlung, hauptsächlich holländische Meister des 17. Jahrh. (70 Nrn.).

Historisches Museum. Burg Oybin
(bei Zittau).

Errichtet 1879 durch seinen jetzigen Besitzer und Direktor: Dr. Alfred Moschkau.

Die Sammlung, seit 1883 aufgestellt im Saale der 1312 erbauten Burg Oybin, illustriert die Geschichte des Oybin, des Zittauer Gebirges, der Südlausitz und des unmittelbar angrenzenden nördl. Böhmens. Sie umfaßt:

1. Vorgeschichtliche Funde (r. 150 Nrn.).
2. Skulpturen: Funde a. Burg- u. Klosterruinen, Büsten etc.
3. Rüstungen und Waffen (r. 500 Nrn.).
4. Kupferstiche (r. 1000 Bl.), Autographen, Urkunden (r. 1000 Nrn.).
5. Bibliothek (r. 2500 Nrn.).
6. Keramik (250 Nrn.).
7. Volkskunde (200 Nrn.).
8. Münzen (600 Nrn.).

Ferner: Wettin-Sammlung, zur Pflege der Erinnerung an das Wettiner Fürstenhaus seit seinem ersten Auftreten in der Oberlausitz. Sie umfaßt:

1. Handschriften, Porträts, bildliche Darstellungen etc. (r. 5000 Nrn.).
2. Gedenkstücke, Waffen, Fahnen, Uniformen, Gewänder, Münzen etc. (r. 250 Nrn.).
3. Bibliothek (r. 200 Nrn.).

Besuchszeiten: im Sommer von 9—7 Uhr, im Winter geschlossen.

Publikationen: Führer d. d. hist. Mus., 17. Aufl. 1903.

A. Moschkau, Geschichte von Burg und Kloster Oybin, 8. Aufl., 1903.

— Ritterburg u. Kloster Oybin, 17. Aufl., 1903.

Archiv f. Gesch. d. Oybin u. seine Umgebg.

Mitteilgn. d. Mus.

Paderborn. Sammlung des Vereins für Geschichte und Altertumskunde Westfalens.

(Abteilung Paderborn.)

Die Sammlung befindet sich im Rathause. (Siehe Verein.)

Passau. Diözesanmuseum.

Das Museum, in der S. Severin-Kirche befindlich, enthält vorzugsweise mittelalterliche Skulpturen und Gemälde.

Pelplin Bibliothek des Klerikalseminars.

(Westpreußen).

Hervorgegangen aus der Bibliothek der Cistercienser-Abtei (seit Ende des 13. Jahrh.), enthält, außer r. 25000 Bdn., einen Schatz von zum Teil reichverzierten Manuskripten (gegen 600 Bde.), von denen einzelne bis in das 12. Jahrh. hinaufreichen.

Vgl. J. Heise, D. Bau- und Kunstdenkm. d. Pr. Westpr., I, S. 205.

Penzlin Privatsammlung.

(Mecklenburg).

Joh. Maltzan, Frh. zu Wartenberg u. Penzlin, Erblandmarschall.

Die Sammlungen sind vom Großvater des jetzigen Besitzers angelegt und kamen durch Erbgang im Jahre 1898 die Kunstsammlungen des Herrn Karl von Rosen-Stralsund hinzu. Sämtliche Sammlungen sind Fideikommiß.

Dieselben umfassen:

Prähistorische Sachen; Kupferstiche (r. 2000 Nrn.); Kleinkunstsachen; Vasen, darunter eine Emaillevase von Chodowiecki; Porzellan besonders alt Berlin; Medaillen u. Münzen (r. 3000 Nrn.); Gemälde, 65 Stück. — 7 Denners u. 200 Handzeichnungen von demselben; alte Waffen; Bibliothek (r. 5000 Bde.).

Pförten Privatsammlung.

(Niederlausitz).

Sammlung des Grafen Brühl.

Angelegt durch den sächsisch-polnischen Minister Grafen Brühl (1700—1763), wurde die Sammlung hauptsächlich

seit 1840 an bedeutend vermehrt (Sammlung des Grafen Fr. v. Sternberg in Prag etc.).

Die Sammlungen, von welchen einige vortreffliche Stücke des Schwanen-Services im Königl. Kunstgewerbemuseum in Berlin ausgestellt sind, umfassen:

1. Vorgeschichtliche, germanische und slawische Gräberfunde der Umgegend.
2. Mittelalterliche Skulpturen u. Kirchenschmuck.
3. Meißner Porzellan (das Schwanenservice, Vasen etc., angefertigt 1739 bis 55).
4. Gemälde und Kupferstiche, (Ruisdael, Holbein, Mengs, Graff, Achenbach, Ittenbach, Sohn); Gobelins.
5. Bibliothek (r. 10000 Bde.).

Nur auf besondere Erlaubnis zugänglich.

Königl. Landesschule. Pforta.

Die kleine Sammlung von Gipsabgüssen nach Statuen, Köpfen, Reliefs, Gemmen etc. ist, auf Veranlassung des damaligen Kultusministers v. Altenstein 1820 begründet, seit 1881 in zwei Sälen über dem Hauptportal aufgestellt (113 Nrn.).

Publikation: O. Benndorf, D. Museum d. Gipsabgüsse n. Antiken zu Pforta, Naumburg 1864.

Kunstgewerbe-Museum. Pforzheim.

Untergebracht in dem Gebäude der Großherzogl. Kunstgewerbeschule. Enthält seit 1893 die Sammlung des Kunstgewerbevereins (siehe diesen): alte und moderne Schmucksachen, Geräte in Gold und Silber etc., darunter eine historische Abteilung von Erzeugnissen der Fabriken Pforzheims.

Täglich zugänglich.

Seit 1900. Sammlung moderner Schmuckgegenstände aus der Emma Jäger Vicenta Stiftung.

Städtische Altertumssammlung. Pforzheim.

(Im Rathause.)

Die Sammlung wurde 1895 ins Leben gerufen. Dieselbe verfolgt den Zweck, alle lokalen Altertümer u. Gegenstände, die in Beziehung zur Geschichte der Stadt stehen, zu sammeln und in entsprechender Aufstellung dem Publikum vorzuführen. Teils durch Schenkungen der Bürgerschaft, teils durch Ankäufe, auch durch besonders vorgenommene Ausgrabungen besitzt die Sammlung bereits eine stattliche Anzahl von Gegenständen.

Städtische Archiv- und Altertumskommission.

Vorsitzender: Habermehl, Oberbürgermeister.

Schriftführer und Verwalter der Sammlungen: Kern, Stadtbaumeister.

Ausgrabungsfunde (speziell auch römische und fränkisch-allemanische), Altertümer verschiedener Art, Münzen, Gegenstände des häuslichen Bedarfs, Urkunden, Abbildungen, Waffen; ferner alte Pforzheimer Drucke (von Anshelm von Baden 1497—1510) und Schriften und Bilder des Pforzheimers Johannes Reuchlin.

Besuchszeiten: Täglich von 8—12 und 2—6 Uhr gegen 20 Pf. Eintrittsgeld. Sonntags von 11—1 Uhr unentgeltlich.

Die Kommission verwendet für Ankäufe etc. jährlich ca. 1500 M. aus städtischen Mitteln.

Pforzheim. Privatsammlung.

Karl Bissinger, Gymnasialdirektor.

Antike Münzen, besonders des republikanischen Rom (1822 Nrn.) und aes grave (135 Nrn.); Münzen der deutschen Territorien vom 15.—18. Jahrh. (r. 9000 Nrn.). Vgl. K. Bissinger, Funde röm. Münz. i. Grh. Baden, Karlsrh. 1889. — Derselbe: Beschreibg. einig. im Grh. Baden entdeckter Münzfunde, Gymnasialprogr. Donauesching. 1894. — Derselbe: Blätter f. Münzfreunde, 1883, S. 981.

Pirna. Städtische Sammlung.

Die städtische Sammlung in der alten Realschule, vereinigt mit der Sammlung des »Gebirgs-Vereins für die sächsische Schweiz« (siehe diesen unter Dresden), enthält:

1. Ausgrabungsfunde, Altertümer verschiedener Art, Münzen, Gegenstände des häuslichen Bedarfs, Abbildungen etc. 2. Naturwissenschaftliches.

Geöffnet: im Sommer Sonn- und Feiertags 11—12½ Uhr unentgeltlich; sonst Eintrittsgeld 50 Pf. und Meldung beim Hausmann (Schulgasse 3).

Verwalter: Wolff, Seminar-Oberlehrer.

Der Verein verwendet für Ankäufe jährlich 300—500 M., die Stadt 150—200 M.

Plauen i. W. Sammlung des Kunstvereins.

(Siehe diesen.) Ca. 20 Gemälde, Radierungen etc.

Ausstellung geöffnet von 9—12 und 3—6, Sonntags von 9—3 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Für Ankäufe jährlich einige 1000 M.

Pößneck i. Thür. Städtisches Museum.

Errichtet 1902. Hauptzweck: Sammlung und Ausstellung vorhistorischer und historischer Gegenstände aller Art, welche für die kulturelle Entwicklung der Stadt und ihrer nächsten Umgebung von Wert sind. Ideeller Zweck: Weckung und Belebung des Verständnisses für Heimatgeschichte, Pflege der Pietät gegen das Gewordene.

Erster Vorsitzender: Scholz, Schuldirektor.
Kustos: Kramer, Bürgerschullehrer.
Die Sammlungen umfassen:

Prähistorisches, Waffen, Rüstungsteile, Innungsgegenstände, Gefäße, Münzen u. Medaillen, Bilder und Ansichten, kirchliche Gegenstände. (r. 520 Nrn.)

Besuchszeit: An Sonn- und Feiertagen 11—12 Uhr.

Die Stadt hat 500 M. in den Etat für Museumszwecke eingestellt. Schenkungen sind schon mehrere gemacht worden, größere Stiftungen oder Vermächtnisse nicht. Barvermögen besitzt das St. M. nicht.

Privatsammlung. Pommersfelden.

Erlaucht Graf Schönborn-Wiesentheid.
Gemälde, hauptsächlich Meister des 17. Jahrhunderts.
Bibliothek, Hss. und Miniaturen.

Kaiser Friedrich-Museum. Posen.

(Wilhelmstraße 9.)

1894 als Provinzialmuseum mit der Landesbibliothek vereint ins Leben getreten. Die Grundlage des Museums, das zunächst rein provinziellen Charakter trug, bildeten die vorgeschichtlichen und geschichtlichen Sammlungen der Historischen Gesellschaft der Provinz Posen, die naturwissenschaftlichen Sammlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins und die Bestände des Kunstvereins. Dazu kam später eine kunstgeschichtliche Bibliothek. 1898 wurde durch das Zusammenwirken von Staat, Provinz und Stadt die Trennung und Erweiterung dieser beiden Anstalten beschlossen. Das Museum erhielt, ebenso wie die zur Kaiser Wilhelm-Bibliothek erweiterte frühere Landesbibliothek, einen eigenen Neubau, der auf Kosten des Staates nach den Entwürfen des Oberbaudirektors Hinkeldeyn vom Regierungsbaumeister Ahrns in den Jahren 1899 bis 1903 aufgeführt wurde. Eröffnung Herbst 1903.

Das Museum enthält:

1. Gemälde- und Skulpturensammlung. (Darunter die früher in der Königl. Nationalgalerie zu Berlin aufbewahrte Raczynskische Kunstsammlung).
2. Gipsabgußsammlung.
3. Kunstgewerbeabteilung.
4. Kulturgeschichtliche Altertümer (mit Münzen- und Siegelsammlung).
5. Vorgeschichtliche und ethnologische Altertümer.
6. Naturwissenschaftliche Abteilung.
7. Bibliothek, Photographien-, Kunstblätter- und Vorbildersammlung.

Direktor: Dr. Ludwig Kaemmerer, Prof.
Direktorial-Assistent: Vacat.
Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter: Dr. Karl Simon.

Verwalter der naturwissenschaftlichen Abteilung: Dr. Fritz Pfuhl, Prof.

Das Museum veranstaltet wechselnde Ausstellungen und öffentliche Vorträge.

Posen. Sammlungen der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften.

Allgemeine Bezeichnung: »Polnisches Museum« (Victoriastraße 26). Inhalt:

1. Prähistorisches Museum.
2. Gemäldegalerie.
3. Kupferstichsammlung.
4. Münzkabinet (namentlich polnische Münzen u. Medaillen).
5. Naturwissenschaftliches Museum.
6. Historische Altertümer.
7. Bibliothek (r. 40000 Bde. u. 800 Hdss.).

Besuchszeit: wochentags 9—1 Uhr 50 Pf.; Sonntags 12—5 Uhr 10 Pf.

Konservator: Dr. Boleslaus Erzepki.

Publikation: Katalog d. Gemäldegalerie im Grfl. Mielzynskischen Museum des Towarzystwo Przyjaciol Nauck: I. (Werke ital., span., franz., niederl., deutsch. Meister) Posen 1888; II. (Werke polnischer u. in Polen ansässig. ausländ. Meister) 1889. (In polnischer u. deutscher Sprache.)

Posen. Kaiser Wilhelm-Bibliothek.

Gegründet 1898 ff. Jahre aus staatlichen Mitteln, einem einmaligen Zuschuß der Stadt Posen und freiwilligen Beiträgen von Bibliotheken, Behörden, Vereinen und Privatpersonen. Eröffnet 14. November 1902. Eigentümerin ist die Provinz; der Staat leistet zu den Kosten der Unterhaltung und Verwaltung einen jährlichen Zuschuß. Die Landesbibliothek, welche von 1894—1902 in Vereinigung mit dem Provinzialmuseum (jetzt Kaiser Friedrich-Museum) bestanden hatte, ist der Kaiser Wilhelm-Bibliothek einverleibt worden.

Enthält: r. 162000 Bde.

Direktor: Prof. Dr. Focke.

Besuchszeit: 9—1, 5—10 Uhr.

Posen. Privatsammlung.

Maria v. Jazdzewska, geb. v. Trampczynska, verw. Frau Justizrat. (Mühlenstr. 13.)

Münzen (4000 Nrn.).

Dr. Köhler, Sanitätsrat. (Ritterstr. 3.)

Prähistorische Ausgrabungen, besonders aus der Provinz Posen (900 Nrn.). Verschiedene Gegenstände aus histori-

scher Zeit (100 Nrn.), auch einige Waffenstücke, Münzen u. Medaillen vieler Staaten (1500—2000 Nrn.). Ethnologische Gegenstände aus der Tatra, Afrika, Loango, Zanzibar etc. (250 Nrn.), alt. Porzellan.

Königl. Bismarck-Gymnasium. Pyritz.

Kleine Sammlung ägyptischer Altertümer, von Insinger in Ägypten gesammelt und dem Gymnasium von Pastor Rahn in Amsterdam geschenkt.

Vgl. Marseille, Beschrbg. d. ägypt. Altert., im: Gymnasialprogr. 1890.

Städtisches Museum. Quedlinburg.

Vom Magistrat 1860 im Rathause angelegt, jetzt im Hause Schloßberg 12 (Klopstocks Geburtshaus), sowie im neuerrichteten Museumsgebäude auf dem Hofe des vorgenannten Hauses, umfaßt die für Quedlinburg geschichtlich interessanten Gegenstände:

1. Urnen, Stein- u. Bronzegeräte, mittelalterliche Waffen, Fahnen.
2. Münzen und Siegelstempel des vormaligen Stiftes u. d. Stadt Quedlinburg.
3. Bilder namhafter Quedlinburger u. bemerkenswerter Baudenkmäler.
4. Kostüme, Innungsgeräte etc.
5. Bibliothek (r. 9000 Bde.).
6. Handschriften, Bilder, Geräte v. Klopstock (Klopstock-Sammlung und Karl Ritter).

Geöffnet: Täglich von 8 Uhr früh bis zur Dunkelheit, Eintritt 50 Pf., Mittwoch nachmittags frei.

Der Ausschuß zur Verwaltung der wissenschaftlichen und Kunstschätze besteht aus 9 Personen.

Vorsitzender: Bansi, Oberbürgermeister.

Jahresbudget für die Bibliothek: 570 M., für das Museum: 400 M.

Publikationen: Nachrichten über Quedlinburg u. s. Altertümer, 4. Aufl., Quedlinbg. 1896.

Verz. d. Stadtbibliothek v. Q., Quedlinburg 1896. Erster Nachtrag: 1902.

Privatsammlungen. Quedlinburg.

Friedrich Besser, Stadtrat.

Kupferstiche des 17.—19. Jahrh. (5500 Bl.).

Dr. A. Düning, Prof.

Deutsche Münzen inkl. Kipperzeit (r. 7000 Nrn.). Bibliothek (r. 4000 Nrn.), bes. deutsche Literatur, ältere Drucke; Kupferstiche, Urkunden, Siegel; Keramisches etc.

Ramhof **Privatsammlung.**
(bei Donauwörth, Bayern).

Freiherrlich v. Welsersche Familienstiftung.

Münz- und Medaillensammlung: darunter Porträtmedaillen aus der Familie Welser, ferner Gemälde, Kupferstiche und Kunstgewerbliches

---

Ramsdorf **Sammlung des Altertumsvereins.**
(Kreis Borken).

(Siehe diesen.)

Rappoltsweiler **Rathaussammlung.**
(Elsaß).

Auf dem Rathause befindet sich eine Sammlung silbervergoldeter Pokale, die 1628—1640 der Stadt seitens der Herren von Rappoltsweiler geschenkt wurden.

Regensburg. **Sammlungen des historischen Vereins.**

Der historische Verein von Oberpfalz und Regensburg (siehe diesen) besitzt zwei Sammlungen:

1. Im St. Erhardihaus (Kallmünzerg. 159):

a) Mittelalterliche Kunst- u. Antiquitätensammlung: Münzen, Siegel, Porträts, Ölgemälde, Stiche, Waffen und Altertümer aus der Oberpfalz und der Stadt Regensburg.
b) Bibliothek (r. 10000 Bde. u. 1200 Hdss.).

Zugänglich: auf Meldung beim Sekretär des Vereins: Fr. Drexel, k. Oberamtsrichter a. D.

2. Museum zu St. Ulrich. Die Sammlung befindet sich seit 1881 in dieser 1250 erbauten ehemaligen Dompfarrkirche und umfaßt:

a) Inschriften und Steindenkmäler aus der Römerzeit.
b) Architektur- und Skulpturreste von Bauten Regensburgs.
c) Grabfunde aus der Zeit der vorgeschichtlichen und römischen Zeit.

Geöffnet: wochentäglich 8—6 Uhr gegen 50 Pf. Eintrittsgeld; Sonntags 9—12 Uhr 20 Pf.; im Winter auf Meldung.

Konservator: Steinmetz, K. Gymnasialprof.

Publikation: Katalog in Arbeit.

Reinhartshausen, Schloß **Museum.**
(zu Erbach im Rheingau).

Privatbesitz S. K. H. des Prinzen Albrecht von Preußen. Die 1866 eröffneten Sammlungen umfassen:

1. Gemälde (Niederländer und Italiener, 600 Nummern); 128 Porträts berühmter Männer; einige Skulpturen.
2. Ägyptische u. etrurische Gegenstände.

Geöffnet: Im Sommer wochentäglich 10—6 Uhr, Eintritt 1 M. (zu mildem Zweck).

Publikation: Museum Reinhartsh., in 21 Photogr. mit erläut. Text v. L. L. Kleijn, Wiesbad. o. J.

Sammlung des Altertumsvereins. Remagen.

(Siehe diesen.)

Privatsammlung. Remscheid.

Strauven, Amtsgerichtsrat.

Niederländische Gemälde. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinprov., III, 3, S. 103.

Schloßsammlung. Rheinstein.

Im Besitz S. M. des Kaisers. Die Sammlung, angelegt vom Prinzen Friedrich von Preußen, neuerdings vermehrt, enthält:

Waffen, Möbel, Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Gold- und Silberarbeiten, rheinische Krüge, ostasiatisches Porzellan, Porträts, moderne französische und deutsche Bilder.

Vgl. P. Lehfeldt, Die Bau- u. Kunstdenkm. d. Rheinprov. Düsseldf. 1886, S. 318.

Sammlung des Vereins für Heimatkunde. Rheydt.

(Im Rathaus.)

(Siehe diesen.)

Privatsammlung. Rogalin (Kr. Schrimm).

Graf v. Raczynski.

Bilder und Waffen.

Städtisches Museum. Rosenheim (Bayern).

Es wurde 1894 von den beiden städtischen Kollegien ins Leben gerufen, um die noch vorhandenen Gegenstände von historischem, künstlerischem, technischem und kulturhistorischem Wert aus Rosenheim und Umgegend zu sammeln. 1902 wurde es von Stadtarchivar Eid als Heimatsmuseum reorganisiert, erheblich erweitert und in Verbindung mit Architekt Zell neu aufgestellt; es ist jetzt mit Stadtbibliothek und Stadtarchiv organisch verbunden zu dem Ganzen der »Städtischen Sammlungen«.

Vorstand: Ludwig Eid, K. Seminarlehrer.

Verwalter: J. Riggauer, Magistratsrat.

Die Sammlung enthält r. 2000 Nrn. (ca. 10000 Ggst.) in folg. kulturhistor. Bildern:

1. Zur Heimatkunde von Stadt u. Land. Grabfunde.
2. Volkstrachten. Bauernzimmer. Lebkuchen- u. Druckermodell. Schlosserkunst.
3. Bräu- und Zunftstüberl, anfangs des 19. Jahrh.
4. Bürgerliches Wohnzimmer d. 18. Jahrh.
5. Schöffmeisterrechenstube(Herrenstuberl) ca. 1780.
6. Rosenheimer Küche des 18. Jahrh.
7. Waffenhalle,
8. Kaufgewölbe. Schiffahrt, Fuhrwesen, Eisenbahn.
9. Kirchliche Kunst.
10. Kapelle.

Rostock. Städtische Kunstsammlung.

Begründet 1852 von einer Abzweigung des Rostocker Kunstvereins (siehe diesen) und verwaltet von dessen Vorstande, aus Schenkungen hervorgegangen und durch Zinsen von Legaten und 1/8 der Mitgliederbeiträge fortdauernd vermehrt. Eröffnet 1859. Die Sammlung ist Eigentum der Stadt. Sie befindet sich seit dem 1. September 1903 in dem Museum für Kunst und Altertümer, in dessen Erd- und Kellergeschoß die Sammlung des Vereins für Rostocks Altertümer Aufnahme gefunden hat. In den zur Verfügung des Kunstvereins stehenden Räumen werden neben der städtischen Kunstsammlung während des ganzen Jahres Werke lebender Künstler zur Ausstellung gebracht.

Die Sammlung umfaßt:

1. Gemälde (250 Nrn., davon 20 Eigentum der Universität).
2. Gipsabgüsse v. antiken Statuen, Reliefs (30 Nrn.), Abgüsse von Gemmen.
3. Kupferstiche, Radierungen, Lithographien etc. (r. 1900 Bl.).
4. Aquarelle.

Besuchszeit: Sonntags und Mittwochs 11—1 Uhr, im Sommer auch 4—6 Uhr unentgeltlich.

Publikation: Katalog d. Städt. K.-S., Rostock 1888. Nachträge 1893 u. 1896.

Nach Aufstellung der Sammlungen in dem neuen Museum wird ein neuer Katalog herausgegeben.

Rostock. Universitäts-Sammlungen.

1. Archäologische Sammlung (Gipsabgüsse nach Antiken).
Direktor: Dr. G. Körte, Prof.

2. Münz- und Medaillenkabinet. (Münzen des Altertums und der byzantinischen Zeit, 3956 Nrn., darunter 66 in Gold, 1108 in Silber; neuere Zeit 8641 Nrn.).
Direktor: Dr. F. Schirrmacher, Prof.
Handschriftlicher Katalog.

3. Ethnologische und prähistorische Sammlung (Anhang an die naturhistorische Sammlung der Universität).
Direktor: Dr. E. Geinitz, Prof.

Die Gemälde, welche der Universität angehören, befinden sich in der städtischen Kunstsammlung.

Universitäts-Bibliothek (r. 180000 Bde.).
Oberbibliothekar: Dr. F. Schirrmacher, Prof.

Privatsammlung. Rostock.

Dr. med. W. Passow. (Friedrich-Franz-Str. 85.)
Ölgemälde älterer deutscher, niederländischer, italienischer und spanischer Meister (30 Nrn.); Kupferstiche und Holzschnitte älterer Meister.

Sammlung Rothenburger Altertümer. Rothenburg
(Im früheren Fleischhause bez. Gewerbehalle.) (ob der Tauber).

Wurde vom Gewerbeverein 1880 gegründet und seit Bestehen des Vereins Alt-Rothenburg 1898 (siehe diesen) erweitert und vergrößert und miteinander verbunden, teils durch Leihgaben, teils durch Neuerwerbungen. Enthält Holzskulpturen, Innungsladen und Fahnen, Kostüme und Waffen, Möbel, Bilder, Urkunden, Bücher, Münzen, Kunstschlosserarbeiten und sonstige Raritäten.

Vorstand des Gewerbevereins: Fr. Hübscher.
Kustos: Ottmann, K. Rektor.
Vorstand des Vereins Alt-Rothenburg: Scheibenberger, Maler.
Kustos: Schnitzbein, K. Gymnasiallehrer.

Sammlung des Altertumsvereins. Rottenburg a. Neckar.

Im Zehnthaus an der Bahnhofstraße. Angelegt vom Sülchgauer Altertumsverein in Rottenburg (siehe diesen). Sammlung römischer und alemannischer Altertümer der Umgegend (Summelocenne).

Kustos der Sammlung: Dr. Paradeis.

Städtische Sammlung. Rottweil
(Württemberg).

In der S. Lorenzkapelle ist aufgestellt die Sammlung Dursch (Geschenk Sr. Maj. des Königs), bestehend aus altdeutschen Schnitzwerken, Gemälden (168 Nrn.) und römischem Mosaik-Fußboden, Orpheus darstellend.

Publikation: Verzeichn. der altdeutschen Schnitzwerke u. Malereien i. d. S. L. K. z. Rottweil, 1862.

Rottweil (Württemberg). **Sammlung des Altertumsvereins.**

Die Sammlung des Rottweiler Altertumsvereins (siehe diesen) befindet sich im Hause des einstigen Konsuls Herder (heute Amtswohnung für Volksschullehrer). Sie enthält:

1. Römische Altertümer aus der Nähe: Münzen, Waffen, Ziegel, Tongefäße in großer Zahl und Auswahl, Haushaltungsgegenstände, Nippsachen, metallene Geräte, Holzreste.
2. Keltische Altertümer a. d. Umgebung, besonders: Waffen.
3. Altertümer der Stadt Rottweil aus den letzten Jahrhunderten; Autographensammlung

Geöffnet auf Verlangen: winters 8—5, sommers 7—7 Uhr.

Vorstand: Dr. Eble, Rektor.

Rudolstadt. Fürstliches Residenzschloß.
(Heidecksburg.)

Enthält, außer vielen dekorativen Malereien und Ausstattungsgegenständen, besonders:

1. Emailgeräte von Courtois 1567; alter Schmuck; Fächer etc.
2. Ölgemälde.
3. Vorgeschichtliches.

Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkm. Thüring., Schwarzburg-Rudolstadt, I, S. 54.

Rudolstadt. Fürstl. Öffentliche Bibliothek.

Besitzt eine kleine Porträt- und Kupferstichsammlung.

Geöffnet: Montags u. Donnerstags 2½—5 Uhr.

Vorstand der Bibliothek: Dr. Bangert, Prof.

Saalfeld (Saale). **Städtisches Museum.**
(Im Kreuzgang des Franziskanerklosters.)

Im Werden begriffen (siehe Museumsverein).

Säckingen. Privatsammlung.

Otto Bally, Gr. Bad. Kommerzienrat.

Badische Münzen und Medaillen (r. 8000 Nrn.); Autographen (r. 3000 Nrn.). Vgl. Beschreibg. v. Münzen u. Medaillen d. Fürstenhauses u. Landes Baden, I, Aarau 1896.

Sagan. Herzogliche Schloß-Sammlung.

Kleine Sammlung von Gemälden und Skulpturen. Die ursprünglich größere Sammlung begründet hauptsächlich von Peter, letztem Herzog von Kurland († 1800), aber nach Ableben der Herzogin Dorothea von Sagan († 1862) in drei Teile geteilt, wobei die meisten wertvollen Gemälde ver-

loren gingen. Doch blieben immerhin noch eine Anzahl guter Niederländer, ein Valezquez etc.

Katalog veraltet.

Privatsammlung. Schaag
(bei Breyell).

Versteyl, Pfarrer.

Holländische Landschaften des 17. Jahrh. und einige Genrebilder (80 Nrn.). Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinprov., I, 1, S. 124.

Privatsammlung. Schauen
(Kr. Halberstadt, Pr. Sachsen).

Reichsfreiherr Grote.

Zu dem Fideikommiß gehören: Gemälde (70 Nrn.) und Kupferstiche, Münzen (römische und Brandenburger), Siegel (6000 Nrn.), und eine Bibliothek (r. 8000 Bde.).

Königl. Galerie. Schleißheim
(bei München).

In der Sammlung sind r. 1500 Bilder ausgestellt (niederländische, deutsche und italienische Schule, Fürstenbildnisse). Ferner: Decken-Fresken, Gobelins.

Konservator: H. Bever.

Publikation: Verzeichn. d. i. d. K. Gem.-Gal. i. Schleißh. aufg. Gemälde, von A. Bayersdorfer, Münch. 1885.

Katalog 1904 neubearb. von H. Bever, Konservator.

Privatsammlung. Schleißheim
(bei München).

Otto Hupp.

Siegel deutscher Städte, vom 12. Jahrh. bis zur Neuzeit, in Originalen, Abgüssen u. Abbildungen, darunter r. 25000 deutsche Ortssiegel. Vgl. O. Hupp, D. Wappen u. Siegel d. deutsch. Städte etc., T. 1, Frankf. 1896; T. 2, ebenda 1898; T. 3, ebenda 1903.

Städtische Altertümersammlung. Schleswig.

Die von dem 1889 aufgelösten »Verein für Sammlung und Konservierung vaterländischer Altertümer«, zusammengebrachten vorzugsweise prähistorischen Gegenstände sind in das Eigentum der Stadt übergegangen und in einem besonderen Gebäude untergebracht.

Schmalkalden. Sammlungen des Vereins für Hennebergische Geschichte.

Die Sammlungen des Vereins (siehe diesen) sind in 7 Sälen des Schlosses Wilhelmsburg untergebracht und enthalten:

1. Kulturgeschichtliche Gegenstände.
2. Gewerbliche Gegenstände.
3. Naturwissenschaftliches.
4. Bibliothek (r. 12000 Bde.).

Besichtigung: täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage (Anmeldung tags vorher erwünscht).

Schönhausen. Privatsammlung.

Se. Durchlaucht Otto Fürst von Bismarck, Herzog von Lauenburg.

Das von Sr. Durchlaucht in seinem Geburtsorte errichtete Museum (»Bismarck-Museum«) wurde am 1. August 1891 eröffnet und enthält die Sr. Durchlaucht während seines Lebens, besonders gelegentlich seines 80. Geburtstages überbrachten Ehrengeschenke. Letztere bestehen aus:

1. Kunstgewerblichen Gegenständen und Handarbeiten.
2. Skulpturen und Gemälden.
3. Waffen.
4. Ehrenbürgerbriefen.
5. Ehrendiplomen.
6. Adressen und Glückwünschen.
7. Büchern und Photographien.
8. Ethnographischem.

Geöffnet täglich (außer an kalten Wintertagen) von 10—12 u. 2—5 (vom 1. Oktober ab 4) Uhr.

Vgl. K. Strecker, D. Bism.-Mus. in Bild u. Wort, 1. Heft, Berl. 1895.

Schussenried (Württemberg). Privatsammlung.

Erben E. Frank, Königl. Oberförster.

Pfahlbaustation »Schussenried« (792 Nrn.), Pfahlbaustation »Olzreute« (192 Nrn.), Kupfer-Depot-Fund aus dem Torfmoor »Lissen« (28 Nrn.). Vgl. Württ. Naturwissenschaftl. Jahreshefte, 1876. — Schrift. d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees, 1877. — Königr. Württembg., Beschreibg. hrsg. v. K. Statist.-topogr. Bureau, 1882, Lief. 1, S. 112. — Korrespondenzbl. d. deutsch. Ges. f. Anthropol., August 1883, S. 57.

Schwarzburg. Fürstl. Zeughaus.

Die Sammlung, durchweg aus altem Besitz stammend, birgt Waffen und Jagdgeräte vom 15. Jahrh. an, besonders Rüstungen und Waffen der schwarzburger Truppen in großer Anzahl; Schlitten des 18. Jahrh.

Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkm. Thüring., Schwarzb.-Rudolst., I, S. 222.

Katalog von C. A. Orsbahn 1895.
Zeitschrift des Münchener Altertumvereins V. 1893. S. 3/4.

Privatsammlung. Schwechow
(b. Pritzier, Mecklenbg.-Schwerin).

Graf F. Pourtalès.

Bronzen aus der italienischen Renaissance, antike Skulpturen, Tanagrafiguren, Porzellan und anderes. Vgl. Die Ausstellung v. Gemälden älter. Meister i. Berl. Privatbes., 1883.

Privatsammlung. Schweidnitz.

Herold, Rechtsanwalt.
Münzen und Medaillen.

Stadtmuseum. Schweinfurt.

Im Rathaus (erbaut 1572) kunstgewerbliche Gegenstände, Schmucksachen, Schränke, Zunftladen und Kannen, Zunftabzeichen, Pokale; Bucheinbände aus der städtischen Bibliothek.

Publikation: Stockbauer, Katalog, 2. Aufl., bearb. d. d. Museumsverwaltung, 1895

Sammlung des Vereins für Heimatkunde. Schwelm
(Westfalen).

(Siehe Verein.)

Großherzogliches Museum. Schwerin
i. Mecklenburg.

Der Ursprung des Großherzoglichen Kunstbesitzes reicht bis ins 16. Jahrhundert zurück. Begründer der Gemäldegalerien zu Schwerin ist Herzog Christian Ludwig († 1756), dessen Verbindung mit Künstlern schon 1706 beginnt.

Direktor: Dr. E. Steinmann.

1. Gemäldegalerie.

Der Hauptbestand der Gemälde sind Bilder der niederländischen Schule; außerdem sind einige oberitalienische Meister, besonders Venezianer, vertreten. Das Inventar weist über 1600 Nummern auf als Bestände der jetzt vereinigten ehemaligen drei Galerien von Schwerin, Ludwigslust und Neustadt. Seit 1882 sind die Gemälde im neuen Museum untergebracht worden. Die Sammlung umfaßt ca. 1500 ältere und ca. 300 Gemälde neuerer Meister.

Geöffnet: Dienstags, Donnerstags, Sonnabends von 11—2, Sonntags von 11—2 Uhr. Für auswärtige Besucher außerdem an Wochentagen von 8—11 und 3½—6 Uhr.

Konservator: C. Malchin, Landschaftsmaler, Prof.

2. Kupferstichkabinet.

Stiche, Radierungen, Holzschnitte, Handzeichnungen etc. nach Ländern und Meistern geordnet. Periodische Ausstellungen finden statt; alphabetischer Katalog nach Ländern und Meistern geordnet. Zeitschriften liegen aus. Größere Handbibliothek, Galeriewerke und Studienapparat.

Geöffnet: Mittwochs und Freitags von 11—2 Uhr, Sonntags von 12—2 Uhr.

Hilfsarbeiter; Oberleutnant a. D. E. Plüschow.
Kastellan: C. Jörn.

3. Sammlung plastischer Werke.

Besteht seit 1869 und enthält hauptsächlich Abgüsse nach der Antike, und einige wenige Originale. Von neueren Meistern ist Jean Antoine Houdon besonders reich vertreten.

Geöffnet: Mittwochs und Freitags von 11—2, Sonntags von 12—2 Uhr.

4. Sammlung von Werken der Kleinkunst und des Gewerbes.

Besonders reiche Sammlung von Porzellanen u. Fayencen, außerdem antike Vasen, Holz- und Elfenbeinschnitzereien, Werke von Gold, Silber, Zinn, Kupfer und Schmiedeeisen, Stickereien und Gewebe; japanische Bronzen, Emaillen, Poterien, Schnitzwerke etc.

Geöffnet: Mittwochs u. Freitags 11—2, Sonntags 12—2 Uhr.

5. Sammlung vaterländischer Altertümer.

Angelegt Mitte des 18. Jahrhunderts, umfaßt auch die der Großh. Museumsverwaltung unterstellte Sammlung des Vereins für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde (siehe diesen) und enthält vorwiegend vorgeschichtliche Altertümer des Landes, dazu paläontologische Funde aus Mecklenburg.

Konservator: Dr. Beltz, Gymnasialprof.

Geöffnet: Mittwochs u. Freitags 11—2, Sonntags 12—2 Uhr.

6. Münzsammlung.

Die Großh. Sammlung ist vereint mit den Sammlungen Sr. Hoheit des Herzogs Johann Albrecht und des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. Am vollständigsten die Abteilung mecklenburger Münzen.

Geöffnet: Sonntags von 12—2 Uhr.

Konservator: vacat.

7. Ethnographische und naturwissenschaftliche Sammlung.

Waffen und andere Gebrauchsgegenstände, Stoffe, Modelle etc. aus Ost- und West-Afrika, Transvaal, Asien, Neu-Guinea, Nord- und Süd-Amerika etc. Mineralien, Tierhäute, Vögel, Gehörne etc. ebendaher und aus Mecklenburg.

Geöffnet: Sonntags von 12—2 Uhr.

Publikationen: F. Lisch, Friderico-Francisceum, Lpzg. 1835.

F. Schlie, Beschreib. Verzeich. der Werke älterer Meister, Schwer. 1882.

— Beschreib. Verzeichn. jüng. Meister, Schwer. 1884.

— Kurzes Verzeichn. sämtl. Bilder, 3. Aufl., Schwer. 1900.

— Alt-Meißen in Schwerin, Schwer. 1893.

— Über Nikolaus Knüpfer, Schwer. 1896.

— 75 Gemälde d. Schwer. Galerie in Lichtdr. v. Nöhring, Lübeck. (Einzelverkauf der Blätter!)

— Die Kunst- und Geschichtsdenkmäler des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin. Schwer. 1896—1902 (Bd. I—V).

O. Oertzen. Die Mecklenburgischen Münzen des Großherzogl. Münzkabinets. Teil I u. II. Schwerin 1900—1902.

Th. Beltz. Die steinzeitlichen Fundstellen in Mecklenburg. 1899.

— Vorgeschichte von Mecklenburg (mit 4 Karten). 1900.

W. Bode, D. Schwer. Galerie. (Ges. f. vervielf. Kunst in Wien, 1891.)

Waffenhalle des Großherzogl. Schlosses. Schwerin.

Zu altem Großherzoglichen Familienbesitz kamen als neuere Erwerbungen die Sammlungen Arnold und Stilke.

Verwalter, unter Oberaufsicht des Großherzoglichen Hofmarschallamtes: Bühring, Rechnungsführer a. D.

Die Sammlung (r. 1566 Nrn.) enthält 351 Handfeuerwaffen (aus älterer und neuerer Zeit), 401 Lanzen und Schwerter, 30 Rüstungen etc. europäischen und orientalischen Ursprunges, teils von künstlerischem Wert. Nicht chronologisch, sondern dekorativ aufgestellt.

Jahresbudget für Verwaltung resp. Ankauf: 700 M.

Bibliothek: enthält 35 Bde.

Privatsammlungen. Schwerin.

K. Bolten, Rittergutsbesitzer. (Gustavstr. 16.)

Antike Hauseinrichtung, Kupferstichsammlung.

W. von Haeseler, Generalleutnant z. D. (Alexandrinenstr. 6.)

Gemälde (140 Nrn.), Niederländer und Italiener des 17. bis 18. Jahrh. sowie Deutsche aus der Mitte des 19. Jahrh.

Seedorf (bei Lenzen a. d. Elbe). **Privatsammlung.**

Eduard Handtmann, Prediger.

Sammlung eigner Funde aus der Umgegend von Lenzen: Urnen, Steinhämmer etc.

Sesenheim (Elsaß). **Göthe-Sammlung.**

Begründet 1894 von Gustav Ad. Müller, eröffnet 1895. Enthält Bilder, Handschriften und Erinnerungsobjekte.

Die Sammlung befindet sich im Gasthaus »zum Ochsen«.

Besuchszeit: täglich.

Kustos: Wilhelm Gillig, Gastwirt zum Ochsen.

Publikation: (G. A. Müller), D. Göthe-Sammlg. in S., Straßburg (1895).

Seußlitz a. Elbe (Kgr. Sachsen). **Privatsammlung.**

Dr. Fritz Harck.

Altdeutsche, italienische und niederländische Bilder.

Siegen. **Museum.**

Gemälde. Modelle und Skizzen des Bildhauers Reusch. (Im Entstehen begriffen.)

Sigmaringen. **Fürstlich Hohenzollernsches Museum.**

Eröffnet am 5. Oktober 1867 im eigenen Gebäude.

Der Stamm ist alter Familienbesitz des Fürstlichen Hauses, das meiste Erwerbungen des Fürsten Karl Anton.

Direktor: J. W. Gröbbels, Hofrat.

Die Sammlungen umfassen alle Teile der Kunst und des Kunstgewerbes einschließlich des Vorgeschichtlichen und sind sämtlich vom früheren Direktor Hofrat Dr. v. Lehner († 1895) katalogisiert; für 1—10 gedruckte, für 12—14 handschriftliche Kataloge.

Das Museum zerfällt in folgende Abteilungen:

1. Gemälde (r. 200 Nrn.).
2. Tonarbeiten (698 Nrn.).
3. Schnitzwerke (r. 300 Nrn.).
4. Emailwerke (75 Nrn.).
5. Gläser (r. 300 Nrn.).
6. Metallarbeiten (586 Nrn.).
7. Kleinodien etc. (378 Nrn.).
8. Handschriften (454 Nrn.).
9. Textilarbeiten (93 Nrn.).
10. Mobilien aus Holz, Leder etc. (168 Nrn.).
11. Waffen (r. 2500 Nrn.).
12. Münzen (r. 6000 Nrn.).
13. Kupferstiche (r. 6000 Nrn.).
14. Bibliothek (r. 30000 Bde.).
15. Abgüsse (Kollektion der Arundel-Society und andere).
16. Vorgeschichtliche Sammlung.

Besuchszeiten: täglich von 10—2 Uhr und von 2—4 Uhr. Eintrittskarte 40 Pf.

Publikationen: L. Lindenschmit, D. vaterl. Altertümer d. Hohenz. Samml., Mainz 1860.

J. H. v. Hefner-Alteneck, D. Kunstkammer d. Fürst. Karl Anton v. Hohenzoll., München 1867.

F. A. Lehner, Fürstl. Hohenzollernsch. Mus. zu S.: Verzeichn. d. Gemälde, 2. Aufl., Sigmaringen 1883.

— Verzeichn. d. Schnitzwerke, Tonarbeiten, Emailwerke, Gläser, Handschriften etc., Sigmaringen 1871—77.

— Fürstlich H. M., Abteilg.: Gemälde. 50 Bl. Photogr., Stuttgart 1868.

Privatsammlung. Silkerode (Südharz).

August Frhr. v. Minnigerode-Allerburg.

Ölgemälde, Miniaturen, Aquarelle, Handzeichnungen, Kupferstiche u. Radierungen, Fürstenberger Porzellan, Fayencen, Majolika, Limoges, Krüge, Gläser, Glasgemälde, Silber, Möbel, Holzschnitzereien, 200jährige Leinen mit Wappen, Waffen, Glassammlung, Marmorskulpturen, Münzen, Archiv und Bibliothek.

In Langenberg bei Weißenburg i. E.: Bilder, Schränke, Marmor-Knabe (von Drake), Handzeichnungen etc. wie in Silkerode.

Sammlung des Hunsrücker Geschichtsvereins. Simmern.

(Siehe diesen.)

Altertumssammlung. Sorau.

Die vom Verein für die Geschichte Soraus (siehe diesen) begründete, im K. Schlosse untergebrachte, 1892 eröffnete Sammlung enthält Altertümer aller Art, die auf die Geschichte Soraus (Stadt und Kreis) und der Lausitz, bezw. auch auf deren Vorgeschichte, bezug haben (r. 3000 Nrn.).

Zugänglich unentgeltlich von Ende Mai bis Ende Oktober: Sonntags 11—12 Uhr öffentlich; wochentags beliebig privatim nach Anmeldung. Im Winter geschlossen.

Publikation: H. Donath, D. Altertümersamml. d. Ver. f. d. Gesch. Soraus, Sorau (1892).

Speyer. Historisches Museum.

Im Gebäude der Realschule. Gegründet 1869. Enthält die Sammlungen des »Historischen Vereins der Pfalz« (siehe diesen) und die vereinigten Altertümersammlungen des Kreises und der Stadt.

Die Verwaltungs-Kommission besteht aus 6 Mitgliedern.
Vorsitzender: Neuffer, Ritter von, K. Regierungspräsident der Pfalz in Speyer.
Konservatoren: Oberseider, K. Archivsekretär (für die vorgeschichtliche und für die geschichtliche Zeit bis zum Jahre 800 n. Chr.); Berthold, K. Regierungsrat (für die Zeit seit 800 n. Chr.).

Die Sammlungen zerfallen in:

1. Das historische Museum der Pfalz, enthaltend:
   a) Kleingeräte von der vorgeschichtlichen Periode bis auf die Neuzeit.
   b) Inschriften und Skulpturen.
2. Gemäldesammlung, 186 Bilder älterer Meister (Staatseigentum).
3. Gewerbemuseum (Abgüsse).
4. Waffensaal, worunter französische Kriegs-Trophäen.
5. Naturhistorisches Kabinet.
6. Bibliothek (r. 3000 Bde.) u. Urkundensammlung.

Besuchszeiten: Sonn- u. Feiertags 1—3 Uhr; sonst auf Meldung. Die gesonderten Räume der von Ed. Heydenreich († 1889) der Stadt vermachten Sammlungen sind an jedem ersten Sonntag eines Monats geöffnet.

Jährliche Kreis-Zuschüsse und städtische Zuschüsse.

Publikationen: Katalog d. Gemäldesammlg. d. Mus. in Sp., Speyer 1871.

Harster, Katalog d. hist. Abteilg. d. Mus. in Sp., Speyer 1888.

— Die Terra sigillata Gefäße d. Speyerer Mus. (in: Festschrift z. 27. Anthropologenkongr. z. Sp. 1896).

Museumsberichte in den »Mitteilungen des historischen Vereins der Pfalz«.

Speyer. Privatsammlungen.

Heuser, Bahnhofsverwalter.
Frankenthaler Porzellan.

H. Moritz, Kaufmann.
Frankenthaler Porzellan.

L. Weltz, Direktor.
Frankenthaler Porzellan.

Sammlung des Vereins für Geschichte und Altertümer. Stade.

Die vom Verein (siehe diesen) zusammengebrachte Sammlung enthält:

1. Prähistorisches (Urnen-, Stein-, Bronzegegenstände).
2. Mittelalterliche Waffen, Folterwerkzeuge, Hausgerät etc.
3. Münzsammlung der Stadt Stade, des Erzbistums Bremen, braunschweig-lüneb. Gepräges etc.
4. Siegel und Petschafte etc.
5. Bibliothek (r. 6500 Bde.).

Konservator: Jarck, Uhrmacher.
Bibliothekar: Reibstein, Prof.

Geöffnet: Sonntags 12—1 Uhr unentgeltlich.

Publikationen: Katalog d. Sammlgn. d. Vereins f. Gesch. etc., Stade 1879.
Katalog d. Bibliothek d. Ver., Stade 1891.

Privatsammlung. Stade.

Himly, Regierungspräsident a. D.
Siegelsammlung mit kunstgewerblich hervorragenden Graveurarbeiten. Dieselbe umfaßt den Adel Europas und ist für Nord- und Mitteldeutschland beinahe vollständig. Nebenher werden und sind auch Petschaften, Münzen (namentlich patriotischen Charakters und solche, welche auf das Wappenwesen Beziehung haben), Antiquitäten, Porzellane usw. gesammelt.

Altertümersammlung in der Marienkirche. Stargard (in Pommern).

Die Sammlung wurde angelegt zu dem Zweck, die der Marienkirche gehörigen Holzschnitzereien, kirchlichen Geräte, Decken, Bücher etc. vor dem Verfall zu bewahren. Hinzu kamen: eine Sammlung glasierter Formsteine von den Strebepfeilern am Chor der Kirche, Gegenstände aus andern Kirchen der Stadt und der benachbarten Dörfer sowie auch Gegenstände profanen Charakters (Gewerksladen, Porträts, Städteansichten, Manuskripte etc.).

Altertümersammlung in der Johanneskirche. Stargard (i. Pommern).

Schnitzfiguren, Metallgeräte, Formsteine, Bücher etc.

Steinort (Ostpreußen). **Privatsammlung.**

Karl Graf Lehndorff-Steinort.

Deutsche Münzen des Mittelalters und der Neuzeit in den Ostseeländern incl. Rußland und Provinzen, speziell Münzen und Medaillen Ostpreußens sowie der verschiedenen Ritterorden, mit besonderer Berücksichtigung der Klein-Münzen. (Bis jetzt 10500 Stück.) Handschriftlicher Katalog in Arbeit.

Stendal. **Altmärkisches Museum.**

Begründet und erhalten vom Museumsverein (siehe diesen). Der Verein hat die in den oberen und unteren Räumen der Kreuzgänge am St. Nicolai-Domstift zu Stendal aufgestellte Sammlung von vorgeschichtlichen, geschichtlichen, kunstgewerblichen und anderen Altertümern aus der Altmark zusammengebracht.

Unentgeltlich geöffnet: im Sommer Donnerstags 2—3, Sonntags 11—12 Uhr.

Publikation: Beiträge für Altmärk. Landes- u. Volkskunde, hrsg. v. Altmärk. Museumsverein z. Stendal. 1899—1902. 5 Hefte.

Stettin. **Altertumsmuseum.**

Die Sammlung, im Remter des Königl. Schlosses, ist von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertumskunde (siehe diese) gegründet und enthält:

1. Denkmäler der heidnischen Vorzeit (üb. 3000 Nrn.) aus Pommern.
2. Bilder und Skulpturen (100 Nrn.); Schmucksachen; Münzen (40000 Nrn., besonders pommersche); Haus- und Grabgeräte; pommersche Funde.
3. Steingeräte, Bronzen, eisenzeitliche Funde, Urnen und Schmucksachen römischer und arabischer Zeit aus Pommern.
4. Kupferstiche.
5. Siegel pommerscher Fürsten, Städte und Adeliger.
6. Kunstgewerbliches.
7. Schiffsfahrzeuge aller Zeiten des Ostseegebiets.

Besuchszeit: Im Sommer Sonntags von 11—1 Uhr, Mittwochs von 3—5 Uhr; sonst für Auswärtige auf Meldung.

Konservator: A. Stubenrauch.

Katalog in Arbeit.

Bibliothek im K. Staatsarchiv, Karkutschstraße (25000 Bde., meist Pommeriana).

Bibliothekar: Dr. Heinemann.

Stettin. **Stadtmuseum.**

Errichtet 1843 vom Kunstverein für Pommern und von dessen Vorstand im Auftrage des Magistrats verwaltet. Die durch Geschenke, namentlich einer Sammlung von 88 Ge-

mälden des Konsuls Maurer und einer Kupferstichsammlung des Kaufmanns Stolting, durch Ankäufe und Zuschüsse der Stadt vermehrte Sammlung besteht aus 300 Gemälden hauptsächlich neuerer Meister (wovon 24 aus dem Königl. Museum und 11 aus der Königl. Nationalgalerie, Berlin), Kupferstichen und plastischen Werken.

Besuchszeit: Sonntags u. Mittwochs von 10—2 Uhr; zu Studienzwecken täglich.

Publikation: Katalog d. Gemälde d. Stadtmus., Stettin 1903.

Privatsammlung. Stettin.

Wilhelm Blaschke.

Pommersche und schwedisch-pommersche Münzen, Medaillen, Antiquitäten und kunstgewerbliche Gegenstände. Vgl. W. Blaschke, Stettiner Vierchen.

Städtische Sammlung. Stolberg.
(Rathaus.)

Verwalter: der Magistrat.

Waffen, Innungszeichen etc.

Schloßsammlungen. Stolzenfels a. Rh.

Im Besitze Sr. Maj. des Kaisers Wilhelm II.

Das Schloß enthält außer modernen Fresken:

1. Alte Trinkgefäße, Rüstungen, Waffen, Glasbilder etc. 2. Gemälde (r. 50 Nrn.).
Eintrittsgeld 25 Pf.

Privatsammlungen. Straelen.

Max Reichsfreiherr von Geyr-Schweppenburg. (Haus Caen bei Straelen.)

Römische und germanische Gefäße, Glas, Bronzen etc. (r. 600 Nrn.); Münzen (r. 2500 Nrn.). Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinprov. I, 2, S. 78.

Rudolf Reichsfreiherr von Geyr zu Schweppenburg. (Haus Caen bei Straelen.)

Gemälde (r. 60 Nrn.). Vgl. P. Clemen, D, Kunstdkm. d. Rheinprov. I, 2, S. 78.

Ferdinand Kochs, Rittergutsbesitzer. (Haus Coull bei Straelen.)

Niederländische Gemälde (20 Nrn.). Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinprov. I, 2, S. 78.

Stralsund. Provinzialmuseum für Neuvorpommern und Rügen.

Gegründet 1858 von 7 Männern (von denen noch 2 im Vorstande sitzen) zu dem Zweck: 1. die im dortigen Landesteile vorhandenen, für die Geschichte und die dort geübte Kunst und Technik wichtigen beweglichen Gegenstände zu sammeln, 2. durch Erwerbung von Kunstwerken auf Geschmack und Kunstübung hinzuwirken.

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern.

Direktor und Stadtbibliothekar: Dr. Rudolf Baier.

Die Sammlungen enthalten:

1. Vorgeschichtliche Altertümer (r. 20000 Nrn.), worunter 2 goldene Gefäße aus dem 6. vorchristlichen Jahrh. und der durch die Sturmfluten 1872 und 1874 aus dem Erdboden gewühlte Goldschmuck von Hiddensoe, das Fürstl. Putbussche sowie das Freiherrlich v. Krassowsche Fideikommiß.
2. Kulturgeschichtliche Gegenstände des Mittelalters und neuerer Zeit: Paramente, Silber- und Zinngefäße, Siegelabdrücke etc.
3. Münzen, bezüglich auf Pommern, sowie speziell auf Stralsund.
4. Gemälde.
5. Skulpturen.

Besuchszeit: freier Eintritt vom 15. Mai bis 15. September täglich 11—1 Uhr; sonst auf Meldung beim Kastellan des Rathauses.

Zu Ankäufen sind vorhanden die Jahresbeiträge der Provinz Pommern, der Stadt Stralsund und einer Anzahl Privatpersonen.

Straßburg i. E. Sammlungen der Stadt.

Errichtet in der alten Akademie 1877, seit 1896 im Schloß (Schloßplatz 2).

1. Abteilung für alte Meister.

Direktor: Dr. Dehio, Prof.

2. Abteilung für moderne Meister, meist Elsässer.

Direktor: Ad. Seyboth, Dr. phil. lic. juris.

3. Sammlung von r. 30000 Kupferstichen, worunter viele elsässische Porträts, Reproduktionen von Gemälden, Handzeichnungen, und kunsthistorische Bibliothek (r. 3000 Bde.).

Konservator: C. Binder.

Besuchszeit: täglich 10—1 und 2—4 Uhr, Sonntags 10—1 Uhr. Montags geschlossen.

Jahresbudget für Ankäufe: 5000 M. für Abteilung 3.

Publikationen: Katalog d. Städt. Gem.-Sammlg., Straßbg., zweite Aufl., 1903.

Straßburg i. E. Städtisches (Hohenlohe) Kunstgewerbemuseum.

(Alter Fischmarkt 2.)

Begründet 1897 aus städtischen Mitteln mit Unterstützung der Landesverwaltung. Den Grundstock bildete die Samm-

lung von alten Schlosser- und Schmiedearbeiten meist Straßburger Herkunft, die schon 1884 aus dem Besitz des Schlossers Lipman in den der Stadt Straßburg übergegangen war. Dazu kam 1887 die Erwerbung einer Reihe von Gegenständen des modernen Kunstgewerbes aus dem Nachlaß König Ludwigs II. von Bayern und 1889 der Ankauf und die Überweisung einer hervorragenden Sammlung von Straßburger Fayencen und Porzellanen des 18. Jahrh. aus drei Generationen der Familie Hannong durch die Landesverwaltung. Ferner: 1891 das Vermächtnis des Generalvikars A. Straub (besonders mittelalterliche Elfenbeine, romanische Kruzifixe, Miniaturen, Münzen und Medaillen, elsäss. Möbel, Stickereien etc.), in einem besonderen Raume aufgestellt. Seit 1894 führt die Anstalt, dem früheren Statthalter von Elsaß-Lothringen, ihrem Gönner und Beschützer, zu Ehren, den Namen Hohenlohe-Museum.

Direktor: Dr. Ad. Seyboth.

Assistent: Jul. Diener.

Die Sammlungen bestehen aus:

1. Mustersammlung aus sämtlichen Gebieten des Kunstgewerbes (r. 7000 Nrn.).
2. Bibliothek (r. 3300 Nrn.).
3. Vorbildersammlung (r. 20000 Taf. mit r. 30000 Darstellungen).
4. Chromolithographische und Plakatsammlung mit r. 1500 Plakaten und Reklamen und r. 600 chromolithographischen Malvorlagen.
5. 75 Zeitschriften und die Adreßbücher der ganzen Welt.

Besuchszeiten: der Mustersammlung: Sonntags 10—1, wochentags, außer Montags, 10—12 und 2—4 Uhr; der Vorbildersammlung und Bibliothek: Sonntags 10—1, Dienstags, Donnerstags und Samstags 10—12, 2—4, 7½—9½ Uhr, Mittwochs und Freitags 10—12 und 2—4 Uhr. Für die Gewerbetreibenden in dringenden Fällen auch 9—10 und 4—6 Uhr.

Stiftungen: 1. Legat Straub.

2. Legat Sengenwald: 31783 M.

Publikationen: Katalog z. städt. Sammlg. v. alt. Schmiede- u. Schlosserarbeiten, Straßbg. 1886.

Allgem. Bestimmungen über d. Benutzung d. Museums u. Ordnung f. d. Vorbildersammlg. u. Bibliothek, Straßbg. 1888.

Führer d. d. Sammlg. d. Kunstg.-Mus., Straßbg. 1888.

Katalog d. Bibl. u. Verzeichn. d. auflieg. Zeitschr., Straßbg. 1891.

Universitäts-Sammlungen. Straßburg i. E.

Aufgestellt im Universitätsgebäude.

1. Sammlung von Gipsabgüssen nach der Antike, nebst einer archäologischen Handbibliothek.

Direktor: Dr. A. Michaelis, Prof.

2. Ägyptisches Museum (Gipsabgüsse und Handbibliothek. Zurzeit noch nicht allgemein zugänglich).

Direktor: Dr. W. Spiegelberg, Prof.

3. Kunsthistorischer Apparat und Sammlung für christliche Archäologie (r. 24000 Photographien, Stiche, Gipse, Bücher etc.).

Director: Dr. G. Dehio, Prof.

Publikationen: A. Michaelis, D. Bildnisse d. Thukydides, Festschr., Straßb. 1877.

— Verzeichn. d. Abgüsse griech. und röm. Bildwerke i. kunstarchäol. Instit. d. Univ. Str., Straßbg. 1887.

Privatschrift, nicht von seiten der Institute oder d. Univ.

— Führer durch das archäolog. Museum der Univ. Str., Straßbg. 1897.

Straßburger Antiken. Festgabe für die archäolog. Sektion d. 46. Versammlung deutscher Philol. u. Schulmänner, Straßburg 1901.

Stiftung: Lamey-Stiftung: In jedem fünften Jahre 2400 M. abwechselnd für einen Gegenstand der sozialen Wissenschaften, der Literatur oder der Kunst.

Straßburg i. E. Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek.

Gegründet 1871, r. 830000 Bde., worunter die Abteilung »Kunst« mit r. 18000 Bdn. Dazu kommen r. 32000 Porträts, Kupferstiche, Photographien.

Die unter der Verwaltung der Bibliothek stehende Elsaß-Lothringische Landesmünzsammlung, 1873 gegründet, enthält r. 8000 elsässische, 1800 lothringische, 1500 antike und 5000 sonstige Münzen und Medaillen. Für Ankäufe waren bis jetzt jährlich 800 bis 1200 M. verfügbar.

Direktor der Bibliothek: Dr. J. Euting, Prof.

Vorstand der Münzsammlung: Dr. Ludwig Müller, Ober-Bibliothekar, Prof.

Geöffnet: von 9—1 und 3—6 Uhr; während der Universitäts-Ferien, sowie vom 24.—31. Dezember nur von 9—1 Uhr. Geschlossen in der Charwoche und in der letzten vollen Augustwoche (Reinigung), außerdem während der Revisionstage Anfang August.

Straßburg i. E. Frauenhaus.

Sammlungen des Stiftes »Unser lieben-Frauen-Werk«. Begründet durch Dombaumeister G. Klotz, bezweckt Erhaltung und Schutz aller baugeschichtlichen Urkunden des Werkes U. l. F.

Die Sammlungen bestehen aus:

1. Steinwerk in Sandstein und Alabaster, Holzschnitzwerken, Schmiedewerken.
2. Gipsabgüssen nach Steinskulpturen d. Münsters.
3. Zeichnungen und Plänen.

Besuchszeit: täglich.

Architekt: J. Knauth (kommissarisch).

Altertümer-Sammlung. Straßburg i. E.

Die Sammlung der »Gesellschaft für die Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler des Elsaß« (siehe diese) enthält:

1. Ältere und mittelalterliche Altertümer und Kunstgegenstände (nebst einer kleineren mit der städtischen vereinigten Sammlung von Gemälden).
2. Bibliothek (2000 Bde.).

Geöffnet: Sonntags 10—12½ und Mittwochs 11—12½ Uhr unentgeltlich; sonst gegen eine Vergütung an den Pförtner.

Elsässisches Museum. Straßburg i. E.

Vorstand: vier Herren.

Errichtet 1903. Verfolgt Sammlung und Aufstellung altelsässischer Volkstrachten, Bauernschnitzereien und dergl., stellt ganze Stubenintérieurs etc. aus.

Altelsässische Kostüme (ca. 30), Kostümteile, elsässische Schnitzereien (ca. 200), Keramik, Möbel, Zunftsachen, und dergl. des XVI.—XIX. Jahrh.

Publikation: Vergl. Dr. Forrer, Altelsässische Altertümer, Straßburg (1900, 1901, 1902).

Kaiserliches Denkmal-Archiv zu Straßburg i. Els. Straßburg (Altes Schloß).

Durch Verfügung des Kaiserl. Ministeriums vom 19. Februar 1901 gegründet aus den Beständen von elsässischen Zeichnungen und Aufnahmen aus dem archive de la commission des monuments historiques zu Paris und der Privatsammlung von Zeichnungen und Werken elsässischer Baudenkmäler des Konservators Wolff.

Das Denkmal-Archiv sammelt sämtliche Belege, die für das Erkennen und Erhalten der geschichtlichen Denkmäler von Elsaß-Lothringen von Nutzen sind.

Konservator: F. Wolff.

Die Sammlungen umfassen:

3000 Blatt Zeichnungen, 2000 Blatt Photographien, 5000 handschriftliche Gutachten und Verhandlungen, 100 Gipsabgüsse.

Bibliothek: 1000 Bände.

Besuch (unentgeltlich): täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 9—4 Uhr in den Wintermonaten und von 9—12 und 3—6 Uhr in den Sommermonaten.

Publikationen: Die Abteikirche von Maursmünster (Monographie).

Die Klassierung der geschichtlichen Denkmäler im Elsaß.

Ein altes Glasfenster aus der Klosterkirche zu Niedermünster nach Hans Baldung gen. Griens Zeichnung.

Das Handbuch der Denkmalpflege in Elsaß-Lothringen.

Im Druck: Die Ruinen der Klosterkirche von St. Maria zu Niedermünster im Elsaß. Katalog der Zeichnungen und Photographien d. Kaiserl. Denkmal-Archivs zu Straßbg. i. E.

Straßburg i. E. Städtische Gewerbehalle.

Eröffnet im November 1891. Sie hat den Zweck, Erzeugnisse des Gewerbes, des Kunstgewerbes und der Industrie, soweit dieselben in Elsaß-Lothringen hergestellt werden, zur Ausstellung aufzunehmen. Kosten entstehen den Ausstellern hierdurch nicht. Die Verwaltungskosten belaufen sich jährlich auf r. 3000 M.

Geöffnet: unentgeltlich wochentags 10—12 u. 2—6, Sonntags 10—12 1/2 Uhr.

Vorstand: Dr. Ad. Seyboth, Direktor des Hohenlohe-(Kunstgewerbe-)Museums.

Straßburg i. E. Privatsammlungen.

Th. Carl. (Langestr. 133.)
Militärkostümkunde.

Dr. Julius Euting, Oberbibliothekar, Prof.
Inschriftensteine: 10 palmyrenische (Altäre, Büsten), 20 karthagische, 2 griechische, 2 nabatäische, 1 südarabischer, 4 hebräische; 5 altjüdische Knochensärge aus Jerusalem; kleinere orientalische Altertümer verschiedener Art (incl. Münzen u. Glasgewichte); Gipsabgüsse oriental. Inschriften und oriental. Gemmen und Siegel; Papierabdrucke altsemit. Inschriften (r. 3000 Bl.); ethnographische Gegenstände aus Syrien und Zentral-Arabien. Vgl. J. Euting in: Sitzungsber. d. K. preuß. Akad., 1885, Nr. 35. — Derselbe in: Zeitschr. d. d. morgenl. Ges. 1875, Bd. 29, S. 588ff.

Dr. Rob. Forrer. (Rosheimerstr. 10.)
Antike und Mittelaltergegenstände, worunter systematisch gesammelte und geordnete Serien in folgenden Spezialitäten: Keltische Münzen (ca. 300 in Gold, 2000 in Silber und Bronze). — Prähistorische Funde (Steinzeit und Bronzezeit, Helme, Schwerter, Dolche, Beile in typologischer Reihenfolge). — Antiker Goldschmuck. — Römisch-byzantinische

(»koptische«) Funde aus dem Gräberfelde von Achmim in Oberägypten (z. T. eigene Ausgrabungen: Stoffe, Gewänder, Totenbeigaben). — Mittelalterliche Gewebe und Fliesen (ca. 500). Pergamentminiaturen (ca. 300) des 10.—15. Jahrh. — Sammlung romanischer und gotischer Reliquiare und Silberkirchengeräte. — Serie gotischer Elfenbeine, Kruzifixe und Schmuckanhänger. — Serie mittelalterlicher Schwerter u. Dolche sowie gotischer Geschützrohre (Hand- u. Kanonenrohre) des 14. u. 15. Jahrh. — Vollständig eingerichtetes gotisches Zimmer mit got. Wandteppichen, Bett, gedecktem Tisch und allem anderen Zubehör und Sammlung früherer Kassetten in Eisen, Holz, Knochen u. Leder. Archäologische u. kunsthistorische Handbibliothek (c. 500 Nrn.). — Besuchszeiten: 9—10, 1—3 Uhr. — Vgl. Forrer: Unedierte Federzeichnungen, Miniaturen u. Initialen des Mittelalters, Straßbg. 1902 (mit 50 Tafeln). — Die Kunst des Zeugdrucks vom Mittelalter bis zur Empirezeit. Straßbg. 1899 (mit 81 Tafeln). — Geschichte der europ. Fliesenkeramik. Straßb. 1900 (mit 107 Tafeln). — Die röm. u. byz. Seidentextilien aus dem Gräberfelde von Achmim-Panopolis, 1891 (mit 17 Tafeln). — Die frühchristlichen Altertümer aus dem Gräberfelde von Achmim-P. Straßbg. 1893 (mit 18 Tafeln). — Mein Besuch in El Achmim. Reisebriefe. Straßbg. 1895.

Maurice Himly.
Elsässische Münzen u. Medaillen. Autographierter Katalog.

Heinrich Rasp. (Gr. Spitzeng. 9.)
Waffen aller Zeiten (r. 500 Nrn.), Militärkostümkunde, Kriegsgeschichte, Militär-Wissenschaft, Antiquitäten etc. Bibliothek ca. 2500 Bände. Vgl. Katalog d. Ausstellg. für Kunst u. Altert., Straßbg. 1895. — A. Schricker, Kunstschätze in Elsaß-Lothr., Straßbg. 1896.

Ch. Rieß. (Kalbsgasse 12.)
Kupferstiche, Ex-libris.

Alfred Ritleng d. Ä., Notar. (Blauwolkeng. 14.)
Elsässische Altertümer, Möbel, Kleinkunst, Zinn, Bestecke, Gobelins, Waffen, Gemälde, Kupferstiche, Straßburger Münzen und Medaillen. Vgl. Katalog d. Ausstellung v. Kunst u. Altert. in Elsaß-L., Straßbg. 1895.

E. Salomon, Stiftsbaumeister. (Finkweiler 21.)
Römische Reste; Straßburger Altertümer. Vgl. F. X. Kraus Kunst u. Altert. in Elsaß-Lothr., I, S. 571.

Dr. Adolphe Seyboth, Direktor der städtischen Sammlungen. (Zabernerring 32.)
Alsatica, elsässische Möbel, Gemälde, Militärobjekte.

Kurt Süren, Rechtsbeistand. (Alter Weinmarkt 46.)
Ölgemälde, Aquarelle, Kupferstiche etc.

Joh. Zimmermann, Oberlehrer. (Straßburg-Neudorf i. E., Schluthmattweg 2a.
Alsatica, insbesondere Werke über Archäologie, Kunst, Geschichte und Topographie des Landes, mit Hinzuziehung der Nachbargebiete (r. 4000 Nr.).

Straubing (Bayern). **Historische Sammlung.**

In der ehemaligen »Trinkstube«, einem Anbau des Stadtturms. Enthält auf Straubing bezügliche historische Gegenstände: vorhistorische und römische Fundstücke, Rüstungen, Waffen, kunstgewerbliche Gegenstände, Bilder, Skulpturen etc. Im Jahre 1882 r. 750 Nrn., seitdem stets vermehrt.

Publikation: Katalog d. hist. Sammlg. d. Stadt Straubing, in: E. Wimmers Sammelblätter z. Gesch. d. Stadt Straubing, Heft 1, 1881—82, S. 73—124. (Nachträge in den 3 folgend. Heften.) Vgl. auch Jahresberichte des historischen Vereins Straubing.

Striegau. Sammlung des wissenschaftlichen Vereins.

(Siehe diesen.)

Stuttgart. Königl. Kunstsammlungen.

Von württembergischen Fürsten seit dem 16. Jahrh. gesammelt und in dem Schloß in Stuttgart, Villa Rosenstein, Bebenhausen etc. verteilt und auf besondere Erlaubnis zugänglich:

1. Majolika-Sammlung (üb. 800 Nrn.).
2. Sammlung von Silbergefäßen.
3. Neuere Gemälde und Skulpturen.
4. Waffen etc.

Katalog der Gemälde vorhanden.

Stuttgart. Museum der bildenden Künste.
(Neckarstr. 32.)

Gegründet 1843. Zur Vertretung der Kunstsammlungen hat je einer der Inspektoren in jährlichem Wechsel die äußere Geschäftsleitung zu besorgen.

Die Sammlungen umfassen:

1. Skulpturensammlung:

a) Moderne Originalbildwerke.
b) Gipsabgüsse nach antiken und modernen Skulpturen (r. 650 Nrn., darunter besonders zahlreich die Modelle und Abgüsse Thorwaldsenscher Bildwerke, von dem Meister selbst hierher geschenkt).

Inspektor: v. Donndorf, Prof., Bildhauer.

2. Gemäldesammlung (r. 939 Nrn., alte und moderne Gemälde, darunter die Galerie Barbini Breganze (245 Nrn.), Geschenk des Königs Wilhelm vom Jahre 1852, und die Abelsche Sammlung altdeutscher Gemälde etc.).

Provisorischer Inspektor: Dr. Lange, Prof., Tübingen.

Besuchszeiten von 1 und 2: im Sommer Sonntags 11—4, Dienstags, Mittwochs u. Freitags 10—1 u. 2—4 Uhr; im Winter Sonntags 11—4, Mittwochs u. Sonntags 10—1 u. 2—4 Uhr. Beide Sammlungen sind auch außerhalb dieser Stunden jederzeit gegen Vergütung an den Hausverwalter zugänglich.

3. Kupferstichkabinet. Errichtet aus der Vereinigung von Beständen der K. öffentlichen Bibliothek und der K. Hofbibliothek. Es enthält:

Originalhandzeichnungen, Kupferstiche, Radierungen, Holzschnitte, Lithographien und Photographien (r. 300000 Nrn.).

Es werden wechselnde größere Ausstellungen veranstaltet.

Besuchszeit: Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, im Sommer auch Freitags 2—4 Uhr; die permanente Ausstellung ist außerdem auch zu den Besuchszeiten der Gemäldegalerie, in besonderen Fällen ist die ganze Sammlung zu jeder Tageszeit und ohne Vergütung zugänglich (K. Kräutle).

Inspektor: K. Kräutle, Prof., Kupferstecher.

Publikationen: Verzeichn. der Handzeichngn. u. Kupferstiche d. Kabinet Müller, Stuttgart 1882.

Verzeichn. d. Gemäldesammlg. i. K. Mus. d. bild. Künste z. S., 1903. Verlag von W. Spemann.

Verzeichn. d. plastischen Sammlg. i. K. Mus. d. bild. Künste z. S., 1897.

Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmale. Stuttgart.

Besteht seit dem 1. Juli 1862.

Vorstand: Dr. E. Gradmann, Prof. (zugleich Landeskonservator), dem ein Verwaltungsausschuß von 4 Mitgliedern zur Seite steht.

Die Sammlung hat die Aufgabe, geschichtliche, kunst- und kulturgeschichtliche Gegenstände und Denkmäler aller Zeiten, vorzugsweise aus Württemberg zu erwerben, oder, soweit dieselben nicht angekauft werden können, vor dem Untergang und der Verschleppung zu sichern, sowie durch

Gipsabgüsse und Aufnahmen hervorragende Werke der Kunst und des Altertums, die nicht in die Sammlung verbracht werden können, zur Anschauung zu bringen.

Die Sammlung umfaßt:

1. Prähistorische Funde: Paläolithisches aus Schussenried und aus Höhlen der schwäb. Alb; Neolithisches aus Pfahlbauten und Landansiedlungen; Funde aus Grabhügeln der Bronze- u. d. Hallstattperiode, darunter reicher Goldschmuck aus Fürstengräbern, zahlreiche Prachtgefäße; Gräberfunde und Münzen aus der La Tène-Periode; Römisches aus Württemberg u. a. L., Funde aus alemannischen und fränkischen Reihengräbern, Totenbäume; griechische Vasen, Terrakotten, Goldschmucksachen.
2. Kunstgewerbliche Gegenstände aller Art vom romanischen bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts, besonders zu nennen die Erzeugnisse der Ludwigsburger Porzellanfabrik, Schmiedearbeiten, Gobelins und gotische Flachschnitzereien. Stein- und Holzskulpturen von der Karolingerzeit an, ferner: Gemälde, meist schwäbischer u. fränkischer Schule des 13.—17. Jahrhunderts.
3. Mit der Staatssammlung ist verbunden das Königliche Kunst- und Altertümerkabinet mit reichen Schätzen in Edelmetall und Elfenbein aus der Zeit der Gotik und Renaissance.

Besuchszeiten: im Sommer täglich (mit Ausnahme des Montag) von 11—1 und 2—4 Uhr; im Winter Sonntags 11—1 und Werktags (mit Ausnahme des Montag) von 11—12 und 2—3 Uhr.

Jahresbudget für Ankäufe: 10900 M.

Publikationen: L. Mayer, Reihengräber: Beschreibender Katalog d. K. St. S., Stuttg. 1883.

— Bilder aus d. K. Kunst- u. Altertümerkab. u. d. K. St. S., Stuttg. 1889.

— u. Föhr, D. Hügelgräber auf d. schwäb. Alb, Stuttg. 1892

E. Paulus, Kunst- u. Altertumsdenkm. i. Kgr. Württembg., Stuttg. 1889 f.

— Führer d. d. K. Staatssammlg. vaterl. Altertümer i. St., herausgeg. v. d. Direktion. 1902. (30 Pf.).

Stuttgart. Königl. Münz- u. Medaillen-Sammlung und Sammlung antiker Steindenkmale.

Bis 1893: »K. Münz- und Medaillen-, auch Kunst- und Altertümersammlung«. Enthält:

1. Münzsammlung (2800 griechische, 6500 römische, 1700 mittelalterliche, 7000 neuere, 5700 württemberg. Münzen).
2. Sammlung antiker Steindenkmale (324 Nummern).

Auf Anmeldung zu besichtigen.

Inspektor: Dr. Sixt, Prof.

Der übrige Teil der K. Kunst- und Altertümersammlung untersteht seit 1893 dem Vorstand der Staatssammlung vaterländischer Altertümer (siehe diese).

Publikation: G. Sixt, Führer durch d. Sammlg., II. Aufl. Stuttg. 1902.

Königl. Landesbibliothek — Stuttgart.
(früher: »K. Öffentl. Bibliothek«).

Gestiftet 1765 durch Herzog Karl Eugen und zunächst im Schloß Ludwigsburg aufgestellt, 1775 nach Stuttgart verlegt (338000 Bde. u. 152000 Brosch.), besitzt zahlreiche und wertvolle Miniaturen, zum großen Teil aus früheren württembergischen Klöstern, sowie eine Sammlung alter Ansichten, Risse, Bildnisse etc. aus Württemberg.

Geöffnet: Täglich 10—12 (Lesesaal 10—1) und 2—5 Uhr; Sonntags, Feiertags und Samstag nachmittags, sowie während der Hauptreinigung (gew. 14 Tage im Juli bezw. August) geschlossen.

Direktor: Dr. K. Steiff, Oberstudienrat.

Es sind über diesen Teil der Bibliothek nur handschriftliche Kataloge vorhanden.

Vgl. F. Kugler, Kleine Schriften u. Stud. zur Kunstgesch., Bd. I. Stuttg. 1853, S. 56 ff.

**Sammlungen und Institute — Stuttgart.
der Königl. Württ. Zentralstelle für Gewerbe u. Handel.**

Sämtlich unter der unmittelbaren Aufsicht und Leitung des Präsidenten der K. Zentralstelle: Staatsrat Dr. v. Gaupp, Exz.

Alle diese Sammlungen und Institute, welche seit ihrer Gründung in der alten Legionskaserne (Königsstr.) untergebracht waren, sind seit 1896 in den für sie erstellten Neubau (nach Neckelmanns Entwurf, mit König Karl-Halle) in die Kanzleistraße übersiedelt.

1. Landes-Gewerbemuseum.

Eine 1849 unter dem Namen »Württembergisches Musterlager« gegründete Sammlung gewerblicher und kunstgewerblicher Erzeugnisse des In- und vor allem des Auslandes und gewerblicher Hilfsmittel.

Die Sammlung umfaßt hauptsächlich:

1. Rohmaterialien und Halbfabrikate; Erzeugnisse der chemischen Industrie; Industrie- und Kunstindustrie-Erzeugnisse aus edlen und unedlen Metallen, keramische Produkte, Glas- u. Kristallwaren, Möbel u. Zimmereinrichtungen in verschiedenen Stilarten, Musikinstrumente, insbesondere ein besonderes Kabinet von Klavierinstrumenten aus den verschiedensten Zeiten mit einer großen Kollektion Klaviermechaniken aus alter und neuerer Zeit; Kurzwaren aus Holz, Elfenbein und dgl., Lederarbeiten, alte und neue Bucheinbände, moderne und ältere Erzeugnisse der polygraphischen Gewerbe (r. 27000 Nrn.); Motoren, Arbeitsmaschinen, Werkzeuge, Schutzvorrichtungen, Präzisionsinstrumente, Waffen, Modelle verschiedenster Art, Elektrotechnische Maschinen und Apparate.
2. Web- u. Wirkwaren aller Art, Stickereien, Spitzen, Teppiche etc. aus alter und neuer Zeit (r. 6500 Nrn.).
3. Französische und englische Gewebemuster von 1849 an (285000 Nrn.); auch deutsche.
4. Französische, englische und deutsche Tapetenmuster von 1851 an (r. 10000 Nummern).
5. Sammlung von japanischen u. chinesischen Kunstindustrie-Erzeugnissen aus Fayence-Porzellan, Metall, Holz

und Papier, Möbel, Waffen etc. (r. 3000 Nrn.), Stoffe, Stickereien, Kleider (r. 500 Nrn.), japanische Gewebemuster von 1350 bis 1850 (r. 1600 Nrn.), japanische Bilder von älteren und modernen Künstlern (r. 3800 Nrn.).

Mit dem Landes-Gewerbemuseum verbunden ist die Sammlung von Patentschriften, Adreßbüchern, Ausstellungskatalogen, Modezeitungen etc.

Besuchszeiten: täglich von 10—5 Uhr (in den Wintermonaten von 10 bis 4 Uhr), Sonntags von 11—1 Uhr; ferner im Winter Dienstag und Freitag abends von 6—8 Uhr bei elektrischer Beleuchtung.

Jährliche Besucherzahl: 110000 Personen.

2. Bibliothek.

Enthält:

1. Bibliothek wissenschaftlicher Werke (r. 53000 Bde.).
2. Kunstbibliothek (r. 13000 Bde.).
3. Lehrmittelsammlung (mit Karten, Globen etc.) (r. 4300 Bde.).
4. Vorbildersammlung (r. 53000 Einzelblätter in 700 Kapseln).
5. Journalistikum (r. 300 Zeitschriften staatswissenschaftlichen, kunsgewerblichen und technischen Inhalts).

Besuchszeit: An Werktagen 10—12 und 2—4 Uhr; Sonntags 11—1 Uhr. Außerdem Freitag (im Winter auch Dienstag) abends 8—10 Uhr.

Jährliche Besucherzahl: r. 30000 Personen.

3. Sammlung der Gipsabgüsse und Modellierwerkstätte.

Eine große Sammlung ornamentaler Abgüsse aus den verschiedensten Ländern und Zeiten (r. 4800 Nrn.) und Modelle für die verschiedenen Stufen des Unterrichts im Zeichnen (r. 2200 Nrn.). Die Modellierwerkstätte, ursprünglich zur Herstellung von Vorlagen für die gewerbl. Zeichenschulen des Landes bestimmt, fertigt auch selbständig weitere Arbeiten in Gips an.

Besuchszeit: Werktags 10—12 Uhr; Sonntags 11—1 Uhr.

4. Chemisches Laboratorium.

Gegründet 1850. Chemische Untersuchungen für Behörden und Private.

Publikationen: L. Vischer, Die industrielle Entwicklung i. Königr. Württemb. u. d. Wirken s. Zentralstelle f. Gewerbe u. Handel, Stuttgart 1875.

D. K. Württemb. Landes-Gewerbem. i. Stuttg., Festschrift, Stuttgart 1896.

Katalog d. Bibl. d. K. Zentralstelle f. Gewerbe u. Handel i. Stuttg. 840 S. gr. 8°, Stuttgart 1901; Preis geb. 2 M.

Stuttgart. Privatsammlungen.

P. von Baldinger, Hofmarschall I. K. H. der Frau Herzogin Wera v. Württemberg. (Ulrichstr. 19.)

Alte und moderne Grabstichelblätter und Radierungen aller Schulen, sowie Zeichnungen und Aquarelle (r. 2000 Bl.).

Griechische u. römische Münzen (400 St.). Württemberger Münzen u. Medaillen (ca. 600 St.). Bibliothek (ca. 2000 Bde.).

Udo Beckert, früher Redakteur der Antiquitätenzeitung, der Besitzer wohnt in Wien VII., (Mariahilferstr. 88).

1. Museum der Zünfte. Kunstgewerbliche Sammlungen aus dem Gebiete des Zunftwesens, umfassend altertümliche Zunftgegenstände aller Handwerke, namentlich Fahnen, Zunftladen, Zunftschilder aus Herbergen, Werkzeuge, Dekorationsstücke, Pokale, Trink- und Schenkkannen, Becher, Gläser, Fayencen, Zunftordnungen, Meister- und Gesellenbriefe, Bücher etc., darunter sehr viele preußische Stücke. Demnächst erscheint im Selbstverlag: »Beschreibender Katalog der Zunftsiegelstocksammlung.« (r. 3000 Nrn.)

2. Siegel-(Petschaft)Sammlung, umfaßt 180 Stück altertümliche Zunftsiegelstöcke aus dem Besitze der Zünfte.

E. Hummel, Geh. Kommerzienrat. (Reinsburgstr. 36.)
Möbel, Bronzen, Bilder (315 Nrn.).

Kahlbau, Gr. Hess. Hofrat. (Kreuserstr. 12.)
Alte reliefierte Zinnarbeiten und Bleiplaketten (r. 280 Nrn.); Möbel und Gerät der Gotik und Renaissance.

Wilh. Spemann, Geh. Kommerzienrat. (Reinsburgstr. 27 a.)
Alte und moderne Gemälde, Plastik, Möbel.

Dr. Karl Walcher. (Urbanstr. 34.)
Alte und moderne Gemälde (r. 50 Nrn.), Kleinplastik (20 Nrn.), kunstgewerbliche Gegenstände (r. 100 Nrn.).

Privatsammlung. Sulzmatt (Ober-Elsaß).

Fritz Keßler.
Alsatica (r. 4103 Nrn.).

Privatsammlung. Schloß Tegel (bei Berlin).

Wilhelm v. Humboldtsche Kunstsammlung.

W. v. Humboldt bestimmte, daß das Schloß Tegel, 1822—24 durch Schinkel umgestaltet, beständig im Besitz der Familie bleiben solle. Besitzerin ist gegenwärtig: seine Enkelin Frau Constanze v. Heinz, geb. v. Bülow. Die Sammlung besteht aus antiken und modernen Marmorskulpturen (Tieck, Rauch, Thorwaldsen), Gipsabgüssen, Bildnissen von Schick, Gérard, Steuben, Wach, Schadow und anderem.

Vgl. G. F. Waagen, D. Schloß Tegel und seine Kunstwerke, Berl. 1859.

Thorn. Städtisches Museum.

Die Verwaltung des 1861 errichteten Museums führt eine gemischte Deputation, bestehend aus 3 Mitgliedern des Magistrats, 3 Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung und 3 Mitgliedern des Kopernikusvereins; Vorsitzender: Stachowitz, Bürgermeister. Kustos: Semrau, Gymnasialoberlehrer. Das Museum enthält folgende Sammlungen:

1. Naturhistorische Sammlung, besonders westpreußische geologisch-paläontologische Sammlung.
2. Prähistorische Sammlung.
3. Ethnologische Sammlung.
4. Historische Sammlung:
   a) Erinnerungen an die alte Stadtverwaltung.
   b) Kirchliche Altertümer.
   c) Ritterlich-militärische Altertümer.
   d) Bauliche Altertümer.
   e) Bürgerliche und häusliche Altertümer.
   f) Altertümer der Künste, des Handels und Gewerbes, des Verkehrs.
   g) Skulpturen und Bilder.
   h) Karten und Pläne.
   i) Münzen und Medaillen. (Sammlung Goeppinger.)
   k) Siegel.
5. Gipsabgüsse von Kunstwerken der griechischen u. römischen Altertümer.

Besuchszeiten: wochentags 12—3 Uhr nach Meldung bei dem Kastellan und gegen eine Gebühr (50 Pf. für eine, 75 Pf. für zwei, 1 M. für drei Personen); Sonntags und Feiertags mit Ausnahme des ersten Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertages, des Charfreitages und des Neujahrstages 11—1 Uhr unentgeltlich.

Thorn. Sammlung des Wissenschaftlichen Vereins.

Die Sammlung des Wissenschaftlichen Vereins (siehe diesen) enthält:

Vorgeschichtliche Funde aus Westpreußen und der Provinz Posen, historische Kunstwerke und Altertümer, Münzen, Medaillen, Siegel, Bücher etc.

Geöffnet: täglich 11—1 Uhr; Meldung beim

Kustos: Brejski, Redakteur (Brückenstr. 18).

Thurnau (Kr. Oberfranken, Bayern). Privatsammlung.

Graf Karl Gottfried von Giech, Erlaucht zu Thurnau.

Bibliothek (r. 30000 Bde.); Sammlung von Waffen, altertümlichen Geräten, Kunstgegenständen, Gobelins, Jagdgeräten (760 Nrn.); Ahnensaal (324 Nrn.); Glas- und Porzellansammlung (300 Nrn.); Münzsammlung (750 Nrn,); Sammlung von Handschriften, Siegeln etc.

Tölz (Oberbayern). Privatsammlung.

Peter Staudinger, K. bayer. Bezirksgeometer.

Große Sammlung von Altertümern: Uhren, Waffen etc.

Städtische Sammlung sächsischer Altertümer. Torgau.

Im Rathause. Gestiftet 1873 durch Zeichenlehrer L. Krause, vermehrt durch Ankäufe, Geschenke, Leihgaben aus Kirchen, von Privaten, Korporationen etc.

Die Sammlung wird vom Vorstand des Torgauer Altertumsvereins verwaltet, der für dieselbe zwei vom Magistrat zu bestätigende Pfleger ernennt.

Vorsteher: Henze, Rektor.

Pfleger: Friedrich Conrad, Bildhauer, Senator. Leisel, Gerichtssekretär (Vereinsbibliothekar).

Die Sammlung besteht aus:

Vorgeschichtlichen Altertümern, Rüstungen, Waffen, Kirchen- und Hausgeräten, Gemälden, Urkunden, Büchern, Werken der Kleinkunst, Meißeln, Siegeln, Münzen, Karten, Zeitungen, Holzfiguren, Altarteilen. Bibliothek (besonders Lutherana und Torgoviana enthaltend).

Geöffnet: im Sommer Sonntags 11—12½ Uhr unentgeltlich.

Zuschuß des Magistrats jährlich 100 M. Mitgliederbeitrag jährlich 3 M.

Publikationen: Führer d. d. Städt. Sammlg., Torgau 1873.

E. Henze, Von der Gesch., Aufgabe und Einrichtung d. Museums, in: Veröffentlichgn. d. Alt.-Ver. z. Torg., 9—10, Torg. 1896.

— Das Verzeichn. d. Gegenstände, Bücher und Urkund. d. Mus., in: Veröffentlichgn. d. A.-V. z. T., 9—10, Torg. 1896.

Knabe, Urkunden d. Kirchen-Archivs.

K. Jacob, Regesten.

Jährlich erscheint eine Veröffentlichung des Vereins. Nach Beendigung der Neuordnung des Museums wird ein neues Verzeichnis aufgestellt werden.

Städtisches Museum. Traunstein.

Begründet 1888. Verwaltet vom »Historischen Verein für den Chiemgau« (siehe diesen). Enthält:

1. Die Funde der Ausgrabungen im Haidforste, bei Hörpolding, bei Seebruck, Chieming etc.
2. Münzen, Siegel, Kostüme, Waffen, Hausgerät, Gemälde, Stiche etc.; Bibliothek.

Konservator: A. Riegel, Hauptmann a. D.

Privatsammlungen. Treben
(Schloß, Reg.-Bez. Posen).

Fideikommiß Treben, Kreis Lissa.

Etruskische Vasensammlung. Außerdem wertvolle Familienschränke, Mosaik u. Schnitzereitische, Uhren, Waffen, Statuen und Silber.

Trier. Provinzialmuseum.

Begründet 1874 durch die K. Staatsregierung und den Provinzial-Landtag; seit 1877 ins Leben getreten, 1889 im monumentalen Neubau aufgestellt.

Die Sammlungen bestehen aus den vorbehaltlich der Eigentumsrechte dem Museum übergebenen älteren Kollektionen der Regierung, der Gesellschaft für nützliche Forschungen zu Trier, der Stadt Trier und des Vereins für Erforschung und Sammlung von Altertümern in St. Wendel (gegründet 1836). Hierzu kommen zahlreiche und wichtige neue Erwerbungen. Hauptzweck des Museums ist die Vereinigung der im Regierungsbezirke Trier aufgefundenen Altertümer.

Direktor: Dr. H. Graeven.

Sammlungen:

1. Vorgeschichtliches (Knochenartefakte, Funde aus der Stein- und Bronzezeit und Hügelgräbern).
2. Ägyptische Altertümer.
3. Griechische Vasen.
4. Römische Zeit: Inschriften u. Steinskulpturen, Ton, Glas, Bronze, Eisen, Horn, Leder, Gemmen, Ringe, Mosaiken; christlich-römische Inschriften und Fränkisches.
5. Kunstgewerbliche Sammlung d. Stadt: Rheinisches Steinzeug aus dem Mittelalter, ein Teil der kunstgewerblichen Schenkung von Hermes, Gemälde, Gläser, Waffen usw.
6. Münzsammlung, namentlich reich an heimischen, römischen und kurtrierischen Prägungen.

Besuchszeiten: Von 11—1 Uhr Mittwochs und Sonntags frei, an den übrigen Tagen vom 1. Juni bis 31. September Eintritt 50 Pf.; außerdem auf Meldung jederzeit für 75 Pf.

Jahresbudget für Erwerbungen u. Ausgrabungen r. 8000 M.

Publikationen: F. Hettner, Illustrierter Führer d. d. Prov.-Mus., Trier 1903.

— Die Steindenkmäler d. Prov.-Mus., Trier 1893.

Vergl. Westdeutsche Zeitschr. f. Gesch. und Kunst, samt Korrespondenzbl., Trier seit 1882.

Limesblatt, seit 1892.

Trier. Sammlung der Stadtbibliothek.

Durch Vermächtnis gelangte um das Jahr 1830 die Hermessche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände und Gemälde an die Bibliothek. Der größte Teil derselben ist mit älterem Besitz im Provinzialmuseum aufgestellt (vgl. jetzt darüber den Führer durch das Provinzialmuseum von F. Hettner. Trier, Lintz, 1903). Ferner: seltene Drucke und Miniaturen. Dazu kam 1902 die

Krausssche Sammlung.

Die Sammlung stammt aus dem Nachlasse des Kunsthistorikers Franz Xaver Kraus und kam testamentarisch in

den Besitz seiner Vaterstadt. Dieselbe soll den Grundstock zu einem Museum bilden.

Die Sammlung umfaßt:

Ölgemälde (r. 60), Skulpturen, Reliefs, Statuen (r. 30), Schränke und Truhen.

Bibliothek: 12 000 Bde.

Vgl. M. Keuffer, Beschreib. Verzeichn. d. Handschriften d. Stadtbibl. z. Trier, I—IV, Trier 1888—97.

F. X. Kraus, D. Miniaturen d. Codex Egberti i. d. Stadtbibl. z. Trier, Freib. i. B. 1884.

Publikationen d. Ges. f. Rhein. Geschichtskde. VI: Die Trierer Ada-Handschrift, bearb. v. K. Menzel, H. Janitschek etc., Lpzg. 1889.

Der Psalter Erzbischof Egberts von Trier in Cividale. (Festschrift d. Gesellschaft f. nützliche Forschungen zu Trier.) Trier, Selbstverlag d. Gesellschaft f. nützl. Forschungen. 1901.

Dommuseum. Trier.

Begründet in den 50er Jahren durch den Kanonikus von Wilmowsky, Eigentum des Domkapitels zu Trier. Die in den Räumen östlich vom Kreuzgang aufgestellte Sammlung enthält römische und mittelalterliche Steinskulpturen, Architekturteile und Mosaiken, aus dem Dom und seiner Umgebung, weiterhin Holzskulpturen, Werke der Kleinkunst, Paramente aus Trierer Kirchen.

Verwaltet durch das Domkapitel.

Publikation: J. N. v. Wilmowsky, Die histor.-denkwürd. Grabstätten d. Erzbischöfe im Dome z. Tr. u. d. archäol.-liturg. u. kunstgeschichtl. bemerkensw. Fundgegenstände in demselben, Trier 1876.

Sammlung alter Trachten und Hausgeräte der Saar- und Moselbevölkerung. Trier.

(Rotes Haus III. Stock.)

Die der »Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier« gehörige Sammlung wird verwaltet von dem

Vorstand: von Pelser-Berensberg, Regierungs- u. Baurat.

Derselbe erhielt im Frühjahr 1901 vom damaligen Reg.-Präs. Dr. zur Nedden in Trier den Auftrag zu obiger Sammlung, welche in 3 Monaten unter Zusammenwirken der weltlichen und geistlichen Behörden des Bezirks durch den Opfersinn und die freudige Mitwirkung aller Freunde vaterländischer Geschichte mit Leichtigkeit zustande kam. Die

damals sich auf 700 Gegenstände beziffernde Sammlung wurde vom Reg.-Kollegium Trier der Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier zum Geschenk gemacht, welch letztere im bezeichneten Jahre ihre Zentenarfeier beging. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Schaustellung der Sammlung in den unteren Räumen der »Steige« des Roten Hauses eingerichtet, welche in 6 Wochen 7000 Besucher zählte. Auf der Düsseldorfer Ausstellung wurde die Sammlung in gedrängter Auswahl vorgeführt (Altes Trierer Haus). Die von v. Pelser-Berensberg verfaßte Denkschrift wurde in 1000 Exemplaren an die Volksschulen des Bezirks verkauft, um die Landbewohner auf solche Weise mit den Trachten etc. ihrer Voreltern bekannt zu machen. Neuestens hat die Stadt Trier beschlossen, die Sammlung unentgeltlich aufzunehmen und soll eine Dauerausstellung hergerichtet werden.

Die Sammlung gruppiert sich in:

A. Trachten u. zugehöriger Schmuck etc.
- 1. Männer,
- 2. Frauen, und zwar
  - a) Saargau.
  - b) Hochwald.
  - c) Eifel.
  - d) Untere Mosel.

B. Hausrat.

} über 1000 Nrn.

Besuchszeit: Auf vorherige schriftliche Anmeldung.

Publikationen: v. Pelser-Berensberg, »Mitteilgn. üb. Trachten u. Hausrat, Wohn- und Lebensweise der Saar- u. Moselbevölkerung« (nebst 5 Bildertafeln).

— Führer durch die obengenannte erste Schaustellung des Jahres 1901.

Abhandlung in der Kunstzeitschrift: »Die Rheinlande« (Verl. Aug. Bagel-Düsseldorf, sogenanntes Eifelheft, Seite 34 mit 2 Textbildern und 1 Tafel).

Ein erweiterter Katalog der neuen Ausstellung soll im Winter herausgegeben werden.

Trier. Sammlung von Aufnahmen alter Trierer Bauwerke.

Die Sammlung enthält Photographien, Zeichnungen, Aquarelle und Drucke aus dem alten Trier.

Vgl. Führer d. d. Ausstellg. von Aufnahmen alter Gebäulichkeiten, Trier 1901.

Universitäts-Sammlungen. Tübingen.

1. Archäologische Sammlung: Gipsabgüsse, Photographien, Antiken (darunter die aus den Sammlungen Tux, Wundt etc.), Münzen (besonders antike, im ganzen 14437 Nrn.).
Vorstand: Dr. L. v. Schwabe, Prof.
Etat: 2000 M.

2. Gemälde (v. Koellesche Sammlung, gegründet seit 1798).
Vorstand: Dr. K. v. Lange, Prof.

3. Kunsthistorisches Institut. (In der alten Aula.) Gegründet 1894. Zweck: Anschauungs- und Studienmaterial für Vorlesungen und Übungen über Kunstgeschichte zu bieten. Enthält: viele Photographien und Kupferstiche (Doubletten der Stuttgarter Kupferstichsammlung) etc.
Vorstand: Dr. K. v. Lange, Prof.
Etat: 2000 M.

Publikation: L. v. Schwabe, Geschichte d. arch. Sammlg. d. Univ. Tüb., Tübingen 1891.

Vgl. C. F. Leins, Architekturbild der Univ. Tüb. u. ihrer Umgebg., Festschrift, Stuttgart 1877.

C. Walz, D. Münz- u. Antikenkab. d. Univ. Tübingen, in: Bonner Jahrb. X, S. 69 ff.

Universitäts-Bibliothek (r. 400000 Bde.).
Oberbibliothekar: Dr. K. Geiger.

Kulturhistorisches u. Naturalienkabinet. Überlingen (Baden).

Die im Bibliotheksgebäude 1871 eröffnete, seit 1885 im städtischen »Steinhaus« befindliche Sammlung enthält (Kulturhistorische Sammlung r. 8000 Nrn.):

1. Funde aus den Bodensee-Pfahlbauten und Gegenstände aus der Römerzeit; Alemannisches.
2. Kirchliches und Religiöses: Altäre, Statuetten, Gemälde, Altartücher; christliche und jüdische Grabsteine.
3. Häusliche und bürgerliche Gegenstände: Möbel, Zunftsachen, Geräte, Kleidungsstücke, Schmucksachen; Steindenkmäler, Bildschnitzereien, Keramisches.
4. Waffen, Fahnen, Wappen, Münzen, Medaillen, Siegel.
5. Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien, Handzeichnungen etc.
6. Mineralien-, geologische und zoologische Sammlung (r. 12000 Nrn.)

Geöffnet: Sonn- und Feiertags 10—12 und 2—5 Uhr unentgeltlich, an anderen Tagen 20 Pf. Eintrittsgeld. Im Winter geschlossen.

Konservator: Th. Lachmann, Arzt.

Jahresbudget: 342 M. aus Stiftungsmitteln und 500 M. aus der Stadtkasse nebst außerordentlichen Gemeindezuschüssen.

Publikation: T. Lachmann, D. städt. Kulturh. u. Natural.-K. in Überlingen nach 25jähr. Bestand, (Überlingen 1896).

Uhsmannsdorf O.-L. **Privatsammlung.**
(Rittergut.)

Otto Harlan, Konsul.

Emaillierte Gläser, Krüge, Holzschnitzereien, Waffen etc. (r. 300 Nrn.).

Ullstadt **Privatsammlung.**
(Bayern).

Hans Karl Freiherr zu Franckenstein.

Münzsammlung, Ölgemälde, Porzellan, Waffen.

Ulm. **Gewerbe-Museum.**
(Zugleich Kunst- und Altertums-Museum.)

Gegründet 1881.

Vorstand: Dr. G. Leube.

Bibliothekar: Dieterlen, Prof.

Schriftführer: Link.

6 Verwaltungsratsmitglieder.

Das Museum enthält:

1. Musterlager gewerblicher und kunstgewerblicher Gegenstände der neuesten und der älteren Zeit.
2. Vorbildersammlung für das Kunstgewerbe.
3. Sammlungen des »Vereins für Kunst und Altertum« (siehe diesen):

a) Alemannisch - merovingische Grabaltertümer.
b) Gegenstände d. Kleinkunst d. Mittelalters und der Renaissance, Innungssachen.
c) Gemälde, Skulpturen, Ethnographisches.

Geöffnet: täglich von 9—5 Uhr.

Die Ankäufe erfolgen aus den Beiträgen der Mitglieder und einem jährlichen, in der Höhe wechselnden Staatsbeitrag.

Publikation: Katalog d. Vorbildersammlg., 1893.

Führer d. Museums. 1903.

Bibliothek: Bücher und Zeichenvorlagen, Bildwerke etc. Katalog ist in Bearbeitung.

Unter-Riexingen **Privatsammlung.**
(Württemberg).

Gerhard Graf Leutrum von Ertingen, Hofmarschall.

Überlebensgroßer romanischer Holz-Kruzifixus, alte Grabdenkmale, Waffen, Bilder etc. Vgl. G. Grf. Leutrum, D. Gräfl. Leutrumsche Frauenkirche, Stuttg. 1891. — E. Paulus, Die Kunst- u. Altertumsdenkm. Württembergs, 1889, S. 485f.

Privatsammlung. Schloß Merckenau-Müllerhof bei **Urmatt**
(Unter-Elsaß).

Dr. Paul Müller-Simonis. (Straßburg i. E. St. Leostr. 5.)

Alte Gemälde (r. 60 Nrn., darunter: Correggio, Van Dyck, Jordaens, G. Flinck, Bourguignon, Lutherburg, Meister der weibl. Halbfiguren). Vgl. Correggio: Venus désarmant l'amour, Kollektion Simonis, s. l. e. a. — F. X. Kraus, Kunst und Altert. i. Elsaß-L., I, S. 584.

Privatsammlung. Veert
(bei Geldern).

Heinrich van Cuyck, Ehren-Bürgermeister.

Römische Fundstücke. meistens im Umkreise von Veert entdeckt (r. 400 Nrn.); Gemälde, Porzellan, Waffen, Münzen etc. (r. 260 Nrn.). Vgl. P. Clemen, Die Kunstdenkm. der Rheinprov., I, 2, S. 79.

Altertümersammlung der Stadt. Villingen
(Baden).

Errichtet 1876 im alten Rathaus (erbaut 1420). Geordnet von Stadtrat Förderer.

Die Sammlung (r. 2000 Nrn.) enthält:

1. Romanische Steinfiguren.
2. Laden, Siegel und Schilder der Zünfte.
3. Villinger Trachten (Hauben, Schmuck), Münzen.
4. Glasgemälde, Ton-, Steinzeug etc.
5. Waffen aus der Schwedenzeit.
6. Stadtbibliothek (r. 3000 Bde.).

Zugänglich: täglich.

Privatsammlung. Wachendorf
(bei Bieringen, Württemberg).

Hans Freiherr von Ow-Wachendorf, Kammerherr Sr. M. des Königs v. Württemberg, Regierungspräsident in Stuttgart. (Keplerstr. 5.)

Zum Familien-Fideikommiß gehören Funde römischer Ausgrabungen, wertvolle Familienstücke aus der Zeit der Kreuzzüge, orientalische Waffen, Familiengemälde und Bibliothek geschichtlicher Werke. Die Sammlung bietet insbesondere für die Geschichte der oberen Neckargegend viel Bemerkenswertes aus allen Jahrhunderten.

Schloß des Fürsten Öttingen-Wallerstein. Wallerstein.

Im Schlosse befindet sich eine Silberkammer mit kirchlichen Geräten, sowie Porzellanarbeiten.

Siehe ferner unter: Maihingen und Baldern.

Schloß Waplitz (Kr. Stuben). **Privatsammlung.**

Graf Sierakowski.
Gemäldesammlung.

Warendorf (Reg.-Bez. Münster). **Gymnasial-Sammlung.**

Begründet 1890, vermehrt durch die Schenkung J. Spithöver, enthält Münzen und Altertümer, antike Bruchstücke in Marmor und Terrakotta.

Warendorf. Sammlung des Vereins für Orts- und Heimatskunde im Kreise Warendorf.

(Siehe diesen.)

Warmbrunn (Schlesien). **Privatsammlung.**

Sammlungen der Reichsgräflich. Schaffgotsch Freistandesherrlichen Majoratsbibliothek.

Die Sammlungen umfassen Kunstgegenstände mannigfacher Art, Porträts piastischer Herzöge u. a., Antiquitäten vom Kynast, alte Waffen, ca. 22000 Siegel. Die naturwissenschaftliche Abteilung enthält eine Mineral- und Konchiliensammlung, sowie eine ornithologische und Schmetterlingssammlung. Die Bibliothek zählt r. 80000 Bde.

Archivar und Bibliothekar: Dr. H. Nentwig.

Wartburg. Rüstkammer.

Die auf der Wartburg befindliche Rüstkammer enthält Waffen und Rüstungen aus dem 15. u. 16. Jahrh.

Besuchszeit: täglich.

Kommandant der Wartburg: v. Cranach, Schloßhauptmann.

Vgl. H. v. Ritgen, Führer auf d. Wartb., 3. Aufl., Lpzg. 1876 (ausverkauft).

Weilheim (Oberbayern). **Städtisches Museum.**

Gegründet 1881, eröffnet 1882. Enthält Kunst- und Industriegegenstände, die sich auf die Stadt Weilheim und Umgegend beziehen:

Gemälde, Skulpturen, Waffen, Kupferstiche, Bücher etc.

Jederzeit zugänglich.

Der Vorstand besteht aus 6 Personen.

Vorsitzender: Reiter, Bürgermeister.
Schriftführer: Boegler.

Großherzogliches Museum. Weimar.

Landesanstalt, zugleich einen Teil der Kunstschätze der Großherzogl. Familie enthaltend. Eröffnet am 27. Juni 1869.

Direktor: Dr. C. Ruland, Geh. Hofrat.

Die Sammlungen bestehen aus folgenden Abteilungen:

1. Bildergalerie (260 Ölgemälde).
2. Galerie der Prellerschen Fresken zur Odyssee.
3. Kupferstich- u. Photographiensammlung.
4. Handzeichnungen (r. 4000 Nrn.) und Kartons (r. 100 Nrn., namentlich von Carstens, Cornelius, Schwind).
5. Gipsabgüsse nach der Antike und der Renaissance (r. 170 Nrn.).
6. Kunstgewerbliche Vorbildersammlg., Originale, Nachbildungen.

Besuchszeit: Im Sommer Sonntags und Mittwochs 10—4 Uhr frei; Dienstags, Donnerstags, Freitags, Sonnabends 10—4 Uhr, Eintritt 50 Pf.; im Winter Sonntags, Mittwochs, Donnerstags 11—3 Uhr.

Jahresetat für Neuanschaffungen: 5130 M.

Publikationen: Photographien n. d. Prellerschen Odysseefresken, nach Handzeichngn., Gemälden etc., zu beziehen v. Photograph K. Schwier in Weimar.

Katalog d. Gr. Mus., 5. Aufl., Weim. 1894.

C. Ruland, Katalog d. Preller-Ausstellg., Weim. 1874.

— Katalog d. Luther-Ausstellg., Weim. 1883.

— Katalog d. Schiller-Ausstellg., Weim. 1884.

Großherzogl. Museum für Kunst und Kunstgewerbe. Weimar.

Das Museum wurde unter diesem Namen 1903 eröffnet; es führte früher die Bezeichnung: Ständige Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe. Auch jetzt ist mit dem Museum eine ständige Ausstellung verbunden.

Direktor: Graf Keßler.

Die Sammlungen enthalten:

1. Moderne Gemälde.
2. Plastik.
3. Kunstgewerbliches.
4. Reiche japanische Abteilung.

Besuchszeit: 10—4 Uhr.

Vgl. Otto Eggeling, Illustr. Führer d. d. ständ. Ausstellg. i. Weimar, 1902.

Ehrensammlung. Weimar.

Besitzer: S. K. Hoheit der Großherzog Wilhelm Ernst.

Verwaltung: Großherzogl. Hofmarschallamt.

Dieselbe besteht aus 180 Werken Weimarer Künstler der Gegenwart und Vergangenheit, mit wenigen Ausnahmen nur

Werke ersten Ranges: Lenbach, Böcklin, dann auch Kalckreuth, Gleichen-Rußwurm, Marr, Hildebrandt etc. Außerdem enthält die Sammlung: Aquarelle, Zeichnungen, Radierungen und plastische Werke.

Die Sammlung wurde dem verstorbenen Großherzog Karl Alexander zu seinem 80. Geburtstage am 24. Juni 1898 gestiftet. Sie befindet sich in einem besonderen Gebäude neben der Kunstschule.

Besichtigung durch den Kastellan der Kunstschule: Sonntags 11—2 Uhr unentgeltlich.

Katalog in Vorbereitung.

Weimar. Großherzogl. Bibliothek.

(Fürstenpl. 1.)

Gegründet durch Herzog Wilhelm Ernst (1662—1728), unter dem der Ankauf verschiedener wertvoller Sammlungen von Büchern und Handschriften erfolgte. Unter Anna Amalia im eigenen Gebäude, dem sogen. grünen Schloß (erbaut 1560—63, erweitert durch Anbauten 1803—5 und 1844—49) geordnet. Bestand z. Z.: r. 225 000 Bde., r. 500 Inkunabeln und 2000 Handschriften. In der Bibliothek viele Originalbildnisse und Büsten von Mitgliedern des fürstlichen Hauses und der klassischen Periode der deutschen Literatur, sowie eine Sammlung von Porträts in Kupferstich und Holzschnitt.

Oberbibliothekar: P. v. Bojanowski, Geh. Hofrat.

Verbunden sind mit der Bibliothek:

1. Ein Kunst- und Antiquitätenkabinet, ältere Stiftung (in seinen wesentlichen Bestandteilen jetzt dem Großh. Mus. überwiesen).
2. Ein Münz- und Medaillenkabinet, gegründet 1701 durch Herzog Wilhelm Ernst, reich an sächsischen Münzen, erweitert durch Ankauf einer Sammlung antiker Münzen (1844) u. durch eine Sammlung russischer Geschichtsmedaillen und Münzen, Geschenk des Kaisers Nikolaus von Rußland (1846).
3. Eine Siegelsammlung, angekauft aus den Lepsiusschen Sammlungen (1853).
4. Eine Landkartensammlung, gegründet von Karl August (1775 bis 1828), r. 7500 Landkarten und Pläne.

Geöffnet: für Besucher täglich von 9—4 bezw. 6 Uhr, für Arbeitszwecke wochentäglich von 9—12 und 2—4 Uhr.

Handschriftliche Kataloge der Sammlungen.

Publikation: Zuwachs der Großh. Bibl. z. Weim., seit 1872 meist in zweijähr. Heften.

Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkm. Thüring., Großh. Sachs.-Weim.-Eisen., I, S. 380.

Weimar. Großherzogliches Residenzschloß.

Im Großherzoglichen Residenzschloß, nach dem Brande 1774 in den Jahren 1790—1803 teilweise unter Goethes

gutachtlicher Leitung wiederaufgeführt, befinden sich (außer den Fresken von F. Preller und B. Neher in den sogenannten Dichterzimmern) Gemälde von F. Preller, Kalckreuth, Hummel, Menzel etc. In den Salons der Frau Großherzogin Gemälde von Perugino, Rembrandt etc., die Lionardoschen Kartons zum Abendmahl und anderes; in zwei Korridoren eine Anzahl Handzeichnungen alter Meister. Im Nordflügel ein kleines Familienmuseum.

Zugänglich: auf Meldung beim Schloßverwalter gegen Führerlohn.

Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkm. Thüring., Großh. Sachs.-Weim.-Eisen., I, S. 377.

Schloßsammlung. Tiefurt bei Weimar.

Großherzogliches Krongut, dessen jeweiliger Nutznießer der Regent ist. Zuerst von der Herzogin Anna Amalia eingerichtet und bewohnt, in dem jetzigen Zustand von dem Großherzog Karl Friedrich hinterlassen. Enthält:

Kupferstiche des 18. Jahrh., Porzellane aus Meißen. Sèvres, Höchst, Kopenhagen etc., Orientalia, Porträts, Goetheerinnerungen etc.

Besichtigung: jederzeit auf Meldung beim Schloßverwalter.

Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkm. Thüring., Großh. Sachs.-Weim.-Eisen., I, S. 308.

Wittumspalais. Weimar.

Die Wohnung der Herzogin Anna Amalia († 1807), enthält Erinnerungen an Weimars klassische Zeit, namentlich Porträts.

Zugänglich: wochentags 9—1 u. 2—5, Sonntags 9—1 Uhr.

Siegelsammlung im Staatsarchivgebäude. Weimar.

Archivdirektor z. Z.: Dr. Burkhardt, Geh. Hofrat.

1. Petschaftensammlung (r. 1200 Nrn.) d. Großherzogl. Hauses.
2. Stempelsammlung für Münzen u. Medaillen (r. 900 Nrn. aus den Beständen der verschiedensten Behörden hier vereinigt).
3. Kupferplatten.
4. Sammlung von Handzeichnungen des 16. Jahrh.

Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkm. Thüring., Großh. Sachs.-Weim.-Eisen., I, S. 412.

Goethe-Nationalmuseum. Weimar.

Staatseigentum; errichtet 8. August 1885 auf Grund des Testaments von Walther v. Goethe. In Goethes Wohnhaus

sind die künstlerischen und naturwissenschaftlichen Sammlungen des Dichters seit 1886 zur Aufstellung gelangt, und die ganze Einrichtung ist der zu Goethes Lebzeiten bestandenen möglichst angepaßt.

Direktor: Dr. C. Ruland, Geh. Hofrat.

Die Sammlungen enthalten:

Bildnisse Goethes, seiner Familie und seiner Freunde in Gemälden, Zeichnungen und Silhouetten; Kupferstiche, Handzeichnungen; Bronzen, Plaketten, Medaillen; geschnittene Steine; Majoliken; Gipsabgüsse; physikalische Apparate; botanische, osteologische etc. Sammlungen; Goethes eigene Handbibliothek (r. 3000 Bde.).

Besuchszeit: im Sommer täglich (außer Montags) von 11—4 Uhr, im Winter Sonntags und Mittwochs von 11—3 Uhr.

Katalog in Vorbereitung.

Publikation: C. Ruland, Die Schätze des Goethe-N.-Mus., Weim. 1887.

Vgl. C. Schuchardt, Goethes Kunstsammlungen, 3 Bde., Jena 1848—49.

C. Ruland, Album 22 Goethescher Handzeichngn. (Schrift III d. Goethe Gesellschaft, 1888).

— Aus dem G.-N.-M. I und II (Schriften d. Goethe-Ges. X und XII, 1895 und 1897).

Weimar. Goethe- und Schiller-Archiv.

Eigentum Seiner K. H. des Großherzogs Wilhelm Ernst von Sachsen. Gegründet 1885 durch die Großherzogin Sophie von Sachsen († 23. März 1897) nach Antritt der Erbschaft von Goethes handschriftlichem Nachlaß, seit 1896 in einem eigenen Gebäude (eingeweiht 28. Juni), erweitert 1888 durch Ankauf des Kanzler v. Müllerschen Archivs, 1889 durch Aufnahme von Schillers Nachlaß, geschenkt vom Enkel des Dichters, Ludwig Freiherrn v. Gleichen-Rußwurm; ferner durch Ankäufe, Schenkungen und Depositionen, welche sowohl die klassische Zeit (Herder, Wieland etc.) als auch die Romantik und die neueste Literatur (die Nachlässe von Immermann, Hebbel, O. Ludwig, E. Möricke, L. Bechstein, F. Freiligrath, G. Freytag, Fritz Reuter, v. Scheffel etc.) umfassen. Hauptaufgabe zurzeit die Bearbeitung der im Auftrage der Großherzogin Sophie v. Sachsen veranstalteten Ausgabe von Goethes Werken, naturwissenschaftlichen Schriften, Tagebüchern und Briefen.

Bibliothek: In den Räumen des Archivs und unter derselben Verwaltung befindet sich die zunächst für die Mitarbeiter der Goethe-Ausgabe bestimmte Bibliothek der Goethe-Gesellschaft, 1885 begründet, in bisher r. 5000 Bdn. und

Hftn., Ausschnitten etc. auf die Goethe-Literatur und die Literatur der ganzen Kulturepoche gerichtet.

Vorstand: Dr. B. Suphan, Geh. Hofrat, Prof.

Publikation: Jahresbericht d. Archivs.

Vgl. Jahrbuch d. deutsch. Goethe-Gesellschaft.

Liszt-Museum. Weimar.

(Liszt-Haus, Marienstr. 17.)

Eigentum des Kronfiskus.

Vom Großherzog ernannter Kustos: Dr. phil. Aloys Obrist, K. Württemb. Hofkapellmeister.

Oberbehörde: Großherzogl. Hofmarschallamt, bezw. Staatsministerium.

Gegründet 1886 in den von Liszt bewohnten Räumen. Grundstock: Zuweisungen der Universalerbin Liszts (Fürstin Wittgenstein bezw. Fürstin Hohenlohe), sowie S. K. H. d. Großherzogs und zahlreicher Stifter. Sammelpunkt für alles auf Franz Liszts Person und Werke Bezügliche.

Die Sammlung umfaßt:

Manuskripte, Briefe, Porträts, Ehrengeschenke, Andenken, Instrumente, Bücher etc., ca. 2500 Gegenstände.

Besuchszeiten: 15. Mai bis 1. Oktober 11—1 und 3—5 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Publikation: Dr. Adolf Mirus, »Das Liszt-Museum in Weimar«, 2. Aufl. 1902.

Städtisches Museum. Weimar.

(Luisenstr. 11.)

Gegründet 1888 durch die naturwissensch. Gesellschaft. Seit Ostern 1903 im Besitze der Stadt. Seit Oktober 1903 sind die vom Generaloberarzt Dr. Schwabe geschenkten Sammlungen ethnograph., archäolog. und naturwissenschaftl. Art im 2. Stock des Gebäudes untergebracht.

Ehrendirektor: Dr. Schwabe, Generaloberarzt.

Stellv. Direktor: Dr. Ott, Prof.

Kustos: A. Möller.

Sammlungen:

1. Prähistorische Sammlungen a. Thüringen. An 2000 Flurfunde aller Perioden, Gräberinventar.
2. Volkskundliche Sammlung. Geräte, Werkzeuge, Schmuck- und Trachtenstücke aus Thüringen.
3. Ethnographika aus allen Gebieten der Erde.

Besuchszeit: täglich von 12—5 Uhr, Eintritt 50 Pf. Sonntags von 11—2 Uhr frei.

Münzsammlung des Wilhelm-Ernst-Gymnasiums. Weimar.

Sammlung antiker, größtenteils römischer Münzen (4346 Nrn.), zusammengebracht durch den K. preuß. Oberstleutnant

Friedr. Wilh. Schmidt († 1845) und von dessen Bruder, dem K. preuß. Major Ernst Gottlob Schmidt († 1877) dem Gymnasium vermacht.

Vgl. Verzeichn. d. F. W. Schmidtschen Münzsammlg. d. W.-E.-Gymnasiums, hrsg. v. O. Knott, Weim. 1890.

Weimar. Besitz der Armbrustschützengesellschaft.

Kostbare Sammlung von Armbrüsten u. silbernen Schützenkleinodien, Gemälde.

Vorsitzender: R. Grobe.

Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkm. Thüring., Großh. Sachs.-Weim.-Eisen., I, S. 432.

Chronik der Gesellschaft.

Weimar. Privatsammlungen.

von Brandt, Wirkl. Geh. Rat.

Ältere chinesische Schnitzereien in Holz, Lack, Elfenbein, Glas, Jade; Cloisonnés; Bronzen; Stickereien.

Dr. H. Buchenau, Herausgeber der numism. Monatsschrift: Blüten für Münzfreunde.

Münzen des Mittelalters.

Dr. L. Pfeiffer, Geh. Medizinalrat.

Pestilentia in nummis: Medaillen auf Pest, Cholera, Gelbfieber, Blattern, Impfung, Hungersnot, Überschwemmungen, Kornjuden, Kometen, Heuschrecken und auf die Pest-Heiligen Benedictus, Rochus, Georg, Ulrich. (r. 3000 Nrn.) Vgl. C. Ruland, Pestilentia in nummis, Tübing. 1882; Nachtrag in: Deutsch. Archiv f. Gesch. d. Mediz., Bd. 2. — Zur Jennerfeier: Medaillen etc., Tübing. 1896.

Dr. B. Schwabe. (Am Horn 19.)

Ethnographische, archäologische und Kunstsammlungen, auf zahlreichen Reisen in allen Erdteilen erworben (r. 20000 Nrn.). Die naturhistorischen Gegenstände sind im Städtischen Museum aufgestellt. Vgl. P. Lehfeldt, Bau- u. Kunstdenkm. Thüring., Großh. Sachs.-Weim.-Eisen., I, S. 440.

Die Sammlungen sind in den Besitz der Stadt übergegangen. Vgl. diese.

Weißenburg (Elsaß). Rathaussammlung.

Auf dem Rathause befinden sich:

Ratsbecher, Münzen, Truhen, Schränke, verschiedene Funde von alten, in der Nähe gelegenen Burgen, Siegel, Urkunden; Bibliothek.

Privatsammlung. Schloß **Weißendorf**
(Bayern).

Guttenberg, Reichsrat (in Würzburg).
Gemäldesammlung.

Privatsammlung. Schloß **Weißenstein**
(bei Pommersfelden, Franken).

Gräfliche Sammlung Schönborn-Wiesentheid.

Gegründet von Graf Lothar Franz v. Schönborn († 1729), Kurfürst von Mainz und Fürstbischof von Bamberg. Bis gegen 1800 von den Nachfolgern vermehrt. 1867 wurden aus der Galerie viele bedeutende Bilder in Paris versteigert, indessen kehrten r. 60 der verkauften Bilder wieder in die Galerie zurück. Der Abgang ist zum Teil durch Zuzüge aus den Schlössern Wiesentheid und Gaibach wieder gedeckt worden. Die Sammlungen sind fideikommissarischer Besitz der Linie Schönborn-Wiesentheid.

Die Galerie wird verwaltet von dem Grafen Arthur Schönborn-Wiesentheid.

Die Sammlungen bestehen aus Gemälden, hauptsächlich Niederländern, Deutschen, Italienern und einigen Franzosen. Die Bibliothek (r. 8314 Bde.) enthält Handschriften von hohem Wert.

Geöffnet: Vor dem 15. Juni und nach dem 1. September täglich, in der Zwischenzeit beschränkt.

Publikationen: Kataloge von 1719, 1746, 1857, 1894. Vgl. Th. v. Frimmel, Kleine Galeriestudien I: Verzeichn. d. Gemälde i. Reichsgräfl. Sch.-W.schen Besitz, Bamberg 1891.

Fürst Otto-Museum. Wernigerode.

Die vorhandenen verschiedenen Sammlungen vorhistorischer, historischer und naturgeschichtlicher Art (darunter die Sammlungen des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde: vorgeschichtliche, mittelalterliche und Renaissancegegenstände, Brakteaten und Münzen) wurden 1895 in dem neu hergestellten früheren Regierungsgebäude (Burgstr. 37) zu einem Museum vereinigt. Die Eröffnung erfolgte 1897. 1899 erheblicher Zuwachs durch die Porträtsammlung von fast 30000 Werken. Beachtenswert außer der chronologisch geordneten vorgeschichtlichen Abteilung sind Rüstungen, gegossene Ofenplatten, Teppiche, Decken, Malereien des 14. und 15. Jahrh., Holzarchitekturstücke und Schnitzereien. 1902 kam die Gemäldesammlung des Herrn A. Jeep hinzu

mit 80 Ölgemälden meist italienischer und niederländischer Maler.

Vorstand:

für die geschichtliche Abteilung: Dr. P. Höfer, Prof.;
für die naturgeschichtliche Abteilung: Bühring, Oberlehrer.

Wernigerode. Fürstl. Stollbergsches Gymnasium.

Frau Professor Spangenberg, Witwe des Professors Gustav Spangenberg, hat 1894 die Kartons der im Treppenhause der Universität Halle von ihm ausgeführten Wandgemälde dem Gymnasium geschenkt. Vgl. Gymnasialprogr. 1895, S. 18.

Wesel. Niederrheinisches Museum für Orts- und Heimatkunde.

Errichtet 1889 durch den früheren Niederrheinischen Verein für Orts- und Heimatkunde zu Wesel. In das Eigentum der Stadt Wesel übergegangen am 14. November 1896. Die Sammlungen befinden sich größtenteils in der früheren französischen Kirche. Ein eigenes Museumsgebäude ist in Aussicht genommen.

Das Kuratorium besteht aus 5 Mitgliedern.
Vorsitzender: Dr. Fluthgraf, Oberbürgermeister.
Museumsverwalter: Dr. Walbe.
Die Sammlungen umfassen:

1. Die geschichtliche Zeit des Niederrheins.
   a) Kunst; b) Kunstgewerbe; c) Das Leben in Haus und Feld, Gemeinde u. Staat; d) Naturwissenschaftliches; e) Bibliothek; f) Munzen.
2. Die urgeschichtliche Zeit und die Urgeschichte des Niederrheins.

Geöffnet: täglich gegen Eintrittsgeld von 25 Pf.

Wesel. Privatsammlung.

Bernh. Küchel.

Urnen; Porzellan, Schmucksachen, Medaillen, Möbel, Schnitzereien des 17.—18. Jahrh. Vergl. P. Clemen, Die Kunstdkm. d. Rheinprov. II, 1, S. 153.

Wiederau, Schloß **Privatsammlung.**
(bei Pegau, Kgr. Sachsen).

Fräulein Clothilde v. Radke.

Das Schloß ist Fideikommiß und enthält: Ölgemälde, Fresken, Möbel, Uhren etc. Vgl. Steche, Beschr. Darstellg. d. Bau- u. Kunstdkm. d. K. Sachsen, 15. Heft, S. 117.

Städtische Gemäldegalerie. Wiesbaden.

Gestiftet 1847, verwaltet vom nassauischen Kunstverein in Wiesbaden (siehe diesen), umfaßt größtenteils ältere Bilder und Gemälde hervorragender neuerer Meister (262 Nrn.).

Staatszuschuß jährlich: 4000 M.

Museum Nassauischer Altertümer. Wiesbaden.

Begründet 1822 durch den Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung (siehe diesen), dessen Vorstand die Oberaufsicht führt; Eigentum der Stadt Wiesbaden.

Direktor: Dr. E. Ritterling, Prof.

Die Sammlungen umfassen vorzugsweise Funde u. Gegenstände aus dem ehemaligen Herzogtum Nassau u. den angrenzenden Gegenden:

1. Römische u. germanische Altertümer (r. 14000 Nrn.).
2. Mittelalterliches (r. 2000 Nrn.).
3. Münz- und Siegelsammlung (r. 10000 Stück).
4. Ethnograph. Abteilung (r. 2500 Nrn.).

Geöffnet: im Sommer an Wochentagen (außer Sonnabend) von 11—1 und 3—5 Uhr, Sonntags von 10—1 Uhr; im Winter Mittwochs u. Sonntags von 11—1 Uhr.

Jahresbudget für Ankäufe und Unterhaltung: r. 3000 M.

Publikationen: A. v. Cohausen, Antiquar.-techn. Führer d. d. Altertums-Mus., Wiesbad. 1889.

— Die Altertümer d. Vaterlandes, Führer f. Geistliche, Lehrer etc., Wiesbad.

B. Florschütz, D. Gigantensäule v. Schierstein, Wiesbad. 1890.

H. Lehner, Führer durch das Altertumsmuseum, Wiesbad. 1899.

Annalen des Vereins f. Nass. Altertumsk. u. Geschichtsforschung Bd. 1—33.

Münzsammlung des Königl. Gymnasiums. Wiesbaden.

Griechische, römische und deutsche Münzen und Medaillen, ungefähr 3800 Stück.

Die Sammlung wurde v. d. verstorbenen Amtsgerichtsrat Düssell der Anstalt vermacht.

Handkatalog.

Privatsammlungen. Wiesbaden.

Friedrich Fischbach, Kunstgewerbeschul-Direktor a. D.

Textil-Sammlung, ausgestellt in d. »Allgemeinen Gewerbe-

schule« in Basel. Alle Gruppen der Textilkunst in Originalen oder Kopien (r. 5000 Nrn.).

Im Selbstverlag erschienen folgende Werke: 1. Die wichtigsten Webe-Ornamente bis zum 19. Jahrh. 2. Ursprung der Buchstaben aus Runen. 3. Ornamente der Hausindustrie Ungarns. 4. Stickerei-Album. 5. Ornament-Album. 6. Literarische Werke: a) Asgart und Mittgart, b) Die schönsten Lieder der Edda mit Erläuterungen, c) Hafis, d) Goldkörner der Weisheit (Spruchsammlung), e) Lieder u. Sprüche etc. Kommissionsverleger ist H. Heuß in Wiesbaden.

Erben August Höhn, K. Polizeirat. (Rheinstr. 86.)

Nassauische Münzen und Medaillen (r. 4600 Nrn.).

P. v. Lehmann, Generalleutnant.

Medaillen und Münzen der Braunschweig.-Lüneburgischen Lande, des Großherzogtums Oldenburg und der Stadt Bremen (r. 4450 Nrn.). Im Juni 1901 ist die Oldenburg-Jeversche Abteilung Münzen und Medaillen (ca. 550 St.) dem Münzkabinet Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Oldenburg zur Verfügung gestellt. Vgl. P. v. Lehmann, D. Taler u. kl. Münz. d. Frl. Maria v. Jever, Wiesbad. 1887.

Wismar. Kulturhistorische Sammlung.

Früher Museum für Kunst und Altertum, jetzt in der Alten Schule. Die 1863 errichtete Sammlung besteht vorzugsweise aus für Wismar in kunst- und kulturgeschichtlicher Beziehung wertvollen Gegenständen. Besonders reichhaltig an Ofenkacheln.

Besuchszeiten: Sonntags 12—1½ Uhr und auf Meldung.

Kurzgefaßter Katalog: Verzeichnis d. im W. kulturhist. Museum aufbewahrten Gegenstände. W. 1898. 24 S.

Wismar. Privatsammlung.

Karl Mann. (Dahlmannstr. 10.)

Prähistorische Sammlung, begonnen 1845. Ferner: Holzskulpturen, alte Möbel, Waffen etc.

Wissen (Kr. Geldern). Privatsammlung.

Fideikommißsammlung des Grafen von Loë.

Gemäldesammlung (r. 80 Nrn.), meistens Niederländer des 17. Jahrh.; Silbergeschirr und Porzellan. Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinprov. I, 2, S. 106.

Märkisches Museum. Witten a. d. Ruhr.

Begründet am 18. November 1886 von dem »Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark« (s. diesen), vorläufig im alten Schulgebäude (Hauptstr. 19) untergebracht. Der Verein besitzt seit 1902 schuldenfrei ein genügend großes Grundstück zum Bau eines neuen Museumsgebäudes an der Blücher- und Schulstraße. Eine aus 24 Mitgliedern bestehende Baukommission ist in Tätigkeit. Der aus 21 Mitgliedern bestehende Vereinsvorstand richtete im Jan. 1903 ein Rundschreiben an die Ämter u. polit. Gemeinden der ehemal. Grafschaft Mark. Eine große Anzahl derselben sind als korporative Mitglieder mit einem Mindestbeitrage von 5 M. jährlich dem Verein beigetreten, desgl. 6 Kreise.

Verwalter: J. H. Born, Hauptlehrer.

Das Museum enthält:

1. Bau- und Kunstdenkmäler der Grafschaft Mark, als bedeutendstes das Familiengrabmal d. Freiherrn Konrad v. Strunckede zu Darneburg, 1707. —
2. Diverse ethnographische Gegenstände und Altertümer der Mark.
3. Begonnen ist eine Sammlung v. Bildnissen u. Büsten hervorragender Markaner.
4. Naturkundliche Sammlungen. Petrefakten des Rheinisch-Westfälischen Steinkohlengebirges und diverse biographische Präparate, resp. Metamorphosen.
5. Erzeugnisse der Märkischen Industrie.
6. Diverse Bildwerke, namentlich Photographien hervorragender Kunstwerke alter u. neuer Zeit, eine Anzahl älterer und neuster Aquarelle, Stiche u. Holzschnitte.
7. Eine Sammlung von mehr als 4000 Münzen u. Medaillen, namentlich westfälischer.
8. Eine Bibliothek (ca. 4000 Bde.).

Besuchszeit: täglich von 9—6 Uhr gegen 50 Pf. Eintrittsgeld, Sonntags 25 Pf.

Luther-Sammlung. Wittenberg.

Die Augustinsche Sammlung und die Bibliothek des Prediger-Seminars bilden den Grundstock der Sammlung, welche durch die Sammlung Knaakes und Geschenke der Stadt und der Kirche Wittenbergs, sowie einiger Privatpersonen erweitert und im Luther-Hause aufgestellt wurde.

Vorsitzender des Kuratoriums: Freiherr von der Recke, Regierungspräsident in Merseburg.

Konservator: D. Dr. Reinicke, Prof.

Die Sammlung enthält:

1. Gemälde (von Lucas Kranach etc.).
2. Holzschnitte und Stiche (4000 Nrn.).
3. Autographen, Medaillen und Denkmünzen (r. 400 Nrn.) von Luther und seinen gleichgesinnten oder gegnerischen Zeitgenossen.
4. Reliquien von Luther.
5. Bibliothek (r. 5500 Drucke).

Wittstock. Kulturhistorische Sammlung des Königl. Gymnasiums.

Gegründet durch den ehemaligen Direktor R. Grosser († 1894), auf dessen Anregung von städtischen und staatlichen Behörden sowie von Privaten (Kaufmann H. Kupfer in Magdeburg) Geschenke eingingen. Die Sammlung soll einen Sammelplatz bilden für die Funde aus der Ostpriegnitz.

Die Sammlung enthält:

1. Schrift- und Bildwerke nebst Siegeln und Münzen.
2. Ethnographische Gegenstände.

Jederzeit zugänglich.

Vorstand: Dr. Wessel, Direktor, Prof.

Kustos: Polthier, Prof., Oberlehrer.

Publikation: Neuer Katalog d. Gymnasialmus. z. Wittst., Beilage z. 24. Progr. d. Gymnas. 1893.

Nachtrag im 25. Progr. 1894.

Wörlitz. Herzoglich Anhalt-Dessauische Sammlungen.

1. Im herzoglichen Schloß befinden sich einige Antiken und Gemälde.

2. Im »Gotischen Hause«: Rüstungen, Trinkgefäße und zahlreiche Bilder.

3. Im »Pantheon«: mehrere Antiken.

4. Im »Eisenhart-Häuschen«: kleine ethnographische Sammlung.

Siehe auch unter: Dessau (Seite 118).

Vgl. L. Gerlach, Choix d'antiques conservées au château et au panthéon de W., Zerbst s. a.

A. Schöll, Üb. W.sche Antiken, Götting. 1863.

W. Hosaeus, Wörlitzer Antiken, Dessau 1873.

— Wörlitz, e. Handbuch f. d. Besucher d. Gartens u. d. Kunstsammlgn., 2. Aufl., Dessau 1883.

J. R. Rahn, Die Glasgemälde im got. Hause zu Wörlitz, Lpzg. 1885.

Wolfegg (Württemberg). **Privatsammlung.**

Fürst von Waldburg-Wolfegg.

Die Sammlung im Schlosse enthält: Schnitzwerke aus Elfenbein und Holz von Peter Flötner und anderen Meistern, Glasmalereien, Waffen, Gemälde, vornehmlich altdeutscher

insbesondere schwäbischer Meister, eine bedeutende Bibliothek mit hervorragenden kartographischen Werken, eine Kupferstichsammlung mit über 120000 Bl. und 4000 Handzeichnungen, Miniaturen etc.

Publikation: Dr. Lehrs, Dresden u. d. Germ. Nat.-Mus. in Nürnberg.

Passavant »Le peintre graveur.«

Vgl. Publikationen d. Germ. Nat.-Mus. in Nürnberg.

Geöffnet: täglich auf Meldung.

Kunstsammlung der Herzoglichen Bibliothek. Wolfenbüttel.

Bibliothek, r. 300000 Bde., worunter 8000 Handschriften.

Oberbibliothekar: Dr. O. v. Heinemann, Prof., Geh. Hofrat.

Die Sammlung umfaßt:

1. Holzschnitte u. Kupferstiche von der frühesten Zeit an.
2. Handzeichnungen, Handschriften, Miniaturen und Initialen.
3. Porträtsammlung.
4. Buchdeckel und Einbände.
5. Ansichten aus dem Herzogtum.
6. Gipsabgüsse von antiken Gemmen u. Kameen.
7. Buchzeichen (Ex-libris) und Signete.

Besuchzeit: täglich von 9—1 Uhr mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Publikationen: J. Burckhard, Hist. bibliothecae Augustae quae Wolffenbutteli est, Lips. 1744—46.

F. A. Ebert, Xylogr. Denkmale d. Herz. Bibl. z. Wolfenb., Braunschwg. 1826.

C. P. C. Schönemann, Hundert Merkwürdigkeiten d. Herz. Bibl. z. Wolfenb., Hann. 1849; 2.—3. Hundert, 1852.

O. v. Heinemann, Die herzogl. Bibl. z. Wolfenb., 2. Aufl., Wolfenb. 1894.

— Die Hdss. der Herzogl. Bibl. zu Wolfenb., Wolfenb. 1884 ff.

— Bücherverzeichnisse der Herzogl. Bibl. zu Wolfenb., Wolfenb.

— Die Ex-libris-Sammlg. d. Herzogl. Bibl. zu Wolfenb., Berl. 1895.

Paulus-Museum. Worms.

Protektor: S. K. Hoheit der Großherzog.

Die Sammlungen des Altertumsvereins und der Stadt wurden durch zahlreiche Kunstgegenstände und zahlreiche Schenkungen, namentlich des Oberst v. Heyl, bedeutend vergrößert und 1881 in der restaurierten Paulus-Kirche aufgestellt.

Konservatoren: Dr. Weckerling, Gymnasiallehrer, Prof.; Dr. Köhl, Sanitätsrat.

Die Sammlung enthält namentlich auf Worms Bezügliches:

1. Vorgeschichtliche und Gräberfunde, besonders d. neolithischen Zeit, ferner Petrefakten.
2. Römische Inschriften, Urnen, Lampen, Glas und Schmuck, Geräte, Waffen.
3. Fränkische u. merovingische Fibeln, Glas, Geräte und Waffen.
4. Grabsteine und Skulpturen der Renaissance etc.
5. Münzen, besonders röm. u. Wormser, Prägstöcke, Goldgulden.
6. Zunftaltertümer, Pokale, Waffen und Geräte, kirchliche Gegenstände.
7. Eisenarbeiten, besonders Schlüssel u. Schlösser.
8. Lutherbibliothek, 1883 von Major von Heyl gestiftet, enthält eine reiche, üb. 500 Nrn. umfassende Sammlung von eigenhänd. Briefen u. ersten Drucken Luthers u. einiger Zeitgenossen, aufgestellt in einem mit alten gotischen Möbeln ausgestatteten Raum.
9. Sammlung der im 16. und 17. Jahrhund. in Worms erschienenen Druckschriften.
10. Bibliothek (etwa 40000 Bde.) u. Archiv.

Geöffnet: Sonntags 10 1/2—12 1/2 Uhr unentgeltlich; sonst gegen 50 Pf. Eintrittsgeld. Die Bibliothek befindet sich seit 1898 in einem besonderen Bibliotheksgebäude und ist Dienstags und Freitags von 11—12 Uhr, Mittwochs von 2—4 Uhr geöffnet. Der öffentliche Lesesaal ist täglich geöffnet von 4—10 Uhr abends.

Beitrag der Stadt: 4800 M.

Publikationen: F. Schneider, D. S. Pauluskirche in Worms, Mainz 1881.

Katalog der Luther-Bibl. d. P.-Mus., Worms 1883.

A. Weckerling, D. röm. Abteil. d. P.-Mus., T. 1—2, Worms 1885—87.

Köhl, Neue prähist. Funde a. Worms u. Umgebg., Worms 1896.

F. W. E. Roth, Die Buchdruckereien zu Worms a. Rh. im XVI. Jahrh. und ihre Erzeugnisse histor.-bibliographisch bearbeitet. Worms 1892.

Joseph Paul, Die Halbbrakteatenfunde von Worms und Abenheim. 1901.

Monatsschrift des Wormser Altertumsvereins: Vom Rhein. 1. Jahrg. 1902.

Dr. Köhl, Sanitätsrat, Die neolithische Bandkeramik. Reich illustriert.

Worms. Privatsammlung.

Freiherr Heyl zu Herrnsheim, Mitglied des Reichstags.

Hauptsächlich holländische Bilder des 17. Jahrhdts. und Skulpturen.

Würzburg. Universitäts-Sammlungen.

Kunstgeschichtliches Museum der Universität (M. von Wagner-Stiftung). Hervorgegangen aus dem Antiquarium und dem sogen. aesthetischen Attribut, verdankt seinen jetzigen Umfang sowohl einem Vermächtnis des Prof. Dr. J. Fröhlich als besonders der Stiftung Martin v. Wagners 1859, welche größere Ankäufe ermöglichte.

Konservator: Dr. Paul Wolters, Prof.

Die Sammlungen umfassen:

1. Kupferstiche (r. 32000 Bl.) und Handzeichnungen (r. 15000 Bl.).
2. Gemäldegalerie (800 Nrn.).
3. Antiquarium (Feolische Vasensammlung etc.), Gipsabgüsse und neuere Skulpturen (meist unterfränkisch), ferner: der Nachlaß M. von Wagners (Modelle für den Walhalla-Bau etc.) und Spiess' (Modelle und Abgüsse).
4. Münzkabinet (r. 9000 Nrn., darunter d. Ruhlandschen Würzburger Münzen).

Besuchszeit: wochentags von 10—12 Uhr, während der Universitätsferien auf Anfrage zugänglich.

Publikationen: L. v. Urlichs, Verzeichn. d. Antiken-Sammlg. d. Univ. W., 1—3, Würzb. 1865—72.

Verzeichn. d. Abgüsse nach antik. Bildwerken in d. akad. Kunstsammlg. d. Univ. W., Würzb. 1887.

Der Walhallafries von Martin von Wagner. Würzb. 1888.

K. Sittl, Würzburger Antiken (= 23. Progr. d. v. Wagnerschen Kunstinstituts), Würzb. 1890.

— Führer durch das kunstgeschichtliche Museum (von Wagner-Stiftung) der Universität Würzburg. Würzb. 1897.

Programme des kunstgesch. Museums (früher »des von Wagnerschen Kunstinstituts«) seit 1865, darin seit 1892 Jahresberichte des Museums.

Stipendien:

M. v. Wagnersches Stipendium für Bildhauer, Maler und Architekten, gestiftet 1858, für junge Künstler aus den ehemaligen fränkischen Gauen behufs einer vierjährigen Studienreise nach Italien und insbesondere Rom, jährlich 2000 M. Für Hin- und Herreise je 340 M., wogegen der Stipendiat nach Ablauf des Stipendiums ein selbstgefertigtes Kunstwerk dem Museum der Universität zu übergeben hat. Der Verleihung gehen Probearbeiten voraus, welche die K. Akademie in München feststellt und die drei Jahre hindurch sich steigern, so daß am Schlusse des dritten Jahres die Akademie der Universität die insgesamt beste Leistung bezeichnet, welche daraufhin mit dem Stipendium gekrönt wird. Für jede gekrönte, dem Museum zufallende Probearbeit werden 170 M. vergütet.

Universitäts-Bibliothek (350000 Bde.; 357 Perg.-Hdschr., darunter solche von hohem Alter und kunstgeschichtlichem Wert; 1065 Pap.-Hdschr.).

Oberbibliothekar: Dr. Dietr. Kerler.

Gemäldesammlung in der K. Residenz. Würzburg.

Unterstellt der K. Zentral-Gemäldegalerie-Direktion in München (siehe diese). Eine Kollektion von alten Ölgemälden (r. 100 Nrn.), namentlich Werke der vlämischen und holländischen Schule, welche der hier zurückgebliebene Rest der früheren großen fürstbischöfl. Gemäldegalerie sind.

Die Residenz wird täglich gegen 50 Pf. pro Person um 10, 11, 2 u. 3 Uhr gezeigt.

Vgl. Katalog der Gemäldegalerie, amtliche Ausgabe 1902.

Würzburg. Sammlungen der Stadt.

(Fränkisches Museum.)

Nunmehr in dem städtischen Gebäude Maxstraße 4, ehemaliges chem. Laboratorium aufgestellt, und mit den Sammlungen des Kunst- und Altertumsvereins (siehe diesen) vereinigt.

Stellvertr. Konservator: A. Steinam, Magistratsrat.

Die städtischen Sammlungen enthalten:

1. Gemälde (300 Nrn.).
2. Münzsammlung (darunter 2000 fränk. Münzen, Vermächtnis des Kanonikus Hübner).
3. Skulpturen, Gegenstände der Plastik aus Holz, Metall, Stein, Ton u. dgl.
4. Siegel, Stempel, Kupferstiche, Pläne, Waffen, Rüstungen und Fahnen.
5. Sammlung japanischer Gegenstände (Schenkung des Legationsrates Alex Freiherrn von Siebold).
6. Sammlung von Gewehren verschied. Systeme, Säbeln, Kopfbedeckungen, Ausrüstungsgegenständen, Orden und Emblemen (Schenkung des katholisch. Pfarrers Dr. Pedraglia).

Besuchszeit: täglich, Sonntags 10—1 Uhr unentgeltlich.

Jahresbudget: 2000 M.

Würzburg. Sammlungen des Historischen Vereins.

Die Sammlungen des Historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg (siehe diesen) sind in der Kgl. Residenz aufgestellt und enthalten:

1. Römische und fränkische Funde (r. 400 Nrn.).
2. Stein- u. Holzskulpturen, Gipsabgüsse (r. 400 Nrn.).
3. Gemälde (r. 700 Nrn.), Zeichnungen, Kupferstiche etc.
4. Gläser u. Krüge (r. 150 Nrn.); Waffen und Fahnen (r. 400 Nrn.).
5. Münzen, Medaillen, Stempel u. Siegel (r. 5000 Nrn.).
6. Bibliothek (r. 30000 Bde., 2000 Hdss., 1800 Urkunden).

Besuchszeiten: Im Sommer Sonntags 10—12; für Fremde 11—12 und 5—6 Uhr täglich. Im Winter täglich 11—12 Uhr.

Publikation: Die Sammlgn. d. H. V. f. U. u. A. zu Würzbg., I: Bücher, Handschrift., Urkund., hrsg. v. Contzen, Würzbg. 1856; II: Gemälde, Skulpturen, Gipsabg., Waffen, Gläser, Krüge, Geräte, Siegel, Ausgrabungen, hrsg. von C. Heffner, 1860 (2. Ausg. 1875); III: Gravierte Kupferplatten, Münzen, Kupferstiche, Handzeichngn. etc., hrsg. v. C. Heffner, 1864.

Würzburg. Kreismuster- und Modellsammlung des polytechnischen Zentralvereins.

Verwaltung: Direktion des polytechnischen Zentralvereins.

Konservatoren: M. Ulzheimer, Ingenieur u. kgl. Reallehrer, Franz Mayer, Hofspenglermeister.

Die Sammlung besteht aus modernen kunstgewerblichen, maschinentechnischen u. allgemein technologischen Gegenständen. Abteilung für Arbeiterschutz u. Unfallversicherung.

Privatsammlung. Würzburg.

G. H. Lockner. (Ludwigstr. 7.)
Fränkisch-Würzburger Münzen und Medaillen (r. 3500 Nrn.).

Karl Roeder. (Marktplatz 12.)
Würzburger Münzen und Medaillen (r. 3500 Nrn.).

Rathaus-Sammlung. Xanten.

Sammlung des »Niederrheinischen Altertumsvereins« (siehe diesen), im Rathaus aufgestellt, enthält, größtenteils durch Ausgrabungen in der colonia traiana und Castra vetera der Römer gewonnen:

Römische Altertümer: Gemmen (200 Nrn.), Münzen (3000 Nrn.), Terra sigillata Gefäße und Scherben mit Stempel, Glassachen, Bronzen, Urnen und Krüge, Ziegel mit Stempel der I, V, VI, X, XV, XXI, XXII, XXX Legion, der cohors II Brit. u. a.

Besuchszeit: täglich von 10 Uhr ab, Eintritt 50 Pf.

Privatsammlung. Xanten.

Dr. med. J. Steiner.
Ältere deutsche und italienische Gemälde (35 Nrn.). Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinprov. I, 3, S. 164.

Museum der Stadt. Zabern.

Gegründet 1858 durch Oberst de Morlet und Bürgermeister Dagobert Fischer. Neben der Pfarrkirche in einem Gebäude des 15. Jahrh.

Konservator: Th. Gillet.

Die Sammlung enthält:

1. Steindenkmäler u. Holzskulpturen aus verschiedenen Kulturepochen: gallo-römische und fränkische Grabsteine, Taufstein aus der Pfarrkirche von 1475, römische und mittelalterliche Reste teils im Original, teils im Abguß.
2. Zeichnungen und Gemälde, das alte und moderne Zabern betreffend, Porträts etc.
3. Münzsammlung (r. 5000 Nrn.).
4. Bibliothek.

Geöffnet: auf Meldung beim Kastellan.

Zuschuß der Stadt jährlich: 200 M.

Publikation: Katalog des Museums, Zabern, im Verlag des Buchdruckereibesitzers Gilliot, 1872.

Sammlung des Geschichts- und Altertums-Vereins für Zeitz und Umgebung. Zeitz.

(Siehe diesen.)

Zellerfeld. Oberharzer Museum.

Gegründet 1892 durch den K. Landrat Loos unter tätiger Beihilfe einig. Kreiseingesessenen, um geschichtliche Gegenstände des Oberharzes im Kreise aufzubewahren und zu erhalten. Die Sammlung besteht aus:

Münzen, Büchern, Urkunden, kunstgewerblichen Gegenständen.
Besuchszeit: Sonntags von 11—12 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr.

Der Kreis hat im Haushaltsplan jährlich 300 M. für Neuanschaffungen ausgeworfen.

Zittau. Städtisches Altertumsmuseum.

Begründet 1854 durch Dr. C. A. Pescheck, enthält eine Sammlung von vorzugsweise auf die Stadt Zittau und die Oberlausitz bezüglichen Altertümern:

Vorstand: Dr. Th. Gärtner, Prof., Gymnasial-Oberlehrer, Stadtbibliothekar.

Kirchliche Altertümer (kostbare Missalien, Hungertuch), häusliche Altertümer, Innungsgegenstände (Zinnpokale, Innungsladen), Waffen und Geschütze, auf die Rechtspflege bezügliche Altertümer, Bilder und Porträts, Autographen etc.

Besuchszeit: Mittwochs und Sonnabends von 2—4 Uhr; sonst auf Meldung.

Ankäufe erfolgen auf Grund der von den städtischen Kollegien hierzu bewilligten Mittel.

Neubau des Museums beabsichtigt. Mit dem Museum verbunden eine Sammlung urgeschichtlicher Gegenstände, meist Urnen.

Katalog in Vorbereitung.

Zobten am Berge. **Städtische Altertümersammlung.**

1894 ins Leben gerufen durch eine freie Vereinigung unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kraus. Enthält, mit Beziehung auf Schlesien:

Bücher, Urkunden, Hausgerät, Kostümstücke, Waffen, Gläser, Münzen, Metallarbeiten, Tongebilde, Pretiosen, Abbildungen etc.

Zöbigker (Kgr. Sachsen). **Privatsammlung.**

Paul Kees.

Bildnisse, Möbel etc. im Schloß. Vgl. C. Gurlitt, Beschr. Darstellg. d. Bau- u. Kunstd. Sachs., 16. Heft, S. 143.

Zwickau. Sammlung des Kunstvereins.

(Siehe diesen.)

---

5. KIRCHENSCHÄTZE.

Domschatz. **Aachen.**

In der Ungarischen Kapelle im Münster sind aufgestellt: Wertvolle mittelalterliche Reliquienschreine, Gefäße, Kelche, Kunstsachen aus Elfenbein, Seidenstickereien, Statuen, Büsten und Monstranzen aus der romanischen bis spätgotischen Zeit, ferner historische Kunstgegenstände.

Schatzmeister: M. Schmitz.

Geöffnet: An den Wochentagen von 9—1 Uhr und von 2—6 Uhr; Sonntags von 12 Uhr ab. In dringenden Fällen auch früher. Meldung: Domhof 1 oder in der Kirche.

Vgl. F. Bock, D. Kronleuchter Kais. Friedrich Barbarossa i. Münst. z. A., Leipzig 1864.

— Karls d. Großen Pfalzkapelle und ihre Kunstschätze, Aachen 1866.

X. Barbier de Montault, D. Mosaiken i. Münster z. A., übers. v. A. H. Körner, Cöln 1872.

J. Lennartz, Kleiner Führer d. Aach. Münst., Aachen 1895.

Dr. Joh. Hub. Kessel, Geschichtl. Mitteilg. über d. Heiligtümer d. Stiftskirche z. Aachen nebst Abbildg. u. Beschreib. d. sie bergenden Behälter u. Einfassungen, Aachen 1874. Zu haben i. d. Schatzkammer od. Domhof 1. Preis 2 M.

M. Schmitz, Kurze Aufzählung d. i. d. Schatzkammer u. i. Innern d. Liebfrauenmünsters z. A. enthaltenen Reliquien u. Sehenswürdigkeiten, Aachen 1901. Selbstverl. d. Verfassers.

— D. Domschatz z. Aachen. Album.

Schatz der ehemaligen Kloster-, nunmehrigen Wallfahrtskirche. **Andechs (Bayern).**

In der Schatzkapelle wird eine Reihe hervorragender kirchlicher Gerätschaften bewahrt, von denen die des 15. u. beginnenden 16. Jahrhunderts besondere Beachtung verdienen: Monstranz, Ostensorien, Kreuze, Kruzifixe etc. Be-

merkenswert auch das sog. Brautkleid d. hl. Elisabeth, ein Seidengewebe des XI.—XII. Jahrh., und andere Gewebe.

Vgl. G. v. Bezold u. B. Riehl, Die Kunstdenkm. d. Königr. Bayern, I, S. 849.

P. Magnus Sattler († 1901), Prior in Andechs, Chronik von Andechs, Donauwörth 1877; ist nur mehr antiquarisch zu erhalten.

P. Emmeram Heindl, Der hl. Berg Andechs in seiner Geschichte, seinen Merkwürdigkeiten u. Heiligtümern, Münch. 1895.

Bamberg. Domschatz.

Derselbe enthält: Elfenbeinkästchen von kunstgeschichtlicher Wichtigkeit, einen byzantinischen Kruzifixus aus Elfenbein, Elfenbeinkämme, verschiedene Reliquiare, Bronzeleuchter von 1053, Kaisermäntel, alte Gewebe etc.

Vgl. M. Pfister, D. Dom z. B., Bamb. 1896.

Brandenburg a. H. **Altertümer-Sammlung der Domkirche.**

Die Sammlung enthält: romanische und gotische Kirchengeräte, Holzschnitzereien, Gemälde, alte Gewebe, Stickereien.

Besonders hervorzuheben sind zwei Truhen und drei Schränke aus dem 14. und 15. Jahrhdt. (im Jahre 1893 für das Schloß der Warrenburg nachgearbeitet), vier Altarleuchter von 1441 (die beiden größeren aus Messing, die kleineren aus Bronze), ein gotisches Sakramentshäuschen, u. die Kasel des Schwanenordens mit einem Nachklang des Granatapfelmusters. Letztere enthält in feiner Stickerei die Insignien des vom Kurfürsten Friedrich II. im Jahre 1443 auf dem Harlungerberge bei Brandenburg gestifteten Ordens, ist aus purpurviolettem Sammet hergestellt und reich mit Gold durchwirkt.

Breslau. Domschatz in St. Johann-Baptist.

Die Sakristei enthält: 1 Speisekelch mit durchbrochenem Knaufe und emailliertem Fuße und 1 Kelch mit Filigran und Emaille aus dem 15. Jahrh.; 3 Kelche mit Emaille von 1501, 1518 u. 1570; 1 Pektorale aus dem 14. Jahrh.; 1 Pektorale aus dem 16. Jahrh.; 1 Reliquiar von 1465 und

verschiedene spätere; Flügelaltärchen von 1511; Lavabokanne von 1595. (Jahrb. d. Schles. Museums. Neue Folge II, 128.)

In der Kirche: auf dem Hochaltare die halblebensgroßen Figuren Christi am Kreuze, Maria und Johannes und vier Heilige 1590 von P. Nitsch in Silber getrieben (Jahrbuch des Schles. Museums. Neue Folge I, 118); Grabplatte des Bischofs Johannes Roth von Peter Vischer 1496 in Bronze gegossen.

Dreiflügliger Klappaltar, auf Goldgrund gemalt; von Kanonikus Petrus Wartenberg 1468 gestiftet, neuerdings restauriert. (Lutsch, Kunstdenkmäler d. Stadt Breslau, S. 177.)

Vgl. Erdmann, Beschreibung der Kathedralkirche ad St. Johannem, Bresl. 1850.

Schatz der St. Elisabeth-Kirche. Breslau.

Der Schatz enthält Kelche aus dem 15. Jahrh., in der Kirche selbst 200 mittelalterliche Bilder, Schnitzwerke und reiche Epitaphien (teils im Schles. Museum d. Altertümer).

Vgl. Schmeidler, Die evang. Haupt- u. Pfarrkirche z. St. Elisabeth, Bresl. 1857.

Die Denkmäler d. St. Elisabeth-Kirche, Bresl. 1860.

Schatz der Maria-Magdalena-Kirche. Breslau.

In der Kirche: Spätgotische Schnitzaltäre, Epitaphien u. mittelalterliche Gemälde (r. 200 Nrn.); reiche Kanzel mit geschnitzter Alabasterverkleidung, Serpentinsäulen u. Goldverzierungen von F. Gross 1591; Taufstein mit schmiedeeisernem Gitter von S. Laubener 1576; die älteren Paramente und Stickereien sind im Schlesischen Museum.

Domschatz. Cammin (i. Pommern).

Der Schatz im Archiv der Domkirche enthält: Prachtgeräte und Skulpturen, Reliquiare (romanische und spätere). Reliquienkästen. Vermutlich ältestes Stück des Domschatzes: der sogen. Kordulakasten, 55 cm l., 34 cm br., 29 cm h., besteht aus 22 verschieden großen Platten, die durch Beschläge von vergoldetem Kupfer mit vorspringenden Wolfs-

und Vogelköpfen zusammengehalten werden. Prachtgewänder.

Vergl. R. Spuhrmann, Der Camminer Dom.

Cöln. Domschatz.

In der Sakristei, der Schatzkammer und dem Domchor: Zahlreiche Reliquiare (das älteste aus dem 12. Jahrh.), Schnitzaltäre, das Dombild (1426 von Stephan Lochner), Kreuze aus dem 13. und 14. Jahrh., Krummstab, kirchliche Gegenstände und Evangelienbücher, Glas- und Wandgemälde, Originalpläne des Domes.

In der Dombibliothek: Manuskripte und Miniaturen, 6. bis 14. Jahrh. Die Mss.-Bibl. ist begründet im 8. Jahrh. durch Erzbischof Hildebold.

Vgl. F. Bock, D. heil. Cöln, Beschreibg. d. mittelalt. Kunstschätze in s. Kirchen, Lpzg. 1858—61.

A. Reith, D. Chorgestühl d. Domes z. C., Dresd. 1877.

F. T. Helmken, D. Dom z. C., 3. Aufl., Cöln 1894.

Danzig. Sammlung der Oberpfarrkirche zu St. Marien.

Die Pfarrkirche besitzt eine Sammlung von Paramenten, worunter orientalische Seidengewebe (in der Schatzkammer), Seltenheiten frühester Drucke (in der Bibliothek), wertvolle Altarbilder, Schnitzwerke und Metallarbeiten (in der Kirche).

Eintrittskarten beim Küster, Korkenmachergasse 4.

Vgl. A. Hinz, Die Schatzkammer d. Marienkirche z. D., 1—2, Danz. 1870.

— Der renov. Altar in d. Ob.-Pfarrkirche z. St. Marien in D., Danz. 1870.

Düsseldorf. Schatz der Andreaskirche.

Der Schatz enthält eine große Anzahl von Silberarbeiten des 17. und 18. Jahrh., zum größten Teil Geschenke der Bergischen Kurfürsten, sowie eine Auswahl kostbarer Paramente. Monstranzen, Vortragekreuze, Statuen. Buchbeschläge und einem Buchdeckel aus Silber, Ciborien u. Kelche, Kanontafeln u. Leuchter. Die Paramente sind z. T. von schweren Seiden- und Sammetbrokatstoffen mit Silberstickereien.

Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 29.

Schatz der Lambertuskirche. Düsseldorf.

Der Schatz enthält eine Reihe bedeutender Goldschmiedewerke, darunter einige Geschenke der bergischen Herzöge und Kurfürsten, sowie Paramente (in der Sakristei); drei Reliquienschreine (hinter dem Hochaltar).

Vgl. P. Clemen, D. Kunstdkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 45.

Schatz der Münsterkirche St. Martin. Emmerich (Kr. Rees).

Enthält: verschiedene Skulpturen, die Willibrodi-Arche, einen silbernen Kalvarienberg von 1450—60, Reliquiare, Paramente etc.

Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., II, 1, S. 44fg.

Schatzkammer der Münsterkirche. Essen.

In der Schatzkammer (auch »Goldene Kammer« genannt) der Münsterkirche der katholischen St. Johannis-Gemeinde wird der 1797 inventarisierte Kirchenschatz aufbewahrt. Er enthält:

Vier wertvolle große goldene Vortragekreuze (10. und 11. Jahrh.), Paxtafel (11. Jahrh.), Reliquiare, Prachtschwert, Agraffen, Evangelienhandschrift mit Elfenbeindeckel (11. Jahrh.), Madonnenstatuette aus Goldblech, Monstranzen, Kelche, Paramente, Bilderhandschriften, Siebenarmiger Bronzeleuchter von 998.

Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., II, 3, S. 42.

Schatz der St. Petrikirche. Fritzlar.

Monstranzen, Kelche, Ciborien, Kreuze, Leuchter, Reliquienschreinchen, Reliquientafel, Evangelienkodex, Paramente etc., darunter bedeutende romanische und gotische Stücke.

Vgl. H. v. Dehn-Rotfelser, Die Stiftskirche St. Petri zu Fritzlar, 1—2, (= Mittelalt. Baudenkm. in Kurhess.) Cassel 1864—75.

— und W. Lotz, Die Baudenkm. im Reg.-Bez. Cassel, Cassel 1870.

S. Beissel, Stadt u. Stift Fritzlar, in: Stimmen a. Maria Laach, 1895, S. 378.

Fulda. Domschatz.

Enthält einen Bischofsstab aus Walroß (11. Jahrh.), einen spätgotischen Bischofsstab; romanisches Kruzifix. Gotische Reliquiarien. Mittelalterliche Gewebe u. Meßgewänder. Teile eines Flügelaltars; abgeb. u. beschr. in Bode, »Geschichte d. deutsch. Plastik«. Aus der Renaissancezeit: Monstranzen, Kelche u. Meßgewänder; der sogen. »silberne Altar«, und Antependien, die an hohen Festtagen am Hochaltar aufgehängt werden.

Görlitz. Schatz der Kirche zu St. Peter und Paul.

Die Kirche besitzt nur wenige Reste ihres einstmaligen Schatzes, da derselbe nach dem Schmalkaldischen Kriege nach Prag entführt worden ist.

Vgl. Lutsch, Verzeichn. d. Kunstdenkm. d. Prov. Schlesien, III, S. 649.

Gräfrath (Kr. Solingen). Schatz der Pfarrkirche.

Enthält eine große Menge von Reliquiarien des 15. und 16. Jahrh., zumeist Geschenke der Herzöge von Berg und der Geschlechter der Umgegend.

Vgl. P. Clemen, D. Kunsdenkm. d. Rheinpr., III, 2, S. 95.

Halberstadt. Domschatz.

Der Schatz des Domes zu Halberstadt (433 Nrn.) enthält: Kirchliche Geräte; Liturgische Gewänder; Schnitz- und Bildwerke; Schrift- und Druckwerke; Gobelins aus der Zeit um 1200 mit figürlichen Darstellungen. Eine eingehende Beschreibung aller dieser Kunstwerke siehe bei:

E. Hermes, D. Dom z. Halberstadt, s. Gesch. u. s. Schätze, Festschrift, Halberstadt 1896.

Publikationen: J. Lessing, Wandteppiche u. Decken des Mittelalters, III, Berl. 1903.

Helmstedt. Klosterkirche Marienberg.

Altargeräte, Vorhänge, Teppiche, Gobelins, Leinenstickereien.

Vgl. P. J. Meier, D. Bau- u. Kunstdenkm. d. Grh. Braunschw., I, S. 43.

Domschatz. Hildesheim.

Aus dem frühen und hohen Mittelalter, der Renaissance und Barockzeit stammende Kirchengeräte, Kreuze, Bischofsstäbe (verschiedene Arbeiten Bernwards), Reliquiare, Reliquienbüsten, silberne und goldene Kelche, Paramente, kunstvolle Ornamente (vom 11. bis 17. Jahrh.), reich illustrierte liturgische Handschriften des 11. und 12. Jahrh. (bernwardinischen und nachbernwardinischen Ursprungs).

Vgl. J. M. Kratz, D. Dom z. H., Hildesheim 1840.
S. Beissel, D. hl. Bernward v. Hildesh., Hildesheim 1895.
Kurzer Führer d. d. Hildesheimer Domschatz.

Schatz der Stiftskirche. Kaiserswerth.

Suitbertusschrein, Vortragekreuze, Kelche, Monstranz.
Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., III, 1, S. 137.

Schatz der katholischen Pfarrkirche. Kalkar (Kr. Cleve).

Reich an geschnitzten Altären, plastischen Figuren und Gemälden.

Vgl. A. Wolff, D. St. Nikolaipfarrkirche z. Kalkar, Kalkar 1880.
P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., I, 4, S. 49 fg.

Schatz der katholischen Pfarrkirche. Kempen.

Außer Schnitzwerken und Gemälden besitzt die Kirche: Monstranz (um 1400), Ciborien und Kelche (15. Jahrh.), Pektorale (16. Jahrh.), Trinkbecher, silberne Kette, Gewänder.
Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., I, 1, S. 53.

Domschatz. Konstanz.

Der Schatz, teils in der Silberkammer befindlich, teils in der Kirche zerstreut, enthält:
Reliquienkasten des hl. Konrad, des hl. Sebastianus, etc., Kruzifixe von Elfenbein, Schnitzereien aus dem 15. Jahrh. und Altargemälde, Glasmalereien, Missale mit Miniaturen von 1426, Monstranzen, Kelche etc.

Katholische Kirche. Leipzig.

Kirchengeräte (17.—18. Jahrh.): Kelche, Monstranz, Kruzifixe etc.

Vgl. C. Gurlitt, Beschreib. Darst. d. Bau- u. Kunstdenkm. d. K. Sachsen, 17. Heft, S. 192.

Leipzig. Thomaskirche.

Enthält an Altargerät (16.—17. Jahrh.): Kelche, Abendmahlkannen, Hostienteller, Hostienbüchsen, Taufkanne etc.

Vgl. C. Gurlitt, Beschr. Darstellg. d. ält. Bau- u. Kunstdenkm. d. K. Sachsen, 17. Heft, S. 62.

Limburg a. L. **Domschatz.**

Der reiche Domschatz befindet sich in der Stadtkirche, neben der Wohnung des Bischofs (zugänglich Mittwochs 11—12 u. 3—6 Uhr gegen eine Gebühr von 3 M. für je 5 Personen. An anderen Tagen beträgt die Gebühr 6 M. für 1—3 Personen, für jede weitere Person 2 M.)

Meldung bei dem Diener des Bischöfl. Ordinariats. Der Schatz enthält u. a.

Byzantinisches Reliquiarium (10. Jahrh.); Epistel und Evangelienbuch aus dem 13. Jahrh; Kelche, Monstranz, Kreuz, Bischofsstab und Mitra der Renaissancezeit etc. aus der Kurtrierischen Hofkapelle stammend.

In der Domkirche selbst (zugänglich an Wochentagen): Wandgemälde, geschnitzte Altäre romanischen Stils aus Rothenburg a. T. von Tillmann Riemenschneider, gotische gemalte Fenster, kostbare Meßgewänder.

Vgl. E. aus'm Weerth, D. Siegeskreuz d. byzantinischen Kaiser u. d. Hirtenstab d. Petrus in d. Domkirche z. L., Bonn 1866.

A. Cremer, D. Herstellg. d. Domkirche in L., Berl. 1874.

Mainz. Dom.

Infolge der Auflösung der Dombaubureaus und der Beschränktheit der Räumlichkeiten sind beim Dom zu Mainz allgemein zugänglich

1. Die romanische Gothardkapelle, die Nassauische Unterkapelle und die neue Kryptha des Ostchores; sodann der Kreuzgang mit seinen Denkmälern, hauptsächlich Grabdenkmäler des Domes, der ehemaligen Liebfrauenkirche, des Mauritiusstiftes etc.

2. Die Kapitelstube, worin die Brendelschen Chorstühle aus der ehemal. Gangolphshofkirche, mittelalterliche Bildwirkereien, flämische Gobelins des 16.—17. Jahrh., Bildnisse der Mainzer Kurfürsten (dekorativer Art) und Sopraporten in Grisaille (18. Jahrh.).

Summus-Kustos: Dr. Friedrich Schneider, Prälat, Domkapitular.

Domschatz. Metz.

Sogen. Ring des hl. Arnulf, Bischofsstäbe aus Elfenbein aus dem 10.—13. Jahrh., sogen. Mantel Karls des Großen aus dem 12. Jahrh., Reliquiare, Kelch mit Email, große Monstranz, Kruzifixe, Kaseln und Gewebe.

Publikationen: Metzer Dombaublatt, 1—15.

P. Tornow, Denkschrift, D. neue Dach d. Domes zu Metz. I. Auftr. d. kais. Minist. f. Els.-Lothr.

— Das neue Liebfrauenportal am Dom zu Metz, 1885.

H. I. Heppe, Der Dom zu Metz. Metz 1901.

P. Tornow, Das neue Hauptportal des Metzer Domes, Metz 1903.

Frauenkirche. München.

Im letzten Sakristeiraum, der sogenannten Schatzkammer, befinden sich: 16 Kelche, 2 Ciborien, 4 Kruzifixe, Monstranz, Reliquiar, ältere Paramente, Missale (1500), frühere Altargemälde etc.

Vgl. G. v. Bezold u. B. Riehl, D. Kunstdenkm. d. K. Bayern, I, S. 1,002.

St. Cajetan. München.

Theatinerstr. 22. In der Sakristei: Skulpturen, Ölgemälde, Bildnisse, liturgische Gefäße (17.—18. Jahrh.), liturgische Gewänder.

Vgl. G. v. Bezold u. B. Riehl, D. Kunstdenkm. d. K. Bayern, I, S. 962.

Schatz der St. Katharinen-Kirche. Osnabrück.

In der Sakristei: Spätgotische Kelche und Reliquiare, gotische Monstranzen und Kruzifixe. — Moderne Glasmalereien in Kirche und Sakristei.

Paderborn. Domschatz.

Er enthält: einen vergoldeten Reliquienschrein, einen silbernen Tragaltar (11. Jahrh.), goldene Kelche, silberne Kreuze, Statuen, Büsten, bischöfliche Insignien.

Zugänglich: täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) von 10—12 Uhr.

. Die Gründung eines Diözesanmuseums ist in Aussicht genommen.

Quedlinburg. Schatz von St. Servatius.

Im nördlichen Kreuzflügel des hohen Chors befindet sich neben der Sakristei der sogenannte Zitter, in welchem der Schatz aufbewahrt wird. Es sind noch ca. 40 Nummern vorhanden: Der sog. Wasserkrug von der Hochzeit zu Kana, ein Bruchstück einer Itala-Handschrift, ein Evangelienbuch (10. Jahrh.), ein Evangelienbuch (Ende 10. Jahrh.), Evangelienbuch (15. Jahrh.), alle mit wertvollen Deckeln, verschiedene sehr wertvolle Reliquienkästen, -kapseln, u. -flaschen, der sog. Kamm König Heinrichs I., ein Äbtissinnenstab, Kruzifixe, Kreuze der Äbtissinnen, 5 Bruchstücke von wertvollen mit der Hand geknüpften Teppiche (12. Jahrh.), die einzigen Beispiele dieser Art im Abendlande.

Vgl. E. F. Ranke u. F. Kagler, Beschreibung u. Gesch. der Schloßkirche zu Quedl. und der in ihr vorhandenen Altertümer, Berlin 1838, S. 129—154.

Julius Lessing, Mittelalterliche Wandteppiche u. Decken. Lief. I. Berlin 1901.

Regensburg. Domschatz.

Romanische u. gotische Reliquienkästchen; romanisches großes Filigrankreuz (mit Partikel vom Kreuze des hl. Andreas), silbervergoldet; gotisches goldenes Kreuz (m. Kreuzpartikel), nielliert, aus d. Schatze Ottokars II. v. Böhmen; andere gotische Reliquiarien u. Ampullen; Paramente, Glasgemälde, in neuester Zeit zum großen Teile restauriert; silberner Hochaltar 1782 von Augsburger Goldschmieden gefertigt.

Regensburg. St. Emmeran.

Alte Grabmonumente, Grabfunde, silberner Dionysiusschrein (1423), alte Paramente.

Alte Kapelle (Stiftskirche). Regensburg.

Taufsteine (11. Jahrh.), die sogen. Heinrichs-Gewänder (maurische Gewebe).

Evangelische Dreieinigkeitskirche. Regensburg.

Liturgische Gefäße in Edelmetall. 16.—17. Jahrh.

Schatz- Reichenau-Mittelzell. kammer der Münsterkirche.

Die Schatzkammer bewahrt folgende Gegenstände: Elfenbeinpyxis, Reliquienschreine, Kirchengeräte etc.

Vgl. F. X. Kraus, D. Kunstdenkm. d. Großh. Baden, I, S. 351.

Katholische Pfarrkirche. Siegburg.

Reliquienschreine und byzantinischer Seidenstoff.

Bischöfliches Domkapitel. Speyer.

Der alte Domschatz wurde in alle Welt zerstreut. Der gegenwärtige kleine Besitz besteht aus Restbeständen aufgehobener Kirchen und Klöster: Rokoko-Kelch, roman. Reliquiar, roman. Weihwasserkessel (12. Jahrh.), roman. Vortragekreuz, alte Gewänder.

Domschatz. Trier.

Der Schatz enthält u. a.: Elfenbeinschnitzerei, 10. (?) Jahrh. (eine Reliquienübertragung darstellend); Tragaltar Egberti, 10. Jahrh.; aus dem 12. Jahrh.: Reliquiare, Prozessionskreuze, Altarleuchter, Triptychon, Rauchfässer, Bischofsstäbe mit Email; römische Amethystschale; Evangeliar (7. Jahrh.); sieben Evangeliare des 11. u. 12. Jahrh. mit Prachtdeckel u. Miniaturen; Evangeliar von Kuno v. Falkenstein (1380) mit über 100 Miniaturen; Griechisches Breviarium (9. Jahrh.); Missale (11. Jahrh.); drei Livres d'heures.

Domschatzmeister: Jos. Hulley, Domvikar.

Vgl. Trier u. s. Sehenswürdigkeiten, Trier, Lintz Verl. 1903. Andenken an die Domschatzkammer v. J. Hulley. Mit 12 Abb. Trier, Paulinus Druckerei, 1891.

Ueberlingen. Schatz des Münsters.

Der Schatz, ausgezeichnet durch wohlerhaltene Denkmale der Kleinkunst, enthält: romanische Altarleuchter, gotische Monstranz, Reliquiarien, Kreuze, Kelche, Ciborien, Rauchfässer etc.

Vgl. F. X. Ullersberger, Beschreibg. d. Münsters z. Ueberl., Lindau 1879.

L. Allgeyer, D. Münsterkirche z. S. Nikolaus in Ueberl., Wiesbad. 1879.

F. X. Kraus, D. Kunstdenkm. d. Großh. Baden, I, S. 614.

Villingen. Schatz der Münsterkirche.

In der Sakristei: Gotische Monstranz, Vortragekreuze, Kruzifixus, verschiedene Leuchter, bronzene Gedenktafel, der Fürstenberger Kelch.

Im Pfarrhause: Barockkelche, Monstranz (Barockarbeit), Kristallkreuz, spätgotische Mantelschließe, Rokoko-Kristallkreuz, Ciborium, Schmiedearbeiten.

Vgl. F. X. Kraus, D. Kunstdenkm. d. Großh. Baden, II, S. 118.

Werden Schatz der Abteikirche.
(Kr. Essen).

Bronzener Kruzifixus (12. Jahrh.); Elfenbeinpyxis (6.—7. Jahrh.); Reisekelch des hl. Ludger von 788. Trinkschale, Reliquienkasten, Paramente etc.

Vgl. P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinpr., II, 3, S. 97.

Xanten. Domschatz.

Gotische Ciborien, Kelche, Elfenbeinschnitzereien u. Paramente (aus dem 12. Jahrh.).

Vgl. S. Beissel, D. Baugesch. d. Kirche d. hl. Victor z. X., Freib. 1883.

6. UNIVERSITÄTEN.

Übersicht über die Besetzung der Lehrstühle für klassische Archäologie, neuere Kunstgeschichte, Ägyptologie, Völkerkunde etc.

Königliche Friedrich Wilhelms-Universität. Berlin.

Gestiftet durch König Friedrich Wilhelm III. am 20. Aug. 1809. Eröffnet am 10. Oktober 1810.

I. Ordentliche Professur für klassische Archäologie.
Inhaber seit 1889: Dr. R. Kekule v. Stradonitz, Geh. Reg.-Rat, Prof., Direktor b. d. K. Museen.
Außerordentlicher Professor: Dr. A. Kalkmann.
Privatdozenten: Dr. B. Graef; Dr. H. Winnefeld, Prof.

II. Ordentliche Professur für neuere Kunstgeschichte.
Inhaber seit 1901: Dr. H. Wölfflin, Prof.
Außerordentlicher Professor: Dr. C. Frey (hält seit 1895 auch praktische Kurse im Photographieren zu kunsthistorischen Zwecken ab).
Privatdozenten: Dr. A. Goldschmidt, Prof.; Dr. M. G. Zimmermann; Dr. A. Haseloff; Dr. O. Wulff; Fr. W. Weisbach.

III. Außerordentliche Professur für christliche Archäologie.
Inhaber seit 1890: Prof. Dr. N. Müller.

IV. Ordentliche Professur für Ägyptologie.
Inhaber seit 1885: Dr. A. Erman, Prof.

V. Außerordentliche Professur für Ethnologie.
Inhaber: Dr. A. Bastian, Geh. Reg.-Rat, Prof.

Vorlesungen über Völkerkunde und physische Anthropologie halten:
Außerordentliche Professoren: Dr. F. v. Luschan, und Dr. K. von den Steinen, sowie Privatdozent: Dr. P. Ehrenreich.

Vorlesungen über Völkerkunde Amerikas hält:
Privatdozent: Dr. E. Seler.
Vorlesungen über Ethnographie Indiens hält:
Privatdozent: Dr. E. Oppert.

Universitäts-Sammlungen siehe Seite 69.

Stipendien:

1. v. Gansaugesche Stiftung von 1873 für Historiker und Archäologen. Kapital: 15000 M.

2. E. Gerhardsches Stipendium für Philologen, Archäologen, Ägyptologen und Orientalisten. Kapital: 22500 M.

3. Grimm-Stiftung von 1878, Kapital 6000 M. Alle zwei Jahre ein Preis für eine Arbeit aus der neueren deutschen Literatur nnd Kunstgeschichte.

4. Eggers-Stiftung zur Förderung der Künste und Kunstwissenschaften. Statut und Korporationsrechte von 1874. Unter Oberaufsicht des K. Polizeipräsidiums zu Berlin und eigenem Kuratorium.

Das mindestens 500 M. betragende jährliche Stipendium soll abwechselnd ein Kunstgelehrter, Architekt, Bildhauer, Maler oder Gewerbetreibender erhalten, welcher die K. Akademie, Universität oder Technische Hochschule in Berlin wenigstens 1 Jahr besucht hat; hervorragende Leistungen entscheiden allein, nicht Alter und Bedürftigkeit. Für Verwendung des Stipendiums ist in jedem einzelnen Falle besondere Bestimmung zu treffen (beispielsweise zu einer Reise, zur Beschaffung von Bildungs- und Unterrichtsmittel, zur Herausgabe kunstwissenschaftlicher oder Herstellung künstlerischer, namentlich monumentaler Werke etc.); dasselbe kann geteilt oder demselben Stipendiaten mehrere Jahre lang gewährt werden. Das Kapital, welches durch Schenkungen bis auf 100000 M. vergrößert werden soll, betrug 1880: 19800 M.

Bonn. Königl. rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität.

Gestiftet durch König Friedrich Wilhelm III. am 18. Oktober 1818.

I. Ordentliche Professur für klassische Archäologie, seit 1819.
Inhaber seit 1889: Dr. G. Loeschcke, Prof.
Privatdozent: Dr. Georg Karo.

II. Ordentliche Professur für neuere Kunstgeschichte, seit 1860.
Inhaber: Dr. P. Clemen, Prof.
Privatdozent: Dr. E. Firmenich-Richartz.

III. Außerordentliche Professur für Ägyptologie.
Inhaber: Dr. A. Wiedemann, Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 86.
Stiftung: »Anton Springer Stiftung« siehe unter Leipzig.

Braunsberg. Königl. Lyceum-Hosianum.

Gegründet 1568 resp. 1818.

I. Vorlesungen über klassische Archäologie hält:
Ordentl. Prof. (der Philos. Fakultät): Dr. W. Weissbrodt.

II. Vorlesungen über christliche Archäologie und Kunst hält:

Ordentl. Prof. (der Theol. Fakultät): Dr. F. Dittrich.

Sammlungen siehe S. 88.

Königl. Universität. Breslau.

Gestiftet von Friedrich Wilhelm III. durch Vereinigung der Universität Frankfurt a. d. Oder mit der Universität zu Breslau 1811.

I. Klassische Archäologie.

Ordentliche Professur:

Inhaber seit 1891: Dr. R. Foerster, Geh. Reg.-Rat, Prof.

II. Ordentliche Professur der mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte.

Inhaber seit 1895: Dr. R. Muther, Prof.

Privatdozent: Dr. M. Semrau, Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 95.

Königl. Friedrich Alexanders-Universität. Erlangen.

Gestiftet 1743 durch Markgraf Friedrich von Brandenburg-Baireuth. Eröffnet am 4. November 1743.

Ordentliche Professur für Archäologie seit 1882.

Inhaber: Dr. H. Bulle, a. o. Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 143.

Großherzogl. Albert Ludwigs-Universität. Freiburg i. B.

Gestiftet durch Erzherzog Albrecht VI. v. Österreich 1457.

I. Ordentliche Professur für klassische Archäologie, seit 1889.

Inhaber seit 1896: Dr. O. Puchstein, Prof.

II. Übungen für christliche und Kunstarchäologie, seit 1895.

Außerordentlicher Professor (an d. Theolog. Fakultät): Dr. K. Künstle.

III. Vorlesungen über Urgeschichte und Ethnologie sowie über Kunstgeschichte hält:

Außerordentlicher Professor: Dr. G. Große.

Privatdozent: Dr. Karl Cornelius.

Universitäts-Sammlnngen S. 153.

Gießen. Großherzogl. Hessische Ludwigs-Universität.

Gestiftet 1607 durch Landgraf Ludwig V.
Ordentliche Professur für Archäologie und Kunstwissenschaft:
Inhaber seit 1898: Dr. B. Sauer, Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 157.

Göttingen. Königliche Georg Augusts-Universität.

Gestiftet 1737 durch König Georg II. von England.

I. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie.
Inhaber: Dr. K. Dilthey, Prof.

II. Ordentliche Professur der neueren Kunstgeschichte.
Inhaber: Dr. R. Vischer, Prof.

III. Außerordentliche Professur der neueren Kunstgeschichte.
Inhaber: Dr. Neumann, Prof.

IV. Außerordentliche Professur für Ägyptologie.
Inhaber: Dr. K. Sethe, Prof.

V. Ordentliche Professur für Bibliothekwissenschaft.
Inhaber: Dr. R. Pietschmann, Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 161.

Greifswald. Königliche Universität.

Gestiftet 1456, erneuert 1539.

I. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie.
Inhaber seit 1866: Dr. A. Preuner, Prof.
Privatdozent: Dr. E. Pernice.

II. Vorlesungen über neuere Kunstgeschichte halten:
Dr. A. Preuner, ordentl. Prof.
Dr. Th. Pyl, außerordentl. Prof.

III. Vorlesungen über christliche Archäologie hält:
Dr. V. Schultze, ordentl. Prof. (der Theolog. Fakultät).

Universitäts-Sammlungen S. 164.

Halle a. S. Königl. Friedrichs-Universität

Gestiftet 1694 durch Kurfürst Friedrich III. v. Brandenburg; im Jahre 1817 mit der 1502 gegründeten Universität Wittenberg vereinigt.

I. Ordentliche Professor der klassischen Archäologie, errichtet 1845.
Inhaber seit 1890: Dr. C. Robert, Prof.

II. Neuere Kunstgeschichte verbunden mit der ordentlichen Professur für Geschichte.
Inhaber seit 1884: Dr. C. Droysen, Prof.

III. Außerordentliche Professur für mittlere und neuere Kunstgeschichte, errichtet 1903.
Inhaber seit 1903: Dr. L. Justi.

IV. Vorlesungen über christliche Kunst hält:
Privatdozent (der Theol. Fakultät): Dr. G. Ficker.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 170.

Großherzogliche Heidelberg. Ruprecht Karls-Universität.

Gestiftet 1356 durch Pfalzgraf Ruprecht, eröffnet 1386.

I. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie, seit 1847.
Inhaber seit Ostern 1880: Dr. F. v. Duhn, Prof.

II. Ordentliche Professur der neueren Kunstgeschichte.
Inhaber seit 1896 (1893—96 a. O.): Dr. H. Thode, Prof.
Privatdozent: Dr. Peltzer.

Um Theorie und Praxis in Altertumswissenschaft und Kunstgeschichte in innigere Verbindung zu bringen, veranstalten die Professoren dieser Lehrfächer archäologische Ausflüge.

III. Übungen im Zeichnen veranstaltet seit 1890:
E. Idler, Zeichenlehrer.
Übungen im Photographieren veranstaltet seit 1896:
Dr. Weber, Assistent am physik. Institut.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 181.

Großherzoglich Jena. und Herzoglich-Sächsische Gesamt-Universität.

Gestiftet 1558 durch Johann Friedrich den Mittleren.

Lehrstühle für Kunstgeschichte sind nicht vorhanden.

Vorlesungen über klassische Archäologie und Kunstgeschichte hält:

Dr. F. Noack, außerordentlicher Prof., als dauernder Stellvertreter des erkrankten u. emeritierten Ordentlicher Honorarprof. Dr. R. Gaedechens, Geh. Hofrat.

Vorlesungen über neuere Kunstgeschichte hält:
Dr. P. Weber, außerordentl. Prof., zugleich Direktor des städtischen Museums.

Vorlesungen über griech. u. römische Numismatik hält:
Dr. B. Pick, außerordentl. Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 190.

Kiel. Königliche Christian Albrechts-Universität.

Gestiftet 1665 durch Herzog Christian Albrecht.

I. Ordentliche Professur für klassische Archäologie.
Inhaber: Dr. A. Milchhoefer, Prof.

II. Ordentl. Professur für mittlere u. neuere Kunstgesch.
Inhaber: Dr. A. Matthaei, Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 201.

Königsberg i. Pr. Königl. Albertus-Universität.

Gestiftet 1544 durch Markgraf Albrecht v. Brandenburg.

I. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie, seit 1880.
Inhaber: D. O. Rossbach, Prof.

II. Ordentliche Professsur der neueren Kunstgeschichte, seit 1831.
Inhaber: Dr. B. Haendcke, Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 203.

Leipzig. Sächsische Landes-Universität.

Gestiftet durch Kurfürst Friedrich I. und eröffnet am 2. Dezember 1409.

I. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie, errichtet 1858 (bis dahin außerordentlich).
Inhaber: Dr. F. Studniczka, Prof.
Dr. Th. Schreiber, außerordentlicher Professor.
Dr. A. Schneider, außerordentlicher Professor.

II. Ordentliche Professur der mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte, errichtet 1873.
Inhaber: Dr. A. Schmarsow, Prof.
Dr. H. Brockhaus, außerordentlicher Professor, (dauernd beurlaubt).

III. Außerordentliche Professur der Ägyptologie.
Inhaber: Dr. G. Steindorff, Prof. honor.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 212.

IV. Vorlesungen über Völkerkunde u. Anthropologie halten:
Ordentlicher Professor: Dr. F. Ratzel.
Außerordentlicher Professor: Dr. K. Weule.

V. Die Teilnahme an sämtlichen praktischen und theoretischen Übungen in der K. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe gestattet den Studierenden der Universität
M. Seliger, Prof., Direktor der Akademie.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 212.

Stiftung: »Anton Springer Stiftung«, seit 1888, Kapital 9200 M. Die dreijährigen Zinsen werden als Reisestipendium verliehen von der philolog.-histor. Klasse der K. sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, an einen Kunsthistoriker, welcher sich mit mittelalterlicher oder neuerer Kunst beschäftigt. In erster Linie berücksichtigt solche Bewerber, die an der Universität Leipzig, in zweiter solche, die an den Universitäten Bonn und Straßburg studiert oder dort den Doktorgrad erworben haben.

Königliche Philipps-Universität. Marburg.

Gestiftet 1527 durch Landgraf Philipp den Großmütigen.

I. Ordentliche Professur für klassische Archäologie und Kunstgeschichte, seit 1890.
Inhaber: Dr. L. v. Sybel, Prof.

II. Die aushilfsweise Vertretung der mittleren und neueren Kunstgeschichte sowie die Geschichte des Kunstgewerbes ist seit 1893 übertragen dem:
Außerordentl. Professor: Dr. C. A. v. Drach.

III. Vorlesungen über christliche Archäologie u. Kunst hält:
Außerordentlicher Professor: Dr. Fr. Wiegand.

Universitätssammlungen siehe S. 231.

Königl. Ludwigs-Maximilians-Universität. München.

Gestiftet 1472 zu Ingolstadt, 1802 nach Landshut, 1826 nach München verlegt.

I. Ordentl. Professur für klassische Archäologie, seit 1865.
Inhaber seit 1894: Prof. Dr. A. Furtwängler.

II. Vertreten wird die neuere Kunstgeschichte durch:
Honorar-Professor Dr. F. v. Reber; und:
Außerordentliche Professur für neuere Kunstgeschichte, seit 1890.
Inhaber: Dr. B. Riehl, Prof.
Privatdozenten: Dr. A. Weese, Dr. Karl Voll.

III. Vorlesungen üb. christliche Archäologie und Kunst hält:
Ordentlicher Professor (der Theologischen Fakultät)
Dr. Andreas Schmid.

Universitätssammlungen siehe S. 250.

Stipendium: Archäologisches Reisestipendium (seit 1874), 2160 M. jährlich zum Besuch der Kaiserlichen archäologischen Institute in Rom und Athen.

Münster i. W. Königl. Universität.

Von der 1773 gestifteten und 1818 wieder aufgehobenen Universität bestand noch eine Akademie (Maximiliana Fridericiana) mit einer katholisch-theologischen und einer philosophischen Fakultät. Unter Hinzufügung einer juristischen Fakultät wurde sie im Oktober 1902 wieder zu einer Universität erhoben.

I. Ordentliche Professur für Kunstgeschichte, errichtet 1885.
Inhaber: Dr. J. Nordhoff, Prof. (1869 in Bonn habilitiert, las derselbe seit 1870 in Münster über Kunst- und Kulturgeschichte).

II. Außerordentliche Professur für klassische Archäologie, errichtet 1883.
Inhaber seit Oktober 1896: Dr. F. Koepp, Prof.

III. Außerordentlicher Honorar-Professor Dr. H. Ehrenberg (1894 für Kunstgeschichte Königsberg i. Pr. habilitiert, seit Herbst 1902 in Münster), Direktor des Kabinets für mittelalterliche und neuere Kunst an der Universität.

Sammlungen der Universität siehe S. 256.

Posen. Königl. Akademie.

Eröffnet am 5. November 1903.

Regensburg. Kgl. bayer. Lyceum.

Vorlesungen über christliche Kunstgeschichte hält:
Dr. Weber, Prof. (bei der Theologischen Sektion).

Seit 1898 besteht ein Kunstkabinet des Königlichen Lyceums Regensburg, welches den Zweck hat, Anschauungsmittel für Vorlesungen über christliche Kunst zu liefern (r. 200 Nrn.). Bibliothek ist im Entstehen.

Rektor: Dr. Schenz, Geistlicher Rat.

Konservator: Dr. Weber, Ordentlicher Lyceal-Professor, Geistlicher Rat.

Vgl. Jahresbericht des Königlichen Lyceums.

Rostock. Großherzogl. Landes-Universität.

Gestiftet 1419 durch die Herzöge Johann III. und Albrecht V. von Mecklenburg.

Ordentliche Professur für Archäologie.
Inhaber: Dr. G. Körte, Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 282.

Kaiser-Wilhelms-Universität. Straßburg i. E.

Gegründet von der Stadt Straßburg 1567. Als volle Universität bestätigt durch Kaiser Ferdinand II. 1621. Erneuert durch Kaiser Wilhelm I. und eröffnet am 1. Mai 1872.

I. Ordentliche Professur der klassischen Archäologie.
Inhaber seit 1872: Dr. A. Michaelis, Prof.
Außerordentl. Professor: Dr. E. Thraemer,

II. Ordentliche Professur der neueren Kunstgeschichte. Begründet 1872, seit 1878 vereinigt mit der Professur für christliche Archäologie (begründet 1872).
Inhaber seit 1892: Dr. G. Dehio, Prof.
Außerordentl. Professor: Dr. F. Leitschuh.
Privatdozent: Dr. E. Polaczek.

III. Vorlesungen über christliche Archäologie hält:
Dr. J. Ficker, Ordentl. Prof. (der Evang.-theol. Fakultät.)

IV. Außerordentliche Professur für Ägyptologie. Begründet 1872.
Inhaber seit 1899: Dr. W. Spiegelberg, Prof.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 297.
Stiftung: »Anton Springer-Stiftung« siehe unter Leipzig.

Königliche Eberhard-Karls-Universität. Tübingen.

Gestiftet 1477 durch Graf Eberhard V.

I. Ordentliche Professur der klassischen Philologie und Archäologie, seit 1832.
Inhaber seit 1872: Dr. L. v. Schwabe, Prof.

II. Ordentliche Professur der Ästhetik und neueren Kunstgeschichte, seit 1844.
Inhaber seit 1894: Dr. K. Lange, Prof.

III. Akademisches Zeicheninstitut. Etat 100 M. Zeichenlehrer: E. Hofmeister.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 313.

Königl. Julius Maximilians-Universität. Würzburg.

Gestiftet 1403 durch Bischof Johann von Eglofstein, erneuert 1582 durch Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn.

Ordentliche Professur der Archäologie.

Inhaber seit 1900: Dr. P. Wolters, Prof.

(Vorlesungen über Ästhetik erscheinen zuerst im Lektionskataloge von 1785, solche über einzelne Teile der Kunstgeschichte seit 1806. Der Lehrstuhl der Archäologie als philologisches Fach wurde 1839 errichtet. Seit 1900 ist er auf Archäologie beschränkt.

Universitäts-Sammlungen siehe S. 330.

---

7. TECHNISCHE HOCHSCHULEN.

Die neun Deutschen technischen Hochschulen sind Staatsanstalten und haben den Zweck, für den technischen Beruf im Staats- und Gemeindedienst, wie im industriellen Leben die höhere Ausbildung zu gewähren, sowie die Wissenschaften und Künste zu pflegen, welche zu dem technischen Unterrichtsgebiet gehören. Sie umfassen außer den gewöhnlich vierjährigen Kursen für Architekten noch die folgenden Fächer: Bauingenieurwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik, Bergbau, Hüttenkunde, reine und angewandte Chemie, mathemat.-naturwissenschaftliche Fächer und in Berlin: Schiffsbau und Schiffsmaschinenbau, in Aachen: Handelswissenschaften.

Aufnahmebedingungen: Reifezeugnis einer deutschen Vollanstalt mit neunjährigem Kursus (eines Gymnasiums, Realgymnasiums oder einer Oberrealschule, einer Gewerbe-Akademie zu Chemnitz, einer bayrischen Industrieschule).

Am Schlusse des vierjährigen Kursus werden nach abgelegter Diplomprüfung Diplome (Zeugnisse) über die erlangte vollständige Ausbildung des Kandidaten in seinem Berufe erteilt und der Titel eines Diplom-Ingenieurs verliehen.

Die folgenden Übersichten berücksichtigen nur die Abteilungen für Hochbau.

Vergl. die jährlich Ende Juli erscheinenden Programme der Hochschulen.

Königl. Technische Hochschule. Aachen.

Eröffnet am 30. Oktober 1870. Erbaut von Cremer. Verfassungsstatut vom 27. August 1880.

Königl. Kommissar: v. Hartmann, Wirkl. Geh. Ober-Reg.-Rat, Regierungspräsident.

Rektor, bis 1. Juli 1904: Dr. Bräuler, Geh. Regierungsrat, Prof.

Bureau: Kürsten, Rendant. Glarner, Sekretär.

Abteilung I für Architektur:

Vorsteher: L. Schupmann.

Etatsmäßige Professoren:

H. Damert, Prof. der Architektur.

K. Henrici, Geh. Regierungsrat, Prof. der Architektur.

Vacat, Prof. für Figuren- u. Landschaftszeichnen u. Aquarellmalen.

Dr. M. Schmid, Prof. für allgemeine Kunstgeschichte und Ästhetik.

L. Schupmann, Reg.-Baumeister, Prof. der Architektur.

Dozenten:

G. Frentzen, Reg.-Baumeister, Prof.: Architektur.

K. Krauss, Bildh., Prof.: Modellieren u. Bossieren.

Privatdozenten:

J. Buchkremer, Prof.: Architektur.

K. Sieben, Reg.-Baumeister: Architektur.

Institute und Sammlungen:

1. Die Modell- und Plansammlung und die Gipse für Architektur.

2. Die Sammlung für Detaillieren von Gebäudeteilen.

3. Die Sammlung für allgemeine Kunstgeschichte.

4. Die Plansammlung u. die Gipse für Figuren- u. Landschaftszeichnen u. Aquarellmalen.

5. Die Sammlung und Werkstätte für Modellieren und Bossieren.

Außerdem die übrigen Sammlungen.

Bibliothek (r. 57000 Bde., außerdem 508173 Nrn. englischer und 137801 Nrn. deutscher Patentschriften). Katalog, Aachen 1872; 1. Nachtr. 1879, 2. Nachtr. 1898, 3. Nachtr. 1900.

Bibliothekar: H. Peppermüller.

Studienplan:

1. Jahr. Ornamentik I; Ausgewählte Gebiete der Kunstgeschichte; Formenlehre der Baukunst I; Statik der Hochbaukonstruktionen I; Experimental-Chemie; Darstellende Geometrie; Experimental-Physik.

2. Jahr. Bürgerl. Baukunst I; Ornamentik II; Allgem. Kunstgeschichte I; Ausgewählte Gebiete der Kunstgeschichte; Formenlehre der Baukunst II; Übersicht des Bauingenieurwesens; Prakt. Geometrie; Geodätisches Praktikum I; Technologie I; Encyklopädische Maschinenlehre; Elemente der Mineralogie u. Geologie.

3. Jahr. Entwerfen von Eisenbahnhochbauten; Landwirtschaftliche Baukunst; Veranschlagen und Bauführung; Bürgerl. Baukunst II; Ornamentik III; Die künstlerischen Aufgaben im Städtebau; Allgem. Kunstgeschichte II; Formenlehre der Baukunst III; Detaillieren von Gebäudeteilen I; Statik der Hochbaukonstruktionen II; Brückenbau I; Baustofflehre; Entwässerung der Städte; Baumaschinen; Heizung und Lüftung der Gebäude; Baurecht; Handel und innere Handelspolitik; Gewerberecht.

4. Jahr. Architektur der Renaissance; Einrichtung u. Entwerfen öffentl. Gebäude und Anstalten; Figuren- u. Landschaftszeichnen; Formenlehre der Baukunst IV; Detaillieren von Gebäudeteilen II; Bossieren u. Modellieren; National-Ökonomie I—II; Encyklopädie der Rechtswissenschaften; Grundzüge der Finanzwissenschaft; Soziale Gesetzgebung.

Stipendien und Stiftungen:

1. Ausschließlich für Studierende der K. Techn. Hochschule zu Aachen:
   a) Friedrich-Wilhelm-Stiftung, jährl. 4300 M.
   b) Pfeiffersche Familien-Stiftung, jährl. 600 M.
   c) Elias Meyersche Stipendien-Stiftung, jährl. 300 M.
   d) Deusner-Hasselbachsche Stipendien-Stiftung, jährl. 2350 M.
2. Leidensche polytechnische Stiftung, Kapital: 30000 M.
3. Hagensche Stipendien-Stiftung für Studierende der K. techn. Hochschulen zu Aachen, Berlin und Hannover. (Siehe: Akad. d. Bauwesens in Berlin, Seite 9.)
4. Medaillenstiftung.

Königl. Technische Hochschule. Berlin.

(Charlottenburg, Berlinerstr. 151.)

Die Bau-Akademie wurde als ältestes technisches Institut Deutschlands 1799 eröffnet und mit der Gewerbe-Akademie (gegründet 1821) am 1. April 1879 vereinigt zur Technischen Hochschule. Verfassungsstatut vom 28. Juli 1882.

Das Gebäude, 1877 von Lucae entworfen, von Hitzig verändert, wurde 1884 von Raschdorff vollendet.

Der Senat besteht aus:

Rektor für 1902—03: Kammerer, Prof.

Prorektor, 6 Abteilungsvorstehern und 6 Senatoren.

Abteilung I für Architektur.

a) Etatsmäßige Professoren:

Genzmer, Baurat, Prof.: Künstlerischer Städtebau und Verwandtes.

Hehl, Geh. Regierungsrat, Prof.: Mittelalterl. Baukunst.

Koch, Geh. Baurat, Prof.: Baukonstruktionslehre.

Kühn, Geh. Baurat, Prof.: Entwerfen einfacher Hochbauten.

J. Raschdorff, Geh. Regierungsrat, Prof.: Entwerfen von Hochbauten etc.

Rietschel, Geh. Regierungsrat: Lüftung und Heizung.

Strack, Geh. Regierungsrat, Prof.: Antike Baukunst, Ornamentzeichnen.

Wolff, Geh. Baurat, Prof.: Entwerfen von Hochbauten, Üb. im Skizzieren.

Dr. Zimmermann, Prof.: Kunstgeschichte.

b) Dozenten:

Borrmann, Prof.: Geschichte der Baukunst.
Geyer, Prof.: Modellieren nach Vorlagen u. nach der Natur; Entwerfen von Figuren nach Programmen, Skizzieren aus dem Stegreif mit Vortrag über Bewegung und Ponderation.
Henseler, Prof.: Figurenzeichnen nach Vorlagen, Gipsmodellen, lebenden Modellen, Tierstudien, Skizzieren.
J. Jakob, Prof.: Landschaftszeichnen u. Aquarellmalen.
Krüger, Geh. Baurat, Prof.: Baukonstruktionslehre.
Laske, Baurat, Prof.: Ornamentzeichnen.
Merzenich, Baurat, Prof.: Ornamentzeichnen.
Dr. A. G. Meyer, Prof.: Hausausstattung u. Möbel I u. II, Barock u. Rokoko, Stilgeschichte des 19. Jahrh.
Vacat: Backsteinbau.
O. Raschdorff, Prof.: Perspektivisches Architekturzeichnen.
Vollmer, Prof.: Entwerfen von Backsteinbauten.

c) Privatdozenten:

Dr. Bie, Prof.: Archäologie, Ästhetik der Architektur.
Cremer, Prof.: Innerer Ausbau (kunstgewerblich).
Dr. Galland: Niederländische Kunstgeschichte, Klassizismus und Romantik in der deutschen Malerei des 19. Jahrh.
Goecke, Landesbaurat: Städtebau, Gebäudelehre.
Günther-Naumburg, Landsch.- u. Architekt.-Maler, Prof.: Aquarellieren, Zeichnen v. landwirtschaftl. Staffage.
Hertel, Landbauinsp.: Innere Ausstattung kirchlicher etc. Gebäude.
Körber, Baurat: Abgekürztes Meßbildverfahren.
Kohte, Reg.-Baumeister: Antike Baukunst.
Laske, Baurat, Prof.: Die Grundformen des Ornaments. Entwerfen von Ornamenten.
Nitka, Baurat, Prof.: Konstruktionslehre, Baukonstruktion mit Berücksichtigung baupolizeil. Vorschriften.
Schmalz, Prof.: Entwerfen von Hochbauten mit Durchbildung im Detail.
Schoppmeyer, Maler: Schriftformen.
Dr. Seeßelberg, Prof.: Detaillieren in den Stilen des Mittelalters, Entwerfen von pflanzlichen und figürlichen Schmuckformen, Grammatik mittelalterlicher Ornamente und Profile. Mittelalterliche Hocharchitektur.

Stiehl, Stadtbauinsp.: Entwicklung des mittelalterlichen Profanbaus in Deutschland.

Stoeving, Archit.- u. Figurenmaler: Architekturmalerei.

Theuerkauf, Prof., Maler: Landschafts- und Architekturmalerei.

Wever, Baurat: Baukonstruktion mit Berücksichtigung baupolizeil. Vorschriften, Stellung und Aufgaben des Baubeamten in der staatlichen Hochbauverwaltung.

Sammlungen siehe S. 70.

Studienplan der Abteilung für Architektur.

1. Jahr. Darstellende Geometrie I u. II; Experimental-Physik; Experimental-Chemie; Niedere Geodäsie; Praktische Übungen im Feldmessen; Statik der Hochbaukonstruktionen I (einschließlich mathematischer Grundlagen); Baukonstruktionslehre; Ornamentzeichnen; Antike Baukunst (Detailübungen); Übersicht der Kunstgeschichte I (Antike, altchristliche und italienische Kunst des Mittelalters und der Fruhrenaissance); Antike Kunst; Übersicht der Kunstgeschichte II (Italienische Kunst im Zeitalter der Hochrenaissance und des Barock); Altchristliche Kunst und italienische Kunst des Mittelalters; Figurenzeichnen nach Vorlagen; Landschaftszeichnen nach Vorlagen in Feder, Bleistift, Kohle und Tusche. Aquarellmalen nach Vorlagen und nach der Natur; Ornamentales Modellieren; Figürliches Modellieren.

2. Jahr. Statik der Hochbaukonstruktionen II; Allgemeine Mineralogie; Allgemeine Geologie; Geologisches Praktikum; Bauwissenschaftliche Technologie; Fundirungen, Brückenbau, Futtermauern und Bohlwerke; Grundzüge des Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbaues; Planzeichnen; Entwicklungsgeschichte der hauptsächlichsten Ornamentformen; Innerer Ausbau; Baukonstruktionslehre (höherer Kursus); Bauführung und Veranschlagen; Baumaterialienkunde; Ornamentzeichnen; Antike Baukunst (Zusammengesetzte Übungen); Geschichte der Baukunst Westasiens und Griechenlands; Geschichte der römischen Baukunst; Einfache Hochbauten (einschl. landwirtschaftliche Bauten); Entwerfen von Hochbauten nach gegebenen Skizzen; Übersicht der Kunstgeschichte I (Antike, altchristliche und italienische Kunst des Mittelalters und der Frührenaissance); Antike Kunst; Übersicht der Kunstgeschichte II (Italienische Kunst im Zeitalter der Hochrenaissance und des Barock); Altchristliche Kunst und italienische Kunst des Mittelalters; Ornamentales Modellieren; Figürliches Modellieren; Figurenzeichnen nach Vorlagen; Landschaftszeichnen nach Vorlagen in Feder, Bleistift, Kohle und Tusche. Aquarellmalen nach Vorlagen und nach der Natur; Hausausstattung u. Möbel I (Altertum, Mittelalter, Frührenaissance; Hausausstattung und Möbel II (Hochrenaissance bis Ende des 18. Jahrh.).

3. Jahr. Unfallverhütung (gewerbliche Gesundheitslehre, technischer Teil); Gewerbliche Gesundheitslehre (sozialpolitischer, chemischer und physiologischer Teil); Statik der Hochbaukonstruktionen III; Grundzüge des Eisenhochbaues; Baukonstruktionslehre (höherer Kursus); Lüftung und Heizung; Geschichte der Baukunst Westasiens und Griechenlands; Geschichte der römischen Baukunst; Ornamentzeichnen in ausführlichen Methoden und ornamentale Studien; Entwicklungsgeschichte der hauptsächlichsten Ornamentformen; Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete dei Ornamentik; Mittelalterliche Baukunst. Entwerfen in der Haustein-, Backstein- und Holzarchitektur; Konstruktions- und Formenlehre der mittelalterlichen Baukunst; Ausbau gotischer Gebäude; Holzbau; Entwerfen und Detaillieren in mittelalterlichen Formen mit besonderer Berücksichtigung des Backsteinbaues; Entwerfen von Hochbauten nach Programmen; Backsteinbau; Über die wichtigsten Arten öffentlicher und Privat-Hochbauten und Städteanlagen; Baukunst der Renaissance. Entwerfen von Hochbauten; Entwerfen von Hochbauten mit Durchbildung derselben im Detail; Übungen im Skizzieren nach Aufgaben aus dem Gebiete des Hochbaues; Perspektiv. Architekturzeichnen; Modellieren und Zeichnen nach der Natur (Akt); Entwerfen von Figuren nach Programmen; Figurenzeichnen nach dem lebenden Modell; Barock und Rokoko. (Allgemeine Stilgeschichte, Dekoration, Kunstgewerbe); Stilgeschichte des 19. Jahrh. (Dekoration, Kunstgewerbe).

4. Jahr. Maschinenkunde I; Maschinenkunde II, Geschichte der Baukunst West-Asiens und Griechenlands; Geschichte der römischen Baukunst; Farbige Dekorationen; Ausgewählte Kapitel aus dem Gebiete der Ornamentik; Entwerfen von Ornamenten nach Programmen, Skizzieren aus dem Stegreif; Mittelalterliche Baukunst. Entwerfen in der Haustein-, Backstein- und Holzarchitektur; Konstruktions- und Formenlehre der mittelalterlichen Baukunst; Ausbau gotischer Ge-

bäude; Holzbau; Entwerfen und Detaillieren in mittelalterlichen Formen mit besonderer Berücksichtigung des Backsteinbaues; Backsteinbau; Über die wichtigsten Arten öffentlicher und Privat-Hochbauten und Städteanlagen; Baukunst der Renaissance, Entwerfen von Hochbauten; Entwerfen von Hochbauten nach Programmen; Entwerfen von Hochbauten mit Durchbildung derselben im Detail; Übungen im Skizzieren nach Aufgaben aus dem Gebiete des Hochbaues; Lüftung und Heizung; Modellieren und Zeichnen nach der Natur (Akt); Entwerfen von Figuren nach Programmen; Figurenzeichnen nach dem lebenden Modell; Barock und Rokoko. (Allgemeine Stilgeschichte, Dekoration, Kunstgewerbe); Stilgeschichte des 19. Jahrhunderts (Dekoration, Kunstgewerbe).

Die Abteilung für Architektur hatte im Winterhalbjahr 1902/3 474 Studierende, 264 Hospitanten.

Stipendien:

a) für Studierende der Abteilungen I (Architektur) und II (Bau-Ingenieurwesen).
   1. 20 Staatsstipendien von je 600 M.
   2. Hagen-Stiftung. Stipendien je 600 M. (Siehe: Akad. des Bauwesens in Berlin, S. 9).
   3. Eytelwein-Stiftung. Stipendium von 600 M. (Siehe: Akad. d. Bauwesens in Berlin, S. 9.)
   4. Beuth-Stiftung. 1200 M. (Siehe Universität S. 348.)

b) für Studierende der Abteilungen III (Maschinen-Ingenieurwesen), IV (Schiff- u. Schiffsmaschinenbau) und V (Chemie- u. Hüttenkunde).
   1. 26 Regierungsstipendien von je 600 M.
   2. Jakob Saling-Stiftung, 3 Stipendien von je 600 M.
   3. Eheleute Buchhardt-Stiftung. Stipendium von 600 M. (Für Juden.)
   4. v. Seidlitz-Stiftung. 20 Stipendien von je 600 M.

c) für Studierende der Abteilungen III und VI (Allgem. Wissensch. insb. Mathemat. u. Naturw.).
   1. Landtag der Provinz Sachsen. 3 Stipendien von je 600 M.

d) für Studierende aller Abteilungen.
   1. Stadt Charlottenburg-Stiftung. 2 Stipendien von je 400 M.
   2. C. A. Schwarz-Stiftung. 2 Stipendien von je 600 M.
   3. Reichert-Stiftung. 2 Stipendien von 600 M. (Inländ. Studierende d. Techn. Hochschule zu Aachen, Berlin u. Hannover, sowie für Maler, Bildhauer, Musiker u. Kupferstecher.)
   4. F. Eggers-Stiftung. Stipendium von 500 M. (Siehe Universität Berlin S. 348.)
   5. Fraenckel-Stiftung. Stipendien von 2—600 M. (Für Juden.)
   6. Gewerbeschul-Stipendium der Stadt Berlin. 300 M.
   7. J. Adelheid-Stiftung. Stipendium von 240 M. (Für Juden.)
   8. Stipendium der Köhler-Stiftung.

Ferner finden Unterstützungen und Honorarerlasse statt.

Braunschweig. Herzogl. technische Hochschule.

Gestiftet 1745 als Collegium Carolinum (Carolo-Wilhelmina). Verfassungs-Statut vom 1. August 1894.

Rektor, vom 1. August 1902 bis 31. Juli 1904: Beckurts, Geh. Medizinalrat, Prof.

Vertreter: Schöttler, Prof.

Abteilung I für Architektur.

Vorstand der Abteilung: Körner, Geh. Hofrat, Prof.

Lehrer der Abteilung.

Dr. G. Bodländer, Prof.: Chemie.

G. Bohnsack, Kreisbauinspektor: Geschichte der Baukunst.

Dr. A. Dedekind, Landgerichtspräsident: Rechtswissenschaft.

K. Echtermeier, Prof.: Ornament u. Figuren-Modellieren.
Dr. R. Fricke, Prof.: Höhere Mathematik.
Dr. Stolley, Prof.: Mineralogie u. Geologie.
K. Körner, Geh. Hofrat, Prof.: Baukonstruktionslehre.
Dr. K. Koppe, Geh. Hofrat, Prof.: Geodäsie.
F. Lilly, Ober-Baurat: Landwirtschaftl. Baukunst.
Georg Lübke: Formenlehre der Antike u. Renaissance, Hochbauten.
A. Lüdicke, Geh. Hofrat, Prof.: Allgem. u. mechan. Technologie.
M. Möller, Prof., Reg.-Baumeister: Wasserbau, Grundzüge des Ingenieurbauwesens.
Dr. R. Müller, Prof.: Darstellende Geometrie.
A. Nickol, Geh. Hofrat, Prof.: Freihandzeichnen.
H. Pfeifer, Prof.: Ornamentik, Innendekoration, Hochbauten.
Dr. A. Wernicke, Prof. extr., Direktor: Mechanik.
L. Winter, Stadtbaurat: Romanische und gotische Baukunst.
F. Brunner, Bibliothekar.

Die Sammlungen dienen als Lehrmittel und werden an 4 Sonntagen im Sommer dem Publikum geöffnet. Darunter befinden sich:

1. Die Sammlung für Baukonstruktionslehre.
   Vorsteher: K. Körner, Geh. Hofrat, Prof.
2. Die Sammlung für antike Baukunst und Renaissance.
   Vorsteher: Lübke, Prof.
3. Die Sammlung für Ornamentik und Innendekoration.
4. Die Sammlung für mittelalterliche Baukunst.
   Vorsteher: L. Winter, Stadtbaurat.
5. Die Sammlungen von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- u. Landschaftszeichnen.
   Vorsteher: A. Nickol, Geh. Hofrat, Prof.
6. Die Sammlung von Modellen zum Ornament- u. Figurenmodellieren.
   Vorsteher: K. Echtermeier, Prof.
7. Die Bibliothek (r. 30 000 Bde.).

Geöffnet während des Semesters wochentäglich 9—12 und, mit Ausnahme des Sonnabend, 3—6 Uhr. Katalog.

I. Bibliothekbeamter: F. Brunner.

Studienpläne.

1. Jahr. Analytische Geometrie; Darstellende Geometrie; Grundzüge der höheren Mathematik; Statik starrer und elastisch-fester Körper; Freihandzeichnen; Ornamentmodellieren; Formenlehre der antiken Baukunst; Ornamentik der Antike; Grundzüge der Baukonstruktionslehre; Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange); Planzeichnen; Grundzüge der Chemie.

2. Jahr. Grundzuge der Mineralogie; Grundzüge der Gesteinslehre; Geologie; Mineralogische und geologische Übungen; Figurenzeichnen; Ornamentmodellieren; Einfache Hochbauten; Formenlehre der Renaissance; Baukonstruktionslehre; Graphische Statik; Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange); Geodäsie I; Vermessungsubungen I; Instrumentenkunde; Grundzüge des Maschinenbaues; Allgemeine mechanische Technologie.

3. Jahr. Figuren- und Landschaftszeichnen; Ornament- und Figurenmodellieren; Höhere Baukunst (im zweijährigen Lehrgange); Entwerfen von Monumentalbauten; Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I; Detaillieren von Gebäudeteilen; Baustile der Renaissance; Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst; Eisenkonstruktionen für den Hochbau; Statik der Baukonstruktionen I; Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange); Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues; Beschreibende Maschinenlehre.

4. Jahr. Höhere Baukunst (im zweijährigen Lehrgange); Entwerfen von Monumentalbauten; Innendekoration der Renaissance II; Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration; Romanische und gotische Baukunst; Baukonstruktion bei großen Gebäuden; Landwirtschaftliche Baukunst; Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange); Baurecht und Verwaltungswesen; Heizung und Lüftung.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen: Analytische Geometrie; Elementarmathematik; Stereometrie; Experimentalphysik; Freihandzeichnen; Ornamentmodellieren; Formenlehre der antiken Baukunst; Grundzüge der Baukonstruktionslehre; Planzeichnen.

Studierende der Abteilung I für Architektur im Wintersemester 1902/03 511, nämlich 345 immatrikulierte Studierende, 126 nicht immatrikulierte Studierende u. 40 Zuhörer.

Publikation: Das 150 jährige Jubiläum d. Herz. Techn. Hochschule zu Br. im Juli 1895, Festbericht, Braunschw. 1896.

Honorarerlasse, Preise und Stipendien (für die 6 Abteilungen):

1. Honorarerlasse: gänzlicher oder teilweiser Erlaß des Honorars, jährlich 1500 M.
2. Preise aus dem Stipendien- und Prämienfonds jährlich r. 900 M.
3. Stipendien aus dem Stipendien- und Prämienfonds jährlich r. 1100 M.; es werden an Studierende aus dem Herzogtum Beträge von 50 bis 100 M. verliehen.
4. Gauss-Stipendium. Kapital 18000 M.; ein oder mehrere Stipendien für wissenschaftliche oder künstlerische Studien.
5. Ottmer-Stipendium. Kapital 15000 M.
6. Schöttler-Stipendium. Kapital 20000 M,
7. Allgemeines Jubiläums-Stipendium. Kapital 20000 M.
8. Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig, jährlich 600 M. für Stipendien nicht unter 200 M.
9. Stipendium aus den öffentlichen Vorträgen. Unter Verwaltung des Senats. Kapital 7500 M. Stipendien von 50 bis 100 M., rund jährlich 300 M. für Studierende und solche Zuhörer, die ein vollständiges Studium betreiben.
10. Viewegsches Familienstipendium. Kapital 6000 M.; ein Stipendium für Braunschweigische Studierende der Technik u. der Naturwissenschaften im weitesten Sinne.
11. Westermannsches Stipendium. Kapital 6000 M.; für Braunschweigische Studierende.

Danzig. Technische Hochschule.

Soll 1904 eröffnet werden.

Darmstadt. Großherzogliche Hessische Technische Hochschule.

Eröffnet am 10. Oktober 1869 (begründet als höhere Gewerbeschule 1836, als polytechnische Schule 1868).

Rektor für 1902/03: A. Pfarr, Geh. Baurat, Prof.
Prorektor: Dr. K. Schering, Geh. Hofrat, Prof.

Abteilung für Architektur.

Vorstand: G. Wickop, Prof.

Lehrer der Abteilung:

O. Berndt, Geh. Baurat, Prof.: Maschinenbau.
Dr. O. Dieffenbach, Prof.: Chemische Technologie u. Elektrochemie.
P. Fenner, Prof.: Geodäsie.
Dr. L. Henneberg, Geh. Hofrat, Prof.: Mechanik.
R. Hofmann, Geh. Oberbaurat, Prof.: Baukunst.
H. Krauss, Prof.: Maschinenbau.
Dr. R. Lepsius, Geh. Oberbergrat, Prof.: Mineralogie und Geologie.
F. Pützer, Prof.: Baukunst.
Dr. G. Scheffers, Prof.: Darstellende Geometrie.
Dr. K. Schering, Geh. Hofrat, Prof.: Physik.
Dr. E. Schmitt, Geh. Baurat, Prof.: Ingenieurwissenschaften.
Dr. W. Staedel, Geh. Hofrat, Prof.: Chemie.
H. Walbe, Prof.: Baukunst.
G. Wickop, Prof.: Baukunst.
Dr. H. Wiener, Prof.: Mathematik.
L. von Willmann, Prof.: Bau- und Ingenieurwissenschaften.
Dr. F. Berghoff-Ising, Prof.: Volkswirtschaftslehre.
Dr. F. Graefe, Prof.: Mathematik.
A. Hartmann, Prof.: Zeichnen und Malen.
A. Sengel, Prof.: Elektrotechnik.
A. Varnesi, Prof.: Ornamentzeichnen.
Dr. C. Zeissig, Prof.: Physik.
Dr. Best, Ministerialrat: Rechtswissenschaft.
W. Knapp, Bauinspektor: Statik der Hochbaukonstruktionen u. Eisenkonstruktionen des Hochbaues.
Dr. R. Kautzsch, Prof.: Kunstgeschichte.
Dr. Ing. E. Vetterlein, Privatdozent: Baukunst.
A. Zeller, Regierungsbaumeister, Privatdozent: Künstlerische und technische Erläuterung mittelalterlicher Baudenkmäler.

Lehrmittel-Sammlungen:

1. Sammlungen von Vorlagen, Kupferstichen, Photographien und Gipsabgüssen für Ornamentzeichnen und -Entwerfen, Figurenzeichnen, Aquarellmalen und allgemeine Kunstgeschichte.

2. Baumaterialien-Sammlung. Sammlungen von Zeichnungen, Wandtafeln, Photographien, Gipsabgüssen und Mo-

dellen für Hochbau-Konstruktionen, Baustile, Ornamentik und Hochbaukunde.

3. Sammlung von Inventarzeichnungen neuerer Preußischer Staatsbauten.

Bibliothek (r. 35 000 Bde.).

Geöffnet: 8 1/2—12 1/2 Uhr und nachmittags (mit Ausnahme des Mittwoch) 2—7 Uhr.

Bibliothekar: Dr. Ph. Hangen, Prof.

Außerdem die übrigen Lehrmittel-Sammlungen. Der Technischen Hochschule wird die Benutzung der Großh. Hofbibliothek, des Großherzogl. Museums und der sonstigen wissenschaftlichen und Kunstsammlungen des Staates, auch der Bibliothek und der Mustersammlung der Großh. Zentralstelle für die Gewerbe, in jeder Weise erleichtert.

Studienplan.

1. Jahr. Höhere Mathematik; Darstellende Geometrie I; Technische Mechanik; Experimental-Physik; Anorganische Experimental-Chemie; Hochbaukonstruktionen I; Konstruktionsubungen I; Allgemeine Kunstgeschichte; Ornamentzeichnen; Geodäsie.

2. Jahr. Technische Mechanik; Darstellende Geometrie II; Geodäsie. Ausarbeitung der geodätischen Vermessungen; Mineralogie und Gesteinslehre; Geologie; Hochbaukonstruktionen I; Konstruktionsübungen I und II; Statik der Hochbaukonstruktionen; Bürgerliche Baukunst II und III; Gebäudekunde I; Allgemeine Kunstgeschichte; Antike und italienische Renaissance; Baustilübungen I; Romanische Baukunst; Malerische Perspektive; Figuren- und Landschaftszeichnen; Mechanische Technologie I; Ornamentik I; Modellieren von Ornamenten.

3. Jahr. Grundbau; Hochbaukonstruktionen II und III; Konstruktionsubungen III; Bürgerliche Baukunst II und III; Innerer Ausbau; Entwerfen und Detaillieren; Gebäudekunde I und II; Entwerfen von Gebäuden; Baumaterialien; Bautechnologie; Antike und italienische Renaissance; Baustilübungen I; Romanische Baukunst; Gotik; Baustilübungen II; Aquarellieren; Ornamentik II; Grundzüge der Elektrotechnik; Grundzüge der Rechtswissenschaft.

4. Jahr. Hochbaukonstruktionen II; Bürgerliche Baukunst II und III; Entwerfen und Detaillieren; Innendekorationen; Gebäudekunde II; Entwerfen von Gebäuden; Bauführung; Gotik; Baustile der neueren Zeit; Baustilübungen II; Skizzierübungen und Stegreifentwerfen; Städtebau; Eisenkonstruktionen des Hochbaues; Aktzeichnen; Aquarellieren; Allgemeine Maschinenlehre; Elemente des Wege- und Brückenbaues; Elemente des Wasserbaues A; Grundzüge der Volkswirtschaftslehre.

Zur Verteilung auf die vier Studienjahre sind empfehlenswert: Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie, Mineralogisches Praktikum, Linearzeichnen, Maschinenzeichnen, Besprechung hervorragender mittelalterlicher Bauwerke, Literatur und Geschichte, Französisch und Englisch, Ausgewählte Kapitel aus der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, Geschichte der Mathematik, Musikwissenschaften.

Studierende der Abteilung für Architektur im Wintersemester 1902—03: 238, im Sommersemester 1903: 213.

Stipendien:

1. Stipendienstiftung der Bank für Handel und Industrie und der Bank für Süddeutschland zu Darmstadt (1873 bezw. 1896 bezw. 1903). Das Stiftungskapital beträgt jetzt: 53090 M.

2. Jeannette Bergmannsche Stiftung für Studierende aus den Provinzen Starkenburg und Oberhessen (1867). Kapital: r. 26500 M. 4 Stipendien zu je 180 M. jährlich, die drei Jahre lang verliehen werden können.

3. Joh. Phil. Diehl-Stiftung zur Prämiierung von Preisaufgaben auf dem Gebiete der Architektur (1884). Kapital z. Z.: 1060 M.

4. Stiftung des Frankfurter Bezirksvereins deutscher Ingenieure und der in seinem Bezirke vertretenen Industrien (1896). Soll dazu dienen, ganz hervorragend befähigten Studierenden der Technischen Hochschule zu Darmstadt, welche Angehörige des Deutschen Reichs sein müssen, die ausgiebigen Mittel zu gewähren, ihre Studien zu erweitern und fortzusetzen. Kapital: 55778 M.

5. Fuhrsche Stiftung (1840). Die Zinsen sind zur Anschaffung von Lehrmitteln und zu sonstigen nützlichen Zwecken zu verwenden. Stiftungskapital z. Z.: 21760 M.

6. Cornelius Heylsches Stipendium (1895). Kapital: 10000 M. (In erster Linie für hessische Staatsangehörige.)

7. Jubiläumsstiftung früherer Studierender der Technischen Hochschule (1886). Für absolvierte Studierende der Technischen Hochschule zur weiteren Ausbildung. Kapital z. Z.: 9187 M.

8. Jubiläumsstiftung der Stadt Darmstadt (1886 bezw. 1895). Wie Nr. 7. Die Erträgnisse beider Stiftungen können gleichzeitig an ein und denselben Bewerber vergeben werden. Stiftungskapital z. Z.: 11408 M.

9. Kaiser-Wilhelm-Stiftung (1878). Zur Unterstützung von Studierenden (auch von Hospitanten) bei Exkursionen. Kapital: 3213 M.

10. Stipendienstiftung von Heinrich und Helene Keller zu Darmstadt (1875 bezw. 1890). Jährliches Stipendium von 600 M. an einen oder zwei Studierende. Kapital z. Z.: 16948 M.

11. Kulp-Stiftung von ehemaligen Schülern der höheren Gewerbeschule (1861). Zinserträgnis von 1630 M. jährlich zur Prämiierung von Preisaufgaben.

12. Laubenheimersches Legat (1858). Zinserträgnis von 2700 M. zu Preisaufgaben der Mathematik.

13. Dr. Momberger-Stiftung (1885). Kapital z. Z.: 1144 M. Zur Unterstützung von Studierenden bei Exkursionen.

14. Gerold-Schmidt-Stiftung (1898). Kapital z. Z.: 9900 M. Teils zur Belohnung talentvoller Studierender bei Exkursionen, teils zur Anschaffung wissenschaftlicher Instrumente.

Ferner: Prämiierung von Preisaufgaben und Studiengeld-Erlasse.

Königl. sächsische technische Hochschule. Dresden.

Gegründet 1828, zur Hochschule erhoben 1871, mit Wahlrektorat seit 1890.

Rektor bis 1. März 1904: L. Lewicki, Geh. Hofrat, ordentlicher Prof.

Neben dem Rektor bestehen als Verwaltungsorgane: der Senat, aus 8 Mitgliedern zusammengesetzt, das Professoren-Kollegium und die Abteilungs-Kollegien.

Kanzleiinspektor: H. Weisst.

Abteilung für Hochbau.

Vorstand der Abteilung: C. Gurlitt, Hofrat, ordentl. Prof.

a) Etatsmäßig angestellte Professoren:

Böhm, ordentl. Prof.: Hochbau und Entwerfen.

Dr. Gurlitt, Architekt, Hofrat, ordentl. Prof.: Geschichte der Baukunst und für Stillehre der technischen und tektonischen Künste.

Hartung, ordentl. Prof.: Hochbau und Entwerfen.

Schumacher, ordentl. Prof.: Bauformenlehre, Freihand- und Ornamentenzeichnen und Stillehre des Kunstgewerbes.

Dr. Wallot, Geh. Hofrat, Kaiserl. Baurat, ordentl. Prof.: Hochbau; zugleich Prof. an der Königlichen Kunstakademie.

Weichardt, Architekt, ordentl. Prof.: Ornamenten-Entwerfen einschließlich Figurenzeichnen, farbige Dekorationen und angewandte Perspektive.

Weissbach, Geh. Hofrat, ordentl. Prof.: Hochbau; Direktor des Ateliers.

b) Nicht etatsmäßig angestellte Professoren:

Oehme, Prof., Landschaftsmaler, mit Lehrauftrag für Aquarellieren.

Dr. J. L. Sponsel, außerordentl. Prof.: Geschichte der Architektur und des Kunstgewerbes.

c) Privatdozenten:

Dr. R. Bruck: Geschichte der technischen und tektonischen Künste.

d) Assistenten:

Dr. Bruck, s. unter c.
Koch, Architekt.
Kühn, Architekt.
Meyner, Maler.

Ferner lehren an der Hochbauabteilung:

Dr. W. Bergt, Prof.: Mineralogie u. Geologie.

A. Frühling, Oberbaurat, o. Prof.: Elemente der Ingenieurwissenschaften.

Dr. A. Fuhrmann, Geh. Hofrat, o. Prof.: Differential- und Integralrechnung, Vermessungslehre, Geodätisches Zeichnen und Praktikum.

M. Foerster, o. Prof.: Baumaterialienlehre und Bautechnologie.

Dr. G. Helm, o. Prof.: Analytische Geometrie.

Dr. W. Hempel, Geh. Hofrat, o. Prof.: Chemie und Technologie.

Dr. E. Kalkowsky, o. Prof.: Mineralogie, Geologie.

H. Krone, Prof., Dozent: Photographie.

Dr. H. Lücke, o. Prof.: mittlere u. neuere Kunstgeschichte.

Dr. W. Hallwachs, Prof.: Physik.

Dr. K. Rohn, Geh. Hofrat, o. Prof.: Darstell. Geometrie.

M. Buhle, Prof.: Elemente des Maschinenbaues.

Dr. G. Treu, Geh. Hofrat, o. Prof.: Geschichte der Bildhauerei.

v. Welck, Geh. Regierungsrat, Honorarprofessor: Rechtskunde.

Lehrmittelsammlungen und Institute:

1. Sammlung für Baukonstruktionslehre.
   Direktor: Böhm, Prof.
2. Sammlung für Entwerfen von Hochbauten.
   Direktor: Hartung, Prof.
3. Sammlung für Ornamentenzeichnen und Aquarellmalen.
   Direktor: Schumacher, Prof.
4. Sammlung für Ornamententwerfen, Figurenzeichnen u. angewandte Perspektive.
   Direktor: Weichardt, Prof.
5. Atelier für Baukunst.
   Direktor: Weissbach, Geh. Hofrat, Prof.
6. Sammlung für Baukunst.
   Direktor: Dr. Gurlitt, Hofrat, Prof.
7. Sammlung für ältere Kunst u. Geschichte der Bildhauerei.
   Direktor: Dr. G. Treu, Geh. Hofrat, Prof.
8. Sammlung für neuere Kunstgeschichte.
   Direktor: H. Lücke, Prof.
9. Geodätische Sammlung der Holzbau-Abteilung.
   Direktor: Fuhrmann, Geh. Hofrat, Prof.
10. Sammlung für Bauformenlehre, Bauformenzeichnen, Aufnahme von Gebäuden.
    Direktor: Schumacher, Prof.

Bibliothek, 43442 Bände, 10127 Werke, 136838 Patentschriften des Deutschen Reiches.

Bibliothekar: Dr. A. Fuhrmann, Geh. Hofrat, Prof.

Lehrplan:

1. Semester (Sommer): Anwendungen der Elementarmathematik; *Analytische Geometrie I; Darstellende Geometrie I; *Differential- und Integralrechnung; Anorganische Chemie; Architektonisches Zeichnen; Freihand- u. Ornamentenzeichnen; Geodätisches Zeichnen.

2. Semester (Winter): Anwendungen der Differential- und Integralrechnung; *Analytische Geometrie II; Darstellende Geometrie II; Baukonstruktionslehre I; Formenlehre der Antike; Freihand- und Ornamentenzeichnen, Vermessungslehre; Statik und Festigkeitslehre I.

3. Semester (Sommer): Physik; Baukonstruktionslehre II; Statik und Festigkeitslehre; Formenlehre des Mittelalters; Architektonisches Zeichnen; Freihand- u. Ornamentenzeichnen; Stillehre des Kunstgewerbes I (wechselnd mit II); Geodätisches Praktikum.

4. Semester (Winter); Formenlehre der Renaissance; Einrichtung der Gebäude; Baukonstruktionslehre III (Entwerfen einfacher Gebäude); Baumaterialienlehre; Ornamentenentwerfen und Figurenzeichnen; Stillehre des Kunstgewerbes; *Geologie.

5. Semester (Sommer): Einrichtung der Gebäude; Künstlerische Aufgaben des Städte- u. Gartenbaues (wechselnd mit ausgewählten Abschnitten aus der Ästhetik. s. 7. Sem.); Stillehre des Kunstgewerbes II (wechselnd mit I); Kunstgewerbliche Übungen; Entwerfen von Hochbauten, Ornamentenentwerfen und Figurenzeichnen; Baukonstruktionslehre IV. (Landwirtschaftliche Baukunde); Geschichte der Baukunst; Geschichte der Bildhauerei; Allgemeine Kunstgeschichte; Heizung und Lüftung (jedes 2. Jahr, s. 7. Sem.).

6. Semester (Winter): Öffentliche Bauten und Anlagen; Innerer Ausbau; Backsteinbau (wechselnd mit Holzbau, s. 8. Sem.); Veranschlagen und Bauführung; Elemente der Ingenieurwissenschaften (jedes 2. Jahr, s. 8. Sem.), im Wechsel mit Elementen des Maschinenbaues; Entwerfen von Hochbauten; Ornamentenentwerfen u. Figurenzeichnen, einschließlich farbige Dekorationen und angewandte Perspektive; Zeichnen nach dem lebenden Modell, Skizzieren aus dem Gebiete des Hochbaues; Geschichte der Baukunst; Geschichte der Bildhauerei; Allgemeine Kunstgeschichte; Verwaltungsrecht wechselnd mit Verfassungsrecht.

7. Semester (Sommer): Öffentliche Bauten und Anlagen; Ausgewählte Abschnitte aus der Ästhetik (abwechselnd mit künstlerischen Aufgaben aus dem Städte- und Gartenbau, s. 5. Sem.); Arbeiten im Atelier für Baukunst; Ornamentenentwerfen u. Figurenzeichnen einschließlich farbige Dekorationen und angewandte Perspektive; Skizzieren aus dem Gebiete des Hochbaues; Heizung und Lüftung (jedes 2. Jahr, s. 5. Sem.); Aquarellmalen; Geschichte der Baukunst; Geschichte der Bildhauerei; Allgemeine Kunstgeschichte; Wohnungshygiene.

8. Semester (Winter): Arbeiten im Atelier für Baukunst; Elemente d. Ingenieurwissenschaften (s. 6. Sem.); im Wechsel mit Elementen des Maschinenbaues (siehe 6. Sem.); Ornamentenentwerfen und Figurenzeichnen einschließlich farbige Dekorationen u. angewandte Perspektive, Zeichnen nach dem lebenden Modell; Aquarellmalen; Skizzieren aus dem Gebiete des Hochbaues;, Geschichte der Baukunst; Holzbau (wechselnd mit Backsteinbau, s. 6. Sem.); Geschichte der Bildhauerei; Allgemeine Kunstgeschichte; Verfassungsrecht. wechselnd mit Verwaltungsrecht.

Die mit * bezeichneten Vorträge und Übungen sind nur für die Staatsprüfungen.

Studierende der Abteilung für Architektur im Sommer-Semester 1903: r. 500.

Stipendien:

1. Gerstkamp-Stiftung, Kapital: r. 380000 M.
2. Hauschild-Stiftung, Kapital: 19000 M.
3. G. H. de Wilde-Stiftung, Kapital: r. 20000 M.
4. Hülsse-Stiftung und C. L. Falk-Stiftung, Kapital: 16500 M.
5. C. Novikow-Stiftung, Kapital: 3380 M.
6. F. Novotny-Stiftung, Kapital: 3000 M.
7. Beyer-Stiftung, Kapital: 15600 M.
8. Bodemer-Stiftung, Kapital: 3000 M.
9. Ed. E. Richter-Stiftung, Kapital: 1500 M.
10. Stadt Dresden-Stiftung, Kapital: 10000 M.
11. Gätzschmann-Stiftung, Kapital: 9300 M.
12. R. Echtermeyer-Darlehens-Stiftung, Kapital: 2000 M.
13. G. Dittrich Darlehens-Stiftung, Kapital 3000 M.
14. Päz-Stiftung, Kapital: 1200 M.
15. Reisestipendienfond, Kapital: 38000 M.
16. Stiftung alter Polytechniker 1875, Kapital: 13500 M.; Preise: 100, 200 und 300 M.
17. Gehe-Stiftung 1882, Kapital: 3000 M.

Stipendien werden bis zu einer Höhe von 600 bezw. 800 M. verliehen.

Hannover. Königl. technische Hochschule.

Eröffnet 1831 als »Höhere Gewerbeschule«, 1847 zur polytechnischen Schule und 1879 (im neuen Gebäude) zur Technischen Hochschule erhoben. Verfassungsstatut vom 7. September 1880.

Königl. Kommissar: Dr. Wentzel, Oberpräsident.

Rektor bis 1. Juli 1904: Dr. Kiepert, Geh. Regierungsrat, Prof., Vorsitzender des aus acht Mitgliedern bestehenden Senates.

Abteilung I für Architektur.

Professoren und Dozenten:

Friedrich, Prof., Maler: Figurenzeichnen und Freihandzeichnen.

Dr. Holtzinger, Prof.: Kunstgeschichte.

Jordan, Maler: Architekturmalerei.

Kaulbach, Prof., Hofmaler: Aktzeichnen.

Mohrmann, Prof.: Formenlehre der gotischen Baukunst.

Roß, Prof.: Architekturzeichnen, Statik der Baukunst.

Schleyer, Prof.: Baukonstruktionslehre.

Schröder, Prof.: Ornamentik, Architektonische Formenlehre.

Stier, Prof.: Ornamentik, Kunstgewerbe, Formenlehre d. roman. Baukunst.

Voigt, Maler: Landschaftzeichnen u. Aquarellieren.

Privatdozenten:

Geb, Prof.

Dr. Haupt, Prof.

Lehrplan:

1. Jahr. Für im April Eintretende: Analytische Geometrie; Differential- und Integral-Rechnung I und II; Darstellende Geometrie I und II; Grundzüge der Chemie; Architekturzeichnen; Grundzüge der Physik; Grundzüge der Mineralogie; Baukonstruktionslehre I; Grundzüge der Geologie; Statik der Baukunst I; Ausgewählte Kapitel der Kunstgeschichte.

Für im Oktober Eintretende: Differential- und Integralrechnung I und II; Analytische Geometrie; Physik; Grundzüge der Mineralogie; Architekturzeichnen; Baukonstruktionslehre I; Darstellende Geometrie; Grundzüge der Chemie; Grundzüge der Geologie; Ausgewählte Kapitel der Kunstgeschichte; Statik der Baukunst I.

2. Jahr. Grundzüge der praktischen Geometrie; Figurenzeichnen; Aquarellieren; Modellieren I; Ornamentik I; Baukonstruktionslehre I und II; Landwirtschaftliche Baukunde; Formenlehre der antiken Baukunst; Grundzüge des Ingenieurbauwesens; Bautechnologie; Landschaftzeichnen und Aquarellieren; Formenlehre der romanischen Baukunst; Baumaterialienkunde; Kunstgeschichte der Neuzeit I und II; Technologie der Kunstgewerbe; Differential- und Integralrechnung III; Architekturzeichnen; Statik der Baukunst I und II; Architekturmalerei; Grundzüge der Geologie.

3. Jahr. Landschaftzeichnen und Aquarellieren; Aktzeichnen; Architekturmalerei; Ornamentik II; Entwerfen in der Formenlehre der altchristlichen und romanischen Baukunst; Einrichtung der Gebäude; Anordnung von Wohnhäusern u. öffentlichen Gebäuden; Formenlehre der Renaissance; Formenlehre der gotischen Baukunst; Kleinkunst und Ausbau des Mittelalters; Entwerfen und Detaillieren von Wohngebäuden; Statische Berechnung der Baukonstruktionen; Kunstgeschichte der Neuzeit I und II; Heizung, Lüftung und sonstige technische Anlagen.

4. Jahr. Geschichte des Kunstgewerbes; Innenarchitektur mit farbiger Dekoration; Entwerfen im Stil der Renaissance; Monumentalbauten und Städteanlagen; Schnellentwerfen und Skizzieren; Entwerfen öffentlicher Gebäude; Grundzüge der Maschinenlehre; Kostenanschläge; Kleinkunst und Ausbau des Mittelalters; Über Figurenzeichnen, Proportionen, Anatomie etc.

Studierende der Abteilung im Winter 1902/3: 148.

Die Bibliothek umfaßt 160000 Bde. und Hefte.

Geöffnet: Während des Semesters an den Wochentagen (außer Samstag) von 9—1 u. $3^1/_2$—$6^1/_2$ Uhr, während aller Ferienzeiten vormittags von 9—1 Uhr.

Publikation: Launhardt, D. Techn. Hochschule 1831—81, Hannover 1882.

Stipendien: 1. Karmarsch-Stiftung, alljährlich einige Stipendien von 100 bis 200 M. (Auch für Deutsche von Österreich und Rußland.)

2. C. W. Hase-Stiftung, für Studierende der Architektur-Abteilung.

3. Leeser-Rosenthal-Stiftung, 600 M. (Bevorzugt werden Juden.)

4. Karl, Julie und Simon Coppel-Stiftung, einige Stipendien von 100 bis 200 M. (Bevorzugt werden Hannoveraner.)

5. Kranold-Stiftung, Stipendien von 3—600 M. (Für Hannoveraner.)

6. Calenberg-Grubenhagensche Landschaft, mehrere Stipendien von je 180 M.

7. Landschaft des Fürstentums Lüneburg, 6 Stipendien von je 150 M.

8. Reichert Stiftung, 2 Stipendien von je 600 M. (Siehe Berlin Seite 362).

9. Friedrich Eggers-Stiftung, 1 Stipendium von 500 M. (Siehe Universität Berlin Seite 348.)

10. Hagen-Stiftung, 1 Stipendium von 600 M. (Siehe: Akademie d. Bauwesens in Berlin, Seite 9.)

11. Magistrat der Stadt Hannover, mehrere Stipendien nicht unter 150 und nicht über 250 M. (Bürgersöhne von Hannover bevorzugt.)

Karlsruhe. Großherzoglich Badische Technische Hochschule.

Errichtet 1825. Zur Hochschule erhoben 1865. Verfassungs-Statut vom 17. Juni 1895.

Rektor für 1903/4: Dr. A. von Oechelhäuser, Hofrat, ordentl. Prof. der Kunstgeschichte.

Der Senat besteht aus dem Rektor, dem Prorektor, den Abteilungsvorständen und aus einem vom großen Rate aus der Zahl der ordentlichen Professoren auf die Dauer eines Jahres zu wählenden Mitgliede.

Der große Rat besteht aus sämtlichen ordentlichen Professoren und aus solchen Lehrern, welche vom Großherzoglichen Ministerium zu Mitgliedern desselben ernannt sind.

Abteilung für Architektur.

Dr. J. Durm, Oberbaudirektor u. Vorstand der Großherzogl. Baudirektion, ordentl. Prof.: Architektur.

H. Knorr, ordentl. Prof.: Freihandzeichnen und Aquarellieren.

H. Krabbes, ordentl. Prof.: Freihandzeichnen und Aquarellieren.

M. Läuger, außerordentl. Prof.: Figurenzeichnen und Dekorieren.

Dr. A. v. Oechelhäuser, Hofrat, ordentl. Prof.: Kunstgeschichte.

K. Schäfer, Oberbaurat, ordentl. Prof.: Architektur.

Dr. O. Warth, Oberbaurat, ordentl. Prof.: Architektur.
A. Weinbrenner, Oberbaurat.
H. Bauser, Bildhauer: Tonmodellierens.
W. Conz, Prof.: Radierkunst.
E. Dörr, Architekt, Prof.
K. Langhein, Maler: Lithographie.
F. Ratzel, Prof.: Architektur.
Dr. M. Rosenberg, ordentl. Honorar-Prof.: Kunstgeschichte.
Dr. R. Freiherr von Lichtenberg, Privatdozent: Kunstgeschichte.
J. Asal, Maler, Assistent: Figurenzeichnen und Dekorieren.

Lehrmittelapparate, Institute und Werkstätten:

1. Die Modellsammlung der Abteilung für Architektur.
2. Die kunstgeschichtliche Sammlung.
3. Die Sammlung von Gipsabgüssen.
4. Das Institut für wissenschaftliche Photographie.
5. Werkstätte für Tonmodellieren.
6. Werkstätte für Gipsmodellieren.

Bibliothek: r. 50000 Bde.

Geöffnet: täglich von 8—11 und 3—6 Uhr, das wissenschaftliche Lesezimmer der Bibliothek 3—6 Uhr.

Oberbibliothekar: Dr. R. Haussner, Prof.

Studienplan:

1. Jahr. 1. Semester: Höhere Mathematik I; Darstellende Geometrie I; Experimentalphysik I; Anorganische Experimentalchemie; Technische Architektur I; Baukonstruktionen und Entwerfen; Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen; Freihandzeichnen und Aquarellieren.

2. Semester: Darstellende Geometrie II, einschließlich Beleuchtungslehre; Experimentalphysik II; Organische Experimentalchemie; Technische Architektur I; Baustofflehre; Baukonstruktionen und Entwerfen; Aquarellieren; Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen; Klassische Baukunst (Baustile), Baustilzeichnen; Kunstgeschichte der Renaissance; Erklärung der Gemälde der Großh. Kunsthalle.

2. Jahr. 3. Semester. Graphische Statik; Mineralogie; Technische Architektur II; Baukonstruktion und Entwerfen; Landwirtschaftliches Bauwesen; Ornamentenlehre I; Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen; Anatomie und Proportionslehre des menschlichen Körpers; Aquarellieren; Tonmodellieren; Geschichte der mittelalterlichen Baukunst; Elemente der Mechanik. In allen freien Stunden Übungen im Konstruieren und Entwerfen unter Leitung der Assistenten.

4. Semester. Perspektive; Geologie; Elemente der praktischen Geometrie; Technische Architektur II; Baukonstruktionen und Entwerfen; Ornamentenlehre II; Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen und Pflanzenzeichnen; Figurenzeichnen; Aquarellieren; Tonmodellieren; Kunstgeschichte der Renaissance. In allen freien Stunden Übungen im Konstruieren und Entwerfen unter Leitung der Assistenten.

3. Jahr. 5. Semester: Baugeschichte der italienischen Renaissance; Entwerfen von öffentlichen Gebäuden; Konstruktionslehre der mittelalterlichen Baukunst; Entwerfen im Stil des Mittelalters; Wohnhaus und Kirche; Ausbau und Ausstattung im Mittelalter; Zwanglose Vorträge; Perspektive; Eisenkonstruktion des Hochbaues; Bauanschläge; Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen und Stegreifentwürfe; Tonmodellieren; Heizung und Ventilation.

6. Semester: Baugeschichte der italienischen Renaissance; Entwerfen von öffentlichen Gebäuden; Konstruktionslehre der mittelalterlichen Baukunst; Wohnhaus und Kirche; Perspektive (noch zu bestimmen); Backsteinbau des Mittelalters; Entwerfen im Stil des Mittelalters; Eisenkonstruktionen des Hochbaues, Berechnung der Holzkonstruktionen; Bauanschläge; Ornamentenlehre II; Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen und Stegreifentwürfe; Übungen im Dekorieren; Figurenzeichnen; Aquarellieren; Tonmodellieren; Kunstgeschichte der Renaissance; Entwerfen im Stil des Barock; Transportwesen; Volkswirtschaftspolitik; Ventilationsanlage im einzelnen mit Exkursionen.

4. Jahr. 7. Semester: Zwanglose Vorträge; Entwerfen im Stil des Mittelalters; Perspektive; Entwerfen von größeren Monumentalbauten; Entwerfen im Stil des Barock; Übungen im Dekorieren; Figurenzeichnen; Zentralheizung und Ventilation; Aquarellieren; Geschichte der mittelalterlichen Baukunst; Dürer und Holbein; Dekorative Malerei; Soziale Gesetzgebung; Deutsches bürgerliches Recht; Tonmodellieren.

8. Semester: Ausbau und Ausstattung im Mittelalter; Entwerfen im Stil des Mittelalters; Entwerfen von größeren Monumentalbauten; Übungen im Dekorieren; Figurenzeichnen; Aktzeichnen nach lebendem Modell; Zentralheizung und Ventilation; Zeichnen von Ornamenten nach Gipsmodellen und Stegreifentwürfe; Aquarellieren; Tonmodellieren; Kunstgeschichte der Renaissance; Möbel und Intérieur.

Studierende der Abteilung für Architektur im Wintersemester 1901—02: 314, im Sommersemester: 284.

Stipendien:

1. Weihnachtsstiftung von 1825: 3 Stipendien zu 70 M. und 3 Stipendien zu 170 M.
2. Vierordtsche Stiftung von 1828: 1 Stipendium zu 160 M. (durch den Stadtrat von Karlsruhe vergeben).
3. Winter-Stiftung von 1856: Stipendien zu 85 M. oder zu 170 M. (welche unter Mitwirkung des ersten Bürgermeisters von Karlsruhe verliehen werden).
4. Aus den Überschüssen des Rheinbischofsheimer Dispensationsgelderfonds jährlich 200 M. verfügbar (für einen Studierenden der Technischen Hochschule aus dem vormals Hanau-Lichtenbergischen Gebiete).
5. Aus der Albert Schmieder-Stiftung von 1880 können an Studierende aus dem Deutschen Reich Stipendien von je 1000 M. jährlich verliehen werden.
6. Eisenlohr-Stiftung von 1871: alle 2 Jahre 1 Stipendium von 200 M. für Physikstudierende der Technischen Hochschule.
7. Stiftung von 1859 zur Unterstützung kranker und hilfsbedürftiger Studierender.

München. Königl. Technische Hochschule.

Eröffnet im Herbst 1868. Erbaut von Neureuther.

Die Professoren der Technischen Hochschule scheiden sich in ordentliche und außerordentliche Professoren mit dem Range von Kollegialräten resp. Kollegialassessoren. Sie bilden mit den Privatdozenten, Lehrern und Assistenten den eigentlichen Lehrkörper. Außerdem lehren an der Technischen Hochschule Honorarprofessoren, eine Anzahl von Professoren der Universität und von Lehrkräften anderer Anstalten, sowie mehrere Staatsbeamte.

Die Leitung der Technischen Hochschule ist einem aus dem Rektor, dem Prorektor und den Vorständen der sechs Abteilungen bestehenden Senate übertragen. Weitere Organe der Hochschule sind: die Abteilungskollegien und das Gesamtkollegium.

Rektor (für 1903/04, 1904/05 u. 1905/06): Dr. Walter Ritter v. Dyck, ord. Prof. der Mathematik, Mitglied der Akademie der Wissenschaften und des obersten Schulrates.
Prorektor (f. d. gl. Zeitdauer): Egbert v. Hoyer, Geh. Rat, ord. Prof. der Maschinenbaukunde u. mechanischen Technologie.
Sekretär: J. Panz.

Architekten-Abteilung.

Vorstand: J. Bühlmann, ord. Prof.

Professoren und Dozenten:

F. v. Thiersch, ord. Prof.: Baukunst.
A. Thiersch, ord. Prof.: Baukunst.
J. Bühlmann, ord. Prof.: Bauformenlehre, Perspektive und Innendekoration.
H. Freih. v. Schmidt, ord. Prof.: Baukunst.
K. Hocheder, ord. Prof.: Zivilbaukunde.
A. Hess, ord. Prof.: Plastik.
E. Edler v. Mecenseffy, außerord. Prof.: Hochbaukonstruktionslehre und Baumaterialienlehre.
P. Pfann, außerord. Prof.: Freihandzeichnen und Aquarellieren.
F. Jummerspach, außerord. Prof.: landwirtschaftliches Bauwesen.

Assistenten:

H. Willich, Assistent: Entwerfen von Hochbauten.
E. Meier, Assistent: Hochbaukonstruktionslehre.
A. Mähler, Assistent: Bauformenlehre, Schattenkonstruktionslehre und Perspektive.
E. Fiechter, Assistent: höhere Baukunst.
M. Drescher, Hilfsassistent: Baukonstruktionszeichnen.

Allgemeine Abteilung.

Dr. F. v. Reber, Geh. Rat, Zentral-Gemäldegalerie-Direktor, ord. Prof. der Ästhetik und Kunstgeschichte.

Lehrmittel:

1. Die Baumaterialiensammlung.
   Konservator: E. Edler v. Mecenseffy, außerord. Prof.
2. Die architektonische Sammlung.

Konservatoren: F. v. Thiersch, ord. Prof.; H. Freih. v. Schmidt, ord. Prof.

3. Die Plansammlung für Zivilbaukunde.
   Konservator: K. Hocheder, ord. Prof.
4. Die Sammlung für landwirtschaftliche Baukunde.
   Konservator: Fr. Jummerspach, außerord. Prof.
5. Die Sammlung für architektonische Konstruktionslehre.
   Konservator: E. Edler v. Mecenseffy, außerord. Prof.
6. Die Plansammlung für Bauzeichnen.
   Konservator: Aug. Thiersch, ord. Prof.
7. Die Sammlung für innere Dekoration und Perspektive.
   Konservator: J. Bühlmann, Prof.
8. Die Friedrich v. Gärtnersche Plan- u. Studiensammlung.
   Konservator: Fr. v. Thiersch, ord. Prof.
9. Die kunstgeschichtliche Sammlung.
   Konservator: Dr. Fr. v. Reber, Geh. Rat, ord. Prof.
10. Die Sammlung für Freihandzeichnen.
    Konservator: P. Pfann, außerord. Prof.
11. Die Sammlung für Planzeichnen.
    Konservator: H. Helmerichs, Lehrer.
12. Die Sammlung für Modellieren.
    Konservator: Ant. Hess, ord. Prof.

Außerdem die anderen Sammlungen sowie die meisten übrigen in München vereinigten wissenschaftlichen und Kunstsammlungen des Staates.

Bibliothek r. 32000 Bde.

Geöffnet täglich 8—12 und 2—6 Uhr.

Bibliothekar: Dr. H. Brunn, Privatdozent der Universität.

Studienplan.*

Die Studienpläne sind in doppelter Weise bearbeitet, nämlich einmal für Abiturienten von Realgymnasien und diesen gleichgestellten technischen Lehranstalten mit 4 Jahren, u. dann für Absolventen von humanistischen Gymnasien mit 5 Jahren, da es den letzteren erfahrungsgemäß nur bei außergewöhnlicher Anstrengung möglich ist, in kürzerer Zeit eine vollständige Fachbildung sich anzueignen. Die Ausdehnung der Studienzeit auf ein weiteres Studienjahr wird den Abiturienten humanistischer Gymnasien in ihrem eigenen Interesse nur angeraten, nicht vorgeschrieben.

A. Für Absolventen von Realgymnasien, Industrie-Schulen, Ober-Realschulen etc.

1. Jahr. Höhere Mathematik I; Darstellende Geometrie; Experimentalphysik; Allgemeine Experimentalchemie; Technische Mechanik I; Hochbaukonstruktionslehre für Architekten I; Formenlehre der antiken Baukunst; Schattenkonstruktionslehre; Ornamentenzeichnen. (Dazu tritt für Absolventen von bayer. Realgymnasien: Algebraische Analysis.)

* Wird vom Studienjahr 1903/04 ab eine erhebliche Umgestaltung erfahren, welche noch der Genehmigung des vorgesetzten Staatsministeriums bedarf. Das Programm pro 1903/04 erschien Anfang August d. J.

2. Jahr. Technische Mechanik II; Statik der Hochbaukonstruktionen; Hochbaukonstruktionslehre für Architekten II; Baumaterialienlehre; Allgemeine Kunstgeschichte; Baustile des Altertums; Formen- und Stillehre der mittelalterlichen Baukunst; Formenlehre der Renaissance I; Perspektive; Ornamenten- u. Figurenzeichnen.

3. Jahr. Vermessungskunde; Angewandte Physik (Heizung, Ventilation etc.); Zivilbaukunde; Landwirtschaftliche Baukunde I; Mittelalterliche Baukunst (Entwerfen von Bauten kleineren Umfangs); Formenlehre der Renaissance II; Perspektive; Erdbaukunde; Ornamenten- und Figurenzeichnen; Modellieren. (Fakultativ: Geodätische Schlußübungen in der Dauer von einer Woche. Konstruktive Übungen an eigenen Entwürfen, Landwirtschaftliche Baukunde II.)

4. Jahr. Baustile der Renaissance; Entwerfen von Renaissancebauten; Mittelalterliche Baukunst (Entwerfen von Bauten größeren Umfangs); Innere Dekorationen; Ästhetik; Kostenanschläge für Hochbauten; Eisenbahnbaukunde für Architekten; Allgemeine Maschinenlehre; Bauhygiene; Bayerisches Staatsrecht (Obligat für Staatsdienstaspiranten); Ornamenten- und Figurenzeichnen; Modellieren. (Fakultativ: Städtebau, Geschichtliche Entwicklung des Bauernhauses.)

B. Für Absolventen humanistischer Gymnasien.

1. Jahr. Algebraische Analysis und Trigonometrie; Darstellende Geometrie; Experimentalphysik; Allgemeine Kunstgeschichte; Ornamentenzeichnen; Technisches Zeichnen. (Fakultativ: Übungen in der algebraischen Analysis u. Trigonometrie).

2. Jahr. Höhere Mathematik I; Allgemeine Experimentalchemie; Technische Mechanik I; Hochbaukonstruktionslehre für Architekten I; Formenlehre der antiken Baukunst; Schattenkonstruktionslehre; Ornamenten- u. Figurenzeichnen.

3., 4. und 5. Jahr. Gleich dem zweiten, dritten und vierten Jahre für Absolventen von Realgymnasien etc. mit Ausschluß der Kunstgeschichte.

Studierende der Hochbau-Abteilung im Wintersemester 1902/03: 344 Studierende u. 72 Zuhörer u. im Sommersemester 1903: 343 Studierende und 58 Zuhörer.

Stipendien:

1. Stipendienfond (Befreiung Studierender von der Zahlung des Unterrichtsgeldes findet nicht statt. Dagegen werden den Dozenten von den Unterrichtsgebühren nur Dreiviertel ausbezahlt und aus dem übrigen Viertel wird dieser Fond gebildet): jährlich 92000 M.
2. Staats-Stipendien: 8100 M.
3. Kreis-Stipendien: 7300 M.
4. Stipendienfond für unbemittelte Adelige: 720 M.
5. J. F. Klettsche Polytechnikums-Stiftung: 11200 M.
6. Dr. W. Wittmannsche Stipendienstiftung: 2800 M.
7. Hallsche Stiftung: 700 M.
8. Schmidtsche Stiftung: 105 M.
9. Breysche Stiftung: 70 M.
10. v. Bauernfeindsche Stiftung: 175 M.

Preisaufgaben: 1000 M.

Königl. Technische Hochschule. Stuttgart.

Als Gewerbeschule 1829 begründet, 1840 zur Polytechnischen Schule erhoben und 1862 zur Technischen Hochschule ausgebildet. Organische Bestimmungen vom 17. Juni 1885.

Direktor für 1902/03: Weitbrecht, Prof.

Architekturabteilung.

Vorstand: Halmhuber, Prof.

Ordentliche Professoren:

von Dollinger, Oberbaurat: Baukonstruktionslehre.

von Reinhardt, Oberbaurat: Baugeschichte u. Bauformenlehre.

Dr. v. Lemcke: Kunstgeschichte.

Treidler: Freihandzeichnen u. Aquarellieren.

Halmhuber: Ornamentzeichnen, Modellieren, Dekoratives Entwerfen, Ornamentale Formenlehre.

Jassoy: Hochbaukunde und Baumaterialienlehre.

Fischer: Entwerfen einschl. Städteanlage.

Hilfslehrer:

Gebhardt, Baurat: Baukostenberechnung.

Bonatz, Architekt: Angew. Perspektive.

Privatdozent:

Lauser, Prof.: Formenlehre und Ornamentik.

Die Architekturabteilung besitzt für jede der in ihr vor handenen Disziplinen eine reichhaltige Lehrmittelsammlung,

Bibliothek r. 35000 Bde.

Geöffnet: täglich 8—12 und 3—7 (im Sommer 2—6) Uhr.

Bibliothekar: Koller, Prof.

Studienplan:

1. Jahr. Technische Mechanik mit Übungen; Schattenkonstruktionen und Perspektive; Mineralogie u. Geologie; Gesteinskunde; Bauformenlehre mit Übungen; Baukonstruktionslehre I mit Übungen; Kunstgeschichte; Freihandzeichnen; Ornamentzeichnen.

2. Jahr. Praktische Geometrie I mit Übungen; Geologische Exkursionen; Baukonstruktionslehre II mit Übungen; Baugeschichte I mit Übungen; Hochbaukunde I mit Übungen; Entwerfen I; Angewandte Perspektive I; Freihandzeichnen; Ornamentzeichnen; Formenlehre des Ornaments I; Rechts- und Verwaltungskunde; Kunstgeschichte.

3. Jahr. Hochbaukunde II mit Übungen; Baugeschichte II mit Übungen; Entwerfen II; Städtebau; Mittelalterliche Baukunst; Modellieren; Formenlehre des Ornaments II; Dekoratives Entwerfen; Baumaterialienlehre; Baukostenberechnung; Freihandzeichen (Aquarellieren).

Siebentes Semester. Übungen zur Baugeschichte und der mittelalterlichen Baukunst; Entwerfen; Städtebau; Ornamentmodellieren; Aquarellieren; Dekoratives Entwerfen; Maschinenkunde; Grundzüge der Ingenieurwissenschaft; Volkswirtschaftslehre.

Zahl der Studierenden der Architektur-Abteilung im Wintersemester 1902/3: 217.

Stipendien:

1. Stiftung aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des verewigten Königs Wilhelm I. (1841): 3550 M. jährlich in Stipendien von je 400 M. und 200 M. und freiem Besuch der Hochschule.
2. Staatsstipendien 1500 M. in Beträgen von 200 und 300 M. jährlich.
3. Stiftung I. M. der verewigten Königin Olga (1865—93): 1200 M. jährliche und halbjährliche Bewilligungen von 160 M. bis 260 M.
4. Technische Stipendienstiftung, bei der Feier des 50jährigen Bestandes der Anstalt (1879) mit 60000 M. errichtet: Reisestipendien nicht unter 1000 M., Studienstipendien nicht unter 400 M. jährlich.
5. Federer-Grammont'sche Stiftung (seit 1885) für Reisestipendien nicht unter 342 M. 86 Pf. jährlich.

8. KUNSTAKADEMIEN.

Königl. Akademie der Künste. (Hardenbergstr.) **Berlin-Charlottenburg.**

Gestiftet von Kurfürst Friedrich III. 1696, reorganisiert 1875. Revidierte Statuten, genehmigt durch Allerhöchste Ordre vom 19. Juni 1882.

Protektor: S. Majestät der Kaiser und König Wilhelm II.

Kurator: der Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten Dr. Studt, Exz.

Präsident vom 1. Oktober 1903 bis 1. Oktober 1904: Dr. ing. H. Ende, Geh. Regierungsrat, Prof.

Stellvertreter: Dr. J. Joachim, Prof.

Erster Ständiger Sekretär: Dr. Wolfgang von Oettingen, Prof.

Zweiter Ständiger Sekretär fehlt zur Zeit; für die Geschäfte des Senats, Sekt. für Musik: Dr. Karl Krebs, Prof. (auftrw.).

Vertreter der Akademie in Rom: H. Gerhardt, Prof., Bildhauer.

Bureau, Kasse und Archiv interimistisch: Potsdamerst. 120.

Inspektor: H. Schuppli, Rechnungsrat.

Die Akademie der Künste, an deren Spitze der Präsident der Akademie der Künste steht, besitzt die Rechte einer juristischen Person. Sie ist eine der Förderung der bildenden Künste und der Musik bestimmte Staatsanstalt, und gliedert sich demgemäß in zwei Abteilungen:

a) in eine Sektion für die bildenden Künste,

b) in eine Sektion für Musik.

Sie besteht aus:

I. dem Senat der Akademie der Künste,

II. der Genossenschaft der Mitglieder,

III. den akademischen Unterrichtsanstalten für die bildenden Künste und für Musik.

I. SENAT.

Der Senat ist technische Kunstbehörde und künstlerischer Beirat des Ministers. Er ist berufen, das Kunstleben zu beobachten und Anträge im Interesse desselben an den Minister zu stellen bezw. mit seinem Gutachten zu übermitteln.

Er beschließt über die Angelegenheit der Akademie als juristischer Person und über ihre Verwaltung.

Der Senat gliedert sich in eine Sektion für bildende Künste und eine Sektion für Musik. Seine Mitglieder werden von dem Minister berufen; diese Berufung erfolgt teils auf Grund von Wahlen seitens der Genossenschaft der Ordentlichen Mitglieder, teils auf Grund amtlicher Stellungen der betreffenden. Auf Grund der Wahlen kommt eine bestimmte Anzahl von Künstlern, sechs Maler, vier Bildhauer, drei Architekten und vier Musiker, in den Senat, auf Grund ihres Amtes die Ständigen Sekretare, die Vorsteher der akademischen Unterrichtsanstalten, die Abteilungsvorsteher der Hochschule für Musik, die Direktoren verwandter Kunst- und Kunstunterrichts-Anstalten und, nach Maßgabe des Statuts, durch direkte Berufung auch Angehörige der Verwaltungsfächer und der Kunstwissenschaft.

Es gehören insbesondere:

a) zum Geschäftskreise des Gesamtsenates:

1. Die Wahl des Präsidenten der Akademie und seines Stellvertreters.
2. Die Erörterung und Begutachtung allgem. Kunst- und Unterrichtsfragen.
3. Die Beschlußfassung über Organisationsfragen der Gesamtakademie und über die Verwaltung ihres Vermögens.
4. Die Abgabe von Vorschlägen für die Ernennung der ausländischen Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste.
5. Die Erstattung der vom Minister erforderten Berichte.

b) zum Geschäftskreise der Senatssektion für die bildenden Künste:

1. Die Erstattung der vom Minister erforderten oder sonst notwendigen, die bildenden Künste betreffenden Gutachten.
2. Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der akadem. Meister-Ateliers und des Direktors der Hochschule für die bild. Künste.
3. Anträge in bezug auf den Lehrgang und Lehrplan der Hochschule.
4. Die Prüfung und Begutachtung aller die akadem. Meister-Ateliers und die Hochschule gemeinsam betreffenden Angelegenheiten.
5. Die Ausschreibung der von dieser Sektion abhängigen Konkurrenzen und die Entscheidung derselben unter Mitwirkung der in Berlin wohnhaften ordentlichen Mitglieder der Akademie, sowie Vorschläge zur Revision der geltenden Konkurrenzordnung.
6. Die Ausschreibung der akademischen Kunstausstellungen mit Genehmigung des Ministers und die Leitung derselben.
7. Die Vorschläge zur Verleihung der goldenen Medaille für Kunst bei Gelegenheit der Kunstausstellungen (Erlasse vom 3. Mai 1845 und 22. Okt. 1855) unter Zuziehung von ordentlichen Mitgliedern der Akademie.
8. Die Erteilung des großen Staatspreises und der übrigen Preise

9. Die Bewilligung von Unterstützungen innerhalb der im Etat vorgeschriebenen Grenzen an Schüler der Meister-Ateliers.
10. Vorschläge zur Bewilligung von Auszeichnungen an bild. Künstler.
11. Die Wahl von Kunstlern aus dem Senat zur Landeskommission für den Kunstfonds.

(Die Abkürzung M. d. A. bedeutet Mitglied der Akademie. Siehe Ordentliche Mitglieder der Sektion f. d. bildenden Kunste Seite 383.)

c) zum Geschäftskreise der Senatssektion für Musik:

1. Die Erstattung der vom Minister verlangten oder sonst erforderlichen, die Musik betreffenden Gutachten.
2. Vorschläge für die Ernennung der Vorsteher der akademischen Meisterschulen für Komposition sowie des Direktors bei dem akademischen Institut für Kirchenmusik.
3. Anträge und Vorschläge, welche den Lehrgang und Lehrplan der Hochschule für Musik und des Instituts für Kirchenmusik betreffen.
4. Die Prüfung und Begutachtung aller die akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition und die Hochschule fur Musik gemeinsam betreffenden Angelegenheiten.
5. Die Ausschreibung der von dieser Sektion abhängigen Konkurrenzen und die Entscheidung derselben nach den bestehenden Reglements.
6. Vorschläge zur Bewilligung von Auszeichnungen an Musiker.

a) Gesamtsenat.

Vorsitzender für Oktober 1903/1904: der Präsident Dr. ing. H. Ende, Geh. Reg.-Rat, Prof., Architekt, M. d. A.

Stellvertreter: Dr. J. Joachim, Prof., M. d. A.

Ehrenmitglied:

Dr. A. von Menzel, Exz., Wirkl. Geh. Rat, Prof., Geschichtsmaler, Kanzler der Friedensklasse des Ordens pour le mérite für Wissenschaft und Kunst.

Mitglieder:

die Mitglieder der beiden nachfolgenden Sektionen:

b) Senat, Sektion für die bildenden Künste.

Vorsitzender: Dr. ing. H. Ende, Geh. Reg.-Rat, Prof., Architekt, Präsident d. Akad., M. d. A.

Stellvertreter: Dr. ing. J. Raschdorff, Geh. Reg.-Rat, Prof., Dombaumeister, M. d. A.

Dr. W. Bode, Geh. Reg.-Rat, Direktor b. d. K. Museen.

A. Brütt, Prof., Bildhauer, M. d. A.

E. Ewald, Prof., Maler, auftrw. Direktor d. K. Kunstschule und der Unterrichtsanstalt des Königl. Kunstgew.-Museums.

W. Friedrich, Prof., Maler, M. d. A.

F. Graf Harrach, Wirkl. Geh. Rat, Exz., Geschichtsmaler, M. d. A.

A. Hertel, Prof., Landschaftsmaler, M. d. A.

E. Hildebrand, Prof., Geschichtsmaler, M. d. A.

G. Janensch, Prof., Bildhauer, M. d. A.

A. Kampf, Prof., Geschichtsmaler, M. d. A.

H. Kayser, Baurat, Architekt, M. d. A.

K. Koepping, Prof., Kupferstecher, M. d. A.
L. Manzel, Prof., Bildhauer, M. d. A.
P. Meyerheim, Prof., Maler, M. d. A.
Dr. W. v. Oettingen, Prof., Erster Ständiger Sekretär d. A.
J. Otzen, Geh. Reg.-Rat, Prof., M. d. A.
L. Passini, Prof., Maler, M. d. A.
J. Raschdorff, Geh. Reg.-Rat, Prof., M. d. A.
F. Schaper, Prof., Bildhauer, M. d. A.
J. Scheurenberg, Prof., Geschichtsmaler, M. d. A.
F. Schwechten, Baurat, Architekt, M. d. A.
Dr. P. Seidel, Prof., Kunstgelehrter, Direktor des Hohenzollern-Museums, Dirigent der Kunstsammlungen in den Königl. Schlössern.
Dr. R. Siemering, Prof., Bildhauer, M. d. A.
H. Steinhausen, Geh. Ober-Reg.-Rat und vortragender Rat im vorgeordneten Ministerium.
Dr. H. v. Tschudi, Prof., Direktor der K. National-Galerie.
A. v. Werner, Prof., Geschichtsmaler, M. d. A.

c. Senat, Sektion für Musik.

Vorsitzender: R. Radecke, Prof., M. d. A.
Stellvertreter: Dr. M. Bruck, Prof., M. d. A.

A. Dietrich, Prof., M. d. A.
Fr. Gernsheim, Prof., M. d. A.
E. Humperdinck, Prof., M. d. A.
Dr. J. Joachim, Prof., M. d. A.
Friedr. E. Koch, Prof., M. d. A.
Dr. Karl Krebs, Prof., Musikgelehrter.
Dr. W. v. Oettingen, Prof., Erster Ständiger Sekretär d. A.
E. Rudorff, Prof., M. d. A.
Ph. Rüfer, Prof., M. d. A.
X. Scharwenka, Prof., M. d. A.
A. Schulze, Prof.
H. Steinhausen, Geh. Ober-Reg.-Rat und vortragender Rat im vorgeordneten Ministerium.

II. GENOSSENSCHAFT DER MITGLIEDER.

Die Mitglieder der Akademie zerfallen in »Ordentliche Mitglieder« und in »Ehrenmitglieder«. Als Ordentliche Mitglieder sind nur ausübende Künstler wählbar, als Ehrenmitglieder Personen, die, ohne Künstler zu sein, sich um die Akademie oder die Kunst im allgemeinen Verdienste erworben haben, sowie hervorragende Künstlerinnen.

Die Ordentlichen Mitglieder bilden eine Genossenschaft, welche sich durch Wahl aus hervorragenden Künstlern des In- und Auslandes ergänzt. Sie scheidet sich, wie der Senat, in eine Sektion für die bildenden Künste und in eine Sektion für Musik, deren jede ihren Vorsitzenden im Monat Juni auf ein Jahr wählt.

Zu den Rechten und Pflichten der Genossenschaft und ihrer Sektionen gehören:

1. Die Wahl der Sektionsvorsitzenden.
2. Die Wahl neuer Ordentlicher Mitglieder und Ehrenmitglieder.
3. Die Wahl von Senatoren.
4. Die Beteiligung an der Entscheidung über die von der Akademie zu erteilenden Konkurrenz-Preise.
5. Vorschläge für Verleihung der goldenen Medaille für Kunst bei den akad. Kunstausstellungen (durch Mitwirkung der Mitglieder, welche die große goldene Medaille besitzen).
6. Die Wahl von Mitgliedern zur Jury und zur Kommission für Aufstellung der Kunstwerke bei den akademischen Ausstellungen.
7. Die Beteiligung an der Leitung der großen Berliner Kunstausstellungen als Mitvertreter der Berliner Künstlerschaft.

Außerdem steht es der Genossenschaft der Mitglieder und ihrer Sektionen zu, Anträge an den Senat und durch dessen Vermittlung an den Minister zu richten.

Zur Ausübung dieser Rechte sind nur die in Berlin wohnhaften Mitglieder berechtigt.

A. Ehrenmitglied der Akademie.

Dr. R. Schoene, Exz., Wirkl. Geh. Rat, Generaldirektor der Königl. Museen.

B. Ordentliche Mitglieder der Akademie.

a) Gesamtgenossenschaft

sämtlicher in Berlin und außerhalb Berlins wohnender Ordentlichen Mitglieder. Die nicht in Berlin wohnenden Mitglieder nehmen an den Rechten und Pflichten der in Berlin wohnenden Mitglieder teil, wenn sie nach Berlin übersiedeln.

Vorsitzender der Genossenschaft bei den Sektionen:

der Präsident und dessen Stellvertreter, für Oktober 1903/1904: Dr. ing. H. Ende (siehe oben) und Dr. J. Joachim (siehe oben).

Mitglieder:

Die in Berlin wohnhaften Mitglieder der beiden Sektionen für die bildenden Künste und für Musik.

b) Genossenschaft der Mitglieder in Berlin.

Sektion für die bildenden Künste.

Für 1903/4 Vorsitzender: A. v. Werner, Prof.
" Stellvertreter: Karl v. Großheim, Baurat, Architekt.

Außer den bei der Senatssektion der bildenden Künste mit M. d. A. bezeichneten Künstler (S. 381):

F. Adler, Wirkl. Geh. Oberbaurat, Architekt.
M. Baumbach, Prof., Maler.
R. Begas, Prof., Bildhauer.
G. Biermann, Prof., Bildnismaler.
O. Brausewetter, Prof., Geschichtsmaler.
G. Eberlein, Prof., Bildhauer.
H. Eggert, Geh. Baurat, Architekt.
G. Eilers, Prof., Kupferstecher.
R. Friese, Prof., Maler.
H. Griesebach, Architekt.
H. Herrmann, Prof., Maler.
E. Herter, Prof., Bildhauer.
E. Hundrieser, Prof., Bildhauer.
J. Jacob, Prof., Maler.
L. Jacoby, Prof., Kupferstecher.
K. Kiesel, Prof., Maler.
L. Knaus, Prof., Genremaler.
G. Koch, Prof., Maler.
O. Lessing, Prof., Bildhauer.
M. Liebermann, Prof., Maler.
Dr. A. v. Menzel, Exz., Prof., Maler.
H. Meyer, Prof., Kupferstecher.
Ed. Pape, Prof., Landschaftsmaler.
K. Saltzmann, Prof., Marinemaler.
J. Schmieden, Baurat, Architekt.
H. Seeling, Prof., Architekt.
F. Skarbina, Prof., Maler.
P. Thumann, Prof., Geschichtsmaler.
H. Vogel, Prof., Maler.
F. Werner, Prof., Maler.

C. Genossenschaft der in Berlin wohnenden Mitglieder, Sektion für Musik.

Für 1903/4 Vorsitzender: R. Radecke, Prof., Direktor.
Stellvertreter: Dr. M. Bruch, Prof.

Außer den bei der Senatssektion für Musik genannten M. d. A. noch:

Ph. Scharwenka, Prof., Komponist.

D. Auswärts lebende Ordentliche Mitglieder.

α) Sektion für die bildenden Künste.

Dr. A. Achenbach, M. in Düsseldorf.
O. Achenbach, M. in Düsseldorf.
Sir L. Alma-Tadema, M. in London.
R. v. Alt, M. in Wien.
H. v. Angeli, M. in Wien.
J. J. Aranda, M. in Sevilla.
J. (Hans) v. Bartels, M. in München.
G. v. Bochmann, M. in Düsseldorf.
L. Bonnat, M. in Paris.
W. Bouguereau, M. in Paris.
E. Bracht, M. in Dresden.

J. v. Brandt, M. in München.
J. Dagnan-Bouveret, M. in Paris.
F. v. Defregger, M. in München.
R. Diez, B. in Dresden.
W. v. Diez, M. in München.
E. Dücker, M. in Düsseldorf.
J. Falat, M. in Krakau
E. v. Gebhardt, M. in Düsseldorf.
E. Guillaume, B. in Rom.
K. Gussow, M. in München.
H. v. Herkomer, M. in Lululaund, Bushey.
Dr. A. Hildebrand, B. in Florenz.
P. Janssen, M. in Düsseldorf.
F. A. v. Kaulbach, M. in München.
M. Klinger, M., B. und R. in Leipzig.
Chr. Kroener, M. in Düsseldorf.
K. Kundmann, B. in Wien.
Dr. F. v. Lenbach, M. in München.
H. Licht, A. in Leipzig.
L. v. Löfftz, M. in München.
R. Maison, B. in München.
K. Marr, M. in München.
G. Melchers, M. in Paris.
F. Meldahl, A. in Kopenhagen.
C. Meunier, B. in Brüssel.
C. Meyer, M. in Düsseldorf.
F. P. Michetti, M. in Neapel.
G. Monteverde, B. in Rom.
W. Ouless, M. in London.
F. Pauwels, M. in Dresden.
F. Pradilla, M. in Madrid.
H. Prell, M. in Dresden.
V. Ruths, M. in Hamburg.
Dr. J. Schilling, B. in Dresden.
G. Schönleber, M. in Karlsruhe.
G. Seidl, A. in München.
K. Seiler, M. in München.
R. Stang, K. in Boppard a./Rh.
F. v. Thiersch, A. in München.
F. v. Uhde, M. in München.
W. Unger, R. in Wien.
J. Villegas, M. in Madrid.
J. de Vriendt, M. in Brüssel.
Dr. P. Wallot, A. in Dresden.
A. Waterhouse, A. in London.
É. Wauters, M. in Paris.
R. Weyr, B. und Medailleur in Wien.
K. Ritter von Zumbusch, B. in Wien.

β) Sektion für Musik.

b) Auswärts lebende Mitglieder:

A. Dvorák in Prag.
F. A. Gevaërt in Brüssel.
E. Hagerup Grieg in Bergen.
Dr. J. O. Grimm in Münster.
M. Moszkowski in Paris.
Dr. K. Reinecke in Leipzig.
C. Saint-Saëns in Paris.
Dr. B. Scholz in Frankfurt a. M.

VERWALTUNG DER AKADEMIE DER KÜNSTE.

I. Stiftungen der Akademie.

Die Verwaltung der Stiftungen erfolgt durch den Senat der Akademie der Künste, welch letztere Eigentümerin der

Stiftungskapitalien ist. Die Verleihung der Preise etc. geschieht, soweit nicht besonderes vermerkt, durch ihren Senat.

1. Der Kunstausstellungsgelderfonds. Kapitalvermögen r. 500000 M. Notleidende bildende Künstler, die sich an den Ausstellungen der Akademie der Künste beteiligt haben, und deren Witwen und Waisen können Notunterstützungen erhalten.

2. Großer akademischer Staatspreis (gestiftet von Friedrich Wilhelm III.). Es werden jährlich 2 Preise zu 3000 M. zu einer einjährigen Studienreise nach Italien nebst 300 M. Reisekosten-Entschädigung für preußische Maler, Bildhauer u. Architekten bewilligt. Verleihung durch den Senat und die Mitglieder der Akademie.

3. Die Professor Buchhornsche Stiftung. Kapitalvermögen 32000 M. Aus ihr werden die Zinsen alljährlich zur Unterstützung notleidender Künstler verwendet.

4. Blechensches Legat. Kapital z. Z. 38300 M. Gegenwärtig alle drei Jahre 600 M. als Reiseunterstützung einem Landschaftsmaler, der seinen Studien auf den Unterrichtsanstalten der Akademie obliegt oder diese nicht länger als ein Jahr verlassen hat, zu einer Studienreise; später nach Anwachsen des Kapitals durch Zinseszins ein Stipendium zu 1500 M.

5. Die Professor Guhlsche Stiftung. Kapital 18000 M. Die Zinseneinnahmen stehen auf Lebenszeit Verwandten des Stifters zu, sie sind später zur Unterstützung notleidender Künstler bestimmt.

6. v. Rohr-Stiftung. Kapitalvermögen 53600 M. Stipendium von 4500 M. für deutsche Maler, Bildhauer und Architekten zu einer einjährigen Studienreise.

7. Dr. Paul Schultze-Stiftung. Kapital ca. 95000 M. Jährlich 3000 M. zu einer Studienreise nach Italien für deutsche Bildhauer, die ihren Studien auf den Unterrichtsanstalten der Akademie obliegen.

8. Legat Joh. Friedr. Maurer. Kapital 5300 M. Ein jährliches Stipendium für hilfsbedürftige junge Maler.

9. Die Dr. Hermann Günther-Stiftung. Kapital 111800 M. Stipendium auf ein oder mehrere Jahre für junge befähigte Schüler der akademischen Hochschule f. d. b. Künste, die Kupferstecher und Maler sind und mindestens 5 Semester der Hochschule angehören. Kuratorium bezw. Direktor der akademischen Hochschule f. d. b. Künste.

10. Töpffer-Stiftung. Kapital 9000 M. Zinsen für hilfsbedürftige Künstler, besonders Maler.

11. Helfftsche Stiftung. Die Zinsen des Stiftungskapitals, zu einem Stipendium für Landschaftsmaler bestimmt, gelangen noch nicht zur Verteilung.

12. Louis Bier-Legat. Kapital 3000 M. Zwei Stipendien für zwei arme würdige Studierende der akademischen Hochschule f. d. b. K. und der Hochschule f. Musik. Auf Vorschlag der Direktoren der beiden akademischen Hochschulen durch den Präsidenten der Akademie der Künste.

13. Theodor Gouvy-Stiftung. Kapitalvermögen 9100 M. Zinsen alljährlich als Rente an bedürftige Musiker, vorzugsweise Orchestermusiker, zu verleihen.

14. Der Präsidialfonds der Akademie der Künste: Von Gönnern und Freunden der Akademie aus Anlaß ihres 200jährigen Bestehens 1896 gestiftet. Kapitalvermögen 30000 M. Zu repräsentativen Ausgaben und zu Unterstützungen bestimmt. Verwaltung durch den Präsidenten der Akademie.

15. Dr. Hugo Raussendorff-Stiftung. Kapitalvermögen 40000 M. Zinsen im ersten Jahre als Stipendium unter der Bezeichnung: »Dr. Hugo Raussendorff-Preis« für bedürftige Maler oder Bildhauer, im zweiten Jahre als Unterstützungen an notleidende Künstler oder z. T. als Studienbeihülfen an Studierende der akademischen Lehranstalten zu vergeben.

16. Die Nathalie Hirsch geb. Wolff-Stiftung. Kapitalvermögen 10000 M. Die Zinsen sind zu einem Stipendium für eine arme talentvolle fleißige jüdische Gesangsschülerin der Hochschule oder in Ermangelung einer solchen für eine Kompositionsschülerin der Akademie oder endlich für Bewerberinnen bestimmt, die auf der Hochschule sich für das Klavier oder ein anderes Instrument ausbilden.

17. Stiftung der Stadt Charlottenburg. Kapitalvermögen 30000 M. Die Einnahmen sind je zur Hälfte für Studierende der akademischen Unterrichtsanstalten für die bildenden Künste und der für Musik und für solche Bewerber bestimmt, die diesen Anstalten angehören und sie nicht länger als zwei Jahre verlassen haben.

II. Stiftungen

im Interesse von Künstlern und Akademikern, bei denen die Mitwirkung der Akademie der Künste vorgesehen ist.

1. Michael Beersche Stiftungen. Vermögen 130000 M. Jährlich zwei Preise à 2250 M. zu einer einjährigen Studienreise nach Italien mit achtmonatigem Aufenthalt in Rom; der eine Preis ist nur für Maler und Bildhauer jüdischer Religion,

der andere für Maler, Bildhauer, Musiker und Kupferstecher ohne Unterschied der Konfession. Ausschreibung durch den Senat der Akademie der Künste. Preisrichter: Senat und Mitglieder der Akademie. Verwaltungsbehörde: Kuratorium der Michael Beerschen Stiftungen. Berlin W., Potsdamerstr. 120.

2. Die Giacomo Meyerbeer-Stiftung für Tonkünstler. Alle 2 Jahre gelangt ein Preis von 3000 M., bei ergebnislosem Verlauf demnächst erhöhter 4500 M., für Komponisten zur Ausschreibung, die auf den Unterrichtsanstalten der Akademie der Künste, dem Sternschen Konservatorium für Musik in Berlin oder dem Konservatorium für Musik in Cöln ihre Studien gemacht haben. Ausschreibung durch den Senat der Akademie der Künste. Preisrichter: die ordentlichen Mitglieder der Akademie, die Kapellmeister der K. Oper und der Direktor des Sternschen Konservatoriums in Berlin. Verwaltungsbehörde: Kuratorium der G. Meyerbeer-Stiftung für Tonkünstler, Berlin W., Potsdamerstr. 120.

Publikationen der K. Akademie der Künste.

H. Müller, D. K. Akad. d. Künste z. B. 1696 bis 1896, I, Berl. 1896.

Chronik d. K. A. d. K. z. B., Berl. seit 1893. (Vordem in den Katalogen der »Großen Akademischen Kunstausstellungen« [1786 ff.] veröffentlicht.)

Reden zur Feier des Allerh. Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs, Berl. seit 1836. (Nicht regelmäßig veröffentlicht.)

Ausstellg. v. Werken A. Menzels i. d. K. A. d. K. z. Feier s. 70. Geburtstages, Berl. 1885.

Ausstellg. d. Steinzeichngn. v. G. Feckert i. d. K. A. d. K., Berl. 1892.

Kunstausstellg. v. Werken d. lebend. in- u. ausländ. Mitglieder i. Akad.-Gebäude, Berl. 1893.

Kunstausstellg. v. Graphischen Werken d. jetzt lebenden Mitglieder i. Akad.-Gebäude, Berlin 1894.

Kunstausstellg. zur Ehrung der 80jährigen Mitglieder A. Achenbach, A. Menzel, J. Schrader, Berl. 1895.

Ausstellg. zur Erinnerung an Kaiser Wilhelm den Großen, Berl. 1897.

Akad. Ausstellg. v. Werken Arnold Böcklins z. Feier seines 70. Geburtstages. Berl. 1897/98.

Akad. Ausstellg. v. Gemälden und Studien von Francesco Paolo Michetti, Berl. 1898/99.

Akad. Kunstausstellg. von Gemälden u. Zeichnungen von Ludwig Knaus, Berl. 1900.

Akad. Kunstausstellg. von Gemälden u. Zeichnungen von Paul Meyerheim, Berl. 1900.

Akad. Kunstausstellg. von Gemälden, Studien u. Skizzen von Franz v. Defregger, Berl. 1900.

Hist. Ausstellg. z. Feier d. K. Preuß. Kronjubiläums im Jahre 1901.

Akad. Kunstaustellg. von Gemälden u. Studien von Max Koner, Berl. 1901.

Die Bibliothek der Königl. Akademie der Künste siehe unter Sammlungen Seite 70.

Kunstausstellungen:

Alljährlich findet eine »Große Berliner Kunstausstellung« statt, veranstaltet von der Gesamtheit der Berliner Künstlerschaft, die vertreten wird

a) durch die Genossenschaft der Mitglieder der Königl. Akademie der Künste (Sektion für die bild. Künste),
b) durch den Verein Berliner Künstler.

III. DIE UNTERRICHTS-ANSTALTEN DER AKADEMIE.

Ihr sind angegliedert:

1. die Akademische Hochschule für die bildenden Künste.
2. die Akademischen Meisterateliers für die bildenden Künste.
3. die Akademische Hochschule für Musik.
4. die Akademischen Meisterschulen für musikalische Komposition.
5. das Akademische Institut für Kirchenmusik.

Mit Rücksicht auf die Zweckbestimmung des vorliegenden Handbuches folgen nachstehend nur die Unterrichtsanstalten auf dem Gebiete der bildenden Künste.

1. Akademische Hochschule für die bildenden Künste.

(Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.)

Sie bezweckt eine allseitige Ausbildung in den bildenden Künsten und ihren Hülfswissenschaften, wie sie der Maler, Bildhauer, Architekt, Kupferstecher, Holzschneider etc. gleichmäßig bedarf, sowie die spezielle Vorbildung für die selbständige Ausübung der einzelnen Zweige der bildenden Kunst. Der Unterricht ist obligatorisch.

Der Direktor wird für eine Amtsdauer von mindestens fünf Jahren auf Antrag des Ministers von Sr. M. dem König ernannt.

Direktor: A. v. Werner, Prof., Geschichtsmaler (siehe Senat).

Direktorial-Assistent: Dr. H. Seeger, Bildnis- u. Genremaler.

Bureau und Kasse: Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.
Bureau: A. Croner, Rechnungsrat, Inspektor.

Lehrerkollegium.

C. Böse, Prof., Maler: Figuren- und anatomisches Zeichnen.
O. Brausewetter, Prof., Geschichtsmaler, M. d. A.
P. Breuer, Prof., Bildhauer, M. d. A.
J. Ehrentraut, Prof., Maler: Antikenklasse.
W. Friedrich, Prof., Maler (siehe Senat): Figürliches Zeichnen.
G. Guthknecht, Maler: Kostümkunde.
E. Hancke, Prof., Maler: Figuren-Zeichnen.
E. Herter, Prof., Bildhauer, M. d. A.: Aktsaal.
H. Herwarth, Prof., Maler: Perspektive.
W. Herwarth, Prof., Maler: Ornamentlehre u. perspekt. Zeichnen.
G. Janensch, Prof., Bildhauer: Modellierklasse (siehe Senat).
F. Kallmorgen, Prof.: Landschaftsmalerei.
M. Körte, Maler: Anatomie des menschl. Körpers und Proportionslehre.
O. Kuhn, Prof., Architekt: Dekorative Architektur.
H. Mayer, Prof., Kupferstecher, M. d. A.: Kupferstechen u. Radieren.
P. Meyerheim, Prof., Genremaler: Tiermalen u. Zeichnen (siehe Senat).
G. Meyn, Prof., Maler: Malklasse.
K. Saltzmann, Prof., Marinemaler, M. d. A.: Marinemalerei.
M. Schaefer, Maler: Malklasse, Stilleben, und Anatomie des menschl. Körpers, Proportionslehre.
J. Scheurenberg, Prof., Geschichtsmaler: Malklasse (siehe Senat).
Dr. P. Schubring, Kunstgelehrter: Kunstgeschichte und klassische Dichtungen.
Dr. E. Täuber I, Prof., Kaiserl. Reg.-Rat im Patentamt: Chemie der Farben etc.
P. Thumann, Prof., Geschichtsmaler, M. d. A.: Maleratelier.
Dr. Hans Virchow, Prof.: Anatomie.
P. Vorgang, Prof., Maler: Landschaftsklasse.
A. Wirth, Maler: Farbenzubereitung.

Der Lehrplan

gliedert sich in:

a) Klassenunterricht:

Figürliches Zeichnen nach Gips und der Natur; Zeichnen nach dem lebenden Modell (Winter-Aktsaal); Anatomie des menschlichen Körpers und Proportionslehre;

Perspektive, Projektion und Schattenkonstruktion; Ornamentlehre und dekorative Architektur; Malen von Stilleben, Köpfen und Figuren (Akten und Halbakten) nach der Natur; Kopieren nach Originalen; Modellieren nach der Antike und nach der Natur; Modellieren nach dem lebenden Modell (Akt); Zeichnen, Malen und Modellieren von Tieren nach Gips und nach der Natur, Anatomie der Tiere; Landschaftszeichnen nach Vorlagen und nach der Natur; Übungen im Kupferstechen und Radieren, endlich Übungen im Zeichnen, Malen und Modellieren von Gewandung und Übungen in der Komposition.

b) Unterricht in den Hilfswissenschaften.

Vorträge über Kunstgeschichte und klassische Dichtungen; Vorträge über Kostümkunde; Vorträge über Anatomie des menschlichen Körpers, Demonstrationen und Sezierübungen am Kadaver; Unterricht und praktische Übungen in den verschiedenen Techniken der Malerei, Zubereitung der Farben, Malmittel und Malgründe und Vorträge über die Chemie der Farben etc.

c) Atelierunterricht.

Schülerateliers der sämtlichen ordentlichen Lehrer; ferner Schülerateliers für Landschaftsmalerei; Schüleratelier für Marinemalerei; Schülerateliers für Bildhauer und Atelier für Kupferstechen und Radieren.

Schülerzahl 1902/1903: 355 Maler, 102 Bildhauer, 2 Kupferstecher, 7 Architekten, 2 anderweitigen Berufs.

Verwaltung.

I. Stiftungen im Interesse der Hochschüler, verwaltet unter Mitwirkung des Direktors bezw. des Lehrerkollegiums der Hochschule.

1. Stiftung des Freiherrn von Biel auf Kalkhorst (Mecklenburg), für eine Freskomalerei in München, Berlin, Düsseldorf, Karlsruhe oder Dresden jährlich 3000 M.
2. Adolf Ginsberg-Stiftung. Stipendium jährlich ca. 2000 M. für Maler und evtl. auch Bildhauer. Verwaltung: Kuratorium. Vorsitzender: Direktor der akademischen Hochschule für die bildenden Künste.
3. Ad. v. Menzel-Stiftung. Kapital 20000 M. Stip. auf ein oder mehrere Jahre für junge, befähigte deutsche Maler und Bildhauer. Verwaltung: Kuratorium. Direktor der akadem. Hochschule f. d. b. K.
4. Ernst Reichenheim-Stiftung. Die Stiftung ist durch Herrn Ferdinand Reichenheim soweit vergrößert, daß jungen, befähigten Malern aus den höheren Semestern, welche Schüler der akad. Hochschule f. d. b. K. sind, zwei Stipendien je 600 M. jährlich gewährt werden können. Das religiöse Bekenntnis kommt in keiner Weise in Betracht. Kuratorium bezw. Direktor der Hochschule für die bildenden Künste.
5. Albert Louis Funksche Stiftung. Kapital 31400 M. Stipendium auf 1 oder bis 4 Jahre an hervorragend begabte, unbemittelte Maler oder Bildhauer, welchen die Gabe der Erfindung innewohnt und die Studierende d. Hochschule sind. Kurat. Vorsitzender Dir. d. ak. H. f. d. b. K.
6. Die Moewes-Stiftung. Die Inhaber der Firma A. F. Otto Bernhardt haben eine Stiftung errichtet, nach welcher unbemittelte Studierende der Hochschule f. d. b. K. Waren der Firma, also Malutensilien, und zwar Leinewand, Farben, Pinsel alljährlich für 2000 M. buchmäßigen Wertes erhalten.
7. Karl Haase Stiftung. Stiftungskapital 30000 M. Die jährlichen Zinsen sind zu einem Stipendium für einen bedürftigen würdigen und talentvollen Studierenden der Hochschule bestimmt. Verwaltungsbehörde: Kuratorium der Karl Haase-Stiftung. Vorsitzender: Der Direktor der Hochschule.

II. Prämien:

1. Preismedaillen; 2. Geldpreise; 3. Bücher (Vorlage-Werke).

Publikationen der akad. Hochschule f. bild. Künste:

Zur Jubelfeier, 1690—1896, K. akad. Hochschule f. d. bild. Künste z. B. (Berl. 1896).

Jahresbericht d. K. akad. Hochsch. f. d. b. K. z. B.

2. Die akademischen Meisterateliers für die bildenden Künste.

(Charlottenburg, Hardenbergstr. 33.)

Bureau und Kasse: Berlin W., Potsdamerstr. 120.

Es sind an Meisterateliers vorhanden:

drei für Malerei,
eins für Bildhauerei,
zwei für Architektur,
eins für Kupferstich.

Sie haben die Bestimmung, den in sie aufgenommenen Schülern Gelegenheit zur Ausbildung in selbständiger künstlerischer Tätigkeit unter unmittelbarer Aufsicht und Leitung eines Meisters zu geben.

Jedes Atelier steht unter selbständiger Leitung eines ausübenden Künstlers, der vom vorgesetzten Minister angestellt wird und diesem allein verantwortlich ist.

1. Atelier für Geschichtsmalerei: A. v. Werner, Prof. (siehe Senat).
2. Atelier für Geschichtsmalerei: A. Kampf, Prof. (siehe Senat).
3. Atelier für Landschaftsmalerei: A. Hertel, Prof. (siehe Senat).
4. Atelier für Kupferstecher: K. Koepping, Prof. (siehe Senat).
5. Atelier für Bildhauer: L. Manzel, Prof. (siehe Senat).
6. Atelier für Architektur: Fr. Schwechten, Baurat (siehe Senat).
7. Atelier für Architektur: Otzen, Geh. Regierungsrat, Prof. (siehe Senat).

Meisterschüler 1902/1903: 34 Maler, 12 Bildhauer 5 Kupferstecher, 8 Architekten.

Königl. Kunstakademie. Cassel.

Gestiftet von Landgraf Friedrich II. 1777. Statut vom 4. Dezember 1885. — Zur Ausbildung von Künstlern, Zeichenlehrern und Kunstgewerbetreibenden.

Ehrenmitglieder:
Ihre K. H. die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz.
Ihre H. die Herzogin Marie von Sachsen-Meiningen.
Kurator: der Oberpräsident.
Direktor: Kolitz, Prof., Porträt- und Geschichtsmaler.
Sekretär: Meissner.

Ordentliche Lehrer:

Vacat: Bildhauerei.

Knackfuss, Prof., Geschichtsmaler: Aktsaal, Anatomie u. Kunstgeschichte.

F. Koch, Prof.: Elementarklasse, Zeichnen u. Dekorationsmalerei, Bibliothekar.

Kolitz, Dir., Prof., Porträt- u. Geschichtsmaler: Malklasse.

Vacat: Landschaftsklasse.

Schneider, Prof., Architekt: Perspektive, Architektur und kunstgewerbl. Zeichnen.

Wünnenberg, Prof., Genre- u. Bildnismaler: Antikensaal.

Wagner, Maler, Hilfslehrer: Elementarklasse.

An Sammlungen besitzt d. Akademie Kupferstiche, Photographien, Handzeichnungen.

Die Bibliothek besteht aus üb. 1000 Bdn. und Mappen und ist den Schülern wöchentlich an zwei Tagen geöffnet.

Schülerzahl 1902/1903: 70.

Schülerausstellungen alle zwei Jahre im Juli.

Stipendien:

1. Staats-Stipendium 1000 M. jährlich.

2. Dr. Harnier-Stiftung, seit 1858 verwaltet durch den Magistrat von Cassel. Alle 2 Jahre 810 M. für Schüler aus Cassel.

3. Stiftung der Gräfin L. Bose (1884), verwaltet durch den Magistrat der Stadt Cassel. Alle Jahre 2000 M.

Dresden. Königl. Akademie der bildenden Künste.

Gestiftet 1705 als Malerakademie, seit 1764 zur Ausbildung von Malern, Bildhauern, Architekten und Kupferstechern erweitert und seit 1899 mit dem Charakter einer Hochschule belegt.

Kurator: S. K. H. Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen.

Kgl. Kommissar: v. Metzsch, Staatsminister, Exz.

Akademiesekretär: Dr. A. Rumpelt, Geh. Regierungsrat im K. Ministerium des Innern.

Der akademische Rat besteht aus 9 Mitgliedern.

Lehrer und Lehrplan:

I. Unterklasse: H. Freye, Prof.; J. Wehle, Prof.

II. Mittelklasse: Rich. Müller, Prof., und O. Schindler, Prof.

III. Oberklasse: (Aktsaal:) Dr. J. Schilling, Geh. Rat, Prof.; R. Diez, Prof.; H. Prell, Prof.; G. Kuehl, Prof.; J. Wehle, Prof.; R. Müller, Prof.; O. Schindler, Prof.; (Malsäle:) L. Pohle, Geh. Hofrat, Prof.; K. Bantzer, Prof.; (Modellierklasse:) H. Epler, Prof.

IV. Akad. Meisterateliers:

1. für Baukunst: Dr. P. Wallot, Geh. Hofrat, Kaiserl. Geh. Baurat, Prof.; E. Herrmann, Baurat, Prof. (Parallelabteilung).
2. für Bildhauerkunst: Dr. J. Schilling, Geh. Rat, Prof.; R. Diez, Prof.
3. für Geschichtsmalerei: H. Prell, Prof.
4. für Genremalerei: A. Kuehl, Prof.
5. für Landschaftsmalerei: E. Bracht, Prof.
6. für Kupferstechkunst: vacat.
7. Ornamentschule: O. Gußmann, Prof.
8. Tierklasse: E. Hegenbarth, Prof.

Vorlesungen:

a) über Kunst und Literaturgeschichte: Dr. G. Treu, Geh. Hofrat, Prof.; Dr. F. Lücke, Prof.
b) über Anatomie des Menschen: Dr. E. Nowack, Prof., Wohlfahrtspolizeiarzt.
c) über Anatomie des Tieres: Dr. W. Ellenberger, Geh. Medizinalrat, Prof.

Einzelne Unterrichtszweige:

1. für Landschaftszeichnen und -malerei: E. Bracht, Prof.
2. für Perspektive und Architekturgeschichte, für Maler und Bildhauer: E. Herrmann, Baurat, Prof.
3. für anatomisches Zeichnen: H. Freye, Prof.
4. für Figurenzeichnen im Atelier für Baukunst: A. Diethe, Prof.
5. für Ornamentmalerei: O. Gußmann, Prof.
6. für Zeichnen und Aquarellieren von Tieren: R. Müller, Prof.
7. für anatomisches Tierzeichnen: H. Dittrich, Maler.

Zahl der Studierenden u. Schüler im Sommer 1903: 180.

Die Bibliothek, r. 6500 Bde.,

ist den Lehrern und Schülern der Akademie täglich, außer Sonnabends, von 4—6 Uhr geöffnet.

Schülerarbeitenausstellungen veranstaltet die Akademie jährlich.

Stipendien:

1. Akademisches Reisestipendium für Sachsen 6000 M. jährlich zu zweijähriger Studienreise für Architekten, Bildhauer, Maler, Kupferstecher. Bewerbung durch jährliche Konkurrenz.

2. E. Munckeltsche Stiftung (1869) 75000 M. Drei Stipendien von je 900 M. auf 3 Jahre für sächsische Maler.

3. Rafael Torniamentische Prämien-Stiftung (1890) 15000 M.

4. Carlo Torniamentisches Reise-Stipendium (1890) 30000 M.

5. de Wilde-Stipendium (1880) 20000 M., 3 Stipendien von 270, von 240 und 200 M. für mittellose Klassenschüler.
6. Wiedemannstiftung (1886) 9000 M.
7. Hilschersches Vermächtnis (1892) 3000 M.
8. Nicolai-Stiftung (1875) 14700 M.
9. Louise Preßler-Fonds (1898) 5000 M.
10. Prellstiftung (1899) 5000 M.
11. de Wildesches Mittagstischlegat (1884) 6000 M.

Überdies verfügt der akademische Rat über die

12. Pröll-Heuerstiftung (1879) 600000 M., jährlich 24000 M. zum Ankauf von Gemälden deutscher lebender Künstler für die Königl. Gemäldegalerie; und
13. Biel-Kalkhorst-Stiftung. Siehe Berlin Seite 390.

Düsseldorf. Königl. Kunstakademie.

Gestiftet 1767 von Herzog Karl Theodor von Berg, erneuert 1819.

Kuratorium: Schreiber, Regierungspräsident.

Koenigs, Oberregierungsrat.

Hasenjäger, Geh. Reg.-Rat u. Baurat.

Direktion: Peter Janssen, Prof.

Sekretariat: F. Roeber, Prof.; O. Bauer, Rechnungsrat, Inspektor.

Die Akademie enthält folgende Klassen:

Vorbereitungsklassen.

1. Zeichenklassen: IV. Klasse (Elementarklasse), III. Klasse (Antiken- und Naturklasse).

2. Malklassen für Figuren, Landschaftsmalklasse, Bildhauerklasse, Klasse für Ornamentik und Dekoration, Kupferstecherklasse, Radierklasse. (II. Klasse.)

Erste Klasse.

1. Geschichtsmalerei, 2. religiöse Malerei, 3. Genremalerei, 4. Landschaftsmalerei, 5. Tiermalerei, 6. Bildhauerei, 7. Dekoration und Ornamentik, 8. Kupferstecherei.

Lehrer und Lehrfächer.

J. Bergmann, Prof.: Tiermalerei.

E. Dücker, Prof.: Landschaftsmalerei.

E. Forberg, Prof.: Kupferstecher- und Radierkunst.

E. von Gebhardt, Prof.: Malklasse (II. Klasse) u. religiöse Malerei.

Dr. med. B. Hiddemann: Anatomie.

K. Janssen, Prof.: Bildhauerei.

P. Janssen, Prof., Direktor: III. Kl. (Antiken- und Naturklasse) und Geschichtsmalerei.

Dr. Kraeger: Literatur und Kunstgeschichte.

L. Keller, Prof.: IV. Klasse.
H. Lauenstein, Prof.: kirchlich-kathol. Malerei.
Ad. Männchen: IV. Klasse.
Cl. Meyer, Prof.: Genremalerei.
Ad. Schill, Prof.: Perspektive, Ornamentik, Dekoration.
W. Spatz, Prof.: Malklasse (II. Kl.).

Sammlung siehe Seite 135.

Stipendien und Prämien: 1400 M.
Stiftung Biel-Kalkhorst siehe Seite 390 u. 394.

Großherzogl. Badische Akademie der bildenden Künste. Karlsruhe.

Errichtet 1854. Statuten von 1866, 1892, 1896.
Direktor für 1902/03: Hans Thoma, Prof.

Lehrer:

F. Keller, Prof.
H. Volz, Prof.
G. Schönleber, Prof.
E. Schurth, Prof.
K. Ritter, Prof.
V. Weishaupt, Prof.
A. von Öchelhäuser, Prof., Hofrat (Kunstgeschichte).
Dr. M. Dreßler, Hofrat (Anatomie).
H. Thoma, Prof.
L. Dill, Prof.
F. Fehr, Prof.
L. Schmid-Reutte, Prof.
W. Trübner, Prof.
W. Conz, Prof.
H. Billing, Prof. (Architektur).
Ch. Elsässer, Bildhauer, Assistent.
K. Langhein, Maler, Assistent.
W. Pahlmann, Zeichenlehrer (Perspektive).

Bureau u. Bibliothek: F. Körber, Sekretär.

Die Akademie hat die Aufgabe, ihre Schüler in der Malerei, Bildhauerei, den kunstwissenschaftlichen Hilfsfächern und — soweit dies die Einrichtungen der Schule gestatten — in der Radierkunst und Lithographie auszubilden, und zugleich die Bestimmung, durch die Vereinigung der Künstler, welche in ihren Räumen arbeiten und zum Teil außerhalb des Verbandes der eigentlichen Schule stehen, anregenden künstlerischen Verkehr zu fördern.

Die Akademie umfaßt Schule u. Meisterabteilung.

Der Unterricht an der Schule gliedert sich in allgemeinen, vorbereitenden Unterricht (Zeichnen nach der Antike und nach dem Aktmodell, Anatomie und Proportion, Perspektive, Kunstgeschichte) und in den Unterricht in den Fachschulen (Figuren-, Landschafts-, Tiermalerei, Bildhauerei, Radierkunst).

Schülerzahl 1902/03: 118 Schüler.

Königl. Kunst-Akademie. Königsberg.

Errichtet 1845. Statuten von 1849.
Kurator: Frhr. v. Richthofen, Ober-Präsident.

Direktor: Ludwig Dettmann, Prof.

Sekretär, Inspektor, Bibliothekar u. Konservator d. Kupferstich-Sammlung: R. Mauer, Kupferstecher.

Ordentliche Lehrer:

L. Dettmann, Prof.: Schüterateliers u. Komposition.

O. Heichert: figürliches Malen, Akt.

Vacat: figürliches Malen, Kopf.

Dr. F. Reusch, Prof., Bildhauer: Bildhauerklasse.

Dr. Joh. Heydeck, Prof., Maler: Perspektive, Architekt. Malerei.

Künstlerische und wissenschaftliche Hilfslehrer:

H. Wolff, Graphiker: figürliches Zeichnen, Graphik.

K. Storch, Maler: Abteilung z. Ausbildung von Zeichnenlehrern und -lehrerinnen.

H. Wirth, Lehrer: desgl.

Dr. R. Zander, Prof.: Anatomie.

Dr. O. Rossbach, Prof.: ältere Kultur- u. Kunstgeschichte.

Dr. B. Haendtke, Prof.: neuere Kultur- u. Kunstgeschichte.

Klassen:

Komposition-, Akt-, Kopf-Zeichnen- u. Malklasse. Abendaktsaal, Landschafts-, Graphik-, Bildhauerklasse u. Abteilung für vorgeschrittenere Schülerinnen. Abteilung für Ausbildung von Zeichnenlehrern und -lehrerinnen.

Schülerzahl durchschnittlich: 50.

Bibliothek r. 3500 Bde., den Angehörigen der Akademie wöchentlich an 2 Tagen geöffnet.

Sammlung von Waffen, Kostümen u. Geräten, Dorgerlohsche Kupferstichsammlung enthält Kupferstiche, Holzschnitte, Lithographien u. Handzeichnungen, r. 30000 Nrn.

Stipendien:

1. Dorgerlohsche Stiftung, zusammen 1500 M. An Stelle des Staatsstipendiums.
2. Provinzialstipendium, zusammen 1200 M.
3. Friedensgesellschaft für Wissenschaft und Kunst, einige Stipendien von 150—300 M.
4. Stipendien aus der Reichertschen Stiftung 600 M. Nicht jährlich.

Ferner Preise, Prämien, Belobungen etc.

Leipzig. Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe.

Gegründet 1764 vom Kurfürsten Friedrich Christian und der Kurfürstin Marie Antonia Walpurgis als »Zeichnungs-, Malerei- und Architekturakademie«.

I. Direktor: Oeser, Kurfürstlicher Hofmaler.

1863 Aufhebung der Abteilung »Baukunst«.

1871 reorganisiert vom VI. Direktor Dr. Nieper, Prof., Geh. Hofrat.

Seit 1876 »Königl. Kunstakademie und Kunstgewerbeschule«.

1893 Errichtung der »Abteilung für photographische Vervielfältigungsverfahren«.

1896 Aufhebung der »Abteilung für Bildhauerkunst«.

Seit 1901 »Königliche Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe«; reorganisiert als solche 1903 vom VII. Direktor Seliger, Prof..

Die Akademie will vornehmlich Kräfte zur Erzeugung von Werken wohlfeiler Volkskunst heranbilden. Hauptaufmerksamkeit soll der künstlerischen Gestaltung des Buches zugewandt werden. Auch wird dieselbe die Herstellung freier graphischer Bildkunstwerke, wenn auch nicht vornehmlich, lehren, weil diesem Kunstzweige von anderen deutschen Maler- und Zeichnerakademien genügendes Interesse zugewandt wird.

Lehrplan.

Dieser Lehrplan wird, insbesondere bezüglich des Werkstattunterrichts, nach dem Maße der zur Verfügung stehenden Mittel fortschreitend durchgeführt werden.

Vorschule.

Klassen für das Studium von Natur- und Kunstwerken in Einzelwerktechniken in Verbindung mit Kompositionsübungen.

Tagesschule (v. 8—12, u. 2—6 Uhr).

Kl. Ia (1. Jahr). Zeichnen nach einfachen, zumeist unbeweglichen, farbigen und farblosen Natur- und Kunstwerken.

„ Ib (2. Jahr). Malen nach reicheren Gegenständen derselben Art.

„ Ic (3. Jahr). Zeichnen nach Teilen lebender Modelle, des Menschen, des Tieres und der Pflanze.

„ Id (4. Jahr). Malen nach nackten und bekleideten lebenden Menschen, nach lebenden Tieren und Pflanzen.

„ IIa. Modellieren nach unbeweglichen Natur- und Kunstmodellen.

„ IIb. Modellieren nach lebenden Modellen.

Fachschule.

Tagesschule (v. 8—12 u. 2—6 Uhr).

Werkstätten für graphische und buchgewerbliche Vor- und Fachkunstwerke.

AI. Fachvorkunst.

Kompositionen und Werkzeichnungen für die Abteilungen AII und C.

Kl. IIIa. a) Entwerfen und Ausführen von selbständigen graphischen Einzelbildwerken, Wandblättern, Karten, Marken, Luxuspapieren usw.

b) Entwerfen und Ausführen von textlosen einzelnen Bildblättern für Buch und Zeitung, von cyklischen Werken, Mappenwerken und Bilderbüchern.

„ IIIb. a) Entwerfen und Ausführen von freien künstlerisch ausgestatteten Einzelblättern größeren Maßstabes mit Texten.

b) Entwerfen und Ausführen von künstlerisch ausgestatteten Buchtextblättern und künstlerisch ausgestatteten Büchern.
c) Entwerfen und Ausführen von künstlerisch ausgestatteten Einbänden.

Kl. III c. Entwerfen und Ausführen von Schriftzeichen, Schriftsätzen, Schriftschmuck, Titel- und Accidenzsätzen und -schmuck.
„ II c. Entwerfen und Ausführen von künstlerisch ausgestatteten Buchdecken in Flachrelief.

A II. Druckvorkunst.

Vorarbeiten für den Druck (Abt. B) in Fachtechniken, Bearbeitung der Stöcke, Steine, Platten, Klischees. Selbständiges Arbeiten. Ausführen der Arbeiten der Abteilung A I.

Kl. III d. Werkstatt für Lithographie.
„ III e. „ „ Xylographie.
„ III f. „ „ Radierung, Kupfer- und Stahlstich.
„ III g. „ „ Gravierung.
„ III h. „ „ Photographie.
„ III i. „ „ Herstellung von Druck- und Prägeplatten.

Ausführen von Arbeiten der Kl. III a, III b, III c, II c u. III h. Werkstatt für künstlerische Bearbeitung der Platten, Stöcke, Steine. Korrekturausführungen (Retouchen) in sämtlichen obigen Werkstätten: III d, III e, III f, III g, III h.

B. Druckkunst und Prägekunst.

Vervielfältigen der Druckvorkunst-Arbeiten mittelst der Pressen. Ausführen der Arbeiten der Abteilungen A II und der Abendklasse III c[1].

Kl. III k. Werkstatt für freien bildmäßigen Druck, zugleich Ergänzungsklasse von III d, III e, III f, III h und III i, III h a, und III h b.
a) Hochdruck.
b) Tiefdruck.
c) Flachdruck.
d) Kombinationsdruck.
Übungen an der Handpresse und Schnellpresse; Ausführen von Arbeiten der Kl. III d, III e, III f, III i.
„ III e. Werkstatt für Buch- und Illustrationsdruck, zugleich Ergänzungsklasse von III c, III c[1], III e, III g, III i. Ausführen von Arbeiten der Kl. III c, III d, III e, III i und der Abendklasse III c[1].
„ III m. Werkstatt für Prägedruck, ist Ergänzungsklasse von III g, III i und III n. Ausführen von Arbeiten der Kl. III g und III i.

C. Buchbindekunst.

Zusammenfügen einzelner Druckblätter zum Buch. Einfacher Band und Kunstband. Verwenden der Arbeiten der Abteilung B, Ausführen von Arbeiten der Abteilung A.

Kl. III n. Werkstatt für Herstellung von flachen Einbänden und Buchbindereiwerken. Ausführen einzelner Arbeiten der Kl. III l und III m.
„ II d. Werkstatt für Herstellung von Buchreliefdecken. Ausführen von Arbeiten der Kl. II c.

Hilfsschule.

Theoretische und praktische Übungen. Hörsäle für Natur- und Kunsterklärungen und Klassen für praktische Natur- und Kunststudien.

Tagesschule (von 8—12 u. 2—6 Uhr).

Kl. I e. Pflanzen- und Tierstudien nach Meurers Art.
„ III h[1]. Chemie und Physik für Photographen, mit Experimenten.
„ IV a. Mythologie.
„ IV b. Archäologie.
„ IV c. Geschichte der bild., insbesondere der graph. u. buchgewerbl. Künste.
„ IV d. Vorträge über Architektur- und Ornamentformen.
„ IV e. Sinnbildlehre.
„ IV f. Konzeptionsübungen.
„ V a. Anatomie des Menschen.
„ V b. Normalformen des Menschen, Proportionsstudien.
„ V c. Anatomie des Tieres.
„ V d. Anatomie der Pflanze.
„ VI a. Geometrisches Zeichnen, Projektion und Schattenkonstruieren.
„ VI b. Perspektivische Konstruktionsübungen.
„ VII a. Optik für Graphiker, Photographen und andere Künstler, mit Experimenten.
„ VII b. Technologie, Vorträge mit Experimenten.
„ VIII. Geschäftskunde, Veranschlagen, Übungen in kaufmännischen Berechnungen, graphischer und buchgewerblicher Kunstarbeiten. Aufstellung von Kostenanschlägen u. a. Buchführung.

Abendschule

wesentlich für Lehrlinge und Gehilfen. (Von 6—8 bezw. 7—9 Uhr.)

Kl. Ia[1] Zeichnen nach unbeweglichen Natur- und Kunstmodellen.
„ Ib[1] Zeichnen und Malen nach unbeweglichen Natur- und Kunstmodellen. Reichere Aufgaben.
„ IIa[1] Modellieren nach unbeweglichen Natur- und Kunstmodellen.
„ Ic[1] Zeichnen nach Teilen lebender Modelle.
„ Id[1] Aktzeichnen und -malen nach nackten und gekleideten Figuren.
„ IIb[1] Aktmodellieren nach nackten und gekleideten lebenden Figuren, Rund- und Reliefstudien.
„ IIIc[1] Kompositionsübungen für Buchdrucker, Schriftsetzer und Schriftgießer, 7—9 Uhr.

Lehrer:

Direktor: M. Seliger, Maler, Prof.
F. Seifert, Kupferstecher, Prof.
R. Berthold, Xylograph, Prof.
C. Mohn, Radierer, Prof.
C. Bourdet, Maler, Prof.
A. Schelter, Lithograph, Prof.
C. Winterstein, Maler, Prof.
M. Honegger, Maler, Prof.
G. Klepzig, Maler.
Dr. G. Aarland, Photochemiker, Prof.
G. Lamprecht, Architekt.
A. Winther, Maler.
A. Dietrich, Maler, Prof.
A. Lehnert, Bildhauer.
H. Delitsch, Maler.

Hilfskräfte:

Marchl, technischer Assistent für die photogr. Abteilung.
Lindner, Steindrucker.

Dozenten:

Dr. phil. E. Zürn, Zoologe und Botaniker.
Dr. med. H. Held, Prof., Anatom.
Dr. phil. A. Kurzwelly, Kunsthistoriker.
Dr. phil. F. Studniczka, Prof., Archäolog.

Die Anstalt besitzt eine für die verschiedenen Abteilungen zusammengestellte Bücherei und Vorbildersammlung, eine Sammlung von Modellen, sowie die bezüglichen Reproduktionsmaschinen und Apparate.

Stipendien:

1. Staatsunterstützung: Jährlich 120—240 M. und Erlaß des Schulgeldes bis zu 10% des im letzten Schulhalbjahre eingegangenen Schul- und Lehrmittelgeldes.
2. Louise Weidemannsche Stiftung für 6 Schüler je 154 M., gestiftet 1764.
3. Besturhoff-Ruminsche Stiftung für Künstler und Handwerker, 150 M.
4. Lindenau-Zachsche Stiftung 4200 M. für Sachsen-Altenburger, gestiftet 1820.

5. Elisabeth verw. Dr. Seeburg-Stiftung für 1 Schüler jährlich 210 M., gestiftet 1881.
6. Eugen Felix-Stiftung für 2 Schüler jährlich je 300 M., gestiftet 1890.
7. Dr. Ludwig Nieper-Stiftung für Augenblicksunterstützungen an Schüler in dringlichen Fällen, gestiftet 1890.
8. Hedwig von Holstein-Stiftung. Aus dieser Stiftung können Stipendien noch nicht gewährt werden.

München. Königl. Akademie der bildenden Künste.

Im Jahre 1808 aus der 1770 gegründeten Zeichner-, Maler- und Bildhauerschule entstanden. Im eigenen Gebäude (erbaut von Oberbaudirektor G. Neureuther).

Protektor: S. K. H. Prinz Luitpold d. Königreichs Bayern Verweser.

Direktor: Ferdinand von Miller, Bildhauer, Reichsrat d. Krone Bayern.

Sekretär: E. v. Stieler, K. Wirkl. Rat, Prof.

Ordentliche Professoren:

Fr. v. Defregger: Komponierklasse.
W. v. Dietz,: Komponier- u. techn. Malklasse.
G. Hackl, J. Herterich, Prof. der Zeichnenkunst: Naturzeichnungsklasse.
L. v. Löfftz: Komponier- u. techn. Malklasse.
K. Marr: Komponier- u. techn. Malklasse.
K. Raupp: Naturzeichen-, Mal-, Komponierklasse.
W. v. Rümann: Bildhauerkunst.
O. Seitz: techn. Malklasse.
R. Seitz: dekorative u. monumentale Kunst.
F. Stuck: Komponier- u. techn. Malklasse.
F. Thiersch: Architektur.
A. Wagner: Komponierklasse.
H. Zügel: Tiermalerei.
P. Halm: Naturzeichnen- u. Radierklasse.

Dozenten:

M. Kleiber, Prof.: Perspektive.
Dr. B. Riehl, Prof.: Kunstgeschichte.
Dr. A. Stoß: Tier-Anatomie.
Dr. H. Simonsfeld, Prof.: Geschichte.

Schülerzahl: Winter-Semester 1901/02: 389; Sommer-Semester 1902: 319.

Die Akademie besitzt eine Sammlung von Kupferstichen und Kostümen, die auf Verlangen den Schülern in die Ateliers entliehen werden.

Die Bibliothek (r. 10000 Bde.) ist Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags von 3—5 Uhr geöffnet.

Stipendien:

1. Staats-Stipendien für Studierende aus Bayern auf Anträge des Lehrerrates vom Könige verliehen:

12 Stipendien je 270 M.

1 Stipendium zu 360 M. und ein Reisestipendium von 2400 M.

Vom Direktorium werden verliehen:

2. Das Anna v. Baadersche Stipendium von 200 M. jährlich.

3. Das Squindo-Stipendium von 200 M. jährlich.

Auszeichnungen für Schülerarbeiten auf der jährlichen Ausstellung: große silberne Medaille, kleine silberne Medaille, bronzene Ehrenmünze, öffentliche Belobung fur ausgezeichnete Schülerarbeiten.

4. Das Biel-Kalkhorst-Stipendium siehe Berlin, S. 390.

Königl. Kunstschule Stuttgart.

(mit dem Charakter einer Akademie der bildenden Künste).

(Siehe Seite 467.)

---

9. KUNST- UND KUNSTGEWERBE-SCHULEN.

Aachen. Gewerbliche Zeichen- und Kunstgewerbeschule,

in Verbindung damit eine gewerbliche Tagesschule und Fortbildungsschule.

Gegründet 1886. Befindet sich vom Herbst 1897 an in einem eigenen von der Stadt Aachen mit einem Kostenaufwand von 600000 M. errichteten Schulgebäude. Zweck: junge Leute im Zeichnen, Modellieren, sowie in technischen und kunstgewerblichen Fachwissenschaften zu unterrichten. Der Unterricht wird sowohl in den üblichen Tagesstunden, als auch an den Abenden der Werktage und an den Vormittagen der Sonntage erteilt. Die Anstalt ist Eigentum der Stadt und erhält von derselben 24416 M. und vom Staate einen Zuschuß von 27416 M. In dem aus 12 Mitgliedern bestehenden Schulvorstand sind Vertreter der Staatsregierung, der Städte Aachen und Burtscheid, des Aachener Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit und des Gewerbevereins für Aachen, Burtscheid und Umgegend.

Direktor: Vacat.

Zahl der Lehrer, einschl. des Direktors: 42.

Die Lehrmittel bestehen aus Modellen und Vorlagen; Bibliothek (r. 2500 Bde.); ferner ist eine nach Fächern geordnete Sammlung von Abbildungen kunstgewerblicher Gegenstände aufgestellt.

Die Lehrgegenstände der gewerbl. Zeichen- und Kunstgewerbeschule sind:

Linearzeichnen und geometrische Darstellung von Körpern, Freihandzeichnen, Pflanzenzeichnen, Ornamentale Formenlehre, Figuren- und Aktzeichnen, Modellieren, Fachzeichnen für Bauhandwerker, Schlosser, Mechaniker und Maschinenbauer, Möbelschreiner, Gärtner, Kunsthandwerker, Dekorationsmaler, Holz- und Marmormaler, Stillehre, Maschinenlehre, Mathematik.

Schülerzahl 1902/3: der gewerblichen Tagesschule: 236; der gewerbl. Zeichen- und Kunstgewerbeschule: 804; der allgem. Fortbildungsschule: 173; der Tagesklasse der Dekorationsmaler: 42.

Publikation: Bericht üb. d. gewerbl. Schulen d. St. Aachen. (Jährlich.)

Städtische **Aachen.**

Oberrealschule mit Fachklassen (frühere Königl. Gewerbeschule).

Direktor: Dr. Abeck.

Die Schule fürt diesen Namen seit Ostern 1903. Oberrealschule mit Reformrealgymnasium in Entwicklung. Die Fachklassen sind Herbst 1902 abgetrennt und als Höhere Maschinenbauschule in die Verwaltung des Staates übernommen worden. (Siehe S. 474.)

Preußische **Aachen.**

Höhere Fachschule für Textilindustrie.

Bestehend aus den Abteilungen für Spinnerei, Weberei, Färberei, Appretur und Stopfschule.

(Halbjährige Kurse für Spinnerei, Weberei und Appretur.)

Schulvorstand: C. Delius, K. Geh. Kommerzienrat, Vorsitzender.

Direktor: Dr. S. Kapff.

Lehrplan:

Spinnereikunde, Bindungslehre, Patronieren, Musterausnehmen, Appreturkunde, Materiallehre, Maschinenlehre, Maschinenzeichnen, Fachrechnen, Chemie, Analyse, Bleicherei, Druckerei, Färberei, Gesetzeskunde, Praktische Übungen (Fabrikbetrieb).

Lehrer:

Weber, Vorsteher der Webereiabteilung.

Mundorf, Vorsteher der Spinnerei u. Appreturabteilung.

Repenning, Spix, Dr. Stirn, Ebell, Dr. Ullmann, Dr. Reisner, Ehrhardt, 1 Appreturmeister, 1 Spinnmeister, 3 Webmeister und 1 Stopfmeisterin.

Kunstschule. **Altenburg.**

(Zeichnen und Modellieren.)

Direktor: v. Borries, Geh. Staatsrat.

(Siehe Museum, S. 33.)

Altona. Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Seit 1901 reorganisiert, hat die Handwerker- u. Kunstgewerbeschule die Aufgabe, eine Pflegestätte für das Handwerk, insbesondere aber für das Kunsthandwerk in Altona und der Provinz Schleswig-Holstein zu werden. Meister, Gehülfen und Lehrlinge werden im Zeichnen, Modellieren, Entwerfen und Aufstellung von Kostenberechnungen ausgebildet. Durch Herstellung mustergültiger kunstgewerblicher Arbeiten in den Lehrwerkstätten der Schule werden für das Kunsthandwerk geeignete Vorbilder geschaffen u. alte, teils verloren gegangene Techniken und Kunstfertigkeiten neu belebt.

Das Kuratorium besteht aus 11 Herren.

Direktor: Mittelsdorf, Architekt.

Die Sammlungen umfassen:

Naturpräparate, figürl. Gipsabgüsse, ornament. Gipsabgüsse, Gemmen-Gipsabgüsse, Holzmodelle, Teile von Möbeln etc., Keramik u. kl. Geräte, eiserne Geräte u. Beschläge, Installationsmodelle, Stoffsammlung, Baumaterialien, Chemikalien, Erze.

Bibliothek: 800 Bde. Kupferstiche und Radierungen. 20000 Blatt Vorbilder.

Besuchszeit: Dienstags und Donnerstags von 4—8 Uhr nachm.

Katalog in Vorbereitung.

4000 M. jährlicher Beitrag des preußischen Staates zur Anschaffung von Lehrmitteln.

Barmen. Städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Gegründet 1894. Im eigenen, 1894—95 aufgeführten Gebäude. Umfaßt:

1. eine Tagesschule (Ausbildung zum selbständigen Arbeiten) mit drei Abteilungen:
   a) für Dekorationsmaler und Lithographen;
   b) für Modelleure, Bildhauer und Graveure;
   c) für Tischler, Schlosser und Kleinkunst.

Unterrichtszeit: 8—12 und 2—6 Uhr.

2. eine Abend- und Sonntagsschule (für Gewerbetreibende während ihrer Lehrlings- und Gehilfenzeit).

Unterrichtszeit: Wochentags abends 8—10 Uhr, Sonntags vormittags 9—12 Uhr.

Das Kuratorium besteht aus 10 Mitgliedern.

Direktor: W. Werdelmann, Reg.-Baumeister a. D.

Festangestellte Lehrer:

H. Groth, Architekt.
W. Giesecke, Bildhauer.
C. Schlotke, Maler.
A. Eckert, Ingenieur.
H. Bäumer, Maler.
L. Fahrenkrog, Maler.
G. Wiethüchter, Maler.
P. Klotzbach, Architekt.
H. Fischer, Bildhauer.
E. Bornemann, Lithograph.

Ferner 17 ständige Hilfslehrer.

Lehrfächer des Tagesunterrichts:

Deutsch; Rechnen; Geometrisches Zeichnen (Schattenlehre, Perspektive); Ornamentzeichnen; Figurenzeichnen; Pflanzenzeichnen; Architektonische Formenlehre; Ornamentale Formenlehre; Praktische Übungen in der Lithographie; Farbenlehre; Fachzeichnen; Modellieren; Dekoratives Malen; Geräte- u. Tierzeichnen; Schriftenzeichnen für Maler; Holz- und Marmormalen.

Lehrfächer des Abend- und Sonntagsunterrichts:

Freihandzeichnen; Fachzeichnen; Dekoratives Malen; Modellieren; Praktischer Unterr. in der Lithographie; Pflanzenzeichnen u. Malen n. d. N.; Geräte und Tierzeichnen; Figürl. Zeichnen u. Malen; Holz- u. Marmormalen; Schriftenzeichnen für Maler; Maschinenkunde; Mechanik; Naturlehre; Beizlehre (prakt. Unterr.), Rundschrift; Fachzeichnen für Schneider, Schuhmacher und Gärtner; Schattenlehre und Perspektive; Geometrie; Darst. Geometrie; Arithmetik; Geometrisches Zeichnen.

Zahl der Schüler im Sommerhalbjahr 1902: 553; im Winterhalbjahr 1902/03: 724.

In Verbindung mit der Anstalt eine Gewerbliche Fortbildungsschule.

Publikation: Programm und Jahresbericht.

Distrikt-Zeichen- und Schnitzschule, Berchtesgaden.

mit Filialen in Schellenberg und Ramsau.

Hauptschule gegründet 1840, 1883 reorganisiert u. durch einen Schulrat geleitet.

Zuschuß d. Regierung ca. 9000 M., d. Distrikts Berchtesgaden 600 M.

Frequenz d. Hauptschule zu Berchtesgaden im Jahre 1902: 145 Schüler.

Schellenberg (nur Zeichnen): 10 Schüler.

Ramsau desgl.: 21 Schüler.

Überdies erhielten 48 Schüler der gewerblichen Fortbildungsschule wöchentlich acht Stunden Fachzeichnenunterricht.

Kunstgewerbliches Zeichnen, Modellieren, Holzschnitzen und Bauzeichnen.

Berlin. **Königl. Kunstschule**

(C. Klosterstr. 75 u. W. 56. Schinkelplatz 6)

und

Unterrichtsanstalt des K. Kunstgewerbe-Museums

(S.W., Prinz-Albrechtstr.).

Beide Anstalten, die sowohl Schüler wie Schülerinnen aufnehmen, stehen derart in organischem Zusammenhang, daß der ersteren der allgemeine, vorbereitende Teil des Unterrichts, der letzteren die unmittelbar auf die Praxis gerichtete Ausbildung zufällt. Die Kunstschule dient außerdem zur Ausbildung von Zeichenlehrern und Zeichenlehrerinnen.

Über beide Anstalten und ihre Einrichtungen geben ausführliche Programme, über die Verteilung des Unterrichts die jährlich erscheinenden Lehrpläne genaue Auskunft.

I. KÖNIGLICHE KUNSTSCHULE.

Sie besteht aus der kunstgewerblichen Abteilung und dem Seminar für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen. — Die kunstgewerbliche Abteilung dient im besonderen als Vorschule für die Unterrichtsanstalt des K. Kunstgewerbe-Museums. Bezüglich des Seminars vergl. die Prüfungsordnung für Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen vom 31. Januar 1902 (Staatsanzeiger 1902 Nr. 34).

Direktor: auftragsw. E. Ewald, Prof. und Direktor der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbe-Museums, s. das.

Leiter der Seminarabteilung: Mohn, Prof., Maler.

Büreau: Schreib, Rechnungsrat, Inspektor.
Schnepel, Registrator und Kalkulator.

1. Kunstgewerbliche Abteilung.

(W. 56. Am Schinkelplatz 6.)

Lehrer:

Baum, Bildhauer.
Becker, Maler.
Frl. Blankenburg.
Busch, Maler.
Dannenberg, Maler.
Eggers, Maler.
Goethe, Prof., Maler.
Guth, Prof., Baumeister.
Hancke, Prof., Maler.
Hendorf, Maler.
Dr. Hertzer, Geh. Regierungsrat, Prof., s. a. Techn. Hochschule.
Körte, Maler.
Kosack, Maler.
Küpers, Maler.
Frl. Luthmer.
Mickelait, Maler.
Ohmann, Bildhauer.
Poetsch, Prof., Baurat.

Rönnebeck, Reg.-Baumeister.
Sputh, Prof., Baumeister.
Frl. Stegmann.
Wittfeld, Prof., Ingenieur.
Zaar, Baumeister.

2. Seminar-Abteilung.
(C. 2. Klosterstraße 75.)

Lehrer:

Frank, Prof., Maler.
Dr. Hertzer (s. 1).
Keinke, Maler.
Kruse, Maler.
Frl. Luthmer (s. 1).
Dr. Alfr. G. Meyer, Prof., s. a. Techn. Hochschule.
Mohn, Prof. (s. vorher).
Siegert, Prof., Zeichenlehrer.
Tschautsch, Prof., Maler.
Wittfeld, Prof. (s. 1).
Greve, Maler.

II. UNTERRICHTSANSTALT DES KÖNIGL. KUNSTGEWERBE-MUSEUMS.

Direktor: E. Ewald, Prof., Maler.
Direktorial-Assistent: Fendler.

Die Anstalt dient der Pflege der dekorativen Kunst und ihrer Anwendung auf die verschiedenen Techniken. Ihr Schwerpunkt liegt daher in den Fachklassen, die den Charakter von Ateliers oder Lehrwerkstätten tragen. Zurzeit bestehen solche Klassen für architektonisches Zeichnen (d. h. Entwerfen von Möbeln, Geräten usw.), für ornamentales und figürliches Modellieren, für Ziselieren und verwandte Metallarbeit, für Holzschnitzerei, für dekorative Malerei, für Schmelzmalerei, für Figurenzeichnen und Malen in dekorativer Anwendung, für Musterzeichnen (einschließlich der verwandten Arten farbiger Dekoration), für Kupferstich und Radierung und für Kunststickerei. Dem Unterricht dieser Tagesklassen tritt ein ergänzender Unterricht in Nachmittagskursen und in den Abendklassen hinzu, deren Lehrgegenstände sich im allgemeinen mit denen der Kunstschule decken.

Das Schuljahr läuft vom Anfang Oktober bis Ende Juni. Die Zeit der Ausbildung ist auf 3 Jahre berechnet. Das Schulgeld beträgt für das erste Jahr 108, für das zweite 60, für das dritte 30 M.

In die Klassen der Abendschule werden, soweit sie nicht von den Fachschülern besetzt sind, auch Kunstgewerbtreibende aufgenommen, die ihre künstlerische Ausbildung neben der Berufstätigkeit zu vervollkommnen suchen.

Lehrer der Fachklassen:

Rieth, Prof., Baumeister } Architektonisches Zeichnen.
Grenander, Prof., Baumstr. }
Behrendt, Prof., Bildhauer: Ornament-Modellieren.
Haverkamp, Bildhauer: Figürliches Modellieren.
Rohloff, Prof., Ziseleur: Ziselieren etc.
Taubert, Prof., Bildhauer: Holzschnitzerei.
Böhland, Maler: Dekorative Malerei.
Bastanier, Prof., Maler: Emailmalerei.
Koch, Prof., Maler: Figurenzeichnen und Malen.
Doepler, Prof., Maler } Musterzeichnen.
Timler, Maler }
Geyer, Prof., Kupferstecher: Kupferstich und Radierung.
Seliger, Frl.: Kunststickerei.

Lehrer der Nachmittags- und Abendklassen:

Andree, Prof., Baumeister.
Behrendt, Prof., Bildhauer.
Bloßfeldt, Bildhauer.
Dannenberg, Maler.
Eggers, Maler.
Ehemann, Prof., Baumeister.
Grenander, Prof., Baumeister.
Heilemann, Maler.
Heinemann, Bildhauer.
Henseler, Prof., Maler.
Homolka, Maler.
Kips, Prof., Maler.
Marcus, Maler.
Rieth, Prof., Baumeister.
Schaede, Baumeister.
Schaefer, Prof., Maler.
Schmitt, Prof., Maler.
Taubert, Prof., Bildhauer.
Timler, Maler.
Tippel, Maler.
Wilberg, Prof., Maler.
Zaar, Prof., Baumeister.

Sekretär: Schimank.
Schülerzahl 1902/03: 601, darunter 191 Schülerinnen.

Stipendien und Stiftungen:

1. Staatsstipendien.
2. Kronprinz-Friedrich-Wilhelm-Stiftung (1873). Kapital 45000 M.
3. Dr. O. Markwald-Stiftung (1878). Kapital 30000 M.
4. Adolph und Julius Lessersche Stiftung (1891). Kapital 20000 M.
5. Städtische Zusatzstiftung zur Friedrich-Wilhelm-Stiftung (1892). Kapital 15000 M.
6. Borchert-Stiftung (1895/96). Kapital 50000 M.
7. Musterzeichenschulfonds (1900). Kapital 45550 M.

Freier Unterricht und Unterstützungen. Prämien für Wettarbeiten der Fachklassen.

Städtische Höhere Webschule. Berlin.

Vorstand: Dr. Gerstenberg, Stadtschulrat, Vorsitzender.
Direktor: G. Weber.
Zerfällt in eine Tages-, eine Abend- und Sonntagsschule.

Lehrplan:

Weberei und Druckerei: Umrißzeichnen von Naturformen; desgleichen von Flachornamenten; Zeichnen nach der Natur mit voller Licht- und Schattenangabe flachformal; Ornamentmalen (historisches Ornament); Ornamentmalen, Zusammenstellen und Entwerfen von ornamentalen Mustern in historischen Stilen; Malen und Stilisieren nach der Natur; Zusammenstellen und Entwerfen von Mustern nach der Natur; Freies Zeichnen nach plastischen Gegenständen; Geometrisches Zeichnen; Projektions- und Schattenlehre; Perspektive; Kunstgeschichte; Stillehre; Bindungslehre; Musterausnehmen; Patronieren; Materiallehre; Maschinenlehre: a) Handwebstühle, b) Mechanische Webstühle; Praktische Unterweisung an Webstühlen; Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen;

Stickerei und Posamentiererei (Besatzkonfektion und Dekoration): Umrißzeichnen von Naturformen; desgleichen von Flachornamenten; Geometrisches Zeichnen; Fachzeichnen; Zeichnen, Zusammenstellen und Entwerfen von modernen Blumenmustern für Stickereien und Posamenten; Zeichnen, Zusammenstellen und Entwerfen von ornamentalen Stickereimustern und Posamenten in historischen Stilen; Kunstgeschichte; Stillehre; Praktische Unterweisungen in der Hand- und Maschinenstickerei und Posamentiererei; Skizzierübungen und Gedächtniszeichnen.

Färberei: Vortrag über anorganische Chemie; Vortrag über organische Chemie; Vortrag zur Einführung in die Analyse und über Analyse; Quantitative und technische Analyse; Praktisches Arbeiten im Laboratorium; Vortrag und praktisches Arbeiten im Laboratorium; Vortrag über Titrieren.

Handwerkerschulen. Berlin.

Die Handwerkerschulen haben die Aufgabe, Lehrlingen und Gehilfen des Gewerbestandes vorzugsweise in ihren Freistunden die ihrem jedesmaligen Beruf entsprechende zeichnerische, wissenschaftliche und kunstgewerbliche Ausbildung zu geben, welche zu der Praxis der Werkstatt als notwendige Ergänzung hinzutreten muß, und dieselben auch für weitere Studien ihres Gebietes vorzubereiten. An der 2. Handwerkerschule wird außerdem eine gewerblich-kaufmännische Ausbildung geboten.

Die Unterrichtszeit fällt hauptsächlich auf die Nachmittage und Abende der Wochentage und auf den Sonntag Vormittag.

Die Wahl der Lehrgegenstände, an denen sich der Aufzunehmende beteiligen will, steht ihm frei, falls die für den Unterricht erforderlichen Vorkenntnisse nachgewiesen werden.

Gegenstände des Unterrichts und der Übungen sind:

Freihandzeichnen, Ornament- und Pflanzenzeichnen, Figürliches und Aktzeichnen, Aquarellieren, Zirkelzeichnen, Projektionszeichnen, Darstellende Geometrie; Fachzeichnen für Tischler, Drechsler, Maurer, Zimmerer, Steinmetze, Klempner, Schlosser, Kunstschmiede, Maschinenbauer, Mechaniker, Elektrotechniker, Optiker, Graveure, Gürtler, Ciseleure, Gold- und Silberschmiede, Bildhauer, Maler; Kunstgewerbliche Formenlehre: Modellieren in Ton und Wachs; Dekoratives Malen; Malen nach der Natur; Mathematik; Physik; Mechanik; Elektrotechnik; Chemie; Rechnen; Buchführung (Kalkulation in Verbindung mit dem Fachunterricht); ferner an der 1. Handwerkerschule: Fachzeichnen für Lithographen, Tapezierer, Dekorateure, Uhrmacher, Zahnkünstler; an der 2. Handwerkerschule: Fachzeichnen für Metalldrücker, Kupferschmiede, Installateure für Gas- und Wasseranlagen, Bau- und Eisenkonstruktionsschlosser, Installateure für elektrische Beleuchtungsanlagen; Holz- und Marmormalen, Fachunterricht für Photographie und photochemische Vervielfältigungsverfahren; Berechnen und Skizzieren von Maschinenelementen. Übungswerkstätte: praktische Übungen im Metalltreiben, im Ziselieren, im Schmieden von Kunstformen, in der Kunstformerei, im Gipsgießen.

Außer diesen Kursen umfassen die Handwerkerschulen folgende Fach- und Tagesklassen:

A. 1. Handwerkerschule.

Die Fachschule für Mechaniker. Jahreskursus, beginnt Anfang Oktober. Lehrfächer: Mathematik, Physik, Chemie, Mechanik, Instrumentenkunde, Elektrotechnik, Technologie, Zeichnen und Entwerfen von Instrumententeilen und von Instrumenten, Übungen im physikalischen Laboratorium, Exkursionen.

Die Fachschule für Elektrotechniker. Jahreskursus, beginnt Anfang Oktober. Lehrfächer: Mathematik, Physik, Chemie. Mechanik, Elektrotechnik, Antriebmaschinen, Zeichnen und Entwerfen von Instrumenten und Maschinen, Installationszeichnen, Übungen im physikalischen Laboratorium, Exkursionen.

Die Tagesklasse für Tischler, während des Sommer- und Winterhalbjahres. Lehrfächer: Ornamentzeichnen, darstellende Geometrie, Schattenkonstruktion, Perspektive, Zeichnen architektonisch dekorativer Formen, Möbelform- und Stillehre, Buchführung, Kalkulation; Zeichnen und Entwerfen von Möbeln, Bautischlerarbeiten und Innendekoration in den wichtigsten Stilarten.

Die Tagesklasse für Maler, während der 4 Wintermonate November bis Ende Februar; Unterricht und Übungen im Freihandzeichnen nach plastischen Ornamenten, im Fachzeichnen und im dekorativen Malen.

Die Tagesklasse für Modellieren, während des Winterhalbjahres, Anfang Oktober beginnend; Unterricht und Übungen im Modellieren in Ton und Wachs von Ornamenten nach plastischen Vorlagen, nach Photographien und Zeichnungen, wie im Modellieren des Figürlichen nach plastischen Vorlagen und nach dem Leben.

Die Fachklasse für Typographen bietet Gelegenheit zu kunstgewerblicher und technischer Ausbildung: Sonntag 8—12, Montag und Donnerstag, Dienstag und Freitag 7—9 Uhr abends. Lehrfächer: Zeichnen von Schriften, Ornamenten und lebenden Pflanzen, Entwerfen und Skizzieren von Drucksachen, Materialkunde, Maschinenkunde, Technik des Buchdrucks, Photographie, Zinkätzung.

B. 2. Handwerkerschule.

Die Tagesklasse für Maler bietet während der vier Wintermonate Unterricht und Übungen im Freihandzeichnen, Fachzeichnen, im dekorativen Malen, im Malen von Holz- und Marmor-Imitationen und Entwerfen farbiger Dekorationen. Anfang 1. November.

Die Tagesklasse für Gürtler, Kunstschmiede, Innendekorateure und verwandte kunstgewerbliche Fächer bietet während des ganzen Jahres Unterricht und Übungen im Zeichnen und Entwerfen kunstgewerblicher Arbeiten in Bronze und Schmiedeeisen für Beleuchtungskörper, Geräte, Gitter, Tore etc., sowie auch von Innendekorationen, Ausstattungsgegenständen, Möbeln und dergl.

Die Tages-Vorklasse für Anfänger kunstgewerblicher und gewerblicher Berufsarten bietet während des ganzen Jahres Gelegenheit zur Ausbildung in folgenden Lehrfächern: Zirkelzeichnen, Projektionszeichnen, Freihandzeichnen, Ornamentzeichnen, Aquarellieren, Elementares Fachzeichnen, Modellieren und Kunstgewerbliche Formenlehre.

1. Handwerkerschule.
   Direktor: O. Jessen.
   Subdirektor: Dr. Szymanski, Prof.
2. Handwerkerschule.
   Direktor: H. Tradt.

Schülerzahl im Winter 1902/3: 1. Handwerkerschule 2485; 2. Handwerkerschule 2028.

Berlin. Lette-Verein.

Unter dem Protektorat Ihr. Maj. der Kaiserin u. Königin.

Zur Förderung höherer Bildung u. Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts, errichtet 1866. Rev. Statuten und Korporationsrecht von 1874; Mitgliederzahl ca. 950.

Vorsitzende: Frau Prof. E. Kaselowsky.

Außer einer Handels- und Gewerbeschule (Unterrichtsfächer für Frauen) unterhält der Verein

1. eine Kochschule,
2. eine Photographische Lehranstalt,
3. eine Buchbinderei-Werkstätte,
4. eine Haushaltungsschule,
5. ein Atelier zur Anfertigung von Kunsthandarbeiten und unentgeltliche Ausbildung von Kunststickerinnen.

Stipendien:

Charlottenstiftung, Kapital: 60000 M.: 2 Freistellen im »Viktoria-Stift« und Gewährung freien Unterrichts.

Lettestiftung (Darlehenskasse).

Borchert-Stiftung: Stipendium für freien Unterricht seit 1896.

Eulner-Stipendium: jährlich 2 Stipendien zu je 300 M.

Jakob Plaut-Stiftung: Stipendium für freien Unterricht seit 1902.

Außerdem besitzt der Verein ein Stellenvermittlungsbureau.

Zeichen- und Malschule des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen. Berlin.

(Potsdamerstraße 39 im Garten.)

Lehrplan der 24 Klassen:

Abt. 1: Elementar-Zeichnen nach Natur u. Kunstformen, nach Gips, Ornament, Antike, lebendes Modell, Aktzeichen, Anatomie, Landschaft, Perspektive, Projektions- und Schattenlehre, Flachornament, Methodik, Kunstgeschichte.

Abt. 2: Malklassen: Porträt, Akt, Figuren, Landschaft, Blumen und Stillleben, Stilisieren der Pflanzen und Musterentwerfen.

Abt. 3: Seminar für Zeichenlehrerinnen.

Abt. 4: Lithographieren und Radieren.

Direktorin: M. Hoenerbach.

Lehrer:

Andrée, Reg.-Baumeist., Prof.
H. Baluschek, Maler.
M. Brandenburg, Maler.
R. W. Busch, Maler.
G. Hauck, Prof.
H. Hauck, Malerin.
M. Hoenerbach, Malerin.
U. Hübner, Maler.
K. Kollwitz, Malerin.
A. Loewenstein, Malerin.
R. Siegert, Prof.
M. Thun, Malerin.
M. Uth, Maler.
E. Weinberger, Malerin.
Dr. Wulff, Kunsthistoriker.

Zahl der Schülerinnen r. 400.

Viktoria-Lyceum. Berlin.

Unter dem Protektorat I. M. der Kaiserin und Königin.

Errichtet 1878 von Miß Archer, Korporationsrecht und Statuten von 1884. Zweck: Hebung der allgemeinen Bil-

dung deutscher Frauen und Mädchen durch wissenschaftliche Vorträge und Unterrichtskurse auf dem Gebiete der Kunstlehre und Kunstgeschichte, der philosophischen und Naturwissenschaften; ferner höhere wissenschaftliche Ausbildung von Lehrerinnen. Während die Vorlesungscyklen sowohl wie die Unterrichtskurse für junge Mädchen nur im Winter stattfinden, gehen die Fachstudienkurse für Lehrerinnen das ganze Jahr durch.

Das Kuratorium besteht aus 20 Damen und Herren.
Vorsitzender: Herzog zu Trachenberg.
Direktorin: Frl. A. von Cotta.

1. Vorlesungen:

Kunstlehre und Kunstgeschichte: Dr. Wölfflin, Prof.; Dr. B. Graef.

2. Unterrichtskurse:

Kunstgeschichte: Dr. Hellwig, Prof.
Altgriechische Kulturgeschichte: Dr. M. Schmidt. Prof.
Bibliothek vorhanden.

Stipendien: Es besteht ein Studien- und Stipendienfonds, welcher allen wissenschaftlichen Lehrerinnen Honorar-Ermäßigungen, sowie einzelnen eine Beihilfe zu ihren Studien gewährt.

Charlottenburg bei Berlin. Königl. Institut für Glasmalerei.

Gegründet 1843 durch König Friedrich Wilhelm IV. »zur Herstellung stilvoller und dauerhafter Glasmalerei für Kirchen und Profanbauten«, reorganisiert 1883 nach den Prinzipien der antiken Glasmalerei durch Maler Bernhard. 1887 auf die Verwaltung des Staates übernommen (Ressort des Ministers für Handel und Gewerbe). In seiner ersten Periode bis 1883 stand das Institut unter der Leitung des Generals Vogel von Falckenstein.

Direktor: In Vertr. Engel, Maler.
Direktorialassistent: Engel, Maler.
Die Sammlung besteht aus einigen alten Stücken, Mustern und auch verkäuflicher Kabinetsmalereien.

Besuchszeit: wochentäglich 9—12 Uhr; bei Fertigstellung größerer Arbeiten besondere Ausstellungen.

Stiftung: Frowein-Stiftung, Geschenk eines Bestellers in Anerkennung vorzüglicher Leistungen; jährlich eine Prämie an einen begabten, fleißigen Zögling des Instituts.

Kunstgewerbe- und Handwerkerschule. Charlottenburg bei **Berlin.**

Seit 1. April 1896.
Direktor: R. Schwarzlose.
Die Anstalt hat außer zahlreichen Sonntags-Vormittags- und Abendkursen auch Tagesklassen:

1. für Bauhandwerker,
2. für Innen-Architektur und Dekoration,
3. für Zeichnen, Entwerfen und Malen.

Auch Damen werden aufgenommen.
Das Schulgeld beträgt a) in den Sonntags- und Abendkursen bei weniger als 8 Std. wöchentlich = 4 M. pro Halbjahr; bei mehr als 8 Std. wöchentlich = 6 M. pro Halbjahr; b) in den Tagesklassen = 24 M. pro Halbjahr; für zwei Tage wöchentlich = 10 M. pro Halbjahr; für 1/4 Jahr monatlich = 5 M.; c) für Holz- und Marmormalen = 6 M. pro Halbjahr.
Reichsausländer haben den 5 fachen Betrag der Schulgeldsätze zu zahlen.
Lehr- und Stundenpläne sind unentgeltlich von der Direktion zu beziehen.
Damit verbunden eine mustergültige Volksbibliothek (16000 Bde.) und Lesehalle.

Holzschnitzschule. Bischofsheim v. d. Rhön (Bayern).

Errichtet und unterhalten vom »Polytechnischen Zentral-Verein für Unterfranken« (siehe diesen).
Unterricht im Zeichnen und Schnitzen, zur Belebung der Hausindustrie.

Wredowsche Zeichenschule. Brandenburg a. H.

Stiftung des Bildhauers Prof. Wredow zu Berlin. Eröffnet 1870, reorganisiert 1886 zur Ausbildung Gewerbetreibender im Zeichnen, Modellieren, Holzschneiden u. Gravieren.
Die Verwaltung führt ein Kuratorium.
Kurator: E. Ewald, Prof., Direktor der Unterrichtsanstalt des K. Kunstgewerbe-Museums zu Berlin.
Direktor: Köpke.
Zeichenlehrer: Zeiland, Böttcher. — Pfeiffer, Ingenieur f. Maschinenzeichnen, Kresse, Lehrer f. Mathematik.

Tagesünterricht: Montags, Donnerstags und Sonntags von 8—12, Mittwochs und Sonnabends von 2—4. Abendunterricht: Montags, Dienstags, Mittwochs, Donnerstags, Freitags und Sonnabends von 7—10 Uhr.

Schülerzahl 1901/02: 272.

Prämien- und Stipendienfonds: 650 M.
Stiftungsgelder: 365899 M.

Sammlungen:

Zur Benutzung ist das Lesezimmer Sonntags von 11—1, Mittwochs von 3—6 geöffnet. Bibliothek r. 1600 Bde.; Ornamentensammlung r. 3000 Bl.; Ölgemälde (r. 60 Nrn.); Kupferstichsammlung r. 15000 Bl.; Marmorskulpturen, Gipsabgüsse, Keramik, Holzschnitzereien, Metallarbeiten, Gemmen, Münzen und Medaillen.

Vorsteher: Dr. Lehfeld, Prof.

Publikationen: R. Lehfeld, August Wredow, Gedächtnisrede, Brandenb. 1892.

— Die Gründung d. Wredowschen Zeichenschule. Brandenburg 1892.

— Die Stiftung d. zwölf Apostelstatuen i. d. S. Katharinenkirche z. Brand. a. H., Brandenbg. 1893.

Braunschweig. Städtische Gewerbeschule.

Errichtet 1876 vom Verein zur Förderung des Kunstgewerbes, 1886 von der Stadt übernommen und als besondere Abteilung der städtischen Fortbildungs- und Gewerbeschule bestehend. Hat die Aufgabe, jungen Gewerbetreibenden diejenige künstlerische und theoretische Bildung zu geben, welche in der Werkstatt schwer erlangt werden kann.

Direktor: Leitzen, Prof., Baumeister.

Ferner: 4 Lehrer, 27 Hilfslehrer und 1 Hilfslehrerin.

Tages-, Sonntag-Vormittags- und Abendunterricht.

Lehrfächer:

I. Abteilung: Körperzeichnen; Geometrisches Zeichnen; Zeichnen nach Gipsmodellen; Projektionszeichnen; Schattenlehre und Perspektive; Fachzeichnen für Maler, Tischler, Bauhandwerker etc.; Proportionslehre; Figurenzeichnen; Figurenskizzieren; Dekoratives Malen; Modellieren; Mechanik für Maschinenbauer; Kostenanschläge für Bauhandwerker; Rundschrift; Studium der Vorbildersammlung; Instrumentenkunde für Mechaniker.

II. Abteilung (auch für Damen): Ornamentzeichnen und Entwerfen; Zeichnen und Malen; Aquarellieren; Stillehre und Kunstgeschichte.

Ferner soll diese Abteilung die künftigen Fachschulen umfassen, von denen nur die erste für Dekorationsmaler in Betrieb ist.

Die Vorbildersammlung (65025 Einzelblätter u. 941 Bde.) ist systematisch nach Stoff und Stil geordnet.

Kustos: W. Bock, Reg.-Baumeister.

Zugänglich: an 5 Wochentagen von 8—12 und abends von 7 1/2—9 1/2 Uhr.

Schülerzahl 1902/03: 887, darunter 39 Schülerinnen.

In Verbindung mit der Städt. Gewerbeschule steht eine Städt. Fortbildungsschule.

Gewerbemuseum. Bremen.

Errichtet als »technische Anstalt für Gewerbetreibende« 1873 zur Unterstützung und Förderung von Kunsthandwerkern; erweitert 1880.

Diese Staatsanstalt untersteht der Gewerbe-Kommission des Senates und Mitgliedern der Gewerbekammer als einer besonderen Behörde.

Direktor: Aug. Töpfer, Prof.
I. Assistent: Dr. Karl Schaefer.
Assistent: B. Denhardt.
Formator: C. Lonhard.
Korrektor b. Aktzeichnen: C. Junghans.

Das Museum besteht aus 4 Abteilungen:

1. Mustersammlung für Kunstgewerbe

enthält mustergültige, ältere und neuere Erzeugnisse des Kunsthandwerks. Illustrierter Katalog teilweise erschienen.

Geöffnet: täglich von 10—2 Uhr, außer Sonnabends.

2. Permanente Ausstellung

künstlerisch und technisch gut ausgeführter neuerer gewerblicher Arbeiten. Resultate technischer Versuche, Vorrichtungen und Werkzeuge; ferner Schüler- und Lehrlingsarbeiten.

Geöffnet: täglich von 10—2 Uhr, außer Sonnabends.

3. Vorbildersammlung.

Systematisch geordnete Originalentwürfe und Detailzeichnungen, graphische Abbildungen und Gipsabgüsse kunstgewerblicher Arbeiten. Mit der Sammlung ist verbunden das

Zeichenbureau,

welches Kopien und Entwürfe verfertigt (gegen bestimmte Gebühren), Auskunft und Ratschläge erteilt.

Geöffnet: werktäglich von 9—1 und 3—6 Uhr, sowie Dienstags und Donnerstags abends von 8—10 Uhr.

4. Fachunterricht (Atelierunterricht).

Für höheres kunstgewerbliches Zeichnen, Malen u. Modellieren, Entwerfen u. Detaillieren.

Täglich von 8—6 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Aktzeichnen: Dienstags u. Donnerstags Abends.

Hilfsanstalten:

Gipsformerei und Versuchsanstalt

verfertigt für die Vorbildersammlung und zum Verkauf Abgüsse von Gegenständen in Bremen und Umgebung, namentlich der niederdeutschen Renaissance.

Publikationen: Bremer Kunstgewerbe, eine Sammlung v. Abbildgn. ausgef. Gegenstände, Brem. 1878.

Erweiterung d. Techn. Anst. f. Gewerbetr., Denkschr. d. Brem. Gewerbek. über d. Pflege d. Kunst im Gew. u. Ind.

Möbel f. d. bürgerl. Wohnung, e. Samml. v. ausgef. Entwürf. a. d. Techn. Anst. f. G. in Brem., Lpzg. 1882.

Verzeichn. d. verkäufl. Gipsabgüsse v. i. Br. befindl. ält. Arbeiten d. Kunstgew., III. Aufl. mit photogr. Abbildg.

Mittellgn. d. Gew.-Mus. z. Brem., Monatsschr. seit 1886.

Breslau. Königl. Kunst- und Kunstgewerbeschule.

Errichtet 1791 als Kunstschule, 1801 verbunden mit der Bauschule zur »Kunstbau-Handwerksschule«, 1876 wieder getrennt von der Bauschule und unter dem jetzigen Namen als höhere Kunstlehranstalt eingerichtet.

Direktor: H. Poelzig, Regierungsbaumeister.

Ordentliche Lehrer und Lehrfächer:

H. Banke, Prof., Zeichenlehrer: Perspektivisches Zeichnen.
A. Busch, Zeichenlehrer: Freihandzeichnen.
H. Irmann, Prof., Maler: Dekoratives Zeichnen und Malen.
E. Kaempffer, Prof., Maler: Figürliches Zeichnen und Malen.
J. Langer, Maler: Dekoratives Zeichnen und Malen.
C. E. Morgenstern, Prof., Maler: Landschaftszeichnen und Malen.
H. Poelzig, Regierungsbaumeister: Architektonisches Zeichnen und Entwerfen.
M. Rolle, Zeichenlehrer: Freihandzeichnen.
W. Schwarzbach, Bildhauer: Ornamentales und kunstgewerbliches Modellieren, Bronzegießerei.
J. Taschner, Bildhauer: Plastisches Kunstgewerbe.
M. Wislicenus, Prof., Maler: Dekoratives Musterzeichnen und Entwerfen; Stickerei, Gewebe- u. Gewandkunst.
A. Werner-Schwarzburg, Prof., Bildhauer: Figürliches Modellieren, Holzschnitzen.

Hilfslehrer und Lehrfächer:

H. Scheinert, Maler: Freihandzeichnen und Malen in der Abendschule.
G. Schieder, Maler: Abendschule: Freihandzeichnen.
Dr. H. Stahr: Anatomie.
J. Vonderlinn, Prof.: Projektionslehre.
Dr. C. Zacher, Prof.: Kunstgeschichte.

Fräulein G. Daubert: Kunststicken etc.
Frau Gritschker-Kunzendorf: Aktzeichnen für Damen, Malen.
Inspektor: G. Fiebiger.

Schülerzahl 1902/03: Tagesklasse 211, Abendklasse 208.
Bibliothek ca. 8000 Bde. und Vorbilder bezw. Kupferstichsammlung.
Etat: 122 424,86 M.

Stipendien:

1. Stipendien der Provinz Schlesien, jährlich 6000 M.
2. Stipendien der Stadt Breslau, jährlich 6000 M.

Freischule:

20% der Solleinnahme ca. 2649 M.

Königl. Kunstgewerbe- und gewerbliche Zeichenschule. Cassel.

Eröffnet 1869, reorganisiert 1880, erweitert 1888, verstaatlicht 1903. Kuratorium, aus 8 Mitgliedern bestehend, und dem
Direktor: C. Schick, Prof., Architekt.

Direktion.

C. Schick, Prof., Architekt (Kunstgeschichte und Stillehre).

Lehrerkollegium.

a) Ständige Lehrer.

E. Plümer, Prof., Ingenieur (Mathematik und elementare Mechanik, Fachunterricht für Maschinenbauer und Mechaniker).
C. Brünner, Prof., Historienmaler (Figurenzeichnen bezw. Kopf- und Aktzeichnen, Stillebenmalen).
C. J. Heer, Bildhauer (Fachunterricht für Modellieren und Holzschnitzen).
G. Zimmer, Zeichner (Zeichnen nach der Natur, Gipszeichnen II, Fachzeichnen für Bau- u. Möbelschreiner und kunstgewerbliche Zeichner, Architekturformenlehre).
L. Hotzfeld, geprüfter Zeichenlehrer (Bibliothekar, geometrisches Zeichnen, Projektionslehre, Schattenlehre, Perspektive und Fachzeichnen für Kunst- und Bauschlosser).

H. Dürrich, Ziseleur (Freihandzeichnen, Gipszeichnen I und Fachunterricht für Wachsmodellieren, Ziselieren, Treiben und Lederplastik).

E. Schick, Maler (Freihandzeichnen, Ornamentzeichnen und Stilisieren I, II u. III, Unterricht im Entwerfen weiblicher Handarbeiten, in Porzellanmalerei, Metallätzen und Holzbrand).

A. Weber, Dekorationsmaler (Freihandzeichnen und Fachunterricht für Dekorationsmaler).

G. Wittig, Maler (Fachunterricht für Lithographen und Musterzeichner und Malen nach der Natur).

Ferner 5 Hilfslehrer.

Sekretär und Rendant: J. Liesenfeld.

Schülerzahl im Winterhalbjahr 1902/03
a) Kunstgewerbeschule: 210,
b) gewerbliche Zeichenschule: 355.

Chemnitz. Königl. Sächsische Gewerbe-Akademie.

Die Königl. Gewerbe-Akademie ist 1836 begründet, die Abteilung für Hochbau erst 1878 angefügt.

Direktor der Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz: R. Berndt, Geh. Hofrat, Prof.: Lehrer d. Abteilung für Hochbau.

Th. Kellerbauer, Prof.: Feuerlöschwesen.

A. Gottschaldt, Baurat, Prof.: Entwerfen, Kostenanschläge, dekorativer Ausbau.

R. Caspari, Regierungsrat, Prof.: Mörtellehre.

Dr. A. Ohorn, Prof.: Deutsche Sprache und Literaturgeschichte.

A. Leesekamp, Prof. Dr.: Mathematik.

R. Schmidt, Prof.: Baukunde und Bauzeichnen, Ausbauarbeiten, Straßen- und Wasserbau, Baugesetze, Entwerfen.

J. Kühn, Projektionslehre.

B. Wagner, Prof.: Mechanik der Baukonstruktionen, Steinkonstruktion, Holzkonstruktion, Heizung und Ventilation.

G. Bornemann, Prof. Dr.: Experimentalchemie.

Dr. J. Rußner, Prof.: Physik.

O. Uhlmann, Prof.: Freihandzeichnen, Säulenordnungen u. Stilarten, Geschichte der Architektur, Geschichte der Plastik und Malerei.

W. Zierold, Prof.: Wasserleitungsbau.
Dr. K. Vetters, Prof.: Darstellende Geometrie.
E. Kirchner, Prof.: Mechanik der Baukonstruktionen.
A. Rockstuhl: Kaufmännisches Rechnen und Buchhalten, Vermessungslehre.
W. Pfalz: Eisenkonstruktion.
E. Gottschaldt: Perspektivische Übungen.
J. Forest: Französische Sprache.
M. d'Arcy: Englische Sprache.
F. Müller: Modellieren.
H. Schöbel, Direktor des Städtischen statistischen Amts: Volkswirtschaftliche Vorträge.
B. Hauffe, Dr. med.: Erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.

Lehrplan:

1. Semester: Deutsche Sprache, Mathematik, Projektionslehre, Physik, Experimentalchemie, Baukunde und Bauzeichnen, Freihandzeichnen.

2. Semester: Deutsche Sprache, Mathematik, darstellende Geometrie, Physik, Experimentalchemie, Baukunde u. Bauzeichnen, Steinkonstruktion, Holzkonstruktion, Freihandzeichnen.

3. Semester: Deutsche Sprache, Mathematik, Darstellende Geometrie, Physik, Mörtellehre, Baukunde und Bauzeichnen, Steinkonstruktion, Holzkonstruktion, Freihandzeichnen.

4. Semester: Deutsche Sprache und Literaturgeschichte, Mathematik, Darstellende Geometrie, Physik, Mechanik der Baukonstruktionen und graphische Statik, Steinkonstruktion, Holzkonstruktion, Freihandzeichnen, Säulenordnungen und Stilarten, Baugesetze, Entwerfen.

5. Semester: Deutsche Sprache u. Literaturgeschichte, Mathematik, Vermessungslehre, Mechanik der Baukonstruktionen und graphische Statik, Steinkonstruktion, Holzkonstruktion, Eisenkonstruktion, Freihandzeichnen, Entwerfen.

6. Semester: Deutsche Sprache und Literaturgeschichte, Mechanik der Baukonstruktionen und graphische Statik, Eisenkonstruktion, Freihandzeichnen, Geschichte der Plastik und Malerei, Straßen- und Wasserbau, Heizung und Ventilation, dekorativer Ausbau, Entwerfen, Kostenanschläge.

7. Semester: Deutsche Sprache und Literaturgeschichte, Ausbauarbeiten, Freihandzeichnen, Geschichte der Architektur, dekorativer Ausbau, Entwerfen, Kostenanschläge, perspektivische Übungen.

Schülerzahl der Abteilung für Hochbau 1902/03: 61.

Bibliothek der Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz: 22948 Bde., 2185 Atlanten, 6701 Broschüren, 590 Karten, 137763 Patentschriften.

Sammlungen von Lehrmitteln für die verschiedenen Fächer.

Stipendien: Aus der Ministerialklasse und aus 23 Stiftungen.

Höhere Webschule. Chemnitz i. S.

Lehrziel: Die seit Ostern 1857 in Chemnitz bestehende und seitdem vergrößerte höhere Webschule stellt sich die Aufgabe, durch vielseitigen und gründlichen theoretischen Unterricht und durch praktische Übungen nach bewährter Methode sowohl Fabrikanten, Musterzeichner u. Expedienten für alle Zweige der Weberei heranzubilden.

Direktorium:

B. Sieler, Kommerzienrat, Stadtrat (Vorsitzender).

Berndt, Geh. Hofrat, Prof., Direktor d. K. techn. Staatslehranstalten (Delegierter d. Staatsregierung).

R. Hösel, Stadtrat.

E. Giehler, Stadtrat, Webwarenfabrikant.

C. A. F. Knorr, Direktor.

Der Lehrplan umfaßt zwei halbjährliche Abteilungen; die Unterrichtsfächer sind so verteilt, daß in jedem Halbjahr Theorie und Praxis sich ergänzen.

Lehrmittelsammlungen: Ältere und neuere Gewebe, Zeichnenvorlagen, Musterzeichnungen, Garnsammlungen, Modelle, Instrumente für Material- und Garnprüfung und eine reichhaltige auf Spinnerei, Weberei, Appretur und Kraftmaschinen bezügliche Bibliothek, sowie die die Weberei betreffenden Patentschriften.

Cöln. Kunstgewerbe- und Handwerkerschule der Stadt Cöln.

Errichtet im Jahre 1879.

Direktor: F. Romberg.

Die Schule hat folgende Fachabteilungen für Tagesschüler bezw. Abend- und Sonntagsschüler:

a) für Dekorationsmaler und Musterzeichner,
b) für Kunsttischler und Dekorateure,
c) für Bildhauer und Modelleure,
d) für Metallarbeiter (Gold- und Silberschmiede, Graveure und Ziseleure).
e) Kunstschlosser und -schmiede.

Lehrer:

Gentzsch, Architekt: Architektonische und ornamentale Formenlehre, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Pflanzenzeichnen und -stilisieren.

Grasegger, Bildhauer: Ornamentales und figürliches Modellieren.

Hildenbrandt, Dekorationsmaler: Dekoratives Malen und Ornamentzeichnen.

Schuler, Maler: Geometrisches Zeichnen, Ornament- und Figurenzeichnen, Aktzeichnen.

Sommer, Ziseleur: Wachsmodellieren, Treiben, Ziselieren, Gravieren.

Völkel, Architekt: Kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Schattenlehre, Perspektive, architektonische Formenlehre.

Zimmer, Dekorationsmaler: Dekoratives Malen und Entwerfen, Skizzieren, Zeichnen und Malen nach der Natur.

Vacat: Fachzeichnen für Kunsthandwerker, architektonische Formenlehre, darstellende Geometrie.

Hifslehrer:

Funhoff, Dekorationsmaler: Holz- und Marmormalen.

Hendriks, Juwelier: Fassen von Edelsteinen.

Supp, Kunstschlossermeister: Kunstschmieden.

Zerres, Holzbildhauer: Ornamentales und figürliches Holzschnitzen.

Außerdem unterrichten Hilfslehrer im Deutschen, Rechnen, in der Raumlehre und in der Geschäftsführung.

Schülerzahl:

Wintersemester 1902/03: a) Kunstgewerbeschule: 78;
b) Handwerkerschule: 436.

Sommersemester 1903: a) Kunstgewerbeschule: 44;
b) Handwerkerschule: 391.

Bibliothek: Lehrmittelsammlg. v. Modellen, Vorlagen etc.

Stipendien:

1. Stiftung Paul Stein (1887): Die Zinsen von 3000 M. werden für einen talentvollen unbemittelten Schüler als Stipendium gewährt.

2. Stiftung Emil Pfeifer (1889): Die Zinsen von 6000 M. werden zur Unterstützung bedürftiger Schüler verwandt.

3. Stiftung der Cölner Maler- und Anstreicher-Innung (1893): Aus den Zinsen von 746,86 M. werden für dürftige Schüler der Malerschule Zeichen- und Malgeräte beschafft.

4. Stiftung Jansen (1903): Die Zinsen von 6000 M. werden zur Unterstützung bedürftiger Schüler verwandt.

Außerdem können auf Vorschlag des Direktors Freistellen bis zu einem Zehntel der Gesamtschülerzahl bewilligt werden.

Preußische Höhere Fachschule für Textilindustrie.

Cottbus (Lausitz).

Vorsitzender: Werner, Oberbürgermeister.

Direktor: Vinzenz.

Unterrichtsgegenstände:

1. Webereiabteilung: Bindungslehre, Musterausnehmen, Materiallehre, Maschinenlehre, praktische Übungen, Maschinenzeichnen, Fachrechnen, Buchführung, Färbereikunde, Gesetzeskunde.

2. Färbereiabteilung: Anorganische und organische Chemie, Experimentalphysik, analytische und technische Chemie, Färbereikunde, Appreturkunde, Materiallehre, Webereikunde, Gesetzeskunde, praktische Übungen.

3. Appreturabteilung: Appreturkunde, praktisches Arbeiten, Materiallehre, Webereikunde, Maschinenlehre, Maschinenzeichnen, Chemie, Färbereikunde, Physik, Gesetzeskunde.

4. Stopfkursus: Bindungslehre, Musterausnehmen, praktisches Arbeiten.

Cottbus. Gewerbliche Fortbildungsschule.

Die obligatorische gewerbliche Fortbildungsschule wurde 1891 eröffnet. Zum Besuch der Anstalt sind alle in Cottbus wohnenden gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge etc.) im Alter von 14—18 Jahren verpflichtet.

Vorstand: ein Kuratorium.
Leiter der Gesamtanstalt: G. Hossenfelder, Rektor.
Technischer Leiter der Zeichenabteilung: O. Apitzsch, Zeichenlehrer.

Die Gesamtanstalt gliedert sich in 4 Abteilungen:

a) Fortbildungsschule I mit 4 aufsteigenden Stufen. (Die Schüler müssen eine 6—7stufige Volksschule absolviert haben.) 14 Klassen.
b) Fortbildungsschule II mit 4 aufsteigenden Stufen. (Die Schüler haben nur die 2. Klasse einer Stadtschule erreicht.) 6 Klassen.
c) Fortbildungsschule III mit 3 aufsteigenden Stufen und einer Vorklasse. (Die Schüler haben eine sehr mangelhafte Vorbildung.) 6 Klassen, in Summa 26 Klassen.
d) Zeichenschule. Zum Besuch des Zeichenunterrichts sind alle diejenigen Schüler der obigen 3 Abteilungen verpflichtet, welche des Zeichnens bei ihren Beruf bedürfen. Ausgeschlossen sind Bäcker, Fleischer etc. Der Zeichenunterricht hat den Zweck, den Lehrlingen etc. die für ihren Beruf notwendige zeichnerische Ausbildung zu geben, welche zu der Praxis der Werkstatt als notwendige Ergänzung hinzutreten muß.

In allen 4 Abteilungen werden die Schüler, soweit ihre Zahl es ermöglicht, nach Berufen zusammengesetzt; im Zeichnen geschieht es fast durchweg. Der Unterricht gliedert sich in Vorbereitungs- und Fachunterricht.

Mit der Schule organisch verbunden sind:

1. Die Fachschule für Bauhandwerker (Maurer u. Zimmerer) mit 3 Klassen für allgemeinen Unterricht u. 5 Zeichenklassen. Der Unterricht dauert vom April—November, wöchentl. 7 Stunden.
2. Fachschule für Maler; 2 Klassen. Der Unterricht findet in den Monaten November bis März mit wöchentlich 9 Stunden statt.
3. Fachschule für Bäcker. 1 Klasse.

4. 2 Fachklassen für Maschinentechnik (fakultativ).
5. 1 Klasse für ältere gewerbliche Arbeiter (fakultativ).
6. In der Einrichtung begriffen ist eine Lehrwerkstätte für Tischler.

Die Gesamtschülerzahl im Jahre 1902/1903 betrug 1067 im Jahresdurchschnitte.

Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Crefeld.

Gegründet 1903.

Direktor: Wolbrandt.

Bau- und Kunstgewerbe.

Lehrmittelsammlung für den Unterricht im Stilisieren von Tier und Pflanze.

Bibliothek.

Preußische höhere Fachschule für Textilindustrie. Crefeld.

(Webeschule, Musterzeichenschule, Stickschule, Nähschule und Sonntagswebeschule.)

Vorstand: besteht aus 12 Herren.

Direktor: E. R. Lembcke.

Unterrichtsgegenstände:

Bindungslehre; Musterausnehmen; Materiallehre; Maschinenlehre; Praktische Übungen; Freihandzeichnen; Malen; Musterzeichnen; Patronenzeichnen; Skizzieren; geom. Zeichnen; Maschinenzeichnen; Färbereikunde; Gesetzeskunde.

Städtische Handels- und Gewerbeschule. Danzig.

Errichtet 1892. Vom 1. April 1897 ab im eigenen von der Stadt Danzig erbauten Gebäude. Am 1. April 1901 ging die bis dahin bestehende Staatliche Fortbildungs- und Gewerkschule in städtische Verwaltung über.

Direktor: Seibke.

Ständige Lehrer:

S. Badt, Maler.

W. Jonas, für Darstellende Geometrie und Fachzeichnen.

F. Lilienthal, Maler.

Außerdem unterrichten nebenamtlich 22 technische Lehrer und 62 Lehrer für Deutsch und Rechnen.

Unterrichtsgegenstände:

Freihandzeichnen; Zirkelzeichnen; Projektionszeichnen; Darstellende Geometrie; Schattenlehre; Perspektive; Fachzeichnen für Maschinenbauer; Schlosser; Büchsenmacher, Klempner, Uhrmacher, Mechaniker, Kunstschmiede, Glaser, Tischler, Bauhandwerker, Schriftsetzer, Lithographen, Photographen, Sattler, Tapezierer, Schiff-

bauer, Maler; dekoratives Malen; Modellieren in Ton für Bildhauer und Modellieren in Stein und Holz für Maurer und Zimmerer; Garnieren und Glasieren für Konditoren. Außerdem: Deutsch, Rechnen und Buchführung.

Schülerzahl: Sommersemester 1902: 3000; Wintersemester 1902/3: 3400. Maler und Bauhandwerker sind im Sommer frei.

Lehrerbibliothek (r. 1200 Bde.); Schülerbibliothek (r. 900 Bde.); Lehrmittelsammlung.

Dessau. Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Gegründet 1888.

Vorsitzender des Kuratoriums: von Oechelhaeuser, Generaldirektor.

Direktor: F. Harz, Architekt.

Bibliothek und Lehrmittelsammlung.

Dresden. Königl. Kunstgewerbeschule mit Vorschule und Kunstgewerbemuseum.

Eröffnet 1876, nachdem früher eine Schule f. Modellieren, Ornamenten- und Musterzeichnen mit der polytechnischen Schule verbunden gewesen war.

Direktor: C. L. Th. Graff, Geh. Hofrat, Prof.

Lehrer:

C. A. Anger, Prof., Architekt: Schattenlehre, Perspektive und Architektur.

Dr. K. Berling, Prof.: Geschichte der Kleinkunst, Allgemeine Formenlehre, Kunstgeschichte u. Mythologie.

R. A. Diethe, Prof., Geschichtsmaler: Figurenmalen und Zeichnen.

E. Donadini, Prof., Hofrat, Geschichtsmaler: allgem. und Theater-Dekoration.

H. Eckert, Prof., Musterzeichner: Entwerfen von Stoffen, Tapeten, Gardinen etc.

M. Geissler, Bildhauer: Modellieren (Abendschule).

C. Graff, Direktor: Atelier f. Komponieren kunstgewerbl. Gegenstände.

K. Groß, Prof., Bildhauer u. Ziseleur: Metalltechnik und Ornamentmodellieren.

W. Kreis, Architekt: Raumkunst.

K. R. Mebert, Prof.: Natur- u. Dekorationsmalen.

W. Müller, Prof.: Maler für Buntdruck: Malen nach der Natur, Aktskizzieren.

P. Naumann, Prof., Architekt: Komponieren kunstgewerbl. Gegenstände, Architekturzeichnen, Skizzierübungen u. Stilisieren der Pflanze nach der Natur.
J. Pape, Prof., Architekt: architekton. Details u. kunstgewerbl. Zeichnen.
M. Rade, Prof., Musterzeichner: Ornamentmalen u. Musterzeichnen.
O. Seyffert, Prof., Maler: figürliches Malen, Aktzeichnen.
C. Simmang, Architekt: Ornamentzeichnen.
H. Spieler, Prof., Bildhauer: figürliches u. kunstgewerbl. Modellieren.
J. Türk, Maler: kunstgewerbl. u. figürl. Zeichnen u. Malen (Abendschule).
R. Weisse, Prof., Architekt: architektonisches Zeichnen u. Entwerfen.
Verwaltungspersonal:
A. Trotz, Sekretär u. Kassierer.

I. Fachschulen. Fachklassen für

1. Architektonisches Kunstgewerbe.
2. Ornamentmodellieren.
3. Figürliches u. kunstgewerbl. Modellieren.
4. Musterzeichnen.
5. Dekorationsmalen.
6. Buntdruck, Lithographie, Porzellanmalerei.
7. Metalltechnik.
8. Allgemeine u. Theaterdekoration.
9. Kunstgewerbliche Entwürfe.
10. Raumkunst.

Lehrfächer:

Außer Fachunterricht: Architekturzeichnen, Geschichte der Kleinkunst, Kunstgeschichte. Mythologie, Anatomie, Skizzierübungen, Stilisieren der Pflanzen nach der Natur, Stilübungen.

Abendschule.

Seit 1889. Unterricht an allen Wochentagen abends von 1/2 8—1/2 10 Uhr in Ornamentzeichnen, Architekturzeichnen, figürlichem und kunstgewerblichem Zeichnen u. Malen, Aktzeichnen, sowie Modellieren für Handwerker, Gewerbetreibende usw.

Schülerzahl: Schuljahr 1901/02: 177 Tages-, 325 Abend-, 90 Vorschüler.

Stipendien:

1. Schulgelderlaß u. Staats-Unterstützung.
2. Ein Teil der Gerstkamp-Stiftung (für die polytechnische Schule) Schul-Stipendienfond.

3. G. H. de Wilde-Stipendium.
4. Stipendienfonds.
5. Schmaltzsches Vermächtnis.
6. Graff-Stiftung.
7. Schlüter-Stiftung.
8. Gehe-Legat.
9. Carl-Menkiewicz-Stipendienfonds.
10. Gustav Ackermann-Stiftung.
11. Regelmäßige Unterstützungen des Rates der Stadt Dresden u. des Dresdener Kunstgewerbevereins.

Publikationen: Ornamentale Zeichenvorlagen in Gips, 3 Serien.
Säulenordnungen in Gips.
Schülerarbeiten der K. Kunstgewerbeschule, 1881—83.

Verbunden mit der Kunstgewerbeschule sind:
1. Kunstgewerbe-Museum;
2. Kunstgewerbliche Bibliothek.

Siehe diese Institute S. 129.

II. K. Vorschule der Kunstgewerbeschule
(seit 1886 selbständige Anstalt).

Kurs A ($2^1/_2$—3 jährig). Vorbereitungsanstalt für den Eintritt in die Kunstgewerbeschule sowohl wie in die Praxis.
Kurs B (2 jährig). Zeichenlehrer-Abteilung.
Direktor: B. Grohberger.

Lehrer:

Grohberger: Freihandzeichnen, Projektionslehre, Kunst- und Literaturgeschichte, Methodik und Pädagogik.
Böhme, Architekt: Schattenkonstruktion, ornamentale und architektonische Formenlehre.
Seyffert, Prof.: Geometrische Flächenornamente, Figurenzeichnen.
Prießler, Maler: Skizzieren, Ornament- u. Pflanzenzeichnen.
Simmang, Architekt: Ornamentzeichnen, freie Perspektive.
Holfert, Oberlehrer: Mathematik.
Dr. Tögel, Oberlehrer: Deutsch.
Giegling, Oberlehrer: Deutsch.

Hierüber (siehe Hauptschule):
Eckert, Prof.: Ornamentmalen.
Rade, Prof.: Ornamentzeichnen und Stilstudien.
Naumann, Prof.: Stilisieren und Schriftmalen.
Anger, Prof.: Konstruktion, Perspektive.
Dr. Berling, Prof.: Kunstgeschichte.

Kunstgewerbeschule. Düsseldorf.

Eröffnet am 3. April 1883.
Direktor: Peter Behrens, Prof.

Lehrer:

Peter Behrens, Prof., Direktor: Fachunterricht für Architektur (oberer Kursus).

Aug. Bauer, Bildhauer: Modellieren in Ton, Holzschnitzen (komissarisch).

K. Gabriel, Regierungs-Baumeister, Architekt: Architektur-Zeichnen, äußerer und innerer Bauschmuck.

F. Neuhaus, Prof., Historienmaler: figurales Zeichnen und Malen.

J. Peyerimhoff, Ziseleur: Wachsmodellieren, Treiben und Ziselieren.

Ig. Wagner, Prof., Dekorationsmaler: dekoratives Malen, Gipszeichnen.

C. Geyer, Architekt: Ornamentale Formenlehre, Entwerfen von Flächendekorationen und kunstgewerbl. Gegenständen.

J. Hermanns, Architekt: Geometr. Zeichnen, Projektionszeichnen u. Schattenkonstruktion, Perspektive, Stillehre.

W. Sprengel, Maler: Blumenzeichnen und Malen, Gipszeichnen.

Dr. med. R. Pfeiffer: Anatomie.

W. Heupel-Siegen, Maler: figurales Zeichnen.

G. Wittschass, Maler; Pflanzenstudien u. Flächenschmuck.

W. Engels, Architekt: Linearzeichnen.

Hochreiter: Freihandzeichnen, ornamentale Formenlehre.

I. Abteilung. (Vorschule) $1-1^1/_2$ Jahr.

Geometr. Zeichnen, Projektionszeichnen u. geometr. Schattenkonstruktion, Ornamentale Formenlehre (farbiges Ornament der verschiedenen Stilperioden) ornamentales Freihand- und Gipszeichnen.

II. Abteilung. (Fachschule.)

1. Fachklasse für Architekturzeichnen, fur äußeren und inneren Bauschmuck. Anwendung der Architekturformen, Aufnehmen, Kopieren und Entwerfen dekorativer Arbeiten des Bau- und Möbeltischlers, des Schlossers, Herstellung der Werkzeichnungen.
2. Fachklasse für Dekorationsmalerei. Malen nach plastischen Vorbildern, Kopieren u. Entwerfen von Wand- u. Deckenmalereien der verschiedenen Stilperioden.
3. Fachklasse für figurales Zeichnen und Malen. Zeichnen nach Gipsmodellen, nach der Natur (Kopfmodell, Tier- und Gewandstudien), Malen dekor. Stilleben.
4. Fachklasse für ornamentales und figurales Modellieren in Ton, verbunden mit der
5. Fachklasse für ornamentales und figurales Holzschnitzen. Modellieren und Schnitzen von Ornamenten u. Figuren, Kopieren u. Entwerfen plastischer Schmuckteile an Bauten und Möbeln.
6. Fachklasse für Treiben, Ziselieren und Gravieren, für Gold-, Silberarbeiter und Graveure.

Ergänzungsunterricht (obligatorisch).

1. Gipszeichnen, Blumenzeichnen u. Malen, Pflanzenstudien, Entwerfen von Flächenschmuck, Perspektive, Anatomie und Stillehre.
2. Aktzeichnen.

III. Abteilung. (Abendschule.)

Ornamentales und figurales Gipszeichnen, Aktzeichnen, Fachzeichnen für Architektur, Möbel und Bauschmuck, Modellieren für Bildhauer und Stuckateure, Wachsmodellieren für Graveure, Gold- und Silberarbeiter, Entwerfen von Flächenschmuck.

Schülerzahl durchschnittlich: Tagesschüler 160, Abendschüler 120.

Bibliothek: 900 Nrn., hauptsächlich nur Publikationen alter Kunstgegenstände.

Gipsabgüsse (960 Nrn.). Sammlung mustergültiger kunstgewerbl. Gegenstände im Entstehen.

Stipendien:

Schulgelderlaß oder Ermäßigung nach dem 1. Semester.
Stipendien von 2—500 M.:

1. Seitens des Staates.
2. Aus dem Schulstipendienfonds.
3. Aders-Tönnies-Stiftung.
4. Vohrinkel-Stiftung.

Monatskonkurrenzen seit 1887 mit Prämien (kunstgeschichtl. Werke).

Düsseldorf. Anstalt für Kunststickerei und Frauenerwerb.

(Friedrichsplatz 7.)

Gegründet 1891 mit einem aus freiwilligen Beiträgen zusammengebrachten Stammkapital von 10000 M. Die rheinische Provinzialverwaltung gibt einen laufenden Zuschuß von 1000 M., die westfälische Provinzialverwaltung von 500 M., die Stadt Düsseldorf von 500 M. und das Schullokal.

Die Mitgliederschaft wird durch einen Beitrag von 50 M. dauernd oder einen Jahresbeitrag von 10 M. erworben. Mitgliederzahl 164.

Kunststickereischule.

Direktor: H. Frauberger.
Schulvorsteherin: Frau T. Frauberger.
Schülerinnenzahl: 1902—1903: 105.

Elberfeld. Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Früher: gewerbliche Zeichenschule, seit 1. Oktober 1897 mit jetzigem Namen.

Kunstschnitzereischule. Empfertshausen.
(im Eisenacher Oberland).

Begründet 1882 vom Großherzogl. Staatsministerium. Eigenes Gebäude. Sie verfolgt den Zweck, die im Bezirk sehr ausgebreitete Holzschnitzindustrie technisch-künstlerisch zu heben. Der Unterricht ist kostenlos und erstreckt sich auf Zeichnen, Modellieren, Holzschnitzen und Drechseln.

1. Direktor und Lehrer: R. Giesse, Bildhauer.
2. Hilfslehrer für Drechseln und Schnitzen: G. Möller, Holzbildhauer.

Muster-, Modell- und Vorlagensammlung.

Die Schule hat Fühlung mit den Werkstätten und vermittelt den Vertrieb kunstgewerblicher Gegenstände.

Schülerzahl 1902: 47.

Großherzogl. Fachschule Erbach i. Odw. für Elfenbeinschnitzerei und verwandte Gewerbe.

Gegründet 1892. Statuten 1896. Im eigenen von der Stadt Erbach erbauten Gebäude. Neuorganisation der Anstalt im Jahre 1898. Erweitert durch Einrichtung neuer Lehrwerkstätten und einer Maschinenanlage für Kunstschreinerei im Jahre 1903.

Direktor: E. Klein, Großherzogl. Hauptlehrer, Zeichner und Bildhauer.

Fachlehrer:

F. Schulz, Großherzogl. Fachlehrer für Holzschnitzen und Kunstdrehen.
F. Siedle, Ciseleur und Zeichenlehrer.
L. Würtemberger, Elfenbeinbildhauer.
G. Beck, Schreinermeister.

Hilfslehrer:

Escher, Lehrer.
Schwöbel, Lehrer.

Kunstgewerbliche Fachschule mit Lehrwerkstätten.

Abteilung A.

für: 1. Elfenbeinschnitzer,
für: 2. Ciseleure und Modelleure.

Abteilung B.

für: 1. Holzschnitzer,
für: 2. Drechsler in allen Spezialitäten,
für: 3. Feinschreiner.

Beginn des Winterhalbjahres anfangs Oktober.
Beginn des Sommerhalbjahres anfangs April.
Sammlungen: Reiche Vorbilder- und Mustersammlung, unentgeltliche Verleihung von Vorbildern.
Schülerzahl: Im Sommer- und Wintersemester 1902/03 — 47 Schüler.

Stipendien:

1. Großherzogl. Fachschule jährlich 850 M.;
2. Beitrag des Staates laufend 1902/03 11 600 M.;
3. Beitrag des Staates einmalig 1902/03 für Maschinen 6000 M.;
4. Beitrag der Stadt Erbach 1902/03 1000 M.;
5. Beitrag der Stadt Erbach 1902/03 durch Stellung eines Teils des Anstaltsgebäudes, Mietwerk 1100 M.;
6. Beitrag des Grafen zu Erbach-Erbach 500 M.

Erfurt. Staatlich-Städtische Handwerker- und Kunstgewerbeschule.

Direktor: Ph. Schmidt.

Die unter Staatsaufsicht stehende Anstalt wird von einem Kuratorium verwaltet. Den Vorsitz führt der Oberbürgermeister.

Die im Oktober 1898 vom Staate und von der Stadt gemeinschaftlich errichtete und von beiden Teilen unterhaltene Anstalt umfaßt eine Kunstgewerbeschule mit vollem Tagesunterricht und eine Handwerkerschule (Abend- und Sonntagsschule). Die Kunstgewerbeschule ist eine Fachschule zur beruflichen und künstlerischen Heranbildung von Werkmeistern, Meistern, Zeichnern und Modelleuren. Die Handwerkerschule hat die Aufgabe, Handwerkern und Kunstgewerbetreibenden neben ihrer praktischen Betätigung zum besseren Fortkommen in ihrem Berufe eine über das Maß der gewerblichen Fortbildungsschule hinausgehende Fachausbildung zu bieten.

An der Schule unterrichten außer dem Direktor 2 Architekten, 2 Maschineningenieure, 1 Bildhauer, 4 Maler, 1 Gärtner und 3 Lehrer.

Bibliothek: 380 Werke mit r. 570 Bänden, Mappen und Heften.

Sammlungen: r. 1870 Modelle, 173 Photographien, 115 Glasphotogramme und eine Anzahl Einzeldrucke.

Falkenburg (Pommern). Preußische Fachschule für Textilindustrie.

Vorstand: Lentz, Bürgermeister.
Direktor: Mothes.

Weberei-Abteilung.

Tages-, Abend- und Sonntagskursus.

Unterrichtsgegenstände:

Bindungslehre und Patronieren; Musterausnehmen; Materiallehre; Maschinenlehre; Praktische Übungen; Zeichnen; Fachrechnen u. Buchführung; Färbereikunde; Gesetzeskunde.

Färberei-Abteilung.

Tageskursus.

Unterrichtsgegenstände:

Chemie; Praktische Arbeiten; Maschinenkunde; Materiallehre u. Gespinstfasern; Gesetzeskunde; Fabrikbuchführung.

Appretur-Abteilung.

Tages-, Abend- und Sonntagskursus.

Unterrichtsgegenstände:

Appreturkunde; Praktisches Arbeiten; Allgemeine Chemie; Maschinenlehre; Webereikunde; Materiallehre; Gesetzeskunde; Färberei; Fachrechnen und Buchführung.

Mädchen-Abteilung.

Tageskursus.

Unterrichtsgegenstände:

Einfache Handarbeit; Kunsthandarbeit; Wäscheanfertigen; Schneidern; Zeichnen; Deutsch und Rechnen.

Fachschule für Kunsttischler und Bildschnitzer. Flensburg.

Die staatlich unterstützte, 1890 von H. Sauermann errichtete Fachschule bezweckt, jungen unvermögenden strebsamen Handwerkern zu einer gleichmäßig durchgeführten, praktischen und theoretischen Ausbildung zu verhelfen.

Direktor: H. Sauermann.

3 Lehrer u. 2 Werkmeister.

Unterrichtsfächer:

Freihand-, Fach-, geometrisches, perspektivisches Zeichnen; Schattenlehre; Formenlehre; gewerbliche Buchführung; Kalkulation und Modellieren. Vierteljährlich werden Preisaufgaben im Zeichnen gestellt.

Der Unterricht in der Tischlerabteilung: 2 Jahre; außerdem ist eine Tagesschule für Tischler mit ausschließlich theoretischem Unterricht errichtet.

Bildschnitzer: für Lehrlinge 4 Jahre.

Preußische Fachschule für Textilindustrie. Forst (Lausitz).

Tages-, Abend- u. Sonntagskursus.

Vorstand: Lehmann, Oberbürgermeister.

Direktor: Hütterodt.

Unterrichtsgegenstände:

Bindungslehre u. Patronieren; Musterausnehmen; Materiallehre; Maschinenlehre; Praktische Übungen; Zeichnen; Fachrechnen und Buchführung; Färbereikunde; Gesetzeskunde.

Die Anstalt ist durch eine Färbereiabteilung, eine Dessinateurabteilung und eine Stopfschule erweitert worden.

Unterrichtsgegenstände der Abteilung für Färberei sind: Anorganische Chemie, organische Chemie, analytisch-chemisches Praktikum Färbereilehre, praktisch Färben.

Unterrichtsgegenstände der Dessinateurabteilung sind: Waren- und Fabrikationskunde, Mustern, Kalkulieren, Montieren.

In der Stopfschule werden die Schülerinnen im Knoten, Stopfen und Einnähen von Streich- und Kammgarnwaren ausgebildet.

Frankfurt a. M. **Kunstgewerbe-Schule.**

Eröffnet am 15. Okt. 1879 d. d. Mitteldeutsch. Kunstgew.-Verein. Wird aus Vereinsmitteln mit Staats- u. Kommunal-Zuschuß erhalten.

Die Oberleitung führt ein Kuratorium aus sieben Mitgliedern des Vereins und der Direktor der Anstalt.

Vorsitzender: Dr. Matti, Stadtrat.

Direktor: F. Luthmer, Prof., Architekt.

Die Schule besteht aus der als Vorschule dienenden Abend- u. Sonntagsschule u. der Tages-Fachschule.

a) Vorschule.

Zeichen- u. Modellierschule für Lehrlinge u. Gehilfen.

Abendkursus von $7^1/_2$—$9^1/_2$, Freihand- u. gebundenes Zeichnen, Fachzeichnen für Schreiner u. Schlosser, Stillehre u. Kompositions-Übungen, Modellieren.

Schülerzahl r. 230.

Sonntagskurs von 8—11 Uhr. Zeichen- und Modellierklassen.

Lehrer der Vorschule:

L. Bien, Maler.
L. Diehl, Lehrer.
E. Hallenstein, Architekt.
A. Leichum, Maler.
W. Müller, Architekt.
C. Nebel, Maler.
Fr. Gruber, Architekt.
F. Sander, Architekt.
V. Sterzel, Ingenieur.
F. Stöcker, Lehrer.
C. Wetzel, Bildhauer.
H. Wetzel, Maler,
G. Widmann, Maler.

b) Fachschule.

Für Kunsthandwerker, welche ihre Lehre bestanden haben und sich in ihrem Fache eine erhöhte künstlerische Ausbildung erwerben wollen. (Zwei bis drei Jahreskurse).

1. Fachklasse für Möbel u. Geräte (Dir. Luthmer, Prof.).
2. Fachklasse für Dekorationsmaler (Maler H. Wetzel).
3. Fachklasse für Bildhauer (Bildh. F. Hausmann, Prof.).
4. Fachklasse für Ziseleure (Bildh. u. Ziseleur E. Staniek).
5. Fachklasse für Holzbildhauerei (Bildh. K. Mohr).

Schülerzahl: r. 50.

Das Kunstgewerbe-Museum siehe Seite 148.

Stipendien:

1. Staats-Stipendien.
2. Frhrl. A. S. v. Rothschildsche Stipendien-Stiftung (nur für Frankfurter).
3. Peter Wilhelm Müller-Stiftung (nur für Bewohner der Provinz Hessen-Nassau).
4. Kommunal-Verband Wiesbaden (für frühere Nassauische Gewerbeschüler).
5. Stipendienfonds deutscher Städte für Gold- und Silberschmiede.
6. Stipendium der Polytechnischen Gesellschaft und des Kunstgewerbe-Vereins.
7. W. u. A. Katzenstein-Stiftung.

Kunstschule Frankfurt a. M. des Städelschen Kunstinstituts.

Die Lehranstalt des Städelschen Kunstinstituts wurde mit demselben 1817 gestiftet und bezweckt die unentgeltliche Ausbildung von Kindern unbemittelter Frankfurter Bürger zu Künstlern.

Lehrer und Ateliervorstände:

W. A. Beer, Prof., Maler.
Andreas Egersdörfer, Maler.
W. Manchot, Prof., Architekt.
B. Mannfeldt, Prof., Maler, Radierer.
Fr. Hausmann, Prof., Bildhauer.
Dr. H. Reichenbach, Prof.: plastische Anatomie.
C. Nebel, Maler: Aquarell.
Dr. phil. H. Werner: Mathematik und Statik.
Dr. phil. J. Hülsen: Kunstgeschichte.

Der Lehrgang wird vom Lehrer selbst bestimmt. Vorträge über plastische Anatomie und Perspektive. Aktzeichnen. Vorbildersammlung und besondere Schüler-Bibliothek vorhanden.

Städtische Gewerbeschule. Frankfurt a. M.

Errichtet 1890. Satzungen vom 22. Februar 1901.
Direktor: H. Back.

Ständige Lehrkräfte:

Dr. R. Burg, Oberlehrer.
Dr. Feder, Oberlehrer.

Corinth, Gewerbeschullehrer.
Kaiser, Gewerbeschullehrer.
Saalborn, Gewerbeschullehrer.

64 Hilfslehrkräfte: Architekten, Ingenieure, Bildhauer, Maler u. a., Techniker, Gewerbetreibende und Berufslehrer.

Tagesabteilungen für Bauhandwerker, Maler, Zeichner u. a. Außerdem Abend- (5—7 u. 7—9 Uhr) und Sonntags- (9—12 Uhr) Kurse: Besondere Abteilung für Rundschreiben: Zeichen- und Modellierunterricht.

Lehrmittelsammlungen für die Unterrichtsfächer Freihandzeichnen, dekoratives Malen, Modellieren und die verschiedenen Zweige des gewerblichen Fachzeichnens.

Schülerzahl im Schuljahre 1902: 1700.

Permanente Ausstellung von Schülerarbeiten des letzten Jahrgangs.

Stipendien: 1893 wurde von Frankfurter Industriellen und Gewerbetreibenden ein Kapital von 10750 M. zum Zweck einer »Stipendien-Stiftung für würdige und bedürftige Schüler« aufgebracht; durch Zuwendungen auf 14000 M. angewachsen.

Furtwangen. Großh. Badische Schnitzereischule.

Gegründet 1877. Die Schule hat die Aufgabe, in den verschiedenen Zweigen der Holzschnitzerei und Schreinerei, mit besonderer Berücksichtigung der Schwarzwaldindustrie, tüchtige Holzschnitzer und Schreiner heranzubilden. Außerdem geht die Schule den Industriellen des Schwarzwaldes mit Rat und Tat an die Hand.

Der Aufsichtsrat besteht aus 8 Mitgliedern.
Vorsitzender: A. Herth, Bürgermeister.
Direktor: J. Koch, Prof.

Lehrplan:

Holzschnitzen; Modellieren in Ton u. Wachs; Freihandzeichnen; Abformen von Modellen; Schreinern.

Ordentliche Lehrer:

J. Koch, Bildhauer: Modellieren u. Holzschnitzen.
Ph. Rombach, Assistent: Modellieren u. Holzschnitzen.
J. Münzer, Assistent: Modellieren u. Holzschnitzen.
E. Hauffe, Assistent: Freihandzeichnen.
J. Winterhalder, Werkmeister, 3. Leiter der Schreinerwerkstätte.
Schülerzahl: 38.

Prämien und Stipendien.

Für bedürftige Schüler wurden von Großh. Gewerbeschulen 2550 M., von Kreisausschüssen, Regierungen etc. 2770 M. bewilligt.

Publikation: Jahresbericht.

Handfertigkeitsschule. Görlitz.

Unter dem Protektorat I. M. der Kaiserin Friedrich.
Vorsitzender: v. Schenkendorff.
Leiter: P. Neumann, Lehrer.

Errichtet 1881 (Statuten vom März 1881) mit dem Zweck, den Tätigkeits- und Gestaltungstrieb der Knaben zu regeln und die einseitige geistige Arbeit zu unterbrechen. Der Verein gründete eine Schule für Knaben von 8—14 Jahren. Es wird Montags u. Donnerstags von 4$^1/_2$—6 Uhr, Dienstags und Freitags von 4$^1/_2$—7$^1/_2$ Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 2—5 Uhr unterrichtet in: 1. Hobelbankarbeit. 2. Kerbschnitzerei. 3. Papparbeit. 4. Leichter Holzarbeit (Weiden). 5. Formen (in Plastilina). Im Winter treten hierzu noch Kurse von Schülern der höheren Lehranstalten. Jeder Schüler erhält nur in einem Fache Unterricht.

Schülerzahl im Sommersemester 1901—1902: 273, im Wintersemester 334.

Publikation: Jahresbericht.

Städtische Handwerkerschule. Halle a. S.

Die Anstalt wurde im Jahre 1870 als gewerbliche Zeichenschule gegründet, im Jahre 1901 zu einer Handwerkerschule erweitert. Mit derselben ist eine zweiklassige Maschinenbauschule zur Ausbildung von Werkmeistern und Monteuren verbunden. Die Maschinenbauschule bildet Werkmeister und Monteure aus, die Tagesklassen Dekorationsmaler, kunstgewerbl. Zeichner etc., die Abend- und Sonntagsklassen geben reiferen Lehrlingen und Gesellen Gelegenheit zu weiterer theoretischer Ausbildung im Zeichnen, Buchführung, Naturlehre etc.

Direktor: Brumme.

Im Sommerhalbjahr wurde die Anstalt von 972 Schülern, im Winterhalbjahr von 1054 Schülern besucht. Außer dem Direktor unterrichten 35 Lehrer.

Hamburg. Gewerbeschule für Mädchen.

Die vom Verein zur Förderung weiblicher Erwerbstätigkeit 1867 gegründete und geleitete Anstalt will jungen Mädchen, die nicht mehr im schulpflichtigen Alter stehen, und Frauen Gelegenheit bieten, eine lückenhaft gebliebene Schulbildung zu vervollständigen, ihren Geschmack und Kunstsinn durch Zeichnen und kunstgewerbliche Arbeiten zu fördern, sich zu einem selbständigen Erwerb als staatlich geprüfte Zeichen- oder Handarbeitslehrerinnen, als Lehrerinnen in der Kunststickerei, als Zeichnerinnen, als Kindergärtnerinnen, als Buchhalterinnen usw. vorzubereiten. Diesem Zweck dienen Fortbildungs- und Handelskurse, Kurse für Zeichnen und Kunststickerei zur Ausbildung von Handarbeitslehrerinnen, Kurse für Kindergärtnerinnen, sowie praktische Kurse für verschiedene Zweige der Handarbeit. Seit 1894 eine Kochschule nebst Speiseanstalt für Damen.

Vorsitzender des Schulvorstandes: Dr. A. Stuhlmann, Schulrat für das Gewerbeschulwesen.

Inspektor: H. Kamprath.

Publikation: Berichte seit 1867.

685 Schülerinnen.

Die Mittel für die Gewerbeschule bietet vorzugsweise der Verein zur Förderung weiblicher Erwerbstätigkeit in Hamburg. Gegründet und Statut 1867. Mitgliederzahl r. 200.

Stiftung: Jenisch-Stiftung von 50000 M.

Hamburg. Staatliches Gewerbeschulwesen.

Zum staatlichen Gewerbeschulwesen, welches dem Schulrate Dr. A. Stuhlmann untersteht, gehören folgende Anstalten:

I. Die Baugewerkschule: Vier halbjährige Kurse und Abgangsprüfung. Tagesunterricht.

II. Das staatliche Technikum besteht aus höheren Fachschulen für Maschinenbau, Schiffsmaschinenbau, Schiffbau und Elektrotechnik. Vier aufsteigende Halbjahresklassen mit Tagesunterricht und Reifeprüfung.

III. Wagenbauschule: (für Stellmacher, Wagenschmiede usw.). Einjähriger Kursus. Tagesunterricht.

IV. Kunstgewerbeschule: Tagesunterricht.

V. Tagesgewerbeschule: Vorbereitungsanstalt für die Baugewerkschule, das Technikum und die Kunstgewerbeschule. Tagesunterricht.

VI. Hauptgewerbeschule: Abend- und Sonntagsunterricht zur Ausbildung von Lehrlingen und Gehilfen.

Die Anstalten I bis VI sind im Schul- und Museumsgebäude am Steintorplatz untergebracht.

Direktor der Baugewerkschule: B. Thiele, Baumstr.

Direktor der Anstalten II bis VI: M. Wekwerth.

Zum staatlichen Gewerbeschulwesen gehören ferner noch 9 Gewerbeschulen in den verschiedenen Stadtbezirken, 7 Kaufmännische Fortbildungsschulen und 1 Fortbildungsschule für weibliche Handelsbeflissene.

Lehrer für Zeichnen und kunstgewerbliche Fächer:

Adler: Lithographie und Freihandzeichnen.
Albrecht: Freihandzeichnen und Projektionslehre.
Beuhne: Möbel und Zimmereinrichtungen.
Bruns: Photographie.
Garbers: Modellieren in Ton, Aktmodellieren.
Gölling: Möbel und Zimmereinrichtungen.
Griese: Reproduktionsphotographie und Zinkätzung.
Gröwel: Ziselieren.
Hempel: Zeichnen und dekoratives Malen.
Hohle: Schrift- und Wappenzeichnen, Pflanzenzeichnen, Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände.
Horst: Aktzeichnen, Tierzeichnen.
Kühl: Modellieren in Ton und Wachs.
Lieberg: Dekoratives Malen.
Rampendahl: Freihandzeichnen, darstellende Geometrie, Bleimodellieren.
Rehder: Gewand- und Kopfzeichnen.
Scharstein: Dekoratives und Landschaftsmalen.
Schröder: Dekoratives und Landschaftsmalen; figürliches Zeichnen.
Viol: Zeichnen für Dekorateure.
Waldschlägel: Freihandzeichnen.
Wohlers: Aktmalen.

Festangestellt sind im Gewerbeschulwesen 27 Lehrer und Oberlehrer. Insgesamt wurden beschäftigt im Jahre 1902 350 Hilfslehrer im Nebenamte einschließlich der Leiter der kleineren Schulen.

Die Schülerzahl betrug im Sommer 1902: 6115, im Winter 1902/3: 7598.

Lehrmittel-Sammlungen.

Bibliothek r. 3000 Bde.

Stipendien:
(jährlich)

1. Waetcke-Stiftung (1877) 150 M.
2. Jessen-Stiftung (1880) 190 M.
3. J. D. Heymann-Stiftung (1883) 110 M.
4. H. F. Schulz-Stiftung (1884) 1200 M.
5. Adolf Schwerin-Stiftung (1880) 80 M.
6. Adolf Woldemar-Stiftung (1888) 70 M.
7. Franz Aug. Fölsch-Stiftung (1893) zinsfreie Vorschüsse von 3000 M.
8. Dr. H. A. Meyer-Stiftung (1895) 2100 M.
9. Donald-Currie-Stiftung (1895) 400 M.
10. Staatsstipendien 4000 M.
11. Stipendienfonds (1898) 280 M.

Hanau. Königl. Zeichenakademie.

Gegründet 1772 auf Anregung Hanauer Kleinodienarbeiter, Goldstecher u. Kunstdreher. Seit 1882 hauptsächlich Fachschule für Edelmetallindustrie. Im eigenen, 1880 von J. C. Raschdorff erbauten Gebäude.

Vorsitzender: v. Beckerath, Landrat.
Direktor: M. Wiese, Prof.
Direktionssekretär: Dr. Fr. Quilling.

Lehrer:

M. Wiese, Prof., Bildhauer, Direktor.
A. Offterdinger, Prof., Ziseleur.
W. Schultz, Maler.
H. Heck, Bildhauer.
E. Zimmermann, Architekt.
P. Andorff, Maler.
L. Beschor, Bijoutier.
J. Eitzenberger, Modelleur.
H. Schimke, Musterzeichner.
H. Hahn, Emailmaler.
H. Naas, Bijouteriezeichner.
J. Reisner, Bildhauer.
Dr. Fr. Quilling, Bibliothekar und Lehrer für Kunstgeschichte.

Außerordentliche Lehrer:

R. Estler, Maler.
R. Wolff, Graveur.
B. Wenig, Zeichner und Maler.
Frau A. Ihm, geb. Daubert, Kunststickerin.

Lehrplan:

a) für Schüler. Vorbereitender Kursus im Freihand- und Körperzeichnen, gesonderter Lehrgang im Zeichnen, Modellieren und Entwerfen je nach der Silber- oder Goldtechnik, Werkstätten für Bijouterie und Ziselierkunst. Kunstgeschichte.

b) für Schülerinnen. I. Abteilung: Ornament- und Musterzeichnen, Körper- und geometr. Zeichnen. II. Abteilung: Gipszeichnen, Malen, Anatomie. III. Abteilung: Fachklasse für Kunststickerei. IV. Abteilung: Kunstgeschichte.

Sommerhalbjahr 1902: 305 Schüler, 35 Schülerinnen.

Sammlungen:

Abgüsse verschiedener Kunstgegenstände (4000 Nrn.), von Gemmen, Münzen etc. (2500 Nrn.), alten Urkundensiegeln, zumeist aus dem Staatsarchiv zu Marburg (2739 Nrn.), Metallgegenstände (1000), Porzellangeräte (50), Kunststickereien und Stoffmuster (500).

Bibliothek: a) r. 5000 Bde., b) Vorbildersammlung, r. 50000 Tafeln, c) Handzeichnungen, Kupferstiche, Photographien und Ornamentstiche (4000 Bl.)

Besuchszeit: Bibliothek: Montags u. Donnerstags 10—12, 2—4, 6—8 Uhr; Sammlung: Mittwochs u. Samstags 10—12 Uhr.

Publikationen: Verzeichn. d. Bücher- u. Vorbildersammlg. d. Bibliothek, Hanau 1894.

Jahresberichte, seit 1886/87.

Stiftungen:

1. Staats-Stipendien (seit 1873) jährlich 1300 M.
2. Weisshauptsche Stiftung, von 1871, zweijährige Prämien für Lehrlinge des Metallkunsthandwerks zu 6—60 M.; ferner jährlich ein 120 M.-Preis.
3. Stiftung der Stadt Hanau von 1880 (bei Einweihung des Akademiegebäudes) zu künstlerischen und wissenschaftlichen Zwecken, unter eigener Verwaltung: 20000 M., gewöhnlich 2 Stipendien von 250—350 M.
4. Prämien u. Zahlung des Schulgeldes durch den Kunstgewerbeverein.
5. Vom Hanauer Kunstindustrieverein Beitrag zu Schüler-Freistellen und freier Besuch der 8 wissenschaftlichen Wintervorträge.
6. Prinz Wilhelm-Stiftung Preußischer Städte zu Berlin (1886), jährlich mehrere Stipendien von je 700 M.
7. Pedro Jung-Stiftung (seit 1902): Schulgeldbeihilfen an talentvolle minderbemittelte Schüler.
8. W. Behrens-Stiftung (seit 1902): Jährl. Prämien für Schüler der Akademie.
9. Stipendien der Handelskammer im Gesamtbetrag von ca. 1200 M.
10. Stipendium des Landkreises Hanau ca. 400 M.

Städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule. Hannover.

Errichtet 1890.

Direktor: Feyerabend.

19 im Hauptamte und 41 im Nebenamte beschäftigte Fachlehrer.

Tagesunterricht, Abend- und Sonntagsunterricht.

Lehrfächer:

Freihandzeichnen; gebundenes Zeichnen; dekoratives Malen; Modellieren und praktische Arbeiten; Zier- und Rundschrift; Formenlehre und Kunstgeschichte; Mathematik; Naturlehre.

Kunstgewerbliche Abteilungen:

1. für Dekorationsmaler,
2. für Bildhauer, Modelleure, Stukkateure,

3. für Tischler,
4. für Kunstschlosser.

Lehrmittel für Freihandzeichnen, Fachzeichnen, Modellieren, Malen, Fachunterricht und praktischen Unterricht.

Schülerzahl im Schuljahr 1902/3: 2875.

Stipendien: Für Stipendien werden jährlich durchschnittlich 5000 M. verausgabt.

Hildesheim. Städtische Handwerkerschule.

Errichtet 1880. Reorganisiert 1885 nach dem Muster der 1. Berliner Handwerkerschule. Nach ihrer nochmaligen gründlichen Umgestaltung wurde sie seitens des Ministeriums für Handel und Gewerbe als technische Fachschule anerkannt. Der obligatorischen gewerblichen Fortbildungsschule, welche seit dem 1. April 1900 neben der Handwerkerschule besteht, wurden die vorbereitenden Lehrfächer, insbes. Deutsch, Rechnen, Freihand-, Zirkel-, und Projektionszeichnen überwiesen. Im eigenen Gebäude.

Direktor: Dr. Hein.

Abteilungen:

I. Abend- und Sonntagsschule.
  A. Zeichnen:
    1. Freihändiges Zeichnen.
    2. Gebundenes Zeichnen:
      a) Projektionszeichnen, Schattenlehre, Perspektive.
      b) Gebundenes Fachzeichnen.
  B. Praktischer Unterricht.
    1. Modellieren.
    2. Fachunterricht.
  C. Ergänzungsfächer, namentlich: Rundschrift, Raumlehre, Algebra, Mechanik, Naturlehre (insbes. Physik), Technologie, ferner Geschäftskunde, Volkswirtschaftslehre u. Gesetzeskunde, Buchführung, Kostenberechnung, Gewerbehygiene.

II. Tagesschule mit vier Fachklassen; der Unterricht ist eingeteilt wie in der Abend- und Sonntagsschule.

Lehrgegenstände:

Deutsch; Rechnen; Geometrie; Gewerbliche Buchführung; Rundschrift; Arithmetik; Mechanik und Festigkeitslehre; Formenlehre; Freihandzeichnen; Zirkel- und Projektionszeichnen; Fachzeichnen; Modellieren u. Schnitzen; Modellieren u. Formen für Töpfer; Dekorationsmalen; Studien nach der Natur.

Große Sammlung von Zeichenmodellen aus Holz, Blech, Gips; Werkzeuge und Geräte; Vorbildersammlung; Fach-

modelle für Tischler, Maschinenbauer, Schlosser, Ingenieure, Tapeziere, Maurer, Zimmerer, Töpfer etc.

Schülerzahl 1902: 265.

Stipendien: 1. Albert Gerstenberg-Stiftung (1884).
1. Heinrich Böttcher u. Betty Söhlemann-Stiftung (1895).

Bibliothek, Lese- und Zeichensaal.

Königl. keramische Fachschule. Höhr
(Kreis Unterwesterwald).

Die 1879 errichtete, seit 1. April 1901 verstaatlichte Anstalt hat den Zweck, für die keramische Industrie, insbesondere für diejenige des Westerwaldes, junge Kräfte heranzubilden, die nach beendetem Studium sowohl mit den chemisch-technischen und physikalischen Vorgängen in der Fabrikation vertraut sind, als auch für alle Werkstatt- und künstlerischen Arbeiten genügende Fachkenntnisse u. Fertigkeiten besitzen. — Der Kursus ist zweijährig. Für ein drittes Besuchsjahr besteht ein sog. Absolventenkursus mit freier Wahl der Lehrfächer.

Direktor: H. Meister, Bildhauer.

Personal der Schule.

Lehrer:

W. Goltz, Maler.
Scheffler, Dipl.Ing., Chemiker.
W. Cloes, Elementarlehrer.
Schwarz, Elementarlehrer.
Willems, Vorarbeiter.
Busch, Brennmeister.
Ohlenmacher, Schuldiener.

Lehrfächer:

Zeichnen und Malen; Keramisches Malen; Modellieren; Werkstattunterricht; Theoretische und praktische Chemie; Physik; Mineralogie; Geologie; Keramische Technologie; Projektionslehre; Deutsch und Rechnen.

Gefäßsammlung 352 Nrn., Gipsmodelle 314 Nrn.

Bibliothek 155 Nrn.

Schülerzahl 1. April 1903: 32 Tagesschüler, 39 Abendschüler.

Königl. Fachschule für Metallindustrie. Iserlohn
(Reg.-Bez. Arnsberg).

Die Fachschule hat den Zweck, Schüler auf dem Gebiete der Bronzeindustrie, sowie Kunstschmiede und Werkzeugschlosser heranzubilden. Sie gibt strebsamen jungen Leuten, die sich bereits praktisch betätigt haben, Gelegenheit, sich in ihrem Berufe zu vervollkommnen. Die Fachschule will

möglichst lebhafte Beziehungen zwischen Schule und Industrie zum Nutzen beider Teile unterhalten und will eine gedeihliche Entwicklung in der Leistungsfähigkeit der heimischen Industrie fördern.

Direktor: vacat.

Die Fachschule gliedert sich in 3 Abteilungen:

a) Abteilung für Modelleure, Ziseleure und Graveure.
b) Abteilung für Kunstschmiede, Werkzeugschlosser, Dreher und Drücker.
c) Abteilung für Galvanoplastik, Galvanostegie und Metallfärbung, für Former und Metallgießer.

Die Heranbildung der Schüler geschieht durch Unterricht im Zeichnen, durch theoretischen und praktischen Unterricht. Der letztere umfaßt $^7/_{10}$ der Unterrichtszeit, sodaß die Anstalt in der Lage ist, den Anforderungen der Praxis zu entsprechen.

Für solche junge Leute, die sich bereits praktisch betätigt haben und die nicht in der Lage sind, die Fachschule am Tage zu besuchen, wird Abendunterricht Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von $7^1/_2$ bis $9^1/_2$ Uhr abends erteilt.

Unterrichtsfächer: Projektions- und Fachzeichnen, Ornament-, Pflanzen- und kunstgewerbliches Zeichnen.

Schülerzahl 1902/03: 98.

Stipendien: 1902 vom Minister für Handel und Gewerbe im Betrage von 600 M., 400 M. und 200 M. Stiftung von Dr. Fleitmann.

Kaiserslautern. Pfälzisches Gewerbemuseum und Königl. Kreisbaugewerkschule.

Die der Kreisbaugewerkschule und dem Gewerbemuseum gemeinsamen oder sich gegenseitig ergänzenden Aufgaben sollen ihre Lösung durch die Vereinigung der an beiden Anstalten wirkenden Lehrkräfte, sowie der den gleichen Zwecken dienenden Einrichtungen zu einem gemeinschaftlichen Betriebe finden.

I. Königl. Kreisbaugewerkschule.

Errichtet 1874. Statuten von 1898. Im eigenen, 1895 durch die Stadt erstellten Gebäude. Zweck: Ausbildung junger Leute, welche sich dem Bau- und Kunsthandwerke widmen wollen.

Rektor: Ferdinand Moser.

Lehrkräfte: 22 Lehrer. Praktische Unterweisung erteilen 6 Personen.

Die Anstalt umfaßt nach obigen Bestimmungen drei Abteilungen:

1. Die Bauschule für Maurer, Zimmerleute etc., mit vier Winterkursen.

2. Die gewerblichen Fachschulen, mit je drei Jahreskursen:

a) für Bau- und Kunstschreiner, Drechsler etc.
Vorstand: Franz Hoermann, K. Lehrer.

b) für Bau- und Kunstschlosser, Schmiede etc.
Vorstand: Jakob Dorst, Ingenieur, K. Lehrer.

c) für Steinbildhauer und Modelleure.
Vorstand: Jakob Stolz, Bildhauer u. K. Lehrer.

d) für Holz- und Elfenbeinschnitzer.
Vorstand: Wilh. Linder, Bildhauer u. K. Lehrer.

e) für Ziseleure, Graveure, Gold- und Silberarbeiter.
Vorstand: Ludwig Maden, Ziseleur u. K. Lehrer.

f) für Zeichner und Maler.
Vorstand: C. Augustin Geiger, Kunstmaler und K. Lehrer.

3. Die Sonntagskurse in 2 Abteilungen.

Für jede dieser Fachschulen besteht eine Lehrwerkstätte.

Vorbilder- und Modellsammlung. Bibliothek (r. 750 Bde.).

Schülerzahl: Bauschule 1902—03: 228, Fachschulen 1902 bis 1903: 95.

Stipendien: aus Kreisfonds, Distriktsfonds, der Hilgardsstiftung von 1883 und der Wittelsbacher Landesstiftung von 1880.

II. Pfälzisches Gewerbemuseum.

Eröffnet 1880. Im eigenen von C. Spatz erbauten Gebäude.

Direktor: F. Moser.

Kustos und Bibliothekar: J. Rumetsch.

Die Mustersammlung, deren Grundstock eine Kollektion des Bildhauers Gedon († 1883) in München bildet, umfaßt r. 3869 kunstgewerbliche Gegenstände aus älterer und neuerer Zeit, Originale und Reproduktionen:

1. Arbeiten in edlen Metallen, Bronze und unedlen Metallen.
2. Kleinere Arbeiten in Elfenbein, Horn und Stein.
3. Keramische Erzeugnisse, Gläser und Glasmalereien.
4. Holzarbeiten, Textilarbeiten.
5. Leder- und Buchbinderarbeiten.
6. Schrift, Druck und graphische Künste.
7. Gipsabgüsse.

Geöffnet: Täglich 10—12 und 2—4 Uhr, ausgenommen Freitag.

Bibliothek: r. 2575 Werke, Vorbildersammlung r. 9133 Nrn., Handzeichnungen, Farbendrucktafeln, Photographien etc.

Geöffnet: Sonntags 10—12, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 10—12 und 2—5 Uhr.

Zeichensaal
zum Kopieren und zur Benutzung des vorhandenen Materials.

Auskunfts- und Patentbureau,
Auslagestelle der deutschen Patentschriften.

Ateliers
zur Anfertigung von architektonischen und kunstgewerblichen Entwürfen und Detailzeichnungen, sowie zur Ausführung von plastischen Arbeiten und Dekorationsmalereien.

Vorträge; Zeichenkurs für Damen.

Die Sammlungen werden vermehrt vom

Pfälz. Gewerbe-Museums-Verein.

Errichtet 1880. Mitgliederzahl 1186.

Staats- und Kreiszuschüsse. Budget für Ankäufe 5000 M.

Publikationen: Jahresberichte, seit 1880.

Führer d. d. Samml., Kaisersl. 1885.

Katalog d. Bibliothek, Kaisersl. 1896.

(Katalog d. Vorbildersammlung in Neubearbeitung.)

Karlsruhe. Großherzogl. Kunstgewerbeschule.

Direktor: K. Hoffacker, Architekt und Prof.

Lehrer:

E. Bischoff, Prof., Architekt: Kunstgewerbl. Zeichnen und Entwerfen.

F. Dietsche, Prof., Bildhauer: Modellieren.

K. Eyth, Prof., Maler: Dekoratives Malen.

F. Fenker, Maler: Freihandzeichnen.

O. Feist, Bildhauer: Modellieren, Holzschnitzen, Technik des Stuckantrags.

K. Gagel, Prof., Maler: Übungen in farb. Flächendekoration.

H. Göhler, Maler: Dekoratives Malen.

A. Groh, Prof., Maler: Figurenzeichnen Anatomie, figürl. dekor. Malen.

F. Hein, Prof., Maler: Aktzeichnen.

K. Hoffacker, Prof., Architekt, Direktor: Kunstgewerbl. Zeichnen u. Entwerfen.

K. Kornhas, Prof., Bildhauer: Keramik.

W. Lang, Maler: Naturstudien und Aquarellieren.

R. Mayer, Prof., Ziseleur u. Medailleur: Ziselieren.

V. Merk, Prof.: Fachunterricht für Zeichenlehrer.

F. S. Meyer, Prof., Architekt: Geometrie und Projektionszeichnen, Schattenlehre und Perspektive.
K. Rieger, Prof.: Projektions- u. geometr. Zeichnen.
Ferner 4 Hilfslehrer und 3 techn. Assistenten.

Der Unterricht wird wie folgt erteilt:

I. Fachschule.

A. Architekturklasse. Für kunstgewerbl. Berufe, die mit der Architektur im Zusammenhang stehen; für Möbelzeichner, Kunstschlosser etc.
B. Bildhauerklasse. Für Stein- und Holzbildhauer, Modelleure, Stukkateure etc.
C. Ziseleurklasse. Für Ziseleure, Medailleure, Graveure etc.
D. Dekorationsklasse. Für Dekorationsmaler, Glasmaler, Lithographen, Plakatzeichner etc.
K. Keramische Klasse. Für Kunsttöpfer, Porzellanmaler etc.
Z. Zeichenlehrerklasse. Für Zeichenlehramtskandidaten.

Die Lehrfächer sind:

Geometrisches und Projektionszeichnen, Schattenlehre und Perspektive, Freihandzeichnen, Naturstudien und Aquarellieren, Figurenzeichnen, Anatomie, Aktzeichnen, kunstgewerbliches Zeichnen und Entwerfen, Modellieren, Holzschnitzen, Ziselieren, dekoratives Malen, Übungen in farbiger Flächendekoration, Keramik, Stillehre, Kunstgeschichte, Methodik des Zeichenunterrichts, Geometrie, Stereometrie, darstellende Geometrie, Formenlehre, Rechnen, Aufsatz und Buchführung.

Die Aufgaben werden im allgemeinen in Jahreskursen erledigt; für die Zeichenlehramtskandidaten sind 4 Jahreskurse vorgeschrieben.

II. Winterkurs für Dekorationsmaler.

Lehrplan: Dekoratives Malen, Freihandzeichnen, Naturstudien und Aquarellieren, Figurenzeichnen.

III. Abteilung für Schülerinnen.

Dieselbe zunächst mit 2 Jahreskursen und folgender Unterrichtseinteilung:

Freihandzeichnen, geometrisches und Projektionszeichnen, Schattenlehre u. Perspektive, Stillehre, kunstgewerbl. Zeichnen und Entwerfen, Kunstgeschichte, Naturstudien und Aquarellieren, Figurenzeichnen, Anatomie.

IV. Abendschule

für Gewerbegehilfen und Lehrlinge jeweils Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 8—10 Uhr.
Lehrplan: Modellieren und Freihandzeichnen.

Karlsruhe. Malerinnenschule.

Unter dem Protektorate I. K. H. der Frau Großherzogin Luise von Baden.

Errichtet 1885. Stellt sich die Aufgabe, dem weiblichen Geschlechte dieselben Vorteile zur Ausbildung in der Malerei zu verschaffen, wie sie den Schülern der Kunst-Akademien geboten werden.

Vorstand: O. Kemmer, Prof.; M. Roman, Prof.

Lehrer:

W. Conz, Prof., Maler u. Radierer.
O. Kemmer, Prof., Maler.
K. Langhein, Maler u. Lithograph.
Dr. R. v. Lichtenberg, Prof.: Kunstgeschichte.
C. Ritter, Prof., Maler.
K. Roman-Foersterling, Malerin.
M. Roman, Prof., Maler.
L. Schmid-Reutte, Prof., Maler.
H. Weltring, Bildhauer.

Schülerinnenzahl: 60—80.

Karlsruhe. Kunststickereischule des Badischen Frauenvereins.

Unter dem Protektorate I. K. H. der Frau Großherzogin Luise von Baden.

Errichtet 1880. Zweck der Schule ist zur Hebung des Geschmackes im allgemeinen und damit zur Vervollkommnung unserer heimischen Kunstindustrie beizutragen, ferner Gelegenheit zu anregender und nutzbringender Tätigkeit zu gewähren, sowie Kunststickereilehrerinnen auszubilden. Das Nähere ist aus den Satzungen zu ersehen.

Vorsteherin: Frl. L. Thelemann.

Künstlerischer Beirat: Baer, Prof.

Das Museum der Kunststickereischule (im alten Galeriegebäude, Anbau der Großh. Kunsthalle, geöffnet auf Meldung) enthält: alte und neue Stickereien kirchlicher und weltlicher Art aus den verschiedensten Ländern und Weltteilen.

Königsberg i. Pr. Königl. Kunst- und Gewerkschule.

Errichtet 1790, reorganisiert 1808, 1882 und 1885. Der gemeinsame Neubau für die K. Kunst- und Gewerkschule und die K. Baugewerkschule ist im Herbst 1897 bezogen worden.

Die K. Kunst- und Gewerkschule ist eine Staatsanstalt, bestimmt zur Ausbildung von Gewerbetreibenden in ihrem Fache, insbesondere aber im Zeichnen, dokorativen Malen und Modellieren.

Sie zerfällt in eine Tagesschule und eine Nachmittag- und Abendschule.

Allgemeine wissenschaftliche und zeichnerische Fächer. Mechanisch-technische Fächer. Kunstgewerbliche Fächer und Baufächer.

Direktor: A. Wolf, Prof., K. Baugewerkschuldirektor, Architekt.

Lehrer und Lehrfächer.

A. Im Hauptamt.

Feist, Maler: Gipszeichnen, dekorative Malerei, ornamentales Pflanzenzeichnen.
Rodemeier, Maler: Naturstudien, Gips- und Ornamentzeichnen.
Albers, dipl. Ing.: Maschinentechnische Fächer.

B. Im Nebenamt.

Wolf, Prof., Direktor: Architektonische Formenlehre.
Arnold, Architekt: Fachzeichnen für Maurer, Schlosser und Klempner.
Knöll, Reg.-Bfr., Architekt: Linearzeichnen.
Mehl, Architekt: Fachzeichnen für Tischler und Drechsler.
Selle, Reg.-Bmst., Ing.: Darstell. Geometrie.
Dr. Ulbrich, Architekt: Fachzeichnen für Maurer und Zimmerer.
Wittig, Mathematiker: Algebra und Geometrie.
Anderson, Maler: Ornament-, Gips- und Körperzeichnen.
Bernhardt, Maler: Ornament-, Gipszeichnen, dekoratives Malen, Marmormalen.
Borchert, Bildhauer: Modellieren.
Kohler, Maler: Ornamentzeichnen.
Renzel, Architekt: Ornamentzeichnen und darstellende Geometrie.
Thiel, Maler: Dekorative Malerei.
Hempler, Maler: Schriftmalen.
Drunck, Sekretär: Schriftzeichnen.

Sammlung körperlicher Lehrmittel für den Unterricht im Fachzeichnen, Gipszeichnen und in Naturstudien (r. 1500 Nrn.); Bibliothek im Jahre 1903 r. 2100 Bde.

Schülerzahl in den Winterhalbjahren 200—220; in den Sommerhalbjahren 90—110.

Langenbielau (Schlesien). **Preußische Fachschule für Textilindustrie.**

Auf Veranlassung hiesiger Industrieller mit Unterstützung des Staates, der Provinz, der Kreise Reichenbach und Waldenburg, der Handelskammer Schweidnitz im Oktober 1900 eröffnet.

Abteilungen:

1. Webeschule: Ausbildung von technischen Beamten für Webereibetriebe.
2. Färbereischule: Ausbildung von techn. Beamten für Färbereibetriebe.
3. Handarbeitsschule für Mädchen.

Allgemeiner Zweck: Hebung der Konkurrenzfähigkeit der Textilindustrie, durch Ausbildung der Beamten und Arbeiter, sowohl in der Theorie als auch in der Praxis ihres Gewerbes.

Direktor: Brenger.

Stoffsammlung: Proben und ganze Stücke hervorragend schöner Stoffe der Leinen- und Baumwollbranche (erst in den Anfangsstadien).

Besondere Besuchszeiten sind nicht festgesetzt. Die Besichtigung ist nur mit Genehmigung des Direktors gestattet.

Leipzig. **Deutsche Fachschule für Drechsler und Bildschnitzer.**
(Wächterstr. 13.)

Gegründet 1884 in Leisnig zur theoretischen und praktischen Ausbildung von Lehrlingen, Gesellen und Meistern des Drechslergewerbes, der Bildschnitzerei u. Kunsttischlerei.

Unterricht in Drechslerei, Holz- und Beinschnitzen, Einlegearbeiten; Modellieren und Zeichnen. In Verbindung damit: Lehrwerkstätten, technologische Sammlung u. Ausstellung von Musterarbeiten. Die Schule ist seit 1902 in die Verwaltung der Stadt Leipzig übergegangen und mit der städtischen Gewerbeschule verbunden.

7 Lehrkräfte.

Staatsunterstützungen.

Schülerunterstützungskasse (1886).

König Albert-Jubiläumsstiftung (1898).

Kunstschule. Lübeck.

Errichtet 1889. Ateliers Fleischhauerstr. 91.
Leiter: v. Lütgendorff.

Unterrichtsgegenstände:

Zeichnen und Malen nach der Antike, dem lebenden Modell; Studien im Freien; Komponierklasse; Perspektive; Schattenkonstruktion; Kunstgeschichte; Farbenlehre; Anatomie.

Aufnahme finden Schüler und Schülerinnen.

Kunstgewerbe- und Handwerkerschule. Magdeburg.

(Brandenburgerstr. 10.)

Errichtet 1793 als Kunstschule, reorganisiert 1871 als Provinzial-Kunstschule und gewerbliche Zeichenschule, seit 1887 als Kunstgewerbe- und Handwerkerschule. Wird vom Staat und der Stadt gemeinschaftlich unterhalten.

Der Vorstand der gewerblichen Lehranstalten besteht aus 13 Mitgliedern.

Vorsitzender: Schneider, Oberbürgermeister.
Direktor: E. Thormählen, Architekt.
Direktorialassistent: E. Willrich, Dr. phil.

Lehrer im Hauptamte:

P. Bambach, Architekt.
P. Bernardelli, Maler.
P. Bürck, Maler.
R. Dorschfeldt, Architekt.
P. Lang, Maler.
A. Müller, Architekt.
A. Rettelbusch, Maler.
K. Wegner, Bildhauer.

9 hauptamtlich, 43 nebenamtlich beschäftigte Hilfslehrer.

Die Kunstgewerbeschule hat die Aufgabe, in vollem Tagesunterrichte Schüler und Schülerinnen für die verschiedenen Zweige des Kunsthandwerks und der Kunstindustrie heranzubilden. Die Handwerkerschule gibt im Halbtags-, Abend- und Sonntagsunterricht den Lehrlingen und Gehilfen des Handwerks und der Industrie Gelegenheit, über das Ziel der gewerblichen Fortbildungsschule hinausgehende Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben.

Lehrplan:

Körper- und Gerätezeichnen; Zeichnen nach plastischen Modellen; Zeichnen, Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur; Pflanzen- und Tierstudien; figürliches Zeichnen und Anatomie; Zirkelzeichnen und Projektionslehre; darstellende Geometrie; Schattenlehre; Perspektive; Schriftzeichnen; Modellieren; Kunstgeschichte und Stillehre; architektonische und ornamentale Formenlehre; Geometrie; Algebra; Mechanik; Fachunterricht je nach Beruf.

Bibliothek (r. 2000 Bde.) und Sammlung von Naturobjekten, Gipsabgüssen, technischen Modellen.

Für die reiferen Schüler der Kunstgewerbeschule werden Wettbewerbarbeiten gestellt.

Schülerzahl im Winter 1902/03: 1420; im Sommer 1903: 1375.

Stiftung: Kunstschulstiftung (1893) und Kaiser Wilhelm-Prämien-Stiftung des Stadtrats C. M. Sombart (1897).

Publikation: F. Moser, Gesch. u. Entwicklg. d. Kunstgew.- u. Handwerkersch. z. Magdebg., Magdeb. 1893.

Mainz. Kunstgewerbe-Schule.

Gegründet 1879 als offener Zeichensaal. Seitdem erweitert zur Ausbildung von Kunsthandwerkern. Staatlich und städtisch gemeinsam unterhaltene Schule.

Großherzogl. Direktor: C. B. F. Kübel, Prof., Architekt.

Die Schule zerfällt in:

I. Abteilung. Vorschulen.

a) Unterklasse. Obere und untere Stufe.
Vorstand: Kübel, Prof., Direktor.

II. Abteilung. 8 Fachschulen mit 6 Halbjahreskursen.

a) für Architektur u. Bauschmuck.
Fachschulvorstand: Kübel, Prof., Direktor.

b) für Schmuck, Kunstschlosserei u. Kleinkunst. Innendekoration.
Fachschulvorstand: A. Pleyer, Großh. Hauptlehrer.

c) für Dekorationsmalerei.
Fachschulvorstand: F. Mitterbauer, Großh. Hauptlehrer.

d) für Möbelzeichnen, Bau- u. Kunstschreinerarbeiten.
Fachschulvorstand: A. Huber, Großh. Hauptlehrer.

e) für Holzschnitzen und Modellieren.
Fachschulvorstände: neu zu besetzen.

f) für Modellieren und Ziselieren.
Fachschulvorstand: F. Rettig.

g) für graphische Künste.
Fachschulvorstand: Br. Panitz, Großh. Hauptlehrer.

h) für Keramik.
Fachschulvorstand: Krumacch.

und folgende Lehrer:

H. Baurhenn, Sekretär u. Bibliotheksassistent.

Klenk u. J. Kempf, Elementarlehrer: Buchführung, Deutsch, Rechnen, Altersversicherung, Gesetzeskunde etc.

Franz: Mathematik, Statik.
Maatz, Architekt: Baukonstruktion.
Dr. Velke, Oberbibliothekar: Kunstgeschichte.
Greifzu, Architekt: Architektur etc.
Lichtenberger, Lithograph: Assistent.
Böttcher, Zeichner; Assistent.
Edelbauer, Maler: Assistent.

III. Abteilung. Abendschule ($7^1/_2$—$9^1/_2$ abends).

Um Lehrlinge und Gehilfen neben der Praxis in verschiedenen Fächern auszubilden.

Freihand-, Figuren-, geometr. Zeichnen, darstellende Geometrie, Schattenlehre, Architektur, Perspektive, kunstgewerbliches Zeichnen, Modellieren, Möbel-, Aktzeichnen und Modellieren.

IV. Abteilung. Frauen und Mädchen.

Ornamentzeichnen und Malen in Rücksicht auf weibliche Handarbeiten, Ornament- u. Figurenzeichnen nach Gips, Landschaftszeichnen u. Malen, Blumenzeichnen u. Malen (Wasserfarben, Öl, Pastell u. Gouache), Perspektive, Ölmalen (Landschaft, Stillleben nach Natur).

Schülerzahl 260, worunter 36 Damen. Lehrmittel- und Vorbildersammlung. Lehrwerkstätten.

Wochenaufgaben und Schnellentwerfen unter Klausur für die II—VII Kurse der Fachschulen werden von dem Direktor gestellt und später in den Klassen kritisiert.

Stipendien u. Prämiierungen.

Publikation: Jahresberichte und Vorlagewerke.

Zeichenschule. Mülhausen i. E.

Gegründet 1828. Eigentum d. Industriellen Gesellschaft.

A. Abteilung für Figuren- und Ornamentzeichnen.

Unterricht täglich von 6—8 Uhr abends bezw. morgens.
Verwaltet von einer Kommission, die von dem Komitee der Schönen Künste ernannt wird. Unterricht unentgeltlich.
Vorstand: A. Haensler.
Lehrer: M. Kohler, C. Stoecklin, J. Martin.
Schülerzahl: rund 150; außerdem im Vorbereitungskursus für Schüler unter 14 Jahren: 75.

B. Abteilung für Maschinenzeichnen.

Unterricht wie vorher, ebenfalls unentgeltlich.
Verwaltet von einer Kommission, die von dem Komitee der Mechanik ernannt wird.
Vorstand: A. von Glehn.

Lehrer: Hafner, Schweitzer, Heuser, Marx.

Schülerzahl: rund 80; außerdem 70 im Vorbereitungskursus.

C. Abteilung für Kunstgewerbe (Zeugdruck und Walzenstecherei).

Gegründet 1881.

Unterricht täglich von 8—12 und 2—6 Uhr. Schulgeld 5 M. monatlich.

Verwaltet von einer Kommission, die von dem Komitee der Schönen Künste ernannt wird.

Vorstand: A. Merckem.

Lehrer: C. Degert, C. Stoecklin.

Schülerzahl 1903: 20.

Mülhausen i. E. **Israelitische Gewerbeschule des Ober-Elsaß.**

Errichtet 1842, um armen israelitischen Knaben des Ober-Elsaß die Erlernung des Handwerks zu erleichtern.

Direktor: B. Moch.

Gesang-, Turn- und Zeichenlehrer: J. Martin.

Die Schüler werden unentgeltlich in der Anstalt unterhalten und erlernen ihr Handwerk unentgeltlich bei verschiedenen Meistern.

Berufs-Fachzeichnen in der Anstalt Sonntags nachmittags 1—3 Uhr und in der Zeichenschule der industriellen Gesellschaft täglich im Sommer 6—8 Uhr morgens, im Winter 6—8 Uhr abends. Fortbildungsunterricht.

Einnahmen der Anstalt 1901: 18719,80 M.

Schülerzahl: rund 50.

Publikation: Jahresbericht.

Mühlhausen i. Th. **Preußische Fachschule für Textilindustrie.**

Die Schule besteht seit Ostern 1898. Sie dient zur Ausbildung von Fabrikanten der Wirkereibranche und von Werkmeistern der Weberei.

Direktor: Buchner.

München. Königliche Kunstgewerbeschule.

Gegründet am 27. Juni 1868. Seit 1872 erweitert durch die als selbständige Abteilung errichtete und hinzugetretene

Königliche Kunstgewerbeschule für Mädchen.

Beide Abteilungen stehen unter gemeinsamer Leitung und Verwaltung und sind im wesentlichen auf gleicher Grundlage organisiert.

Männliche Abteilung.

Der Unterricht zerfällt in Vorunterricht, welcher die allen Studien gemeinsamen Lehrfächer umfaßt, und in Fachunterricht.

Direktor: E. v. Lange, Prof.

Lehrer:

K. Gebhardt, Prof.: Dekorationsmalen.
L. Gmelin, Prof.: Geräte- und Gefäßezeichnen.
H. Wadere, Prof.: Figürliches Modellieren.
M. Kleiber, Prof.: Technisches Zeichnen, Geometrie, Projektionslehre und Perspektive.
L. v. Langenmantel, Prof.: Figurenzeichnen.
F. v. Miller, Prof.: Ziselieren.
A. Pruska, Prof.: Ornamentmodellieren.
L. Romeis, Prof.: Technisches Zeichnen und Architektur.
T. Spiess, Prof.: Flachornament- und Blumenzeichnen.
M. Dasio, Prof: Ornamentzeichnen.
R. Ulke, Prof.: Glas- und Porzellanmalen.
F. Widnmann, Prof.: Figurenzeichnen.
Dr. S. Mollier, o. Prof. an der K. Universität: Anatomie.
Dr. Ph. Halm, Kunsthistoriker: Kunstgeschichte und Stillehre.

Schulverwaltung.

Sekretär und Kassier: Ph. Rueß.
Bibliothekar: K. Thurmayer.

Lehrfächer des Vorunterrichts:

Techn. Zeichnen, Linearzeichnen; Geometrie, Projektionslehre; Schattenkonstruktion u. Perspektive; architektonisches Zeichnen; Ornamentzeichnen; Flachornament-Malen; ornamentale Formenlehre; Figuren-, Tier- u. Draperie-Zeichnen; Blumen-Zeichnen u. -Malen; Modellieren u. Schnitzen; Kunstgeschichte u. Stillehre; Anatomie.

Lehrfächer des Fachunterrichts:

Architektur: architektonischer Bauschmuck, Mobiliar u. Geräte; Flachornament: für alle Zweige der Textil-Industrie; Figürliche Dekoration: für Ausschmückungen in Zeichnung und Malerei; Dekorations-Malen: für ornamentale Decken- u. Wandmalerei; Glasmalen: Glas- und keramisches Malen; Modellieren u. Schnitzen: Bauschmuck, Mobiliar und Geräte; Metallarbeiten: für Metallarbeiter, Ziseleure, Goldschmiede etc.; Keramik: für Gefäßmaler und Modelleure; Xylographie.

Schülerzahl 1902/03: 202.

Kgl. Kunstgewerbeschule für Mädchen.

Der gesamte Schulunterricht zerfällt wie bei der männlichen Abteilung in Vorunterricht und in Fachunterricht.

Direktor: E. v. Lange, Prof.

Lehrer:

L. Gmelin, Prof.: technisches Zeichnen, ornamentale Formenlehre u. kunstgewerbliches Musterzeichnen (Abteilung für Schmuck, Geräte und Gefäße).

M. Kleiber, Prof.: Projektionszeichnen und Perspektive.

T. Spiess, Prof.: Flachornamentmalen und kunstgewerbl. Musterzeichnen (Abteilung für Weberei u. Tapetendruck).

H. Stelzner, Prof.: Figurenzeichnen, dekoratives Malen u. Lithographieren.

R. Ulke, Prof.: Porzellan- und Fayence-Malen.

H. Wolf, Prof.: Ornamentzeichnen u. Xylographieren.

A. Bock, K. Oberlehrer an der Kreislehrerinnenbildungsanstalt: Pädagogik.

A. Böhaimb, K. Professor an der Maria-Theresia-Kreisrealschule: Methodik des Zeichenunterrichts.

Dr. Ph. Halm, Kunsthistoriker: Kunstgeschichte u. Stillehre.

M. Geys, Lehrerin: Ornamentzeichnen und kunstgewerbl. Musterzeichnen (Abteilung für weibl. Handarbeiten).

O. Weiss, Lehrerin: Blumenzeichnen und Malen.

Lehrfächer des Vorunterrichts:

Die gleichen wie in der männlichen Abteilung, jedoch ohne architektonisches Zeichnen, Modellieren, Schnitzen und Anatomie.

Lehrfächer des Fachunterrichts:

Musterzeichnen für weibliche Handarbeiten mit künstlerischer Formgebung: Spitzen, Stickmuster etc., ferner für kunstindustrielle Zwecke, als Weberei, Tapeten, typographische Dekoration, Schmuck, Gefäße etc.

Dekoratives Malen für kunstindustrielle Zwecke mit besonderer Rücksicht auf Porzellan- und Fayence-Malen.

Lithographieren, Xylographieren, das Zeichnenlehrfach.

Die Festsetzung des jedem Schüler und jeder Schülerin für Semesterdauer vorgeschriebenen Stundenplanes findet durch den Lehrerrat zu Anfang des Semesters statt. Dieselbe geschieht für jeden Schüler und jede Schülerin besonders u. zwar unter Berücksichtigung der Vorkenntnisse, Fortschritte, Befähigung und des Zieles.

Schülerinnenzahl 1902/03: 157.

Lehrmittel-Sammlung:

a) Gipsabgüsse, 2500 Nrn.
b) Bibliothek, 3000 Bde.
c) Kupferstiche, Handzeichnungen und Photographien, 5000 Nrn.
d) Technologische Sammlung, 600 Nrn.
e) Sammlung von Wandtafeln u. Lehrmodellen für den Gebrauch bei Vorträgen der Kunstgeschichte und Stillehre.

Stipendien:

Maximilians-Stiftung für kunstgewerbl. Ausbildung: 6840 M. in 19 Stipendien zu 360 M. Außerdem gelangen noch aus andern Fonds (Kreisfonds, Wittelsbacher Landesstiftung etc.) Studienunterstützungen in verschiedenen Beträgen zur Verteilung an Schüler.

Frauen-Arbeits-Schule und Arbeitslehrerinnen-Seminar. München.

Eröffnet 1873. Die Anstalt ist vom Münchener Volksbildungsverein gegründet und erhält namhafte Zuschüsse vom Staat, vom Kreis und von der Stadtgemeinde. Sie verfolgt die Aufgabe, durch gründlichen theoretischen und praktischen Unterricht in verschiedenen Zweigen der weiblichen Handarbeit tüchtige Arbeitskräfte für Industrie und Haus heranzubilden.

Der Unterricht im Zeichnen zielt mit Ausschluß alles rein künstlerischen Zeichnens darauf ab, das Auge im schnellen Erfassen der Form und ihrer Größenverhältnisse zu üben.

Direktor: A. Koob, zugleich Lehrer für Freihand- und geometrisches Zeichnen in den beiden Klassen des Arbeitslehrerinnen-Seminars.

Bibliothek.

Vgl. Jahresbericht.

Zeichnenschule für Kunst und Gewerbe. Münster i. W.

Errichtet 1877 von der Münsterschen Kunstgenossenschaft.
Vorsitzender: A. Rüller, Bildhauer.

Lehrer und Lehrplan.

Glünz, Maler.
Grundmeier, Bildhauer.
Meier, Architekt.
B. Rincklake, Kunstschreiner.
Rüller, Bildhauer.
Soetebier, Maler.
Schewen, Maler.

1. Malklasse: Für Dekorationsmaler, Anstreicher, Glasmaler usw. Freitags und Samstags sowie Sonntags morgens.
2. Modellierklasse: Für Bildhauer figürlich und ornamental sowie für Stukateure und verwandte Berufe Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Freitags Abends von $7^1/_2$—10 Uhr und Sonntags von 10—$12^1/_2$ Uhr.
3. Zeichenklasse: Studien nach der Natur und lebendem Modell.
4. Bauhandwerksklasse A: für Maurer, Steinhauer, Zimmerleute.
5. Bauhandwerksklasse B: für Schreiner, Drechsler, Schlosser, Schmiede und verschiedene Gewerbe.

Die öffentliche Ausstellung der Schülerarbeiten findet alle zwei Jahre im April statt und ist mit Prämienverteilung verbunden.

Schülerzahl 1902: 135.

Kleine Bibliothek und Gipsmodell-Sammlung.

Stipendien: Zuschuß der Königl. Regierung 1500 M.; der Stadt Münster 2050 M.; der Provinz Westfalen 250 M.

Nürnberg. Königl. Kunstgewerbeschule.

Errichtet 1662 als Privatinstitut, seit 1821 Kunstschule. Kunstgewerbeschule wurde sie 1833. Sie ist als solche dem Staatsministerium des Innern für Kirchen- und Schulangelegenheiten direkt unterstellt. Letzte Reorganisation 1878. Vom 1. April 1897 ab im eigenen, neuerbauten Gebäude. Zweck: für die verschiedenen Zweige der Kunstindustrie die erforderliche künstlerische Ausbildung zu vermitteln, insbesondere Modellzeichner, Modelleure etc., sowie Lehrer für den kunstgewerblichen Unterricht, den Zeichenunterricht etc. zu bilden.

Direktor: F. Brochier, zugl. Prof. für Ornamentzeichnen mit Vortrag und Darstellen n. d. Natur.

Lehrer:

W. Behrens, Prof.: Zeichnen nach ornamentalen Modellen.
K. Fleischmann, Prof.: Figurenzeichnen nach Gips.
H. Heim, Prof.: Zeichnen nach dem lebenden Modell.
J. Rössner, Prof.: Ornamentale Plastik.
H. Schwabe, Prof.: Figürliche Plastik.
H. Steindorff, Prof.: Darstellende Geometrie, Schattenkonstruktion und Perspektive, sowie Stillehre.
K. Selzer, Prof.: Dekorationsmalen.
C. Walther, Prof.: Architekturzeichnen.
F. Wanderer, Prof.: Entwerfen von Ornamenten und kunstgewerblichen Gegenständen.

Lehrer und Nebenlehrer:

G. Leistner: Modellieren, ornamentale Plastik, Holzschnitzerei.
R. Schlögl: Ziselieren.
J. Will: Linearzeichnen und Bauformenlehre.
Dr. M. Emmerich, Hofrat, prakt. Arzt: Anatomie.
Dr. H. Stegmann: Kunstgeschichte und Geschichte der technischen Künste.

Technische Werkstätten:

F. Leistner: Modellschreinerei.
A. Stadelmann: Gipsformerei.

Verwaltungspersonal:

Sekretär und Kassierer: G. Bayer.
Bibliothek-Offiziant: M. Kößler.

Lehrplan:

I. Vorschule (einjähriger Kursus):

Darstellende Geometrie; Bauzeichnen; elementares Ornamentzeichnen und Modellieren.

II. Fachschulen (dreijähriger Kursus):

a) Architekturschule für Bauzeichner, Möbeltischler und sonstige Bauhandwerker.
I. Klasse: Bauformenlehre; Architektur; Schattenkonstruktion; Ornamentzeichnen; Modellieren; Kunstgeschichte.
II. Klasse: Architektur; Perspektive; Ornamentzeichnen mit Vortrag; Figurenzeichnen (Gips); Modellieren; Kunstgeschichte.
III. Klasse: Architektur; Kunstgewerbliches Entwerfen; Figurenzeichnen (lebendes Modell); Modellieren; Darstellen n. d. Natur; Anatomie.
b) Modellierschule für Modelleure in Ton- und Porzellanfabriken, Bauornamentbildhauer, Holzschnitzer, Graveure und Ziseleure.
I. Klasse: siehe oben I. Klasse (mit Ausnahme von Schattenkonstrkt.).
II. Klasse: Architektur; Ornament- oder figürliches Modellieren; Ornamentzeichnen mit Vortrag; Figurenzeichnen (Gips); Kunstgeschichte.
III. Klasse: Modellieren (Ornament und Akt); Kunstgewerbliches Entwerfen; Zeichnen nach lebendem Modell; Darstellen n. d. Natur; Anatomie.
c) Dekorationsschule für Meister und Vignettenzeichner, Zimmermaler und Dekorateure.
I. Klasse: Ornamentzeichnen; Dekorationsmalen; Schattenkonstruktion; Kunstgeschichte.
II. Klasse: Architektur; Perspektive; Ornamentzeichnen mit Vortrag; Figurenzeichnen (Gips); Dekorationsmalen; Kunstgeschichte; Stillehre.
III. Klasse: Kunstgewerbliches Entwerfen; Dekorationsmalen; Porträt- etc. Zeichnen; Zeichnen nach dem lebenden Modell; Darstellen n. d. Natur; Anatomie.
Außerdem: Stillehre für sämtliche Schüler.

III. Abteilung für Zeichenlehrer.

3 Jahreskurse.

IV. Abendschule

zumeist für Lehrlinge aus der Stadt, welche sich zu Lithographen, Holzschneidern, Kupferstechern etc. ausbilden wollen.
Ständige Ausstellung der Schülerarbeiten.

Lehrmittelsammlung:

Kunstblätter (r. 1500 Nrn.); Vorbildersammlung (r. 5400 Bl.); Muster- und Modellsammlung (r. 3000 Nrn.); Kostüm- und Stoffsammlung.

Bibliothek (r. 3000 Bde.).

Schülerzahl 1902/03: 234, wovon 62 ordentliche Schüler, 88 Hospitanten, 84 Abendschüler.

Schülerinnen werden nicht aufgenommen.

Stipendien:

1. Maximilians II. Stiftung, seit 1864, für kunstgewerbliche Ausbildung wurden 1902/03 an 18 Schüler verliehen 6480 M.

2. J. F. Klettsche Familienstiftung, seit 1864, 1902/03 an 6 Schüler 1200 M.
3. Stipendium aus dem Lokal-Studienfonds, 1902/03 an 9 Schüler 480 M.

Ober-Ammergau. Zeichen-, Modellier- und Schnitzschule.

Gegründet 1834. 1869 reorganisiert, eingeteilt in drei Zeichen- und einen Modellierkurs, 1878 ein Schnitzkurs angefügt. Sie bildet eine unter Aufsicht des K. Bezirksamtes Garmisch stehende kunstgewerbliche Fachschule, welche zunächst die Förderung der in der Gemeinde seit Jahrhunderten heimischen Schnitzindustrie zum Zwecke hat.

Lehrer u. Vorstand: L. Lang.

Aushilfslehrer: A. Lechner, Bildhauer.

Schulbibliothek und Lehrmittelsammlung.

Schülerzahl 1902/03: 90.

Stipendien:

1. Kreiszuschuß 5346 M.
2. Gemeinde 700 M.
3. Aus Kreisfonds 340 M.
4. Aus den Mitteln der Wittelsbacher Kreisstiftung 170 M.

Offenbach a. M. Technische Lehranstalten.

Sie sind entstanden aus der 1877 erfolgten Verschmelzung zweier früher selbständigen Anstalten, der seit 1846 bestehenden Handwerkerschule und der 1865 ins Leben gerufenen Kunstindustrieschule; sie nannte sich von da an »Vereinigte Kunstindustrie- u. Handwerkerschule« und seit 1885 »Städt. Kunstgewerbe- und gewerbl. Fachschule«. Seit dem 1. April 1902 führt sie obengenannten Namen. Sie ist eine Bildungsstätte zur Erziehung tüchtiger Hilfskräfte für die hiesigen gewerblichen, kunstgewerblichen u. technischen Werkstätten.

Die Schule zerfällt in:

A. Tagesschule.

I. Abteilung für Kunstgewerbe

zur Ausbildung von Kunsthandwerkern, Dekorationsmalern, Lithographen, Graveuren, Musterzeichnern etc.

Der Unterricht findet in der Regel an halben Wochentagen und Sonntags vormittags statt. Ausnahmsweise auch an allen Wochentagen.

Am Unterricht dieser Abteilung können sich auch Schülerinnen beteiligen und besteht für dieselben noch eine Fachklasse für Kunststicken.

II. Bauschule

zur Ausbildung von Bautechnikern, Bauführern und Architekturzeichnern. Der Bauschule ist eine Fachklasse für Kunst- und Möbelschreiner und für Kunstschlosser angegliedert. Außerdem können Bauhandwerker an verschiedenen halben Tagen der Woche in einzelnen Fächern den Unterricht besuchen.

III. Maschinenbauschule.

B. Sonntags- und Abendschule.

An den allgemeinen Fortbildungsunterricht und die Vorbildung in den zeichnerischen Fächern schließt sich der den verschiedenen Berufen angepaßte Fachunterricht an, wobei auf ältere Arbeiter und Werkmeister nach Möglichkeit besondere Rücksicht genommen wird.

Es bestehen folgende Fachklassen:

1. für Bauhandwerker (Maurer, Zimmerleute, Steinmetze etc.),
2. für Bauhandwerker (Spengler, Schreiner, Schlosser, Kunstschmiede etc.),
3. für Metallarbeiter (Maschinenbauer, Wagenbauer, Schmiede, Modellschreiner etc.),
4. für Kunsthandwerker (Lithographen, Dekorationsmaler, Musterzeichner, Graveure etc.),
5. für Porträt- und Aktzeichnen.

Außerdem besteht eine Lehrwerkstätte für Lederarbeiter, Sattler etc. Dieselbe wurde vom Gewerbeverein ins Leben gerufen und steht unter dessen Leitung. Die Unterhaltungskosten werden bestritten: aus der Schulgeldeinnahme und aus den Zuschüssen des Orts- und Landes-Gewerbevereins.

Lehrkörper.

Direktor: Schurig, Prof.

Tageslehrer.

Beck, Großh. Hauptlehrer, Architekt.
Brockmann, Großh. Hauptlehrer, Ingenieur, Prof.
Etzel, Großh. Hauptlehrer, Ingenieur.
Faber, Lehrer, Architekt.
Georgi, Hauptlehrer, Ingenieur.
Schröder, Hauptlehrer, Architekt.
Vollhaber, Großh. Hauptlehrer, Bildhauer.
Widmann, Lehrer, Maler.
Wolf, Hauptlehrer, Maler.
Frl. Schmitt, Lehrerin.

Hilfslehrer.

Bäppler, Lithograph.
Dörsam, Lehrer.
Erckrath, Graveur.
E. Gabriel, Lehrer.
G. Gabriel, Ingenieur.
Geiß, Lehrer.
Goos, Architekt.
Held, Architekt.
Hitzel, Architekt.
Hundt, Architekt.
Läpple, Ingenieur.
Müller, Lehrer.
Schrod, Lehrer.
Spamer, Lehrer.
Steuerwald, Architekt.
Walther, Architekt.

Gehilfe bei der Verwaltung: Völker. Schuldiener: Lotz.

Schülerzahl 1902/3: 209 Tagesschüler, 340 Sonntags- u. Abendschüler, 24 Schülerinnen, 12 Teilnehmer am Akt.

Sammlungen: Gipsabgüsse kunst- und kunstgewerblicher Gegenstände, maschinen- u. bautechnische Materialien und Modelle.

Bibliothek: Schulvorlagen, Vorbilder u. Bücher für Kunstgewerbe, Bau- u. Maschinenfach. Katalog enth. ca. 1800 Nrn.

Die Schule erhält: 1. aus den Überschüssen der städt. Sparkasse zu Offenbach jährlich 25000 M., 2. Beitrag des Landesgewerbevereins 25000 M.

Partenkirchen. Distrikts-Zeichen- und Schnitzschule.

Die kunstgewerbliche Fachschule, 1869 gegründet, soll zur Förderung der Holzschnitzerei dienen. Mit derselben ist eine praktische Werkstätte verbunden.

Direktor: Anton Kiendl.

Lehrer für A. Hauptschule:

A. und J. Kiendl: Schnitzen, Modellieren und Zeichnen.
F. Kühnhauser, für die Schreinerei-Lehrwerkstätte.

B. Filialschulen

in Garmisch, Partenkirchen, Mittenwald und Ettal.

Mit je einem Lehrer für Zeichnen. Der Unterricht zerfällt in:

1. Vorbereitungskurs: für Schüler der Volksschule.
2. Ausbildungskurs: für ständige Schüler der Hauptschule.
3. Werkstätte: für ständige Schüler der Hauptschule nach zurückgelegter Lehrzeit.

Bibliothek und Lehrmittelsammlung.

Die Mittel zur Unterhaltung der Schule werden teils aus der Distriktsgemeinde, teils durch Kreis- und Zentralfondszuschüsse gedeckt: 1901—1902 — die Gehälter ausgeschlossen — 3811 M.

Gesamtzahl der Schüler 1901/2: 131.

Stipendien:

1. Aus Kreisfonds 200 M.
2. Aus den Renten der Wittelsbacher Landesstiftung 350 M.
3. Aus der Prof. Michael Sachsschen Stipendienstiftung 800 M.

Für Konkurrenzarbeiten werden Preise verliehen.

Pforzheim. Großh. Kunstgewerbeschule.

Errichtet 1877 als Fachschule für die Metallindustrie, 1887 in die staatliche Verwaltung übernommen; seit 1892 unter Oberaufsicht des Gr. Gewerbeschulrats.

Der Beirat besteht aus 1 Vorsitzenden und 9 Mitgliedern.

Lehrer und Lehrfächer:

A. Waag, Direktor.
E. Riester, Prof.: Aufnahmen von Geräten und Schmuckgegenständen nach Originalen verschiedener Stilperioden in Edelmetall und Entwerfen von modernen Kleingeräten und Schmuck in Gold und Silber.
G. Kleemann, Prof.: Freihandzeichnen, Malen (Aquarellieren) nach Natur, Blumen und Stillleben; Ornamentale Formenlehre.
F. Wolber, Prof.: Modellieren in Ton, Wachs und Plastilin; Ornamente und Figuren, Reliefs, ganze Figuren u. Büsten.
A. Schmid, Prof.: Modellieren in Wachs; Ziselieren, Gravieren und Treiben in verschiedenen Metallen (Gravieren in Stahl).
R. Rücklin, Lehrer: Darstellende Geometrie, Schattenlehre und Perspektive, Freihandzeichnen, Darstellen und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände, Schmuck.
A. Santter, Lehrer: Gleicher Unterricht wie Prof. Wolber.
J. Müller, Lehrer: Zeichnen und Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände; Porträt- und Aktzeichnen.
F. Hardt, Lehrer: Emaillieren und Emailmalen.
A. Hildenbrand, Hilfslehrer: Freihandzeichnen.

Verwaltungsassistent: Jos. Mussler.

Zu dem dreijährigen Kursus sind Schüler berechtigt, welche eine zweiklassige Gewerbeschule absolviert haben. Schülerzahl 1902/3: 304.

Mit der fachwissenschaftlichen Bibliothek ist eine Vorbildersammlung verbunden. — Gipsmodelle, Schmuckmodelle in Gold und Silber.

In Verbindung mit der Schule wirkt der Kunstgewerbeverein (siehe diesen).

Stiftungen:

1. Kunstgewerbe-Schulstiftung (durch Beiträge gesammelt) 30000 M. zu Stipendien für Schüler.
2. A. Kayser-Schulstiftung.
3. Joh. Kiehnle-Stiftung.

Königl. Industrieschule. Plauen i. V.

Direktor: R. Hofmann, Hofrat, Prof.

Die K. Industrieschule zu Plauen wurde im Jahre 1890 in Staatsverwaltung übernommen; errichtet wurde dieselbe

im Jahre 1877 als städtische kunstgewerbliche Fachzeichenschule.

Die Schule ist eingeteilt:

a) in die Musterzeichnerabteilung,
b) in die Frauenabteilung, verbunden mit einem Vorbereitungskursus zur Prüfung von Handarbeitslehrerinnen,
c) in die Fabrikantenabteilung,
d) in die Fachkurse für Musterzeichner-Lehrlinge,
e) in die Zweigabteilungen zu Auerbach, Eibenstock, Falkenstein und Ölsnitz i. V.

Die Anstalt bezweckt die Heranbildung tüchtiger Musterzeichner und weiblicher Arbeitskräfte für die Textilindustrie des Vogtlandes und der anschließenden Landesteile. Sie hat ferner den Zeichenunterricht für andere Gewerbtreibende zu pflegen und die Ausbildung von Zeichenlehrern für gewerbliche und andere Lehranstalten zu übernehmen, sowie jungen Fabrikanten eine ihrem Berufe entsprechende Ausbildung im Zeichnen, Sticken und Weben zu vermitteln.

Die Musterzeichnerabteilung besteht aus einer Vorklasse mit 2 Abteilungen (Unterklasse a und b), einer Mittelklasse und einer Oberklasse mit 2 Fachabteilungen.

Der Unterricht erstreckt sich in der

Vorklasse: Unterklasse a: (1 Jahr) auf Zeichnen nach der Natur, Technik der Weberei und Patronieren, Projektionslehre, Deutsche Sprache, Rechnen und Turnen Unterklasse b: (1 Jahr) auf Zeichnen nach der Natur, Technik der Weberei und Patronieren, Zeichnen nach englischen Gardinen, Gewerbliche Geschmacks- und Stillehre, Perspektive, Deutsche Sprache, Rechnen, Buchführung und Turnen.

Mittelklasse: (1 Jahr) auf Malen nach der Natur und von Ornamenten, Entwerfen von Mustern für Gardinen und Möbelstoffe, Maschinenstickerei und Handstickerei, Patronieren, Technik der Weberei, Maschinensticken, Spitzenzeichnen, Zeichnen nach englischen Gardinen, Gewerbliche Geschmacks- und Stillehre, Deutsche Sprache, Rechnen und Turnen.

Oberklasse: (1 1/2 Jahr) Malen nach der Natur und von Ornamenten, Entwerfen von Mustern für Gardinen, Möbelstoffe, Maschinenstickerei u. Handstickerei, technisch Zeichnen für Maschinenstickerei, Technik der Weberei und Turnen.

Die Frauenabteilung zerfällt in eine Unterklasse, eine Mittelklasse und eine Oberklasse, in jeder Klasse dauert ein Kursus 1/2 Jahr.

Unterricht wird in dieser Abteilung in folgenden Fächern erteilt:

Freihandzeichnen, Schnittzeichnen, Kleidermachen, Wäschekonfektion, Kunststicken, Handsticken, Putzmachen, Handnähen, Plätten, Buchführung und Deutsche Sprache. Außerdem besteht bei dieser Abteilung ein Vorbereitungskursus zur Prüfung von Handarbeitslehrerinnen.

Die Unterrichtsfächer in der Fabrikantenabteilung sind:

Freihandzeichnen, Maschinensticken und Weben. Ein Kursus dauert bei wöchentlich 4 Stunden Unterricht 1—2 Jahre.

Die Fachkurse für Musterzeichner-Lehrlinge sind eingeteilt in eine Unterklasse und eine Mittelklasse mit je 3 Abteilungen, sowie eine Oberklasse.

Der Kursus in jeder Klasse dauert 1 Jahr. — Unterricht im Freihandzeichnen, Vergrößern, gewerbliche Geschmacks- und Stillehre, deutsche Sprache u. Rechnen. In den dreijährigen Kursen der Zweigabteilungen wird im Freihand- u. Musterzeichnen, Malen, Patronieren, Rechnen und in deutscher Sprache unterrichtet.

Lehrer:

R. Hohmann, Hofrat, Prof.
A. Forkel, Prof.
R. Schauer, Prof.
P. Lorenz.
F. Haller.
E. Opitz.
H. Benker.
P. Grimm.
A. Hempel.
F. Albert, Prof.
R. Vogel, Prof.
W. Laukamm.
R. Weniger.
A. Liebold.
R. Kohler.
W. Stengel.
R. Petzoldt.
W. Stein.
R. Kleeberg.
R. Pfaff.

Lehrerinnen:

A. Keßler.
M. Thomas.
M. Brehme.
F. Ullrich.
M. Barth.

Sammlungen:

a) Bibliothek 3845 Bde.
b) Textilsammlung 121 982 Stück.
c) Naturaliensammlung 914 Stück.
d) Modellsammlung 1193 Stück.

Unentgeltlich geöffnet: Montags, Dienstags, Donnerstags u. Freitags vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends vormittags von 8—12 Uhr und abends von 6—9 Uhr, Sonntags mittags von 11—2 Uhr.

Mit der Hauptanstalt sind die ständigen Vorbildersammlungen in Annaberg, Auerbach, Eibenstock, Falkenstein, Frankenberg, Glauchau, Meerane und Reichenbach verbunden.

An Stiftungen besitzt die Schule die Hofmann- und die Krumbholz-Stiftung.

Publikationen: Muster für Textilindustrie. Entworfen in der Königl. Industrieschule zu Plauen i. V.

R. Hofmann, Prof.: Blätter und Blumen für Flächendekoration.

— Das Zeichnen und Malen nach der Natur.

— Stilisierte Pflanzenformen.

— Zwanzig Vorlagen für den Zeichenunterricht in oberen Mädchenklassen.

— Pflanzenornamente.

Remscheid. Königl. Fachschule für die Bergische Kleineisen- und Stahlwarenindustrie.

Errichtet 1882.
Direktor: Ernst Görts.
Ferner: 3 Lehrer und 4 Werkmeister.
Schülerzahl: 60 bis 80.
Lehrmittelsammlung. Bibliothek.

Stipendien:

1. Erlinghagen-Stiftung, 6000 M., für Remscheider Schüler.
2. Stiftung Friedrichs, 3000 M., für Remscheider Schüler.
3. Staatsstipendien zu 250 und 3000 M. halbjährlich.
4. Schulgelderlaß: 10% des aufkommenden Schulgeldes.

Schneeberg (Sachsen). K. Spitzenklöppel-Musterschule.

Errichtet 1878, um 1. befähigte Klöpplerinnen auszubilden und sie zu Klöppelschullehrerinnen heranzubilden, und 2. durch Heranbildung tüchtiger Arbeiterinnen und Verbreitung guter Muster auf Hebung der Spitzenindustrie hinzuwirken.
Direktor: O. Claus.
Lehrerin: Frl. H. Beschorn.

Der Unterricht erstreckt sich in den drei ersten Jahren auf das Klöppeln von Torchon-, Guipure-, Cluny-, Idria-, Malin-, Chantilly-, Valencienne-, Brabanter-, Ragusaner-, Duchesse-, Brüssler-, Relief-, Mechelner und buntschattierter Spitzen und im vierten Jahre auf das Pointnähen.

Schülerinnenzahl: rund 20.

Stiftung: Konstantin Marxsche Stiftung, seit 1886, jährlich 30 M. für die besten Schülerinnen.

Sommerfeld (Reg.-Bez. Frankfurt a. O.). Königliche Webeschule.

Vorstand: Schlüter, Bürgermeister.
Direktor: Hirschberg.
Tages-, Abend- und Sonntagskursus.

Unterrichtsgegenstände:

Bindungslehre und Patronieren; Musterausnehmen; Materiallehre; Maschinenlehre; praktische Übungen; Zeichnen; Fachrechnen und Buchführung; Färbereikunde; Gesetzeskunde.

Sorau. Preußische Höhere Fachschule für Textilindustrie.

Im eigenen, von der Stadt erbauten Gebäude. Errichtet 1886. Es werden Fabrikdirektoren, Fabrikanten, Musterzeichner, Musterzeichnerinnen, Einkäufer, Verkäufer und Werkmeister ausgebildet. Beim Unterricht wird vorwiegend

die Leinen-, Halbleinen-, Baumwollen- und Juteindustrie berücksichtigt.

Direktor: Ehrhardt.

Die Schule besteht aus folgenden Abteilungen:

1. Abteilung für Flachskultur.
2. Abteilung für Spinnerei und Seilerei.
3. Abteilung für Weberei.
4. Abteilung für Musterzeichnen.
5. Abteilung für Färberei und Appretur.
6. Abteilung für Stickerei und Wäschekonfektion.

Die Abteilungen 3, 4 und 6 bestehen bereits seit Jahren. Die übrigen Abteilungen sind in der Einrichtung begriffen. Abteilung 2 wurde Oktober 1903 und Abteilung 1 und 5 Ostern 1904 eröffnet.

Die Verhandlungen über die Organisation der Gesamt-Anstalt sind noch nicht abgeschlossen.

Königl. Webeschule. Spremberg (Lausitz).

Vorstand: Wirth, Bürgermeister.

Direktor: Traffehn.

Tages-, Abend- und Sonntagskursus.

Unterrichtsgegenstände:

Bindungslehre und Patronieren; Musterausnehmen; Materiallehre; Maschinenlehre; Praktische Übungen; Zeichnen; Fachrechnen und Buchführung; Färbereikunde; Gesetzeskunde.

Sammlung: Baumwollengespinste, Wolle, Seide, Jute, Nessel, Mohair, Torfwolle u. a. m.

Bibliothek (818 Nrn.).

Städtische Kunstgewerbeschule. Straßburg i. E.

Errichtet 1890. Neue Statuten 1900. Im eigenen, von der Stadt erbauten, 1892 bezogenen Schulgebäude.

Die Anstalt besteht:

a) aus 9 Abteilungen und zwar
   1. Allgemeine Vorbereitungsabteilung;
   2. Abteilung für einfaches dekoratives Malen u. Stilisieren nach der Natur;
   3. Dekorationsmalerabteilung;
   4. Komponierabteilung;
   5. Damenabteilung;

6. Abteilung für geometrisches, architektonisches und kunstgewerbliches Zeichnen;
7. Abteilung für ornamentales Modellieren;
8. Abteilung für figürliches Modellieren;
9. Abteilung für figürliches Zeichnen.

b) aus 4 Lehrwerkstätten und zwar

10. Abteilung für Keramik;
11. Abteilung für Kunstschreinerei;
12. Abteilung für Kunstschlosserei;
13. Abteilung für Ziselieren und Goldschmiedekunst.

c) aus einem Kursus für Stillehre und Kunstgeschichte.

Die Aufsichtskommission besteht außer einem Vertreter der Landesverwaltung, sowie dem Bürgermeister als Vorsitzenden, aus 13 Personen und dem

Direktor: Seder, Prof.

Lehrer der Tagesschule:

Daubner, Maler.
Jordan, Maler.
Cammissar, Maler.
Höpfner, Maler.
Wetzel, Bildhauer.
Muschweck, Bildhauer.
Trunk, Maler.
Erdmann, Maler.
Dr. Leitschuh, Universitäts-Prof.
Frl. Winter.
Rapp, Kunstschreiner.
Schäfer, Kunstschlosser.
Rudolf, Ziseleur.
Holtzinger, Keramiker.

Unterrichtsstoff der Tagesschule:

1. Klasse: Entwerfen von dekorativen Füllungen; Wand- und Plafondentwürfe, Karten, Vignetten etc.; Skizzieren von Amoretten nach Kindermodell; Entwerfen von dekorativen Friesen.

2. Klasse: Dekoratives Malen nach der Natur; Malen von Festons etc.; Komponierübungen; Landschaftszeichnen im Freien; Architektonische Detailzeichnungen vom Straßburger Münster; Zeichnen nach figurlichen Gipsabgüssen, Vorlagen und Draperien, nach lebendem Modell; ebene und darstellende Geometrie; Schattenlehre, Perspektive, Architektur; Tierstudien; Malen in Öl nach Stillleben.

3. Klasse: Zeichnen und Malen in verschiedenen Techniken; ebene Geometrie, geometrisches Zeichnen; darstellende Geometrie, Beleuchtungslehre.

1. Modellierklasse: Ornamentales Modellieren nach Gipsmodellen, Zeichnungen sowie nach Blumen etc.

2. Modellierklasse: Figürliches Modellieren nach der Antike und der Natur, Entwerfen von Skizzen etc.

Damenabteilung: Zeichnen und Malen in allen Techniken nach der Natur, Studien im Freien und Anwendung derselben zu Karten etc.; Malen von Stillleben; Gipszeichnen; Komponierübungen; Entwerfen von Fächern.

Kursus für Kunstgeschichte: 1. für die Dekorationsmaler-Abteilung; 2. für die Damenabteilung.

Die Anstalt besitzt Sammlungen von ethnographischen Gegenständen, Waffen, Musikinstrumenten, Gipsabgüssen etc.

Schülerzahl: Wintersemester 1901/02: 222 (darunter 54 Schülerinnen); Sommersemester 1902: 157 (darunter 47 Schülerinnen).

Die bisherige Abendschule ist seit 1. April 1896 unter der Bezeichnung »Städtische gewerbliche Zeichenschule« von der Tagesschule getrennt, aber im selben Gebäude. Sie umfaßt: 3 Klassen für Linearzeichnen, 1 Klasse für Freihandzeichnen, 1 Malklasse für Dekorationsmaler und 1 Modellierklasse.

Stipendien wurden von der Landesregierung seit dem Bestehen der Anstalt bewilligt.

Königl. Kunstschule Stuttgart.

(mit dem Charakter einer Akademie der bildenden Künste).

Die Akademie hat den Zweck, in den Fächern der Bildhauerei, Malerei und Graphik bis zur künstlerischen Selbständigkeit auszubilden. Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1896.

Der Lehrerkonvent besteht unter dem Vorsitze des Direktors aus sämtlichen in der Eigenschaft als Hauptlehrer angestellten Lehrern der Schule, einem Vertreter der Baukunst, sowie aus solchen Mitgliedern, welchen durch besondere Verfügung Sitz und Stimme im Lehrerkonvent eingeräumt wird. — Die Verwaltung besorgen Direktor und Lehrerkonvent, welchem auch die Begutachtung für Bewilligung einer Staatsunterstützung aus dem Kunst-Reisefonds untersteht.

Direktor für die Schuljahre 1902/04: Haug, Prof.

Lehrer und Lehrplan:

1. Zeichenklasse (und Aktklasse): Poetzelberger, Prof., Speyer, Prof.
2. Landschaftsklasse (Zeichnen u. Malen): Kappis, Prof.
3. Bildhauerschule (Modellieren u. Aktklasse): v. Donndorf, Prof.
4. Malschulen: Igler, Prof.; Grethe, Prof.
5. Komponierschulen: Keller, Prof.; Haug, Prof., Direktor; v. Kalckreuth, Graf, Prof.
6. Kupferstich- u. Radierklasse: Kräutle, Prof.

Dr. Fetzer, Prof.: Anatomie.

Dr. v. Lemcke, Prof.: Kunstgeschichte, Kulturgeschichte, Mythologie.

Weitbrecht, Prof.: Literaturgeschichte.

Borkhard, Prof.: Perspektive u. Schattenlehre, Ornamenten- u. Architekturzeichnen.

Verwaltungsbeamter u. Bibliothekar: Schmitt, Hofrat.

Zahl der Studierenden 1902/03: 121.

Stipendien und Prämien:

1. Staatsstipendienfonds: zum Schulbesuch und für Studienreisen nach Absolvierung der Schule.
2. v. Danneckersche Stiftung. Vermächtnis der Witwe des Bildhauers u. Kunstschul-Direktors v. Dannecker für Studienstipendien.

3. A. Schweizersches Legat. Gestiftet von der Witwe des Bildhauers Schweizer für Studien- und Reisestipendien.

4. v. Gegenbaursche Stiftung für Studienreisen nach Italien. Vermächtnis des Hofmalers A. v. Gegenbaur.

5. Königin Olga-Stiftung für Studien- und Reisestipendien.

6. Stipendienstiftung für Landschaftsmaler, für Studien- und Reisestipendien.

7. Prämien für die besten Konkurrenzarbeiten in der Plastik, Landschafts-, Genre- und Geschichtsmalerei.

8. Am Ende jedes Schuljahres gelangen sämtliche Studienarbeiten zur Prüfung und werden die besten derselben durch Ankauf für die Akademie oder durch Geldpreise ausgezeichnet. Für ausgeführte Arbeiten der Fachschulen (welche den Urhebern verbleiben), werden goldene und silberne Medaillen verliehen.

Stuttgart. Königl. Kunstgewerbeschule.

Zweck: künstlerisch gebildete Kräfte für die Bedürfnisse der Kunstindustrie heranzubilden, um damit auf die Hebung und Förderung des Kunstgewerbes im allgemeinen anregend und unterstützend einzuwirken; ferner: Ausbildung von Lehrkräften für den gesamten Zeichenunterricht.

Verwaltung.

Vorstand: Kolb, Prof., Direktor.
Verwaltungsbeamter: Schmid, Verwalter.
Bibliothekar: Schmid, Verwalter.

Unterricht.

Hauptlehrer:

Kolb, Direktor (s. o.): Buntmalen und Entwerfen, Aquarellmalen.

Seubert, Prof.: Fachzeichnen u. Entwerfen für die Möbelindustrie.

Gross, Prof.: Pflanzenstudien, Schmelzmalen.

Christaller, Prof.: Fachzeichnen und Entwerfen, Wachsmodellieren, Ziselieren.

Kieser, Prof.: Ornamentmodellieren, Holzschnitzen.

Knorr, Prof.: Figurenmodellieren, Figuren- und Aktzeichnen.

Schiller, Prof.: Ornamentzeichnen und Entwerfen, Stillehre.

Zaberer, Prof.: Projektionszeichnen, Schattenkonstruktion, Architekturzeichnen, Perspektive.

Diese Hauptlehrer bilden zusammen mit den Hauptlehrern der an die Kunstgewerbeschule angegliederten Lehr- und Versuchswerkstätte unter dem Vorsitz des Vorstands der Kunstgewerbeschule den Lehrerkonvent, welchem als weiteres Mitglied angehört:

Dolmetsch, Oberbaurat, artistisches Kollegialmitglied der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel.

Hilfslehrer:

Dr. v. Lemcke, Prof. an der K. Technischen Hochschule: Kunstgeschichte.

Dr. Fetzer, Prof. an der Akademie der bildenden Künste: Anatomie.

Hoetzer: Buntmalen, Pflanzenzeichnen (Vorkurs), Figuren- und Aktzeichnen.

Assistent:

Hoss: Möbelzeichnen.

Lehrplan:

Vorkurs: mit einjährigem, sämtlichen Schülern gemeinschaftlichem Lehrplan. Projektionslehre, Schattenkonstruktionen und Beleuchtungslehre, Architekturzeichnen, Figurenzeichnen, Ornamentenzeichnen, Ornamentenmodellieren, Pflanzenzeichnen.

I. u. II. Fachkurs: mit zusammen zweijähriger Dauer für folgende 5 Fachklassen:

1. Möbelindustrie.
2. Modellieren und Holzschnitzen.
3. Dekoratives Kunstgewerbe (a) Dekorations- und Glasmalerei, b) Keramik, c) Musterzeichnen, d) graphische Künste).
4. Ziselieren.
5. Zeichenlehre (Perspektive, Stilkunde, Ornamentale Formenlehre, Ornamentenzeichnen und Entwerfen, Pflanzenzeichnen und Malen, Figuren- und Aktzeichnen, Anatomie, Ornamentenmodellieren, Figurenmodellieren, Konstruktionen des Möbel- und Bautischlers, Draperie und Dekorationsstudien, Aufnahmen kunstgewerblicher Gegenstände, Fachzeichnen und Entwerfen, Malen in Leim-, Tempera- und Ölfarben, Aquarellieren, Modellieren, Holzschnitzen, Ziselieren, Schmelzmalen, Kunstgeschichte).

Pfingstexkursionen zum Zweck kunstgewerblicher Aufnahmen (Etatposten 700 M.).

Fortdauernde Ausstellung im Anstaltsgebäude.

Schülerzahl 1901/2: 146.

Stipendien:

1. Von der Anstalt jährlich 3000 M.
2. Von der K. Zentralstelle f. Gewerbe u. Handel 1901/2 900 M.
3. Von der technischen Stipendienstiftung alle 3 Jahre ein Reisestipendium für frühere Zöglinge: 400 M.
4. Von den Studienstipendien-Stiftung jährlich 200 M.

Für sämtliche Fachklassen: Goldene Medaille und Diplome.

Reichhaltige Bibliothek.

DIE KUNSTGEWERBLICHE LEHR- UND VERSUCHSWERKSTÄTTE DER KUNSTGEWERBESCHULE IN STUTTGART.

Die kunstgewerbliche Lehr- und Versuchswerkstätte hat den Zweck:

1. Schüler, welche bereits eine künstlerische Allgemeinbildung besitzen,

a) durch Übungen im Entwerfen kunstgewerblicher Gegenstände unter steter Berücksichtigung des zu verwendenden Stoffes und der technischen Hilfsmittel für

seine Bearbeitung, sowie unter gleichzeitiger Preisberechnung,

b) durch Ausführung solcher Entwürfe,

c) durch Unterweisung in der Stoffkunde auszubilden;

2. kunstgewerbliche Meisterkurse abzuhalten;

3. den Kunstgewerbetreibenden künstlerische Entwürfe und Modelle gegen Entgelt zu liefern.

Der Unterricht findet in folgenden Abteilungen statt:

1. Schreinerei (es sind sämtliche Holzbearbeitungsmaschinen vorhanden).

2. Metallwerkstätte, (es sind vorhanden: 1 Ziselierwerkstätte, 1 Emaillierofen, 1 Spindelpresse und 1 Schmiedeeinrichtung).

3. Flächenkunst und sonstiges.

Verwaltung:

Vorstand: Krüger, Prof. (s. u.).

Verwaltungsbeamter: Schmid, Verwalter, zugleich an der Kunstgewerbeschule.

Unterricht:

Hauptlehrer:

Krüger, Prof. (s. o.): Entwerfen und Ausführung von Möbeln.

Pankok, Prof.: Entwerfen und Ausführung von Möbeln.

Die Hauptlehrer bilden zugleich die Werkstattkommission. Derselben gehören ferner diejenigen Hilfslehrer an, welchen durch besondere Verfügung Sitz und Stimme in der Werkstattkommission verliehen ist.

Hilfslehrer:

Berner, Kunstmaler: Leitung und Unterrichtserteilung an der Metallabteilung.

Dr. Schaible: Naturwissenschaftliches Praktikum mit Mikroskopieren, Färben und Beizen der Hölzer.

Zaberer, Prof.: Projektionszeichnen, Schattenkonstruktion und Perspektive.

Schmid, Verwalter (s. o.): Gewerbliches Rechnen und Buchführung.

Hupfer, Schreinerlehrmeister, zugleich Materialverwalter.

Schneider, Schreinerlehrmeister.

Schülerzahl 1901/2: 20.

Fortbildungs- und Gewerbeschule. Trier.

Gegründet 1900.
Direktor: C. Skomal.
Schülerzahl 1902: 795.
Mit der Schule verbunden ist die kunstgewerbliche Vorbildersammlung und Bücherei der Stadt Trier (13 000 Tfln. 1500 Bde.).

Großherzgl. Sächsische Kunstschule. Weimar.

Besteht seit 1860. Zweck: Ausbildung von Malern; auch werden Schülerinnen nach dem Ermessen der Direktion zum Zweck einer gründlichen künstlerischen Ausbildung zugelassen. Zur Aufnahme ist genügende Fertigkeit im Zeichnen notwendig; sie erfolgt probeweise auf ein halbes Jahr, nach dessen Ablauf das Lehrerkollegium über das Verbleiben entscheidet. Dem der Naturklasse entwachsenen Schüler steht freie Wahl des Lehrers zu; dieser übernimmt die vollständige Ausbildung nach eigenem Ermessen. Der Übergang von einem Lehrer zu einem anderen ist gestattet.
Direktor: H. Olde, Prof., Figuren- und Landschaftsmaler.
Sekretär: B. P. Förster, Prof., Landschaftsmaler.

Ordentliche Lehrer
für Figuren-, Tier- und Landschaftsmalerei:

H. Olde, Prof.
M. Thedy, Prof.
F. Smith, Prof.
Th. Hagen, Prof.
L. v. Hofmann.

Außerordentliche Lehrer:

Dr. Eggeling, Prof.: Kunstgeschichte.
Dr. Knopf, Medizinalrat: Anatomie.
B. P. Förster, Prof., Landschaftsmaler: Perspektive.
P. Schultze, Naumburg, Prof.: Maltechnik, verbunden mit praktischen Übungen.

Praktischer Unterricht:

Bei ungenügender Vorbildung Zeichnen nach der Antike. Hauptstudium Zeichnen nach dem Akt; gelegentlich auch nach Tieren und Pflanzen. Bei genügender Reife Malen nach dem Akt. Skizzieren freier Bewegungen. Entwerfen nach selbstgestellten oder vom Lehrer gestellten Aufgaben. Selbständige Arbeiten unter Leitung der gewählten Lehrer.

Abteilung für graphische Künste:

Der Kunstschule ist ein kunstgewerbliches Seminar unter Prof. Henry van de Velde angeschlossen. (Siehe folgende Seite.)

Theoretischer Unterricht:

Kunstgeschichte; Ästhetik; Perspektive; Anatomie und Proportionslehre; Maltechnik.

Schülerzahl Ostern 1903: 96.

Sammlungen: Kostüme und Stoffe, Studien hervorragender Schüler; Reproduktionen nach alten Meistern; Bibliothek.

Stipendien:

1. Karl-Alexander Stiftung: jährlich wechselnd: 6 Medaillen mit Geldprämien von je 60 M. und 1575 M.
2. Graf Harrach-Stipendium: jährlich 221 M.
3. Guaita-Stiftung: jährlich 80 M.

Freistellen. Es besteht eine Krankenkasse.

Weimar. Kunstgewerbliches Seminar.

(Kunstschulstraße 6.)

Leiter: Henry van de Velde.

Das Institut, als kunstgewerbliches Seminar, wurde 1902 auf Anregung und Anraten des Großherzogs von Sachsen-Weimar gegründet. Es wird vom Staate unterstützt.

Sein Zweck ist, mit allen Mitteln das Kunstgewerbe im Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach zu heben; Se. K. Hoheit der Großherzog hat dem Leiter die freie Wahl der Mittel überlassen.

Diese bestehen:

1. Im freien Besuch der Ateliers des Instituts von allen Zeichnern und Modelleuren aus den Fabriken des Landes
   a) zum Zwecke ihrer Vervollkommnung,
   b) zum Zwecke der Schöpfung von neuen Modellen, die sie auf van de Veldes Anregung schaffen und unter seiner Leitung ausführen.
2. In unentgeltlichen Zusendungen farbiger Lithographien, die ihnen für ihre Industrie geeignete Modelle von Formen und Ornamenten bieten.

In der unentgeltlichen Zusendung von besonderen Modellen, um die von den kleinen Handwerkern gebeten wird.

3. In Besuchen der Fabriken, bei welchen den Fabrikanten Ratschläge und Korrekturen gegeben werden.
4. In Vorträgen.

Die Einrichtung der Räumlichkeiten ist provisorisch.

Neben diesem Institute übt das Privat-Atelier des Leiters seine Tätigkeit aus; das dort herrschende Leben wirkt auf das Institut zurück und gibt ihm ebenso viel Anregung wie das Schüler-Atelier empfängt.

Höhere Zeichen- und Modellierschule Würzburg. mit Fachabteilungen für Maler, Tüncher, Lackierer und für Walzenbaugehilfen.

Die Schule wurde 1860 von dem »Polytechnischen Zentralverein für Unterfranken« (siehe diesen) errichtet. Sie bezweckt die Heranbildung der Lehrlinge zu tüchtigen Gewerbemeistern durch fachmännischen Unterricht in technischer und kunstgewerblicher Beziehung.

Lehrer: Friedr. Gaab.

Assistent: Peter Loster.

Lehrfächer:

Freihandzeichnen; Linearzeichnen; Modellieren.

Schülerzahl 1901/02: 211.

Höhere Webschule. Zittau (Sachsen).

1898 gegründet, bezweckt die Schule Ausbildung von Fabrikdirektoren, Fabrikanten, Obermeistern und Musterzeichnern.

Vorstand: Vertreter der Stadt Zittau, des Staates und der Handelskammer.

Tageskurs: Abteilung I: Ausbildung für Weberei; Abteilung II: Ausbildung für Musterzeichnen. **Abendkurs:** Abteilung III: Ausbildung für Weberei und Musterzeichnen; Abteilung IV: Ausbildung für Weberei.

Vorbildersammlung von Geweben (zur Geschmacksbildung und zu Vorlagen benutzt) r. 500 Gewebe.

Bibliothek r. 650 Bde.

Stipendien: 1000 M. jährlich vom Staate zum Einkaufen von Geweben (Vorbildersammlung).

10. TECHNISCHE BILDUNGS-ANSTALTEN.

Aachen. Königl. Preußische Baugewerksschule.

Die Schule ist eine Staatsanstalt; sie gehört zum Ressort des K. Ministeriums für Handel und Gewerbe und untersteht der K. Regierung zu Aachen.

Die K. Baugewerkschule in Aachen hat den Zweck, jungen Bautechnikern Gelegenheit zu geben, sich diejenigen fachwissenschaftlichen Kenntnisse und technischen Fertigkeiten in einer abgeschlossenen Form anzueignen, deren sie in ihrem späteren Berufe, sei es als technische Hilfsarbeiter im Bureau und auf dem Bauplatze (Bauzeichner, Bauaufseher, Bauführer etc.) oder als selbständige Baugewerksmeister etc., bedürfen.

Vorsitzender: Veltmann, Oberbürgermeister.

Direktor: Hartig.

Aachen. Königl. höhere Maschinenbauschule.

Direktor: Hansen, Prof.

Bibliothek: r. 700 Bände.

Augsburg. Königl. Industrieschule.
(Im ehemaligen Katharinenkloster.)

Errichtet 1870 an Stelle der vormaligen polytechnischen Schule, reorganisiert 1900. Für Jünglinge, die, aus der obersten Klasse der Realschule tretend, sich die Kenntnisse in den technischen Wissenschaften und Künsten zu höherem Gewerbsbetrieb verschaffen bezw. an die technische Hochschule übertreten wollen. Gegliedert in:

1. eine mechanisch-technische,
2. eine bautechnische,
3. eine chemisch-technische Abteilung.

Rektor: Wilh. Neu, Prof.

3 Abteilungsvorstände, 12 ord. Lehrer, 6 Hilfslehrer.

Lehrplan der bautechnischen Abteilung:

1. Kurs: Religion; Deutsche Sprache; Geschichte; Französische Sprache; Englische Sprache; Mathematik; Darstellende Geometrie; Physik u. elementare Mechanik; Bauzeichnen; Freihandzeichnen.

2. Kurs: Religion; Deutsche Sprache; Geschichte; Französische Sprache; Englische Sprache; Mathematik; Physik und elementare Mechanik; Technische Mechanik; Baukonstruktionslehre für Hochbauten; Angewandte darstellende Geometrie; Baumaterialienlehre.

Lehrmittelsammlungen. Bibliothek.

Gesamtschülerzahl 1902/03: 115.

Stipendien: Aus Staatsfonds 1070 M.

Kgl. Baugewerkschule. Barmen-Elberfeld.

Die Anstalt wurde im Jahre 1894 als städtische Schule gegründet und mit dem 1. Oktober 1897 vom Staate übernommen.

Sie ist eine Fachschule zur theoretischen Ausbildung von Bautechnikern und Baugewerkmeistern und sucht dieselben in den Besitz derjenigen wissenschaftlichen Fachkenntnisse und Fertigkeiten im Zeichnen zu setzen, welche zur selbständigen Ausübung ihres späteren Berufes notwendig sind.

Zahl der Lehrkräfte: 17.

Direktor: Dr. Seipp, Prof.

Lehrgegenstände:

Deutsche Sprache; Rechnen; Algebra; Planimetrie, Stereometrie und Trigonometrie; Naturlehre; Feldmessen und Nivellieren; Baustofflehre; Statik und Festigkeitslehre; Darstellende Geometrie und Linearzeichnen; Baukonstruktionslehre; Baukunde (landwirtschaftliche, bürgerliche, gewerbliche); Entwerfen von Hochbauten; Formenlehre; Freihandzeichnen; Baupolizei und Gesetzeskunde; Veranschlagen und Bauführung; Geschäftliche Buchführung; Schreiben (nach Bestimmung des Direktors); Modellieren (nach Bestimmung des Direktors); Samariter-Kursus (12 Stunden im Semester); Feuerlöschwesen (wenn ohne besondere Kosten für den Staat tunlich).

Winterhalbjahr 1902/03 von 270 Schülern besucht.

Sammlungen von Vorlagen und Modellen.

Bibliothek.

Preußische Barmen.
Höhere Fachschule für Textilindustrie.

Eröffnet 1900.

Zweck: Ausbildung von Fabrikanten, Fabrikdirektoren, Ein- und Verkäufern, Musterzeichnern, Kaufleuten, Fabrikbeamten, wie Meistern, Direktricen usw.

Der Ausbildung wird die Wuppertaler Textilindustrie zugrunde gelegt.

Unter dem Vorsitze des hies. Oberbürgermeisters Dr. Lentze besteht ein Schulvorstand, für welchen 2 Mitglieder der

Staat ernennt, 3 die Stadtverordnetenversammlung und 3 die Kgl. Handelskammer wählt.

Sammlung von Wandtafeln, Modellen, Tapeten, alten Geweben etc.

Berlin **Baugewerkschule.**
(Kurfürstenstraße 141).

Direktor: von Stralendorff.

Die Schule steht unter gemeinsamer Verwaltung des Staates und der Stadt. Sie bezweckt die Ausbildung von Bautechnikern und Baugewerkmeistern in der Theorie, im Zeichnen und Entwerfen.

Berlin. **Schülerwerkstätten.**

Vom Berliner Hauptverein für Knabenhandarbeit seit 1887 mit Beihilfen der Stadt und des Staates unterhalten. Unterricht in Hobelbankarbeit, Schnitzen, Pappen u. a. Fünf Werkstätten in verschiedenen Stadtteilen, meist in städtischen Schulgebäuden.

Besuch 1902/03: Sommer 340, Winter 473 Schüler.

Vorsitzender des Vereins: Direktor Dr. P. Jessen, Kunstgewerbe-Museum.

Bremen. **Technikum.**

Staatsanstalt. Errichtet 1894. Im eigenen Gebäude.

Direktor: W. Lange, Prof.

Abteilungen:

1. Baugewerkschule (5 Klassen für Hochbau u. 5 Klassen für Tiefbau),
2. Maschinenbau mit Oberklasse für allgemeinen Maschinenbau, Schiffsmaschinenbau und Elektrotechnik,
3. Schiffbauschule,
4. Seemaschinistenschule mit Oberklasse,
5. Gasmeisterschule.

Schülerzahl pro Jahr: 1100.

Lehrmittelsammlung. Laboratorium. Bibliothek.

Breslau. **Königl. Baugewerkschule.**

Die Baugewerkschule enthält 4 aufeinander folgende Klassen und eine Tiefbauabteilung, deren Kursus halbjährlich ist.

Schülerzahl der Baugewerkschule: Winterhalbjahr 1902/03: 275; Sommerhalbjahr 1903: 136 Schüler.

Lehrmittel-Sammlungen. Bibliothek (r. 5000 Bde.).

Königliche Baugewerkschule, Hoch- und Tiefbau. Buxtehude.

Errichtet 1890. Das Gebäude ist Eigentum der Stadt.

Direktor: Hertlein, Reg.-Baumeister.

Zahl der Lehrkräfte: 16.

Schülerzahl: Wintersemester 1902—1903: 140; Sommersemester 1903: 53.

Lehrmittelsammlungen. Bibliothek, r. 1800 Bde.

Es können in jedem Semester 10% der Schuleinnahmen zu Schulgeldbefreiungen verwandt werden.

Königl. Baugewerkschule. Cassel.

Direktor: C. Schick, Prof.

Zahl der Lehrkräfte: 17.

Königl. Sächsische Baugewerkschule. Chemnitz.

Begründet 1837.

Direktor der technischen Staatslehranstalten in Chemnitz: R. Berndt, Geh. Hofrat, Prof.

Zahl der Lehrkräfte: 13.

Lehrplan:

1. Kurs: Allgemeine Baukunde, architektonisches Zeichnen, Freihandzeichnen, Mathematik, Physik, Projektionslehre, deutsche Sprache.

2. Kurs: Allgemeine Baukunde, Steinkonstruktion, Holzkonstruktion, Gesetzeskunde, architektonisches Zeichnen, Entwerfen, Freihandzeichnen, Mathematik, Physik, Perspektive, deutsche Sprache.

3. Kurs: Baumaterialienlehre, Steinkonstruktion, Holzkonstruktion, Gesetzeskunde, Feuerungs-, Heizungs- und Ventilationsanlagen, Entwerfen, Freihandzeichnen, Mathematik, Mechanik, Feldmessen, Nivellieren und Planzeichnen, deutsche Sprache.

4. Kurs: Eisenkonstruktion, Entwerfen von Baukonstruktionen, Bauanschläge, Geschichte der Baukunst, Entwerfen, Freihandzeichnen. Mechanik, Perspektive, Buchhalten.

Schülerzahl 1902/03: 108.

Sammlungen v. Lehrmitteln für die verschiedenen Fächer.

Bibliothek der technischen Staatslehranstalten in Chemnitz: 22948 Bde.

Stipendien: aus der Ministerialkasse und aus 8 Stiftungen.

Gewerbliche Fachschule (Fortbildungsschule) Coburg.
mit der Herzogl. Baugewerkschule verbunden.

Errichtet 1897.

Direktor: Wustandt, Architekt.

Zahl der Lehrkräfte: 11.
Drei Stufen für allgem. Fächer (Abendunterricht).
Sechs Fachklassen für Zeichnen (Sonntagsunterricht).
Schülerzahl 1902/03: 202.
Lehrmittel-Sammlungen und kleine Bibliothek.

Stipendium: Freiherrl. v. Rastsche Stiftung, gibt Unterhaltungskosten-Zuschuß, wobei 25% Schulgeldbefreiungen gewährt werden.

Cöln. Königl. Baugewerkschule.

Errichtet 1879 als städtische Anstalt, 1903 vom Staate übernommen.
Direktor: Friedrich Romberg.
Zahl der Lehrkräfte: 16 und 8 Hilfslehrer.
Schülerzahl Wintersemester 1902/03: 246 (in 9 Klassen). Sommersemester 1903: 124 (in 7 Klassen).
Lehrmittel-Sammlung. Bibliothek.

Cöln. Königl. Vereinigte Maschinenbauschulen.

Errichtet 1879 als städtische Anstalt, 1903 vom Staate übernommen.
Abteilung I: Höhere Maschinenbauschule mit Vorklasse.
Abteilung II: Maschinenbauschule (Werkmeisterschule).
Direktor: Friedrich Romberg.
Zahl der Lehrkräfte: 15 und 7 Hilfslehrer.
Schülerzahl im Schuljahr 1902/03: Abt. I 135 (in 5 Klassen), Abt. II 81 (in 3 Klassen).
Lehrmittel-Sammlung. Bibliothek.

Darmstadt. Großherzogl. Landes-Baugewerkschule.

Errichtet 1876.
Direktor: Hermann Müller, Prof.
Zahl der Lehrkräfte: 13.
Schülerzahl: Winter-Semester 1902/3: 126; Sommer-Semester 1902: 84.
Bibliothek, seit 1. Nov. 1896 getrennt von derjenigen der Gr. Zentralstelle f. d. Gewerbe.

Deutsch-Krone Königl. Baugewerkschule.
(Westpreußen).

Errichtet 1877 als städtische Baugewerkschule, 1895 verstaatlicht, seit 1901 mit einer Tiefbauabteilung zur Aus-

bildung von Wasserbau- und Eisenbahnbautechnikern versehen.

Direktor: E. Dieckmann.

Zahl der Lehrkräfte: 17 Lehrer, im Winter außerdem 4—6 Hilfslehrer.

Schülerzahl: Wintersemester: r. 200 bis 250; Sommersemester: r. 40 bis 60.

Lehrmittelsammlungen. Bibliothek, r. 2800 Bde.

Königl. Maschinenbauschulen. Dortmund.

I. Abteilung: Höhere Maschinenbauschule.
II. Abteilung: Maschinenbauschule.
III. Abteilung: Abend- und Sonntagsschule für Maschinenbauer.

Direktor: A. Göbel.

Königl. Maschinenbau- und Hüttenschule. Duisburg (R.-B. Düsseldorf).

Direktor: Barthel.

Königl. Baugewerkschule. Eckernförde.

Errichtet 1868 als städtische Anstalt, vom Staat übernommen 1895.

Direktor: K. Jessen.

Zahl der Lehrkräfte: 16 Lehrer, 5 Hilfslehrer im Wintersemester.

Schülerzahl: Wintersemester: r. 200 bis 275; Sommersemester 50 bis 100.

Lehrmittelsammlung. Bibliothek r. 1800 Bde.

Städtische Gewerbeschule. Elbing.

1888 vom Staate ins Leben gerufen und am 1. Januar 1902 auf Grund kontraktlicher Vereinbarung zwischen dem Staate und der Stadt Elbing von letzterer übernommen. Sie hat die Aufgabe, im Verein mit dem Arbeitgeber einen tüchtigen und berufsfreudigen Handwerkerstand heranzubilden.

Vorsitzender: Elditt, Oberbürgermeister..

Königl. Seemaschinistenschule. Flensburg (R.-B. Schleswig).

Direktor: Fränzel.

Geestemünde **Königl. Seemaschinistenschule.**
(R.-B. Stade).

Direktor: Fränzel (Flensburg).

Gleiwitz **Königl. Oberschlesische**
(R.-B. Oppeln). **Maschinenbau- und Hüttenschule.**

Direktor: Dr. Haussknecht, Prof.

Görlitz. **Königl. Baugewerkschule.**

Direktor: Th. Müller, Architekt.
Zahl der Lehrkräfte: 18.

Gotha. **Herzogl. Sächsische**
Baugewerbeschule und Handwerkerschule.

Die Handwerkerschule wurde 1805, die Baugewerbeschule 1834 errichtet.

Direktor: B. Vollers, Herzogl. Bauinspektor.

Zahl der Lehrkräfte: 13.

In der Baugewerbeschule wird im Winter in 5 Klassen (Klasse I—IV und eine Vorklasse) unterrichtet, im Sommer nur in der oberen Klasse.

Lehrmittelsammlungen, Bibliothek (r. 1000 Bde.).

Schülerzahl: Wintersemester 1902/03: Baugewerbeschule 106, Handwerkerschule 315; Sommersemester 1902: Baugewerbeschule 8, Handwerkerschule 391.

Stiftung: Gustav Garten-Stiftung, seit 1888.

Hagen **Königl. höhere Maschinenbauschule.**
(R.-B. Arnsberg).

Direktor: Heiko Lolling, Prof.

Höxter a. d. Weser. **Königl. Baugewerkschule.**

Errichtet 1864 als städtische Anstalt, seit 1895 K. Schule. Eigenes Gebäude.

Direktor: Neff, Regierungsbaumeister a. D.

Zahl der Lehrkräfte: 12 Oberlehrer, 4 etatsmäß. Lehrer, 4 Hilfslehrer.

Schülerzahl: Winter-Semester 1902/03: 319; Sommer-Semester 1903: 128.

Lehrmittelsammlung. Bibliothek, r. 5000 Bde.

Herzogl. Baugewerkschule. Holzminden.

Die 1831 vom Kreisbaumeister F. L. Haarmann gegründete Baugewerkschule wurde am 1. April 1896 von der Stadt Holzminden übernommen. Satzungen 1896. Ein neues umfangreiches Unterrichtsgebäude, für 900 Schüler eingerichtet, ist im Herbst 1902 bezogen.

Direktor: L. Haarmann, Regierungsbaumeister.

Zahl der Lehrkräfte: r. 60.

Die Anstalt gliedert sich in zwei Abteilungen:

1. Fachschule für Bauhandwerker;
2. Fachschule für Maschinenbauer etc.

Umfangreiche Vorlagensammlung, große Modelle u. reichhaltige Baustoffsammlung, ständige Bauausstellung. Bücherei r. 5000 Bde.

Schülerzahl: Winterhalbjahr 1901/02: r. 900. Sommerhalbjahr 1903: r. 200.

Stiftung: Haarmann-Stiftung, für Unterstützungen beim Schulbesuch.

Publikation: F. L. Haarmanns Zeitschr. f. Bauhandwerker, 46 Jahrgänge, Halle a. S.

Königl. Baugewerkschule. Idstein (i. Taunus).

Errichtet 1869 als städtische Anstalt, 1895 vom Staat übernommen. Im 1893 neu erbauten städtischen Gebäude.

Direktor: K. Wagener, Ingenieur.

Zahl der Lehrkräfte: 17.

Schülerzahl: Wintersemester 1902/03: 277 (in 10 Klassen), Sommersemester 1902: 169 (in 7 Klassen).

Lehrmittelsammlung. Bibliothek, r. 5000 Bde.

Thüringisches Technikum. Ilmenau.

Errichtet 1895.

Direktor: E. Jentzen.

Schülerzahl: Sommersemester 1902: 790; Wintersemester 1902/03: 760.

Großherzgl. Badische Baugewerkschule. Karlsruhe.
(Moltkestr. 9.)

Errichtet 1878. Staatsgebäude, erbaut 1890—93.

Die Schule hat 4 Abteilungen:

1. für Hochbautechniker,
2. für Bahn- und Tiefbautechniker,

3. für Maschinentechniker,
4. für Gewerbelehrer.

Direktor: Ph. Kircher, Oberbaurat, Prof.

Lehrkräfte: 15 etatmäßige Professoren, 11 Reallehrer, 3 Assistenten, 12 Nebenlehrer, 1 Monteur.

Lehrmittelsammlungen, Bibliothek (r. 1900 Bde.).

Schülerzahl: Sommersemester 1903: 313; Wintersemester 1902/03: 519.

Seit 1896 werden jährlich Publikationen von Schülerarbeiten der Hochbautechnischen Abteilung in Lichtdruck veranstaltet und Aufnahmen von kleineren Baudenkmalen und kunstgewerblichen Objekten durch Schüler der Gewerbelehrerabteilung veröffentlicht.

Stiftungen: Großherzog Friedrich-Stiftung: jährlich 4 große silberne Denkmünzen.
2. Kaiser Friedrich-Stiftung, verliehen durch den Stadtrat Karlsruhe, jährlich r. 600 M.
3. Verschiedene Familien-Stiftungen, durchschnittlich aus 15 Stiftungen jährlich r. 2800 M.

Stipendien: Aus Staatsmitteln jährlich r. 10000 M. und 2400 M. Schulgeldbefreiungen.
2. Kreisstipendien jährlich r. 2400 M.

Königsberg i. Pr. Königl. Baugewerkschule,
verbunden mit Provinzial-Wiesenbauschule.

Direktor: A. Wolf, Prof., Architekt.

Zahl der Lehrkräfte: 17.

Die Kgl. Baugewerkschule wurde 1892 als Staatsanstalt errichtet. Sie hat 1 Vorklasse und 4 Fachklassen mit je halbjährigem Lehrgang. In ihr sollen Bauhandwerker die zur erfolgreichen Ausübung des Berufs als selbständige Meister erforderliche Fachausbildung erlangen und die mittleren Techniker und technischen Beamten wie Bauschreiber, technische Regierungs- und Eisenbahnsekretäre, Bahnmeister, Garnisonsbauwarte usw. vorbereitet werden.

Schülerzahl: in den Winterhalbjahren 220—250; in den Sommerhalbjahren 50—80.

Reiche Lehrmittelsammlungen.

Bibliothek i. J. 1903: 4080 Bde.

Leipzig. Königl. Baugewerkenschule.

Errichtet 1838.

Direktor: E. Kayser, Prof., Baurat.

Zahl der Lehrkräfte: 15.

Vier hintereinander folgende Kurse während der Winterhalbjahre.

Lehrmittelsammlungen, Bibliothek (r. 2000 Bde.)

Schülerzahl: Wintersemester 1902/03: 241.

Stipendien: Staatsstipendien seit Beginn, städtische Stiftungsstipendien und Stiftung alter Schüler seit 1888.

Baugewerkschule. Magdeburg.

Errichtet 1890.

Kommissarischer Direktor: Hirsch, Kgl. Oberlehrer, Architekt.

Zahl der Lehrkräfte: 13 etatsmäßige Lehrer.

Schülerzahl: Winterhalbjahr 1902: 171; Sommerhalbjahr 1903: 84.

Königl. Maschinenbauschule. Magdeburg.

Direktor: Reuter.

Errichtet 1891. Im eigenen Gebäude.

Königl. Industrieschule. München.

Gegründet 1868 durch Umwandlung der früheren polytechnischen Schule Münchens, gelegentlich der Errichtung der Technischen Hochschule.

Sie nimmt nur Schüler auf, welche eine 6klassige bayer. Realschule absolviert haben und bereitet in 3 Jahren für die Praxis und in 2 Jahreskursen für die technischen Hochschulen vor. Dieselbe besteht aus folgenden Abteilungen:

1. Mechanisch-technische Abteilung;
2. Chemisch-technische Abteilung;
3. Bautechnische Abteilung;
4. Handelsabteilung.

Rektor: Dr. H. Schumann, Prof.

Zahl der Lehrkräfte: 20 Abteilungsvorstände und Professoren, 12 Assistenten und Hilfslehrer.

Lehrmittelsammlungen, Bibliothek (r. 5000 Bde.).

Schülerzahl: Wintersemester 1895/96: 260; Sommersemester 1896: 236.

Stipendien: Jährlich durch Zentrale- und Kreismittel gespendet r. 2500 M.

31*

Münster i. W. Königl. Baugewerkschule.

Ist am 20. Oktober 1898 errichtet worden. Am 20. Oktober 1899 wurde die Tiefbauabteilung angegliedert.

Direktor: Brettschneider.

Neustadt (Mecklenburg). **Städtische, staatlich subventionierte Baugewerkschule.**

I. Abteilung: Hochbau.
II. Abteilung: Eisenbahnbau.
III. Abteilung: Tiefbau.
IV. Abteilung: Bau- und Möbeltischlerei.

Direktor: O. Bellot.

Neustadt (Meklenburg). **Städtische, staatlich subventionierte höhere Maschinenbau- und Werkmeisterschule.**

Errichtet 1882.

Direktor: O. Bellot.

Zahl der Lehrkräfte: 18.

Schülerzahl: Winter-Semester 1902/3: 403; Sommer-Semester 1903: 253.

Nienburg a. d. Weser. **Königl. Baugewerkschule.**

Errichtet 1853. Im eigenen Gebäude.

Direktor: Schau, Regierungsbaumeister.

Ferner: 13 festangestellte Lehrer und 5 Hilfslehrer.

Die Anstalt ist in vier aufsteigende Halbjahrsklassen gegliedert.

Lehrmittelsammlungen und Bibliothek (r. 6400 Bde.).

Schülerzahl: Winter-Semester 1902/3: 263; Sommer-Semester 1903: 98.

Stipendium: Rhien-Stiftung, seit 1878, verwaltet z. Z. vom Baugewerkenamt in Hannover.

Nürnberg. Königl. Industrieschule.

Errichtet 1868.

Rektor: Friedrich Kapeller.

Zahl der Lehrkräfte: 22.

Die Industrieschule gliedert sich in:

1. eine mechanisch-technische (mit Einschluß der Elektrotechnik),

2. eine bautechnische für Straßen- und Eisenbahnbau-techniker,

3. eine chemisch-technische Abteilung.

Schülerzahl: Mit Beginn des Schuljahres 1901/2: 243 u. 10 Hospitanten u. mit Beginn des Schuljahres 1902/3: 224 u. 18 Hospitanten.

Bibliothek, r. 4000 Bde.

Stipendien: Prof. Philipp Ottosche Reise-Stipendienstiftung, seit 1884, jährlich 1000 M. für einen Architekten.

Die Carlsche Stiftung in Nürnberg mit 100 M. Mindestbetrag.

Stipendien nach Bedarf aus Staats- und Kreismitteln.

Königl. Baugewerkenschule. Plauen i. V.

Errichtet 1840. Statuten 1887 bezw. 1896.

Direktor: Albert, Prof., zugleich 1. Lehrer.

Außerdem 4 Lehrer und 3 Hilfslehrer.

Der Unterricht wird in 4 hintereinander folgenden Kursen nur im Winterhalbjahr erteilt.

Lehrmittelsammlungen, größere Bibliothek.

Schülerzahl: Winter 1902/3: 122.

Stipendien:

1. Gewährt v. K. Ministerium des Innern 1902/3: 738 M.
2. Rossbach-Stiftung, seit 1883, Grundkapital: 4157 M.
3. Stipendienfonds von 1887 für die fünf Kgl. Sächsischen Baugewerkschulen, Grundkapital: 2000 M.
4. Sunderhauf-Stiftung, von 1895, Grundkapital: 33333 M.

Königl. Baugewerkschule. Posen.

Direktor: E. Bluhm.

Städt. Baugewerkschule. Roda (Sachsen-Altenburg).

Die staatlich beaufsichtigte und unterstützte städt. Baugewerkschule wurde 1886 errichtet. Neuer Lehrplan 1902. Sie ist eine vierklassige Fachschule für Bauhandwerker.

Direktor: M. Körner, Architekt.

Lehrkräfte: 5 akademisch gebildete Architekten, 3 Hilfslehrer.

Schülerzahl: Winter-Semester 1902/03: 173. Sommer-Semester 1903: 26.

Königl. Seemaschinistenschule. Stettin (R.-B. Stettin).

Direktor: Fränzel (Flensburg).

Stuttgart. Königl. Baugewerkschule.

Errichtet 1845. Statuten vom 26. Oktober 1865.

Direktor: Walter.

Zahl der Lehrkräfte: 28 Hauptlehrer, 29 Hilfslehrer, 3 Assistenten.

Fachschule für 1. Bautechniker, 2. Maschinenbauer, 3. Feldmesser und Kulturtechniker.

Lehrmittelsammlungen, Schulbibliothek von 6500 Bänden; beständige Ausstellung besserer Schülerarbeiten.

Schülerzahl: Winter-Semester 1902/03: 1049; Sommer-Semester 1903: 772.

Stipendien: Königsstipendium aus der Privatkasse des Königs, 10 Stipendien zu je 86 M. für unbemittelte würdige Schüler.
Egle-Stipendium.

Stadt-**Sulza. Stadt-Sulza-Technikum.**

Die Anstalt ist eine städtische mittlere technische Lehranstalt, welche im Jahre 1874 gegründet wurde und vom Staate unterstützt wird. Dieselbe umfaßt:

1. eine Baugewerkschule für Ausbildung von Hochbautechnikern und künftigen Baugewerksmeistern,
2. eine Tiefbauschule für Ausbildung v. Tiefbautechnikern,
3. eine Tischlerschule für Ausbildung von Tischlern,
4. eine Maschinenbauschule für Ausbildung v. Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern,
5. eine Elektroschule für Ausbildung von Ingenieuren, Technikern und Werkmeistern.

Zahl der Lehrkräfte: 15.

Direktor: Gentzmann, Ingenieur.

Schülerzahl: Winter-Semester 1902/03: 138, Sommer-Semester 1903: 72.

Stipendien: Seit 1888 r. 1500 M. Schulgeldermäßigungen.

II. ALTERTUMSVEREINE.

Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine.

Umfaßt 162 deutsche Vereine.

Begründet 1852.
Ziel und Zweck: Einheitliches Zusammenwirken der Vereine zur Erforschung und Erhaltung der vaterländischen Denkmäler und zur Förderung der deutschen Geschichts- und Altertumsforschung.

Vorstand: 9 Mitglieder.

1. Vorsitzender: Dr. Bailleu, Geh. Archivrat, Charlottenburg.

2. Vorsitzender: Dr. v. Pfister, General, Stuttgart.

Kassierer: Dr. Zimmermann, Archivrat, Wolfenbüttel, u. 6 Beisitzer.

Publikationen: Korrespondenzblatt d. G.-V. d. d. G. u. A.-V., früher an verschiedenen Orten, jetzt Berlin, seit 1853. (Redaktion: Dr. Bailleu, Archivrat, Charlottenburg.)

G. Landau, Beschreibung der deutschen Gaue. 1. Gau Wettereiba. 2. Hessengau. Cassel 1855.

C. Schäfer, D. Holzarchitekt. Deutschlands vom 14. bis 18. Jahrh., Berl. seit 1886.

Museums-Verein. Aachen.

Gegründet 1877 zwecks Errichtung eines städtischen Museums. Mitgliederzahl 400. Jahresbeitrag 10 M.

Vorsitzender: Veltman, Oberbürgermeister.

Schriftführer: Dr. A. Kisa, Museumsdirektor.

Schatzmeister: A. Suermondt.

Siehe das »Städtische Suermondt-Museum« Seite 30.

Aachener Geschichtsverein. Aachen.

Gegründet 1879. Statuten 1879. Mitgliederzahl r. 570. Jahresbeitrag 4 M.
Zweck: Erforschung und Darstellung der Geschichte u. Ortskunde des vormaligen Gebietes der Reichsstadt Aachen, des Herzogtums Jülich und der benachbarten Territorien, Erhaltung der Altertümer.

Vorsitzender: Dr. Loersch, Geh. Justizrat, Prof. (Bonn).
Stellvertreter: Schnock, Strafanstaltspfarrer.
Schriftführer: Dr. Scheins, Gymnasialdirektor.

Publikation: Zeitschr. d. A. G.-V., 24 Bde., Aachen, seit 1879; Register 1—7 (1887), 8—15 (1895).

Aachen. Verein für Kunde der Aachener Vorzeit.

Errichtet 1885. Statuten 1886. Mitgliederzahl 230. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: Dr. H. Savelsberg, Oberlehrer am Kaiser Wilhelm-Gymnasium.
Die Sammlung wird verwaltet von dem
Schriftführer: M. Schollen, Obersekretär der Staatsanwaltschaft.
Der Verein ist auch im Besitz des Schönauer Archivs.

Publikation: Aus Aachens Vorzeit, Mittlgn. d. Ver. etc., Aachen seit 1886. 15 Bde.

Ahaus. Verein für Geschichte und Altertumskunde des Kreises Ahaus.
Zweigverein
des Vereins für Geschichte u. Altertumskunde Westfalens.

Gegründet 1901. Mitgliederzahl 160.
In Versammlungen sowohl in Ahaus als auch an anderen Orten, durch Ausflüge nach historisch interessanten Punkten und durch ein eigenes Fachblatt, das monatlich erscheint, sucht der Verein sein Ziel zu erreichen. Zweck des Vereins ist die Pflege der Geschichte und Altertumskunde und das Sammeln von Altertümern jeder Art.

Vorsitzender: Bröckmann, Kreisschulinspektor.
Schriftführer: Driever, Justizrat.
Sammlung: Urnen, Waffen und Kunstgewerbliches.

Altena. Verein für Orts- und Heimatkunde im Süderlande.

Errichtet 1875. Neues Statut 1884. Korporationsrechte 1885. Mitgliederzahl 300. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: A. Künne, Fabrikant.
Sammlungen siehe Seite 33.
Bibliothek r. 700 Bde.

Besuchszeit: Im Sommer 8—7 Uhr, im Winter 9—4 Uhr.

Publikationen: Jahrbuch d. Vereins, hrsg. v. K. Mummenthey, 1—2, Hagen 1882—84.

K. Mummenthey, Verzeichn. d. Stein- u. Erd-Denkm. d. Süderl., 1—2, Hagen 1888—90.

A. Künne, Erstes Verzeichn. d. geschichtl. u. Kunstdkm. d. Süderl., Altena 1890.

Altertumsforschende Gesellschaft des Osterlandes. **Altenburg** (Sachsen-Altenbg.).

Errichtet 1838. Mitgliederzahl 58. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: Meißner, Geheimrat.

Geschäftsführer: Seibert, Finanzrat.

Die Sammlungen sind im Landes-Museum. Siehe S. 33.

Publikation: Mitteilgn. d. Geschichts- u. A. G. d. O., 11 Bde., Altenbg. seit 1838.

Altertumsverein »Alt-Andernach«. **Andernach.**

Vereinigungspunkt für Freunde der örtlichen Altertumskunde, um Mittel für die städtische Altertums-Sammlung aufzubringen. (Siehe diese S. 36.)

Verein für Geschichte von Annaberg und Umgegend. **Annaberg** (im Erzgebirge).

Gegründet 1885. Satzungen 1886. Mitgliederzahl 115. Jahresbeitrag 2 M.

Vorsitzender: Dr. B. Wolf, Oberlehrer.

Nach § 1 der Satzungen beschäftigt sich der Verein mit der Geschichte und Topographie der Stadt Annaberg und ihrer Umgebung und sucht in der Einwohnerschaft historischen Sinn zu wecken und zu fördern.

Altertumsmuseum siehe S. 36.

Bibliothek: 300 Bde.

Publikation: Mitteilungn. d. Ver. f. Gesch. v. Annabg. u. Umg., 1—8, 1885—1902.

Historischer Verein für Mittelfranken. **Ansbach.**

Gegründet 1830. Mitgliederzahl r. 200.

Vorsitzender: Frhr. v. Welser, Exc., Präsident d. K. Regierung v. Mittelfranken.

Sekretär: Dr. Meyer, Landgerichtsdirektor.

Die Sammlungen bestehen aus einer paläontologischen Abteilung, dann aus Gegenständen aus der urgeschichtlichen, mittelalterlichen und späteren Zeit.

Die Bibliothek (1000 Bde. Schenkung des Frl. L. Thomas 1887) ist mit der K. Regierungs-Bibliothek vereinigt.

Publikation: Jahresbericht, Ansbach seit 1830.

Arnstadt (Thüringen). **Museumsverein.**

Siehe Seite 37.

Augsburg. **Historischer Verein für Schwaben und Neuburg.**

Gegründet 1820 als »Historischer Verein des Oberdonaukreises«. Reorganisiert 1834. Mitgliederzahl r. 600. Jahresbeitrag 4 M.

I. Vorstand: Dr. O. Roger, K. Reg.- u. Kreis-Medizinalrat.

I. Sekretär: Dr. Th. Rueß, Stadtbibliothekar.

Die Sammlungen des Vereins befinden sich im Maximiliansmuseum zu Augsburg. Siehe S. 40. Die Vereinigung der Vereinssammlung mit den Sammlungen der Stadt, welche durch Ankauf der Butschschen Sammlung erheblich vermehrt sind, zu einem historischen Museum (unter Ausscheidung der in einem besonderen Gebäude unterzubringenden naturwissenschaftlichen Sammlungen) steht in Aussicht.

Publikationen: Jahresbericht d. H. V. f. S. u. N., Augsbg. seit 1836.

Zeitschr. d. H. V. f. S. u. N., Augsbg. seit 1874.

Baden-Baden. **Heidelberger Schloßverein.** (Sektion Baden-Baden.)

Gegründet 1883. Mitgliederzahl 23.

Die Geschäfte besorgt: V. Stoesser, Prof. a. D.

Siehe unter: Heidelberg.

Bamberg. **Historischer Verein.**

Gegründet 1830. Rev. Statuten 1886. Mitgliederzahl ca. 300.

Vorstand: Dr. theol. et ph. A. Lahner, Domkapitular.

Direktoren der Sammlungen (siehe S. 44).

Dr. Schmaus, Prof.; Jäcklein, Gymn.-Prof.

Bibliothek: r. 7100 Bände.

Direktor: Schwarzmann.

Publikation: Bericht üb. d. Bestehen u. Wirken d. H. V. zu B., Bambg. seit 1834.

Barmer Geschichtsverein. Barmen.

Gegründet 1869 als Lokalabteilung des Bergischen Geschichtsvereins (siehe diesen unter Elberfeld), hat sich die Erforschung der Geschichte Barmens sowie die Sammlung aller auf Barmen bezüglichen Denkwürdigkeiten zur Aufgabe gestellt. Sitzungen: am 2. Montag im Monat.

Der Vorstand besteht aus 8 in Barmen wohnenden Mitgliedern, darunter 5 Mitglieder des Vorstandes vom Bergischen Geschichtsverein.

Die Sammlung enthält: Pläne, Karten, Städteansichten, Porträts, Siegel, Münzen, kulturhistorische Gegenstände, sowie Gegenstände der Wupperthaler Industrie; Bibliothek.

Stiftung: Max Albert Molineus-Stiftung ist für Einrichtung und Ausstattung der Sammlungen in der Kaiser-Wilhelm-Ruhmeshalle verwendet worden.

Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz Bautzen.

(Zweigvereine Bautzen und Görlitz).

Gegründet 1902. Statuten von 1901. Mitgliederzahl 110. Beitrag 3 M. Zweck Erforschung der Vorgeschichte der Oberlausitz. Das Ziel der Gesellschaft ist, durch Ausgrabung und Durchforschung, bez. anderweitige Erwerbung vorgeschichtlicher Gegenstände eine möglichst vollständige Sammlung der hierher gehörigen Altertümer der Oberlausitz zu schaffen, dieselben wissenschaftlich zu ordnen und zu bearbeiten, einer verkehrten Behandlung einheimischer Altertümer entgegenzuwirken, dieselben nach Kräften vor Zerstörung zu schützen und ihrer Verschleppung nach auswärts oder in den Einzelbesitz möglichst zu steuern.

I. Vorsitzender: H. Naumann, Prof., Realschuloberlehrer.
I. Schriftführer: Wilhelm, Bürgerschullehrer.

Die Sammlungen umfassen: Gefäße, Werkzeuge, Schmuck aus den verschiedenen Perioden der Urgeschichte der sächsischen Oberlausitz (r. 600 Nrn.). Dieselben befinden sich in Görlitz und Bautzen. Die von jetzt ab in der preußischen Oberlausitz durch Ausgrabung erworbenen Funde gehören nach Görlitz, die aus der sächsischen Oberlausitz stammenden nach Bautzen.

Die gemeinsame Bibliothek befindet sich — abgesehen von dem Sondereigentum jedes Zweigvereins — in Görlitz.

Historischer Verein für Oberfranken. Bayreuth.

Auf den Grundlagen und als Fortsetzung des 1827 in der Kreishauptstadt Bayreuth errichteten Vereins für Bayreuthische Geschichte und Altertumskunde und des 1830 in veränderter Gestalt fortgeführten Vereins für die Geschichte und Altertumskunde, Geographie und Statistik des Obermainkreises besteht seit 1837 der Historische Verein für Oberfranken in Bayreuth, zunächst für das ehemalige Fürstentum Bayreuth. Zweck: Beförderung der vaterländischen Geschichts- und Altertumskunde, sowie Konservierung der Denkmäler. Statuten 1837. Mitgliederzahl 670. Jahresbeitrag 2 M. Sitzung am ersten Mittwoch jeden Monats.

Vorsitzender: Zwanziger, K. Gymnasialprofessor.
Die Sammlung siehe Seite 46.

Publikation: Archiv f. Bayreuthische Gesch. u. Altertumsk., Bayr. 1828—81; seit 1881: Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken.

Berchtesgaden. Verein für Geschichtskunde des Berchtesgadener Landes.

Errichtet Februar 1896.

Vorsitzender: Dr. M. Roth, K. Bezirksarzt.

Sammlung siehe Seite 46.

Berlin. Numismatische Gesellschaft.

Errichtet 1843. Statuten 1894. Mitgliederzahl 30. Jahresbeitrag 16 M. Sitzungen am 1. Montag jeden Monats.

Ehrenvorsitzender: Dannenberg, Landgerichtsrat.

Vorsitzender: F. Friedensburg, Geh. Regierungsrat.

Stellvertreter: Dr. E. Bahrfeldt, Bankinspektor.

Schriftführer: Dr. R. Weil, Bibliothekar a. d. K. Bibliothek; Brinkmann, Münzwardein-Assistent.

Die bedeutende Bibliothek umfaßt Werke und Zeitschriften numismatischen Inhalts.

Publikationen: Mitteilgn. d. N. G. in Berl., 1—3, Berlin 1846—57.

Verhandlgn. d. N. G. in Berlin, seit 1879 in: Zeitschr. f. Numismat., hrsg. v. A. v. Sallet, Berlin.

Programm z. Feier d. Eckhel-Festes, Berlin 1845.

Festschrift z. Feier d. 50jähr. Bestehens d. N. G. z. B., Berlin 1893.

Berlin. Herold, Verein für Heraldik, Sphragistik und Genealogie.

Errichtet 1869. Rev. Statuten 1882. Mitgliederzahl 875. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: jeden 1. u. 3. Dienstag des Monats, ausg. Juli, August.

Protektor: vacat.

Vorsitzender: v. Bardeleben, Generalltn. z. D., Berlin W., Kurfürstendamm 240.

Schriftführer: G. A. Seyler, K. Kanzleirat.

Schatzmeister: Dr. St. Kekule von Stradonitz.

Die Sammlung besteht aus: Stammtafeln, Manuskripten, Wappen, Siegeln etc. und einer Bibliothek (r. 6000 Bde.).

Geöffnet: Mittwochs 2—5, Sonnabends 10—1 Uhr, Kleiststr. 4.

Bibliothekar: Ad. M. Hildebrandt, Prof.

Der Verein veranstaltete 1882 eine internationale Ausstellung für Heraldik etc. im prov. Kunstausstellungsgebäude

in Berlin, 1894 eine heraldische kunstgewerbliche Ausstellung im K. Kunstgewerbe-Museum.

Publikationen: Der deutsche Herold, Zeitschr. f. Heraldik etc., red. v. A. M. Hildebrandt, Berlin seit 1870.

Vierteljahrsschrift f. Heraldik etc., Berlin seit 1873.

Ad. M. Hildebrandt, Katalog d. herald. Ausstellgn. zu B. 1882, Berlin 1882. (2 Auflgn.).

— Herald. Meisterwerke v. d. internat. Ausstellg. f. Heraldik zu B. 1882, Berlin 1882—83.

Festschr. zur Feier d. 25jähr. Bestehens d. Vereins Herold, Berlin 1894.

Verzeichn. d. Bücher- und Schriftensammlgn. d. Vereins Herold, Berlin 1897; Nachtrag 1901.

Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen. Berlin.

Gegründet 1899. Mitgliederzahl 700. 1900 erhielt die Vereinigung auf Befehl Sr. Maj. des Kaisers bzw. unter Allerhöchster Genehmigung die Marksburg, die vordem Domaine war.

1. Vorsitzender: von Bremen, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat.

Schriftführer: B. Ebhardt, Architekt (Grunewald).

Schatzmeister: K. von der Heydt.

Die Sammlungen umfassen: Waffen, Möbel, Geräte, Bilder, soweit sie sich auf die Geschichte deutscher Burgen beziehen. Die Sammlungen gehören zum Teil der Stadt Braubach, zum Teil Privaten, die auf Zeit oder dauernd in der Marksburg bei Braubach ausstellen. Alles noch im Entstehen begriffen.

Kataloge in Bearbeitung.

Publikationen: Der Burgwart, Organ der Vereinigung z. E. d. B., Berlin 1899, 1900, 1901, 1902, 1903.

B. Ebhardt und C. Krollmann, Die Marksburg, ein Führer her. im Auftr. d. V. z. E. d. B., Berlin 1900.

Vermögen:

Jahresbudget: Mitgliederbeiträge im Gesamtbetrage von etwa 10000 M., die zum Teil für Wiederherstellung der Marksburg verwandt werden.

Die Vereinigung besitzt eine Ortsgruppe in Frauenstein i. Erzgeb. Kgr. Sachsen, die auf der Burg Frauenstein eine kleine Sammlung hat.

Exlibris-Verein. Berlin.

Statuten 1891. Mitgliederzahl r. 450. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: monatlich, ausg. Juli und August.

Gegründet vom Geh. Rechn.-Rat F. Warnecke († 1896), bezweckt die Pflege der Bücherzeichenkunde und der angrenzenden Gebiete der Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte, Belebung des Gebrauchs der Bücherzeichen in Deutschland und Förderung der künstlerischen Ausführung derselben.

Vorsitzender: E. Doepler d. J., Prof., Historienmaler.

Schriftführer: C. Langenscheidt, Verlagsbuchhändler.

Redakteur und Geschäftsführer: Dr. H. Brendicke (W. 30, Schwerinstr. 1).

Kassierer: G. Starke, Görlitz.

Der Begründer des vorliegenden Kunsthandbuchs, Architekt Rudolf Springer, hat dem Verein 2000 M. vermacht. Vorschriften über die Verwendung sind nicht gegeben.

Eigene Vereinssammlung, 3000 Exlibris. Etwaiges Inventar erhält »Der Herold«. Besuchszeit nach Anmeldung.

Publikation: Exlibris Zeitschr. f. Bücherzeichen-, Bibliothekenkde. und Gelehrtengesch., Görlitz bei C. A. Starke seit 1891.

Berlin. Historische Gesellschaft.

Gegründet 1871. Mitgliederzahl r. 60. Jahresbeitrag 10 M. Sitzungen: am 1. Montag im Monat.

Vorsitzender: Dr. F. Hirsch, Prof.

Schriftführer: Dr. P. Bailleu, Geh. Archivrat und Geh. Staatsarchivar.

Kassenführer: Dr. E. Berner, Archivrat, Prof., K. Hausarchivar.

Publikationen: Mitteilungen aus der histor. Lit., Berlin, seit 1873.

Jahresbericht der Geschichtswissenschaft, Berlin, seit 1878.

Berlin. Verein für Geschichte der Mark Brandenburg.

Errichtet 1836. Mitgliederzahl 75. Jahresbeitrag 9 M. Sitzungen: jeden 2. Mittwoch des Monats.

I. Vorsitzender: v. Levetzow, Wirkl. Geh. Rat.

II. Vorsitzender und Generalsekretär: Dr. Holtze, Prof., Kammergerichtsrat, Bibliothekar der Kriegsakad.

III. Vorsitzender und Bibliothekar: Dr. Schmoller, Prof.

Rentmeister: Reuter, Geh. Archivrat.

Bibliothek r. 4500 Bde. Kleine Sammlung im Märk. Prov.-Museum.

Publikationen: Märkische Forschungen, Bd. 1—20, Berl. 1841—87.

Forschungen z. Brandenbg. u. Preuß. Gesch., Neue Folge d. Märk. Forsch., Berl., seit 1888.

A. F. Riedel, Codex diplom. Brandenburg., Berl., 1838—69.

Kaiser Friedrich-Museums-Verein. Berlin.

Begründet unter dem Protektorate I. M. der hochseligen Kaiserin Friedrich.

Begründet 1896. Statuten 1897. Mitgliederzahl r. 60. Zweck: Unterstützung der folgenden zwei Abteilungen der Kgl. Museen: »Gemäldegalerie« und »Sammlung von Bildwerken christlichen Zeitalters«, mit Hinblick auf die Begründung eines Kaiser Friedrich-Museums, in welchem diese beiden Abteilungen vereinigt werden sollen. (Siehe S. 47.) Der Direktor dieser Abteilungen ist statutenmäßig Mitglied des Vorstandes.

I. Vorsitzender: Graf Dönhoff-Friedrichstein, Wirkl. Geheimrat.

II. Vorsitzender: W. v. Dirksen, Kaiserl. Gesandter.

Schriftführer: Dr. B. Güterbock.

Kassierer: K. v. d. Heydt.

Archäologische Gesellschaft. Berlin.

Gestiftet 1843. Mitgliederzahl 105. Jahresbeitrag 18 M. Sitzungen: Am ersten Dienstag in den Monaten November bis Juli.

Der Vorstand besteht aus:

Dr. R. Schöne, Wirkl. Geh. Rat, Exz., Generaldirektor d. K. Mus. (Ehren-Vorsitzender.)

Dr. A. Conze, Prof., General-Sekretär d. K. Deutsch. Archäol. Inst. (Erster Vorsitzender.)

Dr. R. Kekule v. Stradonitz, Geh. Reg.-Rat, Prof., Direktor b. d. K. Museen. (Zweiter Vorsitzender.)

Dr. A. Trendelenburg, Gymn.-Direktor. (Schriftführer.)

Dr. A. Brueckner, Oberlehrer. (Archivar u. Schatzmeister.)

Publikationen: Sitzungsberichte (im Archäol. Anzeiger) seit 1896.

Programm zum Winckelmannsfest, Berlin seit 1841:

E. Gerhard: Festgedanken 1841; Phrixos d. Herold, 1842; D. Heilung d. Telephos, 1843; D. Schmückung d. Helena, 1844; D. Orakel d. Themis, 1846; Zwei Minerven, 1848; Mykenische Altertümer, 1850; Danae, 1854; Winckelmann und die Gegenw., 1856; Thetis u. Priumne, 1862.

T. Panofka: Antikenkranz, 1845; Zeus Basileus u. Herakles Kallinikos, 1847; Delphi u. Melaine, 1849; Atalante u. Atlas, 1851; Zur Erklärg. d. Plinius, 1853; Phocus u. Antiope, 1855; Poseidon Basileus u. Athene Sthenias, 1857.

E. Curtius: Herakles d. Satyr u. Dreifußräuber, 1852; D. knieenden Figuren d. altgriech. Kunst, 1869.

C. Boetticher: D. Grab d. Dionysos, 1858; D. Omphalos d. Zeus z. Delphi, 1859; Dirke als Quelle u. Heroine, 1864.

L. Lohde: D. Skene d. Alten, 1860.

K. Friederichs: Apollon m. d. Lamm, 1861; D. Doryphorus d. Polyklet, 1863; Amor m. d. Bogen d. Herkules, 1867.

H. Jordan: Vesta u. d. Laren, 1865.

E. Hübner: Relief ein. röm. Kriegers, 1866; Augustus 1868; Bildnis e. Römerin, 1873.

H. Heydemann: Humorist. Vasenbilder, 1870.

F. Adler: D. Pantheon z. Rom, 1871; D. Stoa d. Attalos, 1874.
G. Hirschfeld: Athena u. Marsyas, 1872.
G. Treu: Griech. Tongefäße, 1875.
A. Trendelenburg: D. Musenchor, 1876.
Schillbach: Beitrag z. griech. Gewichtskunde, 1877.
A. Conze: Theseus u. Minotauros, 1878.
K. Robert: Thanatos, 1879; Homerische Becher, 1890.
A. Furtwängler: D. Satyr aus Pergamon, 1880; D. Goldfund v. Vettersfelde, 1883; E. argivische Bronze 1890; Orpheus 1890.
W. Dörpfeld etc.: Üb. d. Verwendung v. Terrakotten am Geison u. Dache, 1881.
A. Milchhöfer: D. Befreiung d. Prometheus, 1882.
R. Weil: D. Künstlerinschriften d. sizil. Münzen, 1884.
O. Richter: Üb. antike Steinmetzzeichen, 1885.
Ch. Hülsen: D. Septizonium d. Septimus Severus, 1886.
O. Puchstein: D. ionische Capitell, 1887.
P. Herrmann: D. Gräberfeld v. Marion, 1888.
R. Kekulé: Üb. d. Bronzestatue d. sog. Idolino, 1889; Üb. e. bisher Marcellus gen. Kopf, 1894; Üb. Kopien einer Frauenstatue a. d. Zeit des Phidias, 1897; Üb. e. Bildnis d. Perikles, 1901.
F. Winter: Üb. e. Vorbild neu-attisch. Reliefs, 1890; E. attische Lekythos, 1895.
R. Koldewey: Neandria 1891.
F. Koepp: Üb. d. Bildnis Alexanders d. Gr., 1892.
A. Kalkmann: D. Proportionen d. Gesichts, 1893.
E. Pernice: Griech. Pferdegeschirr, 1896; Hellenistische Silbergefäße, 1898.
H. Winnefeld: Altgriechisches Bronzebecken aus Leontini, 1899.
H. Schrader: Üb. d. Marmorkopf eines Negers, 1900.

Berlin. Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

Errichtet 1869. Rev. Statuten und Korporationsrechte 1884. Mitgliederzahl 642. Sitzungen jeden 3. Sonnabend im Monat (außer im Aug. u. Sept.).

Vorsitzender: Dr. W. Waldeyer, Geh. Medizinalrat, Prof.

Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. Lissauer, Sanitätsrat, Prof.; Dr. R. v. den Steinen, Prof.

Schriftführer: Dr. P. Traeger; Dr. M. Bartels, Geh. Sanitätsrat, Prof.; Dr. A. Voss, Geh. Regierungsrat, Dir. am Museum für Völkerkunde.

Schatzmeister: H. Sökeland.

Bibliothek (im K. Museum f. Völkerkunde, 9500 Bände, 1400 Broschüren).

Stiftung: R. Virchow-Stiftung.

Publikationen: Zeitschrift f. Ethnologie, Organ d. Berl. G. f. A., E. u. U., Redaktionskommission Lissauer, K. v. d. Steinen, A. Voss, Bd. 1—35, Berl. 1869—1903, nebst Supplementen. — Generalregist. zu Bd. 1—20, Berl. 1894.

Verhandlgn. d. G. f. A., E. u. U., Berl. seit 1870.

Nachrichten über deutsche Altertumsfunde (Ergänzungsblätter z. Zeitschr. f. Ethnol.), unter Redakt. v. R. Virchow u. A. Voss, Jahrg. 1—13, Berl. 1890—1903.

Berlin. Orient-Komitee.

1888 in Berlin zu dem Zweck gegründet, um Altertümer orientalischer Herkunft ausgraben zu lassen, bezw. zu erwerben und sie deutschen Museen zum Selbstkostenpreis anzubieten. 1889 bildete sich in Leipzig ein Zweigkomitee.

Der Ausschuß besteht aus 4 Mitgliedern.
Vorsitzender: Dr. v. Kaufmann, Geh. Regierungsrat, Prof.
Dr. M. Hartmann, Prof.
Dr. Hugo Winkler.
Karl von der Heydt.
Schriftführer: Kollm, Hauptmann a. D.

Außer einer Versuchsausgrabung in Tralles (1888) hat das Orient-Komitee 1888—1903 fünf große Expeditionen nach Sendschirli in Nord-Syrien entsandt. Die vierte Expedition von 1894 wurde durch ein Gnadengeschenk Sr. Majestät des Kaisers und durch anderweitig zur Verfügung gestellte Mittel ermöglicht. Die Fundstücke sind, soweit sie nicht an das Antikenmuseum in Konstantinopel abgegeben werden mußten, in den K. Museen zu Berlin aufgestellt.

Vgl. K. Mus. z. Berl., Mitteilgn. aus d. oriental. Sammlgn., Ausgrabungen in Sendschirli, ausgeführt u. hrsg. im Auftrage d. Orient-Komitees zu Berl., Berl. I. 1893, II. 1898, III. 1902.

Deutsche Orient-Gesellschaft. Berlin.

Gegründet 1898. Statuten 1902. Mitgliederzahl über 1000. Jahresbeitrag mindestens 20 M. Zweck: Das Studium des orientalischen Altertums zu fördern, insbesondere durch Entsendung von Forschungsexpeditionen in bisher ungenügend bekannte Gebiete, durch Veranstaltung von Ausgrabungen an den alten Kulturstätten Assyriens, Babyloniens, Syriens, Palästinas und Ägyptens, durch Überweisung von wissenschaftlich oder künstlerisch interessanten Altertümern an die öffentlichen Museen im deutschen Reiche, sowie durch Veranstaltung von Publikationen über die Ergebnisse der altorientalischen Forschungen.

Unter dem Protektorat S. M. des Kaisers und Königs Wilhelm II.

Vorsitzender: Prinz H. zu Schönaich-Carolath, Durchlaucht.
Schriftführer: Dr. Br. Güterbock. (Viktoriastr. 33.)

Publikationen: Mitteilgn. d. D. O.-G., 19 Hefte.
Wissenschaftl. Veröffentlichungen d. D. O.-G., 5 Hefte.
Vgl. Jahresberichte.

Verein für Volkskunde. Berlin.

Gegründet 1890. Mitgliederzahl etwa 200. Jahresbeitrag 12 M.

Zweck des Vereins ist die Förderung der wissenschaftlichen Volkskunde.

1. Vorsitzender: Dr. Roediger, Prof.
2. Vorsitzender: Dr. J. Bolte, Prof.
1. Schriftführer: Dr. O. Ebermann.

Bibliothek (r. 400 Bde., aufgestellt im K. Museum für Völkerkunde).

Publikation: Zeitschr. d. Ver. f. Volkskde., Berlin seit 1891.

Berlin. Internationale Chalkographische Gesellschaft.

Société internationale chalcographique. International Chalcographical Society. Berlin, Paris, London. Gegründet 1886 mit dem Zweck, die seltensten und wertvollsten Kupferstiche des 15. Jahrh. in genauen Nachbildungen zu reproduzieren. Der jährlich zu entrichtende Subskriptionsbeitrag ist 40 M. Teilnehmerzahl r. 200.

Leitendes Komitee z. Z.: Sidney Colvin, Prof., Direktor des Kupferstichkabinets im Britischen Museum; Georges Duplessis, Conservateur du Cabinet nat. des estampes, Paris.

Agentur für Deutschland: Amsler & Ruthardt-Berlin.

Bisher sind 11 Jahrgänge der Gesellschafts-Publikationen erschienen, teils aus Einzelblättern, teils aus abgeschlossenen Werken bestehend.

Publikationen: M. Lehrs, D. Werk. d. sogen. Meisters d. Amsterdamer Kabinets, Berlin 1893 u. 1894.

F. Lippmann, D. Holzschnitte d. Meisters I. B. mit d. Vogel, Berlin 1894.

— Die sieben Planeten, Berlin 1894.

P. Kristeller, D. Werk d. Jacopo de' Barbari, Berlin 1896.

Berlin. Historische Vereinigung.

Errichtet 1880. Sitzung: 2. Sonnabend im Monat, Schicklerstr. 1.

Vorsitzender: Dr. phil. M. Seitzke.

Schriftführer: R. Denzin, Städt. Lehrer, Muskauerstr. 17.

Berlin. Verein für die Geschichte Berlins.

Errichtet 1865. Statuten 1896. Mitgliederzahl r. 650. Jahresbeitrag 12 M.

I. Vorsitzender: Dr. Béringuier, Landgerichtsrat, Nettelbeckstr. 21.

II. Vorsitzender: Dr. G. Voss, Prof.

III. Vorsitzender: Dr. Krüner, Prof.

Hauptschriftwart: Dr. Brendicke, Redakteur.

Schriftführer: Bonnel, Rektor.

Bibliothekar: Guiard, Obersekretär.

Schatzmeister: Lindenberg, Kaufmann.

Archivar: Marquardt, Kaufmann.

Die Sammlungen bestehen aus:

1. Bildern, Münzen, Medaillen, Karten.
2. Bibliothek (r. 8000 Bde., im Deutschen Dome, zugänglich Sonnabends von 6—8 Uhr).

Stiftung: Louis Schneider Stiftung (wird erst lebensfähig, sobald auf 50000 M. angewachsen), Grundvermögen z. Z. 30000 M.

Publikationen: Berliner Chronik, nebst Urkundenbuch, Berl. seit 1868.

Mitteilgn. d. V. f. d. G. B., Berl. seit 1884.
Schriften d. V. f. d. G. B., Berl. seit 1865.
Verzeichnis der Druckschriften v. 1. Juli 1902.

Vorderasiatische Gesellschaft. Berlin.

Gegründet am 3. Januar 1896. Zweck: Förderung der vorderasiatischen Studien auf Grund der Denkmäler mit Ausschluß der rein klassischen und rein ägyptologischen. Anregung und Unterstützung von Reisen und Ausgrabungen. Mitgliederzahl: 250. Jahresbeitrag 10 M. Sitzungen: monatlich.

Erster Vorsitzender: Dr. R. v. Kaufmann, Geh. Regierungsrat, Prof.
Zweiter Vorsitzender: Dr. M. Hartmann, Prof.
Schriftführer: Dr. L. Messerschmidt, kommissarischer Direktorialassistent bei d. K. Museen.

Publikationen: Dr. H. Winckler, Wissenschaftl. Mitteilgn. d. V. A. G. Berlin 1896.

Dr. H. Winckler und Dr. A. Jeremias, Populäre Darstellgn. unter dem Titel »Der Alte Orient«. Leipzig 1899.

Ethnologisches Hilfskomitee. Berlin.

Errichtet 1882.

Bezweckt die Aussendung und Unterstützung von Reisenden zur Erwerbung ethnologischer Gegenstände von der im Verschwinden begriffenen Urbevölkerung überseeischer Länder, um die Sammlungen des K. Museums für Völkerkunde zu ergänzen und zwar in Verfolg des von der Verwaltung desselben demgemäß entworfenen Planes.

Vorsitzender: H. Frenkel, Kommerzienrat.
Mitglieder: E. Hecker, K. Kommerzienrat; L. M. Goldberger, K. Geh. Kommerzienrat; Joh. Bapt. Dotti, Fabrikbesitzer; K. Reiss, Konsul in Mannheim; Dr. A. Baessler, Professor, Kgl. Sächs. Geh. Hofrat; E. Arnhold, K. Geh. Kommerzienrat.

Bisher wurden 23 Expeditionen ausgerüstet. Das ursprünglich zusammengeschossene Kapital belief sich auf 40000 M., von welchem zwar ein erheblicher Teil durch Unfälle bei den Expeditionen aufgebraucht wurde, das Grundkapital aber wieder durch Gönner auf 41000 M. erhöht worden ist.

Comenius-Gesellschaft Berlin.
zur Pflege der Wissenschaften und der Volkserziehung.

Gestiftet 1891. Mitgliederzahl 1200. Jahresbeitrag für Stifter 10 M., für Teilnehmer 6 M., für Abteilungsmitglieder 4 M.

Die Pflege vorhandener und die Errichtung neuer Denkmäler und Erinnerungszeichen für solche Männer, die im Geiste des Comenius gewirkt haben, gehört zu den Aufgaben der Gesellschaft.

Vorsitzender: Dr. Ludw. Keller, Geh. Staatsarchivar und Geh. Archivrat in Berlin-Charlottenburg.

Stellvertretender Vorsitzender: Prinz Heinrich zu Schönaich-Carolath, Schloß Amtitz, Kreis Guben.

Schatzmeister: Bankhaus Molenaar & Co. in Berlin C. 2.

Publikationen: Monatshefte d. C.-Gesellsch.

Comeniusblätter f. Volkserziehung.

Vorträge und Aufsätze aus d. C.-G.

Berlin. Brandenburgia. Gesellschaft für Heimatkunde der Provinz Brandenburg.

Errichtet 1892. Statuten 1892. Mitgliederzahl 316. Jahresbeitrag 12 M.

Bezweckt die Förderung der Landeskunde, der Altertums- und Geschichtskunde der Provinz Brandenburg und die Unterstützung des Provinzialmuseums der Stadt Berlin.

Ehren-Präsident: von Levetzow, Wirkl. Geh. Regierungsrat.

I. Vorsitzender: E. Friedel, Geh. Regierungsrat, Stadtrat von Berlin.

I. Schriftwart: Dr. Zache, Oberlehrer.

II. Schriftwart: Dr. Pniower, Prof., Museums-Assistent.

Ausschuß-Vorsitzender: Dr. Galland, Prof.

Publikationen: »Brandenburgia«, Monatsblatt d. G. f. H. d. P. B., Berlin seit 1892.

Archiv d. G. f. H. d. P. B. (erscheint jährlich).

Berlin. Kunstgeschichtliche Gesellschaft.

Gegründet 1886. Mitgliederzahl 125. Jahresbeitrag 15 M.
Sitzungen: jeden zweiten Freitag der Monate Oktober bis Mai.

Die Gesellschaft bezweckt Kunstforschern und Kunstsammlern sowie Freunden der Kunst des Mittelalters und der Renaissance einen gemeinsamen Mittelpunkt zu bieten. Die Gesellschaft hat bisher zweimal Ausstellungen von Werken älterer Kunst aus Berliner Privatbesitz veranstaltet: 1890 Kunstwerke des 17. Jahrh., 1892 Kunstwerke des 18. Jahrh.

Der statutenmäßig alle drei Jahre neu zu wählende Vorstand besteht aus einem Präsidenten, zwei Vizepräsidenten und drei Schriftführern.

Publikationen: Sitzungsberichte, seit 1887 (nicht im Buchhandel).

Katalog d. Ausstellgn. v. Werk. d. niederl. Kunst d. 17. Jahrh. i. Berl. Privatbes., Berlin 1890. (4. Auflage.)

Die Ausstellg. v. Kunstwerk. a. d. Zeitalt. Friedrichs d. Gr. z. Berl., Berlin 1893. (100 numerierte Exempl.)

Seit Frühjahr 1903 in Vorbereitung: eine Publikation üb. deutsche u. niederl. Holzskulpt. d. 15. Jahrh. im Berl. Privatbesitz.

Verein zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz. Berlin.

Der Verein hat seinen Sitz in Berlin. Der an der Spitze stehende Ausschuß besteht aus 20 Mitgliedern (3 vom Reichskanzler ernannten, dem Direktor und 16 sich durch Zuwahl ergänzenden).

Vorsitzender: Freiherr von Stumm, Wirkl. Geh. Rat, Exz., Florenz.

Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. W. v. Seidlitz, Geh. Regierungsrat, Dresden.

Schatzmeister: E. v. Mendelssohn-Bartholdy, Geh. Kommerzienrat, Berlin.

Rechtsbeistand: Dr. Ad. Wach, Prof., Geh. Rat, Leipzig.

Direktor: Dr. H. Brockhaus, Prof., Florenz.

Mitglieder:

Dr. W. Bode, Geh. Regierungsrat, Direktor an den kgl. Museen zu Berlin.

Dr. P. Clemen, Prof., Bonn.

Dr. C. v. Fabriczy, Stuttgart.

Dr. Freiherr v. Hertling, Prof., München.

Dr. K. Graf Lanckoroński, Geh. Rat, Exz., Wien.

Prinz F. von und zu Liechtenstein, Durchlaucht, Wien.

F. v. Marcuard, Florenz.

Dr. A. v. Oechelhaeuser, Prof., Hofrat, Karlsruhe (Baden).

Dr. F. v. Reber, Prof., Geh. Rat, Direktor der kgl. bayr. Staatsgalerien, München.

Dr. Aug. Schmarsow, Prof., Leipzig.

Dr. H. Thode, Prof., Geh. Hofrat, Heidelberg.

Dr. H. v. Tschudi, Prof., Direktor der kgl. Nationalgalerie, Berlin.

Freiherr Tucher v. Simmelsdorf, Exz., kgl. bayr. Gesandter, Wien.

Dr. H. Wölfflin, Prof., Berlin.

Dr. M. Gg. Zimmermann, Prof., Grunewald bei Berlin.

Der Verein ist hervorgegangen aus der 1893 vom Kunsthistorischen Kongreß zu Nürnberg eingesetzten »Kommission für die Gründung eines kunsthistorischen Instituts in Florenz«.

Bernburg. Verein für Geschichte und Altertumskunde des Kreises Bernburg.

Errichtet 1878. Mitgliederzahl 50. Jahresbeitrag 2 M.
Sitzungen: Vierteljährlich lt. Bekanntmachung.

Vorsitzender: Leinveber. Oberbürgermeister.

Sammlung (siehe S. 82).

Bielefeld. Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg.

Gestiftet 1876. Mitgliederzahl 509. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: Dr. Reese, Direktor der Realschule.

Die Sammlungen (1895 an die Stadt Bielefeld schenkweise abgetreten) bestehen in einem Museum (Pfleger: Prof. Dr. J. Wilbrand) (siehe S. 84), einer Bibliothek (Pfleger: Oberlehrer Dr. Engels) und einem Archiv (Pfleger: Oberlehrer Dr. Schrader).

Publikationen: Jahresbericht d. H. V. f. d. G. R., Bielef. seit 1877.

Ravensberger Blätter für Geschichts-, Volks- und Heimatskunde, Bielefeld s. 1900 (erscheinen monatlich).

Birkenfeld (Oldenburg). Verein für Altertumskunde im Fürstentum Birkenfeld.

Gegründet 1843. Zweck: die im Fürstentum Birkenfeld vorhandenen Altertümer und geschichtlichen Dokumente aufzusuchen, zu sammeln, ihre geschichtliche Bedeutung zu erörtern und bezügliche Veröffentlichungen selbst zu machen oder zu ermöglichen. Mitgliederzahl 128 ordentliche, 4 Ehrenmitglieder.

Präsident: Dr. Hahn, Prof.

Vizepräsident: Dr. Rademacher, Prof.

Sekretär: Schwarting, Obervermessungsinspektor.

Die Sammlung im Gymnasialgebäude (siehe S. 84).

Kleine Bibliothek.

Staatszuschuß jährlich: 300 M.

Publikationen: Festschrift z. Feier d. 50 jähr. Besteh. d. Ver., Birkenf. 1893.

F. Back, Römische Spuren u. Überreste i. oberen Nahegebiete, T. 1 mit Karte, Birkenf. 1891 und 1893.

Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande. Bonn.

Gegründet 1841. Rev. Statuten und Korporationsrecht 1882. Mitgliederzahl 571. Jahresbeitrag 10 M. Zweck: Für die Erhaltung, Bekanntmachung und Erklärung antiker und mittelalterlicher Monumente aller Art in dem Stromgebiete des Rheins und seiner Nebenflüsse von den Alpen bis an das Meer Sorge zu tragen, ein lebhafteres Interesse dafür zu verbreiten und, soviel wie möglich, die Monumente aus ihrer Vereinzelung in öffentliche Sammlungen zu versetzen, zugleich als Gesamtverein für die kleineren rheinischen Vereinigungen gedacht.

Präsident: Dr. Loeschcke, Prof.

Vizepräsident: van Vleuten, Landtagsabgeordneter.

Sekretäre: Dr. Lehner, Museumsdirektor; Dr. Strack, Privatdozent.

Bibliothekar: Dr. Masslow, Universitätsbibliothekar.

Die Sammlungen sind mit denen des Provinzialmuseums (siehe S. 85) vereinigt, die Bibliothek (r. 5000 Bde.) ebenda in besonderen Räumen aufgestellt.

Publikationen: Jahrbücher d. V. v. A. i. R., 109 Hefte, Bonn seit 1842.

Festprogramme zu Winckelmanns Geburtstage, Bonn seit 1846.

L. Lersch: D. Cöln. Mosaik, 1846; Apollon d. Heilspend., 1848.
L. Urlichs: 13 Gemmen, 1846; Üb. d. Gruppe d. Pasquino, 1867.
J. W. J. Braun: D. Kapitole, 1849; Erklärung. e. ant. Sarkophags, 1850; Jupiter Dolichenus, 1852; D. Judenbad z. Andernach, 1853; Z. Gesch. d. Thebaisch. Legion, 1855; D. Trojan. a. Rheine, 1856; D. Wüstenrod. Leopard, 1857; D. Externsteine, 1858; Kunstarch. Betrachtgn. üb. d. Portal z. Remagen, 1859.
Overbeck: D. röm. Villa b. Weingarten, 1851.
O. Jahn: D. Lauersforter Phalerae, 1860.
E. aus'm Weerth: D. Bad d. röm. Villa b. Allenz, 1861; D. Siegeskreuz d. byzant. Kaiser 1866; D. Grabfund v. Wald-Algesheim, 1870; D. Mosaikboden in S. Gereon, 1873.
J. Freudenberg: D. Denkmal d. Hercules Saxanus, 1862.
F. Fiedler: D. Gripswald. Matronensteine, 1863.
v. Wilmowsky: D. röm. Villa z. Nennig, 1—2, 1864—65.
F. Wieseler: D. Hildesheim. Silberfund, 1868.
F. Peters: D. Burgkapelle z. Iben, 1869.
O. Keller: Vicus Aurelii, 1871.
E. Gaedechens: D. Medusenhaupt v. Blariacum, 1874.
J. Aldenkirchen: D. mittelalt. Kunst in Soest, 1875.
C. v. Veith: D. röm. Köln, 1885.
— u. J. Klein: D. röm. Lager in Bonn, 1888.

Gelegenheitsschriften, Bonn seit 1849:

L. Lersch: D. sogen. Schwert d. Tiberius, 1849.
J. W. J. Braun: Achilles auf Skyros, 1858; D. Portal z. Remagen, 1859.
G. Brambach; Corp. inscript. Rhenanar., Elberf. 1867.
C. Varrentrapp: Beiträge z. Gesch. d. kurköln. Univers., 1868.
F. Ritter, J. Freudenberg etc.: Bonn, Beiträge z. s. Gesch., 1868.
E. aus'm Weerth: Verhandlgn. d. internat. Kongress. f. Altertumsk., 1871.

»Alt-Bonn«, Verein für Sammlung Bonner Altertümer, eingetragener Verein. Bonn.

Gegründet 1886. Mitgliederzahl 160. Neben der Sammlung von Altertümern, die auf Bonn und seine nähere Umgebung Bezug haben, sucht der Verein das Interesse für Geschichte der Stadt Bonn durch Vorträge und andere Veranstaltungen zu wecken.

Vorsitzender: Dr. F. Knickenberg.

Stellvertretender Vorsitzender u. Schatzmeister: F. Meyer, Oberstleutnant a. D.

Die Sammlungen umfassen zurzeit etwa 2000 Nrn. und enthalten Gegenstände, die geschichtliches und künstlerisches Interesse haben; sie sind im oberen Stock des städtischen Museums (Villa Obernier) öffentlich ausgestellt. (Siehe S. 86.)

Besuchszeit: Täglich bis abends 6 Uhr.

Publikationen: Zeitschriften (»Bonner Archiv«, »Rheinische Geschichtsblätter«, Sammelwerk: »Bilder aus der Geschichte von Bonn und seiner Umgebung«, Bonn, Verlag von P. Hauptmann).

Bonn. Vereinigung zur Förderung der »Zeitschrift für christliche Kunst«.

Der Verein hat 1887 die »Zeitschrift für christliche Kunst« gegründet, welche seit April 1888 unter Redaktion von A. Schnütgen, Domkapitular in Cöln, bei L. Schwann in Düsseldorf erscheint.

Patronatsfonds: 6000 M.

Vorsitzender: vacat.

Schriftführer: F. van Vleuten.

Borken. Altertumsverein für Borken und Umgegend.

Gegründet 1890. Mitgliederzahl 120. Bezweckt Sammlung und Erhaltung von Altertümern.

Vorsitzender: Mettin, Bürgermeister; Brinkman, Rechtsanwalt.

Schriftführer: Dr. Schmitz.

Die Sammlung enthält: germanische Urnen, Münzen, Bilder, Karten, Schränke, Versteinerungen und ist täglich zu besichtigen.

Publikationen: J. Brinkman, Beiträge z. Geschichte Borkens u. d. Umgebg. unt. Berücksichtig. d. Züge d. Römer d. d. hies. Gegend, Bork. 1890.

— Die Landschaft um Borken zur Zeit Christi, Züge der Römer durch dieselbe.

Dr. med. W. Conrads, Über einige prähistorische Funde aus der Umgegend v. Borken, insbesondere über die Urnenfriedhöfe in dieser Gegend.

Historischer Verein. Brandenburg a. Havel.

Gegründet 1868.

Vorsitzender: Hammer, Geh. Regierungsrat u. Oberbürgermeister.

1. Schriftführer: Dr. Tschirch, Prof., Oberlehrer u. Stadtarchivar.

Sammlung siehe S. 88.

Publikationen: 1.—33. Jahresbericht, Brandenburg 1870 bis 1901.

Dullo, Kommunalgesch. d. St. B.

Sello, Siegel d. Alt- u. Neustadt B., Brand. 1886.

Wernicke, E. Antependium d. St. Gotthardtkirche zu B., Brand. 1894.

Tschirch, Tägl. Aufzeichngn. d. Pfarrh. J. Garcäus 1617 bis 1632, Brand. 1894.

Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen. Braubach.

(Siehe unter Berlin.)

Verein zur Förderung und Vermehrung des Städtischen Museums. Braunschweig.

Präsident: vacat.

Vizepräsident: Dr. von Otto, Staatsminister, Exz.

Schatzmeister: A. Löbbecke, Bankier.

Siehe S. 90.

Ausschuß für Denkmalpflege. Braunschweig.

Besteht aus 3 Vereinen: Geschichtsverein für das Herzogtum Braunschweig, Architekten- und Ingenieurverein, Naturwissenschaftlicher Verein.

1. Vorsitzender: Brinckmann, Regierungs- u. Baurat.

1. Schriftführer: Dr. P. J. Meier, Museumsdirektor.

Ortsverein für Geschichte und Altertumskunde. Braunschweig.

(Siehe unter Wolfenbüttel.)

Historische Gesellschaft des Künstlervereins. Bremen.

(Siehe unter: Künstlerverein.)

Breslau. Verein für Geschichte der evangelischen Kirche Schlesiens.

Gegründet 1882.

Vorsitzender: Dr. Arnold, Prof. der Theologie in Breslau.
Schriftführer: Dr. Koffmane.

Publikation: Korrespondenzbl. d. V. f. G. d. e. K. S., Bd. 1—3, Bresl. 1882—87, Bd. 4—8, Liegnitz 1893—1902.

Breslau. Verein für das Museum schlesischer Altertümer.

Rev. Statut 1900. Mitgliederzahl r. 800. Jahresbeitrag 6 M. Etat 7000 M.

Der Verein bezweckt die archäologische und kunstgeschichtliche Erforschung der Provinz. Die von ihm gesammelten Altertümer werden Eigentum des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Altertümer (siehe S. 94).

Vorsitzender: Dr. Grempler, Prof., Geh. Sanitätsrat.
Sekretär: Dr. Seger, Museumsdirektor.

Publikationen: Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift. Bd. 1—7, Breslau 1858—99. Neue Folge Bd. 1—3, 1900 bis 1903. (Zugleich Jahrbuch d. Schles. Museums f. Kunstgewerbe u. Altert.)

H. v. Saurma-Jeltsch, Wappenbuch d. Schles. Städte, Berlin 1870.

H. Luchs, Schlesische Fürstenbilder, Bresl. 1872.

J. Zimmermann, Vorgesch. Karte v. Schlesien, Bresl. 1877.

H. v. Saurma-Jeltsch, Schles. Münzen u. Medaillen, Bresl. 1883.

W. Grempler, Fund v. Sacrau. Bresl. 1886—87.

M. Zimmer, D. bemalt. Tongefäße Schles. aus vorgesch. Zeit. Bresl. 1889.

E. v. Czihak, Schles. Gläser. Bresl. 1891.

F. Friedensburg u. H. Seger, Schles. Münzen u. Medaillen d. neueren Zeit. Bresl. 1901.

Breslau. Verein für Geschichte der bildenden Künste.

Gegründet 1862. Statuten 1901. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen Oktober bis Juni alle 14 Tage.

Vorsitzender: Dr. R. Foerster, Geh. Reg.-Rat, Prof.
Stellvertreter: v. Flottwell, Regierungs-Präsident a. D.
Sekretär: R. Becker, Museumsbibliothekar.

Sammlung von Kupferstichen, Photographien, Farbendrucken der Arundel-Society; Handbibliothek. Sammlung galvanoplast. Nachbildungen ital. Renaissance-Medaillen.

Publikationen: R. Foerster, D. Hochzeit d. Zeus u. d. Hera, Bresl. 1867.

A. Schultz, Beschreibung d. Bresl. Bilderhandschrift d. Froissart, Bresl. 1869.

— Schlesiens Kunstleben im 13. u. 14. Jahrh., Bresl. 1870.

— Schlesiens Kunstleben im 15 bis 18. Jahrh., Bresl. 1872.

— Schlesische Kunstdenkmale, Bresl. 1875.

— Gerhard Heinrich v. Amsterdam, Bildhauer, Bresl. 1880.

— Untersuchungen z. Gesch. d. Schles. Maler, Bresl. 1882.

A. Schmarsow, Donatello, Lpzg. 1886.

F. Caro, Festrede z. 25jähr. Jubil. d. Ver., Bresl. 1888.

Heliogravüre n. L. Cranach's Madonnenbild v. J. 1518 i. Dom z. Glogau. 1894.

R. Becker, K. Luedecke, Gedächtnisrede, Bresl. 1896.

R. Becker, Aus Alt-Breslau, Federzeichnungen a. d. Bach-Mützelschen Sammlung. Tafeln. Breslau 1898. Text 1900.

Verein für Geschichte und Altertum Schlesiens. — Breslau.

Gegründet 1846.

Publikationen: Codex diplomat. Silesiae, Bresl. seit 1857.

Scriptores rer. Silesicar., Bresl. seit 1847.

Acta publica, Bresl. seit 1865.

Zeitschr. d. V. f. A S., Bresl. seit 1855.

Markgraf, Der Verein i. d. erst. 50 Jahren s. Bestehens, Bresl. 1896.

Silesiaca Festschrift zum 70. Geburtstag Grünhagens 1898.

Neuling, Schlesiens Kirchorte und ihre kirchl. Stiftgn. II. verm. Ausgabe 1902.

Die Kirchenbücher Schlesiens beider Konfessionen 1902.

Weitere Schriften siehe das Verzeichnis der Veröffentlichungen des V. f. G. u. A. Schlesiens.

Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur. — Breslau.

Gegründet 1803 als »Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Industrie in Schlesien«. Zweck: Beförderung der Wissenschaft, Verbreitung wissenschaftlicher und gemeinnütziger Kenntnisse, Anlegung von Sammlungen.

Das Präsidium wird immer auf 2 Jahre gewählt.

Präses: Dr. Foerster, Geh. Regierungsrat, Prof.
Vize-Präses: Dr. G. Bender, Oberbürgermeister.
Generalsekretär: Dr. Ponfick, Geh. Medizinalrat, Prof.
Die Gesellschaft besteht z. Z. aus 10 Sektionen.
Die Sammlungen enthalten:

1. Naturwissenschaftliches.
2. Bilder (davon über 60 seit Jahren im Schles. Provinzial-Museum).
3. Bibliothek von ungefähr 90000 Bänden.

Publikationen siehe bei J. Müller, D. wissenschaftl. Vereine u. Gesellsch. Deutschlands, Berl. 1883—87, S. 88 u. 657.
1903 ist der 80. Jahresbericht zur Ausgabe gelangt.

Bromberg. Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Abteilung für Geschichte.

(Früher Historische Gesellschaft für den Netzedistrikt.)

Gegründet 1880. Mitgliederzahl 287. Jahresbeitrag 8 M. Bezweckt Aufsuchung und Erhaltung von Altertümern und historischen Gegenständen sowie wissenschaftliche Nutzbarmachung derselben.

Ehrenvorsitzender: v. Tiedemann, Wirkl. Geh. Oberreg.-Rat, Regierungs-Präsident a. D.
Vorsitzender: Rieck, Landgerichts-Präsident.
Schriftführer: Dr. Baumert, Oberlehrer.
Sammlungen (siehe S. 97).
Publikation: gemeinsam mit der Historischen Gesellschaft f. d. Provinz Posen (siehe diese).

Buer. Verein für Orts- und Heimatskunde.

(Siehe unter: Recklinghausen.)

Burg a. F. Verein zur Sammlung fehmarnscher Altertümer.

Gegründet 1897. Verfolgt das Ziel, fehmarnsche Altertümer zu sammeln.

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern: Dr. med. Reinecke, Burg a. F. etc.
Die Sammlungen umfassen 500 Gegenstände, teils prähistorische, teils kulturgeschichtliche.
Katalog ist in Vorbereitung.

Burg a. J. (Bez. Magdeburg). **Verein für Altertumskunde im Kreise Jerichow I.**

Gegründet 1891. Mitgliederzahl 43.

Vorsitzender: Schubandt, Privatlehrer.
Stellvertreter: Rothmann, Rektor.

Schriftführer: Lüders, Hauptlehrer.

Sammlung von vorgeschichtlichen Altertümern und alten kunstgewerblichen Gegenständen. Besuch täglich gestattet.

Verein zur Erhaltung des Schlosses. Burg an der Wupper.

Gegründet 1887 zur Erhaltung u. zum Wiederaufbau des ehemaligen bergischen Residenzschlosses Burg mit Unterstützung des Bergischen Geschichtsvereins.

Vorsitzender: M. Hasenclever, Remscheid-Ehringhausen.

Der Verein hat bis 1896 die Summe von 350 000 M. in freiwilligen Beiträgen aufgebracht und verwendet. — In der Summe sind namhafte Beiträge der Provinz sowie ein Allerhöchstes Gnadengeschenk mit einbegriffen.

Siehe auch: Bergisches Landesmuseum, S. 98.

Publikationen: W. Harless, Zur Gesch. v. Schloß Burg, bei Einweihung d. Palas, Barmen 1891.

G. A. Fischer, Schloß Burg u. and. Burgen d. Rheinl., Düsseldf. 1891.

F. Storck, Aufruf z. Erhaltg. d. Schloßruine B. a. d. W., Elberf. 1890.

Festspiel z. Best. d. Wiederaufbaues v. Schl. B., Lennep 1892.

Verhandlungsberichte üb. d. 1.—8. Hauptversammlg. d. V. z. E. d. Schloßruine z. B., 1887—93.

A. Weerth, Zur Gesch. d. Schl. B., Festzeitung, Lennep 1892.

— Das alte Bergische Residenzschl. z. B. a. d. W., Festschrift 1894.

Verein zur Sammlung kunstgewerblicher und kunsthistorischer Gegenstände. Buxtehude.

Mitgliederzahl 78.

Vorsitzender: Höpfner, Pastor prim.

Sammlung (siehe S. 99).

Altertumsverein. Cannstatt.

Gegründet 1895. Sitzungen mit Vorträgen: Oktober bis März monatlich.

Vorstand: Dr. Veiel, Geh. Hofrat.

Der Verein besitzt eine kleine Sammlung (Teckschule) und hat den interessantesten Teil des römischen Kastells von Cannstatt konserviert.

Verein für hessische Geschichte und Landeskunde. Cassel.

Errichtet 1834. Rev. Statuten 1902. Mitgliederzahl 1600. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen am ersten und letzten Montag des Monats.

Zweck: Pflege der hessischen Geschichte sowie Erforschung und Erhaltung ihrer Denkmäler.

Vorsitzender: Eisentraut, Generalmajor z. D.

Konservator: Dr. Boehlau, Direktor am K. Museum.

Die Sammlung (r. 3000 Nrn.) umfaßt:

1. In Cassel: Vorgeschichtliche Funde (siehe K. Museum Seite 99), hessische Münzen.
2. In Marburg (siehe Seite 231).
3. Bibliothek (r. 6000 Bde.).

Publikationen: Zeitschr. d. V. f. h. G. u. L., 1—8, Cassel 1837—60 (Supplemente 1—10, 1840—65); Neue F. seit 1867 (Supplemente seit 1866).

Periodische Blätter f. die Mitglieder, 1—16, 1845—60.

Mitteilgn. an die Mitglieder, seit 1861.

Verzeichn. d. Büchersammlg. d. V. f. h. G. u. L., Cassel 1877.

H. v. Dehn-Rotfelser u. F. Hoffmann, Mittelalterl. Baudenkm., 5 Lfgn., Cassel 1866—82.

H. v. Dehn-Rotfelser u. W. Lotz, D. Baudenkm. im Reg.-Bez. Cassel, 1870.

J. Boehlau, Eine niederhessische Töpferei des 17. Jahrhunderts. Marburg. N. G. Elwert 1903.

Stiftungen:

1. Staatszuschuß jährlich 600 M.
2. Frhr. M. v. Speck-Sternburg-Stiftung, Zinsen von 600 M.
3. Zuschuß der Kommunalstände des Reg.-Bez. Cassel jährl. 600 M.
4. Zuschuß der Residenzstadt Cassel jährl. 500 M.

Celle. Verein »Vaterländisches Museum«.

Errichtet 1892. Statuten 1902. Mitgliederzahl 497. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: W. Bomann, Fabrikbesitzer.

Stellvertreter: M. v. Loesecke, Hauptmann a. D.

Die Sammlung, siehe diese, soll ausschließlich der Vergangenheit der engeren hannoverschen Heimat gewidmet sein.

Publikation: Jahresbericht d. M.-V. in C., 1894—1897.

Chemnitz. Verein für Chemnitzer Geschichte.

Gegründet 1872. Mitgliederzahl r. 300. Jahresbeitrag 3 M. Zuschuß der Stadt. Sitzungen im Winter, mit Vorträgen.

Vorsitzender: A. Gottschaldt, Baurat, Prof.

Stellvertreter: Dr. P. Uhle, Prof. u. Ratsarchivar.

Zahlmeister: Dr. H. Stier, Realgymnas.-Oberlehrer.

Schriftführer: G. Franke, Kaufmann.

Bibliothekar: A. Lauckner, Oberlehrer.

Archivar und Kustos: E. Weinhold, Bürgerschullehrer.
Kleine Sammlung. Archiv u. Bibliothek (r. 3000 Bde.).

Besuchszeit: Sonntags von 10—1 Uhr.

Publikation: Mitteilgn. d. V. f. Ch. G., Chemnitz seit 1873.

Altertumsverein. Cleve.

Gegründet 1865 auf Veranlassung der K. Regierung zur Erhaltung und Sammlung von Altertumsgegenständen der Stadt Cleve und Umgegend, 1880 eingegangen. Neubegründet 1896. Mitgliederzahl 107.

Vorstand: Dr. Mestwerdt, Prof.; H. Haas, Maler; Pöppinghaus, Stadtbaumstr.; Rütter, Ingenieur; Dr. R. Scholten; Dr. Wulff, Bürgermeister.

Die Sammlung (prähistorische und römische Funde, Steindenkmäler, Gefäße, Gläser, Bronzen, mittelalterliche Kunstwerke und Altertümer) ist im Rathause aufgestellt.

Sammlung (siehe S. 104).

Kunst-, Kunstgewerbe- und Altertumsverein für den Regierungsbezirk. Coblenz.

Gegründet 1883. Satzungen 1901. Mitgliederzahl 400. Jahresbeitrag 5 M. und 10 M (mit Anteil an der jährlichen Verlosung der Abteilung Kunst). Zweck: Anregung des Kunstsinnes, auch durch Veranstaltungen zeitweiliger Ausstellungen; Ausmittelung und Erhaltung der noch vorhandenen Kunst- und Altertumsdenkmäler; Hebung des Kunstgewerbes; Sammlung von Kunstwerken, Altertümern, Büchern und Mustern; Vereinigungspunkt für Künstler, Kunstgewerbetreibende und Freunde der Kunst und der örtlichen Altertumskunde zu gemeinsamer Tätigkeit. Die 3 Abteilungen (Kunst, Kunstgewerbe und Altertum) sind gesondert unter besonderen Vorständen, die Geldverwaltung ist gemeinsam.

Vorsitzender der Abteilung Kunst: Franz Laeis; der Abteilung Kunstgewerbe: E. Müller, Architekt; der Abteilung Altertum: Dr. Becker, Archivdirektor.

Gesamtvorsitzender: F. Laeis.

Ehrenvorsitzender: Nase, Oberpräsident, Exz.

Die Sammlung siehe S. 105.

Verein für Anthropologie und Landeskunde. Coburg.

1874 gegründet als »Anthropologischer Verein«, erweiterte 1894 sein Programm durch Einbeziehung der Landeskunde und Landesgeschichte. Seit dem 24. Sept. 1896 führt der Verein seinen jetzigen Namen. Mitgliederzahl 90.

Vorsitzender: Dr. med. Martinet.

Stellvertreter: Dr. Riemann, Oberschulrat.

Pfleger der Sammlungen: Zöllner, Hof-Apotheker.

Schriftführer: Pechtold, Oberlehrer.

Sammlung prähistorischer Denkmäler im Rathause, II. Stock, (besonders Funde aus Bronzegräbern des Herzogtums Coburg und der angrenzenden Gebiete und frühmittelalterlich-slavische Funde).

Cöln. Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde.

Gestiftet 1881. 7 Stifter, 121 Patrone, 175 Mitglieder. Zweck der Gesellschaft ist, die Forschungen über die Geschichte der Rheinlande dadurch zu fördern, daß sie Quellen der Rheinischen Geschichte in einer den Forderungen der Wissenschaft entsprechenden Weise herausgibt. Subventioniert von der rheinischen Provinzialverwaltung.

Der Vorstand besteht aus 19 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. Hansen, Prof., Archivdirektor.

Stiftung: Preisstiftung Mevissen (1890), für Erforschung und Darstellung der Geschichte der Rheinlande.

Publikationen: Die Trierer Ada-Handschrift, Leipz. 1889.

Cölnische Künstler in alter und neuer Zeit (von Merlo, Firmenich-Richartz und Keussen), Düsseldorf 1895.

Geschichtlicher Atlas d. Rheinprov., Bonn 1894—1903 (bisher 15 Karten und 4 Erläuterungsbände).

P. Clemen, D. Kunstdenkm. d. Rheinprov., Düsseldorf seit 1891.

L. Scheibler und C. Aldenhoven, Geschichte der Cöln. Malerschule, Lübeck 1894—1902. 131 Tfln. u. Textband.

Außerdem: Verzeichnis d. rheinischen Weistümer, Übersicht über die kleineren Archive de Rheinprov. und viele Quellen-Publikationen.

Cöln. Verein von Altertumsfreunden.

Gegründet 1874. Mitgliederzahl 55. Jahresbeitrag 8 M. Sitzungen: im Winter Freitags alle 2—3 Wochen.

Vorstand: F. C. Heimann, Kg. Baurat; Dr. A. Schnütgen, Domkapitular, Prof.

Der Verein hat für die Erhaltung von Kunstdenkmälern wiederholt seinen Einfluß aufgeboten u. Beiträge geleistet.

Cöln. Historischer Verein für den Niederrhein, insbesondere für die alte Erzdiözese Cöln.

Gegründet und Statuten 1854. Mitgliederzahl 630. Jahresbeitrag 3 M. Die wissenschaftliche Kommission besteht aus 5 Mitgliedern, welche die eingehenden Aufsätze und die geschichtlichen Unternehmungen in dem Gebiet des Niederrheins begutachten und veröffentlichen. Jährlich 2 Generalversammlungen des Vereins in historisch bedeutsamen Orten seines Forschungsgebietes.

Vorsitzender: Dr. H. Hüffer, Geh. Rat, Prof. (Bonn).
Stellvertreter: A. Schnütgen, Domkapitular.
Schatzmeister: F. Th. Helmken, Buchhändler.
Reservefonds: 8000 M.

Publikation: Annalen d. H. V. f. d. N., Cöln seit 1855, jährlich zwei Hefte zum Preise von 3 M. für die Mitglieder.

Christlicher Kunstverein der Erzdiözese Cöln. Cöln.

Gegründet 1853. Korporationsrechte 1860. Mitgliederzahl 900. Zweck: die vorhandenen christlichen, insbesondere die kirchlichen Kunstwerke zu erforschen, zu erhalten und nötigenfalls würdig wiederherzustellen und dahin zu wirken, daß neue Anlagen ihrer Bestimmung und dem Geiste der Kirche entsprechen.

Präsident: Dr. A. Schnütgen, Prof., Domkapitular.

Die Sammlungen des Vereins befinden sich im Erzbischöflichen Diözesanmuseum (siehe S. 108).

Schongauer-Gesellschaft. Colmar.

Gegründet 1847. Reorganisiert 1867 mit dem Zweck der Erhaltung und Vervollständigung des Museums (siehe S. 111). Jahresbeitrag 1 M. 60 Pf.; neue Mitglieder 4 M.

Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde. Cottbus.

Gegründet 1884 als Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte. Mitgliederzahl r. 400. Zuschuß der Provinzialverwaltung. Jährliche Wanderversammlungen.

Vorsitzender: Dr. Jentsch, Prof. (Guben).

Schriftführer: Dr. Weineck, Direktor (Lübben).

Kassierer: P. Messow, Taubst.-Lehrer (Guben).

Verwalter der Sammlungen: Dr. med. Pagé (Cottbus); Ruff, Stadtrat a. D. (Cottbus).

Die Sammlung (siehe S. 112).

Bibliothek in Guben.

Westpreußischer Geschichtsverein. Danzig.

Gegründet 1879 zur Förderung und Verbreitung der Kunde des Heimatlandes durch Quellenstudium, Schriften und Vorträge; unterstützt von der Provinz Westpreußen und der Stadt Danzig. Mitgliederzahl 379. Jahresbeitrag 4 M.

Ehrenvorsitzender: Dr. Kruse, Geh. Regierungs- u. Prov.-Schulrat a. D.

Vorsitzender: Dr. Damus, Stadtschulrat.

Die im Tauschverkehr mit anderen Vereinen etc. einlaufenden Schriften werden der Danziger Stadtbibliothek überwiesen.

Publikationen: Zeitschr. d. Westpr. G.-V., 45 Hefte, Danzig seit 1880.

M. Perlbach, Pomerellisches Urkundenbuch, I—II, Danzig 1882.

C. P. Woelky, Urkundenbuch d. Bistums Culm, 1—4, Danzig 1884—87.

F. Thunert, Akten d. Ständetage Preußens, königl. Anteils, I, Danzig 1888.

Quellen und Darstellungen zur Geschichte Westpreußens.
I. Lengnich, Ius publicum civit. Gedanensis. Hrsg. von O. Günther. Danzig 1900.
II. Maercker, Gesch. d. Kreises Thorn. Danzig 1899—1900.
Mitteilgn. d. Westpreußischen Geschichtsvereins. 2. Jahrg. Danzig seit 1902 ff.

Danzig. Naturforschende Gesellschaft.

Gegründet 1743. Haus der Gesellschaft: Frauengasse 26. Mitgliederzahl r. 400. 6 Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag für einheimische Mitglieder 12 M., für auswärtige 6 M.

Direktor: Momber, Prof.

Sekretär für innere Angelegenheiten: Dr. Semon, Sanitätsrat.

Sekretär für äußere Angelegenheiten: Dr. Conwentz, Prof., Direktor am Provinzialmuseum.

Die naturwissenschaftlichen und anthropologischen Sammlungen sind dem Westpreußischen Provinzialmuseum einverleibt worden (siehe Seite 114).

Bibliothek (ca. 20000 Bde.). Vgl. Katalog d. Bibl. d. N. G., Danzig 1874. (Nachträge regelmäß. in d. Schriften der Ges.) Neuer Katalog wird vorbereitet.

Bibliothekar: Dr. Lakowitz, Oberl.

Seit 1878 besteht eine

Anthropologische Sektion der Naturforschenden Gesellschaft.

Mitgliederzahl 40. Jahresbeitrag 3 M. 50 Pf. Zweck: die Erforschung der vorgeschichtlichen Altertümer der Provinz Westpreußen. Veranstaltet im Winter Versammlungen mit Vorträgen.

Vorsitzender: vacat.

Publikationen siehe bei J. Müller, D. wissenschaftl. Vereine u. Gesellsch. Deutschlands, Berlin 1883—87, S. 125 u. 667.

Außerdem: A. Lissauer, D. prähistor. Denkmäler d. Prov. Westpreußen u. d. angrenz. Gebiete, mit prähistor. Karte d. Prov., Leipzig 1887.

Stiftung: Humboldt.

Danzig. Verein zur Erhaltung der Bau- und Kunstdenkmäler.

Gegründet 1900. Mitgliederzahl 150. Jahresbeitrag mindestens 3 M. Versammlungen jeden zweiten Donnerstag im Monat.

Vorsitzender: Kleefeld, Stadtbauinspektor.

Schriftführer: Anwers, Reg.-Assessor.

Kassierer: Mix, Kaufmann.

Verein für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg. Danzig (Westpr.).

Gegründet 1884. Statuten 1885. Mitgliederzahl r. 550. Jahresbeitrag 3 M. Vermächtnisse der Provinzen, Kreise und Privater. Zweck: Beschaffung von Geldmitteln zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg, welche vom Staat wieder in Stand gesetzt wird durch Dr. C. Steinbrecht, Geh. Baurat.

Der Vorstand besteht aus 24 Mitgliedern.

Vorsitzender: Delbrück, Oberpräsident, Exz., in Danzig.

Schriftführer: Dr. Dolle, Regierungsrat.

Die Sammlungen (siehe Schloßsammlung S. 231) übernimmt der Staat, sobald dieselben aufgestellt sind.

Publikationen: Dr. Emil Bahrfeldt, Die Münzen u. Medaillen-Sammlung in der Marienburg (unter Mitwirkung von Geheimrat Dr. Jaquet u. Prediger Schwandt). Danzig 1902.

Historischer Verein für das Großherzogtum Hessen. Darmstadt.

Errichtet 1834. Rev. Statuten 1880. Mitgliederzahl 450. Jahresbeitrag 5 M. Sitzungen: im Winter monatlich. Zweck: Erforschung der Hessischen Geschichte und Altertumskunde im weitesten Umfang.

Präsident: Dr. Frhr. G. Schenk zu Schweinsberg, Haus- und Staatsarchiv-Direktor.

Vizepräsident: W. Soldan, Ministerialrat i. P.

1. Sekretär: Dr. E. Anthes, Prof.

2. Sekretär: Dr. J. R. Dieterich, Haus- und Staatsarchivar.

Redakteur der Quartalblätter u. Bibliothekar: Dr. G. Nick, Hofbibliothek-Direktor.

Redakteure der Beiträge zur hessischen Kirchengeschichte: Lic. Dr. W. Diehl in Hirschhorn, Vorsitzender der Abteilung für hessische Kirchengeschichte, und Privatdozent Lic. Dr. W. Köhler in Gießen.

Die Sammlungen sind seit 1888 mit denen des Großh. Museums (siehe dieses) unter Vorbehalt des Eigentumsrechts vereinigt; die Bibliothek (r. 5000 Bde.) seit 1888 mit der Großh. Hofbibliothek.

Staatszuschuß jährlich: 1000 M.

Publikationen: Archiv f. h. Gesch. und Altertumskunde, Darmst. 1835—85; Neue Serie seit 1894. Ergänzungshefte: Beiträge zur hessischen Kirchengeschichte seit 1901.

Quartalblätter d. H. V. f. d. G. H., Darmst. seit 1861; Neue Folge seit 1891.

E. Duller, Neue Beiträge z. Gesch. Philipps d. Großmüt., Darmst. 1842.

J. F. Knapp, Einige vergl. Rückblicke auf d. Z. d. Landgraf. Philipp, Darmst. 1844.

P. A. F. Walther, Systemat. Repertorium über d. Schrift. sämtl. histor. Gesellsch. Deutschl., Darmst. 1845.

H. E. Scriba, Regesten d. bis jetzt gedr. Urk. z. Gesch. d. Gr. Hessen, Darmst. 1847—70.

L. Baur, Urkundenb. d. Klost. Arnsburg, Darmst. 1851.

J. Heckler, Beitr. z. Gesch. d. St. Bensheim, Darmst. 1852.

G. W. J. Wagner, D. Wüstungen i. Gr. Hessen, Darmst. 1854—65.

P. Dieffenbach, Gesch. d. St. Friedberg, Darmst. 1857.

W. Franck, Gesch. der ehem. Reichsstadt Oppenheim, Darmst. 1859.

L. Baur, Hessische Urkunden, Darmst. 1860—73.

P. Heber, Über das Kennzeichen d. alten Gaugrenzen, Darmst. 1860.

P. A. F. Walther, D. Altertüm. der heidnischen Vorzeit, Darmst. 1869.

L. Frohnhäuser, Gesch. d. Reichsst. Wimpfen, Darmst. 1870.

G. W. J. Wagner, D. vormal. geistl. Stifte i. Hessen, Darmst. 1873—78.

F. Kraft, Gesch. v. Gießen, Darmst. 1876.

A. Becker, Beitr. z. Gesch. d. St. Worms, Worms 1880.

E. Marx, D. Burgkapelle z. Iben, Darmst. 1882.

G. Nick, Verzeichn. d. Bibl. d. histor. V. f. d. Gr. Hessen, Darmst. 1883 (Nachträge 1883—88; seitd. bis 1891 i. Zugangsverz. d. Hofbibl.).

R. Adamy, D. Einhard-Basilika z. Steinbach, Darmst. 1885.

— D. fränk. Torhalle z. Lorsch, Darmst. 1891.

— Die ehemalige frühromanische Centralkirche des Stiftes St. Peter zu Wimpfen im Tal, Darmst. 1898.

G. Windhaus, Geschichte der Lateinschule zu Friedberg, Friedb. 1893.

W. Crecelius, Oberhess. Wörterb., I u. II, Darmst. 1890—99.

H. Wagner, D. Keuzigungsgruppen a. Dom zu Frankfurt a. M. etc., Darmst. 1886.

Georg der Fromme, Landgraf zu Hessen, Denkschrift, Darmst. 1896.

Darmstadt. Verein für Wissenschaft, Literatur und Kunst.

Eine Anzahl Mitglieder und Freunde des »Freien Deutschen Hochstiftes zu Frankfurt a. M.« traten am 9. März 1882 zu einer freien Vereinigung zusammen, um allwöchentlich Sitzungen abzuhalten mit Vorträgen und daran sich anschließender Diskussion.

Museumsverein (e. V.). Delitzsch.

Gegründet 1899. Zweck: Sammlung heimatlicher Altertümer. Eröffnung des Museums 1900.

Vorsitzender: Schäfer, Superintendent.

Sammlungen:

a) Vor- u. frühgeschichtliche Altertümer.
b) Kirchliche Altertümer.
c) Alte Urkunden und alte Schriften.
d) Innungsgegenstände (Laden, Briefe).
e) Gewerbl. Erzeugnisse f. d. Hausbedarf.
f) Bilder.
g) Waffen.
h) Münzen.
i) Siegelsammlung.

Besuchszeit: Sonntags von 2—3 Uhr.

Vgl. »Kleiner Führer durch das Museum«.
Ratsbibliothek 80 Bde.

Verein für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde. Dessau.

Errichtet 1875. Statuten 1875. Mitglieder 350. Beitrag 3 M.

Vorsitzender: Dr. H. Wäschke, Archivrat, Prof. (in Zerbst).
Stellvertreter: W. Lehmer, Geh. Bergrat (in Dessau).
Schatzmeister: E. Schmidt, Pfarrer emerit. (in Dessau).

Der Verein hat keine eigene Sammlung. Was ihm an geschichtlichen Denkmälern zugeht, übergibt er der Herzogl. Sammlung vaterländischer Altertümer im Schlosse zu Groß-Kühnau bei Dessau (siehe S. 165).

Publikation: Mitteilgn. d. V. f. A. G. u. A., Dessau seit 1877.

Verein für Landeskunde. Dessau.

Gegründet 1890.

I. Vorsitzender: K. Ströse, Prof.
I. Schriftführer: Partheil, Seminarlehrer.

Historischer Verein. Dillenburg (Reg.-Bez. Wiesbaden).

Gegründet 1883 zur Erhaltung und Erweiterung der Sammlung historischer Gegenstände aus den Oranischen Landen und zur Hebung des Interesses an der Geschichte insbesondere der Nassau-Oranischen Lande.

Vorsitzender: C. Seel, Stadtältester.
Konservator: C. Dönges, Bergschullehrer.
Schriftführer: Kegel, Prof.

Die Sammlung im Wilhelmsturm enthält: 8 Wandgemälde, Bilder, Geräte, Waffen, Instrumente, Gefäße, Fahnen, Münzen, Urkunden, Bücher. Im Sommer täglich zugänglich.

Unterstützung durch die Stadt 100 M. Inventarvermögen 33000 M.

Publikationen: P. Presber, Katalog d. i. Wilhelmst. ausgestellt. Gegenstände d. hist. Vereins z. D., Dillenburg 1890.
— Album d. Wilhelmsturms, 1900.
Dönges, Gesch. d. evang. Stadtkirche, 1901.
— D. Belagerung, Zerstörung u. Schleifung v. Schloß u. Festung Dillenburg, 1903.

Dillingen a. D. (Bayern). **Historischer Verein.**

Gegründet 1888. Statuten 1902. Jahresbeitrag 2 M. Vom November bis April allmonatlich ein Vortragsabend.

1. Vorsitzender: Dr. Th. Specht, Prof.
Stellvertr. Vorsitzender: F. Degen, Bürgermeister.
Sekretär: E. Stumm, K. Bezirksamts-Assessor.

Seit 1889 arbeitet der Verein an der Ausgrabung des römischen Castrums in Faimingen, 1890 erfolgte die Eröffnung von Reihengräbern in Gundelfingen, Wittislingen, Kicklingen und Schretzheim etc.

Sammlung (siehe S. 120).

Publikation: Jahrbuch d. H. V. Dilling., I—XV, Dillingen 1888—1902.

Donaueschingen. Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Bar und der angrenzenden Landesteile.

Gegründet 1870.

I. Vorsitzender: Dr. Tumbült, Fürstl. Archivar.
II. Vorsitzender: Neff, Prof.
Schriftführer: Schelble, Fürstl. Kanzleirat; Baur, Hofapotheker.

Publikationen: Schriften d. V. f. G. u. N. d. B., Karlsruhe, später Tübing. seit 1870.

Dorsten (Westfalen). **Verein für Orts- und Heimatskunde.**

(Siehe unter: Recklinghausen.)

Dortmund. Geschichtsverein für Dortmund und die Grafschaft Mark.

Gestiftet 1872. Mitgliederzahl 125.

Sammlung und Bibliothek.

Publikationen: Beiträge z. Gesch. Dortmunds, Dortm. seit 1875.

Dortmunder Urkundenbuch, I—II, Dortm. 1881—94.
K. Rübel, Dortmunder Finanz- u. Steuerwesen, Dortm. 1895.

Verein für Geschichte Dresdens. Dresden.

Errichtet 1869. Neue Satzungen 1888. Mitgliederzahl 890. Jahresbeitrag 6 M. Vortragssitzungen im Winter alle 4 Wochen.

Vorsitzender: Dr. O. Richter, Prof., Ratsarchivar.

Die Sammlung ist seit 1891 mit dem Stadtmuseum vereinigt.

Publikationen: Mitteilgn. d. V., 16 Hefte, Dresden 1872 bis 1902.

Dresdner Geschichtsblätter, Vierteljahrsschrift, Dresden seit 1892.

O. Richter, Dresdner Straßenansichten v. 1678, Dresd. 1892.
— Canaletto-Mappe, Dresd. 1894.
— Atlas zur Geschichte Dresdens, Dresd. 1898.
— Landschaftsbilder a. Dresdens Umgebung, Dresd. 1902.

F. A. Kannegießer, Dresdens Festungswerke i. J. 1811, Dresd. 1890.

Erinnerungen aus d. alt. Dresd., Dresd. 1896.

Königl. sächsischer Altertumsverein. Dresden.

Errichtet 1824 zum Zweck der Erhaltung der Altertümer im Lande. Rev. Statuten 1893. Mitgliederzahl 500. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen im Winter am 1. Montag des Monats.

Protektor: Se. K. H. Prinz Johann Georg von Sachsen.
I. Vorsitzender: v. Raab, General der Infant. z. D.
Schriftführer: Dr. H. Ermisch, Oberregierungsrat.
Das Museum des Vereins (siehe S. 128).

Publikationen: Mitteilgn. d. K. s. A. V., 30 Hefte, Dresd. seit 1835.

Neues Archiv f. sächs. Gesch. u. Altertumskunde, Dresd. seit 1880.

Jahresberichte d. K. s. A. V., Dresd. seit 1880.

Beschreibende Darstellg. d. ält. Bau- u. Kunstdkmlr. d. K. Sachs., hrsg. unter Mitwirkung des K. s. A. V., Heft 1—25, Dresd. seit 1882.

Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Dresden.

Gegründet 1877 mit dem Zweck, die wissenschaftliche (und touristische) Kenntnis des unter dem Namen »sächsisch-böhmische Schweiz« bekannten Landesteils zu erweitern und zu verbreiten.

Der Zentralausschuß besteht aus 7 Personen, von der Hauptversammlung jährlich gewählt.

Die Sammlungen siehe unter »Städtisches Museum« S. 124.

Die Bibliothek des Gesamtvereins ist in den Räumen des Gebirgsvereinsmuseums in Pirna untergebracht.

Die größte Sammlung von Werken bezw. Karten betr. das Gebiet der sächs.-böhm. Schweiz besitzt die Sekt. Dresden. Dieselbe umfaßt ca. 2400 Bände.

Dresden. Numismatische Gesellschaft.

(Im eigenen Hause Jüdenhof 3, I.)

Gegründet 1873. Statut von 1890. Zweck: Pflege u. Förderung numismatischer Studien durch Zusammenkünfte von Fachgenossen (jeden Mittwoch), Vorträge und Aussprachen in abzuhaltenden Sitzungen, durch Publikationen und Ansetzung von Prämien für numismatische Arbeiten, Prägung von Medaillen.

Ehrenpräsident: Se. K. Hoheit Prinz Johann Georg, Herzog zu Sachsen.
Vorsitzender: Dr. jur. J. Erbstein, Geh. Hofrat.
Schriftführer: Dr. med. H. Sauer (Blasewitz).
Sammlungen (siehe S. 130).
Bibliothek etwa 300 Nrn.

Publikationen: Mitteilungen der Gesellschaft unter dem Titel »Aus Dresdner Sammlungen«. Bisher 4 Hefte mit 13 Tafeln.

Münzen- und Medaillenfreund (Korrespondenzblatt des deutschen Münzforschervereins, Vereinsorgan der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden u. der Numismatischen Vereinigung zu Stuttgart). Bisher 5 Jahrgänge.

Kataloge durch die Gesellschaft zu versteigernde Münzen, Medaillen und numismat. Werke mit Tafeln. Bisher 5 Nrn.

Dresden. Verein für Sächsische Volkskunde.

Mitgliederzahl 2239. Jahresbeitrag 1,50 M. Der Verein bezweckt, alles Volkstümliche aus alter und neuer Zeit im Königreich Sachsen u. in den angrenzenden Gebieten zu erhalten, zu sammeln, wissenschaftlich zu bearbeiten u. das Interesse und Verständnis dafür zu wecken.

Vorsitzender: Frhr. v. Friesen, Generalmajor z. D.
Schriftführer: Dr. Reuschel.
Leiter des Museums: Seyffert, Prof.
Leiter des Archivs: Dr. Mogk, Prof.

Für die Erzeugnisse und Darstellungen des häuslichen u. gewerblichen Lebens ist ein Museum, für die geistigen Äußerungen des Volks ein Archiv als Sammelstelle in Aussicht genommen.

Das Museum hat seinen Sitz in Dresden, das Archiv in Leipzig.

Die Einrichtung beider Anstalten bleibt dem Vorstand vorbehalten.

Duisburger Museumsverein. Duisburg.

Vorsitzender: Lehwald, Beigeordneter.

Die Sammlung im Rathause ist inzwischen eröffnet (siehe S. 133). Sie umfaßt:

1. Die Bonnetsche Sammlung mit den andern prähistorischen, römischen, mittelalterlichen u. späteren Funden (zu erwähnen sind besonders Urnen, Krüge, Waffen und Geräte von einem fränkischen Gräberfelde im Stadtbezirke).
2. Die im Gebrauch überlieferten Altertümer der letzten Jahrhunderte, namentlich keramisches Hausgerät.
3. Die Münzsammlung.
4. Die Merkatorsammlung mit den Erinnerungen an die Universität.
5. 430 Werke.

Besuchszeit: Mittwoch u. Sonntag von 11—1 gegen ein Eintrittsgeld von 20 Pf., sonst auf Meldung beim Hauswart mit 50 Pf. Eintrittsgeld.

Publikationen: Führer durch die Sammlung des Duisburger Altertumsvereins, Duisburg 1902.

Pollichia. Dürkheim a. H.
Naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz.
(Anthropologische Sektion.)

Der Verein wurde 1840 gegründet, die anthropologische Sektion 1886 gebildet.

Vorstand: Dr. C. Mehlis, Prof. in Neustadt.

Die anthropologischen Sammlungen des Vereins bestehen aus:

Craniologischer Sammlung (über 100 Schädel und Skelette), Steinwerkzeugen der Pfalz, vorgeschichtlicher Keramik, dem Kirchheimer Grabfunde u. einer ethnographischen Sammlung.

Publikationen: Jahresbericht d. P., Dürkh. seit 1878.

Studien z. ältest. Gesch. d. Rheinl., 1—14, Leipzig seit 1875; mehrere Abhandlungen im »Archiv für Anthropologie« etc. im »Zentralblatt für Anthropologie«, im »Globus« u. a. O.

Altertumsverein Dürkheim a. H.
für den Bezirk Dürkheim. (Pfalz).

1872 gegründet zur Erhaltung und Festlegung der Bodenaltertümer im Bezirk Dürkheim. Mitgliederzahl r. 50. Jahresbeitrag 2 M.

Vorsitzender: Dr. H. Bischoff, Stadtrat zu Dürkheim.

Konservator u. Ehrenpräsident: Dr. C. Mehlis, Prof., zu Neustadt.

Die Sammlungen umfassen (r. 4500 Nrn.):

Vorgeschichtliche, römische, merovingische, frühmittelalterliche, gotische, neuzeitliche und kunstgewerbliche Gegenstände.

Bibliothek: ca. 300 Bde. historischen und archäologischen Inhaltes.

Publikation: Mehlis, Studien zur ältesten Geschichte der Rheinlande. Lpzg. seit 1879.

Düsseldorf. Geschichtsverein.

Gegründet 1880. Mitgliederzahl r. 400. Jahresbeitrag 5 M. Im Winter jeden Monat Sitzung mit Vortrag, im Sommer 3—4 Ausflüge.

I. Vorsitzender: Dr. Otto Redlich, K. Archivar.

II. Vorsitzender: Dr. Hucklenbroich, Sanitätsrat.

Schriftführer: Dr. Bohnhardt, Oberlehrer.

Kassenführer: Tauwel, Rechnungsrat.

Bibliothekar: E. Pauls.

Außer dem Vorstand besteht noch eine »Redaktionskommission«.

Die Sammlungen sind dem Historischen Museum der Stadt Düsseldorf überwiesen. Außerdem: Bibliothek (im K. Staatsarchiv).

Publikationen: Monatsschrift d. V. f. Gesch. u. Altertumskunde, Düsseldf. seit 1881; seit 1886 u. d. Tit.: Jahrbücher d. Düsseldfr. G.-V. (= Beiträge z. Gesch. d. Niederrheins.) Bisher sind 17 Bände erschienen.

Festschriften, seit 1888 jährlich (am 14. August zur Erinnerung der Erhebung Düsseldorfs zur Stadt 1288): 1. u. 2: Ferber, Wanderung d. d. alte D.; 3: Redlich, Tagebuch d. Leutn. Vossen 1812 in Rußland; 4: Redlich, Napoleon I. in D.; 5: Redlich etc., D. Hofgart. z. D. u. d. Schloßpark von Benrath; 6: Düsseldf. im J. 1715 (Lichtdr. mit Text); 7: W. Jost, D. Schnitzwerke am Marstall d. Jägerhofes z. D.; 8: F. Schaarschmidt, G. v. Grupello u. s. Bronzestatuette d. Kurf. Johann Wilhelm i. Jägerhof z. D.; 9: F. Schaarschmidt, Herzogin Jakobe von Baden. Seit 1897 sind keine weiteren Festschriften erschienen. Dagegen kündigte eine von Kuch und Redlich verfaßte Denkschrift (1898) den Plan an, Urkundenbücher der geistlichen Stiftungen des Niederrheins zu veröffentlichen. Der erste Band dieses Urkundenwerks (Kaiserswerth) befindet sich unter der Presse.

Eichstätt. Historischer Verein.

Gegründet 1886. Korporationsrechte 1886. Bezweckt Pflege der Geschichte u. Topographie der Diözese Eichstatt.

Der Vorstand besteht aus 10 Mitgliedern.

I. Vorsitzender: F. S. Romstöck, Lyceal-Prof.

II. Vorsitzender: O. B. Mayr, Landgerichtspräsident a. D.

Sekretär: Dr. G. Brambs, Gymnasialprof.

Der Verein hat das Römer-Kastrum in Pfinz erworben und in der Hauptsache mit Mitteln der K. Kreisregierung restauriert.

Die Sammlungen siehe Seite 137.

Seminarinspektor R. Schlecht-Stiftung: 360 M.; Geschenk eines Mitgliedes: 138 M.

Publikation: Sammelblatt d. H. V. in E., Eichst. seit 1887.

Verein für Geschichte und Altertümer der Stadt Einbeck und Umgegend. Einbeck.

Gegründet 1894. Satzungen 1895. Mitgliederzahl 136. Jahresbeitrag 1 M. Zweck: Pflege des Interesses für die Lokalgeschichte. Erhaltung und Sammlung lokaler Altertümer.

Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. Ellissen, Oberlehrer.

Die Sammlung des Vereins befindet sich in der restaurierten Kapelle des Hospitals St. Spiritus, nahe dem Markt. Sie enthält besonders einige interessante kirchliche Altertümer und mittelalterliche Strafwerkzeuge, hölzerne Kruzifixe, eine Pietà und eine handschriftliche lateinische Bibel auf Pergament mit vielen Initialen. Noch im Entstehen ist die Sammlung von alten Kupferstichen, ebenso diejenige von Einbecker Münzen; doch sind Münzstempel in großer Zahl vorhanden.

Besuchszeit: Sonntags von 11—1 Uhr unentgeltlich, sonst zu jeder Zeit.

Vgl. die Jahresberichte z. T. mit Abhandlungen zur Lokalgeschichte von Oberlehrer Schloemer, Oberlehrer Feise, Dr. Ulrich.

Dr. Ellissen, Chronologischer Abriß der Geschichte Einbecks, Einb. 1898.

Geschichts- und Altertumsforschender Verein. Eisenberg (Sachs.-Altenburg).

Gegründet 1884. Mitgliederzahl 80. Staatszuschuß jährlich 100 M.

Vorsitzender: Dr. O. Weise, Prof.

Schriftführer: A. Ranft, Archidiakonus.

Die Forschungen der Gesellschaft beschränken sich auf die Amtsbezirke Eisenberg, Roda, Ronneburg und die Camburger Pflege.

Sammlung (siehe Seite 138).

Publikation: Mitteilgn. d. G. u. A. V. z. E., Heft 1—18, Eisenberg seit 1886.

Eisleben. Verein für Geschichte und Altertümer der Grafschaft Mansfeld.

Gegründet 1864. Mitgliederzahl 254.

Vorsitzender: Dr. Grössler, Prof.

Schriftführer: Blümel, Mittelschullehrer; Rühlemann, Bürgerschullehrer.

Sammlung (siehe Seite 138).

Publikationen: Histor. Karte d. Grafsch. M., Eisleben 1872. C. Krumhaar, D. Grafen v. Mansfeld u. ihre Besitzgn., zugleich Erläut. d. hist. Karte, Eisleben 1872.

Krumhaar u. H. Grössler, Festschr. z. Bewillkommnung d. Harzver., Eisleben 1874.

H. Grössler, Inscriptiones Islebienses, Eisleben 1883.

Mansfelder Blätter, Mitteilgn. d. V. f. G. u. A. d. G. M., 1—16, Eisleben 1887—1902.

Beilagen: Zu Jahrgang IX: H. Grössler, Mansf. Münzen im Besitze d. V. f. G. u. A. d. G. M., Eisleben 1895.

Zu Jahrgang XI: H. Grössler, Schriftennachweis z. Mansfeldischen Gesch. u. Heimatkunde. Eisleben 1897.

Zu Jahrgang XIV: H. Grössler, D. geschichtl. Entwicklung d. Mansfelder Kupferschieferbergbaues. Ein Gedenkblatt z. Feier seines 700jähr. Bestehens. Eisleben 1900.

Elberfeld. Bergischer Geschichtsverein.

Gestiftet 1863. Mitgliederzahl r. 800. Der Verein veranstaltet Vorträge und steht im Austausch mit 120 Vereinen. (Siehe auch unter Barmen.)

Vorsitzender: Scheibe, Gymnasialdirektor, Prof.

Bibliothek (r. 9000 Bde.). Sammlung in zwei Stockwerken der Stadtbücherei untergebracht (Bilder, Urkunden, Porträts, Karten, Ansichten etc.).

Publikationen: Zeitschr. d. B. G.-V., 35 Bde., Bonn, später Elberfeld, seit 1863.

Monatsschrift d. B. G.-V., Elberfeld seit 1894.

O. Schell, Katalog d. Bibliothek, Elberfeld 1894.

Elbing. Altertumsgesellschaft.

Gegründet 1873. Mitgliederzahl 100.

Vorsitzender: Dr. Dorr, Prof.

Schriftführer: v. Schack, Rittmeister a. D.

Die Sammlung umfaßt die im städtischen Museum (siehe Seite 139) ausgestellten Gegenstände (3300 Nrn.), davon gehören der Elbinger Altertumsgesellschaft etwa 2700 Nrn.

Bibliothek 770 Nrn.

Gesellschaft für bildende Kunst und vaterländische Altertümer. Emden.

Gestiftet 1820. Korporationsrechte 1870. Mitgliederzahl 166. Sie besitzt ein eigenes Gebäude.

Vorsitzender: Dr. Tergast, Medizinalrat.
Stellvertreter: Dr. Ritter, Prof.
Schriftführer: Gittermann, Bankvorsteher.
Rendant: P. van Rensen, Sekretär d. Handelskammer.
Das Museum der Gesellschaft siehe Seite 140.
Publikation: Jahrbuch d. G. f. b. K. u. v. A., Emden seit 1875.

Naturforschende Gesellschaft. Emden.

Gestiftet 1814 unter dem Namen: Natuurkundig Genootschap. Mitgliederzahl 272. Besitzt ein eigenes Museumsgebäude.

Direktor: G. Voss, Baurat a. D.
Vizedirektor: Herrmann, Apotheker.
Sekretär: Martini, Töcherschullehrer.
Museum (siehe S. 140).
Publikation: Jahresberichte.

Verein für die Geschichte und Altertumskunde von Erfurt. Erfurt.

Errichtet 1864. Rev. Statuten 1900. Mitgliederzahl 310. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: jeden 1. Freitag im Monat. Ausflüge und Demonstrationen.

Vorsitzender: Dr. med. Zschiesche, San.-Rat.
Schriftführer: Dr. med. Loth, San.-Rat.
Die Sammlung (vorgeschichtliche und kulturhistorische Gegenstände, Bilder, Pläne, Münzen etc.) zusammen mit dem städtischen Museum (siehe S. 142) im Hospital.

Publikationen: Mitteilgn. d. V. f. d. G. u. A. v. E., 23 Hefte, Erf. seit 1865. Heft 24 ist im Druck.

J. C. H. Weissenborn, Erinnerungen an K. Herrmann, Erf. 1875.

A. Kirchhoff, Erfurt i. 13. Jahrh., Berlin 1870.

Neudruck des Dedekindschen Planes von Alt-Erfurt (aus dem Ende des 16. Jahrh.).

Historischer Verein für Stadt und Stift Essen. Essen.

Errichtet 1880. Statuten 1880. Mitgliederzahl 220. Beitrag 5 M.

Vorsitzender: Dr. K. Ribbeck, Gymnasial-Oberlehrer.
Sekretär: Fr. Arens, Stadtverordneter.

Bibliothek im städtischen Archiv.

Publikation: Beiträge z. Gesch. d. St. u. St. E., Essen seit 1881.

Forst i. L. Verein für die Geschichte der Stadt.

Gegründet 1899. Zweck: Zeit- und Bildungsgeschichte der Stadt Forst i. L. und Umgegend zu fördern, sowie das Interesse dafür bei den Bewohnern zu erwecken und zu pflegen.

Vorsitzender: Böttcher, Superintendent.

Schriftführer: Ad. Schneider, Mittelschullehrer.

Die Sammlungen umfassen Prähistorisches und Kunstgewerbliches.

Besuchszeit: Sonntags 11—12 Uhr.

Frankenthal (Pfalz). Altertums-Verein.

Gegründet 1892. Mitgliederzahl 180. Jahresbeitrag 4 M.

Vorstand: Joh. Kraus, Kaufmann.

Am 23. Juli 1893 wurde das dem Verein gehörige Erkenbert-Museum eröffnet.

Publikationen: Monatsschrift seit 1893.

F. J. Hildenbrand, Gesch. d. Stadt F., 1893.

— Quellen z. Gesch. d. St. F., I., 1894.

— Geschichte d. höher. Lehranstalten, 1894.

— Frankenthals Schicksale vor 100 Jahren, 1895.

— Das Kriegerdenkmal, 1895.

— Die Festung F., 1896.

J. Kraus, Die Marken der Porzellanmanufaktur zu Frankenthal (1756—1800), Frankenthal 1899.

— Verzeichnis der im städtischen Archiv befindlichen Akten und Urkunden, Frankenthal 1901.

— Ein Frankenthaler Stammbuch aus dem 18. Jahrh., Frankenthal 1903.

Frankfurt a. M. Verein für das historische Museum.

Gegründet 1877.

Zweck des Vereins ist Förderung des Städtischen Historischen Museums (siehe dieses S. 147) durch Vermehrung und wissenschaftliche Nutzbarmachung der darin vereinigten städtischen Sammlungen von Kunstsachen u. Altertümern. Alle durch den Verein erworbenen Gegenstände werden unveräußerliches Eigentum der Stadt Frankfurt a. M.

Vorsitzender: Otto Donner=von Richter, Prof.

Publikation: Jahresberichte.

Freies deutsches Hochstift Frankfurt a. M. für Wissenschaft, Kunst und höhere Bildung.

Im Goethe-Haus auf dem großen Hirschgraben.

Errichtet 1859. Rev. Satzungen und Korporationsrecht 1884.

Verwaltungsausschuß. Vorsitzender: Dr. E. Benkard, Justizrat.

Generalsekretär: Dr. O. Heuer, Prof.

Die wissenschaftliche Abteilung gliedert sich in Fachabteilungen, deren es bis jetzt 6 gibt: 1. Für Geschichte; 2. Bildkunst und Kunstwissenschaft; 3. Mathematik und Naturwissenschaften; 4. Deutsche Sprache und Literatur; 5. Soziale Wissenschaften: a) Jurisprudenz, b) Volkswirtschaft; 6. Sprachwissenschaft: a) Alte Sprachen, b) Neuere Sprachen. Die Vorsitzenden der Fachabteilungen bilden den Akademischen Gesamtausschuß.

Vorsitzender: Dr. K. Reinhardt, Geh. Reg.-Rat.

Das Hochstift veranstaltet im Winter öffentliche Einzelvorträge und Lehrgänge. Ferner literarische und Kunstausstellungen. Seit 1885 bis 1895: Führich-, Richter-, Schwind-, Rethel-, Dürer-, Mannfeld-, Werther-, Faust-, Schnorr-, Goethe-Ausstellung (Goethe in s. Beziehgn. z. Frankf.). Kataloge zu allen Ausstellungen, teilweise illustriert.

Lesezimmer (r. 130 wissenschaftl. Zeitschriften).

Goethe-Museum und Goethe-Bibliothek (klassische Periode mit Goethe als Mittelpunkt) (r. 20000 Bde., ca. 1500 Hdschr. und 2000 Kunstblätter).

Bibliothekar: Dr. O. Heuer, Prof.

Assistent: Dr. R. Hering.

Publikationen: Berichte d. Fr. d. H., Neue Folge, Bd. 1—18. Frankf. 1884—1901. Seit 1902: Jahrbuch d. Fr. D. H. Daneben Schriften d. Fr. D. H.

Verein für Geschichte und Altertumskunde. Frankfurt a. M.

Gegründet 1857. Im Stadtarchiv. Mitgliederzahl r. 360.

Vorsitzender: Dr. R. Jung, Stadtarchivar.

Stellvertreter: Dr. G. Wolff, Prof., kgl. Oberlehrer.

Die Sammlungen, zumeist Frankofurtensien aller Art, sind dem städtischen historischen Museum zu bleibendem Eigentum übergeben und werden nicht vermehrt.

Bibliothek r. 1500 Bde., meist zur Geschichte Frankfurts und dessen nächster Umgebung.

Publikationen: Mitteilungen des V. f. G. u. A., Frankfurt 1858—85.

Archiv f. Frankfurts Gesch. und Kunst, Frkf. 1839—58; Neue Folge, 1860—84; Dritte F. seit 1888.

Neujahrsblatt d. V. f. G. u. A., Frankf. 1859—86.

Inventare des Frankfurter Stadtarchivs, I—IV, Frankfurt 1888—94.

Mitteilgn. üb. röm. Funde in Heddernheim, I—III, Frankf. 1894—1900.

Ferner zahlreiche Einzelschriften, die sich, wie alle Veröffentlichungen des Vereins, auf die Stadt Frankfurt a. M. und ihre Umgebung beziehen, z. B.:

J. G. Battonn, Örtl. Beschreibung der Stadt F., 7 Bde., Frkf. 1861—75.

Jung, Das historische Archiv der Stadt Frankfurt a. M., seine Geschichte und seine Bestände, Frankfurt 1896.

Grotefend, Der Königsleutnant Graf Thorane in Frankfurt a. M., Frankfurt 1903.

Frankfurt a. M. Städischer Museumsverein.

Gegründet 1899. Förderung der öffentlichen Kunstsammlungen in Frankfurt a. M., vornehmlich des Städelschen Kunstinstituts. (Siehe Seite 145.)

Vorsitzender: L. Sonnemann.

Frankfurt a. M. Gesellschaft zur Erforschung jüdischer Kunstdenkmäler.

Auf Anregung des Direktors Frauberger begründet, seit 1901 eingetragener Verein, bezweckt von den jüdischen Kunstdenkmälern Photographien herstellen zu lassen, diese sowie geeignete Bücher, Manuskripte und Originalgegenstände aufzusammeln und Interessenten zugänglich zu machen, auch die Bestrebungen der Denkmalspflege, soweit es jüdische Gegenstände betrifft, zu fördern. Originalgegenstände 22. Mit der Sammlung von Gegenständen wurde erst begonnen.

Vorsitzender: Ch. L. Hallgarten, Frankfurt a. M.

Schriftführer: Dr. Plotke.

Publikationen: Mitteilungen I 1900: Zweck und Ziel der Gesellschaft zur Erforschung jüdischer Kunstdenkmäler.

Mitteilungen II 1901: Bau und innere Ausstattung alter Synagogen. Notizblatt 1 und 2.

Frankfurt a. O. Historischer Verein für Heimatskunde.

Gegründet 1861. Fruher historisch-statistischer Verein. Anfänglich den Reg.-Bezirk Frankfurt ins Auge fassend, jetzt sich auf die Geschichte des Landes Lebus und der Stadt Frankfurt beschränkend.

Vorstand: Dr. Gurnik, Prof.; Bieder, Rektor; A. Baltzer, Kaufmann; Dr. Pollak, Verwaltungsgerichtsdirektor; Dittmann, Amtmann.

Die Sammlung umfaßt: 1. Bibliothek (1000 Bde.), 2. Münzen, 3. Städtebilder, Porträts etc.

Die Altertümer (Urnen, alte Waffen und sonstige Fundstücke) sind dem hies. naturw. Museum zur Ausstellung überlassen.

Publikationen: Mitteilgn. d. H. V. f. H. in Frankf. a. O., Frankf. a. O. seit 1861. Heft 1—21. 1901.

Verein für Geschichte und Altertumskunde Ermlands.

Frauenburg-Braunsberg (Ostpreußen).

Errichtet 1856. Statuten 1857. Mitgliederzahl r. 300. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: Vierteljährlich.

Vorsitzender: Dr. F. Dittrich, Prof.

Bibliothekar: F. Fleischer, Domvikar u. Dom-Bibliothekar.

Die Sammlung enthält altpreußische Gräberfunde, römische Gewandspangen, Bernsteinschmuck, Silberschmuck und Münzen, insbesondere aus der Ordenszeit. Bibliothek (r. 2000 Bde).

Publikationen: Zeitschr. f. d. Gesch. u. Altertumskde. in Ermland, Mainz seit 1860, Braunsbg. u. Lpzg. seit 1866.

Monumenta hist. Warmiensis, 1: Codex diplom. W. (I, II, V, 1211—1424); 2: Script. rer. W. (III, VIII); 3: Biblioth. W. (IV, VI, VII). Mainz, später Braunsberg 1860 ffd.

Vereinigung zur Erhaltung Deutscher Burgen.

Frauenstein (i. Erzgeb).

(Siehe unter Berlin S. 493).

Altertumsverein.

Freiberg (Sachsen).

Errichtet 1860. Neue Statuten 1878. Mitgliederzahl 400. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: K. Knebel.

Bibliothekar: Dr. Peine, Realgymnas.-Oberlehrer.

Altertumsmuseum (siehe Seite 152).

Publikationen: Mitteilgn. d. Freib. A.-V., Heft 1—38 u. Sachregist., Freib. 1862—95.

H. Gerlach, Kleine Chronik v. Freiberg als Führer durch Sachsens Berghauptstadt (Freib. 1875).

Heydenreich, Bibliogr. Repertorium üb. d. Gesch. d. Stadt Fr., Freib. 1885.

Verschiedene Schriften über Freibergs Geschichte und Altertümer siehe in der 3. Aufl. von R. Springer's Kunsthandbuch (Berl. 1883) S. 323.

Freiburg i. B. **Breisgauverein »Schau-Ins-Land«.**

Errichtet 1873. Rev. Statuten 1898. Mitgliederzahl 500. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: F. Stebel, Rechtsanwalt.

Der Verein besitzt eine Bibliothek.

Publikation: »Schau-ins-Land«, Illustrierte Blätter f. Gesch. etc. d. Breisgaues, Freibg. seit 1873.

Freiburg i. B. **Kirchengeschichtlicher Verein für Geschichte, christl. Kunst, Altertums- u. Literaturkunde des Erzbistums Freiburg.**

Gegründet 1862. Mitgliederzahl 864. Jahresbeitrag (bei Empfang des neuen Bandes Diözesan-Archiv) 3 M., Eintrittsgeld 2 M. Zweck: Bearbeitung der Diözesangeschichte. Neubegründet 1900.

Vorstand besteht aus 10 Mitgliedern.

I. Vorsitzender: Dr. Dreher, Domkapitular.

Schriftleiter: Dr. J. Meyer, Univers.-Prof.

Publikation: Freiburger Diözesan-Archiv. 1902: Neue Folge 3. Band (der ganzen Reihe 30. Band).

Freienwalde a. O. **Freienwalder Geschichtsverein.**

Gegründet 1894, um den Sinn für vaterländische Geschichte und Heimatkunde zu wecken und zu fördern. Der Verein hat die Fundamente einer alten Anhaltiner Burg auf dem Schloßberge bei Freienwalde freigelegt und vielfach Ausgrabungen veranstaltet. Die Gründung des Museums ist erst am 11. März 1901 beschlossen worden, daher dasselbe bis jetzt nur wenig reichhaltig. (Vorgeschichtliches und Kunstgewerbliches.)

Ehrenvorsitzender: Düsterhaupt, Geh. Baurat a. D.

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern.

Bibliothek im Entstehen. Handschriftlicher Katalog.

Freising. **Historischer Verein.**

Gegründet 1891.

Ehrenvorsitzender: Dr. J. B. Prechtl, K. geistl. Rat.

Vorsitzender: Fr. Ehrlich, K. Gymnasialprof.

Sekretär: Dr. A. Dürrwächter, K. Gymn.-Prof.

Konservator: Cl. Frhr. v. Seckendorff, K. Oberstleutn. a. D.

Sammlungen (907 Nrn.) und Bibliothek (720 Nrn.).

Geöffnet: am 1. Sonntag jeden Monats 10½—12 Uhr.

Publikation: Sammelblatt d. H. V. Fr., Fr. seit 1893.

Geschichts- und Altertumsverein. Friedberg i. H.

Gegründet 1896. Angeschlossen an den historischen Verein für das Großh. Hessen. Jährlicher Beitrag 2 M.

Vorsitzender: Dr. Löbell, Prof., Direktor.
Schriftführer: Reitz, Oberlehrer.
Konservator: Hehnke, Oberlehrer.
Die Sammlungen umfassen:

1. Prähistorisches.
2. Römisches: Keramik und Steindenkmäler.
3. Fränkisches: Gefäße.
4. Mittelalterliches: Keramik, Münzen. Die Altertumssammlung soll Lokalsammlung sein, enthält also auch viele Gegenstände des 19. Jahrhunderts.
5. Sammlung der Stadtkirche: Modelle, Gipsabdrücke und Zeichnungen.

Bibliothek (130 Bde.).

Publikation: Quartalblätter des historischen Vereins für das Großherzogtum Hessen.

Verein Friedrichshafen a. B. für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung.

Errichtet 1868. Rev. Statuten 1899: Mitgliederzahl 700. Jahresbeitrag 4 M. Aufnahmegebühr 3 M.

Präsident: Dr. Eberhard Graf Zeppelin-Ebersberg i. Konstanz.
Vizepräsident und 1. Sekretär: H. Schützinger, Bürgermeister in Lindau.
II. Sekretär: Th. Lachmann, Medizinalrat in Überlingen.
Redakteur des Vereinsheftes: Dr. J. Meyer, Professor in Frauenfeld.
Bibliothekar: E. Schobinger, Lehrer in Friedrichshafen.
Kustos u. Kassierer: K. Breunlin, Kaufmann, Friedrichshafen.
Sammlung (siehe Seite 156).

Publikationen: »Schriften d. V. f. G. d. B. u. s. U.«. Lindau Heft 1 1869 bis Heft 31 1902.

Dieselben enthalten vom 22. Heft 1893 an u. a. die Veröffentlichungen der v. d. Regierungen d. fünf Bodenseeuferstaaten eingesetzten Kommissionen f. d. wissenschaftliche Erforschung d. Bodensees.

Fuldaer Geschichtsverein. Fulda.

Gegründet am 1. August 1896. Zweck: Erforschung und Darstellung der Geschichte, Topographie und Statistik der ehemaligen Abtei und des Fürstentums Fulda, sowie anderer Gebiete, soweit sie mit diesen in historischer Verbindung stehen, hauptsächlich Bearbeitung eines Fuldaer Urkundenbuches.

Vorsitzender: Dr. Antoni, Oberbürgermeister.
Stellvertreter: Dr. Leimbach, Prof.
Schriftführer: Baum, Redakteur.
Konservator: Hoffmann, Geh. Baurat.
Bibliothek im Entstehen: ca. 200 Bde.

Publikationen: Organ d. F. G.: Fuldaer Geschichtsblätter, Dr. J. Kartels, Zeitschr. f. Geschichte, Kunst-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte, insbesondere d. ehemal. Fürstentums Fulda, ersch. monatlich. 1. Jahrg. Fulda 1902.

J. Vonderau, Pfahlbauten im Fuldatale. Mit 2 Plänen u. 7 Tfln. Fulda 1899.

G. Richter, D. ersten Anfänge d. Bau- u. Kunsttätigkeit d. Klosters Fulda. Fulda 1900.

J. Vonderau, Zwei vorgeschichtliche »Schlackenwälle« i. Fuldaer Lande. Mit 2 Pl. u. 2 Tfln. Fulda 1901.

Geldern. Historischer Verein für Geldern und Umgegend.

Gegründet 1852 zur Erforschung vaterländischer Geschichte und Altertümer, insbesondere der ehemaligen vier Drostämter: Geldern, Straelen, Wachtendonck und Kriekenbeck. Mitgliederzahl 150.

Der Vorstand setzt sich aus 8 Personen zusammen.

Vorsitzender: Hambachs, Bürgermeister.

Sammlung begonnen 1896 (Altertümer aller Art und Münzen: 450 Nrn.). Bibliothek: 700 Nrn.

Zugänglich: wochentäglich 9—12 Uhr.

Genthin. Verein der Altertumsfreunde.

Errichtet 1885. Mitgliederzahl 58. Jahresbeitrag 3 M. Zweck: die vorgeschichtlichen Altertümer im Kreise Jerichow II zu sammeln und aufzubewahren.

Vorsitzender: Müller, Progymnas.-Direktor.

Stellvertreter: Dr. Gutsmuth, Kreisphysikus.

Schriftführer-Stellvertreter: Viebeg, Hauptlehrer.

Die Sammlung besteht aus vorgeschichtlichen Gegenständen in Stein, Ton, Knochen und Metall. Besuchszeit: wochentäglich.

Der Verein ist in Auflösung begriffen.

Gießen. Oberhessischer Geschichtsverein.

Früher: Oberhessischer Verein für Lokalgeschichte. Gegründet 1878.

Vorsitzender: I. V. Dr. Behaghel, Geh. Hofrat, Prof.

Sammlung (geöffnet Sonntags 11—1 frei, sonst 50 Pf. Eintritt): Vorgeschichtliche Funde, röm. Gräberfunde, Pfahlbauten, neolithische Sammlung hauptsächlich aus Oberhessen. Reichhaltige Ausgrabungsfunde aus der Umgegend von Gießen, der älteren, mittleren und neueren Bronze-, der Hallstatt- und der La Tène-Zeit angehörend, desgleichen Ausgrabungen

aus den Kastellen des nördlichen Bogens des wetterauischen Limes. Mittelalterliches und Neueres aus Oberhessen etc.

Publikationen: Jahresbericht, 1—5, Gießen 1879—87. Mitteilgn., Bd. 1—6, Gießen 1889—96.

Geschichte u. Beschreibg. v. Münzenberg i. d. Wetterau, Gießen 1879.

Oberhessischer Geschichtskalender f. 1883, Gießen 1883.

Museums-Verein. M.-Gladbach.

Zweck: Erwerbungen fürs Museum und Vorträge. Mindestbeitrag 3 M.

Vorsitzender: Kaiser, Geh. Reg.-Rat.

(Siehe Museum S. 158.)

Kreisverein St. Goar. für Landschaft- und Denkmalspflege.

Gegründet 1896. Ziel: Die Bewahrung der geschichtlichen u. landschaftlichen Schönheiten des Kreises St. Goar, insbesondere die Erhaltung der Baudenkmäler kirchlicher und weltlicher Art.

Vorstand: Vorsitzender: von Kruse, Landrat.

Stellvertreter: Dr. Menge, Progymnasialdirektor, und noch 7 Mitglieder.

Die Sammlung umfaßt im Kreise gefundene oder für die Geschichte des Kreises bedeutsame Altertümer größtenteils römischen oder französischen Ursprungs. Dieselbe befindet sich im Rathause zu Boppard und enthält etwa 100 Gegenstände.

Oberlausitzische Görlitz. Gesellschaft der Wissenschaften.

Gegründet 1779. Im eigenen Hause: Neißstr. 30 (v. Anton und v. Gersdorffsches Vermächtnis). Hauptzweck: Erforschung und Bearbeitung der Geschichte, Altertümer und Landeskunde der Ober- und Niederlausitz.

Präsident: v. Wiedebach u. Nostitz-Jänkendorf, Königl. Kammerherr.

Vize-Präsident: Dr. Putzler, Prof.

Sekretär: Dr. Jecht, Prof.

Bibliothekar: Dr. Wetzold, Prof.

Sammlung (geöffnet Montags u. Donnerstags 10—12 Uhr): Kupferstiche, Karten, Münzen, Bibliothek (r. 65 000 Bde., wertvolle Manuskripte).

Publikationen: Neues Lausitz Magazin, 78 Bde., Görlitz 1822—1903.

Codex diplom. Lusatiae superioris, I. v. G. Köhler, 1856, II v. R. Jecht, Görl. 1896—1903.

Scriptores rer. Lusaticar., Neue F., Bd. 1—4, Görlitz 1839—70.

Görlitz. Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz.

(Neißstr. 30.)

Zweigvereine Bautzen und Görlitz.

Gegründet 1888. Mitgliederzahl 350. (Siehe S. 491.)

Ehrenpräsident: v. Wiedebach-Nostiz, Landeshauptmann.

Präsident und Vorsitzender: Feyerabend, Direktor.

Schriftführer: Dr. Zernik, San.-Rat.

Die prähistorischen Sammlungen (etwa 2000 Nrn.) finden in dem mit der Oberlausitzer Ruhmeshalle verbundenen Kaiser Friedrich-Museum Aufstellung. Die Umräumung dahin von Neißstr. 30 dürfte Winter 1903 beendet sein.

Vgl. Jahreshefte der Ges. f. A. u. U. d. Oberlausitz I—V, herausgeg. von Feyerabend.

— Tafeln der vorgeschichtlichen Altertümer der Oberlausitz mit erläuternd. Text, herausgeg. von Feyerabend.

Göttingen. Anthropologisch-Naturwissenschaftlicher Verein.

Entstanden durch Vereinigung des 1872 begründeten Anthropologischen und des Naturwissenschaftlichen Vereins.

I. Vorsitzender: Dr. Verworn, Prof.

II. Vorsitzender: v. Koenen, Prof.

Die Sammlungsgegenstände werden an die Städtische Altertums-Sammlung abgegeben (siehe diese S. 161).

Von einem Vermögen, in Staatspapieren angelegt, werden die Zinsen zu Ausgrabungen etc. verwendet, zeitweise auch größere Beträge der Altertums-Sammlung überwiesen.

Graudenz. Altertums-Gesellschaft.

Errichtet 1883. Mitgliederzahl 40. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: Oktober bis März monatlich.

Vorsitzender: Dr. S. Anger, Gymnasial-Direktor.

Sekretär: Dr. Kaphahn, Schulrat.

Sammlung als Grundstock für ein städtisches Museum (334 Nrn.): Urnen, Kistengräber, Funde aus der La Tène-periode der röm. Zeit und der slavischen Periode (zugänglich am 1. Sonntag des Monats 11—1 Uhr).

Zuschuß der Stadt 100 M., der Provinz 300 M.

Vgl. S. Anger, D. Gräberfeld zu Rondsen, Graud. 1890 (Abhandlgn. z. Landeskde. d. Prov. Westpr., hrsg. v. d. Provinzial-Komm. z. Verwaltg. d. Westpr. Provinzial-Museen, I).

Rügisch-Pommerscher Geschichtsverein. Greifswald.

(Greifswald und Stralsund.)

Gegründet 1899 an Stelle der damals aufgelösten Rügisch-Pomm. Abteilung der Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Altertumskunde. Zweck: Erforschung der Geschichte und Altertumskunde Pommerns, insbes. Neuvorpommerns und Rügens.

Ehrenvorsitzender: Se. Durchlaucht der Fürst zu Putbus.

I. Vorsitzender: Dr. Frommhold, Prof.

Die Vereinsbibliothek ist laut Vertrag vom November 1899 der Universitätsbibliothek zu Greifswald zum Eigentum übergeben (siehe diese Seite 164) und wird von dieser nach Maßgabe der für den übrigen Bücherbestand der Bibliothek bestehenden Vorschriften behandelt.

Publikationen: Pommersche Jahrbücher nebst Ergänzungsbänden seit 1900.

Daneben wissenschaftliche Veröffentlichungen anderer Art; erschienen bis jetzt: Das zweite Stralsunder Stadtbuch bearb. von R. Ebeling. Stralsund 1903.

Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde. Guben.

Gegründet 1886.

Vorstand: Dr. Jentsch, Prof. (Guben); H. Ruff, Stadtrat (Cottbus); Dr. med. Pagé (Cottbus).

Sammlung in Cottbus (siehe S. 112).

Publikation: Niederlausitzer Mitteilgn., Zeitschr. d. Niederlaus. Ges., Bd. 1. Lübben, später Guben 1890—1903.

Kunst- und Altertumsverein. Güstrow (Mecklenburg).

Errichtet 1890 zwecks Erhaltung und Sammlung altertümlicher Kunstwerke und kunstgewerblicher Gegenstände. Mitgliederzahl r. 100. Jahresbeitrag 2 M.

Vorsitzender: Dahse, Geh. Hofrat, Bürgermeister.

Schriftführer und Konservator: Dr. H. Marquardt, Prof.

Sammlung (geöffnet Sonntags 12½—1½ Uhr): Vorgeschichtliches, Mittelalterliches, Modernes (Porträt- u. Bildersammlung, Münzen etc.).

Gunzenhausen. Verein von Altertumsfreunden.

Gegründet 1879.

Vorsitzender: Dr. H. Eidam, K. Bezirksarzt.

Sammlung (im alten Bezirkskommando-Gebäude): vorgeschichtliche Funde aller Perioden.

Publikationen: H. Eidam, Ausgrabungen d. »V. v. A.« in Gunzenh., (1—2), Ansbach 1887—93.

— Ausgrabungen röm. Überreste in und um Gunzenh., Nürnbg. 1887.

Dr. Nane, Zahlreiche Veröffentlichungen in den »prähistorischen Blättern« bis in die neueste Zeit. München.

Halberstadt. Halberstädter Geschichtsverein

(auch »historischer Verein«).

Gegründet 1874. Zahl der Mitglieder i. J. 1903: 76.

Vorsitzender: Bärthold, Oberprediger.

Schriftführer: Dr. Eckerlin, Prof.

Kassierer und Bibliothekar: Arndt, Prediger.

Bibliothek (r. 230 Bände).

Halberstadt. Altertumsverein.

Verein zur Erhaltung der Baudenkmäler. Der Verein ist erst in der Bildung begriffen und hat die Aufgabe, für Erhaltung und Wiederherstellung der Baudenkmäler in Halberstadt — insbesondere der Holzfachwerkbauten — zu sorgen.

Hall a. K. Historischer Verein für das württembergische Franken.

Errichtet 1847. Statuten 1846. Mitgliederzahl r. 400. Jahresbeitrag 2 bis 3 M. Sitzungen monatlich.

Vorsitzender: D. W. Nestle, Prof.

Sekretär: Dr. Fehleisen, Prof.

Bibliothekar: Dr. W. Nestle, Prof.

Kassierer: Fahr, Oberlehrer.

Sammlung (siehe S. 169).

Publikationen: Zeitschr. d. H. V. f. d. w. F., 1847—48. Württembergisch Franken, Neue F., Schw. Hall seit 1882.

(Siehe auch Seite 15.)

Halle a. S. Deutsche Morgenländische Gesellschaft.

Gegründet 1845. Zweck: die Kenntnis Asiens und der damit in näherem Zusammenhange stehenden Länder nach allen Beziehungen zu fördern.

Vorstand: in Leipzig: Dr. Windisch, Geh. Hofrat, Prof.; Dr. A. Fischer, Prof.; in Halle: Dr. Praetorius, Prof.;

Dr. Kampfmeyer, Privatdozent (Bibliothekar der Gesellschaft).

Bibliothek (r. 30000 Bde.) mit Sammlung von Handschriften (r. 500 Nrn.), Inschriften (100 Nrn.), orientalischen Münzen (r. 500 Nrn.), Gerätschaften, Antiquitäten etc., die sich auf den Orient beziehen.

Geöffnet: Montags und Donnerstags 11—1 Uhr (Friedrichstr. 50).

Publikationen: Katalog d. Bibl. d. D. M. G.

I: Druckschrift. und Ähnliches, Lpzg. 1880. Zweite Aufl. Bearb. von R. Pischel, A. Fischer, G. Jacob. Lpzg. 1900.

II: Hdss., Inschrift., Münzen und Verschiedenes, 1881.

Die D. M. G. 1845—1895. Ein Überblick gegeb. v. d. Geschäftsleitg., Lpzg. 1895. (Enthält ein Verzeichnis der anderen Veröffentlichungen.)

Die Bibliothek befindet sich zurzeit noch im Gebäude der Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 50. Vom Sommer 1904 ab soll sie Aufstellung finden in dem Bibliotheksgebäude, welches die Leopoldinisch-Carolinische Akademie der Naturforscher in Halle erbauen will.

Thüringisch-sächsischer Geschichts- und Altertumsverein. Halle a. S.

Errichtet 1819 auf Schloß Saaleck, fest begründet 1820 zu Naumburg a. S., 1823 nach Halle verlegt. Rev. Statut 1890. Auch: Thüringisch-sächsischer Verein für Erforschung des vaterländischen Altertums und Erhaltung seiner Denkmäler.

I. Vorsitzender: Graf Wintzingerode-Bodenstein, Landeshauptmann in Merseburg.

II. Vorsitzender: Dr. G. Hertzberg, Prof.

Sekretär: Dr. R. Brode, Privatdozent für Geschichte.

Beisitzer: Dr. M. Perlbach, Prof., Oberbibliothekar; Dr. A. Ewald, Prof.

Kassenführer: Boltze, Rechnungsrat.

Die Sammlungen sind zur Gründung des Provinzialmuseums in Halle 1883 hergegeben worden (siehe S. 169), die Bibliothek ist mit der Universitätsbibliothek 1893 vereinigt.

Publikationen: Jahresbericht üb. d. Verhdlgn. d. T.-s. V. f. E. d. v. A., 1—3, Naumbg. 1821—23.

Mitteilgn. a. d. Gebiet hist.-antiquar. Forsch., 1—5, Naumbg. 1822—27.

Deutsche Altertümer, Halle 1824—30.

Neue Zeitschr. f. d. Gesch. d. germ. Völker, Halle 1832.

Neue Mitteilgn. a. d. G. h.-a. F., Halle seit 1834.

Monatsblätter, 1887—94.
»Jahresberichte«, seit 1895.

Haltern (i. W.). **Altertumsverein.**

(Siehe Museum zu Haltern Seite 171.)

Hamburg. Verein für Hamburgische Geschichte.

Errichtet 1839. Statuten 1900. Mitgliederzahl 330. Jahresbeitrag 10 M. Sitzungen: im Winter Montags.

Vorsitzender: Dr. Th. Schrader, Landgerichtsdirektor.

Sammlung (siehe S. 176).

Staatszuschuß jährlich: 3000 M.

Durch Vertrag mit dem im Jahre 1903 aufgelösten Museumsverein ist das Vermögen des letzteren (ca. 6000 M.) dem Verein für Hamburgische Geschichte übergeben, um von dem Vorstand desselben unter dem Namen »Hans Speckter-Stiftung« verwaltet zu werden. Die Einkünfte der Stiftung sind zu verwenden »zu allen Zwecken, welche geeignet sind, die Kenntnis der Hamb. Geschichte durch Anschauung zu fördern, namentlich auch zur Herstellung und Anschaffung von Gegenständen, welche sich für die Sammlung Hamb. Altertümer eignen und zur Vermehrung der Bildersammlung des Vereins für Hamburgische Geschichte, insbesondere der vom Museumsverein begründeten Sammlung von Lichtbildern«.

Publikationen (soweit dieselben f. d. Kunstgeschichte in Betracht kommen): Zeitschr. d. V. f. H. G., Hamburg seit 1841.

Mitteilgn. d. V. f. H. G., Hamburg seit 1878.

J. M. Lappenberg, D. Miniaturen z. d. Hamburgisch. Stadtrechte v. 1497, Hamburg 1845.

O. C. und C. F. Gaedechens, Hamburgische Münzen u. Medaillen, 1—3, Hamburg 1850—76.

O. C. Gaedechens, Hamb. Künstlerlexikon, I, Hamburg 1854.

Von d. Arbeiten d. Kunstgewerke d. Mittelalters z. Hamb., Hamburg 1865.

J. M. Lappenberg, u. C. F. Gaedechens, Gesch. d. Hamb. Rathauses, Hamburg 1867.

J. Faulwasser, D. St. Jakobi-Kirche, Hamburg 1894; D. St. Katharinen-Kirche, 1896; D. St. Michaelis-Kirche, 1901; (= Beschreibg. d. Hamb. Kirchen 1—3).

G. Kowalewski, Gesamtverzeichn. d. Veröffentlichungen d. V. f. H. G. u. d. Museumsvereins, Hamburg 1900.

Deutsche anthropologische Gesellschaft. Hamburg.

Errichtet und Statuten 1871. Mitgliederzahl 25. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: im Winter alle 2 Monate.

Vorsitzender: Dr. L. Prochownick.

Sekretär: Dr. K. Hagen, Assistent.

Die Sammlung vorgeschichtlicher Altertümer ist als Abteilung des Museums für Völkerkunde im Galeriegeschoß des Naturhistorischen Museums aufgestellt. (Vgl. S. 175.)

Museumsverein (E. V.). Hameln (Westfalen).

Gegründet 1898. Zweck: kunst- und naturgeschichtliche Gegenstände zu sammeln, besonders solche der Stadt und des Kreises Hameln und dazu beizutragen, die Kenntnis der Geschichte Hamelns und seiner Nachbarschaft zu verbreiten. Die Sammlungen sind bis zum Bau eines Museumsgebäudes, der angestrebt wird, in einem Saale und zwei Nebenzimmern des Rathauses, sowie in einem alten, dem Vereine geschenkten Festungsturme untergebracht.

Geschäftsführender Ausschuß, Vorsitzender: Köhler, Generalmajor z. D.

Kassenführer: Junge.

Die Sammlungen umfassen:

Vorgeschichtliche Altertümer (24 Nrn.); Kunstgegenstände von Stein, Metall oder Holz (109 Nrn.); Kriegs- u. Jagdwaffen (250 Nrn.); Bilder u. Pläne (136 Nrn.); Stiche und Zeichnungen in Mappen (24 Nrn.); Karten, Trachten, Uniformen, Orden und Medaillen, Denkmünzen, Münzen, Stempel und Siegel.

Museumsverein. Hamm (Westfalen).

(Siehe S. 179).

Hanauer Geschichtsverein. Hanau.

Gegründet 1844 als Bezirksverein für hessische Geschichte und Landeskunde, jedoch mit besonderen Statuten. Seit 1874 wurde den Mitgliedern die Zugehörigkeit zum hessischen Verein in freies Belieben gestellt. Mitgliederzahl r. 180. Jahresbeitrag 4 M. Der Verein beschäftigt sich mit Erforschung der Geschichte der ehemal. Grafschaft Hanau.

1. Vorsitzender: Dr. R. Suchier, Prof., Gymn.-Oberlehrer a. D.

Schriftführer: C. Nessler, Pfarrer.

Die Sammlungen umfassen in dortiger Gegend gefundene und andere aus dem Vereinsgebiet stammende Altertümer, sowie eine von Dr. jur. Jul. Rau angelegte Münzsammlung. Auch hat der Verein eine von Reg.-Rat Rau der Stadt vermachte Münzsammlung in Verwahrung.

Bibliothek (r. 2500 Bde. und Porträtsammlung); Archiv (mit Urkunden und Autographensammlung).

Publikationen: Mitteilgn. d. Han. Bezirk-Ver. f. h. G. u. L., 1—13, Hanau 1860 ff.

Festschrift d. Han. Gesch.-Ver. zu s. 50 jähr. Jubelfeier, Han. 1894.

Festschrift zur 300 jähr. Jubelfeier der Neustadt Hanau (1897). — Festschrift zur 600 jähr. Jubelfeier der Altstadt Hanau (1903).

Hannover. Historischer Verein für Niedersachsen.

Gegründet 1835. Rev. Statuten 1858. Neue Satzungen vom Mai 1899. Mitgliederzahl 492. Jahresbeitrag 4 M. 50 Pf.

Vorsitzender: Dr. Doebner, Archivdirektor u. Geheimer Archivrat.

Schriftführer: Dr. Jürgens, Stadtarchivar und Stadtbibliothekar.

Die Sammlung (siehe S. 179 Provinzial-Museum).

Bibliothek (r. 14 000 Bde.).

Publikationen: Zeitschr. d. H. V. f. N.-S., Hannov. seit 1850.

Urkundenbuch, 1—9, Hannov. 1846—75.

Wächter, Statistik der im Königr. Hannov. vorh. heidn. Denkm., Hannov. 1841.

Atlas vorgesch. Befestig. in Nied.-Sachs., 1—7, Hannov. 1887—1902.

Die Ebstorfer Weltkarte, Hannov. 1891.

Quellen und Darstellgn. zur Gesch. Nied.-Sachs., 1—9, Hann. 1883—1903.

Hannöversches Städtebuch, 1—2, Hannov. 1889—91.

A. Ulrich, Katalog d. Bibl. d. H. V. f. N.-S., 1: Urkunden, Akten, Handschr., Karten, Porträts etc., Hann. 1888; 2: Bücher, 1890.

Hannover. Münzforscherverein.

Gegründet 1859. Seit Jahren ohne Tätigkeit.

Schriftwart: Friedr. Tewes.

Publikation: Numismatischer sphragistischer Anzeiger, Hannov. seit 1870.

Hannover. Heraldischer Verein »Zum Kleeblatt«.

(Hildesheimerstr. 67.)

Gegründet 1888. Mitgliederzahl 180. Jahresbeitrag 6 M., Eintrittsgeld 3 M. Sitzungen: jeden 2. Dienstag im Monat.

Ehrenpräsident: v. Knobelsdorff, General.

Vorsitzender: Ahrens, Inspektor a. D.

Stellvertreter: Dr. Börries Frhr. v. Münchhausen, Kammerherr.

Schriftführer: Hinzmann, Hoflieferant.
Bibliothekar: Mattheis, Graveur.
Vereinsorgan: Heraldische Mitteilungen (monatlich). Herausgegeben von H. Ahrens.

Verein für Geschichte der Stadt Hannover. **Hannover.**

Gegründet 1893. Im Winter allmonatlich Vorträge.

Vorsitzender: Bojunga, Justizrat.
Stellvertreter: Basse, Bankdirektor.
Schriftführer: Dr. Jürgens, Stadt-Archivar.
Die gesammelten Gegenstände gehen in das Eigentum der Stadt über; Kunst- und Gebrauchsgegenstände werden im Kestner-Museum aufbewahrt, Schrift- und Drucksachen im Stadt-Archiv.

Museumsverein. **Harburg** a. d. Elbe.

Gegründet 1898. Mitgliederzahl 320. Jährlicher Beitrag 2 M.

Vorsitzender: A. Helms, Bürgervorsteher.
Konservator und Schriftführer: Th. Benecke, Lehrer.
Die Sammlungen umfassen:

Altertümer, ethnographische Sammlung, naturhistorische Sammlung, Abteilung für Handel und Industrie, Bibliothek, Urkundensammlung (r. 3500 Nrn.).

Vgl. Katalog von 1901.

Verein für Geschichte und Altertumskunde des Hasegaues. **Heeke** b. Ankum.

Gegründet 1885 zur Erforschung der Geschichte und Altertümer des Hasegaues, zur Erhaltung und Sicherung aller für diesen Bezirk in Betracht kommenden Denkmäler, Urkunden etc. im engen Anschluß an die Bestrebungen des Museums- und historischen Vereins in Osnabrück. Die Versammlungen, etwa 6—8 im Jahre, pflegen in den größeren Örtern des Hasegaues abgehalten zu werden.

Vorsitzender: W. Nesemann, Oberlehrer (Badbergen, Bez. Bersenbrück).
Schriftführer: W. Hardebeck, Goldarbeiter (Ankum, Bez. Bersenbrück).
Sammlungsgegenstände werden dem Museum zu Osnabrück überwiesen.
Bibliothek: 500 Bde.
Publikation: Mitteilgn. d. V. f. G. u. A. d. H. (11 Hefte.)

Schloßverein. **Heidelberg.**

Protektor: Se. Kgl. H. der Großherzog Friedrich von Baden.

Der Schloßverein zur Erhaltung des Schlosses und Pflege seiner Umgebung wurde 1866 errichtet. Mitglieder mit Jahresbeiträgen (3 M.) 580, auf Lebenszeit 38 (50 M.). Siehe auch unter: Baden-Baden, Seite 490.

Publikationen: Mitteilgn. d. Heidelbg. Schloßver., 1. Reihe, Heidelbg. 1866—68.

Mitteilgn. z. Gesch. d. Heidelbg. Schlosses, B. 1—4, Heft 1. 2. Heidelbg. 1886—1902.

Bericht (an die Mitglieder), 1—19, 1884—1902.

Heilbronn. Historischer Verein.

Gegründet 1876. Bezweckt Erforschung der Geschichte der Stadt Heilbronn und der sie umgebenden Landschaft, sowie Erhaltung und Sammlung von für die Geschichte dieser Gegend wichtigen Gegenständen. Mitgliederzahl 312, Jahresbeitrag 2 M.

Vorsitzender: Dr. Schlitz, Hofrat.
Stellvertreter: Dr. Dürr, Prof.
Museumsverwalter: derselbe.
Schriftführer: Dr. A. Bilfinger.

Die Sammlung besteht aus:

Vorgeschichtlichen, römischen, germanischen und mittelalterlichen Gegenständen.
Geöffnet: Sonntags v. 11—12 Uhr.

Publikation: Bericht d. H. V. Heilbr. seit 1881.

Herborn. Altertums- und Geschichtsverein.

Gegründet 1883. Mitgliederzahl 101.

Vorsitzender: J. H. Hoffmann, Fabrikbesitzer.
Schriftführer: H. Ströhmann.

Die Sammlung enthält: Gräberfunde, Waffen, Münzen, Hausgeräte, Glas, Steingut, Porzellan von der Vorgeschichte bis in die Neuzeit; Porträts der Oranier; Herborner Drucke etc. (r. 4500 Nrn.).

Bibliothek: r. 800 Nrn.

Herford. Verein für Altertümer.

Gegründet, um die Zerstreuung der für die Stadt Herford historisch interessanten Gegenstände zu verhindern. Mitgliederzahl r. 300. Jahresbeitrag 1 M.

Vorsitzender: Quentin, Oberbürgermeister.
Stellvertreter: König, Zimmermeister.

Die Sammlung siehe unter »Städt. Museum« Seite 185.

Herrnhut. Ethnographischer, kultur- u. naturhistorischer Museumsverein.

(Siehe Seite 185.)

Verein für Heimatkunde im Kreise Schweinitz. Herzberg (Elster).

Gegründet 1893 mit der Aufgabe, alle Freunde geschichtlicher Forschungen im hiesigen Kreise zu gemeinsamer Arbeit zu sammeln, die Aufklärung über die geschichtliche Entwicklung des Kreises Schweinitz zu fördern und in Herzberg eine Sammlung von Altertümern aus dem Kreise zu errichten und fortdauernd zu vermehren.

Vorsitzender: Pallas, Pastor.
Schriftführer: Krieg, Amtsrichter.
Sammlung (siehe Seite 186).
Bibliothek: r. 40 Bde.

Publikation: Mitteilgn. d. V. f. H. i. K. S., seit 1895.

Verein für Sachsen-Meiningische Geschichte und Landeskunde. Hildburghausen.

Gegründet 1888. Mitgliederzahl r. 530. Jahresbeitrag 3 M. Zweck: Förderung der Sachsen-Meiningischen Landeskunde auf sämtlichen Gebieten.

Vorsitzender: Dr. A. Human, Superintendent.
Stellvertreter: Dr. L. Hertel, Gymnasialoberlehrer.
Bibliothekar: Derselbe.
Kleine Bibliothek in Hildburghausen. Katalog 1898 erschienen.

Verein zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Hildesheims. Hildesheim.

Errichtet 1887. Satzungen 1901. Mitgliederzahl 235. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: Struckmann, Oberbürgermeister.
Der Verein verwaltet das »Andreasmuseum« (siehe S. 187).

Verein für Kunst und Wissenschaft. Hildesheim.

Gegründet 1870. Veranstaltet im Winter gegen 20 Vorträge von Vereinsmitgliedern oder auswärtigen Gelehrten. An jedem Vereinsabend finden nach alljährlich festgesetztem Programme Kunstausstellungen aus den reichhaltigen Kupferstichbeständen des Roemermuseums mit kurzen Erläuterungen statt, welchen sich musikalische, von sachverständiger Seite geleitete Aufführungen — darunter 4 größere Konzerte — anschließen.

Vorsitzender: Buhlers, Major a. D.
Schriftführer: D. Vogeler, Prof.

Riesengebirgsverein. Hirschberg (Schlesien).

(Siehe Museum Seite 188).

Verein für Geschichte und Altertumskunde. Höchst a. Main.

Gegründet 1894. Mitgliederzahl 210. Im Winter Vorträge, im Sommer Ausflüge nach historisch interessanten Punkten.

Vorsitzender: V. Palleske, Bürgermeister.
Schriftführer: Dr. E. Suchier.
Sammlung im alten Zollturm am Schloßplatz (geöffnet Sonntags 11—1 Uhr): prähistorische, römische und fränkische Fundstücke, Porzellan, Zinn, Zunftgegenstände, Hausgerät, Bilder der Stadt etc. Bibliothek von r. 500 Bdn. (meist Nassoica).
Vgl. E. Suchier, Prähistor. Funde bei Höchst a. M., in: Korresp.-Bl. d. deutsch. Ges. f. Anthropol. etc., 1895, S. 57. — Ein phallisches Amulett, in: Mitteilungen des Ver. f. Nass. Altertumskde. u. Gesch. Forschung 1901/02, S. 53 ff. — Feuerlöschwesen im alten Höchst, a. a. O. 1902/03, S. 119 ff. — Alljährliche Vereinsberichte und gelegentliche Fundnachrichten.

Hohenleuben (Thüringen). **Vogtländischer altertumsforschender Verein.**

Errichtet 1825. Neue Statuten 1891. Mitgliederzahl 172. Jahresbeitrag 3 M. Aufnahmegebühr 3 M. Sitzung jeden ersten Mittwoch im Monat, nebst Vorträgen.

Vorsitzender: H. Jahn, Pastor.
Schriftführer: Thormann, Diakonus.
Sammlung (siehe Seite 188).
Bibliothek: 8500 Bde.
Publikation: Jahresbericht d. V. a. V., seit 1829.

Homburg v. d. Höhe. **Verein für Geschichte und Altertumskunde.**

Errichtet 1875. Mitgliederzahl 67. Jahresbeitrag 3 M.

I. Vorsitzender: Dr. E. Schulze, Gymnasialdirektor.
II. Vorsitzender: C. Bach, Hauptmann a. D.
Schriftführer: Dr. med. Schleußner.
Die Sammlungen befinden sich im Städtischen Saalburgmuseum; die Bücher sind in die Stadtbibliothek eingereiht.
Publikation: Mitteilgn. d. V. f. G. u. A., Homb. v. d. H. seit 1877—1899 sieben Hefte.

Jena. Verein für thüringische Geschichte und Altertumskunde.

Gegründet 1851.

Vorsitzender: Dr. Ed. Rosenthal, Prof.
Schriftführer: Dr. Keutgen, Prof.
Die umfangreiche Bibliothek ist vereinigt mit der Universitätsbibliothek.

In Verbindung mit dem Verein hat sich 1896 eine thüringische historische Kommission gebildet.

Publikationen: Zeitschr. d. V. f. th. G. u. A., 1—8, Jena 1854—71; Neue F., 1—13, 1878—1903.

Codex Thuring. diplom., 1, Jena 1854.

Thüring. Geschichtsquellen, 1—7, Jena 1854—89.

Rechtsdenkmale a. Thüring., 1—5, Jena 1852—63.

Regesta dipl. nec non epistolaria hist. Thuring., I, II, Jena 1896, 1900.

Von der thüringischen historischen Kommission wurden herausgegeben:

W. Stieda, Die Anfänge der Porzellanfabrikation auf dem Thüringer Walde. Jena 1902.

Burkhardt, Ernestinische Beitragsakten I. Jena 1902.

Gesellschaft für Urgeschichte. Jena.

Gegründet 1901 zur Förderung der prähistorischen Studien in Thüringen im Anschluß an das Germanische Museum zu Jena.

I. Vorsitzender: Dr. Noack, Prof.

II. Vorsitzender: Dr. E. Schmidt, Prof.

Schriftführer: Dr. G. Eichhorn.

Jeverländischer Verein für Altertumskunde. Jever.

Gegründet 1886, um die Altertümer des Jeverlandes zu sammeln und zu erhalten.

Vorsitzender: Bödeker, Amtshauptmann.

Schriftführer und Verwalter der Sammlungen: Hohnholz, Lehrer.

Die Sammlungen als Eigentum der Stadt vom Vorstande verwaltet, sind untergebracht in einem städtischen Gebäude, dem früheren Gymnasium:

Karten, Pläne, Bilder, Siegel, Sammlung Jeverländischer Münzen, Schnitzereien, Innungssachen, Kunstdrechslerarbeiten, Meisterstücke etc. (Einrichtung einer Jeverländischen »Bauernstube« bevorstehend.)

Bibliothek: ca. 600 Bde.

Außerdem eine 220 Nrn. enthaltende Urkundensammlung (15. bis 19. Jahrh.), meist aus d. früheren Werdumer Archiv.

Vgl. Borchling, Mittelniederdeutsche Handschr., Göttingen 1898. Heft 2, S. 91—93.

Historischer Verein. Ingolstadt.

Gegründet 1865 zwecks Pflege der Geschichte der Stadt und Umgegend.

Kleine Sammlung: Münzen, Waffen, Bilder und Gegenstände aller Art. Bibliothek (üb. 3000 Bde.).

Publikation: Sammelblatt d. H. V. in u. für I., Ingolstadt. 26 Hefte, seit 1876.

Insterburg (Ostpreußen). **Altertums-Gesellschaft.**

Errichtet 1880. Mitgliederzahl 130. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: Frölich, Oberlehrer.

Kustos: M. Loebell.

Bibliothekar: R. Borzutzki.

Sammlung: Gegenstände aus der Stein-, Bronze-, Eisenzeit, dem Mittelalter und der Neuzeit. Münzkabinet. Bibliothek.

Publikationen: Jahresbericht d. A.-G., Insterburg seit 1881.

Verzeichn. d. Sammlgn. d. A.-G., Insterburg 1885 u. 1898.

Katalog d. Bibliothek 1903. 3. Aufl.

Urkundenbuch des ehemaligen Hauptamts Insterburg. 1895—97.

Zeitschr. d. A.-G., Insterburg Heft 1—8. (1888—1903.)

Kahla (Thüringen). **Verein für Geschichts- und Altertumskunde.**

Errichtet 1862. Statuten von 1862 mit Nachträgen. Mitgliederzahl 47. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: von Oktober bis Mai monatlich.

Vorsitzender: Dr. Siegfried Schaffner, Prof., in Gumperda.

Schriftführer: Richard Denner, Amtsgerichts-Aktuar in Kahla.

Kassierer u. Bibliothekar: Rudolph, Polizeiexpedient.

Die Sammlung enthält:

1. Alte Waffen, Geräte, Münzen.
2. Knochen vorweltlicher Tiere.
3. Urkunden, Handschriften. Bibliothek im Rathause.

Zuschüsse der Regierung für den Verein in Kahla und den in Roda (siehe diesen S. 573) je 100 M.

Publikation: Mitteilgn. d. V. f. G. u. A. z. Kahla u. Roda, Kahla seit 1871.

Karlruhe. **Altertums-Verein.**

Gegründet 1881 zur Pflege der vaterländischen Altertumskunde in geschichtlicher und vorgeschichtlicher Richtung durch Vorträge und Ausgrabungen. Mitglieder 100. Jahresbeitrag 5 M. Sitzungen: im Winter monatlich.

I. Vorsitzender: Dr. E. Wagner, Geh. Rat.

II. Vorsitzender: Dr. Luckenbach, Prof.

Die Ausgrabungsfunde werden der Staatssammlung übergeben.

Beitrag der Stadt Karlsruhe.

Publikation: Der Karlsruher A.-V., Heft 1, Karlsruhe 1881—90; in Vereinigung mit der Direktion der Gr. Staatssammlungen. Heft 1, 1895. Heft 2, 1899. Heft 3, 1902.

Altertums-Verein. Kaufbeuren.

Gegründet 1891. Mitgliederzahl 27.

I. Vorsitzender: C. Frank.
Schriftführer: Schäfer, Bankier.

Verein Heimat Kaufbeuren.

(Verein zur Förderung der Heimatkunde, Kunst und Sitte in Bayern).

Gegründet 1900. Mitgliederzahl r. 1700. Zweck: Lokalforschung. Organ sind die »Deutschen Gaue, Zeitschrift für Heimat- und Volkskunde«. Der Verein ist in Sektionen und Obmannschaften organisiert.

Generalvorstand: Dr. Kohnle-Pfronten.
Generalsekretär: C. Frank.

Kunst- und Altertumsverein. Kempen a. Rh.

Gegründet 1890. Mitgliederzahl 124. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: Kirfel, Direktor.
Stellvertreter: H. Herfeldt, Architekt.
Konservator: K. Kramer.
Die Sammlung siehe Seite 198.

Allgäuer Altertumsverein. Kempten (Bayern).

Gegründet 1884.

I. Vorsitzender: Horchler, Bürgermeister.
II. Vorsitzender: M. Leichtle, Gutsbesitzer.
Schriftführer: Würth, k. Reallehrer.
Die Sammlung (Münzen, Bilder, Kunstgewerbliches etc.) enthält auch die der Gemeinde gehörigen Gegenstände.
Zuschuß der Gemeinde jährlich: 600 M.
Publikation: Allgäuer Geschichtsfreund, zwanglose Mitteilg., hrsg. v. A.-V. Kempten, Kempt. seit 1888.

Anthropologischer Verein in Schleswig-Holstein. Kiel.

Gegründet 1877. Mitgliederzahl 93.

Vorsitzender: Dr. Kauffmann, Prof.
Publikationen: Mitteilgn. d. A. V. in Schl.-H., Kiel seit 1888.

Kiel. Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte.

Gegründet 1876.

Vorsitzender: Dr. Rodenberg, Prof.

Schriftführer: Dethlefsen, Oberlehrer.

Die Sammlung (Bücher auf Kiel bezüglich etc.) ist der Landesbibliothek einverleibt.

Publikation: Mitteilgn. d. G. f. K. S., Kiel seit 1877 (bisher 18 Hefte).

Kiel. Verein zur Förderung des Thaulow-Museums.

Gegründet 1896. Sitzungen: allmonatlich.

Vorsitzender: Dr. G. Brandt, Direktor des Thaulow-Museums.

Stellvertreter: Christensen, Rechtsanwalt.

Schriftführer: G. Hoffmann, Schriftsteller.

(Vgl. S. 200.)

Kiel. Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte.

Gegründet 1833.

Protektor seit 1891: Se. K. H. Prinz Heinrich v. Preußen.

Vorsitzender: v. Graba, Landeshauptmann.

Schriftführer: Dr. R. v. Fischer-Beuzon, Prof., Landesbibliothekar.

Publikationen: Archiv f. Staats- u. Kirchengesch., 5 Bde., Altona 1833—43.

Nordalbingische Studien, 6 Bde., Kiel 1844—51; Neue Ausg. 1858.

Jahrbücher f. d. Landeskunde, 10 Bde., Kiel 1858—69.

Zeitschr. d. Ges. f. Schl.-H.-L. G., Kiel 1870.

Quellensammlg. d. Schl.-H.-L. Ges. f. vaterl. Gesch., 6 Bde., Kiel 1862—1903.

Schl.-Holst.-Lauenb. Regesten u. Urkunden, 4 Bde., Kiel 1885—96, hrsg. von Dr. C. Volquardsen, Prof.

Außerdem: verschiedene Monographien.

Kiel. Verein für Schleswig-Holsteinische Kirchengeschichte.

Gegründet 1896. Eingeschlossen ist die Gesch. d. Schulwesens und der kirchl. Kunst. Jahresbeitrag 3 M. 430 Mitglieder.

Vorsitzender: Dr. H. v. Schubert, Prof. u. Konsistorialrat.

Publikation: P. Litt, Quellen u. Bearbeitungen der Schl.-Holst. K. G.

Verein zur Pflege der Natur- und Landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck und dem Fürstentum Lübeck. — Kiel.

Gegründet 1890. Mitgliederzahl r. 2500, aus allen Ständen, besonders aus dem Kreise der Volksschullehrer. Jahresbeitrag 2,50 M.

Der Geschäftsführende Ausschuß besteht aus 7 Mitgliedern.
Schriftführer und Herausgeber des Vereinsorgans: H. Lund, Rektor; z. Z. in Vertretung: J. Eckmann, Rektor.

Publikation: Die Heimat, Monatsschr. d. Ver. etc., Kiel seit 1891.

Verein »Historische Landeshalle für Schleswig-Holstein«. — Kiel.

Satzung 1901. Jährlicher Beitrag 3 M. oder einmaliger Beitrag von 30 M. Der Verein ist gebildet zum Zwecke der Verwaltung der am 24. Februar 1897 gegründeten historischen Landeshalle für Schleswig-Holstein (siehe diese S. 201).

Im Februar findet alljährlich die ordentliche Mitgliederversammlung statt.

Vorsitzender: v. Graba, Landeshauptmann.
Schriftführer: H. Clausen, Pastor.

Physikalisch-Ökonomische Gesellschaft. — Königsberg i. Pr.

Gegründet 1792. Zweck: Förderung der Naturwissenschaften, einschließlich Archäologie, besonders Erforschung der Provinz, Veranstaltung von Ausgrabungen. Mitgliederzahl 467.

Präsident: Dr. L. Hermann, Prof.
Sekretär: Dr. E. Mischpeter, Prof.

Die Sammlungen siehe unter »Ostpreußisches Provinzialmuseum« Seite 202.

Publikation: Schriften d. P.-Ö. G. zu K. i. Pr., Königsb. seit 1860.

Verein für die Geschichte der Provinz Ost- und Westpreußen. — Königsberg i. Pr.

Gegründet 1872.

Vorsitzender: Dr. Joachim, Geh. Archivrat.

Publikationen: M. Toeppen, Akten d. Ständetage Preußens, Leipzig seit 1882.

Die Preuß. Geschichtsschreiber d. 16. u. 17. Jahrh., Leipzig seit 1875.

E. Steffenhagen, Deutsche Rechtsquellen, Leipzig 1875.

M. Perlbach, Quellenbeiträge z. Gesch. d. St. Königsberg, Göttingen 1878.

H. Mendthal, Geometria Culmensis, Leipzig 1886.
C. Sattler, Handelsrechnungen d. Deutschen Ordens. 1887.
H. Brutz, Rechnungen üb. H. v. Derbys Preußenfahrten 1390—91 u. 1392. 1893.
K. Lohmeyer, K. v. Nostiz Haushaltungsbuch d. Herzogts. Preußen. 1893.
H. Mendthal, Urkundenbuch d. Bistums Samland. 1889 u. 1898.
J. Triebel, Finanzverwaltung d. Herzogtums Preußen von 1640—46. 1897.
A. Ludwich, Briefe von u. an Chr. A. Lobeck u. K. Lehrs. 1894.
F. Rühl, Briefwechsel d. Ministers Th. v. Schön mit Pertz u. Droysen. 1896.
F. Rühl, Briefe u. Aktenstücke a. d. Nachlasse v. F. A. v. Stögemann. 1899—1902.
H. Plehn, Gesch. d. Kreises Strasburg i. Westpr. 1900.
H. Freytag, Die Preußen auf d. Universität Wittenberg. 1903.

Königsberg i. Pr. Altertums-Gesellschaft Prussia.

Gegründet 1844. Rev. Statuten 1899. Mitgliederzahl 1000. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: monatlich von Oktober bis Juni.

Vorsitzender: Dr. A. Bezzenberger, Prof.
Schriftführer: Dr. Peiser, Privatdozent.
Kustos des Museums: H. Kemke.
Das Prussiamuseum (siehe S. 204).

Publikationen: Neue Preuß. Provinzialblätter, Königsberg 1846—51.
Sitzungsberichte d. A.-G. P., Königsberg seit 1874.
G. Chr. Pisanski, Entwurf d. preuß. Literärgesch. während d. 17. Jahrh., hrsg. v. F. A. Meckelburg, Königsberg 1853.
F. A. Meckelburg, Entwurf einer Adels-Matrikel f. d. Prov. Preußen, Königsberg 1857.
G. Bujack u. H. Prothmann, Preußische Steingeräte, Königsberg 1875.
v. Boenigk, Über ostpreuß. Burgwälle, Königsberg 1880.
A. Bezzenberger u. W. Simon, D. Elbinger Deutsch-Preuß. Vokabular, Königsberg 1897.
E. v. Czihak u. W. Simon, Königsb. Stuckdecken, Verlag v. K. W. Hiersemann, Leipzig 1899.
H. Ehrenberg, D. Schloßkirche z. Königsberg i. Pr., Fest-

schrift z. 200jähr. Jubelf. d. preuß. Königskrönung, Königsberg 1901.

E. v. Czihak, Die Edelschmiedekunst früherer Zeiten in Preußen. Düsseldorf 1903.

A. Bezzenberger, Analysen ostpreuß. Bronzen. (In Vorbereitung.)

Wissenschaftlicher Verein. Köslin.

Gegründet 1871. Zweck: Altertumsforschung und Pflege der heimatlichen Geschichte. Mitgliederzahl 55. Jahresbeitrag 6 M. Veranstaltet Vortragsabende (etwa 6—8 im Laufe des Jahres) und freie Besprechungen gelegentlich des Bücherwechsels.

Vorsitzender: Dr. Jonas, Gymnasialdirektor, Prof.

Kleine Sammlung (Grabfunde, 70 Nrn., Münzen) und Bibliothek (r. 700 Bde.).

Publikation: Bericht üb. d. 25 jähr. Tätigk. d. W. V. zu Köslin, 1896.

Antiquarisch-historischer Verein für Nahe und Hunsrücken. Kreuznach.

Errichtet und Statuten 1856. Mitgliederzahl 120. Jahresbeitrag 2 M.

Vorsitzender: vacat.

Sekretär: Dr. Kohl, Prof.

Die Sammlung (siehe S. 206). Kleine Bibliothek im Gymnasium.

Publikationen: Berichte d. A.-h. V. f. N. u. H., Kreuzn., seit 1857; darunter:

P. Engelmann, D. röm. Kastell b. Kreuzn., Kreuzn. 1869.

O. Kohl, D. röm. Inschrift. u. Steinskulpt. d. Stadt Kreuzn., Kreuznach 1880.

D. röm. Mosaik bei Kreuznach 1895.

Blücher in Kreuznach 1894.

A. Heldmann, Die Reichsherrschaft Bretzenheim a. H.

O. Lutsch, D. Kreuzn. Gemeinde-Schulkollegium 1807—19.

Verein für Geschichte der Neumark. Landsberg (a. d. Warthe).

Gegründet 1890. Zweck: Pflege der Geschichte der ehemals zur Neumark gehörigen Gebietsteile und Erhaltung der geschichtlichen und antiquarischen Altertümer. Mitgliederzahl 1903: 430. Jahresbeitrag 3 M. Jährliche Hauptversammlung in Landsberg a. d. W. und Wanderversammlungen.

Ehrenpräsident: Dr. v. Levetzow, Wirkl. Geh. Rat, Landesdirektor a. D., Exz.

Vorsitzender: Wahnschaffe, Kgl. Landrat.

Schriftführer u. Bibliothekar: Rackwitz, Pfarrer.

Wissenschaftlicher Ausschuß: Dr. P. Schwartz, Oberlehrer, Prof., in Friedenau bei Berlin, Vorsitzender; Dr. G. Berg in Küstrin; Dr. Höhnemann, Oberlehrer, in Landsberg a. W.

Bibliothek zur Benutzung für die Mitglieder, zurzeit ca. 1000 Bde.

Publikationen: Schriften d. V. f. G. d. N. in zwangloser Folge, bisher 14 Hefte.

Geschichte der Neumark in Einzeldarstellungen in zwangloser Folge, bisher erschienen Geschichte der Neumark im Dreißigjähr. Kriege.

Landsberg (Bayern). **Historischer Verein für Stadt und Bezirk.**

Der Museumsverein wurde im Januar 1903 auf Anregung des k. Reallehrers Schober in einen historischen Verein umgewandelt und ist daher das geschichtliche Museum (siehe S. 208) jetzt Sammlung dieses Vereins. Zweck: Erhaltung und Weiterentwicklung der Museumssammlungen.

I. Vorstand: Dr. Stempfle, Realschulrektor.

Konservator: K. Fischer, K. Reallehrer.

I. Schriftführer: J. J. Schober, K. Reallehrer.

Publikationen: Dr. J. B. Krallinger, Verzeichnis der wichtigeren Gegenstände d. geschichtl. Mus. d. Stadt Landsberg. Landsberg 1900.

C. Fischer, Verzeichnis der wichtigeren Gegenstände des geschichtlichen Museums der Stadt Landsberg. Landsberg 1902 (ungedruckt).

Landshut. Historischer Verein von Niederbayern.

Gegründet 1829 unter dem Namen: Historischer Verein in dem Unterdonaukreise.

I. Vorstand: Frhr. von Andrian-Werburg, K. Regierungs-Präsident.

II. Geschäftsleitender Vorstand: J. B. Schöffmann, Benefiziat.

Sekretär: Wölfl, Rechtsanwalt.

Sammlung (siehe Seite 208).

Dem Verein wurde von seiten der Kreisregierung die Durchforschung eines aus Kreismitteln um 5000 M. angekauften Grundstückes des ehemaligen römischen Abusina übertragen, wozu Staat und Kreis dem Verein pekuniäre Unterstützung gewährten.

Publikationen: Verhandlgn. d. H. V. i. d. Unterdonaukr., 1—4, Passau 1834—36.

Verhandlgn. d. H. V. v. N., Landsh. seit 1847.

Kunstalbum d. H. V. v. N., 1—3, Landsh. 1867—77.

A. Kalcher, Führer d. d. Stadt Landsh., Landsh. 1879.

— Zum Landshuter Stadtjubiläum, Landsh. 1880.

— Die Wittelsbacher Fürstenurkunden d. Stadt Archivs, Landsh. 1880.

Museumsverein. Langensalza (i. Thür.).

Gegründet 1902. Beiträge (Minimalsatz) 1 M.

Vorstand: Vorsitzender: Bode, Major a. D.

Kassierer: Sachse, Stadtsekretär a. D. und 6—8 andere Herren.

Ethnographische Sammlungen.

Besuchszeit: Sonntags 2½—4½ Uhr.

Verein zur Sammlung von Altertümern. Leer (Ost-Friesland).

Gegründet 1890. Mitgliederzahl 131. Jahresbeitrag 1 M.

Vorsitzender: Dieckmann, Bürgermeister.

Die Sammlung im Rathause (zugänglich 9—1 und 3—7 Uhr) enthält Altertümer jeglicher Art.

Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache und Altertümer. Leipzig.

Die 1697 gegründete »Görlitzische Poetische Gesellschaft«, später »Deutsche Gesellschaft zur Verbesserung und Veredlung der Muttersprache« vereinigte sich 1827 mit dem 1824 gestifteten »Sächsischen Verein für Erforschung und Bewahrung vaterländischer Altertümer« zur oben benannten Gesellschaft und im Jahre 1900 mit dem 1895 gegründeten »Historischen Abend«. Satzungen 1891. Mitgliederzahl: 107 (ordentliche Mitglieder). Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: im Winter jeden Montag Abend.

Vorsitzender: Dr. G. Seeliger, Univ.-Prof.

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. O. Günther, Bibliothekar a. d. Univ.-Bibl.

I. Geschäftsführer: Dr. B. Hilliger, Kustos a. d. Univ.-Bibl.

II. Geschäftsführer: Th. Weicher, Verlagsbuchhändler.

Die Sammlung (siehe Seite 213).

Publikationen: Jahresberichte d. D. G. z. E. v. S. u. A., Lpzg. 1829—48.

Mitteilungen d. D. G. z. E. v. S. u. A., I—IX, 2, Lpzg. 1856—1902.

H. Altendorff, Über d. kirchl. Baukunst des 19. Jahrh., Lpzg. 1872.

Fortsetzung und Ergänzung zu Ch. G. Jöchers allgemeinem Gelehrten-Lexikon Bd. VII. Im Auftrage der Deutschen Gesellschaft zu Leipzig hrsg. von O. Günther. Leipzig 1897.

Leipzig. Verein für die Geschichte Leipzigs.

Gegründet 1867. Statuten 1875. Mitgliederzahl über 400. Jahresbeitrag 5 M. Sitzungen; im Winter halbmonatlich. Im Sommer Studienausflüge. Zweck: Erforschung der Geschichte der Stadt, Veröffentlichung der Resultate, Erhaltung und Aufbewahrung noch vorhandener geschichtlicher Denkmäler.

I. Vorsteher: E. Mangner, Oberlehrer a. D.

II. Vorsteher: Dr. E. Kroker, Stadtbibliothekar.

I. Schriftführer: E. Bachmann, Lehrer a. d. I. höheren Bürgerschule f. Kn.

Die Sammlung (siehe Seite 212).

Vereinsvermögen: r. 20000 M. Zuschuß der Stadt: 1500 M. Der Verein erhielt Vermächtnisse v. Hofrat Petschke (1500 M.) und Privatier Leidhold (2000 M.).

Publikation: Schriften d. V. f. d. G. L., 1—6, Leipzig 1872—1900.

Leipzig. Numismatischer Verein.

Gegründet 1879. Zusammenkünfte: jeden 2. u. 4. Dienstag im Monat.

Schriftführer: Dr. P. Weinmeister, Prof., (Alexanderstr. 32 I).

Publikation: Nachlese zu S. P. Wagners gründl. Nachricht etc. d. i. Sachs., Thüring. u. Meißen gemünzt. Groschen, Lpzg. 1881.

Leipzig. Deutscher Verein zur Erforschung Palästinas.

1877 in Wiesbaden gelegentlich der Jahresversammlung der Deutsch. Morgenländ. Gesellschaft begründet. Korporationsrechte 1889.

Geschäftsführender Ausschuß: Lic. Dr. I. Benzinger (Kairo); Dr. M. Blanckenhorn (Pankow b. Berlin); Dr. K. Furrer, Prof. (Zürich); Dr. H. Guthe, Prof. (Leipzig); Dr. E. Kautzsch, Prof. (Darmstadt); Dr. C. Reinicke, Prof. (Wittenberg); Dr. H. Stumme, Prof. (Leipzig).

Sammlung von Büchern, Zeitschriften, Photographien, Abklatschen, Zeichnungen, Geräten und Modellen aus Palästina (von 1897 an in den Räumen der Leipziger Universität).

Publikationen: Zeitschr. d. Deutsch. Palästinaver., Lpzg. seit 1878.

Mitteilgn. u. Nachrichten d. D. P. V., Lpzg. seit 1895.

Leipzig. Deutsche Morgenländische Gesellschaft.

Siehe unter Halle Seite 536.

Roter Löwe. Leipzig.
Verein für Geschichte und geschichtliche Hilfswissenschaften an der Universität.

(Zeitzerstraße 36.)

Gegründet 1875 zu Zwickau als heraldischer Verein, 1880 nach Leipzig verlegt. Seinen jetzigen Namen führt der Verein seit 1886. Am 1. Juni 1889 trat er dem Verband historischer Vereine an deutschen Hochschulen bei. Bezweckt: Förderung des Studiums der Geschichte, der Kunst- u. Kulturgeschichte, Heraldik, Genealogie, Sphragistik, Numismatik etc. Wöchentlich eine wissenschaftliche Sitzung.

Vorsitzender z. Z.: A. Merbach, stud. hist.
Schriftführer z. Z.: A. Schuster, stud. phil.
Bibliothekar z. Z.: P. Steffen, stud. phil.

Handschriftliche Jahrbücher des Vereins, große Siegelsammlung und Bibliothek (ca. 2500 Bde.).

Kunsthistorische Leipzig.
Gesellschaft für photographische Publikationen.

Gegründet im Anschluß an eine Idee Anton Springers auf dem Kunsthistorischen Kongreß in Nürnberg, zur Veröffentlichung gar nicht oder ungenügend publizierter Denkmäler der Kunstgeschichte. Der Beitritt geschieht durch schriftliche Anmeldung beim Vorstand, die Einzahlung des Jahresbeitrags bei der Geschäftsstelle: A. Twietmeyer, Ausländische Buch- u. Kunsthandlung, Leipzig, Gellertstraße. Jahresbeitrag 25 M. (für postfreie Zusendung der Publikation. Einzelverkauf der publizierten Blätter findet nicht statt).

Vorstand: Dr. A. Schmarsow-Leipzig, Universitäts-Prof. (Vorsitzender); Dr. F. v. Reber, Geh. Hofrat, Direktor der K. bayr. Staatsgalerien und Prof. am Polytechnikum, München; Dr. C. Hofstede de Groot, Haag. Stellvertreter: Dr. H. Wölfflin, Universit.-Prof., Berlin; Georges Hulin, Universit.-Prof., Gent; Dr. H. Weizsäcker, Prof., Direktor des Städelschen Kunstinstituts, Frankfurt a. M.

Publikation: Kunsthistor. G. f. phot. P., Jahrg. I: 18 Aufnahmen in Heliogravure-Imitation aus d. Verlagsanst. f. Kunst u. Wissensch. vorm. Fr. Bruckmann in München, gr. f°. 1895; II. Jahrg. 1896 u. ff. alljährlich.

Geschichts- und Altertumsverein. Leisnig (Sachsen).

Errichtet 1866. Rev. Statuten 1872. Mitgliederzahl 73. Jahresbeitrag 3 M. 75 Pf. Der Verein steht mit 110 Geschichts- und Altertumsvereinen in Schriftenaustausch. Sitzungen am letzten Montag jeden Monats in der Restauration zur Wartburg. Zumeist findet in jeder Sitzung ein Vortrag statt.

Vorsitzender: Dr. Mirus, Rechtsanwalt, Hofrat.

Die Sammlung (täglich zu besichtigen) enthält: Kulturhistorische Gegenstände, Münzen, Siegel, Wappen und Urkunden etc.

Publikation: Mitteilgn. d. G.- u. A.-V., 1—12, Leisnig 1868—1903.

Lindau. Museumsverein.

Gegründet, um die auf die Geschichte der Reichsstadt und ihres einstigen Gebietes bezüglichen Erinnerungen zu sammeln und zu erhalten.

Vorsitzender: Dr. K. Wolfart, Pfarrer.

(Siehe die Städt. Sammlung Seite 217.)

Loewenberg (Schlesien). Riesengebirgs- und Verschönerungsverein.

(Siehe Museum S. 218.)

Lübbenau. Museumsverein.

(Sammlung siehe »Spreewald-Museum« S. 219.)

Lübeck. Verein von Kunstfreunden.

Gegründet 1872, seit 1882 Anschluß an die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit. Neue Satzungen 1895. Mitgliederzahl r. 130 und einige außerordentliche. Jahresbeitrag der Gesellschaft z. Bef. gem. T. 500 M.

Vorsitzender z. Z.: Dr. Kulenkamp.

Der Verein bezweckt die Förderung der künstlerischen Interessen in Lübeck, insbesondere die Erforschung u. Erhaltung der Lübeckischen Kunstdenkmäler.

Publikation: Jahresbericht d. V. v. K. i. L., Lübeck seit 1881.

Lübeck. Hansischer Geschichtsverein.

Gegründet 1871. Bezweckt: den Forschungen uber die Geschichte sowohl der Hanse als auch der Städte, welche früher dem Hansebunde angehört haben, einen Vereinigungs- und Mittelpunkt zu gewähren. Versammlungen finden jährlich zu Pfingsten in einer der ehemaligen Hansestädte statt.

Der Vorstand setzt sich aus 8 Personen zusammen.

Vorsitzender: Dr. Fehling-Lübeck, Senator.

Kassenführer: Dr. Hoffmann-Lübeck, Prof.

Vorstands-Mitglieder: Dr. Frensdorff-Göttingen, Geh. Justizrat, Prof.; Dr. Höhlbaum-Gießen, Prof.; Dr. v. d. Ropp-Marburg, Prof.; Dr. v. Bippen, Bremen, Syndikus; Dr. Koppmann-Rostock, Archivar; Dr. Zimmermann-Wolfenbüttel, Archivrat.

Publikationen: Hansische Geschichtsblätter, 30 Hefte, Lpzg. seit 1871. (Darin verschiedene kunstgesch. Aufsätze.)

Hanserezesse, 13 Bde., Lpzg. seit 1876.

Hansisches Urkundenbuch, 7 Bde., Halle seit 1876.

Hansische Geschichtsquellen, 7 Bde., Halle seit 1875. Neue Folge 2 Bde., Berlin seit 1897.

Inventare hansischer Archive d. 16. Jahrh., 2 Bde., Lpzg. seit 1896.

Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde. **Lübeck.**

Errichtet 1821 von der »Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit«. Führt seinen jetzigen Namen seit 1853. Mitgliederzahl 98. Ehrenmitglieder 2, Korrespond. Mitgl. 11.

Vorsitzender: Dr. Hasse, Prof., Staatsarchivar.

Schriftführer: Dr. C. Freund, Prof.

Die Sammlungen sind vereint mit dem »Museum« (siehe S. 220), die Bibliothek mit der Stadtbibliothek.

Publikationen: Zeitschr. d. V. f. L. G. u. A., Lübeck seit 1860. 8 Bde.

Bericht d. V. f. L. G. u. A., seit 1865.

Mitteilgn. d. V. f. L. G. u. A., seit 1883.

Codex diplom. Lubecensis, Bd. 1—11, Lübeck seit 1843.

Siegel d. Mittelalters a. d. Archiven d. St. Lübeck, 1—9, Lübeck 1856—71.

Der Dom zu Lübeck, 20 Bl. Abbildgn., Text v. T. Hach, Lübeck (1885).

Museumsverein für das Fürstentum Lüneburg. **Lüneburg.**

Gestiftet 1878, Erbe des 1851 begründeten »Vereins zur Darstellung und Erhaltung der Altertümer und Kunstwerke der Stadt Lüneburg und des Klosters Lüne«. Neue Satzungen 1902. Mitgliederzahl 260 Einheimische und 50 Auswärtige. Beitrag 4 M.; Auswärtige 2 M.

Vorsitzender: Gravenhorst, Justizrat.

Die Sammlungen (siehe unter »Museum« Seite 223).

Publikationen: Jahresberichte d. M.-V. f. d. F. L., Lünebg. seit 1879.

Verein für Geschichte und Altertumskunde des Herzogtums und Erzstifts Magdeburg. **Magdeburg.**

Errichtet 1866. Statuten 1866 (1903). Mitgliederzahl r. 150. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender und Redakteur: Dr. Hertel, Prof.

Stellvertreter: Dr. Ausfeld, Direktor d. Kgl. Staatsarchivs.

Schriftführer: Dr. Neubauer, Stadtarchivar.

Die Sammlung mittelalterlicher Altertümer und Münzen ist den städt. Sammlungen eingefügt.

Bibliothek von r. 3000 Bdn.

Publikation: Geschichtsblätter f. Stadt u. Land Magdeb., 30 Jahrgänge, Magd. seit 1866.

Magdeburg Verein zur Erhaltung der Denkmäler der Provinz Sachsen.

Gegründet 1894 zwecks Unterstützung der 1892 errichteten »Provinzialkommission zur Erforschung und zum Schutze der Denkmäler der Provinz Sachsen«, namentlich durch Aufbringung der erforderlichen Geldmittel. Mitgliederzahl 188.

I. Vorsitzender: Se. Durchl. Otto Fürst zu Stolberg-Wernigerode.

II. Vorsitzender: Graf v. der Schulenburg-Beetzendorf.

I. Schriftführer: Dr. Neubauer, Stadtarchivar.

II. Schriftführer: Dr. Th. Volbehr, Direktor.

Publikation: Jahresberichte d. V. z. E. d. D. d. Pr. S. von 1894—1899; seit 1900 unter dem Titel »Jahrbuch der Denkm.-Pflege i. d. Pr. S.

Mainz. Verein zur Erforschung rheinischer Geschichte und Altertümer.

Errichtet 1843. Statuten 1843. Mitgliederzahl r. 115. Jahresbeitrag 5 M.

I. Vorsitzender: Dr. Körber.

II. Vorsitzender: H. Wallau.

(Siehe das Museum des Vereins Seite 226.)

Bibliothek (r. 4000 Bde.).

Unterstützung von der Stadt Mainz jährlich 3200 M.

Publikationen: Zeitschr. d. V. z. E. rh. G. u. A., Mainz seit 1845.

Abbildgn. v. Altertümern, 1—6, Mainz 1848—55.

Jahresberichte üb. Vermehrung d. Sammlngn. m. Abb.

Mainz. Verein für plastische Kunst.

Ins Leben gerufen 1871 zwecks Begründung einer allgemein zugänglichen Sammlung von Gipsabgüssen hervorragender Werke der plastischen Kunst.

Der Vorstand besteht aus 8 Mitgliedern.

Vorsitzender: A. Lippold, Landgerichtspräsident.

Schriftführer: Dr. L. Oppenheim.

Konservator: Kübel, Prof.

Die »Sammlung von Gipsabgüssen« siehe Seite 227.

Mannheim. Altertumsverein.

Errichtet 1859 zum Zweck der Aufsuchung, Sammlung, Erhaltung und wissenschaftlichen Verwertung der Altertümer und historischen Denkmäler aus dem Ge-

biete der Stadt Mannheim und der Pfalz. Mitgliederzahl 850. Jahresbeitrag verschieden, 6 M. und mehr. Städtischer Zuschuß 3000 M. Sitzungen: September bis Mai jeden Monat.

Vorsitzender: Seubert, Major z. D.

Schriftführer: K. Baumann, Prof.

Die Sammlung des Vereins ist im Großherzogl. Schloß mit dem Großh. Antiquarium aufgestellt (siehe Seite 229).

Publikationen (außer den bei der Sammlg. erwähnten Katalogen): Sammlung v. Vorträgen gehalt. i. Mannh. A.-V. Serie 1—4, Mannh. 1885—1892.

Gedenkblatt z. Erneuerung d. Seckenheimer Siegesdenkmals mit Festrede von Seubert, Mannh. 1890.

W. Manchot, Kloster Limburg a. d. H., Berlin 1892.

L. Mathy, Stud. z. Gesch. d. bild. Künste i. M. i. 18. Jhdt. I., Mannh. 1894.

A. Baumann, Bilder z. Gesch. Mannheims und der Pfalz, Mannh. 1897.

E. Heusser, Katalog der 1899 vom M. A.-V. veranstalteten Ausstellung von Frankenthaler Porzellan, mit Einleitung von F. Walter, Geschichte der Frankenth. Porzellanfabrik, Mannh. 1899.

M. Oeser, Katalog der 1900 v. M. A.-V. veranst. Ausstellg. v. Kupferstichen, Mannh. Meister d. 18. Jhdts., Mannh. 1900.

Forschungen z. Geschichte Mannheims u. d. Pfalz:

I. F. Walter, Gesch. d. Theaters u. d. Musik am Kurpfälzischen Hofe, Mannh. 1898.

II. K. Hauck, Gesch. d. Stadt M. z. Zeit ihres Übergangs an Baden, Mannh. 1899.

III. M. Oeser, Gesch. d. Kupferstechkunst zu M. i. 18. Jhdt., Mannh. 1900.

IV. K. Hauck, Gesch. d. Kurfürsten Karl Ludwig v. d. Pfalz, Mannh. 1903.

Mannheimer Geschichtsblätter. Monatsschrift f. d. Gesch., Altertums- und Volkskunde Mannheims u. d. Pfalz, seit 1900, redig. v. Dr. F. Walter.

Verein für hessische Geschichte und Landeskunde. Marburg.

(Zweigverein.)

Mitgliederzahl 140. Jahresbeitrag 4 M. Sitzungen: im Winter monatlich, im Sommer monatliche Ausflüge.

Vorsitzender: Dr. Könnecke, Archivdirektor, Geheimer Archivrat.

Sammlung (siehe Seite 231).

Marienburg (Westpreußen). **Verein zur Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.**

(Siehe unter Danzig S. 515.)

Marienwerder. Historischer Verein für den Regierungsbezirk Marienwerder.

Errichtet 1875. Statuten 1876. Mitgliederzahl 80. Jahresbeitrag 4 M. 30 Pf. Sitzungen unbestimmt.

Vorsitzender: Diehl, Schulrat.

Sekretär: R. v. Flanss, Superintendent.

Die Sammlung (r. 2000 Nr.) besteht aus vorgeschichtlichen, mittelalterlichen und neueren Gegenständen.

Bibliothek (r. 1500 Bde.).

Publikation: Zeitschr. d. H. V. f. d. R.-B. M., Marienw. seit 1876.

G. v. Hirschfeld, D. hervorrag. Altertümer d. R.-B. Marienw., Marienw. 1881.

Meiningen. Hennebergischer altertumsforschender Verein.

Gegründet 1832. Statuten 1832 und 1890. Mitgliederzahl: 310 ordentl., 12 korresp., 10 Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag 4 M., für Auswärtige 2 M. Sitzungen: im Winter monatlich.

Der Vorstand besteht aus 8 Personen.

Direktor: Fritze, Oberbaurat.

Sekretär: Doebner, Schuldirektor.

Bibliothekar: Dr. Pusch, Oberlehrer.

Konservator der Sammlungen: v. Fromm, Major a. D.

Schatzmeister: Fichtner, Rat.

Sammlung im »Henneberger Haus« (siehe S. 233).

Bibliothek (im Rathaus) r. 5500 Bde.

Stadtzuschuß jährlich 150 M.; Staatszuschuß 400 M.; Vermächtnis des Frhrn. v. Speck-Sternburg 600 M.

Publikationen: Beiträge z. Gesch. deutschen Altertums, 1—5, Meingn. 1834—45.

Neue Beiträge z. G. d. A., 1—17, Meingn. 1858—1902.

Chronik der Stadt Meiningen von 1676—1834, 2 Bde., Meingn. 1834—35.

Hennebergisch. Urkundenbuch, 1—7, Meingn. 1842—77.

A. W. Doebner, D. Denkm. Henneb. Grafen v. P. Vischer, Münch. 1840.

J. S. Güths Poligraphia Meiningensis, hrsg. v. E. Schaubach, Meingn. 1861.

Einladungsschriften z. Jahresfeier 1842—49, 1851, 1878.

Einladungsschrift z. Feier d. 50 jähr. Besteh. d. Ver., Meiningen 1882.

Verein für Geschichte der Stadt Meißen. Meißen.

Gegründet 1881. Statuten 1881. Mitgliederzahl 275. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen und Vorträge im Winter.

Vorsitzender: Dr. Ay, Bürgermeister.

Schriftführer: Radestock, Prokurist.

Die Sammlung enthält r. 800 Bl. Stadtansichten (Gemälde, Stiche); Bibliothek r. 200 Bde. (Zugänglich: Sonntags 11—12 Uhr.)

Publikation: Mitteilgn. d. V. f. G. d. St. M., Meißen seit 1882.

Altertumsverein. Memmingen.

Gegründet 1881 als Zweigverein der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft. Erweitert 1883 zu einem »Memminger Altertumsverein«, zwecks Erforschung und Pflege der Geschichte und Altertümer der Stadt und Umgebung.

Sammlung (siehe Seite 234).

Gesellschaft der Altertumsfreunde. Mengen (Württemberg).

Errichtet 1879. Neu konstituiert 1887. Mitgliederzahl 15. Jahresbeitrag 1 bis 2 M. Jährl. Zuschuß der Stadt 40 M. Bereits mehreremale Staatsbeiträge. Vereinszweck: Geschichtliche Forschung, Erhaltung und Schutz der Denkmäler.

Vorsitzender: Laub, Stadtschultheiß.

(Siehe die städtische Sammlung, Seite 234.)

Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde. Metz.

Errichtet 1888 an Stelle des »Vereins für Archäologie und Geschichte des Mosellandes. Mitgliederzahl r. 500. Jahresbeitrag 10 M.

Vorsitzender: Graf Zeppelin-Aschhausen, Bezirkspräsident.

Schriftführer: Dr. Wolfram, Archivdirektor.

(Siehe das Museum der Stadt, Seite 235.)

Unterstützung der Regierung, des Bezirkes und der Stadt Metz.

Publikation: Jahrbuch d. G. f. l. G. u. A., Metz seit 1889.

Verein für die Geschichte Mögeldorfs. Mögeldorf (Bayern).

Der Verein fördert die Geschichte des Ortes und sammelt Beiträge zur Restaurierung der Pfarrkirche. Sitzungen: jeden Montag.

I. Vorsitzender: F. Lauters, Pfarrer.

Kassierer: J. Stiegler.

Der Verein soll demnächst aufgelöst werden.

Mölln. Verein für die Geschichte des Herzogtums Lauenburg.

Errichtet 1883, um den Sinn für Vaterlandskunde in diesem Landesteil zu beleben und durch Sammlung und Bearbeitung der Denkmäler und historischen Quellen seine Geschichte nach allen Seiten hin zu erforschen. Mitgliederzahl r. 150. Jahresbeitrag 1 M. 50 Pf. Jährliche Beihilfe des Landeskommunalverbands 150 M.

Der Gesamtausschuß ist gebildet aus den Vorständen der Sektionen Mölln, Ratzeburg, Lauenburg, Schwarzenbeck.

Die Sammlungen bestehen in kulturhistorischen Gegenständen. Bibliothek.

Publikation: Archiv d. V. f. d. G. d. H. L., Mölln seit 1884. Jahrbücher.

Mühlhausen i. Th. Altertumsverein für Mühlhausen in Thüringen und Umgegend.

Gegründet 1899. Mitglieder c. 500. Zweck: die Erforschung der Geschichte der Stadt und des Kreises Mühlhausen, einschließl. der prähistorischen Zeit zu fördern, das ehemals reichsstädtische, jetzige Stadtarchiv von Mühlhausen auszubeuten, für die Erhaltung geschichtl. denkwürdiger Denkmäler, Gegenstände, Abbildungen und Schriften Sorge zu tragen, den Sinn für heimatl. Geschichte zu beleben und geeignet erscheinende Arbeiten aus dem Vereinsgebiet durch den Druck zu veröffentlichen.

Vorsitzender: Trenckmann, I. Bürgermeister.

Schriftführer: Aemilius, Fabrikant und Stadtverordneter.

Die Sammlungen umfassen:

Urnen, Münzen, Handschriften, Urkunden, Waffen etc.

Dieselben sind mit dem Stadtarchiv vereinigt.

Besuchszeit: An den Wochentagen von 8—1 u. 3—6 Uhr.

Publikationen: Mühlhäuser Geschichtsblätter. Jahrgang I (1900) Heft 1/2, Jahrgang I (1901) Heft 3/4, Jahrgang II (1901), Jahrgang III (1902), Jahrgang IV (1903) im Erscheinen begriffen.

Führer durch die ständige Archivausstellung, die Münzsammlung und die Ausstellung prähistor. Altertümer in den Archivgewölben des Rathauses der Stadt Mühlhausen i. Th. Mühlhausen i. Th. 1901.

Müncheberg bei Frankfurt a. O. **Verein für Heimatskunde Münchebergs und Umgegend.**

Errichtet 1865. Statuten 1865. Mitgliederzahl 46. Jahresbeitrag 1 M. 50 Pf.

I. Vorsitzender: H. Ahrendts.

Sammlung (siehe Seite 241).

München. Bayerische Numismatische Gesellschaft.

Gegründet 1882 zur Pflege der bayerischen Numismatik.

Protektor: S. K. H. Prinz-Regent Luitpold von Bayern.

Der Ausschuß besteht aus 7 Personen, ferner 8 Obmännern in den acht Regierungsbezirken.

Vorsitzender: Ritter v. Frauendorfer, K. Ministerialrat.

Stellvertreter: Dr. H. Riggauer, Prof. u. Konservator des K. Münzkabinets.

Publikation: Mitteilgn. d. B. N. G., München seit 1882.

J. V. Kalb, Repertorium zur Münzkunde Bayerns, München 1894. Mit zwei Fortsetzungen.

Münchener Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte. München.

Gegründet 1870.

Vorstand für 1895—96:
Vorsitzender: Dr. J. Ranke, Prof.;
Schriftführer: Dr. S. Mollier, Prof.;
und 14gliedriger Ausschuß.

Publikationen: Beiträge z. Anthropol. u. Urgesch. Bayerns, München seit 1877.

F. Ohlenschlager, Verzeichn. d. Fundorte z. prähist. Karte Bayerns, I, Münch. 1875.

Altertumsverein. München.

Ehrenprotektor: S. K. H. Prinzregent Luitpold.

Gegründet 1864. Rev. Statuten 1883. Mitgliederzahl 250. Jahresbeitrag 8 M. Staatsunterstützung. Sitzungen: Montags in den Monaten November bis Mai.

Vorstand: J. Heigenmooser, K. Seminardirektor.
Schriftwart: Der Vereinsausschuß.
Kleine Bibliothek.

Publikationen: Sitzungsberichte d. M. A.-V., 1—3, München 1868—72.

Die Wartburg, Organ des M. A.-V., 1—13, München 1873—86.

Zeitschrift d. M. A.-V., München seit 1886.

Historischer Verein von Oberbayern. München.

Gegründet 1838. Neue Satzungen 1890. Mitgliederzahl r. 1000. Jahresbeitrag 5 M. Sitzungen: am 1. Werktag jeden Monats.

I. Vorstand: Dr. K. Gareis, Universitäts-Prof.
II. Vorstand: Reuling, Oberlandesinspektor.

Sammlung (siehe Seite 252).

Publikationen: Oberbayerisches Archiv f. vaterländ. Gesch., 51 Bde., München seit 1839.

Altbayerische Monatsschrift, 3 Jahrg.

Münster i. W. Provinzialverein für Wissenschaft und Kunst.

Gestiftet 1871. Mitgliederzahl 1100. Jahresbeitrag: 3 M. Vereinslokal: Kramer-Amtshaus.

Zweck des Provinzialvereins ist die Förderung von Wissenschaft und Kunst überhaupt, und insbesondere die Erforschung, Sammlung und wissenschaftliche Verwertung der Westfälischen Kunst- und Naturprodukte, sowie die Errichtung von Provinzialmuseen. Ein Museum, das für die naturhistorischen Sammlungen dient, ist seit mehreren Jahren fertiggestellt, ein zweites, für die übrigen Sammlungen bestimmt, wird voraussichtlich noch im Jahre 1903 in Angriff genommen. Der Provinzialverein umfaßt folgende Sektionen und Vereine: Zoologische Sektion; Sektion: Westfälischer Verein für Vogelschutz, Geflügel- und Singvögelzucht; Botanische Sektion; Münsterscher Gartenbauverein; Mathematisch-physikalisch-chemische Sektion; Historischer Verein; Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens (Abteilung Münster u. Abteilung Paderborn); Münstersche Kunstgenossenschaft; St. Florentius-Verein für kirchliche Kunst; Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark; Verein für Orts- und Heimatskunde im Süderlande; Gesamtverband der Vereine für Orts- und Heimatskunde im Veste und Kreise Recklinghausen; Altertumsverein Borken; Verein für Geschichte von Soest und Börde; Musikverein.

Vorstand: Dr. Niehues, Geh. Regierungsrat, Prof.

Sekretär: Schmedding, Landesrat.

Der Verein veranstaltet wissenschaftliche Vorträge.

Die Sammlungen verteilen sich auf die verschiedenen Vereine. Bibliothek für alle Sektionen und Lesezimmer.

Publikationen: Jahresbericht d. W. Pr.-V. f. W. u. K., Münster seit 1873.

Verzeichn. d. Bücher d. W. Pr.-V. f. W. u. K., Münster 1896.

Die Kunst- u. Geschichtsdenkmäler der Prov. Westfalen. (Siehe Seite 27.)

Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Münster i. W.
(Abteilung Münster.)

Gegründet 1825. Statut 1869. Mitgliederzahl r. 500. Jahresbeitrag 6 M.

Das »Museum« des Vereins (siehe Seite 257).

Vorstand: Dr. Pieper, Prof., Direktor.

Bibliothekar: Dr. Bahlmann, Prof.

Archivar: Dr. Philippi, Prof.

Münzwart: von Spießer, Oberleutnant a. D.

Die Bibliothek befindet sich im Museum Saal IX, r. 10000 Bde. Druckschriften, r. 400 Handschriften und 2000 Urkunden. (Vgl. Kurzer Führer S. 16.)

Publikationen: Archiv f. G. u. A. W., 1—7, Hamm, später Lemgo, 1826—38.

Zeitschrift f. vaterl. Gesch. u. Altertumsk., Münster 1838 ff. 60 Bde. 1902.

Dazu Register v. Bd. 1—50. Lief. 1 ff. Münster 1902 ff.

Katalog z. Ausstellung westf. Altertümer, Münster 1879.

Katalog d. Bibliothek d. Vereins f. G. u. A. W. I. Teil Druckschriften, bearb. v. Dr. A. Bömer, Münster 1898.

Vgl. Rede v. 13. Dezember 1900 v. Dr. Pieper, Prof.

St. Florentius-Verein zur Pflege der kirchlichen Kunst. Münster i. W.

Errichtet 1864. Statuten 1864. Mitgliederzahl 50. Jahresbeitrag 6 M. Zweck: Anregung und Besprechung von Werken der christlichen Kunst.

Vorsitzender: A. Schulte, Rektor der Clemenskirche.

Bibliothek (300 Bde.).

Neißer Kunst- und Altertumsverein. Neiße.

Gegründet 1897. Zweck: Ermittelung, Erwerbung und Erhaltung der Altertümer, Kunstwerke und kunstgewerblichen Gegenstände aus Stadt Neiße und dem Gebiet des ehemaligen bischöflichen Fürstentums Neiße. Die Sammlung befindet sich in der ehemaligen Kommandantur. Jahresbeitrag mindestens 2 M. Zahl der Mitglieder 232.

Vorsitzender: Hellmann, Stadtsyndikus.

Schriftführer: Dr. Dittrich, Landgerichtsrat.

Schatzmeister: Gloger, Bankier.

Die Sammlungen umfassen:

Münzen und Medaillen 700 Stück; Schmuck 20; Uhren 17; Schlösser u. Schlüssel 56; Waffen, Fahnen 90; Kirchengerät 90; Möbel, Hausgerät 200; Zinngeschirr 130; Glas, Porzellan, Fayance 284; Kleider, Trachten 80; Bücher, Urkunden 300; Bilder 300; Naturalien 20. Besonders vertreten: Innungsaltertümer, bäuerliche Trachten, Möbel und Geräte, Proskauer keramische Erzeugnisse, alte Ansichten der Stadt Neiße.

Besuchszeit: Sonntags 11—12½ Uhr.

Bibliothek 400 Bde.

Publikationen: Jahresberichte mit kleineren Abhandlungen und Abbildungen, seit 1897.

Neu-Brandenburg. Museumsverein.

(Mecklenburg).

Errichtet 1871. Mitgliederzahl 136. Jahresbeitrag 3 M.

I. Vorsitzender: vacat.

II. Vorsitzender: vacat.

Schriftführer: Schlosser, Rentier.

Die Vereinssammlung enthält vorgeschichtliche Funde und Naturgeschichtliches (geöffnet: Mittwochs und Sonntags in den Sommermonaten 3—5 Uhr).

Publikation: Jahresberichte.

Neuburg a. d. D. Historischer Verein.

Errichtet 1833. Mitgliederzahl r. 275. Jahresbeitrag 3 M. Zuwendungen seitens des Landrats von Schwaben und Neuburg.

I. Vorstand: vacat.

II. Vorstand: A. Hocheder, rechtsk. Bürgermeister, mit dem Geschäft des I. Vorstandes betraut.

I. Schriftführer: W. Sing, Hauptmann.

II. Schriftführer: F. Rindfleisch, Kommerzienrat, Buchdruckereibesitzer.

Sammlungen (siehe Seite 258).

Publikation: Kollektaneenblatt f. d. Gesch. Bayerns etc., Neubg. seit 1835.

Neuengamme. Verein für Vierländer Kunst und Heimatkunde.

Gegründet 1901. Zweck: 1. Die Erforschung und Pflege der in den Vierlanden und ihrer näheren Umgebung vorhandenen Kunstdenkmäler. 2. Die Beeinflussung des gegenwärtigen Handwerks im Sinne der alten heimatlichen Kunst. 3. Die Beförderung des Studiums der heimatlichen Geschichte und Kulturgeschichte. Mitgliederzahl 182. Der Verein hat bisher Ausstellungen, Besichtigungen, Vorträge veranstaltet und ein Preisausschreiben erlassen zur Gewinnung von Plänen für Landhäuser im Heimatstil.

I. Vorsitzender: Fr. Holtz, Pastor.

Schriftführer: W. Natus, Pastor.

Neuhaldensleben. Aller-Verein.

Gegründet 1864. Rev. Statuten 1881. Zweck: Erforschung der Gegend in prähistorischer, historischer und naturwissenschaftlicher Beziehung, Erhaltung der Denkmäler. Vorträge und Besprechungen in zwanglosen Versammlungen. Mitgliederzahl 50. Jahresbeitrag 2 M.

I. Vorsitzender: Brunotte, Gymnasiallehrer.

II. Vorsitzender u. Konservator: Bodenstab, Apotheker.
Schriftführer: Tripler, Lehrer.

Die Sammlung im »Gasthaus zur Eisenbahn« enthält: Urnen, Stein-, Eisen- und Bronzegegenstände, Versteinerungen etc.

Publikation: Festschrift zur 25jähr. Jubelfeier d. A.-V. (Üb. d. wüsten Dorfstellen in d. Umgegend v. Neuhaldensleben), Neuhslbn. 1889.

Aus d. Aller-Verein (Jahresberichte) 1900, 1901 u. 1902.

Verein für Geschichte und Altertumskunde. Neuß.

Gestiftet 1835 als »Verein von Altertumsfreunden«. Neubegründet 1877. Mitgliederzahl 90.

Vorsitzender: Dr. Tücking, Gymnasialdirektor.
Sammlung (siehe Seite 260).

Publikation: Tücking, Urkund. u. Akten a. d. Archiv d Klarissen z. Neuß, Neuß 1896.

Beiträge zur Geschichte d. Kreise Neuß und Grevenbroich. Monatsschrift seit 1899.

Nordfriesischer Verein. Niebüll-Deezbüll.

Errichtet u. Statuten 1879. Mitgliederzahl 150. Jahresbeitrag 1 M. Der Verein bezweckt die Pflege nordfriesischer Geschichte, Sitte, Sprache und Heimatskunde.

Vorsitzender: F. A. Feddersen, Pastor in Niebüll.
Sekretär u. Kassierer: N. C. Heinsen, Lehrer in Niebüll.

Die Sammlung umfaßt: alte nordfriesische Schmuck- und Haushaltungsgegenstände verschiedenster Art (r. 300 Nrn.) und Bibliothek (r. 150 Bde.).

Geschichts- und Altertumsverein. Nordhausen.

Mitgliederzahl 139. Der seit 1870 bestehende Nordhäuser Geschichts- und Altertumsverein ist eine örtliche Abteilung des Harzvereins für Geschichte und Altertumskunde. Zweck: Erforschung der Geschichte und Erhaltung der Denkmäler Nordhausens und seiner Umgebung. Vereinsversammlungen im Winter monatlich.

Vorstand: Dr. Krenzlin, Prof.; Heineck, Stadtarchivar; Meyer, Lehrer.
Schriftführer: C. Meyer, Volksschullehrer.

Verein für Münzkunde. Nürnberg.

Gegründet 1882 als »Numismatischer Verein«, festere Gestaltung seit Juli 1883 als »Verein für Münzkunde«. Sitzungen: Oktober bis Mai monatlich.

Vorsitzender: C. F. Gebert.
Stellvertreter und Schatzmeister: A. Zippelius.
Schriftführer: Fr. Müller.

Pfleger: W. Lauer.

Beisitzer: A. Merklein.

Die Sammlung umfaßt 400 Münzen und Medaillen, 100 Stück Papiergeld. Fachbibliothek.

Nürnberg. Verein für Geschichte der Stadt.

Errichtet und Statut 1878. Mitgliederzahl 410. Jahresbeitrag 5 M. Versammlungen: Oktober bis Mai monatlich.

I. Vorstand: G. Frhr. v. Kress, Justizrat.

Bibliothek r. 1500 Bde,

Publikationen: Mitteilgn. d. V. f. G. d. St. N., 15 Hefte, Nürnbg. seit 1879.

Jahresbericht d. V. f. G. d. St. N., Nürnbg. seit 1880.

E. Mummenhoff, D. Rathaus i. Nürnbg., Nürnbg. 1891.

Oberlahnstein. Lahnsteiner Altertumsverein.

Gegründet 1880. Nach längerer Unterbrechung wieder erneuert 1894. Mitgliederzahl 47. Jahresbeitrag 3 M.

Vorsitzender: Reusch, Bürgermeister.

Schriftführer: Dr. Bodewig, Oberlehrer.

Eine reiche Sammlung im alten Rathaus (zumeist Funde der näheren Umgebung: vorrömische, römische, fränkische und mittelalterliche Zeit). Kleine Bibliothek.

Publikation: Rhenus, Zeitschr. f. Gesch. d. Mittelrheins, 1—3, Oberlahnstein, später Coblenz 1883—86. (Wurde suspendiert.)

Oldenburg. Landesverein für Altertumskunde und Landesgeschichte.

Errichtet 1875. Rev. Statuten 1892. Mitgliederzahl r. 1000. Jahresbeitrag 1 M.

Vorsitzender: Freiherr v. Bothmer, Vize-Oberkammerherr.

Schriftführer: Dr. G. Rüthning, Prof.

Die Sammlung enthält: vor- u. frühgeschichtliche Altertümer.

Publikationen: Bericht üb. d. Tätigk. d. O. L. f. A., 11 Hefte, Oldenburg seit 1877.

Jahrbuch f. d. Gesch. d. Herzogtums Oldenburg, 11 Bde., Oldenburg seit 1892.

Verein für Geschichte und Landeskunde. Osnabrück.

Gegründet 1847. Mitgliederzahl r. 500.

I. Vorsitzender: Dr. Stüve, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat. Regierungspräsident a. D.

II. Vorsitzender: Dr. Winter, Archivrat.

Der Verein besitzt eine Bibliothek (r. 3800 Bde.) und Archiv. (Im Museumsgebäude.)

Publikationen: Mitteilgn. d. V. f. G. u. L. v. O., Osnabrück, seit 1848. 26 Bde.

Osnabrücker Geschichtsquellen, 1891—95. 3 Bde.

Osnabrücker Urkundenbuch, 4 Bde., 1892—1902.

H. Veltmann, Verzeichnis d. Bibl. u. hdsl. Sammlgn. d. V. f. G. u. L. v. O., Osnabrück 1879; 1.—3. Nachtr. 1881—85.

Museumsverein. Osnabrück.

Errichtet 1879. Mitgliederzahl ca. 450. Jahresbeitrag 3 M. Zweck: in Stadt und Regierungsbezirk Osnabrück rege Teilnahme für Naturkunde, Geschichte, Kunst und Gewerbe zu erwecken und zu erhalten, insbesondere für die Sicherung der noch vorhandenen Altertümer und Kunstdenkmäler Sorge zu tragen. Der in Osnabrück bestehende »Naturwissenschaftliche Verein« ist dem Museumsverein als eine besondere Abteilung eingegliedert.

Vorsitzender: Dr. Stüve, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrat, Regierungspräsident a. D.

Schriftführer: Runge, Prof.

Rechnungsführer: Hugenberg, Justizrat.

(Das »Museum« siehe Seite 273.)

Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Paderborn.

(Abteilung Paderborn.)

Gegründet und Statuten 1824. Mitgliederzahl 399. Jahresbeitrag 6 M. Im Winter durchschnittlich 6 Vorträge. Zweck: Aufsuchung und Sicherung vaterländischer Geschichtsquellen und Altertümer jeder Art. Siehe auch die Abteilung Münster.

Vereinsdirektor: Dr. Mertens, Pfarrer.

I. Beisitzer: Biermann, Geh. Baurat.

II. Beisitzer: v. Detten, Landgerichtsrat und Landtagsabgeordneter.

Archivar: Stolte, Oberpostsekretär.

Bibliothekar: Dr. Kuhlmann, Gymnasial-Oberlehrer.

Schatzmeister: Steinhauer.

Schriftführer: Reismann, Direktor.

Die Sammlung (im Rathaus) enthält:

Funde aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, germanische und römische Urnen, mittelalterliche Geräte und Gefäße, r. 2500 westfälische Münzen und Erzeugnisse des Kunsthandwerks.

Zugänglich: Sonntags 11—12 Uhr.

Bibliothek: r. 8000 Bde.

Zugänglich: Donnerstags 2—4 Uhr.

Archiv: Alte heimische Handschriften, Inkunabeln, seltene Drucke, r. 2000 Urkunden und 180 Aktenfaszikel.

Zugänglich: Sonntags 5—7 Uhr.

Publikationen: (Zusammen mit der Abteilung Münster:) Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. Westf., 1—7, Hamm, später Lemgo 1826—38.

Jahrbücher d. Vereine f. Gesch. u. Altertumsk., Lemgo 1831—38.

Zeitschr. f. vaterl. Gesch. u. Altertumsk., Münster seit 1838.

(Abteilg. Paderborn allein:) Verzeichn. d. Büchersammlg. d. V. f. G. u. A. W., Abt. Paderb., Paderborn, 1893 u. das Archiv, I. Teil: Codices u. Akten. Paderborn 1899.

Plauen i. V. Altertumsverein.

Errichtet 1873. Mitgliederzahl 170.

Vorsitzender: A. Neupert sen., Privatmann.

Stellvertreter: Vogel, Archidiakonus.

Das Vereinsmuseum enthält: Bilder, kunstgewerbliche Gegenstände. Bibliothek ist mit der Stadtbibl. verschmolzen.

Jährliche Zuschüsse: Stadt Plauen 400 M., Reichenbach 30 M., ferner 18 verschiedene Städte im sächs., bayr., böhm. u. reuß. Vogtland mit Subventionen in Höhe von 5—25 M. sowie die Vogtländ. Kreisstände 2—300 M.

Publikation: Mitteilgn. d. A.-V. zu Pl. i. V., Plauen seit 1875.

Posen. Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.

Gegründet 1885. Mitgliederzahl 1200.

I. Vorsitzender: Dr. Prümers, Geh. Archivrat.

Schriftführer: Dr. Warschauer, Archivrat.

Die Sammlungen bestehen aus vorgeschichtlichen Funden und Altertümern der Provinz aus historischer Zeit; sie sind in dem Posener Kaiser Friedrich-Museum (siehe Seite 277) aufgestellt. Die Münzsammlung, besonders polnische und preußische Münzen, ist im Gewahrsam der Gesellschaft (Schloßberg 4).

Die Bibliothek besteht aus r. 20000 Bdn., die landesgeschichtlichen Werke sind unter Verwaltung der Gesellschaft (Schloßberg 4), alles andere ist der Kaiser Wilhelm-Bibliothek als Depositum überwiesen worden.

Publikationen: A. Skladny, Bibl.-Katalog d. H. G. f. d. P. P., Posen 1889.

Zeitschr. d. H. G. f. d. P. P., Posen seit 1885.

Hist. Monatsblätter f. d. Pr. P., Posen seit 1900.

Numismatische Gesellschaft. Posen.

Gegründet 1899. Zweck: Die Pflege der Münzwissenschaft, insbesondere die gegenseitige Belehrung, ferner die Anlage einer Sammlung der Münzen, welche in der Provinz Posen Geltung gehabt haben, sowie der Medaillen, welche sich auf dieselbe beziehen. Zur Erreichung dieses Zweckes werden in den regelmäßig alle 4 Wochen abzuhaltenden Sitzungen Vorträge gehalten.

Vorsitzender: Dr. M. Kremmer, Oberlehrer.

Stellvertreter, Kassierer und Schriftführer: H. Grüder, Generalagent.

Eine Sammlung polnischer und auf die Provinz Posen bezüglicher Münzen und Medaillen in Vorbereitung.

Uckermärkischer Museums- und Geschichtsverein. Prenzlau.

Gegründet 1899.

Harzverein für Geschichte und Altertumskunde. Quedlinburg.

(Siehe unter Wernigerode.)

Altertumsverein für Ramsdorf und Umgegend. Ramsdorf, Kr. Borken.

Sammlung prähistorischer Gegenstände von Dr. W. Conrads für Borken umfaßt Urnen, Steinwerkzeuge, Bronzen etc.

Verein für Orts- und Heimatskunde. Recklinghausen.

Der 1888 gegründete Verein für Orts- und Heimatskunde im Vest und Kreis Recklinghausen besteht aus 3 Ortsvereinen mit wechselndem Vorort. Jahresbeitrag 1 M.

Verbandsvorsitzender: Graf von Merveldt, Kgl. Landsrat.

1. Recklinghausen. Mitgliederzahl 263.
Vorsitzender: von Bruchhausen, I. Bürgermeister.
Schriftführer: Esch, Ober-Postsekretär.

2. Dorsten. Mitgliederzahl 163.
Vorsitzender: Dr. Schwarz, Gymnasialdirektor.
Schriftführer: Dr. Weskamp, Gymnasialoberlehrer.

3. Buer. Mitgliederzahl 90.
Vorsitzender: de la Chevallerie, Amtmann.
Schriftführer: Eichel, Konrektor.

Jeder Verein hat seine Sammlung, bestehend aus: vorgeschichtlichen Funden, Waffen, Münzen (13. u. 14. Jahrh.), Hausgeräten, Bildern, Urkunden etc. und Bibliothek.

Publikationen: Jahresbericht, seit 1888.

Zeitschr. d. Verbandes d. Vereine f. O. u. H. i. V. u. K. R., seit 1891. (Von Jahr zu Jahr wechselnd übernimmt einer der Vereine die Herausgabe.)

Regensburg. Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg.

Errichtet 1830 als »Historischer Verein für den Regenkreis«. Rev. Statuten 1885. Mitgliederzahl 580 ordentliche und 10 Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag 4 M.

Vorstand: Dr. Corn. Will, Fürstl. Archivrat.

Sekretär: Drexel, K. Oberamtsrichter a. D.

Die Sammlungen (siehe Seite 280).

Publikation: Verhandlgn. d. H. V. v. O. u. R. mit Jahresbericht, 54 Bde., Regensb., später Stadtamhof seit 1832.

Remagen. Altertumsverein der Stadtgemeinde.

Zweck: Errichtung eines städtischen Museums, einerseits um dem bisher hier üblichen Verschleudern römischer Funde vorzubeugen, andererseits um den Sinn für die Altertumsforschung und speziell das alte »Rigomagus« zu wecken.

Leiter: Funck, Apotheker.

Die Sammlungen umfassen:

Die Beigaben von 150 römischen Leichenbrandgräbern, durchweg der mittleren Kaiserzeit angehörend. Die Gegenstände, cirka 1000 an der Zahl, sind streng gräberweise getrennt und geordnet. Es sind Tongefäße, Gläser, Eisen- und Bronzegegenstände, Münzen etc.

Besuchszeit: 9—12, 3—6 Uhr.

Vgl. Bonner Jahrbücher.

Rheydt. Verein für Heimatskunde.

Errichtet 1897. Statuten 1897. Jahresbeitrag 5 M. Unter der Verwaltung des Vereins steht ein kleines Museum (im Rathause), welches in der Hauptsache römische und germanische Kulturreste enthält.

Vorsitzender: Dr. L. Schmitz, Privatdozent.

Riedlingen (Württemberg). Altertumsverein.

Errichtet und Statuten 1851. Mitgliederzahl 82. Jahresbeitrag 1 M. Beitrag des Amtsbezirkes 50 M.

Vorsitzender: Frhr. v. Hornstein Grüningen in Grieningen.

Die Sammlung besteht aus keltischen und mittelalterlichen Gräberfunden und verschiedenartigen kirchlichen und profanen Gegenständen des Mittelalters und der neueren Zeit.

Verein für Rochlitzer Geschichte. Rochlitz (Sachsen).

Gegründet 1892. Satzungen 1892. Mitgliederzahl 92.

Vorsitzender: D. Pfau, Oberlehrer.
Schriftführer: Dr. Kirsten, Rechtsanwalt.

Die Sammlung befindet sich in der alten Schloßkapelle. Sie enthält Lokal- und allgemein kulturgeschichtliche Gegenstände aus der Rochlitzer Pflege: Ausgrabungsgegenstände, Architekturteile, Keramik, Waffen, Kostüme, Modelle, Hausgerät, Innungsgegenstände etc.; Bibliothek und Archiv.

Jederzeit zu besichtigen nach Anmeldung im Schloß.

Publikationen: Mitteilgn. d. V. f. R. G., seit 1896.

Es erscheinen auch »Einzelheiten aus dem Gebiet der Rochlitzer Geschichte«, die Sonderabzüge aus der Ortszeitung in Heftform erbringen.

Verein für Geschichts- und Altertumskunde. Roda (Sachsen-Altenburg).

Errichtet und Statuten 1875. Mitgliederzahl 50. Jahresbeitrag 4 M. Zuschuß der Regierung jährlich 100 M.

Vorsitzender: Dr. Löbe, Superintendent, Kirchenrat.
Sekretär: Dr. Lommer, Rechtsanwalt.

Publikation und Bibliothek (siehe Kahla Seite 546).

Verein für Rostocks Altertümer. Rostock.

Gestiftet 1883. Korporationsrechte 1883. Mitgliederzahl r. 250. Sitzungen im Winter jeden zweiten Mittwoch im Monat.

Vorsitzender: Dr. Becker, Syndikus.
Stellvertreter: Dr. Koppmann, Stadtarchivar.
Schriftführer: Crull, Hofrat, Rechtsanwalt.

Die kleine Sammlung Rostocker Altertümer, die bisher Lindenstraße 1 untergebracht war (geöffnet Sonntags 11 bis 1 Uhr), ist mit der Städtischen Kunstsammlung (siehe Seite 282) in dem »Museum für Kunst und Altertümer« aufgestellt worden.

Dem Verein sind drei Vermächtnisse (M. Köster: 5000 M., Frl. Miethe: 9000 M., Schumacher 5000 M.) zugefallen.

Publikation: Beiträge z. Gesch. d. Stadt Rostock, hrsg. v. K. Koppmann, Rostock seit 1890.

Rothenburg a. d. T. **Verein Alt-Rothenburg (E. V.).**

Ziel und Zweck: Die wenigen noch vorhandenen Altertümer vor Verschleppung zu schützen und Einheimischen und Fremden ein Bild Rothenburger Vergangenheit und Rothenburger Kunstfleißes zu geben.

(Siehe Sammlung Seite 283.)

Rottenburg a. Neckar. **Sülchgauer Altertumsverein.**

Gestiftet 1852. Mitgliederzahl 130.

Vorstand: Dr. Herter, Domkapitular.

(Sammlung siehe Seite 283.)

Rottenburg a. Neckar. **Rottenburger Diözesanverein für christliche Kunst.**

Gegründet 1853. Rev. Statuten 1880. Mitgliederzahl r. 1000. Zweck: die Erforschung und Förderung der christlichen Baukunst, Bildnerei und Pflege des christlichen Kunstsinnes überhaupt.

Geleitet von einem aus 9 Mitgliedern bestehenden Ausschuß.

Vorstand: H. Detzel, Pfarrer in St. Christina bei Ravensburg.

Gemäldesammlung, meist altdeutsche Darstellungen, untergebracht im bischöflichen Palais (jederzeit zugänglich).

Kleine Bibliothek bei H. Detzel, Pfarrer in St. Christina bei Ravensburg.

Publikationen: Kirchenschmuck, Archiv f. kirchl. Kunstschöpfgn. u. christl. Altertumskde., red. v. Laib u. Schwarz, Stuttgart 1857—70.

Archiv f. christl. Kunst, Organ d. R. D.-V. f. christl. K., nacheinand. hrsg. v. Schwarz, Dr. Keppler, Prof., E. Keppler, Detzel, Pfarrer, Stuttgart seit 1883.

F. Laib u. F. J. Schwarz, Formenlehre d. roman. u. got. Baustils, 2. Aufl., Stuttgart 1858.

— Studien üb. d. Gesch. d. christl. Altars, Stuttgart 1858.

— Biblia pauperum, nach d. Orig. in Konstanz hrsg., Würzburg 1867.

J. Klein, Armenbibel mit 28 Bild., 2. Aufl., Freiburg 1884.

F. J. Schwarz, D. ehem. Benediktiner Abteikirche in Ellwangen, Stuttgart 1882.

J. Jungmann, Ästhetik, 2. Aufl., Freiburg 1884.

P. Keppler, Württembergs kirchl. Kunstaltert., Rottenburg 1888.

— D. 14 Stationen d. Kreuzweg. n. Kompos. d. Malerschule d. Klost. Beuron, Freiburg 1891.

H. Detzel, Christl. Ikonographie, 1—2, Freiburg 1894—97.

Altertumsverein. Rottweil.

Gegründet 1832 unter dem Namen »Archäologischer Verein«. Hauptzweck: Erforschung der römischen Niederlassungen auf beiden Seiten des Neckars, nebenbei Sammlung von Altertümern.

Vorstand: Dr. Eble, Rektor.

Die Sammlung (siehe Seite 283).

Publikationen: Die Altertümer in d. Umgeg. v. Rottweil, Stuttg. 1833—38.

Mitteilgn. d. archäol. Ver. zu R., Tübing. 1845.

Neue Mitteilgn., Rottw. seit 1870—99.

Museumsverein. Saalfeld-Saale.

Die Sammlungen werden seit 1897 geführt. Zweck: Gründung eines städtischen Museums im Kreuzgange des Franziskaner-Klosters.

Vorsitzender: H. Wittmann, Schuldirektor.

Die Sammlungen umfassen:

1 Münzsammlung (sächs. Ernestiner); ferner das Saalfelder Handwerk; Saalfelder Bergbau; Saalfelder Kriegserinnerungen; Saalfelder Bodenkultur etc.

Alles noch im Werden begriffen.

Historischer Verein für die Saargegend. Saarbrücken.

Errichtet 1839 als »Historisch-antiquarischer Verein für die Städte Saarbrücken und St. Johann und deren Umgegend«, führt seit 1881 den jetzigen Namen. Mitgliederzahl r. 300. Jahresbeitrag 3 M. Förderer 10 M. und mehr, Ehrenförderer 100 M. und mehr. Im Winter regelmäßig Vorträge.

Vorsitzender: Dr. Krohn, Prof.

Die Sammlung (geöffnet Donnerstags 12½—1½ Uhr) enthält: Altertümer der prähistorischen, römischen und germanischen Zeit (784 Nrn.), des Mittelalters und der Neuzeit (145 Nrn.), Münzen (über 3000 Nrn.).

Bibliothek (r. 4800 Bde.). Seit 1902 auch Sammlung von Kriegsdenkmälern (geöffnet Sonntags 11½—12½ Uhr).

Publikationen: Mitteilgn. d. H. Ver., Heft 1—4, Saarbr., 1846—67; Register 1895; Heft 5, 1892; 6, 1899; 7, 1900; 8, 1901.

Statuten und Bibliothek, Saarbr. 1888; Kat. II, 1893; III, 1898; IV, 1902.

Verein für Sangerhausen. Geschichte und Naturwissenschaft von Sangerhausen und Umgegend.

Der 1873 gegründete Verein für Geschichte und Altertumskunde hat sich 1887 mit dem Naturwissenschaftlichen Verein verschmolzen. Mitgliederzahl 100. Jahresbeitrag 3 M. Jährlich 6 Sitzungen.

Vorsitzender: Dr. Wilke, Gymnasialoberlehrer.

Schriftführer: Köbe, Stadtbaumeister.

Sammlung: Urnen (80 Nrn.); Steinwerkzeuge (52 Nrn.); Metallgegenstände (85 Nrn.); Stein- u. Tonwaren (38 Nrn.) etc.; Siegel und Münzen (r. 1000 Nrn.); Bibliothek (700 Bde.).

Publikationen: Mitteilgn. d. Ver. f. Gesch. u. Altertk. v. S., 1—2, Sangerh. 1881—88.

Mitteil. d. V. f. Gesch. u. Nat. v. S. u. U., 3 Hefte, Sangerh. 1896; 4. Heft 1901.

Schleiz. Geschichts- und Altertumsforschender Verein.

Gegründet 1877 als Zweigverein des Vogtländischen Altertumsforschenden Vereins zu Hohenleuben. Mitgliederzahl r. 60.

Vorsitzender: Dr. Berthold Schmidt, Fürstl. Archivrat u. Bibliothekar.
Stellvertreter: Dr. R. Vierke, Gymnasialprof.
Schriftführer: Dr. W. Böhme, Gymnasialprof.

Publikationen: Jahresbericht, seit 1879.

J. Alberti, D. Bergkirche z. Schl., Schleiz 1878.

— Zur Gesch. d. Schlosses Burgk b. Schl., Schleiz 1879.

— Die ältest. Herren v. Weida, Gera 1880.

— Die ältest. Stadtrechte d. Reuß. Städte, (Weida 1880).

— Urkunden z. Gesch. d. Stadt Schl. im Mittelalter, I, Schleiz 1882.

B. Schmidt, Reiseerinnerungen. Heinr. Reuß Posthumus, Schleiz 1890.

Festschriften zum 25. Regierungsjubiläum Heinrichs XIV., herausgeg. vom Mutterverein Hohenleuben, 1892:

W. Böhme, Heinr. Reuß v. Klauen als Nürnberger Feldhauptm. i. Kampfe mit Markgraf Achilles.

B. Schmidt, D. Reuß. Wappen u. d. Reuß. Landesfarben.

U. d. Titel: Aus vergangenen Tagen des Reußenlandes und der Stadt Schleiz, 1896, erschienen:

W. Böhme, D. Durchzug d. Salzburger Emigranten d. d. Reußenland 1732—1733.

B. Schmidt, Aufzeichngn. d. Fürst. Heinr. XLII Reuß-Schl. üb. d. Aufenth. Napoleons in Schl. u. d. Durchzüge d. groß. Armeen 1806—1810.

Festschriften zur Feier des 25jähr. Bestehens d. Vereins, 1902:

B. Schmidt, D. Herrsch. Schl. bis z. ihrem Anfalle an d. Haus Reuß.

J. Alberti, Z. Gesch. d. Stadtkirche z. Schl.

W. Böhme, A. Rathmann, Ein Schl. Lehrerleben aus der 2. Hälfte d. 17. Jahrh.

R. Vierke, Überblick üb. d. ersten 25 Jahre d. Vereins.

B. Schmidt, Führer d. d. Bergkirche z. Schl., 1897.

Verein für Hennebergische Geschichte und Landeskunde. Schmalkalden.

Gegründet 1873. Statuten 1875. Mitgliederzahl 100. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: am ersten Montag jeden Monats.

Vorsitzender: A. Volmar, Metropolitan und Kreisschulinspektor.

Stellvertreter: Hilsenberg, Forstmeister.

Schriftführer und Bibliothekar: A. Pistor, Fachschullehrer.

Kassierer: Flinzberg, Kaufmann.

(Sammlungen siehe Seite 286.)

Publikation: Zeitschr. d. V. f. H. G. u. L. in Schmalkalden, 14 Hefte, Schmalkalden u. Leipzig seit 1875—1901.

Verein für Heimatkunde. Schwelm (Westfalen).

Gegründet 1890 bei Gelegenheit der 300jährigen Jubelfeier der Schwelmer Stadtprivilegien. Zweck: Förderungen der engen Heimatkunde und Anlegung eines entsprechenden Museums. Mitgliederzahl r. 150.

I. Vorsitzender: Dr. W. Tobien, Direktor d. Progymnasiums.

II. Vorsitzender: W. Sternenberg, Fabrikant.

Schriftführer: Dr. Jürging, Oberlehrer.

Sammlungen: Urkunden, Bücher, Waffen, Münzen, Bilder, Hausgerät, Kunstgewerbliches, Naturalien etc. (r. 10 000 Nrn.).

Verwalter der Sammlungen: J. Theisen, Hotelbesitzer.

Publikationen: Katalog v. 1894, dsgl. Katalog 1897 v. Dr. Benze.

Dr. G. Dütschke, Beiträge z. Heimatk. d. Kreises Schwelm.

Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. Schwerin.

Gestiftet 1835. Mitgliederzahl: 543 ordentliche, 25 korrespondierende und 6 Ehrenmitglieder, 3 Beförderer. Jahresbeitrag 6 M. für die ordentlichen Mitglieder. Ziele: Förderung der Landesgeschichte.

Protektoren: Ihre KK. Hoheiten die Großherzöge von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Präsident: Graf von Bassewitz-Levetzow, Exc., Staatsminister.

I. Sekretär: Dr. Grotefend, Geh. Archivrat.

Die Sammlungen sind dem Großh. Museum und der Großh. Bibliothek einverleibt. Nur eine Sammlung von Abbildungen zur Geschichte Mecklenburgs hat der Verein sich vorbehalten.

Publikationen: Jahrbücher d. V. f. M. G. u. A., Schwer. seit 1836.

Mecklenburgisches Urkundenbuch, Schwer. seit 1863.

Sigmaringen. Verein für Geschichte und Altertumskunde in Hohenzollern.

Errichtet und Statuten 1867. Mitgliederzahl 315. Jahresbeitrag 2 M.

Vorsitzender: Dr. K. Th. Zingeler, Hofrat und Archivdirektor.

Sekretär: Gelle, Hauptlehrer.

Bibliothek (üb. 1000 Bde.).

Publikation: Mitteilgn. d. V. f. G. u. A. in H., Sigmar. seit 1868.

Simmern. Hunsrücker Geschichtsverein.

Gründung 1901. Der Verein will sich das Aufsuchen, Sammeln, Erhalten der Hunsrucker Altertümer im umfassendsten Sinn angelegen sein lassen, um dadurch, sowie durch seine Sammlung, Vorträge, Veröffentlichungen die Kenntnis der Heimatsgeschichte und den Heimatssinn zu beleben.

Vorsitzender: Echternacht, Pfarrer.

Custos: Dr. von Beckerath, Landrat.

Schriftführer: Zillessen, Synodalvikar.

Die noch bescheidene Sammlung enthält Altertümer jeder Art:

Vorgeschichtliche, römische; römische und andere Münzen; Manuskripte, Pläne, Karten, Bilder etc.

Soest. Verein für die Geschichte von Soest und der Börde.

Gestiftet 1881. Mitgliederzahl 146. Jahresbeitrag 3 M.

Sammlung und Bibliothek.

Vorsitzender: Fogeers, Prof.

Publikation: Zeitschr. d. V. f. d. G. v. S. u. d. B., Soest seit 1882.

Sorau. Verein für die Geschichte Soraus.

Gegründet 1888. Mitgliederzahl 130. Jahresbeitrag 3 M. Zweck: Erforschung der mehr als tausendjährigen Geschichte der Stadt sowie der Vorgeschichte dortiger Gegend; Veranstaltung von Ausgrabungen; Altertumssammlung; Erhaltung der heimatlichen Kunst- und geschichtlichen Denkmäler; öffentliche Vorträge.

Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern.
Vorsitzender: P. Kade, Bankier.
Archivar: H. Donath.
Die Altertumssammlung (siehe Seite 291).



Verein für die Geschichte von Spandau und Umgebung. Spandau.

Gegründet 1899. Zweck: Die Kenntnis der Vergangenheit der Stadt Spandau und ihrer Umgebung auf allen Gebieten des Kulturlebens zu fördern, für Erhaltung der hierauf bezüglichen Geschichtsquellen zu wirken und das Interesse für die Geschichte Spandaus zu beleben und wach zu erhalten.

Historischer Verein der Pfalz. Speyer.

Errichtet 1827. Reorganisiert 1834 und 1839. Neu gegründet und Statuten 1869. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen monatlich.

I. Vorsitzender: Ritter von Neuffer, K. Regierungspräsident.
II. Vorsitzender: K. Busch, Domdekan.
Konservatoren: 1. Oberseider, K. Archivsekr.; 2. Berthold, K. Regierungsrat.
Sammlungen (siehe »Historisches Museum« Seite 292).

Publikationen: Jahresbericht d. H. V. d. P., 1—2, Spey. 1842—47.

J. Geißel, D. Schlacht am Hasenbühl, Spey. 1835.

C. Zeuss, Traditiones Possessionesque Wizenburgenses, Spirae 1842.

— Die freie Reichsstadt Speyer vor ihrer Zerstörung, Spey. 1843.

G. Rau, Die Regimentsverfassung der St. Speyer, 1—2, Spey. 1844—45.

J. G. Lehmann, Diplomat. Gesch. d. Stifts d. h. Philipp zu Zell, Spey. 1845.

A. Hilgard, Urkund. z. Gesch. d. St. Spey., Straßbg. 1885.

Die Ausgrabgn. d. H. V. d. P. 1884—86, Spey. 1886.

Mitteilgn. d. H. V. d. P., 25 Bde., Spey. seit 1870.

Verein für Geschichte und Altertümer der Herzogtümer Bremen und Verden und des Landes Hadeln. Stade.

Gegründet 1857. Mitgliederzahl 342. Jahresbeitrag 4 M.; mit Verzicht auf das Vereinsorgan 2 M. Rev. Statuten 1902.

I. Vorsitzender: Himly, Regierungspräsident a. D.
II. Vorsitzender: Holtermann, Senator a. D.
Schriftführer: Dr. Bartsch, Prof.
Sammlung (siehe Seite 293).

Publikationen: Archiv d. V. f. G. u. A. d. H. B. u. V. u. d. L. H., 11 Bde., Stade 1863—91.

H. Allmers, Der Altarschrein der Kirche zu Altenbruch, Stade 1873.

M. Bahrfeldt, D. Münzen d. Stadt Stade, Wien 1879.

— Das älteste Stader Stadtbuch v. 1286, 1—2, Stade 1882—90.

— Kurze Gesch. d. St. Stade. 1900.

Stendal. Altmärkischer Museumsverein.

Errichtet 1888. Mitgliederzahl 201. Zweck: Begründung und Erhaltung des Altmärkischen Museums zu Stendal.

Vorstand: v. Bismarck-Briest, Landeshauptmann; Dr. Sauer, Prof.

Das Museum siehe Seite 294.

Stettin. Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Altertümer.

Gestiftet am 15. Juni 1824, dem 700. Jahrestage der Einführung des Christentums in Pommern. Rev. Statuten 1886. Mitgliederzahl 884. Jahresbeitrag 6 M. Ziele: Sammlung und Bearbeitung der historischen und vorhistorischen Denkmäler Pommerns behufs einer quellenmäßigen Darstellung der Geschichte dieses Landes und Verbreitung der Teilnahme an derselben.

Ehrenpräsident: der jedesmalige Oberpräsident von Pommern.

Vorsitzender: Dr. Lemcke, Prof., Gymnasialdirektor.

Bibliothekar: Dr. Heinemann, K. Staatsarchivar.

Das Altertumsmuseum siehe Seite 294.

Staats- u. Provinzialzuschuß 3600 M. Budget 13000 M.

Publikationen: Neue Pommersche Provinzialblätter, 1—4, Stett. 1827—29.

Baltische Studien, Stett. seit 1832.

Jahresbericht d. G. f. P. G. u. A., 1—38, Stett. 1827—76.

Die Baudenkm. d. Prov. Pommern, hrsg. v. d. G. f. P. G. u. A., Stett. seit 1881.

Quellen z. Pommersch. Gesch., 4 Bde., Stett. seit 1885.

Monatsblätter, seit 1887.

Festschrift d. G. f. P. G. u. A. zur Begrüßung d. 17. Kongr. d. deutsch. anthropol. Ges., Stett. 1886.

(R. Prümers u. W. König), D. Sammlgn. d. Ver. f. P. G. u. A. in Stett., Stett. 1886.

Beiträge zur Gesch. u. Altertumskunde Pommerns. Festschrift zum 25jähr. Jubiläum des Gymnasialdir. H. Lemcke als Vors. d. Gesellsch. 1898.

Gesellschaft Stralsund.
für Pommersche Geschichte und Altertumskunde.

(Rügisch-Pommersche Abteilung in Greifswald u. Stralsund.)

(Siehe unter Greifswald.)

Historisch- Straßburg i. E.
literarischer Zweigverein des Vogesenklubs.

Gegründet 1884, sucht die Kenntnis der Geschichte, Sprache und Literatur Elsaß-Lothringens zu fördern. Mitgliederzahl ca. 2500.

Vorsitzender: Dr. E. Martin, Prof.

Publikation: Jahrbuch f. Gesch., Sprache u. Lit. Elsaß-Lothr., 18 Jahrgänge, Straßb. seit 1885.

Gesellschaft Straßburg i. E.
für die Erhaltung der geschichtlichen Denkmäler des Elsaß.

Gegründet 1855. Mitgliederzahl 470. Jahresbeitrag 8 M. Bezweckt: Erhaltung der zahlreichen geschichtlichen Denkmäler des Landes, sachverständige Ausgrabung von Altertümern, Veröffentlichung wie Untersuchungen über elsässische Archäologie und Geschichte.

Vorsitzender: Keller, Domherr.

Sammlung (siehe Seite 299).

Publikation: Bullet. de l. Soc. p. l. conservation d. monuments historiques. Mitteilgn. d. G. f. d. E. d. g. D. d. E., Serie 1, 4 Bde., Serie 2, 20 Bde., Straßb. seit 1857.

Wissenschaftlicher Verein. Striegau.

Zweck: Schaffung eines Museums für Stadt und Kreis Striegau. Zur Erreichung dieses Zweckes wurde eine Kommission ernannt, welcher angehören:

Jedzek, Pastor.

Dr. A. Gemoll, Progymnasialdirektor.

Wolff, Steuerinspektor, Stadtrat.

Eine Sammlung von geschichtlichen Erinnerungen, historischen u. prähistorischen Altertümern, Bildern, Schriften, Büchern über die Schlacht von Hohenfriedeberg-Striegau und den Dichter J. Chr. Günther ist aus dem Besitze des Landgerichtsrat A. Hoffmann erworben worden. Zusicherungen von Kunstwerken und Altertümern verschiedener Art sind erfolgt.

Die Aufstellung der Sammlung konnte noch nicht erfolgen.

Württembergischer Stuttgart.
Geschichts- und Altertumsverein.

Gegründet 1843. Neue Satzungen und Namensänderung 1899. Mitgliederzahl 610. Jahresbeitrag 5 M.

Vorsitzender: Dr. v. Pfister, Generalmajor z. D.

Schriftführer und Rechner: Raith, Kalkulator im Königl. Statistischen Landesamt.

Die Sammlung ist verbunden mit der Staatssammlung vaterländischer Kunst- und Altertumsdenkmäler.

Staatszuschuß jährlich 600 M.

Publikationen: Jahreshefte d. W. A.-V., 1—2, Stuttgart, 1844—79.

Schriften d. W. A.-V., 1—2, 1850—75.

Württemberg. Vierteljahrshefte f. Landesgesch., Stuttgart seit 1878.

E. Paulus, D. Cisterziens.-Abtei Maulbronn, Stuttgart 1879; 2. Aufl. 1882; 2. Aufl. Billige Ausg. 1884.

— Die Cisterziens.-Abtei Bebenhausen, Stuttgart 1886.

O. v. Alberti, Württemberg. Adels- u. Wappenbuch, Stuttgart 1889 ffg.

F. Haug u. G. Sixt, Die römischen Inschriften u. Bildwerke Württembergs, Stuttgart 1898 u. 1900.

W. Heyd (unter Mitwirkung v. A. Euting u. B. Pfeiffer), Handschr. u. Handzeichnungen d. Herzogl. Württemb. Baumeisters H. Schickhardt, Stuttgart 1901, 1902.

W. G. u. A. v. V., Herzog Karl Eugen v. Württemberg u. seine Zeit, Stuttgart 1902 ff.

Fundberichte aus Schwaben, hrsg. v. Württemb. Anthropologischen Verein in Verbindung mit dem W. G. u. A.-V., Stuttgart.

Thale a. H. **Harzverein für Geschichte und Altertumskunde.**

(Zweigverein.)

Gegründet 1894. Mitgliederzahl 32. Veranstaltet Ausgrabungen, Vorträge etc.

Vorsitzender: Grabe, Pfarrer.

Stellvertreter und Schriftführer: Th. Nolte.

Kleine Sammlung.

Thorn. Wissenschaftlicher Verein.

(Towarzystwo Naukowe.)

Errichtet 1875. Statuten 1876. Mitgliederzahl 390. Jahresbeitrag 6 M. Zweck: Pflege von Kunst und Wissenschaft, mit Beziehung auf Westpreußen und Posen.

Vorsitzender: Kujot, Pfarrer, Griebenau bei Unislaw.

Sekretär: Dr. med. Jaworowicz, prakt. Arzt, Thorn.

Sammlung (siehe Seite 308),

Publikationen: Roczniki Towarzystwa Naukowego w Toruniu, Thorn seit 1878.

Jahresberichte I—IX, 1878—1902.

Carte archéologique de la Prusse occidentale (ancienne province Polonaise) et des parties adjacentes du Gr. Duché de Posen. Texte explicatif. D'après les recherches faites en 1875—78 p. G. Ossowski. Cracovie 1881.

Toruń, Praca uwieńczona na konkursie rozpisanym przez Towarzystwo Naukowe Toruńskie, Thorn 1884.

Fontes, I—VI, 1897—1902.

Coppernicus-Verein für Wissenschaft und Kunst. Thorn.

Aus dem 1839 gegründeten »Verein für Errichtung eines Denkmals zu Ehren des Coppernicus« ging 1853 der »Coppernicus-Verein f. W. u. K.« hervor. Als Stiftungstag gilt der 19. Februar 1854. Neue Statuten 1896. Mitgliederzahl 72. Jahresbeitrag 10 M. Eintrittsgeld 5 M. Sitzungen: in der Regel an dem auf den ersten Tag des Monats folgenden Montag. Am 19. Febr., dem Geburtstage des Coppernicus, öffentliche Sitzung. Zweck: 1. Die Quellen der Lokalgeschichte zu ermitteln, 2. Denkmäler der Vergangenheit, Werke der Kunst und Gegenstände, welche für die Heimatkunde von Wert sind, zu erforschen und zu erhalten, 3. wissenschaftliche u. künstlerische Unternehmungen zu fördern.

Vorsitzender: Boethke, Prof.

Stellvertreter: Dr. Lindau, Geh. Sanitätsrat.

Schriftführer: Lottig; Schüler.

Schatzmeister: Glückmann.

Bibliothekar: Semrau.

Der Verein sammelt für das Städtische Museum. (Siehe Seite 308.)

Bibliothek im Rathause (geöffnet Sonnabends 3—4 Uhr). Über 4000 Bde. Katalog im Drucke.

Vereinsvermögen: 4700 M.

Stipendien: Thorner Coppernicus-Stiftung, begründet 1874. Neue Satzungen 1898. Zweck: die Landeskunde der Provinz Westpreußen zu fördern. Vermögen: 3000 M.

Coppernicus-Stiftung für Jungfrauen, begründet 1879. Aus der Stiftung sollen würdige und bedürftige Jungfrauen zum Zwecke ihrer Ausbildung Unterstützung finden. Vermögen: 6000 M.

Publikationen: Jahresbericht d. C.-V. f. W. u. K., Thorn seit 1856.

Mitteilgn. d. C.-V. f. W. u. K., Leipzig später Thorn seit 1878.

Historischer Verein für das bayerische Oberland. Tölz.

Gegründet 1885.

I. Vorstand: F. S. Rausch, freir. Pfarrer, Kammerer.

II. Vorstand: Franz Frhr. v. Lobkowitz, Rechtsanwalt.

Die Sammlung enthält: vorrömische und römische Funde, römische Münzen, Waffen, kirchliche Gegenstände, alte Musikinstrumente, Trachten etc. Geöffnet: jeden Dienstag und Freitag von 4—7 Uhr abends gegen 25 Pf. Eintrittsgeld; zu anderer Zeit auf Meldung gegen Eintrittsgeld von 50 Pf. à Person.

Torgau. Altertumsverein.

Gegründet 1884. Satzungen 1884. Mitgliederzahl 86. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: monatlich, mit Ausnahme der Sommermonate. Vorträge, Ausgrabungen, Veranstaltung von Ausstellungen von Altertümern im Rathaussaale etc.

Vorsitzender: Hädrich, Oberstleutnant z. D.

Stellvertreter: Henze, Rektor.

Der Verein verwaltet die Städtische Sammlung sächsischer Altertümer (siehe diese Seite 309).

Publikation: Publikationen (später: Veröffentlichungen) des A.-V. z. Torg., 1—15, Torgau 1887—1902.

Traunstein. Historischer Verein für den Chiemgau (E. V.).

Gegründet 1889. Mitgliederzahl r. 300. Zweck: alle historisch bemerkenswerten Gegenstände des Chiemgaues vor Untergang und Verschleppung zu wahren, tunlichst zu erwerben und im städtischen Museum aufzustellen. Veranstaltung von Ausgrabungen.

I. Vorstand: A. Riegel, Hauptmann a. D.

(Siehe das Städtische Museum, Seite 309.)

Tremessen. Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft.

(Abteilung für Geschichte, Zweigabteilung Tremessen.)

Geschäftsführer: Dr. Rittau, Prof., Königl. Progymnasialdirektor.

Die Sammlungen und die Bibliothek der Historischen Gesellschaft in Posen werden mitbenutzt.

Trier. Gesellschaft für nützliche Forschungen.

Errichtet 1801 als »Société des recherches utiles du département de la Sarre«. Statuten 1865. Mitgliederzahl: 29 ordentliche, 236 außerordentliche Mitglieder. Zweck: Erforschung des Regierungsbezirks Trier in historischer, archäologischer, naturwissenschaftlicher und statistischer Hinsicht.

Präsident: (Der jeweilige Regierungspräsident, jetzt) Dr. zur Nedden.

I. Sekretär: (seit dem Tode von Felix Hettner unbesetzt).

Stellvertreter: Brauweiler, Geh. Baurat.

Die Sammlungen sind im Provinzialmuseum (siehe dieses Seite 310). Die Bibliothek ist ebendort und in der Stadtbibliothek aufgestellt.

Staatsunterstützung: 800 M.

Publikationen: Jahresbericht d. G. f. n. F., Trier seit 1850.

Notices sur les principaux monuments d'architecture à Trèves, Trèves 1846.

Wilmowsky, D. röm. Villa z. Nennig, Trier 1868.

— Bedenken d. L. J. Janssen üb. d. in d. Berl. Akad. d. Wiss. gegen d. Echtheit d. röm. Inschr. zu Nennig vorgetrag. Kritik, Trier 1868.

— Die röm. Moselvillen zwischen Trier und Nennig, Trier 1870.

— Die Fälschung d. Nenniger Inschr., Trier 1871.

— Archäol. Funde in Trier. Trier 1873.

(Buss), D. Nenniger Inschr., Trier 1871.

Skizze e. Gesch. d. Stadt Trier (Trier 1873).

K. Bone, D. Plateau von Ferschweiler bei Echternach, Trier 1876.

E. Bracht, Die Ausgrabg. des Buchenlochs b. Gerolstein, Trier 1883.

Dr. H. Lehner, Die römische Stadtbefestigung von Trier, Trier 1896.

Die Säkularfeier d. G. f. n. F. zu Trier am 10. April 1901.

Der Psalter Erzbischof Egberts von Trier.

Codex Gertrudianus, in Cividale.

H. V. Sauerland, Historisch-kritische Untersuchung.

A. Haseloff, Kunstgesch. Untersuchung mit 108 Abbildungen auf 62 Lichtdrucktafeln, Trier 1901.

Verein für Mosel, Hochwald und Hunsrück. Trier.

Gegründet 1890. Mitgliederzahl: 2700 in 42 Ortsgruppen und angeschlossenen Vereinen. Zweck: Förderung des Aufschlusses und der Kenntnis des Vereinsgebietes in landschaftlicher, wirtschaftlicher, naturwissenschaftlicher und geschichtlicher Hinsicht.

Vorsitzender: Dr. Becker, Amtsrichter in Trier.

Eifel-Verein. Trier.

Gegründet 1888 mit dem Zweck, die Eifel in geschichtlicher, naturgeschichtlicher, landschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung zu erschließen. Sitz: der jedesmalige Wohnort des Hauptvorsitzenden. 54 Ortsgruppen mit 3200 Mitgliedern.

Vorsitzender: von Voigt, Generalmajor z. D.

Die Bibliothek (240 Bde.) in Trier steht unter der Verwaltung des Vorsitzenden.

Seit 1900 erscheint monatlich das »Eifelvereinsblatt«. Schriftleiter: Dr. H. Andreae in Burgbrohl, Verleger: C. Weigt in Andernach.

Von den Jahresbeiträgen fließt ein Viertel in einen Sammelfonds, der z. Z. 5000 M. beträgt.

Ulm. Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben.

Errichtet 1841. Statuten 1874. Mitgliederzahl 250. Jahresbeitrag 5 M. Jährlicher Staatsbeitrag 430 M. Jährlicher Beitrag der Stadt 200 M. Sitzungen: jeden 1. Freitag des Monats mit Ausnahme des Hochsommers.

I. Vorstand: Dr. Knapp, Prof.

II. Vorstand: Dr. Leube.

Konservator: Braun, Stadtbaurat.

Bibliothekar: C. F. Müller, Prof. und Stadtbibliothekar.

Publikationen: Verhandlgn. d. V. f. K. u. A. i. U. u. O., Ulm 1843—75.

Korrespondenzblatt, 1876—77.

Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte, Stuttg. seit 1878.

Mitteilgn. d. V. f. K. u. A. i. U. u. O., Ulm seit 1891.

F. Pressel, Ulmisches Urkundenbuch, 1. Bd., Stuttg. 1873.

— Ulm u. s. Münster, Festschrift, Ulm 1877.

Münster-Blätter, hrsg. v. F. Pressel, Ulm 1878 ffg.

H. Bazing u. G. Veesenmeyer, Urkunden zur Geschichte d. Pfarrkirche in Ulm, Ulm 1890.

Kunstblätter: Syrlins Chorstühle u. Marktbrunnen; Schongauers Altarschrein in der Münstersakristei.

Waddewarden (Kreis Lehe). Verein der Männer vom Morgenstern.

Der Verein besteht seit einer Reihe von Jahren. Mitgliederzahl: r. 300, welche sich auf das Land Wursten, und die Unterweserorte Geestemünde, Bremerhaven und Lehe, sowie auf Cuxhafen verteilen. Jahresbeitrag 2 M. Versammlungen: monatlich. Zweck: Pflege der Heimatskunde, Ausgrabungen.

Warendorf. Verein für Orts- und Heimatskunde im Kreise Warendorf.

(E. V.)

Gegründet 1902. Satzung von 1902. Der Verein bezweckt die Pflege und Förderung der Orts- und Heimatskunde, sowie die Ermittlung, Sammlung u. Erhaltung der auf letztere bezüglichen Gegenstände, insbesondere der Altertümer und Kunstgegenstände.

Vereinsvorsteher: Zuhorn, Amtsgerichtsrat.

Sammlung von Altertümern und Kunstgegenständen (r. 200 Nrn.).

Bibliothek (r. 100 Bücher und Manuskripte).

Publikation: Vgl. Warendorfer Blätter für Orts- u. Heimatskunde.

Goethe-Gesellschaft. Weimar.

Gegründet 1885. Statuten 1885. Mitgliederzahl 2850. Zweck: Förderung der Goethe-Forschung und Veröffentlichungen hierüber.

Der Vorstand besteht aus 11 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. C. Ruland, Geh. Hofrat.

Der geschäftsführende Ausschuß in Weimar besteht aus 10 Mitgliedern.

Vorsitzender: von Bojanowski, Geh. Hofrat.

Die Bibliothek befindet sich im Goethe- und Schiller-Archiv (siehe dieses Seite 320).

Kapitalvermögen Ende 1902: 90000 M.

Publikationen: Schriften d. G.-G., 17 Bde., Weim. seit 1885.

Goethe-Jahrbuch, hrsg. von L. Geiger (enthält seit dem 7. Bde., Frankf. a. M. 1886: Jahresbericht d. G.-G.).

Altertumsverein. Weißenburg am Sand (Mittelfranken).

Gegründet 1889. Satzungen 1889. Mitgliederzahl 130. Jahresbeitrag 2 M. Veranstaltet Ausgrabungen und Vorträge.

Vorsitzender: J. Tröltsch, Kommerzienrat.

Schriftführer: Bullemer, Gymnasiallehrer.

Die Sammlung (im Neubau des Progymnasiums, täglich zugänglich) enthält: Vorgeschichtliche und römische Funde, z. T. bei den Ausgrabungen am Limes gehoben, Münzen, Siegel, historische Altertümer, Gebrauchsgegenstände, Urkunden etc.

Verein für Natur- und Altertumskunde. Weißenfels.

Gegründet 1874. Statuten 1874. Mitgliederzahl 72. Jahresbeitrag 4—6 M. Zweigverein der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.

Vorsitzender: Dr. Neumann, Oberlehrer.

Vorstandsmitglieder: Schröter, Oberlehrer (Konservator), Junge, Rechtsanwalt, Öttler, Stadtrat, Oppel, Kaufmann.

Die Sammlung (r. 3000 Nrn.) umfaßt Vorgeschichtliches (Steinwaffen, Schmucksachen), Paläontologisches, Mineralogisches und Geschichtliches; Bibliothek.

Werden a. d. Ruhr. Historischer Verein für das Gebiet des ehemaligen Stiftes Werden.

Gegründet 1891. Mitgliederzahl 175. Veranstaltet auch Ausgrabungen. Die Fundamente der St. Clemenskirche (erbaut 930—957) wurden 1902 aufgedeckt und durch geeignete Maßnahmen gesichert. Die Wiederherstellung der 995—1063 erbauten, seit 1811 in ein Wohnhaus umgewandelten St. Luciuskirche, speziell die Erhaltung der aus dem XI. Jahrhundert stammenden wertvollen Wandmalereien wurde in die Wege geleitet.

Vorsitzender: Dr. Jacobs.
Stellvertreter: Goering, Bürgermeister.
Schriftführer: Dr. Kranz.
Rendant: Siepenkothen, Stadtrentmeister.
Sammlung im Entstehen.

Publikation: Beiträge z. Gesch. d. Stiftes Werden, Heft 1—8, Festgabe zur 1100jährigen Gründung Werdens und seiner 100jährigen Zugehörigkeit zu Preußen.

Wernigerode. Harzverein für Geschichte und Altertumskunde.

Errichtet 1868. Statuten 1868, 1899 u. 1903. Mitgliederzahl 950. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: jährlich eine Wanderversammlung.

Vorsitzender: Bode, Landgerichtsdirektor i. Braunschweig.
Stellvertreter: Brinckmann, Regierungsbaurat in Braunschweig.
I. Sekretär: Dr. Jacobs, Archivrat in Wernigerode.
Stellvertreter: Dr. Hölscher, Prof., Oberlehrer in Goslar.
Konservator: Dr. Höfer, Prof., in Wernigerode.
Schatzmeister: H. C. Huch in Quedlinburg.
Beisitzer: Loos, Landrat in Zellerfeld; B. Schulze, Nordhausen; Dr. Bürger, Oberlehrer in Blankenburg a. H.

Die Sammlungen befinden sich im Fürstlich Stolberg-Wernigerödischen Museum (siehe Seite 323), die Bibliothek (3500 Bde.) in der Fürstlich Stolberg-W.'schen Bibliothek zu Wernigerode.

Publikationen: Zeitschr. d. H.-V. f. G. u. A., Wernigerode seit 1868.

A. Hotzen, D. Kaiserhaus zu Goslar, Halle 1872.

L. Hänselmann, Braunschweig in s. Beziehungen zu d. Harz- u. Seegebieten, Leipzig 1874.

A. F. von Münchhausen, Teppiche des Jungfrauenstifts Marienberg b. Helmstedt, Wernigerode 1874.

Urkundenbuch d. St. Quedlinbg.; d. Klosters Stötterlingenburg; des Klosters Drübeck; des Klosters Ilsenburg; der St.

Halberstadt, 1. Teil; Urkundenbuch d. St. Goslar, 1.—3. Teil. Enthalten in: Geschichtsquellen d. Prov. Sachsen und angrenzend. Gebiete, Bd. 2 (1—2), 5, 6 (1—2), 7 (1), Halle 1873—1900. 29. 30. 31.

Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung. **Wiesbaden.**

Errichtet 1821. Satzungen 1901. Mitgliederzahl 450. Jahresbeitrag 5 M. Vorträge: im Winter wöchentlich; Ausflüge im Sommer.

Direktor: Dr. Paul Wagner, Archivdirektor, Archivrat.

Schriftführer: Dr. G. Zedler, Bibliothekar d. Nass. Landesbibliothek.

Sammlung (siehe »Museum Nassauischer Altertümer« Seite 325).

Bureau: Friedrichstr. 1, geöffnet: Montags u. Donnerstags 4—6 Uhr.

Publikationen: Annalen d. V. f. N. A. u. G.-F., Wiesbaden seit 1830.

Mitteilgn., 1851—67. 1897 ff.

(Außerdem besondere Vereinsgaben.)

Die Sektion des Vereins »Historische Kommission für Nassau« (gegründet 1897) gibt »Veröffentlichungen« heraus.

Verein für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark. **Witten** a. d. Ruhr.

Gegründet 1886. Mitgliederzahl 800. Jahresbeitrag 3 M.

Der Vorstand besteht aus 21 Personen.

Vorsitzender: Fr. Soeding, Fabrikbesitzer.

Die Sammlungen siehe unter: »Märkisches Museum« Seite 327.

Die Stadt Witten unterstützt den Verein jährlich mit 1000 M., die bis zur Fertigstellung des zu erbauenden Museumsgebäudes als Miete verrechnet werden. An Beihilfen leisten: der Landkreis Bochum 150 M., der Landkreis Dortmund 50 M., die Kreise: Hagen (Land), Schwelm, Hattingen, Hörde und Hamm 20 M. jährlich. Neuerdings sind eine größere Anzahl Ämter und Gemeinden der Grafschaft Mark als korporative Mitglieder dem Vereine mit einem Mindestbeitrag von jährlich 5 M. beigetreten.

Publikation: Jahrbuch d. V. f. O. u. H. in d. G. M., Witten seit 1887.

Wolfenbüttel. Geschichtsverein für das Herzogtum Braunschweig.

Gegründet 1873. »Ortsverein für Geschichte und Altertumskunde zu Braunschweig und Wolfenbüttel«, der ein Zweigverein des Harzvereins f. Gesch. u. Altert. war, hat sich 1901 von diesem gelöst, zu einem selbständigen Vereine umgestaltet und den Namen »Geschichtsverein für das Herzogt. Braunschw.« angenommen. Er hat seinen Sitz in der Stadt Braunschweig; Satzung von 1901. Der Verein bezweckt die Erforschung der heimischen Geschichte in weitestem Sinne, die Verbreitung ihrer Kenntnis, die Weckung geschichtlichen Sinnes und die Erhaltung und Sammlung der Denkmäler des Herzogtums.

Vorsitzender: Dr. P. Zimmermann, Archivrat.
Schriftführer: H. Meier, Oberstleutnant z. D.
Konservator: Dr. P. J. Meier, Museumsdirektor.

Der Verein besitzt keine eigene Sammlung von Altertümern etc., sondern hält es für seine Aufgabe, die im Lande bestehenden Museen, insbesondere das Vaterländische Museum in Braunschweig, nach Kräften zu unterstützen.

Publikation: Braunschweigisches Magazin seit 1895, Jahrbuch des Geschichtsvereins für das Herzogtum Braunschweig, seit 1902.

Worms. Altertumsverein.

Errichtet 1879. Rev. Statuten 1895. Mitgliederzahl 443. Jahresbeitrag nicht unter 2 M.

Vorsitzender: v. Heyl, Oberst.
Schriftführer: Dr. Weckerling, Prof.

Die Sammlung (siehe unter »Paulus-Museum« Seite 329).

Publikation: (siehe auch Seite 330): A. Becker, Beiträge z. Gesch. d. St. Worms, Worms 1880.

H. Boos, Z. Gesch. d. Archivs d. St. Worms, Worms 1882.

F. Soldan, D. Reichstag z. Worms 1521, Worms 1883.

Festzeitg. z. 16. Mittelrhein. Turnfeste, Worms 1886.

— D. Zerstörung d. Stadt Worms im Jahre 1689. Mit 12 Lichtdrucktafeln. Worms 1889.

— Beiträge z. Gesch. d. Stadt Worms. Worms 1890.

H. Soldan, Beiträge z. Gesch. d. Stadt Worms. Worms 1896.

Weckerling, A. Seidenbänders Vorschläge z. Wiederaufbau d. Stadt Worms nach d. Zerstörung durch die Franzosen. Worms 1895.

— A. L. Brunner, d. erste vom Rat d. Reichsstadt Worms angestellte evang. Prediger 1527—1548. Worms 1895.

Historischer Verein Würzburg. von Unterfranken und Aschaffenburg.

Gegründet 1831 als »Historischer Verein für den Untermainkreis«. Mitgliederzahl 380. Sitzungen: monatlich und nach Bedürfnis.

Vorsitzender: Dr. Th. Henner, Prof.
Sekretär: Dr. A. G. Ziegler, Privatier.
Die Sammlung (siehe Seite 332).
Publikation: Archiv d. H. V. v. U. u. A., Würzbg. seit 1833.

Fränkischer Kunst- und Altertumsverein. Würzburg.

Gegründet 1893 mit Korporationsrecht. Mitgliederzahl r. 1000. Zweck: ein Museum für Gegenstände von historischem, künstlerischem oder kunstgewerblichem Werte zu gründen und zu erhalten.

Der Vorstand besteht aus 24 Mitgliedern.
I. Vorsitzender: Frhr. von Gumppenberg, K. Regierungsrat.
Konservator: A. Stoehr, Architekt, Sekretär am polytechnischen Zentralverein.

Die Sammlung (siehe diese S. 332) umfaßt Altertümer fränkischer Herkunft und ist vereint mit den Kunst- und Altertumssammlungen der Stadt Würzburg, im Museumsgebäude, Maxstraße 4, aufgestellt und täglich zu besichtigen. Sonntags von 1. Mai bis 1. November von 10—1 Uhr unentgeltlich geöffnet.

Der Verein hat 1893 eine Ausstellung von Altertümern (Kunst und Kunstgewerbe) vorzugsweise fränkischer Provenienz veranstaltet und war 1896 an der Tiepolo-Ausstellung beteiligt.

Publikationen: Katalog d. Ausstellg. 1893.
Jährliche Rechenschaftsberichte. (Beigabe: T. Henner, Altfränkische Bilder.)

Niederrheinischer Altertumsverein. Xanten.

Errichtet 1877. Satzungen 1902. Mitgliederzahl 50. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen: im Winterhalbjahr monatlich. Veranlaßt regelmäßig Ausgrabungen und wissenschaftliche Erforschung des antiken Bodens im Kanton Xanten.

Vorsitzender: Dr. med. Steiner.
Schriftführer: Habrich, Oberlehrer.
Rendant: Devers, Stadtrentmeister.
Die Sammlung im Rathaus (siehe Seite 333).

Geschichts- und Altertumsverein Zeitz. für Zeitz und Umgebung.

Gegründet 1897, zum Zwecke der Erweckung und Förderung des Interesses für die Geschichte und Altertumskunde der Zeitzer Gegend; Würdigung, Erhaltung

und Pflege aller dahin gehörigen Gegenstände: Urkunden, Bau- und Kunstdenkmäler, einschließlich vorgeschichtlicher Funde.

Vorsitzender: Dr. Brinkmann, Gymnasialoberlehrer.

Schriftführer: Krebs, Mädchenschuldirektor.

Die Sammlungen (r. 475 Nrn.) umfassen:

Plastische Holzarbeiten, Steinarchitektur, Ofenplatten, Kunstgewerbliche Gegenstände, Waffen, Hausgerät, Innungszeichen, Münzen, Vorgeschichtliche Funde.

Bibliothek (r. 462 Nrn.):

Urkunden (Pergament u. Papier), Druckwerke, Vorgeschichtliche Tafeln, Photographien.

Katalog in Vorbereitung.

Publikation: Mitteilg. d. Geschichts- u. Altertumsvereins f. Zeitz u. Umg., seit 1902.

Zittau. Gesellschaft für Zittauer Geschichte.

Gegründet 1889. Mitgliederzahl 148. Versammlungen: jährlich fünf bis sieben, mit Vorträgen. Gedruckte »Mitteilungen« erscheinen in zwangloser Folge; bis Ende 1902 drei Hefte.

Vorsitzender: Mietzsch, Stadtrat.

Schriftführer: R. Th. Kramer, Oberlehrer.

1891 wurde im Verein eine Abteilung für Urgeschichte (jetzt »Abteilung für Volkskunde«) begründet. Die von dieser angelegte kleine Sammlung vorgeschichtl. Altertümer (Leiter: Dr. Koch, Gymnasialoberlehrer) soll bei dem in sicherer Aussicht stehenden Neubau des Städt. Museums mit diesem vereinigt werden.

Zwickau. Altertumsverein für Zwickau und Umgegend.

Gegründet 1885.

Vorsitzender: Dr. Fabian, Gymnasialprof.

Stellvertreter: Herold, Landrichter.

Schriftführer: Klotz, Pastor.

Die Sammlung besteht aus auf Zwickau und seine Umgebung bezüglichen Altertümern, Urkunden, Plänen, Ansichten, Münzen, Urnen, Krügen, Schlössern etc.

Stiftung: von 1000 M., deren Zinsen zu Vereinszwecken zu verwenden sind.

Publikation: Mitteilgn. d. A.-V. f. Z. u. U., Zwickau seit 1888.

ANHANG.

Ständiger Ausschuß der kunsthistorischen Kongresse.

Begründet 1893. Satzungen 1893. Beitrag eines Teilnehmers des jeweiligen Kongresses 5 M.

Auf die Dauer von 6 Jahren wird ein ständiger Ausschuß von 7 Mitgliedern erwählt mit dem Rechte der Selbstergänzung und Erweiterung.

Vorsitzender: Dr. Schmarsow, Prof. (Leipzig).

Stellvertreter des Vors.: Dr. Neuwirth, Prof. (Wien).

Schriftführer: Dr. Zimmermann, Prof. (Berlin).

Schatzmeister: Dr. Riehl, Prof. (München).

Mitglieder: Dr. Clemen, Prof. (Bonn); Dietrichson, Prof. (Christiania); Dr. Th. Hach, Konservator d. Museums (Lübeck); Dr. Haendcke, Prof. (Königsberg); Dr. Hofstede de Groot (Haag); Dr. K. Lange, Prof. (Tübingen); Dr. W. Neumann (Riga); Dr. Pasteiner, Prof. (Budapest); Dr. Reber, Prof., Geh. Rat (München); Dr. Geinper, Prov. (Innsbruck).

In der Regel soll alle zwei Jahre im Herbst ein kunsthistorischer Kongreß von dreitägiger Dauer stattfinden, welcher der Förderung des persönlichen Meinungsaustausches unter den Fachgenossen, der Veranstaltung von Vorträgen und Exkursionen, sowie der Beratung wichtiger Fragen und Aufgaben der Wissenschaft gewidmet ist. Ort und Zeitpunkt des folgenden Kongresses bestimmt die jedesmalige Versammlung. Der ständige Ausschuß ruft seinerseits den jeweiligen Ortsausschuß ins Leben.

Der erste Kongreß fand 25.—27. September 1893 in Nürnberg, der zweite 1.—3. Oktober 1894 in Cöln, der dritte 1.—4. Oktober 1896 in Budapest, der fünfte Kongreß 1898 in Amsterdam, der sechste 1900 in Lübeck, der siebente 1902 in Innsbruck statt.

Publikationen: Offizieller Bericht über d. Verhandlgn. d. K. K. z. Nürnb. 1893, Nürnb. o. J.

Offizieller B. üb. d. V. d. K. K. z. Cöln 1894, Nürnb. o. J.

Kunsthistorisches Institut in Florenz.

(Viale Principessa Margherita 19.)

Vorsitzender des »Vereins zur Erhaltung des Kunsthistorischen Instituts in Florenz« (siehe Berlin S. 501): Freiherr von Stumm, Exz.

Ortsausschuß des genannten Vereins für Florenz: die Herren Freiherr von Stumm, Exz.; Dr. H. Brockhaus, Prof.; Dr. R. Davidsohn; Dr. G. Ludwig; F. von Marcuard; Dr. A. Warburg.

Direktor: Dr. H. Brockhaus, Prof.

Es wurde ins Leben gerufen auf Antrag K. von Lützows durch Beschluß (1893) des kunsthistorischen Kongresses in Nürnberg; begonnen 1897, erweitert 1902, erhalten unter Beteiligung des Deutschen Reiches vom genannten Verein. Zweck ist Förderung der mittelalterlichen und neueren Kunstgeschichte in Italien.

Bibliothek: 2500 Werke mit 3500 Bänden; Abbildungssammlung: über 11000 Blatt einschließlich einer Sammlung Florentiner Wappen von 2500 Blatt.

Collegium Pium Campi Sancti Romae.

In der deutschen Nationalstiftung von Campo santo neben St. Peter ist vor zwei Decennien eine Sammlung christlicher Altertümer begonnen worden, die bereits eine Menge zum Teil wertvoller Stücke aufzuweisen hat. Keine andere der vielen nationalen Stiftungen in Rom besitzt ein solches Museum.

1. Das Erdgeschoß, wo Fresken der Katakomben imitiert sind, enthält Sarkophage, Skulpturen und Inschriften sowie in einem Subterraneum eine Nachbildung von zwei Cubicula der Katakomben mit Arcosolien und Loculi.

2. Der große obere Saal, der zugleich als die Schola für das Collegium cultorum Martyrum dient, bewahrt eine Kollektion altchristlicher Lampen aus Bronze und Terrakotta, figurierte Gläser und eine Menge anderer Gegenstände der Kleinkunst.

3. Die mittelalterliche Abteilung weist Pectoralien und andere Skulpturen auf, ferner Mosaiken, Elfenbeinabgüsse, Stoffe, Prozessionskreuze, Figuren des ausgehenden Mittelalters.

Mit der Stiftung verbunden ist ein Collegium von Priestern, die von ihren Bischöfen aus Deutschland und Österreich nach Rom geschickt werden zu archäologischen Studien und historischen Forschungen in den dortigen Archiven.

Direktor: Anton de Waal.

Die Bibliothek enthält für christliche Archäologie und für Kunst reiche Hilfsmittel.

Museum und Bibliothek sind privater Besitz des Collegiums, stehen aber den Landsleuten zum Studium bereitwilligst offen.

Publikation: Römische Quartalschrift f. christliche Altertumskunde u. f. Kirchengeschichte, hrsg. v. A. de Waal u. St. Ehses, Rom und Freiburg i. B. seit 1887, und Oriens christianus, Römische Halbjahrshefte f. d. Kunde d. christl. Orients, hrsg. v. Priestercollegium d. Campo santo unter d. Schriftleitung v. Dr. A. Baumstark. Rom, Propaganda, seit 1901.

---

12. KÜNSTLERVEREINE.

Allgemeine deutsche Kunstgenossenschaft.

Gegründet 1856. Rev. Statuten 1897. Mitgliederzahl r. 3385. Jahresbeitrag 1 M. Alle Aufnahmesuchenden müssen, wenn ihre Künstlerschaft nicht unzweifelhaft feststeht, den Nachweis führen, daß sie innerhalb der letzten 3 Jahre mindestens durch ein Werk ihrer Hand in solchen Ausstellungen vertreten waren, deren Zulassungsbedingungen vom Hauptvorstand als genügende künstlerische Gewähr anerkannt werden.

Zweck der Kunstgenossenschaft ist Wahrung und Förderung aller gemeinsamen Interessen der deutschen Kunst und der deutschen Künstler.

Die deutsche Kunstgenossenschaft setzt sich zusammen aus der Gesamtheit der Mitglieder der in folgenden Städten bestehenden Lokalgenossenschaften:

Berlin I (620 Mitgl.).
Berlin II (65 Mitgl.).
Braunschweig (41 Mitgl.).
Breslau (31 Mitgl.).
Cassel (24 Mitgl.).
Darmstadt (22 Mitgl.).
Dresden (338 Mitgl.).
Düsseldorf I (156 Mitgl.).
Düsseldorf II (69 Mitgl.).
Frankfurt a. M. (c. 150 Mitgl.)
Hamburg (45 Mitgl.).
Hanau (21 Mitgl.).
Hannover (56 Mitgl.).
Karlsruhe I (c. 100 Mitgl.).
Karlsruhe II (38 Mitgl.).
Kiel (73 Mitgl.).
Königsberg (38 Mitgl.).
Leipzig (82 Mitgl.).
München I (723 Mitgl.).
München II (107 Mitgl.).
München III (77 Mitgl.).
Münster (7 Mitgl.).
Nürnberg (c. 50 Mitgl.).
Stuttgart I (59 Mitgl.).
Stuttgart II (56 Mitgl.).
Weimar (67 Mitgl.).
Wien (c. 270 Mitgl.).

Der Vorort der deutschen Kunstgenossenschaft wechselt alle 3 Jahre unter den 6 größten Lokalgenossenschaften. Der Lokalvorstand ist dann zugleich Hauptvorstand der deutschen Kunstgenossenschaft.

Vorort für 1903—1905: Dresden.

Deutsche Genossenschaftsausstellungen bestimmt die Delegiertenversammlung.

Stammvermögen 72000 M.

Publikation: Berichte üb. d. Tätigkeit d. Hauptvorstandes.

Verein von Künstlern und Kunstfreunden. Altona.

Gegründet 1863.

Vorstand: H. Mutz; H. Haster.

Vereinigung Barmer Künstler. Barmen.

Gegründet 1897.

Vorstand: Fahrenkrog.

Verein Berliner Künstler. Berlin.

(Bellevuestr. 3.)

Gegründet 1841. Korporationsrecht 1869. Rev. Statuten 1895. Mitgliederzahl 675 (wovon 13 Ehrenmitglieder, 496 ordentliche, 166 außerordentliche). Die Jahresbeiträge werden jährlich in der Januarversammlung bestimmt; 1903 für ordentliche Mitglieder 40 M., für außerordentliche 80 M.

Der Verein ist zugleich Lokalverein der allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft.

I. Vorsitzender: H. Kayser, K. Baurat.
II. Vorsitzender: C. Wendling, Maler.
I. Schriftführer: H. Koberstein, Maler.
II. Schriftführer: M. Schlichting, Maler.
I. Säckelmeister: F. Schwenke, Prof., Baumeister.
II. Säckelmeister: Dr. F. Hartzer, Prof., Bildhauer.
Archivar: L. Jacoby, Prof., Kupferstecher.

Dem Verein liegt gemeinsam mit der Genossenschaft der Akademie und der Düsseldorfer Künstlerschaft unter dem Kommissariat der Staatsregierung die Veranstaltung der großen Berliner Jahresausstellungen ob.

Permanente Ausstellung.

Geöffnet: wochentags 10—6, Sonntags 11—3 Uhr. Eintrittsgeld 50 Pf. Dauerkarten von Oktober—Oktober gültig, 3 M. für die Person. Geschäftsleitung des Verkaufsbureaus im Künstlerhause, Frl. Mathilde Rabl. (Monat August geschlossen.)

Die Bibliothek umfaßt außer Werken über Kunst, Literatur etc. die Albumblätter neu eintretender Mitglieder.

Die Kostüm- und Requisitenkammer (2235 Nrn.).

Der Verein veranstaltet jährlich Kostümfeste.

Stiftungen:

Wilhelm- und Augustastiftung, zur Unterstützung hilfsbedürftiger Mitglieder; Rohr-Hildebrandtscher Fond; Zuwendungen; Legate. Kapital: 30471 M.

Darlehnskasse und Sterbekasse.

Beim Tode eines ordentlichen oder an der Sterbekasse beteiligten Ehrenmitgliedes wird von jedem zu dieser Kasse zahlenden Mitglied 1 M. eingezogen und den Hinterbliebenen eine dem Gesamtbetrag annähernde Summe ausgezahlt. Die Höhe derselben bestimmt die Hauptversammlung. Verbleibende Reste fließen in die Darlehnskasse.

Berlinischer Künstlerverein. Berlin.

Gegründet 1814 von Gottfr. Schadow. Als erste Vereinigung bildender Künstler Berlins, zählte der Verein alle bedeutenden Künstler Berlins zu seinen Mitgliedern,

bis eine von jüngeren Künstlern im Jahre 1841 herbeigeführte »Sezession« den Verein Berliner Künstler begründete, dem die Mitglieder des erstgenannten Vereins zum größten Teile heute auch angehören.

Vorsitzender: Stöckhardt, Architekt.
Schriftführer: H. Weiß, Redakteur des »Berliner Kunst-Herold«.
Säckelmeister: W. Bombach, Maler.

Berlin. Künstler-Unterstützungsverein.

Gegründet 1830. Korporationsrechte. Mitgliederzahl 125. Jahresbeitrag 20 M. Ehrenmitglieder 5. Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: H. Meyer, Prof., Maler und Kupferstecher.
Schriftführer: O. Günther-Naumburg, Prof., Maler.

Das Vermögen des Vereins ist durch eigene Tätigkeit der Mitglieder und Vermächtnisse verstorbener Künstler, sowie durch Schenkungen von Gönnern erworben und beträgt gegenwärtig r. 500000 M. Es teilt sich in 3 Fonds: 1. Unantastbares Stammkapital, dessen Zinsen in den Unterstützungsfond fließen; 2. Unterstützungsfond für Mitglieder und deren Witwen; 3. Unterstützungsfond für Nichtmitglieder.

Berlin. »Pallas«, Verein für künstlerische Bestrebungen.

Gegründet 1880 als Verein Studierender der Kgl. Kunstschule zu Berlin, erhielt seinen jetzigen Namen 1883. Neugestaltet 1893, unter Lostrennung von der Kunstschule, zur freien Kunstvereinigung. Der Verein mietete für seine Mitglieder eigene Räume, Ateliers (W. Eisenacherstraße 103, 2. Hof II). Act, Kostüm, Porträt, Konkurrenzen; monatliche Vorträge; permanente Ausstellung von Bildern und Skulpturen der Mitglieder.

I. Vorsitzender: J. Linckelmann, Maler und Realschulzeichenlehrer.
I. Schriftführer: P. Bracke.
Atelierwart: F. Lungershausen, Ingenieur; G. Bachem, Maler.

Berlin. Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen.

Gegründet 1867. Korporationsrecht und revidierte Statuten 1873. Mitgliederzahl: Künstlerinnen mit einmaligem Beitrag von 6 M. und Verpflichtung eine Arbeit zu jeder Verlosung zu geben, in Berlin 210, auswärts 105; Kunstfreundinnen, mit Jahresbeitrag von 6 M., in Berlin 458, auswärts 66; Ehrenmitglieder 33.

Vorsitzende: A. Lessing, geb. Marschall v. Bieberstein.
Stellvertreterin: M. v. Keudell.
Schriftführerin: H. Lobedan (Hafenplatz 5).
Kassiererin: J. Gronen geb. Protzen.

Konkurrenzen alle Jahre. An Prämien werden 700 M. verteilt. Dieses Jahr Thema Schwarz-Weiß. Kunstgewerbliche Weihnachtsmesse alljährlich im Dezember.

Die Ausstellungen, verbunden mit einer Verlosung, finden womöglich alle zwei Jahre statt. 1901 waren 335 Gemälde und Skulpturen ausgestellt.

Eine Gemäldesammlung im Entstehen. Mit dem Verein verbunden ist ein Zeichenschule (siehe Seite 411).

Reisestipendium: jährlich 300 M.
Duncker-Lessing-Stipendium: 200 M.
Jährliche Zuwendungen von 300 M. von Frl. Sophie Döhner für Studienreisen.

Darlehens- und Unterstützungskasse.

Kapital 66450 M. mit jährlichem Beitrag der Künstlerinnen 1 M. 50 Pfg: Pensionskasse: 71679 M. 90 Pf.

Publikation: Jahresberichte.

Verein für Originalradierung. Berlin.

Gegründet 1886. Jahresbeitrag 15 M. Mitglieder, welche sich zu einem Beitrage von doppelter Höhe verpflichten, erhalten Abdrücke vor der Schrift. Zweck: Die Kunst des Radierens zu pflegen und zu fördern und allgemeine Teilnahme für die graphischen Künste zu erwecken. Der Verein erwirbt vorzugsweise Originalradierungen, welche zu einem billigeren Preise, als es durch den Kunsthandel geschehen könnte, an die Mitglieder abgegeben werden.

Vorsitzender: G. Eilers, Prof.
Geschäftsführer: Paul Bette (Charlottenstr. 96).
Bisher erschienen 18 Hefte.

Berliner Secession. Berlin.

(Charlottenburg, Kantstraße 12.)

Gegründet 1898. 66 ordentliche, 75 korrespondierende Mitglieder. Veranstaltung von Austellungen von Gemälden und Skulpturen, sowie Werken der Schwarz-Weißkunst.

I. Vorsitzender: M. Liebermann, Prof.

Vorstand: M. Liebermann, M.; L. Corinth, M.; L. Tuaillon, B.; A. Gaul, B.; M. Slevogt, M.; W. Leistikow, M.; L. von Hofmann, M.; W. Trübner, M.; F. Klimsch, B.

Vgl. Kataloge der einzelnen Jahresausstellungen.

Künstler-West-Club. Berlin.

Gegründet 1892. Mitgliederzahl 32. Zweck: Förderung moderner Kunstinteressen.

Vertrauensmänner: A. Normann (Kassenwart, Kurfürstenstraße 126); G. Schmitgen (Schriftführer); H. Hendrich; M. Schlichting; G. L. Meyn, Prof.

Berlin. Ausstellungsverband Berliner Künstler.

Gegründet 1898.

Vorsitzender: C. Saltzmann, Prof.
Schriftführer: G. H. Engelhardt.

Berlin. Verband deutscher Illustratoren.

Gegründet 1896. Zweck: Rechtsschutz für Urheberrechte an Illustrationen.

Ehrenvorsitzender: L. Manzel, Prof.
Vorsitzender: J. Bahr.

Berlin. Märkischer Künstlerbund.

Gegründet 1899.

Vorsitzender: Fr. Geyer.

Berlin. Freie Vereinigung der Graphiker.

Gegrundet 1898.

Vorsitzender: H. Meyer, Prof.

Berlin. Künstlervereinigung für Original-Lithographie.

Gegründet 1902.

Vorsitzender: Fr. Skarbina, Prof.

Braunschweig. Lokalverein der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft.

Vorsitzender u. Schriftführer: H. Pahlmann, Maler.

Braunschweig. Künstlerverein.

Gegründet 1899.

Vorsitzender: Br. Löbbecke, Maler.

Bremen. Künstlerverein.

Gegründet 1857. Rev. Statuten 1882. Mitgliederzahl r. 1500. Jahresbeitrag 25 M. Fremdenkarten 7 M. 50 Pf. vierteljährlich.

Vorstand des Gesamtvereins:
Vorsitzender: Dr. H. Bulthaupt, Prof.
Vizepräsident: Dr. H. Kasten, Prof.
Rechnungsführer: H. Wedemeyer.
Schriftführer: Hildebrand, Senator.
Bibliothekar: Dr. E. Neuling.

1. Historische Gesellschaft.

Gegründet 1862. Zweck: Erforschung der bremischen Geschichte und Altertümer. Jahresbeitrag 6 M. Sitzung Sonnabends.

Publikationen: Bremisches Jahrbuch, Bremen seit 1864.

Denkmäler d. Gesch. u. Kunst d. fr. Hansestadt Bremen, 1—3, Bremen 1862—76.

H. A. Schumacher, Die Stedinger, Bremen 1865.

Das Rathaus z. Bremen, Bremen 1866.

H. Jungk, D. Bremisch. Münzen, Bremen 1875.

2. Literarische Abteilung.

Jahresbeitrag 3 M. Sitzung Dienstags.

3. Abteilung für bildende Kunst.

Kein Beitrag. Sitzung Sonnabends.

Die Gesamtheit der Vereinsmitglieder ist in folgende fünf Sektionen eingereiht:

1. Sektion für Musik und dramatische Kunst,
2. für Malerei und Bildhauerkunst,
3. für Architektur und verwandte Fächer,
4. für Literatur und Wissenschaft,
5. Sektion der Kunstfreunde.

Bibliothek, r. 13000 Bde.

Die Sammlung von Altertümern, Kupferstichen etc. ist 1879 der Technischen Anstalt für Gewerbetreibende (jetzt: Kunstgewerbemuseum S. 415) überwiesen worden.

Ausstellungsverband schlesischer Künstler. Breslau.

Gegründet 1897. Zweck: Schlesische Kunst auf jährlichen Ausstellungen zu konzentrieren.

Vorsitzender: S. Härtel, Maler.

Künstlerverein. Breslau.

Gegründet 1827. Statuten 1863. Jahresbeitrag 10 M. Zweck: gegenseitige Anregung, Unterstützung bedrängter Mitglieder und deren Witwen und Waisen, Ansammlung eines Fonds zur Erbauung eines Künstlerhauses. Sitzungen: jeden Sonnabend nach dem 1. des Monats. (Teilnahme auch für Künstlerinnen.)

Vorsitzender: A. Werner, Prof.
Stellvertreter: H. Irmann, Prof.
Schriftführer: S. Laboschin, Maler.
Kassierer: Noellner, Maler u. Architekt.
Bibliothekar: G. Schieder, Maler.

Kleine Sammlung von Kupferstichen u. Bibliothek (360 Bände).

Unterstützungskasse für Witwen u. Waisen beträgt 11 350 M., Künstlerhausbaufonds 13 373 M., Fonds für Allgemeines 600 M.

Breslau. **Lokalverein der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft.**

Gegründet 1864. Reorganisiert 1894. Im Anschluß an die Ziele und den Zweck der allgem. deutsch. Kunstgenossenschaft vertritt d. Verein besonders die Interessen seiner Breslauer Mitglieder am Orte und nach außen. Er zählt zu seinen Mitgliedern fast die gesamte Künstlerschaft Breslaus.

I. Vorsitzender: O. Sitzmann, Kunstmaler u. Konservator a. Schles. Mus. d. bild. Künste.
II. Vorsitzender: M. Wislicenus, Kunstmaler, K. Prof.
I. Schriftführer: E. Suckow, Kunstmaler.
II. Schriftführer: S. Laboschin, Kunstmaler.
Kassierer: G. Buse, Bildhauer.

Danzig. **Verein Danziger Künstler in der Peinkammer.**

Gegründet 1894. Mitgliederzahl 31. Vereinigung von bildenden Künstlern, Kunstgewerbetreibenden und von Kunstfreunden zur Förderung des Kunstsinnes und der Geselligkeit. Vereinslokal: die Peinkammer des Stadtturms. Veranstaltung von Ausstellungen und Vorträgen.

I. Vorsitzender: Stryowski, Prof., Maler.
II. Vorsitzender: F. Lilienthal, Maler.
Schriftwart: Dr. Stentzler, Oberlehrer.
Stellvertr. Schriftwart: Kleefeld, Stadtbauinspektor.
Säckelmeister: Dr. Szymanski, Rechtsanwalt.

Darmstadt. **Darmstädter Kunstgenossenschaft.**

Ortsverein der allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft. Mitgliederzahl 23. Gegründet 1860/61.

Vorsitzender: Kröh, Hofmaler.
Schriftführer: Hölscher, Prof., Maler.
Kassenführer: Dr. Bennighof.
Bibliothek: 121 Nrn.

Stiftungen: Albrecht-Dürer-Stiftung mit 3000 M. Vermögen zur Unterstützung von Künstlern.

Darmstadt. **Freie Vereinigung Darmstädter Künstler.**

Gegründet 1898.

Vorsitzender: W. Bader, Maler.
Schriftführer: A. Beyer, Maler.

Künstlerkolonie. Darmstadt.
Mathildenhöhe.

Gegründet 1899.

Unter dem Protektorate des Großherzogs von Hessen.

Sächsischer Künstler-Unterstützungs-Verein. Dresden.

Gegründet 1836. Statuten 1873. Mitgliederzahl 210. Jahresbeitrag 4 M. Zweck: Unterstützungen an seine Mitglieder und deren Hinterlassene, Beihilfe für die Begräbniskosten eines Mitgliedes.

Vorsitzender: A. Diethe, Prof.

Vereinsvermögen: 179000 M.

Vgl. Rückblick auf die Entsteh. und Entwickl. d. S. K.-U.-V., 1861.

Ortsverband Dresden Dresden.
der Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler in Weimar.

Vorsitzender: W. Witting.

Dresdner Kunstgenossenschaft. Dresden.

Die erste Dresdener Künstlervereinigung wurde 1836 unter Semper gegründet, 1848 zwar vereinsgesetzlich aufgelöst, bestand sie stillschweigend weiter und wurde 1852 unter Prof. Heyne als »Verein selbständiger Künstler« öffentlich wieder anerkannt. 1854 bildete sich ein Oppositionsverein der »Jüngeren«, der sich aber 1867 mit dem älteren vereinigte unter dem Namen »Dresdener Kunstgenossenschaft«. 1893 bildeten mehrere Mitglieder einen neuen (secessionistischen) »Verein bildender Künstler Dresdens«, der sich 1900 wieder mit der K. G. vereinigte, die nun fast sämtliche Dresdener Künstler umfaßt. Dieser Verein und die Kunstgenossenschaft bilden zusammen den »Lokalverein Dresden« der allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft.

I. Vorsitzender: Fr. Offermann, Bildhauer.
II. Vorsitzender: G. v. Mayenburg, Architekt.
Schriftführer: W. Witting, Maler.
Stellvertreter: O. Rassau, Bildhauer.
Kassierer: A. Leonhard, Maler.

»Die Elbier.« Dresden.

Zweck: Förderung moderner Kunstinteressen.

Vorsitzender: A. Bendrat.

Künstlerverein Malkasten. Düsseldorf.

Gegründet 1848; seit 1866 in eigenem Heim, gelegen im historisch berühmten Jacobischen Garten. Ordentliche Mitglieder 250; außerordentliche und Ehrenmitglieder 150.

Schriftführer: C. Becker.

Im Vereinshaus: Sammlung von Bildnissen, Karikaturen und Bibliothek; ferner eine große Kostümsammlung.

Düsseldorf. Künstlerclub »St. Lucas«.

Gegründet 1891. Zweck der kleinen Vereinigung ist gegenseitige künstlerische Anregung, gemeinsame Ausstellung, Förderung der Radierkunst.

Schriftführer: W. Spatz, Prof.

Von seiten des Clubs wurden Ausstellungen veranstaltet in Berlin, Düsseldorf, Cöln, Dresden, Hamburg, Bremen, Magdeburg etc.

Publikation: Originalradierungen des K.-C. »St. L.«, Heft 1—3.

Düsseldorf. Freie Vereinigung Düsseldorfer Künstler.

Vorsitzender: Gr. von Bochmann, Prof.

Düsseldorf. Künstlervereinigung.

Gegründet 1899.

Vorsitzender: C. Mayer, Prof.

Düsseldorf. Verein der Düsseldorfer Künstler zu gegenseitiger Unterstützung und Hülfe.

Gegründet 1844. Korporationsrechte. Rev. Statuten 1868. Mitgliederzahl 187. Jahresbeitrag 20 M. Eintrittsgeld nach dem Lebensalter. Zweck: Gegenseitige Unterstützung und Hülfe sowie Wahrung der gemeinsamen Interessen. Materielle Hülfe bei Krankheit und Arbeitsunfähigkeit. Kreditkasse für Darlehen. Vertretung der künstlerischen Interessen der Mitglieder bei Ausstellungen.

Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern und 3 Stellvertretern, mit dreijähriger Amtstätigkeit.

Vorsitzender: E. Bosch.

Schriftführer: R. Barthelmeß.

Kassierer: C. Daubenspeck.

Die Künstler-Witwenkasse ist integraler Teil des Vereins. Einrichtung und Statuten 1873. Jahresbeitrag 15 M.

Vermögen derselben 1902: 137 039 M.

Kassierer: A. Wansleben.

Publikationen: Jahresbericht über Lage u. Wirksamkeit d. V. d. D. K. z. g. U. u. H., 58. Jahrg., Düss. 1903.

W. Nabert, H. Deiters u. E. Schuback, Fünfzig Jahre Vergangenheit d. V. d. D. K. z. g. U. u. H., Düss. 1894.

Frankfurt a. M. **Künstlergesellschaft.**

Gegründet 1857. Jahresbeitrag 17 M. Zweck: Gemeinsame Beratung und Führung aller die Frankfurter Künstlerschaft betreffenden Angelegenheiten und gesellige Vereinigung. Lokalverein der Allgem. d. Kunstgenossenschaft.

Vorsitzender: R. Forell, Maler.
Schriftführer: A. v. Lersner, Architekt.

Sammlung von Handzeichnungen, Aquarellen, Ölskizzen und Studien Frankfurter Künstler (3200 Nrn.); Bibliothek (500 Bde.).

Bildhauerverein Frankfurter Künstler. Frankfurt.

Gegründet 1901.

Vorsitzender: K. Rumpf.

Verein bildender Künstler. Freiburg i. Baden.

Gegründet 1899.

Vorsitzender: H. Dischler.

Hamburger Künstlerverein. Hamburg.

Gegründet 1832.

Vorsitzender: M. Schmidt, Bildhauer.

Bildhauer-Künstlerverein. Hamburg.

Gegründet 1902.

Vorsitzender: O. Dobbertin.

Künstlerverein. Hannover.

Gegründet 1842. Im Künstlerhause der Stadt Hannover (Sophienstr. 2). Mitgliederzahl 380.

Vorsitzender: H. Schaper, Prof., Maler.

Sammlung von Handzeichnungen, Kupferstichen und Gemälden; Bibliothek.

Künstlerbund. Karlsruhe.

(Erbprinzenstraße 10.)

Gegründet 1896 durch Ablösung von der Kunstgenossenschaft Karlsruhe.
Lokalverein II der Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft. Mit dem Verein verbunden ist die Kunstdruckerei K. B. Karlsruhe.

I. Vorsitzender: H. von Volkmann.
II. Vorsitzender: K. Biese.
I. Schriftführer: M. Lieber.
II. Schriftführer: A. Glück.
Schatzmeister: M. Roman.

Verein für Originalradierung. Karlsruhe.

Gegründet 1894. Zweck: die Kunst des Radierens, sowie des Lithographierens und Holzschneidens unter seinen Mitgliedern zu pflegen und den Sinn hierfür in weiteren Kreisen zu heben. Der Verein pflegt Radierungen seiner Mitglieder zu erwerben und Abdrücke der Platten an die Mitglieder zu verteilen, in der Regel in jährlichen Mappen mit 6—12 Blatt.

Der Vorstand besteht aus sieben auf zwei Jahre gewählten, in Karlsruhe wohnhaften Mitgliedern.

Publikationen: Verein f. Originalrad., Heft I—IX, Karlsruhe 1894—1903.

Königsberg i. Pr. **Künstlerverein.**

Gegründet 1845. Zweck: Besprechung künstlerischer Interessen.

Vorsitzender: E. Döerstling, Maler.
Schriftführer: F. Daegling, Maler.
Kassierer: R. Breitenbach, Baumeister.

Königsberg i. Pr. **Künstler-Unterstützungsverein.**

Gegründet 1849. Mitgliederzahl 25. Zweck: Unterstützung der hilfsbedürftigen Mitglieder und ihrer Hinterbliebenen.

Vorsitzender: Dr. J. Heydeck, Prof., Lehrer a. d. Königl. Kunstakademie z. Königsberg, Ostpr.
Schriftführer: R. Krauskoff, Landschaftsmaler.
Kassenführer: E. Doerstling, Porträtmaler u. Zeichenlehrer.
Vereinsvermögen: 73 677,33 M.

Leipzig. **Künstlerverein.**

Gegründet 1858. Statuten und Korporationsrecht 1875. Der Verein vermittelt seinen ordentlichen Mitgliedern den Beitritt zur Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft. Zweck: Förderung der Interessen von Kunst und Künstlerschaft. Sitzungsabend: Montags. Im Winter Modellabend.

I. Vorsitzender: C. Seffner, Prof., Bildhauer.
II. Vorsitzender: G. Zenker, Maler.
I. Schriftführer: G. Wustmann, Maler.
II. Schriftführer: O. Weißhahn, Maler.
Kassenwart: R. Hesse, Dekorationsmaler.
Bücherwart: A. Liebsch, Maler.
Zeugwart: F. Pfeiffer, Bildhauer.
Vertreter der außerordentlichen Mitglieder: B. Friede, Dr. F. Becker.
Reichhaltige Bibliothek.

Der Verein hat eine Unterstützungskasse für in Leipzig geborene und daselbst wohnende Künstler und deren Hinterbliebene. Er ist Besitzer des 1889—1900 von ihm selbst erbauten Künstlerhauses.

Magdeburg. **Künstlerverein »St. Lucas« (E. V.).**

Gegründet 1893. Aktzeichnen für Mitglieder. Öffentliche Ausstellung von Arbeiten der Mitglieder.

I. Vorsitzender: Ad. Rettelbusch, Maler.
II. Vorsitzender: A. Schütze, Baumeister.
Säckelwart: A. Bruchmann, Rentier.

Künstlerbund Lothringen. Metz.

Gegründet 1902.

Ehrenvorsitzender: Graf v. Zeppelin-Aschhausen, kaiserl. Bezirkspräsident.
Vorsitzender: H. Beecke, Maler.

Münchner Künstlergenossenschaft. München.

Unter dem Allerhöchsten Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Prinzregenten Luitpold von Bayern.

Gegründet 1860. Korporative Rechte 7. Juni 1868. Rev. Statuten 1902. Mitgliederzahl 700. Jahresbeitrag 12 M. Zweck: Förderung der idealen und materiellen Interessen der Münchner Künstlerschaft.

Präsident: H. v. Petersen, Prof., Maler.
Stellvertreter: J. v. Kramer, Prof., Bildhauer.
Schriftführer: R. Gross, Maler.
Stellvertreter: A. Dieffenbacher, Maler.
Kassierer: F. Schmid-Breitenbach, Maler.
Vorstandsmitglieder: K. G. Barth, Bildhauer; K. A. Baur, Maler; W. v. Diez, Akademieprof., Maler; E. Drollinger, Hofbaurat, Architekt; A. Holmberg, Prof., Galeriedirektor, Maler; J. M. Holzapfel, Kupferstecher; H. Knopf, Maler; H. Kotschenreiter, Maler; H. Krefft, Architekt; A. Lüben, Maler; J. Menges, Bildhauer; K. Seiler, Prof., Maler; L. Willroider, Prof., Maler.

Die Münchener Künstlergenossenschaft veranstaltet im K. Glaspalast z. München »Jahresausstellungen« von Kunstwerken aller Nationen, sowie jedes vierte Jahr, im Verein mit der Münchener »Secession« und mit Unterstützung der Königl. Bayerischen Staatsregierung, »Internationale Kunstausstellungen«. Dauer beider Ausstellungen jeweils vom 1. Juni bis Ende Oktober. Ferner im Gebäude des alten Nationalmuseums in München eine »Ständige Ausstellung«; diese ist das ganze Jahr geöffnet.

Historische Sammlung der Münchener Künstlergenossenschaft. Handzeichnungen, Öl- und Aquarellskizzen, Radierungen, Biographische Notizen etc.

Bibliothek der Münchener Künstlergenossenschaft (1000 Bände).

München. Verein bildender Künstler Münchens »Secession«.

Gegründet 1902 von 107 aus der älteren Münchener Künstlergenossenschaft ausgetretenen Künstlern, deren Austritt hauptsächlich infolge prinzipieller Meinungsverschiedenheit über die seinerzeitige fernere Gestaltung der Jahresausstellungen im Kgl. Glaspalaste, speziell über die Zulassung der ausländischen Künstler zu diesen Ausstellungen, erfolgt war. Der Verein bezweckt die Förderung der Kunst in München: 1. durch Beförderung der künstlerischen Wechselbeziehungen zwischen In- und Ausland, 2. durch Veranstaltung die Kunst betreffender Unternehmungen, hauptsächlich jährlicher internationaler Ausstellungen (bisher im provisorischen Ausstellungsgebäude, 1897 gemeinsam mit der Künstlergenossenschaft im K. Glaspalaste, von 1898 ab im K. Kunstausstellungsgebäude am Königsplatz).

Der Ausschuß besteht aus 14 Mitgliedern.

Präsident: F. von Uhde.

Stellvertreter: H. Freiherr von Habermann.

Schriftführer: B. Becker.

Stellvertreter: O. Hierl-Deronco.

Vorstandsmitglieder: J. Diez; J. Floßmann; A. v. Keller; H. Hahn; L. Herterich; H. v. Heyden; Chr. Landenberger; L. Samberger; T. Stadler; F. Stuck.

Geschäftsführung:

I. Sekretär: X. Schmalix.

II. Sekretär: M. Echter.

Internationale Ausstellung Juni bis Oktober, täglich 9 bis 6 Uhr.

Publikationen: Offizieller Katalog d. Internat. Kunstausstellg. d. V. b. K. M. »Sec.«, 1893, 1894, 1895, 1896, 1898, 1899, 1900, (1901 gemeinsam mit d. Künstlergenossenschaft i. K. Glaspalast), 1901 im K. Kunstausstellungsgebäude a. Königsplatz Renaissance-Ausstellung, 1902 u. 1903. (Ebenso: Illustrierter Katalog.)

Offizieller Katalog d. Frühjahrsausstellung, 1894, 1895, 1896, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903.

Memorandum d. V. b. K. M.

München. Verein für Originalradierung.

Gegründet 1891.

I. Vorsitzender: F. Baer, Maler.

II. Vorsitzender: P. Halm, Prof., Maler u. Radierer.

Schriftführer: E. Berger, Maler.

Kassierer: G. Hensinger, Xylograph.

Der Verein gibt seit 1892 regelmäßig Jahrespublikationen heraus, außerdem veranstaltet er Publikationen einzelner Blätter. Sämtliche Publikationen erscheinen im Selbstverlage des Vereins in München.

Sammlung von Radierungen und Bibliothek.

Münchener Künstlervereinigung »Scholle«. München.

Gegründet 1899.

Vorsitzender: M. Feldbauer.

Münstersche Kunstgenossenschaft. Münster i. W.

Gegründet 1871. Zweigverein des westfälischen Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst (siehe diesen Seite 564). Zweck: Förderung der Kunst und des Kunsthandwerks, Wahrung der Interessen der Mitglieder. Mitgliederzahl: 34 und 2 Ehrenmitglieder.

Präsident: A. Rüller, Bildhauer.
Schriftführer: H. Schewen, Maler.
Sammlung von Modellen und Zeichenvorlagen.

Künstlerverein. Nürnberg.

Gegründet 1854. Zweck: Die Förderung geselliger Beziehungen der Nürnberger Künstler und des Kunstlebens überhaupt.

Ehrenvorstand: H. Schwabe, Prof. an der Kunstgewerbeschule.
I. Vorstand: B. Scheck, Architekt.
Schriftführer: O. Beringer, Architekt und Bildhauer.
Bibliothek (400 Bde.).

Verein der Künstler und Kunstfreunde. Schwerin (Mecklenburg).

Gegründet 1840. Statuten 1856. Mitgliederzahl: 103 einheimische, 30 auswärtige. Jahresbeitrag: für Einheimische 12 M. Sitzungen: im Winterhalbjahr Sonnabends.

Vorsitzender: W. P. Graff, Schriftsteller.
Stellvertreter: Hennemann, Bankdirektor.
Schriftführer: Dr. Oertzen, Prof., Oberlehrer.
Kunstwart: Malchin, Prof., Landschaftsmaler.
Bibliothekar: J. Ritter, Hofbuchhändler.

Publikation: Verzeichn. d. Bücher u. Kupferwerke d. V. d. K. u. K., Schwerin 1893.

Kunstgenossenschaft. Stuttgart.

Gegründet 1856. Mitgliederzahl 59. Jahresbeitrag 10 M. Lokalverein der allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft.

Vorstand: R. Schmidt, Prof., Maler.
I. Schriftführer: F. Lang, Maler.
Kassierer: E. Kiemlen, Bildhauer.

Stuttgart. Württembergischer Künstlerverein.

Gegründet 1862. Korporationsrecht 1882. Mitgliederzahl 43. Zweck: Unterstützung der Hinterlassenen eines mit Tod abgegangenen Mitgliedes. Jahresbeitrag 8 M.

Vorstand: G. Conz, Maler.
Schriftführer: M. Bach, Maler.
Kassierer: B. Treidler, Prof., Maler.

Publikation: Statuten 1882 und Jahresberichte.

Stuttgart. Ortsverband Stuttgart der Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler in Weimar.

Gegründet 1896. Mitgliederzahl 28.

Vorstand: R. Stier, Prof., Hofgemäldeinspektor.
Schriftführer: Drück, Maler.
Kassierer: P. Schnorr, Maler.
Vermögen des Ortsverbandes 20000 M.

Weimar. Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler.

Gegründet 1893 von Abgeordneten deutscher Kunstverbände in Eisenach. Korporationsrechte 1893.

Protektor: S. K. H. der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen.

Die auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit und Selbsthilfe beruhende Renten- und Pensionsanstalt für deutsche bildende Künstler hat den Zweck, die materiellen Interessen ihrer Mitglieder für den Fall des Alters und der Invalidität zu wahren. Zu diesem Zwecke sorgt sie für Beschaffung und Vermehrung eines Kapitalvermögens, aus welchem die Mitglieder Leibrenten und Invalidenpensionen erhalten.

Vorsitzender des Aufsichtsrats: Se. Erlaucht Graf v. Schlitz, gen. v. Görtz, Prof., Schleiz.
Stellvertreter: H. Olde, Prof., Direktor, Weimar.
Vorsitzender des Direktoriums: Dr. R. Heydenreich, Regierungsrat, Weimar.
Stellvertreter: Th. Hagen, Prof., Weimar.
Verwaltungsdirektor: H. Kolbe, Weimar.

Vgl. Satzung d. R. u. P. f. d. b. K., welche durch die Geschäftsstelle in Weimar zu beziehen ist.

Radierverein zu Weimar. Weimar.

Gegründet 1890.

Protektor: S. K. H. der Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen-Weimar.

Der Verein bezweckt die Förderung der graphischen Kunst durch Veröffentlichung von Originalradierungen weimarischer Künstler, deren Arbeiten durch besondere Jury ausgewählt werden.

Vorsitzender: H. Olde, Prof., Direktor der Großh. Kunstschule zu Weimar.
Schriftführer: M. Asperger (Gotha).
Kassierer: E. Weichberger, Prof.

Publikation: Jahresmappe, seit 1891.

Künstlervereinigung »Apelles«. Weimar.

Gegründet 1896. Zweck: Wanderkollektionen.

Vorsitzender: Rosner.

Thüringer Ausstellungsverein. Weimar.

Gegründet 1898.

Vorsitzender: Th. Hagen, Prof.

---

13. KUNSTVEREINE.

Die Kunstvereine sind meist in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden und bezwecken die Verbreitung des Interesses für künstlerische Dinge in möglichst weiten Kreisen. Zu diesem Zweck veranstalten sie teils permanente, teils periodische Ausstellungen für Gemälde, Stiche, Skulpturen (auch kunstgewerbliche Arbeiten), welche einer Annahme-Jury unterworfen sind.

In betreff der Anmeldung oder Aufforderung zu Einsendungen von Kunstwerken, deren freien Hin- und Rücktransport, Feuerversicherung, Verpackung etc. sind die Bedingungen so verschieden, daß auf die Statuten der einzelnen Verbindungen verwiesen werden muß.

Aus Vereinsmitteln werden jährlich oder alle 2 Jahre Kunstgegenstände zur Verlosung unter den Mitgliedern gekauft. Die größeren Vereine pflegen daneben ein Kunstblatt (Vereinsblatt), meist einen Kupferstich auszugeben, dessen Handelswert etwa einem Jahresbeitrag entspricht.

Zur wirksameren Verfolgung ihrer Ziele haben sich unter den Vereinen provinzielle Verbände gebildet, die an Stelle der vereinzelten Ausstellungen Wanderausstellungen innerhalb des Cyklus, an jedem Ort, veranstalten, deren Dauer zwischen 10 Tagen und 6 Wochen schwankt.

Vereinsverbände.

Kunstverein für das Großherzogtum Hessen.

Umfaßt die Vereine: Darmstadt, Mainz, Gießen, Worms, Offenbach a. M., Hanau.

Norddeutscher Kunstverein.

Umfaßt die Vereine: Rostock, Lübeck, Stralsund, Stettin.

Ostdeutscher Kunstverein.

Verbindung der Kunstvereine in Allenstein, Memel und Tilsit.

Der jetzige ostdeutsche Kunstverein besteht seit 1889. Zweck des Vereins ist: alle 2 Jahre eine Ausstellung von Gemälden und Kunstgegenständen zustande zu bringen und jedes Jahr eine Verlosung von Kunstgegenständen unter den Mitgliedern zu veranlassen. Subvention der Provinz Ostpreußen alle 2 Jahre: 1000 M.

Der Vorstand des jedesmaligen Vororts bildet gleichzeitig den Vorstand des ostdeutschen Kunstvereins, ist aber bei allen wichtigen Angelegenheiten an die Zustimmung des Vorstandes der anderen Vereine gebunden.

Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunstvereine.

Verbindung der Vereine Hannover, Magdeburg, Halle, Gotha, Cassel, Dessau, Erfurt, Halberstadt, Nordhausen.

Münchener Turnus.

Verbindung der Vereine Augsburg, Bamberg, Fürth, Heilbronn, Nürnberg, Stuttgart, Würzburg, welche jährlich vom Münchener Verein die für dessen Verlosung angekauften Gemälde zur Ausstellung erhalten, gegen Entnahme einer Anzahl Mitgliederkarten.

Verband Süddeutscher Kunstvereine.

Verbindung der Vereine: Bayreuth, Fürth, Passau, Heilbronn, Nürnberg, Augsburg, Regensburg, Stuttgart, Würzburg, Ulm, Bamberg, Wiesbaden und des Münchener Turnus.

Verbindung für historische Kunst.

Gegründet 1854. Rev. Statut 1889. Mitgliederzahl 143 mit 157 Anteilscheinen, darunter 50 Kunstinstitute und 8 deutsche Städte. Jahresbeitrag 150 M. mit vierjähriger Verpflichtung.

Eine aus der Initiative von Kunstvereinen hervorgegangene Vereinigung derselben zum Zweck der Förderung der deutschen

Kunst durch Erwerb bedeutender Kunstwerke und zwar vorzugsweise des geschichtlichen Faches, sei es durch Ankauf fertiger Arbeiten, oder durch Bestellungen nach eingesandten Skizzen, oder auf Grund von Preisausschreiben. Der Wirkungskreis der Vereinigung erstreckt sich auch auf Österreich und die deutsche Schweiz.

Vorsitzender: Dr. H. H. Meier (Bremen).

Geschäftsführer: Dr. M. Jordan, Geh. Ob.-Reg.-Rat a. D. (Berlin).

Kassenführer: A. Molineus, Kommerzienrat (Barmen).

Schriftführer: Klee, Sekretär b. d. K. Nationalgalerie.

Mit der Hauptversammlung, welche jetzt alle zwei Jahre stattfindet, sind nicht-öffentliche Ausstellungen der konkurrierenden Bilder verbunden.

Die von dem Verein erworbenen Bilder werden alle zwei Jahre nach Ausstellung bei den Mitgliedern (Vereinen) unter dieselben verlost.

Bisher wurden 84 Gemälde und Skizzen der folgenden Künstler im Gesamtbetrage von 630 500 M. erworben.

M. v. Schwind, A. Menzel, Bleibtreu, Schmitz, W. Sohn, J. Hübner, Rosenfelder, G. Spangenberg, Martersteig, Descoudres, Swoboda, J. Scholtz, A. Baur, Camphausen, S. l'Allemand, C. v. Piloty, Bode (Frankfurt a. M.), Thumann, L. Spangenberg, Lindenschmit, Kolitz, Fr. Adam, Meisel, Peterssen, Schuch, von Langenmantel, Knackfuss, Neuhaus, Tschautsch, Fr. Roeber, Scheurenberg, H. Vogel, C. Marr, Raeuber, Weigand, Rocholl, Herterich, Margaretha Loewe, Hellqvist, F. Keller, Kampf, L. Heupel, K. Raupp, L. Putz, Marx, Messerschmidt, R. Eichstädt, R. Wartmuller, Fritz Röber, Echtler, Hackl, von Beckerath, Fugel, H. Koch, Chr. Speyer, C. Röchling, J. Leonhard, Oberländer, A. Deußer, H. Petersen, Fr. Keller, E. Pohle, O. Herchert, M. Pietschmann, A. Zick, P. Janßen, H. Kohlschein, W. Dietz, Kiederich, F. Mackensen, A. Hauk, J. Exter, E. Oppler.

Aachen. Karlsverein zur Restauration des Aachener Münsters.

Protektor: Se. Maj. der Kaiser u. König Wilhelm II.

Gegründet 1847. Mitgliederzahl r. 1400. Jahresbeitrag: mindestens 3 M. Zweck: Zum Schutze und zur historisch treuen Wiederherstellung des katholischen Münsters zu Aachen durch Darbringung von Geldbeiträgen und in jeder sonst angemessenen Weise tätig mitzuwirken. Die vom Verein aufgebrachten Mittel (inbegriffen die Allerhöchsten Gnadengeschenke, Beiträge des Staates, der Provinz, der Stadt Aachen, des Stiftskapitels) belaufen sich auf 1 100 313 M.

Vorsitzender: Wüllner, Geh. Regierungsrat und Prof. an der K. Technischen Hochschule.

Allenstein. Kunstverein.

Mitglied des ostdeutschen Kunstvereins (siehe Seite 613).

Gegründet 1887.

Vorsitzender: Graß, Rechtsanwalt.

Wanderausstellung 1904 in Memel (Vorort), Tilsit, Allenstein.

Kunstverein. Altenburg.

Gestiftet 1867. Rev. Statuten 1902. Mitgliederzahl 131. Jahresbeitrag 6 M. Mitglied der Verbindung für historische Kunst durch den

Protektor: Se. H. Herzog Ernst v. Sachsen-Altenburg.

Vorstände: O. Voretzsch, Oberbaurat a. D.; R. Carl, Architekt; A. Tittel, Buchhändler.

Ausstellungen im Mai und Juni 3 bis 4 Wochen, alle zwei Jahre, die nächste 1904.

Bibliothek und Lesezirkel.

Es wurden 1902 bei der Ausstellung von S. Hoheit, von Privaten und vom Vereine erworben: 7 Ölgemälde, 9 Aquarelle, 2 Original-Lithographien und 10 plastische Werke für 915 M.

Versammlungen mit Vorträgen finden 20 im Jahre statt.

Staatszuschuß jährlich: 500 M.

Kunstverein. Augsburg.

Mitgl. des Verbandes südd. Kunstver. u. der Verbind. f. histor. Kunst. Gestiftet 1833. Mitgliederzahl über 900. Jahresbeitrag 12 M.

Vorsitzender: S. Durchl. Fürst Karl Fugger Babenhausen.

Stellvertreter: Jos. Zaska, K. Oberlandesgerichtsrat a. D.

Sekretär: F. Freiherr v. Du Pree, K. Oberregierungsrat.

Die permanente Ausstellung befindet sich in den ehemaligen Badezimmern des Fugger-Hauses. Sie enthält Kunstwerke, welche von den Künstlern speziell für Augsburg eingesandt werden, solche, die dem Verein von der Verbindung für historische Kunst zugehen, ferner die von dem Kunstverein München überlassenen Verlosungsankäufe und die im süddeutschen Turnus zirkulierenden Kunstwerke.

Besuchszeit: Sonntags, Montags u. Dienstags 10—4 Uhr.

Bibliothek.

Kunstverein. Baden-Baden.

Mitglied der Verbind. f. histor. Kunst. Gestiftet 1862. Mitgliederzahl 379. Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: Se. K. Hoheit der Großherzog Friedrich von Baden.

I. Präsident: Haape, Geh. Regierungsrat.

II. Präsident: Gönner, Oberbürgermeister.

Sekretär u. Konservator: H. Jung, Stadtrat.

In der permanenten Ausstellung des Vereins befanden sich 1902: 925 Kunstwerke.

Geöffnet: im Sommer täglich, im Winter an zwei Tagen der Woche. Eintritt 50 Pf. Für Vereinsmitglieder und deren Familienangehörige, sowie alle nicht hier ansässigen Inhaber von Monats- und Jahreskurtaxenkarten Eintritt frei.

Die Ankäufe des Vereins zur Verlosung beliefen sich 1902 auf 3500 M., diejenigen von Privaten auf 33 170 M. Die Gesamtsumme der seit 1863 gemachten Ankäufe und vermittelten Verkäufe beträgt: 692 699 M.

Zahl der Eintritt bezahlenden Besucher 1902: 800.

Barmen. Kunstverein.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.

Gegründet 1866. Mitgliederzahl 1380. Jahresbeitrag 12 M. Ein im Jahre 1900 gegründeter »Verein der Kunstfreunde« unterstützt durch Ankäufe die Bestrebungen des Kunstvereins.

Vorsitzender: R. Barthels.

In den in der neuerbauten Ruhmeshalle gelegenen Ausstellungssälen findet das ganze Jahr hindurch eine permanente Gemäldeausstellung statt.

Gekauft wurden 1902: von Privaten 15 Bilder für 6150 M., für die Verlosung 19 Bilder für 8000 M., für die Galerie 4 Bilder für 19 600 M. Die Gesamtsumme der auf den Ausstellungen seit 1866 angekauften Kunstwerke 805 800 M.

Zahl der Eintritt bezahlenden Besucher 1902: 20 500.

Die Gemäldesammlung des Vereins umfaßt zurzeit 64 Gemälde.

Fonds der Gemäldesammlung: 12 590 M.

Kapitalstiftungen: 43 500 M.

Bayreuth. Kunstverein.

Mitglied des Verbandes südd. Kunstver.

Gestiftet 1869. Mitgliederzahl 130. Jahresbeitrag 11 M.

I. Vorstand: Frhr. v. Roman, Exz., Regierungspräsident.

II. Vorstand u. Sekretär: Schamberg, Regierungsrat.

Permanente Ausstellung von Ölgemälden und Kunstgegenständen (im K. Schloß), welche ungefähr alle 4 bis 6 Wochen wechselt.

Geöffnet: Dienstags u. Donnerstags 11—1, Sonntags 11—1 u. 2—4 Uhr.

Verlosung jährlich nach Maßgabe verfügbarer Mittel.

Berlin. Deutscher Kunstverein.

Begründet Ende 1892. Rev. Satzungen 1894. Mitgliederzahl r. 1300. Jahresbeitrag 20 M. (das erste Mal bei der Aufnahme und sodann alljährlich in der Zeit bis zum 31. März zu entrichten). Die ordentlichen Mitglieder des Vereins Berliner Künstler und die ausübenden Künstlerinnen des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen in Berlin, die bereits vor Inkrafttretung der neuen Satzungen dem Deutschen Kunstverein angehörten, zahlen jährlich 5 M., solange sie auf die Teilnahme an den Verlosungen verzichten.

Vorsitzender: Dr. H. von Tschudi, Prof., Direktor der K. Nationalgalerie.

I. Stellvertreter: E. Müller, Geh. Oberregierungsrat.

Schriftführer: Dr. W. von Oettingen, Prof., I. ständ. Sekretär d. K. Akad. d. Künste.

Schatzmeister: C. H. Kretzschmar, Bankier.

Seinen Zweck: »Förderung der bildenden Kunst, sowie die Verbreitung des Verständnisses und der Teilnahme für sie«, sucht der Verein dadurch zu erreichen, daß er

1. Kunstwerke zeitgenössischer deutscher Künstler und Stücke des deutschen Kunsthandwerks ankauft und alljährlich unter seine Mitglieder verlost.

2. jedem Mitgliede mindestens alle 2 Jahre einen Kunstgegenstand (Vervielfältigungen, illustrierte Werke) darreicht.

Zur Verlosung kamen 1902: 14 Ölgemälde, 1 Aquarell, 2 Pastelle, 1 Gouache, 6 farbige Zeichnungen, 1 Kreidezeichnung, 4 Bronzen, 2 Werke Originalradierungen, 5 Werke Handzeichnungen in Lichtdruck und 7 Blätter der Vereinsgabe »Flora« nach L. v. Hofmann in farbiger Lithographie, gerahmt.

Es sei hier noch erwähnt, daß der Deutsche Kunstverein in den nunmehr 10 Jahren seines Bestehens unter seine Mitglieder an Kunstwerken verlost hat: 139 Ölgemälde, 30 Aquarelle, Gouachen, Pastelle, 71 Skulpturen in Bronze, Marmor etc., 868 Kupferstiche, Radierungen, Zeichnungen, 597 Illustrationswerke und 1068 Reproduktionen nach Werken berühmter Meister.

Hierzu kommen noch die Vereinsgaben für die letzten 9 Jahre. Die Ankaufs- bezw. Herstellungskosten betrugen hierfür rund eine viertel Million Mark.

Verein für religiöse Kunst in der evangelischen Kirche. Berlin.

Errichtet 1852. Revid. Statuten 1880. Mitgliederzahl 288. Geringster Jahresbeitrag 3 M.

Zweck des Vereins:

1. Stiftung von Werken der bildenden Künste in evangelischen Kirchen, Schulen und verwandten öffentlichen Orten;

2. Unterstützung und Rat für künstlerische Ausstattung des Innern der evangelischen Kirchen mit den zum Gottesdienste gehörigen Geräten;

3. Herausgabe und Verbreitung von Kunstblättern mit evangelisch-christlichen Darstellungen (bis jetzt 23 Kunstblätter).

Vorsitzender: Dr. Barkhausen, Wirkl. Geh. Rat u. Präs. d. Evang. Oberkirchenrats.
Schriftführer: Dr. Reicke, Bürgermeister.
Schatzmeister: Ernst, Verlagsbuchhändler.

Berlin. Deutscher Kunst-Verlegerverein.

Gegründet 1889. Zweck: über erscheinende Kunstblätter Listen zu fuhren und die ersten Drucke derselben durch Stempelung zu kennzeichnen. Es soll dadurch festgestellt und beglaubigt werden, daß von den ersten Plattenzuständen nur die angemeldete Anzahl von Drucken gezogen wurde.

Vorsitzender: R. Schuster (Jerusalemerstr. 13).
Schriftführer: E. H. Schroeder (Unter den Linden 41).

Sammlung von Stichen, Radierungen, Steinzeichnungen und Holzschnitten, welche seit dem Bestehen des Vereins abgestempelt wurden.

Berlin. Verein der Kunstfreunde im preußischen Staate.

Gestiftet 1825 durch Wilh. v. Humboldt; bestätigt 1869. Jahresbeitrag 15 M.

Schutzherr: Se. Majestät der Kaiser und König.
Vorsitzender: Hesse, Geh. Justizrat, Landgerichtsdirektor.
Stellvertreter: C. Schwartz, Bankier.
Schriftführer: Lehmann, Verlagsbuchhändler.

Schon 1835 gab der Verein die ersten Anregungen zur Gründung eines Nationalmuseums, er bildete eine eigene Gemäldesammlung veranstaltete öffentliche Ausstellungen (Unter den Linden 21), und widmete einen Teil seiner Einnahmen öffentlichen Kunstzwecken (Freskobilder in der Klosterkirche, Winckelmann-Denkmal in Stendal, Erzguß der Kißschen Amazone vor dem alten Museum). Die Sammlung des Vereins wurde 1873 dem Staate für die K. Nationalgalerie verkauft.

Die Ausstellung der zur Verlosung angekauften Kunstwerke ist mit der des Vereins Berliner Künstler verbunden.

Durchschnittlich jährlich erscheint ein Vereinsblatt.

Vereinsvermögen: 80000 M.

Stiftung: Legat v. Seydlitz, jährlich r. 300 M. als Prämien für ausgezeichnete Kunstleistungen.

Berlin. Wissenschaftlicher Kunstverein.

Gestiftet 1827. Revid. Statuten 1872. Mitgliederzahl 31. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen am Mittwoch gegen Mitte jeden Monats. Im Juni kunsthistorischer Sommerausflug. Juli und August Ferien.

Der Verein veranstaltet Vorträge und Vorlagen, welche das Gebiet der Kunst und des Kunstgewerbes umfassen.

Der Vorstand ist wie folgt zusammengesetzt:

Vorsitzende: B. Plockhorst, Prof., Geschichtsmaler, Berlin. R. Johow, Geh. Oberjustizrat, Berlin.

Stellvertreter: E. Schweitzer, Kunsthistoriker, Rentier, Berlin.

Schriftführer: E. Quaas, Gr. Old. Hofkunsthändler, Rentier, Berlin.

Schatzmeister: A. Lohmeyer, Rentier, Berlin-Charlottenburg.

Deutscher Kupferstichverein. Berlin.

(Bülowstr. 55.)

Gegründet 1883. Mitgliederzahl 150. Jährlicher Beitrag 12 M.; Eintrittsgeld 1 M., wofür jedes Mitglied einen Kupferstich erhält, außerdem gewinnt unter 50 Mitgliedern ein Los, ein Ölgemälde in Goldrahmen.

Vorsitzender: Harder, Geh. Oberregierungsrat.

Schriftführer: Dr. phil. L. Hoesch, Prof.

Geschäftsleitender Spezialdirektor: A. Chevalier, Landschaftsmaler.

Das Direktorium besteht aus 5 Mitgliedern.

Preußischer Kunstverein. Berlin.

(Bülowstr. 55.)

Gestiftet 1858. Mitgliederzahl r. 400. Jährliche Beiträge: I. Klasse 108 M., II. Klasse 60 M., wofür jedes Mitglied bei der jährlichen Verlosung ein Originalölgemälde mit Rahmen erhält. Eintrittsgeld 3 M.

Das Direktorium besteht aus 5 Mitgliedern.

Vorsitzender: F. Banse, Direktor der Kontinental-Telegraphen-Comp.

Schriftführer: Zweig, Amtsgerichtsrat.

Geschäftsleitender Spezialdirektor: A. Chevalier, Landschaftsmaler.

Permanente Ausstellung, Bülowstr. 55, part.

Besuchszeit: wochentags 11—3, Sonntags 11—2; freier Eintritt.

Jahresberichte.

Verein zur Förderung der Kunst. Berlin und Halle.

Gegründet 1897. Zweck: Ausstellungen und Vorträge.

I. Vorsitzender: H. Wolfradt.

II. Vorsitzender: Dr. R. Presber.

Stellvertreter: H. Lissauer, Kommerzienrat.

Vgl. Mitteilungen im Beiblatt zum Kunstwart.

Bernburg. Kunstverein.

(Siehe unter Dessau, Seite 624.)

Bielefeld. Kunstverein für Bielefeld und Umgegend.

Bildet mit dem westfälischen Kunstverein in Munster den Westfälischen Ausstellungsverband.

Gegründet 1882. Mitgliederzahl 570. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: E. Wessel, Ratsherr.

Schriftführer: Jordan, Pfarrer.

Regelmäßige Ausstellungen jedes zweite Jahr.

Von Privaten und zur Verlosung angekauft wurden 1892 und 1894 für r. 20000 M., 1896: 43 Bilder für 22150 M., 1900 für 24850 M., 1902 für 26000 M. Die Ausstellung 1896 war auch vom »Ausstellerverband Münchener Künstler« beschickt.

Braunschweig. Braunschweigischer Kunstverein.

Protektor: Se. Königl. Hoheit Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig.

Gegründet 1832. Zweck: die Bestrebungen auf dem Gebiete der bildenden Künste zu fördern und zur Belebung des Kunstsinnes beizutragen.

Vorsitzender: Dr. jur. von Otto, Exz., Staatsminister.

Geschäftsfürer: Dr. Fuhse (Kl. Burg 1), Museumsdirektor.

Schatzmeister: Bohlmann, Apothekenbesitzer.

Konservator: Dr. Meier, Prof., Museumsdirektor.

(Städtische Galerie siehe unter städtisches Museum, Braunschweig S. 90.)

Bremen. Kuntsverein.

Gegründet 1823. Mitglied der Verbindung für histor. Kunst. Mitgliederzahl 1200. Jahresbeitrag 20 M. Persönliche Karten ohne Mitgliederrechte 10 M.

Vorsitzender: Dr. H. H. Meier jr.

Geschäftsführung: Dr. G. Pauli, Direktor der Kunsthalle; C. Schuhmacher, Sekretär.

Die permanente Ausstellung, die vom Oktober bis April geöffnet ist, befindet sich in der Kunsthalle, in welcher auch die Sammlungen des Vereins untergebracht sind (siehe Seite 93). In den gradzahligen Jahren große Ausstellung in der Zeit vom 15. Februar bis 15. April. Verlosungsankäufe.

Breslau. Schlesischer Kunstverein.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst. Mitgliederzahl r. 750.

Präses: Plüddemann, Stadtbaurat.

Permanente Ausstellung in den Räumen des Schlesischen Museums der bildenden Künste, verbunden mit der Ausstellung des Kunsthändlers A. Lichtenberg. Die Verlosungen finden jährlich statt. Die Gemäldesammlung des Vereins (r. 60 Nrn.) ist unter Wahrung der Eigentumsrechte mit der des Schl. Museums d. bild. Künste verbunden. (Vgl. Seite 93.)

Kunstverein. Cassel.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbund. Kunstvereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gegründet 1835 und bis 1867 »Kunstverein für Kurhessen«. Mitgliederzahl: 839 Aktionäre und 211 Mitglieder-(Karten). Jahresbeitrag für Aktionäre in Cassel 9 M., für auswärtige 6 M., für Mitglieder 4 M. 50 Pf.

Protektor: Se. Majestät der Kaiser und König.
Vorsitzender: Dr. R. Osius, Landesrat.

Die Ausstellungen bestehen aus der:

1. permanenten Ausstellung.

Geöffnet: 11—2 Uhr, im Sommer auch 4—6 Uhr.

2. großen Ausstellung im Herbst jedes ungradzahligen Jahres. Am Schluß dieser Ausstellung findet die Verlosung der in den letzten zwei Jahren vom Verein angekauften Kunstwerke unter die Aktionäre statt. 1900—1901 kamen 63 Kunstwerke im Ankaufspreise von 8969,25 M. zur Verlosung. Von Privaten wurden Kunstwerke im Werte von 12 314,50 M. gekauft.

Kunsthütte. Chemnitz.

Mitglied d. Verbind. für histor. Kunst.

Gestiftet 1860. Mitgliederzahl 700. Jahresbeitrag 12 M. Eintrittsgeld 6 M. Beitrag der Stadtgemeinde 1800 M.

Im eigenen Hause.
Vorsitzender: J. H. Reitz, Kaufmann.
Stellvertreter: E. Walther, Prof.
Schriftführer: Liebe, Justizrat.
Kassierer: R. L. Ploss.
Vorsitzender des Ausstellungs-Ausschusses: R. Hoffmann, Realgymn.-Oberlehrer und Zeichenlehrer.

Die Sammlung umfaßt Gemälde (116 Nrn.), Kupferstiche etc. Ständige Ausstellung.

Geöffnet: Sonn- u. Feiertags 10—3, Mittwochs 10—1 Uhr.

Die Erbauung eines König Albert-Museums, in welchem die Kunsthütte mit den wesentlich vergrößerten Räumen Platz finden soll, ist seitens der Stadt in Vorbereitung.

Ankäufe 1902: für die Verlosung 5100 M., von Privaten 8000 M., für die Sammlung 110 M.

Das Erscheinen der Jahresblätter ist nicht regelmäßig.

Coburg. Kunstverein.

Auf Anregung Sr. Durchlaucht des Erbprinzen von Hohenlohe-Langenburg, Regierungsverwesers des Herzogtums Sachsen Coburg und Gotha, im Sommer 1901 von einer Anzahl kunstliebender Herren ins Leben gerufen, bezweckt durch eine ständige Ausstellung von Kunstwerken und künstlerisch ausgeführten Arbeiten des Kunstgewerbes bildend und anregend zu wirken. (Weimarscher Cyklus. Außerdem aber auch jederzeit Ausstellung von Werken anderer Meister, Kollektivausstellungen etc.)

I. Vorsitzender: von Rüxleben, Oberhofmarschall.

II. geschäftsführender Vorsitzender: Dr. Cuvry, Regierungsrat a. D.

Bilderwart u. Vertreter: Knoll, Prof.

Schriftwart: Wustandt, Direktor.

Kassenwart: Schoeninger, Direktor.

Vertreter desselben: Meckel.

Cöln. Cölnischer Museumsverein.

Gegründet 1857. Statuten 1863. Mitgliederzahl 120. Geringster Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: R. Esser, Geh. Justizrat.

(Vgl. »Städtisches Museum Wallraf-Richartz« Seite 106.)

Cöln. Kunstverein.

Gegründet 1839. Rev. Statuten und Korporationsrecht 1887. Mitgliederzahl r. 3400. Jahresbeitrag 15 M.

Der Verein bezweckt außer Ausstellung von modernen Kunstwerken, Ankauf von Kunstwerken zu Verlosungen und Verteilung von Nachbildungen unter den Mitgliedern, auch Stiftungen oder Beförderung öffentlicher Kunstwerke.

Der Vorstand besteht aus 10 Mitgliedern.

Vorsitzender: R. Esser, Geh. Justizrat.

Geschäftsführer: H. Winkel.

Permanente Ausstellung im »Städtischen Museum Wallraf-Richartz« (Besuchszeiten siehe S. 106).

Cöln. Zentral-Dombauverein.

Protektor: Se. Maj. der Kaiser u. König Wilhelm II.

Gegründet 1841 unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV., mit dem Zweck, für die würdige Erhaltung und den Fortbau des Cölner Domes nach dem ursprünglichen Plane mitzuwirken. Seit der Vollendung des Domes (15. Oktober 1880) ist der Verein bestrebt, aus den Erträgen der ihm zu diesem Zwecke vom Staate bewilligten Prämienkollekten die Freilegung des Bauwerkes durchzu-

führen. Die bis zur Vollendung von dem Verein aufgewandten Mittel betrugen 10757000 M. Die Mittel zur Sicherung der dauernden Unterhaltung des Domes fließen aus der vom Staate genehmigten Kathedralsteuer mit einem Jahresertrage von r. 28000 M.

Vorsitzender: R. Esser, Geh. Justizrat.

Sekretär: G. Michels, Geh. Kommerzienrat.

Publikationen: Cölner Domblatt, Cöln 1841—92.

Ennen, D. Dom z. Cöln v. s. Beginn bis z. s. Vollendung, Cöln (1880).

Altenberger Domverein. Cöln.

Gegründet 1894. Zweck: die künstlerische Ausschmückung des Domes zu Altenberg und die würdige Gestaltung seiner Umgebung zu fördern und hierzu Mittel zu beschaffen. Der Verein besteht aus Stiftern, Patronen und Mitgliedern.

I. Vorsitzender: R. Zanders in Bergisch-Gladbach.

Schriftführer: Dr. Hansen, Prof., Archivar des städtischen Archiv.

Crefelder Museumsverein. Crefeld.

Errichtet 1883 vom Vorstand des Handwerker- und Bildungsvereins, um die Gründung eines städtischen Museums vorzubereiten. (Siehe Seite 112.) Mitgliederzahl gegenwärtig 1260. Jahresbeitrag 5 M., für Familien 8 M. Seit der Begründung des städtischen Kaiser Wilhelms-Museums sieht der Verein seinen Hauptzweck darin, dieses durch seine Mitgliederbeiträge und freiwillige Zuwendungen zu unterstützen. Die Mitglieder sind zum freien Besuch des Museums sowie aller von diesem veranstalteten Ausstellungen und Vorträge berechtigt. Der Verein läßt im Winter kunstwissenschaftliche Vorträge halten und erläßt Preisausschreiben zur Förderung des heimischen Kunsthandwerks.

Der Vorstand besteht aus 30 Mitgliedern und den Ehrenmitgliedern. Sechs Vorstandsmitglieder gehören zum Kuratorium des Kaiser Wilhelm-Museums.

Ehrenvorsitzender: C. W. Crons, Kaufmann.

Vorsitzender: A. Oetker, Kommerzienrat.

Stellvertreter: Dr. Wollseiffen, Gymnasialdirektor.

Protokollführer: C. Partz, Zeichenlehrer.

Publikationen: Jahresberichte seit 1884.

Kunstverein. Danzig.

Seit 1894 aus dem Kunstverein der östlich der Elbe verbundenen Städte ausgetreten.

Gegründet 1836. Mitgliederzahl r. 600. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: O. Bischoff, Stadtrat.

Stellvertreter: Dr. Damus, Stadtschulrat.

Schatzmeister: Dr. Damme, Bankier.

Beisitzer: Dr. Götz, Sanitätsrat, J. Holtz, Kaufmann.

Alle zwei Jahre findet eine Ausstellung statt, bei welcher 12 bis 15 Bilder für r. 5000 M. gekauft und verlost werden.

Die in früheren Jahren vom Verein erworbenen Gemälde sind im Stadtmuseum aufgestellt (siehe Seite 115).

Darmstadt. Kunstverein für das Großherzogtum Hessen.

Gegründet 1889. Mitglieder 1105 mit 1169 Anteilscheinen. Jahresbeitrag 10 M. Hierzu gehören: Darmstadt, Mainz, Gießen, Worms, Offenbach a. M., Hanau.

Protektor: S. K. H. der Großherzog.

Präsident: Freiherr v. Grancy.

Geschäftsführer: W. Schwab, Wendelstadtstr. 7.

Permanente Ausstellung (Kunsthalle in Darmstadt und in den anderen Städten des Landes).

Von der jährlichen Reineinnahme werden verwendet: drei Fünftel zum Ankauf von Kunstwerken zur Verlosung (Ankäufe für die Verlosung im Jahre 1901: 4040 M., Ankäufe von Privaten 1154 M.), ein Fünftel für ein Vereinsblatt alle zwei Jahre (an die Mitglieder außerhalb Darmstadt), ein Fünftel zu einem Fond für Beschaffung von Kunstwerken zu öffentlicher Bestimmung.

Darmstadt. Verein »Kunstfreund«.

Gegründet 1885 durch den derzeitigen Vorsitzenden. Rev. Statuten 1888, 1895 und 1900. Jahresbeitrag 12 M. Eintrittsgeld 1 M.

Der Verein, der Hebung des Kunstsinnes bezweckt, kauft Werke vorzugsweise hessischer Maler und verlost dieselben unter den Mitgliedern.

I. Vorsitzender: Th. Heyer, Postsekretär.

Dessau. Anhaltischer Kunstverein.

(E. V.)

Anfangs 1903 erfolgte die Verschmelzung mit dem Verein »Anhaltische Kunsthalle« unter Annahme neuer Statuten. Mitgliederzahl 1200. Jahresbeitrag 6 M.

Protektor: Se. Hoheit der Herzog von Anhalt.

Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern; dazu gehört ständig der staatliche Kunstwart: Dr. Ostermayer, Prof.

Vorsitzende: von Losch, Oberst a. D. und von Oechelhaeuser, Generaldirektor.

Die ständige Ausstellung (für Werke der freien und angewandten Kunst) findet in der Kunsthalle statt und ist jährlich vom 1. Oktober bis April von 11—1 Uhr geöffnet. Anfragen sind nur an den »Anhalt. Kunstverein« zu richten.

Zweigverein in Bernburg.

Vorsitzender: Dr. Hachtmann, Prof.

Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Dresden.

Errichtet 1860. Statuten 1860; letzte Änderung und Eintrag ins Vereinsregister 1900. Mitgliederzahl gegen 700. Jahresbeitrag 3 M. Der Verein hat den Zweck, die christliche Kunst nach den Grundsätzen und Bedürfnissen der evang.-lutherischen Kirche zu fördern, namentlich bei dem Neu- und Umbau von Kirchen, Altären, Kanzeln etc., bei der Anfertigung kirchlicher Geräte, der Ausstattung der Friedhöfe mit kirchlichen Grabmälern durch Rat und Tat zu helfen.

Vorsitzender: D. Ackermann, Oberhofprediger.
Geschäftsführer: Lotichius, Ober-Konsistorialrat.

Sächsischer Kunstverein. Dresden.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst. Gestiftet 1828. Neue Satzungen 1893. Mitgliederzahl r. 2400. Jahresbeitrag 15 M.

Vorsitzender: D. O. Graf Vitzthum v. Eckstädt.

Die Ausstellung des Vereins in dem Akademischen Ausstellungsgebäude auf dem Brühlschen Garten besteht ununterbrochen mit Ausnahme derjenigen Monate, in welchen die Ausstellung der Königlichen Kunstakademie stattfindet.

Besuchszeit: wochentags 10—5, Sonn- u. Feiertags 11—2 Uhr. Eintritt 50 Pf., am letzten Sonntage des Monats 20 Pf.

Die Verlosung der für durchschnittlich 20000 M. angekauften Kunstwerke findet jährlich vor Weihnachten statt. Private kauften 1900 für 26350 M., 1901 für 11715 M., 1902 für 27058 M. Vereinsblätter oder Hefte erscheinen jährlich.

Dürerbund. Dresden.

Gegründet 1902.

Vorsitzender: F. Avenarius.

Tiedge-Stiftung. Dresden.

Von Freunden und Verehrern des 1841 verstorbenen Dichters Christof August Tiedge wurde die Tiedge-Stiftung 1842 begründet. Sie bezweckt nächst der Erhaltung der Grabstätte Tiedges und eines seinem Andenken gewidmeten Denkmals in erster Linie die Förderung der deutschen Kunst. Es können zu diesem Zwecke aus Stiftungsmitteln Ehrenpreise gewährt werden für hervorragende deutsche Dichterwerke, musikalische Kompositionen und Werke der bildenden Kunst, wenn sie durch Veröffentlichung bereits Gemeingut geworden sind, auch können ausgezeichnete Werke der deutschen bildenden Kunst für öffentliche Sammlungen, Gotteshäuser und andere Orte, zu denen dem Publikum der Zutritt gestattet ist, angekauft oder in Auftrag gegeben werden. Außerdem, unter gewissen Voraussetzungen, die Unterstützung hilfsbedürftiger deutscher Dichter und Künstler und ihrer Hinterlassenen.

Die Stiftung wird vertreten durch das Stiftungs-Komitee.

Vorsitzender: Leupold, Bürgermeister.

Mitglieder: Dr. von Seidlitz, Geh. Regierungsrat; Diez, Prof. an der K. Akademie der bildenden Künste; Kießling, Hofrat, Prof.; Kuehl, Prof.; Dr. Ruge, Geh. Hofrat, Prof.; Dr. Schnorr von Carolsfeld, Geh. Hofrat, Prof., Direktor an

der K. öffentlichen Bibliothek; von Schuch, Geh. Hofrat, Generalmusikdirektor der Königl. musikalischen Kapelle; Dr. Treu, Geh. Hofrat, Prof. Direktor der K. Skulpturensammlung.

Vermögen gegenwärtig 661 395 M. Von den Zinsen sind im Jahre 1897 bestritten worden: 757 M. 16 Pf. Verwaltungsaufwand, 12575 M. für in Auftrag gegebene Kunstwerke, 64 M. 50 Pf. für Instandhaltung des Denkmals und der Grabstätte Tiedges, 15650 M. zu Ehrengeschenken und Unterstützungen.

Düsseldorf. Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst. Gegründet 1829. Rev. Statuten 1867. Mitgliederzahl 11000. Jahresbeitrag (Aktie) 15 M.

A. Verwaltungsrat.

Vorsitzender: von Wätjen, Regierungsrat a. D.

Stellvertreter: Quack, Kommerzienrat.

Sekretär: A. Bagel, Geh. Kommerzienrat.

Schatzmeister: G. Bloem, Fabrikbesitzer.

Mitglieder: C. W. Crous, Kaufmann; W. Dahl, Rentner; P. Janssen, K. Akademiedirektor; Chr. Kroener, Prof., Maler; A. Schill, Prof.

B. Ausschuß.

Der aus 42 Mitgliedern bestehende Ausschuß hat die Aufsicht über die Geschäftsführung.

Geschäftsführer: M. Sandt.

Geschäftsstelle: Düsseldorf, Bahnstr. 6.

Die Reineinnahmen wurden auf folgende Weise verteilt:

1. Behufs Beschaffung und Widmung von Kunstwerken zu öffentlicher Bestimmung, ausnahmsweise zur Herstellung und Erhaltung vorhandener Kunstdenkmäler für Malerei und Skulptur (ein Viertel der Reineinnahme).

2. Zum Ankauf von Kunstwerken, welche sich für den Privatbesitz eignen und jährlich unter die Mitglieder verlost werden (zwei Viertel der Reineinnahme).

3. Zur Beschaffung von jährlichen Vereinsblättern (ein Viertel der Reineinnahme).

Jährlich (Pfingsten) findet eine Kunstausstellung statt, 1902 wurden für 60000 M. Kunstwerke zur Verlosung unter die Mitglieder durch den Verein erworben.

Gegenwärtige Beteiligung des Vereins an monumentalen Kunstwerken: zur Herstellung der Wandmalereien des Chores

der frühgotischen Liebfrauenkirche zu Trier 10000 M. (8000 M. die Gemeinde); für die Ausmalung des Düsseldorfer Rathaussaales 30000 M. (Beitrag des Staates 30000 M., der Stadt Düsseldorf 15000 M.); für Ausmalung der Aula des Akademiegebäudes zu Münster i. W. 18000 M. (die gleiche Summe der Staat); für Herstellung eines Wandgemäldes im Rathause zu Bochum 9000 M. (ebensoviel die Stadt); für ein Wandgemälde in der Aula des Realgymnasiums zu Duisburg 6000 M. (12000 M. gibt die Stadt); zur Ausmalung des Kreisgebäudes in Aachen-Burtscheid 10000 M. (20000 M. werden durch freiwillige Beiträge etc. aufgebracht); zur Errichtung einer Bronzegruppe vor dem Provinzialständehause der Rheinprovinz 40000 M. (Staat und Provinz gleich hohe Beträge); der evangel. Kirche zu Saargemünd ein Altarbild 3000 M.; zur Ausmalung des Rittersaales im Schlosse Burg a. d. Wupper 50000 M.; für die Ausschmückung des Giebelfeldes über dem Portale des neuen Kunstausstellungsgebäudes zu Düsseldorf durch ein Werk der Bildhauerkunst 14000 M. Ferner werden Beiträge geleistet zur Herstellung von Wandgemälden in der Aula des Gymnasiums zu Moers sowie der Kreishäuser zu Cleve und Ottweiler. Bewilligt wurde außerdem ein Beitrag von 15000 M. für ein Wandgemälde in der Schifferbörse zu Ruhrort.

Zur Hebung des Kunstsinnes und zur Förderung der bildenden Kunst wurden von dem Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen seit seiner Gründung (1829) bis Ende 1902 insgesamt aufgewendet 4575901,83 M., und zwar a) für monumentale Zwecke 987409,32 M.; b) für den Ankauf von Kunstwerken zur Verlosung unter die Mitglieder 2156536,72 M.; c) für die alljährlich verteilten Prämienblätter 1433955,79 M. Vermögensbestand zu Ende des Geschäftsjahres 1902: 115492,12 M.

Vgl. Zur Feier d. 50jähr. Besteh. d. Kunst-V. f. d. Rh. u. W., Düsseldf. 1879.
Schaarschmidt: Zur Gesch. d. Düsseldorfer Kunst.
Jahresberichte.

Verein zur Errichtung einer Gemäldegalerie. Düsseldorf.

Gegründet 1846. Statut 1846. Korporationsrechte 1848. Jahresbeitrag mindestens 6 M.

Vorsitzender: Marx, Oberbürgermeister.

Die von dem Verein begründete »Städtische Gemäldesammlung« in der Kunsthalle zählt z. Z. 177 moderne Gemälde und plastische Kunstwerke (siehe Seite 134).

Für Ankäufe wurden verwendet von 1896 bis 1902: 122900 M.

Der Feuerversicherungswert der sämtlichen Bilder und Kunstwerke beträgt r. 1000000 M.

Widerrufliche jährliche Zuschüsse von der Rheinprovinz: 3000 M., von der Stadt Düsseldorf: 6000 M.

Düsseldorf. Verein zur Veranstaltung von Kunstausstellungen.

Der Verein ist gebildet, um in dem neuerbauten Kunstpalaste Kunstausstellungen etc. zu veranstalten.

Vorsitzender: F. Roeber, Prof.
Stellvertretender Vorsitzender: M. Volkhardt, Maler.
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: Frauberger, Direktor.

Die nächste Ausstellung findet 1904 statt und zwar eine internationale Kunstausstellung, eine kunsthistorische Ausstellung alter Gemälde und Buchmalereien, damit verbunden eine große Gartenbauausstellung.

Betriebsfonds: 169000 M.

Elberfeld. Museumsverein.

Gegründet 1892. Mitgliederzahl r. 1000. Zweck war zunächst Pflege von Kunst und Wissenschaft durch Vorträge, späterhin konzentrierte sich das Interesse auf die moderne bildende Kunst.

Der Vorstand besteht aus 30 Mitgliedern.
Vorsitzender: J. Schmits.

Seit 1895 hat der Verein eine ständige Kunstausstellung eröffnet (Städtisches Museum S. 139). Der Ausstellungsausschuß besteht aus 9 Personen.

Vorsitzender: A. Freiherr von der Heydt.
Direktor: Dr. F. Fries.

Besuchszeit: täglich 10—7 Uhr, außer Montags.

Ankäufe von Gemälden für das Museum in Elberfeld und die Verlosung.

Elbing. Kunstverein.

Gegründet 1858. Mitgliederzahl 180. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: Sauße, Bürgermeister.

Ausstellungen finden alle zwei Jahre im Frühjahr statt. In den dazwischen liegenden Jahren kommen die aus Ver-

losungsmitteln erworbenen Ölgemälde und Kunstblätter zur Verlosung.

Verein für Kunst und Kunstgewerbe. Erfurt.

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbundenen Kunstvereine.
Gegründet 1886. Statuten 1893. Jahresbeitrag 6 M. Zuschuß der Stadt 500 M.

Vorsitzender: Dr. Schmidt, I. Bürgermeister.
Schriftführer: Dr. Overmann, Stadtarchivar.
Kassenwart: J. Gofferjé (in Firma J. C. Schmidt).

Bezweckt Hebung des Kunstsinnes und Förderung des Kunstgewerbes durch Veranstaltung von Kunst- und kunstgewerblichen Ausstellungen im Städtischen Museum, durch An- und Verkauf von Kunstgegenständen und monatliche Verlosungen. Siehe Seite 142.

Museumsverein. Essen.

Mitglieder: 330. Jahresbeitrag 2 M.
Angeregt durch die Tätigkeit des Kruppschen Bildungsvereins, der seit Frühjahr 1901 periodische Ausstellungen auf den Gebieten der Kunst und der Ortsgeschichte veranstaltete, wurde Mitte 1901 der Essener Museumsverein gegründet, um dem in Essen bestehenden Mangel an Anschauungsmitteln durch Veranstaltung ständiger Sammlungen und vorübergehender Ausstellungen im Interesse der Volkserziehung abzuhelfen.

Vorsitzender: Zweigert, Oberbürgermeister.
Kassenführer: Ueberfeldt, Bankdirektor.
Schriftführer: H. v. Glümer.

Die Sammlungen umfassen: 1. Ethnographische Sammlungen, 2. Naturwissenschaftliche Sammlungen, 3. Ortsgeschichtliche Sammlung, 4. Kunstsammlung: Kabinet Dürerscher Werke in Reproduktionen.

Der Stadt Essen ist unter dem Namen Kapellestiftung eine Sammlung von Gemälden und kunstgewerblichen Gegenständen, sowie die Summe von 150000 M. zur Errichtung einer Gemäldegalerie überwiesen. In welcher Weise eine Vereinigung dieser Stiftung mit dem Museumsverein herbeigeführt werden kann, unterliegt z. Z. der Beratung.

Kunst- u. Amateurphotographen-Verein. Flensburg.

(Siehe unter: Photographische Vereine S. 712.)

Frankfurter Kunstverein. Frankfurt a. M.

Gegründet 1855. Rev. Statuten 1902. Mitgliederzahl r. 2300. Zweck: Förderung der Kunst durch Ausstellung, Ankauf, Verkauf und Verlosung von Kunstgegenständen.

Der Verwaltungsrat besteht aus 5 Mitgliedern.
Vorsitzender: R. Nestle.

Schriftführer: Dr. P. Roediger.

Permanente Gemäldeausstellung. Eintrittskarte 1 M. (als Los für die im Dezember stattfindende Verlosung).

Geöffnet: täglich 1/2 10—5, im Sommer bis 6 Uhr; Sonntags v. 1/2 11—1 Uhr.

Inspektor: C. Marcus.

Bibliothek und Archiv im Werden.

Frankfurt a. M. **Dombauverein.**

Protektor: Se. Maj. der Kaiser und König Wilhelm II.

Gegründet 1867 zwecks Wiederherstellung, künstlerischer Vollendung und Freilegung des am 15. August 1867 durch Feuersbrunst schwer geschädigten Kaiserdomes. Statuten 1869.

Es sind an Mitteln für die Restauration bis Ende 1902 aufgebracht worden: Beitrag aus dem Allerh. Dispositionsfonds 350000 M., Aufwendungen aus der Stadtkasse über 1800000 M., Einnahmen des Dombauvereins (einmalige und Jahresbeiträge, Legate, Stiftungen für spezielle Zwecke etc.) 801092 M. Die Wiederherstellung und der Ausbau des Turmes nahm die Zeit bis 1880 in Anspruch, seither ist die Fürsorge des Vereins auf die künstlerische Ausschmückung, die Freilegung etc. gerichtet.

Der Vorstand besteht aus 30 Mitgliedern.

Vorsitzender: O. Cornill, Direktor des städt. historischen Museums.

Die spezielle Führung der Geschäfte liegt einem Verwaltungsausschuß von 7 Mitgliedern ob.

Vorsitzender: Dr. Matti, Stadtrat.

Frankfurt a. d. O. **Kunstverein.**

Gegründet 1902. Zweck: das Interesse für Kunst und Kunstgewerbe zu heben und künstlerisches Verständnis und guten Geschmack zu verbreiten. Dies soll geschehen a) durch Veranstaltung von Kunstausstellungen, b) Ankauf und Verlosung von hier ausgestellten Kunstwerken, c) Vorträge über Kunst und Kunstgeschichte, d) Förderung von Bestrebungen zur Begründung eines städt. Kunstmuseums.

Vorsitzender: Meiring, Direktor.

Stellvertreter: H. von Stegmann & Stein, Kunstmaler.

Schriftführer: Hesse, Regierungs- und Baurat.

Eine Sammlung besteht z. Zt. noch nicht.

Freiburg i. B. **Kunstverein.**

Gegründet 1839. Statuten 1848. Korporationsrecht 1889. Mitgliederzahl r. 500. Jahresbeitrag 10 M.

Vorsitzender: Dr. Gruber, Prof.

Stellvertreter: v. Stockhorner, Landgerichtsrat.

Schriftführer: Broglie, Privatier.
Geschäftsleitung: C. Spitz, Maler.

Permanente Ausstellung von Gemälden und Skulpturen. Der Verein besitzt eine Sammlung von 42 Ölgemälden und mehreren hundert Stichen.

Besuchszeit: Sonntags 10—1, Donnerstags 11—1 Uhr.

1902 wurden für 1500 M. Anteilscheine und für 2000 M. Kunstwerke verlost, an Private für 10000 M. Bilder verkauft.

Stiftungen: Hebting 12000 M.; Gäss 2000 M.; Wohlgemut 25000 M. und Frey 25000 M.

Münsterbauverein. Freiburg i. B.

Gegründet 1890 zwecks Erhaltung und Wiederherstellung des Freiburger Münsters. Korporationsrechte.

Vorsitzender: Dr. Winterer, Oberbürgermeister.

Der Vorstand besteht aus 6 gesetzlich und behördlich ernannten und 20 von der Mitgliederversammlung zu wählenden Mitgliedern, von letzteren scheidet alle zwei Jahre statutengemäß die Hälfte aus.

Kunstverein. Fürth.

Mitglied des verb. südd. K.-V. und des Münchener Turnus. — Gestiftet 1864. Mitgliederzahl 410. Jahresbeitrag 10,40 M.

Vorsitzender: Ph. Engelhardt, Fabrikbesitzer.

Die Ausstellung ist permanent; mit ihr verbunden ist die kleine Sammlung des Vereins (Ölgemälde und Kupferstiche), Geschenke eines Mitgliedes.

Geöffnet: Mittwochs, Sonnabends, Sonntags 11—3 Uhr.

Die jährlichen Verlosungen haben einen ungefähren Wert von 2000 M., darunter Geschenke von Mitgliedern.

Kunstverein. Gera.

Gegründet 1878. Mitgliederzahl 151 mit 192 Anteilen. Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: Se. Durchl. Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L.
Vorsitzender: Dr. med. Schomburg.
Kunstwart: Jahn, Hofbaumeister.
Schriftführer: Dr. Oehre, Regierungsrat.

Sammlung und Bibliothek im Entstehen.
Ausstellungen mit Verlosung.
Permanente Ausstellung in Verbindung mit dem Thür. Ausstellungsverein bild. Künste zu Weimar.
Alle zwei Jahre Verlosung.

Görlitz. Kunstverein für die Lausitz.

Mitglied der Verbindung für die histor. Kunst.
Gegründet 1855. Mitgliederzahl 284 mit 368 Aktien. Jahresbeitrag 6 M. Die Aktie wird durch zwei Jahresbeiträge erworben.

Vorsitzender: v. Wiedebach-Nostitz, Landeshauptmann des Markgraftums Oberlausitz.
Geschäftsführer: v. Lichtenstein, Oberst z. D.
Kassierer: M. Ephraim, Großkaufmann.
Schriftführer: G. Starke, K. Hoflieferant.

Die Ausstellungen, verbunden mit Verlosung der angekauften Kunstwerke, finden in den ungeraden Jahren statt. Wert der Ankäufe beziffert sich auf r. 8000 M. Zuschüsse zu diesen Ausstellungen: von seiten der Stände der Oberlausitz 700 M., von der Stadt Görlitz 300 M.

Ausstellungsräume: Oberlausitzer Ruhmeshalle mit Kaiser Friedrich-Museum s. S. 160.

Göttingen. Vereinigung Göttinger Kunstfreunde.

Gegründet 1898. Zweck: Belebung des Interesses für bildende Kunst durch Ausstellungen und Vorträge.

Vorsitzender: Dr. Ehlers, Prof.

Gotha. Kunstverein.

Mitglied der Vereinigung der westl. der Elbe verb. Kunstvereine und der Verbindung für histor. Kunst.
Gegründet 1846. Rev. Statuten 1865. Mitgliederzahl 766.

Vorsitzender: Dr. Dannenberg, Medizinalrat.
Geschäftsführer: F. Thienemann, Verlagsbuchhändler.

Ausstellungen finden alle zwei Jahre in der Regel von Mitte Juli bis Anfang September statt. Daran schließt sich die Verlosung. 1901 wurden für 6080 M. Ölgemälde und Kunstgegenstände gekauft. Es ist ein Reservefonds gegründet, dem jährlich 300 M. zufließen.

Halberstadt. Kunstverein.

Mitglied der Vereinigung der westl. der Elbe verb. Kunstvereine und der Verbindung für histor. Kunst.
Gegründet 1828. Statuten 1876. Mitgliederzahl: 208 zahlende Mitglieder mit 225 Aktien. Jahresbeitrag 7 M. 50 Pf.

Protektor: Se. Majestät der Kaiser.
Vorsitzender: K. Hagemann, Baurat.
Stellvertreter: G. Klamroth, Kommerzienrat.
Schriftführer: K. Hey, Rektor.

Eine Kunstausstellung findet alle zwei Jahre 4 Wochen lang im Mai und Juni statt.

Eine Verteilung von Prämienblättern geschieht in jedem vierten Jahre.

Auf der letzten Ausstellung 1902 wurden von Privaten für 1516 M. gezahlter Preis, zur Verlosung für 1910 M. dsgl. Kunstwerke angekauft.

Kunstverein. Halle a. S.

Mitglied der Vereinigung der westl. der Elbe verb. Kunstvereine und der Verbindung für histor. Kunst.

Gegründet 1834. Mitgliederzahl 500. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: Fubel, Stadtrat.

Eine Ausstellung wird alle zwei Jahre im Juni veranstaltet und dauert 4 Wochen. Es werden Gemälde und Kupferstiche für r. 3500 M. zur Verlosung angekauft.

Verein zur Förderung der Kunst. Halle a. S.

(Siehe Berlin Seite 619.)

Kunstverein. Hamburg.

Mitglied der Verbindung für histor. Kunst.

Gegründet 1822. Statuten 1879. Mitgliederzahl 1701. Jahresbeitrag 18 M.

I. Vorsitzender: Zimmermann, Baudirektor.

I. Schriftführer: Dr. F. Bendixen.

Geschäftsführer: E. Sack.

Permanente Ausstellung von Kunstwerken und Arbeiten der angewandten Kunst: Neuerwall 14. Veranstaltung Großer Kunstausstellung in der städt. Kunsthalle (siehe S. 172) in ca. zweijährigen Intervallen.

Jährliche Vereinsgaben.

Der Reservefonds bestand 1902 aus: 53550 M.

Publikation: Jahresberichte.

Verein von Kunstfreunden von 1870. Hamburg.

Zweck: Ankauf von Werken der Malerei oder Plastik zum Geschenke an die Hamburger Kunsthalle.

Vorstand: W. O'Swald, Senator; E. Behrens, Generalkonsul; R. Petersen; Dr. M. Schramm; Freih. H. von Westenholz.

Sammlung (siehe Kunsthalle Seite 172).

Hanau. Kunstverein.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst und des Großherzogl. Hessischen Kunstvereins.

Gegründet am 17. April 1880 zur Erinnerung an den Neubau der K. Zeichenakademie. Mitgliederzahl 558 mit 578 Anteilscheinen zu 5 M.

Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern.
Vorsitzender: Dr. Gebeschus, Oberbürgermeister.
Stellvertreter: M. Wiese, Prof., Akademiedirektor.
Schriftführer: Thyriot, Stadtbaurat a. D.

Der Verein hat in der Aula der K. Zeichenakademie 1902 ausgestellt: 370 Ölbilder. Zur Verlosung wurden 5 Ölbilder und 26 Nachbildungen für 1630 M. angekauft.

Hannover. Kunstverein.

Mitglied der Vereinigung der westl. der Elbe verbundenen Kunstvereine und der Verbindung für historische Kunst.

Gegründet 1832. Mitgliederzahl 11300. Jahresbeitrag 10 M.

Die Verwaltung des Vereins führt ein Vorstand von neun Mitgliedern, denen in den übrigen Städten der Provinz gewählte korrespondierende Mitglieder zur Seite stehen.
Präsident: Dr. Wentzel, K. Oberpräs., Exz.
Sekretär und Geschäftsführer: Th. Schulze, Buchhändler.
Konservator: Körting, Direktor.
Schatzmeister: Osann, Ing.

Die Ausstellung des Vereins findet jährlich vom 24. Febr. bis zum 30. April statt. Eintritt 60 Pf., Dauerkarten 3 M 1903 waren 1600 Kunstwerke ausgestellt. Zur Verlosung wurden erworben 130 Kunstwerke und 100 Kupferstiche im Werte von 55000 M.

Jährlich kommt ein Kunstblatt oder ein Album zur Verteilung.

Jährlich wird eins der zur Verlosung angekauften Kunstwerke dem Verein für die öffentliche Kunstsammlung überwiesen.

Das Vereinsvermögen belief sich 1902 auf r. 104000 M.

Heidelberg. Kunstverein.

Gegründet 1869. Zahl der ordentlichen Mitglieder 403.

I. Vorstand: Dr. H. Thode, Prof.
II. Vorstand und Schriftführer: Dr. K. Pfaff, Prof.

Der Verein besitzt eine Anzahl von ihm erworbener Bilder, bewahrt die der Stadt Heidelberg gehörige Kleinschmidtsche Sammlung und bringt in enger Verbindung

mit dem Kunstverein Mannheim in permanenter Ausstellung und zahlreichen Sonderausstellungen alljährlich (1902: 35) eine große Zahl von Werken (1902: r. 2300 Nrn.) zur Ausstellung, vermittelt Verkäufe und macht selbst Ankäufe für die jährliche Verlosung. Zuschuß der städtischen Verwaltung jährlich: 600 M.

Lokal der Ausstellung: Stadthalle.

Besuchszeit: Mittwochs und Sonntags 11—1 und 2—4 Uhr.

Stiftung: Marie Kleinschmidt-Stiftung: 1800 M. Die Zinsen dienen: 1. zur Ausbildung junger Talente; 2. zur Unterstützung anerkannter Künstler (bei 1 u. 2 kommen in erster Linie Heidelberger in Betracht); 3. zu Ankäufen von Bildern für den Kunstverein.

Kunstverein. Heilbronn.

Mitglied des Verbandes süddeutscher Kunstvereine.
Gegründet 1879. Mitgliederzahl 560. Jahresbeitrag 10 M.

Vorsitzender: P. Bruckmann jr., Fabrikant.

Stellvertreter: Dr. E. v. Marchtaler.

Konservator: L. Sizler, Maler.

Permanente Ausstellung von Kunstwerken und kunstgewerblichen Gegenständen. Ankäufe zu der alle zwei Jahre stattfindenden Verlosung.

Geöffnet: Sonntags, Montags und Donnerstags 11—4 Uhr.

Bad. Kunstverein. Karlsruhe.

Gegründet 1818 unter Protektion des Großherzogs. Mitgliederzahl 1500. Jahresbeitrag 12 M.

Der Vorstand besteht aus 21 für die Dauer von 2 Jahren gewählten Mitgliedern, von welchen mindestens 5 Künstler sein sollen.

Präsident: Wagner, Geheimrat.

Konservator: C. v. Bayer.

Sekretär: T. Moninger.

Permanente Ausstellung von Kunstwerken.

Geöffnet: täglich von 11—1 Uhr; Mittwochs, Samstags und Sonntags auch 2—4 Uhr.

Jährlich kommt ein Vereinsblatt zur Verteilung.

Lotterie (es werden Bons verlost).

Neues Gebäude Waldstr. 3. 4 Säle mit Oberlicht, 1 Saal mit Seitenlicht.

Schleswig-Holsteinischer Kunstverein. Kiel.

Mitglied der Verbindung für historische Kunst.
Gegründet 1843. Mitgliederzahl 800. Jahresbeitrag 9 M. Zweck: neben den Ausstellungszwecken etc. Erhaltung und Vermehrung der Gemäldegalerie unter besonderer Berücksichtigung Schleswig-Holsteinischer Künstler und der Kupferstichsammlungen.

Das Direktorium besteht aus 9 Mitgliedern und einem Vertreter des Magistrats der Stadt Kiel.

Vorsitzender: Dr. A. Haenel, Prof., Geh. Justizrat.

Schriftführer: G. Burmester, Maler.

Permanente Ausstellung von Kunstwerken, jährliche Verlosung von Kunstwerken und Verteilung von Vereinsblättern unter die Mitglieder.

Jahresberichte.

Die Sammlungen des Vereins bestehen aus:

1. Gemälde und Skulpturen (220 Nrn.).

Geöffnet: Außer Montags und Sonnabends täglich von 11—2 Uhr; Sonntags nachmittags 2—5 Uhr unentgeltlich.

2. Kupferstichsammlung im Universitätsgebäude.

Geöffnet: Freitags 3—5 Uhr.

3. Kleine Bibliothek (kunstgeschichtliche Werke).

Publikationen: Die Galerie der Kunsthalle 3. Aufl. Kiel 1882. (Neue Ausgabe erst nach Vollendung des neuen Kunstmuseums).

F. Dose, Aquarelle und Handzeichnungen in der Kieler Kupferstichsammlung, Kiel 1894.

Königsberg i. Pr. Kunstverein.

Mitglied der Verbindung für hist. Kunst.
Gegründet 1832 als Kunst- und Gewerbeverein, seit 1845 unter dem jetzigen Namen. Statuten 1848. Mitgliederzahl 1889. Jahresbeitrag 6 M.

Vorstand: von Brandt, Landeshauptmann der Provinz Ostpreußen; O. H. Claaß, Kaufmann; Schreiber, Kaiserl. Bankdirektor.

Der Verein veranstaltet alle zwei Jahre eine Kunstausstellung, verlost in dem Ausstellungsjahre Ölgemälde unter seine Mitglieder und verteilt im andern Jahre Vervielfältigungen von Gemälden oder Wappen mit Kunstblättern. Der Hauptzweck liegt außerdem in der Bildung eines Museums lebender Meister (siehe Stadtmuseum Seite 203).

Publikation: Bericht d. Vorstandes. — Zum 50jährigen Jubiläum d. K.-V. u. d. Städt. Museums, Königsb. 1882.

Königsberg i. Pr. Verein der Kunstfreunde.

Gegründet 1858. Mitgliederzahl 600. Jahresbeitrag (Los) 3 M.

Vorstand: Dr. A. Friedländer; F. Wiehler, Kaufmann.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gestellt, von den Beiträgen seiner Mitglieder Arbeiten jüngerer Königsberger Künstler (Schüler der dortigen Akademie) zu erwerben und

zur Weihnachtszeit unter die Vereinsmitglieder zu verlosen. Die angekauften Werke werden 8 Tage vor der Verlosung ausgestellt.

Bisher sind 251 Werke für 48111 M. angekauft und verlost worden.

Münsterbauverein. Konstanz.

Gegründet 1881. Zweck: Restauration der Kirchen.

Kunstverein. Konstanz.

Mitglied der Verbindung für hist. Kunst. Nimmt am Turnus der schweizerischen Kunstvereine teil. Veranstaltet eigene Ausstellungen in der Wersenberggalerie. Alljährliche Verlosung von Gemälden und Kunstblättern unter die Mitglieder.

Gegründet 1858. Mitgliederzahl 105. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: H. Schmidt-Pecht.

Schriftführer: Dr. H. Smidt.

Kassierer: C. Gail.

4 weitere Mitglieder.

Verwaltet die S. K. H. dem Großherzog von Baden gehörige, vom Bistumsverweser S. H. v. Wersenberg begründete Gemäldegalerie im Wersenberghause. Jährlicher Zuschuß des Großherzogs 450 M., der Stadt Konstanz 250 M. zum Ankauf von Kunstwerken für die Galerie.

Kunstverein. Landsberg a. W.

Gegründet 1893. Mitgliederzahl 180. Jahresbeitrag 6 M. Zweck: Ausstellung von Gemälden und kunstgewerblichen Gegenständen in 2jährigen Zwischenräumen. — Vorträge über künstlerische und kunstwissenschaftliche Themata.

Vorsitzender: Dr. jur. Andräe, Landgerichtspräsident.

Schriftführer: Gesche.

Kunstverein Leipzig.

(im städt. Museum der bildenden Künste).

Mitglied der Verbindung für histor. Kunst.

Gegründet 1837. Rev. Statuten 1894. Mitgliederzahl 1600. Jahresbeitrag 10 M. Von der Reineinnahme sind zwei Drittel für die Museumskasse und für Verlosungen, ein Drittel für die Sammlungskasse des städtischen Museums der bildenden Künste bestimmt.

Der Vorstand besteht aus 11 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. A. Wach, Prof.

Die Tätigkeit des Vereins erstreckt sich auf:

1. permanente Ausstellung von Kunstwerken (in den Vereinsräumen).

2. Abhalten kunstwissenschaftlicher Vorträge (im Winterhalbjahre).

3. Ankauf von Kunstwerken für die Verlosung und für das städtische Museum (siehe dieses Seite 209).

Der Verein besitzt eine Kunstblättersammlung und eine reichhaltige Bibliothek kunstgeschichtlicher Werke.

Leipzig. Verein der Kunstfreunde.

Gegründet 1848. Rev. Statuten 1877. Mitgliederzahl 1500. Jahresbeitrag 8 M.

Der Vorstand besteht aus 11 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. H. Credner, Prof., Geh. Bergrat.

Zweck des Vereins ist die Verlosung von Gemälden (im Februar, Mai, September und Dezember), welche von ihm auf Del Vecchios Ausstellung für Kunst aller Art und Zeit erworben werden. In 52 Vereinsjahren (1849—1902) wurden 2185 Bilder zur Verlosung angekauft für 423010 M.

Liegnitz. Kunstverein.

Gegründet 1897. Zweck: Hebung und Förderung der Kunst nach jeder Richtung durch: jährliche Ausstellungen öffentlich und privat, Lesezimmer für die Mitglieder und gelegentliche Verlosungen und Verteilungen von Kunstblättern.

Vorsitzende: P. Wunder, Fabrikbes., C. Selle, Bankier.

Bibliothek.

Lübeck. Kunstverein.

Gegründet 1838. Mitgliederzahl 270. Jahresbeitrag 10 M.

Vorsitzender: Dr. Eschenburg, Senator.

Der Verein bezweckt die Pflege des Kunstlebens in Lübeck, insbesondere durch Veranstaltung öffentlicher Ausstellungen und durch Ankauf von Kunstwerken.

Die regelmäßigen Ausstellungen finden in den Jahren mit gerader Zahl statt. Die Ausstellung im Jahre 1902 war mit 765 Kunstwerken beschickt.

Magdeburg. Kunstverein. (E. V.)

Mitglied der Vereinigung der westlich der Elbe verbund. Kunstvereine und der Verbindung für histor. Kunst.

Gegründet 1835. Neue Satzungen 1900. Mitgliederzahl 1320. Jahresbeitrag 8 M.

Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern.

Vorsitzender: Schneider, Oberbürgermeister.

Stellvertreter: B. Lippert, Kaufmann.

Schriftführer: Dr. Th. Volbehr, Museumsdirektor.

Ausstellungen im Städtischen Museum (siehe dieses Seite 223) vom 1. Oktober bis 1. Juni.

Dreimal jährlich Verlosung von Kunstwerken.

Kunstverein. Mannheim.

Verbindung mit dem Kunstverein Heidelberg. Mitglied der Verbindung für histor. Kunst.
Gegründet 1833. Neues Statut 1884. Mitgliederzahl 846. Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: Se. K. H. der Großherzog.
I. Vorsitzender: Dr. G. Stehberger, Medizinalrat.
II. Vorsitzender: E. Schweitzer, Fabrikant.
Konservator: W. Frey, Direktor der Großhzgl. Gemäldegalerie.

Die ständige Sammlung des Vereins seit 1864 siehe unter »Städtische Kunstsammlung« Seite 230. Ferner daselbst, bei gleicher Besichtigungszeit, die permanente Ausstellung. Jährliche Verlosung.

Ankäufe auf der permanenten Ausstellung 1902: vom Verein 32 verschiedene Kunstwerke für 9800 M., Verwendung für Kupferstiche, Photographien etc. 380 M.; 5 Ölgemälde für die Städt. Sammlung 33860 M.; von Privaten 34 verschiedene Kunstwerke für 10850 M.

Kunstverein. Memel.

Mitglied des ostdeutschen Kunstvereins.
Gegründet 1862. Mitgliederzahl 288. Jahresbeitrag 4 M.

Vorstand: H. Gerlach, Konsul.

Kunstverein. Merseburg.

Gegründet 1899. Zweck: Weckung und Förderung des Interesses für die bildende Kunst durch Veranstaltung einer ständigen Ausstellung und von Vorträgen, sowie durch Ausstellung und Verlosung von Kunstwerken.

Vorsitzender: v. der Recke, Regierungspräs.
Stellvertreter u. Schriftführer: Beisner, Regierungs- und Geh. Baurat.
Schatzmeister: Stollberg, Buchhändler.

Kunstverein. Metz.

Gegründet 1889.

Der Vorstand besteht aus 8 Mitgliedern.
Vorsitzender: Stroever, Bürgermeister.
Permanente Ausstellung im »Museum der Stadt« (siehe dieses Seite 235).

Kunstverein. Mühlhausen i. E.

Gegründet 1873, unter dem Patronate der Industriellen Gesellschaft. Mitgliederzahl r. 300. Jahresbeitrag 8 M. Gründer r. 200, deren Jahresbeitrag von mindestens 80 M. denselben bei Beginn der nächsten Ausstellung zur Verfügung steht unter der Bedingung, daß sie daselbst ein Kunstwerk erwerben.

Vorstand: E. Zuber.

Der Verein veranstaltet alle drei Jahre eine Gemälde- und Kunstausstellung im Neuen Museum.

München. Kunstverein.

(A. V.)

Mitglied der Verbindung für hist. Kunst.
Gegründet am 26. Nov. 1823. Rev. Statuten und Korporationsrechte 1880. Mitgliederzahl 5200. Jahresbeitrag 21 M.
Eigenes Gebäude (Galeriestr. 10).

Protektor: S. K. H. Prinzregent Luitpold v. Bayern.

Vorstand: Derselbe besteht aus 24 Kunstfreunden und 12 Künstlern, wovon alljährlich $^1/_3$ ausscheidet und durch Neuwahl von 8 Kunstfreunden u. 4 Künstlern ergänzt wird.

Geschäftsführer: M. Wülfert, K. Rat.

Die permanente Ausstellung ist täglich geöffnet von 10 bis 6 Uhr. Dieser älteste der Kunstvereine stellte in den letzten Jahren jährlich 6—7000 Kunstwerke aus.

Der Verein besitzt eine kleine ständige Sammlung (45 Nrn. im Anschaffungswerte von 165 000 M.), für deren Vermehrung jährlich 1 M. von jedem Beitrag verwendet wird (etwa 5000 M.).

In der alljährlich stattfindenden Verlosung werden 200 Anrechtscheine an die Mitglieder verlost, welche den Gewinner berechtigen, aus der Kunstvereins-Ausstellung ein Kunstwerk in der Höhe des Wertes des Anrechtscheines auszuwählen. Verlost werden auf diese Weise ca. 65—70 000 M. Die jährlichen Privatverkäufe beziffern sich auf ca. 70 000 M.

Vereinsblätter erhalten lediglich die nicht in München wohnenden Mitglieder, wofür 5—6000 M. verwendet werden.

Publikation: Jahresbericht d. K.-V. in M.

München. Verein für volkstümliche Kunstpflege.

Gegründet 1901.

Vorsitzender: V. Wolfflin, Geh. Rat.

München. Deutsche Gesellschaft für christliche Kunst.

Gegründet 1893 zur Bildung eines Mittelpunktes für alle Künstler und Kunstfreunde, welche gewillt sind, die selbständig schaffende Kunst im christlichen Sinne zu pflegen und in weitere Kreise Interesse und Verständnis für dieselbe zu tragen. Mitgliederzahl 1100. Jahresbeitrag 10 M. Einmaliger Beitrag 250 M.

I. Präsident: Dr. G. Frhr. v. Hertling, Reichsrat, Prof.

II. Präsident: G. Busch, Bildhauer.

Schriftführer: Staudhamer, Hofstiftsvikar.
Kassier: D. A. Knöpfler, Prof.

Geschäftsstelle: Gesellschaft für christliche Kunst, Karlstr. 6.

Die Gesellschaft sucht ihre Aufgabe zu erfüllen durch Herausgabe einer Mappe mit Reproduktionen von Werken zeitgenössischer Künstler und entsprechendem Text, durch Veranstaltung von Ausstellungen, durch Pflege des direkten Verkehrs zwischen Kunstfreund und Künstler, durch Anregung und Förderung (auch mittels finanzieller Beihilfe) von monumentalen Werken christlicher Kunst.

Die erste Ausstellung der Gesellschaft fand 1895 in München, die zweite 1896 in Dortmund statt; ferner Gruppenausstellungen im Glaspalast zu München.

Publikationen: Jahresmappe, seit 1893 (im Buchhandel 15 M., für Mitglieder gratis).

Berichte über die Tätigkeit des Vorstandes, über die Generalversammlungen usw., kunstliterarische Mitteilungen.

Verein für christliche Kunst. München.

Gegründet 1860. Statuten 1879. Mitgliederzahl r. 380. Jahresbeitrag 6 M.

Der Verwaltungsausschuß besteht aus 15 Mitgliedern und 5 Ersatzmännern.

I. Vorstand: J. Frank, Historienmaler.

Der Verein verteilt und verlost abwechselnd jedes Jahr Kunstgegenstände, welche von Mitgliedern gefertigt sind.

Zentral-Kirchenbauverein. München.

Gegründet 1882 zur Förderung und Unterstützung der in demselben Jahre gebildeten Kirchenbauvereine St. Benno, St. Paul und St. Maximilian.

I. Vorsitzender: G. Leib, Kommerzienrat.
I. Schriftführer: W. v. Borscht, I. Bürgermeister.

Westfälischer Kunstverein. Münster.

Gestiftet 1831. Korporationsrechte 1840. Mitgliederzahl 1800. Jahresbeitrag 6 M.

Der Vorstand besteht aus neun Mitgliedern.
Präsident: vacat.
Schriftführer: E. v. zur Mühlen, Rittmeister a. D.
Kassenführer: A. Hüffer, Verlagsbuchhändler.

Eine Ausstellung mit Verlosung findet jährlich statt. Zur Verlosung werden jährlich zwischen 40 bis 50 Kunstgegenstände (Gemälde, Kupferstiche etc.) für ca. 6—7000 M. angekauft.

Vereinsblätter werden jährlich oder jedes zweite Jahr (und dann wertvollere) ausgegeben.

Das Museum des Vereins (siehe dieses Seite 257).

Für Vermehrung der Sammlung werden jährlich r. 4000 M. verausgabt.

Der Verein unterstützt junge Künstler zum Zweck ihrer Ausbildung.

Münster. Vereinigung der Westfälischen Kunstfreunde.

Gegründet 1896.

Vorsitzender: K. Heilborn.

Naumburg a. S. Naumburger Kunstausstellung.

(Topfmarkt.)

Die Weimarer Malerakademie beschickt die einzelnen Städte von Zeit zu Zeit mit Ölbildern, die zur Erweckung des Kunstverständnisses, ev. auch zum Verkauf einige Wochen ausgestellt werden um anderen Sendungen Platz zu machen. So auch hier seit drei oder vier Jahren.

Vorsitzender: C. F. Richter, Kaufmann.

Kassierer: Bielitz, Realschullehrer.

Besuchszeit: Mittwochs und Sonntags von 11—3 Uhr.

Nordhausen. Kunstverein.

Mitglied des Vereins der westl. der Elbe verbund. Kunstvereine und der Verbindung für histor. Kunst.

Gegründet 1851. Mitgliederzahl 205. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: Dr. Contag, I. Bürgermeister.

Schriftführer: Eylau, Rechtsanwalt.

Schatzmeister: Eberhardt, Buchdruckereibesitzer.

Nürnberg. Albrecht Dürer-Verein.

Mitglied des Verbandes südd. Kunstvereine und der Verbindung für histor. Kunst. Im Jahre 1830 vereinigten sich der 1792 gegründete »Verein von Künstlern und Kunstfreunden« und der 1818 gestiftete »Albrecht Dürer-Verein« zu einem Nürnberger Kunstverein, der 1837 aus Anlaß der Errichtung des Dürer-Denkmals seinen heutigen Namen annahm. Mitgliederzahl 1090. Jahresbeitrag 12 M., außerordentliche Mitglieder 4 M.

Die Vorstandschaft besteht aus 5, der Ausschuß aus 14 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. v. Schuh, Geh. Hofrat, I. Bürgermeister.

I. Stellvertreter: F. Brochier, Direktor der Kunstgewerbeschule.

II. Stellvertreter: J. Schiller, Stadtpfarrer.

I. Schriftführer: K. Frhr. v. Kress, K. Rittmeister a. D.

II. Schriftführer: K. Schrag, K. Hof- u. Kunstbuchhändler.

Die permanente Ausstellung ist geöffnet täglich von 10 bis 3 Uhr, mit Ausnahme des Sonnabends.

1902 betrug die Zahl der verlosten Gegenstände 107, deren Wert ca. 5200 M.; an Private wurde für 1600 M. verkauft.

Das Vereinsblatt erscheint alle zwei Jahre.

Rentierliches Vermögen des Vereins: 2715 M.

Stiftung: Albrecht Dürer-Verein-Stiftung für notleidende Künstler.

Albrecht Dürer-Haus-Stiftung. Nürnberg.

Gegründet 1871. Statuten 1875 und Korporationsrechte. Mitgliederzahl 251. Jahresbeitrag mindestens 2 M.

Zweck: Wiederherstellung des Dürerschen Wohnhauses am Tiergärtnertore und Unterstützung deutscher Künstler.

I. Vorsitzender: F. Wanderer, Prof.

II. Vorsitzender: G. Frhr. v. Kress, Rechtsanwalt.

Nahezu vollständige Sammlung von Reproduktionen Dürerscher Werke.

Dürer-Bibliothek.

Vermögen der Stiftung gegenwärtig: 10200 M.

Publikation: A. Dürers Wohnhaus u. s. Gesch., Nürnb. 1896.

Verein für Restauration der S. Sebalduskirche. Nürnberg.

Gegründet 1885 zwecks Aufbringung der für die Restauration der S. Sebalduskirche erforderlichen Mittel.

Vorsitzender: Michahelles, I. Pfarrer an S. Sebald.

Verein für christliche Kunst in der evangelischen Kirche Bayerns. Nürnberg.

Gegründet 1884. Statuten 1884. Mitgliederzahl 850. Jahresbeitrag mindestens 2 M. Zweck: Sinn und Verständnis für kirchliche Kunst zu wecken und den Gemeinden bei Herstellung, Einrichtung und Ausstattung der Kirchen mit Rat und Tat behilflich zu sein.

Der Vorstand setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen, unter denen sich mindestens 6 Theologen und 4 Künstler befinden.

I. Vorsitzender: F. Grunwald, Pfarrer.

II. Vorsitzender: F. Wanderer, Prof. an der Kunstschule.

Schriftführer: Eisen, Pfarrer in Stein.

Rechnungsführer: Münderlein, Pfarrer.

Vereinsblätter werden ausgegeben an die Mitglieder.

Publikationen: Jahresberichte (jedes zweite Jahr erscheinend).

Das Kirchengebäude, seine Restaurierung und sein gottesdienstlicher Schmuck.

Große Konfirmationsscheine in Farbendruck (3 Sorten).
Kleine Konfirmationsscheine mit Sprüchen (4 Sorten).

Oldenburg. Kunstverein.

Gegründet 1843. Rev. Statuten 1903. Mitgliederzahl 600. Jahresbeitrag 6 M. Besitzt ein eigenes 1867 durch freiwillige Beiträge errichtetes Gebäude, das zum Andenken an den früheren Großherzog »Augusteum« benannt wurde. Daselbst sind die Großherz. Gemälde-Galerie und die Gipsabgüsse (siehe Seite 270) untergebracht.

Protektor: S. K. H. der Großherzog.

Vorsitzender: Frhr. v. Rössing, Kammerherr.

Es finden im Augusteum jährlich mehrere Ausstellungen statt und zwei regelmäßige am 15. Februar und 15. November, jede 4—6 Wochen dauernd.

Im Jahre werden durchschnittlich für 10000 M. Kunstwerke zur Verlosung angekauft.

Plauen i. V. Kunstverein.

Der Verein gehört der »Verbindung für Historische Kunst« Berlin und dem »Radierverein« Weimar an.

Gegründet 1897. Satzungen von 1897. Mitgliederzahl 320. Jährlicher Beitrag 10 M. Zweck: unter seinen Mitgliedern Würdigung der bildenden Künste zu erwecken und die Interessen derselben zu fördern und zu wahren.

Vorsitzender: G. Schmidt.

Kassenwart: Rudorf, Oberlehrer.

Alljährlich 4 Ausstellungen von Gemälden, Radierungen, Skulpturen, Bildhauerarbeiten u. a., ev. auch kunstgewerblicher Gegenstände.

(Sammlung siehe diese Seite 276.)

Für Ankäufe werden jährlich einige Tausend Mark verwendet.

Posen. Kunstverein.

Gegründet 1884, seit Mai 1901 als »Abteilung für Kunst und Kunstgewerbe« eine Sektion der »Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft in Posen«. Statuten 1901. Mitgliederzahl 610. Jahresbeitrag für Mitglieder in der Stadt 10 M., für auswärtige Mitglieder 6 M.

Vorsitzender: Krahmer, Regierungspräs.

I. Stellvertreter: Dr. Kaemmerer, Prof., Direktor d. Kaiser Friedrich-Museums.

II. Stellvertreter: Grüder, Stadtbaurat.

Schatzmeister: Czapski, Generalagent.

Der Verein hält Sitzungen mit kunstwissenschaftlichen Vorträgen ab und veranstaltet kleinere Ausstellungen.

Publikation: Jahresbericht (alle zwei Jahre).

Kunstverein. Regensburg.

Gegründet 1838. Anerkannter Verein. Mitgliederzahl 270. Jahresbeitrag 12 M. Mitglieder des Verbandes süddeutscher Kunstvereine.

Protektor: S. Durchl. Fürst Albert von Thurn u. Taxis, Herzog zu Wörth etc.
Vorsitzender: E. Frank, Landgerichtsdirektor.
Stellvertreter: A. Kayser, Ober-Regierungsrat.
Schriftführer: Fr. Niedermayer, K. Bauamts-Assessor.
Konservator: Fr. Spaethling, Kunstmaler.

Die Sammlung besteht aus Kupferstichen etc.

Im Jahre 1902 fanden 13 Ausstellungen statt, beschickt mit 829 Kunstwerken (Haidplatz 93). Ankäufe für die Verlosung 2325 M., von Privaten 1070 M.

Kunstverein. Rostock.

Gegründet 1881 durch Verschmelzung des 1841 errichteten älteren »Kunstvereins« und des von diesem 1852 abgezweigten »Vereins zur Gründung einer städtischen Kunstsammlung«. Statuten und Korporationsrechte 1883. Mitgliederzahl etwa 240. Jahresbeitrag 10 M.

Vorsitzender: Dr. Becker, Senator.

Die frühere Verbindung mit den Kunstvereinen zu Stettin (für Pommern), Stralsund und Lübeck zur Veranstaltung von großen Kunstausstellungen alle zwei Jahre hat aufgehört. Die von dem Verein verwaltete Städtische Kunstsammlung wurde im Verlaufe des Jahres 1903 aus den bisher benutzten Räumen in der Steinstraße in die von der Stadt dem Kunstverein und dem Altertumsverein zur Verfügung gestellte und neu hergerichtete »Sozietät«, vor dem Steintor, übergeführt. Der Verein beabsichtigt in diesen neuen, zum großen Teil mit Oberlicht versehenen Räumen fortdauernd auch fremde, insbesondere neue verkäufliche Bilder zu Ausstellung zuzulassen. Alle zwei Jahre findet eine Verlosung statt, für welche in diesem Jahr gegen 3000 M. zur Verfügung stehen. Die Gewinne sind Geldgewinne, doch wird das gewonnene Geld den Gewinnern nur zum Zwecke des Ankaufs von solchen Gegenständen ausgezahlt, welche (bisher zu der alle zwei Jahre veranstalteten großen Kunstausstellung, von jetzt an) zu der permanenten Ausstellung im Jahr der Verlosung oder im kommenden Jahre zugelassen und gestellt worden sind. In der Städtischen Kunstsammlung, werden auch die Bilder der Verbindung für histor. Kunst ausgestellt.

Die Sammlung (siehe »Städtische Kunstsammlung« S. 282).

Stiftung: Vermächtnis Martin Köster (1884) 25000 M. Zinsen zu Ankäufen für die Kunstsammlung. Die weiter vorhandenen Kapitalien werden im wesentlichen zur Einrichtung der neuen Ausstellungsräume verbraucht werden.

Rostock. Kirchenbauverein.

Gegründet 1894, zu dem Zweck, in der Kröpelinertorvorstadt eine Kirche zu bauen.

Vorsitzender: Dr. Hashagen, Prof.
Schriftführer: Pries, Diakonus.
Kassenführer: Riedel, Hauptmann d. L.
Vermögen: 40000 M., außer den Sammlungen in etwa gleicher Höhe.

Rottenburg a. Neckar. Rottenburger Diözesanverein für christliche Kunst.

(Siehe unter Altertumsvereine Seite 574.)

Stargard (Pommern). Marienkirchbau-Verein.

Satzungen 1893. Mitgliederzahl 800. Jahresbeitrag 1 M. Zweck: Beschaffung der Mittel zur würdigen Wiederherstellung der Marienkirche zu Stargard in Pommern.

Der Vorstand besteht aus 7 Personen.
Vorsitzender: Brück, Superintendent.

Stettin. Kunstverein für Pommern.

Gegründet 1834. Statuten 1876. Mitgliederzahl r. 1200. Jahresbeitrag 6 M.

Protektor: Se. Majestät der Kaiser und König.
Vorsitzender: Haken, Geh. Regierungsrat, Oberbürgermeister.
Schriftführer: Keddig, Stadtrat a. D.
Schatzmeister: E. G. Ludendorf, Kaufmann u. Stadtrat.
Die Ausstellungen finden alle zwei Jahre im Monat Mai 1904 statt.

Die Ankäufe auf den Ausstellungen beziffern sich auf 30000 bis 36000 M., wovon r. 10000 bis 11000 M. für die Verlosung unter die Vereinsmitglieder.

Stuttgart. Württembergischer Kunstverein.

Gegründet 1827. Mitgliederzahl r. 2600. Jahresbeitrag 10 M.
Mitglied und derzeitiger Vorort des Verbandes südd. Kunstvereine, Mitglied der Verbindung für histor. Kunst.

Protektor: Se. Majestät der König.

Vorsitzender: F. G. Schulz, Kommerzienrat.
Stellvertreter: v. Tscherning, Exz., Hofkammerpräs. a. D.
Konservator: R. Stier, Prof., Hofgemäldeinspektor.
Kassierer: H. Gaupp.

Fortdauernde, wöchentlich neue Ausstellung von Werken moderner Künstler. Im eigenen Gebäude.

Geöffnet: täglich 9—5 Uhr.

In jedem mit ungerader Zahl abschließenden Jahre findet die Verlosung statt. Im darauffolgenden Jahr wird die graphische Nachbildung eines Kunstwerkes oder eine Originalradierung als Vereinsgabe verteilt. Hierzu können auch im Kunsthandel befindliche Blätter gewählt werden. Für Verlosungsankäufe und Vereinsgaben sind 30000 M. vorhanden. In den Verwaltungsjahren 1899—1901 wurden an Private Kunstwerke im Werte von 88942 M. verkauft.

Staatszuschuß 1000 M., Beitrag der Stadt Stuttgart 700 M., wogegen alle Schüler der höheren Lehranstalten Stuttgarts freien Zutritt zur Ausstellung haben.

Das reine Vereinsvermögen betrug 1901: 94256,59 M.

Verein für christliche Kunst in der evangelischen Kirche Württembergs. Stuttgart.

Gegründet 1857. Neue Satzung 1899. Mitgliederzahl 2150. Jahresbeitrag mindestens 2 M.

Zweck des Vereins: Beratung und Unterstützung der Gemeinden bei Kirchenbauten und überhaupt in Fragen christlicher Kunst; Begutachtung der ihm von der Oberkirchenbehörde zugewiesenen Kirchbaupläne.

Vorsitzender: Dr. J. Merz, Oberkonsistorialrat.

Letzter einjähriger Etat: Einnahmen 12563 M., Ausgaben 7458 M.

Publikation: Christliches Kunstblatt, Stuttg. seit 1858.

Verein zur Förderung der Kunst. Stuttgart.

Protektor: S. M. der König von Württemberg.

Der Verein wurde 1881 gegründet durch Aufbringung eines Stiftungskapitals im Gesamtbetrage von 83000 M. Die Kapitalien sind teils Stiftungen, teils verzinsliche und unkündbare Darlehen. Durch Veranstaltung einer größeren Sammlung wurden sodann die Mittel beschafft, um direkt auf die heimische Kunsttätigkeit durch Bestellungen etc. fördernd zu wirken.

Vorsitzender: Leopold Graf von Kalckreuth.
Schriftführer: W. Spemann, Geh. Kommerzienrat, Verlagsbuchhändler.

Der Verein hat ein Atelierhaus und ein Glasatelier gebaut, in zwei Kirchen Fresken und einem Hospital plastischen Schmuck gestiftet, hat ein Dannecker-, ein Bismarck-, ein Moltke-, ein Schneckenburger-Denkmal, ein Grabmonument, ein Denkmal für S. M. König Karl und Königin Olga von Württemberg errichtet

und ein Goethe-Denkmal in Auftrag gegeben, einige hervorragende Kunstwerke, welche dem Verfall entgegengingen, hat er aus besserem Material herstellen lassen. Er hat einen großen Monumentalbrunnen und zwei kleinere Zierbrunnen errichtet. Außerdem veranstaltet der Verein in dreijähriger Wiederkehr die großen Stuttgarter Musikfeste. Zwei Schüler der Kunstschule und des Konservatoriums werden durch Stipendien ständig von ihm unterstützt.

Stuttgart. Kirchenbauverein St. Eberhard.

Gegründet 1894 zum Zweck der Erbauung eines entsprechend großen und würdigen Gotteshauses an Stelle der kathol. Stadt- und Garnisonkirche St. Eberhard in Stuttgart. Sammelsumme bis jetzt 300000 M.

Vorsitzender: Mangold, Stadtpfarrer.

Tilsit. Kunstverein.

Mitglied des ostdeutschen Kunstvereins.

Der Tilsiter Verein besitzt mehrere wertvolle Ölgemälde, die im Rathause aufgestellt sind.

Trier. Kunstverein.

Ehrenvorsitzender: Dr. zur Nedden, Regierungspräsident.
Vorsitzender: Frhr. v. Hilgers, Landgerichtspräsident.
Stellvertreter: Aldenkirchen, Domkapitular.
I. Schriftführer: Frhr. v. Troschke, Landrat.
II. Schriftführer: Kretschmann, Regierungsasessor.

Der Verein veranstaltete 1895 eine Gemäldeausstellung mit Verlosung, 1896 eine Verlosung von Kupferstichen, Radierungen, Aquarellen etc. Ausstellungssaal im Provinzialmuseum.

Neben einer großen Reihe von Vorträgen und Vortragszyklen sind als größere Ausstellungen vom Verein unternommen worden:

1900 eine Dürerausstellung.
1902 Gemäldeausstellung »Die Eifel in der Kunst«.

Diese Veranstaltungen fallen in die Zeit, während welcher Regierungspräsident zur Nedden Vorsitzender und Regierungs- und Gewerberat Dr. Bittmann Schriftführer war.

Jährliche Einnahmen r. 600 M.

Ülzen Kunstverein.

(Provinz Hannover). Verein für Kunst und Wissenschaft.

Gegründet 1902. Zweck: Anregende Vorträge über Kunst oder Wissenschaft in der kleinen Stadt Ülzen durch feste Beiträge zu ermöglichen. Mitgliederzahl 140. Jahresbeitrag 5 M., Einzelkarte 3 M.

Der Vorstand besteht aus 11 Herren:
Vorsitzender: von Linsingen, Bürgermeister.
Stellvertreter: Schöber, Direktor.
Schriftführer: Hoffmann, Prof.
Außerdem ist die Geistlichkeit, der Lehrerstand und der Kaufmannsstand vertreten.

Kunstverein. Ulm.

Vorsitzender: Jäckle, Oberstleutnant.

Nassauischer Kunstverein. Wiesbaden.

Gegründet 1847. Mitgliederzahl 825. Jahresbeitrag 6 M.

Direktor: Romeiss, Rechtsanwalt.
Stellvertreter: Willet, Architekt.
Die permanente Ausstellung in den Räumen der städtischen Gemäldegalerie wurde 1902 mit 483 Kunstwerken beschickt. Private kauften 4 Bilder für 775 M. Der Verein 10 Bilder für 1230 M.

Gesellschaft für bildende Kunst. Wiesbaden.

Gegründet 1901.

Kunstverein. Würzburg.

Mitglied des Verbandes südd. Kunstvereine, des Münchener Turnus und der Verbindung für histor. Kunst.
Gegründet 1841, nachdem ein ähnlicher Versuch 1831 gescheitert war. Mitgliederzahl 500. Jahresbeitrag 12 M.

Protektor: S. K. H. Prinzregent Luitpold von Bayern.
I. Vorsitzender: Wehrle, K. Bauamtmann.
II. Vorsitzender: Michel, K. Hofrat und I. Bürgermeister.
Der Verein besitzt 22 Ölgemälde; es kommen alljährlich über 1000 Kunstwerke, hierunter die jeweiligen Ankäufe für die Staats-Gemäldegalerie, zur Ausstellung (in der K. Residenz, geöffnet 10 1/2—2 1/2 Uhr).
Jährlich findet eine Verlosung statt im Gesamtwerte von 2500 M. Ankäufe durch Private erfolgen jährlich mehrfach.

Kunstverein. Zwickau.

Gegründet 1863. Mitgliederzahl r. 400. Jahresbeitrag 10 M. Zweck: den Sinn für bildende Kunst zu heben durch Ausstellung und Verlosung von Kunstwerken.

Vorsitzender: Dr. Selle, Staatsanwalt.
Schriftführer: Teichmann, Rechtsanwalt.

Die Sammlungen umfassen außer den fortlaufend neu auszustellenden Kunstwerken 70—80 Kunstwerke, Plastik und Ölgemälde, wovon etwa ein Viertel dem Verein und drei Viertel der Stadt gehören.

Die Stadt leistet eine fortlaufende Unterstützung, die zu Ankäufen verwendet werden kann. Außerdem gewährt die Stadt jedes Jahr 1000 M. zur Vermehrung der in Bildung begriffenen städtischen Sammlung.

Stiftungen: Wolf-Stiftung; Fischer-Stiftung.

Bibliothek: 150 Bände.

14. KUNSTGEWERBLICHE ETC. VEREINE.

Gesamtverband deutscher Kunstgewerbevereine.

Gegründet 1883. Statuten neu revidiert 1902. Mitgliederzahl: über 16300, welche sich folgendermaßen verteilen:

1. Aachen, Gewerbeverein für Aachen, Burtscheid und Umgegend, kunstgewerbliche Abteilung (90).
2. Altenburg, S.-A., Kunstgewerbeverein (77).
3. Berlin, Verein für deutsches Kunstgewerbe (1257).
4. Berlin, Deutscher Graveurverein (214).
5. Berlin, Fachverband für die wirtschaftl. Interessen des Kunstgewerbes (145).
6. Braunschweig, Kunstgewerbeverein (492).
7. Breslau, Kunstgewerbeverein (408).
8. Chemnitz, Kunstgewerbeverein (190).
9. Dresden, Dresdener Kunstgewerbeverein (350).
10. Flensburg, Kunstgewerbeverein (171).
11. Frankfurt a. M., Mitteldeutscher Kunstgewerbeverein (750).
12. Görlitz, Oberlausitzer Kunstgewerbeverein (220).
13. Halle a. S., Kunstgewerbeverein (325).
14. Hamburg, Kunstgewerbeverein (706).
15. Hanau, Hanauer Kunstgewerbeverein (145).
16. Hannover, Gewerbeverein, Abteilung für Kunstgewerbe (405).
17. Hannover, Kunstgewerbeverein (316).
18. Kaiserslautern, Pfälzisches Gewerbemuseum (1200).
19. Karlsruhe, Badischer Kunstgewerbeverein (664).
20. Kiel, Kunstgewerbeverein (184).
21. Königsberg i. Pr., Kunstgewerbeverein (130).
22. Leipzig, Kunstgewerbemuseum (810).
23. Leipzig, Verein der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen (365).

24. Lübeck, Kunstgewerbeverein (90).
25. Magdeburg, Kunstgewerbeverein (311).
26. München, Bayerischer Kunstgewerbeverein (1810).
27. München, Süddeutsche Photographenvereine (588).
28. Nürnberg, Bayerisches Gewerbemuseum (887).
29. Oldenburg i. Gr., Oldenburgischer Kunstgewerbeverein (414).
30. Pforzheim, Kunstgewerbeverein (1693).
31. Quedlinburg, Kunstgewerbeverein (119).
32. Schwäbisch-Gmünd, Gewerbemuseum (297).
33. Stuttgart, Württembg. Kunstgewerbeverein (500).

Der Zweck des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine besteht darin, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit aller Angehörigen des Kunstgewerbes in Deutschland zu pflegen, einen möglichst lebhaften Austausch der Fortschritte, Ideen und Erfahrungen auf allen Gebieten des Kunstgewerbes zu vermitteln und die gemeinsamen Interessen der Mitglieder aller Vereine zu wahren.

Der Vorort wird von den Delegierten auf drei Jahre gewählt.

Vorort für 1901/4: München.

Vorstand für 1901/4: Bayer. Kunstgewerbeverein.

Delegiertentag: tritt in der Regel alljährlich 14 Tage vor Ostern zusammen.

Publikation: Mitteilungen d. Vorortes d. V. d. K.-V. (seit 1901).

Aachen. Gewerbeverein.

Der Vorstand des Gewerbevereins für Aachen, Burtscheid und Umgegend sowie seiner kunstgewerblichen Abteilung besteht aus 21 Mitgliedern.

Vorsitzender: Dr. F. Heinzerling, Geh. Regierungsrat und Baurat, Prof. d. Technischen Hochschule z. Aachen.
Stellvertreter: Dr. L. Bräuler, Geh. Regierungsrat, Prof. d. Technischen Hochschule z. Aachen.
Schriftführer: C. Pöschel, Kaufmann.
Schatzmeister: J. Cossmann, Möbelfabrikant.
Bibliothekar: H. Peppermüller, Bibliothekar der Technischen Hochschule zu Aachen.

Der Verein hat eine Kunstgewerbeschule errichtet.

Verband deutscher Musterzeichner. Adorf i. V.

Gegründet 1892. Mitgliederzahl r. 300. Zweck: Stellenvermittlung, Künstl. Konkurrenzen, Auskunftserteilung, Berufsstatistik, Hebung des Standes, Unterstützung bedürftiger Verbandsmitglieder. Zweigvereine in Barmen, Leipzig, Mylau, Neustadt a. S., sowie Einzelmitgliederbestand.

Der Vorstand besteht aus 6 Mitgliedern.

I. Vorsitzender: T. H. Trautvetter (Adorf i. V.).

II. Vorsitzender: R. Heuschkel (Elberfeld, Ronsdorferstraße 125).

Kassierer: R. Jurk (Adorf i. V.).

Der Verband ist durch Scheidung der Mitglieder zurückgegangen. Diejenigen Mitglieder, welche das sozial-gewerkschaftliche Moment in den Vordergrund zu drängen beabsichtigten, sind ausgeschieden, dafür verfolgt der Verband nur Ziele, welche dem künstlerischen Standpunkte des Berufes zu entsprechen suchen.

Künstlerisch ausgestattetes Verbandsorgan: Zeitschrift für Musterzeichner.

Kunstgewerbeverein. Altenburg (Thüringen).

Mitglied des Verbandes deutscher Kunstgewerbevereine.

Gegründet 1879. Mitgliederzahl 130. Jahresbeitrag 6 resp. 8 M. Eintrittsgeld 3 M. Zweck: Hebung und Förderung des Kunstgewerbes durch: Beschaffung von Vorbildern und Originalzeichnungen älterer und neuerer Zeit, Unterhaltung einer Bibliothek, Versammlungen, Vorträge, Unterhaltung einer Schule etc.

Der Verwaltungsausschuß besteht aus 5 Mitgliedern.

Vorsitzender: R. Walrüber, Ingenieur.

Schriftführer: E. Ballach.

Schatzmeister: H. Seyffarth.

Kunstgewerbe-Vereinsschule:

Lehrer: O. Jacobi, Kunstmaler; K. Krebs, Architekt; E. Ballach; E. Dietze.

Schülerzahl: 45—50 durchschnittlich.

Kleine Sammlung kunstgewerblich-technischer Gegenstände (Modelle).

Bibliothek und Vorbildersammlung.

Industrieverein. Altona.

Gegründet 1845. Rev. Statuten 1883. Mitgliederzahl 524. Jahresbeitrag 10 M. Zweck: Hebung der kunstgewerblichen und gewerblichen Tätigkeit der Provinz Schleswig-Holstein. Preisausschreibungen. Vorträge.

I. Vorsitzender: Dr. Lehmann.

Schriftführer: R. Hundrieser.

I. Bibliothekar: F. Ruchhöft.

»Innenkunst«, ständige Wechselausstellung von Arbeiten aus dem Gebiete des modernen Kunstgewerbes. Künstlerischer Leiter: R. Hundrieser. Vom Verein im Jahre 1902 im »Kaiserhof« an der Kaiserstraße begründet.

Bibliothek, mit Lesezimmer.

Publikationen: Jahresbericht.

E. Hoff, Festschrift d. Altonaer I.-V.'s zu dessen 50 jähr. Jubiläum, Altona 1896.

Aschaffenburg. Polytechnischer Zentralverein für Unterfranken und Aschaffenburg.

Vorsitzender: Dr. Mann, Hofrat, Rektor.

(Siehe unter Würzburg S. 685.)

Barmen. Verein für Kunst und Gewerbe.

Gegründet 1827. Der Verein, der seit 1846 ein eigenes Gebäude besitzt, bezweckt: neben Pflege der Geselligkeit Förderung der Intelligenz unter den Gewerbetreibenden. Er gründete 1839 die Linearzeichenschule, 1843 die Freihandzeichenschule, 1844 die Webeschule. Veranstaltung von Vorträgen.

I. Vorsitzender: Joh. Bergmann, Kaufmann.
II. Vorsitzender: E. Jonghaus, Fabrikdirektor.
Schriftführer: H. Holtschmidt, Rektor.
Kassierer: W. Zinn, Fabrikant.

Die Sammlungen enthalten: Zeichenvorlagen, Gipsmodelle, Muster von seidenen Geweben, Web- und Musterbandstühle, Holzmodelle etc.

Bibliothek (2913 Bde.).

In den Fortbildungsschulen (Besuch vierteljährlich: 1 M. 50 Pf.) wird der Unterricht Sonntags erteilt, im Sommer 7—9 Uhr morgens, im Winter $1^1/_2$—$3^1/_2$ Uhr nachmittags.

Zuwendungen von seiten Industrieller zum besten der Schule.

Berlin. Verein zur Beförderung des Gewerbefleißes.

Gegründet 1821. Statuten 1875. Mitgliederzahl 1333. Jahresbeitrag 20 M. Sitzung: jeden ersten Montag im Monat.
Sekretariat: Charlottenburg, Berlinerstr. 151 (Technische Hochschule).

Der Zweck des Vereins ist, die Entwicklung und den Aufschwung der Gewerbe zu befördern und zwar durch:

1. Vorträge und Mitteilungen über Entdeckungen, Erfindungen, Erfahrungen und Beobachtungen mit sich anschließender Diskussion.
2. Besprechung technischer oder industrieller Tagesfragen.
3. Veröffentlichung von technischen Vorträgen und Abhandlungen.
4. Anregung zur Einreichung von wissenschaftlich-technischen Abhandlungen und zur Lösung von wichtigen technischen Aufgaben durch Aussetzung von

Preisen, welche in Denkmünzen, Geldhonoraren und anderen Anerkennungen bestehen.

Vorsitzender: C. Fleck, Exz., Wirkl. Geh. Rat.
I. Stellvertreter: Dr. H. Wedding, Geh. Bergrat.
II. Stellvertreter: March, Kommerzienrat.

Der technische Ausschuß
verteilt seine Mitglieder in vier Abteilungen:

1. Chemie und Physik; 2. Mathematik und Mechanik;
3. Kunst und Kunstgewerbe:
Vorsitzender: March, Kommerzienrat.

Abteilungsmitglieder in Berlin.

Dr. Bertram, Geh. Reg.-Rat, Prof.
Conrad, Münzdirektor.
Dr. Hertzer, Prof., Geh. Reg.-Rat.
Hörmann, Prof., Geh. Bergrat.
E. Sputh, Architekt.
A. Sy, in Fa. Sy & Wagner, Hofgoldschmide.
P. Wilm, Hof-Juwelier.

4. Manufaktur und Handel.
Vereinsvermögen: 55600.

Stipendien:

1. v. Seidlitz-Stiftung (gegründet 1829 für Studierende des Gewerbefaches, Kapital 480000 M.). Es werden z. Z. 22 Stipendien, monatlich 50 M., und außerdem Prämien verteilt.
2. Webersche Stiftung (37400 M.) zur Ausbildung von Handwerkern auf Fortbildungsanstalten.
3. Jubiläumsstiftung (30000 M.) für Schüler technischer Mittelschulen.
Ferner Staatsunterstützungen bei Preisausschreiben.

Publikationen: Sitzungsberichte des Vereins.
Verhandlungen d. V. z. B. d. G., Berl. seit 1822.

Verein für Deutsches Kunstgewerbe. Berlin.

(Geschäftsstelle: W. 9. Bellevuestr. 3 II, Künstlerhaus.)

Gegründet 1877. Statuten 1878. Mitgliederzahl 1350. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat (Künstlerhaus).

Zweck: Förderung des Kunstgewerbes durch Fachvorträge mit Ausstellungen während der Sitzungen.

Vorsitzender: P. Kieschke, Architekt, Geh. Baurat und vortragender Rat im Ministerium der öffentlichen Arbeiten.
Schriftführer: C. L. Steindecker, Kaufmann.
Schatzmeister: G. Rading, Metallwarenfabrikant.
Vorbildersammlung in der Bibliothek des K. Kunstgewerbemuseums (siehe Seite 65).

Publikationen: Vereinsverhandlgn., Berl. seit 1877.

Familienspiele d. V. f. D. K. aus d. Spielschrein, Berl. 1866.
Adreßbuch d. V. f. D. K., Berl. 1893; 1894; 1896; 1903.

Berlin. Polytechnische Gesellschaft.
(Wilhelmstr. 92—93.)

Gegründet 1839. Sie besteht aus einer Vereinigung von Technikern, Gewerbetreibenden und Gewerbefreunden, welche zur Förderung und Vervollkommnung der vaterländischen Gewerbe beitragen wollen.

I. Vorsitzender: Dr. Jeserich, Gerichtschemiker.

I. Schriftführer: Geitel, Regierungsrat.

Bibliothekare: Dr. Weitz, Dr. Zwink, Regierungsrat, H. Lind, Ingenieur.

Bibliothek, r. 7000 Bände. (Besuchszeit: wochentäglich 5—9 Uhr, in den Sommermonaten Beschränkung der Besuchstage).

Vereinsvermögen 1903: 54512 M.

Publikationen: Polytechn. Zentralblatt, Organ d. P. G. z. Berlin, Berl. seit 1839.

Katalog d. Bibl. d. P. G. z. B., geschlossen i. Juni 1895.

Berlin. Deutscher Graveurverein.

Gegründet 1875. Neue Satzungen 1894. Mitgliederzahl r. 200. Jahresbeitrag 12 M.

Zweck: Förderung der Graveurkunst durch Verbreitung guter Kunstbeilagen, Vorträge und gemeinschaftlichen Besuch der Kunstausstellungen.

Vorsitzender: G. Schuppan, Hofgraveur.

Publikation: Graveurzeitung, hrsg. v. D. G.-V. z. Berlin, Berl. seit 1875.

Berlin. »Ornament« Verein von Künstlern und ausübenden Kunstgewerblern.

Gegründet 1876 von Schülern des K. Kunstgewerbemuseums. Mitgliederzahl 108 sowie als korpor. Mitgl. die Kunstgewerbeschule zu Mainz und 5 Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag 10 M. Vereinslokal z. Z. Wilhelmstr. 118. Sitzung jeden Donnerstag abends 9 Uhr.

Zweck: a) die Förderung der Mitglieder in künstlerischer, kunstgewerblicher und wissenschaftlicher Beziehung durch Vorträge und Ausstellungen; b) die Wahrung und Förderung allgemeiner künstlerischer und kunstgewerblicher Interessen, vor allem die Vertretung des deutschen Kunstgewerbes in Schrift und Bild; c) die gegenseitige Unterstützung und Empfehlung, sowie die Pflege der Geselligkeit.

I. Vorsitzender: P. Engel, Bildhauer, Berlin SW. 61.

Publikation: »Ornament«, Zeitschr. f. angewandte Kunst. VIII. Jahrg.

Steglitzer Werkstatt. Berlin-Steglitz.

Vereinigung von Künstlern, welche den Zweck verfolgen, Arbeiten dekorativen Charakters auszuführen.

Leiter: F. W. Kleukens, G. Belwe.

Mit der Werkstatt ist eine Schule für Buchgewerbe und angewandte Kunst verbunden.

Lehrplan:

Pflanzenzeichnen; Pflanzenmodellieren; ornamentale Plastik; Buchschmuck und Schriftzeichnen; Kunstbinderei; Plakatkunst; Lithographie und Steindruck; Schriftzeichnen u. Buchdruck; Möbelzeichnen; Architektur; Stickerei; Weberei; Flächenmalerei; figürliches Modellieren; Aktzeichnen; Kopf- u. Gewandzeichnen; Schriftsetzen; Kunstbuchbinderei.

Pensionskasse für Zeichenlehrer. Berlin.

Früher: Pensionskasse des Vereins zur Förderung des Zeichenunterrichts. Korporationsrechte 1873. Mitglieder: 25 zahlende, 7 Pensionäre, 14 Pensionärinnen. Beitrag der Mitglieder verschieden, gemäß dem Alter beim Eintritt.

Zweck: Gewährung von Pensionen an Mitglieder (jährlich 90 M.) und deren Witwen (jährlich 45 M.).

Vorsitzender: Dr. Hertzer, Prof., Geh. Regierungsrat.

Schriftführer: Ludwig, Zeichenlehrer.

Schatzmeister: Tschöltsch, Zeichenlehrer.

Vermögen am 29. Dezember 1902: 30 665 M.

Kunstgewerbeverein. Braunschweig.

Rev. Statuten 1881. Mitgliederzahl r. 500.

Der Verein veranstaltet Vorträge, Ausstellungen, Exkursionen und Verlosungen.

Vorsitzender: C. Uhde, Geh. Hofrat, Prof.

Stellvertreter: M. Osterloh, Stadtbaumeister.

Schriftführer: W. Bock, Regierungsbaumeister.

Kassenführer: O. Solmitz, Rentner.

Publikation: Jahresberichte.

Gewerbekammer. Bremen.

Gegründet 1849. Rev. Gesetz 1894.

Diese staatliche Behörde hat hervorgerufen:

1. Gewerbemuseum (siehe dieses Seite 415).
2. Die gewerbliche Fortbildungs- und Zeichenschule.

Vorsitzender: Dr. A. Feldmann.

Juristischer Konsulent: Dr. H. Michaelis.
Bibliothek (r. 3000 Bde.).

Breslau. Schlesischer Zentral-Gewerbeverein.

(Bureau: Holteistr. 45.)

Gegründet 1862. Mitgliederzahl r. 6000, worunter 39 Gewerbe- und Handwerkervereine.

Der Ausschuß besteht aus 15 Personen.
Vorsitzender: der Präsident der Handelskammer in Schweidnitz Dr. E. Websky, Geh. Kommerzienrat.
Stellvertreter: Bender, Oberbürgermeister (Breslau).

Neben wirtschaftlichen Bestrebungen sucht der Verein die Hebung des Kunstgewerbes zu erreichen, durch Veranstaltung von Ausstellungen, Beiträge für Zeichenkurse, Errichtung eines Kunstgewerbemuseums, Förderung des Fortbildungsschulwesens.

Vereinsvermögen: 107 500 M.
Zuschuß der Provinz: 1500 M.

Publikation: Breslauer (seit 1892: Schlesisches) Gewerbeblatt, Organ d. Bresl. u. schles. Zentr.-Gewerbever., Breslau seit 1856.

Breslau. Kunstgewerbeverein für Breslau und die Provinz Schlesien.

Gegründet 1883. Mitgliederzahl r. 500.

Der Verein veranstaltet Ausstellungen kunstgewerblicher Arbeiten in Breslau und der Provinz, ferner öffentliche Vortragssitzungen, Wettbewerbe und jährlich eine Verlosung von Erzeugnissen schlesischen Kunsthandwerks unter die Mitglieder, deren Gewinne während des Jahres in Auftrag gegeben werden.

Vorsitzender: H. Rumsch.
Schriftführer: Dr. Buchwald, Kunstgewerbemuseum.

Chemnitz. Kunstgewerbeverein.

Gegründet 1884. Satzungen und Geschäftsordnung rev. und ergänzt November 1898 und November 1900. Jahresbeitrag 12 M. Eintrittsgeld 3 M.
Der Verein ist Mitglied des Verbandes Deutscher Kunstgewerbevereine.

Zweck: Förderung des Kunstgewerbes durch Belehrung und Verbreitung einer richtigen Kenntnis vom Wesen des Kunstgewerbes. Der Verein veranstaltet Vorträge, Preisaufgaben und Ausstellungen.

I. Vorsitzender: P. Neubert.
II. Vorsitzender: A. Baumert.
Schriftführer: F. Siegert.
Bibliothekar: Rud. Kühn.
Kassierer: M. Kunze.
Bibliothek.

Publikationen: Verzeichn. d. Werke d. Bibl. d. K.-V. z. Chemn. u. Jahresberichte.

Vereinigung Chemnitzer Zeichenlehrer. Chemnitz.

Gegründet 1882. Mitgliederzahl 50.

Der Verein bezweckt gegenseitige Anregung und Förderung seiner Mitglieder in Theorie und Praxis des Zeichnens und des Zeichenunterrichts (Vortragsabende).

I. Vorsitzender: Kuhnert, Realschuloberlehrer.
I. Schriftführer: Joh. Clauß, Bezirksschullehrer.

Industrieverein Chemnitz.
von Chemnitz und Umgebung.

Gegründet 1898.

Zweck: Förderung der heimischen Industrie a) durch Erhaltung einer ständigen Ausstellung der ihm hierzu unentgeltlich überlassenen Vorbildersammlung der Stadt Chemnitz; b) Ausstellung der anzuschaffenden und überlassenen Vorbilder; c) Ankauf und Erhaltung einer seine Ziele fördernden Bibliothek und Verwaltung der ihm hierzu unentgeltlich überlassenen Bibliothek des Kunstgewerbevereins; d) Vorträge.

Vorsitzender: M. Langhammer, Tapetenfabrikant.
Stellvertreter: C. Dürfeld, Kommerzienrat.
Kassierer: Ed. Weigel.
Schriftführer: P. Neubert.
Vertreter des Rates der Stadt Chemnitz: Sieler, Stadtrat, Kommerzienrat.

Die Sammlungen umfassen: Städt. Vorbildersammlung, am 23. April 1898 aus Anlaß des Jubiläums Sr. Maj. des Königs Albert gegründet; ältere und neuere Stoffe, Teppiche, Spitzen und Stickereien, Tapeten.

Ältere Abteil. 2400 Nrn.; neue Abteil. 2800 Nrn.
Verwaltung: M. Kunze, Bibliotekar.

Bibliothek: 480 Bände, ein Sammelwerk von Vorbildern mit 4400 Tafeln und 280 Plakaten.

Coburg. Kunst- und Gewerbeverein.

Gegründet 1824. Der Verein gehört zum Verband Bayrischer Gewerbevereine. Zweck: Belebung und Veredelung des Sinnes für Kunst und Gewerbe. Förderung der Industrie. Sitzungen mit Vorträgen und Ausstellungen: November bis März Montags.

Vorsitzender: Wustandt, Herzogl. Baugewerkschuldirektor.

Stellvertreter: Quarck, Magistratsrat.

Sekretär: Giesecke, Lehrer.

Vereinsbibliothek und Volksbibliothek (3000 Bde. mit gedr. Katalog).

Publikationen: Jahresberichte.

Kurze Übersicht über die Wirksamk. des K.- u. G. von 1824 bis 1874.

Cöln. Gewerbeverein für Cöln und Umgegend.

Gegründet 1829. Satzungen 1900 (erste 1837). Mitgliederzahl 400. Jahresbeitrag 6 M.

Vorsitzender: B. Berghausen.

Sekretär: Rickert.

Zweck: Förderung des Gewerbes und Handwerks, Gründung der gewerblichen Fachschule der Stadt Cöln (siehe diese Seite 420), des Cölner Kunstgewerbemuseums; Anregung und Mitwirkung bei der allgemeinen Arbeitsnachweisanstalt und des Wohnungsnachweises für Arbeiter und kleine Angestellte; Gründung des Verbandes deutscher Gewerbevereine; Errichtung von Meisterkursen; Veranstaltung von Gewerbeausstellungen und Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten (erste deutsche Cöln 1878).

Die Sammlung (r. 1000 Nrn.) umfaßt: Kupferstiche, Kunstgewerbliches, Bautechnisches, Maschinen-Ingenieurwesen etc.

Bibliothek r. 5000 Bde. (Katalog 1878.)

Besuchszeit: Sonntags 11—1, Dienstags und Freitags abends 6—9 Uhr.

Vereinsvermögen 3000 M.

Cöln. Kunstgewerbeverein.

Mitgliederzahl r. 400.

Vorsitzender: Andreae, Geh. Kommerzienrat.

Schriftführer: Dr. O. v. Falke, Direktor d. Kunstgewerbemuseums.

Zweck des Vereins ist die Förderung des Kunstgewerbes durch Vermehrung der Sammlung des Kunstgewerbemuseums (jährlicher Zuschuß für Ankäufe r. 7000 M.), durch Vorträge und Sonderausstellungen.

Publikation: Jahresbericht, seit 1891.

Verein zur Pflege der bildenden Künste im Hause. Cöln.

Gegründet 1894. Satzungen 1894. Jahresbeitrag 4 M.

Zweck: Förderung aller Zweige der häuslichen Künste (sogen. Liebhaberkünste), wie Zeichnen, Malerei etc. Periodische Ausstellungen. Öffentliche Vorträge. Unterrichtskurse.

Vorsitzender: Dr. Erkelenz, Direktor.

Stellvertreter: C. Aldenhoven, Hofrat, Museumsdirektor.

Verein zur Förderung der Textilindustrie. Crefeld.

Gegründet 1898. Unter Leitung des Präsidiums der Crefelder Handelskammer verfolgt der Verein den Zweck, seinen Mitgliedern, Fabrikanten, Musterzeichnern usw., durch geeignete Vorbilder: moderne Stoffmuster und neue Werke, einen Überblick über das in der Industrie Geschaffene und Anregung zur Neuherstellung von Stoffen und Mustern zu geben; ferner durch Ausschreiben von Wettbewerben und sonstigen Veranstaltungen fördernd für die Textilindustrie zu wirken.

Vorsitzender: A. Leysner, Fabrikant.

Kassierer: A. Schroers, Färbereibesitzer.

Geschäftsführer: P. Schulze, Konservator d. K. Gewerbesammlung.

Sammlung (siehe diese S. 113).

Bibliothek: 24 Tafelwerke mit c. 1350 Nrn. verleihbarer Tafeln. Jährliche Vermehrung findet statt.

Jahresberichte.

Friedensgesellschaft für Westpreußen. Danzig.

Gegründet 1816. Rev. Statut 1857, Nachtrag dazu 1862. Mitgliederzahl r. 140. Jährliche Beiträge oder die Summe von mindestens 25 Thlr. ein für allemal.

Vorsteher: Trampe, Bürgermeister.

Schriftführer: Dr. Damus, Stadtschulrat.

Schatzmeister: Dr. Bail, Stadtrat.

Die Friedensgesellschaft ist eine Anstalt zur Unterstützung ausgezeichneter Talente, von denen sich für Wissenschaft und Kunst ein vorzüglicher Gewinn erwarten läßt. Sie unterstützt Knaben und Jünglinge, deren Eltern in Westpreußen leben oder gelebt haben und daselbst gestorben sind, wenn sie bei besonderer Befähigung für Wissenschaft

und Kunst, welche durch vorher eingereichte Probearbeit nachzuweisen ist, die hinlänglichen Mittel zu ihrer Ausbildung nicht besitzen.

Das Vermögen betrug 1903: 77 000 M., davon gehören 7550 M. zu dem Schnellschen Legat für in Elbing geborene Bewerber, 4700 M. zum Fräulein Trauschkeschen Legat für Maler, der Rest steht zur freien Verfügung.

Danzig. **Gewerblicher Zentralverein für Westpreußen.**

Gegründet 1889.

Vorsitzender: Ehlers, Oberbürgermeister.

Kustos: R. Lenz, Zeichenlehrer.

Vorbildersammlung und Bibliothek für Gewerbe, besonders für Kunstgewerbe.

Die Sammlung enthält Musterblätter a) für das Kunsthandwerk, b) für das Nutzhandwerk.

Geöffnet: Montags und Donnerstags 6—8 Uhr abends.

Es werden auch Werke nach anderen westpreußischen Orten verliehen.

Darmstadt. **Gewerbeverein für das Großherzogtum Hessen**
(Landesgewerbeverein).

Gegründet 1836. Rev. Satzungen 1898. Mitgliederzahl r. 10800. Jahresbeitrag 4 M.

Die Geschäfte des Gewerbevereins werden von der Großherzoglichen Zentralstelle für die Gewerbe wahrgenommen.

Vorsitzender der Großherzogl. Zentralstelle und Vorsitzender des Landesgewerbevereins: Noack, Regierungsrat.

Sekretär: Reuter, Gewerberat, Schriftleiter des Gewerbeblattes für das Großherzogtum Hessen.

Bibliothekar und Konservator: Wagner, Gewerberat.

Gewerbeschulinspektor: Meyer.

Der Zentralstelle steht zur Seite:

1. der Ausschuß;
2. die Handwerkerschulkommission.

Die Zentralstelle erteilt Auskunft in technischen Fragen und gewerblichen Angelegenheiten.

Zur Förderung des Lehrlingswesens dienen freiwillige Gesellenprüfungen, Lehrlingswerkstätten und besondere Kurse. Zur Förderung der Meister und älterer Gesellen sind besondere Meisterkurse eingerichtet.

Regelmäßige Vorträge bei den Ortsgewerbevereinen.

Unter Leitung der Zentralstelle stehen 114 Ortsgewerbevereine, zwei Baugewerkschulen in Darmstadt und Bingen, eine Fachschule für Elfenbeinschnitzerei in Erbach, eine Webschule in Lauterbach i. Oberh., die Kunstgewerbeschule in Mainz und die Technischen Lehranstalten in Offenbach, zehn Gewerbeschulen, 112 Handwerker-Zeichenschulen und 39 gewerbliche Fortbildungsschulen.

Gewerbemuseum und Lehrmittelsammlung.

Die Sammlungen umfassen:

1. Rohmaterialien, Maschinen, Werkzeuge etc.
2. Ältere Muster von Stoffen, Geweben, Spitzen und Stickereien.
3. Gegenstände der ältern und neueren Kunstindustrie des In- u. Auslandes.
4. Gipsabgüsse und Reproduktionen älterer und neuerer kunstgewerblicher Erzeugnisse.
5. Unterrichtsmittel aller Art.

Geeignete Teile der Sammlungen werden vorübergehend den Ortsgewerbevereinen zur Verfügung gestellt.

Die Ortsgewerbevereine erhalten regelmäßige Umlaufsendungen.

Bibliothek, r. 18000 Bde., und Vorbildersammlung, 15000 Bl.

Chemische Prüfungs- und Auskunftsstation für die Gewerbe.

Vorstand: Dr. Sonne, Prof.

Staatszuschuß: 310180 M.

Publikationen: F. Fink, Übersicht üb. d. Wirksamkeit d. Gewerbever. f. d. Gr. Hessen v. 1836—61, Darmstadt 1861.

— D. Handwerkerschulen, d. Landesbaugewerkschule u. d. Kunstgewerbeschulen i. Gr. Hessen. Gesch. d. Entwicklg. dieser Anstalten seit 1837 u. deren Bestand i. Jahre 1886. Darmstadt 1887. (Vgl. Handwörterbuch d. Staatswissensch.)

Tätigkeitsberichte, alljährl. v. d. Zentralstelle veröffentlicht.

Verzeichn. d. Bücher, Kupferw., Zeichngn. u. Zeitschr., welche in d. Bibl. d. Gr. Gewerbever. enthalt. sind, Darmstadt 1868. (Nachträge.)

G. Wagner, Katalog d. techn. Mustersammlg. d. Gr. Gewerbever., Darmstadt 1889.

Gewerbeblatt f. d. Großherzogtum Hessen, Zeitschrift d. Landesgewerbever., Darmstadt seit 1837.

(Außerdem: Musterzeichnungen, übergedruckt und lithographiert, für Techniker; Vorlegeblätter für Handwerkerschulen in fortlaufender Bearbeitung; Veröffentlichungen über Ausstellungen, gewerbliche Unterrichtsanstalten, Veranstaltung von Ausstellungen gewerblicher und kunstgewerblicher Art; Wettbewerbe etc.)

Dresden. **Kunstgewerbeverein.**

(Geschäftsstelle: Antonsplatz I.)

Gegründet 1876. Rev. Statuten 1897. Mitgliederzahl 384. Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: Se. Majestät der König Georg von Sachsen.
Der Vorstand besteht aus 18 Mitgliedern.
Vorsitzender: W. Lossow, Architekt.
Stellvertreter: K. Groß, Prof., Bildhauer.
Schriftführer: O. Seyffert, Prof., Maler.

Der Verein sucht seinen Zweck, die Förderung des Kunstgewerbes, zu erreichen durch Vorträge und Fachausstellungen. Ferner ermöglicht er jungen Leuten durch Verleihung von Stipendien, resp. durch Entrichtung des Schulgeldes den Besuch der Königl. Kunstgewerbeschule als Tages- oder Abendschüler.

Publikationen: Jahresbericht d. Dresd. K.-V.
Adreßbuch der Mitglieder.

Dresden. **Exportverein im Königreich Sachsen.**

Gegründet 1885. Zweck: Förderung der vaterländischen Exportindustrie durch Zuweisung von Käufern und Agenten im Auslande, Veranstaltung von Kollektivreisen und Musterausstellungen etc.

Ehrenpräsidium: S. K. H. Kronprinz Friedrich August von Sachsen.
Der Vorstand besteht aus 3 Mitgliedern:
I. Vorsitzender: Lindemann, Kommerzienrat, Generalkonsul.
Stellvertreter: H. Vogel, Kommerzienrat.
Bureauvorstand: B. Höhne.

Die Musterausstellung enthält eine Sammlung von exportfähigen heimischen Industrie-Erzeugnissen. Bibliothek.

Geöffnet: täglich 9–5 Uhr.

Publikationen: Katalog d. E.-V. f. d. K. S.

Reference-Book for all Export-Manufactures of Saxony and Thuringia. (In 5 Sprachen.)

Führer durch die Sächs.-Thüring. Exportindustrie. (In 4 Sprachen.)

Adreßbuch der gesamten Sächs.-Thüring. Industrie. (In 4 Sprachen.)

Welthandels-Adreßbuch.

Düsseldorf. **Zentralgewerbeverein für Rheinland, Westfalen u. benachbarte Bezirke.**

Gegründet 1882 aus den Überschüssen der Gewerbeausstellung zu Düsseldorf von 1880. Korporationsrechte. Mitgliederzahl r. 1100, darunter viele Städte und

52 Zweigvereine mit mehr als 15000 Mitgliedern. Stimmberechtigtes Mitglied wird man durch einmalige Zahlung von 200 M. (Anteilschein) oder jährliche Zahlung von 15 M.

Zweck: Hebung des Handwerkerstandes und Förderung der Kunstindustrie.

Der Verein veranstaltet Vorträge (bisher mehr als 400) und Wanderausstellungen (bisher 82); auch verleiht er die in seinem Kunstgewerbemuseum (siehe diese Seite 134) befindlichen Arbeitsmittel.

Vorsitzender: H. Lueg, Geh. Kommerzienrat.
Stellvertreter: Marx, Oberbürgermeister.
Schatzmeister: M. Trinkaus.
Direktor: H. Frauberger.
Laufende Zuschüsse: rheinische Provinzial-Verwaltung 12500 M.; Westfalen 4000 M.; Stadt Düsseldorf 6000 M.;
Vereinsvermögen, bestehend aus dem Gebäude und den kunstgewerblichen Sammlungen: 700000 M.

Publikationen: Westdeutsches Gewerbeblatt, seit 1883.
F. Romberg, D. Handwerkerfortbildungsschule, e. Wort über Bedeutg., Aufgabe und Organisation derselben, Düsseldorf 1885.

Gewerbeverein. Erfurt.

Gegründet 1828. Korporationsrechte 1892. Zweck: Förderung der Gewerbetätigkeit sowie Ausbildung des Kunstsinnes.

I. Vorsitzender: W. Bindewald, Patentanwalt.
I. Schriftführer: A. Henckel, Hutfabrikant.
Geschäftsstelle: Futterstraße 12.
Vereinssekretär: P. Matthias.
Bibliothek, r. 4000 Bde.

Verein für Kunst und Kunstgewerbe. Flensburg.

Gegründet 1903. Mitgliederzahl r. 200.

Der Vorstand besteht aus 9 Personen.
Vorsitzender: H. Sauermann.
Es werden im Winter regelmäßig Vorträge sowie Ausstellungen abgehalten.

Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste und deren Hülfswissenschaften. Frankfurt a. M.

(Polytechnische Gesellschaft.)

Gegründet 1816. Zweck: den Betrieb technischer Gewerbe, insbesondere durch Verbreitung der dazu notwendigen Kenntnisse zu erleichtern und zu heben, die

Ansammlung kleiner Kapitalien durch sichere Verwaltung derselben zu begünstigen, sowie überhaupt gemeinnützige Angelegenheiten zu fördern.

Als Institute der Gesellschaft bestehen zurzeit:

1. Sparkasse (seit 1822) und Ersparungsanstalt (seit 1826); Pfennigsparanstalt (seit 1882).
2. Verein zum Wohl der dienenden Klasse (seit 1835. Subvention: 12000 M.).
3. Blindenanstalt (seit 1837. Subvention: 8000 M.).
4. Stenographisches Institut (1858 gegründet vom Gewerbeverein. Subvention: 3600 M.
5. Verein für Volkswirtschaft und Gewerbe (rekonstituiert 1895. Zweck: Erörterung volkswirtschaftlicher Fragen. Subvention 700 M.

6. Wöhler-Stiftung. Errichtet 1846, um tüchtigen Söhnen dortiger Gemeindeangehöriger eine ihren Fähigkeiten entsprechende weitere Ausbildung im technischen Fache durch Unterstützung und durch Überwachung ihrer Studien von seiten der Verwaltung der Stiftung zuteil werden zu lassen. Subventionen 1895: 5000 M.

7. Technischer Verein (aufgenommen 1882). Zweck: durch Vorträge, Besprechungen und gemeinsame Arbeiten die Verbreitung technischer Kenntnisse und die Ausbildung der Gewerbe zu fördern. Subvention 1903: 8000 M.

8. Mitteldeutscher Kunstgewerbeverein (aufgenommen 1878. Siehe diesen unten). Subvention 1903: 54000 M. Außerdem für Anschaffung kunstgewerblicher Gegenstände: 5000 M.

9. G. J. Cöntgen und Ph. H. Flecksche Stiftung (vormals Zeichnungsinstitut). Gegründet 1749, aufgenommen 1881. Zweck: in Frankfurt wohnhaften unbemittelten Jünglingen, welche sich der Kunst oder einer Profession widmen, zu welcher eine Ausbildung im Zeichnen erforderlich ist, die nötigen Mittel zum Besuche einer Kunstgewerbeschule oder einer sonstigen geeigneten Anstalt zu gewähren.

Von der Gesellschaft erhalten Subventionen (1903): der Frauenbildungsverein 7000 M., der Verein für Haushaltungsschulen 2500 M., der Ausschuß für Volksvorlesungen 300 M., der Verein für Verbreitung von Volksbildung 500 M., der Physikal. Verein 2000 M., der Verein für Kinderhorte 6000 M., der Versuchsgarten 1000 M., die Gartenbaugesellschaft 200 M., der Verein für Volkskindergärten 500 M., Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften 5000 M.

Frankfurt a. M. Mitteldeutscher Kunstgewerbeverein.

Gegründet 1877. Seit 1878 Zweigverein der »Gesellschaft zur Beförderung nützlicher Künste« (siehe diese oben). Statuten 1878. Jahresbeitrag 10 M., für Mitglieder der »Gesellschaft z. B. n. K.« 5 M. Oder einmaliger Beitrag von mindestens 500 M.

Vorsitzender: P. H. Mumm von Schwarzenstein.
Stellvertreter: Dr. A. Matti, Stadtrat.
Schriftführer: H. Cahn.

Zweck: Vereinigungspunkt für Künstler, Gewerbetreibende und Freunde der Kunstindustrie zu gemeinsamer Tätigkeit; Zugänglichmachung der Hülfsmittel der Kunst für die Gewerbetreibenden und dadurch Hebung des vaterländischen Kunstgewerbes.

Der Verein unterhält eine Kunstgewerbeschule (siehe diese Seite 432) und hat ein Kunstgewerbemuseum (siehe dieses Seite 148), sowie eine kunstgewerbliche Fachbibliothek errichtet; er veranstaltet Fachausstellungen, Vorträge etc.

Vereinsvermögen: 12 000 M.

Staatsbeitrag zur Schule: 24 000 M.

Subvention der »Gesellschaft z. B. n. K.« (siehe oben).

Gewerbeverein. Gera.

Gegründet 1870. Statuten 1870. Mitgliederzahl 500. Jahresbeitrag 3 M. 60 Pf. Eigenes Vereinshaus »Gewerbehaus«. Sitzungen mit Vorträgen: im Winter alle 14 Tage.

Vorsitzender: G. Hartig, Stadtrat.

Stellvertreter: C. Nitsche, Kommissionsrat.

Sammlung im Entstehen. Eine permanente Ausstellung ist in Aussicht genommen. Bibliothek, r. 1507 Bde.

Besuchszeit: Donnerstags abends 7—8 Uhr oder nach Anmeldung.

Bibliothekar: E. Fischer, Rektor.

Verein zur Förderung des Kunsthandwerks in Stadt und Kreis M. Gladbach. M. Gladbach.

Gegründet 1894. Jahresbeitrag 1 M. Nichthandwerker haben bei den Ausstellungen ein Los abzunehmen (2 M.). 400 Mitglieder.

Vorsitzender: Arendt, Regierungsbaumstr., Stadtbaumstr.

Stellvertreter: G. A. Schmidt, Stadtbaurat, Beigeordneter.

Schriftwart: Dr. W. Schurz, Oberlehrer.

Kassenwart: E. Croon, Fabrikbesitzer.

Veranstaltung von Vorträgen, Ausstellungen, Ausflüge, Verlosungen und Konkurrenzen.

Bibliothek: Bücher- und Vorlagensammlung, ca. 250 Nrn.

Kunstgewerblicher Verein »Vorwärts«. Schwäbisch-Gmünd.

Gegründet 1890. Zweck: besonders die jüngeren künstlerischen Kräfte des Kunstgewerbes weiterzubilden, durch regelmäßige Versammlungen, Vorträge, Besprechungen, Konkurrenzen etc.

I. Vorstand: P. Erhard, Fabrikant.

II. Vorstand: A. Stadelmaier, Zeichner und Modelleur und Kustos des Gewerbemuseums.

Görlitz. Oberlausitzer Kunstgewerbeverein.

Gegründet 1901 als »Kunstgewerbeverein« Görlitz. 1902 auf breiterer Grundlage als »Oberl. K.-G.-V.« erweitert. Der Zweck des Vereins ist die Förderung des Kunstgewerbes. Er veranstaltete im Winter 1902/03 eine Kunstgewerbeausstellung, eine Plakatausstellung, eine Exlibrisausstellung und 6 öffentliche Vorträge. Unterhält ein Lesezimmer von ca. 50 Kunst- und Kunstgewerbezeitschriften. Jahresbeitrag 6 M. Statuten von 1902. Mitglieder ca. 230.

Vorsitzender: V. Höfert, K. Oberlehrer.

Schriftführer: W. Mordelt, Maler und Zeichenlehrer.

Vgl. Jahresberichte.

Halle a. S. Kunstgewerbeverein.

Gegründet 1882. Statuten 1882. Mitgliederzahl 380. Jahresbeitrag 5 M.

Ehrenvorsitzender: Staude, Oberbürgermeister.

Vorsitzender: Wolff, Baumeister.

Der Verein bezweckt Förderung des Kunstgewerbes durch verbesserte gewerbliche Leistungen und Förderung des Geschmacks durch öffentliche Vorträge, Ausstellungen, Konkurrenzen, Prämiierung von Lehrlings- und Schülerarbeiten, Bibliothek und Sammlung kunstgewerblicher Musterstücke.

Hamburg. Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (Patriotische Gesellschaft).

Gegründet 1765. Korporationsrechte 1767. Rev. Statuten 1891. Jahresbeitrag 18 M. Eigenes Gebäude, 1845—47 errichtet, südöstlich vom Adolfsplatz. Zweck: Vereinigungspunkt der Privatmitwirkung zum allgemeinen Bürgerwohl.

Die Gesellschaft hat verschiedene größere, ihr gehörige Institute eingerichtet, die sie unterhält, und zwar vornehmlich die Bücherhalle mit vorläufig einer Filiale, und den Arbeitsnachweis. Sie ist ferner kontraktlich im engen Zusammenhang mit dem Architekten- und Ingenieurverein und dem Gewerbeverein. Außerdem hat sie zahlreiche Kommissionen für gemeinnützige Zwecke.

Der Vorstand besteht aus 20 Personen, darunter vier Älteste und je zwei Mitglieder der Bibliothekskommission, des Vereins für Kunst und Wissenschaft sowie des Architekten- und Ingenieurvereins und ein Mitglied der Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie.

I. Vorsitzender: Dr. Ed. Hallier.

II. Vorsitzender: Dr. H. Sieveking, Physikus.

Die Bibliothek, neubegründet nach dem Brande von 1842, enthält r. 40 000 Bde. (einverleibt sind die Bibliotheken der Gesellschaft »Athenäum«, des Architekten- und Ingenieurvereins, des Vereins für naturwissenschaftliche Unterhaltung und der Mathem. Gesellschaft), wird in letzter Zeit stark vermehrt und erweitert.

Geöffnet: wochentags 12—3 u. 5—9 Uhr.

Bibliothekar: Ed. Wappäus.

Publikationen: Katalog d. Bibl. d. H. G. z. B. d. K. u. n. G. Hamburg 1897 (Nachträge 1871, 1876, 1883).

Bibl. d. H. G. z. B. d. K. etc.: Katalog d. math., naturw. u. technisch. Teiles, hrsg. v. Architekten- u. Ingenieurverein, Hamburg 1890.

Kataloge d. öffentl. Bücherhalle u. d. Ausgabestelle B.

Dr. Pfingsthorn, Wohnungsverhältnisse Hamb. Unterbeamten i. Jahre 1897.

Jahrbuch d. H. G. z. B. d. K. u. n. G., 1898. 1901.

Stiftungen: zu Stipendien für Studierende an technischen Hochschulen und Kunstakademien.

Gewerbeverein. Hamburg.

Begründet 1867 durch die Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe (siehe diese). Mitgliederzahl 526. Jahresbeitrag 6 M.

Zweck des Vereins ist Vereinigung des Hamburgischen Gewerbestandes, insbesondere der Handwerker, Fabrikanten, Techniker, zur Förderung gewerblicher und allgemeiner Interessen durch Vorträge, Vorführung von Erfindungen, Verleihung von Diplomen, Ausstellungen, Gründung einer technologischen Sammlung, Bibliothek und Lesezimmer etc.

I. Vorsitzender: Th. Menzel, Drechslermeister.

II. Vorsitzender: Dr. A. Voller, Prof.

Schriftführer: H. Lührs, Buchdrucker.

Sammlung von Eisen- und Stahlproben.

Bibliothek (geöffnet: 12—3 Uhr).

Vereinsvermögen: 42 000 M.

Stiftung: E. G. Vivié-Stiftung, zur Ausbildung junger Gewerbetreibender.

Publikationen: Jahresbericht d. H. G.-V.

Katalog d. Bibl. d. H. G.-V.

Mobilienentwürfe (33 Taf. in f°).

Kunstgewerbeverein. Hamburg.

Gegründet 1886. Hervorgegangen aus der früheren kunstgewerblichen Abteilung des Hamburger Gewerbevereins. Mitgliederzahl r. 700. Jahresbeitrag: für die männ-

lichen Mitglieder 10 M. einschl. Bezug des »Kunstgewerbeblattes«, für Frauen 7 M. 50 Pf. Versammlungen: von Oktober bis Mai monatlich einmal.

Vorsitzender: Dr. J. Brinckmann.

Stellvertreter: Necker, Bauinspektor.

Der Verein bezweckt die Förderung des Kunstgewerbes durch Versammlungen, Vorträge, Veranstaltung von Wettbewerbungen und Ausstellungen, durch Ausflüge zur Besichtigung kunstgewerblicher Altertümer, neuerer Arbeiten und Werkstätten, Unterstützung des Museums für Kunstgewerbe (siehe dieses S. 173) (jährlicher Beitrag für Bibliotheksanschaffungen 300 M.) sowie gewerblicher Bildungsanstalten.

Vereinsvermögen 1895: 26 500 M. (einschließlich eines dem Vereine zugefallenen Legates von 15 000 M.).

Stiftung: Der Verein begründete mit einem Grundkapital von 10000 M. eine Stiftung, deren Zweck darin besteht, jungen Kunsthandwerkern und Kunstgewerbebeflissenen zu ihrer Ausbildung Beihülfe zu gewähren. Erhöhung der Stiftung durch jährliche Zuwendung von 5% aus den Jahresbeiträgen, Schenkungen etc. Kapital gegenwärtig: 12 300 M.

Hamburg. Gesellschaft Hamburgischer Kunstfreunde.

Gegründet 1893. Statuten 1899. Vereinigt Sammler, Dilettanten und Kunstfreunde. Die Gesellschaft steht in Verbindung mit der »Kunsthalle« in Hamburg (siehe diese Seite 172).

Präsidenten: Ed. L. Meyer; Frau Marie Zacharias.

Veranstaltet Ausstellungen von Dilettantenarbeiten mit Einschluß von Werken dekorativer Kunst, die von Liebhabern in Auftrag gegeben werden.

Publikationen: (Nicht im Buch- und Kunsthandel. Die Buchausstattung wird von Mitgliedern der Gesellschaft gezeichnet und geschnitten.)

Hamburgische Liebhaberbibliothek, hrsg. v. A. Lichtwark. 1: A. Lichtwark, Pflanzenstudien v. Ph. O. Runge; 2: P. Hertz, Unser Elternhaus; 3: B. Goos, Jugenderinnerungen; 4: A. Lichtwark, Studien, I u. II; 5: Hans Holbein, Bilder des Todes, Einleitung von A. Lichtwark; 6: Dürers Marienleben, Einleitung von A. Lichtwark. (Es sollen Werke hamburgischer Schriftsteller in vorzüglichen Drucken neu herausgegeben werden.)

Jahrbuch d. Ges. H. K., e. Zeitschr. f. den Dilettantismus, seit 1895.

Katalog d. Ausstellung v. 1896.

Originalradierungen und Lithographien Hamburgischer Künstler.

Lehrervereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung. Hamburg.

Begründet 1896.

Vorsitzender: C. Götze, Methfesselstraße 53.

In der Vereinigung bestehen z. Z. Ausschüsse für bildende Kunst, Literatur, Musik, Turnen, Handfertigkeit, Lehrerbildung, Theatervorstellungen und das Studium der Kindheit.

Publikationen: A. Lichtwark, Übungen in der Betrachtung von Kunstwerken, Hamburg 1897, II. Aufl. Dresden 1898.

A. Lichtwark, Die Erziehung des Farbensinnes, Berlin 1900.

C. Götze, Zur Reform des Zeichenunterichts (vergriffen), Hamburg 1897.

R. Ross, Öffentliche Bücher- u. Lesehallen, Hamburg 1897.

Dr. M. Spanier, Künstlerischer Bilderschmuck für Schulen, Hamburg 1897, II. Aufl. 1900, III. Aufl. 1902.

Unsere Volksschüler im Stadttheater (Mit Vorwort von Schulrat Mahraun), Hamburg 1898.

C. Götze, Das Kind als Künstler (Heft II zur Reform des Zeichenunterrichts), Hamburg 1898.

Der Zeichenunterricht in der Gegenwart. (Mit Vorwort von W. Rein. Sonderabdruck aus W. Reins Encyklopäd. Handbuch der Pädagogik), Langensalza 1900.

J. L. Tadd, Neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend. (Zeichnen, Handfertigkeit, Naturstudium, Kunst), Leipzig 1900.

Versuche und Ergebnisse der Lehrervereinigung zur Pflege der künstlerischen Bildung in Hamburg, Hamburg I. und II. Aufl. 1901, III. Aufl. 1902.

Joh. Ehlers, Das Schattieren oder die Darstellung der Körper in ihrer räumlichen Erscheinung, Hamburg 1903.

Kunstindustrieverein. Hanau.

Gegründet 1872. Statuten 1872. Mitgliederzahl r. 200. Jahresbeitrag 5 M.

Zweck: Förderung des Hanauer Kunstgewerbes durch öffentliche Vorträge; Unterstützung talentvoller Lehrlinge und Gehülfen (Schüler der Königl. Zeichenakademie) durch Verleihung von Stipendien; Ergänzung der Sammlungen der Akademie.

Vorsitzender: M. Wiese, Prof., Direktor der K. Zeichenakademie.

Hanau. Kunstgewerbeverein.

Gegründet als »Verein zur Förderung des Hanauer Kunstgewerbes«. Seit 1888, mit rev. Statuten, »Hanauer Kunstgewerbeverein«. Zweck: Hebung und Förderung des Hanauer Kunstgewerbes sowie Vertretung der Interessen desselben in allen Fragen örtlicher oder allgemeiner Natur. Mitgliederzahl 166. Jahresbeitrag mindestens 5 M.

Vorsitzender: J. Steinheuer.
Schriftführer: K. König.
Kassenführer: J. Ohl.

Der Verein ermöglicht unbemittelten Lehrlingen der Edelmetallbranche den Besuch der K. Zeichenakademie; Prämiierung talentvoller Zöglinge; Unterstützung mittelloser Gehilfen des Gewerbes; Vorträge; Preisausschreibungen.

Durch Bereitstellung größerer Mittel durch die Stadt für unbemittelte Schüler der Zeichenakademie sind die von dem Verein bezahlten Freistellen nicht mehr so stark beansprucht. Der hierdurch freiwerdende Betrag soll zu Prämiierung talentvoller Schüler verwendet werden. Im abgelaufenen Jahr wurden 1300 M. aufgewendet zur Herbeiführung einer Preiskonkurrenz in Entwürfen von Goldschmuck und Silbergeräten, offen für deutsche und außerdeutsche Bewerber.

Hannover. Gewerbeverein.

Gegründet 1834 zwecks Belebung und Förderung des vaterländischen Gewerbefleißes.

Vizepräsident: Dr. Biedenweg, Ober- u. Geh. Reg.-Rat.
Schriftführer: Dolezalek, Geh. Reg.-Rat, Prof.

Die Sammlungen (siehe diese S. 181).

Die 1868 vom Gewerbeverein errichtete kunstgewerbliche Lehranstalt wurde 1890 geschlossen. Seit 1890 unterhält der Verein einen

Kunstgewerblichen Unterricht.

Zeichnen von Studienköpfen, Figurenzeichnen nach Gips und Kostümzeichnen: Friedrich, Prof., Maler.

Ornamentzeichnen und Malen nach Blumen und kunstgewerblichen Gegenständen. Entwerfen von entsprechenden Gegenständen und Vorträge über Zeichnen, Anatomie und Perspektive etc.: E. Jordan, Prof., Maler.

Schülerinnenzahl: Wintersemester 1902/03: 29; Sommersemester 1902: 25.

Stipendien: Simon und Karl Coppel-Stiftung, seit 1883: 300 M.

Publikation: Hannoversches Gewerbeblatt.

Kunstgewerbeverein. Hannover.

Gegründet 1886, um kunstgewerbliche Altertümer zu sammeln zum Zweck der Hebung des Hannoverschen Kunstgewerbes.

Der Vorstand besteht aus 9 Personen.

Der Verein hat das Kunstgewerbemuseum gegründet und verwaltet dasselbe (siehe dieses S. 181).

Wöchentlich zweimal finden im Museum Vorträge über Kunstgeschichte und Stilkunde statt, woran sich Mitglieder, Schüler der städt. Handwerker- und Kunstgewerbeschule und Fremde beteiligen. Außerdem werden geeignete Vorträge für die Mitglieder veranstaltet.

Gewerbeverein. Heilbronn.

Gegründet 1847. Rev. Statuten 1879. Mitgliederzahl 550. Jahresbeitrag 4 M.

Vorstand: C. Strohmeier, Küfermeister.

Sekretär: A. Breitenbuch, Malermeister.

Der Verein hat ein Gewerbemuseum begründet, eröffnete 1881 die Gewerbehalle (für lokalgewerbliche Gegenstände) und besitzt eine Bibliothek.

Geöffnet: wochentags von 8 bis 6 Uhr.

Publikationen: Jahresberichte.

Katalog üb. d. Bibl. d. Gew.-Ver. u. d. Gew.-Mus. in H., 1892.

Kunstgewerbeverein. Jena.

Gegründet 1874. Mitgliederzahl 84. Jahresbeitrag 3 M. Sitzungen (abwechselnd Vortrags- und Leseabende): alle 2 bis 3 Wochen.

Vorsitzender: C. Timler, Architekt.

Sammlung von Zeichnungen, Kupferstichen, Holzschnitten etc. (r. 3200 Bl.); Bibliothek (ca. 300 Bde.).

Badischer Kunstgewerbeverein. Karlsruhe.

Gegründet 1885. Statuten 1885. Mitgliederzahl 640. Jahresbeitrag 10 M.

I. Vorsitzender: K. Hoffacker, Prof., Direktor, Architekt.

II. Vorsitzender: F. S. Meyer, Prof., Architekt.

Zweck: Gemeinsames Vorgehen in allgemeinen Angelegenheiten, die das Kunstgewerbe berühren, bei Ausstellungen, Gesetzgebung, Exportwesen etc.; Vermittlung kunstgewerblicher Entwürfe; Ratschläge an Industrielle und Gewerbetreibende; Ausschreibung von Preisaufgaben; Gutachten; Begründung eines Fonds zur Erteilung von Aufträgen an begabte jüngere Kunsthandwerker.

Unentgeltliche Zustellung einer illustrierten kunstgewerblichen Zeitschrift an die Mitglieder. Kunstgewerbliche Vorträge und Besprechungen; Veranstaltung von Ausstellungen.

Königsberg i. Pr. **Gewerblicher Zentralverein der Provinz Ostpreußen.**

Der Zentralverein bildet die Spitze der sämtlichen in der Provinz vorhandenen Gewerbevereine.

Vorsitzender: von Brandt, Landeshauptmann.
Stellvertreter: Ed. Schmidt, Fabrikant.
Generalsekretär: Sack, Geh. Regierungs- u. Gewerberat.
Schatzmeister: J. Hickel, Schlossermeister.
Direktor d. Kunstgewerbemuseums: O. Dannenberg, Stadtrat.

Der Verein unterhält eine Schule für Maschinisten, Dampfkesselheizer, Elektrotechnische Schule für Monteure und Betriebswärter und Schule für Gaseinrichter und Röhrenleger.

Unter Leitung des Vereins steht das »Kunstgewerbemuseum« (siehe dieses Seite 204).

Königsberg i. Pr. **Kunstgewerbeverein.**

150 Mitglieder. Jährlicher Mitgliederbeitrag 12 M. Statuten des Vereins von 1900.

Der K. G.-V. zu Königsberg ist am 5. November 1897 von 14 Kunstgewerbetreibenden gegründet worden und bezweckt die Hebung und Förderung des Kunstgewerbes in Ostpreußen; er will seinen Mitgliedern die Möglichkeit der Fortbildung im Kunstgewerbe bieten und auch in weiteren Kreisen ein erhöhtes Verständnis für die Veredelung der Formen des Gewerbes und für die ästhetischen, geschichtlichen und technischen Fragen im Kunstgewerbe erwecken und pflegen.

Vorsitzender: Dethlefsen, K. Regierungsbaumeister und Provinzialkonservator.
I. Schriftführer: Glaubitt, K. techn. Eisenbahnsekretär.
II. Schriftführer: Bernhardt, Malermeister.
Schatzmeister: A. Schlimm, Bankier.
Bibliothekar: O. Köhler, Malermeister.
Beisitzer: H. Schwarz, Buchdruckereibesitzer.

Leipzig. Verein Kunstgewerbemuseum.

Gegründet 1875 durch die gemeinnützige Gesellschaft im Anschluß an das am 25. Oktober 1874 eröffnete Kunstgewerbemuseum. Mitgliederzahl 900. Jährlicher Beitrag 10 M. Zweck: Zunächst Ausgestaltung und Verwaltung des Kunstgewerbemuseums, des weiteren Förderung des Kunstgewerbes und der Geschmacksbildung unter besonderer Berücksichtigung der in Leipzig blühenden kunstgewerblichen

Techniken. Bis Ende des Jahres 1895 war der Verein Besitzer des Kunstgewerbemuseums, seit 1. Januar 1896 ist es Eigentum der Stadt. Der Verwaltungsrat des Vereins ist Verwaltungsorgan des Museums geblieben.

An der Spitze des Vereins steht ein Verwaltungsrat von 15 Mitgliedern, der aus seiner Mitte einen geschäftsführenden Ausschuß von 5 Mitgliedern wählt.

Geschäftsführender Ausschuß: Dr. Gensel, Justizrat, Kommerzienrat; J. F. Meißner; P. Hellinger; G. Hirzel und R. Schultz.

Publikation: Jahresberichte. 1897 und 1902 wurde ein Vereinsadreßbuch herausgegeben.

Stiftungen: Scharffsches Vermächtnis.

Börsenverein der deutschen Buchhändler. Leipzig.

Gegründet 1825. Mitgliederzahl 3004. Jahresbeitrag 6 M.

I. Vorsteher: A. Brockhaus (Leipzig).
II. Vorsteher: E. Vollert (Berlin).
I. Schriftführer: Dr. W. Ruprecht (Göttingen).
II. Schriftführer: A. Francke (Bern).
I. Schatzmeister: R. Winkler (Leipzig).

(Geschäftsführer der Geschäftsstelle: Dr. jur. A. Orth, Syndikus, Rechtsanwalt.)

Zweck des Vereins ist die Pflege und Förderung des Wohles, sowie die Vertretung der Interessen des Deutschen Buchhandels und seiner Angehörigen im weitesten Umfange.

Zur Hebung der für den Buchhandel wichtigen Gewerbe und Künste veranstaltet der Verein unter anderm: Ausstellungen, welche von den größeren Verlagshandlungen, Druckereien, Lithographischen Anstalten etc. (auch des Auslandes) beschickt werden.

Die Bibliothek des Vereins hat nebst den sonstigen Sammlungen die Aufgabe, die Geschichte des Buches als materielles Objekt zu versinnlichen, speziell aber alle auf die Geschichte, den inneren Verkehr und die rechtlichen Beziehungen des Buchhandels bezüglichen charakteristischen Papiere, wie Rundschreiben, Prospekte (auch Porträts und andere bildliche Darstellungen und Gelegenheitsdrucke) zu sammeln.

Geöffnet: täglich 10—12 Uhr.

Publikationen: Publikationen d. Börsenver. d. deutschen Buchhändl., 1—9, Leipzig 1874—96.

Offizielles Adreßbuch d. deutsch. Buchhandels, Leipzig seit 1838.

Archiv f. Gesch. d. deutsch. Buchhandels, 1—20 mit Register, Leipzig 1878—99.

Aus d. Ex-Libris-Sammlg. d. Bibl. d. Börsenver. d. deutsch. Buchhändler. 65 meist unveröffentlichte Blätter auf 50 Tfln. Leipzig 1897.

D. Kampf um d. deutsch. Schulschreibung i. Jahre 1900. Urkundl. Beiträge zu einem nicht unwichtigen Kapitel d. Gesch. unserer Muttersprache. Leipzig 1900.

F. Kapp, Gesch. d. deutsch. Buchhandels, 1. Leipzig 1886.

Katalog d. Ostermeß-Ausstellg. d. B. d. d. B., Leipzig 1884.

Katalog d. Bibl. d. B. d. d. B., Leipzig 1885.

W. Petsch, D. gesetzl. Bestimmungen üb. d. Verlagsvertrag, Leipzig 1870.

E. Röthlisberger, Prof., D. interne u. d. internationale Schutz d. Urheberrechts in d. verschiedenen Ländern mit bes. Berücksichtigung d. Schutzfristen, Bedingungen u. Förmlichkeiten übersichtlich dargestellt. Leipzig 1901.

D. Urheberrechtsgesetz in d. Vereinigt. Staat. v. Amerika, Leipzig 1895.

Verzeichn. d. Sammlgn. d. Börsenver. d. Deutschen Buchhändler z. Leipzig. 1—3. Leipzig 1885—1902.

Bildnisse berühmter Buchhändler. In Lithographie, Stahlstich, Photogravüre etc.

Leipzig. Zentralverein für das gesamte Buchgewerbe.

(Siehe: Buchgewerbemuseum in Leipzig S. 213.)

Leipzig. Verein Leipziger Zeichenlehrer.

Gegründet 1876. Bezweckt durch gegenseitige Anregung die Hebung des Zeichenunterrichts.

I. Vorsitzender: F. Lindemann, Zeichenlehrer.

II. Vorsitzender: C. Scharf, Zeichenlehrer.

Bibliothek.

Lübeck. Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Tätigkeit.

(Königstr. 5.)

Die Gesellschaft verdankt ihr Entstehen einem von L. Suhl 1789 errichteten Gelehrtenverein, der 1793 seinen Zweck erweiterte und, obrigkeitlich bestätigt, den jetzigen Namen annahm. Rev. Statuten 1874 und 1896. Mitgliederzahl: 875 ordentliche, 175 außerordentliche. Beitrag 15 M. Sitzungen mit Vorträgen: im Winter jeden Dienstag.

Vorsitzender: J. Müller, Prof., Direktor des Realgymnasiums.

Schriftführer: E. Fehling, Rechtsanwalt.

Die reichhaltigen Sammlungen der Gesellschaft sind in dem neuerbauten »Museum« (siehe dieses Seite 219) untergebracht worden.

Bibliothek und wissenschaftliches Lesezimmer, in welchem auch die Bibliothek des technischen Vereins aufgestellt ist.

Von der Gesellschaft unterhalten und durch besondere aus Mitgliedern derselben bestehende Vorstände geleitet wird eine Reihe von ihr gegründeter Institute und Ausschüsse, darunter:

1. der Verein für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde (1821),
2. die Frauengewerbeschule (1882),
3. der Verein von Kunstfreunden (1842, und seit 1882 Ausschuß der Gesellschaft),
4. fünf Kleinkinderschulen,
5. die Geographische Gesellschaft (1882).

Kapitalvermögen der Gesellschaft: 300000 M., der Institute: 750000 M.

Budget: 78500 M.

Publikation: Lübeckische Blätter (Wochenschrift).

Kunstgewerbeverein. Magdeburg.

Gegründet 1869. Neue Statuten 1896. Mitgliederzahl 320. Jahresbeitrag 8 M. Vereinsversammlungen und öffentliche Vorträge wechselnd jeden zweiten Freitag im Winter. Zweigvereine in Quedlinburg und Gardelegen.

Der Vorstand besteht aus 18 Mitgliedern.

I. Vorsitzender: Dr. Th. Volbehr, Museumsdirektor.

Stellvertreter: Peters, Baurat; Voigtel, Stadtrat.

Schriftführer: F. Weiß, Stadtbaumeister.

Kassenführer: Heimster jr., Möbelfabrikant.

Das 1882 begründete Kunstgewerbemuseum ist seit 1893 mit dem städtischen Museum für Kunst und Kunstgewerbe (siehe dieses S. 223) vereinigt.

Bibliothek, r. 1400 Bde.

Zuschuß der Provinz: 3000 M.

Stipendien: Es werden jährlich 600 M. an Schüler der Kunstgewerbe- und Handwerkerschule vergeben.

Publikationen: Pallas, Zeitschr. des K.-V. zu M., 1—13, Magdeb. 1880—92.

Mitteilgn. d. K.-V. z. M., seit 1893.

Gewerbeverein. Mainz.

Errichtet 1840. Statuten 1885. Mitgliederzahl 543. Jahresbeitrag 4 M. (wovon 2 M. für d. Landesgewerbev. Darmstadt). Zuschüsse der Stadt und der Großherzogl. Zentralstelle.

I. Vorsitzender: Dr. A. Deninger.

II. Vorsitzender: A. Allendorf.

Sekretär: H. Baurhenn.

Der Verein unterhält eine Handwerker- und eine Kunstgewerbeschule (siehe diese Seite 449).

Stiftungen: Deninger Kapital 2143 M.
A. Jung: 10000 M.
J. Dietrich: 300000 M.
Phil. Specht: 12000 M.

Mülhausen i. E. Industrielle Gesellschaft.

(Börsengasse 8.)

Gegründet 1826 als »Société industrielle« und 1832 durch K. Dekret als »établissement d'utilité publique« anerkannt. Zweck: Förderung und Verbreitung der Industrie, Gründung von gemeinnützigen Unternehmungen. Jahresbeitrag: 48 M., für Auswärtige 40 M. Versammlungen: am letzten Mittwoch jedes Monats, Juli und August ausgenommen.

Präsident: A. Dollfus, Fabrikant.
Generalsekretär: A. Thierry-Mieg, ehem. Fabrikant.
Konservator und Buchhalter: A. Sack.

Verwaltungsrat:

Präsident: A. Dollfus.
Vizepräsidenten: Th. Schlumberger; A. Engel; Th. Boch.
Schriftführer: R. Haeffely.
Stellvertretender Schriftführer: Alph. Wehrlin.
Schatzmeister: E. Mantz.
Bibliothekar: A. Boeringer.
Schriftführer des Ausschusses für Schöne Künste: E. Zuber; des Ausschusses für Geschichte, Statistik und Geographie: A. Thierry-Mieg.

Zu der Industriellen Gesellschaft gehören folgende öffentliche Institute:

1. die Kunst- und Gemäldesammlung (siehe diese S. 238),
2. die Ethnographische Sammlung,
3. das Technologische Museum (Square Georges Steinbach),
4. das Naturgeschichtliche Museum (Börsengasse 10),
5. das Museum für industrielles Zeichnen (siehe dieses S. 239),
6. die Zeichenschule (siehe diese S. 451),
7. die Kunstgewerbeschule für Mädchen.

Die Gesellschaft unterstützt folgende Institute und ist an deren Verwaltung beteiligt:

1. die Städtische Schule für Chemie,
2. das Städtische historische Museum (siehe Seite 239).

Unter dem Patronate der Gesellschaft stehen folgende Institute:

1. die Mülhauser Arbeiter-Quartiergesellschaft.
2. die Spinn- und Webeschule.
3. der Elsässische Verein von Dampfkesselbesitzern.

4. der Kunstverein (siehe Seite 639).

5. Die Arbeiterwohnungen (Cité Lalance).

Die Bibliothek der Gesellschaft (nur für Mitglieder) enthält üb. 16 000 Werke.

Publikationen: Bulletin de la Société industr. de M., Mülh. seit 1828 (monatlich).

Jahresbericht, seit 1889.

Enquête décennale sur les institutions d'initiative privée... dans la Haute-Elsace. Rapport présenté à la Société industrielle, Mülh. 1878 u. 1889.

Verzeichn. d. Preisaufgaben (jährlich im Juli).

Catalogue de la bibl. de la Soc. industr. de M., 1874; Suppl. 1887.

Règlement de la Soc. industr. de M., Mülh. 1903.

Table générale des Matières contenues dans les 60 premiers volumes, de 1826 à 1890. Mülh. 1891.

Table générale des Matières contenues dans les 60 premiers volumes, de 1891 à 1900. Mülh. 1901.

Histoire documentaire de l'Industrie de Mulhouse et de ses environs au XIXe siècle (Enquête centennale). Mülh. 1902.

Gewerbeverein. Mühlhausen (Thüringen).

Gegründet 1828. Reorganisiert 1856. Mitgliederzahl 300. Sitzungen: jeden ersten und dritten Freitag im Monat.

Vorsitzender: R. Achilles.

Schriftführer: C. G. Demme.

Kassierer: H. Schäffner.

Der Verein veranstaltete Gewerbeausstellungen 1850, 1877, 1881, 1885, 1891, 1903.

Der Gewerbeverein gründete 1878 ein Gewerbemuseum, welches jetzt gegen 2000 Gegenstände, z. T. Kunstgewerbliches und Gewerbliches alter und neuerer Zeit, Münzen, Waffen, urgeschichtliche und seltene Naturalien etc. enthält. (Siehe dieses.) Dasselbe ist sonntäglich von 11—12 und je nach Bedarf bis 1 Uhr geöffnet; außer dieser Zeit wird es Interessenten geöffnet, welche sich an den Inspektor des Gewerbemuseums, Herrn Rentier Reinemann (Steinweg), wenden mögen.

Bayerischer Kunstgewerbeverein. München.

(Im eigenen Hause, Pfandhausstr. 7.)

Gegründet 1851. Korporationsrecht 1869. Mitgliederzahl 1800. Jahresbeitrag 14 M., außerordentliche Mitglieder 8 M.

Protektor: S. K. H. Prinzregent Luitpold von Bayern.
I. Vorstand: P. Merk, K. Hofjuwelier.
II. Vorstand: C. Hocheder, K. Prof.
III. Vorstand: W. Bertsch, städt. Bauamtmann.

Der Ausschuß besteht aus 27 Mitgliedern und vollzieht seine Tätigkeit in vier ständigen Kommissionen (Ausstellungs-, Redaktions-, Bibliothek-, Finanz-Kommission).

Sekretär und Kassierer: A. J. Dießl.
Konservator: C. Bogenschütz.

Die Vereinstätigkeit umfaßt: 1. Permanente Ausstellungshalle für verkäufliche und nicht verkäufliche Gegenstände; 2. Veranstaltung von Vorträgen, Lehrkursen, Fachausstellungen, Preisausschreiben, Verlosungen etc.

Bibliothek und Vorbildersammlung. Preisbewerbung für Lehrlinge.

Publikationen: Zeitschr. d. B. K.-V., (»Kunst und Handwerk«), Münch. seit 1852.
Adreßbuch d. B. K.-V.

München. Deutsche Gesellschaft zur Beförderung rationeller Malverfahren.

Gegründet 1884. Anerkannter Verein. Erster Kongreß der Gesellschaft und Ausstellung 1894 in München. Von der K. bayer. Staatsregierung wiederholt subventioniert. Zweck: die Erweckung des allgemeinen Interesses und Verständnisses für den technischen Teil der Malerei durch Sammlung und Verbreitung der wichtigsten einschlägigen Kenntnisse und Erfahrungen.

I. Vorsitzender: F. v. Lenbach.

Technologische Sammlung (Farben, Malmittel, Grundierungen etc.) im Gebäude der K. Akademie der bildenden Künste.

Unentgeltliche Auskunftserteilung durch den Sekretär der Gesellschaft Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr in der K. Akademie der bild. Künste (Zimmer 5).

Publikation: Technische Mitteilgn. f. Malerei v. A. Keim, Offiz. Organ d. G. z. B. r. M., München seit 1884.

Nürnberg. Gewerbeverein.

Gegründet 1792. Reorganisiert 1845.

I. Direktor: F. Martin, Rentner.

Die Vorbildersammlung und Bibliothek des Vereins ist in den Besitz des Bayer. Gewerbemuseums in Nürnberg übergegangen.

Kunstgewerbeverein. Oldenburg.

Gegründet 1887. Mitgliederzahl r. 400.

Vorsitzender: Böhlk, Geh. Oberbaurat.
Stellvertreter: L. Klingenberg, Baurat.
Schriftführer: A. Wollers, Tischlermeister.
Technischer Leiter: G. H. Narten, Prof.

Der Verein besitzt ein eigenes Museum unter dem Namen »Landesgewerbemuseum« (siehe dieses S. 271), in welchem die Sammlungen aufgestellt sind, Ausstellungen veranstaltet werden, kunstgewerblicher Unterricht erteilt wird und die Sitzungen abgehalten werden.

Staatszuschuß jährlich: 9000 M.; Städtischer Zuschuß jährlich 3000 M. Außerdem besteht ein Fonds zur Anschaffung von Werken kirchlicher Kunst.

Publikation: Jahresbericht, seit 1888.

Kunstgewerbeverein. Pforzheim.

Gegründet 1877. Mitgliederzahl 1760, worunter 530 ordentliche, 1000 außerordentliche und 125 auswärtige. Jahresbeitrag: Ordentliche 10 M., auswärtige 8 M. außerordentliche 4 M.

Der Verwaltungsausschuß besteht aus 17 Mitgliedern, worunter als ständige Mitglieder: der Bezirksamtsvorstand, der Oberbürgermeister und der Direktor der Kunstgewerbeschule.

I. Vorsitzender: A. Waag, Architekt, Direktor der Kunstgewerbeschule.
II. Vorsitzender: W. Stöffler, Fabrikant.

Der Verein bezweckt und hat veranlaßt:

1. Ausstellungen, Beschickung anderer Ausstellungen.
2. Preisverteilung an Schüler, Lehrlinge und Arbeiter.
3. Abhaltungen von Vorträgen und Publikation derselben.
4. Preisausschreibungen, Verlosungen etc.
5. Studienreisen und Besuch von Ausstellungen.

Die Sammlungen (siehe unter »Kunstgewerbemuseum« Seite 275).

Bibliothek: Vorbildersammlung für Metallindustrie, technische und Kunstliteratur, Lesezimmer mit Zeichenlokal.

Publikation: Kunstgewerbeblatt, gemeinsam mit d. Gewerbemuseum Schwäb. Gmünd. Leipzig seit 1894.

Vogtländisch-Erzgebirgischer Industrieverein. Plauen.

Gegründet 1888. Mitgliederzahl 279.

Zweck: Förderung der heimischen Kunstindustrie durch

die Bewilligung von Mitteln zur Beschaffung von Sammlungsgegenständen für das Textilmuseum der K. Industrieschule zu Plauen und zur Unterhaltung der von ihm errichteten öffentlichen Vorbildersammlungen zu Annaberg, Auerbach, Eibenstock, Falkenstein, Frankenberg, Glauchau, Meerane und Reichenbach i. V.

Vorsitzender: O. Erbert, Kommerzienrat.

Geschäftsführer: R. Hofmann, Hofrat, Prof.

Der Verein erläßt von Zeit zu Zeit Preisausschreiben für die Musterzeichner der verschiedenen Textilindustriezweige und gründete die Stickerfachschulen zu Plauen und Schneeberg; zudem erledigt er wichtige, in Beziehung zur Industrie stehende Fragen.

Quedlinburg. Kunstgewerbeverein.

Gegründet 1884. Mitgliederzahl 100. Jahresbeitrag 2,40 M. Sitzungen alle 14 Tage während des Winters.

Vorsitzender: Schneck, Architekt.

Schriftführer: Müller, Bürgermeister a. D.

Schatzmeister: Gräser, Fabrikbesitzer.

Der Verein besitzt eine ansehnliche Bibliothek und unterhält mit staatlicher Unterstützung eine kunstgewerbliche Zeichenschule.

Straßburg i. E. Verein zur Förderung des Zeichenunterrichts in der Volksschule.

Gegründet 1890. Mitgliederzahl r. 85. Der Verein sucht durch Vorträge und Lehrproben seinen Mitgliedern die nötige Fachbildung zu ermöglichen, um den Zeichenunterricht in ersprießlicher Weise erteilen zu können.

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern.

Kleine Bibliothek.

Straßburg i. E. Gewerbeverein.

I. Vorsitzender: Fr. Schleiffer, Billardfabrikant; Mitglied des Gemeinderats und Vorsitzender der Handwerkskammer, Abteilung Straßburg.

Schriftführer: L. Ruf, Sekretär des Hohenlohe-Museums.

Kassierer: Bauer, Steinhauermeister.

Stuttgart. Württembergischer Kunstgewerbeverein.

Gegründet 1876. Mitgliederzahl r. 900. Jahresbeitrag 10 M.

Protektor: S. M. der König von Württemberg.

Administrativer Vorstand: Dr. J. v. Jobst, Geh. Hofrat.

Artistischer Vorstand: Th. Fischer, Prof. an der technischen Hochschule.

Schatzmeister: von Pflaum, Geh. Kommerzienrat, Generalkonsul.

Schriftleiter: Dr. Franck, Oberaspach, Privatdozent an der technischen Hochschule.

Sekretär und Techniker: R. Stier, Prof., Architekt.

Der Verein veranstaltet periodische Ausstellungen aus dem Gebiet des Kunstgewerbes, Vorträge im Winterhalbjahr, Verlosungen kunstgewerblicher Gegenstände, erläßt Konkurrenzausschreiben, beurteilt vorgelegte künstlerische Entwürfe und gibt für seine Mitglieder die »Mitteilungen des württembergischen Kunstgewerbevereins« heraus.

Vereinsvermögen: r. 67440 M.

Kunst- und Gewerbeverein für Trier und Umgegend. Trier.

Gegründet 1882, um durch Vorträge, Ausstellungen, Sammlungen mustergiltiger Werke, Ausflüge zum Studium alter und neuer Werke etc. die Kunst und das Handwerk zu heben und das Interesse für dieselben in weitere Kreise zu tragen. Versammlungen: jeden Mittwoch.

Ehrenvorsitzender: W. Rautenstrauch, belg. Konsul.

I. Vorsitzender: F. Binsfeld, Glasmalereibesitzer.

II. Vorsitzender: J. Brems, Hofjuwelier.

I. Schriftführer: J. Kern, Kunstschreiner.

Büchereiverwalter: O. Rosbach, Prof.

Die Sammlungen, größtenteils Geschenke trierischer Bürger und der Stadt, bestehen aus frühchristlichen und mittelalterlichen Gegenständen, sowie orientalischen Webe-, Metall- und Holzschnitzarbeiten und einer Bibliothek (Katalog der Bibliothek), in der Gewerbeschule.

Besuchszeit: täglich 9—6 Uhr.

Polytechnischer Verein. Trier.

Gegründet 1846. Zweck: Belehrung auf allen technischen Gebieten, durch Zirkulation einer Lesemappe technischer Zeitschriften und durch Vorträge und Mitteilungen an den Vereinsabenden (alle 14 Tage im Winter).

Präsident: F. Laeis, Fabrikbesitzer, Ing.

I. Sekretär: Jackson, Direktor, Ing.

Trier. Paramentenverein für die Diözese Trier.

Gegründet 1844 von Bischof Wilhelm Arnoldi und 1860 zu einem Diözesanverein erhoben.

Zweck: die Ausstattung armer Kirchen der Diözese Trier für den Gottesdienst.

Präses des Vereins ist der bischöfliche Kaplan.

Varel (Oldenburg). Verein für Kunst und Wissenschaft.

Gegründet 1877. Mitgliederzahl 300. Jahresbeitrag bis 15 M. Der Verein tagt nur im Winterhalbjahre.

Vorsitzender: O. Seyfert, Rektor der städt. höh. Töchterschule.

Wiesbaden. Verein deutscher Zeichenlehrer.

Gegründet 1874. Mitgliederzahl 660. Jahresbeitrag 6 M. Zweck: Hebung des Zeichenunterrichts und Förderung der Wohlfahrt des Zeichenlehrerstandes. Alljährlich eine ordentliche Hauptversammlung.

Vorsitzender: A. Gut, Oberrealschul-Zeichenlehrer (Wiesbaden).

Schriftführer: Scheffers, Zeichenlehrer (Dessau).

Schatzmeister: Allwohl, Zeichenlehrer (Cassel).

Publikationen: Zeitschr. d. V. d. Z., Stade seit 1874 (jährlich 33 Nrn.).

Grundsätze f. d. Unterr. im freien Zeichnen an Schulen f. allgem. Bildung. Wiesbaden 1903. Unentgeltl.

Prangs Lehrgang f. d. künstlerische Erziehung. Deutsche Bearb. i. Auftr. d. Vereins v. Bürckner u. Elßner, Dresden.

Wiesbaden. Verein zur Förderung des Zeichenunterrichts im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Gegründet 1886. Mitgliederzahl 140. Jahresbeitrag 2 M. Zweck: Hebung des Zeichenunterrichts durch Zusammenkünfte mit Lehrproben, Vorträgen, Besprechungen und Ausstellungen, durch Briefwechsel und Verbreitung guter Lehrmittel.

Vorsitzender: A. Gut, Oberrealschul-Zeichenlehrer (Wiesbaden, Hellmundstr. 14).

Schriftführer: Hürdler, Lehrer (Biebrich a. Rh.).

Kassierer: G. Hofmann, Lehrer (Wiesbaden, Philippsbergstraße 39).

Kleine Bibliothek.

Vereinsorgan: Monatsblatt f. d. Zeichenunterricht, Stade, Pockwitz' Verlag seit 1885 (jährlich 12 Nrn.).

Publikationen: Mitteilungen (in zwangloser Folge).

Verzeichn. empfehlenswerter Lehrmittel für d. Zeichenunterricht, Wiesbaden, Verl. v. R. Bechtold.

Gewerbeverein. Wolfenbüttel.

Gegründet 1848. Mitgliederzahl 150. Jahresbeitrag 3 M. Im Winter 5 bis 6 Vorträge.

Vorsitzender: R. Angermann, Buchdruckereibesitzer.
Schriftführer: R. Eichhorn, Juwelier.

Der Verein hat ein Altertumsmuseum in den Räumen des Lessinghauses eingerichtet (üb. 3000 Nrn.).

Vereinsvermögen: 500 M. ausschließlich des Inventars und des Museums.

Polytechnischer Würzburg. Zentralverein für Unterfranken und Aschaffenburg.

Gegründet 1806 zur Hebung von Industrie und Gewerbe in Unterfranken.

Mit dem Zentralverein sind 21 Bezirksvereine verbunden.
I. Direktor: Dr. F. Mann, Prof., Hofrat.
II. Direktor: G. d'Hengelière, Kommerzienrat.
III. Direktor: F. Scheiner, Hof-Lithograph.
Zentralkassierer: J. Vollmuth, K. Rechnungskommissär.
Sekretär: A. Stöhr.
Die Schulkommission besteht aus 9 Mitgliedern.
Von dem Verein sind errichtet und werden unterhalten:

1. Sonn- und Feiertagsschule.
a) Elementarklassen; b) Zeichenklassen.

Schülerzahl 1901/02: 1641.

2. Gewerbliche Fortbildungsschulen.
a) Elementarabteilung; b) Fachabteilung.

Schülerzahl 1901/02: 171.

3. Höhere Zeichen- und Modellierschule.
(mit ihren Fachabteilungen für Maler, Tüncher und Lackierer und für Wagenbaugehilfen).

(Siehe Seite 473.)

4. Holzschnitzschule in Bischofsheim.

(Siehe Seite 413.)

Die Kreis-Muster- und Modellsammlung (siehe Seite 332).
Der Verein veranstaltet kunstgewerbliche, kunstgeschichtliche und technische Vorträge.
Der Verein erhält Zuschüsse vom K. Staatsministerium, der K. Regierung und dem Landrate für Unterfranken.

Kunstgewerbliche Vorbildersammlung (2000 Nrn.).
Kupferstichsammlung (10000 Nrn.).
Bibliothek (8000 Bde.).

Stipendien (für Schüler):

1. Sabine Kemnersche Stiftung.
2. Frhrl. v. Großsche Stiftung.
3. Pichelsche und Tautphänsche Stiftung.
4. Kirchgeßnersche Stiftung.
5. Zinnsche Stiftung.
6. Mannsche Stiftung.

Publikationen: Jahresber. — Gemeinnützige Monatsschrift.

15. ARCHITEKTEN- ETC. VEREINE.

Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine.

Zu dem 1871 gegründeten Verbande gehören 37 Vereine mit r. 7200 Mitgliedern. Satzungen neu festgestellt auf der XXI. Abgeordnetenversammlung in Leipzig 1892, ergänzt 1897 in Rothenburg o. d. T. durch die XXVI. Abgeordnetenversammlung und abgerundet auf der XXX. Abgeordnetenversammlung in Königsberg i. Pr. 1901.

Der Verband bezweckt, das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit unter den deutschen Fachgenossen und deren gemeinsame Interessen, insbesondere auf künstlerischem, wissenschaftlichem und sozialem Gebiete zu fördern, und zwar durch:

a) Veranstaltung regelmäßiger Wanderversammlungen,
b) Ausschreibung von Preisaufgaben, Anordnung von Versuchen, Ausstellungen u. dergl.,
c) Vermittlung des Austausches der auf dem Gebiete des Bauwesens gesammelten Ideen und Erfahrungen der Einzelvereine,
d) Bearbeitung solcher Fragen des Bauwesens, der Gesetzgebung und der sozialen Stellung der Fachgenossen, welche vom Verbande besser und wirkungsvoller als von einem Einzelvereine behandelt oder zur Geltung gebracht werden können,
e) Herausgabe oder Beteiligung an der Herausgabe einer Verbandszeitschrift,
f) Veröffentlichung der Ergebnisse solcher Arbeiten und anderer die Interessen des Verbandes und der Einzelvereine, sowie das technische Leben in Deutschland und im Auslande überhaupt betreffenden Nachrichten in der »Verbandszeitschrift«, in »Verbandsmitteilungen« und »Denkschriften«,

g) Pflege der Beziehungen zu verwandten Vereinigungen des In- und Auslandes.

Zur Leitung des Verbandes sind bestellt:

a) der Vorstand,
b) die Abgeordnetenversammlung.

Vorstand für 1903:

Vorsitzender: E. Waldow, Geh. Baurat, Vortragender Rat im K. Sächs. Finanzministerium (Dresden).

Stellvertreter: J. F. Bubendey, Geh. Baurat, Prof. an der Techn. Hochschule (Charlottenburg), vom 1. August 1903 an Wasserbaudirektor in Hamburg.

Beisitzer: H. Frhr. v. Schmidt, Prof. an der Techn. Hochschule (München); L. Netzer, Architekt (Frankfurt a. M.).

Geschäftsführer: Fr. Eiselen, Begierungsbaumeister a. D., Redakteur der deutschen Bauzeitung (Berlin).

Publikationen: Norm z. Berechnung d. Honorars f. Arbeiten d. Architekten u. Ingenieurs, 1888. Ersetzt 1901 durch d. »Gebührenordnung der Architekten u. Ingenieure. (Aufgestellt i. Gemeinschaft m. d. Verein deutsch. Ingenieure, d. Verein deutsch. Maschineningenieure, d. Verband deutsch. Zentralheizungsindustrieller, d. Verb. deutsch. Elektrotechniker u. d. deutsch. Verein v. Gas- u. Wasserfachmännern.)

Grundsätze f. d. Verfahren bei öffentl. Wettbewerbungen, neu aufgestellt 1897.

H. Koch, D. natürl. Bausteine Deutschlands, Berlin 1892.

Denkschrift üb. d. Rauchbelästigung in groß. Städten, 1893.

Denkschrift üb. d. Anschluß d. Gebäude-Blitzableiter, 1892.

Denkschrift üb. d. Umlegung städt. Grundstücke u. Zonenenteignung, 1898.

Denkschrift üb. d. Stellung d. höheren städt. Baubeamten 1901.

Denkschrift üb. »Normalien f. Hausentwässerungsleitungen u. deren Ausführung«, 1900.

Mitteilungen d. V. d. A.- u. I.-V., 1—9.

Vgl. Deutsche Bauzeitung, Verkündigungsblatt d. V. d. A.- u. I.-V., Berlin seit 1867. Organ d. Verb. seit 1901.

(In Gemeinschaft mit dem Verein deutscher Ingenieure und dem Verein deutscher Eisenhüttenleute):

Normalbedingungen für die Lieferung v. Eisenkonstruktionen, 1893.

Deutsches Normalprofilbuch f. Walzeisen (6. Aufl. in Vorbereitung unter Zuziehung v. Schiffbauinteressenten).

Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben.

(Aufgestellt vom Verbande deutsch. Archit.- u. Ingen.-Vereine 1897 nebst Anhang betreffend Regeln für das Verfahren des Preisgerichts bei öffentlichen Wettbewerben, empfohlen vom Verbande deutsch. Archit.- u. Ingen.-Vereine 1898.)

Diese Grundsätze haben auf der am 30. August und 1. September 1903 in Dresden tagenden Abgeordneten-Versammlung des Verbandes in wenigen Punkten eine Abänderung erfahren. Die Neufassung wird jedoch erst Herbst 1904 festgestellt.

Zur Regelung des Verfahrens bei Wettbewerben im Gebiete der Architektur und des Bauingenieurwesens hat der Verband deutsch. Archit.- und Ingen.-Vereine die folgenden Grundsätze aufgestellt. Er empfiehlt seinen Mitgliedern, weder das Preisrichteramt zu übernehmen, noch sich an den Wettbewerben zu beteiligen, falls gegen diese Grundsätze verstoßen wird.

Die einzelnen deutschen Architekten- und Ingenieur Vereine sind auf Wunsch der Bauherren bereit, denselben in Wettbewerbsangelegenheiten Rat zu erteilen, insbesondere hinsichtlich der Art des Wettbewerbes und der zu wählenden Preisrichter.

§ 1. Es sind zwei Klassen von Wettbewerben zu unterscheiden:

I. der öffentliche Wettbewerb.

a) als Weltwettbewerb ohne Beschränkung der Nationalität der Teilnehmer;

b) als deutscher Wettbewerb; bei Wettbewerben dieser Klasse ist in der Ausschreibung genau zu sagen, ob unter »Deutschen« auch Deutsch-Österreicher und Deutsch-Schweizer einbegriffen sein sollen, ob der Wettbewerb sich auf in Deutschland Ansässige beschränkt oder auf geborene Deutsche, einerlei, wo deren Aufenthalt ist, ausdehnt;

c) als Ortswettbewerb für einzelne Landesteile, Orte oder Vereine; diese Klasse eignet sich für Aufgaben, welche ohne genaue Kenntnis der örtlichen Verhältnisse schwer zu lösen sind, und für welche sich ausreichende Kräfte im Ausschreibungsgebiete vorfinden.

II. der beschränkte Wettbewerb, zu dem nur bestimmte Personen eingeladen werden.

Die Entwürfe dieser Gattung werden alle honoriert; der Sieger erhält entweder Auftrag zu allen übrigen für die Ausführung erforderlichen Leistungen des Architekten oder Ingenieurs auf Grundlage der deutschen Honorarnorm, oder eine in der Aufforderung festgesetzte Entschädigung.

Jedem Teilnehmer sind die Namen der übrigen Mitbewerber zu nennen; die nachträgliche Zulassung anderer Teilnehmer ist unstatthaft.

Bei beiden Klassen sind grundsätzlich zu unterscheiden:

a) Skizzenwettbewerbe (Ideenwettbewerbe),

b) Entwurfswettbewerbe.

Der Verband empfiehlt, bei allen Aufgaben von großem Umfange und besonderer Eigenart zunächst die Erlangung von Skizzen zum Gegenstand des Wettbewerbes zu machen.

§ 2. Die Art des Wettbewerbes, ob er öffentlich oder beschränkt, ob er auf die Erlangung von Skizzen oder von Entwürfen gerichtet sein soll, sowie das Programm ist von dem Bauherrn in Verbindung mit den Preisrichtern festzustellen, für alle großen und bedeutungsvollen Aufgaben möglichst in gemeinschaftlicher, mündlicher Beratung.

In allen Fällen muß das Programm vor der Ausschreibung wenigstens von der Mehrheit der Preisrichter gemeinsam beraten werden und unbedingt von allen in seinem Wortlaut genehmigt sein.

§ 3. Die Anzahl der Preisrichter muß eine ungerade sein. Unter ihnen soll die Mehrzahl aus Bausachverständigen bestehen. Im Verhinderungsfalle ist das vorgenannte Stimmenverhältnis endweder durch im voraus zu bestimmende Ersatzmänner oder durch Zuwahl seitens des Preisgerichts wieder herzustellen.

Die Preisrichter müssen sich zur Annahme des Richteramtes bereit erklärt haben.

Die Annahme des Preisrichteramtes bedingt Verzichtleistung auf jede direkte und indirekte Beteiligung an dem Wettbewerbe.

§ 4. Das Programm hat Angaben zu enthalten über folgende Punkte, soweit für den einzelnen Fall anwendbar:

a) die Bezeichnung der Art des Wettbewerbes (§ 1),

b) Lage des Bauplatzes unter Beifügung eines erschöpfenden Lageplans mit Höhenzahlen und Windrose, Bodenbeschaffenheit, Grund- und Hochwasserverhältnisse, zulässige Ausnützung (s. unten),

c) Zahl, Größe, Lage und Zweck aller geforderten Räume, deren Zusammenhang untereinander und Benutzungsart; etwaige außergewöhnliche Höhe, Beleuchtungsweise, Orientierung einzelner Räume,

d) Stil, soweit ein bestimmter Stil verlangt wird, Hauptbaumaterialien, Angaben über Konstruktionssysteme, Materialbeanspruchungen, Nutzlasten, Winddruck, Steigungs- und Krümmungsverhältnisse, Verkehrsbedürfnisse,

e) Höhe und Berechnungsweise der Baukosten (s. unten),

f) die Anzahl der Zeichnungen und deren Maßstäbe (s. unten), Umfang der geforderten Erläuterungen und Berechnungen,
g) die Kennzeichnung der Arbeiten durch Kennwort oder Namen,
h) den Termin und die Adresse der Einlieferung (s. unten),
i) die Preise (§§ 7 und 9),
k) die Bedingungen, unter welchen der Bauherr sich vorbehält, einem der Bewerber die Ausführungen zu übertragen, oder gegebenenfalls die ausgesprochene Absicht, nur Zeichnungen (Ideen) zu erwerben, dagegen die Ausführung anderweit zu vergeben,
l) die Namen der Preisrichter bezw. Stellvertreter (§ 3).

Zu den einzelnen Punkten sind folgende nähere Erläuterungen zu geben:

Zu b) Auf die wichtigsten einschlägigen Bestimmungen der örtlichen Baupolizeiordnungen ist hinzuweisen. Falls eine Perspektive verlangt wird, ist der Standpunkt vorzuschreiben und wenn möglich eine Photographie des Bauplatzes und seiner Umgebung von diesem Standpunkte aus beizufügen.

Zu e) Die Kostenveranschlagung von Gebäuden darf bei Wettbewerben der Klasse I (s. § 1) nur nach Kubikmetern umbauten Raumes bezw. nach Quadratmetern bebauter Fläche gefordert werden.

Im Programm sind die der Rechnung zugrunde zu legenden Einheitspreise für das Kubikmeter umbauten Raumes oder für das Quadratmeter bebauter Fläche unter Angabe der Berechnungsweise vorzuschreiben, vorbehaltlich der für besondere Aufbauten und außergewöhnliche Tiefbauten zu machenden Zuschläge.

Bei dem beschränkten Wettbewerbe (Klasse II) ist es dagegen zulässig, spezielle Kostenanschläge zu fordern.

Zu f) Anzahl und Maßstäbe der Zeichnungen sind auf das zur Klarlegung der Lösung Unerläßliche zu beschränken. Beispielsweise soll bei Vorkonkurrenzen in der Regel der Maßstab 1 : 400 bis 1 : 200 betragen, bei Entwurfskonkurrenzen 1 : 200 bis 1 : 100. Für Kleinarchitekturen, Monumente und Bauwerke geringeren Umfanges ist ein größerer Maßstab zulässig.

Bei Wettbewerben für Hochbauten, deren Heiz-, Beleuchtungs-, Ventilations- und andere Anlagen nicht besonders wichtig und charakteristisch für das Bauwerk sind, dürfen die speziellen Pläne zu diesen Anlagen nicht gefordert werden, sondern nur die allgemeinen Angaben über deren Grundzüge.

Zu h) Das Programm hat genaue Bestimmungen darüber zu enthalten, wie der angegebene Termin der Einlieferung aufzufassen ist. Sofern nichts anderes festgesetzt wird, soll als Eingangstermin der Tag der Einlieferung bei der Post oder Eisenbahn gelten, wobei der Aufgabestempel als maßgebend anzusehen ist. Schluß der Annahme für alle Bewerbungen findet 5 Tage nach diesem Termine statt.

§ 5. Bei vorstehenden Angaben sind Anforderungen, welche unbedingt erfüllt werden müssen, auf das Bestimmteste zu unterscheiden von solchen, die nur als Wünsche gelten sollen. Insbesondere ist im Programm deutlich zu sagen, ob auf die Einhaltung einer bestimmten Bausumme das Hauptgewicht gelegt wird, sodaß alle Pläne, welche dieselbe überschreiten, von dem Wettbewerbe auszuschließen sind, oder ob die genannte Bausumme nur als ungefährer Anhaltspunkt dienen soll, in welchem den Bewerbern ein freier Spielraum ausdrücklich vorbehalten bleibt.

Liegen Wünsche vor, die auf die Gestaltung der Entwürfe von einschneidender Bedeutung sind, so empfiehlt sich ein vorläufiger Wettbewerb, bei welchem die Aufgabe mit Erfüllung der Wünsche zu lösen, zugleich aber die Einreichung von Arbeiten ohne Berücksichtigung der Wünsche gestattet ist.

§ 6. Die Ausschließung einer Skizze oder eines Entwurfes von der Preisbewerbung tritt von seiten des Preisgerichts ein, wenn den unbedingt zu erfüllenden Programmforderungen nicht genügt, insbesondere die Einlieferung nicht rechtzeitig erfolgt ist.

Von den hiernach zugelassenen Arbeiten sind durch die Preisrichter diejenigen Projektstücke von der Beurteilung und Ausstellung auszuschließen, welche über das im Programm Verlangte hinausgehen.

§ 7. Soweit hiernach programmgemäße Arbeiten in genügender Zahl vorhanden sind, müssen die ausgesetzten Preise den relativ besten Entwürfen zugesprochen werden. Abweichungen von der programmaßigen Verteilung der Preise dürfen nur auf einstimmigen Beschluß der Preisrichter erfolgen. Diese Befugnis der Preisrichter ist gegebenenfalls im Programm deutlich auszusprechen.

§ 8. Das Urteil der Preisrichter ist durch ein schriftliches Gutachten zu begründen, in welchem die allgemeinen Gesichtspunkte zu erörtern und die auf die engere Wahl gelangten Entwürfe eingehend zu besprechen sind. Dies Gutachten ist abschriftlich allen Teilnehmern an dem Wettbewerbe zuzusenden. Das Ergebnis

des Wettbewerbes muß in denselben Blättern, in denen das Preisausschreiben erfolgt ist, öffentlich bekannt gemacht werden.

§ 9. Bei einem öffentlichen Wettbewerbe, dessen Ausführung die Anwendung der Honorarnorm des Verbandes zuläßt, muß der Durchschnitt der angesetzten Preise wenigstens der Honorarnorm entsprechen.

Bei einem beschränkten Wettbewerbe ist die im Programm geforderte Leistung jedes Bewerbers mindestens nach der Norm zu vergüten.

§ 10. Die preisgekrönten bezw. im beschränkten Wettbewerbe honorierten Skizzen und Entwürfe sind nur insofern Eigentum des Preisausschreibers bezw. Bauherrn, als sie für die betreffende Ausführung benutzt werden.

Das Recht der Veröffentlichung, sowie einer anderweitigen Verwendung des Entwurfes bleibt dem Verfasser. Jedoch soll der Ausschreiber das Recht haben, eine zusammenfassende Veröffentlichung der wichtigsten Entwürfe unter Anschluß des gewerbsmäßigen Vertriebes zu veranstalten, wovon er jedem Teilnehmer des Wettbewerbes einen Abdruck zu liefern hat.

§ 11. Sämtliche zur Beurteilung angenommenen Pläne und Schriftstücke sind nach Bekanntmachung in Fach- und Tagesblättern mit dem Urteil der Preisrichter mindestens 8 Tage lang, in der Regel tunlichst sofort nach der Entscheidung des Preisgerichts, in würdiger Weise auszustellen, Auf Schonung der Entwürfe bei der Ausstellung und Rücksendung ist Rücksicht zu nehmen.

Regeln für das Verfahren des Preisgerichts bei öffentlichen Wettbewerben.

(Empfohlen vom Verbande deutsch. Archit.- u. Ingen.-Vereine 1898.)

1. Die Preisrichter stellen die Zahl der wettbewerbsfähigen Arbeiten fest auf Grund eines nach den Eingangsnummern geordneten und die Kennworte enthaltenden Verzeichnisses der Arbeiten, welchem die Angaben über das Ergebnis der unter sachkundiger Leitung vorgenommenen technischen und rechnerischen Vorprüfung beigefügt sind.
2. Über die Ausscheidung der durchaus geringwertigen Arbeiten wird in gemeinsamer Sitzung Beschluß gefaßt.
3. Die dann verbleibenden Entwürfe sind unter die technischen Mitglieder des Preisgerichts zur genauen Prüfung in der Regel zu verteilen. Jeder Entwurf ist mindestens von zwei Preisrichtern zu beurteilen.
4. Über jeden Entwurf ist in gemeinsamer Sitzung zu berichten.
5. Das Preisgericht ordnet alsdann die Arbeiten in zwei Klassen, deren eine vom Wettbewerbe um die Preise ausscheidet.
6. Die verbleibenden Entwürfe werden nochmals gemeinschaftlich geprüft. Hierbei wird endgültig festgestellt, welche Entwürfe weiter auszuscheiden sind.
7. Für die noch verbleibenden Arbeiten wird die Reihenfolge der Preise durch Abstimmung festgesetzt.
8. Über sämtliche Vorgänge zu 1—7 sind Verhandlungen aufzunehmen, die zu unterschreiben sind.
9. Alle Entscheidungen des Preisgerichts erfolgen mit einfacher Mehrheit.
10. Das Preisgericht hat seinen Obliegenheiten (vergl. §§ 6, 7, 8 der Grundsätze für das Verfahren bei Wettbewerben) so sorgfältig und so schnell wie möglich nachzukommen und hat die ausschreibende Stelle zu veranlassen, daß die nötigen Bekanntmachungen, auch über Rückgabe der Entwürfe und über etwaige Ausführung eines der preisgekrönten Entwürfe, bald erfolgen.

Architekten- und Ingenieurverein. Aachen.

Gegründet 1877. Mitgliederzahl 30, wovon 5 Auswärtige und 1 Ehrenmitglied. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: monatlich.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1880.

Vorsitzender: Sieben, Regierungsbaumeister, Privatdozent.
Stellvertreter: Lürig, K. Baurat, Kreisbauinspektor.
Schriftführer: Becker, Regierungsbauführer, K. Baugewerkschuloberlehrer.

Architektenverein. Berlin.

Gegründet 1824. Statuten 1868. Neue Satzungen 1896. Korporationsrechte 1869. Mitgliederzahl: 6 Ehrenmitglieder, 733 einheimische, 1485 auswärtige Mitglieder. Eintrittsgeld 5 M. Mitgliedsbeitrag: für Einheimische, welche das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, 1 M. monatlich, sonst 3 M. monatlich; für Auswärtige 6 M. jährlich. Versammlungen mit fachwissenschaftlichen Vorträgen

werden von Oktober bis April an jedem 2. und 4. Montage des Monats gehalten; in den Sommermonaten finden Besichtigungen von Bauten statt. Seit 1876 eigenes Haus (Wilhelmstr. 92—93).

Mitglied des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit dessen Gründung 1871.

Der Zweck des Vereins ist, eine Erweiterung der Fachbildung und ein freundschaftliches Verhältnis unter seinen Mitgliedern zu vermitteln sowie die Interessen des Baufaches zu wahren und zu fördern.

Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern.

Vorsitzender: K. Hinckeldeyn, Ministerial- und Oberbaudirektor.

Stellvertreter: P. Gerhardt, Geh. Baurat.

Schatzmeister: O. Plathner, Baurat.

Als wichtiges Mittel zur Erreichung der Vereinszwecke dienen die Ausschreibungen von Preisbewerbungen. Der Verein stellt nicht nur akademische Aufgaben zur Lösung, für welche Vereinsandenken erteilt werden, sondern vermittelt auch auf Antrag von Behörden oder Privatpersonen die Ausarbeitung von Entwürfen durch Ausschreibung von Preisbewerbungen, in welchen Fällen Geldpreise ausgesetzt werden.

Die Bibliothek (r. 14750 Bde., viele Handzeichnungen der Mitglieder).

Geöffnet: von Mai bis September Mittwochs 9—2, an den übrigen Wochentagen 9—6 Uhr; von Oktober bis April Mittwochs 9—2, Sonnabends 9—6, an den übrigen Wochentagen 9—2 und 4—8 Uhr.

Vereinsbeamter (Sekretär u. Bibliothekar): W. Boche.

Stiftungen:

1. Durch Allerh. Erlaß des Königs Friedrich Wilhelm IV. 1855 sind dem Architektenverein alljährlich 2 Preise von je 300 Thalern behufs Prämiierung der besten Lösungen der von dem Vereine seinen Mitgliedern zum Geburtstage Schinkels zu stellenden beiden Preisaufgaben, von denen die eine für den Schönbau, die andere aus dem Gebiete des Wasser-, Eisenbahn- oder Maschinenbaus zu bestimmen ist, bewilligt, und zwar zum Zwecke einer Studienreise. 1856 wurden die beiden Preise auf 100 Friedrichsd'or (17 0 M.) erhöht. 1898 wurden in Abänderung der Allerh. Erlasse von 1855 und 1856 alljährlich drei Preise von je 1700 M. bewilligt, von denen der eine für den Hochbau, der zweite für den Wasserbau und der dritte für den Eisenbahnbau zum Zwecke einer bauwissenschaftlichen Studienreise zu bestimmen ist.

2. Hilfskasse A zur Unterstützung bedürftiger Fachgenossen oder deren Hinterbliebenen. Durch Geschenke und letztwillige Verfügungen von Mitgliedern entstanden (1885). Kapital z. Z.: 10900 M.

3. Hilfskasse B zur Unterstützung bedürftiger Fachgenossen und deren Angehörigen. (Errichtet durch Geh. Baurat W. Böckmann am 29. Januar 1902, seinem 70. Geburtstag: 10000 M.). Kapital z. Z.: 10100 M.

4. Karl und Klara Richter-Stiftung. Errichtet 1894: zur Unterstützung bedürftiger Vereinsmitglieder oder deren Hinterbliebenen. Kapital z. Z.: 26950 M. Außerdem: Revenuenanteil aus den noch nicht verkauften Grundstücken der Erbschaftsmasse etwa 2000 M. jährlich.

5. Springer-Stiftung (1894). Errichtet durch letztwillige Verfügung des Architekten R. Springer, des Begründers des vorliegenden Kunsthandbuches: für künstlerische Zwecke oder Reisen nach England und Amerika. Kapital: 10000 M.

6. E. Hoffmann-Stiftung. Errichtet (1901) durch letztwillige Verfügung des Prof. E. Hoffmann zur Erteilung von Preisen bei Vereinswettbewerben.

Publikationen: Katalog d. Bibl. d. A.-V. z. B., Berl. 1887 und Nachträge.

Notizblatt d. A.-V. z. B., Berl. 1833—50. (Fortsetzung: Zeitschr. f. Bauwesen, hrsg. unter Mitwirkg. d. A.-V. z. B. bis 1880).

Architektonisches Album, red. v. A.-V. z. B., 1—20, Potsdam 1838—59.

Architektonische Entwürfe a. d. Samml. d. A.-V. zu B., Potsdam 1842.

Die kunstgeschichtl. merkwürdigst. Bauwerke, zusammengestellt v. jüng. Mitgliedern d. A.-V. z. B., Berl. 1855.

Sitzungsprotokolle d. A.-V. z. B. 1860—71.

Entwürfe, erfunden und hrsg. von Mitgl. d. A.-V., Berl. seit 1869.

Berlin u. seine Bauten, hrsg. v. A.-V., 2 Teile, Berl. 1877.

Berlin u. seine Bauten, 3 Teile, Berl. 1896.

Jahresberichte d. A.-V. z. B. seit 1896.

Berliner Technische Anzeigen. Publikationsorgan für die amtlichen Mitteilgn. d. A.-V. z. B., ersch. wöchentlich seit 1896.

E. Knoblauch, Ein Abriß seines Lebens. Aus Anlaß des 100. Geburtstages seines Stifters, am 25. Sept. 1901, dem A.-V. z. B. gewidmet v. Prof. P. Wallé.

Der A.-V. z. B. 1824—1899. Eine Skizze seines Werdens u. Wirkens v. P. Wallé.

Gedächtnisfeier f. d. verstorb. Ehrenmitglieder J. Hobrecht u. W. Böckmann am 8. Dez. 1902, mit Reden von Ed. Beer, K. Meier u. W. Kyllmann.

Vereinigung Berliner Architekten. (V. B. A.) Berlin.

Gegründet 1879. Neugestaltet 1890. Mitgliederzahl 173; 1 Ehrenmitglied und 23 auswärtige Mitglieder. Versammlungen: am ersten und dritten Donnerstag der Monate Oktober bis Mai (excl.).

Gehört zum Verband deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine seit 1891.

Der Vorstand besteht aus 7 Mitgliedern.

Vorsitzender: von der Hude, Geh. Baurat.

Schriftführer: H. Solf, Prof.

Für die Pflege einzelner Zweige sind 5 Ausschüsse gebildet.

Die »Vereinigung«, welche fast alle selbständig tätigen Architekten Berlins umfaßt, hat sich bei Fragen der Baupolizeiordnungen Berlins und der Vororte, sowie bei festlichen Ausschmückungen der Stadt Berlin und bei Kunst-

ausstellungen beteiligt und den Kongreß für den Kirchenbau des Protestantismus im Mai 1894 veranlaßt.

Publikationen: K. E. O. Fritsch, D. Kirchenbau d. Protestantism., Berlin 1893.

Berlin u. s. Bauten (gemeinsam mit d. Archit.-Verein z. Berlin hrsg.), 3 Tle., Berlin 1896.

Berlin. Berliner Bezirksverein deutscher Ingenieure.

I. Vorsitzender: Kammerer, Prof. a. d. Techn. Hochschule in Charlottenburg.

Braunschweig. Architekten- und Ingenieurverein für das Herzogtum Braunschweig.

Gegründet 1874. Mitglieder: 62 Einheimische, 33 Auswärtige. Jahresbeitrag 10 M. für die einheimischen und 5 M. für die auswärtigen Mitglieder. Sitzungen: im Winterhalbjahr alle 14 Tage, mit Vorträgen.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1876.

Vorsitzender: Häseler, Geh. Hofrat, Prof.

Stellvertreter: Brinckmann, Regierungs- u. Baurat.

Schatzmeister: Menadier, Stadtbaumeister.

Schriftführer: Clemens, Architekt.

Die Bibliothek der Herzogl. Baudirektion (im Herzogl. Kammergebäude) enthält üb. 7000 Bde., 25 Mappen mit Karten, Stichen etc. und 30 Rißrollen (geöffnet: wochentags 10—1 u. 4—6 außer Samstags Nachmittag). Mit der Bibliothek ist der Lesezirkel der braunschweigischen Baubeamten verbunden. Zuschuß der Regierung jährlich 2800 M.

Bremen. Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1877 (durch Vereinigung zweier technischer Vereine). Korporationsrechte 1882. Mitgliederzahl 109. Jahresbeitrag: 15 M., für Auswärtige 5 M. Sitzungen: von Oktober bis April jeden Sonnabend, im Sommer an jedem ersten Sonnabend im Monat.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1878.

Vorsitzender: H. Bücking, Baurat.

I. Schriftführer: Dr. K. Schaefer, I. Assistent des Gewerbemuseums.

Bibliothek, ca. 900 Bde., in Verwaltung der Bibliothek der Oberbaudirektion.

Breslau. Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1869. Mitglieder: 89 Einheimische, 14 Auswärtige, 3 Ehrenmitglieder. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen mit Vorträgen: zweimal im Monat.

Gehört zum Verband deutscher Architekten und Ingenieure seit 1871.

Vorsitzender: Neumann, Ober- u. Geh. Baurat.
Stellvertreter: Schramke, Baurat.
Schriftführer: Gretschel, Landesbaurat.
Säckelmeister: Blauel, Eisenbahndirektor a. D.
Bücherwart: Heintze, Wasserbauinspektor.
Beisitzer: Schmedes, Regierungs- u. Baurat; von Scholtz, Stadtbaurat.
Vereinssekretär: Graff, Techn. Provinzialsekretär.

Kleine Bibliothek.
Ausschreibung von Konkurrenzen.

Architekten- und Ingenieurverein. Bromberg.

Gegründet 1893. Mitglieder: 34 Einheimische, 33 Auswärtige. Versammlungen: am ersten Freitag im Monat.
Gehört dem Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1893 an.

Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern.
Vorsitzender: Janßen, Ober- u. Geh. Baurat.
Schriftführer: Braun, Regierungsbaumeister a. D. u. Fabrikdirektor.

Architekten- und Ingenieurverein. Cassel.

Gegründet 1860. Mitglieder: 83 Einheimische, 6 Auswärtige. Sitzungen: am 2. und 4. Dienstag jeden Monats vom Oktober bis April.
Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871.

Vorsitzender: Claus, Geh. Baurat a. D.
Schriftführer: Saliger, Ingenieur, Oberlehrer.
Bibliothekar: Dr. Walter, Ingenieur, Oberlehrer.

Bibliothek, r. 700 Bde. (vereinigt mit der des Handels- und Gewerbevereins).

Architekten- und Ingenieurverein für Niederrhein und Westfalen. Cöln.

Gegründet 1875. Mitgliederzahl: 145 einheimische, 99 auswärtige Mitglieder. Jahresbeitrag 12 und 6 M. Sitzungen: jeden zweiten Montag des Monats.
Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1875 an.

Vorsitzender: F. C. Heimann, K. Baurat und Stadtbaurat.
Schriftführer: C. Wille, Architekt.

Bibliothek, r. 3000 Bde.
Vereinsvermögen: r. 8500 M.

Publikationen: Cölner Torburgen u. Befestigungen 1180 bis 1882, Cöln 1883.
Cöln u. s. Bauten, Festschrift, Cöln 1888.

Die Hausentwässerung unt. bes. Berücks. d. f. d. St. Cöln gült. Verordngn., Cöln 1887.

Aus dem alten Cöln, Straßenbilder u. Gebäude, Cöln 1900.

Cöln. Vereinigung Cölner Architekten.

Die Vereinigung bezweckt im allgemeinen eine nähere Verbindung der Architekten zu unterhalten, sowie die Bestrebungen der Baukunst und Technik zu fördern und im besondern das enge Zusammenhalten der in Cöln ansässigen selbständigen Architekten zu pflegen, deren Ansehen nach außen zu heben und die Interessen derselben in jeder Weise zu wahren.

Schriftführer: R. Gerlach, Architekt (Eifelstr. 14/16).

Danzig. Westpreußischer Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1860 als »Danziger Architektenverein«. Mitgliederzahl: 214 (4 Ehrenmitglieder, 112 einheimische und 98 auswärtige). Jahresbeitrag für einheimische Mitglieder 18 M., für auswärtige 5 M. Sitzungen mit Vorträgen: jeden Freitag von Oktober bis Mai.

Gehört dem Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine an seit 1872.

Vorsitzender: Lehmbeck, Regierungs- und Baurat.

Schriftführer: Anschütz, Bauinspektor.

Darmstadt. Mittelrheinischer Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1874. Mitgliederzahl: 221 ordentliche Mitglieder, 1 Ehrenmitglied. Jahresbeitrag: wird alljährlich festgesetzt; Beitrag 1903: 6,50 M.; für die in Darmstadt wohnenden Mitglieder noch ein Zuschlag von 3,50 M. Sitzungen mit Vorträgen: im Winterhalbjahr alle 14 Tage. Im Sommer Ausflüge.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1874.

I. Vorsitzender: Imroth, Geh. Oberbaurat.

II. Vorsitzender: von Weltzien, Geh. Oberbaurat a. D.

Schriftführer: Klingelhöffer, Baurat.

Ortsvereine in Mainz und in Wiesbaden.

Dresden. Sächsischer Ingenieur- und Architektenverein.

Gegründet 1846. Korporationsrechte 1875. Mitgliederzahl 600. Jährlich zwei ordentliche Versammlungen.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871.

Der Verwaltungsrat besteht aus 19 Mitgliedern.

Vorsitzender: Andrae, Oberbaurat.

Stellvertreter: Poppe, Geh. Baurat.

Sekretär: Gruner, Oberbaukommissar.

Kassierer: Rachel, Finanz- und Baurat.

Es bestehen 3 Zweigvereine:

1. Chemnitzer Zweigverein.
   Vorsitzender: Weidner, Eisenbahndirektor.

2. Leipziger Zweigverein.
Vorsitzender: Vogel, Regierungsbaumeister.

3. Zwickauer Zweigverein.
Vorsitzender: Pietsch, Baurat.

Die Bibliothek, r. 1800 Bde., befindet sich in der K. Technischen Hochschule.

Vereinsvermögen: r. 8000 M.

Publikationen: Mitteilungen d. S. I. u. A.-V., 1858—66; Neue Folge 1877—81.

Jahrbuch d. S. I. u. A.-V., Lpzg. 1882.

Die Bauten, techn. u. industr. Anlagen v. Dresd., Festschrift., Dresd. 1878.

Der Zivilingenieur, Organ d. S. I. u. A.-V., Lpzg. 1884—1896.

Zeitschrift f. Architektur u. Ingenieurwesen, 1896—1900.

Vereinsorgan: Deutsche Bauzeitung, seit 1900.

Architektenverein. Dresden.

Gegründet 1874. Korporationsrechte 1874. Mitgliederzahl 126. Versammlungen: im Winter jeden 1. und 3. Dienstag im Monate.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1874.

Vorsitzender: B. Seitler, Prof., Architekt.

Schriftführer: J. Thierfelder, Architekt.

Der Verein veranstaltet Vorträge künstlerischen Inhalts, Ausstellungen, Preisaufgaben, wissenschaftliche oder künstlerische Publikationen und bezweckt Erhaltung geschichtlicher Kunstdenkmäler.

Publikationen: Bauten und Entwürfe, Dresden.

Festschrift z. Enthüllg. d. Semper-Denkmals 1892.

Bibliothek: r. 200 Werke mit 800 Bänden.

Architekten- und Ingenieurverein. Düsseldorf.

Gegründet 1893. Mitgliederzahl: 111 einheimische, 20 auswärtige.

Gehört zum Verband deutscher Architekten- und Ingenieurvereine.

Vorsitzender: Dreling, Geh. Baurat.

Schatzmeister: Tüshaus, Architekt.

Schriftführer: Fuchs, Architekt.

Architekten- und Ingenieurverein. Frankfurt a. M.

Gegründet 1867. Mitgliederzahl: 43 einheimische und 27 auswärtige. Versammlungen: jeden Montag.

Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1872 an.

Vorsitzender: W. Lauter, Direktor.

Stellvertreter: Frz. v. Hoven, Architekt.

Schriftführer: E. Lemmé, Architekt, Mendelssohnstr. 42.
Bibliothek.

Halle a. S. Architekten- und Ingenieurverein für Halle a. S. und den Reg.-Bezirk Merseburg.

Vorsitzender und Kassierer: Wolf, Baumeister.
Schriftführer: Bacher, Oberingenieur.

Hamburg. Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1859. Mitgliederzahl 453. Jahresbeitrag 25 M. Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871.

Vorsitzender: C. J. C. Zimmermann, Baudirektor.
Schriftführer: W. Stein, Reg.-Baumeister.
Siehe (auch wegen der Bibliothek) die »Hamburgische Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe« S. 668.

Hannover. Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1851. Korporationsrechte 1858. Mitgliederzahl: 2 Ehren-, 2 korrespondierende, 127 einheimische, 362 auswärtige Mitglieder. Jahresbeitrag 20 M. Versammlungen: Oktober bis Mai jeden Mittwoch.
Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871 an.

Vorsitzender: Unger, Kgl. Baurat.
Stellvertreter: Barkhausen, Geh. Reg.-Rat, Prof.
Schriftführer: Soldan, Reg.-Baumeister.
Bibliothekar: Schuster, Geh. Baurat.
Die Bibliothek (im Provinzialmuseum): r. 8000 Bde. ohne die Zeitschriften.

Geöffnet: Oktober bis Mai wochentags (außer Donnerstags) 6—8 Uhr abends, Mitte Mai bis September Mittwochs und Sonnabends 6—8 Uhr abends.

Publikationen: Zeitschr. f. Architektur- u. Ingenieurwesen (seit 1855), Red.: Dr. Wolff, Stadtbaurat in Hannover.
Die mittelalterl. Baudenkmäler Niedersachsens, red. v. C. W. Hase, Heft 1—20, Hannov. 1856—83.

Hannover. Bauhütte zum weißen Blatt.

Gegründet 1880 von Mitgliedern der Hannoverschen Architektenschule zur Förderung mittelalterlicher Kunst und zur Aufrechterhaltung freundschaftlicher Beziehungen unter den Mitgliedern. Mitgliederzahl: 266 (Architekten, Bildhauer, Maler). Sitzungen: jeden Freitag, im Künstlerhause, Sophienstraße.

Gründer: C. W. Hase, Geh. Reg.-Rat, Prof. †
Vorsitzender: K. Mohrmann, Prof.
Bibliothek (Werke über mittelalterliche Kunst).
Tochterhütte zu Breslau, gegründet 1895.
Vorsitzender: Wolfram, Reg.-Baumeister.

Tochterhütte zu Hamburg, gegründet 1896.
Vorsitzender: E. Möller, Kgl. Bauinspektor.

Stiftung: C. W. Hase-Stiftung zur Gewährung von Stipendien für Studierende der mittelalterlichen Baukunst an der technischen Hochschule zu Hannover.

Publikation: G. Schönermark, D. Architekt. d. Hannoversch. Schule, 1—7, Hannov. 1889—95.

Badischer Architekten- und Ingenieurverein. Karlsruhe.

Gegründet 1869. Mitgliederzahl 392. Jahresbeitrag 6 M.
Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871 an.

Der Vorstand des Gesamtvereins besteht aus 5 Personen.
Vorsitzender: M. Hummel, Prof.
Stellvertreter: C. Nestle, Prof.

Der Verein ist gegliedert in:

1. Seebezirksverein, Vorort Konstanz.
Vorstand: K. Engelhorn, Oberbauinspektor.

2. Oberrheinischer Bezirksverein, Vorort Freiburg.
Vorstand: F. Bauer, Architekt.

3. Mittelrheinischer Bezirksverein, Vorort Karlsruhe.
Vorstand: M. Hummel. Prof.

4. Unterrheinischer Bezirksverein, Vorort Mannheim.
Vorstand: S. Nettel, Eisenbahnbetriebsdirektor.

Sitzungen bezirksweise meist monatlich, Generalversammlung jährlich.

Schleswig-Holsteinischer Architekten- und Ingenieurverein. Kiel.

Gegründet 1866. Mitglieder: 60 Einheimische, 40 Auswärtige. Sitzungen an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat, Sommerpause von Juni bis September.
Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871 an.

Vorsitzender: Radloff, Kreisbauinspektor (Kiel, Hohenbergstr. 20).
Schriftführer: Wickmann, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor (Kiel, Fährstr. 38).
Die Bibliothek enthält z. Z. 825 Bde.

Ostpreußischer Architekten- und Ingenieurverein. Königsberg i. Pr.

Wanderverein. Gegründet 1871. Rev. Statuten 1895. Mitglieder: 86 Einheimische, 35 Auswärtige. Jahresbeitrag: Einheimische 14 M., Auswärtige 5 M. Sitzungen und Vorträge: im Winter monatlich zweimal; im Sommer Exkursionen.
Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871.

Vorsitzender: Bähcker, Intendantur- und Geh. Baurat.
Schriftführer: Heydeck, Stadtbauinspektor.
Bücherei: r. 150 Bde.

Leipzig. Verein Leipziger Architekten.

Gegründet 1874. Korporationsrechte 1875. Mitgliederzahl 37. Versammlungen unbestimmt.
Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1876 an.

Vorsitzender: G. Weidenbach, Architekt (Blücherplatz 1).
Schriftführer: Th. Kösser, Architekt (Sidonienstr. 53).
Bibliothek.

Lübeck. Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1866. Mitgliederzahl 62.
Gehört zum Verbande deutscher Architekten und Ingenieurvereine seit 1871.

Vorsitzender: C. J. C. Christensen, Eisenbahn-Betriebsdirektor.
Schriftführer: E. Scheufler, Ingenieur.

Magdeburg. Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1876. Mitgliederzahl: 64 Einheimische, 47 Auswärtige. Jahresbeitrag 8 M. und 3 M.
Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1877.

I. Vorsitzender: Winckler, Postbaurat.
II. Vorsitzender: Schwarz, Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor.
Schriftführer: Berner, Stadtbauinspektor.
Säckler: Claussen, Baurat.

Mannheim. Architektenverein.

Gegründet 1884. Mitgliederzahl: ordentliche 36, auswärtige 1, außerordentliche 5. Jahresbeitrag: für ordentliche Mitglieder 18 M. (Eintrittsgeld 5 M.), für außerordentliche 4 M. Versammlungen: Mittwochs.
Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1888 an.

I. Vorsitzender: A. Hauser, Architekt, Stadtbauinspektor.
II. Vorsitzender: J. Brunner, Architekt.
I. Schriftführer: H. Schaab, Architekt.
Bibliothek, r. 400 Bde.

Metz. Polytechnischer Verein.

Gegründet 1872. Mitgliederzahl: 34 einheimische, 16 auswärtige.
Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1883 an.

Vorsitzender: Heidegger, Geh. Baurat.
Schriftführer: Fleischer, Stadtbaumeister.

Bayerischer Architekten- und Ingenieurverein. München.

Gegründet 1867. Mitgliederzahl 910. Jahresbeitrag 16 bis 20 M.
Gehört dem Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871 an.

Besteht aus 8 Kreisgesellschaften.
Zentralvorstandschaft in München.
Vorsitzender: K. Lutz, K. Oberregierungsrat.
Schriftführer: E. Ebert, K. Regierungsrat.

I. Oberbayerische Kreisgesellschaft, Vorstandschaft in München.
I. Vorsitzender: L. Stempel, K. Oberbaurat.

2. Niederbayerische Kreisgesellschaft, Vorstandschaft in Landshut.
Vorsitzender: G. Böcking, K. Regierungs- u. Kreisbaurat.

3. Pfälzische Kreisgesellschaft.
I. Vorsitzender: K. Müller, Direktionsrat in Ludwigshafen a. Rh.

4. Oberpfälzische Kreisgesellschaft, Vorstandschaft in Regensburg.
I. Vorsitzender: E. Ruoff, Städt. Wasserwerksdirektor.

5. Oberfränkische Kreisgesellschaft, Vorstandschaft in Bayreuth.
I. Vorsitzender: H. Lauer, K. Bauamtmann.

6. Mittelfränkische Kreisgesellschaft, Vorstandschaft in Nürnberg.
I. Vorsitzender: K. Weber, Städt. Oberbaurat.

7. Unterfränkische Kreisgesellschaft, Vorstandschaft in Würzburg.
I. Vorsitzender: B. Wibelitz, K. Garnisonsbauinspektor.

8. Schwäbische Kreisgesellschaft, Vorstandschaft in Augsburg.
I. Vorsitzender: F. Steinhäusser, Städt. Oberbaurat.

Sitzungen und Vorträge der oberbayerischen Kreisgesellschaft in München im Winter wöchentlich, der anderen Kreisgesellschaften nach Bedürfnis.

Publikationen: Zeitschrift d. bayer. A.- u. I.-V., München 1869—77.

Zeitschrift f. Baukunde, Organ d. A.- u. I.-V. v. Bayern, Württemb., Baden etc., 1—7, München 1878—84.

Wochenblatt f. Baukunde, Organ d. A.- u. I.-V. v. Bayern etc., Berlin seit 1885.

Deutsche Bauzeitung seit 1891; Süddeutsche Bauzeitung, Verkündigungsblatt d. Bayer. Vereins seit 1. Januar 1903.

Bautechnischer Führer durch München, red. v. F. Reber, München 1876.

Münster i. W. Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1893. Mitgliederzahl 63. Versammlungen: am 1. und 3. Freitag jeden Monats.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine.

Vorsitzender: Eggemann, K. Baurat.

Oldenburg. Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1869. Mitgliederzahl 50. Versammlungen: in der Regel am letzten Sonnabend jeden Monats. In den Monaten Juni, Juli und August fallen die Versammlungen aus.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871.

Vorsitzender: Böhlk, Geh. Oberbaurat.

Schriftführer: Rauchheld, Bauinspektor.

Bibliothekar: Narten, Prof.

Osnabrück. Architekten- und Ingenieurverein (vormals Technikerverein).

Gegründet 1855. Mitgliederzahl 36. Jahresbeitrag 10 M. Sitzungen und Vorträge: zweimal im Monat von Oktober bis April.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871.

I. Vorsitzender: H. Schultze, Architekt.

Kassierer: Utermark, Ingenieur.

Bibliothekar: Witting, Ingenieur.

(Nicht zu verwechseln mit dem Verein von Unterbeamten: »Vereinigung Osnabrücker Techniker«.)

Plauen i. V. Architekten- und Ingenieurverein.

Gegründet 1878. Mitgliederzahl 32. Jahresbeitrag 20 M. Sitzungen: wöchentlich. Vorträge, Referate, Besichtigungen.

Vorsitzender: Fleck, Stadtbaurat.

Schriftführer: Huber, Ingenieur.

Posen. Architekten- und Ingenieurverein.

Mitglied des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1898.

Gegründet 1877. Mitgliederzahl 50. Versammlungen: an jedem ersten und dritten Donnerstag in den Monaten Oktober bis Mai. Im Sommer Exkursionen.

Vorsitzender: Nestor, Geh. Baurat.

Stellvertreter: Treibich, Geh. Baurat.

Schriftführer: Hoeppner, Regierungsbaumeister.

Die Bibliothek ist der Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen überwiesen worden.

Mecklenburgischer Architekten- und Ingenieurverein. Schwerin i. M.

Gegründet 1890 als Zweig des seit 1840 in Schwerin bestehenden »Vereines der Künstler und Kunstfreunde«, selbständiger Verein seit 1897. Mitgliederzahl 83, davon 51 außerhalb Schwerins wohnend. Sitzungen: jeden zweiten Sonnabend der Monate Oktober bis Mai. Die angeschafften Druckwerke werden an die Großh. Regierungsbibliothek in Schwerin zur Verwaltung übergeben.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1890.

Der Vorstand besteht aus 8 Mitgliedern.

Vorsitzender: Loycke, Baurat.

Schriftführer: Hübbe, Stadtbaudirektor a. D.

Architekten- und Ingenieurverein für Elsaß-Lothringen. Straßburg i. E.

Gegründet 1871. Mitgliederzahl 128 (darunter die meisten eingeborenen bezw. elsaß-lothringischen Architekten und Ingenieure). Jahresbeitrag: für die einheimischen ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder 16 M. (erstere außerdem 10 M. Eintrittsgeld), für die auswärtigen Mitglieder 4 M. Sitzungen: in der Regel jeden zweiten Freitag im Monat.

Der Verein wurde durch landesherrliche Verordnung vom 14. April 1894 als gemeinnützige Anstalt anerkannt.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1894.

Vorsitzender: Bettcher, Postbaurat.

Stellvertreter: Dietrich, Regierungs- und Geh. Baurat.

Schriftführer: Franz, Hochbauinspektor.

Schatzmeister: Möllmann, Regierungsrat.

Die Bibliothek (r. 600 Bde.) ist seit 1890 der Verwaltung der Landes- und Universitätsbibliothek in Straßburg übergeben.

Publikation: Straßburg u. s. Bauten, Straßb. 1894.

Württembergischer Verein für Baukunde. Stuttgart.

Gegründet 1842. Mitgliederzahl 266. Versammlungen und Vorträge: alle 2 bis 3 Wochen im Winterhalbjahr.

Gehört zum Verbande deutscher Architekten- und Ingenieurvereine seit 1871.

Vorstand für 1903 und 1904:

Vorsitzender: Zügel, Baurat.

Stellvertreter: v. Euting, Baudirektor.

Schriftführer: Neuffer, Baurat; Leistner, Baurat.

Kassierer: Feil, Architekt.

Bibliothekar: Pantle, Bauinspektor.

Weitere Vorstandsmitglieder: Walter, Direktor; Mörike, Oberbaurat; Gebhardt, Baurat.

Kleine Bibliothek.

Publikation: Monatsschrift des W. V. f. B. in Stuttgart, Stuttg. seit 1893.

Weimar. Ostthüringischer Ingenieur- und Architektenverein.

Gegründet 1878. Mitgliederzahl: 28 ordentliche, 14 außerordentliche. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen mit Vorträgen: in der Regel jeden ersten Sonnabend in den Monaten September bis Mai, meist in Göschwitz, gelegentlich aber auch in Weimar, Jena, Roda und Gera. Im Sommer technische Exkursionen.

Vorsitzender: E. Kriesche, Oberbaurat (Weimar).
Stellvertreter: Schierholz, Baurat (Roda).
Schriftführer und Kassierer: K. Schwier, Photograph und Redakteur (Weimar).

16. PHOTOGRAPHISCHE VEREINE.

Amateur-Photographen-Klub. Aachen.

Gegründet 1896. Mitgliederzahl 14. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: jeden Mittwoch.

Vorsitzender: F. Kalff.

Photographenverein Aachen.
des Regierungsbezirks Aachen.

Gegründet 1896. Mitgliederzahl 18. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: monatlich zweimal.

I. Vorsitzender: R. Jarmer.

Korrespondenzverein Athenstadt
von Freunden der Photographie. (bei Heudeber).

Gegründet 1889 mit dem Zweck, solchen Amateurphotographen, die sich an Lokalvereine nicht anschließen konnten, einen »Korrespondenzverein« mit Wanderkasten (Einlage: Photographien, Zeitschriften und sonstige Mitteilungen) zu bieten. Mitgliederzahl 52. Jahresbeitrag 4 M.

Vorsitzender: M. Allihn, Pastor.

Verein für Liebhaber-Photographie. Barmen.

Gegründet 1900. Mitgliederzahl: 24. Zweck des Vereins ist die Förderung der wissenschaftlichen und künstlerischen Ziele der Photographie. Die Versammlungen finden 14täglich im Restaurant Ratskeller statt.

I. Vorsitzender: A. Kapp, Lehrer.
Schriftführer: L. Dinges, Lehrer (Klingelhollstr. 36).
Kassierer: H. Lieb, Fabrikant (Blankstr. 8).
Bibliothekar: Fr. Röder, Architekt (Cleferstr. 51).

Photographischer Verein. Berlin.

Gegründet 1863. Mitgliederzahl 400. Jahresbeitrag 12 M., für Auswärtige 10 M. Aufnahmegebühr 3 M. Sitzungen: jeden 2. Donnerstag im Monat. (»Askanier«, Anhalterstr. 14.)

I. Vorsitzender: P. Grundner, Hofphotogr. (Potsdamerstraße 111).

I. Schriftführer: F. Hansen, Redakteur (Wißmannstr. 44).
Schatzmeister: E. Martini (Prinzenstr. 24).
Bibliothekar u. Verwalter der Mustersammlung: P. Cornand.
Bibliothek (r. 3000 Bde. und Fachzeitschriften); Mustersammlung aller graphischen Verfahren.

Publikation: Das Atelier d. Photographen, Zeitschrift (Beiblatt: Photogr. Chronik), Halle seit 1894.

Berlin. Verein zur Förderung der Photographie.

Gegründet 1869. Mitgliederzahl 202. Aufnahmegebühr 5 M. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: am 2. und 4. Freitag jeden Monats.

I. Vorsitzender: M. Kiesling, Rittmeister a. D.
I. Schriftführer: P. Hannecke.
Bibliothekar: Dr. A. Hesekiel.
(Die Bibliothek enthält eine reiche Sammlung photographischer Zeitschriften von 1863 an.)

Berlin. Fachverein der Photographen.

Mitgliederzahl 200. Aufnahmegebühr 1 M. Jahresbeitrag 15 M.

I. Vorsitzender: K. Beuermann.
II. Vorsitzender: A. Lindow.
Kassierer: Ed. Günther (Flensburgerstr. 13).

Berlin. Freie photographische Vereinigung.

Gegründet 1889. Mitgliederzahl ca. 400. Aufnahmegebühr 10 M. Jahresbeitrag 20 M., für Auswärtige 10 M. Sitzungen: jeden 3. Freitag im Monat und außerdem monatlich ein Projektionsabend im K. Museum f. Völkerkde. Der Verein bezweckt die Verbreitung und Förderung der Photographie, besonders auch als Hilfsmittel beim Studium von Kunst und Wissenschaft.

I. Vorsitzender: Dr. G. Fritsch, Geh. Medizinalrat, Prof.
I. Schriftführer: d'Heureuse.
Bibliothek und Vereinsatelier: Unter den Linden 11.

Berlin. Deutsche Gesellschaft von Freunden der Photographie.

Gegründet 1887. Mitgliederzahl 159. Jahresbeitrag 20 M., Auswärtige 10 M., Teilnehmer 12 M. Sitzungen: jeden dritten Montag im Monat. Jeden zweiten Montag im Monat findet ein Projektionsabend statt. Für die Mitglieder werden alljährlich unentgeltliche Unterrichtskurse veranstaltet, sowie in Ateliers in verschiedenen Stadtgegenden Arbeitsgelegenheiten zu besonders ermäßigten Preisen geschaffen.

I. Vorsitzender: Dr. Tobold, Geh. Medizinalrat, Prof.
I. Schriftführer: D. Schultz-Hencke, Direktor.
Geschäftsstelle: Lettehaus, Viktoria Luise-Platz 6.

Die Gesellschaft veranstaltete im Jahre 1889 die Internationale photographische Jubiläumsausstellung und außer-

dem, gemeinschaftlich mit der Freien photographischen Vereinigung, 1896 in Berlin eine Internationale Ausstellung für Amateur-Photographie.

Vgl. Offizieller Katalog u. Führer d. Internat. Ausstellg. f. Amateur-Photogr. i. Reichstagsgebäude, Berl. 1896.

Bibliothek: 152 Bde.

Amateur-Photographen-Verein. Berlin.

Gegründet 1898. Zusammenkünfte jeden 1. und 3. Freitag im Monat (Königsgraben 14a).

Vorsitzender: A. Vickel.

Schriftführer: F. Kaiser, Rummelsburg, Bahnhofstr. 8.

Photographische Lehranstalt des Lettevereins. Berlin.

(Viktoria Louise-Platz 6.)

Die Anstalt wurde im Jahre 1900 mit Hilfe des Ministers für Handel und Gewerbe begründet und ist der Ausbildung von Frauen in der Photographie gewidmet. Die Ausbildung ist eine allgemeine, es wird besonders Wert auf künstlerische Photographie gelegt, welchem Zwecke ein ausgedehnter Zeichenunterricht dient.

Direktor: D. Schultz-Hencke.

Vereinigung zum Zweck Berlin. Austausches von wissenschaftlichen Photographien aus dem Gebiete mittelalterlicher Kunst.

Gegründet 1896. Jährlich einmaliger Austausch von Photographien nicht oder nicht genügend publizierter mittelalterlicher Kunstwerke, namentlich Buchmalereien und Elfenbeinskulpturen. Die Aufnahmen müssen von den Teilnehmern selbst oder in ihrem Auftrage hergestellt sein und dürfen sich nicht im Handel befinden.

Leitung: Dr. A. Haseloff (Schöneberg, Postbez. Friedenau, Wielandstraße 25).

Amateur-Photographen-Vereinigung. Bingen (a. Rhein).

Gegründet 1. Juli 1901, verfolgt den Zweck gegenseitiger Anregung und Belehrung.

Vorsitzender: Dr. Linden.

Schriftführer: Jost, Prof.

Photographische Vereinigung. Bonn.

Gegründet 1896. Mitgliederzahl 17. Jahresbeitrag 5 M. Sitzungen: Regelmäßige Sitzungen finden nicht statt.

I. Vorsitzender: Dr. H. Kayser, Prof.

II. Vorsitzender und Schriftführer: Dr. Herfeldt.

Bonn. Amateur-Photographen-Klub.

Vereinslokal Weinrestaurant Viehöfer (Baumschulen-Allee) jeden Mittwoch Abend 8½ Uhr.
Zweck: Pflege der Lichtbildkunst. Vorträge.

I. Vorsitzender: H. Fischer, Bildhauer.
Kassierer: G. Herbst.
Schriftführer: H. Rose, Rentier (Herwardtstr. 1).

Braunschweig (Neue Promenade 17). **Verein von Freunden der Photographie.**

Gegründet 1890. Mitgliederzahl 64. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: am 1. Mittwoch nach dem 15. im Monat.

Ehrenmitglieder: Uhde, Geh. Hofrat, Prof.; Dr. A. Miethe, Prof., Charlottenburg.
I. Vorsitzender: Dr. D. Kaempfer.
Künstlerischer Beirat: C. Uhde, Geh. Hofrat.
Publikation: Braunschweigs Baudenkmäler, hrsg. von Freunden der Photogr., nebst Erläut. von C. Uhde, 1—3, Braunschweig 1893—97.

Bremen. Photographische Gesellschaft. (E. V.)

Gegründet 1895. Mitgliederzahl 224. Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder 20 M., für außerordentliche 10 M. Sitzungen: jeden Mittwoch im eigenen Vereinshause (Droste-Haus), Schleifmühle 31.

Vorsitzender: H. Kippenberg (Bremen, Palmenstr. 20).

Breslau. Verein Schlesischer Fachphotographen.

Gegründet 1896. Mitgliederzahl 71. Jahresbeitrag 5 M. Aufnahmegebuhr 1 M. Sitzungen: jeden letzten Dienstag im Monat.

Vorsitzender: H. Götz.

Breslau. Schlesische Gesellschaft von Freunden der Photographie.

Gegründet 1887. Zweck: wissenschaftliche Pflege und künstlerische Anwendung der Photographie. Mitgliederzahl 150. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag: für Einheimische 12 M., für Auswärtige 8 M. Sitzungen: jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Vorsitzender: Dr. B. Riesenfeld.
Schriftführer: F. Peltz, Kunstmaler.
Eigenes Atelier und Laboratorium. Bibliothek, r. 200 Bde.

Photographischer Klub. Cassel.

Gegründet 1890. Mitgliederzahl 24. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: 1. Dienstag im Monat (Zentral-Hotel).

I. Vorsitzender: E. Stephaine.
Bibliothek (60 Bde.).

Casseler Photographenverein. (E. V.) Cassel.

Gegründet 1893.

I. Vorsitzender: G. Ewald.

Photographische Gesellschaft. Charlottenburg.

Gegrundet 1888. Zweck: Verbreitung der Kenntnis der photographischen Techniken und der Chemie der Photographie unter seinen Mitgliedern, besonders aber Anleitung zu künstlerischem Sehen und zu künstlerischer Auffassung bei Herstellung photographischer Bilder.

I. Vorsitzender: O. Bolle, Verlagsbuchhändler, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmsaue 19 (gleichzeitig Vereinsadresse).
II. Vorsitzender: Raue.
Schatzmeister: Schnell.
Schriftführer: Salomon.

Die Sammlung besteht in photographischen Landschaftsaufnahmen, ca. 300 Exemplare.
Bibliothek, ca. 200 Bde. Fachliteratur.

Amateurverein. Charlottenburg.

Mitgliederzahl 13. Aufnahmegebuhr 1 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: jeden 1. und 3. Freitag im Monat.

Vorsitzender: R. Schleu.

Amateur-Photographenverein. Chemnitz.

Gegründet 1895. Mitgliederzahl 262. Aufnahmegebühr 6 M. Jahresbeitrag 12 M. Besitzt eigene Gesellschafts-, Atelier- und Laboratoriumsräume im Hause Langestr. 12. Offizielle Versammlungen jeden 2. Dienstag, dazwischen gesellige Zusammenkünfte. Im Winterhalbjahr außerdem 8 große Lichtbilder-Vortragsabende im Theatersaal des kaufmännischen Vereinhauses.

I. Vorsitzender: Eckardt, Stadtbaumeister.
Schriftführer: Emmrich, Lehrer.

Verein von Freunden der Photographie. Chemnitz.

Gegründet 1891. Zweck: Gegenseitige Förderung auf dem Gebiete der Photographie durch regelmäßige Zusammenkünfte, Vorträge etc. Mitgliederzahl 24. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 10 M. Sitzungen: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat.

Vorsteher: P. Reinecker, Fabrikant.
Kassierer: A. Ernesti, Kaufmann.
Schriftführer: P. Tröger, Photograph.

Bibliothek: Außer einer Anzahl Fachschriften r. 80 Bde.

Cöln. Rheinisch-Westfälischer Verein zur Pflege der Photographie und verwandter Künste.

Gegründet 1876. Mitgliederzahl 83. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag für Cölner 15 M., für Auswärtige 12 M. Sitzungen: am 1. Mittwoch jeden Monats.

I. Vorsitzender: C. Ibscher (Cöln, Hohepforte 10).
I. Schriftführer: J. Axmacher.

Crefeld. Freie photographische Vereinigung.

Gegründet 1890. Mitgliederzahl 19. Aufnahmegebühr 5 M. Jahresbeitrag: für aktive Mitglieder 6 M., für passive 6 M.

Ehrenvorsitzender: O. Scharf (Viktoriastraße 139).
I. Vorsitzender: W. Weyer.

Danzig. Photographische Gesellschaft.

Gegründet 1893. Mitgliederzahl 32. Jahresbeitrag: ordentl. Mitglieder 10 M., außerordentl. Mitglieder 4 M. Kein Eintrittsgeld. Sitzungen: im Winter mindestens einmal monatlich.

Vorsitzender: Dr. Terletzki, Oberlehrer.
Schriftführer: E. Blech, Archidiakonus.

Publikationen: H. Kretschmann, Die Photographie — eine Kunst? Halle 1896.

E. Blech, Standentwicklung, Berlin 1900.

Dresden. Photographengehilfen-Verein.

(Abt. d. D. Ph.-G.-V.)

Mitgliederzahl 56. Aufnahmegebühr 1 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen jeden Dienstag (Restaurant Sperl, Ferdinandplatz).

I. Vorsitzender: A. Funger (Hertelstr. 26, I).

Dresden. Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie.

(E. V.)

Gegründet 1897. Mitgliederzahl 165. Zweck der Gesellschaft ist die Förderung der Amateurphotographie im allgemeinen, sowie hauptsächlich die Förderung und Unterweisung ihrer Mitglieder in künstlerischer, technischer und wissenschaftlicher Hinsicht.

I. Vorsitzender: E. Frohne, Rentier.
Schriftführer: Dr. phil. V. Bellach.

Vgl. Jahresberichte.

Sächs. Photographenbund, Dresden. Sektion Dresden und Umgebung.

Der Verein selbständiger Berufsphotographen von Dresden und Umgebung schloß sich korporativ im Jahre 1897 als Sektion Dresden dem Sächs. Photographenbunde an. Zweck der Sektion ist Vertretung und Hebung des Photographenstandes, durch Vorträge und Anlage einer fachwissenschaftlichen Bibliothek etc. Die Sektion ist von der Regierung als Vertreterin der photographischen Interessen bei der Gewerbekammer Dresden anerkannt. Bundes-Sektionsbeitrag zusammen jährlich 13 M., wofür das Bundesorgan, die Allgemeine Photographenzeitung (bei W. Knapp-Halle a. S.), gratis geliefert wird. Sitzungen: 1. u. 3. Freitag im Monat während des Winterhalbjahrs.

Bundesvorstand: A. Sander, Leipzig.

Sektionsvorstand: I. Vorsitzender: R. A. Schlegel, Dresden (Viktoriastr. 22).

II. Vorsitzender: H. Ranft, Dresden (Albrechtstr. 39).

Verein von Freunden der Photographie. Düsseldorf.

Gegründet 1895. Mitgliederzahl 45. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 12 M. Sitzung: am 3. Donnerstag im Monat.

Vorsitzender: P. Eichmann, K. Provinz-Steuersekretär zu Düsseldorf (Scheurenstr. 11).

Vereinslokal: Hotel Merkur, Düsseldorf (Schadowstr.).

Besondere Einrichtungen: Bibliothek, Dunkelkammer, Apparate für Projektion, Vergrößerung.

Bergisch-Märkischer Photographenverein. Elberfeld.

Gegründet 1893. Mitgliederzahl 38. Jährlicher Beitrag 6 M. Sitzungen: am 1. Freitag jeden Monats.

I. Vorsitzender: R. Schlegel.

II. Vorsitzender: F. Schweißfurth.

Schriftführer: A. Süß.

Vereinsorgan: Das Atelier des Photographen.

Besondere Einrichtungen: Bibliothek und Sammelmappe.

Verein für Amateurphotographie. Elberfeld.

Gegründet 1896.

I. Vorsitzender: R. Gesser.

Schriftführer: E. Kiekert, Rektor (Elberfeld, Nützenberg 21).

Kassierer: J. Müller.

Schleswig-Holsteinischer Photographenverein. Elmshorst (Schleswig).

I. Vorsitzender: F. Urbahns, Kiel.

II. Vorsitzender: L. Mertens, Rendsburg.

Schriftführer: O. Koch, Elmshorn.

Kassierer: A. Giesler, Eutin.
Beisitzer: J. Rogall, Lübeck; W. Wilcke, Hamburg.

Erfurt. Amateurverein.

Gegründet 1894. Mitgliederzahl 42. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 11 M., auswärtige 5 M., korrespondierende Mitglieder frei. Sitzungen: jeden 1. u. 2. Freitag.

I. Vorsitzender: H. Büchner, Erfurt (Villa Cyriaxstr.).
Schriftführer: W. Gruhler, Erfurt.

Essen a. d. R. **Photographische Genossenschaft von Essen und benachbarten Städten.**

Gegründet 1886. Mitgliederzahl 32. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: monatlich. Zweck: Die fachlichen Interessen der Mitglieder in jeder Weise zu wahren, durch fachwissenschaftliche Vorträge und Ausstellungen die Mitglieder anzuspornen und hierdurch das Gewerbe und die Kunst hoch zu halten.

I. Vorsitzender: B. Hermann, Dortmund.
II. Vorsitzender: R. Riße, Flörsheim a. W. u. Bochum i. W.
Schriftführer: H. Kuhlmann, Bochum.
Stellvertr. Schriftführer: J. Talitz, Bochum.
Bibliothekar: H. Pierenz, Essen.
Bibliothek: ca. 90 Bde.

Flensburg. Kunst- u. Amateur-Photographen-Verein.

Gegründet 1891. Zweck: Hebung des Sinnes für Kunst durch künstlerische Leistungen der Liebhaberphotographie und durch Veranstaltung von Kunstausstellungen in Flensburg. Sitzungen: alle 14 Tage. Beitrag: 5 M.

Vorsitzender: Eiler, Kreistierarzt.
Technischer Leiter: W. Dreesen, Hof-Photograph.

Frankfurt a. M. **Vereinigte Amateur-Photographen.**

Gegründet 1894 durch Zusammentritt des »Klubs von Amateur-Photographen« und des »Amateur-Photographen-Vereins«. Mitgliederzahl 43. Aufnahmegebühr 2 M. Jahresbeitrag: für Einheimische 12 M., für Auswärtige 6 M. Sitzungen: an jedem 3. Montag im Monat.

I. Vorsitzender: E. Rath, Direktor.
I. Schriftführer: A. Kohn.

Frankfurt a. M. **Verein zur Pflege der Photographie u. verw. Künste.**

Zweck: Förderung und Hebung der Interessen der Photographie.

I. Vorsitzender: Fr. Schmidt, Prof.
Protokoll-Schriftführer: Dr. Lüppo-Cramer.
Kassierer: C. Böttcher, Photograph.
Bibliothekar: H. Junior, Photograph.

Amateur-Photographen-Verein. Gelsenkirchen.

Gegründet 1896. Mitgliederzahl 7. Aufnahmegebühr 5 M. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: am 1. Mittwoch jeden Monats.

Vorsitzender: Dr. A. Liebrich.

Verein »Freunde der Photographie«. Gera.

Gegründet 1899. Mitgliederzahl 43. Zweck: Förderung und Pflege der Amateur-Photographie.

I. Vorsitzender: R. Lüer, Kaufmann.
Schriftführer: W. Dietzel, Kaufmann.
Bibliothek r. 50 Bde.

Amateur-Photographen-Vereinigung. Gießen.

Gegründet 1894. Mitgliederzahl 11. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 8 M. Sitzungen am 1. Dienstag im Monat.

Vorstand: Lucius, Oberlehrer, versieht z. Z. die Geschäfte eines Vorsitzenden.

Photographische Gesellschaft. Gleiwitz.

Gegründet 1901. Zweck: Pflege und Förderung der Photographie. Es werden monatlich mindestens einmal Versammlungen mit Vorträgen und näheren Erläuterungen abgehalten, außerdem gemeinsame Ausflüge und drei verschiedene Preisausschreiben veranstaltet. Mitgliederzahl 15.

Vorsitzender: A. Herling, Redakteur.
Stellvertretender Vorsitzender: F. v. Gerolt, Ingenieur.
Schriftführer: K. Kuntze, Gerichtssekretär.

Photographische Gesellschaft. Görlitz.

Gegründet 1895. Mitgliederzahl 50. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: jeden 3. Montag im Monat.

Vorsitzender: Renner, Apotheker (Konsulstr. 21).

Photographischer Verein. Göttingen.

Gegründet 1893. Mitgliederzahl 38. Jahresbeitrag 7 M. Sitzungen: mindestens einmal im Monat.

Vorsitzender: Dr. H. Th. Simon, Universitätsprof.

Vereinigung von Freunden der Photographie zu Halberstadt. Halberstadt.

Gegrundet 1896.

Vorsitzender: Dr. Faß.

Amateur-Photographen-Verein. Halle a. S.

Mitgliederzahl 33. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: jeden Freitag, Hotel Wettiner Hof.

Vorsitzender: C. E. Haase, Buchhalter (Dryanderstr. 33).
Bibliothek.

Halle a. S. Photographische Gesellschaft.

Gegründet 1891. Mitgliederzahl 142. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: jeden Monat. Projektionsabende.

I. Vorsitzender: Dr. Sobernheim, Prof.
Schriftführer: K. Knapp, Verlagsbuchhändler (Mistelweg 19).
Atelier, Laboratorium, Bibliothek, Wandermappe.

Hamburg. Photographische Gesellschaft. (E. V.)

Gründungsjahr 1902. Mitgliederzahl 23. Jahresbeitrag 15 M. Eintrittsgeld 3 M. Sitzungen: jeden 2. Montag.

Vorsitzender: H. Reincke (Hamburg, Hoheluftchaussee 51).
Der Verein bietet seinen Mitgliedern: Unterrichtskurse, eine reichhaltige Bibliothek, Projektionsvorträge, zwei Vereinsorgane gratis, etc., überhaupt die Pflege einer von jeglichen Sonderinteressen freien Amateurphotographie, mit künstlerischen und kulturhistorischen Zielen.

Hamburg. Freie Vereinigung von Amateurphotographen. (R. V.)

(Adolphsplatz 6 part.)

Gegründet 1898. Zweck: Pflege der künstlerischen und wissenschaftlichen Photographie durch Arbeit im Verein und Veranstaltung von öffentlichen internationalen Ausstellungen.

I. Vorsitzender: H. Beck (Hamburg, Marienstr. 2—4 I).
I. Schriftführer: G. Haße (Hamburg).
Kassierer: R. Schwartz.
Vgl. d. Katalog d. kunstphotographischen Ausstellg. 1903.

Hamburg. Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie.

Gegründet 1895. Mitgliederzahl 443. Aufnahmegebühr 5 M. Jahresbeitrag: 25 M., für Auswärtige 10 M. Sitzungen: jeden Donnerstag. Eigenes Atelier, Sitzungszimmer, Bibliothek, Arbeitsräume im Patriotischen Haus.

I. Vorsitzender: E. Juhl.
Schriftführer: vacat.
Alljährlich internationale Ausstellungen von Kunstphotographien.

Publikationen: Jahrbuch d. G. z. F. d. A.-P., Hamburg 1896.
A. Lichtwark, Die Bedeutung der Amateurphotographie, Halle 1894.

Jubiläumswerk 1893—1903, hrsg. v. E. Juhl im Auftrage d. G. z. F. d. A.-P., Hamburg. 25 Blatt Heliogravuren nach Werken v. Mitgliedern.

E. Juhl, Geschichte d. Ausstellgn. d. Gesellschaft.

E. Juhl, Zehn Jahrgänge Kataloge d. Ausstellgn. 1893 bis 1903.

Bibliothek (r. 550 Bde.).

Photographischer Verein. Hannover.

Gegründet 1888. Mitgliederzahl 63. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: jeden 2. Montag im Monat.

Vorsitzender: A. Moehlen, Hofphotograph.

Mustersammlung und Bibliothek (r. 400 Bde.).

Organ: »Das Atelier des Photographen«.

Verein von Freunden der Photographie. Heilbronn a. N.

Gründung 1898. Zweck: Förderung der künstlerischen Amateurphotographie. Im Winter Veranstaltung von Projektionsabenden.

I. Vorsitzender: O. Schmidt.

Kassenwart: R. Fuchs.

Schriftwart: E. Fischhaber.

Gesellschaft von Freunden der Photographie. Jena.

Gegründet 1891. Mitgliederzahl 63. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 7,20 M. Sitzungen: monatlich eine Plenarversammlung, Mitgliederversammlungen im Sommer alle 8 Tage, im Winter alle 14 Tage.

Vorsitzender: O. Trinkler.

Schriftführer: A. Langner.

Photographische Gesellschaft. Karlsruhe.

Gegründet 1893. Mitgliederzahl 48. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: am 1. und 3. Donnerstag im Monat.

I. Vorsitzender: F. Schmidt, Prof. an der Techn. Hochschule.

Schriftführer: A. Wagner, Ingenieur.

Schleswig-Holsteinischer Photographenverein. Kiel.

Gegründet 1881. Mitgliederzahl 86. Jahresbeitrag 12 M., wofür das Vereinsorgan »Atelier des Photographen« gratis. Jährlich eine Wanderversammlung, jedes zweite Jahr mit Ausstellung, außerdem 2—3 Vereinsversammlungen in verschiedenen Orten der Provinz.

I. Vorsitzender: Ferd. Urbahns, Photograph (Kiel).

Schriftführer: O. Koch, Photograph (Elmshorn).

Kiel. Photographenverein.

Gegründet 1874. Mitgliederzahl 12. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen am 1. Mittwoch im Monat.

Vorsitzender: Paulsen.
Schriftführer: Schimanski.

Kiel. Photographische Gesellschaft.

Gegründet 1889. Mitgliederzahl r. 30. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: am 1. und 3. Freitag im Monat.

Vorsitzender: Dr. L. Weber, Prof.
Schriftführer: Dr. Schneidemühl, Prof.

Königsberg i. Pr. **Verein von Freunden der Photographie.**

Gegründet 1890. Mitgliederzahl 80. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: jeden 2. Dienstag im Monat.

I. Vorsitzender: Kirbuss, Gymnasiallehrer.
I. Schriftführer: Albien, Zeichenlehrer.
Mustersammlung und Bibliothek. Atelier. Unterrichtskurse. Im Sommer Studienausflüge.

Leipzig. Gesellschaft zur Pflege der Photographie. (E.V.)

Gegründet 1892. Mitgliederzahl 182. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 20 M. Sitzungen: am 2. Mittwoch jeden Monats im eigenen Atelier (Thomasgasse 4).

Vorsitzender: Dr Müller (Schönau).
Schriftführer: Dr. Engelken jun.

Leipzig. Amateur-Photographenverein.

Zweck: Mitglieder in der Ausübung der Photographie zu unterstützen und zu vervollkommnen, das Interesse für die Photographie in weitesten Kreisen zu erwecken und Kunst zu pflegen.

Vorsitzender: O. Bemmann, Lehrer (Könneritzstr. 29, I.).
Vereinsorgan: Photographische Rundschau.

Liegnitz. Photographische Gesellschaft.

Gegründet 1891. Mitgliederzahl 22. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: monatlich zweimal.

Vorsitzender: M. Engler, Oberpostassistent.

Loerrach. Gesellschaft für freie Photographie.

Gegründet im Jahre 1896. Zweck: Pflege der künstlerischen Photographie. Mitglieder r. 35. Zusammenkunft alle 14 Tage.

Vorsitzender E. Bühler, Kaufmann.
Kassierer: F. Staub.

Photographischer Klub. Ludwigshafen a. Rh.

Gegründet 1899. Mitgliederzahl 32. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: jeden Dienstag. Ziel und Zweck: Förderung der Amateur-Photographie.

I. Vorsitzender: H. Kuhn, Juwelier.
Schriftführer: G. Hasemann, Bahnbeamter.
Kassierer: Ph. Heinel, Kaufmann.

Amateur-Photographenverein. Magdeburg.

Gegründet 1901. Mitgliederzahl 20. Aufnahmegebühr 1 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen jeden 2. Montag im Vereinslokal »Odeum«.

Vorsitzender: C. Köcheln.

Photographischer Klub. Magdeburg.

Gegründet 1892. Mitgliederzahl 26. Aufnahmegebuhr 3 M. Jahresbeitrag 10 M. Sitzungen: am 1. und 3. Donnerstag im Monat im Café Hohenzollern. Nur Amateure finden Aufnahme.

Vorsitzender: Bauer, Königl. Baurat.

Rheinischer Camera-Klub. Mainz.

Gründungsjahr 1899. Zweck: Pflege und Förderung künstlerischer Amateurphotographie.

Ehrenvorsitzender: F. Jännicke, Rechnungsrat.
Vorsitzender: J. Quenzlein, Oberpostpraktikant.
Kassierer: P. J. Petri, Kaufmann.
Schriftführer: Dr. Manz, prakt. Arzt; G. Bremser, Kaufmann.
Bibliothekar: Dr. Lambinet, Gerichtsassessor.

Photographische Gesellschaft. Mannheim.

Gegründet 1894. Mitgliederzahl 50. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: jeden Donnerstag.

Vorstand: G. Spangenberg, Fabrikant.

Photographische Gesellschaft. Marburg.

Gegründet 1896. Bezweckt besonders Förderung der wissenschaftlichen Photographie.

I. Vorsitzender: Dr. F. G. Kohl, Prof.
Schriftführer: G. Braun.

Camera-Klub. Mittweida.

Gegründet 1895. Mitgliederzahl 20. Aufnahmegebühr 2 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: am 1. und 3. Donnerstag im Monat.

Vorsitzender: M. Haine.
Schriftführer: W. Kastner.

München. Photographische Gesellschaft.

Gegründet 1879. Mitgliederzahl 102. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 14 resp. 10 M. Sitzungen sind an jedem 1. und 3. Freitag von Oktober bis April.

I. Vorsitzender: H. Traut.

II. Vorsitzender: F. Lützel.

Schriftführer: Th. Hilsdorf (Amalienstr. 9).

München. Süddeutscher Photographenverein. (E. V.)

Gründung 1894. Mitgliederzahl 640. Jahresbeitrag 12 M.

I. Vorsitzender: F. Granier.

Schriftführer: M. J. Brumer, Kunstanstaltsbesitzer.

Der Verein begründete 1899 die von der K. Bayerischen Staatsregierung subventionierte »Lehr- und Versuchsanstalt für Photographie zu München«. 1899 errichtete er in Darmstadt im Großherzogl. Hessischen Gewerbemuseum und 1899 in Stuttgart im Württembergischen Landes-Gewerbemuseum Sammlungen von Kunstphotographien und zeitgenössischen Arbeiten.

Bibliothek der »Lehr- und Versuchsanstalt zu München« mit 800 Bänden.

Vgl. Vereinsorgan: »Photographische Kunst«.

München. Photographischer Klub.

Gegründet 1889. Zusammenkunft jeden Dienstag 8½ Uhr (abwechselnd Hauptversammlungen und gesellige Abende; Projektionsabende, Vorträge, Lesezirkel, Bibliothek, Ausstellung von Bildern, Fragekasten etc.). Jährlicher Beitrag 14 M., für Auswärtige 10 M., außerordentliche Mitglieder (Damen) 12 M. Alle Mitglieder erhalten die »Photographische Rundschau« gratis.

I. Vorsitzender: A. Pürchner, Lehrer.

II. Vorsitzender: E. Rau, Kaufmann.

I. Schriftführer: W. Trautmann, Ingenieur.

München. Klub der Amateurphotographen. (E. V.)

Gegründet 1900. Pflege der künstlerischen und wissenschaftlichen Photographie. (Jahresausstellungen.)

I. Vorsitzender: J. Schoyerer, Kunstmaler.

Nürnberg. Verein von Freunden der Photographie.

Gegründet 1889. Mitgliederzahl 100. Vierteljährlicher Beitrag für ordentliche Mitglieder 5 M., für auswärtige 3 M. Aufnahmegebühr 5 M. Sitzungen: jeden Donnerstag abends 8½ Uhr.

Vorstand: Dr. F. Carstanjen.

I. Schriftführer: F. Thilo.

Vgl. Vereinsorgan: Photogr. Rundschau, Zeitschr. f. Freunde d. Photographie, herausgeg. u. geleitet v. Dr. R. Neuhauß u.

F. Matthies-Masuren. Jährl. 24 Hefte mit Textabbildungen u. Kunstbeilagen.

Photographische Gesellschaft Nürnberg und Umgebung. Nürnberg.

Gegründet 1899. Mitgliederzahl 35.

I. Vorsitzender: H. P. Kirchgeorg.
I. Schriftführer: Fr. Herr.

»Camera«, Amateur-Photographenverein. Plauen i. V.

Gegründet 1893. Mitgliederzahl 33. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: jeden Montag.

I. Vorsitzender: H. Reinstein, Gymnas.-Oberlehrer.
II. Vorsitzender: Breyer, Kaufmann.
Kassierer: Franke, Dessinateur.

Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft. Posen.

(Abteilung für Kunst und Kunstgewerbe, Photographischer Verein.)

Gegründet 1897. Mitgliederzahl 70. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 8 M. Sitzungen: alle 14 Tage.

Vorsitzender: Grüder, Stadtbaurat.
Schriftführer: S. Jaffé, Kaufmann.
Schatzmeister: M. Czapski, Kaufmann.

Photographische Gesellschaft. Remscheid.

Gegründet 1892. Mitgliederzahl 12. Jahresbeitrag 8 M. bezw. 3 oder 2 M. Sitzungen: jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat.

Vorsitzender: G. Heinze, Rektor.
Schriftführer: J. Koch, Fabrikant.

Amateur-Photographen-Vereinigung für Rendsburg und Umgegend. Rendsburg.

Gegründet 1900. Zweck: das Interesse für die Amateurphotographie zu fördern. Jährlicher Beitrag 6 M.

Vorsitzender: F. Wackerhagen (Rendsburg, Grünestr. 8).

Amateur-Klub. Rosenheim.

Gegründet 1896. Mitgliederzahl 38. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: am 1. u. 3. Freitag im Monat.

I. Vorsitzender: F. Hamberger jr.

Rostock. Verband Mecklenburg-Pommerscher Photographen.

Zweck: Förderung der Photographie durch Vorträge, Halten von Fachzeitungen, und Versammlungen.

I. Vorsitzender: P. Schmer, Hofphotograph (Neubrandenburg).
Schriftführer: F. Doose.
Kassierer: S. Maaß.

Siegen. »Dunkelkammer«, Verein für Lichtbildkunst.

Gründung 1897. Zweck: Pflege der Lichtbildkunst. Versammlungen, Vorträge, Exkursionen. Versammlung der Mitglieder am 1. Sonntag jeden Monats.

Vorsitzender: H. Dörlemann in Kirchen a. d. Sieg.
Kassierer: P. Weller in Kirchen.
Schriftführer: R. Hoffmann in Eiserfeld b. Siegen.

Eine Sammlung von Kunstblättern, Originalphotographien, Reproduktionen und dergl. ist begonnen und wird vervollständigt.

Vereinsorgan: Lehners Mitteilungen aus dem Gebiete der Photographie.

Stettin. Verein von Freunden der Photographie.

Gegründet 1891. Mitgliederzahl 40. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 12 M. Sitzungen: am 1. und 3. Montag im Monat.

Vorsitzender: Klütz, Rechtsanwalt.
Schriftführer: K. Visbeck, Apotheker (Moltkestraße 15).

Straßburg i. E. Elsaß-Lothringischer Photographen-Verein.

Gegründet 1895. Mitgliederzahl 45. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 6 M. Sitzungen: jeden 1. Montag im Monat.

I. Vorsitzender: J. Mehlbreuer, Photograph.
Schriftführer: A. Mohr.

Stuttgart. Verein für Liebhaberphotographie.

Gegründet 1902. Mitgliederzahl 46. Aufnahmegebühr 3 M. Jahresbeitrag 10 M. mit Bezug der Rundschau 15 M. Sitzungen: jeden 2. und 4. Dienstag im Monat.

I. Vorsitzender: Dr. Schall, Rechtsanwalt.
I. Schriftführer: Stahlecker, Kgl. Revisor.

Trier. Photograpischer Klub.

Gegründet 1903. Zweck: Pflege der Photographie. Mitgliederzahl 19. Sitzungen im Sommer monatlich einmal, im Winter zweimal.

Vorsitzender: von Pelser-Berensberg, Regierungsrat.
Schriftführer: J. Fritz, Kaufmann.

Deutscher Photographenverein. Weimar.

Gegründet 1876. Korporationsrechte 1888. Neue Statuten 1902. Mitgliederzahl 800. Jahresbeitrag 15 M. Aufnahmegebühr 3 M. Sitzungen: jährlich eine Wanderversammlung.

I. Vorsitzender und gleichzeitig Geschäftsführer: K. Schwier (Weimar).

II. Vorsitzender: E. Sonntag, Photograph (Dresden-Trachau).

Sammlung von historischen Stücken. Wandermappe. Bibliothek. Kunstblätter und Kunsthefte für die Mitglieder.

Publikation: Deutsche Photographen-Zeitung, mit der monatl. Beilage: Internationale Musterblätter v. Portrait-Aufnahmen, Weimar seit 1876. (Sonderabdrücke daraus: Stenographische Berichte üb. d. Wanderversammlungen.)

ANHANG.

I. Zeitschriften.

Zusammenstellung der Kunst- etc. Zeitschriften, welche von keinem Institut oder Verein publiziert werden und in dem »Kunsthandbuch« nicht aufgeführt sind.

A. Altertumswissenschaft u. Geschichte, Kunst.

Adreßbuch von bildenden Künstlern der Gegenwart, begründet v. G. Teichelmann, München seit 1896.

Jahrbuch der bildenden Kunst, hrsg. v. M. Martersteig, Berlin seit 1901.

Antiquitäten-Zeitschrift, hrsg. v. R. Forrer, Straßburg seit 1888.

Antiquitäten-Zeitung, Zentralorgan f. Sammelwesen, Versteigerungen u. Altertumskde., Stuttgart seit 1893.

Antiqua, Zeitschrift f. prähistorische Archäologie, Stuttgart seit 1893, seit 1900 mit dem Wegweiser f. Sammler vereinigt.

Der Bär, illustr. Wochenschrift f. d. Geschichte Berlins u. d. Mark, Berlin seit 1875.

Zentralblatt f. Bibliothekswesen, Leipzig seit 1884.

Diözesan-Archiv f. Schwaben, Stuttgart seit 1884.

Helbings Monatsberichte f. Kunstwissenschaft und Kunsthandel, München seit 1901.

Internationale Revue für Kunst u. Kunstgewerbe, Berlin seit 1898.

Korrespondenzblatt f. Kunst u. Wissenschaft, Charlottenburg seit 1885.

Künstler-Monographien, in Verbindung mit andern hrsg. v. H. Knackfuss, Bielefeld seit 1895.

Die Kunst für Alle, München seit 1886.

Die Kunst, Monatshefte für freie u. angewandte Kunst, Gesamtausgabe der Zeitschriften Kunst für Alle und Dekorative Kunst, hrsg. v. H. Bruckmann, München seit 1899.

Kunst und Künstler, hrsg. v. Br. Cassierer, Berlin seit 1903.

Die Kunst, hrsg. v. R. Muther, Berlin seit 1901.

Die Kunst im Leben des Kindes (Ernstes Wollen), Berlin seit 1902.

Moderne Kunst, hrsg. v. R. Bong, Berlin seit 1887.

Die Kunst unserer Zeit, eine Chronik d. modern. Kunstlebens, München seit 1890.

Christliches Kunstblatt f. Kirche, Schule u. Haus, Stuttgart seit 1858.

Kunstchronik, Wochenschrift f. Kunst u. Kunstgewerbe, Leipzig seit 1866.

Der Kunstmarkt, hrsg. v. E. A. Seemann, Leipzig seit 1903.

Die Kunst-Halle, hrsg. v. G. Galland, Berlin seit 1895.

Kunstgarten, Berlin seit 1903.

Der Kunstfreund, Saarbrücken seit 1898.

Der Kunstwart, Rundschau üb. alle Gebiete des Schönen, hrsg. v. F. Avenarius, Dresden seit 1887.

Meisterwerke der Malerei, hrsg. v. W. Bode u. Fr. Knapp, Berlin seit 1903.

Das Museum, Anleitung zum Genuß der Werke bildender Kunst, red. v. R. Graul u. R. Stettiner, Berlin seit 1896.

Repertorium für Kunstwissenschaft, hrsg. v. H. Thode u. H. v. Tschudi, Stuttgart, später Berlin, seit 1876.

Die Rheinlande, Düsseldorf seit 1901.

Der Sammler, hrsg. v. H. Brendicke, Berlin seit 1881.

Studien u. Mitteilungen aus dem Benediktiner- u. Zisterzienser-Orden, Brünn seit 1880.

Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Straßburg, I. H. E. Heitz, seit 1894.

Zeitschrift für bildende Kunst, Leipzig seit 1866.

Byzantinische Zeitschrift, Leipzig seit 1892.

Deutsche Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, Freiburg i. B. seit 1889.

Historische Zeitschrift, München seit 1859.

Zeitschrift für Kulturgeschichte (Neue Folge der Z. f. deutsche K.), Weimar seit 1893.

Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte u. Kunst, Trier seit 1882.

Korrespondenzblatt d. Westdeutschen Zeitschrift f. Gesch. u. Kunst, Trier seit 1882.

Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde, Leipzig seit 1863.

Zeitschrift für Assyriologie u. verwandte Gebiete, Leipzig, später Weimar, jetzt Berlin, seit 1886.

B. Kunstgewerbe.

Dekorative Kunst, hrsg. von H. Bruckmann, München seit 1897.

Deutsche Blätter f. Zeichen- u. Kunstunterricht, Bochum seit 1898.

Deutsche Kunst u. Dekoration, hrsg. v. Alex. Koch, Darmstadt seit 1898.

Illustriertes Fachblatt für die gesamte Glas-, Porzellan-, Steingut und alle Zweige der Tonwarenindustrie, Zittau seit 1893.

Der Formenschatz, hrsg. v. G. Hirth, Leipzig seit 1877.

Deutsche Goldschmiede-Zeitung, Leipzig seit 1897.

Journal der Goldschmiedekunst, Leipzig seit 1880.

Graphischer Beobachter, Leipzig seit 1891.

Graphische Rundschau, Berlin seit 1899.

F. A. Günthers Deutsche Tischler-Zeitung, Berlin seit 1875.

Deutsche Klempner-Zeitung, Zentralorgan f. d. gesamte Blechindustrie, Berlin seit 1881.

Das Kunstgewerbe in Elsaß-Lothringen, Straßburg seit 1900.

Kunstgewerbeblatt, Leipzig seit 1885.

Kunstgewerbe fürs Haus, hrsg. v. C. v. Sivers, Berlin seit 1901.

Der Kunstschlosser, Lübeck seit 1900.

Liebhaber-Künste, Zeitschr. f. Häusliche Kunst, München u. Leipzig seit 1892.

Maler-Zeitung, Offizielles Organ des Deutschen Maler-Bundes Leipzig seit 1873.

Der Metallarbeiter, Berlin seit 1874.

Berliner Messe, Offizielles Organ der 1893 er Vereinigung für internationale Messen in Berlin, Berlin seit 1894.

Der Möbelarchitekt, Berlin seit 1900.

Der Modelleur, Berlin seit 1898.

Monographien des Kunstgewerbes, hrsg. v. A. Seemann, Leipzig seit 1901.

Monatsschrift für Textilindustrie, Leipzig seit 1886.

Sprech-Saal, Organ der Porzellan-, Glas- und Tonwarenindustrie, Coburg seit 1868.

Deutsche Teppich- u. Möbelstoffzeitung, Berlin seit 1899.

Deutsche Möbelzeitung, Lübeck seit 1900.

Tonindustrie-Zeitung, Berlin seit 1877.

Der Deutsche Tischlermeister, Berlin seit 1895.

Deutsche Töpfer-Zeitung, Naumburg, später Leipzig, seit 1877.

Dekorative Vorbilder, Stuttgart seit 1890.

Illustrierte kunstgewerbliche Zeitschrift für Innen-Dekoration, hrsg. v. A. Koch, Darmstadt seit 1890.

Ornament, hrsg. v. Koch-Krauß, Berlin seit 1896.

Die Werkstatt der Kunst, München seit 1901.

Zeitschrift f. dekorative Kunst u. Kunstgewerbe, Stuttgart seit 1900.

Zeitschrift für gewerblichen Unterricht, Organ des Verbandes Deutscher Gewerbeschulmänner, Berlin, später Leipzig, seit 1886.

Zeitschrift für Musterzeichner, Leipzig seit 1892.

Illustrierte Zeitung für Blechindustrie, Organ d. Vereins Deutscher Blech-Emaillierwerke, Leipzig seit 1870.

Illustrierte Zeitung für Buchbinderei, Dresden, später Berlin, seit 1867.

C. Architektur.

Annalen für Gewerbe- u. Bauwesen (mit Patentliste und — seit 1880 — Literaturblatt), hrsg. v. F. C. Glaser, Berlin seit 1877.

Architekturwelt d. XX. Jahrh., hrsg. v. H. Licht u. A. Rosenberg, Berlin seit 1901.

Archiv für kirchliche Baukunst u. Kirchenschmuck, Organ für die Gesamtinteressen der kirchlichen Kunst, hrsg. v. Th. Prüfer, Berlin seit 1876.

Die Baukunst, hrsg. v. R. Borrmann u. R. Graul, Stuttgart.

Der Baumeister, hrsg. v. F. v. Biedermann, Berlin seit 1902.

Deutsche Bauhütte, Hannover seit 1897.

Deutscher Baukalender, bearb. v. d. Herausgebern d. Deutsch. Bauzeitung, Berlin seit 1867.

Deutsche Bauzeitung, Verkündigungsblatt des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, Berlin seit 1867.

Baugewerks-Zeitung, Organ des Verbandes Deutscher Baugewerksmeister, des Innungsverbandes Deutscher Baugewerksmeister u. der Baugewerks-Berufsgenossenschaften, Berlin seit 1869.

Berliner Architekturwelt, Berlin seit 1898.

Blätter für Architektur u. Kunsthandwerk, Berlin seit 1888.

Architektonische Charakterbilder, hrsg. v. Bruno Möhring, Stuttgart.

Architektonische Rundschau, Skizzenblätter aus allen Gebieten d. Baukunst, hrsg. v. L. Eisenlohr u. C. Weigle, Stuttgart seit 1885.

Westdeutsche Bauzeitung, Düsseldorf seit 1897.

D. Numismatik, Heraldik.

Berliner Münzblätter, hrsg. v. A. Weyl, Berlin seit 1880.

Blätter für Münzfreunde, Dresden seit 1866.

Numismatische Korrespondenz, Berlin seit 1892.

Numismatischer Anzeiger, Hannover seit 1868.

Numismatischer Verkehr, Leipzig seit 1865.

Numismatisches Literaturblatt, hrsg. v. M. Bahrfeldt, Stade, später Rastadt, seit 1880.

Wappenkunde. Heraldische Monatsschrift zur Veröffentlichung von nicht edierten Wappenwerken, hrsg. v. K. Frhrn. v. Neuenstein, Karlsruhe seit 1892.

Zeitschrift für Numismatik, hrsg. v. A. v. Sallet, Berlin seit 1874.

E. Photographie.

Photographischer Almanach u. Kalender, Düsseldorf seit 1860.

Der Amateur-Photograph, Düsseldorf seit 1887.

Amateur-Photographen-Zeitung, Mannheim seit 1901.

Praktischer Ratgeber f. Amateurphotogr., Halle a. S. 1892.

Ratgeber f. Amateurphotographen, Halle a. S. seit 1892.

Zentralblatt f. Liebhaberphotogr., Düsseldorf seit 1896.

Apollo, Unabhängiges Fachblatt f. Photographen u. Kunstliebhaber, Dresden seit 1896.

Archiv f. wissenschaftl. Photographie, Halle a. S. seit 1899.

Photographischer Beobachter, Zentralorgan f. praktische Photographie, Guben seit 1880.

Photographisches Zentralblatt, Internationale Rundschau auf dem Gesamtgebiete der Photographie, München seit 1895.

Die Kunst in der Photographie, Halle seit 1897.
Camera obscura, Düsseldorf seit 1899.
Laterna Magica, Düsseldorf seit 1877.
Gut Licht! Jahrbuch u. Almanach f. Photographen u. Kunstliebhaber, hrsg. v. H. Schnauss, Dresden seit 1895.
Photographische Chronik, Halle seit 1894.
Photographische Mitteilungen, Zeitschrift f. wissenschaftliche u. künstlerische Photographie, Berlin seit 1864.
Photographische Rundschau, Zeitschrift für Freunde der Photographie, Halle a. S. seit 1887.
Photographischer Notizkalender, Halle a. S. seit 1896.
Der Photograph, Gratis-Fachblatt f. sämtl. Photographen Deutschlands, Bunzlau seit 1891.
Deutscher Photographenkalender, Taschenbuch u. Almanach, Weimar seit 1881.
Allgemeine Photographenzeitung, mit der Beilage: Photographisches-Vereinsblatt, München seit 1894.
Jahrbuch f. Photographie u. Reproduktionstech., Halle a. S. seit 1887.
Photographisches Wochenblatt, Berlin seit 1875.

II. Institute für Kunstauktionen.

Berlin.

Amsler & Ruthardt, Hofkunsthandlung II. MM. des Kaisers u. der Kaiserin (Behrenstr. 29a), gegründet 1860. Versteigern nur Erzeugnisse der graphischen Künste aller Zeiten, auch Handzeichnungen und Aquarelle alter u. neuer Meister.

Rudolph Lepkes Kunst-Auktionshaus (SW., Kochstr. 28/29), gegründet 1869. Versteigern Alles — nicht nur Kunstobjekte.

Cöln.

J. M. Heberle (H. Lempertz Söhne) Breitestr. 125/127. Gegründet 1807. Versteigern Erzeugnisse aus allen Gebieten der Kunst und des Kunsthandwerks.

Frankfurt a. M.

Rudolph Bangel (Neue Mainzerstr. 66), gegründet 1868. Versteigern Alles.

F. A. C. Prestel, Kunsthandlung (Roßmarkt), gegründet 1795. Versteigern wie Amsler & Ruthardt.

Leipzig.

C. G. Boerner, Kunstantiquariat (Nürnbergerstr. 44), gegründet 1826. Versteigern wie Amsler & Ruthardt.

München.

Hugo Helbing, Kunsthandlung (Christofstr. 2), gegründet 1885. Versteigert aus allen Gebieten der Kunst und des Kunsthandwerks.

Stuttgart.

H. G. Gutekunst, Kunstantiquariat (Olgastr. 1B), gegründet 1864. Versteigert wie Amsler & Ruthardt.

Vgl. Adreßbuch d. Deutschen Buchhandels u. Kürschners Handbuch d. Presse.

BERICHTIGUNGEN UND ERGÄNZUNGEN.

S. 31. Aachen. 1904 soll ein Reif-Museum für Kunstwerke neuerer Zeit erbaut werden.

S. 5. Berlin: einzuschieben 2. Zeile v. unten:
Dr. E. Müller, Geh. Ober-Regierungsrat.

S. 691. Berlin, Architektenverein: 2. Bibliothekar: A. Lotz. Kapital der Richter-Stiftung: 88000 M.

S. 415. Bremen. Direktor des Gewerbemuseums wurde:
Architekt Groß aus Charlottenburg.

S. 110. Cöln. Die Sammlung Thewalt wurde November 1903 versteigert.

S. 627. Düsseldorf: ist einzuschieben:

Verband der Kunstfreunde in den Ländern am Rhein.

Aufruf zu Gründung und Beitritt: Dezember 1903. Umfaßt die Gebiete Rheinprovinz, Westfalen, Hessen-Nassau, Baden, Rheinhessen, Rheinpfalz und Elsaß-Lothringen. Er will in geeigneten Fällen bildende Künstler von hervorragender Begabung in die Lage setzen, eine Zeitlang frei von Sorgen und Rücksichten zu schaffen. Die Auswahl solcher Künstler soll durch Kommissionen erfolgen, zu denen vorläufig

L. Dill, G. Schoenleber und H. Thoma in Karlsruhe, F. Brütt, W. Steinhausen und W. Trübner in Frankfurt sowie Gr. von Bochmann, C. Meyer und A. Dreußer in Düsseldorf

ihre Mitwirkung zugesagt haben. Der Verband erwirbt entweder fertige Bilder, Radierungen oder Lithographien, Plastiken oder Medaillen in einem oder mehreren Abdrücken oder Abgüssen; oder er gewährt anderweitige Zuwendungen (Jahresgehälter und dergleichen), wofür ihm von den Künstlern eigene Werke von entsprechendem Wert zur Verfügung gestellt werden. Die so erworbenen Kunstwerke, Bilder, graphischen Werke, Plastiken, Medaillen und geeignete kunstgewerbliche Gegenstände sollen am Schluß jeden Jahres unter die Mitglieder des Verbandes verlost werden. Außerdem soll in jedem Jahr eine künstlerische Vereinsgabe an sämtliche Mitglieder verteilt werden, die jährlich einen Beitrag von mindestens 15 M. zu zahlen haben.

S. 222. Lübeck: ist einzuschieben:

Privatsammlung.

Dr. Linde.
Moderne Plastik und Malerei. Vgl. Kunst u. Künstler, Jahrgang 1903.

S. 239, 452 u. 678: gehört Mühlhausen i. Th. vor Mülhausen i. E.

S. 277. Posen: Direktorial-Assistent des Kaiser Friedrich-Museums wurde:
Dr. G. Haupt.

REGISTER.

A. ORTSVERZEICHNIS.

Düren.

Dürkheim a. H.

Düsseldorf.

Duisburg (R.-B. Düsseldorf).

Eckernförde.

Eichstätt.

Einbeck.

Hannöversch-**Münden.**

Münster i. W.

Nauen.

Tiefurt b. **Weimar.**

Weißenburg (Elsaß).

Weißenburg am Sand (Mittelfranken).

Schloß **Weißendorf** (Bayern).

Weißenfels.

Schloß **Weißenstein** (bei Pommersfelden, Franken).

Werden a. d. Ruhr.

Wernigerode.

Wesel.

Schloß **Wiederau** (bei Pegau, Kgr. Sachsen).

Wiesbaden.

Wismar.

Wissen (Kr. Geldern).

Witten a. d. Ruhr.

B. GEOGRAPHISCHE ÜBERSICHT.

Anhalt, Herzogtum.

Ballenstedt.
Bernburg.
Dessau.
Groß-Kuhnau.
Mosigkau.
Wörlitz.

Baden,
Großherzogtum.

Baden-Baden.
Donaueschingen.
Favorite, Schloß.
Freiburg i. B.
Furtwangen.
Heidelberg.
Jestetten.
Karlsruhe.
Konstanz.
Loerrach.
Mannheim.
Offenburg.
Pforzheim.
Reichenau-Mittelzell.
Säckingen.
Überlingen.
Villingen.

Bayern, Königreich.

Amorbach.
Andechs.
Ansbach.
Aschaffenburg.
Augsburg.
Baldern.
Bamberg.
Banz, Schloß.
Bayreuth.
Berchtesgaden.
Bertoldsheim.
Bischofsheim v. d. Rh.
Dillingen.
Dürkheim.
Eichstätt.
Erlangen.
Frankenthal (Pfalz).
Freising.
Fürth.
Gunzenhausen.
Ingolstadt.
Kaiserslautern.
Kaufbeuren.
Kempten.
Landau (Pfalz).
Landsberg a. L.
Landshut.
Lindau.
Ludwigshafen.
Maihingen.
Memmingen.
Miltenberg.
Mögeldorf.
München.
Neuburg a. d. D.
Nördlingen.
Nürnberg.
Ober-Ammergau.
Obernburg.
Partenkirchen.
Passau.
Pommersfelden.
Ramhof bei Donauwörth.
Regensburg.
Rosenheim.
Rothenburg o. d. T.
Schleißheim.
Schweinfurt.
Speyer.
Straubing.
Thurnau.
Tölz.
Traunstein.
Ullstadt.
Wallerstein.
Weilheim.
Weißenburg a. S.
Weißendorf, Schloß.
Weißenstein, Schloß, bei Pommersfelden.
Würzburg.

Braunschweig,
Herzogtum.

Beierstedt.
Blankenburg a. H.
Braunschweig.
Helmstedt.
Holzminden.
Wolfenbüttel.

Bremen, freie Stadt.

Elsaß-Lothr.,
Reichsland.

Altkirch.
Berthelmingen.
Colmar.
Hagenau.
Isenheim.
Klingenthal.
Markirch.
Metz.
Mülhausen.
Niederbronn.
Rappoltsweiler.
Sesenheim.
Straßburg.
Sulzmatt.
Urmatt (Schloß Merckenau-Müllerhof).
Weißenburg.
Zabern.

Hamburg, freie Stadt.

Neuengamme.

Hessen,
Großherzogtum.

Büdesheim.
Büdingen.
Darmstadt.
Erbach.
Friedberg.
Gießen.
Mainz.
Offenbach a. M.
Worms.

Italien.

Florenz.
Rom.

Lippe-Detmold,
Fürstentum.

Detmold.

Lübeck, freie Stadt.

Lobberich.
Meer, Haus (Kr. Neuß).
Mehrum, Schloß (Kreis Ruhrort).
Mettlach.
Millendonk[1](Kr. M. Gladbach).
Mörs.
Monterberg bei Kalkar.
Moyland, Schloß.
Mulheim a. Rh.
Neuß.
Neuwied.
Niederbreisig.
Nieukerk.
Remagen.
Remscheid.
Rheinstein.
Rheydt.
Saarbrücken.
Schaag.
Siegburg.
Siegen.
Simmern.
Stolzenfels a. Rh.
Straelen.
Trier.
Veert bei Geldern.
Werden a. d. Ruhr.
Wesel.
Wissen (Kr. Geldern).
Xanten.

Provinz Sachsen.

Athenstedt bei Heudeber.
Bitterfeld.
Burg (Bez. Magdeburg).
Coelleda.
Delitzsch.
Eisleben.
Erfurt.
Genthin.
Halberstadt.
Halle a. S.
Herzberg (Elster).
Kösen (Bad).
Langensalza.
Langenstein.
Magdeburg.
Mansfeld.
Merseburg.
Mulhausen i. Th.
Naumburg.
Neuhaldensleben.
Nordhausen.
Obisfelde.
Pforta.
Pößneck.
Quedlinburg.
Sangerhausen.
Schauen (Kr. Halberstadt).
Schönhausen.
Silkerode.
Stendal.
Stolberg.
Thale a. H.
Torgau.
Weißenfels.
Wernigerode.
Wittenberg.
Zeitz.

Provinz Schlesien.

Alt-Sabel.
Breslau.
Burau.
Deutsch-Krawarn.
Fürstenstein.
Gleiwitz.
Görlitz.
Hirschberg.
Langenbielau.
Liegnitz.
Lobris (Kr. Jauer).
Löwenberg (Reg.-Bezirk Liegnitz).
Maiwaldau.
Militsch.
Neiße.
Neudeck.
Nieder-Buchwald (Kreis Sagan).
Oppeln.
Sagan.
Schweidnitz.
Striegau.
Uhsmannsdorf O.-L.
Warmbrunn.
Zobten am Berge.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona.
Apenrade.
Burg a. F.
Eckernförde.
Elmhorst.
Flensburg.
Glückstadt.
Hadersleben.
Idstedt.
Kiel.
Meldorf.
Mölln.
Nelunden b. Neumünster.
Neumünster.
Niebüll-Deezbüll.
Rendsburg.
Schleswig.

Provinz Westfalen.

Ahaus.
Altena.
Anholt.
Bielefeld.
Bösensell.
Borken.
Buer.
Burgsteinfurt.
Dorsten.
Dortmund.
Gelsenkirchen.
Hagen.
Haltern.
Hameln.
Hamm.
Herdringen.
Herford.
Höxter.
Iserlohn.
Kaldenhoff bei Hamm.
Münster.
Nordkirchen.
Paderborn.
Ramsdorf.
Recklinghausen.
Schwelm.
Soest.
Warendorf.
Witten.

Provinz Westpreußen.

Danzig.
Deutsch-Krone.
Elbing.
Graudenz.
Marienburg.
Marienwerder.
Pelplin.
Thorn.
Waplitz, Schloß, (Kreis Stuhm).

Reuß, Fürstentumer, ältere u. jüngere Linie.

Gera.
Hohenleuben.
Schleiz.

Sachsen, Königreich.

Adorf i. V.
Altfranken, Schloß, bei Dresden.
Annaberg im Erzgebirge.
Bautzen.
Chemnitz.
Dresden.
Frauenstein i. E.
Freiberg.
Großenhain.
Herrenhut.
Hohenhaus bei Kötzschenbroda.
Leipzig.
Leisnig.
Lutzschena bei Leipzig.
Meißen.
Mittweida.
Oybin, Burg.
Pirna.
Plauen i. V.
Rochlitz.
Schneeberg.
Seußlitz.
Wiederau, Schloß, bei Pegau.
Zittau.
Zöbigker.
Zwickau.

Sachsen-Altenburg, Herzogt.

Altenburg.
Eisenberg.
Kahla.
Orlamünde.
Roda.

C. PERSONENVERZEICHNIS.

C.

D.

E.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

T.

U.

V.

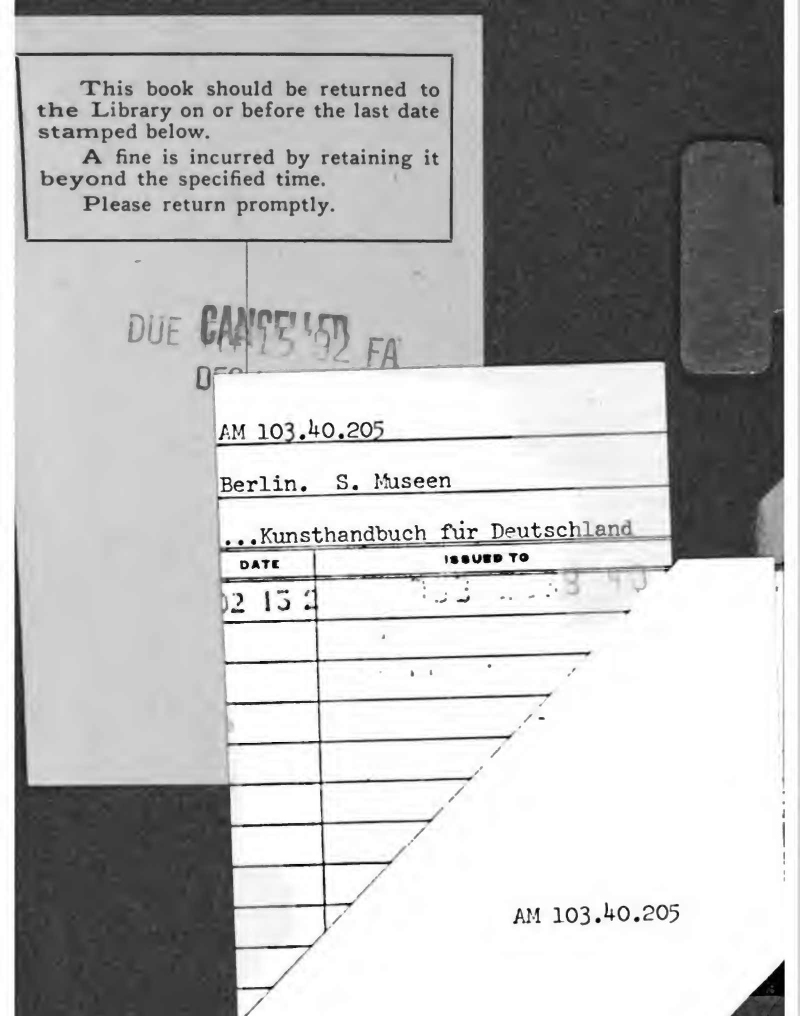
W.

Y.

Z.







This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.
A fine is incurred by retaining it beyond the specified time.
Please return promptly.
DUE
CANCELLED
FA
AM 103.40.205
Berlin. S. Museen
...Kunsthandbuch für Deutschland
DATE
ISSUED TO
AM 103.40.205

